Geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir-Lexicon

von

Dr. Christian Gottfried Daniel Stein,

Professor am berlinisch-kölnischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mitgliede der königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der allgemeinen kameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen ꝛc.

Ersten Bandes erste Abtheilung.

A und B.

Leipzig, 1818

bei J. C. Hinrichs.

Vorrede.

Als ich 1811 mein geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoirlexicon herausgab, war ein den neuen Verhältnissen angemessenes neues geographisches Lexicon dringendes Bedürfniß. Seitdem ist zwar das Jäger-Mannertsche Werk vollendet worden; aber ungeachtet der 1811 erschienenen Zusätze und Berichtigungen zu diesem Lexicon haben doch die zahllosen neuen Veränderungen abermals Berichtigungen nothwendig gemacht, die vielleicht an Umfange dem ganzen Werke gleichkommen würden. Auch das erst im vorigen Jahre erschienene geographisch-statistische Handwörterbuch von Herrn Dr. Hassel befriedigt nach der Beurtheilung in öffentlichen Blättern wegen vieler fehlender Artikel nicht alle Forderungen an ein solches Werk. Daher schien es ein Bedürfniß, für Zeitungsleser, Geschäftsmänner und Reisende das oben bemerkte Zeitungslexicon neu zu bearbeiten und zu vervollständigen.

Gleiches Verhältniß der Artikel in Hinsicht der Länge und Ausführlichkeit, Sichtung alles Ueberflüssigen und Nicht-Interessanten, Darstellung des neuesten Zustandes der Länder und Oerter in Hinsicht der Lage, Größe, Häuser- und Seelenzahl und der historischen Denkwürdigkeiten, möglichst allgemeine Angabe der geographischen Länge und Breite, Erklärung der in Zeitungen vorkommenden fremden und nicht durch sich selbst verständlichen Wörter — dies waren die Grundsätze, die ich bei der Bearbeitung dieses Werkes zu befolgen mich bestrebte. Absolute Vollständigkeit war nicht mein Zweck, und sie kann auch bei dem mangelhaften Zustande der Materialien zu einem solchen Werke nicht erreicht werden. Aber ich hoffe, daß man keinen durch Natur-, Kunstfleiß-, Geschichts- oder andere merkwürdige Verhältnisse für Teutsche interessanten Ort vermissen wird. Ein solches Werk kann dem Kenner und Liebhaber nur als ein Repertorium dienen, um schnell einige Hauptnotizen über diesen oder jenen merkwürdigen Gegenstand zu erlangen. Wahrheit und Kürze sind dabei die nöthigsten Erfodernisse, und eine der

schwierigsten Aufgaben ist die, das Entbehrliche vom Nothwendigen abzusondern, und sich nicht durch Streben nach Vollständigkeit in ein unübersehbares Chaos zu verwickeln.

Die gedruckten Quellen, nach denen ich dieses Werk bearbeitete, sind in meinem Handbuche der Geographie und Statistik, von dem im vorigen Jahre die dritte ganz umgearbeitete Auflage erschien, angezeigt worden; die wiederholte Angabe derselben schien mir der Bestimmung dieses Lexicon eben so unangemessen, als bei jedem einzelnen Artikel, die Quelle desselben bestimmt anzuführen, überflüssig. Viele handschriftliche Nachrichten verdanke ich der Güte meiner Freunde und andrer Kenner der Erdkunde, und ich ersuche sie hier wiederholentlich um fernere gefällige Beiträge.

Die Fortsetzung des Werks wird so schnell erfolgen, als die Durchsicht der neuen Auflagen meiner Schriften erlaubt. Ich glaube es dem Publikum, das diese Schriften mit vieler Güte aufnimmt, schuldig zu seyn, bei jeder neuen Schrift mich zu bestreben, dem Ideal der Vollkommenheit näher zu kommen, das mir stets vorschwebt. Die während des Drucks erfolgten Veränderungen und die bei meiner Entfernung vom Druckorte eingeschlichenen Druckfehler werde ich dem letzten Bande anhängen.

Möge daher auch dieses neue Lexicon den Beifall des Publikum und in unsern öffentlichen Blättern dieselbe gefällige Beurtheilung sich erwerben, welche das oben erwähnte kleinere Lexicon erhielt in der allgemeinen Literatur-Zeitung (zu Halle) 1811. No. 106. S. 841. f. Leipziger Literatur-Zeitung 1812. No. 52. S. 410. f. und 1813. No. 78. S. 623. f. Minerva 1811. Jan. S. 176. f. Zeitung für die elegante Welt 1811. No. 44. S. 350. Auch dem mir unbekannten Beurtheiler dieser Schrift in einer Zuschrift, die mir im Februar 1811 mit dem Postzeichen St. Gallen zukam, danke ich innigst für seine vielfachen Belehrungen, und bitte ihn, sich mir näher zu erkennen zu geben, da Streben nach Wahrheit und Nützlichkeit allein mich bei meinen literarischen Arbeiten leitet.

Berlin, den 14ten April 1818.

Stein.

A.

A, ist auf den französischen Geldsorten das Zeichen, daß sie zu Paris, auf den östreichischen, daß sie zu Wien, auf den preußischen, daß sie zu Berlin, und auf den baierischen, daß sie in Amberg gemünzt worden sind. A. A. ist auf französischen Münzen das Zeichen der Münze zu Metz.

Aa, heißt so viel als Wasser. Daher wird dieses Wort verschiedenen Flüssen beigelegt, und des Unterschieds wegen dem ersten Namen angehängt, als Blockzyllaa in den Niederlanden bei Blockzyll, die Havelter-Aa, die Mussel-Aa in der Landschaft Drenthe. Die wichtigsten sind: I. In Teutschland: 1) Aa, Ahe, Agerbach, bei dem Dorfe Dennewitz unweit Jüterbogk in Sachsen. — 2) Aa, in dem Fürstenthum Lippe-Detmold, entspringt bei der Stadt Horn an der paderbornischen Gränze, und fällt bei Hervorden in die Wehr oder Werre. — 3) Aa, in der Grafschaft Steinfurt und den Salmischen Ländern, fließt an der Gränze der Grafschaft Bentheim in die Vechte. — 4) Aa oder Alpha, entspringt bei Billerbeck, geht durch die Stadt Münster, und fließt hernach in die Ems. — 5) Aa, in der preußischen Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster, entspringt beim Dorf Weblen und fällt nach einem Lauf von 8¼ Meilen oberhalb Hardenberg unweit Anholt in die alte Yssel. — Vgl. Aggsbach. — II. In den Niederlanden: Aa, Aade, in Brabant, entspringt an Lüttichs und Gelderns Gränzen, und fällt unterhalb Herzogenbusch in den Fluß Dommel, der nun den Namen Diest erhält, und bei der Festung Crevecoeur in die Maas fällt. — 7) Aa, Steenwyckeraa, Blockzyllaa, die alte Aa, in der Provinz Overyssel, fließt bei Steenwyck vorbei, und ergießt sich bei Blockzyll in die Südersee. — 8) Aa, Havelteraa in Overyssel, geht bei Meppel vorbei, und fällt hernach in den Fluß Vecht. — III. In Frankreich: 9) Aa, entspringt nicht weit von der Stadt Rumilly im Departement Pas de Calais, wird bei St. Omer mittelst Schleusen schiffbar, und trennt dann bis zu seiner Mündung bei Grevelingen in die Nordsee die Departements Pas de Calais und du Nord. Ihr Lauf ist 5¾ Meilen lang. Ein Arm von ihm heißt die Colme, s. dieses. — IV. In der Schweiz: 10) Aa, entspringt im Canton Unterwalden, und ergießt sich in den alpnacher See, einen Busen des Vierwaldstättersees. Es wird viel Holz auf ihm verflößt. — 12) Aa, im Canton Unterwalden, entspringt aus dem Engstlerberg, und fällt in den Vierwaldstättersee. — 12) Aa, im Canton Lucern. — 13) Aa, im Canton Zürich, entspringt bei dem Gyenbad, geht durch den Pfäffikersee und verliert sich im Greifensee. — 14) Aa, heißt die Limmat, wo sie aus dem Züricher See tritt, und durch die Stadt Zürich fließt. — V. In Rußland: 15) Aa, auch Teyderaa, im Gouvernement Curland, entsteht durch die Vereinigung der Flüsse Muß und Memel, ist bei hohem Wasserstande schiffbar, und fällt bei Bulleraa (Bolderaa) in die Düna kurz vor ihrer Mündung in die Ostsee. — 16) Aa, in Liefland, fällt nördlich von Riga in die Ostsee.

Aach, 1) Fluß, der bei der Stadt Aach in Baden aus einem nie zufrierenden See entsteht, und sich bei Radolfszell in den Bodensee ergießt. — 2) Fluß, der in Baierns Oberdonaukreise entspringt, durch Memmingen fließt, und bei Heimerdingen in die Iller fällt. — 3) Fluß

der beim Kloster Urspring entsteht, und bei Blaubeuren in die Blau fällt. — 4) Fluß in der Schweiz, der bei Trogen im Canton Appenzell entsteht, durch den Canton St. Gallen, wo er die Goldach genannt wird, fließt, und bei Horn in den Bodensee fällt. — 5) Stadt in Baden, Seekreis, Bezirksamt Stockach, 26° 57′ L. 47° 55′ B. liegt zum Theil auf einem steilen Berge, zum Theil an dem Fuß desselben; letzteres heißt die untere Stadt. Die Stadt liegt am Fluß Aach (s. vorher No. 1.), und hat 120 Häuser und 506 Einwohner, 1 Papier- und 2 Oelmühlen. Sie gehörte ehemals zur östreichischen Landgrafschaft Nellenburg, seit 1806 zum württembergischen Kreise Rotweil, und seit 1810 zu Baden. — 6) Großes Dorf in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, mit einer berühmten Wallfahrt zu U. L. F. Schnee.

Aachen, 1) A. oder Aken, Hauptstadt des Regierungsbezirks gleiches Namens in der preußischen Provinz Niederrhein, 92 Meilen von Berlin, 23° 55′ L. 51° 55′ B. Sie verdankt ihren Namen vermuthlich den warmen Bädern (Aquae), die schon seit langer Zeit bekannt sind; im Französischen heißt sie Aix la Chapelle, weil Kaiser Karl der Große, der nach Einigen hier den 2. Apr. 742 geboren wurde und in dem Dom begraben liegt, daselbst, als in seiner Residenz, eine Kapelle oder Kirche zu U. L. Frauen gebaut hat. Daher nannte sie sich auch den königlichen Stuhl, d. i. Thron oder Residenz, weswegen sie auch eine Zeitlang für die Hauptstadt des Reichs und die eigentliche Residenz der Kaiser gehalten wurde. Dem Herkommen und der goldnen Bulle zufolge sollten auch daher die römischen Könige oder Kaiser daselbst die teutsche Krone empfangen; auch sind 35 teutsche Kaiser daselbst gekrönt worden. Aber seitdem der römische König Ferdinand I. hier 1531 gekrönt worden, ist diese Feierlichkeit nicht mehr zu Aachen wiederholt worden. Doch bekam die Stadt von jedem neuen Kaiser die Versicherung, daß die Krönung an einem andern Orte ihren Rechten nicht nachtheilig seyn sollte. Sie liegt am Johannisbach, wird in die innere und äußere Stadt abgetheilt, hat 3000 Häuser, 1807. 27,164 Einwohner, und ist der Sitz der Regierung und eines Bischofs. Die vornehmsten Gebäude sind das Rathhaus und das Münster. Das Rathhaus hat 2 Thürme, einen prächtigen Aufgang, das Zimmer, wo 1748 der Friede geschlossen wurde, und einen sehr großen Saal im 3ten Stockwerk, der über das ganze Gebäude geht, und die Bildnisse der damaligen Friedensgesandten, vielerlei Sinnbilder rc. enthält. Das Münster oder die Dom- und Stiftskirche zu U. L. Frauen verwahrte einen Theil der Reichskleinodien und Heiligthümer, die man bei der Kaiserkrönung gebrauchte, nämlich: einen Säbel Karls des Großen, ein Evangelienbuch mit goldnen Buchstaben und eine mit Edelsteinen besetzte goldne Kapsel mit etwas Erde, die der erste Märtyrer Stephanus, als er gesteinigt ward, mit seinem Blut benetzt haben soll. Dies waren die kleinen Reliquien, die man leicht zu sehen bekam. Aber die großen Reliquien, die aus einem Rock der Jungfrau Maria, den Windeln Christus, einem Stück Leinwand, auf welches der blutige Kopf Johannis des Täufers gefallen, und einem Tuch, womit Christus Lenden umwickelt waren, bestanden, wurden gewöhnlich nur alle 7 Jahre öffentlich und außerdem nur großen Herren vom ersten Range gezeigt. Die von den Franzosen entführten Granitsäulen und das Grabmahl Karls des Großen sind 1815 aus Paris zurückgekommen. Merkwürdig ist auch Karls des Großen Krönungsstuhl mit der ungrischen Kapelle. Es sind in der Stadt 4 Pfarrkirchen, ein Collegiatstift zu St. Adelbert und 21 itzt aufgehobene Klöster; ferner 1 lutherische Pfarrkirche, 3 Hospitäler und Krankenhäuser, 1 Gymnasium rc. — Die Fabriken liefern Tuch, wollne Zeuge, Kasimir, Levantinerwaaren, Zwirnspitzen, Bandwaaren, Nähnadeln (von 12,000 Arbeitern), Stecknadeln (von 150 Arbeitern an 425 Millionen), Leder (in 7 Gerbereien), Tabak, Berlinerblau, Salmiak, Lebkuchen, Sattel, Wagen, Fingerhüte,

andre Eisen=, Stahl=, Messing= und Kupferwaaren, Tapeten, Stickereien, Wachsleinwand, Vitriol, Seife ꝛc. und veranlassen einen beträchtlichen Handel. Im Jahr 1805 waren hier 41 Tuch=, Kasimir= und andre Woll= und Baumwollzeugfabriken, und lieferten jährlich für 8 Millionen Franken Handelswaaren. Im Jahr 1810 lieferten 4449 Arbeiter für 9 — 10 Millionen Franken Waaren. Die von Ganthier Wolmar († 1559) gegründete Nadelfabrik sandte zur Ausstellung von 1806 Näh=, Stick= und Stricknadeln von aller Art und Güte; vor 15 Jahren zählte dieser Erwerbzweig in Aachen und Burtscheid 15 Polirbänke und beschäftigte 15 — 16,000 Arbeiter, und die Waaren wurden nach Italien, Teutschland, Rußland, Türkei, Spanien, Portugal und beiden Indien versandt; 1805 waren zu Aachen 11 und zu Burtscheid 2 Fabriken, zählten 8000 Arbeiter und lieferten für 900,000 Franken Waaren; 1808 beschäftigten sie weniger als 3000 Arbeiter, und verarbeiteten nur für ungefähr 600,000 Franken Waaren. — Die berühmten heißen Bäder kommen aus 5 Quellen, dem Kaiserbade (der Hauptquelle, die verschlossen ist, und jährlich am 1. Mai in Gegenwart des Magistrats und der vornehmsten Badegäste geöffnet wird, wobei man den angeschossenen feinen Jungfernschwefel herausnimmt, und den vornehmsten Anwesenden eine kleine Portion zum Geschenk macht), dem Cornelius=, dem Quirinus=, dem kleinen und dem Rosen=Bade, und werden in 7 Badehäuser vertheilt; das Campusbad ist für die Armen bestimmt. Nur eine Quelle wird zum Trinken, alle zum Baden gebraucht. Auf der Nordseite der Stadt ist der schöne Ludwigsberg, die Werkstätte der Bäder, mit den Landhäusern und Gärten der Aachner; er ist an 400 Schuh hoch, 200 lang und 100 breit. — Die Stadt Aachen war sonst eine teutsche Reichsstadt, und hatte unter den Reichsstädten auf der rheinischen Bank und auf den westfälischen Kreistagen den 2ten Platz. Seit dem 23 Sept. 1794 war die Stadt in französischen Händen, und seit 1798 die Hauptstadt im Departement der Roer, und der Sitz eines eignen Bezirks. Im luneviller Frieden ward sie an Frankreich abgetreten, welches durch den pariser Frieden 1813 wieder darauf verzichtete. Im J. 1668 ward hier zwischen Frankreich und Spanien, und 1748 zwischen den Mächten, die damals noch in den östreichischen Krieg verwickelt waren, nachdem der Congreß vom Ende des J. 1747 bis zum 18. Okt. 1748 gedauert hatte, Friede geschlossen. — Das Gebiet der Stadt begriff an 3000 Seelen in 18 Dörfern, und wurde das Reich von Aachen genannt. Es ist mit einer Landwehr (Graben und Hecke) umgeben, und hat reiche Eisen=, Blei=, Galmei=, Schwefel= und Steinkohlengruben, Eisen= und Drahtzugwerke. — Der Regierungsbezirk Aachen enthält 68⅞ Quadratmeilen, 313,755 Einwohner in 184 Bürgemeistereien, 315 Pfarren, 781 Gemeinden, 627 kleineren Ortschaften, überhaupt 1408 Gemeinden und Ortschaften, und die Kreise: Stadtkreis Aachen, Landkreis Aachen, Kreis Geilenkirchen, Heinsberg, Erkelenz, Jülich, Düren, Eupen, Montjoie, Gemünd, Blankenheim, Malmedy, St. Vith. — 2) Die Vorstadt von Stockach.

Aacy, Assy, Flecken im französischen Departement Oise, an einem Bache, 3 Stunden von Crepy.

Aade s. Aa No. 6.

Aagaard, Dorf in Aalborghuus in Jütland in Dänemark, am Jürgensberg, der wegen der Schlacht im Jahr 1441 merkwürdig ist, in der 25,000 aufrührische Bauern erschlagen wurden.

Aahaus, Ahaus, Kreis in der preußischen Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster, gegen Zütphen hin. Er besteht aus den 7 Gerichten Hombronn, Borten, Vreden, Aahaus, Lembeck, Veelen und Raesfeld, und hatte 1808. 40,843 Einwohner. Im Jahr 1802 wurde es als Entschädigung an die Fürsten von Salm=Salm und Salm=Kyrburg gegeben, 1810 dem französischen Departement Ysselmündungen beigefügt, und 1814 unter Preußens Souveränetät gestellt. — Das Städtchen gleiches Namens in diesem Amte liegt 24° 38′ 47″ L. 52° 4′ 38″ B. an der Aa,

hat 300 Häuser, 1599 Einwohner, 1 katholische Pfarrkirche, und ein Schloß, die Residenz des Fürsten von Salm-Kyrburg, dem die Stadt auch gehört. Hier starb den 19 Sept. 1678 der kriegerische Bischof von Münster, Bernhard von Galen.

Aakiär, königl. dänisches Amt im Stift Aarhuus in Jütland, zu dem das Unteramt Hads-Herred und die Inseln Allröe und Endelave im horsenschen Meerbusen gehören.

Aakirkeby, 32° 34′ 45″ L. 55° 5′ 51″ B. kleine Stadt auf der dänischen Insel Bornholm im Stifte Seeland, mit 455 Einwohnern, in der das Landgericht und die geistliche Synode gehalten wird.

Aalbach, Bach im Brandenburgischen, der aus dem polchowschen See entsteht, die Gränze zwischen Pommern und dem Regierungsbezirk Frankfurt macht, und in die Rega fließt.

Aalborg, das nördlichste der 4 Stiftsämter Nord-Jütlands und südlich durch den Meerbusen Lymfiord von den übrigen Stiftsämtern abgesondert. Es liegt 25° 50′ — 28° 21′ O. L. 56° 21′ — 57° 50′ N. B., ist ungefähr 18 Meilen lang, enthält eben so viel Meilen in der größten Breite, 121¾ Quadratmeilen und 117,349 Einwohner, die dänisch reden und Lutheraner sind. Im J. 1809 wurden in demselben 2184 geboren (wovon 234 uneheliche und 93 Todtgeborene); 2097 starben und 672 Paar wurden getraut; 1811 wurden 2240 geboren, 2213 starben und 861 Paar wurden getraut; 1814 wurden (im Stift und den Inseln) 2756 geboren, 1997 starben, und 909 Paar wurden getraut: 1816 wurden 3171 geboren, 2062 starben (außer 99 Todtgebornen) und 1032 Paar wurden getraut. Das 1065 gestiftete aalborgsche Bisthum hieß ehedem das borglumische von dem Schloß Borglum, oder das wendelloische, wandalische oder wansalische von der Landschaft Wendsyssel, die nebst Han-Herred, Tyr, Mors und Himmersyssel zu dem Stifte gehört. Die ersten Bischöfe wohnten zu Aggersborg an dem Lymfiord, wo izt Aggerssunds Fehre ist. Es sind hier 3 Städte, 2 Marktflecken, 881 Dörfer in 3 königl. Aemtern und 1 Baronie. Die Hauptstadt gleiches Namens 27° 36′ 26″ L. 57° 2′ 32″ B. am südlichen Ufer des Lymfiord und an 2 Flüssen, der Oster- und Westeraue, eine alte, reiche Stadt, hat 831 Häuser, 4866 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital mit einer Kirche und 2 öffentliche Armenhäuser. Sie ist der Sitz eines Bisthums, das 1554 vom Stifte Wiborg getrennt wurde, hat eine 1553 vom K. Christian III. gestiftete Kathedralschule, ein altes königl. Schloß (Aalborghuus), auf welchem der Stifts-Amtmann seinen Sitz hat, ein Conventhaus der Geistlichen, ein Compagniehaus oder Börse, einen sicheren und tiefen Hafen mit beschwerlichem Eingange. Seiden-, Handschuh-, Flinten-, Pistolen- und Sattelfabriken, Zuckerraffinerie, Thranbrennerei, Seifensiederei. Ansehnlicher Handel, vorzüglich mit Heringen und Korn. Jährlich klariren im Hafen an 150 Schiffe, von denen die Stadt 60 — 70 eigenthümlich hat. Im J. 1814 wurden 187 geboren, 211 starben und 77 Paar wurden getraut; 1816, geb. 214 gest. 127, getr. 66 Paar.

Aalborghuus, 1) dänisches Amt im Stift Aalborg mit 11 Heredern oder Unterämtern. — 2) s. Aalborg.

Aalbuch, Albuch, bergige Gegend in den württembergischen Alpen, am Fluß Brenz, in der Landvogtei Kocher, die viel Eisen, Holz, starke Vieh- und besonders Schafzucht enthält. vgl. Alpen No. 1.

Aalen, Alen, 27° 41′ 20″ L. 48° 47′ 20″ B. Sitz des Oberamts Aalen in der württembergischen Landvogtei am Kocher, im Kocherthale am Kocher, 254 meist hölzerne Häuser, 1807. 2099 lutherische Einwohner. Viehzucht, Ackerbau, Woll- und Baumwollweberei, Bierbrauerei, Speditionshandel. Diese Stadt war schon 1382 eine freie Reichsstadt in Schwaben, und ward 1802 an Württemberg als Entschädigung übergeben. In ihrem Wapen hat sie im rothen Felde einen silbernen einigemal gekrümmten Aal. In der Nähe sind ansehnliche Waldungen und Eisenbergwerke. Das Oberamt hat 5 Quadratmeilen und 18,100 Einwohner.

Aalfeld s. **Alfeld** No. 1.

Aalheide, eine 7 Meilen lange, fast ganz wüste und ungebaute Haide in Jütland, im Stifte Ripen, zwischen Skive und Kolding.

Aalholm, Klosteramt auf der dänischen Insel Laaland mit 2 Herredern oder Unterämtern.

Aalkasten, Kanal in dem brandenburgischen Regierungsbezirke Potsdam, durch welchen der Heeren- oder Heege-See in den kleinen See bei Schönow fließt.

Aalraupenbai, **Spiringsbai**, eine runde, 7 Meilen breite und ungefähr 3 Seemeilen tiefe Bai auf der Ostküste von Magellanien mit 3 kleinen Inseln. An ihrer Spitze gegen Nordnordwest sind schwarze Felsen; auch das sehr steile Ufer ist voll schwarzer Felsen. Auf den Bergen findet man Kränter, aber kein Gehölz oder süßes Wasser. Im Nordosten geht das Land spitz hinauf, hat angenehme Hügel und kleine sandige Baien, und nicht weit vom Ufer 6 kleine Inseln, deren größte, die **Pinguineninsel**, der Aufenthalt von einer ungeheuern Menge Pinguinen und Seekälbern ist. Zwei Seemeilen weiterhin bemerkt man viele abgesonderte Felsen.

Aalsmeer, Stadt in der niederländischen Provinz Holland, mit 2013 Einwohnern.

Aalst, 1) Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 550 Einwohnern. — 2) s. Aelst.

Aalten, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 3524 Einwohnern.

Aamara, **Amara**, Seestadt am mittelländischen Meere in der Landschaft Barca in Nordafrika.

Aanstoot, oder **Otterloo**, großes Dorf in der niederländischen Provinz Geldern; hier wird viel Buchweizen gebaut, und starke Bienenzucht getrieben.

Aar, 1) Fluß im Fürstenthum Waldeck, entspringt unweit Arolsen, und ergießt sich in die Diemel bei Warburg. — 2) Fluß im Nassauischen, der bei Diez in die Lahn geht. — 3) A., **Aren**, der größte Fluß nach dem Rhein und der Rhone in der Schweiz, entspringt aus einer großen Eisspalte des Schreckhorns im Canton Bern, vermittelst vieler zusammenlaufenden Quellen, wovon die Oberaar, Finsteraar und Lauteraar die vornehmsten sind; er geht dann durch den Brienzer- und Thunersee, wird nun schiffbar, nimmt links die Kander mit der Simmen, den Sanen und die Thiele oder Ziel, und rechts die größere Emmat oder Emmen, die Reuß und die Limmat auf, und strömt nach einem Lauf von 27 Meilen bei der Stadt Coblenz im Canton Aargau in den Rhein. Der Fluß ist fischreich, und enthält etwas Goldsand. Die Gegenden an der Aar heißen der Aargau oder Ergöw. 4) A., **Ahr**, **Ar**, Fluß in der preußischen Provinz Niederrhein, entspringt in der Eifel, und ergießt sich unweit Sinzig in den Rhein. Der an ihm gebaute angenehme **Aarwein** hält sich nicht lange. Auch ist die Gegend reich an Getreide- und Obstbau.

Aarau, 25° 38′ 45″ L. 47° 23′ 31″ B. Hauptstadt des Cantons Aargau in der Schweiz, auf einem Hügel, an der Aar, über die eine bedeckte Brücke geht, hat 1 Kirche, 1 Waisenhaus, 315 Häuser, 2400 reformirte Einwohner, eine gelehrte Schule, ein Mädcheninstitut, Zeichnungsschule für Handwerker, Cantonbibliothek, Gesellschaft für vaterländische Cultur, Bibelgesellschaft, naturforschende Gesellschaft, zinstragende Ersparnißkasse für den Canton; Bleichen, Spinnmaschinen, Messer und Büchsenschmiede, Gerbereien, Vitriolöl-, Leder-, Kattun-, Indienne-, Seidenfabriken, Zitzdruckereien, Stuckgießerei; 7 Jahrmärkte und starken Handel nach Teutschland, Frankreich und Italien mit baumwollnen, halbseiden und Leinenwaaren. Sie hatte ihre eigene Regierung, war aber dem Canton Bern, der sie 1415 den Grafen von Habsburg und Herzogen von Oestreich abnahm, nach der Capitulation unterworfen. Hier pflegten die reformirten Cantons ihre Tagsatzung zu halten; und 1797 und 1798 wurde hier die letzte Tagsatzung aller Cantone der alten Schweiz gehalten. Bei der Revolution war sie auf einige Zeit der Sitz der helvetischen Regierung, und durch die Bundesakte war sie

die Hauptstadt des Cantons Aargau. Im J. 1712 wurde hier der Friede zwischen Zürich und Bern, und den alten 5 Orten, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug geschlossen. Im J. 1810 wurden 96 geboren, und 68 starben.

Aarberg, 24° 51′ L. 47° 2′ 50″ B. Oberamt und Stadt im schweizer Canton Bern, Distrikt Seeland. Die Stadt liegt 2 Meilen von Bern, hat 50 steinerne Häuser in einer Straße, 300 Einwohner, ein Schloß, welches der Fluß Aar von allen Seiten umgibt, und treibt starken Transitohandel. Sie hatte sonst eigene Grafen, gehört aber seit 1351 zu Bern.

Aarburg, 25° 33′ L. 47° 18′ B. Stadt im schweizer Canton Aargau, mit 50 Häusern, 1000 Einwohnern und einem festen Schloß an der Mündung der Wiger in die Aar, der einzigen Festung der Schweiz auf einem hohen Berge.

Aardals-Fyord, einer der 3 vereinigten Seen des großen Flusses Odderaae im Stift Christiansand in Norwegen.

Aardenborg, Ardenburg, sonst Rodenborg, 21° 6′ 45″ L. 51° 16′ 20″ B. Handelsstadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, an einem Kanal, der in den Meerbusen Zwin geht, mit 1376 Einwohnern.

Aardey, der östliche Theil eines Gebirges in der preußischen Provinzl Westfalen, der Steinkohlenflöze enthält, und das Land in den Hellweg und das gebirgige Sauerland theilt.

Aargau, 1) Canton in der Schweiz zwischen dem Rhein und den Cantonen Zürich, Zug, Lucern, Bern, Solothurn und Basel, 25° 22′ — 26° 7. O. L. 47° 8′ — 47° 37″ N. B. Schon im Mittelalter begriff man unter dem Namen Aargau oder Aargow (Argow) den teutschen Theil des Canton Bern, und die Cantone Solothurn, Lucern und Unterwalden, so daß sich sein Umfang bis an den Costnitzersee erstreckte. In neuern Zeiten verstand man darunter die nördlichen Theile des Cantons Bern, die man aber bei der neuen Eintheilung der Schweiz von Bern trennte, und zu einem eignen Canton erhob, mit dem bei der neuesten Organisation im J. 1803 auch Baden und das Frickthal vereinigt wurden. Der Canton enthält 38 Quadratmeilen, und 143,960 Einwohner, wovon 75,279 reformirt, 67,000 katholisch und 1861 jüdisch sind. Das Hauptgebirge ist der Layerberg, und die vorzüglichsten Flüsse, der Rhein, die Aar, Limmat und Reuß. Auch ist hier der 2 Stunden lange Hallwylersee und der Richensee. Die Einwohner treiben Viehzucht und Ackerbau, gewinnen auch Gartenfrüchte, Hanf, Flachs, rothen und weißen Wein, Holz, Mineralien, und verfertigen glatte, gemodelte und Tischzeugleinwand, Musselin, Kattun, Seiden-, Wolle-, Leder- und Eisenwaaren. Ein großer, von allen Gemeinen theils auf 5 Jahre, theils auf Lebenszeit gewählter Rath von 150 Personen besitzt die gesetzgebende Gewalt. Ein Ausschuß desselben von 9 Mitgliedern, von denen jedes seine Stelle 6 Jahre behält, oder der kleine Rath hat die Vorberathung aller Geschäfte und die vollziehende Gewalt. Der Canton ist in 11 Distrikte getheilt: Aarau, Zofingen, Kulm, Brugg, Lenzburg, Baden, Muri, Bremgarten, Zurzach, Rheinfelden, Lauffenburg, und hat Aarau zur Hauptstadt. — 2) s. Aar No. 3.

Aarholzen, Ahrholzen, Pfarrdorf im Kreisgericht Elchershausen des Herzogthums Braunschweig, mit 42 Häusern und 430 Einwohnern.

Aarhuus, eines der 4 Stiftsämter Jütlands, das 26° 48′ — 28° 38′ O. L. 55° 40′ — 56° 45′ N. B. liegt, sich längs dem Kattegat 15 Meilen von Norden nach Süden erstreckt, und 8 — 9 Meilen breit ist. Die Größe beträgt 116¾ Q. Meilen, und die Volksmenge 132,229 Seelen in 8 Städten, 1057 Dörfern, 2 königl. Aemtern, 3 Grafschaften und 3 Baronien. Die Einwohner reden dänisch, und sind Lutheraner. Im J. 1809 wurden 4374 (wovon 298 uneheliche) geboren, 3482 starben, und 1165 Paar wurden getraut. Im J. 1814 wurden 4553 geboren, und 3005 starben. Im J. 1816 wurden 5087 geboren, 3622 starben (außer 188 todtgebornen) und 1385 Paar wurden ge-

kraut. Die Mitte des Amtes besteht aus Haide, der Theil an der See ist sehr fruchtbar, besonders an Getreide; auch sind hier ziemlich ansehnliche Holzungen, und das Rindvieh gedeiht sehr gut. Der Hauptfluß ist der Guden, der sich in den Kattegat ergießt. Die Hauptstadt gleiches Namens 27° 53′ 50″ L. 56° 9′ 35″ B liegt am Kattegat und an einem Landsee, aus dem das Wasser vermittelst eines Kanals durch die Stadt geleitet wird, und ist, nach Art der meisten dänischen Städte, ohne Wälle und Mauern. Sie hat 850 Häuser, 5800 Einwohner, 2 Hauptkirchen (worunter die 150 Schritt lange, 96 breite, 45 Ellen hohe Domkirche mit schönen Denkmählern) und 1 Nebenkirche, 1 Hospital, eine freie Kathedralschule, eine ökonomische Gesellschaft, Bierbrauerei, Brantweinbrennerei, Manufakturen und Handel mit Korn rc. (auf 50 eignen Schiffen), der durch einen guten, aber etwas kleinen und zu gewissen Zeiten nicht genug tiefen Hafen befördert wird, und ist der Sitz eines Stiftsamtmanns und Bischofs. Von Aarhuus geht die gewöhnliche Ueberfahrt nach dem 12 Meilen entfernten Kallundborg auf Seeland mit 2 wöchentlichen Paquetbooten. Im 11. Jahrhundert standen bei dem Hafen nur einige geringe Häuser, und die eigentliche Stadt lag ungefähr ½ Meile weiter landwärts beim itzigen Dorf Lisberg. Erst später ward zur Bequemlichkeit der Schiffahrt die itzige Stadt erbaut.

Aarl an der Veen, (Aarlanderveen) Stadt in der niederländischen Provinz Holland 2048 Einwohner.

Aarle, Dorf in der niederländischen Prov. Brabant, hat mit dem dazu gehörigen Dorf Rixel 1015 Einwohner.

Aaron, 1) Flecken im französischen Departement Mayenne, 15° 38′ 34″ L. 48° 39′ 3″ B. mit 200 Feuerstellen und wichtigen Eisenwerken. — 2) Halbinsel oder Landzunge im französischen Departement Ille und Vilaine, die von der Stadt St. Malo bedeckt wird.

Aaron, Arrou, Inselgruppe in Osten von Banda, die von der niederländischen Regierung in Banda abhängig ist. Es sind niedrige bewaldete und stark bevölkerte Inseln, die vorzüglich Perlen, Federn, Schildkrötenschaalen, Paradiesvögel, Loris und Känguru liefern.

Aarschot s. Aerschot.

Aars-Herred, ein Unteramt in der Landschaft Himmersyssel, im dänischen Stifte Aalborg.

Aarstad, sonst **Alrikstad**, geringer Ort im norwegischen Stift Bergen.

Aarwangen, Oberamt im schweizer Canton Bern, mit dem Schloß und Pfarrdorf gleiches Namens an der Aar, über die eine bedeckte Brücke führt, 1 Meile unterhalb Wangen.

Aarweiler s. Ahrweiler.

Aasi, Assi, ehemals **Orontes** oder **Arius**, beträchtlicher Strom in der asiatischen Türkei, der am Libanon im Paschalik Damask entspringt, und bei Suvadie in das mittelländische Meer fließt.

Aastrup, Amt im Stift Aalborg mit den Unterämtern Fenneberg und Jerslef.

Aazy, Flecken im französischen Departement Aisne, mit 107 Feuerstellen und guten Eisenwerken.

Aba, Berg in Armenien bei Erzerum, auf welchem der Euphrat entspringt.

Ababden, nomadische Völkerschaft in Aegypten und Nubien, am Nil, mit schwarzer Farbe, lockigem Haar und einer von allen bekannten abweichenden Sprache. Sie bekennt sich zum Islam, hat 1500 Krieger und handelt mit Gummi, Senesblättern, Natrum, Alaun und Sklaven.

Abacares, ein Volk im Amazonenlande in Südamerika an dem Fluß Madera.

Abach, 1) kleiner Fluß in der Grafschaft Wied, die mehrere Mühlen und Hammerwerke treibt. — 2) A., **Abbach**, Marktflecken in Baiern, Regenkreis, Landgericht Kelheim, an der Donau, 2 Meilen von Regensburg, hat 122 Häuser, 540 Einwohner, das alte Bergschloß **Heinrichsburg**, auf dem der Kaiser Heinrich II. geboren ist und öfters residirte, ein berühmtes Wildbad, dessen Wasser wie Lappen riecht, womit

ein frisch abgeschossenes Feuergewehr abgeputzt worden, aber sehr heilsam ist, und einen Gypsspatbruch.

Abacena, Städtchen in Sicilien.

Abacon, Lukajo, 300° 39′ 24″ L. 26° 29′ 52″ B. eine der lucayischen Inseln in Nordamerika, gehört England, ist 4½ Q. Meilen groß, und hat die Städtchen Carleton und Marshes-Harbour, die aber neuerlich fast ganz von den Einwohnern verlassen worden.

Abacoyre, Berg im glücklichen Arabien, durch welchen eine gefährliche, von 2 Forts bedeckte Straße nach der Stadt Aden geht.

Abad, Stadt im Königreich Agra im Gebiet der Maratten — Auch endigen sich mehrere Städte in Hindostan auf Abad, welches Wort Wohnung bedeutet.

Abadan, Stadt in Irak Arabe, am Einfluß des Schat al Arab in den persischen Meerbusen, mit mehrern Ruinen.

Abadioten, ein ungefähr 4000 Seelen starkes Volk auf der Insel Creta im mittelländischen Meer, von arabischer Abkunft, wie ihre Sprache beweist, schwarzbraun, mager und von mittlerem Wuchse, Muhamedaner, sehr boshaft und rachsüchtig. Sie besitzen 20 kleine Dörfer im Süden des Ida, und gehen stets bewaffnet.

Abafaja, adliches ungrisches Dorf in Siebenbürgen, torenburger Gespanschaft, am Marosch, mit 2 Schlössern.

Abagaïtouyefs, 135° 46′ 45″ O. L. 49° 34′ 19″ N. B. Dorf im russischen Gouvernement Irkuzk, im Distrikt von Nertschins, 4 Werste von der chinesischen Gränze.

Abagner, wildes räuberisches Volk auf der Küste Zanguebar in Südafrika, fast unter der Linie, das von einem König beherrscht wird.

Abakansk, 51° 7′ B. Stadt im russischen Gouvernement Tomsk, Kreis Krasnoijarsk, mit 129 Häusern, und 600 Einwohnern, meistens Zobeljägern, am Jenisei, in den sich in Süden der Stadt der Fluß Abakan ergießt.

Abalak, Flecken im russischen Gouvernement Tobolsk, nicht weit von Tobolsk, mit einem wunderthätigen Marienbilde, das jährlich in Prozession auf 14 Tage nach Tobolsk gebracht wird.

Abalar s. Abinzi.

Aban, Stadt in dem französischen Departement Doubs, 2 Meilen von Besançon.

Abanatok, Abatanok, eine von den russischen Fuchsinseln.

Abancay, Fluß in dem südamerikanischen Vicekönigreich Peru, der sich nicht weit von der Stadt Cusco in den Fluß Xaura ergießt.

Abano, 29° 27′ 48″ L. 45° 21′ 11″ B. Dorf im lombardisch-venetianischen Königreich, Delegation Padua, an den euganeischen Bergen, südwestlich von Padua, mit 5000 Einwohnern und berühmten warmen Bädern. Auch hat man ein Schlammbad (bagno di fango), in dem man durch Auflegung des warmen Schlammes den kranken Theilen zu helfen sucht

Abanskoje-Simowje, Ort in Sibirien, wo noch alte tatarische Gräber sind, die von Erde aufgeworfene, kleine, runde Hügel vorstellen.

Abany, 37° 41′ 2″ L. 47° 11′ 30″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Heves.

Abas, persisches Gewicht zum Perlenwiegen, nicht völlig 8½ Gran.

Abasi s. Abchasi.

Abassan, Fluß in Oberguinea.

Abatanok s. Abanatok.

Abatoanas, ein Kafernstamm in Südafrika.

Abau, einer von den kleinen Flüssen, die Kurland von Liefland trennen.

Abau-Ujvár, Abaujwar, Gespanschaft in Oberungern diesseit der Theiß, hat ihren Namen vom Schloß Ujvar, d. i. Neuburg, welches der erste christliche Palatin in Ungarn, Aba, hat erbauen lassen. Sie hat 12 Meilen in der Länge und 3 — 5 in der Breite, 52¾ Quadratmeilen, und wird von den Flüssen Tarza, Schajo, Bodva und Kunnert (ungrisch Hernath, der zwischen Kaschau und Gänz eine 3 Meilen Länge Insel bildet) durchströmt. Das Land ist reich an Obst, Wein (der dem tokayer nahe

kommt), Getreide, Holz, Rindvieh, Metallen, Edelsteinen; auch sind Bäder und Sauerbrunnen da. Die Ebenen werden von Ungern, und die Gebirge Feketehegy und Szorosko von böhmischen Slawen und Russen (welche von den Teutschen in der Stadt Kaschau und in den Marktflecken Ober- und Untermetzenseif Rußniaken genannt werden) bewohnt; überhaupt leben hier 4,167 adliche und 119,831 nicht adliche Einwohner. Die Gespanschaft wird in den kaschauer, füzerer, tscherehater und sickschower Bezirk abgetheilt, und zählt außer der königl. Freistadt Kaschau, der Hauptstadt, 11 Marktflecken, 318 Dörfer, von denen 20 katholische, 18 griechische oder altgläubige, 3 lutherische und 41 reformirte Pfarren sind; 51 Prädien.

Abawi, Abay s. Nil.

Abb, eine mit Mauern umgebene Stadt in Yemen in Arabien, mit 800 Häusern, auf einem Berge, 1 Meile von Dschöblah, in deren Nähe der hohe Berg Baadan ist, von welchem das Wasser nach der Stadt geleitet wird.

Abbach s. Abach No. 2.

Abbassy, eine persische Silbermünze, benannt von Schach Abbas dem Großen, der sie um 1620 zuerst hat prägen lassen, von der Größe eines Viergroschenstücks, und an Werth 8 Gr. 4 Pf. Conv. Auch hat man Fünfabbassystücke von Thalergröße und Drithalbabbassystücke von Guldengröße. Im Lande gilt der Abbassy 2 Mamuhdi oder 4 Zacgi, oder 40 Casbecken, deren einer 2⅕ Pf. ausmacht.

Abbay, Vulkan auf der spanischen Philippineninsel Manila, im Distrikt von Camarines, der bei dem fürchterlichen Ausbruch am 1. Jan. 1814. 5 volkreiche Dörfer zerstörte.

Abbaye de Monteron, Pfarrdorf im schweizer Canton Waadt, wo ehemals eine Abtei war.

Abbé s. Abt.

Abbecourt, ehemalige Prämonstratenserabtei im französischen Departement Seine und Oise, 2 Stunden von St. Germain; dabei eine eisenhaltige Mineralquelle.

Abbefort, kleine Stadt in der norwegischen Provinz Aggershuus.

Abbehausen, Amt von 9 Dörfern, im oldenburgischen Kreise Ovelgönne.

Abbenfleter-Sand, Elbinsel, zum Amt Rhedingen im hanöverschen Herzogthum Bremen gehörend.

Abbeville, 1) ehemals die Hauptstadt der Grafschaft Ponthieu in der französischen Provinz Picardie, itzt der Hauptort eines Bezirks im Departement Somme, liegt 19° 29' 43" L. 50° 7' 4" B. an der Somme, ist befestigt, hat mit den Vorstädten 3641 Häuser, 14 Pfarrkirchen, 5 Thore, 1 Hospital, 1 Waisen- und Krankenhaus, und 17,913 Einwohner, die sehr feine Tücher, Batist, Leinwand, Tapeten (Moquetten), Baracane und Feuergewehre liefern, und starken Seehandel mit Getreide, Hanf, Flachs, Seilen, Seife ꝛc. treiben. Gesundbrunnen. Zur Zeit der Fluth kommen beträchtliche Fahrzeuge von der See bis zur Stadt. Geburtsort der Geographen Nic. Sanson († 1667) und Wilh. Sanson († 1703). Der Bezirk enthält 28 Quadratmeilen und 122,262 Einwohner. 2) Distrikt im von nordamerikanischen Staat Südcarolina, mit 21,156 Einwohnern.

Abbinte, nahrhafter Flecken am Naviglio grande in der lombardischen Delegation Meiland.

Abbitibbis, indische Völkerschaft in der englischen Provinz Canada in Nordamerika.

Abbotsbury, Flecken in der englischen Dorset-Shire, nicht weit vom Meer, mit Makrelenfischerei.

Abbotshall, Dorf in der schottischen Grafschaft Fife, mit Manufakturen von Bührenzeug und gestreifter und gewürfelter Leinwand.

Abbotstown oder Berwick, regelmäßig angelegter Ort in dem nordamerikanischen Staat Pennsylvanien, südlich von Berlin, westlich von Colrus, mit 100 Häusern und meistens Teutschen, theils lutherischen, theils reformirten Einwohnern.

Abbreviatores, sind Beamte der päpstlichen Kanzlei, die ihren Namen von den Abbreviaturen oder Abkürzungen haben, deren sie sich in den Concepten zu den Bullen, Signaturen, Heirathsdispensationen bedienen, die der Papst bewilligt,

und die sie entwerfen. Die Ausfertigungen der päpstlichen Kanzlei müssen von einem der Abbreviatoren unterschrieben seyn, der die Worte dazu setzt: Visum de Curia.

Abbreviatur, 1) das nicht förmlich aufgesetzte, sondern nur nach dem Hauptinhalt entworfene Instrument eines Notarius. — 2) s. Abbreviatores.

Abbruck, in der gemeinen Aussprache Abbro, kleine Insel bei der Insel Oeland in Liefland.

Abby Boyle, Flecken beim See Key, in der irländischen Grafschaft Roscommon.

Abchasi, Abasi, Awchasi, Awchaseti, türkische Landschaft auf der kaukasischen Landenge, von 55—59° O. L. 43—45° N. B. in der südlichen Kuban, am schwarzen Meere. Im Osten ist ein hohes, waldiges und kaltes Gebirge; der übrige Theil des Landes ist eben und fruchtbar. Die Hauptprodukte sind Holz, besonders Buchsbaum, Bienen und Pelzthiere. Die Einwohner, Abaser, Abchas, Absne, Awchasen genannt, theilen sich in mehrere Stämme, treiben wenig Ackerbau, aber desto stärker Vieh- und Bienenzucht, Woll- und Baumwollweberei, Gewehr-, Messer- und andere Eisenarbeiten, Handel mit Sklaven rc. besonders durch Armenier, und leben in kleinen zerstreuten Häusern. Sonst waren sie griechische Christen; itzt haben sie nur wenig Spuren von christlichen Gebräuchen, die großen Fasten, die Sonntagsruhe ohne Gottesdienst und die Feier eigner kirchlicher Volksfeste; die Fürsten und der Adel bekennen sich zum Islam. Sie stehen theils unter russischem, theils unter türkischem Schutz, haben aber ihre eignen Fürsten; 6 Stämme mit 5400 Kriegern haben sich den Russen unterworfen; die türkische Hoheit erkennen besonders die Stämme der Natuschaschen, Beschilbai und Schapsich an. Der von der Pforte angestellte Bey, der ohne Ansehen ist, residirt in der Stadt Saghun. — Der nordöstliche Theil von Abchasi ist frei, und wird von Volksältesten in den einzelnen Distrikten regiert.

Abchurin, Fluß in der iranischen Provinz Chusistan, der dem Bendemir zufließt.

Abcoude, Flecken in der niederländischen Provinz Utrecht, an der krummen Amstel, von wo aus man schnell auf einer Schleuse von Utrecht nach Amsterdam kommen kann, mit 1059 Einwohnern.

Abda, Provinz in Marocco, im Norden vom Fluß Tansif, 4 Meilen von Saffi, und im Süden von Dschebel el hedid oder Eisenberg begränzt.

Abdachung, Böschung, ist die Schräge, die einem Wall oder einer Ufermauer gegeben wird, um sie desto fester zu machen.

Abdal-Kuria, eine sehr hohe Insel am persischen Meerbusen.

Abdallen s. Persien.

Abdera s. Polystila.

Abdest, ist bei den Türken das Waschen, das sie verrichten, ehe sie beten, den Koran lesen und in die Moschee gehen.

Abdiara, Königreich in der ostindischen Halbinsel jenseit des Ganges, das von dem Königreiche Pegu abhängt. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Pegu.

Abdingkhofen, itzt eingezogene reiche Benedictinerabtei in der Stadt Paderborn, der die Herrschaft Pütten in der niederländischen Provinz Zütphen gehörte.

Abdrücke, Empreintes, Ectypa, entstehen durch Einpressen der Originalmünzen in weiche, nachher erhärtende Massen, als Papier, Pergament, Birkenrinde, Leder, Horn, Siegellak und Hausenblase.

Abech s. Habesch.

Abein, warme Mineralquelle in der ehemaligen französischen Provinz Auvergne, nahe bei Croix-morant.

Abekenär, anmuthige Insel im kaspischen Meere, zur Landschaft Ghilan gehörig, 4 Werste von Enzelli (Sinselli), mit schöner Waldung bedeckt.

Abellat, 19° 59′ B. Insel im arabischen Meerbusen.

Abellionte oder Abullona, griechisch Apollonia, hohe Insel und Stadt im Norden des 12 englische Meilen langen und 3—4 Meilen breiten Sees gleiches Na-

mens in Anadoli in Asien, der Boote trägt, die durch den breiten Fluß Lubat und Rhymdarus in das Marmormeer und nach Constantinopel gehen, und dahin Essig und Seide bringen.

Abeloua, großes Dorf in der neograder Gespanschaft in Ungern, mit lutherischen Einwohnern.

Abel Tasman, große Halbinsel der australischen Insel Van Diemensland, vom Holländer Abel Tasman 1642 gesehen.

Abenakis, Völkerschaft im englischen Gouvernement Neuschottland in Nordamerika, mit wenigen Familien.

Abenberg oder Klein-Amberg (zum Unterschied der Stadt Amberg im Regenkreise), St. in Baiern, Rezatkreis, Landgericht Pleinfeld, ehemals dem Bisthum Eichstädt gehörig, hat 140 Häuser, 800 Einwohner. Das Bergschloß Marienburg, Residenzschloß der alten Grafen v. Abenberg, liefert schwarze Spitzen und Nähnadeln, und hat in der Nähe Glas- und Spiegelfabriken.

Abend, Westen, die Himmelsgegend, in welcher die Gestirne untergehen.

Abendburg s. Flinsberg.

Abendrothscher See, nicht schiffbarer See beim Flecken Buckow im lebusischen Kreise des brandenburgischen Regierungsbezirks Potsdam, der durch ein Fließ mit dem Scharmützelsee zusammenhängt.

Abenheim, Kirchdorf, in den großherzogl. hessischen Besitzungen jenseit des Rheins, Canton Bechtheim, 1 Meile von Worms, mit 941 Einwohnern, gehörte den Freiherren von Dalberg.

Abeno s. Aboni.

Abenoja, kleiner Fluß in Neucastilien, der sich in die Guadiana ergießt.

Abens s. Abensberg.

Abensberg, 29° 31′ L. 48° 48′ 20″ B., Stadt in Baiern, im Regenkreis, im Landgericht gleiches Namens, das 1807 auf 7½ Q. Meilen 15,330 Einwohner hatte. Die Stadt liegt am Fluß Abens (Ambs), der 1 Meile unterhalb der Stadt östlich von Neustadt in die Donau fällt, hat Mauern mit 32 runden und 8 viereckigen Thürmen (symbolische Andeutung des ersten Grafen v. Abensberg, Babo, mit 32 Söhnen und 8 Töchtern) 3 Thore, 2 Kirchen, 1 Hospital, 226 Häuser, 1180 Einwohner, ein Schloß, Tuch- und Wollweberei, Hopfen-, Hirsen- und Breinbau, und das Mineralbad Stinkwasser. Hier ward 1466 der berühmte baierische Geschichtschreiber Johann Thurnmaier geboren, der von dem lateinischen Namen dieses Orts Aventinium nach der Gewohnheit der damaligen Zeit den Namen Aventinus führte. In der Nähe sind römische Ueberbleibsel. Schlacht zwischen den Baiern und Württembergern unter Napoleons Anführung und den Oestreichern am 20. Apr. 1809 zum Nachtheil der letzten.

Abensee, Landsee in dem Erzherzogthum Oestreich.

Aber, 1) ein 3—4 Meilen langer See in der nordschottländischen Grafschaft Inverneß, der durch einen Kanal mit dem irischen Meere zusammenhängt. — 2) A. bedeutet in der alten celtischen Sprache den Einfluß eines Bachs in einen Fluß ꝛc. Daher haben verschiedene Orte in Großbritanien, die an den Mündungen von Bächen und Flüssen liegen, ihre Namen.

Aberavon, Aberhaven, kleine Stadt in Südwales in England, Grafschaft Glamorgan, an der Mündung des Avon in den Kanal von Bristol, liefert guten Kalkstein zum Wasserbau.

Aberborn, Stadt in der schottischen Grafschaft Lothian am Fluß Esk.

Aberbrotic, Arbroath, 56° 31′ 10″ B., Flecken in Angusschire in Schottland, an der Mündung des kleinen Flusses Brothic, hat 4000 Einwohner, die Wollen-, Baumwollen-, Leinwandwaaren, Segeltuch, Zwirn, Leder ꝛc. verfertigen, und mit Gerste, Weizen einen starken Küstenhandel auf 34 eigenen Schiffen treiben, der durch den Hafen befördert wird, in welchem zur Zeit der Ebbe Schiffe von 80 Tonnen und zur Zeit der Fluth von 200 Tonnen einlaufen können. In der 1178 zur

Ehre des heil. Thomas a Becket gebauten Abtei liegt ihr Stifter König Wilhelm begraben; doch sieht man nichts mehr von seinem Grabmahl.

Aberconway oder Conway, Flecken in Caernarvonshire im englischen Fürstenthum Wales, an der Mündung des Flusses Conway, mit einem guten Hafen und Trümmern eines alten Schlosses.

Aberdam s. Abertann.

Aberdeen, auch Mar, 13° 46′ — 15° 40′ O. L. 56° 59′ — 57° 42′ N. B. Shire in Mittelschottland, im Süden und Westen vom Gebirg Grampian durchstrichen, an der Nordsee und den Flüssen Dee, Don, Ythan und Uggie, in denen große und schöne Perlen gefunden werden; auch ist hier der Caledonialcanal; sie liefert Getreide, gute Viehweide und Lachse, und hat 88 geographische oder 1890 englische □ Meilen und 136,903 Einwohner, von denen viele ein ungewöhnlich hohes Alter erreichen. Die Hauptstadt der in 11 Distrikte getheilten Grafschaft New-Aberdeen, 15° 33′ 15″ L. 57° 5′ 40″ B. liegt an der Mündung des Flusses Dee, über den eine schöne steinerne Brücke führt, in die Nordsee, 116 Meilen von London, und hat 2300 Häuser, 21,000 Einwohner, eine Universität (vom Grafen Georg Marshall 1593 gestiftet, und daher Marshall-College genannt, wo aber außer der Theologie keine Facultätsstudien absolvirt werden können; mit 350 Studenten), 9 Kirchen, lateinische Schule, caledonische Gesellschaft, 1 Werkhaus, 1 Armenhaus, 3 Hospitäler, mineralische Bäder, Wollenstrumpf- (1790 an 69,300 Dutzend Paar Strümpfen), Leinwand-, Segeltuch- und Zwirnfabriken, Alebrauereien, und starken Handel aus dem in neuern Zeiten verbesserten Hafen mit Zwirn, Lachsen (wovon jährlich für 3000 Pf. Sterl. nach London geschickt werden), Strümpfen, Pökelschweinefleisch (womit die Niederländer ihre Ostindienfahrer und Kriegsschiffe versehen) ꝛc., nach England, den Niederlanden, Frankreich, Italien, der Nord- und Ostsee; 2 Privatbanken, Feuerassecuranz. Das Haus Gordon besitzt den Titel von Aberdeen. — Eine englische Meile davon liegt die Stadt Old-Aberdeen oder Aberdon an der Mündung des Flusses Don, mit 3000 Einwohnern, und dem 1394 gestifteten und zur Universität von Aberdeen gehörenden Königscollegium (mit 100 Studenten); auch ist hier der Sitz eines englischen Bischofs; Strumpfstrickerei, Leinenweberei.

Aberdon s. Aberdeen.

Aberdur, Stadt in der schottischen Grafschaft Fife.

Aberforth, Marktflecken in der englischen Grafschaft York.

Aberfraw, Dorf auf der Insel Anglesey, an der Küste der englischen Provinz Wales, sonst eine Stadt und königl. Residenz in Nordwales.

Abergavenny, Marktflecken in der englischen Grafschaft Monmouth, am Fluß Gavenny, hat 3875 Einwohner und Flanellfabriken. Der Besitzer führt den Titel des ersten Barons von England.

Abergement, Groß- und Klein-, 2 Pfarrdörfer im französischen Departement Ain, mit 135 und 144 Häusern, 1 Meile von Nantua.

Abergement le Duc, Flecken im französischen Departement Saone und Loire, mit 159 Feuerstellen.

Aberhaven s. Aberavon.

Abermalehafen, im Süden der großen Falklandsinsel in Südamerika.

Abernethi, ehemalige Hauptstadt in Südschottland, in der Landschaft Stratherne, am Fluß Tay, nahe am Firth of Forth.

Abersee oder St. Wolfgangersee, Landsee im östreichischen Kreis Salzburg, 1½ Meile lang, ¼ breit, und reich an Lachsforellen und Hechten.

Abertann, Aberdam, königl. freier Bergflecken in Böhmen, im ellboguer Kreise, 132 Häuser, 900 Einwohner, Bergbau auf Silber, Zinn und Kobalt. Es werden hier gute Käse und Spitzen verfertigt.

Aber-Ystwith, Marktflecken in der Grafschaft Cardigan, im engl. Fürstenthum Wales, nahe an der Mündung des Flusses Ystwith; Küstenfahrt, Heringsfischerei, Seebad.

Abeskoun, kleine Stadt auf der Insel gleiches Namens im kaspischen Meer, bei Astrabad in Persien.

Aber s. Habesch.

Abgaben, sind die Leistungen, welche die Regierung zur Deckung des zur Erreichung des Staatszweckes erforderlichen Staatsaufwandes aus dem Eigenthum der Staatsbürger einhebt. Man theilt sie in directe, die einen gewissen fortdauernden Ertrag geben, z. B. Grundsteuer 2c., und in indirecte, die einen nur ungewissen Ertrag liefern, z. B. Accise, Zölle 2c. Die Kenntniß von der möglichst gleichförmigen Anlegung der Abgaben, ihrem Umfang, ihrer Vollständigkeit, ihrer leichten Uebersicht, ihrer zweckmäßigen Erhebung und ihrer verhältnißmäßigen Zusammenwirkung auf die Beitragsfähigkeit der Bürger, auf den Grad ihrer wirklichen Beitragsleistung und auf den Nationalwohlstand machen zusammen das Abgabensystem aus.

Abgesandter s. Gesandter, Nuncius.

Abgüsse, Epichyta, entstehen, wenn man geschmolzene Massen von Blei, Zinn, Silber, Stanniol, os sepiae, Gyps, Thon oder Brot in den Abdruck einer Münze und hernach Wachs, Siegellack, Colophonium, Pech oder Schwefel dazu gießt. Man hat ganze und halbe Abgüsse, welche die Münze von beiden Seiten darstellen.

Abher, ein von mehreren Bächen durchschnittenes Städtchen in Al-Dschebal oder dem nördlichen Theile der persischen Landschaft Irak-Adschemi.

Abiad, 1) Nebenfluß des Steppenflusses Wad Schiddi im Staat von Algier. —) Offener Ort in Habesch in Afrika am Fluß gleiches Namens, Handel mit Baumwolle und Ebenholz.

Abia Grosso, lebhafter Flecken und Handelsort in der meiländer Delegation Meiland, an dem Kanal Naviglio grande, der aus dem Fluß Ticino bis nach Meiland geht, mit 2875 Einwohnern, Seidenspinnerei, Handel.

Abiasco s. Ablentsch.

Abid oder Medina el Abid, ansehnlicher Flecken in Jemen in Arabien, auf einem Hügel in einer sehr kornreichen Gegend.

Abila (Uebile, Obola), Dorf in Irak Arabe am Schat al Arab und einem Kanal, der von hier bis Basra geht, längs welchem viele Gärten sind; daher diese Gegend eines von den 4 Paradiesen ist, welche die Araber in Asien angeben.

Abin, kleine Stadt in der arabischen Landschaft Aden, nicht weit vom Meer.

Abinga, Kastell an der Nordsee, in der niederländischen Provinz Friesland.

Abingdon, 1) Burgflecken in England, Berkshire, an der Themse, der das Recht hat, einen Deputirten ins Parlament zu schicken; er hat 2 Kirchen, Freischule, Segeltuch- und Flurteppichfabriken; guter Getreidehandel. Auf dem Rathhause werden die Versammlungen der Grafschaft gehalten. — 2) Kleine Stadt in Maryland, im nordamerikanischen Freistaat, mit einer Universität der Methodisten. — 3) Eine von den Gallopagosinseln.

Ab intestato, zeigt an, daß jemand ohne Testament verstorben ist, und folglich die Erbschaft auf die nächsten natürlichen Erben übergeht.

Abinzen, oder wie sie sich selbst nennen Abalar d. i. Väter, ein tatarisches Volk im russischen Gouvernement Kolywan. Die Wohnplätze sind auf dem Gebirge an der Kondroma, Mrasa und dem oberen Tom, südlich von der Stadt Kusnezk; ihre Häuser sind im Winter Erdhütten, im Sommer wohnen sie in Zelten. Ihre Geschäfte bestehen in Jagd, Eisenschmelzen, Schmiedearbeit und etwas Ackerbau.

Abiponer, Meponer, Völkerschaft in Paraguay am Fluß Parana, größtentheils frei; nur ein Theil hat sich den Spaniern unterworfen, und das Christenthum angenommen, in dem Orte Garzas 28½° B.; die übrigen sind ohne Christenthum und Civilisirung.

Abisca, 1) Provinz in dem südamerikanischen Vicekönigreich Peru, nicht weit vom Fluß Tapy. — 2) Völkerschaft in der ebengenannten

Provinz zwischen den Flüssen Ucayale und Beni.

Abitibbe, Fluß in der englischen Provinz Canada in Nordamerika, der sich in die Jamesbai ergießt.

Ablach, 1) kleiner Fluß in Baden, entsteht 1½ Stunde oberhalb Möskirch, fließt bei dieser Stadt vorbei, nimmt den Aedelsbach und einige andere kleine Flüßchen auf, und ergießt sich unterhalb Scheer in die Donau. — 2) Dorf in der gräfl. Schenk von Castelschen Lehnsherrschaft Gutenstein, 1 Meile von Sigmaringen.

Ablager s. Azungsgerechtigkeit.

Ablaikit, Dorf im russischen Gouvernement Orel, im Westen des Flusses Irtisch, nahe am Bach Ablaikit, mit dem Götzentempel eines kalmuckischen Fürsten Ablai, aus dem Stamm Schoschot, der um die Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Auch hat man viele tangutische und kalmuckische Schriften von allerhand Art, auch mit verschiedenen Buchstaben und Letterformen gefunden, auf welche mongolische Schriften eingeschnitten waren.

Ablak, Taima, festes Schloß in der arabischen Provinz Nedsied, den Wahabis gehörig.

Ablaß, heißt bei den Katholiken die Erlassung der canonischen Strafen und späterhin auch der Sünden selbst, welche der Papst zu gewähren die Macht hat. Die Verkaufung desselben gegen Geld oder die Ablaßkrämerei gab Gelegenheit zur Reformation: aber noch auf dem Concil zu Trient wurde der Ablaß unter die Glaubensartikel aufgenommen.

Ablaßbrunn, Dorf mit 75 Einwohnern, der Kämmerei zu Sprottau gehörig, im saganschen Kreise in Schlesien.

Ablinga, Dorf auf der molluckischen Insel Aruw, bei der man sehr kleine Perlen fischt.

Ablentsch, Abiasco, Biaschina, Pfarrdorf im schweizer Canton Tessin, am Fluß Blegno.

Ablentschen, Afflentschen, einige zerstreut liegende Häuser in einem engen Thale des bernischen Oberamtes Sanen, die so von Bergen eingeschlossen sind, daß man im Winter oft einige Wochen weder hinein-, noch hinauskommen kann. In die dortige Pfarrkirche sind noch einige kleine Orte dieses Thales eingepfarrt.

Ablis, Flecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Etampes, auf der Straße von Paris nach Chartres, 171 Feuerstellen, 700 Einwohner.

Åbo (spr. Obo), die vorzüglichste der 6 Landeshauptmannschaften der seit 1809 russischen Provinz Finnland mit 485 Q. Meilen und 194,153 Einwohnern. Es sind sehr viele Flüsse und Seen, und die vorzüglichsten Produkte Futterkräuter, Holz, Hopfen, Hornvieh, Fische, Perlen &c.; auch wird ein vortheilhafter Handel mit Getreide, Mehl, Butter, Talg, Vieh, Leinwand, Zwirnstrumpfen &c. getrieben. Das Land wird in 6 Härader (Unterämter) eingetheilt. Die Hauptstadt Åbo, finnisch Turku, d. i. Marktplatz, 39° 58′ 30″ O. L. 60° 27′ 7″ B. liegt in dem Winkel, den der bottnische und finnische Meerbusen bildet, am Ausfluß des Auraj, und hat 1100 Häuser, 12,550 Einwohner, 3 Märkte, 102 Straßen, eine Citadelle und Domkirche; denn hier ist der Sitz eines Bischofs. Das von König Gustav Adolf hier 1628 gestiftete Gymnasium ward 1640 während der Minderjährigkeit seiner Tochter, der Königin Christine, in eine Universität verwandelt, auf der 1812. 200 Studenten waren; sie hat eine Bibliothek, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, ein chemisches Laboratorium, ein Münz- und Mineralienkabinet, eine mechanische und ökonomische Modellsammlung &c. Auch ist hier eine Kathedralschule, eine Gesellschaft der Wissenschaften und eine physiographische Gesellschaft. Die Einwohner unterhalten Seiden-, Tuch-, Stahl-, Segeltuch-, Barchent-, Leinwand-, Tabak- und Lederfabriken, Seilerbahnen, Schiffswerfte, Zuckersiederei, Glashütte &c., und treiben, am stärksten unter den Städten Finnlands, aus dem hiesigen Hafen bei dem Beckholm, Handel mit Getreide, Vieh, Fischen, Holz, Eisen,

Theer, Leinwand, Bretern ꝛc. mit 25 eigenen Kauffahrtei- und 16 Küstenschiffen, durch eine 1817 errichtete finnländische Wechsel-, Depositions- und Leihbank begünstigt. Im Jahr 1743 ward hier zwischen Rußland und Schweden Friede geschlossen.

Aboera s. Abura.

Åbo-Hus oder Åbo-Slot (Haus oder Schloß von Åbo), eine der ältesten Festungen in der russischen Provinz Finnland, an der Mündung des Auraflusses, auf einer Halbinsel, auf welcher König Erich XIV. von Schweden im 16ten Jahrhunderte gefangen saß, ¼ Stunde von Åbo.

Abokrow, republikanischer Regernstaat im Innern der Goldküste in Guinea, in welchem öffentliche Bordelle auf Kosten des Staats unterhalten werden.

Abolition, heißt im Allgemeinen die gänzliche Abschaffung einer Sache; im Besondern die Begnadigung des Landesherrn wegen eines Verbrechens.

Abomeh, Bomeh, Hauptstadt des Königreichs Dahome auf der Sklavenküste von Guinea in einer sandigen Ebene, daher das Wasser aus einem nahe fließenden Bache zum Verkauf herumgetragen wird. Sie ist mit einem Graben umgeben, hat unregelmäßige Straßen und kleine Hütten; nur die königlichen Paläste Dahome und Gringam sind durch eine 20 Fuß hohe Lehmwand ausgezeichnet. Unter den 24,000 Einwohnern sind auch Mullahs oder muhamedanische Kaufleute aus Nordafrika, die des Handels wegen hierher kommen. Im Januar wird ein großes Fest gefeiert, bei dem sich alle Statthalter und viele Neger einfinden, das einen Monat dauert, und sich mit der Hinrichtung von 40—50 Sklaven endigt. Europäer werden hier sehr gut aufgenommen.

Abondance, kleine Stadt in Savoyen, an der Drance, 3 Meilen vom genfer See.

Aboni, Abeno, kleine Landschaft im Innern der Goldküste in Guinea, die reich an Gold seyn und zu dem Reich Assiante gehören soll. In der Hauptstadt gleiches Namens werden jährlich beträchtliche Märkte gehalten.

Abono, Ineboli, kleine Stadt in Natolien am schwarzen Meere, wo viele Taue für die Schiffe und Galeeren des Großsultans verfertigt werden.

Abony, nahrhafter Ort in der pesther Gespanschaft Ungerns, im ketschkemeter Bezirk, mit ungrischen Einwohnern, und einer katholischen und reformirten Kirche.

Aborrel, Landschaft am Fluß Ankobar oder Kobre auf der Goldküste von Guinea, deren Bewohner eine Art von republikanischer Verfassung haben.

Aboschfalva, Pfarrdorf mit einer katholischen und einer unitarischen Kirche, in Siebenbürgen, unter kokelburger Gespanschaft, am kleinen Kokelflusse.

Aboskun, Halbinsel in Hindostan, wo Sultan Muhamed 1220 in der Verbannung starb.

Åbo-Slot s. Åbo-Hus.

Abra, Abras, die türkische Benennung der polnischen Doppelgulden (Achtgroschenstücke), die besonders an der galizischen Gränze in der Türkei gangbar sind, wo man ihrer 4 auf einen Aslani rechnet.

Abrad, Rittersitz in dem preußischen Regierunsbezirk Düsseldorf, Kreis Mettmann.

Abraham, 1) privilegirter Marktflecken in Niederungern, neutraer Gespanschaft. — 2) Fluß im südwestlichen Ostindien, hat seinen Namen von dem darin ertrunkenen holländischen Soldaten Abraham Pieters erhalten.

Abrahamfalva (ungrisch), Abrahamowze (slawisch), Abrahamsdorf (teutsch), Stadt in Ungern, zipser Gespanschaft, in dem Sitz der 10 Lanzenträger, 510 Häuser, 2500 Einwohner.

Abrahamiten, eine Religionspartei im östreichischen Kaiserthum, deren Anhänger sich im Aeußern zur christlichen Religion bekennen, aber wesentlich ein Zweig der vom Juden Frank in Offenbach gestifteten Sekte sind.

Abrahamsebene, in der Nähe von Quebek in der englischen Provinz Canada in Nordamerika, wo

General Wolf am 13. Sept. 1759 siegend starb.

Abrahamsgarten, eine von der Oder umflossene Insel, ¼ Meile lang, bei Brieg in Schlesien.

Abrahamsinsel, Nossi Ibrahim, bei den Portugiesen St. Maria, Insel auf der Nordostküste von Madagaskar, 16—17° S. B., an 6 Meilen lang und 3 breit. Die Küste besteht aus weißen Korallenklippen und der Boden liefert Reis, Ananas, Bananas, Gummi; das Vieh weidet oft auf einer nahen kleinen Insel. Die 600 Einwohner gehören zum Stamm Zaffe-Ibrahim.

Abrambo, Landschaft im Innern der Goldküste von Guinea, am Fluß Volta, wo sehr viel Gold gewonnen und in der Hauptstadt gleiches Namens auf dem Jahrmarkt verhandelt wird. Die Landschaft gehört einem Negerfürsten.

Abrantes, stark befestigte Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo, über den eine große Brücke geht, in einer reizenden Gegend, wo viele Oliven und Pfirsichen wachsen, wegen der Lage zwischen schwer zu passirenden Anhöhen die wichtigste Vormauer von Lissabon. Sie hat 1053 Häuser, 3500 Einwohner, die in 4 Kirchspiele vertheilt sind, 1 Kastell, 4 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 4 Klöster, Schiffahrt nach Lissabon mit 100 Barken, Niederlage der ausländischen Waaren für Beira und Alentejo. König Alfons V. erhob den Ort zu einer Grafschaft, und Johann V. 1718 zu einem Marquisat. Einige Meilen von diesem Orte stand 1762 das portugiesische Heer in einem vortheilhaften Lager, das aber die Spanier nicht angriffen. Von ihm führte der französische Marschall Junot († 1813) den Namen Herzog von Abrantes.

Abrany, 2 reformirte Pfarrdörfer in Ungern, biharer Gespanschaft, von denen das eine Fellö-Abrany Ober-Abrany, und das andre Vedres-Abrany d. i. Eimer- oder Krug-Abrany heißt.

Abreiro, Flecken in der portugiesischen Provinz Tra los montes, dem Hause von Villa-Real gehörig.

Abrener, Stadt in Armenien, 5 Meilen von Nacsivan, gehört mit 20 Flecken und Dörfern unter den armenischen Patriarchen.

Abreojos, (d. i. öffne die Augen) viele gefährliche Klippen im mexicanischen Meerbusen bei der Insel St. Domingo.

Abres, offenes Städtchen im französischen Departement Isere, 1 Meile von Pont-Beauvoisin.

Abresviler, Elbersweiler, Hauptort in der ehemals leiningischen Grafschaft Dachsburg.

Abries, Abris, Aurien, Flecken im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Briançon, an der Are, mit 280 Häusern und 1386 Einwohnern. Hier soll Karl der Kahle bei seiner Rückkehr aus Italien gestorben seyn.

Abrio s. Abuyo.

Abrobi s. Jabba.

Abrolhos, 1) Inseln an der Küste Neuhollands, bei Edelsland, wo Pelsart Schiffbruch litt. — 2) A. oder Abrojos (d. i. öffne die Augen), ist der Name vieler gefährlicher Sand- und Klippenbänke, die wenig oder gar nicht über das Meer hervorragen, z. B. bei der Insel St. Domingo in Westindien, bei den capverdischen Inseln, an der Westküste von Neuholland. Besonders heißt aber so eine gefährliche Gegend, unweit der brasilianischen Insel St. Barbara, 18—22° S. B., die sich über 80 Meilen in die See erstreckt, und voll blinder Klippen ist. Die Niederländer lassen auf ihren Schiffen, die Abrolhos passirt sind, ein Dankfest halten, und den Schiffleuten zur Ergötzlichkeit einen Trunk spanischen Weins reichen.

Abron, Fluß in Frankreich, der aus der Provinz Bourbonnois kommt, in die Landschaft Nivernois geht, und sich zwischen Avril und la Motte in die Loire ergießt.

Abrucena, Flecken in der spanischen Landschaft Granada, dem Herzog von Huescar gehörig.

Abrud-Bánya, teutsch Großschlatten, bei den Römern unter Trajans Regierung Auraria Magna (zum Unterschied von Auraria, itzt Zalathna), 40° 45′ 2″ L. 46° 14′ 9″ B. die vorzüglichste Berg-

stadt in Siebenbürgen, carlsburger Gespanschaft, 5 Meilen von Weißenburg, am Fluß Ompoly, mit 2100 Einwohnern, Wlachen, Ungern und wenigen Sachsen; die Katholiken, Reformirten und Unitarier haben jeder ihre eigene Kirche. Es ist hier ein Oberbergamt, und Gold = und Silberbergwerk.

Abruschureja, 59° 35′ L. 16° 57′ N. B. arabische Insel im arabischen Meerbusen.

Abruzzo, 30° 4′ — 32° 45′ O. L. 41° 45′ — 42° 51′ N. B. eine von den 4 Hauptprovinzen des Königreichs Neapel, die gegen Norden an den Golfo di Venetia, gegen Osten an die Provinz Capitanata, gegen Süden an Terra di Lavoro und gegen Westen an den Kirchenstaat stößt. Die Apenninen neigen sich in dieses vom Trontino, Acerno, Pescara, und dem größten Landsee Neapels, dem Celano, bewässerten Lande, das auch strichweise Moräste und Sümpfe hat. Es ist noch sehr unangebaut. Bären, Wölfe und Luchse sind nicht selten. Doch gibt es auch Maulesel, Rindvieh, Schweine, Seidenraupen, Bienen, Fische, Getreide, Obst, Wein, Safran, Reis, Oel, Mais, Hanf, Süßholz, viel Holz, Salpeter ꝛc. Zur Ausfuhr kommen 2800 Hammel, 2100 Lämmer, 2300 Kisten Majolika, 200 Stück feine Tücher, für 520,000 Ducaten Holzwerk, Tonnen und Fische, Balken, Breter, dann Safran, 50,000 Moggia Korn, 10,000 Salme Wein und Essig, 40,000 Metros Oel, Weinstein, Wolle und Seide. Die Eintheilung ist: 1) **Abruzzo oltra I.** mit den Bezirken Aquila und Civita Ducale, 134¼ Q. Meilen, 223,028 Einwohnern, und der Hauptstadt Aquila. 2) **Abruzzo oltra II.** mit den Bezirken Teramo und Civita di Penna, 40¼ Q. Meilen, 157,339 Einwohnern, und der Hauptstadt Teramo. 3) **Abruzzo citra** oder **basso** mit den Bezirken Chieti und Lanciano, 74 Q. Meilen, 232,507 Einwohnern, und der Hauptstadt Civita di Chieti.

Abs, **Aps**, Dorf im französischen Departement Ardeche, Bezirk Villeneuve, 2 Stunden von Viviers, mit 78 Feuerstellen und vielen Alterthümern.

Absberg, Flecken in Baiern, Rezatkreis, Landgericht Weißenburg, sonst zum teutschordenschen Oberamt Ellingen gehörig, mit einem Schloß, einer evangelischen und katholischen Pfarrkirche.

Abscheron s. Absbera.

Abschied oder **Abschoß** s. Abzugsrecht.

Absel, **Adzel**, lettisch **Gaujene**, geringes Städtchen im russischen Gouvernement Liefland, im wendischen Kreise, an der Aa, mit einem zerstörten Schloß.

Absbera, **Abscheron**, Halbinsel am caspischen Meer mit dem den Russen unterworfenen Chanat von Baku und 25 Naphtagruben.

Absne s. Abchasi.

Abstadt, Amt und Flecken in der Standesherrschaft Löwenstein, der fürstlichen Linie von Löwenstein-Wertheim gehörig, in der württembergischen Landvogtei Unterneckar, mit 600 Einwohnern. Nicht weit davon liegt das Bergschloß **Wildeck**.

Abstecken, ein Lager oder Befestigungswerke, heißt bezeichnen, wie weit sie sich in die Länge und Breite erstrecken sollen.

Abstetten, **Amstetten**, gräfl. schönbornischer Marktflecken in Oestreich, im Lande unter der Ens, im Kreis ob dem wiener Wald, mit 900 Einwohnern.

Abstinenz machen, heißt bei den Katholiken an den verordneten Tagen Freitag und Sonnabend sich der Fleischspeisen enthalten. An andern gebotenen Fasttagen durfte man nur einmal des Tags essen.

Abt, französisch Abbé, italienisch Abbate, ist in der katholischen Kirche ein vornehmer Geistlicher, der dem Rang nach auf den Bischof folgt, und entweder auf Lebenszeit die Regierung über ein Kloster hat, oder nur den Titel, Abt, ohne Benennung eines gewissen Klosters hat. In Teutschland gibt es keinen Abt ohne Klöster. Auch gab es hier **gefürstete Aebte**, die fürstliche Rechte und Regalien genossen, und alle von der Landeshoheit abhängenden Hand-

lungen verrichteten, z. B. zu Kempten, Berchtesgaden, Corvey, St. Emmeran zu Regensburg rc. Der Kaiser gab ihnen den Titel: Deine Andacht; und Privatpersonen: Hochwürdigst und fürstl. Gnaden. Einige hießen auch infulirte Aebte, weil sie über ihrem Wagen rc. die Infula oder Bischofsmütze gebrauchten. — In Frankreich und Italien gibt es aber viele Titularäbte, Personen aus guten Familien, die sich um höhere geistliche Würden bewerben; sie gehen schwarz oder violet gekleidet, und tragen einen kleinen Kragen am Halse. Oft verschaffen schon die schwarze Kleidung und feinere Sitten diesen Titel. — Auch an einigen protestantischen Orten im Württembergischen, Braunschweigischen rc. findet man Aebte, die Landstände sind.

Abtakeln, ein Schiff von Geschütz, Anker und Tauwerk entblößen, und das Segelwerk ins Magazin legen, wie dies mit den Kriegsschiffen im Frieden geschieht.

Abtei, ein Kloster, wo ein Abt oder eine Aebtissin den Ordenspersonen vorsteht. S. Abt.

Abtenau, Flecken in Oestreich, salzburger Kreis, am Einfluß der Arbenau in die Lämc, mit 1 Pfarrkirche und 61 Häusern. Die Bewohner der benachbarten großen Au (Abtenau) haben unter sich noch keinen Gerber, Zimmermann oder Müller, sondern jeder Bauer bereitet selbst sein Leder, zimmert sein Haus und mahlt sein Mehl.

Abterode, großes hessen-rothenburgisches Pfarrdorf und Amt, in Niederhessen, Gericht Bilstein, unter hessen-casselscher Landeshoheit.

Abts-Bessingen, Dorf im schwarzburg-sondershausenschen Amt Scherenberg.

Abtschwind, Marktflecken unter dem Steigerwald ½ Meile von Kitzingen, in der Grafschaft Castell, Weinbau, Steinbrüche.

Abtsdorf, gräfl. waldstein. Flecken in Böhmen, chrudimer Kreis, östlich von Leutomischl, 256 Häuser.

Abts-Gemünd, 27° 40′ 0″ L. 48° 53′ 15″ B. Dorf in der württemb. Landvogtei am Kocher, Oberamt Aalen, am Einfluß der Leine in den Kocher; mit 576 Einwohnern, Eisenhammer, Baumwollfabrik, Pulvermühle.

Abtsrode, Dorf in dem kurhessischen Großherzogthum Fulda, Thonerde zu Krugen.

Abtsteinach, Pfarrdorf im hessen-darmstädtischen Fürstenthum Starkenburg im Odenwald.

Abu, ein feuerspeiender Berg mit immer dampfendem Gipfel auf der moluckischen Insel Sangnir.

Abu-Aijan, 23° 16′ B. Korallenrief an der arabischen Küste.

Abu Arisch, kleine Landschaft in Jemen in Arabien, die von einem unabhängigen Scherif beherrscht wird. In derselben ist der Berg Kotumbel am arabischen Meerbusen, der ehedem gebrannt haben soll. Die Hauptstadt gleiches Namens, Residenz des Scherif, ist mit Mauern umgeben, und liegt an Bergen, aus denen Salz gehauen wird.

Abuchowsche Pulverwerke, im russischen Gouvernement Moskau, nordöstlich von der Stadt Moskau, bestehen aus vielen Pulvermühlen, und gehören Privatpersonen, die an die Regierung jährlich 17,000 Pf. Pulver für einen bestimmten Preis liefern. Auch 2 Papiermühlen sind damit verbunden.

Abuga, Fluß im russischen Gouvernement Tobolsk, in der kirgiskaisakischen Steppe in Sibirien, der in den Tobol fällt, und in dessen Schilfe sich viele Gänse und Schwäne aufhalten, mit deren Federn beträchtlicher Handel getrieben wird.

Abugay, ein 45 Meilen langer Fluß im tobolskischen Gouvernement Rußlands, der von den Kitschikoder Itütbergen hinab meistens unter der Erde fortfließt, in den Tobol fällt und so viel Alaun bei sich führt, daß fast kein Thier sein Wasser trinken kann.

Abuillona s. Abelllonte.

Abukesb, ist in Aegypten der Name der niederländischen Löwenthaler, weil man den aufgeprägten Löwen für einen Hund (arabisch Abukesb) hält. Die Franzosen schreiben Abouquel. Man rechnet ihn zu 33 Meidin oder 99 Asper.

Abukir oder **Bikir**, Be-

quiere oder les Biquers 47° 46′ 31″ L. 31° 19′ 44″ B. einst Sitz des höchsten Luxus (Canopus), itzt Dorf in Niederägypten in der Provinz Bahire, 4 Stunden östlich von Alexandrien, mit einem befestigten Schlosse an der Westseite eines geräumigen, durch eine Landspitze und mehrere Inselchen gedeckten Meerbusens, in dem die größten Linienschiffe liegen können; mit 100 arabischen Einwohnern. Hier schlug der englische Admiral Nelson den 1. August 1798 den französischen Admiral Brueys; nur 2 Linienschiffe und 2 Fregatten der Franzosen entkamen nach Malta und Corfu; 9 Linienschiffe wurden genommen, das Admiralschiff l'Orient, auf dem Brueys schon durch eine Kanonenkugel zerschmettert war, flog in die Luft, ein andres Linienschiff nebst einer Fregatte wurden von den Franzosen selbst verbrannt, und eine Fregatte in den Grund gebohrt.

Abulahor, Marktflecken in dem türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschakschaft Karli Ili, am Aspropotamus, in einer an Oel, Seide, Sumach, Baumwolle und Südfrüchten reichen Gegend.

Abulfeira, Landsee in der portugiesischen Provinz Estremadura, der schwach gesalzenes Wasser hat, vom Meer nur durch einen niedrigen Damm getrennt wird, und sehr fischreich ist.

Abuna, (d. i. unser Vater) Ehrentitel des Metropolitans von Habesch.

Abura, Aboera, Landschaft auf der Goldküste von Guinea, westlich von Aquambo, deren Einwohner das hier häufig gefundene Gold nach Aboni bringen.

Aburra, fruchtbares Thal in Neugranada in America, jenseit des Gebirges Andes.

Abuschär, Buskir, Bender Abuschär, von den englischen Matrosen verstümmelt Buschir genannt, 28° 54′ B. kleine Stadt und Hafen in der persischen Provinz Farsistan, auf einer Erdzunge, am persischen Meerbusen, meist von Arabern bewohnt. Sie steht unter einem arabischen Scheikh, der sich als Vasall des iraner Reichs erkennt, und unter andern auch die Bahareininsel besitzt, hat 400 Häuser, 10,000 Einwohner, Araber und Hindus, und ist die Niederlage von persischen und indischen Waaren, woher auch die Engländer hier einen Handelsagenten haben; auch Karawanen besuchen die Stadt. Ihr Hafen ist zugleich als Hafen von Schiras anzusehen, kann aber nur bei der Fluth von Schiffen besucht werden, die 12 Fuß Wasser brauchen.

Abutige, Abutidsch, kleine Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer; Sitz eines koptischen Bischofs und eines Kaschef. Die Einwohner bauen viel Mohn, und bereiten viel Opium. In der Nähe die Trümmern der Stadt Abotis.

Abuyo, Abrio, Abuia, eine der philippinischen Inseln, den Spaniern zugehörig, mit einem Fort.

Abydus s. Dardanellen.

Abyla s. Herculessäulen.

Abymes, les, Kirchspiel auf der französischen Insel Guadeloupe in Westindien.

Abyssinien s. Habesch.

Abzugsrecht, Abzug, Abzugsgeld, Abschoß, Abschied, Nachsteuer, Jus detractus, ist das Recht der Obrigkeit, von denjenigen Fremden eine Abgabe zu fordern, die als Erben oder unter einem andern Titel Vermögen irgend einer Art aus ihrem Gebiete ziehen. Mehrere Länder Teutschlands haben dieses Abzugsgeld durch Vergleiche aufgehoben.

Acadia, 1) Grafschaft im zweiten Bezirk des nordamerikanischen Staats Orleans, mit 2174 Einwohnern. — 2) s. Neuschottland.

Acamante, Crusocco, Capo di S. Epifanio, Vorgebirge auf der westlichen Seite der Insel Cypern.

Acambu, kleines Reich auf der Küste von Guinea, am Fluß Volta, reich an Gold, das aber wahrscheinlich aus dem innern Lande kommt.

Acanes, Groß- und Klein-, 2 Städte in Guinea, im Süden des Reiches Acambu, am Fluß Volta, wo die Europäer viel Gold kaufen.

Acangis, (d. i. Verwüster) eine Art freiwilliger leichter Reiter bei den Türken, die zur Kriegszeit

keine Löhnung nehmen, dafür aber ungestraft rauben und plündern können.

Acansas, Völkerschaft im nordamerikanischen Freistaat, mit 260 Kriegern.

Acapulco, Aguapulco, 277° 50′ 27″ L. 16° 50′ 53″ N. B. Stadt in Neuspanien, in der Intendantschaft Mexico in Nordamerika, am stillen Meer, mit einer Citadelle und einem weiten und sichern Hafen, der wegen der Handlung mit Ostindien wichtig ist. Die Stadt liegt in einer wenig fruchtbaren und ungesunden Gegend, ist schlecht gebaut, und hat 4000 farbige Einwohner, aber nach Ankunft der großen Gallione von Manila 9000 Einwohner. Diese mit den reichsten Waaren des Orients beladene Gallione bildet die einzige Verbindung zwischen Amerika und den philippinischen Inseln, geht ungefähr im Juli von Manila ab, und kommt im December, zuweilen auch in den beiden ersten Monaten des folgenden Jahres zu Acapulco an. Bei ihrer Ankunft ist eine große Messe, die zuweilen 30 Tage dauert. Im April geht die Gallione nach Manila zurück, und nimmt nur wenig europäische und amerikanische Waaren, aber desto mehr Silber, gemeiniglich 5—6 Millionen Piaster, zurück. Seit 1771 hat man auch unmittelbar von Spanien aus nach den philippinischen Inseln zu handeln angefangen. Acapulco war sonst auch der Hauptplatz für den Handel nach Peru, der aber itzt nach Sonsonate verlegt ist. Im Jahr 1799 ward die Stadt durch ein Erdbeben zerstört.

Acara, 1) A., Acarai, Platz in Paraguay, östlich vom Fluß Parana, wo Engländer, Niederländer und Dänen sonst beträchtlichen Sklavenhandel trieben. — 2) A., Acra, Flecken in Afrika an der Goldküste, im Reiche Acambu, wo die Dänen, Engländer und Niederländer Forts und Dörfer haben, und beträchtlichen Handel treiben, vormals besonders mit Sklaven.

Acasabastgu, großer Flecken in der Intendantschaft Honduras, im Generalcapitanat Guatimala, 30 kleine Meilen von Guatimala, an einem sehr fischreichen Fluß, Sitz eines spanischen Corregidor, der auch über die benachbarten Dörfer bis an den nächsten Meerbusen Dolce zu befehlen hat.

Acasso, Flecken auf der Insel Mitylene mit einem guten Hafen und großen Olivenpflanzungen.

Acari, Akas, Seestadt in Japan, auf der Insel Niphon.

Acarulta, Stadt und Hafen im Generalcapitanat Guatimala, Intendantschaft Vera Paz, am großen Ocean, treibt etwas Handel nach Peru.

Accar, Stadt im Paschalik Tarablus in Syrien, am Fluß gleiches Namens, auf dem Gebirge Bargylus, berühmt wegen ihrer Aprikosen und Pfirsichen.

Acceptant, heißt der, welcher einen auf ihn gezogenen Wechsel für gültig erkennt, und sich zur Zahlung desselben durch seine Unterschrift, wodurch gegen ihn das Wechselrecht begründet wird, verbindlich macht.

Accessit, der zweite Preis, welcher bei Preisaufgaben diejenige Abhandlung erhält, die nach der für die vorzüglichste erklärten für die beste erkannt wird.

Accia Revinada, ruinirte Stadt auf der französischen Insel Corsica. Ihr Bisthum ist mit dem zu Mariana vereinigt worden.

Accise, ist eine indirekte Abgabe, die besonders auf Lebensmittel und solche Waaren gelegt ist, welche sich durch den Gebrauch abnutzen lassen, wenn sie in eine Stadt oder in ein Land eingeführt werden. In einigen Ländern heißt sie Impost, Consumtionssteuer, Licent, Aufschlag etc. Accisäquivalent ist die Summe Geldes, die den nach den Landesgesetzen von der Accise befreiten Personen aus der Kasse wieder erstattet wird.

Accle, Flecken in der englischen Grafschaft Norfolk.

Accocesaws, indische Völkerschaft im spanischen Nordamerika, an der St. Bernhardsbai, Fischer und Jäger.

Accolade, (d. i. Umhalsung) ist die Ceremonie, wenn ein König oder Fürst die von ihm creirten neuen Ritter umarmt, nachdem er sie zuvor mit dem bloßen Schwert über die Schulter zu Rittern geschlagen hat.

Accomak, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Virginien, mit 15,743 Einwohnern.

Accon s. Akra No. 2.

Accreditirter Minister, ist der mit einer Vollmacht oder einem Creditivschreiben von seinem Prinzipal versehene Gesandte, um an einem andern Orte oder Hofe etwas in seinem Namen zu verrichten.

Accum, 1) reformirtes Kirchspiel in der oldenburgischen Herrschaft Kniphausen. — 2) A. oder Wester-Accum, Kirchspiel im Harlingerland in dem hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland.

Accumulo, Acumuli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II. zwischen Ascoli und Rieti.

Aceca, königl. Lustschloß in der spanischen Provinz Toledo, zwischen Aranjuez und Toledo, auf einer Höhe am Tajo.

Aceglio, Flecken in der lombardischen Delegation Meiland, am Lago Maggiore, nicht weit von der Stadt Arona.

Acemcaon s. Ascension.

Acere, Flecken in der lombardischen Delegation Pavia.

Acerenza, 33° 40′ L. 40° 48′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, am Brandano, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führt; 6500 Einwohner; Erzbisthum, dessen Erzbischof aber gewöhnlich zu Matera residirt, und davon auch den Namen führt; 1 Kathedralkirche und 2 Klöster.

Acerno, Acierno, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, 2420 Einwohner, Bisthum unter den Erzbischof zu Salerno gehörig.

Acerra 31° 58′ L. 40° 55′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Napoli, mit dem Titel einer Grafschaft, 6256 Einwohner, Bisthum, unter das Erzbisthum Neapel gehörig.

Acey, ehemalige Cisterzienser-Mönchsabtei, im französischen Departement Ober-Saone, Bezirk Gray, 5 Stunden von Besançon.

Ach s. Aach und Aggsbach.

Acha, 3 kleine Flüsse in Baiern; der erste fällt zwischen der Donauwerth und der Mündung des Lech in die Donau; der 2te fällt bei Ingolstadt in die Donau; der 3te entspringt theils in Tirol, theils im Isarkreise, geht durch den Chiemsee, und fällt unterhalb Wasserburg unweit der Mündung der Salza in den Inn.

Achachica, kleine Stadt in Mexico, Silbergruben.

Achaguas, indische Völkerschaft in der Generalhauptmannschaft Caracas, am untern Apure.

Achaja, Provinz in Griechenland, itzt Livadia genannt, s. dieses. Sonst hieß auch eine Landschaft im Peloponnes oder Morea, in der itzigen Landschaft Clarenza so, und von dieser führt der Herzog von Savoyen den Titel eines Fürsten von Achaja, weil Graf Philipp von Savoyen im Anfange des 14ten Jahrhunderts sich mit Wilhelms, Fürsten von Achaja und Morea, einziger Tochter und Erbin vermählt hatte.

Achalgort, Stadt in der russischen Provinz Grusien, Kreis Ananur, mit 200 unterirdischen Wohnungen.

Achalm, verfallenes Bergschloß in der württembergischen Landvoigtei auf der Alp, nahe bei der Stadt Reutlingen, auf dem 2180 Fuß hohen Berge Achalm.

Acham, Provinz auf der afrikanischen Küste Zanguebar, von Arabern bewohnt.

Achambone, niederländisches Dorf mit 200 Einwohnern, auf der Goldküste in Guinea, im Reiche Acim, an dem Fuß eines Felsens, auf dem das Fort St. Anton liegt.

Achandewin, kleine Stadt auf der schottischen Insel Mull.

Achasse, kleiner Fluß in dem französischen Departement Ardèche, der sich in die Rhone ergießt.

Achastlier, indischer Volksstamm der Californier.

Achberg, Herrschaft und Bergschloß im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, am Zusammenfluß der obern und untern Argen.

Achdorf, Pfarrdorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Bar, in Baiern bei Landshut, 101 Häuser, 400 Einwohner.

Acheen s. Achem.

Achelous s. Sionapro.

Achem, Acheen, Aschem, Atschin, wichtiges Königreich im Nordwesten der Insel Sumatra, 400 Q. Meilen groß. Der muhamedanische König hat an 15,000 Thlr. Einkünfte, und residirt in der Hauptstadt gleiches Namens, 113° 24′ 45″ O. L. 5° 35′ N. B., die 8000 auf Pfeilern erbaute und mit Kokosblättern erbaute Häuser in einer sehr langen Gasse und große Marktplätze hat, mit einem ¾ geogr. M. von der Küste entfernten und durch mehrere Rheden gesicherten Hafen, dem einzigen Orte, wo Engländer, Niederländer, Dänen und Chinesen Handlung treiben dürfen.

Achemuneim, Aschemumein, offne Stadt in Mitteläggypten, im Westen des Nil, mit ansehnlichen Ueberbleibseln des Alterthums.

Achen, 1) See in Tirol, im untern Innthal, Landgericht Rottenburg, im Norden des Inn, über 1 Meile lang, in dem man den Fisch Renken (Albula) findet. Auch ist in der Gegend ein Bach **Achen.** — 2) kleiner Fluß im baierschen Isarkreis, der aus dem Königssee kommt, und ehe er sich in die Salza ergießt, auch die **Alben** genannt wird. — 3) s. Achim No. 2.

Achenbach, Fluß in Baiern, der unterhalb Rohrdorf in den Inn fließt.

Achenheim, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 633 Einwohnern.

Achenrain, Dorf in Tirol, im untern Innthal, Kreis Schwaz, Blechschlägerei, Messinghütte, in der über 200 Menschen beständig arbeiten. Das Messing, besonders das rohe, geht größtentheils nach Frankreich. In der Nähe zu Cranzneck eine Draht- und Nadelfabrik von Messing.

Achenthal, 1) fruchtbares Thal von Tirol bis zum Chiemsee in Baiern, vom Achem durchflossen; man findet hier mit Bergöl geschwängerten Stinkstein, woraus man das berühmte Dürschenöl bereitet. — 2) Pfarrdorf in Tirol, nördlich vom Achensee, 1000 Einwohner.

Acher, reißender Fluß im Badenschen, entspringt aus dem Mummelsee, und heißt bis nach Kappel unter Rodeck der Seebach.

Acheren, Achern, Niederachern, Unterachern, Stadt in Baden, Murgkreis, Bezirksamt Achern (mit 12,859 Einwohnern), 300 Häuser, 1368 Einwohner, Sitz eines Amtes. In der Nähe fiel Turenne den 26 Jul. 1675.

Acheron, Fluß im türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschak Janina, der aus den acherusischen See kommt, sich ¾ Stunden im Süden unter dem cassiopeischen Gebirge in den Schlund des Avernus verliert, bei Vellestri wieder zum Vorschein kommt, und dann ins adriatische Meer fällt.

Acherusia, fischreicher Landsee in dem türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschak Janina, 3 Meilen lang und 3400 Toisen breit; er nimmt den Cocytus auf, und hat eine Insel mit einem griechischen Dorf und Kloster.

Achikria s. Nicaria.

Achill Island, 53° 56′ 25″ N. B. 2 beträchtliche Inseln vor der Clewbai, zur irischen Grafschaft Mayo gehörig und sehr gebirgig.

Achim, 1) Dorf im hanöverschen Herzogthum Bremen, an der Weser, mit 129 Häusern und 984 Einwohnern, Sitz eines Amtes von 880 Häusern und 7065 Einwohnern. — 2) A., **Achen,** Pfarrdorf im Kreisgericht Wolfenbüttel des Herzogthums Braunschweig, mit 44 Häusern und 265 Einwohnern.

Achin, ehemalige reiche Benedictinerabtei in der niederländischen Provinz Hennegau, auf einer Insel des Flusses Scarpe, nahe bei Douay.

Achkara, ein Caucasusfluß, der Dariela gegenüber in den Terek fließt.

Achkarn s. Achtkarn.

Achlat, Chalat, 60° 29′ L. 38° 40′ N. B. Stadt im Paschalik Wan in Asien, am nördlichen Ufer des Sees Wan; Handel mit eingesalznen Fischen.

Achleuthen, Schloß in Oestreich, Land ob der Ens, Traunviertel, am Fluß Krems, mit einer Herrschaft, dem Grafen v. Thun gehörig.

Achmetschet s. Simferopol.

Achmin, Akemin, Gebiet eines arabischen Emir in Oberägypten, theils gebirgig, theils wenig angebaut, mit vielen Datteln und Tauben. Die Einwohner treiben einträgliche Schiffahrt auf dem Nil. Die Hauptstadt gleiches Namens an der Ostseite des Nil, Sitz des Emir, hat viele von Granit erbaute Häuser, mehrere Moscheen, die schönste koptische Kirche in Aegypten, ein koptisches und Franziscanerkloster. Die 18,000 Einwohner (unter denen auch 2000 Christen) haben wegen der ungesunden Lage der Stadt ein gelbes kränkliches Ansehen, verfertigen groben Kattun und irdenes Geschirr, und treiben einträglichen Handel mit Weizen, Datteln und Fischen.

Acholfing, Schloß und Markt in Baiern, Regenkreis, Landgericht Straubing.

Achombene s. Akim.

Achonri, Flecken in der irländischen Provinz Connaught, am Fluß Shannon, die mit Killala einen Bischof hat.

Achrida, Ochrida, Giustendil, Handelsstadt in der europäischen Türkei, in Macedonien, am See gleiches Namens, 16,000 Einwohner; Sitz eines Sandschaks und griechischen Erzbischofs, der von einigen auch Patriarch genannt wird.

Achstetten, Achtstetten, adlicher Marktflecken in der württembergischen Landvoigtei an der Donau, zwischen Ulm und Biberach, an der Rottum, 500 Einwohner.

Acht s. Bann No. 2.

Achter, sind die königl. sächsischen Achtpfennigstücke und die brandenburgischen mit 24 bezeichneten Groschen.

Achtermannshöle, in der Nähe des Brocken, 2605 pariser Fuß hoch.

Achterspelen, Amt in Ostergo, in den niederländischen Provinz Friesland, von den 8 Kirchspielen, die es enthält, so genannt.

Achterwasser, ein fischreicher See, der die Peene unter Anclam in Pommern macht.

Achtiar s. Sewastopol.

Achtkarn, Achkarn, Dorf im badenschen Treisamkreis, Amt Breisach, bei Burkheim, 400 Einwohner, Holzhandel.

Achtstetten s. Achstetten.

Achtuba, ein Arm der Wolga im russischen Gouvernement Saratow, der 10 Werste oberhalb Zarizün aus der Wolga tritt, und bei Krasnoy-Jar in den Busen stürzt, mit dem er in das kaspische Meer tritt. Er hat seinen Namen von einer tatarischen Horde, die ehemals da stand, und trocknet im Sommer oft aus.

Achtyrka, 52° 40′ L. 50° 23′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Charkow, am Einfluß des Bachs Achtyrka in die Worskla, 8 Kirchen, 1138 Häuser, 11,700 Einwohner, die viel wollnes leichtes Zeug (Karassega) weben, und damit starken Handel treiben. Auch sind da viele Kirsch- und Pflaumengärten.

Achtzehner, 1) A., Tympf, Timpfgulden, Silbermünze in Preußen von der Größe eines Viergroschenstücks, am Werth 18 preußische Groschen oder 4 Gr. 9⅞ Pf. Conv. Fünf Achtzehner machen 1 Thlr. Conv. Ein Achtzehner enthält 3 Sechser, oder 6 Düttchen, oder 54 Schillinge. Sie sind von den polnischen Timpfgulden zu unterscheiden. — 2) Achtzehnkreuzerstücke im Württembergischen ꝛc.

Achtzehnmeileninsel, Insel 18 Meilen von Louisville am Ohio im innern Nordamerika, fast ganz mit Karolinenrohr bedeckt.

Achtzehnpfenniger, Viertelsort, Silbermünze in Lübeck, Bremen und der Gegend, von der Größe eines Zweigroschenstücks, an Werth 1 Gr. 6 Pf. Conv.

Achupakahigan, Nebenfluß des St. Lorenzflusses in Nordamerika.

Aci, kleine Stadt in Sicilien, im Val di Demona, mit einem Felsenschloß.

Aciaponda, Stadt im Königreich Aracan in Hinterindien, am bengalischen Meerbusen, mit einem guten Hafen.

Acierno s. Acerno.

Acilu, Flecken in der spanischen Landschaft Alava.

Acken, Stadt, Schloß und Amt in der preußischen Provinz Sachsen,

Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, 2 Meilen von Zerbst, an der Elbe, 488 Feuerstellen, 1810. 2529 Einwohner, die sich vom Feldbau, der Viehzucht, Tuch-, Leder- und Tabaksfabriken nähren.

Ackiaer, berühmtes Eisenwerk in Wärmeland in Schweden.

Acklin's Key, eine unbewohnte Bahamainsel mit viel Baumwollbau.

Ackrum, Dorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, 754 Einwohner.

Ackstede, kleine Stadt im hanöverschen Herzogthum Bremen, am Fluß Lune.

NB. Was nicht unter Ack steht, suche man unter Ak.

Acletta, Distrikt in dem Hochgericht Disentis, in Graubündten.

Acoba, kleine Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura.

Acoclames, indische Völkerschaft in Neubiscaya in Nordamerika, im Bolson de Mapimi.

Acola, Stadt in Sicilien, durchs Erdbeben 1693 sehr verwüstet.

Acolastra und **Acolin**, 2 kleine Flüsse in dem französ. Departement Nièvre, welche in die Loire fallen.

Acoma, St. Estevan d'Acoma, Stadt in Mexico, auf einem Berge, mit einem befestigten Schloß.

Aconcagua, S. Filippe, Hauptort der kleinen Provinz gleiches Namens in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika, am Fluß gleiches Namens, mit einer Pfarrkirche und 4 Klöstern. Die Provinz ist reich an Korn, Obst, Melonen, Silber (aus der Mine Uspallata) und Kupfer.

Acopende, verwüstete Stadt am Golfo di Satalia in Natolien, 8 Meilen von der Stadt Satalia, vormals ein Bischofssitz.

Acore, eine lucayische Insel 306° 3′ — 306° 19′ 45″ L. 20° 17′ 28″ — 21° 7′ 30″ B.

Acores s. azorische Inseln.

Acons, Accons, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Oleron, mit 138 Feuerstellen und 1600 Einwohnern.

Acquapendente, Aquapendente, 29° 28′ 49″ L. 42° 45′ 23″ B. kleine Stadt auf einem Felsen in der Delegation Viterbo, im Kirchenstaat, am Paglia, mit einem merkwürdigen Wasserfall; Sitz eines Bischofs, der unmittelbar unter dem Papst steht.

Acquara, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2263 Einwohnern.

Acquaria, Aquaria, Flecken in der Landschaft Frignana des Herzogthums Modena, am Fluß Scultenna, Gesundbrunnen und warme Bäder.

Acquasparta, Aquasparta, kleine Stadt im Kirchenstaat, im Herzogthum Spoleto, auf einem Berge, mit einem Schloß und dem Titel eines Herzogthums. In der Gegend wächst ein dem Ebenholz sehr ähnliches Holz.

Acqui, Aqui, 26° 5′ L. 44° 40′ B. Hauptort des Gebiets Acqui im Herzogthum Montferrat, am Fluß Bormida, 1802. 6060 Einwohner, mit einer guten Citadelle und einem unter den Erzbischof zu Turin gehörigen Bisthum: Seidefabrik, und sehr heilsame warme Bäder, deren natürliche Hitze sich das ganze Jahr hindurch 100 — 120° Fahrenh. zeigt; sie sind schwefelhaltig, und enthalten auch Alaun und Salpeter.

Acqs s. Ar und Dar.

Acra s. Akra No. 2. und Acara No. 2.

Acri, 1) Städtchen in der neapolitanischen Provinz Calabria citra. — 2) s. Agri.

Acroceraunii montes s. Monte della Chimera.

Acropoli s. Agropoli.

Acroteri, Stadt auf der Insel Santorin im Archipelagus.

Acsa, 2 Pfarrdörfer in Ungern; das eine lutherisch in der pesther, das 2te katholisch in der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Acsad, 3 Dörfer in Ungern; das eine in der eisenburger, das 2te in der wesprimer und das 3te in der biharer Gespanschaft. Die 2 letzten haben reformirte Pfarren.

Acte, Parlamentsacte, werden in England die Parlamentsschlüsse genannt, die aus den Bills entstehen, wenn diese durch die königliche Einwilligung bestätigt worden.

Acten, 1) gerichtlich verhandelte Schriften. — 2) in der Schweiz, bedeckte Abzugsgräben an den Feldern.

Actie, ein holländisches Wort, franz. Action, 1) eine bestimmte Summe, die man in eine Handlungsgesellschaft legt. Der Antheil an Gewinn, welchen der Gläubiger der Handlungsgesellschaft nach dem Verhältniß seines eingelegten Geldes bekommt, heißt Dividende. — 2) Die schriftliche Obligation, die dem Gläubiger für sein eingelegtes Capital ausgestellt wird, die er nach Belieben an einen andern mit Gewinn oder Verlust verkaufen kann, da die Handlungsgesellschaft den Eigenthümern nicht die Freiheit läßt, ihre Capitale aufzukündigen. Der Inhaber einer oder mehrerer Actien heißt Actionair.

Action, 1) ein Gefecht, wichtiger als ein Scharmützel, und weniger bedeutend als ein Treffen. — 2) s. Actie.

Activhandel, wird gewöhnlich in einer doppelten Bedeutung genommen; 1) wenn eine Nation ihre Waaren der andern selbst zuführt, und die Waaren derselben von ihr holt; 2) wenn die Summe der ausgeführten Waaren die Summe der Einfuhr übersteigt. In beiden Bedeutungen ist er dem Passivhandel entgegengesetzt.

Activschuld, eine Schuld, die man zu fordern hat, im Gegensatz der Passivschuld, die man zu zahlen hat.

Acul, 302° 12′ 12″ L. 19° 47′ 40″ B. Bai in St. Domingo.

Acumuli s. Accumulo.

Ada, 1) Insel bei der Mündung des Voltastroms auf der Goldküste in Guinea, mit einer dänischen Handelsloge. — 2) A., Atscha, Flecken und tscherkassischer Stamm am Fluß Bielaja, im russischen Gouvernement Taurien.

Adack, russische Insel zu der Gruppe der Andreanowen gehörig, im Meer von Kamtschatka.

Adaja, 1) Fluß in Spanien, entspringt auf der Sierra de Avila an der Gränze von Salamanca in Avila, durchfließt diese Provinz gegen Norden, und fällt nach Aufnahme des Eresma und einem Lauf von 14 Meilen bei Aniano in den Duero. — 2) Landgut auf der Insel Minorca, im Distrikt von Fererias und Mercadol, mit einem großen Hafen, der aber wegen der vielen Klippen und Sandbänke unbrauchbar ist.

Adair, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Staat Kentucky, mit 6011 Einwohnern. — 2) Ort in der irländischen Grafschaft Limerik.

Adaize, eine 20 Mann starke Völkerschaft in dem nordamerikanischen Freistaat, bei der spanischen Mission gleiches Namens, am Mermentas.

Adalat Denghisi s. Archipelagus.

Adamow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, auf der Straße von Warschau nach Lublin, mit 68 Rauchfängen.

Adampi, **Ningo**, **Lampi**, **Lampa**, Landschaft auf der Goldküste in Guinea, die aus mehrern kleinen Republiken besteht, längs dem Voltafluß, sehr fruchtbar an Rindvieh, Schafen, Schweinen, Federvieh und Fischen in den vielen Teichen und Flüssen. Die Einwohner treiben Feldbau und Sklavenhandel.

Adams, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Staat Pennsilvanien, mit 15,152 Einwohnern und der Hauptstadt Gettysburg. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Staat Ohio, mit 9434 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Territorium von Mississippi, mit 15,673 Einwohnern, worunter 5671 Neger.

Adamsbai, 45° B. Bai an der Nordwestküste Nordamerikas, in die sich der Columbia ergießt.

Adamsberg s. Adamspik.

Adamsbrücke, **Ramas**, die seichte und gefährliche Meerenge und Felsenbank zwischen der Insel Ceylon und Vorderindien. Große Schiffe können diese Untiefen nicht passiren, wohl aber kleinere Fahrzeuge. Adam soll über diese Brücke öfters von Malabar nach Ceylon gegangen seyn.

Adamsfreiheit, gräfl. clarysche Marktflecken in Böhmen, taborer Kreis, bei Neu-Feistritz.

Adamsinsel s. Madisonsinsel.

Adamspik, Adamsberg, bei den Christen St. Thomas, von den Cingalesen Hamalel, im Sanscrit Talmala und von einigen arabischen Schriftstellern Rohvan genannt, 89° 19′ O. L. von Greenwich 6° 49′ N. B. 12 Meilen von Colombo, der höchste Berg auf der Insel Ceylon, den man im Südwesten aus einer Entfernung von 30 Meilen deutlich erkennt, mit Eindrücken in den Felsen, die von den angeblichen Fußtritten Adams, der nach der Meinung der Einwohner mit seiner Eva hier begraben liegt, gemacht wurde. Hier wächst der Adamsapfel, ein giftiger Apfel, von hellrother und gelber Farbe, den der Aberglaube für die verbotene Frucht hält. Die Priester des Budda verrichten hier ihren Gottesdienst, und unterhalten eine brennende Lampe; daher häufig besuchter Wallfahrtsort der Singalesen und anderer Verehrer dieser Religion. Hier entspringt der größte Fluß der Insel Mavelagonga, der nach Norden fließt, und bei seiner Mündung in der Bai von Trinconomale einen vortrefflichen Hafen bildet.

Adamsstadl, fürstl. schwarzenberg. Flecken in Böhmen, budweiser Kreis, nicht weit von Budweis, mit Bergwerken.

Adamsthal, Dorf im brünner Kreis der Markgrafschaft Mähren, mit einem Eisenbergwerk, Hammerwerken, Hochofen und Pulvermühlen.

Adamuz, Flecken im spanischen Königreich Cordova, im Marquisat Carpio, nahe am Guadalquivir, mit starker Bienenzucht.

Adana, türkisches Paschalik in Karamanien in Natolien, mit der Hauptstadt Adana oder Adene (türk. Edena, einst Antiochia ad Sarum) 53° 11′ L. 36° 59′ B. am Fluß Seihhan, über den eine große steinerne Brücke geht; von Truchmenen, Türken, Griechen, Armeniern und Juden bewohnt; Sitz des Pascha mit einem festen Schloß. Im Sommer halten sich die meisten Einwohner wegen der großen Hitze im Gebirg Taurus auf.

Adaous, Volk längs der Zahnküste in Guinea.

Adare, schlechte Stadt in der irländischen Grafschaft Limerick, am Fluß Mage.

Adareb, Volk am Zusammenfluß des Nil und Tacazzé bis in die Nähe von Suakin in Afrika, das aus 10 Stämmen besteht, und mit den Fandschi im Reiche Sennaar verwandt ist.

Adayes, 1) A., Trinidad, großer Strom im Vicekönigreich Neuspanien, der auf den Cordilleras entspringt, im Lande der Atakaper den S. Marco aufnimmt, und sich in den Meerbusen von Mexico ergießt. — 2) Stadt im nordamerikanischen Staat Neuorleans, am Fluß gleiches Namens, nach andern am rothen Fluß oder am Mexicano.

Adda, 1) großer und sehr fischreicher Fluß in Italien, der in Graubündten auf dem wormser Joch entspringt, durch das Veltlin in den Lago di Como und Lecco geht, nach Aufnahme des Serio und Oglio schiffbar wird, und oberhalb Cremona in den Po fällt. Von ihm hatte ein Departement des ehemaligen Königreichs Italien den Namen, dessen Hauptstadt Sondrio war. — 2) Dorf in Ungern, batscher Gespanschaft, teißer Bezirk, mit einer katholischen und griechischen Pfarre.

Addison, 1) Grafschaft in Vermont im amerikanischen Freistaat, am Champlainsee, 36 Q. Meilen, 19,993 Einwohner, mit dem Hauptort gleiches Namens, am Champlainsee, mit 1100 Einwohnern. — 2) Grafschaft des englischen Gouvernement Obercanada.

Addu, Inselgruppe der maldivischen Inseln bei Vorderindien.

Adea, Landesstrich an der Ostküste von Afrika, südlich von Adel, auf der Küste Ajan, mit dem Hauptort Adea, und arabischen Einwohnern, die mit Weihrauch handeln.

Adel, 1) ein Standesvorzug, den die Geburt oder der Adelsbrief eines Fürsten gibt, durch welchen ein Bürger für einen Edelmann erklärt wird; wie in Teutschland zuerst Kaiser Karl IV. nach dem früher in Frankreich gegebenen Beispiel that. Er wird in den hohen und niedern Adel eingetheilt; zu jenem rechnet man Herzoge, Fürsten, Grafen und

Dynasten oder Besitzer freier Herrschaften, und zu diesem neue oder Titularbarone oder Freiherren und die gemeinen Edelleute. Auch gibt es einen persönlichen Adel, der gewissen Personen bloß lebenslang und in Absicht auf die von ihnen bekleidete Würde zukommt. Der teutsche Adel war sonst entweder landsässig und einem Landesherrn unterwürfig (welcher der niedre Adel heißt), oder stand unmittelbar unter Kaiser und Reich, und ward der Reichsadel genannt. In Frankreich, wo durch die Revolution der Adel abgeschafft worden war, ist der Adel in der Senatsversammlung am 11 März 1808 nach einem Dekret des Kaisers Napoleon wiederhergestellt worden. Demnach führen die Großwürdenträger Frankreichs, weil sie dies sind, den Titel Prinz und Durchlaucht; Minister, Senatoren, lebenslängliche Staatsräthe, Präsidenten des gesetzgebenden Corps und Erzbischöfe haben den Grafentitel auf Lebenszeit; die Präsidenten der Wahlkollegien in den Departements, der erste Präsident und der Generalprocurator des Cassationsgerichts, die Bischöfe, die Maires der Städte, welche der Krönung beiwohnen können, haben auf Lebenszeit den Titel Baron; die Mitglieder der Ehrenlegion der Titel Ritter (Chevalier). Auch können diese Titel auf die gesetzmäßige, natürliche oder adoptirte männliche Nachkommenschaft nach der Ordnung der Erstgeburt vererbt werden; doch müssen nach den königl. Ordonanzen vom 25 und 31 Aug. 1817 dem Erben des Herzogs 30,000 Franken, dem Erben des Marquis und Grafen 20,000 des Vicomts und Barons 10,000 Franken jährlicher reiner Einkünfte durch Errichtung eines Majorats gesichert seyn. Die erstgebornen Söhne führen von Rechtswegen den Titel, der dem ihres Vaters, und die nachgebornen Söhne denjenigen, der dem Titel ihres ältesten Bruders am nächsten kommt. Nach einer königl. Verordnung vom Oct. 1814 soll aber der Adel bei Mitgliedern der Ehrenlegion erblich in der Familie bleiben, wenn Großvater, Vater, Sohn und Enkel hinter einander Mitglieder der Legion waren. — 2) A., im Lande Szomal und bei den Portugiesen Zaila, Königreich an der Ostküste von Afrika, von der Meerenge Babelmandeb bis zum Vorgebirge Guardafui, 120 Meilen lang, meist wüste und sandig, und nur im Innern fruchtbar an Myrrhen, Getreide, Elephanten, Schafen, Rindvieh, Bienen. Die schwärzlichen Einwohner sind Araber, bekennen sich, wie ihr Regent, der den Titel Imam führt, und zu Aura residirt, zur muhamedanischen Religion, handeln mit Myrrhe, Goldstaub, Schlachtvieh, Honig, Wachs, Elfenbein, Sklaven rc. und überfallen und plündern oft die Schiffe.

Adelberg, Adelsberg, Marktflecken und Kloster in der würtembergischen Landvoigtei an der Rems und Fils, zwischen Schorndorf und Göppingen, mit 168 Einwohnern; Sitz eines Oberamtes und Prälaten oder evangelischen Abts, der als Generalsuperintendent 10 Specialsuperintendenten unter sich hat.

Adelboden, Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, Distrikt Oberland, mit guten Viehmärkten.

Adelepsen, adliches Gericht und Flecken im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, mit 160 Häusern, 1130 Einwohnern, Trümmern von 2 Schlössern und einer Pfarrkirche, einer davon genannten adelichen Familie gehörig, die hier nur ein Sommerhaus hat. Auf der hiesigen Leinenlegge wurden 1791. 399,934 Ellen gezeichnet.

Adelfors s. Alsbeda.

Adelhausen s. Adelhusen.

Adelholzen, Aedelholzen, Schloß in Baiern, Isarkreis, Landgericht Traunstein, mit einem berühmten Wildbad, das von 100 Kranken 80 Genesene verlassen. In der Nähe sind Quecksilbergruben.

Adelhusen, Adelhausen, Dorf im badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Schopfheim, mit 756 Einwohnern und einem ehemaligen reichen Dominikanernonnenkloster und Abtei, das gewöhnlich zu Unserer lieben Frauen auf der Pfützen hieß, weil es im Wasser liegt. Man findet hier viele Chalcedone (aus denen sehr gute Feuersteine gemacht werden) und Versteinerungen; auf den sogenannten Heidengräben entdeckte man kürz-

lich steinerne Gräber mit steinernen Deckeln.

Adelmannsfelden, eine zwischen Württemberg und Limburg getheilte Herrschaft, an der auch die Herren von Junken-Bernerdin, Onz, Gültlingen Theil haben; Württemberg hat ⅔ mit 2 Schlössern und 370 Einwohnern durch Kauf an sich gebracht, und durch die rheinische Bundesacte 1806 die völlige Souveränetät erhalten; die limburgschen Allodialerben haben ⅓ mit 1032 Einwohnern. Sie liegt in der Landvoigtei am Kocher bei Ellwangen, ist meistens gut angebaut, hat beträchtliche Waldungen, und in 40 Dörfern und Weilern über 2000 katholische und lutherische Einwohner, die viele Siebe und andre hölzerne Geräthschaften verfertigen, und viel Garn spinnen. Der Hauptort gleiches Namens, ein Dorf an der blinden Roth hat 410 Einwohner, 2 Schlösser, eine evangelische Kirche, eine Papiermühle und Eisenschmiede.

Adelmannstein, Dorf und Schloß in Baiern, Regenkreis.

Adelnau, poln. **Odolanow**, Kreisstadt im Regierungsbezirk Posen der preußischen Provinz Posen, in einer sumpfigen, waldigen Gegend, auf einer Insel der Bartsch, mit 3 Pfarrkirchen, 147 Häusern, 1135 Einwohnern, worunter 49 Juden.

Adelsberg, 1) A., **Adlsberg**, slavonisch **Postoina**, 32° 3′ 20″ L. 45° 38′ 10″ B. der dem Hause Auersberg gehörige Hauptort des Kreises gleiches Namens im Königreich Illyrien, der sonst auch Innerkrain hieß, und 59¼ Q. Meilen mit 63,258 Einwohnern enthält. Unter den hohen Bergen sind der Birnbaumerwald, Nanas, Krim oder Krum, Javornik und das Schneegebirge an der kroatischen Gränze. Die meisten Flüsse verlieren sich in die Erde, z. B. Poigk, Recca. Auch ist hier der zirknitzer See. Zu den Produkten gehören Quecksilber, Steinkohlen, Marmor, Wein, Obst, Getreide, Pferde, Bienen. Die Einwohner reden wendisch in verschiedenen Dialekten. Der Kreis hat 2 Abtheilungen: das eigentliche Innerkrain und den idrianer Bezirk. Der Marktflecken **Adelsberg** zwischen Laibach und Fiume liegt an der Poigk, hat ein verfallenes Schloß und bedeutende Pferdezucht. Nahe dabei ist die sehenswürdige **adelsberger Höle**, die aus 3 Grotten über einander besteht. In der untersten fließt die Poigk, die aber oft austrocknet; die oberste bildet ein 10 — 16 Klaftern hohes Gewölbe mit Tropfsteinfiguren; die 3te ist die Höle bei Lueg. Eine Stunde davon ist die noch sehenswürdigere **Magdalenengrotte**, 200 Klafter lang, mit vielen Säulen und Figuren von Tropfstein. Ueber der obersten liegt ein altes Schloß der Fürsten von Auersberg. — 2) A., **Adlsberg**, Flecken in Baiern, Regenkreis, Landgericht Burglengenfeld. — 3) s. Adelberg.

Adelsborn, Flecken, Amt und Schloß im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, 2 Meilen von Duderstadt, den Freiherren von Winzingerode gehörig.

Adelsdorf, 1) adliches evangelisches Pfarrdorf in Schlesien, goldbergischer Kreis, besteht aus 2 Theilen, und hat auch zweierlei Gutsbesitzer; **Oberadelsdorf** hat die Kirche und 585 Einwohner; **Niederadelsdorf** 433 Einwohner, lauter Bauern und Gärtner. — 2) ritterschaftliches Dorf und Schloß in Baiern, Obermainkreis, Landgericht Vorchheim, mit 515 christlichen und 250 jüdischen Einwohnern, wovon die meisten den Herren von Bibra gehören.

Adelsfors s. Alsheda.

Adelsheim, **Adolfsheim**, Flecken in Baden, Main- und Tauberkreis, Bezirksamt Osterburken, im Odenwalde, mit 1091 Einwohnern, 2 Thoren, 2 lutherischen Kirchen und 3 Schlössern, den Herren v. Adelsheim gehörig.

Adelshofen, 1) Herrschaft und Flecken, im bairischen Kreise Oberdonau, nicht weit von der Iller, macht einen Theil der fuggerschen Grafschaft Kirchberg aus. — 2) Markt und Schloß in Baiern, Isarkreis, Landgericht Landsberg.

Adelsried, Pfarrdorf in Baiern, Regenkreis, mit 84 Häusern und 522 Einwohnern.

Ademuz, 15° 25′ L. 42° 2′ B.

Villa in der spanischen Provinz Valencia, 3150 Einwohner.

Aden, 1) kleine Stadt im südlichen Arabien, unter einem unabhängigen Scheikh, mit der Hauptstadt gleiches Namens 62° 35′ O. L. 12° 48′ 30″ N. B. auf dem Vorgebirge gleiches Namens, an der Meerenge Babelmandeb, mit Mauern und Bollwerken versehen, und durch mehrere Forts geschützt; 6000 Einwohner, worunter viele Juden, die aus dem großen und sichern Hafen viel Handel, vorzüglich mit Kaffee und Gummi treiben. Die Stadt soll neuerlich ganz vernichtet worden seyn. — 2) Silberreiches Gebirge im Königreich Fez in Afrika.

Adenau, Aldenau, Marktflecken in der preußischen Provinz Niederrhein, Regierungsbezirk Coblenz, mit 1230 Einwohnern, Leinwand- und Wollweberei, Eisen- und Bleigruben. Der Kreis gleiches Namens hat 5 Bürgermeistereien und 18,879 Einwohner.

Adenbüttel, Pfarrdorf mit einem Rittergut, im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Gifhorn.

Adendorf, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Amt Friedeburg. — 2) ehemalige Reichsherrschaft, 3 Stunden von Bonn, den Grafen von der Leyen gehörig.

Adene s. Adana.

Adensen, Vogtei mit einem Pfarrdorf in dem hanöverschen Fürstenthum Calenberg. In der Nähe ist das wüste Bergschloß Hallerburg an der Haller.

Aderbidschan, Aderbaidschan, Azerbidia, 61° 20′ — 66° 15′ O. L. 36° 10′ — 39° B. ein Theil des alten Medien, gebirgige Provinz in Westpersien, reich an Getreide, Hanf und Obst, aber ohne Holz, wo der See Uermi. Unter den Einwohnern sind viele Feueranbeter. Die Provinz bringt 700,000 Tomans oder 4,550,000 Thlr. ein. Die Hauptstadt ist Tauris.

Aderno, kleine Stadt am Berg Aetna in Val di Demona in Sicilien, mit Mauern, Kirchen und Klöstern.

Adersbach, gräfl. blümeggisches Dorf mit 176 Häusern in Böhmen, königingrätzer Kreis, nicht weit von Trautenau. Nahe dabei ist das aderbachische Gebirge, ein 1½ Stunde langes und 1 Stunde breites Steingefilde, das aus vielen 1000 nahe oder weit von einander frei und senkrecht stehenden, an 40 — 100 Ellen hohen und 10 — 16 Ellen dicken Sandsteinfelsen bestehet, die eine walzen- oder kugelförmige Gestalt haben, aber so ausgebrochen und schadhaft sind, als ob sie zerschossen wären. Der Zugang zu denselben ist zwischen 2 großen Felsen, die wie Pfeiler eines Stadtthores da stehen, und ist durch eine hölzerne Gitterthür verschlossen. Man hat Wege gemacht, um im Winter das hier wachsende Tannen- und Fichtenholz auf Schlitten abzuführen, und dem Wilde nachzusetzen. Eine schauerliche Kluft in diesem Gebirge, der finstere Graben genannt, theilt sich in 6 kleine Thäler, und läuft von dem Eingange an fast 3000 Schritt bis zu den Trümmern eines alten Raubschlosses fort; ein klarer Bach mit äußerst kaltem Wasser bildet hier einen 30 Fuß hohen Wasserfall.

Aderstedt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, osterwiecker Kreis, mit einem v. veltheimischen Gericht.

Adexe, Dorf in der canarischen Insel Teneriffa, im Südosten, mit der einzigen Zuckersiederei der Insel, die jährlich 25 — 30,000 Pfund liefert.

Adige s. Etsch und Circassien.

Adigetto, ein Arm des Flusses Etsch in Italien, der bei la Badia in der venetianischen Delegation Rovigo anfängt, und sich bei Cavarzere wieder mit dem Hauptfluß vereinigt.

Adinagar, Stadt in der Provinz Lahore, im Seikslande, in Vorderindien.

Adjising s. Aeddsidsing.

Adjutant, ein dem Chef zugetheilter Hülfsoffizier. Namentlich sind Generaladjutanten, (Aide de Camp) bei Monarchen, Feldmarschällen, Feldherren, Prinzen und hohen Generalen, oft dem Rang nach selbst Generale, beauftragt, die Befehle des Monarchen und Oberfeldherrn im Heer bekannt zu machen, die Rapports anzunehmen und dem

Chef vorzulegen, mit an den Entwürfen zu kriegerischen Unternehmungen zu arbeiten, mit einigen Offizieren vom Generalstabe die Plane, Zeichnungen rc. zu verwahren, die Befolgung der Dispositionen zu leiten, den militärischen Briefwechsel zu führen, die Relationen vorgefallener Kriegsereignisse auszuarbeiten, und die Tagbücher des Feldzugs zu führen; nicht selten werden sie auch zu Unterhandlungen gebraucht. Die Flügeladjutanten, ebenfalls Generaladjutanten bei dem Monarchen oder Feldherrn, bringen die Befehle desselben in der Schlacht auf die Flügel des Heers, und sind zuweilen auch dem General zugegeben, der einen Flügel oder ein abgesondertes Corps auf einem Flügel commandirt. Die Adjutanten der Divisionäre und Brigadiers haben bei ihren Chefs dieselben Geschäfte, wie die Generaladjutanten bei den Oberfeldherren. Die Regimentsadjutanten empfangen die Rapports, besorgen den Militärbriefwechsel, geben die Befehle aus, ordnen den Dienst im Innern des Regiments, theilen die Wachen im Regiment ab, und besorgen die übrigen ihnen vom Regimentschef ertheilten Aufträge. Der Bataillonsadjutant hat dieselben Geschäfte im Bataillon. In dem französischen Heer hat jedes Bataillon 2 Adjutanten, einen Adjutant-Major (Aide-Major), der wirklicher Offizier, oft mit Capitainsrang ist, (etwa unser Regimentsadjutant), und einen Adjutant-Sousofficier, der den Rang zwischen dem Sergeant-Major und Offizier hat, aber Offiziersuniform trägt, und in Hinsicht der Dienstleistung mit unserm Bataillonsadjutanten zu vergleichen ist.

Adjyghur, Adschyghur, Festung in der bengalischen Provinz Bundelkund in Vorderindien, zur Vertheidigung des Gebirgspasses von Callindscher und Pämonh 1809 von den Engländern besetzt.

Adler, Fluß in Böhmen, königingrätzer Kreis, fällt bei Königingrätz in die Elbe.

Adlerberg, 1) Berg im östreichischen Kreise Salzburg, wo vorzügliches Kupfer gewonnen wird. — 2) A., Arlberg, ein Theil der norischen Alpenkette, die Baiern und Tirol trennt, und mit lauter Fichten und Buschwerk bewachsen ist. Die vorarlbergischen Herrschaften haben von ihm den Namen, die 1782 durch eine kaiserliche Verordnung von den vorderöstreichischen Landen getrennt und zu Tirol gerechnet wurden. Später bildeten sie die Gränze zwischen dem bairischen Inn- und Illerkreise, kamen aber 1814 wieder an Oestreich. Der Kaiser Josef II. ließ 1786 eine schöne Handelsstraße über das Gebirge ziehen. — 3) s. Adelsberg.

Adlerinsel, kleine Insel bei Neuholland.

Adlerorden s. Preußen und Württemberg.

Adlersee s. Aralsee.

Adlholz, Aedlholzen, ein wegen seines Wildbades bekannter Ort im baierischen Isarkreise, Landgericht Traunstein.

Adligenschweil, Pfarrdorf im schweizer Canton Lucern, Landvoigtei Habsburg.

Administrator, der ein Amt in eines andern Namen verwalter. In Rußland heißt so der Verwalter des patriarchalischen Stuhls, da Peter I. die Würde eines Patriarchen abschaffte.

Admiral, bedeutet im Arabischen einen Herrn oder Befehlshaber. Bei den Saracenen war dieser Titel gewöhnlich; dann gaben ihn die Sicilianer und Genueser zuerst ihren Befehlshabern zur See. Itzt ist der Admiral bei allen Nationen Europas (mit Ausnahme der Türken, welche die Benennung Capudan Pascha gebrauchen) in der Marine das, was im Landdienst General bedeutet, der oberste Befehlshaber einer Schiffsflotte, bei welcher kein Admiral-General oder Großadmiral ist, dem er im Range untergeordnet ist. Unter dem Admiral steht der Viceadmiral und der Contreadmiral, welcher letzte bei den Holländern und nordischen Mächten Schout by Nacht, d. i. Schulze bei Nacht, der bei Nacht die Aufsicht oder das Commando führt, und bei den Engländern Rearadmiral

genannt wird, weil er gewöhnlich die Arrieregarde, Rear, commandirt.

Admiralität oder Admiralitätscollegium, die aus einem Admiral, Vice- und Contreadmiralen, Schiffscapitains, Räthen und Beisitzern bestehende Versammlung, welche die Aufsicht über sämmtliche Seesachen hat, unter deren Aufsicht und Gerichtsbarkeit alle Kriegs- und Handelsschiffe und das ganze dabei angestellte Personale stehen, und die über die Contrebande zur See, über die Gültigkeit der gemachten Prisen ꝛc. entscheidet.

Admiralitätsbai, 1) A., Desengaño, 236° 30′ 8″ L. 59° 44′ B. auf der Nordwestküste Amerikas. — 2) Bai auf der Südinsel von Neuseeland.

Admiralitätseiland, die von den Holländern entdeckte Insel in dem Eismeer bei Nova Zembla.

Admiralitätsinseln, 163° 54′ — 165° 49′ O. L. 1° 57′ 45″ — 2° 45′ S. B. Gruppe von 30 Inseln in Australien, nordöstlich von Neuguinea, 150 Quadratmeilen groß, fruchtbar an Kokosnüssen, Betel, Fischen, Schildkröten. Die Einwohner sind schwarz und haben wolliges Haar, welches sie pudern; sie malen das Gesicht mit weißen Streifen, tragen Muschelzierrathen um Arme und Lenden, kauen Betel, gehen ganz nackt, und werden als mißtrauisch und ungefällig geschildert. Die größte ist die Admiralitätsinsel, um welche die übrigen liegen.

Admiralitätsslobode, im russischen Gouvernement Kasan unweit Kasan mit einem Werft, wo Fregatten und andre Fahrzeuge für das kaspische Meer gebaut werden.

Admiralschaft, der Bund, der mehrere Kauffahrteischiffe zum Widerstand gegen einen zu fürchtenden Feind schließen. Der Gewinn und Verlust wird verhältnißmäßig getheilt.

Admiralsflagge, weht von dem großen Top oben auf dem mittelsten Maste des Admiralschiffes, und kann nur geführt werden, wenn der Admiral von 20 und der Vice- und Contreadmiral von 12 Kriegsschiffen begleitet wird.

Admiralsinseln, Admiranten, Amiranten, 69—73° L. 4—6° S. B. Gruppe von 12 unbewohnten Inseln auf der Nordostseite von Madagaskar im indischen Ocean. Sie sind reich an frischem Wasser, Kokosnüssen, Palmen, Fischen und Turteltauben, und werden von den Portugiesen zu ihren Besitzungen gerechnet. Die bekannteste ist die Quebella.

Admiralsschiff, ein Schiff, welches die Admiralsflagge führt. Wenn 2 Kriegsschiffe von gleicher Flagge in einem Hafen zusammen kommen, so hat das zuerst eingelaufene die Vorzüge und Würde eines Admiralsschiffes; das andere, und wenn es auch größer und stärker seyn sollte, gilt nur als Viceadmiralsschiff.

Admodüren, Zölle oder Einkünfte pachten; im Kriege auch gegen eine gewisse Geldsumme Pferde, Fourage ꝛc. für das Heer liefern.

Admont, 32° 5′ 38″ L. 47° 33′ 6″ B. Marktflecken im steiermärkischen Kreis Judenburg, an der Ens, 107 Häuser, 824 Einwohner; mit einer eremten Benedictinerabtei, die im 11ten Jahrhunderte ein Landsitz der Erzbischöfe von Salzburg war, und der dieser Markt nebst dem Schloß Steckau und Unterzeyring und andern zerstreut liegenden Gütern im judenburger Kreise gehört. Das Stift hat 70 Mönche, eine theologische Lehranstalt, ein Gymnasium und eine Hauptschule mit einer schönen Bibliothek und einem Naturalienkabinet; und die Flecken ein Mautamt, eine Stuterei, Sensenschmiede und Salpetersiederei. In der Nähe ist das Bergschloß Röthelstein mit einer merkwürdigen, der Sage nach 2 Meilen langen Höle und Eisenwerken am Lichtmeßberge.

Adojernd, Kastell auf der Ostseite des Nil, wo die Karawanen zwischen Kahira und Sus frisches Wasser einnehmen.

Adolfsburg, v. fürstenberg. Rittersitz und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Bilstein.

Adolfseck, Flecken und Schloß in dem nassauischen Amte Idstein an der Aar. In der Nähe liegt ein zerstörtes Schloß gleiches Namens.

Adolfshausen, hohenlohe-öhring. Pfarrdorf in der württembergischen Landvoigtei an der Jart, Oberamt Mergentheim, mit 500 Einwohnern und gutem Feldbau.

Adolfshof, fürstl. Lustschloß 1 Stunde von Fulda.

Adolfslust, ehemals Weisdin, adliches Gut und Lustschloß im stargardischen Kreise, das Herzog Adolf Friedrich IV. von Mecklenburg-Strelitz 1762 kaufte, und unter dem veränderten Namen zu seiner Residenz wählte.

Adolzfurth, fürstl. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. Marktflecken in der württembergischen Landvoigtei an der Jart, 506 Einwohner, Weinbau.

Adolzheim s. Alsheim.

Adom, Negerstaat auf der Goldküste in Guinea längs dem Fluß Sama (S. Georg) bis an den Fluß Ankobar oder Kobra, fruchtbar an Korn und andern Früchten, wilden und zahmen Thieren, Fischen, Gold. Die betrügerischen Einwohner leben unter einer aristokratischen Regierung, indem 5 — 6 mächtige Neger das Land beherrschen, aber selten unter sich einig sind.

Adoni, Fürstenthum des Reichs Golkonda in Vorderindien, mit dem befestigten Hauptorte gleiches Namens, am Tongebadug, 15° 40′ N. B. 94° 56′ L.

Adony, 1) Marktflecken in Ungern, Stuhlweißenburg. Gespanschaft 36° 32′ 28″ L. 47° 7′ B. an der Donau, mit einer griechischen Pfarrkirche. — 2) reformirtes Pfarrdorf in Ungern, beregher Gespanschaft. — 3) Er-Adony (Adony am Wasser), reformirtes Pfarrdorf in Ungern, biharer Gespanschaft. — 4) Nyir-Adony (Adony bei den Birken), griechisches Pfarrdorf in Ungern, sabolter Gespanschaft.

Adorabissi, Nebenfluß des Negro in dem spanischen Guiana in Südamerika.

Adoration eines neuerwählten Papstes ist die Ehrenbezeigung, welche die Kardinäle bald nach verrichteter Wahl zu 3 verschiedenen Malen verrichten, indem sie dem Papst die rechte Hand und den rechten Fuß zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit küssen.

Adore, La Dore, Fluß in Frankreich, der an der Gränze des Departements Puy de Dome entspringt, bei Croupiere schiffbar wird, und unterhalb Guillaume in den Allier fällt.

Adorf, 1) Stadt im voigtländischen Kreise des Königreichs Sachsen, 3 Meilen von Eger, an der Elster, 286 Häuser, 2047 Einwohner, hat guten Ackerbau und Viehzucht, Tuch- und Baumwollwebereien, und Sitz und Stimme auf den Landtagen. Hier und zu Neukirchen wurden 1798 verfertigt 265 Geigen, 250 Clarinetten, 862 Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner, 42 Fagote, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und 4320 Bund Violinsaiten. — 2) Dorf im Fürstenthum Waldeck, Amt Eisenberg, Kupferwerk, Eisengruben. — 3) Schloß und Hofmarkt in Baiern, Isarkreis, Landgericht Erding, mit vielen Strumpfstrickern.

Adorjanhaza, reformirtes Pfarrdorf in Ungern, wesprimer Gespanschaft.

Adorno, Städtchen in Piemont.

Adosch, Marktflecken in dem russischen Chanat Schicki im Caucasus, 300 Häuser, wichtiger Handel mit Landesprodukten.

Adouir, Awina, Königreich auf der Goldküste von Guinea, Handel mit Gold, Elfenbein und Sklaven.

Adour, 1) A. le Grand, (zum Unterschiede von den beiden folgenden) Fluß in Frankreich, der in den Pyrenäen und zwar in den Bergen von Bigorre an dem Orte, Tremoula genannt, entspringt, die Flüsse Gave, Bidouze, Arrat, Nive aufnimmt, bei Grenade schiffbar wird, und nach einem Lauf von 33 Meilen 1 Meile von Bayonne durch die Mündung, der neue Baucaut genannt, in das aquitanische Meer fällt, in die Schiffe von 40 Kanonen einlaufen können, deren Einfahrt aber wegen der Brandungen gefährlich ist. Sonst fiel er weiter nördlich in den alten Baucaut, wurde aber 1579 hierher geleitet. — 2) A. de la Suebe, kleiner Fluß in dem französischen Departement Oberpyrenäen, der aus 3 Quellen entspringt, die im Thal Cam-

pan zusammenkommen, und sich in den großen Adour ergießen. — 3) A. de Baudean, kleiner Fluß in demselben Departement, der im Thal Baudean entspringt, und sich mit dem großen Adour vereinigt.

Adowa, 14° 12′ 30″ N. B. Stadt in der Provinz Tigre in Habesch in Afrika, 800 Häuser, von rothen Bruchsteinen mit kegelförmigen Dächern, worunter der Palast des Vicekönigs, in dem zugleich viele Gefangene in Eisen geschlossen sind. Die 8000 Einwohner verfertigen viel grobes baumwollnes Tuch (das zur Münze dient, und womit die Oberhäupter ihren Tribut bezahlen) und Pergament. In der Gegend ärntet man jährlich dreimal.

Adra, 14° 40′ O. L. 36° 44′ N. B. Villa im Distrikt gleiches Namens, im spanischen Königreich Granada, im Alpujarrasthal, am mittelländischen Meere, Schloß, Zuckerrohrbau, Fischerei.

Adramit, offne türkische Stadt an der Westküste von Natolien, der Insel Mitylene gegenüber, in dem Innern eines Busens gleiches Namens.

Adranab s. Adrianopel.

Adrazhofen, Dorf in der würtemberg. Landvogtei am Bodensee.

Adressen, in England, alle an den König oder das Parlament gerichtete Bittschriften; auch die von beiden Häusern des Parlaments dem König auf seine Anreden übergebenen Antworten.

Adria, 29° 43′ 40″ L. 45° 2′ 57″ B. Stadt in der venetianischen Delegation Rovigo, auf der Halbinsel, welche der Fluß Tartaro, ein Arm des Po, bildet, unweit des adriaschen Meeres, welches von ihr den Namen führt; sonst berühmt und volkreich, itzt aber wegen der ungesunden Luft, die jedoch neuerlich durch die neuen Gänge sich bessert, die man dem Po verschafft hat. Die Stadt liegt am Canale Bianco, hat 3 Vorstädte, 1 Kathedrale, 1 Pfarrkirche, 3 Klöster, 7200 Einwohner, Gerbereien und Töpfereien. Der Bischof, der unter dem Erzbischof von Ferrara steht, wohnt zu Rovigo. Starker Handel mit Getreide, Pferden, Mastvieh, Fischen, Fleisch, Lederarbeiten und irdenem Geschirr. Die Ruinen des alten Adria sind theils vom Wasser, theils von dem Erdreich bedeckt, welches der südwärts von der Stadt sich mündernde Po ansetzt. Wenn man in den Vorstädten und auf dem Felde 6—7 Schuh tief gräbt, so findet man Säulen, Marmor, Gewölbe, Fußboden rc.

Adrianopel, bei den Türken und Arabern Adranah oder Edreneh genannt 44° 9′ L. 41° 47′ B. zweite Hauptstadt des türkischen Reichs, in der Provinz Rum-Ili an der schiffbaren Maritza, welche hier die Tundscha und Arda aufnimmt, mit Mauern, 1 Citadelle, 12 Thürmen, 11 Thoren, 40 prächtigen Moscheen, worunter 9 Dschamis (mit vielen sind Krankenhäuser, Kirchen für Arme, Medresse, Bäder rc. verbunden), einem Serail des Großherrn, 10 griechischen Kirchen, einem Zeughaus, 24 Medresse (hohen Schulen), 3 Koranlesehäusern, 18 Hanen (Quartieren für Kaufleute), 20 Robat (Quartieren für Reisende), Basars, 22 Bädern, 450 Gärten (die durch Schöpfräder gewässert werden), einer Wasserleitung, die 52 Springbrunnen und 16 Brunnenhäuser versieht, 13 Brücken, 16,000 Häusern und 100,000 Einwohnern, worunter 30,000 Griechen, 1000 Armenier und viele Juden; Sitz eines griechischen Erzbischofs, wichtige Seiden- und Lederfabriken, türkische Garnfärberei, Gerbereien, Teppichweberei, Handlung durch den Hafen Enos befördert. In alten Zeiten hieß sie Uscadama, und war die Hauptstadt der Bessen, eines thracischen Volks. Den neueren Namen erhielt sie vom Kaiser Adrian, der sie erneuerte. Im Jahr 1360 nahm Sultan Murad I. sie mehr mit List als mit Gewalt ein, auch ernannte er für sie und seine andern Eroberungen in Europa einen Beglerbeg oder Statthalter von Rum-Ili. Seit Sultan Soliman I. im J. 1402 war sie die Residenz, bis Muhamed II. im J. 1453 Constantinopel eroberte, und diese Stadt zum Sitz des Reichs machte. Auch itzt halten sich die Sultane zuweilen noch hier auf, zum Vergnügen, oder bei Unruhen in Constantinopel. Ein beträchtlicher Theil der Stadt brannte am 12 Januar 1816 ab.

Adriatisches Meer, ein Busen des mittelländischen Meeres, der von östreichischen und türkischen Provinzen, dem Kirchenstaat und Neapel eingeschlossen wird, an 3950 Q. Meilen Oberfläche hat, und längs der dalmatischen Küste viele tief eingeschnittene Buchten bildet, worunter der Quarnaro und Cattarobusen und der Meerbusen von Triest die wichtigsten sind. In seiner Böschung heißt er der Golf von Venedig, welchen Namen man unrichtig auf den ganzen Busen ausdehnt.

Adschak s. Ajag.

Adschiud, Adziud, kleine Stadt in der Moldau im putnischen Distrikt, an der Vereinigung der Flüsse Totrusch und Sireth.

Adschobin, Stadt im Lande der Seiks, Provinz Multan, in Vorderindien, auf einer großen Insel des Sedledsch.

Adshibey, neu angelegte russ. Festung und Hafen im russischen Gouvernement Nikolajew, bei Oczakow.

Adshider, neu angelegte russische Festung am Fluß Dniester, der Festung Akierman gegenüber.

Adschyghur s. Adjyghur.

Adula, Gebirge in der Schweiz, im Osten von St. Gotthard, dessen Theile der Luckmanner, Crispalt und Vogelberg sind.

Adur, Fluß in England, der in Sussex entspringt, und bei seiner Mündung ins Meer den Hafen New-Shoreham bildet.

Aduwerd s. Awerd.

Adventurebai, 165° 3′ 40″ L. 43° 1′ 29″ B. auf der Südostseite von van Diemensland in Australien, sicher und durch die Marieninsel gedeckt.

Adventureinsel, Avantureinsel, 233° 9′ L. 17° 4′ S. B. eine der gefährlichen Inseln in Australien, flach und voller Korallenriffe.

Adzerballig, Kirchspiel im Herzogthum Schleswig, im herzogl. augustenburgischen Distrikt.

Adziud s. Adschiud.

Aeau- oder Jaul-Inseln, 16 kleine Inseln, die zu den Molucken gerechnet werden, und dem Sultan von Tidor gehören, der sie durch 3 Oberbeamte regieren läßt. Sie haben gesunde Luft, und Ueberfluß an Fischen und Schildkröten, von deren Fleisch die 2400 Einwohner (Malaien und Papuas) gute Würste machen und damit handeln. Von ihnen hat der Aeau-Sund den Namen.

Aebtissin, ist das in einem Nonnenkloster, was ein Abt bei den Mönchen.

Aeddsidsing, Adjising, ein sehr gebirgiges Gebiet im Südosten vom Niederschumna in den den Maratten zinspflichtigen Rasbuttenlanden in Vorderindien, an den Nebenflüssen des Ganges, Tonsa und Suone.

Aedelfors s. Alsheda.

Aedelholzen s. Adelholzen.

Aefferden, Afferden, Dorf im preuß. Regierungsbezirk Cleve, Kreis Geldern, mit 552 Einw.

Aegäisches Meer s. Archipelagus.

Aegatische Inseln, 29° 59′ — 30° 7′ O. L. 37° 59′ — 38° 6′ N. B. Inselgruppe im Westen von Sicilien, deren, außer einigen Klippen, 3 sind: Favagnana mit dem Schloß S. Catharina, fruchtbar, Maretimo mit einem Schloß für Staatsgefangene und Levenzo. Der Einwohner sind 12,000.

Aegelstawick, kleiner Hafen in Südermannland, Landeshauptmannschaft Stockholm.

Aeger, Eger, fischreicher und tiefer See im schweizer Canton Zug, der durch den forellenreichen Lorenzfluß mit dem Zugersee zusammenhängt. Am See liegt das Dorf Ober-Aegeri, in welchem sich die Gemeine Aegeri versammelt; 1 Stunde davon liegt Unter-Aegeri.

Aegina s. Engia.

Aegypten, von den Arabern Mezr oder Mizr, von den Kopten Chemi und von den Türken El-Kabit genannt, türkische Provinz in Nordafrika, 45—55° O. L. 22—32° N. B. gränzt im Norden an das mittelländische Meer, im Osten an Arabien, womit es durch die sandige Landenge von Suez zusammenhängt, und an den arabischen Meerbusen, im Süden an Nubien, im Westen an die Sahara und Berberei, und enthält 8795 Q. Meilen, wovon aber nur 860 in dem 125 Meilen langen

Nilthale des Anbaus fähig sind. Von den meistens kahlen Gebirgen von Kosseir, Suez ꝛc. zieht sich eins von Süden nach Norden längs dem arabischen Meerbusen hin, und 2 andre zu beiden Seiten des Nil, des einzigen Flusses, der das Land von Süden nach Norden durchströmt, an der Gränze von Niederägypten sich in 2 Arme theilt, durch welche das Delta (Δ) gebildet wird, und in verschiedenen (7) Armen ins mittelländische Meer fällt. Durch die 6 Monate dauernden tropischen Regen (s. Afrika) steigt er regelmäßig in der letzten Hälfte des Juni, erreicht bis in die Mitte des August eine Höhe von 16 Ellen, bedeckt 2—3 Meilen weit alles niedrig liegende Land, und wird durch die nun eröffneten Schleusen auch in entferntere Gegenden geleitet, wohin er für sich selbst nicht steigen würde. Im September erreicht der Fluß seine größte Höhe von 22 Ellen, und fällt dann wieder in demselben Verhältniß bis in den December. Er befeuchtet dann nicht nur das heiße Land, wo es wenig regnet, sondern befruchtet es auch durch den zurückgelassenen fetten Schlamm. Die Einwohner bestellen nun ohne weitere Düngung das Feld, das ganze Thal grünt, und im April ist die Aernte vorüber. Aber nun vernichtet die brennende Sonne alles Grün, und einige künstlich bewässerte Gegenden ausgenommen sieht das Auge nichts als eine dürre Wiese. Außer diesem Fluß hat Aegypten noch die Seen Birket Karum (Möris), Mariut, Madie, Mensale und die Salz- oder Natrumseen. Das Klima ist sehr heiß, und nur in Niederägypten etwas gemäßigt. Man hat nur 2 Jahrszeiten; der Sommer vom April bis November ist drückend heiß mit immer heiterm Himmel; im Frühling ist es am Tage heiß, und des Nachts kühl. Sehr gefährlich sind der Südwind Chamsin (Samum), der gewöhnlich innerhalb der nächsten 50 Tage nach der Frühlingsnachtgleiche kommt, die Pest und die durch den leichten, weißen, von jedem Wind in den dürren Monaten erhobenen Staub verursachten Augenkrankheiten, weswegen man viele Blinde findet. Der Boden ist größtentheils sandig und dürre, und nur die vom Nil überschwemmten Thäler sind fruchtbar. Zu den Produkten gehören: Alabaster, Marmor, Porphyr, Granit, Salpeter, Salmiak, Natrum; Getreide, Reis, Hirse, Hülsenfrüchte, Küchengewächse, Melonen, Arbusen, Zuckerrohr, Lotus, Kalamus, Papierstaude, Flachs, Hanf, Sennesblätter, Bollen, Saflor, Alhenna, Sesam, Indigo, Aloe, Jalappe, Koloquinten, Sode, Kardamomen, Baumwolle, Obst, Südfrüchte, Wälder von Palmbäumen, Sykomoren, Tamarinden, Kassien- und Acacienbäumen (Mangel an Brennholz); Rindvieh, Büffel, Esel, Pferde, Kamele, Schafe mit Fettschwänzen, Hunde, Katzen, Löwen, Tiger, Hyänen, Schakals, Wölfe, Füchse, Gazellen, Giraffen, Störche, Ibis, Hühner, Fische, Krokodile, Flußpferde, Ichneumons, Schlangen, Scorpione ꝛc.

Die Einwohner, 3½ Millionen, sind Kopten, Ueberbleibsel der alten Aegypter und Christen, etwa 140,000; Türken, die herrschende Nation; Araber, die zahlreichsten und in Fellahs oder Ackerbauer, und Beduinen (Bedewi) oder Nomaden getheilt; Mamelucken auf der kaukasischen Landenge geraubte Christenkinder, die den muhamedanischen Glauben angenommen haben; Juden, Armenier, Griechen und Europäer. Die herrschende Religion ist die muhamedanische; die Kopten haben einen Patriarchen zu Kahira, Künste und Wissenschaften werden sehr schlecht betrieben; doch ist zu Kahira eine hohe Schule. Ackerbau, Bienen- und Hühnerzucht, Flachs-, Hanf-, Seide- und Baumwollweberei, Bereitung von Salmiak, Tapeten, Leder, Glas, Töpferwaaren ꝛc. sind die Hauptbeschäftigungen. Wichtiger ist der Handel. Ausgeführt werden: Getreide (vormals nach Italien, itzt nach Constantinopel), Reis, Hanf, Flachs, Baumwolle, Saflor, Sennesblätter, Zucker, Natrum, Salmiak, Wachs, Häute, Leinwand ꝛc. Auch der Zwischenhandel mit arabischem Gummi, Elfenbein, Straußfedern, Goldstaub und

Spezereien ist bedeutend, und wird durch die Karawanen nach Aethiopien, Syrien, Arabien rc. betrieben. Kahira ist der Mittelpunkt dieses Handels, so wie Alexandrien, Damiate, Rosette und Suez die vorzüglichsten Häfen.

Aegypten hatte lange seine eigene Regenten, die Pharaonen; dann kam es durch Cyrus und Cambyses an die Perser, und durch Alexander den Großen an die Macedonier. Nach dessen Tode ward einer seiner Feldherren im J. 332 v. Chr. Besitzer des Landes, und seine Nachfolger heißen von ihm die Ptolemäer. Cleopatras Selbstmord nach des Octavius Sieg bei Actium veranlaßte, daß Aegypten im J. 30 v. Chr. eine römische Provinz ward, und es 670 Jahre lang blieb. Im J. 640 eroberte der Kalife Omar durch seinen Feldherrn Amru das Land, und bald bildete sich hier ein von den Kalifen unabhängiges arabisches Reich, das aber 1254 in die Hände der Mamelucken fiel. Diese furchtbaren Despoten beherrschten das Land unter eigenen Fürsten, bis der türkische Sultan Selim I. im J. 1517 den letzten Mamelucken-Sultan Tumanbai besiegte, und das Land durch Capitulation an sich brachte, nach welcher die Mamelucken aus ihrer Mitte die Beys oder Obervorsteher wählten, welche die 24 Sandschakschaften oder Kascheflike, in welche Aegypten getheilt wurde, unter der Aufsicht des vom Kaiser gesetzten Pascha beherrschten, der den kaiserlichen, ohne die Nebenvortheile auf eine Million Thaler geschätzten Tribut seinem Gebieter jährlich übersandte. Aber bei der immer zunehmenden innern Schwäche des türkischen Reichs wurden die Beys bald uneinschränkte Gebieter ihrer Bezirke; einige vereinigten mehrere derselben, gehorchten dem Pascha nur, wenn es ihnen gefiel, drückten die Landesbewohner und die Europäer, welche der Handel ins Land führte, und bekriegten öfters die Pforte, deren Heere nur durch ihre Gegenwart Gehorsam erzwangen. Auch regierten in Oberägypten ganz unabhängige Scheikhs. Durch die französische Unternehmung unter Napoleon Bonaparte im J. 1798 nach Aegypten ward keine bleibende Veränderung in dieser Lage der Dinge bewirkt. Zwar schlug er die vereinigten Beys, und machte sich zum Besitzer des größten Theils vom Lande; aber die Vernichtung der französischen Flotte (s. Abukir), die vergebliche Belagerung von St. Jean d'Acre nach der türkischen Kriegserklärung, die Flucht Bonapartes, die Ermordung des General Kleber, die siegreichen Fortschritte der Engländer und Türken, und die Capitulation des General Abdallah Menou am 2. September 1800 endigten diese Unternehmung, die ihren politischen Zweck, die Engländer aus Ostindien zu verjagen, verfehlte, aber für die Wissenschaften, namentlich für die Alterthumskunde, Geschichte und Geographie, höchst wichtige Resultate hatte. Seitdem herrschen hier wieder die Türken, und ihr Pascha ist seit der Ermordung der Beys und vieler Mamelucken am 1 März 1811 unbeschränkter Regent des Landes; nur in Oberägypten sind verschiedene arabische Schechs ganz unabhängig. Die Einkünfte der Pforte belaufen sich regelmäßig auf 600,000 Sultaninen oder etwa 4000 Beutel bares Geld, 36,000 Maß Reis, 45,642 Ctn. Zucker, 250 Ctn. Pfeffer, 370 Ctn. Kaneel, 190 Ctn. Ingwer, 250 Ctn. Cassia, 900 Ctn. Zinn, 60 Ctn. Sennesblätter, 1200 Ctn. Mukaronen, 400 Ctn. allerlei Gewürz, 309 Ctn. Quinquina, 809 Okas Tamarinden, 2000 Maß Erbsen, 2600 Maß Linsen, 1000 Ctn. Hanf rc. Das Militär soll aus 20,000 Mann Cavallerie und 14,000 Janitscharen bestehen.

Das Land wird in Ober- (Said), Mittel- (Wostani) und Unterägypten (Bahri) und diese wieder in 12 Provinzen getheilt. Die Hauptstadt ist Kahira.

Aelana, Bahr el Acaba, arabischer Meerbusen oder große Bucht am rothen Meer, an deren äußersten Ende die Stadt Aila liegt.

Aelen, l'Aigle, Distrikt im schweizer Canton Waadt auf der Nordseite des genfer Sees, am Fuß der hohen Alpen, von denen einige Berge noch mit zur Landschaft gehören. Er ist 5 Stunden lang und 6

breit, und hat 7500 Einwohner. In dem Thale hat die Landschaft sehr warmes Klima, guten Wein, Baumfrüchte und Getreide, welches aber für die Bergbewohner nicht hinreichend ist. Diese leben von der Viehzucht und Käsebereitung. Der Flecken Aelen, l'Aigle, Hals hat 600 Häuser, 2500 Einwohner, ein Schloß, die einzigen Salzwerke der Schweiz, die jährlich 15,000 Ctn Salz liefern, und deren Gradirwerke sich hier, zu Bex und Roche befinden, auch guten Weinbau.

Aelst, Aalst, Alost, 21° 41′ 58″ L. 50° 56′ 18″ B. feste Stadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, an der Dender, auf welcher die Schiffe in die Stadt gehen, 10,926 Einwohner, 5 Thore, 1 Pfarr- und 7 Klosterkirchen, Getreide- und Hopfenbau, Bierbrauerei, Oelmühlen, Spitzenklöppelei, große Kornmärkte.

Aempfingen, Empfingen, Weiler in Baiern, ¼ Stunde unter Traunstein, mit einem Mineralbad.

Aenbolt s. Anholt No. 1.

Aequator, (d.i. Gleicher), Linie, ein größter Zirkel, von dem man annimmt, daß er die ganze Erde umgibt, und von jedem Pol 90 Grade entfernt ist. Er theilt daher die Erde in 2 gleiche Halbkugeln, in die nördliche und südliche. Alle Orte, die er durchschneidet, haben beständig gleich lange Tage und Nächte, und dies hat den Namen Aequator veranlaßt. Die Linie passiren heißt, unter diesem Aequator durchfahren.

Aequatorinseln s. Guineainseln.

Aequinoctium oder Nachtgleiche, heißt diejenige Zeit im Jahre, wo Tag und Nacht einander gleich sind. Dies ist zweimal im Jahre der Fall, einmal im Frühling und einmal im Herbst, jedesmal wenn die Sonne im Aequator steht. Die Frühlingsnachtgleiche bezeichnet den Eintritt des Frühlings, die Herbstnachtgleiche den Eintritt des Herbstes. s. Frühling, Herbst. — Die Punkte, wo die Ekliptik den Aequator durchschneidet, heißen Aequinoctialpunkte, nämlich der Frühlingspunkt, von welchem die Sonne scheinbar dem Nordpol näher kommt, und der Herbstpunkt, von dem sie sich dem Südpol scheinbar nähert. Die Zeit der Erscheinung in einem dieser Punkte heißt Nachtgleiche.

Aerding s. Erding.

Aerefingen, Hofmarkt und Schloß in Baiern, Isarkreis, Landgericht Landsberg.

Aerlinspach, Aerlisbach, großes Dorf im schweizer Canton Solothurn, durch einen Bach in das obere und untere getheilt; in beiden sind katholische Kirchen; in Ober-Aerlisbach ist auch eine reformirte.

Aernen, Arnen, großer gutgebauter Flecken und Hauptort in der untern Pfarre, im Zehnten Gombs im Walliserlande, mit dem Rathhause und den Zusammenkünften des Zehnten.

Aerschot, Aarschot, Arscot, 22° 29′ 31″ L. 50° 59′ 15″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Südbrabant, am Fluß Demer, hat 2300 Einwohner, vorzüglichen Wieswachs, Viehzucht, Brauereien und Branntweinbrennereien. Das Gebiet derselben gehörte sonst dem herzoglichen Hause Croy, kam aber nachher nebst dem Fürstenthum Chimay durch Heirath an die Herzoge von Aremberg, die es während der Revolution verloren.

Aersen, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Geldern, mit 418 Einwohnern, einem schönen Schloß und Garten.

Aertrycke, Amt in dem sogenannten freien Lande, in der niederländischen Provinz Flandern.

Aertzen s. Artzen.

Aesch, 1) Pfarrdorf im helvetischen Canton Zürich, Oberamt Altstetten. — 2) A., Esch, Pfarrdorf im schweizer Canton Bern. — 3) Dorf im schweizer Canton Aargau; der Untertheil desselben macht eine eigene Pfarre; der Obertheil gehört in die Pfarre Hitzkirch.

Aeschach, Eschach, Pfarrdorf in Baiern, Illerkreis, Landgericht Lindau.

Aesche, Aeschi, 1) Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, in der Kastellanei Frutingen. — 2) großes Pfarrdorf im schweizer Canton Solothurn, Landvoigtei Kriegstetten.

Aëtas s. Ygalotten.

Aeth s. Ath.

Aethiopien, die Länder des mittlern Afrika, zuweilen auch nur Habesch; das äthiopische Meer ist ein Theil des großen Oceans unter der Linie im Westen von Afrika, zuweilen nur der Meerbusen von Guinea.

Aethria, s. Thasso.

Aetl s. Attel.

Aetna, ital. Monte Gibello, oder abgekürzt Mongibello, (von dem italienischen Monte d. i. Berg und dem arabischen Gibel oder Dschibel, welches auch Berg bedeutet) ein feuerspeiender und der höchste Berg auf der Insel Sicilien, in der Provinz Val di Demona, 32° 50′ O. L. 37° 44′ N. B. 10,630, nach Spallanzani 11,400 Fuß über der Oberfläche des Meeres, durchaus von Lava aufgeführt, und am Fuß 100 Meilen im Umfang. Die Sicilianer theilen ihn in 3 Regionen oder Gegenden. Die unterste Region, Piemontese d. i. die am Fuß des Berges liegende genannt, besteht aus kleinen Bergen und der vom Aetna ausgeworfenen Lava, ist sehr fruchtbar an Getreide, Zuckerrohr, Wein, Palmen, Oel- und Feigenbäumen, Safran, Rhabarber, wildem Zimmt und Pfeffer 2c., ist mit Städten, Dörfern und Klöstern angefüllt, und wird von 300,000 Menschen bewohnt. Die mittlere enthält große Waldungen von Kork-, Eichen-, Kastanien-, Eschen-, Tannen- und Fichtenbäumen, Wein- und Oelgärten, und viele aromatische Gewächse, und in den Wäldern wilde Schweine, Rehe und wilde Ziegen. Der Gipfel ist fast immer mit Asche, Bimsstein, Eis und Schnee bedeckt. Mit dem Eis und Schnee wird ein beträchtlicher Handel getrieben. Der Verkauf desselben auf der Insel, in Unteritalien und Malta trägt dem Bischof von Catania jährlich 23,000 Franken ein. Das Innere des Berges brennt unaufhörlich. Am heftigsten wüthete er 1693, wo er 93,000 Menschen tödtete, und 40 Städte und Dörfer vernichtete. Die letzten Ausbrüche waren im März 1809, bei dem sich noch 22 neue kleinere Krater bildeten, die eine Breite von mehr als 100 Klaftern einnehmen, und im October 1811. Nicht weit von dem Hauptkrater steht verfallenes Mauerwerk von einem alten Gebäude, welches man Torre del Filosofo (den Philosophenthurm) nennt, der vom Empedokles aufgeführt worden seyn soll, um die Eigenschaft dieses Berges bequem in der Nähe zu beobachten. Aber diese Fabel hat ihren Ursprung in der Erzählung, daß Empedokles bei einer genaueren Untersuchung des entzündeten Schlundes sein Leben verlor. Gerade unter dem obern Kegel des Aetna, in der Höhe von fast 9000 englischen Fuß über dem Meer, haben englische Offiziere 1811 ein Gebäude zur Bequemlichkeit der Reisenden errichtet, la casa inglese genannt. In Catania ist eine eigene Akademie des Aetna, welche das Studium dieses Berges zum Gegenstand hat.

Aerzberg, ein 400 Klafter hoher, fast ganz aus Eisen bestehender Berg in Steiermark, brucker Kreis, zwischen Eisenärz und Vordernberg, aus dem 20 Floßöfen jährlich 260,000 Ctn. Eisen liefern.

Aeth s. Ath.

Aetrode s. Attenrode.

Aettingen, Gericht und Pfarrdorf im schweizer Canton Solothurn, Landvogtei Buchenberg.

Aettinghausen s. Attinghausen.

Aeugst, beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton Zürich, Distrikt Horgen, mit dem warmen Wengibade.

Afergur, Festung im westlichen Marattenstaat in Vorderindien, zwischen den Flüssen Tapti und Nerbudda.

Affalterbach, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei an der Enz, Oberamt Marbach, 800 Einwohner.

Affecking, Schloß und Hofmarkt in Baiern, Regenkreis, Landgericht Kehlheim, mit 50 Häusern.

Affeln, Freiheit und adliches Gut im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Iserlohn.

Affeltrach, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am untern Neckar, im weinsberger Thal, mit 667 katholischen oder evangelischen Einwohnern.

Affeltrangen, Münch-Affeltrangen, evangelisches Pfarrdorf im schweizer Canton Thurgau.

Affenberg s. Herculessäulen.

Affenthal, Dorf und Thal im badenschen Murgkreise; Bezirksamt Steinbach, 238 Einwohner; es wächst hier sehr guter rother Wein.

Afferde, Pfarrdorf im handverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Springe.

Afferden s. Aefferden.

Afferis, Affers, Avers, Gericht in Graubündten, Hochgericht Stalla, in einer rauhen felsigen Gegend.

Afflenz, Markt in Steiermark, mit 70 Häusern, dem Religionsfonds gehörig.

Affing, Hofmarkt in Baiern, Oberdonaukreis, Herrschaftsgericht Affing, mit 70 Häusern und beträchtlichen Waldungen.

Afflentschen s. Ablentschen.

Affligem, Afflighem, Benedictinerabtei im Herzogthum Brabant, deren Abt der erste Prälat im Herzogthum war. Sie ward dem Erzbisthum Mecheln einverleibt, weil die Bischöfe nicht zu den ehemaligen Landständen von Brabant gehörten.

Affoltern, s. Afholteren No. 2.

Affrique, Städtchen im französischen Departement Aveiron.

Afghanen, Aghuanen, (d. i. Bergbewohner) oder Patanen, Einwohner des Reichs Kabulistan in Ostpersien, die ursprünglich in den Gebirgen von Ghore zwischen Persien, Hindostan und Bactrien wohnten und zum medischen Volksstamm gehörten, sich zu Anfange des 18ten Jahrhunderts unter einem ihrer Stammfürsten Mirimeis nicht nur ganz Ostpersien, sondern auch nachher Theile von Hindostan und der Bucharei unterwürfig gemacht haben. Ihre Sprache soll mit der chaldäischen sehr übereinstimmen. Sie sind in unzählige Stämme (Ooloß) und Horden (Khails) vertheilt, die unter Oberhäuptern (Khaun und Speen Zheras) gegenseitig in beständigen Fehden stehen, wie die Araber. Die westlichen Afghanen sind in Sprache, Kleidung und Charakter von den östlichen unterschieden, sind duldsame Muhamedaner, glauben an Geister der Wüste oder Kobolde (Ghoollee Becabaun), üben Gastfreiheit in hohem Grade, und halten das Plündern für ein ihnen zustehendes Recht. Sie sind beständig im Wandern begriffen, sowohl die westlichen in Zelten wohnenden, als die in Osten ansässigen; denn seit Jahrhunderten bevölkerten ihre Kolonien alle Nachbarstaaten, in denen sie sich mit Gewalt Eingang verschafften, zumal das Indus- und Gangesland. Ihre Hauptstämme sind: Thuran, Bankish, Perrians, Beloges, Rohillas. Vom Reiche der Afghanen oder Afghanistan s. Kabulistan.

Afholteren, Pfarrdorf im schweizer Canton Zürich, in der Landvogtei Knonau und in der Obervogtei Regenstorf; letzteres ist in Ober- und Nieder-Afholteren abgetheilt. — 2) A., Affoltern, Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, bei Arberg, in der Landvogtei Arberg und in der Grafschaft Burgdorf. — 3) Pfarrdorf und Gericht im schweizer Canton Bern, im Emmenthal, im Oberamt Trachselwald.

Afilar, 322° 12′ 18″ L. 34° 48′ 15″ S. B. Sandbank bei Rio de la Plata in Amerika.

Afinei, sonst Sudak, Stadt im russischen Gouvernement Taurien, Kreis Feodosia, am schwarzen Meer, mit 600 Einwohnern und einem kleinen Hafen.

Aflahu s. Koto.

Aflana, dänische Handelsloge auf der Goldküste in Guinea.

Aflenz, Marktflecken und Kameralherrschaft im steiermärkischen Kreise Brack, mit einem Marmorbruch.

Afnu s. Houssa.

Afoldern, Dorf im Fürstenthum Waldeck, Goldwäsche in der Eder.

Afragola, Stadt in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 1 Pfarrkirche, 12,647 Einwohnern, Hutfabrik, die jährlich 6000 Dutzend liefert.

Afrika, arabisch Magreb, d. i. Abendland (Aegypten ausgenommen, welches die Araber Mesr nen-

nen) 0—70° O. L. 37° N.—34° S. B., einer von den 5 Erdtheilen, größtentheils in der heißen Erdzone, gränzt im Norden an das mittelländische Meer, im Osten an die Landenge von Suez, durch welche Afrika mit Asien zusammenhängt, den arabischen Meerbusen und indischen Ocean, im Süden an das indische Weltmeer, im Westen an das äthiopische und atlantische Weltmeer. Der Flächenraum wird zu 531,638 (521,856; 630,000) Q. Meilen angegeben; aber kaum der 5te Theil des Landes ist uns bekannt. Fast in der Mitte des Landes wird es von einer großen Gebirgskette durchschnitten, deren westliches Ende unter dem Namen Sierra Leona (Löwengebirge) und die Mitte unter dem Namen der Mondsgebirge und der habeschinischen Alpen, die sich östlich im Vorgebirge Guardafui endigen, bekannt ist. Von diesem zieht sich nordwärts an dem arabischen Busen eine große Bergkette hin, die durch die Landenge von Suez mit den asiatischen Gebirgen in Verbindung steht. Im Norden des Hauptgebirgs ist auch der Atlas, und im Südosten das Gebirge Lupata, von dem ein Ast sich bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung ausbreitet. Außer den genannten sind auch die Caps Serra, Verde ꝛc. Wo sich Wasser findet, bewirkt die brennende Sonne auch schnelle Fruchtbarkeit; wo es fehlt, ist Sandwüste. Die größte der ganzen Erde durchstreicht ganz Afrika zu beiden Seiten des Wendekreises des Krebses von Abend gegen Morgen unter dem Namen Sahara, und ist nur an wenigen wasserreichen Stellen bewohnbar. — Die Hauptflüsse sind: der Nil in Nordosten, der Senegal und Gambia in Westen, der Zaire in Südwesten, der Zambese oder Cuama in Süden, der Niger oder Joliba, der von Westen nach Osten fließt, der Oranienfluß, der ins atlantische Meer fließt. Der größte Landsee ist der Marawi im Norden des Gebirges Lupata; andre sind der Dembea, Wangara und Aquilunda. — Der größte Theil des Landes hat ein sehr heißes Klima, besonders im Innern, wo in den ungeheuern Sandwüsten der schreckliche Wind Samum erzeugt wird; nur an den Küsten und am Fuß der Gebirge ist das Klima milder. Afrika eigen sind die Tornados und Harmattan. Zur merklichen Erleichterung der sonst unerträglichen Hitze haben die Länder zwischen den Wendekreisen ihre periodische Regenzeit, die 6 Monate dauert, und zwar gerade im Sommer, wenn die Sonne über dem Scheitel steht, und wo man im Sande Eier siedet; die heißesten Monate sind November bis April. Ueberhaupt haben die Länder der heißen Zone nur 2 Jahreszeiten, eine trockene und eine nasse; vom Winter mit Frost und Schnee weiß man dort nichts, und nur in der Nähe des Atlas und an den Küsten des mittelländischen Meeres zeigen sich zuweilen Wintererscheinungen. — Die Hauptprodukte sind: Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Salz, Salpeter, Salmiak, Ambra; Getreide, Durra, Mais, Yams, Maniok, Cocosnüsse, Tabak, Flachs, Hanf, Südfrüchte, besonders Datteln, Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle, Pfeffer, Indigo, Gummibäume, Apotheker- und Räucherwaaren, Sennesblätter, Cassia, Mastix, Eben- und Sandelholz, Baobabs, Butterbäume; Elephanten, Kamele, Nashörner, Löwen, Panther, Leoparden, Giraffen, Antilopen, Gazellen, Affen, Ziebethkatzen, Flußpferde, Krokodile, Strauße, Papageien, Schlangen ꝛc. — Die Zahl der Einwohner wird auf 102,412,600 (80 oder 120 Millionen) geschätzt; sie bestehen aus Negern, Kopten, Kabylen oder Berbern (in den nördlichen Gebirgen), Kafern und Hottentotten im Süden bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung. Zu den fremden Völkern gehören die Araber, Juden, Türken, Mamelucken (in Nubien und Aegypten), Malambus (aus Indien, in Madagascar und Aethiopien) und Europäer, als Portugiesen, Spanier, Engländer, Franzosen, Niederländer, Dänen, die sich des Handels wegen hier niedergelassen haben. Die Sprachen schätzt man auf 150; die verbreitetsten sind die der Berbern, Mandingos, Amina- und Congoneger. Die Hauptreligionen sind die heid-

nische, muhamedanische, jüdische und christliche. Künste und Wissenschaften sind im Norden unbedeutend, und im Innern fehlen sie ganz. Die meisten Völker nähren sich vom Ackerbau; an den Küsten, besonders im Norden, wird auch Seide, Baumwolle, Leder und Leinwand verarbeitet. Der auswärtige Handel ist in den Händen der Europäer; der innere Handel wird durch Karawanen getrieben, die von den Städten an der Nordküste durch das Innere gehen. Die eine Straße geht von Tripolis bis Fezzan, von da eine zweite nach Cairo und Mecca; Tunis ist der Hauptsitz des Handels, die große Niederlage für europäische Waaren. Die Exporten sind: Gold, Baumwolle, Elfenbein, Gummi, Kupfer, Sklaven (nur bis 1819 nach den Beschlüssen des wiener Congresses erlaubt), Getreide, Oel ꝛc. Die meisten Völker werden von unumschränkt herrschenden Königen regiert; an den Küsten herrschen großentheils Europäer. — Die natürlichste Eintheilung ist in Nord-, Mittel- und Südafrika und die Inseln. In geographisch-statistischer Ansicht sind die Staaten: Nigritien, Sahara, Senegambien, Nubien, Habesch, Madagascar, Algier, Marocco, Hottentottenland, Tripoli, Aegypten, Tunis. Die herrschenden europäischen Mächte sind die Türken, die außer Aegypten auch die Küsten von Nubien und Habesch besitzen, die Portugiesen auf den Azoren, Madera ꝛc., die Franzosen auf Senegal, Goree ꝛc.; die Spanier auf Melilla und den canarischen Inseln; die Niederländer in einigen Factoreien auf der Küste von Guinea; die Engländer auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, St. Helena, Isle de France ꝛc.

Affchin, Stadt in der Provinz Gardschestan in Kabulistan.

Afsdasors, Flecken in der schwedischen Provinz Darlekarlien.

Aftan, Fluß in Arabien, der nicht schiffbar ist, in der trocknen Jahrszeit häufig versiegt, und in den arabischen Meerbusen fällt.

Afterhausen, Hofmarkt in Baiern, Unterdonaukreis, Landgericht Pfarrkirchen.

Afterkiel, ein starker dichter Balken, der an dem Kiel befestigt ist, um die untere Seite des Schiffs desto besser zu verwahren.

Afterlehn entsteht, wenn ein Mann, der ein Gut selbst nur als Lehn hat, es wieder als Lehn einem andern überträgt, der dadurch sein Vasall wird.

Afwestad, Awestad, 60° 8′ 36″ B. 33° 52′ L. Flecken an der Dalelbe in der schwedischen Provinz Dalarne, nicht weit von Fahlun, mit 115 Häusern und 700 Einwohnern, Kupfer-, Eisen- und Nägelhammerwerken. Hier wird das aus den fahlunischen Schmelzöfen und andern Gruben gelieferte Roh- und Schwarzkupfer durch die dritte Schmelzung gereinigt, und fein oder gar gemacht; an 2000 Schiffpfund werden jährlich davon ausgeführt. Bis 1766 schlug man hier auch viereckige gestempelte Platten, die als grobe Münzsorten gebraucht wurden, auch kleinere, als Rundstücke ꝛc. Ueberhaupt wurden in der hiesigen Münze von 1715 — 1762 über 80 Millionen Kupfergeld gemünzt. Im Jahr 1803 brannten 104 Häuser ab.

Afwiowara, Dorf und Distrikt in Torneå-Lappmark, durch den Gränzvertrag zwischen Schweden und Norwegen 1751 an das letztere Reich überlassen.

Ag, großer Bach in Baiern, der durch den Monsee läuft, und sich in den Attersee ergießt.

Aga, 1) in der Türkei s. v. a. Herr, daher ein Anführer, General oder Offizier; z. B. Jengidschärl Agasi, Spahilar Agasi d. i. der oberste Befehlshaber der Janitscharen, Spahi ꝛc.; denn das angehängte si zeigt an, daß das vorhergehende Wort im Genitiv steht. Standespersonen erhalten auch die Benennung Aga, ohne daß sie eigentlich Befehlshaber sind. Die aber wirkliche Aga sind, werden Agarat, im Plural genannt, so wie man im Abendland Sie, Vous, You ꝛc. von einzelnen Personen gebraucht. — 2) s. Agaga.

Agader, St. Croix, Santa Cruz, Stadt im maroccanischen

Reiche Sus, itzt fast ganz wüste, da ihr ehemaliger Handel sich nach Suira gezogen hat; Seehafen.

Agades, Landschaft im Reich Asben in Nigritien in Afrika, mit der Hauptstadt gleiches Namens 20° 20′ N. B. nördlich vom Nigerfluß, mit Mauern versehen und die größte Handelsstadt in Asben, die von Karawanen aus Fezzan besucht wird. Die Einwohner, die arbeitsamsten und freundlichstgesinnten Neger sammeln in der Gegend viel Sennesblätter und Manna ein. Die hiesigen Kaufleute, meistens Mauren, halten viele Sklaven und treiben großen Handel mit Sennesblättern, Manna, Baumwolle, und besonders mit Salz, das sie durch Karawanen aus Bornu ziehen.

Agaga, Aga, Landschaft mit einer Stadt gleiches Namens in Monomotapa in Ostafrika, im Norden des Zairesees, mit heidnischen Einwohnern.

Agagi s. Schaggas.

Agajachtalik, russische Insel auf der Nordwestküste Amerikas, 1804 mit 410 Einwohnern, die viel Pelzwerk liefern.

Agama, Hafen am Nicolausmeerbusen auf der Insel Cypern.

Agame, Landschaft im afrikanischen Reiche Tigre, mit der Hauptstadt Dschenata.

Agana s. S. Ignatio de Agana.

Agantir, kleiner Arm des großen Kubanflusses im russischen Gouvernement Kaukasien, der wieder in den größern, Kumli-Kuban, fällt.

Agarak, Fluß im russischen Gouvernement Tobolsk.

Agard, griechisches Pfarrdorf in Ungern, sempliner Gespanschaft.

Agarev oder Agaró, Dorf in Ungern, schimeger Gespanschaft, königl. Salzeinnehmeramt.

Agathenburg, Schloß und Amthaus des Amtes Stade im handverschen Herzogthum Bremen, vor der Stadt Stade, mit 35 Häusern und 273 Einwohnern, erhielt 1650, wo es die Lieth hieß, adliche Freiheit und seinen Namen von der Gemahlin des Feldmarschalls v. Königsmark, Maria Agatha. Das Amt hat 141 Häuser und 891 Einwohner.

Agathon, 1) Negerstadt im afrikanischen Reiche Benin am schiffbaren Formosa, mit Sklavenhandel. — 2) schönes Dorf auf der Nordküste von Cypern, wo viele Cypressen und Orangen wachsen.

Agati Basci, am persischen Hofe der Oberhofmeister.

Agaus, Agawi s. Agows.

Agawan, Nebenfluß des Connecticut im nordamerikanischen Freistaat.

Agaye, kleiner mit wenig Häusern besetzter und durch ein altes Schloß vertheidigter Hafen am mittelländischen Meere, im französischen Departement Var.

Agazi, der im Lande übliche Name der afrikanischen Landschaft Habesch.

Agde, 21° 8′ 1″ L. 43° 18′ 40″ B. Stadt im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, am Herault, der 1 Stunde von hier ins mittelländische Meer fällt, mit dem großen königl. Kanal verbunden ist, und den Hafen Grace für kleine Fahrzeuge bildet, der von dem auf einem Felsen beim Vorgebirg von Agde liegenden Fort Brescou beschützt wird. Die Stadt hat 1065 Häuser, 6714 Einwohner, worunter viele Kaufleute und Matrosen sind, eine Schiffahrtsschule, Handelsgericht, Börse, Schafzucht, Seidenbau, Liqueur-, Wollzeug- und Grünspanfabriken, Fischerei, Schiffahrt, Handel mit Wein, Oel, Seide rc. Das ehemalige Bisthum dieser Stadt ist aufgehoben.

Agdenäs, Halbinsel an dem drontheimischen Meerbusen im Norwegen.

Agdesiden, kleiner Landesstrich im Stiftsamt Christiania in Norwegen, der aus 4 Thälern besteht, aber keine Stadt enthält.

Ageda, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, am kleinen Fluß Ageda.

Agen, 18° 16′ 20″ L. 44° 12′ 22″ B. Hauptstadt des französischen Departement und Bezirk Lot und Garonne, an der Garonne, 97¾ Meilen von Paris, 862 Häuser, 10,569 Einwohner, die schöne Leinwand, Sersche, Kamelotte, Seidenwaaren, Segeltuch, Tabak, Handschuh, Pa-

piertapeten, Branntwein rc. verfertigen und mit Getreide, Wein, Branntwein rc. hauptsächlich nach Bordeaux und Toulouse handeln. Der hiesige Bischof steht unter dem Erzbischof zu Bordeaux. Gesellschaft des Ackerbaues, der Wissenschaften und Künste, Bibliothek, königl. Gerichtshof, Handelsgericht, Börse. Hier wohnte Julius Cäsar Scaliger, dessen Sohn Joseph Justus († 1609). hier geboren wurde. Auch der Naturforscher Lacepede († 1809) ist hier geboren. Der Bezirk Agen enthält 19 Quadratmeilen und 79,312 Einwohner. Die Landschaft l'Agenois, in der Agen liegt, gehörte sonst zu Guienne, und ist fruchtbar an Getreide, Wein, Oel, Hanf und Tabak.

Agende, Kirchenagende, die Vorschrift der Ordnung und Ceremonien, die bei dem öffentlichen Gottesdienste beobachtet, und der Gebetsformeln und Gesänge, die dabei und bei andern geistlichen Handlungen, als Taufe, Abendmahl, Trauung rc. gebraucht werden.

Agendorf, volkreiches Dorf, der Stadt Oedenburg in Ungern gehörig.

Agent s. Gesandter.

Ager, 1) Fluß in Oestreich, Land ob der Ens, Hausruckviertel, kommt aus dem Attersee, und fällt in den Traunfluß. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien, am Fluß Segre, mit einem Kastell.

Agerbach s. Aa.

Agerenthal s. Gerenthal.

Agerola, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2181 Einwohnern und einem Bischof.

Agger, 1) kleiner Fluß in der preußischen Provinz Jülich-Cleve-Berg, der unterhalb Siegbur in die Sieg fällt. — 2) Vogtei in dem norwegischen Stift Christiania.

Aggerhuus oder Christiania (ehemals Hammersstift und Opslo genannt) 25° 28' — 30° 20' O. L. 58° 48' — 62° 45' N. B. das größte und wichtigste Stiftsamt in Norwegen, wird im Norden vom Stiftsamt Drontheim, im Osten von Schweden, im Süden vom Meer und im Westen von den Stiftsämtern Bergen und Christiansand eingeschlossen, und enthält 1798 Q. Meilen und 378,646 Einwohner in 6 Aemtern, 1 Grafschaft, 16 Vogteien, 28 Sörenschreibereien, 10 Handelsstädten, 1 Bergstadt, einigen 20 Flecken, 16 Propsteien, 124 Kirchspielen, 302 Kirchen und Kapellen. Im Jahr 1809 wurden 7198 geboren, 21,780 starben (wegen ansteckenden Blutgangs und Faulfieber) und 2210 Paar wurden getraut; 1814 wurden 10,169 geboren und 8577 starben. Gebirge sind Dovrefield, Langfield und das schwedische Gränzgebirge Seve. Der wichtigste Fluß ist der Drammen. Das Klima ist ziemlich mild. Die Hauptprodukte sind Schiffbauholz, Eisen, Silber, Kupfer, Magnetstein und Alaun. Man unterhält 3 Kupfer-, 14 Eisen-, 1 Salz-, 1 Kobalt-, 1 Alaunwerk, 5 Glashütten. Im Amt Aggerhuus ist die 1815 geschleifte Bergfestung gleiches Namens über der Hauptstadt Christiania.

Aggeroe, kleine Festung auf der Insel gleiches Namens im Stifte Christiania in Norwegen, bei Friedrichsstadt, der jene Festung als Vormauer dient.

Aggers, Distrikt mit einer uralten Kirche gleiches Namens im Stift Aggerhuus.

Aggersund, kleine Insel im Cattegat, zum Stiftsamt Aggerhuus gehörig.

Aggratiandi jus s. Begnadigungsrecht.

Aggregirter Offizier, der nach einer bei seinem Regiment vorgefallnen Veränderung bei einem andern so lang auf Anwartschaft angestellt wird, bis eine Erledigung vorfällt.

Aggsbach, Flecken in Oestreich, Land unter der Ens, Viertel ob dem Wiener Wald, an der Donau, die nicht weit davon des Flüßchen Aa oder Ach aufnimmt.

Aggtelek, Dorf in der oberungrischen Gespanschaft Tolna, mit merkwürdigen Hölen, die einen Umfang von 2 Meilen haben, und voll Tropfstein von allerhand Formen sind.

Aghadol, kleine Stadt in der Grafschaft Kerry im Irland.

Aghal-Gori, (Neu-Gori)

Stadt im russischen Gouvernement Tiflis, an den Quellen des Ksanitflusses, der sich in den Kur ergießt, von Armeniern bewohnt, Sitz eines griechischen Erzbischofs.

Aghelzighe s. Akalzike.

Agher, Augher, Flecken in der irländischen Grafschaft Tyrone.

Aghoford, Stadt in Türkisch-Georgien, von wohlhabenden Einwohnern bewohnt.

Aghtamar, Insel im See Wan im turkomanischen Paschalik Wan, mit einem armenischen Kloster, Sitz eines armenischen Patriarchen.

Aghuanen s. Afghanen.

Aghrim, Marktflecken und Schloß in der irischen Grafschaft Gallway.

Agianoros s. Athos.

Agilots, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, 25° B. am Rio grande del Vermejo, mit 100 Kriegern.

Agincourt s. Azincourt.

Agio, Aufgeld, was man zugibt oder erhält, wenn man eine gesuchtere Geldsorte gegen eine weniger gesuchte umtauscht. Da sich diese Verschiedenheit der Geldsorten bisweilen auf Kunstgriffe und Speculationen der Wucherer gründet, denen kein Gesetz ganz Einhalt thun kann, so bezeichnet das Wort Agiotage den unerlaubten Handel mit Papiergeld, Wechseln ꝛc., oder das Actienspiel, und Agioteur einen Wucherer, der Actien- und Geldhandel treibt.

Agiomama s. Ajomama.

Agiru, der westliche Theil oder die kleine Provinz (Bali) der Insel Corfu, der fruchtbarste Bezirk der Insel, mit 15 Dörfern und 8000 Einwohnern.

Agisymba, Stadt im Königreich Congo in Afrika, am Fluß Lelunda.

Agitaki, portugiesisch Aldea des Gorres oder de forto, holländisch Commendo, wichtiger Handlungsort auf der Sklavenküste von Guinea in Afrika, in dem Negerreiche Commendo.

Agiurd, Vorgebirge auf der Küste Zanguebar in Afrika.

Agla, Stadt im Königreich Fez in Afrika, im südlichen Theile der Provinz Hasbat, am Fluß Gijarga, zwischen den Städten Fez und Arzilla. Die Gegend hat Ueberfluß an Vieh, Honig und Wachs.

Aglar s. Aquileja.

Aglasterhausen, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, zweitem Landamt Mosbach, mit 667 Einwohnern.

Agliate, Algiate, Flecken in der lombardischen Delegation Meiland, am Fluß Lambro.

Aglie, Aille, Flecken in der piemontesischen Provinz Ivrea, am Malosna, mit 3235 Einwohnern, einem prächtigen Lustschloß mit einer ansehnlichen Bibliothek, wovon eine alte Familie im Herzogthum den Namen führt, und einer Collegiatkirche.

Agmat, Agmet, Provinz und Stadt im Königreich Marocco in Afrika, sonst des Kaisers Residenz.

Agmondesham s. Amersham.

Agnadello, Aquadello, Flecken in der meiländischen Delegation Meiland, zwischen Lodi und Bergamo, an einem Canal der Adda. Hier erfocht König Ludwig XII. am 14 Mai 1509 einen wichtigen Sieg über die Venetianer.

Agnam, Gumel, in Senegambien in Afrika, Residenz des Oberpriesters Kamba der Fulier am Senegal, unter dem die Häupter der Fulier stehen.

Agnana, Flecken in der spanischen Provinz Alava, mit reichhaltigen Salzquellen.

Agnano, ein See nicht weit von Neapel, an dessen Ufer die Hundsgrotte (Grotta del cane) ist, ungefähr 14 Fuß lang, 5 breit und 6 hoch, aus deren warmen Boden bis auf die Höhe von 10 Zoll Schwefeldünste aufsteigen, wovon eine Fackel auslöscht, und ein gegen den Boden gehaltener Hund in etlichen Minuten erstickt. Doch kommt er, wenn man ihn gleich nach ein Paar Minuten in den See wirft, durch die frische Luft wieder zu sich. Auch andre Thiere ersticken von diesen Dünsten; doch macht man den Versuch gewöhnlich mit Hunden, und daher der Namen. Auch liegen an dem See die Schwitzbäder des h. Januar (Sudatorii di S. Gennaro,) mit hei-

zen, aus der Erde aufsteigenden Dünsten angefüllte Gewölbe, in denen die Eintretenden, wenn sie auch ganz entkleidet sind, sogleich in den grösten Schweiß kommen. Sie sind sehr heilsam wider Gicht, Podagra, Gliederschwäche, innere Geschwüre und syphilitische Uebel.

Agnaten, **Schwertmagen**, die nächsten Anverwandten von väterlicher Seite; in Lehnssachen, die vom ersten Besitzer des Lehns herstammen, und die Mitbelehnschaft davon erhalten haben.

Agnereins, Flecken im französischen Departement Ain, Bezirk Trevour, mit 78 Feuerstellen.

Agnetendorf, gräfl. Schafgotschisches Pfarrdorf in Schlesien, hirschberger Kreis, mit 516 Einwohnern.

Agnetien, ungrisch **Szent Agota**, Marktflecken in Siebenbürgen, großschenker Stuhl, am Hartbach, mit einer griechischen und einer lutherischen Pfarre. Die Einwohner sind grösten theils Handwerker, vorzüglich Faßbinder, Schuster und Kürschner.

Agno, 1) **A.**, **l'Anio**, **Patria**, Fluß im Königreich Neapel, der an den Gränzen des Principato oltra entspringt, die Provinz Terra di Lavoro durchfließt, bei Aversa den **Lago di Patria** bildet, und sich in den Golfo di Gaeta ergießt. — 2) ansehnlicher Flecken, Viertel oder Pieve, mit 37 Gemeinen, am Fluß gleiches Namens, im schweizer Canton Tessin. Der an dieses Viertel angränzende Theil des Sees von Lugano heißt auch der **Lago di Agno**.

Agnona, Flecken in Piemont, mit 1100 Einwohnern.

Agnone, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra.

Agnus Dei, d. i. das Lamm Gottes, 1) ein rundes Stück Wachs, oder Oblatenteig, wie eine Medaille, auf welches die Figur des heiligen Lammes mit der Siegesfahne, oder St. Johannes mit dem Namen des Papstes und der Jahrzahl gedruckt ist. Der Papst weiht eine große Menge derselben den nächsten Sonntag Quasimodogeniti nach seiner Krönung, und sodann von 7 zu 7 Jahren an demselben Sonntag. Denn ehemals theilte man in den Kirchen um Rom an diesem Sonntag den Rest der am Osterabend geweihten Osterkerze stückweis unter das Volk aus, welches dieselben in den Häusern, Weinbergen, Feldern ꝛc. anzündete, als ein Mittel wider Teufelskünste, Sturm und Ungewitter. In der Stadt Rom nahm der Archidiaconus statt der Osterkerze andres Wachs, begoß es mit Oel, machte daraus Stücke in der Gestalt eines Lammes, weihete und vertheilte sie. In der Folge thaten dies die Päpste, und vertheilten diese Wachslämmer an Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und weltliche Personen. — 2) ein Theil der römischen Liturgie, nämlich das bei der Messe zwischen dem Paternoster und der Communion gesprochene Gebet, wobei der Priester dreimal auf die Brust schlägt, und dreimal das Gebet wiederholt, das mit den Worten Agnus Dei anfängt.

Agoabai s. Lagoabal.

Agoen s. Agon No. 1.

Agogna, **L'Agogna**, **Gogna**, großer Flecken in Piemont, nordwestlich von Novara, am Fluß Gogna oder Agogna, der in der Gegend des Lago Maggiore entspringt, und bei Borco Franco in den Po fällt. Von ihm hatte ein Departement des Königreichs Italien den Namen, dessen Hauptstadt Novara war.

Agon, 1) **A.**, **Agoen**, kleine Insel in der schwedischen Provinz Helsingland, mit einem Seehafen. — 2) Flecken im französischen Departement Manche, Bezirk Coutances, mit 1556 Einwohnern.

Agonna, **Agoona**, **Angwina**, 17 — 18° O. L. 5 — 5° 30′ N. B. kleines Reich auf der Goldküste von Guinea in Afrika, an 20 Seemeilen lang von Osten nach Westen und an 30 Seemeilen breit, fruchtbar an Zucker, Baumwolle, Goldsand, Fischen und Austern. Die 10,000 kriegerischen Einwohner nähren sich von der Fischerei und Viehzucht; auch gibt es Gold- und Silberarbeiter unter ihnen. Die Regierung erbt auch auf das weibliche Geschlecht. Hier ist die Stadt Winnebah.

Agordo, Agoro, Marktflecken in der venetianischen Delegation Belluno, auf der Nordseite im Gebirg, am Fluß Cordevola. In der Gegend sind beträchtliche Kupferbergwerke, Blei, Schwefel und Vitriolerze.

Agosta, 1) Stadt in Sicilien, Val di Noto, 33° L. 37° 17′ B. auf einer kleinen durch Zugbrücken mit dem festen Lande verbundenen Insel, mit 1836 Häusern und 15,000 Einwohnern; Seehandel mit Johannisbrot, Salz rc. Der ehemals sichere und mit 3 Schlössern verwahrte Hafen ward 1693 durch ein Erdbeben unbrauchbar gemacht. — 2) A., Agusta, Lagusta, Lastre, kleine Insel in Dalmatien bei Ragusa, mit 1000 Einwohnern und dem sichern Hafen Marcera.

Agout, Fluß in dem französischen Departement Tarn und Garonne, der sich bei Montauban in den Fluß Tarn ergießt.

Agows, Agawi, Agaus, Volk in Habesch in Afrika, um die Quellen des Nil herum, in fruchtbaren Gegenden. Sie sind ziemlich zahlreich, tapfer, meistens beritten und nicht groß; sie tragen im Sommer ein sehr langes, in der Mitte gegürtetes Hemde, und in der lange anhaltenden Regenzeit Felle. Die Mädchen heirathen schon im neunten Jahre, und hören mit dem dreißigsten auf, Kinder zu gebären. Ihre Hauptbeschäftigung ist Handel, theils nach Gondar, wohin sie Rindvieh, Honig, Wachs, Häute, Weizen, Butter bringen, theils mit den schwarzen Schangallas, von denen sie Elephantenzähne, Rhinoceroshörner und Goldblättchen eintauschen. Ihre Religion ist aus Heiden- und Christenthum zusammengesetzt. Sie verehren einen im Nil wohnenden Geist, den sie das Auge der Welt nennen, und dem sie jährlich an den Quellen des Flusses eine Kuh opfern; auch Schlangen halten sie für heilig. Sie können 4000 Krieger stellen.

Agra, 1) Provinz der Maratten in Vorderindien, unter der Regierung eines besondern Fürsten, fruchtbar an Reis, Hirse und Melonen. Die Hauptstadt Agra oder Akbarabad, 97° 35′ 45″ O. L. 22° 58′ B. am Fluß Jumnah, sonst mit 800,000 Einwohnern, und in ältern Zeiten die Residenz des Großmogols, ehe Delhi dazu gewählt wurde, aber in den vielen Kriegen größtentheils verwüstet. Noch zeugen von ihrer ehemaligen Größe 15 Marktplätze mit Bassins, schöne Moscheen, reiche Waarenhallen, 800 öffentliche Bäder, 80 Karawanserais, und verschiedene Grabmähler, besonders das des Mogols Akbar, von dem auch die Stadt ihren 2ten Namen führt, und der berühmten Nuhr Dschehan Bequm. Auch hatten hier die Jesuiten ein ansehnliches Collegium. Die Stadt hat Indigo und Baumwollfabriken, und Transitohandel aus Nordindien und Persien nach der südlichen Halbinsel. — 2) Pfarrdorf im schweizer Canton Tessin.

Agragan, Agrakan, Fluß im russischen Gouvernement Kaukasien, nahe an der persischen Gränze; eigentlich der nördliche Arm des Koisuflusses.

Agraham, Stadt und Hafen am Westufer des kaspischen Meeres in Persien.

Agrakan s. Agragan.

Agram, Zagrab, italienisch Sagabria, 33° 44′ 26″ L. 45° 49′ 2″ B. stark befestigte Hauptstadt des Königreichs Croatien und Hauptort der zagraber Gespanschaft, die 35 Q. Meilen und 60,000 Einwohner hat, an und auf einem Berge, ¼ Stunde von der schiffbaren Save, über welche eine hölzerne Brücke führt. Sie besteht aus der königlichen Freistadt, die auf einer steilen Anhöhe liegt, 3 Thore, 2 Kirchen, eine Akademie, ein Archigymnasium, Hauptschule, Convict, das Comitatshaus und viele schöne Privatgebäude hat. Der Blutbach trennt sie von der in der Tiefe liegenden Bischofsstadt, welche 2 Thore, die mit Mauern umgebene Kathedralkirche, die Residenz des Bischofs und die Gebäude des Domkapitels mit 2 andern Kirchen enthält. An sie schließt sich die Vorstadt Harmitz. Agram enthält 1200 Häuser und 2973 unadliche Einwohner, meistens Griechen und andre Handelsleute, welche beide letztern

unter dem Bischof stehen, der viele Gewalt über seine Unterthanen und ungefähr 50,000 Fl. Einkünfte hat. Sie ist der Sitz des Bans oder Vicekönigs von Slavonien und Croatien, der hohen Landeskollegien von Croatien und des militärischen Generalcommando, hat ein Spital der barmherzigen Brüder, Schiffahrt, und treibt bedeutenden Handel mit Salz, Tabak, Wein, Getreide, nach Fiume und Dalmatiens Küste auf den von hier aus über das Gebirge gezogenen Straßen.

Agramont, Villa in Catalonien in Spanien, am Fluß Sio, 5 Meilen von Lerida, mit 3000 Einwohnern.

Agreda, 1) Villa in der Provinz Soria in Spanien, 15° 54′ L. 41° 53′ B. unweit der Lagune de Allavieja, am Monte Cayo (Moncayo), hat 3700 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 4 Klöster, Gerbereien, Töpfereien. — 2) kleine Stadt in der spanischen Intendantschaft Popayan im Vicekönigreich Neugranada in Amerika.

Agri, Acri, Fluß im Königreich Neapel, der in den Apenninen entspringt, die Landschaft Basilicata durchfließt, und sich in den Golfo di Taranto ergießt.

Agrigan, St. Xavier, 197° W. L. 19° N. B. eine der größten Marianeninseln im stillen Ocean, 5¼ Quadratmeilen groß, aber unbewohnt.

Agrigenti s. Gergenti.

Agrim, Dorf in Connaught in Irland, wo König Wilhelm III. 1692 seinen Schwiegervater, König Jacob II., besiegte, und sich dadurch Irland unterwarf.

Agrimento, Agromento, sonst eine bischöfliche Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata; itzt ist das Bisthum mit dem zu Marsico nuovo vereinigt.

Agris, 1) Seestadt zwischen der Mündung des Sarus und der Meerenge des persischen Meerbusens in Karamanien in Asien. — 2) griechisches Pfarrdorf in Ungern, sarander Gespanschaft, wilagoscher Bezirk.

Agromento s. Agrimento.

Agropoli, Acropoli, Flecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, am Meerbusen Agropoli, dem südlichen Theil des Meerbusens Salerno, mit 634 Einwohnern.

Agstein, Dorf in Niederöstreich im Lande unter der Ens, Kreis ob dem Wienerwald, an der Donau, mit einem Felsenschloß, Steinkohlen-, Kupfer- und Kupfervitriolminen.

Agtelek, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Gömör, mit einer berühmten Stalaktitenhöle.

Aguada, Fluß in der spanischen Provinz Salamanca, der auf der Sierra de Xalama entspringt, und nach einem Lauf von 18¾ Meilen bei San Martin in den Duero fällt.

Agua de Pao, Villa auf der azorischen Insel S. Miguel, mit 334 Häusern und 1194 Einwohnern, fruchtbar an Citronen ꝛc.

Agua de Peires, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, Distrikt Beja, den Herzogen von Cadaval gehörig.

Aguader s. S. Cruz.

Agua de Reves, Flecken in der portugiesischen Provinz Traz os montes.

Aguaray, Strom im spanischen Vicekönigreich la Plata, der 23° 28′ S. B. einen prächtigen Fall von 384 Fuß bildet, und in den Jesui fällt.

Aguas oder des Hamagazites, fruchtbare Provinz im spanischen Südamerika, gränzt an Peru, Popayan und den Amazonenfluß, und ist 260 Meilen lang. Die Einwohner, unter denen die Aguas die vornehmsten, sind von Spanien unabhängig.

Aguas bellas, Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, Bezirk Thomar.

Aguas Calientes, Stadt in der Intendantschaft Guadalaxara, im Vicekönigreich Neuspanien.

Agueda, 1) Flüßchen im spanischen Königreich Leon. — 2) Flecken in der spanischen Provinz Estremadura.

Agueira, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira.

Aguera, Flecken im spanischen Königreich Aragonien, Distrikt Huesca.

Aguiar, 1) Flecken in der por-

tugiesischen Provinz Beira. — 2) Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo. — 3) A. de Sousa, Gerichtsamt in der portugiesischen Provinz Entre Douro e Minho, Distrikt Porto.

Aguigan, 14° 43′ B. eine der Carolineninseln im großen Ocean, 1 Meile von Tinian, unbewohnt.

Aguignan, Isle de S. Ange, 197° W. L. 13° N. B. eine von den Marianeninseln im stillen Ocean.

Aguilafuente, Ort und Marquisat in der spanischen Provinz Segovia.

Aguilar de Campos, kleine Stadt in der spanischen Provinz Leon, am Rio Secco.

Aguilar del Campo, kleine Stadt in der spanischen Provinz Leon, an der Pisuerga, mit dem Titel eines Marquisats.

Aguilar d'Inestrillas, kleine Stadt im spanischen Königreich Leon, mit dem Titel einer Grafschaft.

Aguilas, Villa in der spanischen Provinz Murcia, 2¼ Meile von Lorca, am Meer, mit einem Hafen und Handel.

Aguilot, ein mit den Pitilapas verwandter Indierstamm im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, am Pilcomayo, kaum 100 Krieger stark.

Aguitequedichagas, Aguiteques, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, 18—19° B., kaum 50 Krieger stark; sie geht ganz nackt, und baut Mais, Yukka, süsse Batatten, Kürbisse ꝛc. an.

Agun-Alaschka s. Unalaschka.

Agurande, Aigurandes, 19° 35′ L. 46° 25′ B. Stadt im französischen Departement Indre, Hauptort eines Canton im Bezirk Chatre, am Bordesoule, mit 270 Feuerstellen, 1578 Einwohnern, und Viehhandel.

Agusta s. Agosta No. 2.

Agya, reformirtes Pfarrdorf in Ungern, sarander Gespanschaft und Bezirk.

Agyagosch, griechisches Pfarrdorf in Ungern, sempliner Gespanschaft.

Aha, kleiner Fluß in Baiern, nicht weit vom Chiemsee und Marquartstein.

Aham, Schloß und Hofmarkt in Baiern, Isarkreis, Landgericht Vilsbiburg, an der Vils, mit 34 Häusern.

Ahaus s. Aahaus.

Ahausen, 1) Amtsvogtei und Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Verden. — 2) s. Anhausen No. 1. und Auhausen.

Ahe s. Aa.

Aheers (Ahirs) Ahiars, ein wilder Dschatenstamm in der hindustanischen Provinz Alwahr, im Lande des Rasbutenfürsten Rau-Radschah.

Ahibas, Flecken in der spanischen Provinz Navarra, Distrikt Sanguesa.

Ahidu, der westliche Bezirk der Insel Owaihi in Australien.

Ahjoli, Seestadt in dem türkischen Beglerbeglik Rumili, Sandschakschaft Silistra, am schwarzen Meer, mit bedeutenden Salinen.

Ahkaf, Wüste, welche die arabischen Provinzen Nedsied und Oman von Jemen trennt, wo einst die riesengroßen Aaditen gewohnt haben sollen, die eine Sündfluth von der Erde vertilgte, und deren Sprache noch auf den Inseln Kurian und Murian geredet werden soll.

Ahlden, Flecken und Amt (von 454 Häusern und 3612 Einwohnern) im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an einem Arm der Leine, der sogenannten alten Leine, mit 93 Häusern und 686 Einwohnern, einem Schloß, Leinweberei, Garnspinnerei.

Ahldorf, v. Owe'sches Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am mittlern Neckar, mit 400 Einwohnern.

Ahle, Fluß im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden.

Ahlem, Vogtei von 7 Dörfern im hanöverschen Fürstenthum Calenberg.

Ahlen, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, beckumer Kreis, 25° 31′ 50″ L. 51° 46′ 16″ B. an der Werse, mit 371 Häu-

sern, 1816 Einwohnern, 2 katholischen Pfarrkirchen, 1 Kloster, Leinweberei. — 2) s. Alen.

Ahlersted, Pfarrdorf mit einem adelichen Hof, im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Harsefeld.

Ahlfeld s. Alfeld.

Ahlhausen, Gut und Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, mit ansehnlichen Eisenwerken und Bleichen.

Ahmadabad s. Guzerat.

Ahmed s. Schin.

Ahmed-Kent, Dorf in Lesghistan, im Gebiet des Ußmei, dessen Residenz hier ist.

Ahmednagur, Amednagar 19° 10′ N. B. Stadt und Festung der Engländer in Vorderindien, in der bombaiischen Provinz Balaghat, mit berühmten Baumwollwebereien.

Ahna, kleiner Fluß und Amt in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Landschaft an der Fulda; der Fluß fällt in die Fulda. Das Amt hat 677 Häuser, 4306 Einwohner und seinen Sitz in der Stadt Cassel.

Ahnen, eine Zahl ebenbürtiger und ebenbürtig verehelichter Vorfahren, die so gezählt werden, daß Vater und Mutter 2 Ahnen, die Großältern väterlicher und mütterlicher Seite 4 Ahnen, die Urgroßältern väterlicher und mütterlicher Seite 8 Ahnen bilden ꝛc.; daher kann nur von 4, 8, 16, 32, 64 Ahnen ꝛc. die Rede seyn. Das Ahnenwesen und die Ahnenprobe d. i. der Beweis, daß man eine bestimmte Anzahl Annen habe, kam seit dem 15ten Jahrhunderte auf, und galt besonders bei Turnieren, Domkapiteln, Ritterorden, Gewerbschaften, und wird auch noch hin und wieder, z. B. im Königreich Sachsen und im Herzogthum Gotha, erfordert, um Sitz und Stimme bei den ständischen Versammlungen zu haben. Uebrigens unterscheidet man Gerechtigkeitsritter, die der Ahnenprobe volle Genüge leisten, und Gnadenritter, die durch Verdienste die Mängel der Geschlechtsregister decken.

Aholming, Schloß und Kirchdorf in Baiern; Unterdonaukreis, Landgericht Deggendorf, mit 80 Häusern.

Ahoni, Handelsort im Reiche Dahomet, auf der Sklavenküste in Guinea, in den Inseln von Kuramo, fast allein von Engländern besucht.

Ahornberg, eines der 7 vereinigten Dörfer im baierschen Obermainkreise, unweit Hof; die übrigen heißen Almbranz, Mayerhof, Laybertsreut, Jessen, Werrenbach und Oelsnitz. Ihre Bürgermeister und Rath versammeln sich jährlich am Tage der unschuldigen Kinder zu Ahornberg, besetzen die erledigten Stellen, bestellen das Bürgermeisteramt, und handeln ihre gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit einander ab. Ahornberg hat das Recht eines Marktfleckens, sein eigenes Rathssiegel, 56 Häuser, 317 Einwohner und starke Viehzucht.

Ahr s. Aar No. 4.

Ahrberg, Marktflecken und Schloß in Baiern, Rezatkreis, Landgericht Herrieden, mit 116 Häusern und gutem Feldbau. Ehemals war es der Stammsitz der Schenken von Ahrberg, dann kam es zum Stifte Aichstädt, 1802 an Pfalzbaiern, 1804 durch Tausch an Preußen, und dann wieder zu Baiern.

Ahrbergen, landtagsfähiges adliches Gut der Freiherren v. Weichs, im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim.

Ahrenfels, Argenfels, gräflich leyensche Herrschaft mit einem Schlosse gleiches Namens, am Rhein, nicht weit von Linz, unter der Souverainetät von Nassau. In der Gegend wächst der gute rothe Wein Bleichert.

Ahrenhorst, landtagsfähiges Gut derer von Ledebur, mit 2 adlichen Häusern und einer lutherischen Kapelle, im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück.

Ahrensböck s. Arnsbocke.

Ahrensburg, gräfl. ranzauisches Gut, Dorf und Schloß, in Holstein, 3 Meilen von Hamburg, mit einer Poststation.

Ahrup, 1) adliches Gut in Schleswig, Amt Tondern. — 2) ad-

iches Gut in Schleswig, im Kirchspiel Custede.

Ahrweiler, Aarweiler, Kreisstadt in der preußischen Provinz Niederrhein, Regierungsbezirk Coblenz, an der Ahr, mit 200 Häusern, 2625 Einwohnern, Färberei, Gerberei. Es ist darin ein Rittersitz, der Thurm in der Stadt Ahrweiler genannt; der Thurm vor der Stadt Ahrweiler war ein gräflicher Sitz, der den Herzogen von Ahrenberg und Croy gemeinschaftlich gehörte. Die Gegend ist fruchtbar an gutem rothen Wein (Bleichert), Holz 2c. Der Kreis Ahrweiler enthält 7 Bürgermeistereien und 25,076 Einwohner.

Ahtetoft, adliches Gut im Herzogthum Schleswig, im Kirchspiel Kliplef.

Ahua-Panktons, indische Völkerschaft in dem nordamerikanischen Freistaat; in Verbindung mit den Nadowessiern.

Ahun, 1) Flecken im französischen Departement Mayenne, mit 316 Feuerstellen. Er gehörte ehedem zur Grafschaft Laval, und diese dem Hause Tremouille. — 2) 19° 38′ L. 49° 5′ B. Stadt im französischen Departement Creuse, Hauptort eines Canton im Bezirk Gueret, zum Theil auf einem Berge, am Flusse Creuse, mit 281 Häusern 1850 Einwohnern, dem alten Schlosse Chateau Rocher, und Leineweberei.

Ahus, 1) A., Ohus großes Dorf (vormals Stadt) mit einem Hafen in der schwedischen Landschaft Schonen, am Ausfluß der Helgeo, die Niederlage der nach Christianstadt geführten Waaren. — 2) s. Aahaus.

Ahwahhaway, indische Völkerschaft im nordamerikanischen Freistaat, am Missuri, mit Landbau, Viehzucht und Tauschhandel.

Ahwas, Ahwaz, Hhawisa, beträchtliche Stadt am Fluß gleiches Namens in der iranischen Provinz Chusistan. In dieser Gegend hat sich in neuern Zeiten ein unabhängiger arabischer Stamm unter einem Schech festgesetzt.

Aja, 1) kleiner Fluß in der päpstlichen Landschaft Sabina, der sich bei Monte Rotondo in die Tiber ergießt. — 2) kleiner Fluß in derselben Landschaft, der sich bei Magliano in die Tiber ergießt. — 3) A., Aya (jenes italienisch, dieses spanisch) am kaiserlich östreichischen Hofe die Erzieherin der jungen Erzherzoge und Erzherzoginnen. Eben so heißt in beiden Sprachen der Hofmeister junger Herrschaften Ajo, Ayo.

Ajabire, Ayahire, kleine Stadt in der Landschaft Peru in Südamerika; zwischen der Stadt Cusco und dem See Titicaca.

Aja-Buruni, Vorgebirge des langen und hohen Gebirges Sinab-Dagi (Aja-Dagi) im russischen Gouvernement Taurien. Es bildet die letzte Abstufung des Kaukasus. Seine höchsten Spitzen sind der 6600 Fuß hohe Tschaturdag und der Tomdschir.

Ajaccio, Ajazzo, Hauptstadt eines Bezirks in der französischen Insel Corsica 26° 23′ 49′ L. 41° 55′ 1″ B. am Zusammenfluß der Flüsse Terignano und Restonico, die schönste und beste Stadt der Insel, an dem weiten und für die größten Schiffe bequemen Meerbusen gleiches Namens, 169 Meilen von Paris, mit einer Citadelle, einem guten Hafen und Molo, und 6570 Einwohnern, theils Katholiken, theils Griechen; Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Aix steht, des königlichen Gerichtshofes und Handelsgerichtes und einer Akademie; Handel mit weißen und schwarzen Korallen, Sardellen 2c., die in dem Meerbusen gefischt werden, Holz und Schuhen. Geburtsort von Napoleon Bonaparte und seiner Brüder. Der Bezirk hat 34⅔ Quadratmeilen und 36,981 Einwohner. — 2) s. Ajazzo No. 1.

Aja-Dagi s. Aja-Buruni.

Ajag, Adschack, eine von den entferntern aleutischen oder den Negho- oder andreanowschen Inseln in dem großen Weltmeer zwischen Kamtschatka und Amerika, 22 Meilen im Umfange, theils bergig, theils eben, meist Torfland. Die Einwoh-

ner nähren sich von Wurzeln, und fahren in großen Fahrzeugen, aus Wallfischribben gebaut, von einer Insel zur andern.

Ajagha Tag, der Alten Zagros, große Gebirgskette im südlichen Iran, die im Süden des Sees Ourmia vom Gaur abgeht.

Aja-Juni s. Aja-Soluk.

Ajak, reformirtes Pfarrdorf in Ungern, szabolter Gespanschaft, kleinwardeiner Bezirk.

Ajali, tatarisches Volk in Sibirien, an der Mündung des Flusses Tara.

Ajan, **Aschan**, (d. i. das barbarische Land) Küstenland in Ostafrika am indischen Ocean, 3—9° N. B. vom Vorgebirge Guardafui bis zum Fluß Magadoscho, 550 spanische Meilen lang; meist wüste und sandig, häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt und sehr heiß; doch soll es viel Gold haben. Die Einwohner sind an der Küste muhamedanische Araber, und im Innern Fetische anbetende Neger; sie treiben wenig Ackerbau, mehr Jagd und im Innern Viehzucht, und theilen sich in viele kleine Staaten, unter welchen die Republik **Brava**, zwischen den Städten Magadoscho und Melinde mit der Stadt Brava, die vorzüglichste ist.

Ajaraffe, Ebne im spanischen Königreich Sevilla am Fluß Guadiamar.

Aja-Soluk, **Aja-Juni** 45° 24′ L. 38° 3′ B. elendes Dorf in Natolien, Sandschakschaft Aedin, am Fluß Klein-Minder (Cayster), auf den Ruinen des berühmten Ephesus erbaut, mit 40 griechischen Familien.

Ajas, **Ayas**, **Sis**, 1) Stadt in der kleinasiatischen Provinz Karamanien im Paschalik Adana, 53° 58′ L. 37° 19′ B. am Meerbusen gleiches Namens, Sitz eines armenischen Patriarchen; vermuthlich das alte Issus; heißes Bad, 2) Stadt im türkischen Paschalik Anadoli, Sandschakschaft Angouri, mit Silber- und Kupferbergwerken, Rindvieh- und angorischer Ziegenzucht.

Ajatea s. O-Rajetea.

Ajazzo, 1) A., **Ajaccio**, **Ajasso**, **Ajaz**, Stadt in Natolien, im Beglerbeglik von Aleppo, mit einem guten Hafen am Meerbusen gleiches Namens. — 2) s. Ajaccio.

Aiba, Dorf im Königreich Illyrien, görzer Kreis, mit 158 Häusern und 1242 Einwohnern.

Aibling, Marktflecken und Schloß in Baiern, Isarkreis, im Landgericht Rosenheim, am Flüßchen Glon, mit 180 Häusern, 930 Einwohnern, einem Schloß, 4 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Armenhause, Obst-, Hanf-, Getreide- und Flachsbau, starker Viehzucht und Fischerei.

Aich, 1) Fluß im Würtembergischen, entspringt oberhalb Waldbuch bei Böblingen, und ergießt sich unweit Grözingen in den Neckar. — 2) A., Ach, Fluß in Baiern, der unterhalb Rain in die Donau fließt. — 3) kaltes Gesundheitsbad in Baiern, Oberdonaukreis, bei Kempten, an der Iller. — 4) A., Ech, Pfarrdorf in der württembergischen Landvoigtei auf der Alp, Oberamt Nürtingen, mit 600 Einwohnern.

Aicha, 1) A., **Aichach**, 28° 47′ 15″ L. 48° 27′ 25″ B. Stadt in Baiern, Oberdonaukreis im Landgericht und Rentamt gleiches Namens (das 1807 auf 10⅜ Quadratmeilen 18,541 Einwohner hatte, und sehr fruchtbar an Flachs, Hanf und Hopfen ist), an der Paar und Sitz, 12 Stunden von München, mit 246 Häusern und 1604 Einwohnern. Sie ist mit einer Mauer, einem Wall und doppelten Wassergräben umgeben, hat ein Schloß, 5 Kirchen, Flachsmärkte, Brauereien und viele Uhrmacher. Die Stadt ward im dreißigjährigen Kriege von den Schweden, und 1704 von den englischen Truppen erobert und abgebrannt. Eine halbe Stunde davon liegen die Ruinen des 1209 zerstörten Bergschlosses **Wittelsbach**, des Stammhauses der Grafen von Wittelsbach und des königlich baierischen Hauses. — 2) A., **Altaicha**, **Böhmisch-Aicha**, Herrschaft und Stadt mit 1215 Einw., in Böhmen, bunzlauer Kreis. Sie gehört dem Religionsfonds und hat viele Leinweber und Steinschneider. In der Nähe ist die **Teufelsmauer**, ein Ba-

faltdamm, 1 Stunde lang, 3 Lachter hoch, 2 Lachter breit.

Aichach s. Aicha No. 1.

Aichelberg, 1) freiherrlich. v. Holz. Pfarrdorf in der württembergischen Landvoigtei an der Rems und Fils, Oberamt Schorndorf, mit 577 Einwohnern. — 2) Weiler in dem baierschen Obermainkreis unweit Neustadt an der Aisch, dessen Einwohner in glücklichen Jahren allein an Schwarzkirschen 1000 — 1200 Fl. erwerben.

Aichen, 1) Pfarrdorf in Baiern, Oberdonaukreis, mit 252 Einwohnern, sonst dem Kloster St. Moriz in Augsburg gehörend. — 2) s. Aigen No. 2.

Aichfeld, ein Strich Landes um die Stadt Judenburg in Obersteiermark.

Aichhalden, Pfarrdorf in der württembergischen Landvoigtei, am obern Neckar, mit 589 Einwohnern.

Aichheim s. Illeraichheim.

Aichleuten, Schloß und Majoratherrschaft der Grafen von Thun in Oberöstreich, Traunviertel am Fluß Krems.

Aichling, Hofmarkt und Schloß, in Baiern, Regenkreis, Landgericht Riedenburg.

Aichlingen s. Elchingen.

Aichstädt, Eichstädt, 28° 50′ 45″ L. 48° 53′ 30″ B. Hauptstadt des baierschen Oberdonaukreis, an der Altmühl, 28 Stunden von München, mit 4 Vorstädten, 900 Häusern, im J. 1807. 5596 Einwohnern. Die Stadt hat ihren Namen von den großen Eichen, die sich in der Gegend des Nordgaues befanden, wo des heiligen Bonifacius Blutverwandter Wilibald, der erste Bischof in dieser Gegend um das J. 740, den Papst Benedict XIII. zum Heiligen erklärte, zuerst ein Kloster anlegte, bei dem nach und nach Häuser gebaut wurden, aus denen endlich die Stadt entstand. Sie hat 3 öffentliche Plätze und 8 Hauptstraßen, die große Domkirche und neben derselben die fürstliche Residenz, das große Jesuitencollegium, in dem itzt ein Seminarium zur Bildung junger Geistlichen ist, ein Gymnasium, das Dompropsteigebäude, die Waldburgiskirche (wo die Brustgebeine dieser Heiligen verwahrt werden, die das gegen viele Uebel gebrauchte Waldburgisöl geben sollen), ein bischöfliches Vicariat, ein General- und ein Polizeicommissariat, eine Studienschule und andre Lehranstalten, Bibliotheken und Kunstsammlungen, 1 Waisenhaus, Tuch- und Siamoisfabriken, Bierbrauerei. Die nahe bei der Stadt liegende Wilibaldsburg wird nicht mehr bewohnt. — Die Stadt war sonst die Hauptstadt des ehemaligen Bisthums Aichstädt im fränkischen Kreise, das größtentheils an der Altmühl lag, an die Oberpfalz, Baiern, das Herzogthum Neuburg, an Schwaben und das Fürstenthum Ansbach gränzte, in dem auch einige dazu gehörige Distrikte eingeschlossen waren, und auf 22 Quadratmeilen 1785 ohne die Landgeistlichkeit 57,183 katholische Einwohner zählte. Es enthielt 10 Städte und 1 Marktflecken, und führte vorzüglich Getreide, Vieh, Hopfen, Holz und Eisen aus. Der bischöfliche Kirchensprengel erstreckte sich über einen Theil der Oberpfalz und Baierns, war in 8 Ruraldecanate getheilt, nämlich Aichstädt, Berching, Spalt, Herrieden, Hiltpoltstein, Eschenbach, Neumarkt, Ingolstadt, und enthielt 190 Pfarreien, war aber vor der Reformation noch einmal so stark. Das Bisthum ward durch den Apostel der Teutschen, den heiligen Bonifacius, im 8ten Jahrhundert gestiftet, und Wilibald von ihm zum ersten Bischof geweiht. Der damalige Graf von Hirschberg, Suidger oder Suigger, soll zur Einrichtung des neuen Bisthums einen Theil seiner Güter gegeben haben; und der letzte Graf Gebhard vermachte 1261 dem Bisthume seine ganze Grafschaft, die aber ein bairisches Lehn war. Darüber entstanden zwischen den Herzogen in Baiern und dem Hochstift Streitigkeiten, bis jene demselben den größten Theil der Grafschaft überließen, und sich nur das Landgericht zu Hirschberg vorbehielten, was aber auch öftere Irrungen veranlaßte, ungeachtet der Kaiser Heinrich VII. im Jahr 1309 das Testament des Gra-

sen Gebhard bestätigte. Die übrigen zum Bisthum gehörenden Güter wurden meistens nach und nach gekauft. Der bischöfliche Titel war: Von Gottes Gnaden Bischof und Fürst zu Aichstädt, und das Wapen ein silberner Bischofsstab im rothen Felde, mit dem die Bischöfe ihr Familienwapen vereinigten. Ueber dem Schild sieht man den Fürstenhut und die Bischofsmütze, und hinter demselben ragt in der Mitte das erzbischöfliche Kreuz hervor. Schildhalter sind 2 Mohren, die zugleich mit der einen Hand den Bischofsstab und das Schwert halten, die hinter dem Schild in Form eines Andreaskreuzes gestellt sind. Der Bischof mußte bei seiner Wahl $\frac{2}{3}$ von den Stimmen des Domkapitels haben, hatte im Reichsfürstenrath auf der geistlichen Bank seine Stelle zwischen den Bischöfen von Worms und Speier, und auf den fränkischen Reichstagen saß er nach dem Markgrafen zu Brandenburg. Als Bischof gehörte er unter das Erzstift Mainz. Das Domkapitel bestand aus 15 Capitularen und 13 Domicellaren, die alle von stifts- und rittermäßigem Adel seyn und ihre 16 Ahnen darthun mußten. Das Erbmarschallamt des Stifts hatten die Grafen Schenk von Castell, das Erbkämmereramt die Freiherren von Schaumberg, das Erbschenkenamt die Freiherren von Eyb und das Erbtruchsessenamt die Grafen und Herren von Leonrodt. Die Einkünfte der Kammerkasse, von denen der Fürst niemand Rechenschaft zu geben hatte, betrugen 135,000 Fl., die Steuer 87,380 und die Extrasteuer 110,000 Fl.; das Domkapitel bezog 94,700, das Pfarrstift 6540, das Wilibaldsstift 7550 und das Weheherrnstift 2800 Fl. Dazu kamen die Einkünfte der Abteien Rebdorf mit 35,000, Blankstetten mit 15,000 und St. Waldburg mit 18,500 Fl., und die übrigen Klöster. Der Matrikularanschlag des Landes betrug 246 Fl., und zu einem Kammerziel gab es 284 Thlr. $14\frac{2}{3}$ Kr. Im J. 1802 ward das Bisthum bei den allgemeinen Entschädigungen an Baiern abgetreten; durch die pariser Convention am 26. Dec. 1802 an den Großherzog Ferdinand von Toscana, damals Kurfürst von Salzburg, überlassen, mit Ausnahme der 7 im Ausbachischen gelegenen Aemter, die Baiern gegen den Abtritt seiner böhmischen Domainen blieben, aber bald darauf an Preußen gegen andre Besitzungen überließ. Durch den presburger Frieden im J. 1805 trat der Kurfürst von Salzburg seinen größern Antheil an Aichstädt dem König von Baiern ab, der auch 1806 durch das von Preußen abgetretene Fürstenthum Ansbach auch die vormals aichstädtischen Aemter im Umfange dieses Fürstenthums zurück erhielt. Das Fürstenthum gehörte seit 1808 zum Altmühlkreise, der 1810 zum Oberdonaukreise gezogen wurde. — Das Landgericht Aichstädt enthält auf $5\frac{3}{8}$ Q. Meilen 16,78 Seelen, und umfaßt das Landvoigteiamt an der Altmühl (mit Ausnahme von 3 Dörfern), das Kastenamt Nassenfels, das Amt Wellheim und einzelne Dörfer. — Der Prinz Eugen, Sohn des französischen Generals Alexander Beauharnois, vormals Vicekönig von Italien, Schwiegersohn des Königs von Baiern, hat 1817 das ehemalige Stift Aichstädt mit den übrigen Territorialbesitzungen, die er anzukaufen willens ist, unter baierischer Landeshoheit als eine freie Standesherrschaft erhalten, von welcher er den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt führt; auch erhält er den Rang des ersten Fürsten in Baiern nach den Prinzen des königl. Hauses, für sich das Prädicat königl. Hoheit und für seine Kinder nur die Hoheit. Er verzichtet nach der Uebereinkunft vom 18. Febr. 1817 auf das durch den wiener Congreß ihm in Italien zugesicherte Fürstenthum von 50,000 Seelen, und erhält nach dem Vergleich vom 3. Sept. 1817 von dem neapolitanischen Hofe 5 Millionen Franken in monatlichen Raten bis zum Juni 1821.

Aichstetten, 1) öttingen-wallersteinischer Flecken und Schloß unter württembergischer Landeshoheit, in der Landvogtei an der Kocher, zwischen Ulm und Biberach, am Fluß Westerlich, mit 500 Einwohnern. — 2) Flecken in der waldburg. Graf-

schaft Zeil, in der württembergischen Landvoigtei am Bodensee, am Flüßchen Aitrach, mit 1379 Einwohnern.

Aidab, Dschidid, 50° L. 21° B. Stadt im türkischen Nubien in der Wüste gleiches Namens, die sich bis Kuhs 17 Tagereisen ausbreitet, am arabischen Meerbusen, mit einem Hafen, Sitz eines türkischen und nubischen Statthalters des Fürsten von Bedschah; Fischerei. Sonst schifften sich hier die Karawanen aus Magreb nach Mecca ein.

Aide de Camp s. Adjutant.

Aidhausen, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, mit 572 Einwohnern.

Aidlingen, Pfarrdorf in der württembergischen Landvoigtei Schwarzwald, Oberamt Böblingen, mit 1160 Einwohnern.

Aidone, Stadt und Herrschaft im Val di Noto in Sicilien.

Aidos, Idos, Marktflecken im türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschakschaft Silistra, am Fuß des Hämus, mit warmen Bädern.

Aidunat, Ostanidscha, 38° 31′ L. 40° 1′ 20″ B. Stadt im türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschakschaft Delonia, am Bolina.

Ajello, 1) Stadt mit einem Schloß auf einem Felsen in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., gehörte als ein Herzogthum dem Hause Cibo-Malaspina, und kam 1741 durch Heirath an Modena. — 2) Dorf im illyrischen Kreise Görz, mit 81 Häusern und 1023 Einwohnern.

Ajetta, Flecken in der neapolitanischen Provinz Calabria citra.

Aigeldingen, v. welsporg. Pfarrdorf und Schloß in Baden, Seekreis, mit 421 Einwohnern.

Aigen, 1) Flecken in Niederöstreich, im Lande ob der Ens im Mühlviertel, nahe am böhmer Walde, dem Prämonstratenserstift zu Schlögel gehörig, mit einer Glashütte. — 3) A., Aign, Aichen, fürstlich Schwarzenbergisches Dorf, im östreichischen Kreis Salzburg, nicht weit von der Stadt Salzburg, mit einem kalten Bade, schönem Schloß und Garten, in einer romantischen Gegend.

Aigle, 1) Stadt im französischen Departement Orne, im Bezirk Mortagne, Hauptort eines Canton, auf 2 Hügeln, an der Rille, mit 844 Häusern, 5947 Einwohnern, 6 Thoren, 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Hospital, Seminar und starkem Handel mit Nadeln (18,000 Bund), Schnürsenkeln, Messingdraht (80,000 Bund), Leinwand (Boulevardees), Kappen, Druckpapier, Serge, Etamin, Leder, Nägeln und andern Eisen-, Kupfer- und Messingwaaren, die in der Stadt verfertigt werden. In der Nähe beim Weiler Fontaine die heilige Quelle St. Santin. — 2) A., Igel, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Trier, der Mosel, dem Einfluß der Saar gegenüber, 2 Meilen von Trier. Die dort befindliche alte hohe Säule, la Tour d' Igel, Igelsthurm genannt, ist ein heidnisches Grabmahl, das 2 Brüder Secundini ihren Aeltern haben setzen lassen. — 3) A., Cap de l' Aigle, hohes steiles Vorgebirge im französischen Departement der Rhonemündungen, zwischen Marseille und Toulon. — 4) A., Aelen s. Aelen.

Aignai, Aigney le Duc, Flecken im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Chatillon, Hauptort eines Canton auf einem Hügel, mit 766 Einwohnern, Leinengewerbe und Eisenhammer.

Aignan, Stadt im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, Hauptort eines Canton, am Flüßchen Midou, mit 1413 Einwohnern.

Aigoual, einer der höchsten sevennischen Berge in Frankreich.

Aigre, 1) Flecken im französischen Departement Charente, Hauptort eines Canton im Bezirk Ruffec, auf einer Insel eines kleinen Flusses, der in die Charente fällt, mit 330 Häusern, 1428 Einwohnern und einer Poststation. — 2) Aigre Feuille, Flecken im französischen Departement Niederloire, Bezirk Nantes, mit 224 Feuerstellen, 742 Einwohnern, und Zwillichweberei.

Aigremont, festes Bergschloß mit dem von Kaiser Rudolf II. 1590

ertheilten Titel einer Grafschaft im niederländischen Lüttich.

Aigris in Guinea, eine Scheidemünze, die in durchbohrten runden Stückchen von einem grünlichblauen Steine (wahrscheinlich Jade) besteht, und die man an die Bartlocken anreiht.

Aiguebelle, 23° 52′ L. 45° 34′ B. Stadt in der savopischen Provinz Chambery, am Fluß Arco, mit 807 Einwohnern, die meistens große Kröpfe haben, und viel Seide und Leder verarbeiten; altes Schloß. In der Nähe sind Kupfer- und Eisenminen; auch wird da viel Käse gemacht.

Aiguebellette, kleiner Ort in Savoyen, unweit der Rhone, mit einem dabei liegenden See gleiches Namens.

Aigue-blanche, Flecken in der Grafschaft Tarantasia, in Savoyen, zwischen Moustier und Briançon, am Fluß Isere.

Aigueperse, 1) 22° 54′ L. 43° 34′ B. Stadt im französischen Departement Puy de Dome, Hauptstadt eines Canton im Bezirk Riom, mit 447 Häusern, die in einer Straße längs dem Flüßchen Beuron liegen, 2536 Einwohnern. Geburtsort des Kanzlers Michel de l'Hopital († 1573). In der Nähe sind die Ruinen des Schlosses Montpensier, und eine kochende Quelle. — 2) Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Ville franche, am Fuß des Berges St. Bonnet, mit 233 Häusern.

Aigues, Flüßchen in der französischen Provinz Dauphiné, das nicht weit von Orange in die Rhone fällt.

Aigues-Bonnes, Dorf im französischen Departement Unterpyrenäen, mit 3 Mineralquellen.

Aigues-caudes, Dorf im Thal Ossan im französischen Departement Unterpyrenäen, Bezirk Oleron, mit 470 Einwohnern und einer Quelle, deren Wasser lau, ölicht, seifenartig und geistig ist, wie gebrütete Eier riecht, und sowohl bei Wunden und Geschwüren, als auch bei innerlichen Krankheiten heilsam ist.

Aigues-mortes, 21° 51′ 16″ L. 43° 34′ 2″ B. Stadt im französischen Departement Gard, Hauptort eines Canton im Bezirk Nismes, wegen ihrer Lage in Morästen fest, auch mit Mauern und 15 Thürmen umgeben, mit 800 Häusern, 2516 Einwohnern, die sich von dem hier bereiteten Meersalz und der Fischerei nähren, und eine Poststation. Die Stadt liegt 1½ Meile vom Meer entfernt, mit dem sie durch einen ziemlich verschütteten Hafen verbunden ist, nicht weit von der Rhone. Im J. 1786 ward ein Kanal von Beaucaire über Aigues-mortes in die See geführt, wodurch die Moräste mehr getrocknet und die Luft gesunder gemacht wurde.

Aigues-Vives, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, nicht weit vom Fluß Cher.

Aiguille, Vorgebirge in Afrika, an der Kafernküste, nicht weit vom Vorgebirge der guten Hoffnung.

Aiguilles, Flecken im französischen Departement Oberalpen, Hauptort eines Canton im Bezirk Briançon, mit 915 Einwohnern.

Aiguillon, 1) A., Eiguillon, Stadt im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, am Einfluß des Lot in die Garonne, 18° 8′ L. 44° 25′ B. mit 250 Häusern, 2380 Einwohnern, einem schönen Schloß, Tabak-, Serge- und Droguetfabriken, und starker Handlung mit Wein, Getreide, Hanf, Tabak und Aquavit. Die Stadt hatte sonst den Titel eines Herzogthums. — 2) Dorf im französischen Departement Vendée, Bezirk Fontenay, am Meere, mit 0-5 Einwohnern. Vor demselben breitet sich eine schöne, durch die Pointe d'Aiguillon gebildete Rhede aus.

Aigurandes s. Agurande.

Aijana, Stadt in der arabischen Provinz Nedsjed, Geburtsort des Propheten Wahab, Stifters der Lehre der Wahabiten.

Ajinga, volkreiche Stadt im Königreich Travancor in Vorderindien, mit einem englischen Comptoir. Geburtsort der durch ihren Briefwechsel mit Sterne oder Yorik denkwürdigen Eliza oder Elisabeth Draper.

Ajka, lutherisches Pfarrdorf in Ungern, wesprimer Gespanschaft.

Aila, **Ayla**, **Eila**, 52° 13' L. 29° 16' N. B. kleine Stadt, Schloß und Hafen in der arabischen Provinz Hedschaz, in der Wüste vom Berge Sinai, an der Nordostspitze des arabischen Meerbusens (Bahr el Akaba), mit einer türkischen Besatzung, die zur Beschützung der Karawanen dient.

Ailingen, (**Ober-** und **Unter-**) 2 Dörfer und Kirchspiel in der württembergischen Landvoigtei am Bodensee, mit 6[illegible]0 Einwohnern.

Aillant, Flecken im französischen Departement Yonne, Hauptort eines Canton im Bezirk Joigny, mit 156 Häusern und [illegible]56 Einwohnern.

Aille s. Aglie.

Ailly, 1) Flecken im französischen Departement Somme, Hauptort eines Canton im Bezirk Abbeville, mit 1050 Einwohnern. — 2) **A. sur Noye**, Flecken im französischen Departement Somme, Hauptort eines Canton im Bezirk Montdidier, an der Noye, mit 828 Einwohnern und einer Papiermühle.

Ailze, kleine Insel oder vielmehr Felsen an der Küste von Galloway in Schottland, im Meerbusen von Clyde, auf dem ein Thurm gebaut ist.

Aimargues, Stadt im französischen Departement Gard, Bezirk Nismes, 3 französische Meilen von Nismes, in einer sumpfigen Gegend, am Rosny, mit [illegible]00 Häusern, 1800 Einwohnern und mehrern Brantweinfabriken. Sie führte sonst den Titel einer Baronie, und gehörte dem Herzoge von Usez.

Aimoutiers, Stadt im französischen Departement Obervienne, mit 4[illegible]0 Häusern und 2160 Einwohnern.

Ain, **Ains**, **Dain**, **Ens**, Fluß in Frankreich, der im Berge Jura bei Nozeray aus mehrern Bächen, im Departement Jura entspringt, und sich oberhalb Lyon bei Lonette in die Rhone ergießt. Er hat gute Forellen; auch wird viel Holz auf demselben geflößt. Von ihm hat ein französisches Departement den Namen, das den südöstlichen Theil des ehemaligen Burgund begreift, 22° 25' — 23° 54' L. 45° 35' — 46° 30' N. B. liegt, und 103⅜ Quadratmeilen (537,300 Hectaren) und 322,065 Einwohner enthält. Der östliche Theil ist gebirgig, der westliche flach; es wird von der Saone, Rhone und dem Ain durchströmt, und ist fruchtbar an Getreide, Wein und Weide. Die Ausfuhr des Departements wird auf 4,101,224 und die Einfuhr auf 4,0[illegible]9,328 Gulden geschätzt. Es wählt 5 Deputirte zur Kammer, gehört zur 6ten Militairdivision, zur 17ten Forstconservation, zur Diöcese und unter den königlichen Gerichtshof von Lyon, ist in die 5 Bezirke Bourg, Nantua, Gex, Belley und Trevoux, 35 Cantone und 448 Gemeinden getheilt, und hat zur Hauptstadt Bourg en Bresse.

Aina s. Engia.

Ainabachti s. Lepanto.

Ainadschik, Stadt im türkischen Beglerbeglik Rumeli Sandschakschaft Galipoli, unweit des schwarzen Meers, mit einer Moschee und einem Bade.

Ainay, **Aisnay le Duc**, kleine Stadt im französischen Departement Cher, mit Wollmanufakturen.

Ainay le Duc s. Aignai.

Ainay le Chateau, Stadt im französischen Departement Allier, Bezirk Monluçon, am Sologne, mit 932 Einwohnern, Wollweberei, Gerberei.

Aindling s. Ainling.

Aindüren, **Eindürnen**, Pfarrdorf und Kirchspiel in der waldburg. Grafschaft Trauchburg in Baiern, mit 1100 Einwohnern.

Ain-Ettujar, d. i. Brunnen der Kaufleute, festes Kastell in Palästina am Berge Tabor, das zur Sicherheit der Karawanen erbaut ist, und eine Besatzung von Janitscharen hat.

Ainhausen, Schloß und Hofmarkt in Baiern, Unterdonaukreis, im Landgericht Straubing.

Ainimoasa, großer Flecken auf der Nordostseite der Wallachei, nordwestlich von Tirgowisch, Schleichhandel nach Siebenbürgen.

Ainling, **Aindling**, Marktflecken in Baiern, Oberdonaukreis,

Landgericht Aichach, mit 100 Häusern und 525 Einwohnern.

Aino, Dorf in Graubündten, Hochgericht Pusclav.

Ainod, in der Landessprache Gotesta, gräfl. Auersberg. Herrschaft und prächtiges Schloß im illyrischen Kreise Neustadt, an der Gurk. In der Nähe liegt eine Pfarrkirche und das alte verfallne Schloß Ainod.

Ainos, 1) die ursprünglichen Bewohner von Jesso, Saghalien und den übrigen im Norden von Japan liegenden Inseln, die mit den haarigen Mochnatyr-Kurilen ein Volk bilden, und sich durch mittlern Wuchs, dunkle, fast schwarze Gesichtsfarbe, starken buschigen Bart, schwarzes struppiges Haar, ziemlich regelmäßige Gesichtszüge, Gastfreiheit und Gutmüthigkeit auszeichnen. Sie leben fast ganz von der Fischerei. Einige, z. B. die Bewohner der Insel Rassaga, sind von griechischen Geistlichen getauft. Der Name Ainos bedeutet Menschen. — 2) ein 4000 Fuß hoher Berg, unter dem Namen der schwarze Berg bekannt, auf der ionischen Insel Cefalonia.

Ains s. Ain.

Ainsa, Villa im spanischen Königreich Aragonien, am Flüßchen Cinca, mit 500 Einwohnern. Sie war ehedem der Hauptort des kleinen Fürstenthums Sobrarve, und noch sieht man einen Theil der alten Residenz der Könige von Aragonien.

Aintab, Anbeb, freies Musselimik in Syrien, im Paschalik Merasch, im Norden von Aleppo und des Asiflusses (Orontes) mit der Hauptstadt gleiches Namens 55° 12' 30" L. 37° 4' 30" B. am Seschur. Die Häuser sind an Hügeln erbaut, und haben meistens platte Dächer; auch sind da 5 Moscheen und eine alte Citadelle. Die Einwohner, meistens armenische und griechische Christen, verfertigen Dips (eine Art Confect aus Mandeln und Weinhefen) und rothen und gelben Saffian, und handeln vorzüglich mit rohen Häuten, Leder, gefärbten Ziegenfellen, baumwollnen und wollnen Zeugen. Die Gegend ist fruchtbar an Aprikosen, Aepfeln, Wein und Bienen.

Ajo, Ayo s. Aja No. 3.

Ajoer, Ayos, Eyos, Joes, die kühnsten und gefürchtetsten Neger auf der Sklavenküste in Guinea bis Nubien hin, deren König ein Heer von mehr als 100,000 Mann ins Feld stellen kann, und dem der König von Dahome und 10 andre Tribut geben müssen. Sie verfertigen viele baumwollne Zeuge, und treiben Handel.

Ajofrin, Villa in der spanischen Provinz Toledo, am Guadaranque, mit 3352 Einwohnern, 1 Kirche und 1 Kloster.

Ajomama, Agiomama, geringer Ort in Macedonien an dem Meerbusen gleiches Namens. Einst stand in der Nähe die wichtige Stadt Olynthus.

Ajosoros s. Athos.

Ajourniren, (to adjourn) im englischen Parlament, wenn der König oder das Parlament die Versammlung desselben auf etliche Tage aussetzt. S. Prorogation.

Air, 1) Shire in Südschottland, 12° 24' — 13° 35' O. L. 55° 3' — 55° 52' N. B. mit 48 Quadratmeilen, und 103,954 Einwohnern. Das Land ist gebirgig und rauh, hat fruchtbare Thäler im Norden und ergiebige Küstenstriche am Frith von Clyde, und wird vom Air, Deon, Girwan und Irwin durchströmt. Man hat viel Rindvieh (die milchreichen Dunlopkühe), Steinkohlen, Kartoffeln und Hafer. Die Grafschaft wird in die Distrikte Carrick, Kyla und Cunningham eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens 12° 56' L. 55° 26' 30" B. in einer sandigen Ebene, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, im Clyde Frith mit 4018 Einwohnern, einem Hafen, Tabaksfabrik, Kablian- und Schellfischfang, und Handlung. — 2) fischreicher Fluß im französischen Departement Maas, fällt im Departement der Ardennen in den Aisne.

Airagues, Eyragues, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, mit 2389 Einwohnern. In der Gegend wächst sehr guter weißer Wein, Clairette d'Airagues genannt.

Aird, Distrikt in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland.

Airdrie, Flecken in der südschottischen Grafschaft Lanerk, mit Branntweinbrennereien.

Aire, 1) Fluß in Yorkshire in England, der im See von Malham entsteht, bald darauf in eine tiefe Höle fällt, aus der er beim Felsen Malham Love wieder zum Vorschein kommt, den Calder und Dun aufnimmt, bei Leeds für kleine Fahrzeuge schiffbar wird, und durch die Ouse in den Humber fließt. — 2) Stadt im französischen Departement Landes, Hauptort eines Canton im Bezirk St. Sever, 17° 24′ 9″ L. 43° 41′ 52″ B. am Fluß Adour, hat mit dem dazu gehörigen Flecken le Mas 680 Feuerstellen, 2999 Einwohner, Gerbereien, Hutfabriken. Einst war hier die Residenz des gothischen Königs Alarich; auch war hier sonst ein Bischof. — 3) A., Arien, feste Stadt im französischen Departement der Meerenge von Calais, Hauptort eines Canton im Bezirk St. Omer, 20° 3′ 28″ O. L. 50° 38′ 18″ N. B. an dem Zusammenfluß der Lauquette und der Lys und einem schiffbaren Kanal, der nach St. Omer, Dünkirchen ꝛc. führt, mit 966 Feuerstellen, 8627 Einwohnern, einer Citadelle, dem Fort S. François, 5 Thoren, 8 Kirchen, 2 Hospitälern, einem schönen Rathhause, weitläuftigen Casernen, Baumwoll-, Woll-, Barchent-, Faience-, Seifefabriken, Oelmühlen. Geburtsort des Pater Mallebranche.

Airola, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, gehört dem Hause Caraccioli, und hat 4368 Einwohner und 7 Pfarrkirchen.

Airolo, Eriels, Orienz, Pfarrdorf am Fuß des St. Gotthard im Livinerthal, im schweizer Canton Tessin, mit einer schönen Straße, einem Spital für Fremde und einem Sauerbrunnen.

Airon, Fluß im französischen Departement Nievre, ergießt sich bei Decise in die Loire.

Airu, Fluß in Schottland, entspringt in der Provinz Marr, im Gebirge Gransbain, und ergießt sich in den Fluß Spey.

Airvault, Airvaur, Flecken im französischen Departement beide Sevres, Hauptort eines Canton im Bezirk Parthenay, am Thoue, mit 437 Häusern, 2068 Einwohnern, Wollzeug- und Leinwand-Fabriken, und vielen Uhrmachern. Die Weine der Gegend werden geschätzt.

Airy, Flecken im französischen Departement Yonne.

Aisch, 1) kleiner Fluß im Baiern, der im Aischloch südwestlich von Windsheim zwischen Schwebheim und Ottenhofen entspringt, durch den fruchtbaren Aischgrund fließt, und bei Brandenlohe oberhalb Forchheim und unterhalb Schlammersdorf in die Regnitz fällt. — 2) gräfl. schönbornisches Dorf im Aischgrund, im bairischen Rezatkreise.

Aiseau, in der Landessprache Aisalx oder Aisa, Marquisat und Dorf in der niederländischen Provinz Lüttich, an der Sambre, dem Hause Gavre gehörig.

Aiskraukle s. Ascherade.

Aislingen, Marktflecken im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Dillingen, zwischen der Donau und Glött, mit einem Schloß, 170 Häusern und 1173 Einwohnern; sonst eine freie Reichsgrafschaft, die zum Hochstift Augsburg gehörte. Von hier bis Dillingen, 2 Stunden weit, ist ein sumpfiges Ried, in dem das Krottengras oder Salzkraut wächst, und über welches zum Theil eine hölzerne Brücke geht.

Aisne, Aine, Fluß in Frankreich, entspringt im Departement der Marne unter St. Menehoud bei Beaulieu und Clermont in 2 Bächen, wird bei Chatteau Porcien unterhalb Rhetel im Departement der Ardennen schiffbar, und vereinigt sich nach einem Laufe von 20 Meilen bei Compiegne mit der Oise. Von ihm hat ein französisches Departement den Namen, das den östlichen Theil der Picardie und den nordöstlichen von Isle de France begreift, 20° 54′ — 21° 55′ O. L. 48° 51′ — 50° 51′ N. B., 136⅓ Quadratmeilen (740,183 Hectaren) und 422,989 Einwohner, worunter viele Reformirte, enthält. Die Schelde, Aisne, Oise und Somme durchströmen das an Getreide, Wein, Obst, Flachs, Rübsamen, Pferden, Mauleseln, Eseln, Rindvieh,

Schafen 2c. reiche Land, dessen Einwohner viel Leinwand, Glas, Spiegel, Eisenwaaren 2c. verfertigen, und damit einen bedeutenden Handel treiben, der auch durch die Kanäle von St. Quentin, Crozat, Bohaln und Ourcq befördert wird. Das Departement schickt 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur ersten Militärdivision, zur 24sten Forstconservation, zur Diöcese von Soissons und zu dem königl. Gerichtshof zu Amiens ist in 5 Bezirke, Chateau-Thiery, Soissons, Laon, St. Quentin und Vervins, 37 Cantone und 853 Gemeinden getheilt, und hat Laon zur Hauptstadt.

Aiso, kleiner Fluß im portugiesischen Estremadura.

Aissuaries, nicht zahlreicher indischer Volksstamm in dem spanischen Vicekönigreich Neugranada, Provinz Mainas, am Maranon.

Aistaig, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am mittlern Neckar, Oberamt Sulz, mit 525 Einwohnern.

Aistersheim, Marktflecken, Schloß und gräfl. hohenfeld. Majoratsgut in Niederöstreich, im Lande ob der Ens, im Hausruckviertel, nicht weit von Hag.

Aistetten, v. münch. Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, mit 400 Einwohnern.

Aitenbach, Markt in Baiern, Unterdonaukreis, Landgericht Vilshofen, mit 560 Einwohnern und starker Viehzucht.

Aiterhofen, gräfl. terringseefeld. Pfarrdorf in Baiern, Unterdonaukreis, Landgericht Straubing, an der Lauterach, in der man Quarzkiesel findet, die eine sehr schöne Politur annehmen, mit 84 Häusern.

Aitiat, Stadt in Marocco, am Fuß des Atlas, hat viele Schafzucht.

Aitingen, Dorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen.

Aitinken, tatarische Horde auf dem Kaukasus.

Aiton, adliches reformirtes Pfarrdorf mit 2 Kirchen auf einer Anhöhe in Siebenbürgen, unterkolascher Kreis.

Aitona, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, am Fluß Segre, führt den Titel eines Marquisats, und gehört dem Hause Moncada.

Aitown, Eyton, kleine Stadt am Fluß Eyr in der südschottländischen Grafschaft Berwick.

Aitrach, 1) Fluß in Baiern, der nächst Unterebling in die Donau fließt. — 2) A., Eitrach, Dorf mit 414 Häusern und 620 Einwohnern in der waldburgischen Herrschaft Zeil-Wurzach, in der württemberg. Landvogtei am Bodensee, Oberamt Leutkirch, am Einfluß der Aitrach in die Iller. In der Aitrach werden gewisse Fische, Nasen genannt, die im Frühjahr häufig aus der Iller hineinkommen, gefangen, eingesalzen und nach Baiern geschickt. Der Ort hat auch Floßfahrt und Holzhandel.

Aitrang, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, unweit Kempten, mit 600 Einwohnern. Die Einkünfte der ehemaligen Vogtei sind als Entschädigung an Oettingen-Wallerstein gefallen.

Ajud s. Aud.

Aix, 1) Hauptstadt eines Bezirks (von 40⅝ Quadratmeilen und 91,314 Einwohnern) im französischen Departement Rhonemündungen, sonst Hauptstadt der Provence, 23° 6′ 32″ O. L. 43° 31′ 48″ N. B. Sie liegt am Fluß Arc, hat breite und gerade Straßen und viele schöne Gebäude, besonders bei dem Spazierplatz Orbitelle, 5000 Häuser und 21,009 Einwohner, 1 Kathedrale, 22 Kirchen und 1 Hospital. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, unter dem die Bischöfe von Avignon, Digne und Ajaccio stehen, und dessen eigner Sprengel sich über die Departements des Var und der Rhonemündungen erstreckt; eines königl. Gerichtshofes, der 16ten Forstconservation und eines Handelsgerichts. Sie hat ein königl. Collège und eine Bibliothek auf dem Rathhause mit 120,000 Bänden. Die 1409 vom Papst Alexander V. gestiftete und vom König Heinrich IV. 1603 erneuerte Universität, ist so wie die 1688 errichtete Akademie der schönen Wissenschaften zur Zeit der

Revolution eingegangen; statt derselben ist itzt hier eine Akademie mit 2 Facultäten. In der Minoritenkirche ist das vom König Friedrich II. von Preußen dem hier 1704 gebornen Marquis d'Argens errichtete Denkmahl. Das ehemals berühmte warme Mineralwasser ward 1704 in der Franziskanervorstadt wieder gefunden, hat aber nicht mehr die alte Kraft. Da hier die Uebergänge von der Hitze zur Kälte, von gemäßigter Temperatur zur Hitze und vom trocknen ins feuchte Wetter schnell erfolgen, so entstehen dadurch allerlei Krankheiten, und nur wenige Menschen erreichen hier ein hohes Alter. Der Boden eignet sich vortreflich zum Oel- und Weinbau. Die Stadt hat Türkischgarn-, Baumwoll-, Woll-, Hut-, Spitzen- und Sammtfabriken, und treibt Handel mit eingemachten Trüffeln, Macaroni oder Vermicelles, Oel, Branntwein, Mandeln, Wolle, Seide, Getreide, Wein, Rosinen, Feigen, Kapern, Pflaumen, Oliven, Haselnüssen, Fischen, Tuch, Leinwand und Quincailleriewaaren. Im Oct. 1816 ward die Stadt zu einer guten Stadt des Königreichs erhoben. Sie ist der Geburtsort der Botaniker Michael Adanson († 1804) und Johann Pitton de Tournefort († 1714). — 2) Stadt im sardinischen Herzogthum Savoyen, ¼ Stunde vom fischreichen See Bourget, der 4 Meilen lang und 1 Meile breit ist, und durch den Kanal Chanaz mit der Rhone zusammenhängt, 23° 34′ L. 45° 40′ B., hat 2068 Einwohner, 3 berühmte warme Bäder, von 35—36°, deren sich jedermann umsonst bedienen kann, eine Wunderquelle, die in einer Stunde 5—6 Mal steigt, und im dürren Sommer gänzlich versiegt, und Denkmähler antiker Baukunst, z. B. Triumphbogen, Tempel, Dampfbäder und Wasserbehälter zum Schwimmen. In der Nähe lag die ehemals berühmte Bernhardinerabtei Haute Combe. — 3) kleine Insel im Meerbusen von Gascogne, im französischen Departement Untercharente, Bezirk Rochefort, zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande, der Mündung der Charente gegenüber, 16° 29′ 4″ L. 46° 1′ 38″ B. mit vortreflichen Wiesen und Weingärten, einem Dorf mit 213 Einwohnern, meistenst Fischern und Fort. — 4) Les Aix-Dam-Gillon, Flecken im französischen Departement Cher, am Fluß Collin, mit einer Kastellanei. — 5) Aix d'Angillon, Flecken im französischen Departement Cher, Hauptort eines Canton im Bezirk Bourges, mit 1227 Einwohnern. — 6) Aix en Othe, Flecken im französischen Departement Aube, Hauptort eines Canton im Bezirk Troyes, mit 1570 Einwohnern. In der Gegend wachsen gute Weine. — 7) Aix, Aire, Stadt im französischen Departement Obervienne, Hauptort eines Canton im Bezirk Limoges, am Einfluß der Airette in die Vienne, mit 243 Einwohnern, hat viele Bäcker; auch wird viel Nußöl daselbst verfertigt, und in der Gegend viel Wein gebaut. — 8) Aix la Chapelle s. Aachen No. 1.

Aixe s. Aix No. 7.

Aixheim, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am obern Neckar, Oberamt Rothweil, mit 510 Einwohnern.

Aixme, Ayme, Flecken im sardinischen Herzogthum Savoyen in der Nähe des kleinen St. Bernhardsberges, am Fluß Isere.

Aizenay, Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Montaigut, am Roche sur Yon, mit einem Kirchspiel von 3500 Einwohnern.

Aizerath, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Grevenbroich, mit einer katholischen und reformirten Kirche.

Aizey le Duc, Flecken und Baronie im französischen Departement Cote d'or, mit einer königlichen Kastellanei.

Aizin, kleines Königreich auf der japanischen Insel Niphon, nebst der Handelsstadt gleiches Namens auf der östlichen Küste.

Akaba s. Aila.

Akademie, war zuerst das von dem ersten Besitzer desselben Akademus genannte schöne Landgut bei Athen, wo Plato die Philosophie lehrte, und bedeutet seit dem 12ten Jahr-

hundert alle hohen Schulen und Universitäten Europas, und später alle freien Gesellschaften der Wissenschaften und Künste, die sich unter landesherrlichem Schutz zu gewissen Zeiten versammeln. Eine solche Akademie gründete zuerst Cosmus, der erste Beherrscher von Florenz. Die vorzüglichsten waren und sind: in Frankreich: Die Académie des jeux floraux zu Toulouse ward 1324 von 7 Dichtern gestiftet, die mit andern benachbarten Dichtern am 1. Mai zusammenkamen, um mit einander um den Preis einer goldnen Viole zu wetteifern. Die Académie française wurde 1635 vom Cardinal Richelieu gestiftet, und hatte die Vervollkommnung der französischen Sprache und überhaupt alles, was zur Sprachkunde, Beredsamkeit und Dichtkunst gehört, zum Zweck. Sie bestand aus 40 Mitgliedern, und hat das bekannte Dictionnaire de l'académie française geliefert. Die Académie royale des inscriptions et medailles ward 1663 von Colbert gestiftet, um Risse von Gebäuden, Zeichnungen zu Tapeten, besonders aber Aufschriften auf Medaillen und andre Denkmähler zu entwerfen, aber 1716 vom Herzog Regenten unter dem Titel Académie des inscriptions et belles lettres erweitert; sie beschäftigte sich größtentheils mit Geschichte, Alterthümern und Kritik. Die Académie royale des sciences ward 1666 durch Colbert errichtet, und beabsichtigte die Bearbeitung der physischen Wissenschaften. Diese Akademien wurden 1790 aufgehoben, da ein Gesetz alle Corporationen verbot; aber das am 20 November 1795 begründete Institut national des sciences et des arts, das am 23. Jannar 1803 von Bonaparte neu eingerichtet und in der Folge Institut impérial genannt wurde, stellte die ehemaligen Akademien Frankreichs, obgleich in andrer Form, wieder her. Nach der Verordnung vom 21 März 1816 besteht dieses königl. Institut Frankreichs aus 4 Akademien, der französischen (für französische Sprache und Literatur), der Inschriften und schönen Wissenschaften, der Wissenschaften (in 11 Sectionen) und der schönen Künste (in 5 Sectionen). In Italien ward die Academia della crusca (die Akademie der Kleie) 1582 zu Florenz unter dem Großherzog Franz I. von Franz Grazini, gemeiniglich Lasca genannt, gestiftet, um, wie ihr Name und die Symbole ihres Versammlungssaales (der Präsidentenstuhl ist ein Korb, zu dem man statt der Stufen auf 3 Mühlsteinen steigt, der Katheder auch ein Korb, wird auf Mehlsäcken erstiegen, die Stühle stellen umgekehrte Hühnerkörbe vor, mit hinten verkehrt durchgesteckten Schaufeln statt der Lehnen, die Wände sind mit Schaufeln geziert, deren jede ein Sinnbild mit Beischrift und dem Namen eines Mitglieds enthält) andeuten, die Sprache von fremden, besonders französischen Wörtern zu reinigen und zu verfeinern; von ihrem italienischen Wörterbuche sind 4 Ausgaben vorhanden. Die Academia bononiensis bonarum artium et scientiarum (Institutum scientiarum et artium liberalium, auch Clementina bonarum artium) ward von Papst Clemens XI. zu Bologna zur Ausbildung der Maler-, Bildhauer- und Baukunst errichtet, und mit der bald darauf 1712 auf Anstiften des Conte de Marsigli errichteten Akademie der Wissenschaften mit Einwilligung des Papstes vereinigt. In Spanien ward die königl. spanische Akademie zu Madrid 1714 vom König Philipp V. errichtet, um sich mit der castilianischen Sprache und Beredsamkeit zu beschäftigen; sie hat ein spanisches Wörterbuch in 6 Quartbänden geliefert. Im Jahr 1738 wurden auch eine Akademie der Geschichte und 1792 eine Akademie der Wissenschaften zu Madrid errichtet. In Portugal wurde die königl. Akademie der portugiesischen Geschichte 1720 vom König Johann V. zu Lissabon gestiftet. Jedem der 50 Mitglieder ward ein Stück der Geschichte zur Ausarbeitung zugetheilt, deren Fortsetzung beim Sterbe- oder Abdankungsfall der Nachfolger übernimmt. Bis itzt hat sie ihrem Wahlspruch: Restituet omnia d. i. sie wird alles wiederherstellen, noch nicht entsprochen, und die Geschichte der königlichen Akademie der portugiesischen

Geſchichte und eine Sammlung der Urkunden, Geſetze und Nachrichten derſelben ſind die einzigen Früchte ihres Fleißes. Sie hat 1733 die h. Jungfrau zu ihrer Patronin angenommen, und ihre unbefleckte Empfängniß beſchworen. In **Teutſchland** ward die Academia naturae curiosorum, die größtentheils aus Aerzten beſtand, durch den ſchweinfurter Phyſicus, Joh. Lorenz Bauſch, errichtet, und vom Kaiſer Leopold I. im Jahr 1670 in Schutz genommen und mit Privilegien verſehen. Ihr Präſident und beide Directoren werden mit dieſer Würde zugleich des Reichs Edle, Com. Pal. Caes. und kaiſerl. Leibärzte. Im **preußiſchen Staat** ward die königl. Akademie der Wiſſenſchaften 1700 von dem König Friedrich I. geſtiftet, und hatte Leibnitz zum erſten Präſidenten. Durch den König Friedrich II. erhielt ſie viele franzöſiſche Gelehrte als Mitglieder. Der itzige König hat ihr am 24. Januar 1812 neue Statuten gegeben, nach deren Prüfung des vorhandenen Wiſſenſchaftlichen und weitere Forſchung im Gebiet der Wiſſenſchaft ihr Zweck iſt. Ihre beträchtlichen Einkünfte kommen zum Theil aus dem Kalendermonopol, das 1795 an 28,000 Thlr. reinen Gewinn brachte. Im **öſtreichiſchen Staat** ward die Akademie zu Wien 1705 vom Kaiſer Joſeph I. geſtiftet. In **Baiern** ward die 1759 von Maximilian Joſeph zu München errichtete Akademie 1807 neu eingerichtet. In **Rußland** ward die Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg vom Kaiſer Peter dem Großen 1724 begründet, und von ſeiner Nachfolgerin, der Kaiſerin Katharina I., 1726 völlig eingerichtet; ſie hat große Sammlungen zur Kunſt und Wiſſenſchaft. In **Schweden** wurden vom König Friedrich 1728 zu Upſala und 1739 zu Stockholm Akademien der Wiſſenſchaften geſtiftet. — Die **Kunſtakademien** ſind Akademien der Muſik oder Akademien der bildenden Künſte. Jene ſind Vereine von Tonkünſtlern und Liebhabern der Muſik, um für die Vervollkommnung der Theorie und Praxis der Tonkunſt zu wirken; dahin gehören die im 16ten Jahrhunderte geſtiftete philarmoniſche Geſellſchaft zu Verona, die 1622 von Girolamo Giacobbi geſtiftete philarmoniſche Geſellſchaft zu Bologna, die gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts geſtiftete arcadiſche Geſellſchaft zu Rom, die Society of ancient Music zu London, die durch Aufführung alter Muſterwerke das Andenken derſelben zu erhalten ſucht; die von Faſch 1789 geſtiftete Singakademie zu Berlin; das Conſervatorium zu Paris, die ſeit 1802 zu St. Petersburg beſtehende philarmoniſche Geſellſchaft, die Muſikakademien zu Wien, Stockholm u. a. Die **Akademien der bildenden Künſte** ſind öffentliche Lehranſtalten für bildende Künſte, und werden öfters auch **Maler-**, oder richtiger **Zeichenakademien** genannt, da eigentlich das Zeichnen in den meiſten die Hauptbeſchäftigung iſt. Die wichtigſten ſind in **Italien**: zu Venedig, Florenz, Rom (1478 unter dem Namen der Geſellſchaft di St. Luca errichtet, 1595 unter dem Namen einer Akademie neu eingerichtet), Meiland (angeblich von Leonardo da Vinci geſtiftet), Bologna, Parma, Padua, Mantua, Turin, Neapel, Genua; in **Teutſchland** zu Nürnberg, Berlin, Dresden, Leipzig, Augsburg, Wien, Mannheim, Düſſeldorf, Stuttgart, München, Caſſel, Weimar, Mainz; in **Frankreich** zu Paris (1648 bei Gelegenheit des Streits entſtanden, den die zünftigen Maler und Bildhauer mit den privilegirten königl. Malern anfingen), Bordeaux, Aix, Amiens, Auxerre, Beſançon, Chalons, Dijon, Lyon, Marſeille, Metz, Pau, Rouen, Toulouſe; in **England** zu London und Edinburgh; in **Dänemark** zu Copenhagen (1754 vom König Friedrich V. ſtatt der von ſeinem Vater Chriſtian VI. errichteten Malerſchule auf dem Schloß Charlottenburg geſtiftet); in **Schweden** zu Stockholm; in **Spanien** zu Madrid, Valencia, Saragoſſa; in den **Niederlanden** zu Gent, Brügge, Antwerpen, Brüſſel, Amſterdam; in **Rußland** zu St. Petersburg. — Auch **Ritterakademien**, in denen Kenntniſſe und

Leibesübungen für den Adel und die Söhne der gebildeten Stände gelehrt wurden, zu Wien, Lüneburg, Brandenburg, Liegnitz, Hanover rc. Die berliner Ritterakademie ist eine Reitschule.

Akalzike, Akhiska, Aghelzighe, 60° 45′ L. 41° 55′ N. B. Stadt im türkischen Georgien, im Paschalik Satabago, am Kaukasus und am Fluß Kur, ist von 20 Hügeln eingeschlossen, und mit einer doppelten Mauer umgeben. Sie hat 12,000 Einwohner, Armenier, Georgier, Osmanen, Juden und Griechen, ein Kastell, in dem der Pascha seinen Sitz hat, der auch über die von Guriel zum türkischen Reich gekommenen Distrikte am Fluß Tscharuch des schwarzen Meeres gesetzt ist, und Handel.

Akamez, Kleinakkani, Negerlandschaft im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, mit kriegerischen Einwohnern.

Akansas, weiße Indier, zahlreiche Nation der Indier in Nordamerika, am Fluß Akansas oder Imaham (der im Lande der schwarzen Panis 40° B. entspringt, und 33° 45′ B. nach einem Lauf von 472 englischen Meilen, wovon er 434 schiffbar ist, in den Missisippi fällt), von etwas weißerer Farbe, als andre eingeborne Völkerschaften, treiben Maisbau, Rindviehzucht, Künste, sind gute Jäger, und haben an 20,000 Krieger.

Akas s. Acari.

Akatholici, sind diejenigen, welche nicht zur katholischen Kirche gehören. Besonders nennt man in den östreichischen Ländern und Kanzleien die Lutheraner und Reformirten mit diesem Namen, der weniger verhaßt ist, als der der Protestanten.

Akbarabad s. Agra No. 1.

Akdosch, Flecken in der russischen Provinz Schirwan im Chanat Shäkhi, mit 300 Häusern und Handel mit Seide, Reis, Baumwolle rc.

Akelo, (sonst Anchialus) Flecken in Rumili am schwarzen Meer, Sitz eines griechischen Metropoliten.

Akemin s. Achmin.

Aken s. Aachen No. 1.

Akensinsel, an der Nordostspitze von Neuholland, 167° 54′ 45″ O. L. 22° 21′ 35″ S. B.

Akerbo, Okerbo, 2 Häråder oder Landbaudistrikte in Schweden; der eine in Westmanland; der andre in Ostgothland; der 3te auf der Insel Oeland.

Akerman s. Akkierman.

Akero, gräfl. tessin. Dorf und Lustschloß in der schwedischen Provinz Südermanland.

Akers, Okers, Härad in der schwedischen Provinz Südermanland.

Akersloot, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 837 Einwohnern.

Akers-Skepslag, Seedistrikt in Upland in Schweden.

Akervik, Hafen in Medelpad in Schweden.

Akhessar, Akhissar, Aksarai, Aksar, (sonst Thyatira) 45° 28′ L. 38° 5′ 10″ B. Stadt in der türkischen Provinz Karamanien, Sandschakschaft Sarou-Khan, nordöstlich von Smyrna, mit 7000 meistens türkischen Einwohnern, Baumwoll- und Seidenbau, und Tapetenfabrik.

Akhiska s. Akalzike.

Akhissar, 1) A., Croja, Marktflecken und Bergschloß im türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschakschaft Ochri, mit 6000 Einwohnern; Scanderbegs Geburtsort und Residenz. — 2) A., Bakup, festes Schloß im türkischen Beglerbeglik Bosna, Sandschakschaft Klis, auf der Ostseite der dinarischen Alpen. — 3) s. Akhessar.

Akil, 2 kleine Inseln an der irländischen Küste, der Grafschaft Mayo gegenüber.

Akim, Axim, Negerrepublik auf der Goldküste in Afrika, an dem Goldsand führenden Fluß gleiches Namens, reich an Goldstaub, Reis, Ananas und Limonen. Die Hauptstadt gleiches Namens oder Achombene liegt am Meer, unweit des Vorgebirges Apollonia, beim holländischen Fort St. Anton, hat 2000 Einwohner, Reisbau und Fischerei.

Akka s. Akra No. 2.

Akkawauer, eine kleine treulose Völkerschaft im innern Guia-

na in Südamerika, die in kleinen, mit vergifteten Pallisaden eingefaßten Dörfern wohnt.

Akkierman, Akerman, polnisch Bialogrod, (Weißenburg) bei den Griechen Moncastron, bei den Einwohnern Tschetate-Alba, 48° 23′ 45″ L. 46° 12′ B. feste Stadt im russischen Gouvernement Bessarabien, an der Mündung des Dniester ins schwarze Meer, mit 20,000 Einwohnern, worunter 35 griechische und 220 armenische Familien. Die Stadt und Vorstadt umschließt ein Wall von 2370 Schritten mit 4 Thoren; sie hat mehrere Moscheen, 1 armenische und 1 katholische Kirche, 1 viereckiges Schloß mit 4 Thürmen, Häuser von Thonerde, einen Hafen und Handlung.

Akkul, ein süßer See im Lande der Kirgis Kaisaken.

Akkuru, Flecken im türkischen Paschalik Tarablus, mit einem maronitischen Bisthum.

Aklansk, Oklansk, Kreis im russischen Gouvernement Irkutsk, 179 — 210° O. L. 60 — 70° N. B. bis an die Beringsstraße und das tschuktschische Vorgebirge; überall rauhe Wildniß, fast ohne Kultur; nur Bären, Eisfüchse und Rennthiere gibt es hier. Bewohner sind die Tschuktschen und Koräken. Die neue Kreisstadt gleiches Namens 63° B. am Aklana und am nördlichen Ende des penschinischen Meerbusens.

Aklat, Marktflecken im türkischen Paschalik Wan, an der Nordseite des Landsees Wan.

Akli, reformirtes Pfarrdorf in Ungern, ugotscher Gespanschaft.

Aklim, Landschaft im Lande der Drusen in Syrien, fruchtbar an Südfrüchten und Oel.

Akmetschet s. Simferopol.

Akoluthi, sind bei den Katholiken unter den 7 geistlichen geringen Orden diejenigen, die in der Kirche oder Procession das Licht tragen und beim Altar anzünden, Wein und Wasser zubringen ꝛc.

Akona, eine der Sandwichinseln in Australien, mit der Bai Karakakua.

Akos, Dorf in Ungern, mittlere Solnoker Gespanschaft, am Fluß Kraßna.

Akra, 1) kleines Reich auf der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, mit ergiebigen Salzgruben. Die Einwohner, wohlgebaute und gutartige Neger, sind durch die Aquamboer sehr vermindert worden, und bilden theils eine schwache Republik, theils sind sie dem Reich Popo unterwürfig. Hier ist das englische Fort Akra oder St. James auf einem Felsen mit wichtigen Salzgruben, auch die niederländische Niederlassung Akra. — 2) A., Akka, Accon, St. Jean d'Acre, in alten Zeiten Ptolemais 52° 55′ 23″ L. 32° 55′ 23″ N. B. feste Stadt in dem Paschalik gleiches Namens in Syrien, an einem Meerbusen des mittelländischen Meeres nordwärts über dem Berg Carmel, in einer an Dattelpalmen reichen Gegend. Sie hat niedre Mauern, ein Thor und 16,000 Einwohner; 6 Moscheen, 1 katholisches Kloster, 1 griechische und 1 armenische Kirche, 3 Khans, Basar, Bäder, ist der Sitz des Pascha und eines griechischen Erzbischofs. Der ehemals gute Hafen ward durch einen gewissen Fakardin mit den Trümmern der Gebäude ausgefüllt und unbrauchbar gemacht; doch holen die europäischen Schiffe noch Getreide, Reis, Seide und Baumwolle. Zu den Zeiten der Kreuzzüge war sie ein fester Sitz der Christen; aber die muhamedanischen Fürsten in Aegypten eroberten sie 1291. Im Jahr 1799 hielten sich hier die Türken mit Unterstützung des englischen Commodore Sir Sidney Smith ungeachtet der schlechten Befestigung 61 Tage lang wider die Franzosen unter Bonaparte, die sich mit Verlust wieder nach Aegypten zurückziehen mußten. Der Paschalik gleiches Namens enthält mit dem Lande der Drusen über 420,000 Einwohner, bringt der Pforte 750, dem Pascha 10,000 Beutel ein, und unterhält 1900 Mann stehendes Militär.

Akron, sehr fruchtbarer Negerstaat auf der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, am Vorgebirge Teufelsberg. Es besteht aus Klein-Akron am Meer, unter ihrem Für-

sten, und Groß-Akron im Innern, einer Republik.

Aksai, Arai, Jachsai, Fürstenthum der Kumücken auf der kaukasischen Landenge am Fluß Arai (mit dem Zunamen Sauchoi, der trockene, der auf dem Kaukasus 64° O. L. 43° N. B. entspringt, durch den See Tschuwal geht, und mit dem einen Arm in das caspische Meer, mit dem andern in die Argina, einen Arm des Terek, fällt) und an dem caspischen Meer. Die Einwohner, Muhamedaner, aber auch Armenier, Georgier, Juden, treiben Viehzucht, Ackerbau und Baumwollanpflanzung, und verarbeiten viel Metall. Sie haben ihren eigenen Fürsten, der unter Rußland steht. In dem Hauptort gleiches Namens am Fluß gleiches Namens wird ein starker Sklavenmarkt gehalten.

Aksar, Aksarai s. Akhessar.

Akschar, Stadt im türkischen Paschalik Anadoli, Sandschakschaft Hamid.

Akscheher, d. i. weiße Stadt, vormals Toriäum, 49° 2′ L. 38° 28′ N. B. in der kleinasiatischen Provinz Karamanien, im Distrikt Konia, etliche Tagreisen nordwestlich von Cogni, in einer großen, von Bergen eingeschloßnen Ebene, am Pursak, ist der Sitz eines Pascha, und hat viele Alterthümer mit griechischen und lateinischen Inschriften, Tapetenweberei und Handel mit Wolle, Gummi-Tragant und Galläpfeln.

Akschinsk, russische Festung an der chinesischen Gränze, auf der Südseite des Flusses Onon, besteht bloß aus einer Kirche, 8 Kasernen, Magazinen und einigen zerstreuten Häusern in der Nähe.

Akserai, 5.° 3′ L. 38° 24′ B. Hauptstadt einer Sandschakschaft im türkischen Paschalik Konieh, an einem Nebenfluß des Kisil-Irmak.

Akssai, Nebenarm des Don, der 1½ Meile unterhalb der Mündung des nördlichen Donez aus der Nordseite des Don abgeht, und nach dem Lauf von 7½ Meile wieder in den Don fällt.

Ak-Ssakal-Barbü, Aksakul-Barbu, See in der russischen Provinz Orenburg im Lande der Kirgis-Kaisaken, 105 Meilen im Umfang, salzig und fischreich, in den 66 Steppenflusse fallen.

Aktalin, kleine Insel zwischen Sibirien und Amerika, nicht weit von der Insel Kadjak.

Aktar, Stadt im russischen Gouvernement Taurien, an der Vereinigung des Sees und Flusses gleiches Namens mit dem asowischen Meere, hat eine Rhede.

Aktau, weißer Berg, in dem Lande der Kirgis-Kaissaken, auf welchem der Fluß Ssarassa entspringt.

Aktubinskaja Gora, Berg bei Orenburg in Rußland, mit den Trümmern der vormaligen Stadt Aktuba.

Aktunak, Akun, Akunak, Akutan, 4 Kawalang- oder Fuchsinseln zwischen Sibirien und Amerika, die zweite hat 5 und die vierte 40 steuerpflichtige Familien.

Akuna, der östliche Bezirk der Insel Owaihi in Australien, mit der Bai Karakakua.

Akuscha, Freistaat in Lesghistan, im Schnee- und Schiefergebirge, am Ursprung des Tortali Osen, mit 2000 lesghischen Einwohnern in 34 Dörfern. Die Einwohner reden einen besondern Dialekt, sind Sunniten, haben keinen Fürsten oder Adel, sondern nur Stammältesten oder Darga. Sie überlassen ihre Krieger den Meistbietenden, haben wenig Ackerbau, aber viele Schafe, deren Wolle sie zu Tuch verarbeiten. Das Hauptdorf Akuscha hat 1000 Familien.

Akuschenskaja, Kosakendorf am Fluß Choper in Rußland.

Akutan s. Aktunak.

Ala, Alla, Marktflecken im trienter Kreis der Grafschaft Tirol, an der Etsch, der eigentlich aus 3 Dörfern besteht, und 413 Bauernhöfe, 331 Häuser, 4101 Einwohner und viele Sammt- und Seidenzeugweber enthält.

Alabasterinsel, eine der Bahamainseln in Westindien.

Alach, 1) Pfarrdorf im erfurter Landkreis des preußischen Regierungsbezirks Erfurt, mit 8[illegible] Einw. — 2) Pfarrdorf im bairischen Isarkreis, Landgericht Dachau, mit 57 Häusern

und einem öffentlichen Erziehungshause für arme Kinder.

Alachschak, Alaksu, große Insel zwischen Sibirien und Amerika, im Norden von Kadjak.

Alacranes, Alcranes, 5 kleine Inseln in Neuspanien in Nordamerika bei der Halbinsel Yucatan, deren Westspitze 287° 52′ 20″ L. 22° 27′ 50″ B. Sie sind mit vielen Klippen umgeben, und werden von den Spaniern der Seehunde wegen besucht.

Ala=Dagh, sonst Taurus, sehr hohes und ausgebreiteres Gebirge in Natolien, das mehrere Zweige entläßt; der eine, Almadagh, trennt die Paschaliks Merasche und Adana von Syrien; ein andrer, Baba Dagh (Tmolus, Sipylus), verliert sich im Archipelagus; zu einem dritten gehören die im Alterthum berühmten Berge Ida und Olymp, und ein vierter ist der Elkas=Dagh. Eine seiner höchsten Spitzen ist der Ararat.

Aladschahissar, Kruschewaz, Stadt und Hauptort einer Sandschakschaft im türkischen Beglerbeglik Rumeli, an der westlichen Morava.

Aladulat Ili, das Land der Aläddulat, türkische Landschaft in Natolien an den Gränzen von Turkomannien, Diarbek, Syrien und dem mittelländischen Meer; in den nördlichen und südlichen Theil getheilt, wovon jener das Beglerbeglik von Marasch genannt, und dieser zu dem Beglerbeglik von Aleppo gerechnet wird.

Aladuli s. Armenien.

Aläska s. Alaska.

Alafoens, Untergericht und Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, nördlich von Viseu, seit 1718 mit dem Titel eines Herzogthums.

Alagnon, Fluß im französischen Departement Cantal, der am Cantal entspringt, und bei S. Germain Lambron sich in den Allier ergießt.

Alagoa, Stadt auf der azorischen Insel S. Miguel, mit 606 Häusern, 2314 Einwohnern, einem Hafen, Wein= und Getreidebau.

Alagoas, 340° 58′ 40″ L. 9° 55′ B. Fort in Brasilien.

Alagon, Allagon, 1) Fluß im spanischen Estremadura, entspringt in der Provinz Salamanca, und fließt nach einem Lauf von 19 Meilen unweit San Lazaro in den Tajo. — 2) Villa in der spanischen Provinz Aragonien, nicht weit von Saragossa, am Fluß Xalon, der unterhalb desselben in den Ebro fällt.

Alajah, türkisches Städtchen an Natoliens Südküste, mit einem Hafen auf der Ostseite des Busens von Satalia.

Alajor, Leor, Villa im Innern der Insel Minorca, mit 1 Pfarrkirche und 1 Kloster; Hauptort eines Termino von 3960 Einwohnern.

Alairac, Flecken im französischen Departement Aude, zwischen Narbonne und Carcassone, mit 77 Häusern.

Alais, Alets, Alez, 21° 44′ 18″ O. L. 44° 7′ 19″ N. B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 22¾ Quadratmeilen und 68,123 Einwohnern) im französischen Departement Gard, am Fluß Gardon, hat 1196 Feuerstellen, 1802. 8944 Einwohner, ein Handelsgericht, Seidenstrumpf=, Seidenband=, Vitriol, Glas=, schwarzes Steingut= und Wollfabriken und Handel mit roher Seide. Um die wegen entzogener Religionsfreiheit mißvergnügten Reformirten von Unruhen abzuhalten, ward hier 1689 eine Citadelle angelegt, und um sie zu bekehren, 1692 ein Bisthum gestiftet, das unter dem Erzbischof von Narbonne stand, aber itzt aufgehoben ist. In der Nähe ist das Mineralwasser Source de Daniel.

Alait, eine der russischen Kurileninseln im ochotskischen Meere.

Alaksu s. Alachschak.

Alam, Stadt mit einem schönen Schloß im französischen Departement Obergaronne.

Alama, Alhama, 1) Fluß in der spanischen Provinz Soria, der sich bei Alfaro mit dem Ebro vereinigt. — 2) Stadt in Granada in Spanien, 14° 20′ L. 36° 42′ B. am Fuß eines Berges, am Fluß gleiches Namens, mit 4500 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern, Gerbereien und einem berühmten warmen Bad.

— 3) A., de los Baños, Villa in Aragonien in Spanien, an Xalon, mit warmen Bädern. 4) Villa in Murcia in Spanien, 16° 23′ 29″ L. 37° 51′ 52″ B. mit 3500 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 2 Hospitälern und warmen Bädern; dem Marquis von Villafranca gehörig.

Alamagan, la Concepcion, eine von den Marianeninseln in Asien, die zu den nördlichen oder Ganiinseln gehört, und 6 französische Meilen im Umfang hat.

Alamatte s. Guardamar.

Alambon, Städtchen im französischen Departement Pas de Calais.

Alamor, adlicher Marktflecken mit einem Schloß, in Siebenbürgen, unterweißenburger Comitat; es wird viel Leder und Seife hier bereitet.

Alan, Fluß in der Landschaft Cornwall in England, der sich bei dem Meerbusen v. Bristol ins Meer ergießt.

Alanche, Allanches, 20° 4′ L. 45° 12′ B. Stadt im französischen Departement Cantal, Hauptort eines Canton im Bezirk Murat, am Fuß des Gebirges Murat, mit 249 Häusern, 2350 Einwohnern, Spitzenfabriken, Gerbereien, Viehhandel.

Aland, russische Inseln am Eingange des bottnischen Meerbusens in Finnland, 36° 57′ — 39° 47′ O. L. 59° 47′ — 60° 32′ N. B., mit den herumliegenden Klippen über 80, nach andern über 200. Die Hauptinsel gleiches Namens ist 6 schwedische Meilen lang und 5 breit, enthält mehrere Seen, ist fruchtbar an Getreide, Weide, Waldungen, Rindvieh, Hasen, Luchsen und Füchsen, und hat das verfallne Schloß Castleholm, so wie Ekerö einen Telegraphen. Die 13,340 Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Seevögelfang, Robbenschlag, Strömlingsfang (jährlich 6000 Tonnen) und Schiffahrt, und handeln meistens mit Holz, Kohlen, Kalk, Butter, Käse ꝛc. — 2) Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, entspringt unter dem Namen der Milde in der Gegend Mildehöft, nimmt bei Beese die Biese auf (die bei Beseweg entspringt, bei Calba und Osterburg vorbeigeht, und die Ucht aufnimmt), und bekommt diesen Namen, bis er bei Seehausen die taube Aland empfängt, nun etwas schiffbar wird, und bis zu seiner Vereinigung mit der Elbe bei Schnakenburg im Lüneburgischen der Aland heißt. Er hat wenig Wasser; die Versuche, ihn schiffbar zu machen, haben durch Einschränkung seines Laufs und seiner Ufer viele 1000 Morgen Land gewonnen.

Alandroal, kleiner Ort mit einem Schloß in der portugiesischen Provinz Alentejo, nicht weit von der Guadiana.

Alandssee, kleiner fischreicher See in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, angermünder Kreis bei Oderberg.

Alanen, ein Volk, das nach einigen am schwarzen Meer in der Abasa, wo eine Gegend Alaleti heißt, nach andern unter dem Namen Asgé an den Quellen des Ubbach wohnen soll, aber schwerlich mit den Alanen des Mittelalters verwandt ist.

Alangata, ansehnliche Stadt in Vorderindien, in Travancore, am Fluß gleiches Namens, mit einer katholischen Kirche.

Alanguer, Alenquer, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in den Tejo, zwischen Lissabon und Leiria, mit einem weitläuftigen Gebiete, das der Königin gehört. Sie hat 300 Häuser, 1600 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, 3 Klöster, 1 Hospital, 1 Armenhaus, Wein-, Citronen- und Kirschenbau, eine Messe, und ist einer der Hauptvertheidigungspunkte von Lissabon.

Alanieh, Hauptstadt einer Sandschakschaft im Süden der türkischen Landschaft Anadoli, im Musselimik Jtschil.

Alanje, Alhange, kleiner Flecken im spanischen Estremadura, am Fluß Matachel, der sich nahe dabei mit der Guadiana vereinigt, mit einem alten Bergschloß, dem Ritterorden von Santiago gehörig.

Alanisches Gebirge, (mons alaunus) wolchonskischer Wald oder Wolgahöhe, im innern europäischen Rußland, eigentlich nur eine bewaldete Anhöhe, 56° B. verbreitet mehrere Landrücken

ost- und südostwärts; Abtheilungen desselben sind die waldaischen und duderhofischen Gebirge. Es liegt zwischen den Gouvernements St. Petersburg, Moskau, Twer und Tula, ist bei Waldai fast 200 Faden über der Ostsee erhaben, und reich an Eisen, Schwefelkies, Vitriol, Alaunerde, Steinkohlen, Versteinerungen, Salzquellen, Kalk- und Gypsbrüchen. Auf demselben sind in einer Entfernung von 35 Stunden die Quellen der Flüsse Wolga, Dnepr, Düna, Don, Oka, Wolchow, Lowat, Pola, Kolp ꝛc.

Alaon, niederländischer Flecken und Handelsplatz auf der Insel Sumatra.

Alapaicha, ein an Kupfererzen reiches Gebirge im russischen Gouvernement Perm, Kreis Jekaterinburg. Nicht weit davon die Kreisstadt Alapajew, 77° 30′ L. 57° 40′ B. an der Neiwa und am Bach Alapaicha, mit 1000 Einwohnern, und 12 Eisen- und Kupferhütten.

Alapusche, ansehnlicher Handelsplatz in Travancore, auf der malabarischen Küste in Vorderindien, stark von Thomaschristen, Muhamedanern und Hindus bewohnt, mit einem Kanal nach der See, zum Nachtheil von Cochin.

Alarcon, Villa in der spanischen Provinz Cuenca, am Fluß Xucar.

Alaro, 1) Fluß im jenseitigen Calabrien, der im apenninischen Gebirg entspringt, und sich in das ionische Meer ergießt. — 2) Flecken auf der Insel Majorca, mit dem Bergschloß Castillo de Alaro.

Alas, Fluß in Persien, der bei der Insel Kura in das caspische Meer fließt.

Alasan, Nebenfluß des Kur in Kaukasien.

Alas Angias, (in der Aue) Ort bei Bevers, in Ober-Engadin, im schweizer Canton Graubündten, wo die allgemeinen Landesversammlungen gehalten werden.

Alaschka s. Alaska.

Alaseia, Fluß im jakutskischen Kreise in Rußland, der ins Eismeer fällt, und an dessen Ufern Jakuten und Tungusen von der Jagd und dem Fischfang leben.

Alaska, Aláska, Alaschka, Aliaska, 58° N. B. Halbinsel auf der Nordwestküste von Nordamerika im ismailofischen Sunde, wo die Russen des Pelzhandels wegen Comtoire haben. Die Eingebornen nennen sich die Männer von Osten, Kagatava-Koung'ns, verunstalten Nase, Ohren und Lippen, und scheeren den Kopf bis auf ein Büschel Haare. Sie nähren sich von Fischfang und Jagd, kleiden sich in Thierhäute und sind Schamanen. Der Wohnort Kukak hat 29 Einwohner.

Alassac, Stadt im französischen Departement Corrèze, Bezirk Brive, nicht weit von der See, an der Vezère, mit dem Kirchspiel 3159 Einwohner, und Weinbau.

Alasson, lutherisches Pfarrdorf in Ungern, wesprimer Gespanschaft.

Alassona, Flecken im türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschakschaft Tirhala, am Fuß des Olymp, mit 3000 Einwohnern und einem großen Markte.

Alatamaha, großer schiffbarer Fluß im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit gefährlicher Einfahrt. Er entspringt auf den Gebirgen der Creeks aus der Vereinigung der Flüsse Okonee und Okemulgee, hat einen sanften Lauf und fällt 33° B. ins Meer.

Alatau, Gebirge in der Kirgisensteppe in Hochasien.

Alathaleb, Gruppe von felsigen Bergen in Arabien, in welchen die Wohnungen der Stadt Al Hadschr zum Theil eingehauen sind.

Alati, Stadt im russischen Gouvernement Kasan, an der Vereinigung der Bäche Alati und Aschit.

Alatof, Olotief, großes Gebirge in der Tatarei, eigentlich ein Theil des Ural, das sich von der Quelle des Flusses Jaik längs dem östlichen Ufer bis zu seinem Einfluß in das caspische Meer erstreckt, verschiedene Namen annimmt, und reich an Eisen, Kristall und Alabaster ist.

Alatri, Alatro, 31° 1′ 5″ L. 41° 13′ 43″ B. alte Stadt auf einem Hügel, in der Campagna di Ro-

ma, im Kirchenstaat, mit 4400 Einwohnern, einer Kathedral- und Collegiatkirche und 4 Klöstern. Der Bischof steht unmittelbar unter dem Papst.

Alatska, reformirtes Pfarrdorf in Ungern, borschoder Gespanschaft.

Alatyan, katholisches Pfarrdorf in Ungern, äußere solnoker Gespanschaft.

Alatyr, Allatur, 63° 34' L. 54° 39' B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Simbirsk, am Einfluß des Alatyr in die Sura, mit 681 Häusern und 1354 Einwohnern, die sich vom Ackerbau und von der Krämerei nähren.

Alaunisches Gebirge s. alanisches Gebirge.

Alava, die nordöstlichste Provinz in Spanien, zwischen dem Meer von Biscaya und Navarra, zur Provinz Biscaya gehörig, 14° 33' — 15° 38' O. L. 42° 35' — 42° 59' N. B., enthält 54 Quadratmeilen und 71,396 Einwohner, unter denen 12,161 männliche Hidalgos sind, und die, wie das angränzende Biscaya, wichtige Vorrechte vor den übrigen Provinzen Spaniens haben, nach denen sie z. B. ihre Steuern und das Gerichtswesen ohne Einfluß des Hofs einrichten. Das Land wird von mehrern Zweigen des cantabrischen Gebirgs durchzogen, und vom Ebro und Zadorra durchströmt. Es liefert Getreide, Wein, Kastanien, Hanf, Flachs, Holz, Vieh, Salz und Eisen rc., hat 1 Ciudade, 91 Villas, 340 Dörfer und 435 Kirchspiele mit 7 Mönchs-, 11 Nonnenklöstern und 17 milde Stiftungen, und steht unter dem Generalcapitain zu St. Sebastian. Es zerfällt in 6 Quadrillos, die 56 Hermandades bilden. Die Hauptstadt ist Vittoria.

Alanwey, Flecken in der südschottischen Grafschaft Fife, am Einfluß des Tay.

Alawerdi, Festung in der russischen Provinz Grusien, Kreis Thelawi, am Alasan, mit einem Kloster, in welchem der Bischof von Kacheti seinen Sitz hat.

Alb, 1) die rauhe Alp s. Alpen No. 1. — 2) Name zweier kleiner Flüsse im Großherzogthum Baden, von denen der eine flößbare im Treisamkreis auf dem Schwarzwalde bei St. Blasien entspringt, bei Freyburg vorbeigeht, und in den Rhein fällt; der andere kommt aus dem Würtembergischen von Herrnalb und Frauenalb, und fällt bei Mühlberg in den Rhein. — 3) Landvogtei im Königreich Württemberg, 26° 39' — 27° 30' O. L. 48° 11' — 48° 42' N. B., 25 Quadratmeilen groß, mit 112,500 Einwohnern, den 5 Oberämtern Kirchheim, Münsingen, Nürtingen, Reutlingen, Urach, und dem Hauptorte Urach.

Alba, 1) Stadt in der piemontesischen Provinz Alba, 25° 40' L. 44° 36' B. zwischen Asti und Cherasco, an den Flüssen Tanaro und Carasca, hat 9650 Einwohner, 1 Kathedrale, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöster, 1 Collegium, einen Bischof, der unter den Erzbischof von Turin gehört, und starken Viehhandel. Geburtsort des Kaisers Pertinax und des Malers Alladio. — 2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra. — 3) A. nennen die schottischen Hochländer ihr Land, so wie sich selbst Albanich, vom galischen Alb oder Alp d. i. hoch. — 4) s. Weißenburg No. 1.

Alba Carolina s. Karlsburg.

Albacete, 15° 10' L. 39° 0' 25" B. Villa in der spanischen Provinz Murcia, mit 801 Häusern, 5200 Einwohnern, 4 öffentlichen Plätzen, 30 Haupt- und 32 Nebenstraßen, 1 Pfarrkirche, 5 Klöstern, 1 Hospital, Tuchweberei, Messerschmieden, gutem Weinbau und einer berühmten Messe im September.

Albaida, 16° 14' L. 38° 58' B. Villa im spanischen Königreich Valencia, mit dem Titel eines Marquisats, 3200 Einwohnern, Esparto-, Leinwand-, Seifenfabriken, Wachsbleiche.

Albaladejo del Cuende, Flecken in der spanischen Provinz Cuenca.

Albalate, Grafschaft im spanischen Königreich Valencia.

Alban, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 3078 Einwohnern.

Albanches, Flecken im spanischen Königreich Jaen.

Albanetta, Landhaus bei Monte Cassino, wo der heilige Ignatius von Loyola sich 1538 einige Monate aufhielt, und seine Regel verfertigte.

Albania, einst auch der Name Schottlands, dessen Kronprinzen Herzoge von Albanien hießen. Jzt führt diesen Namen nur der Distrikt Bread Albane, in Perthshire in Mittelschottland. s. Albion und Alba No. 3.

Albanich s. Alba No. 3.

Albanien, (das alte griechische Illyrien und Epirus) türkische Landschaft in Arnaut=Wilajeti, längs dem adriatischen und ionischen Meere, vom Fluß Drino bis zu den acroceraunischen Gebirgen, ungefähr 30 Meilen lang und 20 breit. Die Hauptgebirge sind der Monte negro in Nordwesten, und Chimera in Südwesten, und die bedeutenderen Flüsse Drino, Bojana, Somini, la Pollonia, Cocytus 2c. Der Scutarisee liegt in Nordwesten an der Gränze von Dalmatien. Das Klima ist in den Gebirgen rauh, an den Küsten mild. Unter den Produkten zeichnen sich aus Wein, Getreide, Oel, Baumwolle, Tabak, Holz, Rindvieh, Steinsalz 2c. Die Einwohner, Albaneser oder Arnauten, reden theis illyrisch, theils slavonisch, bekennen sich zur griechischen oder muhamedanischen Religion, ohne sich aber genau an die Vorschriften derselben zu binden, und unterscheiden sich durch Tracht und Sitten von allen übrigen Völkern Europas. Die Hauptstämme derselben sind Ngege, Toske, Liape und Tzami. Sie können gute Wasserleitungen anlegen, und die Höhen der Berge und die Weite der Oerter genau bestimmen, ohne eigentliche wissenschaftliche Bildung zu haben. Sie sind im türkischen Reich weit und breit als Schlächter bekannt; noch berühmter sind sie wegen ihrer Tapferkeit, weswegen die Türken sie in Kriegszeiten durch Capitulation auf einen Feldzug oder auf 5 Monate anwerben, und diese Capitulation erneuern, so lange man ihrer bedarf. Da die Arnauten gute Schützen sind, so bedienen sich die Türken derselben in den mit Flüssen und Gräben durchschnittenen Gegenden, um ihre Flanken zu decken, und die feindlichen zu beschädigen. Offen und bedachtsam gegen Freunde und Vorgesetzte erlauben sie sich, wie alle rohen Völker, gegen ihre Feinde jede Art von List und Treulosigkeit. Die Kriegskunst kennen sie nicht, sie bilden nie eine Schlachtlinie, und verstehen sich nicht auf die Vortheile fester Stellungen. Sie führen die erlesensten Waffen; auf der Brust tragen sie eine silberne Platte, und ihre Beine sind mit einer Art Harnisch bekleidet; die vorn abgeschornen Haare bedeckt eine bis auf die Augenbraunen vorgeschobene Mütze von rothem Tuch. Die Landschaft Albanien ist in 3 Sandschakschaften, Eskedar oder Scutari, Awlon oder Valona, und Jannina getheilt. Der mächtigste Befehlshaber ist der berühmte Ali Pascha, Wisir von Albanien. Er beherrscht den größten Theil Albaniens, einige freie Bergvölker ausgenommen, und den größten Theil Thessaliens und Livadien, das alte Acarnanien, mit ungefähr 2 Millionen Einwohnern. Mehrere kleine Pascha gehorchen seinen Befehlen; er selbst führt 3 Roßschweife, und gehorcht der Pforte nur, wenn es sein eigenes Interesse erfordert. Er erhält jährlich einen Firman vom Sultan, und liefert bedeutende Summen nach Constantinopel, als den Karadsch oder die Kopfsteuer der Christen, und die Renten von den Auflagen, die für gewisse Theile seiner Besitzungen verpachtet sind. Aber sonst übt er eine völlige Unabhängigkeit, hebt sein Heer aus oder entläßt es, bekriegt benachbarte Mächte, oder schließt Bündnisse mit ihnen, ordnet die Taxen und Handelsabgaben in seinen Besitzungen, und richtet ohne Möglichkeit einer Appellation. An seinem Hofe sind Residenten von Frankreich, England und Rußland, mit welchen, so wie mit andern Mächten in Europa und Asien, er einen regelmäßigen und unabhängigen Briefwechsel führt. Er hat die Räuber verjagt, Straßen und Brücken gebaut, den Ackerbau begünstigt 2c.

Er hat 10,000 Mann Soldaten, kann aber dreimal so viel aufbieten, da jeder Bauer Soldat ist. Die Truppen bestehen aus Albanesern, Muhamedanern und Christen, besonders Griechen, die von französischen Offizieren gut geübt sind. Seine Seemacht besteht nur aus einigen Corvetten. Er wohnt in der Stadt Janina. Durch den Vertrag zwischen Rußland und der Pforte vom J. 1800 wurden die ehemaligen venezianischen Städte in Albanien der Pforte zugewiesen, und Ali Visir von Janina besetzte auch Prevesa, Voinitza und Butrinto nicht ohne große Gewaltthätigkeit; Prevesa z. B. wurde fast ganz zerstört. Parga hingegen, unter seinen 7000 Einwohnern 1000 Flinten (wehrhafte Männer) zählt, vertheidigte sich um so mehr, da die Pforte gegen die 3 andern Städte keine der 1800 ausgemachten milden Bedingungen erfüllte. Als England durch den pariser Vertrag 1815 den Schutz über die ionischen Inseln erhalten, schloß es im Mai 1817 einen Vertrag mit der Pforte, nach welcher Parga derselben unter der Bedingung überliefert werden sollte, daß es jedem Parganioten frei stehe, mit Hab und Gut abzuziehen, und in diesem Fall die Pforte ihm selbst seine liegenden Gründe bezahle. Nun erklärten sich alle Einwohner zum Auswandern bereit, und 2 türkische und 2 englische Commissarien haben den Werth der liegenden Habe auf 20 Millionen türkische Piaster (zu 8 Gr.) angeschlagen. Doch steht diese Summe außer Verhältniß zu dem Nutzen, den die Pforte sich von der leeren Stadt versprechen kann; daher hoffen die Einwohner, die bisher von den Schutzherren der ionischen Inseln unterstützt wurden, ihre Unabhängigkeit zu behalten.

Albanische Pforte s. caspische Pforte.

Albano, 1) Stadt in der Campagna di Roma, im Kirchenstaat, 30° 18′ L. 41° 43′ 50″ B. am Fuß des albanischen Berges, wegen der reizenden Lage und gesunden Luft häufig von vornehmen Römern im Frühjahr und Herbst besucht, mit einem Bischof, der allemal einer von den Cardinalbischöfen ist, und unmittelbar unter dem Papst steht. Der Ort gehörte ehemals dem Hause Savelli unter dem Titel eines Herzogthums; aber Papst Clemens VIII. kaufte ihn 1597. Merkwürdig ist der ½ Stunde lange Kanal (Emissario), den die Römer im Jahr 398 vor Chr. anlegten, um das zu hoch angewachsene Wasser aus dem ganz von Bergen eingeschlossenen albanischen See abzuführen. Ein viereckiges Monument von 3 Pyramiden überragt, soll das Grabmahl der Curiatier seyn. In dieser Gegend stand das alte Alba longa. — 2) A. oder **Abano**, Dorf in der venezianischen Delegation Padua, mit 5000 Einwohnern und warmen Bädern.

Albanopoli, meistens wüste liegende Stadt (ehemals Hauptstadt) in Albanien, am Fluß Drin.

Albany, 1) Grafschaft von Newyork im nordamerikanischen Freistaat mit 82 Quadratmeilen und 34,661 Einwohnern, größtentheils holländischer Abkunft. Das Land hat anhaltende und kalte Winter, liefert aber viel Weizen, Holz, Vieh. Die Hauptstadt gleiches Namens 56° 52′ W. L. 42° 36′ N. B. am westlichen Ufer des Hudsonflusses, hat 863 Häuser, 9356 Einwohner, worunter viele Holländer und Teutsche, 9 Kirchen, 1 Hospital. Das hiesige Fort hieß im 17ten Jahrhunderte, da die holländisch-westindische Gesellschaft diese Gegenden besaß, Fort von Oranien. Als aber die Engländer 1664 sich derselben bemächtigt hatten, so ward es das **Fort Albany** genannt, zur Ehre des damaligen Herzogs Jacob von York, der auch den Titel eines Herzogs von Albanien führte, und dem sein Bruder König Karl II. diese Landschaften schenkte. Es ist in der Stadt ein akademisches Collegium und eine Bank; auch sind hier Leder-, Glas-, Tabak-, Papiertapeten-, Nägelfabriken, Bierbrauereien, Senf- und Chocolademühlen, Büchsenschmiede, Schwertfeger, Uhrmacher ꝛc., 2 Buchdruckereien. Der Handel wächst täglich durch die steigende Bevölkerung der innern Gegenden, die von Albany ihre Waaren beziehen. — 2) Stadt in Ca-

nada in Nordamerika, 52° 30′ N. B. an der Mündung des Flusses gleiches Namens in die Jamesbai. — 3) englisches Fort in Neusüdwales in Nordamerika am Fluß gleiches Namens, der Hudsonsbaigesellschaft gehörig, und wegen des Pelzhandels unterhalten.

Albaracin 16° 20′ L. 40° 32′ B. Stadt in Aragonien in Spanien, am linken Ufer des Thuria, hat 1800 Einwohner, 3 Thore, 2 Pforten, 3 Pfarrkirchen, 2 Klöster, 1 Hospital, 4 Armenhäuser, ein unter den Erzbischof zu Saragossa gehöriges Bisthum, gute Wolle, aus der braunes Landtuch verfertigt wird, und wichtige Eisenwerke.

Albaredo, Gemeine im Bitterthal, im Distrikt (Squadra) von Morbegno, im schweizer Canton Graubündten.

Albaretto, eines von den langhischen Gütern im sardinischen Fürstenthum Piemont.

Albaroux, Flecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Carpentras, mit 800 Einwohnern.

Albatera, 15° 56′ L. 38° 22′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2400 Einwohnern, einer prächtigen Kirche und Seidenbau.

Albatroßinsel, 162° 26′ 45″ O. L. 40° 25′ S. B. bei Neuholland in der Baßstraße.

Albaxen, ansehnliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Hörter.

Albazin, ehemalige, itzt verlassene Stadt und Festung in der Mandschurei, am Fluß Amur, nahe an der russischen Gränze, 20 Tagereisen von Peking, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie gehörte sonst den Russen, gab aber wegen des dortigen Zobelfangs und der Perlenfischerei im Amur Gelegenheit zum Kriege zwischen China und Rußland. Daher traten die Russen 1689 diesen Ort an die Chinesen ab, und stellten so den Frieden wieder her.

Albbuagg, Dorf im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Waldshut, am Einfluß der Alb in den Rhein, mit 197 Einwohnern und einem herrschaftlichen Eisenbergwerk.

Albe, Aube, ehemalige Herrschaft im Herzogthum Lothringen, itzt im französischen Departement Mosel, mit dem Hauptorte Sar-Albe.

Albeck, 1) Dorf, Bergschloß und Sitz eines Oberamtes in der württembergischen Landvogtei an der Donau, am Fuß der Alb, mit 350 Einwohnern. Das Oberamt enthält 5 Quadratmeilen und 13,800 Einwohner. — 2) Schloß bei Sulz in der württembergischen Landvogtei am mittlern Neckar.

Albegna, Fluß im mittlern Theile von Italien, der in dem Gebiet von Siena entspringt, und mittelst eines Kanals in den bei Orbitello befindlichen See fällt.

Albeins, Gericht oder Amt und Flecken im brunecker Kreis der östreichischen Grafschaft Tirol.

Albell, Fluß im schweizer Canton Graubündten, im Bunde des Hauses Gottes, der sich bei Fürstenau in den Hinterrhein ergießt.

Albemarle, 1) Landschaft im amerikanischen Freistaat Nordcarolina am Roanakfluß, bei dessen Mündung der Albemarlesund, in den auch die Flüsse Chowan, Maherren und Blackwater fließen. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 18,268 Einwohnern. 3) s. Aumale.

Alben, 1) A., Il monte di Casso, Gebirge im Königreich Illyrien, adelsberger Kreis, mit vielen Quecksilberminen und dem gräfl. cobenzlschen Marktflecken Alben oder Planina; zwischen dem Czirknizersee und dem Kreise Görz, an dem Fluß gleiches Namens, der sich in den venezianischen Meerbusen ergießt. — 2) A., Ober-Alm, Dorf im salzburger Kreis von Oberöstreich, mit einem großen Messingwerk. — 3) s. Achen No. 2.

Albendorf, 1) gräfl. Magnis Herrschaft und katholisches Dorf, in dem preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Grafschaft Glaz, mit 187 Häusern, 768 Einwohnern, einem Schloß, einer katholischen Pfarrkirche, einem Hospital, und berühmt wegen des Marienbildes und Ma-

rienbrünnleins in dem neuen Jerusalem mit 94 Kapellen, wohin jährlich viele 1000 Menschen wallfahrten. — 2) Katholisches Pfarrdorf im schlesischen Regierungsbezirk Reichenbach, bolkenhainer Kreis, mit 712 Einwohnern.

Albenga, 25° 48′ L. 44° 30′ B. kleine Stadt und Hafen im sardinischen Herzogthum Genua am Meere, zwischen Finale und Oneglia, mit 4000 Einwohnern und einem unter das Erzbisthum zu Genua gehörigen Bisthum. Sie ist wegen der ungesunden Luft schlecht bewohnt, hat aber in der Gegend viele Oliven und Hanf. In der Nähe ist die kleine Insel Isoletta d'Albenga, auf der man nur einen Thurm findet.

Albenque s. Lalbenque.

Albenreuth, (Alten- und Neu-) 2 beträchtliche Dörfer im bairischen Obermainkreise, Landgericht Waldsassen, an der böhmischen Gränze mit Kobalt- und Eisengruben und Eisenfabriken.

Albensee, Landsee im Lande ob der Ens.

Alberche, kleiner Fluß in der spanischen Provinz Toledo, der bei Navacabeza entspringt, und nach einem Lauf von 24½ Meilen bei Montcarragon in den Tajo fällt.

Albergaria dos Fusos, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, Bezirk Beja, den Herzogen von Cadaval gehörig.

Albergavenny, Flecken in der englischen Grafschaft Monmouth, an der Gavenny, mit Flanellweberei, Eisen- und Kohlenwerken.

Albergen, Dorf in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 933 Einwohnern.

Alberndorf, Dorf im bairischen Obermainkreise, Landgericht Ebermannstadt. 1 Stunde davon ist ein großer Platz von einigen 1000 Schritt im Umfang, der die Heidenstadt oder Hunsbrücke genannt wird.

Alberschwende, Pfarrdorf in der östreichischen Grafschaft Tirol, Kreis Bregenz, am Fluß Bregenz, mit 1000 Einwohnern.

Albershausen, Albirshausen, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei Rems und Fils, Oberamt Göppingen, mit 732 Einwohnern.

Albersroda, Kirchdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, querfurter Kreis.

Altersweiler, Pfarrdorf im bairischen Rheinkreise, mit 1404 Einwohnern.

Albert s. Ancre.

Albertiner, Albertusthaler s. Creuzthaler.

Alberton, kleine Stadt in der afrikanischen Landschaft Barca, mit einem Hafen am mittelländischen Meere.

Alberts, Albrechts, (in der Volkssprache Malmers) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, hennebergischem Kreis, 1 Stunde nördlich von Suhl, mit 133 Häusern und 738 Einwohnern; es sind hier 52 Barchentweber, 41 Nagelschmiede und in der Nähe eine Eisengrube im Gange.

Albertshausen, freiherrl. Wolfskehl. evangelisches Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, 1½ Meile von Würzburg.

Albertshayn s. Olbernhau.

Albertshofen, adliches Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, am Main, 1 Stunde von Kitzingen, mit 128 Familien. Die Einwohner sind meist Lutheraner, und leben vom Weinbau und Brennholzhandel.

Albertusthaler s. Creuzthaler.

Albesti, Marktflecken in der Walachei, zwischen den Flüssen Proava und Chricou, nicht weit vom Spulfluß.

Albeuve, Pfarrort im schweizer Canton Freyburg, in der Landvogtei Boll.

Albi, 1) A., Alby, Hauptstadt des französischen Departements Tarn, und eines Bezirks von 26⅔ Quadratmeilen und 70,054 Einwohnern, 19° 48′ 15″ O. L. 43° 55′ 46″ B. am Tarn, 90 Meilen von Paris, hat 1936 Feuerstellen, 9806 Einwohner, Handelsgericht, Leinwand-, Baumwoll-, Woll-, Hut-, Wachslichtfabriken, Handlung mit wollnen Waaren, Leinwand, Safran, Wachs-

lichten, Flachs, Wein und gedörrten Pflaumen. In der Nähe 3 Papiermühlen und viele Faßdaubenmacher. Ehemals war hier der Sitz eines Erzbischofs, unter dem die Bischöfe von Rhodez, Castres, Cahors, Vabres und Mende standen. Auch hatte hier im 12ten und folgenden Jahrhunderte die davon benannte religiöse Secte der Albigenser ihren Sitz, die meistens das Ansehen des Papstes nicht anerkennen wollten, und überhaupt den Reichthum, die Unwissenheit und Unduldsamkeit der Geistlichen angriffen. Deswegen wurden sie auf dem Concilium zu Lombez 1176 und auf dem lateranischen 1179 verdammt. Der heilige Dominicus von Gusmann, Stifter des Dominicanerordens, bewies seinen Eifer wider sie durch Predigten, Disputationen, Schriften und Scheiterhaufen. Ihre Halsstarrigkeit gab Anlaß zur Errichtung der Inquisition oder des Ketzergerichts. Im Anfang des 13ten Jahrhunderts predigte man das Kreuz wider sie in ganz Frankreich, und nach einem 20jährigen Kriege wurden sie theils vertilgt, theils genöthigt, in die Gebirge und Wälder von Piemont zu fliehen, woher sie auch, nach der Meinung einiger Schriftsteller, den Namen Waldenser bekommen haben sollen. s. diesen Artikel. — 2) A., Albie, Stadt in der savoyischen Landschaft Genevois, am Fluß Seran, mit 812 Einwohnern. — 3) Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra, mit dem Titel einer Grafschaft. — 4) s. Erlenbach.

Albiano, Städtchen im Großherzogthum Toscana, im Gebiet von Florenz, mit einem Schloß, Sitz eines Podesta.

Albias, Städtchen im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, am Fluß Aveiron.

Albich, Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Provinz am Rhein, bei Mainz, mit 642 Einwohnern.

Albicia, Albizza, Flecken in der lombardisch-venezianischen Delegation Meiland, gegen den See Lago Maggiore zu.

Albidona, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra.

Albie s. Albi No. 2.

Albigenser s. Albi No. 1.

Albigny, kleine Stadt in dem französischen Departement Indre und Cher, am Fluß Nerre.

Albin, Aubin, Stadt im franz. Departement Aveiron, Bezirk Villefranche, zwischen der Elle und Reol, mit 3150 Einwohnern. In der Nähe die Alaunhütte Fontaines, die jährlich 300 Ct. liefert.

Albinagium, franz. le Droit d' Aubaine, Heimfallsrecht, das Recht, welches die Könige in Frankreich, und nach dem Wiedervergeltungsrechte auch andre Mächte gegen Frankreich ausübten, nach dem sie die Erbschaft der Ausländer an sich zogen, die im Königreich ohne rechtmäßige darin erzeugte Kinder starben, und alle Testaments- und Intestaterben ausschlossen. Allmälig ist es aber wechselseitig in vielen Ländern aufgehoben worden, und am 6. Aug. 1790 beschloß die Nationalversammlung in Frankreich die gänzliche Abschaffung desselben.

Albinen, Pfarre im schweizer Canton Wallis, Zehnten Raren, auf dem Berge Albinen.

Albino, 1) beträchtlicher Flecken in der lombardisch-venezianischen Delegation Bergamo, am Fluß Serio, mit ansehnlichem Seidenhandel. — 2) ein weißer Neger, eine Abart der Neger. Man nennt sie auch Dondo, Blafards, Troglodyten, Nachtmenschen, Kakerlaken, welchen letzten Namen eigentlich nur diejenigen bekommen, die auf brauner Haut weiße Flecke bekommen, weil die südamerikanische Schabe, von der dieser Name entlehnt ist, eine gesprenkelte Haut hat. Man findet solche Menschen in Ostindien, Afrika, Madagascar, Amerika und den Südländern, wo sie von rothen, braunen oder schwarzen Aeltern gezeugt werden. Ihre Farbe ist milchweiß und leichenähnlich; die Haut ist runzlicht, und die Augen sind gelb, grau oder röthlich. Am Tage sehen sie wenig oder nichts, aber wohl bei Mondschein und im Finstern; daher sie auch ihre Geschäfte bei Nacht verrichten. Wenn sie zur Fortpflanzung geschickt sind, so haben ihre Kinder

wieder die schwarze, braune oder rothe Hauptfarbe, aus der sie ausgeartet sind. Frauenspersonen von dieser Abart findet man seltener, als Männer.

Albion, 1) bei den Römern das heutige England und Schottland, von den hohen Bergen des letzten Landes, oder auch von den hohen Seeküsten; denn Alb oder Alp bedeutet in der alten galischen und celtischen Sprache hoch. — 2) englische Kolonie auf Neusüdwales in Neuholland, mit der Stadt Sidney. — 3) s. Neu-Albion.

Albirshausen s. Albershausen.

Albis, 1) Gebirg im schweizer Canton Zürich, von der Gränze des zuger Gebiets längs dem Silwald und Silfluß bis zum Dorf Albisrieden; hier ist die hohe Straße von Zürich nach Zug und Lucern. — 2) reformirtes Pfarrdorf in Ungern, biharer Gespanschaft.

Albisheim, Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Provinz am Rhein, bei Mainz, mit 652 Einwohnern von vermischter Religion.

Albisola, Flecken im sardinischen Herzogthum Genua, mit schönen Lusthäusern genuesischer Reichen und einer unechten Porzelanfabrik.

Albizza s. Albicia.

Al-bkaa, große Ebene in Syrien, im Paschalik Damask, vom Fluß Letane durchströmt, fruchtbar an Rosinen.

Alblasserdamm, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 1200 Einwohnern, an der Mündung des Flusses Alblas ins Meer, wovon auch der Alblasserwald (Werder) den Namen hat, der zwischen der Merwe und dem Leck liegt, westwärts von dem Fluß Alblas durchströmt wird, gegen Osten an Gorkum und Vianen gränzt, und 16 Dörfer und die Baronie Liesveld enthält.

Alblingen, beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton Freyburg, am Einfluß des Schwarzwassers in die Sense.

Albona, 1) kleiner Fluß in dem lombardisch-venezianischem Gouvernement Meiland, der nahe bei Novara fließt, und sich mit dem Po vereinigt. — 2) A., Alvona, Marktflecken im illyrischen Kreise Triest, 31° 48′ 11″ L. 45° 2′ 23″ B. am Golfo di Quarnero, auf einem Hügel, nicht weit vom Einfluß des Flusses Arsa, mit 233 Häusern, 949 Einwohnern und einer Collegiatkirche. Vaterstadt des Theologen Matthias Flacius.

Albor, Alvor, 9° 9′ L. 37° 10′ B. Villa mit dem Titel einer Grafschaft in dem portugiesischen Königreich Algarve, nahe bei der Stadt Lagos, mit 162 Häusern, einem verfallnen Kastell, einem ziemlich guten Hafen, der aber eine schwere Einfahrt hat, einem berühmten Bade, Fischerei, Weinbau, Salzbereitung.

Alboran, 14° 39′ 5″ O. L. 35° 57′ N. O. kleine Insel auf dem mittelländischen Meere, zur spanischen Provinz Granada gehörig, zwischen Cap de Gata in Spanien, und Cap de Tres Forcas in Afrika, näher an der afrikanischen Küste, auf der nur einige Fischerhütten und ein Thurm wider die Seeräuber stehen.

Alboraya, Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2520 Einwohnern.

Albosagia, Gemeine im mittlern Theile des Veltlin im lombardisch-venezianischem Gouvernement Meiland.

Albrechts s. Alberts.

Albrechts-Carasiza-Canal, in Ungern, barauyer Gespanschaft, mit Inbegriff des jardaer und boler Canals 18,813 Klaftern lang.

Albrechtsthal, Weilerthal, im französischen Departement Niederrhein, 7 französische Meilen lang und 4 breit, enthält 30 Dörfer und 4 zerstörte Schlösser. Hier entspringen die Flüsse Breusch und Cher.

Albreda, Dorf im Reiche Barrah in Senegambien in Mittelafrika, am Gambia, mit 1200 Hütten, 7000 Einwohnern, einer französischen Faktorei und einem Fort.

Albret, Flecken im französi-

schen Departement Landes, sonst in dem dem Hause Bouillon gehörigen Herzogthum Albret.

Albsee, See in Baiern, Isarkreis, Landgericht Schongau, beim Schloß Hohenschwangau, an der tirolischen Gränze.

Albuch s. Aalbuch.

Albufeira, 0° 31′ L. 37° 7′ B. Villa in dem portugiesischen Königreich Algarve, zwischen Faro und Lagos, an einem Bai, mit 962 Häusern, 3181 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, 1 Armenhause und einem durch ein Kastell und Strandbatterien geschützten Hafen, der die größten Schiffe aufnehmen kann.

Albufera, Landsee in der spanischen Provinz Valencia, 3 spanische Meilen lang und 1 Meile breit, von dem Meer durch eine schmale sandige Landzunge getrennt, und durch einen Kanal, der sich leicht verschließen läßt, mit dem Meer verbunden; er kann auch durch Kanäle mit der Rhede von Cullera und der Stadt Valencia vereinigt werden. Er ward von den Mauren ausgegraben, bewässert die schöne Ebene von Valencia, verpestet aber durch seine mephitischen Ausdünstungen die Gegend. Er ist sehr fischreich, besonders an Aalen, so daß der Ertrag der Fischerei jährlich 60,000 Franken beträgt. Die vielen Wasservögel, Kaninchen und Repphühner veranlassen häufige Jagden und Hetzen. Von ihm führt der französische Marschall Suchet, der durch die Capitulation vom 9ten Jan. 1812 Valencia eroberte, den Titel Herzog von Albufera.

Albula, Gebirge und kleiner Fluß von Waldwasser im Graubünderlande in der Schweiz.

Albuquerque, 1) feste Villa und altes Schloß mit dem Titel eines Herzogthums, in der spanischen Provinz Estremadura, an der portugiesischen Gränze, zwischen den Städten Elvas und Alcantara, 11° 40′ L. 38° 52′ B. gehört dem Grafen von Ledesma aus dem Hause Cueva, mit 2000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Wollfabriken und Handlung mit Wolle und Tuch. — 2) Stadt in der Intendantschaft Neumerico im nordamerikanischen Vicekönigreich Neuspanien, mit 6000 Einwohnern.

Alburgh, Marktflecken im nordamerikanischen Freistaat Vermont, Grafschaft Grand-Isle, mit 1106 Einwohnern und dem einzigen Hafen der Provinz.

Alburs, Gebirge in der iraner Provinz Irak, 1½ Meile von Teheran.

Albus, ein halber Batzen, ein Weißpfennig (zum Unterschied von den in Oberteutschland geprägten schwarzen Pfennigen oder Hellern), war eine Scheidemünze im ehemaligen oberrheinischen Kreise, deren 10 ein Kopfstück, und 30 sechzehn gute Groschen machten. Zu Cöln, Trier und im niederrheinischen Kreise machte er 1½ Fettmännchen, und 78 cölnische Albus betrugen 1 Thlr. Ein Radderalbus, eigentlich Räderalbus, ein frankfurter und mainzer (der von dem Rade im ehemaligen Wapen des Erzstifts den Namen hatte) hatte 32 Heller oder 4 Fettmännchen; 45 machten einen Reichsthaler. Der hessische Albus oder Hessenalbus gilt in Sachsen 9 Pf. Conv., und 32 machen 1 Thlr. Conv.

Albuseme, kleine Insel oder vielmehr Felsen im mittelländischen Meere, an den Küsten des Königreichs Fez, dem Flecken Albuseme gegenüber.

Albuzinska, die äußerste Festung Rußlands am Fluß Amur an der chinesischen Gränze, in der Provinz Nertschinsk des Gouvernements Irkuzk.

Alby s. Albi No. 1.

Alca, kleine Insel auf dem caspischen Meer an den Küsten von Tabarestan.

Alcaçar, 1) das mittelste der 3 Vorgebirge in der Meerenge von Gibraltar auf der afrikanischen Küste zwischen Ceuta und Tanger, bei dem alten Schloß Malabola, Tariffa in Andalusien gegenüber liegend. — 2) Name der Paläste und Schlösser bei den Mauren. — 3) A. Cequer d. i. der kleine Palast, kleine Stadt im Königreich Fez in Afrika, zwischen Tanger und Ceuta, gegen die Meerenge von Gibraltar. — 4) A. do

Sal, Stadt im portugiesischen Estremadura, am Fluß Caldao, östlich von Setuval, mit 650 kleinen Häusern, einem festen Schloß auf einem steilen Berge, reichen Salzbrunnen, und Handel mit Salz und Fischen. In der Gegend wächst eine besondere Art Binsen, aus denen Matten, Stühle ꝛc. verfertigt werden. — 5) A. de San Juan, Villa in der spanischen Provinz Toledo, an einem kleinen Landsee, mit einer königl. Pulver= und Salpeterfabrik, welche letzte 2000 Centn. liefert. — 6) A. Quivir, d. i. der große Palast, Stadt im Königreich Fez in Afrika, am Fluß Luco.

Alcai, ein rauhes und hohes Gebirg in Afrika im Königreich Fez, mit vielen Weinbergen und umzäunten Feldern von Feigen=, Oliven=, Pomeranzen=, Citronen=, Limonen= und Granatapfelbäumen. Die Einwohner haben viel Vieh, und sind sehr reich, da sie in ihren Bergen nicht zur Zahlung des Tributs genöthigt werden können.

Alcair s. Cairo No. 1.

Alcalà de Chisbert oder Xibert, 60° 50′ L. 40° 2′ B. Villa in der spanischen Provinz Palencia, mit 3600 Einwohnern, und einer Comturei des Ritterordens von Montesa.

Alcalà de Guadaira, Villa in Sevilla in Spanien, am Guadaira, mit 1500 Einwohnern, einem festen Schloß, 4 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, starkem Oelbau.

Alcalà de Henares, 14° 7′ 53″ L. 40° 28′ 40″ B. Ciudade in der spanischen Provinz Toledo, am Henares, mit 1600 Häusern, 4700 (im 16ten Jahrhundert 60,000) Einwohnern, mehrern Vorstädten, 8 Thoren, 2 öffentlichen Plätzen, 4 Brücken, 3 Pfarrkirchen, 27 Klöstern, 4 Hospitälern. Die einst berühmte Universität ward vom Kardinal Ximenes, Erzbischof von Toledo (der auch in der Universitätskirche begraben liegt) gestiftet. Auch legte dieser um Alcala und ganz Spanien hochverdiente Mann hier eine kostbare Druckerei an, in welcher die Biblia Complutensia (von dem alten Namen der Stadt, Complutum, so genannt) von 1512 — 17 gedruckt wurden. Gerbereien und Pulvermühle, die 15 Centn. liefert. Höchst wahrscheinlich der Geburtsort des Cervantes (1547). In der Gegend wachsen viele Kermes= oder Scharlachbeeren.

Alcalà de los Gazules, unbedeutender Flecken in der spanischen Landschaft Andalusien, der 1558 zum Herzogthum erhoben wurde, dem Hause Enriquez de Ribera gehörte, und dann durch Heirath an das Haus Medina Celi kam.

Alcalà del Rio, lebhafter Flecken in der spanischen Landschaft Andalusien, nicht weit von Sevilla, an der Heerstraße von Madrid nach Cadiz, am Guadalquivir.

Alcalà la Real, 12° 26′ L. 37° 39′ B. Ciudade in einer weinreichen Gegend in Jaen in Spanien, an Granadas Gränzen, am Xenil, mit 8032 Einwohnern. Sie gehört der dasigen Abtei, welche die vornehmste in Spanien ist, und mit beträchtlichen Einkünften auch den Vorzug hat, daß ihr Abt unmittelbar unter dem König und Papst stehet. Auch sind hier 2 Pfarrkirchen, 6 Klöster und 1 Hospital.

Alcalde, in Spanien und Portugal, ein Richter oder obrigkeitliche Person in Städten und Dörfern. Das Wort ist maurischen Ursprungs.

Alcamo, 30° 42′ L. 38° 2′ B. Stadt in Sicilien, im Val di Mazzara, 1 Stunde vom Golfo de Castel a Mare, mit 8500 Einwohnern. In der Nähe der gut erhaltene Tempel von Segesta.

Alcanede, Villa im portugiesischen Estremadura, dem Ritterorden von Avis gehörig, mit 500 Häusern, 2000 Einwohnern, einem Felsenschloß, 1 Pfarrkirche und 2 Klöstern.

Alcaniz, 16° 45′ L. 41° 8′ B. Villa in Aragonien in Spanien, am Guadalope, Hauptort des Distrikts gleiches Namens und Großcommenthurei des Ritterordens von Calatrava, mit Mauern umgeben, mit 4 Thoren, 1 öffentlichem Platz, 1 Collegiat und 3 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, 1 Hospital und 4200 Einwohnern. Die Gegend ist fruchtbar an Oliven,

Maulbeerbäumen, Honig und gutem Alaun.

Alcanizas, großer Flecken in der spanischen Provinz Zamora, mit dem Titel eines Marquisats.

Alcantara, 1) Stadt auf einem Felsen im spanischen Estremadura, 11° 35′ L. 39° 44′ B. am Tajo, über den eine schöne, 670 Fuß lange Brücke geht, die zu den stärksten und kühnsten Gebäuden der Römer gehört, und in deren Mitte sich ein 40 Fuß hoher Triumphbogen, zu Trajans Ehren errichtet, erhebt. Die Stadt ist von den Mauren angelegt, nach alter Art mit starken Thurmen und Mauern befestigt, und hat 3000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 5 Klöster und Wollfabriken. Von ihr hat der Ritterorden von Alcantara den Namen, der von ungewissem Ursprung ist; doch waren schon 1176 Brüder von St. Julian del Perero vorhanden, deren Geschäft es war, wider die Muhamedaner in Spanien zu fechten, und den festen Platz S. Juliano del Perero (vom Birnbaum) im Distrikt von Ciudad Rodrigo wider die Mauren erbaueten. Im 13ten Jahrhunderte sollten sie mit dem Orden von Calatrava vereinigt werden, und bekamen von demselben Alcantara als Hauptsitz. Der Großmeister D. Juan von Zuniga übergab das Großmeisterthum 1494 dem König Ferdinand dem Katholischen als Administrator. In der Folge ward das Großmeisterthum mit dem der Orden von Santiago und Calatrava durch Papst Hadrian V. auf beständig mit der Krone Spanien verknüpft, und die Ritter, die der gemäßigten Regel des h. Benedict folgten, erhielten 1540 die Erlaubniß, zu heirathen. Der Orden hat 37 Commenthureien, und besitzt 53 Flecken und Dörfer in Spanien; seine Einkünfte betrugen 615,099 Reales de Vellon (à 7½ Kreuzer). Das Ceremonienkleid der Ritter ist ein langer weißer Mantel, mit einem grünen Lilienkranz an der Seite. Außer den Gelübden der Armuth, des Gehorsams und der ehelichen Keuschheit machten sie sich auch verbindlich, die unbefleckte Empfängniß der h. Jungfrau zu vertheidigen. Zum Wapen haben sie einen Birnbaum mit 2 Balken. — 2) s. Lissabon.

Alcaraz, 1) Gebirge in Spanien zwischen dem Ursprung der Flüsse Guadiana und Guadarmena, an der Gränze von la Mancha und Murcia. — 2) Ciudade in der spanischen Provinz la Mancha, 15° 50′ L. 38° 38′ B. mit einer Festung auf einem hohen Berge, in dem fruchtbaren Felde von Montiel, nahe am Ursprunge der Guadarmena, mit 3300 Einwohnern, 5 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, Tuchfabriken, Galmeigruben und Kupferbergwerken, Wasserleitung. — 3) Flecken in der spanischen Provinz Catalonien, im Distrikt von Lerida.

Alcarrazas, Flecken in dem spanischen Königreich Jaen, auf der Ostseite des Guadalquivir, liefert Krüge aus weißem Thon und hat Seidenhandel.

Alcarria, Algarria, hieß sonst der nördliche Theil von der spanischen Landschaft Neucastilien; itzt die Provinz Guadalarara.

Alcaudete, Villa in der spanischen Provinz Jaen, am Abhange der Sierra de Aillo, mit einem Schlosse, dem Titel einer Grafschaft, 4000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöstern und Oelbau. Die Häuser sind von schwarzem Marmor gebaut.

Alcavala, bedeutet in Spanien Abgabe, besonders die in den castilianischen Provinzen 1341 eingeführte, die 10 von 100 beträgt von allem, was verkauft oder vertauscht wird, und 14 von 100, wenn die Sachen vereinzelt werden. Doch findet öfters Nachlaß Statt, z. B. bei den Geistlichen. In Portugal macht sie den 10ten Theil vom Werthe dessen, was verkauft wird.

Alcester, Stadt in England, Warwikshire, am Alne, mit 1800 Einwohnern und einer Nähnadelfabrik.

Alchabur, Chabur, Stadt in der türkischen Provinz Diarbekir, am Einfluß des Chabur in den Euphrat.

Alcira, 16° 22′ L. 39° 13′ B. feste Villa in Valencia in Spanien, auf einer Insel des Xucar mit 9000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, 1 Hospital, 4 Armenhäusern

und vielen Maulbeerbäumen. Von ihr hat ein Gvvierno oder Distrikt den Namen. Geburtsort des Dichters Vinc. Gasp. de Siuran.

Alcken, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, 2 Meilen von Coblenz, an der Mosel, mit 275 Einwohnern und einem Schloß.

Alckhofen, 1) Marktflecken im Hausruckviertel des östreichischen Landes ob der Ens. — 2) A., Alkofen, Marktflecken in Oberöstreich, nicht weit vom Kloster Wilhering. — 3) A., Alkofn, Hofmarkt im bairischen Regenkreis, Landgericht Kehlheim.

Alckmaer, Alkmaar, 22° 18′ 20″ O. L. 52° 37′ 11″ N. B. befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Nordholland, mit breiten Kanälen und einem Wall, 2581 Häusern, 7809 Einwohnern, einem Zeughaus, 2 reformirten, 1 lutherischen, 1 remonstrantischen, 1 mennonitischen Kirche, 1 Judensynagoge, vielen Obst= und Blumengärten bei der Stadt (zwischen Alckmaer und Leiden sind über 20 Morgen Landes, zu 600 Ruthen, allein den Hyacinthen gewidmet), starkem Handel mit dem hier raffinirten Seesalz, mit Blumen allerlei Art, Flachs, Getreide, Käse und Butter. Zwischen Alkmaar und Hoorn ist ein Kanal, der über Petten die Zuydersee mit der Nordsee verbindet. Die Stadt stand 1573 eine harte Belagerung von den Spaniern aus. Im Jahr 1799 ward hier eine Convention geschlossen. Geburtsort des Philosophen Adr. Dutius und Corn. Drebbel.

Alcoa, kleiner Fluß in der portugiesischen Provinz Estremadura, der in das atlantische Meer fließt.

Alcobaça, Alcobaza, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, nahe am Meer, am Zusammenfluß der beiden kleinen Flüsse Baca und Chaqueda, mit 295 Häusern, 1500 Einwohnern, Batist=, feine Leinwand= und Baumwollfabriken. Hier ist die reichste Abtei (nach Murphy von Bernhardinern, nach Link von Benedictinermönchen) im Königreich, die jährlich 180,000 Crusaden Einkünfte und 130 Adliche zu Mönchen hat. Das Klosterstift ein prächtiges, im normännisch=gothischem Geschmack aufgeführtes Gebäude, und die Begräbnißgruft der alten Könige von Portugal.

Alcobiscar, einer der Gipfel der Pyrenäen in Spanien.

Alcocer, Flecken in der spanischen Provinz la Mancha, von welchem das Ländchen Campo d'Alcocer den Namen hat.

Alcoentre, Flecken im portugiesischen Estremadura, dem Grafen von Vimieiro gehörig.

Alcole, Flecken in der spanischen Provinz Andalusien, am Guadalquivir.

Alcomicem, Alcorucen, Flecken im spanischen Königreich Granada.

Alcora, 16° 39′ L. 40° 2′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, nicht weit von der See und dem Fluß Mijares, mit 2400 Einwohnern, Leinwand=, Faience= und Porzelanfabriken.

Alcoran, eigentlich Koran, (denn al ist der arabische Artikel) ist das von Muhamed seinen Anhängern als göttliche Offenbarung übergebene Buch, das die von Muhameds Schwiegervater Abubeker gesammelten Reden, Gesetze und Erzählungen Muhameds enthält. Das arabische Wort Koran heißt Lesung, also ein Buch, das vorzüglich gelesen werden soll; daher heißt es auch Moschaf d. i. das Buch, gleichsam das Buch aller Bücher. Es enthält 77,639 Wörter und 323,015 Buchstaben, und viele, obgleich veränderte Stellen des alten und neuen Testaments. Die Muhamedaner halten es für unerlaubt, ihn andern Glaubensgenossen mitzutheilen, weil er dadurch entweiht würde. Die in den Landen der Christen befindlichen Exemplare wurden größtentheils im Kriege erbeutet.

Alcoroches, großer Flecken in der spanischen Provinz Cuenca.

Alcorucen s. Alcomicem.

Alcossua, Gebirg in der spanischen Provinz Alava, das einen Theil von dem alten Gebirge Idubeda ausmacht.

Alcoutim, Villa und Kastell in der portugiesischen Provinz Algarve, an der Gränze der Provinz Alen=

tejo, zu deren Gerichtsbarkeit Beja er gehört. Er liegt an der Guadiana, und hat 120 Häuser, 1000 Einwohner, die in Kirchensachen unter dem Bischof von Faro stehen, und ein Kastell. König Emanuel gab ihm den Titel einer Grafschaft; itzt aber gehört er den Infanten von Portugal.

Alcovenda, Flecken in der spanischen Provinz Madrid, mit 2000 Einwohnern.

Alcover, 17° 18′ L. 41° 17′ B. Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, mit 3000 Einwohnern.

Alcoy, 16° 17′ L. 38° 31′ B. königl. Villa im spanischen Königreich Valencia, am Ursprung des Flusses gleiches Namens, mit 14,600 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 3 Klöstern, 1 lateinischen und 2 Elementarschulen, berühmten Tuch-, Seife- und Papierfabriken.

Alcranes s. Alacranes.

Alcudia, 1 befestigte Cindade an der Ostseite der spanischen Insel Majorca, mit 2 guten Hafen an dem kleinen Golfo de Alcudia, hat 800 Einwohner, Korallenfischerei und Flachsbau. — 2 Villa im spanischen Königreich Valencia, im Governo oder Distrikt von Alcira, mit 2600 Einwohnern. Von ihr hat Don Manuel Godoy Alvarez de Faria, Friedensfürst, der bekannte Günstling des Königs Karl IV. von Spanien, den Titel Herzog von Alcudia.

Alcuescar, Flecken im spanischen Estremadura, im Distrikt von Merida.

Alcuezar, Flecken in der spanischen Provinz Aragonien, im Distrikt von Barbastro.

Aldan, Fluß im jakutskischen Kreis des russischen Gouvernements Irkutsk, kommt aus dem Gebirge Stanowoi, fließt durch öde und waldige Gegenden, nimmt die Maja, den Utschur ꝛc. auf, und ergießt sich nördlich von der Stadt Jakutsk in die Lena. An seinen Ufern ist beträchtlicher Zobelfang.

Aldanks, ein 1775 angelegter Ort im jakutskischen Kreis des russischen Gouvernements Irkutsk, am Fluß Aldan.

Aldborough, Städtchen in der englischen Grafschaft Suffolk, an der See, das 2 Deputirte zum brittischen Parlament schickt.

Aldea heißt im Spanischen, **Aldeya** im Portugiesischen ein Dorf.

Aldea de Forto oder **des Gordes** s. Agitaki.

Aldea del Rio, Villa in der spanischen Provinz Cordova, am Guadalquivir, mit 3 00 Einwohnern und Wollweberei.

Aldea Gallega de Merciana, Flecken im portugiesischen Estremadura, in der Gerichtsbarkeit von Alanguer.

Aldea Gallega de Riba Tejo, Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo, Lissabon gegenüber, mit 450 Häusern, 1800 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, guten Kaien Handel.

Aldea nueva, 1) großer Flecken in der altcastilischen Landschaft Rioja. — 2) Flecken im spanischen Estremadura, im Distrikt von Plasencia.

Aldekerk, **Altekirch**, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Geldern, mit 600 Einwohnern, Seidenband-, Tuch- und Leinwandfabriken.

Aldenahr, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, am Fluß Ahr, mit 120 Häusern, 700 Einwohnern, 1 katholischen Kirche und Weinbau.

Aldenau s. Adenau.

Aldenberg, eine aufgehobene Cistercienserabtei im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, nicht weit von Solingen, in der viele bergische, märkische und jülichsche Grafen und Herzoge begraben liegen.

Aldendorf, Bauerschaft und Rittersitz in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Aldenhoven, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Jülich, nicht weit von der Stadt Jülich, an der Merz, mit 140 Häusern und 1045 Einwohnern. Hier wurden am 1 März 1793 die Franzosen vom Prinzen von Coburg zurückgedrängt, und verloren die gewonnenen Niederlande wieder.

Alderman, (wie das lateinische Senator eigentlich ein alter,

erfahrner Mann) bedeutet im Englischen so viel als Rathsherr.

Alderney, Origny, Aurigny, 15° 30′ O. L. 49° 43′ N. B. englische Insel an der Küste des französischen Departements de la Manche im Kanal, ¾ Quadratmeilen groß, mit einer kleinen Stadt von 220 Häusern, 1200 Einwohnern und einem Hafen, Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Strumpfstrickerei. In der Entfernung von ½ Meilen sind die gefährlichen Klippen Caskets mit 3 Leuchtthürmen.

Aldersbach s. Allersbach.

Aldeya s. Aldea.

Aldingen, 1) Flecken in der württembergischen Landvogtei an der Enz, mit 900 Einwohnern, unter denen einige Juden sind. — 2) A. auf der Baar, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am obern Neckar, Oberamt Tuttlingen, mit 1000 Einwohnern.

Al-Dschar, kleine Stadt in der arabischen Provinz Hedschaz am arabischen Meerbusen, der Hafen von Medinah.

Al-Dschesira s. Mesopotamien.

Alduides, ein Theil des pyrenäischen Gebirgs, bei Pamplona in Norden von S. Jean de Pie de Port, im spanischen Königreich Navarra.

Ale, süßes starkes Bier in England, das mit weniger Hopfen, gebraut wird, als das eigentliche Bier (Beer), und der Farbe nach entweder Pale, blaß, oder Brown, braun, ist, je nachdem es aus leicht- oder starkgedarrtem Malz gebraut wird. Eine Vermischung beider Malzarten bringt das bernsteinfarbige Getränk, Amber Ale, hervor.

Alechki, Hauptort eines Kreises im russischen Gouvernement Taurien.

Alebama, Fluß in Florida in Nordamerika, der in die Bai von Pensacole fällt.

Aleca, gewerbreicher Ort der spanischen Provinz Aragonien.

Alegranza, 4° 7′ L. 29° 25′ B. kleine unbewohnte Insel zu den canarischen Inseln bei Afrika gehörend, mit Orchillakraut bedeckt, und mit einem guten Hafen.

Alegre, Stadt im französischen Departement Oberloire, Bezirk Puy, mit 194 Feuerstellen, 900 Einwohnern, einem Schlosse und dem Titel eines Marquisats. Sie ist das Stammhaus der berühmten Familie d'Alegre.

Alegrete, befestigte Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, an der spanischen Gränze, mit dem Titel eines Marquisats, nahe am Caya, mit 280 Häusern, 1100 Einwohnern und 2 Pfarrkirchen.

Alegria, 1) großer Flecken in der spanischen Provinz Alava, Distrikt Salvatierra. — 2) A. de Dulanci, Flecken in der spanischen Provinz Guipuzcoa, nicht weit von Tolosa, im Gebirge S. Adrian, über welches ein sehr beschwerlicher Weg nach Alava und Burgos führt.

Alem, heißt bei den Türken eine Fahne oder Standarte; besonders wird Muhameds Fahne so genannt.

Alemann, kleiner Fluß im schweizer Canton Freyburg, der in den genfer See fließt.

Alemibig, See in Nordamerika, der sich durch einen Fluß gleiches Namens mit dem Obersee vereinigt.

Alen, 1) Fluß im hanöverschen Herzogthum Calenberg, der auf dem Solling entspringt, und bei dem Kloster Lippoldsberge in die Weser fließt. — 2) A., Ahlden, Ahlen, Flecken im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, nebst einem Amthause und Schloß, 3 Meilen von Celle, nicht weit von der Aller. — 3) s. Aalen und Ahlen.

Alençon, 17° 45′ 53″ L. 48° 13′ 30″ B. Hauptstadt des französischen Departements Orne und eines Bezirks von 19⅞ Quadratmeilen und 72,712 Einwohnern, 27½ Meilen von Paris, am Einfluß der Briante in die Sarte, mit 1524 Häusern und 12,835 Einwohnern. Sie hat 5 Vorstädte, von denen Montsor an Größe die Stadt selbst übertrifft, ein schönes Schloß, 2 Kirchen, 2 Hospitäler, 1 Arbeitshaus für 4 Departements; der Sitz des Präfecten und Handelsgerichts; Gesellschaft der Nacheiferung, öffentliche Bibliothek, botani-

scher Garten; Spitzen (von 3000 Frauen, mit einem Gewinn von 670,000 Gulden; 1675 von dem Finanzminister Colbert gestiftet), Etamin-, Wollenstrumpf, Hut-, Glas-, Seife-, Steifleinwand-, Barchent-, Plüsch-, Lederfabriken. In den nahen Steinbrüchen findet man unechte Diamanten (die alençonschen Brillanten). Sie hatte sonst den Titel eines Herzogthums, den bisweilen Prinzen vom Geblüt geführt haben. Im Jahr 1774 verlieh Ludwig XVI. seinem Bruder, dem Grafen von Provence, dieses Herzogthum nebst dem Walde von Senonches, als einen Zusatz seiner Apanage.

Alenia, offne Stadt in dem östreichischen Königreich Galizien, halitscher Kreis.

Alenquer s. Alanquer.

Alentak, kleine Landschaft in der russischen Provinz Esthland, zwischen dem Peipussee und dem finnischen Meerbusen, mit der Hauptstadt Narwa.

Alentejo, (sprich Alentéscho), auch Entre Tejo e Guadiana, die fruchtbarste Provinz Portugals, 8° 40′ — 11° O. L. 37° 20′ — 39° 34′ N. B., zwischen den Flüssen Tejo und Guadiana, hat an 40 Meilen in der Länge und 34 in der Breite, enthält 481¼ Quadratmeilen und 380,480 Einwohner. Der Boden ist zum Theil bergig und sandig, zum Theil fruchtbar, aber schlecht angebaut. Die Serra de Ossa, de Vianna und Mamede und im Süden wilde Zweige der Sierra Morena durchziehen das von der Guadiana, Tejo, Sado und Odemira bewässerte Land. Das Klima ist heiß und in den Sumpfgegenden ungesund. Die wichtigsten Produkte sind Getreide, Reis, Kastanien, Korkholz, Wein, Limonen, Citronen, Orangen, Oel, gute Weideplätze, Bienen, Fische, Marmor von verschiedener Farbe, feine Erde bei Montemor und Estremoz, die zu vielerlei Arten von schönem Geschirr verarbeitet und vorzüglich nach Spanien verführt wird 2c. Nachdem im Frieden vom Jahr 1801 ein kleiner Theil der Provinz an der Ostseite der Guadiana mit der Stadt Olivenza an Spanien abgetreten worden, so enthält sie noch folgende 8 Correiçoes oder Gerichtsbezirke: Evora, Beja, Elvas, Portalegre, Ourique, Villaviçosa, Crato und Aviz. Die Zahl der Ciudades beläuft sich auf 4, der Villas auf 106, der Kirchspiele auf 374 und der Feuerstellen auf 79,481. Die Hauptstadt ist Evora.

Alepajewsk, Alepoewa, Alepoewsk, 57° 40′ N. B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Permien am Alepoewa, mit 1000 Einwohnern.

Aleppo, Haleb, sonst Beröa, 54° 52′ 9″ L. 36° 11′ 30″ B. Hauptstadt des Paschaliks gleiches Namens in Syrien, welches das Land vom Euphrat bis ans mittelländische Meer begreift, 53° 15′ — 56° 1′ O. L. 35° 30′ — 37° 20′ N. B. Es hat auf 1110 Quadratmeilen 800,000 Einwohner, Osmanen, Ansarier, Griechen, Armenier, Maroniten, Franken, Araber, Kurden, Turkomanen, Zigeuner. Das Land wird von dem Gebel el Chaik durchzogen, und vom Frat und Aasi bewässert. Es liefert Weizen, Gerste, Durra, Reis, Sesam, Baumwolle, Indigo, Tabak, Wein, Maulbeer-, Oel-, Feigenbäume, Rindvieh, Büffel, Schafe, Ziegen, Wild (auch Raubwild), Seidenraupen, Bienen, auch Heuschrecken. Es hat 9 Sandschaken, von denen die Pforte nur 700,000 Piaster Einkünfte zieht (1212 betrugen sie an 7 Millionen Drachmen); alles übrige bleibt in den Händen der Janitscharen. Die Stadt liegt am Fluß Kawik, der sich einige Stunden weit von derselben unter die Erde verliert, hat 3 Meilen im Umfange, und ist ringsumher mit Pistacienwäldern umgeben, mit deren Frucht die Einwohner einen einträglichen Handel treiben. Das Kastell auf einer Anhöhe in der Mitte des zirkelförmigen Platzes, auf dem die Stadt liegt, ist nach alter Art befestigt. Sie hat mehrere Vorstädte, 10 Thore, 14,000 gut gebaute, meistens ein Stockwerk hohe Häuser in sehr gut gepflasterten Straßen, auf beiden Seiten mit breiten Steinen für die Fußgänger, und zwischen diesen mit Backsteinen zum Fahren und Reiten; auch wer-

den sie wider die Gewohnheit der türkischen Länder sehr rein gehalten. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus die 100 Moscheen, 15 Mesdjeds, 31 Khans, 45 Bazars, 50 Bäder, 200 Springbrunnen ɔc.; auch sind hier 3 katholische und 1 reformirte Kirche mit einem reformirten Bethaus. Die Zahl der Einwohner beträgt nach Russel 235,000, nach Tott und Seetzen 150,000, nach Volney 100,000, nach Brown 280,000, wovon die meisten Muhamedaner, die übrigen Juden (5000), 12,000 Griechen, 6000 Armenier, 4200 Maroniten, 4000 Syrer, und Europäer, besonders Engländer, Franzosen, Niederländer sind ɔc. Es ist hier der Sitz des Pascha von 3 Roßschweifen, eines griechischen Patriarchen, eines armenischen, jacobitischen und maronitischen Bischofs; auch sind hier 12 Medresses oder öffentliche Schulen, 2 Bibliotheken ɔc. Die Fabriken liefern Atlas, Damast, Seide-, Halbseide- und Baumwollwaaren (es soll auf 1200 Weberstühlen gearbeitet werden), Golddraht, Goldfaden und Goldflittern, Seife, Degenklingen ɔc. Der Handel ist sehr ausgebreitet, da hier die Hauptniederlage aller arabischen, türkischen, indischen und persischen Waaren ist, deren Einfuhr fast 6 Millionen Piaster beträgt. Die ehemals hier angelegte Taubenpost ist nicht mehr vorhanden. Die Einwohner und selbst die Fremden, die sich einige Jahre dort aufhalten, haben ohne Ausnahme eine Krankheit auszustehen, die aber weder schmerzlich, noch gefährlich ist. Sie besteht in einer großen Hitzblatter an irgend einem Theil des Leibes, die sich vorher durch ein Fieber von 24 Stunden ankündigt. Sie bleibt ein Jahr lang, befreit bei ihrem gelinden Abfluß den Körper von vielen bösen Säften, und hinterläßt zuweilen eine Narbe. Man läßt dabei der Natur ihren Gang. Wer diesen Zufall einmal gehabt hat, bleibt in der Folge davon frei. Eine halbe Stunde von der Stadt ist ein Derwischkloster mit 40 Mönchen. In der Nähe die Trümmern von Khafernabu.

Aleria, Trümmern der 1730 von Mißvergnügten zerstörten Stadt auf der Ostseite der Insel Corsica, am Fluß Tavignano, nicht weit von der See; sie hatte einen Bischof, der unter den Erzbischof zu Pisa gehört, und zu Corte wohnt.

Ales, (bei den Römern Uselis) Stadt in Sardinien, östlich vom Vorgebirge Pachia, mit 1500 Einwohnern, und einem Bischof, der nach Sassari gehört.

Alesani, Flecken und Decanat (Pieve) von 9 Dörfern im Distrikt von Aleria, auf der Insel Corsica.

Alesbury, Aylesbury, Marktflecken in England, Buckinghamshire, 18½ Meilen von London, mit 3200 Einwohnern, Spitzenmanufakturen, Vieh- und Entenzucht. Hier werden die Landgerichte gehalten; auch schickt er 2 Deputirte zum Parlament. The vale of Alesbury (das Thal von Alesbury) heißt der Strich von Tame in Oxfordshire bis Leighton in Bedfordshire, wo vortrefliche Weiden sind.

Aleschany, Marktflecken im östlichen Theil der Walachei, am Fluß Chricou.

Aleschki, Aleski, Olesch, Marktflecken und kleine Festung im russischen Gouvernement Cherson, auf einer Insel im Dnepr, nicht weit von seinem Einfluß in den Liman. Die Italiener, die im Mittelalter in diesen Gegenden Handel trieben, nannten sie Elice, Ilice und Eresse, so wie den Dnepr den Fluß von Elice.

Aleschkino, Flecken im russischen Gouvernement Simbirsk, an der Sisranka, mit Mühlsteinbrüchen.

Alesham, kleine Stadt in der englischen Grafschaft Norfolk, meistens von Strumpfwirkern bewohnt.

Alessandria, Alexandria della Paglia, (d. i. von Stroh, weil man hier Stroh statt des Holzes brennt, oder nach andern, weil die Stadt, als sie im 12ten Jahrhunderte Kaiser Friedrich I. zum Trotz schnell aufgebaut wurde, nur aus Strohhütten bestand) 26° 15′ L. 44° 53′ B. feste Stadt mit einer treflichen Citadelle im sardinischen Antheil am Herzogthum Meiland, in einer sumpfigen Gegend, am Ein-

fluß der Bormida in den Tanaro, 4500 Häusern und 30,216 Einwohnern, einem schönen Opernhaus, ansehnlichen Palästen, einer starken Citadelle mit bombenfesten Casernen, einer prächtigen Kathedral-, 2 Collegiat- und 11 Pfarrkirchen, 17 Klöstern, 3 Hospitälern, 1 Waisen-, 1 Kranken- und 1 Erziehungshause für Mädchen; Sitz eines Bischofs, der unter den Erzbischof von Turin gehört, Gymnasium, gelehrte Gesellschaft degli Immobili; Leinwand-, Seidenzeug-, Seidenstrumpf-, Leinenschnupftuch-, Wollzeug-, Tuch-, Wachskerzenfabriken, großer Gartenbau, Handel mit Baumwolle, Seide 2c., und 2 Messen am 24. April und 11. October, die mit denen von Sinigaglia die wichtigsten in Italien sind, und von Franzosen, Schweizern und Teutschen stark besucht werden. Die Stadt gehörte sonst zum Herzogthum Meiland, ward in der 2ten Hälfte des 12ten Jahrhunderts von den wider Kaiser Friedrich I. verbundenen lombardischen Städten erbaut, und hieß anfangs Cesaria; aber nach ihrer tapfern Vertheidigung wider den Kaiser, der sie vergeblich belagerte, bekam sie vom Papst Alexander III. den Namen Alessandria. Am 9. März 1707 ward sie vom Kaiser Joseph I. mit Genehmigung seines Bruders, Karls III. Königs von Spanien, mit andern Plätzen an den Herzog von Savoyen erblich überlassen. Seit 1796 gehörte sie zu Frankreich, und war die Hauptstadt des Departements Marengo.

Alessano, Stadt mit dem Titel eines Herzogthums in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto, mit 7000 Einwohnern, 1 Kathedralkirche, 2 Klöstern und einem Bischof, der unter den Erzbischof von Otranto gehört.

Alessio, Eskenderassi, Stadt in Albanien in der europäischen Türkei, am Ausfluß des Drino in den Golfo di Drino, auf einem steilen Felsen, mit 2000 Einwohnern und einem guten Hafen; Sitz eines katholischen Bischofs, und Begräbnißort des Fürsten Georg Kastriot, mit dem Beinamen Scanderbeg († 1467).

Alessone, Stadt in der türkischen Provinz Macedonien, 5 Meilen vom Olympus, mit einem griechischen Kloster.

Aleth, 19° 55′ 6″ L. 42° 59′ 59″ B. Stadt im französischen Departement Aude, Bezirk Limoux, zwischen Toulouse und Perpignan, am Fuß der Pyrenäen und am Fluß Aude (in dem von den Pyrenäen herabfließende Goldflimmern gefunden werden), mit 178 Häusern, 948 Einwohnern, Woll- und Lederfabriken, warmen Bädern, Kupfererz- und Eisengruben und Eisenwerken. Die Stadt hatte ehemals ein unter den Erzbischof zu Narbonne gehöriges Bisthum.

Alets, Alez s. Alais.

Aletshausen, v. Freyberg. Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Burgau, am Fluß Kamlach, mit 445 Einwohnern.

Aleutische Inseln, 200° O. L. 50 — 57° N. B. Gruppe von mehrern 100 Inseln, wovon die zwischen Kamtschatka und Nordamerika 45 größern Inseln 348 Quadratmeilen haben. Sie werden in die entferntern, Chao, Fuchs- oder Kawalangsinseln, in die mittlern, die Negho- oder andreanowschen, nach ihrem Entdecker Andreanow, und in die nähern, westlichen, eigentlichen Aleuten oder Sasingan getheilt. Sie sind sämtlich klein, mit sehr hohen Bergen, unter denen einige Vulkane sind. Das Klima ist rauh und der Boden wenig fruchtbar; bloß Moos, Beeren und Krüppelholz kommen fort; das häufige Treibholz ersetzt aber den Mangel. Man findet Onyxe und Sardonyxe, und an Thieren Füchse von blauer, weißer, rother und brauner Farbe, aber großem Pelzwerk, Flußottern, Flußbiber, Hermeline, in den östlichen auch Bären und Wölfe, Vögel, Seeottern, Seelöwen, Seebären, Flußottern, Flußbiber, Robben, Lachse, Heringe, Heilighutten, Wallfische, Delphine, Seehunde 2c. Die Einwohner, nach Langsdorf kaum 300 männliche Seelen, sind klein und sehr unreinlich, durchbohren sich Nase und Unterlippe, kleiden sich in Pelzwerk, gebrauchen scharfe Steine statt des Eisens, und

wohnen in Erdhütten (Ullaa), deren eine oft 200 Menschen in sich faßt. Sie haben ihre eigenen, wenig geachteten Obern (Tojons), sind ohne Schrift und Zeitrechnung, aber nicht ganz ohne Gottesdienst; denn sie haben ihre Wahrsager, und sprechen von höhern guten und bösen Geistern. Es sind Jäger und Fischer. Ein Theil gibt den Russen einen Tribut an Pelzwerk. Unter den Einwohnern sind auch Russen, Promüschleniken, Abenteurer oder Verbrecher, von der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft als Matrosen und Pelzjäger gebraucht und hart behandelt.

Alexander Newsky, Dorf und prächtiges Kloster im russischen Gouvernement St. Petersburg, 10 Meilen von dieser Stadt, deren Erzbischof daselbst seinen gewöhnlichen Sitz hat. Es ward vom Kaiser Peter dem Großen 1712 zum Andenken des großen Siegs erbaut, den der russische Held und heilige Alexander Newski 1241 über die vereinigten Dänen, Schweden und Ritter des teutschen Ordens erkämpfte, die an den Ufern der Newa gelandet worden. Der Alexander-Newski-Orden oder der Ritterorden vom rothen Bande ist von Kaiser Peter I. 1722 gestiftet, und von Katharina I. bei der Vermählung der Prinzessin Anna Petrowna mit dem Herzog von Holstein 1725 zuerst ausgetheilt worden. Das Ordenszeichen ist ein goldnes roth emaillirtes achtspitziges Kreuz, in dessen Mitte das Bild des h. Alexander Newsky in ganz goldnem Harnisch zu Pferde ist. Auf den 4 ausgehenden Enden des Kreuzes steht mit goldnen Buchstaben die Ordensdevise: Pro labore et patria, in russischer Sprache, in den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldne zweiköpfige Adler mit ausgebreiteten Flügeln mit kaiserlichen Kronen auf den Köpfen. Dieser Orden wird an einem breiten ponceaufarbenen gewässerten Bande über der linken Achsel nach der rechten Hüfte zu hängend getragen. Auf der linken Brust führen die Ritter einen achtspitzigen mit silbernen Strahlen gestickten Stern, dessen 4 Mittelspitzen etwas länger als die Eckspitzen sind. Die mittelste Zirkelfläche des Ordenssterns ist Silber; auf derselben sind 2 durcheinander geschlungene Buchstaben S. A. (Sanctus Alexander) mit Gold gestickt; oben darüber ruht ein roth gestickter herzoglicher Hut mit silbernem Aufschlag, mit schwarzen Flocken hermelinartig besetzt. Umher ist ein ponceaufarbener erhabener Zirkel, auf dem eine mit Gold gestickte russische Schrift steht; unten sind 2 kreuzweis gelegte grüne Lorberzweige. Der Orden wird nur Generallieutenants und Personen von gleichem Range ertheilt.

Alexandersbad, Sauerbrunnen im bairischen Dorfe Sichersreuth, Obermainkreis, Landgericht Wunsiedel.

Alexandersfluß, Nebenfluß des großen oder Orangeflusses im Capland in Südafrika.

Alexandrette, Scanderun, Eskienderun, 53° 35′ L. 36° 35′ 27″ B. Stadt in Syrien, am Meerbusen Ajas (Ajazzo), in einer wegen der umliegenden Moräste sehr ungesunden Gegend, weswegen auch die wohlhabenden Bewohner in den heißen Monaten auf die östlicher liegenden Berge ziehen. Sie ist der Hafen von Haleb, von dem es ungefähr 4 Tagreisen entfernt ist, und daher residiren hier Vicekonsuls von Frankreich, England und den Niederlanden.

Alexandria, 1) A., Skanderik, 47° 50′ 16″ O. L. 31° 12′ 8″ N. B. Stadt in der niederägyptischen Provinz Bahri, auf einer Erdzunge am mittelländischen Meer, nicht weit von dem westlichsten Arm des Nil, mit dem sie durch einen Kanal verbunden ist, mit einer 20—40 Fuß hohen Mauer, 2 durch eine Halbinsel getrennten Häfen (deren östlicher oder neuer seicht und unsicher ist, und jedem fremden christlichen Fahrzeug offen steht, da hingegen in dem westlichen oder alten Hafen, der tief und gut ist, nur muhamedanische Fahrzeuge aufgenommen werden), 2 Citadellen, 20,000 (15,000, in alten Zeiten 300,000) Einwohnern, Muhamedanern, Juden und europäischen Kaufleuten. Sie hat meistens steinerne Häuser mit platten Dächern

7 gewölbte Cisternen zur Aufnahme des Nilwassers unter den Häusern, schöne Gärten mit Südfrüchten, ein Hospital für kranke Seefahrer ꝛc. Die Einwohner verfertigen viel grünes und weißes Glas zu Lampen und Flaschen, und handeln vorzüglich mit Saflor und Senna; auch holen europäische Kaufleute hier noch allerhand orientalische Stoffe, Spezereien, Mumien und besonders levantischen Kaffee ab. Der griechische Patriarch, der von dieser Stadt den Titel hat, hält sich zu Cairo auf. Die Stadt ward 335 Jahre vor Chr. Geburt von Alexander dem Großen gebaut, und zum Sitz seines Reichs und zum Mittelpunkte des Welthandels bestimmt. Auch die Ptolemäer verschönerten sie immer mehr. Bis in das Mittelalter war sie ein wichtiger Handelsplatz, von wo die Venezianer die ostindischen Waaren abholten, die durch das rothe Meer und die Landenge von Suez von saracenischen Kaufleuten dahin gebracht wurden. Aber die Handlung ist seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts verschwunden, nachdem die Portugiesen den Seeweg um Afrikas Südspitze nach Ostindien entdeckten. Das itzige Alexandrien macht nur einen Theil des alten aus, von dem sich ringsherum interessante Ruinen zeigen, namentlich ein Säulengang in der Nähe des Thors, das nach Rosette führt, das südöstliche Amphitheater, der Obelisk der Cleopatra aus einem mehr als 60 Fuß hohen Granitstücke und die Diocletianssäule, gewöhnlich Pompejussäule, die höchste auf der Erde, aus 3 großen Granitmassen zusammengesetzt, 88 Fuß 6 Zoll hoch. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Cherson, am Ingulez 48° 40′ B. mit 900 Einwohnern. — 3) Stadt im russischen Gouvernement Wolynsk, am Fluß Hoppn, mit 122 Feuerstellen. — 4) A., sonst Belhaven, neue regelmäßig angelegte Stadt im nordamerikanischen Distrikt Columbia, der Stadt Washington gegenüber, am rechten Ufer des Potowmak, in einer sehr angenehmen Gegend, mit 300 Häusern, 7227 Einwohnern, 2 Kirchen, einer Akademie, Bank, Schiffbau, Schifffahrt (die Tonnenzahl der Schiffe betrug 1810. 11,310), und Handel, der in dem genannten Jahre für 930,634 Dollars Waaren ausführte. Sie hat schlechtes Trinkwasser. — 5) Ortschaft im nordamerikanischen Staat Newjersey, Grafschaft Hunterdon, am Delaware, mit 2271 Einwohnern. — 6) A., St. Paul Hauptort der russischen Insel Kodjak, auf der Nordwestküste Amerikas, an einem vortreflichen Hafen, mit 50 hölzernen Häusern, 1 Barake für die russischen Verwiesenen, Sitz des Gouverneurs und Hauptniederlage der amerikanischen Nordwestgesellschaft. — 7) eine von den Vorstädten der Stadt Warschau. — 8) A. della Paglia s. Alessandria.

Alexandrow, Dorf im russischen Gouvernement Kaukasien, an der Podkuma, mit einem stark besuchten Sauerbrunnen.

Alexandrowka, Stadt im russischen Gouvernement Podolien, Kreis Brazlaw.

Alexandrowsk, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Wladimir, 56° 30′ L. 56° 25′ B. am Sera, mit 1 Kloster, 700 Einwohnern und Stutereien. Hier errichtete der Zar Johann Wasiljewitsch die erste Druckerei in Rußland. — 2) Festung im russischen Gouvernement Jekaterinoslaw mit 850 Einwohnern. Hier ist der Anfang der dneprschen Schanzlinie (Festungsreihe), die 1770 gegen die damals noch nicht unter russischer Hoheit stehenden krimschen Tataren angelegt wurde. — 3) kleine Festung und Stadt im russischen Gouvernement Kaukasien, 60° 15′ L. 44° 30′ B. von Gonkali, der nicht weit davon in die Kuma fällt, nördlich von den Quellen des Kubanflusses, mit 2500 Einwohnern. — 4) russisches Fort im nordwestlichen Amerika, 59° B. mit Pelzhandel.

Alexejewsk, Flecken und Festung im russischen Gouvernement Simbirsk am Einfluß der Kinel in die Samara, von Kosaken, verabschiedeten Soldaten, Handwerkern und Ackerleuten bewohnt. Von hier geht eine Straße nach Uralsk.

Alexin, 54° 20′ L. 54° 42′ B.

Kreisstadt im russischen Gouvernement Tula, an der schiffbaren Oka, mit 344 Häusern, 1118 Einwohnern, 4 Kirchen, Markt mit 32 Buden, Seifen- und Hutfabriken, Handel mit Hanf, Talg, Fellen, Honig, Holz und jährlich 2 Märkten. Im Kreise sind 3 Eisen- und 1 Segeltuchfabrik.

Alexinza, Flecken in der türkischen Landschaft Servien, im kratowischen Sandschakat, nordwestlich von Nissa.

Alexiusd'or, eine Goldmünze vom Herzog Alexius Friedrich Christian zu Anhalt-Bernburg 1796 geschlagen, in dem Werth von 5 Thalern.

Alexopol, 49° B. kleine Stadt im russischen Gouvernement Poltawa, Kreis Krementschuk am Orel, in einer fruchtbaren Gegend, mit 800 Einwohnern.

Alez s. Alais.

Alf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Zell, mit 500 Einwohnern.

Alfalter, Schloß und Dorf im bairischen Regenkreis, Landgericht Nabburg, sonst mit guten Bleigruben.

Alfandega da Fé, Flecken in der portugiesischen Provinz Tra los montes, zu dessen Distrikt 15 Parochien gehören.

Alfaques, 1) Villa mit einem großen, sichern Hafen in Catalonien in Spanien, an der westlichen durch einen Kanal gebildeten Mündung des Ebro, der eine Landzunge zum Meerbusen gleiches Namens macht, mit wichtigen Salinen, und Handel von Tortosa aus. — 2) A., Esfaques, kleine Stadt im Königreich Tunis, am mittelländischen Meere.

Alfaro, Ciudade in der spanischen Provinz Soria, am Einfluß des Albama in den Ebro, mit 4800 Einwohnern, 4 Thoren, 1 Pfarrkirche, 4 Klöstern, Seifensiedereien (die 250 Centn. liefern), Gerbereien, Leinwebereien.

Alfayates, befestigter Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, im Distrikt von Pinhel.

Alfdorf, freiherrl. v. Holz. Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei an der Rems und Fils, Oberamt Schorndorf, mit 2 Schlössern, 1012 Einwohnern und Flachsbau.

Alfeld, 1) A., Ahlfeld, Stadt im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, 42 Meilen von Berlin, an der Leine, welche die durch die Stadt fließende Warne aufnimmt, mit 316 Häusern, 2108 Einwohnern, 3 Thoren, 1 lutherischen und 1 katholischen Pfarrkirche, einem Schullehrerseminar, Flachs- und Hopfenbau, Viehzucht, Leinweberei, Leinwand- und Garnhandel. Aus dieser Stadt hat die in Dänemark blühende Familie v. Alfeld ihren Ursprung. — 2) Pfarrdorf im bairischen Rezatkreis, Landgericht Hersbruck, in einer sehr bergichten Gegend, mit 559 Einwohnern, Handwerkern, Branntweinbrennern, Krämern.

Alfeizara, Alfeizaram, (spr. Alfeisarang) Flecken im portugiesischen Estremadura, im Distrikt von Leiria, am Meer.

Alfeo s. Carbon.

Alfhausen, katholisches Kirchspiel im Fürstenthum Osnabrück, Amt Fürstenau.

Alfidena, v. Buca. Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra, am Fluß Sangro.

Alfkarleby, (spr. Olfkarleby) königl. Hof, Dorf und Jahrmarktsplatz in der upsalischen Landeshauptmannschaft in Schweden, am Einfluß der Dalelbe in den bottnischen Meerbusen, treibt starken Handel mit Lachs und Neunaugen.

Alforen s. Alfturien.

Alfort, 1) Schloß im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, 2 Stunden von Paris in Frankreich, mit einer großen Thierarzneischule, botanischem Garten, zootomischem Theater und reicher Naturaliensammlung. — 2) Flecken in England, Lincolnshire.

Alfredon, Marktflecken in England, Derbyshire, mit Alebrauereien und einem großen Steinkohlenbergwerk.

Alfturien, Alfurier, kleine schwarzbraune Nation in den Gebirgen von Celebes, ein stilles Volk, das nur auf einigen Inseln Reis- und

Ackerbau treibt, und von den Niederländern despotisirt wird, die den Ertrag des Bodens für sich benutzen, und seit 150 Jahren sich es angelegen seyn ließen, den Anbau zu verleiden, jedem Versuch zur Anlegung von Manufakturen zuwider zu seyn, und sich jeder Art von Verbesserung zu widersetzen, die dem Volke die Gegenstände hätte verschaffen können, deren es bedarf. Sie gehören zu der malaiischen Räce, gehen nackt, und führen zum Theil ein nomadisches Leben. Ein ähnlicher Stamm ist unter dem Namen Haraforas oder Alforen fast auf allen ostindischen Inseln. — Auch auf der Insel Neuguinea in Australien sind Alfurier, die langes Haar haben und auf Bäumen wohnen sollen, welche sie mit großer Leichtigkeit an einer eingekerbten Stange erklettern, die sie hinter sich nachziehen. Sie leben vom Feldbau, und müssen den Papuern Platanen und andre Früchte liefern, wofür sie eiserne Geräthschaften ɩc. erhalten.

Algagliola, Algaiola, Balagnia, kleine feste Stadt auf der Insel Corsica, zwischen dem Fluß Ostricone und der Stadt Calvi, am Meer, in einer oliven- und weinreichen Gegend.

Algarinejo, Flecken im spanischen Königreich Granada, mit dem Titel eines Marquisats.

Algarria s. Alcarria.

Algarrovilla, Flecken im spanischen Estremadura, im Distrikt Merida.

Algarve, Algarbien, (im Arabischen s. v. a. ein am äußersten Ende liegendes Land) Königreich und Provinz in Portugal, zwischen der Sierra Monchique, der Guadiana (die es von Andalusien trennt) und dem atlantischen Meere, 8° 36′ — 10° 20′ O. L. 36° 56′ — 37° 30′ N. B. von Osten gegen Westen 27 — 28 Meilen lang, und von Norden gegen Süden 5 — 6 Meilen breit, 99⅞ Quadratmeilen groß, mit 127,615 Einwohnern. Das südwestliche Vorgebirge ist Cabo de St. Vincente. Es ist fruchtbar an Feigen, Rosinen, Granatäpfeln, Datteln, Pisang, Karuben, Aloe, Esparto, Soda, Mandeln, Oel, Wein (Sect, Patav oder Roman genannt), Weizen, Thunfischen, Fischen, Seesalz ɩc. Es wird in 3 Correições oder Gebiete getheilt, in das von Tavira, Lagos und Faro, hat 4 Ciudades, 14 Villas, 6 Dörfer, 71 Kirchspiele, 25,103 Feuerstellen, und Tavira zur Hauptstadt. Ehemals begriff Algarve ein großes Stück von Spanien bis an die Stadt Almeria in Granada, und die nordafrikanischen Küsten bis Tremesen. Auch verstehen die Portugiesen ihre ehemals in Afrika gemachten Eroberungen unter dem Namen Algarbien, daher es in dem königlichen Titel heißt: König von Portugal, Brasilien und Algarbien dies- und jenseit des Meeres in Afrika.

Algau s. Algow.

Algava, großer Flecken bei Sevilla in Spanien, mit dem Titel eines Marquisats.

Algeciras, Algezira s, 12° .′ ″ L. 36° 8′ B. privilegirte Ciudade in Sevilla in Spanien, am Fluß Miel und am Meerbusen von Gibraltar mit 4500 Einwohnern, einem Hafen, Schiffswerft und Trümmern einer alten Citadelle. Wöchentlich geht von hier zweimal eine Packetbootpost nach Ceuta in Afrika. Sie bestand ehemals aus 2 Städten; daher ihr Name in der Mehrzahl ausgedrückt wird.

Algemesi, 16° 23′ L. 39° 16′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 4500 Einwohnern.

Algere, Algheri, Alghieri, Alqueri, 26° 15′ L. 40° 33′ B. feste Stadt an der Nordwestküste Sardiniens in der Provinz Logudori, an einem Meerbusen mit dem großen Hafen Porto de Conde, 6000 Einwohnern, die nur catalonisch reden, 1 Kathedralkirche, 7 Klöstern, einem Bischof, der unter dem Erzbischof von Sassari steht, einem der 4 Hauptzölle der Insel, Weinbau und Korallenfischerei in dem Meerbusen.

Algeria de Dulanci, auf den Pyrenäen. Dabei ist die adrianische Höle, dem heil. Adrian gewidmet und von Menschenhänden gemacht. Durch sie führt der Weg aus Frankreich nach Biscaya. Sie ist nicht breit, ungefähr einen Büchsenschuß lang, und an dem Ausgang nach

Frankreich mit einer Mauer und Thure verwahrt. Auf der Höhe genießt man eine unermeßliche Aussicht.

Algerry s. Alguery.

Algesheim, bemauerte Stadt im großherz. hessischen Lande jenseit des Rheins, im Kreis Alzei, Canton Oberingelheim, im Nahgau, 1 Stunde vom Rhein, östlich von Bingen, mit 12 Häusern, 1400 katholischen Einwohnern, gutem Wein- und Getreidebau.

Algezir s. Algier.

Algeziras s. Algeciras.

Algezur, Aljesur, Flecken in der portugiesischen Provinz Algarve, im Gebiet von Lagos.

Algheri s. Algere.

Alghezair s. Algier.

Alghieri, s. Algere.

Alghise, Flecken der venezianischen Delegation Brescia, am Flüßchen Savarona, mit 3000 Einwohnern.

Algiate s. Agliate.

Algibarrota, Aljubarrota, Villa im portugiesischen Estremadura, im Distrikt Leiria, an einem Berge, mit 167 Häusern, 1600 Einwohnern, und Fabriken von Bucaros oder thönernen Gefäßen, in denen das Wasser durch die Durchschwitzung abgekühlt wird. In der Nähe besiegte 1385 König Johann I. von Portugal den König Johann I. von Castilien, und die Portugiesen feiern noch jährlich den 14ten August, als den Gedächtnißtag dieses wichtigen Sieges.

Algier, Alghezair, Atskwezeite, türkisches Schutzland in der Berberei in Nordafrika längs dem mittelländischen Meere, 14° 50′ — 26° 10′ L. 28° — 37° 10′ N. B., gränzt gegen Osten an Tunis, gegen Süden an die Sahara, gegen Westen an Fez, gegen Norden an das mittelländische Meer, hat ungefähr 100 Meilen in der Länge und 30 in der Breite von Norden gegen Süden, und enthält 4218 Quadratmeilen. Das Land ist gebirgig, besonders im Süden, wo mehrere Aeste des Atlas sind, deren hohe Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind, und mehrern Flüssen den Ursprung geben, als dem Scheltif, der durch die große Sumpfgegend Titterysee fließt, dem Massafran, Buberak, Summam, Mensureah ꝛc. Das Klima ist sehr heiß, aber durch die Seewinde gemäßigt. Der Boden ist im Süden sandig, nach der Küste zu sehr fruchtbar, an Getreide, Südfrüchten, Datteln, Wein, Olivenöl, Safran, Sennesblättern und Zucker; auch hat man große Heerden von Rindvieh, Schafen mit Fettschwänzen, Ziegen, Kamelen und Pferden, viel Bienen, Kupfer ꝛc. Der Einwohner sind 1½ Millionen, Berbern, Mauren, Araber, Türken (10,000), Juden, Neger und Franken. Die Hauptsprachen sind die türkische, arabische und kabilische, welche letztere auch Schoviah oder Schilhah genannt wird. Die muhamedanische Religion ist die herrschende; doch werden auch alle andere geduldet. Nur die Evangelischen haben keinen öffentlichen Gottesdienst. Die zahlreichen Juden werden theils zu den Franken oder Europäern gerechnet, und genießen alle Rechte der Ausländer; theils zählt man sie zu den Mauren, stehen unter großem Druck, und müssen sich zur Unterscheidung schwarz kleiden; doch haben sie in ihren Schulen öffentliche Religionsübung. Die Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht, und verfertigen Seiden- und Wollenwaaren, Leinwand, Leder, Gewehre, Teppiche, Gold- und Silber-, Töpfer- und Eisenwaaren ꝛc. Der Handel ist theils Karawanenhandel nach dem innern Afrika, theils Seehandel mit Getreide, Oel, Wolle, Häuten, Straußfedern, Südfrüchten, Leder, Wachs, Kupfer, wollnen Decken, türkischer Seide, Gürteln, gewirkten Tüchern ꝛc. (meistens in den Händen der Juden); dagegen werden nach Algier gebracht Stoffe, Spezereien, Metalle, Kriegs- und Schiffsbaubedürfnisse von allerhand Art, die öfters unter dem Titel der Geschenke von europäischen Staaten, die mit diesen Räubern Friede haben wollen, geliefert werden. Frankreich, England, Schweden und die Niederlande haben hier Consuln oder Residenten, unter deren Gerichtsbarkeit auch die freien Leute von ihrer Nation stehen. Entsteht ein Streit zwi-

schen einem Christen und Muhamedaner, so richtet zwar der Dey, aber der Consul, unter dem der Christ gehört, wird als Rath und Beisitzer mit dazu gezogen. Die in Algier gangbaren Münzen sind theils die goldenen Sultaninen oder Zechinen und die Asper, welche der Dey schlagen läßt; theils venezianische Zechinen, maroccanische Sultaninen, portugiesische Goldmünze, spanische Dublonen und Piaster. — Im Alterthum war Algier ein Theil des numidischen Reichs, bewohnt von phönicischen Kolonisten, die etwa 300 Jahr vor Chr. Geburt sich hier niederließen. Cäsar machte es im Jahre 44 vor Chr. den Römern zinsbar. Das Land bildete in der Folge einen Theil des orientalischen Kaiserthums, und ward in der 2ten Hälfte des 7ten Jahrhunderts von den Arabern erobert. Algier ward nun eine Provinz von Telmesan, und ein Abfindungsland für dessen jüngere Prinzen. Im 15ten Jahrhunderte ward es dem König von Bugia (Budscha), doch mit Beibehaltung der republikanischen Freiheit, zinsbar. Zu Anfange des 16ten Jahrhunderts eroberten die Spanier die Städte Oran, Bugia und Algier, und befestigten zu dem Ende die vor Algier liegende Insel. Im J. 1516 riefen die Algierer den türkischen Seeräuber Horuk Barbarossa zu Hülfe, der sich daselbst zum König einsetzte, und dem sein Bruder Scheredin, nachdem er in einem Treffen von den Spaniern erschlagen worden war, im J. 1519 folgte. Da er sich nicht mächtig genug fand, sein Reich durch eigene Kraft zu behaupten, so übergab er es 1520 an den türkischen Kaiser Selim I., und verlangte nur, dessen Pascha zu bleiben. Selim nahm dieses Erbieten an, und schickte sogleich 2000 Janitscharen. Mit diesem Staat ward 1551 und 1560 Telmesan und 1541 Bugia und Tenes verbunden. Unter den Barbarossas hatten sich die furchtbaren türkischen Seehelden Dragat, Scheradin, Sinam und Hassan gebildet, die alle Küsten des Mittelmeers beunruhigten, und sich im siegreichen Kampfe mit der spanischen und venezianischen Seemacht maßen. Doch blieb ihre innere Macht unbedeutend, und die kleine Bevölkerung litt durch beständige Kriege, Mangel und Pest. So lange thätige und kriegerische Paschen der Pforte, meistens talentvolle Renegaten, an der Spitze der Regierung standen, verwalteten sie allein den Staat. Als sie aber in träge Ueppigkeit versanken, gewann der aus Eingebornen bestehende Divan immer mehr Ansehn, und die von der spanischen Regierung sehr unpolitisch 1609 befohlene Vertreibung der Mauren aus Spanien vermehrte so sehr ihre Kräfte, daß sie, unbekümmert um die Befehle der Pforte, ohne Unterschied auf alle Schiffe Jagd machten. Zugleich benutzte 1627 der Divan seine wachsende Macht, um, während eines unglücklichen Perserkriegs der Pforte, ihre Einwilligung zu dem Antrage zu erzwingen, daß die algierische Miliz sich künftig selbst ihren Chef als Staatsoberhaupt wählen, und der Pascha der Pforte nur als Gesandter angesehen werden sollte. Seitdem leben die Paschen in einer Art von Staatsgefangenschaft, und das neue militairische Oberhaupt erhielt den Namen eines Dey (Oheim) nach der seltsamen Vorstellung, als sey der Großherr der Vater, die Republik die Mutter und der Dey ihr Bruder. Im J. 1710 brachte der beliebte Dey Baba Ali es dahin, daß der perpetuirliche Gesandte der Pforte in einen temporairen verwandelt wurde, und Muhamed, der 1766 — 91 an der Spitze der Verwaltung stand, schränkte endlich die gefährliche Gewalt des Divan und der Miliz so sehr ein, daß man ihn als einen unumschränkten Souverain ansehen konnte. Unter der Herrschaft der Deys machten diese Corsaren sich dem ganzen christlichen Europa furchtbar, und liefen oft mit wohlbenannten Flotten von 40 — 50 Schiffen zu 40 — 50 Kanonen auf ihre Seezüge aus. So plünderten sie 1617 die Insel Madera, und entführten sogar 1627 unter Anführung eines dänischen Renegaten 400 Isländer. Im J. 1631 plünderten sie Irland, und verheerten alle Küsten des mittelländischen Meeres, da 1630 — 50 über 8000 Renegaten, die zu den geschick-

testen Seeleuten gehörten, auf ihren Flotten dienten. Endlich vereinigten sich 1655 England und Holland, um durch ihre Seehelden Blake, Rupter und Tromp Rache an ihnen zu nehmen. Seitdem wechseln einzelne Züchtigungen ihres Uebermuths und Friedensverträge mit Tributbezahlung der europäischen Mächte ab, die für England jährlich 5 — 6000 Pfund Sterling und 1795 sogar 40,000 Pf. St. betrugen. Doch ist ihre Macht sehr gesunken, obgleich das unter Ludwig XIV. durch Du Quesne 1682 vollführte Bombardement, welches sehr verderblich für die Stadt Algier war, durch den plötzlichen Windwechsel, der die französische Flotte zum Abzug nöthigte, seines Zwecks verfehlte. Sie sind den europäischen Kriegsschiffen im Manövriren nicht gewachsen, und, wenn sie nicht zum Entern gelangen können, einer entschiedenen Niederlage gewiß. — Der Dey ist allein das Oberhaupt des algierischen Staats; doch muß der neu erwählte Dey zu Constantinopel um seine Bestätigung und um den Charakter eines Pascha ansuchen. Er erhält nur 2 Roßschweife, wird aber dennoch, dem Herkommen zufolge, mit dem Titel eines Pascha und Beglerbeg benannt. Der Sultan zählt Algier unter seine Besitzungen, und die Einwohner dieses Staats werden überall als türkische Unterthanen behandelt. Die Befehle an die Regierung zu Algier werden wie sonst ausgefertigt: An den Pascha, den Mufti, den Cadi, den Janitscharenaga und die übrigen Glieder des Divan zu Algier. Zu Kriegszeiten stehen die Algierer der Pforte, wenn sie es verlangt, mit Soldaten und Schiffen bei. Auch wird die Münze unter des Sultans Stempel geschlagen und die öffentliche Fürbitte wird, wie in der Türkei, für ihn verrichtet; wahrscheinlich eine Folge des Kalifats des Großherrn. In Regierungssachen gibt die gesamte türkische Miliz förmlich und rechtmäßig ihre Stimmen, und ihre Verordnungen fangen an: Wir Große und Kleine, Mitglieder der mächtigen und unüberwindlichen Miliz von Algier und dem ganzen Königreich haben beschlossen rc. Die Miliz wählt den Dey und setzt ihn auch öfters wieder ab, welches gewöhnlich mit der Ermordung begleitet ist. Geschieht dies letztere, so wird den Frauen des Dey fast alles genommen und seinen Kindern nicht mehr gereicht, als was einem gemeinen Soldaten zukommt; auch können sie nie zu einer ansehnlichen Bedienung gelangen. Stirbt er aber in seiner Regierung eines natürlichen Todes, so wird er als ein Heiliger verehrt. Der Divan besteht aus alten Offizieren und verdienten Soldaten (aber nur Türken, die jährlich aus den türkischen Gefängnissen eingebracht werden, können die Würde des Dey und der Minister, und überhaupt die ersten Militär- und Civilstellen erhalten), versammelt sich im Palast des Dey, und macht die durch Stimmenmehrheiten gefaßten Entschließungen dem Dey bekannt. Die M i l i z im Frieden beträgt 12,000 Mann, worunter 4000 Türken, im Kriege 40,000 Araber und 18,000 Janitscharen. Sie sind in großem Ansehen, und haben allein das Recht, Schießgewehr zu führen. Sie werden selten öffentlich, und nur selten im Geheimen bestraft. Der geringste aus dieser Miliz behandelt den vornehmsten Araber oder Afrikaner nach Willkür. Wenn sie z. E. einen mit einem bessern Pferde finden, so vertauschen sie dagegen ohne Umstände das ihrige. Doch rühmt man an ihnen die Enthaltung von Spielen um Geld und vom Fluchen, und ihre Versöhnlichkeit gegen einander. Außer der Miliz halten die vom Dey ernannten Gouverneurs der 3 Provinzen auch noch eine Anzahl von Truppen zu Pferd und zu Fuß. Der älteste Soldat ist Aga über die Miliz zu Algier; er behält die Stelle 2 Monate lang, überläßt sie dann dem ältesten nach ihm, und verzehrt seine Einkünfte, ohne weiter Dienste zu thun. Die S e e m a c h t bestand 1817 aus 11 Raubschiffen (Corsaren), worunter 1 Fregatte von 41 Kanonen, 5 Corvetten von 18 — 24 Kanonen, 5 schnellsegelnde Briggs und Schoonern rc. Der Rais der Seemacht ist Hauptmann des Hafens; er durch-

sucht alle christliche Schiffe, wenn sie den Hafen verlassen sollen. Der Staat unterhält nur ein einziges Schiff; die übrigen gehören Privatpersonen. Geht ein Schiff verloren, so muß der Eigenthümer sich wieder ein andres von gleicher Stärke anschaffen. Jeder Rais oder Schiffscapitain muß vor dem Auslaufen beim Dey Erlaubniß suchen, die ihm auch nicht versagt wird, wofern nicht der Staat das Schiff selbst zu seinem Dienst nöthig hat. Die algierischen Schiffe segeln sehr gut, und werden auch geschickt regiert. Wenn sie ausgelaufen sind, so kehren sie nach 14 Tagen zurück, sie mögen etwas erbeutet haben oder nicht. Die Seeräuberei und der damit verbundene Sklavenhandel macht einen nicht unbeträchtlichen Theil der öffentlichen Einkünfte aus. Für jeden Sklaven, der losgekauft wird, müssen 10 pC. an die öffentliche Kasse bezahlt werden; auch ist auf ihre Ein- und Ausfuhr eine Abgabe gelegt. Von jeder Anzahl Sklaven, die eingebracht wird, bekommt der Dey den achten Theil; die übrigen werden an die Meistbietenden verkauft. Nach dem Vertrag des Dey mit England vom 28. Aug. 1816, der auf die den Tag vorher erfolgte Seeschlacht folgte, welche die algierische Flotte vernichtete, erkannte die Regierung zu Algier die Abschaffung der Sklaverei der Europäer in der Berberei an, und setzte alle europäischen Sklaven auf der Stelle in Freiheit. Die Gefangenen sollen nicht als Sklaven, sondern als Kriegsgefangene behandelt werden; doch hat diese Veränderung das traurige Schicksal der unglücklichen, bei spätern Raubzügen, selbst im Canal und in der Nordsee gefangenen Europäer nicht verbessert. Die gesamten Einkünfte werden im Durchschnitt jährlich auf 67 ,400 Current-Piaster (über 1 Million Gulden), von Schaw auf 300,000 Dollars angegeben, und fließen aus Steuern, Zöllen, Verpachtungen, den Abgaben von der Kaperei ꝛc. — Das Land wird außer der Hauptstadt und deren Gebiet, die unter der Aufsicht des Dey selbst steht, in 3 Provinzen getheilt, über deren jede ein Bey gesetzt ist, der die Staatseinkünfte erhebt, und dem Dey berechnet. Die eine, Constantine, liegt gegen Morgen, und enthält besonders Constantine, Bona, Gigery und Bujeia; die andere Mascara oder Tlemsan, gegen Abend mit Oran, Mascara, Tremezen ꝛc.; die dritte, Titery, in der Mitte, mit den Städten Beleda und Medea. Jedes Dorf (Duvar) hat seinen Schech oder Scheik, der, wenn er mehrere Dörfer unter sich hat, Emir heißt. Die unter Zelten im Lande nomadisirenden Beduinen sind wenig abhängig. — Die feste Hauptstadt dieses Staates **Algier**, **Alsher**, **Gezaira**, **Algezir** 20° 41′ 5″ L. 36° 48′ 36″ B. liegt am Abhange eines Berges in Form eines Amphitheaters am mittelländischen Meere, 140 Seemeilen von Gibraltar, hat 1½ englische Meilen im Umfange und bei der obern Stadt 30 und bei der niedern gegen die See zu 40 Fuß hohe und 12 Fuß dicke Mauern, an deren Thürmen eiserne Haken (Ganges) sind, in welche man die Christen oder Mohren, die etwas Großes verbrochen haben, wirft, und sie langsam sterben läßt. Die meisten Straßen sind schmutzig und so enge, daß kaum 2 Personen neben einander gehen können; nur die Hauptstraße zeichnet sich durch ihre Breite aus. Die 15,000 weiß angestrichnen und oben platten Häuser sind von Ziegel- oder Bruchsteinen um einen viereckigen Hof herumgebaut, und erheben sich stufenweise an dem Abhange eines Berges, so daß man fast aus jedem Hause die Aussicht nach dem Meere hat. Das große weitläuftige Schloß mitten in der Stadt ist mit einer besondern Ringmauer umgeben, und mit einer hohen Flaggenstange versehen; ein jeder Fremde muß vor demselben im Vorbeigehen den Hut abnehmen. Dann sind hier 5 Kasernen, jede für 600 Soldaten, 5 Fondakas oder Albergas (große Gebäude, besonders zu Magazinen von fremden Kaufleuten benutzt), 10 große und 50 kleine Moscheen, 12 öffentliche Bäder, 62 Badstuben, 6 Banios oder Bagnes (Nachbehältnisse für die ehemaligen Christensklaven des Staats, in jedem eine Ka-

pelle zur Ausübung ihrer Religion), 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 6 muhamedanische hohe Schulen, deren einige an 100 Schuler zählen, außer unzähligen Kinderschulen rc. Der Hafen der Stadt wird von einem Damm gebildet, der 500 Schritt lang ist, und bis zu einem Felsen geht, auf dem ein wohl verwahrter Leuchtthurm steht; doch dient er mehr zur Ausrüstung der Schiffe als zur Handlung. Die Stadt hat 6 Thore, eine Citadelle (Cassanbach oder Alcasabar), 7 Kastelle, viele Springbrunnen an den Straßenecken mit Trinkgefäßen für die Vorübergehenden rc. Die 80,000 Einwohner, unter denen 10,000 Juden und 16,000 Kuloglus (Nachkommen der Osmanen), liefern Gewehre, seidne Waaren, Goldarbeiten, tuneser Mützen, Leder, und treiben etwas Handel. In der umliegenden Ebene zählt man an 20,000 Gärten oder Pflanzungen mit Weinstöcken, Palmen, Orangen-, Feigen-, Oel-, Aloebäumen, Cypressen, Opuntien rc. die mit Hecken und 10,000 Landhäusern versehen sind. Die Stadt ward 1682 und 1683 von dem französischen Admiral du Quesne heftig bombardirt; desgleichen 1688 von dem Marschall d' Etrees, wobei ⅔ der Stadt und 5 Schiffe im Hafen zu Grunde gingen. Aehnliche Bombardements erlitt die Stadt 1770 und 1772 von den Dänen, 1783 vom 1 — 9 August und 1784 vom 12 — 20. Juli von den Spaniern, und am 27. Aug. 1816 von den Engländern und Niederländern unter dem englischen Admiral Exmouth, wobei die algierische Flotte, ein großer Theil der Stadt und die Hauptforts vernichtet wurden.

Alginskisches Gebirge, tatarisch Kitysch, ein östlicher Gebirgszug des südlichen Uralgebirgs, von den Quellen des Ischim an.

Algiwasemes, Djiwassems arabischer Volksstamm auf der sandigen Küstenstrecke Ras el Kimeh (Kheraim) 55° 30′ O. L. 25° 42′ B. mit den Wahabis vereinigt.

Algniel, Villa in der spanischen Provinz Valencia mit 3000 Einwohnern, und Reisbau.

Algoire, kleiner Ort, nebst einem Schloß in der spanischen Provinz Catalonien.

Algonkinen, Stamm der freien Indier in Nordamerika in Canada, im Osten des Obersees und nördlich vom untern Utawasfluß, itzt größtentheils von den Irokesen ausgerottet, oder unter andre Stämme zerstreut. Von diesem Stamme hat die Sprache der Chippewais (Schippiwäer) den Namen, die auch häufig Algonkinen heißen.

Algow, Algau, Allgäu, Alpgäu, Landschaft im ehemaligen Schwaben, die gegen Westen den Kostnitzersee, gegen Osten den Fluß Lech, gegen Norden die Donau und gegen Süden Tirol zu Gränzen hat, vom Fluß Iller durchströmt wird, und itzt zwischen Baiern, Württemberg und Baden getheilt ist. vgl. Alpen No. 1.

Algozo, Flecken der portugiesischen Provinz Tra os Montes, mit 140 Häusern und einem Viehmarkt.

Alguazil, bedeutet bei den Spaniern und Mauren oder Arabern, von denen dieses Wort herrührt, einen Gerichtsdiener.

Algue, Flecken im südamerikanischen Reich Chile, südwestlich von St. Jago, mit einer berühmten Goldgrube.

Alguecher, kleine, fruchtbare und wohlbewässerte Landschaft in der afrikanischen Wüste Barca, gegen die Gränzen von Aegypten und Nubien.

Algueri s. Algere.

Alguery, Algerry, Flecken in der spanischen Provinz Catalonien, im Gebiet von Balaguer.

Al-Gyögy, reformirtes Pfarrdorf in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, nicht weit von Marosch, mit 1 reformirten, 1 unirten und 1 griechischen Kirche, warmen Bädern und gutem Wein- und Obstbau.

Al-Hadschr oder Hidschr, fester Platz in der arabischen Provinz Hedschaz, zwischen felsigen Bergen, in denen die Wohnungen ausgehauen sind.

Alhama s. Alama.

Alhambra, (im Arabischen s. v. a. das rothe) 1) großer Flecken in dem zur spanischen Provinz la Mancha gehörigen Campo de Montiel. — 2) Villa in Aragonien, im Distrikt von Teruel, am Fluß Alhambra. — 3) ein Quartier der spanischen Stadt Granada, ehemals Festung, itzt dem Verfall nahe, mit einem alten Palast der ehemaligen maurischen Könige, der auch Alhambra heißt.

Alhandra, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo, nördlich von Lissabon, mit 397 Häusern, 1350 Einwohnern, einem Ankerplatz, Fischerei, Leinweberei.

Alhange s. Alanje.

Alhaurin el grande, Villa im spanischen Königreich Granada, im Distrikt von Malaga, auf einer Anhöhe, mit 1000 Einwohnern, Seifensiedereien, Citronen- und Feigenbau.

Al-Heide, eine 4 Meilen lange Haide im Stift Aarhus in Jütland.

Alhendin, Marquisat im spanischen Königreich Granada.

Alhol Vedras, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Distrikt von Setuval.

Alhucemas, spanische Festung an der afrikanischen Nordküste des Reichs Fez, auf einer Insel, der Mündung des Flusses Noror gegenüber, mit Cisternen, Magazinen und 638 Einwohnern.

Ali s. Muhamedaner.

Aliaska s. Alaska.

Aliatans, indische Völkerschaft in Nordamerika, um die Quellen des Arkansas; sie treibt vorzüglich Pferde- und Maulthierzucht, und handelt zum Theil mit den Spaniern.

Alibama, Quellfluß des Mobile im nordamerikanischen Freistaat.

Alibamas, indische Völkerschaft im nordamerikanischen Freistaat.

Alibinali, kleines Fürstenthum in Arabien, im Gebiet Seger, mit der Hauptstadt gleiches Namens, am Fluß Prim.

Alicante, 17° 13′ 58″ L. 38° 20′ 41″ B. wohlgebaute feste Lindade im spanischen Königreiche Valencia, an einem durch die Caps de la Huerta und de Pablos gebildeten Busen des mittelländischen Meeres, mit 17,345 Einwohnern, einem festen Schloß, auf einem 1000 Fuß hohen Felsen, einem etwas von der Stadt entfernten Hafen, 4 Thoren, 1 Kathedral- und 3 Pfarrkirchen, 2 Hospitälern, 6 Armenhäusern, 6 Springbrunnen. Der hiesige Bischof wohnt zu Orihuela; Zeichen-, nautische, Weber-, Militairschule-, Akademie für die Schiffahrtskunde-, Barilla-, Baumwoll-, Esparto-, Seifen- und Leinwandfabriken, Fischerei und starker Weinbau; denn Kaiser Karl V. ließ durch Peter Simon vom Rheine Weinreben hierher bringen, die einen weißen und rothen Wein geben; dieser ist der beste, schwärzlich trübe und süße, und heißt vino tinto. Starke Handlung zur See mit Wein, Salz, Mandeln, Oliven, Baumöl, Wolle, Datteln und Weingeist; eingeführt werden Leinwand, allerlei Zeuge, Tücher, Flachs rc. Auch ist hier die Handlungsniederlage zwischen Spanien und Italien, weil der Zoll hier geringer ist, als zu Valencia und Carthagena. Im J. 1807 liefen 1084 Schiffe ein, nämlich 40 spanische Kriegs- und 706 Kauffahrteischiffe, 94 amerikanische, 92 dänische, 25 algierische, 23 maroccanische, 20 französische Schiffe rc.

Alicanterilla 15° 40′ L. 37° 54′ B. Villa in der spanischen Provinz Murcia, mit 3000 Einwohnern.

Alicata, Licata 31° 37′ L. 37° 11′ B. Stadt in Sicilien, im Val di Mazzara, an der Südküste, mit 2696 Häusern, 12,000 Einwohnern, einem Hafen, Kastell S. Jacob, Getreide- und Weinbau, Sodabereitung, Handel mit Korn rc., und die Niederlage aller Bedürfnisse für Malta.

Alice, Vorgebirge im Meerbusen von Calabrien an der Südseite des Taranto.

Aliche, Eyeisch, indische Völkerschaft in Nordamerika, bei Nakogdoches, durch Blattern auf 25 Seelen herabgebracht.

Alicuda, eine von den liparischen Inseln, auf dem toscanischen Meer, ist reich am Palmbäumen, Oliven und Südfrüchten, und von Fischern bewohnt.

Alicur, eine der liparischen Inseln bei Sicilien.

Aljemama, Jemama (d. i. Niederland) Hauptstadt der arabischen Landschaft gleiches Namens, in einer bergigen, aber dattelreichen Gegend, am Astan, zu dem Reich der Wahabiten gehörig.

Aljesur s. Algezur.

Alifa, alte Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, zwischen Capua und Molise, am apenninischen Gebirge und am Fluß Volturno, mit 1836 Einwohnern. Ihr unter das Erzbisthum Benevento gehörigerl Bischof wohnt im Flecken Pis di Monte.

Alimatte s. Guardamar.

Alimibig, Alimipigeongsee, Alinubi, beträchtlicher See in Nordamerika in Canada, der mit dem obern See durch einen Fluß verbunden ist.

Alingsås, Alingos, Landstadt in Schweden, in Westgothland, Landeshauptmannschaft Elfsborg, am See Mjörn und am Fluß Sewelanga, mit 829 Einwohnern, Seiden-, Woll-, Tabakspfeifenfabriken, Tabaksspinnerei. Geburtsort des um Schweden und die Gewerbe seiner Vaterstadt verdienten Jonas Allströmer.

Alinubi, s. Alimibig.

Alioa, Aliola, kleine Insel auf dem äthiopischen Meer bei Afrika, zwischen der Küste von Zanguebar und der Insel Madagascar.

Alise, vor der Revolution St. Reine d'Alise, Dorf im französischen Departement Cote d'or, am Fluß Breune, mit einem Heilwasser für Flechten. Einst hieß der Ort Alesia, und war die Hauptstadt der Mandubier, auf dem Gipfel des Mont Aurois, wo sich Vercingetorix dem Cäsar ergab.

Aljubarrota s. Algibarrota.

Aljucen, kleiner Fluß im spanischen Estremadura.

Aljustrel, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, südlich von Beja, mit 1500 Einwohnern.

Alizez, feste Winde, ist eine Gattung der Winde, die zu gewissen Zeiten auf den caraibischen Inseln im atlantischen, äthiopischen und indischem Meere weben, und in gewissen Jahreszeiten immer dieselbe Richtung behalten.

Al Kahissar, verfallene Festung im Paschalik Basra der türkischen Landschaft Turkomanien.

Alkasar, Flecken in Arabien, zwischen Mecca und Medina, mit einer berühmten Moschee.

Alkatif, Catif, Stadt in der arabischen Provinz Hedschas, an einem Kanal, der sie mit dem persischen Meerbusen verbindet, und auf dem besonders zur Fluthzeit große Seeschiffe bis in die Stadt kommen können, in einer dattelreichen Gegend, mit Seehandel und Perlenfischerei. Sie ist den Wahabiten unterworfen.

Alken s. Alcken.

Alkis s. Matmai.

Alkmaar s. Alckmaer.

Alkofen, Alkofn s. Alckhofen.

Alla s. Ala.

Alla-Ekber, heißt das Gebet, mit welchem die Perser ihren Gottesdienst anfangen, und wobei sie die Arme hinabhängen lassen, da hingegen die Türken ihre Hände auf die Brust legen.

Allagen, Kirchdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Allagna, Marktflecken im sardinischen Antheil an Meiland, im Thal Sesia, mit 1600 Einwohnern und goldhaltigen Kupfergruben.

Allagon s. Alagon.

Allale, ist im Arabischen der Name Gottes, und aus dem Artikel Al und dem Worte Elah zusammengesetzt, welches den Verehrten und zu Verehrenden bezeichnet, und der Singular von Elohim ist.

Allahabad 99° 29, 45'' O. L. 25° 27' N. B., Stadt und Festung in der englischen Präsidentschaft Bengalen in der Provinz Aude in Vorderindien, am Einfluß des Dschumna in den Ganges, wobei der heilige

Badeplatz Peirag ist, den die Hindus aus sehr entfernten Gegenden besuchen. Die Stadt hat 5,000 Einwohner, ein Kastell, einen unterirdischen Hindutempel, mehrere ansehnliche Gebäude und schöne Gärten. Die Provinz gleiches Namens liegt zwischen 24 und 6° N. B., ist 6 ½ Meilen lang und 27⅞ Meilen breit, und enthält an 7 Millionen Einwohner, meistens Hindus. Sie führt aus Diamanten, Salpeter, Opium, Zucker, Indigo, Baumwolle, baumwollene Zeuge 2c., und besonders Salz ein.

Allah Scheher (Scheir) d. i. Gottesstadt, 4° 8′ L. 3° 30′ N. B. Stadt in der türkischen Provinz Natolien, Sandschakschaft Aidin, am Fuß des Berges Bozdag (Timolus) in einer Ebene auf den Trümmern des alten Philadelphia, mit 300 Einwohnern, worunter 1600 Griechen, griechischen Kirchen und mehrern Moscheen; Sitz eines griechischen Bischofs, Handel.

Al Lahun, Stadt in Mittelägypten, westlich vom Nil entfernt, mit einem Damm, den die zu ausgebreiteten Ergießungen des Flusses verhindert.

Allaire, Flecken im französischen Departement Morbihan, Hauptort eines Canton im Bezirk Vannes, nicht weit von der Vilaine; mit dem Kirchspiel 4156 Einwohner.

Alla Madonna, prächtige Kirche im Veltlin, Firano gegenüber, in dem lombardisch-venezianischen Gouvernement Meiland, wohin viele Wallfahrten geschehen.

Allaman, Herrschaft im schweizer Canton Waadt.

Alland, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, mit 3263 Einwohnern.

Allanches s. Alanche.

Allarton, s. Allerton.

Allasch, Kirchspiel im russischen Gouvernement Liefland, rigaischer Kreis.

Allatau (der bunte Berg), sehr hoher Berg auf dem Gebirg Ural, im russischen Gouvernement Ufa, am Fluß Belaja.

Alla Torre, einer von den Squadren (Distrikten) des Malenkerthals, im mittlern Theile von Veltlin, im lombardischen Gouvernement Meiland.

Allatur s. Alatyr.

Allburgh, der einzige Hafen des nordamerikanischen Freistaats Vermont am Champlainsee.

Alle, fischreicher Fluß in der Provinz Preußen, der im Kreise Neidenburg entspringt, bei Schippenbeil schiffbar ist, und nach einem Lauf von 20 Meilen sich bei Wehlau in den Pregel ergießt.

Alleghany, Allegheny, Anneghenev, 1) die westliche Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Maryland, mit 61 Quadratmeilen und 6909 Einwohnern. Sie liegt mitten im hohen Alleganygebirge (s. Apalachisches Gebirge), und hat nur in einigen Thälern fruchtbaren Boden. Der Hauptort ist Cumberland. — 2) Grafschaft im nordwestlichsten Theile Pennsilvaniens, reicht im Norden bis zum Eriesee, und enthält 330 Quadratmeilen. Sie wird von dem Gebirge gleiches Namens (s. Apalachisches Gebirge) durchschnitten, so wie von den Gebirgen Bathone Mountain, Warrior, Evits, Willsberg und Chesnut Ridge. Die größten Flüsse sind der Monongahela und Alleghany, die sich 40° 31′ 4″ B. bei Pittsburg vereinigen, und alsdann den Namen Ohio bekommen; der Youghiogany, Big-Beaver Creek, French-Creek 2c. Das Klima ist sehr gesund, und das Land reich an Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Weideplätzen, Waldungen (welche sehr schöne Masten liefern, Wildpret, Fischen. Die 25,317 Einwohner sind meistens irländischer Abkunft, leben größtentheils von der Jagd, und wohnen zum Theil in Blockhäusern im Walde. Der Hauptort ist Pittsburg. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Staat New-York, mit 1942 Einwohnern.

Allegiance s. Eid der Allegiance.

Allegre, Flecken im französischen Departement Oberloire, Hauptort eines Canton im Bezirk le Puy, mit 886 Einwohnern.

Allemond, Dorf im französischen Departement Isere, Bezirk Grenoble, mit 220 Häusern, 1012 Einwohnern und reichen silberhaltigen Bleiminen.

Allen, Fluß im Mittelschottland in Perthshire.

Allenburg 39° 45′ 45″ L. 54° 27′ B., Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, im tarianischen Kreise, 96⅔ Meilen von Berlin, an der Alle, hat 206 Häuser, 1353 Einwohner, 1 lutherische Pfarrkirche, 1 Jungfrauenstift, Gerbereien, Ackerbau, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Garnhandel.

Allendorf, 1) A., Allendorf in den Soden 27° 39′ 41″ L. 51° 16′ 41″ B., Stadt in der hessischen Provinz Niederhessen, Landschaft an der Werra, an der hier schiffbaren Werra, die sich dreifach theilt, und daher drei Brücken trägt, hat 634 Häuser, 3433 Einwohner, 1 Superintendentur, 2 reformirte Pfarrkirchen, 1 Hospital, eine Tabaksfabrik, Lohgerbereien, Schiffahrt, und in der Vorstadt, die Soden genannt, jenseit der Werra, ein Salzwerk, das jährlich 90,266 Ct. liefert und 30,000 Thaler reinen Ertrag gibt, und eine chemische Fabrik. Das Amt gleiches Namens hat 742 Häuser und 4214 Einwohner. — 2) A. an der Lomd oder Lumbde, Stadt im Großherzogthum Hessen, Fürstenthum Oberhessen, mit 181 Häusern und 1160 Einwohnern; es brannte 1728 fast ganz ab. Das Amt hat 745 Häuser und 4427 Einwohner. — 3) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, iserlohner Kreis, mit 584 Einwohnern. — 4) Kirchspiel im russischen Gouvernement Liefland, rigaer Kreis. — 5) Dorf im kurhessischen Amt Amöneburg, mit 900 Einwohnern. — 6) Dorf im Fürstenthum Oberhessen, Amt Battenberg, mit 514 Einwohnern. — 7) herzogl. meiningensches Dorf und Amt, das von dem Amtmann zu Salzungen zugleich besorgt wird. — 8) vgl. Oldendorf.

Allensbach, Dorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Costanz, am Bodensee, mit 830 Einwohnern.

Allenstein, poln. Olsztyn 38° 8′ L. 53° 45′ 50″ B. Stadt und Amt mit einem Schloß im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, heilsberger Kreis, 84⅞ Meilen von Berlin, an der Alle, hat mit den 2 Vorstädten 299 Häuser, 2014 Einwohner, 1 Schloß, 3 katholische Kirchen, Tuch- und Leinwandweberei, Töpferei, Gerberei, Garnhandel, und in dem benachbarten großen Forste eine Pot- und Blauaschenbrennerei und eine Glashütte, die schönes geschliffenes Glas liefert.

Allentown, sonst Northampton, Stadt in der Grafschaft Northampton im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, am Zusammenfluß des Jordan, Creek und Lehigh, hat 100 Häuser, 1291 Einwohner und eine Akademie.

Allentrop, kleine Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Sotbecke.

Aller, Fluß im hanöverschen Herzogthum Lüneburg, entspringt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg bei Siersleben, nimmt die Ocker, Fuhse, Leine, Innerste, Hunte, Alse, Witze, Oerze, Böhme rc. auf, wird bei Celle schiffbar, und fällt unterhalb Verden bei Eißel in die Weser. Von ihm hatte seit 1810 ein Departement des ehemaligen Königreichs Westfalen den Namen, das in den 3 Distrikten, Hanover, Celle und Nienburg, 246,158 Einwohner und Hanover zur Hauptstadt hatte. Aber noch in demselben Jahre ward der Distrikt Nienburg zu dem späterhin ebenfalls verschwundenen französischen Departement der Wesermündungen gelegt.

Allerchristlichste, ist eine Benennung der Könige von Frankreich. Von Clodwig I. an haben viele seiner Nachfolger diesen Titel gehabt, aber nicht ausschließungsweise, sondern so, wie ihn auch andre Monarchen bekamen. Erst nach der Erklärung des Papstes Paul II. vom J. 1469 erhielten die französischen Könige ein ausschließendes Recht auf diesen Titel.

Allergetreueste, lateinisch Fidelissimus (von einigen der Al-

lergläubigste übersetzt) ist die eigenthümliche Benennung des Königs von Portugal, die Papst Benedict XIV. im J. 1748 dem König Johann V. beilegte.

Allerheiligen, 1) Marktflecken in Croatien, nicht weit von Agram. — 2) Kloster und Dorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Oberkirch, im Schwarzwald, mit 40 Einwohnern. — 3) Missionsplatz in Altcalifornien, am stillen Meer.

Allerheiligenbai, portug. und span. Bahia, Baya de todos los Santos 13⅓° S. B. Meerbusen, ein Theil des brasilischen Meeres in Südamerika, 4 Meilen breit, 15—18 Klaftern tief, mit vielen mit Baumwollstauden besetzten Inseln. Der Hafen ist ein Freihafen.

Allerheiligen-Inseln, franz. les Saintes, span. de todos los Santos 315° 58′ 20″ O. L. 15° 51′ 25″ B. 6 französische Inseln in Westindien, im Süden von Guadeloupe und unter das Gouvernement dieser Inseln gehörig, fruchtbar an Kaffee und Baumwolle, aber ohne frisches Wasser. Es wohnen hier 419 Weiße, 20 Mulatten und 865 Sklaven.

Allerheim, fürstlich öttingensches Pfarrdorf, Schloß und Amt, im baierischen Rezatkreise, zwischen Herburg und Oettingen, am Fluß Wernitz, mit 134 Häusern, wo 1645 die Kaiserlichen geschlagen wurden.

Alleria s. Aleria.

Alleringersleben, Pfarrdorf mit einem Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Aller, mit 65 Feuerstellen und 316 Einwohnern.

Allersbach, vormals ansehnliche Cistercienserabtei im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Vilshofen, nicht weit von der Vils.

Allersberg, 1) Marktflecken im bairischen Rezatkreise, Landgericht Hilpoltstein, mit 270 Häusern und 1568 Einwohnern, und Gold- und Silberdrahtfabriken. — 2) Landsassengut im bairischen Regenkreis, Landgericht Amberg.

Allersburg, freiherrl. von Guise. Pfarrdorf und Schloß im bairischen Regenkreise, Landgericht Burglengefeld, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 22 Häusern.

Allersheim, 1) Amt im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden, mit 3 Häusern, 100 Einwohnern, beträchtlichen Waldungen und Glashütten. Der Amtssitz gleiches Namens liegt im Weserthal, nordöstlich von Holzminden. — 2) Marktflecken im bairischen Untermainkreise, 1½ Meile südlich von Würzburg; es wohnen hier viele Juden.

Allerton, Allarton, Flecken in England, Yorkshire, am kleinen Fluß Wiske.

Allevard, Marktflecken im französischen Departement Isere, Hauptort eines Canton im Bezirk Grenoble, am Ozeins, mit 2256 Einwohnern, reichen Eisen- und Kupferminen und einer Eisenhütte mit 250 Arbeitern.

Allfeld, Allfelden, Dorf in der gräfl. leiningen-güntersblum. Herrschaft Billigheim im badenschen Neckarkreis, zweiten Landamt Mosbach, mit 186 Einwohnern und dem Dorfe gleiches Namens mit 649 Einwohnern.

Allgau s. Algow.

Alli, kleiner Fluß im jenseitigen Calabrien, der sich in den Meerbusen von Squillace ergießt.

Allianz oder Bündniß, ist ein Vergleich zwischen zwei oder mehrern Staaten, die unter gewissen Bedingungen einander versprechen, sich einem feindlichen Angriff gemeinschaftlich zu widersetzen, oder einen andern Staat anzugreifen; in jenem Fall ist es eine Defensiv-, in diesem eine Offensivallianz. Ein von drei Staaten errichtetes Bündniß der Art heißt eine Tripleallianz. Die verbündeten Staaten heißen Alliirte, und ihre vereinigten Truppen oder Schiffe die alliirte Armee oder Flotte. Die versprochene Hülfe ist entweder unbestimmt und hängt von den Umständen ab, oder sie ist bestimmt und auf ein gewisses

Hülfscorps oder andre Leistungen festgesetzt.

Allibamis, indische Völkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, am rothen Fluß, über Natchitoches, bei den Kaddoques, 40 Mann stark, die Getreide-, Tabaks-, Kürbisbau und Viehzucht betreiben.

Allier, Fluß in Frankreich, der bei Coudray am Fuß des Berges Lozere, einem Theil der Sevennen, im Departement Lozere entspringt, den Alaignon, Dere und Scioule aufnimmt, nach der Aufnahme der Dere bei Maringue im Departement Puy de Dome vollkommen schiffbar wird, und sich nicht weit von Nevers in die Loire ergießt. Vom ihm hat ein Departement den Namen, das den größten Theil vom ehemaligen Bourbonnois begreift, 19° 54′ — 21° 47′ O. L. 46° 21′ — 47° 18′ N. B., 130 Quadratmeilen (742,272 Hectaren), und 260,266 Einwohner enthält, und die Loire, Allier und Cher zu Hauptflüssen hat. Das Land ist fruchtbar an Getreide, Wein, Holz, Weide, Früchten, Steinkohlen, Mühlsteinen, mineralischen Quellen und warmen Bädern. Das Departement schickt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 21sten Militairdivision, zur 10ten Forstconservation, zur Diöcese Clermont und unter den königlichen Gerichtshof zu Riom, wird in die 4 Bezirke Montlucon, Moulins, Gannat und la Palisse, 26 Cantone und 350 Gemeinden getheilt, und hat Moulins zur Hauptstadt.

Alligator-Swamp s. Dismal-Swamp No. 2.

Alligny, 1) Stadt im französischen Departement Nievre, Bezirk Cosne, mit 178 Häusern und 2031 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Autun, mit 175 Feuerstellen.

Alliirte s. Allianz.

Alling, Pfarrdorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Stahrenberg, mit 72 Häusern. vergl. Hoflach.

Allinge, Stadt auf der dänischen Insel Bornholm, mit 338 Einwohnern.

Allion, Berg mit der veterinarischen Höle in Ungern zwischen Mehadia und Altorsowa, bekannt durch Clerfaits Tapferkeit und die hartnäckige Gegenwehr der Muselmänner im letzten Türkenkriege.

Allischweil, Dorf im schweizer Canton Aargau, über welches der adlichen und zum Theil gräflichen Familie von Hallweil die niedre Gerichtsbarkeit zusteht.

Allmann, Berg im schweizer Canton Zürich, der sich zwischen dem Töß und Glattfluß gegen Eglisau am Rhein hinunter erstreckt.

Allmanden, Allmandsgüter, deren Eigenthum der Gemeine, der Gebrauch aber allen Bürgern insgemein zusteht, z. B. eine gemeine Wiese, der Markt ꝛc.

Allmannsdorf, Pfarrdorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Constanz am Bodensee, mit 607 Einwohnern.

Allmannshausen, Schloß und Hofmarkt im bairischen Isarkreis, Landgericht Wolfrathshausen, am Würmsee.

Allmannshofen, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, mit 450 Einwohnern.

Allmannsweier, adliches Pfarrdorf im badischen Kinzigkreis, Bezirksamt Lahr, mit 491 Einwohnern.

Allmannsweiler, Allmensweiler, gräfl. v. Sternberg. Dorf in der württembergischen Landvogtei am Bodensee, mit 204 Einwohnern. In der Nähe liegt das Plankenthal, wo die Allemannen 770 eine große Niederlage von den Avaren erlitten. Im Jahr 1767 entdeckte man hier beim Austrocknen eines großen Sumpfes eine römische Heerstraße und andre Alterthümer.

Allmedingen, (Groß- und Klein-) 2 Pfarrdörfer des Hrn. v. Freiberg in der württembergischen Landvogtei an der Donau, Oberamt Ehingen, jedes von 500 katholischen Einwohnern.

Allmensweiler s. Allmannsweiler.

Alloa s. Alloway.

Allodium, heißt ein freies

eigenthümliches Erbgut, das kein Lehngut ist. Daher sind Allodialgüter freie Erb- und Eigenthumsgüter, die der Besitzer nach Belieben veräußern oder vererben kann, da hingegen die Lehngüter nicht auf jeden Erben des Vasallen, sondern nur auf denjenigen übergehen, der nach lehnrechtlichen Grundsätzen ein Lehn besitzen kann. Besitzt jemand zugleich Lehen und Allodien, so tritt nach seinem Tode eine Absonderung des Lehns von dem Erbe (Allodium) ein; die Lehen kommen an diejenigen, welche auf dieselben ein vorzügliches und ausschließendes Recht haben, da hingegen das Allodium an die wirklichen Erben des Verstorbenen fällt. Man nennt sodann diese letztern Allodialerben, und das Vermögen des Verstorbenen, welches sie bekommen, die Allodialerbschaft; hingegen jene die Lehnserben, und die Lehngüter, die sie bekommen, die Lehnserbschaft.

Allonne, 1) Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 317 Feuerstellen. — 2) Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, mit 296 Feuerstellen.

Allos, Alloz, Stadt im französischen Departement Unteralpen, Hauptort eines Canton im Bezirk Barcelonnette, mit 256 Häusern und 1404 Einwohnern, nicht weit von dem forellenreichen See gleiches Namens, im Thale Barcelonette.

Alloway, Alloa, Stadt im Südschottland, Clackmannanshire, 1802 mit 5214 Einwohnern, Eisen-, Glas-, Segeltuch- und Tauwerkfabriken, Schiffbau, Schneidemühlen und einem Hafen am Meerbusen Forth, aus dem jährlich an 60,000 Tonnen Steinkohlen, ferner Holz, Breter, Pech-, Theer-, Flachs und Hanf ausgeführt werden.

Alloz s. Allos.

Allstädt, Altstädt, Allstedt, alte Stadt im Amte gleiches Namens im Fürstenthum Weimar, am Fuß des Sandsteingebirgs, die Wüste genannt, und am Röhnebach, mit 350 Häusern und 1900 Einwohnern; Sitz eines Amtes, eines Oberforstmeisters und eines Superintendenten; hat Viehzucht, eine herrschaftliche Stuterei, und Potasch- und Salpetersiederei. Das hiesige Bergschloß war ehemals der Sitz der Pfalzgrafen von Sachsen. Hier predigte einst Thomas Münzer.

Alluvionsrecht, Anschwemmungsrecht, ist das Recht der Uferbewohner, sich das durch die Gewalt des Flusses von andern Ufern abgerissene und an das ihrige angesetzte Land zuzueignen.

Alluye, Halluye, Flecken und Schloß im französischen Departement Eure und Loir, mit 143 Feuerstellen.

Allya, Marktflecken in Niederungern; gomörer Gespanschaft, mit einer Stahlfabrik.

Alm, Ober-Alm, Dorf im östreichischen Kreise Salzburg, zwischen Salzburg und Hallein, mit einem Messingwerk, das jährlich 1000 Centner liefert.

Alma, 1) kleiner Fluß in der toscanischen Provinz Siena. — 2) Fluß auf Kamtschatka, der in zwei Mündungen in eine Bai gleiches Namens fließt, in deren Mitte die Insel Telidek ist, wo die Lamuten ihre Sommerwohnung haben. — 3) A., Almasarai, kleiner, itzt fast ganz verlassene Stadt, in dem gebirgigen Theile des russischen Gouvernements Taurien, am Fluß Alma; vom 12 — 15ten Jahrhundert, als die Genueser in den Seehäfen des schwarzen Meeres und vorzüglich in der Krim sich des Handels wegen niedergelassen hatten, von den Italienern Calamita genannt.

Almacara, Almacarama, große feste Stadt auf einem hohen Felsen im arabischen Fürstenthum Yemen.

Almaçaron, Almazarron 15° 32′ L. 37° 31′ B. Villa mit einem Kastell im spanischen Königreich Murcia, am Einfluß des Guadalentin in den Meerbusen von Carthagena, mit 5000 Einwohnern, die das in der Gegend häufig wachsende Spartum zu einer Art von Wollsammt, Matten rc. verarbeiten. Hier findet man die berühmte Fabrikerde Almagro, die man zu S. Ildefonso

zum Spiegelpoliren und in Sevilla zur Bereitung des Schnupftabaks anwendet, und reiche Alaunbergwerke.

Almada, 1) Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura am Tejo, Lissabon gegenüber, 8° 32′ 30″ L. 38° 37′ 20″ B. mit 700 Häusern, einem Felsenschloß, 2 Pfarrkirchen, 1 Kloster, 1 englischem Hospital und 3000 Einwohnern. In der Nähe der die Einfahrt der Tejo deckende Thurm S. Sebastiaõ. — 2) A., Almaden, Villa in der spanischen Provinz la Mancha, mit 300 Häusern, 1600 Einwohnern, 1 Hospital, 1 Gefängniß, einem sehr alten und reichhaltigen Quecksilberbergwerk, bei dem 1785. 916 Oefen im Gange waren; die jährliche Ausbeute ist an 15,000 Centner.

Almagro, Villa in der spanischen Provinz la Mancha, östlich von Ciudad-Real, mit 8000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Blondengewerbe (das in der Gegend 2300 Personen beschäftigt) Esel- und Mauleselmarkte, und einem Gesundbrunnen; der Sitz der Großmeisterin von den Damen des Ritterordens von Calatrava.

Almagurins, die Einwohner der austrалischen Insel Davisland, die den Otaheitern ähnlich sind.

Almaguer, 300° 44′ 39″ L. 1° 54′ 29″ N. B., kleine Stadt in Neugranada in der Provinz Popayan, an einem kleinen Gebirg, wo die Quellen des Flusses Canca sind.

Almajora 16° 52′ L. 39° 53′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 4500 Einwohnern, welche die in ganz Spanien gesuchten 10—12 Loth schweren Pimentones verfertigen.

Almakerk, Mallentrov, adel. evangelischer Marktflecken in Siebenbürgen, ober-weißenburger Gespanschaft, einst die Residenz des Fürsten Abafi, der auch daselbst ein prächtiges Grabmahl hat.

Almansa, Almanza, Almanza 15° 57′ L. 38° 48′ B., Villa in der spanischen Provinz Murcia, mit 4000 Einwohnern, die viel Wein, Safran und Küchenkräuter bauen, und Leinwand weben; 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern und 1 Hospital. Denksäule wegen der Schlacht, welche die Franzosen und Spanier den 25. April 1707 wider die östreichischen Alliirten unter dem Duc de Berwick gewannen, weswegen Philipp V. diesem Orte außer andern Freiheiten auch einen Markt von 14 Tagen schenkte.

Almanza, 1) Flecken in der spanischen Provinz Valencia, mit einer Hanffabrik. — 2) s. Almansa.

Almanzor, Küstenfluß auf der Ostseite der spanischen Provinz Granada, der auf der Sierra Nevada entspringt, und bei Castello de Montroy in das mittelländische Meer fließt.

Almaraz, Villa im spanischen Estremadura, zwischen Placentia und Truxillo, mit einer berühmten alten römischen Brücke über den Tajo.

Al marco, bedeutet beim Münzwesen und Geldhandel, daß eine gewisse Anzahl von ausgeprägten Münzsorten nur im Ganzen nach dem Gewicht der Mark bei der Münze ausgestückt und beim Geldhandel angenommen werde; oder daß man bei Abwiegung und Würdigung der Münzsorten nicht auf das Gewicht und den Werth der einzelnen Stücke, sondern nur auf die ganze Mark Rücksicht nehme. Man stückt und münzt z. B. eine Mark Silber in Groschen aus, ohne dabei jedem einzelnen Groschen ein und eben dasselbe Gewicht zu geben, welches zu schwierig und kostspielig seyn würde. Damit man nun gleich auf die Richtigkeit des wahren Werths der Geldpakete von verschiednen Geldsorten schließen kann, so wird bei jeder Summe das Markgewicht hinzugefügt, und sind die einzelnen Stücke einer Sorte ungleich, noch Al marco hinzugefügt.

Almas, 1) A., Homorod Almas, Distrikt in Siebenbürgen, in der oderhelyer Gespanschaft, mit vielen unterirdischen Hölen, in denen versteinerndes Wasser tröpfelt. — 2) A., Almasch, gräfl. Palfy Flecken in Slavonien, verovitzer Gespanschaft, am Einfluß der Drave

in die Donau, mit beträchtlichem Hausenfang und starken Wallfahrten. — 3) Flecken in Ungern, temeschwarer Gespanschaft. — 4) Dorf in Ungern, komorner Gespanschaft, an der Donau, mit einer Wasserleitung, einem Schwefelbad und römischen Alterthümern. — 5) A., Nagy-Almas, reformirtes Pfarrdorf und zerstörtes Bergschloß am Fluß gleiches Namens, in Siebenbürgen, ober-koloscher Gespanschaft. Man zeigt hier die Höle, wo einst die Kinder von Hameln wieder an das Tageslicht gekommen seyn sollen. — 6) A., Kis-Almas, Kirchdorf in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, mit wichtigen Silber- und Goldbergwerken. — 7) Noch viele andre Dörfer in Ungern und Siebenbürgen führen diesen Namen.

Almasarai s. Alma No. 3.

Almasch s. Almas No. 2.

Almaszeg, griechisches Pfarrdorf in Ungern, biharer Gespanschaft, ermellecker Bezirk.

Almazan, Villa in der span. Provinz Soria am Duero, über den eine prächtige steinerne Brücke geht, mit dem Titel eines Marquisats, einer Commenthurei des Johanniterordens, 2000 Einwohnern, 8 Pfarrkirchen, 4 Klöstern und 1 Hospital.

Almazarron s. Almaçaron.

Almbranz s. Ahornberg.

Alme, 1) kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Minden, der im Sauerlande entspringt, und bei Neuhaus sich in die Lippe ergießt. — 2) v. buchholzisches Gericht im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Brilon, mit den beiden Dörfern, Oberalme, mit 307 und Unteralme mit 633 Einwohnern. — 3) ehemalige Cistercienserabtei der niederländischen Provinz Lüttich, an der Sambre.

Almedina, Elmadina, Handelsstadt im Königreich Marocco, in einer an Wein und Oel fruchtbaren Gegend.

Almegg, gräfl. Hohenfeldisches Bergschloß und Rittergut im Herzogthum Oestreich, im Traunviertel.

Almeida, 11° 6′ L. 40° 30′ B. Gränzfestung in der portugiesischen Provinz Beira, auf einer Anhöhe am Coa, mit 550 Häusern, und 2750 Einwohnern, einer sehr festen Citadelle, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 Armenhause, Freimärkten, Schleichhandel, Schwefelquelle. Sie ward 1762 nach vielem Verlust von den Spaniern erobert. Auch im Jahr 1810 ward sie von einer französischen Armee unter Massena's Anführung belagert, und sie ergab sich am 29. August, nachdem eine französische Bombe in eines der größten Pulvermagazine gefallen war, das mit einer fürchterlichen Erschütterung in die Luft flog. Nach dem Rückzug der französischen Armee aus Portugal im J. 1811 ward die Festung von portugiesischen und englischen Truppen umringt; die Franzosen sprengten daher den besten Theil der Festungswerke, zerstörten das Geschütz, und schlugen sich durch. Die Engländer haben seitdem die Werke hergestellt.

Almeirim, Flecken und Jagdschloß in der portugiesischen Provinz Estremadura, im Distrikt von Santarem, mit 300 Häusern und Weinbau.

Almeloo, ehemalige freie Herrschaft im Ländchen Twente, in der niederländischen Provinz Oberyssel, den Grafen von Rechteren gehörig, die sie schon 1367 nach Absterben der Familie von Almeloo besaßen. Die Stadt gleiches Namens liegt an der Vecht, und hat 1 reformirte und 1 mennonitische Kirche und 4293 Einwohner, die viel Leinwand weben und bleichen, und damit, so wie mit halbwollnen Zeugen einen starken Handel treiben.

Almen, 1) Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, die aus den Gütern Ober- und Nieder-Almen, Almen auf dem Bruch und dem almischen Mattfeld besteht; die ersten 3 machen ein Sammtgericht aus, und das letzte ist adelich frei. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Geldern mit 847 Einwohnern.

Almenara, 1) Dorf in der spanischen Provinz Catalonien, zwischen Lerida und Balaguer, wo Karl III. am 27. Juli 1710 Philipps V. Reiterei schlug. — 1) Villa in der spanischen Provinz Valencia, nahe

an der See, mit dem Titel eines Marquisats. Die Marquis sind aus dem Hause Portocarrero, und zugleich Grafen von Palma.

Almendralejo, Marktflecken in einer fruchtbaren Gegend der spanischen Provinz Estremadura, zwischen Merida und Medelline.

Almeneches, Flecken im französischen Departement Orne, mit 206 Häusern und einem Schloß.

Almenhausen, Dorf und Lustschloß im Amte Klingen, in der untern Grafschaft Schwarzburg, zu Sondershausen gehörig, und ein fuldaisches Lehn.

Almeno S. Bartolome und Almeno S. Salvatore, 2 große Flecken in der venezianischen Delegation Bergamo.

Almens, Gemeine des Gerichts Fürstenau im schweizer Canton Graubündten.

Almensbach s. Almansbach.

Almeria 15° 8′ 45″ L. 36° 51′ B. Ciudade der spanischen Provinz Granada, am Einfluß des Flusses gleiches Namens (der auf der Sierra Nevada entspringt, und einen 10½ Meilen langen Lauf hat) in den Meerbusen gleiches Namens, mit 7200 Einwohnern, einem Schlosse, 1 Pfarrkirche, 4 Klöstern, wohl verwahrtem Hafen, einem unter den Erzbischof zu Granada gehörigen Bisthum, Soda- und Salpeterfabriken, Handel mit Blei, Wein, Soda, Terpentin und Theer. In der Gegend sind viele Salzquellen und Oelbäume. Die Spitze und Erdzunge, die den Meerbusen macht, heißt Cabo de Gata. In der Nähe sind die Gebirge Gador und Filabres mit Marmorbrüchen und die Alpuxarras mit vielen Schafen und Schweinen.

Almerial, Almeirial, geringer Ort in der portugiesischen Provinz Alentejo, wo die Spanier 1663 von den Portugiesen unter Anführung des Herzogs von Schomberg eine große Niederlage erlitten. Das Treffen heißt auch die Schlacht bei Estremos oder Evora.

Almira, Stadt in Janjah in der europäischen Türkei am Meerbusen gleiches Namens.

Almische Mattfeld s. Almen No. 1.

Almissa, slav. Omisch, feste Stadt im östreichischen Königreich Dalmatien, Kreis von Macarsca, am Fuß des Felsen Borak, an der Mündung der Cettina, der Insel Brassa gegenüber, mit 1600 Einwohnern, einem Bischof, Seminar, Fort auf einer Anhöhe, Hafen, Weinbau, Fischereien und Handel. Die Luft ist ungesund.

Almkerk, Dorf im Land Altena, in der niederländischen Provinz Holland, mit 768 Einwohnern. Bei demselben stand das ehemalige Schloß Altena.

Almodovar, offne Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, am Oreiras, mit 288 Häusern, 2500 Einwohnern und 1 Kloster.

Almodovar del Campo, Villa mit einem Schloß in der spanischen Provinz la Mancha, mit 3200 Einwohnern, Safran-, Wein- und Oelbau, und einem Silberbergwerk.

Almodovar del Pinar, Flecken in der spanischen Provinz Cuenca.

Almodovar del Rio, Flecken im spanischen Königreich Cordova, am Fluß Guadalquivir.

Almolda, Flecken in der spanischen Landschaft Aragonien, im Distrikt von Saragossa.

Almonacid de Zorita, Villa in der spanischen Provinz Madrid, an dem Einfluß des Guadiela in den Tajo, mit Leinweberei.

Almonacir, Marquisat im spanischen Königreich Valencia, im Distrikt von Morella.

Almonte, kleiner Fluß im spanischen Estremadura, der bei Truxillo vorbei und in den Tajo fließt.

Almosenier s. Aumônier.

Almsbury, Amesbury, Landungsplatz in dem nordamerikanischen Freistaat Massachusetts am Powowfluß, mit 1850 Einwohnern und Eisenwerken.

Almstedt, v. rödensches Gut und Gericht mit einem Pfarrdorf

im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim.

Almudevar, Flecken im spanischen Königreich Aragonien, im Distrikt von Huesca, reich an Getreide, Wein und Safran.

Almudiel, Fluß in der spanischen Provinz Sevilla, der auf der Sierra von Tolosa entspringt, und nach einem Lauf von 10½ Meilen bei Dom Juan in den Guadalquivir fällt.

Almuñecar 14° 14′ L. 36° 52′ B. Ciudade im spanischen Königreich Granada, am mittelländischen Meer, mit 2100 Einwohnern, einem Hafen, Kastell, Baumwoll- und Zuckerpflanzungen.

Almunnia, Villa im spanischen Königreich Aragonien, zwischen Saragossa und Calatayud, in einer anmuthigen Gegend, an der Mündung des Grio in den Xilvca, mit 3000 Einwohnern.

Alne, Fluß in der englischen Grafschaft Northumberland, der sich in die Nordsee ergießt.

Alnewick, Alnvic, Alnwick, Stadt in der englischen Grafschaft Northumberland, am Fluß Alne, mit einem Hafen, einem Schloß, einst dem Sitz der alten Grafen von Northumberland, und 4700 Einwohnern.

Alney, kleine Insel in England, welche der Fluß Saverne bei Glocester bildet.

Alonia, Halone, kleine Insel in dem Meere di Marmora, fruchtbar an weißem Wein, der meistens nach Constantinopel gebracht wird. Sie ist gewöhnlich für 4500 Thlr. verpachtet, und hat eine Stadt gleiches Namens, Sitz eines griechischen Metropoliten, und einen guten Hafen.

Alost s. Aelst.

Alota, Flecken auf der Westküste der französischen Insel Corsica, bei dem Golfo d' Ajaccio.

Alp, 1) kleiner Fluß im schweizer Canton Schwyz. — 2) s. Alpen No. 1.

Alpahaõ, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, im Distrikt von Portalegre, mit 1200 Einwohnern.

Alpe, 1) kleiner Fluß, der im hanöverschen Fürstenthum Calenberg entspringt, und durch das Luneburgische bei Methem in die Aller fließt. — 2) Schloß bei Sulz in der würtembergischen Landvogtei am mittlern Neckar, wo sich die Alp endigt.

Alpedrinha, ansehnlicher Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, im Distrikt von Castello-Branco. In der Nähe ist das dürre und unfruchtbare, aus Sandstein und Schiefer bestehende Gebirge gleiches Namens.

Alpedriz, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Distrikt von Leiria.

Alpen, 1) großes Gebirge in Europa, zwischen Frankreich, der Schweiz, Italien, Teutschland, Croatien und Slavonien, das sich zwischen der Grafschaft Nizza und Frankreich, über Savoyen, Schweiz, Tyrol, Oestreich, Illyrien, das lombardisch-venezianische Königreich rc. erstreckt, und den Namen vom celtischen Wort Alp d. i. hoch hat. Sie fangen am genuesischen Meer unweit Nizza an, und gehen vom 23 — 35° O. L. 44 — 48° B. ungefähr 180 Meilen lang bis an das adriatische Meer bei dem Fluß Arsa in einem Bogen fort, sind auf den Gipfeln mit ewigem Schnee bedeckt, in den Vertiefungen mit großen Schnee- und Eisthälern, Gletscher genannt, versehen, nehmen einen Flächenraum von 5 — 7000 Quadratmeilen ein, und werden nach der Gegend verschieden benannt. Die Meeralpen liegen zunächst am mittelländischen Meere unweit Nizza, erstrecken sich von Monaco bis an den Berg Viso bei der Quelle des Po, und verbinden die eigentlichen Alpen mit den Apenninen; hier sind die Berge Camellon, Monte ardente und Tende, in der Grafschaft Nizza, die berühmtesten. Die cottischen Alpen fangen beim Berge Viso an, gehen bis zum Berge Cenis, und trennen Piemont von Frankreich; hier sind die Berge Belvour de Vallonisse 13,236, der Olan 11,206, der Viso 9387 Fuß hoch, Genevre und le Col de la Croix. Die grauen oder griechischen Alpen dehnen sich von dem 5879 Fuß

hohen Mont Cenis über den Isarn und kleinen Bernhard bis an den Col de bon homme, und trennen Piemont von Savoyen. Die penninischen oder savoyischen Alpen gehen vom Col de bon homme über den 14,793 Fuß hohen Montblanc, den großen Bernhard (10,380 Fuß hoch), Combin, Mont Cervin (Sylvio, auch Matterhorn) bis zu dem 14,580 Fuß hohen Monte Rosa, und trennen Piemont von Savoyen und Unterwallis. Die schweizer oder lepontischen Alpen erstrecken sich vom Monte Rosa auf beiden Seiten des Rhone- oder Wallisserthals über das Gotthardsgebirge bis zum Moschelhorn oder Bernbardino in Graubündten, und trennen das lombardische Gouvernement von der Schweiz. Hier sind der 6174 Fuß hohe Berg Simplon, ein Paß aus dem Wallisserlande in das Meiländische, das Finsteraarhorn 12,234, die Jungfrau 12,872, das Schreckhorn 12,562, der Grimsel 9104 Fuß hoch, der 9964 St. Gotthardsberg, der Crispalt, der Vogelsberg, aus dem der hintere Rhein entspringt, der 13,171 Fuß hohe Furca, aus welchem die Rhone und Ruß kommen ꝛc. Die rhätischen Alpen verbreiten sich vom Bernhardino durch Graubündten und Tirol bis zum Dreiherrnspitz auf der Gränze von Oestreich und Illyrien, und südlicher bis zum Monte Pellegrino, und trennen die Lombardei von Graubündten und Teutschland. Hier sind die Ortelsspitze 14,466, das Wetterhorn 11,743, der Dödi 11,037, der Riegel- oder Glaserberg 9775 und der Pilatusberg 7080 Fuß hoch. Auch entspringen hier der Inn, die Etsch, der Oglio, die Addua. Die sehr hohen tiroler und vorarlbergischen Alpen begreifen den 6063 Fuß hohen Brenner unter sich. Die norischen Alpen reichen vom Dreiherrenspitz durch Illyrien am linken Ufer der Drau durch Oestreich und Steiermark bis in die ödenburger Ebene Ungerns. Hier sind der Großglockner 11,465, das Viehbachhorn 10,826, der hohe Narr 10,633, der Kogel 9100, der Watzmann 9150, der Dachstein bei Hallstadt 9036, der große Priel 8404, die Stangalpe in Steiermark 7140, der Schneeberg bei Hallstadt 6521, der Oetscher in Oestreich 6062 Fuß hoch. Die carnischen Alpen sind in Illyrien, den norischen gegen Morgen, vom Monte Pellegrino zwischen den Flüssen Sau und Drau bis zum Terglou an der Quelle der Sau. Hier ist der 7032 Fuß hohe Obir. Die julischen oder venezianischen Alpen reichen vom 10,194 Fuß hohen Terglou zwischen dem rechten Ufer der Sau, der Kulpa und dem adriatischen Meere bis zum Felsen Kleck bei Zengh, scheiden das lombardisch-venezianische Königreich von Illyrien, Croatien und Slavonien, und erstrecken sich bis an den Meerbusen Quarnero; die vornehmsten sind der 4266 Fuß hohe Loibl, die Monti della Vena im Süden des Czirknizersees, und Monti de Charso, gegen den Kreis Görz. Die dinarischen Alpen erstrecken sich von Klek bis nach Sophia, längs den rechten Ufern der Sau und Donau, und gehen über in den Hämus (Balkan, sardisches Gebirge), der sich in den Vorgebirgen Emineh Burnu am schwarzen Meer und Kara Burnu am Bosphorus endigt. Die über Oestreich, Illyrien und Steiermark östlich nach Croatien und Dalmatien ziehenden Alpen verlieren über die Hälfte von der fürchterlichen Höhe der westlichen Berge. Die schwäbischen Alpen oder die Alb, eine über 15 Meilen lange und 2 — 5 Meilen breite Bergkette, welche die Flußgebiete der Donau und des Neckar trennt, sich meist an den südöstlichen Gränzen des Königreichs Württemberg hinzieht, und eigentlich die nördliche Fortsetzung des Schwarzwaldes ist. Der höchste und unfruchtbarste Theil, die rauhe Alb oder Alp, erstreckt sich von Sulz am Neckar im Württembergischen gegen Nordosten, längs diesem Fluß bis in die Nähe von Tübingen, und läuft dann gerade östlich bis Ulm. Er ist hoch, rauh und kalt, und mehr für die Schafzucht als den Feldbau geeignet; aber beständigen Schnee hat er nirgends. Die Bewohner dieser Berge haben den ausgezeichnetsten schwäbischen Dialekt, und obgleich arm, verließen

sie nie ihre Berge. Ein milderer Theil dieses Gebirgs ist das Hochgesträß in den württembergischen Aemtern Blaubeuren und Ulm, und der niedrigste und fruchtbarste, der Albuch, in dem württembergischen Amte Heidenheim, ist reich an Viehzucht, Waldungen und Eisenwerken. Die Bewohner dieser Berge bauen und spinnen sehr viel Flachs. Auf 400 Weberstühlen werden an 700,000 Ellen Leinwand verfertigt, wovon ⅔ roh nach der Schweiz und ⅓ weiß nach Italien, zum Theil von der Leinwandhandelsgesellschaft zu Urach, gebracht wird, und wodurch 300,000 Fl. baares Geld ins Land kommt. — Die Alpen im Allgau bilden die nördlichste Seitenkette der appenzeller und tiroler Alpen, von dem baierschen Landgericht Mindelheim über Kempten bis an den Bodensee. Der höchste Berg, der Hochvogel, 9000 Fuß hoch, behält wie die meisten andern, seinen Schnee den größten Theil des Jahres. Das Gebirge besteht meistens aus Sandstein, und erst in den südlichern Theilen fangen Kalk= und Marmorberge an. Hier entspringen der Lech, die Iller, Bregenz, Aller. — In dieser Alpenkette wohnen über 7 Millionen Menschen; 1 — 2 Millionen gehören dem celtisch-gallischen, 8 — 900,000 dem italienischen, über 1 Million dem slavischen, und an 3 Millionen dem germanischen Stamm an. Es befinden sich darunter wenigstens 1½ Million Hirtenvölker, die sich ausschließend mit Alpenwirthschaft und Viehzucht auf den kräuterreichen Wiesen die im engern Sinn Alpen genannt werden, beschäftigen. Auch sind in diesen hohen Gebirgen viele Cretins, (s. diese). — Seit Napoleons Regierung sind über die Alpen 4 große Straßen mit ungeheuern Anstrengungen und Kosten angelegt worden, die man nun mit aller Bequemlichkeit und ohne Gefahr befahren kann; nämlich 1) über den Berg Cenis von Lanslebourg nach Suza; 2) über den Simplon, ein 8 Meilen langer Weg über 264 Brücken mit steinernen Pfeilern; die größte Höhe dieser Straße ist 6174 Fuß über dem Meere; 3) über den Berg Genevre; 4) von Nizza nach Genua. — Von den Alpen führen den Namen: 1) die Landvogtei auf der Alp im Königreich Württemberg, welche 25 Quadratmeilen, 112,500 Einwohner, die Oberämter Urach, Kirchheim, Nürtingen, Reutlingen und Münsingen umfaßt, und Urach zur Hauptstadt hat; und 2 franz. Departements, nämlich 2) das Departement der obern Alpen, das den südöstlichen Theil der ehemaligen Dauphiné begreift, 3° 1′ — 4° 41′ O. L. von Paris, 44° 9′ — 45° 6′ B. und auf 171⅓ Quadratmeilen (1,142,500 Arpents) 125,845 Einwohner enthält. Das Land ist sehr gebirgig und waldig, und wird von den Flüssen Durance, Drac ꝛc. durchflossen. Das Klima ist ziemlich rauh, und der Boden nicht fruchtbar. Die Gebirge haben viel Gemsen, Bären, Murmelthiere, Steinböcke, weiße Hasen, Rebhühner, Fasanen, Adler ꝛc., schöne Alpenweiden und Wiesen, daher bedeutende Zucht der Maulthiere, des Rindviehs und der Schafe; wenig Getreide und mittelmäßigen Wein; Blei, Kupfer, Marmor, Quarz, Gyps, Torf. Es wird in die 3 Bezirke: Briançon, Embrun und Gap, getheilt, und hat Gap zur Hauptstadt. 3) Das Departement der untern Alpen, an der Durance, ehemals der südöstliche Theil der Provence, hat 134¼ Quadratmeilen (745,007 Hectaren) und 145,912 Einwohner. Die Luft ist ziemlich gemäßigt und die Produkte sind: Getreide, Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Mandeln, Wein, Vieh. Es hat die 5 Bezirke Barcelonette, Castellane, Digne, Sisteron und Forcalquier, und die Hauptstadt Digne. — Von 1793 bis 1814 gab es auch ein französisches Departement der Seealpen, das die Grafschaft Nizza und das Fürstenthum Monaco begriff, und Nizza zur Hauptstadt hatte. — 2) Herrschaft mit einem Städtchen, Schloß und einer reformirten Kirche, im preußischen Großherzogthum Niederrhein, den Grafen von Bentheim=Steinfurt gehörig.

Alpenbach, im bairischen Isarkreis, fließt oberhalb Wegscheid in die Isar.

Alpensee, Alpsee, See in der Grafschaft Königseck-Rothenfels, im bairischen Oberdonaukreis, hat seinen Abfluß, die Stillach, in die Iller, bei Immenstadt.

Alpersbach, Alpirsbach, Marktflecken in der württembergischen Landvogtei am obern Neckar, Oberamt Oberndorf mit 1319 Einwohnern und einem Schloß. Dabei liegt eine ehemalige Benedictinerabtei, itzt ein evangelisches Kloster gleiches Namens, welches das Hagestolzenrecht hat, d.i. alle ehelosen Personen über 50 Jahr alt, beerbt, die Lehen ausgenommen. In der Nähe wird Silber, Kupfer und Kobalt gegraben; auch ist ein Kobaltwerk zur Zurichtung des letztern errichtet.

Alpgäu s. Algow.

Alpha s. Aa No. 4.

Alphen, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 80 Häusern, 382 Einwohnern, einem Schloß, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, am Rhein, zwischen Leyden und Wörden, mit 2006 Einwohnern. — 3) Flecken in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1020 Einwohnern.

Alpheus s. Carbon.

Alpinenkanal, im französischen Departement Rhonemündungen, von Malemont bis Tarascon zur Bewässerung des Landes geführt.

Alpirsbach s. Alpersbach.

Alpizzo s. Pizzo.

Alpnach, Altnach, Marktflecken im schweizer Canton Unterwalden, am Fuß des Pilatusberges und am Alpnachersee (dem nordwestlichen Theile des lucerner- oder Vierwaldstättersees, der hier den Fluß Aa aufnimmt), mit 1300 Einwohnern; Landungsplatz, Waarenniederlage.

Alpon, (vecchio) Fluß in der venezianischen Delegation Verona, der in die Etsch fließt.

Alpsee s. Alpensee.

Alpsteig, Bergrücken zwischen Krieglach und dem Thale Ratten in Oestreich, 3297 pariser Fuß über der Meeresfläche.

Alpuente, Villa in Valencia in Spanien, mit 1800 Einwohnern, einem Fort und einer Commenthurei des Ritterordens von Montesa.

Alpujarras, Alpuxarras, hohes und rauhes Gebirge im spanischen Königreich Granada, zwischen Granada, Motril u. Almeria, zwischen dem mittelländischen Meere und dem Gebirge Sierra Nevada (Schneegebirge), dessen südlichen Theil es bildet. Seine höchste Spitze, Carrajon de Martos, ist 5010 Fuß über dem Meere. Es wird von Abkömmlingen ehemaliger Araber bewohnt, die noch vieles von der alten Lebensart beibehalten, und in den fruchtbaren Thälern viel Seide, Getreide, Wein &c. gewinnen, und hauptsächlich von Vieh- und Schweinezucht leben. Die Thäler sind in 10 Tochas abgetheilt, und der Hauptort ist die Villa Urijar am Adra.

Alre, Fluß in Hampshire in England, der bei Southampton in die See fällt.

Alresford, Flecken in Hampshire in England, am Fluß Alre.

Alrick, Elrick, Fluß in der schottländischen Landschaft Tweedale, der sich unterhalb Selkirk in den Fluß Tweed ergießt.

Alrikstad s. Aarstad.

Alröe, Insel im horsenschen Meerbusen, unter das jütländische Amt Aakiär gehörig.

Als s. Alsitz.

Alsbach, Pfarrdorf im kurhessischen Amte Zwingenberg, mit 420 Einwohnern.

Alsburg, kleiner Flecken im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim am Fluß Fuse, 2 Meilen von Hildesheim gegen Nordosten.

Al-Scham s. Syrien.

Alschhausen s. Alshausen.

Alschleben s. Alsleben No. 1.

Alseinz s. Alsenz.

Alsen, 27° 21′ — 27° 44′ L. 54° 50′ — 55° 4′ N. B. dänische Insel im kleinen Belt, mit 6 Quadratmeilen und 15,045 Einwohnern, die Dänen sind. Sie hat einen fruchtbaren Getreideboden, gute Viehzucht, Holzungen, viel Flachs- und Obstbau, Wildpret und schöne Fischereien. Sie

wird in die Süder- und Norderharde eingetheilt. Jene gehörte der herzoglichen sonderburgischen Linie, kam aber 1667 wegen der Schulden des Herzogs Christian Adolph an das königliche Haus. Diese, oder das Amt Norburg, gehörte dem Hause Plön, wurde aber vom Herzog Friedrich Carl 1730 ebenfalls an den König von Dänemark abgetreten. Die Hauptstadt ist Sonderburg.

Alsenborn, ehemaliges Gericht und Flecken im preußischen Großherzogthum Niederrhein, mit 1763 Einwohnern von vermischter Religion.

Alsendermael, befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 285 Einwohnern.

Alsenz, Alseinz, Flecken am Fluß gleiches Namens, der in die Nahe fließt, im bairischen Rheinkreis, mit 994 christlichen und 53 jüdischen Einwohnern.

Alsfeld, alte Stadt im großherzogl. hessischen Fürstenthum Oberhessen, unweit der Schwalm, mit 499 Häusern, 3006 Einwohnern, einem Schloß, Tuch- und Leinwandfabriken, Schönfärbereien. Hier ist der Publicist Joh. Georg Kulpisius geboren. Das Amt gleiches Namens hat 3187 Häuser und 18,284 Einwohner.

Alshausen, 1) A. Alschhausen, Altschausen, ein Schloß, vormals der Sitz des Landcomthurs der Balleien Elsaß und Burgund, nicht weit von Biberach und dem buchauer See. Durch den Rheinbund 1806 kam diese Commende an den König von Württemberg, mit Ausnahme der Herrschaften Achberg und Hohenfeld, die der Fürst von Hohenzollern - Sigmaringen bekam. Alshausen gehört nun zur Landvogtei an der Donau, und der dabei liegende Ort gleiches Namens, ehemals ein freies Reichsdorf, hat 1600 Einwohner. — 2) A., Ahlshausen Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Gandersheim, nicht weit von der Leine, mit 69 Häusern, 555 Einwohnern, die sich meistens vom Garnspinnen und Weben nähren, und einer mit Seesen vereinigten Superintendentur.

Alsheda, Kirchspiel in der jönköpingischen Landeshauptmannschaft in Småland in Schweden, mit dem 1738 entdeckten einzigen schwedischen Goldbergwerk Ädelfors, das für die Rechnung des Königs betrieben wird. Die Gänge sind nicht reichhaltig; auch wächst in demselben kein gediegen Gold. Im Jahr 1797 gewann man nur 3 Mark oder 192 Dukaten.

Alsheim, Adolzheim, gewöhnlich Alsheim am Altrhein (einem ¾ Stunde entfernten Wasser, das mit dem Rhein Verbindung hat) genannt, zum Unterschied von dem Dorfe Alsheim bei der Burg Gronau zwischen Manheim und Neustadt, ein Marktflecken, in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Bechtheim, mit 170 Häusern, 1117 Einwohnern, einer katholischen, 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, gutem Weinbau.

Alsher s. Algier.

Alsiete s. Alsitz.

Alsingsund, Sonderburgersund, in der Ostsee, die Meerenge bei Sonderburg, zwischen der Insel Alsen und dem Herzogthum Schleswig, 6 — 7 Meilen lang und an manchen Orten keine Meile breit.

Alsitz, Else, Als, Alsiete, Elze, kleiner Fluß in der niederländischen Provinz Luxemburg, der an den lothringischen Gränzen entspringt, und bei der Stadt Luxemburg sich in den Fluß Sour ergießt.

Alsleben, 1) A., Alschleben, Großalsleben, herzogl. dessauische Stadt und Schloß an der Saale, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, im Saalkreis, mit 198 Häusern, wovon 53 in der Vorstadt Leimkuthe stehen, 1294 Einwohnern, die von ihrem ansehnlichen Feldbau leben, 4 Thoren, 1 lutherischen Pfarrkirche und 1 Hospital. In der Nähe ist eine königl. Salpetersiederei. Die Gerichtsbarkeit über das Städtchen übt das dessauische Amt Alsleben aus, das in dem Dorfe Altdorf-Alsleben dicht bei der Stadt mit 136 Häusern und 800 Einwohnern sich befindet. Im Jahr

1747 kam es durch Verkauf von der Krosigkischen Familie, die es seit 1479 besaß, an Anhalt=Dessau. — 2) Dorf im bairischen Untermainkreis, Langericht Königshofen, mit 136 Häusern und 540 Einwohnern.

Alsó=Belly, Dorf in der barscher Gespanschaft in Ungern, mit jährlichen Pferdewettrennen.

Alsó=Borgo, Militärort und großes Pfarrdorf, das eigentlich aus 6 Dörfern mit eben so viel Kirchen besteht, in der siebenbürgischen Infanterie=Milizgränze, im borger Distrikte, an einem durch eine Chaussee zugänglicher gemachten Paß in die Bukowina, der von dem Orte seinen Namen hat.

Alsó=Kubin, 36° 58′ 58″ L. 49° 14′ 30″ B. Marktflecken und Congregationsort der ungrischen Gespanschaft Arwa, mit 1119 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche und 1 Synagoge.

Alsó=Lendva, Marktflecken und Schloß in der ungerschen szalader Gespanschaft, mit einem Schwefelbad.

Alsá=Rákos, Dorf in Siebenbürgen, weißenburger Gespanschaft, an der Aluta, mit einer Papiermühle.

Alsó=Sajó, slavisch Nizne Slana, lutherisches Pfarrdorf in Ungern, gömörer Gespanschaft, dem Freiherrn Andrássy gehörig, wo viel Quecksilber und Zinnober gewonnen wird.

Alsó=Sdany, Pfarrdorf in Ungern, barscher Gespanschaft, mit einem Sauerbrunnen.

Alsó=Sebes, Pfarrdorf am Altfluß in Siebenbürgen, fogaroscher Comitat, nicht weit vom Rothenthurm=Paß, mit ergiebigen Alaunwerken.

Alstahong, Dorf im norwegischen Stiftsamt Drontheim, Sitz des Bischofs von Nordland und Finmarken.

Alster, kleiner Fluß im dänischen Herzogthum Holstein, der in Stormarn beim Dorf Gieselbeck entspringt, verschiedene Bäche aufnimmt, bei Hamburg eine See und in der Stadt ein Bassin, die Binnenalster, bildet, und daselbst in die Elbe fällt. Er treibt mehrere Mühlen, und ist für kleine Fahrzeuge schiffbar.

Alsterdorf, eins der sogenannten 7 Rühmerdörfer, im holsteinischen Amte Trittau.

Alsterweiler, ansehnliches Pfarrdorf, im bairischen Rheinkreise, Distrikt Speier.

Alston, Marktflecken in der englischen Grafschaft Cumberland, am Südtyne, mit 1800 Einwohnern, Eisengießerei, Garnspinn= und Pulvermühlen.

Alstonmore, Marktflecken in der englischen Grafschaft Cumberland, an der Süd=Tyne.

Alsungen, kleiner See in Westgothland in Schweden.

Alswangen, Flecken und Schloß in dem russischen Gouvernement Curland, an der Ostsee.

Alswede, Vogtei und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Minden. Die Vogtei besteht aus 5 Dörfern, die 1785. 1684 Menschen enthielten; und das Pfarrdorf hat eine stark besuchte Schule.

Alt, Aluta, Olt, beträchtlicher Fluß in Siebenbürgen, der im karpatischen Gebirge im gyorgier Stuhle entspringt; bei dem Schloß Fogaras und dem Bergpaß Rothenthurm vorbei sich durch das Gebirg nach der Walachei drängt, und nachdem er mehrere Flüsse aufgenommen hat, Nicopoli gegenüber in die Donau fällt. Er führt viel Gold bei sich, ist aber wegen vieler Felsenstücke und in der Walachei aus Vernachlässigung der Regierung nicht schiffbar.

Altai oder Altai=Alin (Altai heißt Gebirg und Alin golden) hohes Gebirge in Mittelasien, das fast rechtwinklicht an den Ural stößt, und die südliche Gränze Sibiriens bis an den Ocean bildet. Es wird in den großen und kleinen getheilt. Jener steigt aus den Gebirgen von Tibet nach Norden, verbindet das Uralgebirg mit dem Bogdoola, einer der höchsten Spitzen des Altai, deren zerrissene Form vulkanische Ausbrüche andeutet, und entläßt die Flüsse Irtysch, Ob, Tom, Abukan, (Nebenfluß des Jenisei) rc. Die=

ser streicht in doppelter Richtung aus dem großen in Sibirien; denn die westliche Kette heißt das kolywansche Gebirge, und tritt zwischen den Flüssen Irtisch und Ob in das russische Gouvernement Kolywan; die östliche steigt östlicher zwischen dem Ob und Jenisei gegen Norden in dasselbe Gouvernement, und heißt das kusnezkische Gebirge. Die höchsten Gipfel sind mit ewigem Schnee bedeckt; der höchste Gipfel des kleinen Altai liegt 6559⅔ pariser Fuß über der Meeresfläche. Die Hauptmasse ist Granit; man findet aber auch Porphyr, Jaspis, Marmor, Sandsteine, Steinkohlen, Thonschiefer, und große Schätze von Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei.

Altaich, Ober- und Nieder-, 2 aufgehobene Benedictinerprälaturen, im baierschen Niederdonaukreis, Landgericht Straubing. Ober-Altaich lag eine kleine Meile von Straubing, hatte 50,000 Fl. Einkünfte, und eine vortrefliche Bibliothek. Nieder-Altaich lag an der Donau, 1 Meile unterhalb Deckendorf, hatte eine wichtige Bibliothek, eine gut angelegte Einsiedelei und nährte 70 Mönche, deren Prälat Canonicus und Collateralis perpetuus des Bischofs von Bamberg war. Die Einkünfte betrugen an 100,000 Fl.; aber durch schlechte Oekonomie eines vormaligen Prälaten hatte das Stift Schulden.

Alt-Aicha, s. Aicha No. 2.

Altamura, 34° 13′ L. 41° B. Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit 15,893 Einwohnern, worunter viele Griechen sind, 3 Pfarrkirchen, Wein- und Oelbau.

Altan, Nebenfluß der Lena im russischen Gouvernement Irkuzk. In der Nähe ein Salzsee gleiches Namens.

Alt-Anhalt s. Anhalt No. 2 und 3.

Altar, Capac Urcu, ein 16,380 Fuß hoher Berg in der Provinz Quito im spanischen Vicekönigreich Neugranada.

Alt-Arad s. Arad-Vármegye.

Alta-Vela, 306° 1′ L. 17° 28′ 11″ B. kleine Insel an der Südseite der Insel St. Domingo in Westindien.

Altavilla, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2399 Einwohnern.

Alt-Belgern, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, liebenwerdaer Kreis, am östlichen Ufer der Elbe, mit einer Fähre über den Fluß.

Altbeutnitz, gräfl. v. Rothenburg. Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, crossener Kreis.

Altbreisach s. Breisach.

Altbruchhausen s. Bruchhausen.

Altbuckow s. Buckow No. 1.

Altbulach s. Bulach No. 1.

Altbunzlau s. bunzlauer Kreis.

Altburg, Pfarrdorf und Schloß bei Calw in der württembergischen Landvogtei Schwarzwald, mit dem Kirchspiel 1474 Einwohner.

Altcalifornien s. Californien.

Alt-Carleby s. Carleby.

Alt-Catzenelnbogen s. Catzenelnbogen No. 2.

Altcelle, einst ein großes und reiches, 1175 von dem Markgrafen von Meißen, Otto dem Reichen, gestiftetes, itzt aber eingegangenes und verfallenes Dominikanerkloster im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, bei Nossen an der freybergischen Mulde. Alle benachbarte Orte gehörten zu demselben, und die Markgrafen von Meißen bis auf Friedrich den Streitbaren hatten hier ihr Erbbegräbniß.

Alt-Damm, Damm, 32° 32′ L. 52° 24′ B. befestigte Stadt im randowschen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Stettin, an der Mündung der Plöne in den dammschen See, mit 268 Häusern, 2177 Einwohnern, 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, Leinwebern, Strumpfwirkern, Tuchmachern, Hau-

del mit Tuch, Wollzeugen und Leinwand, Fischereien.

Altdöbern, Rittergut und Marktflecken in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, im calauer Kreise, mit 60 Häusern, 452 Einwohnern, einem schönen Schloß und Garten, und 5 beträchtlichen Jahrmärkten.

Altdorf, Altorf, 1) Stadt in Baiern, Rezatkreis, Sitz eines Landgerichts (das 1808 auf 5½ Quadratmeilen 11,493 Einwohner hatte) und Rentamts, 29° 1′ 26″ L. 49° 23′ 22″ B. in einer schönen und fruchtbaren Gegend, hat außer 23 öffentlichen Gebäuden, 18 bewohnten Garten- und andern Häusern vor der Stadt und vielen Scheunen 205 Bürgerhäuser und 2000 Einwohner, unter denen eine Kolonie von Salzburgern, die aus Holz vielerlei Arbeiten verfertigen, wovon ein beträchtlicher Theil nach Spanien und dem spanischen Amerika geht. Beträchtlich ist der Hopfenbau, jährlich an 1800 Centner, und die Bierbrauerei; auch sind in der Nähe gute Steinkohlen. Dieser Ort gehörte anfangs zur kaiserlichen und Reichsveste Nürnberg, und ward von K. Ludwig IV. 1329 an den Grafen Emicho von Nassau versetzt, und kam von den Grafen von Nassau an die Burggrafen zu Nürnberg. Burggraf Albrecht gab ihn seiner Tochter Anna bei ihrer Vermählung an den Herzog Swantibor von Pommern. Das pommersche Haus verkaufte ihn an den Pfalzgrafen und nachmaligen Kaiser Ruprecht, und so blieben die Pfalzgrafen im Besitz bis 1504, wo Ruprecht in die Acht erklärt, und unter andern auch der Stadt Nürnberg die Execution aufgetragen wurde. Beim Frieden behielt Nürnberg die eingenommene Stadt, und verglich sich deswegen 1521 und 1523 mit den Pfalzgrafen. Im Jahr 1575 ward das seit 1526 in Nürnberg gestiftete Gymnasium nach Altdorf verlegt, und K. Rudolf II. ertheilte ihm 1578 das Recht, Baccalaureen und Magister zu ernennen. Nun wurde das akademische Institut und Gymnasium abgesondert, und jenes erhielt 1622 von K. Ferdinand II. auch das Recht, Licentiaten und Doctoren der Rechte und Medizin zu ernennen, so wie vom K. Leopold I. 1696 das Privilegium, Doctoren der Theologie zu creiren, wodurch dann die Universität den andern in allen Stücken gleich wurde. Das Gymnasium war inzwischen 1633 wieder nach Nürnberg zurück verlegt worden. Die Mittelzahl der Studirenden betrug in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts 100 bis 120; 1803 waren 60 vorhanden. Die Universität wurde am 24. September 1809 aufgehoben. — 2) Marktflecken im Oberamte Ravensburg in der würtembergischen Landvogtei am Bodensee, unweit der Schuß, 27° 18′ 55″ L. 47° 48′ 20″ B. mit 400 Häusern, 2034 Einwohnern und einer Normalschule. Die vormalige Landvogtei gleiches Namens in Schwäbisch Oestreich kam 1806 durch den preßburger Frieden an Württemberg; der Flecken, das Stammhaus der ehemals berühmten Grafen von Altdorf, hatte ansehnliche Freiheiten; es wurde daselbst das kaiserliche Landgericht auf der leutkircher Haide und der Pirs wechselsweise mit den Städten Ravensburg, Wangen und Isni gehalten. — 3) v. Turkheim. Pfarrdorf und Schloß, vormals in der Ortenau, itzt im badischen Kinzigkreis, bei Ettenheim, mit 1127 Einwohnern, worunter 32 jüdische Familien; fruchtbar an Wein und Getreide. Man hat hier römische Alterthümer und Münzen gefunden. — 4) s. Altorf und Alsleben.

Altea, 16° 50′ L. 38° 49′ B. Villa im spanischen Königreich Valencia, am Fluß Guadalete, nicht weit vom Meer, mit 4800 Einwohnern, Baumwoll-, Wein-, Flachs- und Seidenbau, gutem Honig, Glashütten, Fischerei.

Altebenezer s. Ebenezer.

Alte-Fluth, Kanal in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, welcher die Finow mit der Havel verbindet.

Altekirch s. Aldekerk.

Alte Land, langer schmaler Distrikt im hanöverschen Herzogthum Bremen, längs der Elbe, durch die Schwinge vom Lande Kehdingen abgesondert, und von der Lühe und Este durchströmt, die in die Elbe fließen.

Es ist sehr gut angebaut, hat fetten Marschboden und Ueberfluß an Getreide, Obst, Hülsen- und Gartenfrüchten, Gemüse, besonders Meerrettig, Hanf, Flachs, Rübsamen, Rindvieh und Pferden. Das Land ist 4 Meilen lang, $\frac{1}{4}$ — 1 Meile breit, und hat auf $2\frac{1}{3}$ Quadratmeilen 2570 Wohn- und 1477 Nebenhäuser und 13,500 Einwohner. Es hat viele alte Vorrechte, und wird verschiedentlich abgetheilt: 1) in 3 Meilen, wovon die erste von der Schwinge oder von Stade bis an die Luhe, die zweite von der Luhe bis an die Este, und die dritte von der Este bis an das hamburgische Dorf Mohrburg geht; 2) in 12 Hauptmannschaften und 6 Vogteien; 3) in 10 Kirchspiele, unter welche die einzeln stehenden Häuser vertheilt sind; denn eigentliche Dörfer sind nicht da. In der ersten Meile sind 4 Hauptmannschaften: Guderhandviertel, Hollern, Steinkirchen, Twielenfleth; in der 2ten 6, Borstel, Königreich, Jork, Ladekop, Mitteln- und Neuenkirchen und 3 Vogteien, in der Leswig oder Bergsten-Gericht, Hasselwerder oder Altklostergericht und zum Kranz, itzt zu Wincop; in der 3ten 2 Hauptmannschaften, Mohrende und Neuenfelde, und 3 Vogteien, Francop, Rincop, Rupke. Bis 1106 war das Land ein Sumpf, der durch die von den Erzbischöfen von Bremen hierher berufenen Niederländer ausgetrocknet wurde. Die größtentheils wohlhabenden Einwohner, die sich mit Viehzucht, Acker- und Obstbau, Schiffahrt und dem Handel ernähren, haben ihre eigenen Obrigkeiten, deren Gerichtshaus im Kirchspiel Jork ist.

Alt-Elbe, Ausfluß der Elbe in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, der bei Wittenberge die Stepeniz und Kartau aufnimmt, und sich bald nachher wieder mit dem Hauptstrom vereinigt.

Alt-Els, ein 11,432 pariser Fuß über der Meeresfläche erhabener Berg im berner Hochgebirge.

Altena, 1) Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, 25° 15′ 36″ L. 51° 15′ 36″ B. an der Lenne und Nette, mit 590 Häusern, 3420 Einwohnern, einem Bergschloß mitten in der Stadt, 3 lutherischen Pfarrkirchen, und einem Arbeitshaus. Es sind hier 80 Eisenschmieden, eine Eisendrahtfabrik auf 104 Mühlen, die 99 Grob-, 126 Mittel- und 186 feine Züge enthalten, 36 Messing- und Kupferarbeiter, eine Näh- und Stricknadelfabrik mit 500 Arbeitern, die 56 Millionen liefern, 2 Schnallen- und Bügel-, 4 Strumpffabriken, Rothgerbereien, Kupferschlägereien, eine Fingerhut- und Gardinenringfabrik; außerhalb der Stadt arbeiten für die Drahtfabriken 212 Osemundschmiede und 60 andre Schmiede. Merkwürdig sind des um Altena sehr verdienten Burgermeisters Rumpe Anlagen am Hünengraben, wo 2 Stollen, jeder 90 Lachter lang, 8 Fuß hoch und 12 Fuß weit, durch Felsen getrieben worden sind. Vor dem ersten Stollen liegen folgende durch 8 Wasserräder betriebene Werke: 1 Stahlraffinirhammer, 1 Blechhammer, 1 Fingerhutsmühle, 1 Nähnadelschauermühle und 2 Schleifmühlen; vor dem zweiten liegen 1 Nähnadelschauer- und 1 Schleifmühle, alle auf englische Art eingerichtet. Die jährliche Ausfuhr des Drahts, der Nadeln rc. beträgt an 500,000 Thaler. Den 22. April 1750 brannten hier über 300 Häuser ab. Vor Alters wurde das ganze Land die Grafschaft Altena genannt. Der Kreis Altena enthält 7 Burgemeistereien und 27,996 Einwohner. — 2) Trümmern der gräflichen Burg zu Schüttorf in der hanöverschen Grafschaft Bentheim, in deren Kapelle noch katholischer Gottesdienst ist. — 3) kleine Landschaft in dem niederländischen Gouvernement Südholland, die zwischen der Maas und dem Biesbosch liegt, und sich bis nach Heusden erstreckt; vgl. Almkerk. — 4) s. Altona.

Altenahr, Pfarrdorf an der Ahr, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, unweit Bonn.

Alten-Albenreut, Dorf in Böhmen, elbogner Kreis, fraisschem Gebiet, mit Braunstein- und Kobaltgruben, Waffenhammer und Eisenfabriken.

Altenalper-Sattel, Berg im schweizer Canton Appenzell.

Altenau, 1) kleiner Fluß im Herzogthum Braunschweig bei Schöppenstedt, der in die Ocker fällt. — 2) Bergstadt mitten im Harz im Fürstenthum Grubenhagen, im Harzamt Clausthal, 1368 Fuß über der Ostsee, 2 Meilen von Goslar, mit 165 Häusern, 1174 Einwohnern, einer Silberhütte, die jährlich 7816 Mark Silber, 4363 Centner Glätte, 10,784 Ct. Blei, und 62 Ct. Kupfer liefert; Eisenhütte mit jährlichem Produkt von 10,616 Ct. Eisen und einem Granulirbade; Spitzenklöppelei. Eine Stunde davon ist der morastige Buchberg, wo die Ocker entspringt, die auch bei der Stadt vorbeifließt, und eine landesfürstliche Stuterei.

Altenauer See, im östreichischen Herzogthum Steiermark.

Altenbecken, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Paderborn auf der Egge, mit 98 Häusern und 488 Einwohnern, in dessen Nähe der Bullerborn (bullernde oder strudelnde Quelle) ist, aus dem süßes Wasser mit unordentlicher Abwechselung bald stark, bald gar nicht hervorkommt, und ein ergiebiges Eisenbergwerk, das theils dem Landesherrn, theils den Familien v. Schilder und v. Donop gehört. Wahrscheinlich stand in dieser Gegend das alte sächsische Götzenbild, die Irmensäule, die Karl der Große zerstörte.

Altenberg, 1) v. Schwarzenfels. Herrschaft, Dorf und Rittersitz im gothaischen Antheil des Fürstenthums Altenburg. — 2) offne, schriftsässige, freie Bergstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, im Kreise Altenberg, am Tiefenbach und am Ursprung der Weißeritz, 2188 pariser Fuß über Wittenberg, mit 190 Häusern und 1380 Einwohnern, die viele Spitzen klöppeln und Bergbau in dem Zinnbergwerk treiben, von dem die aus dem Zwitterstock kommende Sorte für das beste nach dem englischen und böhmischen Zinn gehalten wird; auch sind hier 3 Zinnschmelzhütten, eine Vitriolhütte, Flachsbau, Flachs- und Wollspinnerei. In dem hiesigen Bergwerksrevier arbeiten 470 Bergleute. — 3) Kirchspiel in dem Vierherrischen in der niedern Grafschaft Catzenellnbogen. — 4) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf bei Mühlheim. Die Kirche, welche die Gebeine der Herzoge von Berg aufbewahrt, ward 1815 durch Brand eine traurige Ruine. — 5) freiherrl. v. Gemmingen. evangelisches Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei an der Jaxt, bei Schwäbisch-Hall. — 5) A., oder Altenburg, adliches Prämonstratenser Nonnenkloster, an der Lahn, nicht weit von Wetzlar, im fürstl. Solmsischen Amte Braunfels, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, sonst die alte gräfl. Solmsische Residenz und Dalheim genannt. In der Nähe wird jährlich das höchste Gericht der Grafschaft Solms nach altem Gebrauch unter freiem Himmel, und bei üblem Wetter in dem Kloster gehalten.

Altenberga, Dorf im Herzogthum Gotha in einem reizenden Thale, mit 57 Häusern und 195 Einwohnern, die starke Viehzucht treiben. Dabei liegen auf einer Anhöhe die Trümmern der ersten dem heiligen Johannes geweihten Kirche in Thüringen, die 724 — 745 von Bonifaz (Winfried), dem Apostel der Teutschen und Thüringer, erbaut wurde; mit einem Denkmahl derselben in dem 1811 errichteten 30 Fuß hohen Candelaber aus seeberger Sandstein gearbeitet und mit einem blaßgelben Firniß überstrichen.

Altenbiesen, Biesen, franz. Vieux Jones, chemalige Ballei des teutschen Ritterordens unweit Mastricht in der niederländischen Provinz Lüttich, deren Einkünfte an 176,000 Fl. betrugen. Eine Comthurei derselben zu Alten-Biesen lag im Lüttichschen; eine an dem Jungen-Biesen oder Biesen ohne Beisatz in der Stadt Cöln.

Altenbraak, Eisenhüttenort im braunschweigischen Kreisgericht Blankenburg, mit 49 Häusern und 410 Einwohnern.

Altenbreitungen, Breitungen, Dorf in dem zu Meiningen gehörigen hennebergischen Amte Frauenbreitungen, an der Werra, mit 501 Einwohnern, ansehnlichem

Ackerbau und Viehzucht, aber ohne Kirche.

Altenbruch, Oldenbrock, 26° 25′ 16″ L. 53° 50′ 5″ B. Flecken im Kirchspiel gleiches Namens, im hanöverschen Lande Hadeln, an der Werne, mit 376 Häusern, 2319 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, einem Hafen, Fischerei, lebhafter Handlung mit Korn, Obst und Vieh, und Schiffahrt.

Altenbruchhausen s. Bruchhausen.

Altenbürg, verfallnes Schloß, durch eine Allee mit Bruchsal verbunden, im badenschen Pfinz- und Enzkreise.

Altenburg, 1) Fürstenthum in Teutschland, durch die reußische Herrschaft Gera in 2 Theile getheilt, hat mehrere mit Holz bewachsene Berge, und einen sehr ergiebigen, vortreflich angebauten Boden, der von der Pleiße, Saale, Orla und Roda durchflossen wird. Die Hauptprodukte sind: Kupfer, Eisen, Schiefer, Kobalt, Alaun, Vitriol, Salz, Mineralwasser, Getreide, Holz, Obst, Wein, Gartenfrüchte, Flachs, Rindvieh, Pferde, Wildpret, Bienen, Fische 2c. Der Herzog Johann Wilhelm, der 2te Sohn des unglücklichen Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich I., theilte sein Land unter seine Söhne, von denen Friedrich Wilhelm I. Altenburg, und Herzog Johann Weimar bekam. Die altenburgische Linie erlosch 1672, worauf das Fürstenthum Altenburg an den Herzog Ernst den Frommen zu Gotha fiel. Nach seinem Tode theilten sich seine Söhne in das Land, und das Fürstenthum Altenburg wurde in den gothaischen, eisenbergischen und saalfeldischen Antheil zerstückt. Nach des Herzogs Christian zu Eisenberg Tode 1707 kam dieser Theil wieder an das Haus Gotha, welches nun die 7 Aemter, Altenburg, Ronneburg, Eisenberg, Camburg, Roda, Orlamünde und Leuchtenburg (oder Cahla) besitzt, und davon auf dem Reichstage und den Kreistagen eine Stimme führte. Der herzogl. gothaische Antheil an diesem Fürstenthum beträgt 25½ Quadratmeilen mit 101,000 lutherischen Einwohnern, unter denen die Landleute, theils Teutsche, theils 10,000 Wenden sind, welche letztern sich durch Körperbau, Trachten und Gewohnheiten auszeichnen. Der Städte sind 9, der Marktflecken 3, der Dörfer 239, der adlichen Patrimonialgerichte 150. Der herzogl. coburgische Antheil hat auf 10 Quadratmeilen ungefähr 30,500 Einwohner, und besteht aus den 3 Aemtern Saalfeld, Gräfenthal und Propstzella. Dieser saalfeldische Theil hatte mehrere Herren, ehe er ein Bestandtheil des Fürstenthums Altenburg ward. So besaßen die Grafen von Schwarzburg die Stadt Saalfeld, welche sie 1389 an die Markgrafen von Meißen verkauften. Die reiche Benedictinerabtei zu St. Peter neben Saalfeld hatte Sitz und Stimme auf dem Reichstage; Graf Albrecht von Mansfeld kaufte sie vom letzten Abte, und trat sie 1532 an den Kurfürsten Johann ab, der sie in ein Amt verwandelte. Das Amt Pösneck war dem Grafen Wiprecht von Groizsch von einem Erzbischof von Cöln geschenkt worden, und Friedrich mit der gebissenen Wange erheirathete es mit seiner Gemahlin Elisabeth, Gräfin von Arnshaug. Gräfenthal endlich gehörte dem Grafen von Orlamünde, und kam dann an die Grafen von Pappenheim, von denen es Herzog Johann Friedrich von Altenburg kaufte. — Jeder der beiden Fürsten hat in seinem Antheile die Landeshoheit; doch war es sonst hergebracht, daß die saalfeldischen Aemter mit ihrer Appellation sich an die Regierung und das Consistorium zu Altenburg wandten. Aber der Vergleich vom Jahr 1806 trennte den saalfeldischen Antheil bis zum einstigen Abgang der Linie völlig von Altenburg. (vergl. Coburg No. 1.) Die Landschaft des Fürstenthums besteht aus der Ritterschaft und den Städten Altenburg, Saalfeld und Eisenberg. Die Hauptstadt gleiches Namens 30° 6′ 31″ L. 50° 59′ 24″ B. an der Pleiße mit 1273 Häusern und 8800 Einwohnern, ist der Sitz der Regierung, des Consistorium und des Obersteuercollegium, hat 4 Kirchen, ein 1703 gestiftetes Gymnasium illustre mit einer Bibliothek und einem Naturalienkabinet,

(1816. 155 Schüler), eine Mädchenschule, ein vom Herzog Friedrich von Gotha 1705 angeordnetes freiadeliches Magdalenenstift zur Versorgung von 12 und zur Erziehung von 20 — 24 lutherischen Fräulein, eine Augenkrankenanstalt, eine pomologische Gesellschaft, ein Waisenhaus, ein Zuchthaus, Woll-, Baumwoll-, Tabak-, Leder-, Stärke-, Handschuh-, Siegellack-, Porzellanfabriken, beträchtlichen Handel mit Getreide, Vieh, Material-, Farbe- und Spezereiwaaren, auch bedeutenden Wechsel-, Speditions- und Zwischenhandel. Die Stadt war ehemals eine Reichsstadt, und die Hauptstadt des Meißnerlandes, ward aber von dem Markgrafen Friedrich mit der gebißnen Wange 1308 unter meißnische Botmäßigkeit gebracht. Bei der Stadt ist das Schloß auf einem Felsen, auf welchem 1455 der Raub der sächsischen Prinzen, Ernst und Albrecht, durch Kunz von Kaufungen geschah. Im Jahr 18 8 wurden geboren 380, worunter 33 uneheliche; 360 starben, und 85 wurden getraut; im Jahr 1810 war die Zahl der Gebornen 420, wovon 51 uneheliche; 815 starben, wovon 25 todtgeboren, und 130 wurden getraut. — 2) A., Teutsch Altenburg, Herrschaft, Schloß und Dorf in Niederöstreich, Viertel Unter-Wiener-Wald, an der Donau, nicht weit von der ungerschen Gränze, mit 114 Häusern, 680 Einwohnern, einem Schloß und einem Gesundbade. — 3) gräfl. Thun. Gericht, großes Dorf und Schloß in Tirol, Kreis Botzen. — 4) Schloß und Herrschaft des Erzbischofs zu Laibach, in Steiermark, cillier Kreis. — 5) Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, unweit Naumburg. — 6) freiherrl. v. Boineburg. Schloß auf einem hohen Felsen, in Kurhessen, am Einfluß der Schwalm in die Eder. — 7) schönes Benedictinerkloster und Abtei nebst einem Marktflecken, unweit der Stadt Horn, in Niederöstreich, Viertel Obermannhartsberg, 7 Stunden von Crems, gegen Mährens Gränze. — 8) altes verfallenes Bergschloß bei Bamberg, im bairischen Obermainkreise, Sitz des Grafen Adalbert von Babenberg im 10ten Jahrhundert, den Hatto von Mainz aus seinem Schloß lockte, und zum Tode führte; itzt Wohnung eines Försters. — 9) A., Ungrisch Altenburg, ungrisch Ovár, slavisch Stare Hrady, 34° 54′ 30″ L. 47° 52′ 28″ B. Flecken in Ungern, in der wieselburger Gespanschaft, am Einfluß der Leitha in die Donau, auf einer Insel. Die 3400 Einwohner, Ungern und Teutsche, treiben starken Handel mit Getreide und Hornvieh. Außer der Pfarre haben auch die Piaristen daselbst eine Kirche, ein Collegium und die Schulen; und außerhalb des Fleckens ist auch ein Capuzinerkloster. Das schon vor der Ankunft der Ungern erbaute Schloß ist itzt ziemlich verfallen, und dient größtentheils zu einem Kornspeicher. Zu der Herrschaft, die ehemals die altenburger Gespanschaft hieß, gehören viele Orte. Seitdem K. Ludwig II. sie seiner Schwester Anna bei ihrer Vermählung mit dem Erzherzog Ferdinand zum Brautschatz gab, ward sie allen Gemahlinnen der Könige aus dem östreichischen Hause zu Theil; itzt gehört sie dem Herzoge von Sachsen-Teschen. — 10) s. Köros Banya; Altenberg No. 5., Merseburg.

Altenbuseck, großherzogl. hessenscher Burgflecken, im busecker Thal bei Gießen, mit 150 Häusern und 714 Einwohnern, und einer Burg, dem Stammhaus der Ganerben von Buseck.

Altencelle, Pfarrdorf nahe bei der Stadt Celle im hanöverschen Fürstenthume Lüneburg.

Altendorf, 1) Flecken und Poststation im bairischen Rezatkreis, nicht weit von Baiersdorf. — 2) Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden, mit 50 Häusern, 490 Einwohnern, einem Eisenwerk und mehreren Glashütten. — 3) Kirchdorf im schweizer Canton Schwyz, am züricher See.

Altenesch, Vogtei und Kirchspiel in dem oldenburgischen Kreise Delmenhorst.

Altenfähr, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, auf der Insel Rügen, an der

Meerenge gegen Stralsund über, wo die gewöhnlichste Ueberfahrt ist.

Altenfühlen, franz. Hauteville, Pfarrdorf und Schloß im schweizer Canton Freyburg, Landvogtei Corbers.

Altengard, 40° 45′ 46″ L. 69° 58′ 50″ B. Kirchspiel im norwegischen Stift Drontheim, in Westfinnmarken, mit 1973 Einwohnern, worunter 1200 Finnen; der nördlichste Punkt, wo in Europa Ackerbau getrieben wird.

Altengesäß, Rittergut und Pfarrdorf in der gräfl. reußischen Herrschaft Ebersdorf.

Altengleichen, v. Uslar. Gericht und Bergschloß im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, bildet mit Neugleichen die Dynastie Gleichen, deren zerstörte Doppelburgen weit sichtbar sind.

Altengönna, Kirchdorf im Großherzogthum Weimar, unweit Jena, in der ehemaligen Commenthurei Zwätzen in des teutschen Ordens Ballei Thüringen.

Altengottern, Rittergut und Dorf mit 2 Pfarrkirchen im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Langensalze, an der Unstrut, mit 244 Häusern, 1070 Einwohnern, Coriander- und Anisbau ꝛc.

Altengroitzsch, gräfl. Werthern. Pfarrdorf im Amte Pegau des leipziger Kreises, im Königreich Sachsen.

Altengronau, Pfarrdorf in der kurhessischen Provinz Hanau, am Sinnfluß mit 75 Häusern, 791 Einwohnern, 1 reformirten Kirche und einer Blaufarbfabrik. Die vereinigten Aemter Altengronau und Brandenstein haben 461 Häuser und 4323 Einwohner.

Altenhagen, 1) Pfarrdorf im hamelnschen Quartier des hanöverschen Fürstenthums Calenberg, 26° 59′ 20″ L. 52° 26′ 29″ B. mit 72 Häusern und 503 Einwohnern, die vortrefliche gelb und braune Töpferwaaren und Steingut verfertigen; 1789 war der Erwerb 3240 Thlr. — 2) Pfarrdorf in der schauenburg-lippischen Grafschaft Schauenburg, Amt Hagenburg.

Altenhaßlau, Haßlau, Flecken in der kurhessischen Grafschaft Hanau, nicht weit von Gelnhausen, an dem Haselbach, mit 87 Häusern, 460 Einwohnern, einer lutherischen und reformirten Kirche, und gutem Weinbau. Das Amt gleiches Namens hat 695 Häuser und 4456 Einwohner.

Altenhayn, Rittergut und Pfarrdorf im Königreich Sachsen, leipziger Kreis, Erbamt Grimma.

Altenheim, Pfarrdorf am Rhein, vormals in der Herrschaft Lahr oder Lohr in der Ortenau, itzt im badischen Kinzigkreis, Bezirksamt Offenburg, mit 1329 Einwohnern und wichtigem Flachsbau.

Altenhof, Dorf und Vorstadt von Fulda mit 774 Einwohnern.

Altenhofen, Althofen, erzbischöfl. salzburg. Markt, Schloß und Amtshof im klagenfurter Kreis des Königreichs Illyrien, am Flüßchen Metnitz, mit einem Floßofen und Eisenhammer.

Altenhohenau, Pfarrdorf im bairischen Isarkreis, zwischen Rosenheim und Wasserburg, am Inn, mit einem aufgehobenen Dominikaner Frauenkloster.

Altenhundorf, Kirchspiel in dem oldenburgschen Kreis Oldenburg, dessen Gegend die hölzerne Straße durch ein Moor geht, wo Graf Gerhard 1475 die Bremer schlug, und das noch itzt die Bremerdöpe (Bremertaufe) heißt.

Altenkamp, Camp, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, bei Crefeld, mit 513 Einwohnern und einer ehemaligen cisterzienser Mannsabtei, deren Abt den Titel führte: Primas in Teutschland und Herr der Herrschaften Kamp und Strommert (oder Stroh-Moeurs, in dem Fürstenthum Mörs). Hier erlitten die Verbündeten den 16. Oct. 1760 eine Niederlage von den französischen Truppen.

Altenkirchen, 1) Kreisstadt und Schloß in dem preußischen Regierungsbezirk Coblenz, an der Wied, auf dem Westerwalde, mit 104 Häusern, 694 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Simultankirche, Stab- und Reckhammer, Lein- und Wollzeugweberei. Die Stadt kam 1661 durch Heirath

an das Haus Sachsen-Eisenach, nach dessen Absterben 1741 an Ansbach, 1802 an Nassau-Usingen, und 1815 an Preußen. Der Kreis gleiches Namens hat 9 Bürgermeistereien und 26,279 Einwohner. — 2) Marktflecken und Kirchspiel in dem preußischen Regierungsbezirk Stralsund.

Altenklingen, Herrschaft und Schloß im schweizer Canton Thurgau, der zollikoferischen Familie als ein Fideicommiß gehörig.

Altenlandsberg, Altlandsberg, Stadt, Schloß und Amt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreis, mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 144 Häusern und 1027 Einwohnern, die gute Brauerei, Branntweinbrennerei, Tuch- und Raschweberei haben. Der Ort war sonst eine den Freiherren von Schwerin gehörige Herrschaft, die König Friedrich I. 1709 kaufte.

Altenlohmb, v. Bibran- und Modlau. Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, goldbergischen Kreis, mit 632 Einwohnern.

Altenmarkt, 1) Hofmarkt in Baiern, Isarkreis, Landgericht Obing, am Einfluß der Alza in die Traun, mit Waffen-, Huf- und Nagelschmieden. Er gehörte sonst dem Kloster Baumburg. — 2) Markt in Steiermark, Kreis Bruck, zum Stift Admont gehörig, nahe an der Ens, mit 50 Häusern. — 3) Markt und Amt im Erzherzogthum Oestreich, Viertel unter dem Wiener Wald, 47° 43′ 20″ B. dem Religionsfond gehörig.

Altenmitlau, Pfarrdorf im kurhessischen Fürstenthum Hanau, Amt Alten-Hassel.

Altenmorschen, großes Dorf im hessencasselschen Amte Spangenberg.

Altenmünster, Pfarrdorf im bairischen Isarkreise, Landgericht Aichach, sonst dem aufgehobenen Kloster Oberschönefeld gehörig, an der Zusam, hat mit seinen Filialen 1170 Seelen.

Altenmur, v. Hardenberg. Rittergut, Schloß und evangelisches Pfarrdorf, im bairischen Rezatkreis, Landgericht Gunzenhausen, an der Altmühl, mit 430 Einwohnern.

Alten-Oetting, Altötting, Pfarrdorf und Sitz eines Landgerichts und Rentamts im bairischen Unterdonaukreise, am Inn, mit 154 Häusern, 1800 Einwohnern, merkwürdig wegen der Wallfahrten zu dem wunderthätigen Marienbilde in der uralten U. L. Frauenkirche, in der Tilly's Grabmahl ist, wegen des durch die fromme Mildthätigkeit vieler Personen in dem Chorstift gesammelten reichen Schatzes, und wegen des Wildbades Georgenbrunnen; weibliche Erziehungsanstalt mit einem Armenmädchenhaus, Branntweinbrennerei, jährliche Duld, öttinger Hof genannt.

Altenplatow oder Plato, Pfarrdorf und Amt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, zweitem jerichowischen Kreise, an den anhaltischen Gränzen, am plauenschen Kanal.

Altenrode, v. Knigge. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Mansfeld, an der Eine, mit 102 Häusern.

Altenrothenburg, Bergschloß in der württembergischen Landvogtei am mittlern Neckar, im Schwarzwald, ungefähr 2 Meilen von Tübingen.

Altens, Meerbusen in Norwegen.

Altensalze, sonst Flecken Elmen, Dorf bei Großsalze im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 89 Häusern, 417 Einwohnern, den Soolbrunnen und Gradirwerken des schönebecker Salzwerks.

Altenschlief, v. Riedesel. Gericht mit 9 Dörfern, am Vogelsberg, unter der Landeshoheit des Großherzogs von Hessen. Das Pfarrdorf gleiches Namens hat 62 Häuser.

Altensittenbach, großes Dorf im bairischen Rezatkreis, Landgericht Hersbruck, mit einer Poststation und Filialkirche, die in dem ¼ Stunde entfernten Hersbruck eingepfarrt ist.

Altenstadt, 1) Marktflecken und Amt, in der Wetterau, im Gr-

biet der großherzogl. hessischen Burg Friedberg, mit einem gunderodischen Rittergut. — 2) schönes Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei an der Donau, mit 500 Einwohnern. — 3) Vorstadt von der Stadt Hof im bairischen Obermainkreise, mit 1428 Einwohnern. — 4) A., Altstadt, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, an der Lauter, mit 930 katholischen Einwohnern und 24 Wiedertäufern.

Altenstaig, Altensteig, 26° 16′ 40″ L. 48° 35′ 15″ B. Stadt auf einem felsigen Berge im Schwarzwald, in der württembergischen Landvogtei Schwarzwald, im Oberamte Nagold, am Nagold, mit 1551 Einwohnern, terrassenförmig an einem hohen Berge, auf dem ein altes Bergschloß, der Sitz eines Oberforstmeisters ist; starker Flachsbau. Sie gehört seit 1603 dem Regentenhause. Auch ist in diesem Amt ein Pfarrdorf gleiches Namens mit 211 Einwohnern.

Altensteig, gräfl. Falkenhain. Stadt und Herrschaft in Niederöstreich, im Lande unter der Ens, im Viertel ob dem Mannhartsberg, mit 1400 Einwohnern, einem Bergschloß und einer Glashütte.

Altenstein, 1) herzogl. meiningensches Amt und Bergschloß in Henneberg, 1 Stunde von Salzungen, nicht weit vom Gesundbrunnen Liebenstein, und dem Bonifaciusfelsen, wo der teutsche Apostel einstmals seinen Lehrstuhl aufschlug. Es fiel 1722 nach Absterben der Herren von Hund zu Wenkheim als Lehn wieder heim. Das seit 1733 neu erbaute Schloß ist wegen der vortreflichen Aussicht gewöhnlich die Sommerresidenz des Herzogs. — 2) Schloß und Herrschaft im bairischen Untermainkreise, mit 334 Einwohnern, und sehr gutem Acker- und Obstbau; von ihm nennen sich die Freiherren von Stein zu Altenstein. — 3) Vorwerk und Amt in der kurhessischen Provinz Niederhessen, mit 64 Häusern und 369 Einwohnern.

Altenstetten, Kirchdorf im Amte Hohensolms, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz.

Altenthann, Bergschloß und Pflegamt im östreichischen Kreise Salzburg, das sonst die Familie von der Thann besaß.

Altentorp, kleine Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Altentrüdingen, ansehnliches Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Heidenheim, gehört zum Theil Baiern, zum Theil Oettingen-Spielberg.

Altenwalde, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, neißer Kreis, mit 693 Einwohnern.

Altenweddingen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wanzleben, mit 189 Feuerstellen, 1272 Einwohnern und einem Braunkohlenbergwerk, dessen Kohlen zur Salzsiederei in Schönebeck verbraucht werden, einer Dampfmaschine zur Aushebung des Wassers und einer Glashütte.

Altenwerder, Pfarrdorf auf einer Elbinsel gleiches Namens, die 3 Stunden im Umfange hat, zum lüneburgischen Amt Wilhelmsburg gehört, und sehr fetten, fruchtbaren Boden hat; mit 111 Häusern, 1015 Einwohnern, Korn- und Obstbau, Vieh- und Pferdezucht, Schiffbau.

Altenwied, Altwied, fürstl. Wied-Runkelsches Amt, seit 1815 unter der Souverainetät des Königs von Preußen, im Regierungsbezirk Coblenz, ist mit dem Amte Neuerburg verbunden, hat Getreidebau und Eisenbergwerke, und trägt jährlich über 22,000 Fl. Einkünfte. Diese ehemals zu Kurköln gehörigen Aemter wurden 1802 an Wied-Runkel als Entschädigung für die verlorne Grafschaft Kriechingen gegeben. Der Flecken Altenwied, am Wiedbach, hat 100 Häuser, 600 Einwohner und ein Schloß.

Altes Land s. Alte Land und Altland.

Altfreistett, Pfarrdorf im hessendarmstädtischen Amte Lichtenau, mit 934 Einwohnern.

Altgebhardsdorf, Dorf im Queiskreis des oberlausitzer Kreises im Königreich Sachsen, mit 2674 Einwohnern, die hier und in den umliegenden Orten zum Theil aus Böh-

men bestehen, die im vorigen Jahrhunderte der Religion wegen auswanderten. Sie treiben einen bedeutenden Handel mit Material- und Schnittwaaren, und verfertigen unechte Granaten oder sogenannten Schmelz. Auch ist hier ein Sauerbrunnen.

Altgebirg, in Niederungern, sohler Gespanschaft, mit vielen Bergwerken, Schmelzhütten, Pochwerken und Kohlenbrennereien.

Altgeising, Bergstadt im erzgebirgischen Amte Altenberg, im Königreich Sachsen, mit 160 Häusern, 550 Einwohnern, und einer Zinnschmelzhütte; von dem Städtchen Geising durch die Müglitz getrennt.

Alt-Georgswald, gräfl. Harrachscher Flecken in Böhmen, leutmeritzer Kreis, mit 508 Häusern, 3674 Einwohnern, Leinwand- und Baumwollfabriken.

Altgersdorf, Pfarrdorf in dem oberlausitzer Kreise des Königreichs Sachsen, zur Stadt Zittau gehörig, mit 2000 Einwohnern. In der Nähe entspringt die Spree auf einer Wiese.

Altgradisca, O-Gradisca, 34° 57′ L. 45° 10′ 30″ B. befestigte Stadt im slavonischen Regimentsbezirk Gradisca, am Einfluß der Struga in die Save, mit 1 katholischen und 1 griechischen Pfarrkirche und 1216 Einwohnern. Die Reisenden aus der Türkei halten hier Quarantaine. Nicht weit davon ist das Grab des Christen Gaibia, der den Türken 1683 den übeln Ausgang ihres Zuges nach Wien vorhersagte, und versicherte, daß die Save einst die Gränze zwischen ihrem und dem christlichen Lande seyn würde, weswegen sie ihn sogleich niederhauten. Da aber seine Weissagung eintraf, so meinten sie, er müsse ein Prophet gewesen seyn, und nun wallfahrten Muhamedaner, selbst aus Asien und Afrika, häufig zu seinem Grabe, und nehmen etwas Erde mit sich. Das Grab wird immer in gutem Stand erhalten, und durch die Arrestanten zu Gradisca gereinigt, die dafür die Opfer der Türken erhalten. In einiger Entfernung davon liegt Neu-Gradisca, und jenseit der Save die türkische Festung Berbir oder Türkisch-Gradisca.

Althaldensleben, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, an der Ohra, mit 150 Häusern, 1100 Einwohnern und einem ehemaligen Cisterziensernonnenkloster, itzt der grossen landwirthschaftlichen Gewerbanstalt von Nathusius, namentlich Brauereien, Branntwein-, Potasch-, Ziegelbrennereien, Runkelrübenzucker-, Steingut-, Weinessig-, Schweizerkäse-, Stärke-, Möstrich- und andern Fabriken, Steindruckerei, Getreide- und Oelmühlen.

Altham s. Altheim No. 2.

Althammer, 1) Weiler im illyrischen Kreise Laibach, nicht weit vom Wacheinersee, im Gebirg, mit wichtigen Hammerwerken, Drahtzug und Nägelfabrik. — 2) gräfl. Brühlsches Eisen- und Hammerwerk in der Herrschaft Pförten, in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, sorauer Kreis.

Althart, Flecken in Mähren, znaimer Kreis, mit einer wichtigen Kattun- und Musselinfabrik.

Althaus, poln. Starigorod, Schloß und Flecken im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Culm, dem Bischof von Culm gehörig, der hier seinen Sitz hat.

Altheim, 1) Marktflecken in der württembergischen Landvogtei an der Donau, auf der rauhen Alp, mit 800 Einwohnern und einem ansehnlichen Viehmarkt. — 2) A., Altham, landesfürstl. Markt im niederöstreichischen Innviertel, mit 130 hölzernen, großen Häusern und einer Poststation. — 3) Dorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Dillingen, mit 769 Einwohnern. — 4) Pfarrdorf dem Fürsten von Leiningen gehörig, im Amte Amorbach, im bairischen Untermainkreise mit 750 Einwohnern. — 5) Pfarrdorf im bairischen Rheinkreise, mit 540 katholischen Einwohnern.

Althengstett, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei Rothenberg, mit 676 Einwohnern und einer Strumpffabrik.

Althofen s. Altenhofen.

Althohenfels, Herrschaft, dem Spital zu Ueberlingen gehörig, im badischen Seekreis, am Bodensee, die aus 5 Pfarrdörfern und einigen Weilern besteht, und Getreide, Wein, Obst, Viehzucht und zu Sernadingen auch einige Schiffahrt hat.

Altikon, Obervogtei, Pfarrdorf und Schloß im schweizer Canton Zürch, an der Thur, mit 900 Einwohnern.

Altin, 1) See im russischen Gouvernement Tomsk, auf einer beträchtlichen Höhe des Altai, 18 Meilen lang und 12 Meilen breit. Die Russen nennen ihn Teleskoi Osero, von der an diesem See wohnenden tatarischen Nation Telessi; die Tataren nennen ihn Altin-Kul und die Kalmücken Altinnor. Der Fluß Ob geht mitten durch, hat aber beim Ausfluß und noch lange den Namen Bii. Nicht weit davon ist der große Berg Altin und der Anfang des Altaigebirgs. — 2) A., Altyn, Altynnik, kleine russische Münze, die 3 Kopeken oder 9¾ Pf. gilt. Der Altin (im tatarischen s. v. a. sechs) gilt 6 Denga oder halbe Kopeken, ist von der Größe eines Silberdreiers, aber dicker, und in Rußland seltener, als in teutschen Sammlungen, da man keine mehr schlägt, und nur noch darnach rechnet.

Altin-Kul und

Altinnor s. Altin No. 1.

Altisried, 1) Marktflecken in dem bairischen Oberdonaukreise, 3 Stunden unter Kempten, mit 1750 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Ottobeuren, an der Günz, mit 536 Einwohnern.

Altkalm, Berg im großherzogl. hessischen Fürstenthum Oberhessen.

Altkemnitz, (Kamitz, Kempnitz, Chemnitz) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, hirschberger Kreis, mit 1239 Einwohnern, Bleichen, Schönfärberei, Mergelgruben.

Altkettenhof, Dorf im Erzherzogthum Oestreich, Kreis unter dem wiener Walde, an der Schwechat, mit Fabriken in Kattun (die 15,000 Menschen beschäftigt, und jährlich 60—80,000 Stück zu 16 wiener Ellen liefert), Branntwein und Essig.

Altkirch, stark befestigte Stadt und Schloß, Hauptort eines Bezirks (mit 21 Quadratmeilen und 99,013 Einwohnern) im französischen Departement Oberrhein, westlich von Basel, auf einer Anhöhe, an welcher der Ill fließt, mit 1720 Einwohnern, worunter mehrere Juden, und Fabrik von gedruckter Leinwand. Sie war sonst ein Theil einer Herrschaft von etlichen 30 Dörfern im Sundgau, die ehemals zur Grafschaft Pfirt, seit Ludwig XIV. dem Hause Mazarin gehörte, und durch die Revolution ein Theil des genannten Departements ward.

Altkloster, Dorf im hanöverschen Herzogthum Bremen, an der Este, mit 33 Häusern und 216 Einwohnern; Sitz eines Amtes von 161 Häusern und 947 Einwohnern.

Altkönig, der höchste Berg des Gebirgs die Höhe, das sich vom Rhein über Wisbaden in die Wetterau zieht, 3 Stunden nordwestlich von Frankfurt, in der großherzogl. hessischen Provinz Oberhessen.

Altkösen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, weißenfelser Kreise, 1 Stunde von Naumburg, an der Saale, mit einem Salzwerk, das 1802. 42,805 Scheffel Kochsalz und 671 Centner Sonnensalz lieferte.

Altkoven, Marktflecken im Erzherzogthum Oestreich, Hausruckviertel, an der Donau.

Alt-Krim s. Eski-Kyrym.

Altkunstadt s. Burg-Kunstadt.

Altland, Theil des königl. Landes der Sachsen in Siebenbürgen, durch den Fluß Alt vom Buze- oder Wurzeland getrennt. Hier liegt die Hauptstadt des ganzen Landes Hermannstadt.

Altlandsberg s. Altenlandsberg.

Altlußheim, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreis, Bezirksamt Schwetzingen, am Rhein, Speier gegenüber, mit Neulußheim 1258 Einwohner.

Alt-Malvasia, sonst Epidaurus, Stadt in der türkischen Provinz Morea, im Distrikt Braccio di Maina, mit einem Hafen, baut den Malvasierwein.

Altmannsdorf, 1) Alt-A., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, frankensteinischen Kreis, mit 612 katholischen Einwohnern. — 2) Neu-A., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, münsterbergischen Kreis, mit 503 Einwohnern.

Altmannstein, Marktflecken und Schloß im bairischen Regenkreis, Landgericht Riedenburg, 3 Meilen von Ingolstadt, am Wasser Schambach, mit 100 Häusern und 460 Einwohnern.

Altmark, sonst Theil der Mark Brandenburg, der gegen Morgen an die Elbe, Magdeburg und die Priegniz, gegen Mittag an Magdeburg, gegen Abend und Mitternacht an Hanover gränzt. Sie enthält 76¾ Quadratmeilen, 11 Städte, 517 Dörfer, 112,000 Einwohner, und trug 800,000 Gulden ein. Der größte Theil des Landes hat viel Sand; doch gibt es auch einzelne, sehr fruchtbare Striche. Als sie 1807 vom König von Preußen abgetreten wurde, so bildete sie einen Theil des westfälischen Departements der Elbe. Die Hauptstadt war Stendal. Jtzt gehört sie zum Regierungsbezirk Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen.

Alt-Mexico s. Mexico.

Altmühl, ansehnlicher, fisch- und krebsreicher, aber nicht schiffbarer Fluß in Baiern, der unweit des Dorfes Hornau aus dem burgbernheimer Wald entspringt, an 100 kleine Flüsse und Bäche aufnimmt, z. B. bei Ohrnbau die Wieset, bei Bubenheim den Rohrbach, unweit Treuchtlingen die Schambach und Mörach (Möhren), bei Kinding die hintere Schwarzach, bei Bellngries die Sulz, bei Dietfurt die Laber, und nach einem Lauf von 27 Meilen zwischen Kehlheim und Regensburg in die Donau fällt. Von ihr führte seit 1808 der Altmühlkreis den Namen, in dem Aichstädt die Hauptstadt war; allein er wurde 1810 aufgehoben, und größtentheils mit dem Oberdonaukreise vereinigt.

Altmühlmünster, Commenthurei der Malteserritter, im baierschen Regenkreis, Landgericht Riedenburg, an der Altmühl.

Altnach s. Alpnach.

Altnowi, Festung in Türkisch-Croatien, an der Mündung der Saua in die Unna.

Alto, eines der langhischen Güter in dem sardinischen Fürstenthum Piemont.

Altodouro, Landstrich in der portugiesischen Provinz Traz os montes, am Douro, der 78 Kirchspiele, 12,395 Häuser und 44,660 Einwohner enthält, der Weingesellschaft zu Porto gehört, und jährlich am 90,000 Pipen Portwein liefert.

Alt-Oelse, gräfl. Hochbergisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, löwenberger Kreis, mit einer Eisenschmelze.

Altötting s. Alten-Oetting.

Altofen, O-Buda 36° 42′ 30″ L. 47° 33′ 30″ B., Hauptort einer Kameralherrschaft und Marktflecken in Niederungen, pesther Gespanschaft, nicht weit von Ofen, mit einer katholischen Hauptschule, einer Militair-Oekonomiecommission und einem Seidenfilatorium; einst eine große Stadt.

Altomonte, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, auf einem Berge am apenninischen Gebirge, zwischen den Flüssen Galatro und Granio, mit Salzgruben, Gold-, Silber- und Eisenbergwerken.

Altomünster, 28° 55′ 50″ L. 48° 23′ 17″ B. Markt im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Aichach, mit 146 Häusern, 752 Einwohnern und einer aufgehobenen Frauenabtei vom Orden der h. Brigitta.

Alton, Stadt in der englischen Grafschaft Hant, an der Wey, mit Freischulen, Fabrik von wollnen Zeugen, besonders Valentias, Barattes, Satins ꝛc., Handel mit weißem Garn.

Altona, Altena 27° 32′ L. 53° 34′ B. ansehnliche offne Stadt im dänischen Herzogthum Holstein, in der Herrschaft Pinneberg, ¼ Stun-

de von Hamburg (von welcher allzunahen Lage bei Hamburg es seinen Namen hat, da es vom hamburger Berge sich nur durch einen Graben scheidet) und 37½ Meilen von Berlin, am hohen Elbufer, nächst Copenhagen die größte dänische Stadt, mit 2227 Häusern, 520 Wohnkellern, 620 Sälen, 450 Buden und 23,085 Einwohnern, die der lutherischen, reformirten und katholischen Religion zugethan sind; doch sind auch Mennoniten, Mitglieder der evangelischen Brüdergemeinde und 2400 teutsche und portugiesische Juden da, welche letztern hier das Bürgerrecht erlangen können; unter dem hiesigen Oberrabbiner stehen alle Juden, auch die hamburger, von der Elbe bis an den kleinen Belt, ausgenommen die glückstädter. Die Stadt hat ein akademisches Gymnasium (Christianeum, von K. Christian VI. 1739 errichtet), eine Bibliothek, ein anatomisches Theater, Hebammenschule, Unterstützungsanstalt, patriotische Gesellschaft für die Herzogthümer Holstein und Schleswig (die auf ökonomische und technische Cultur und auf Verbreitung intellectueller und moralischer Bildung ihr Augenmerk richtet), ein Zucht- und Waisenhaus, eine Münze, Theater, und ist gut gepflastert und nächtlich beleuchtet. Zu den Fabriken gehören die Samt-, Seidenzeug-, Woll-, Baumwoll-, Leder-, Zucker-, Wachstuch-, Papiertapeten-, Segeltuch- und Tabakfabriken, die Kattundruckereien, Seifensiederei, Reepschlägerei, Essig- und Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 6 Schiffswerfte ꝛc. Sie hat einen wichtigen Land- und Seehandel, nach der Ost- und Nordsee, dem mittelländischen Meere und Westindien, mit 70 eigenen Schiffen, der durch den Freihafen, das Commerzcollegium, die Börse, und die 1777 errichtete Giro- und Zettelbank begünstigt wird, ist der Sitz der königl. Heringsfischerei, und nimmt auch an dem grönländischen Wallfisch- und Robbenfang Antheil. Die Stadt war anfänglich ein Dorf, kam 1640 nebst der Herrschaft Pinneberg an die Krone Dänemark, und erhielt 1664 Stadtrecht. Am 10. Jan. 1713 wurde sie von den Schweden unter dem General Steenbock bis auf 100 Häuser abgebrannt; zur Erinnerung haben Altonas Einwohner am 10. Januar 1813 einen Wohlthätigkeitsverein für Muttervorsorge und Kindesliebe gestiftet. Gegenwärtig ist sie weit prächtiger aufgebaut. Im J. 1807 sind geboren 880, gestorben 797, getraut 103 P.; 1808 geb. 817, gest. 646, getr. 142; 1809 geb. 792, gest. 664, getr. 142; 1810 geb. 694, gest. 721, getr. 208; 1811 geb. 760, gest. 622, getr. 201; 1812 geb. 828, gest. 566, getr. 202 P.; 1814 geb. 827, gest. 2479 (worunter 1234 geflüchtete Hamburger), todtgeboren 35, getr. 222 Paar; 1815 geb. 765, gest. 687, getr. 327 P.; 1816 geb. 832, gest. 658 (wovon 34 todtgeboren), getr. 230 P.

Altorf, 1) schöner Hauptflecken des schweizer Canton Uri, 36° 17′ 32″ L. 46° 53′ 10″ B. an der Reuß, die nicht weit davon in den Vierwaldstättersee fließt, rings mit Bergen und schönen Gärten umgeben, mit 4000 Einwohnern, Sitz der Landesregierung und das Zeughaus des Canton; auch halten sich hier die vornehmsten Landeshäupter auf; aber die Landesgemeine wird in dem nahen Bozlingen gehalten. Der Durchgangshandel ist stark. Mitten im Marktflecken ist ein Thurm, Wilhelm Tell zu Ehren erbaut, an dem Ort, wo der Landvogt Geßler den Hut aufstellen ließ, und 100 Schritt davon der Tellenbrunn, wo W. Tell seinem Sohn den Apfel vom Kopf geschossen haben soll. Der Ort brannte den 5. April 1799 ganz ab. — 2) Herrschaft und Flecken unweit Germersheim im bairischen Rheinkreise. — 3) A., ungrisch O-Falu, Stara Wes, Marktflecken in Ungern, zipser Gespanschaft, an der Poprad, mit 1012 meistens slavischen Einwohnern. — 4) Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am mittlern Neckar, mit 900 Einwohnern. — 5) A. an der Buhler, Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei an der Jaxt. — 6) A. oder Fehr- und Rugis-Altorf, Pfarrdorf im zürichschen Amte Kyburg. — 7) A., Bassecourt,

Pfarre im französischen Departement Niederrhein. — 8) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 719 Einwohnern. — 9) s. Altdorf.

Alt-Orschowa, O-Orsava 40° 5′ 30″ L. 44° 42′ B. befestigte Stadt in der ungerschen banatschen Militairgränze, an der Donau, mit 107 Häusern, 730 Einwohnern und 1 griechischen Pfarrkirche.

Alt-Ortenburg, bemauerter Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Passau, mit 180 Häusern, 1200 Einwohnern und einem alten Schlosse.

Alt-Paphos s. Kukla.

Alt-Pillau s. Pillau.

Altpilsen, Plsenecz, Stara Plzen, Marktflecken im böhmischen Kreise Pilsen, an der Uslawa, mit 93 Häusern und 2 Kirchen. Hier werden Granaten und Goldkörner gefunden.

Alt-Ragusa, sonst Epidaurus, Flecken im östreichischen Königreich Dalmatien, Kreis Ragusa, an der Mündung des Flusses Brana.

Altranstädt, Dorf im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, zwischen Leipzig und Lützen, mit einem Schloß, auf welchem der König Karl XII. mit dem König August II. von Polen am 24. Sept. 1706 den Frieden schloß, in welchem August der polnischen Krone entsagen, Stanislaus Lesczinsky als König von Polen anerkennen und ihm auch schriftlich dazu Glück wünschen mußte. Auch wurde hier zwischen dem König von Schweden und dem Kaiser Josef I. die Convention abgeschlossen, nach welcher der Kaiser den protestantischen Religionsverwandten in Schlesien die freie Religionsübung und die eingezogenen Kirchen und Schulen, nach dem Inhalt des westfälischen Friedens wiederherstellen mußte; weshalb ihre Kirchen noch bis itzt Gnadenkirchen heißen.

Altrasen, gräfl. Welsbergisches Gericht, Dorf und Schloß in Tirol, im Pusterthal, mit 3100 Einwohnern.

Altrensch, Marktflecken zur Herrschaft Pirnitz gehörig, in Mähren, iglauer Kreis, südlich von Iglau, mit 90 Häusern, 553 Einwohnern und 1 Pfarrkirche. Hier werden Kristalle gefunden.

Altringham, Marktflecken in der Grafschaft Chester in England an den Gränzen von Lancaster.

Altripp, Dorf im bairischen Rheinkreise, auf 3 Seiten vom Rhein umgeben, 1785 mit 251 Einwohnern, die sich meistens vom Fischfang nähren. Es hat den Namen von dem lateinischen Alta Ripa, einem römischen Kastell, wovon man 1750 in dem damals sehr seichten Rhein einige Trümmern gesehen haben soll, und gehörte in vorigen Zeiten der Abtei Prüm.

Alt-Ruppin, offnes Städtchen in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, ruppiner Kreis, am Rhinfluß und ruppiner See, Neu-Ruppin gegenüber, mit 130 Häusern; 983 Einwohnern, einem alten Schlosse, auf dem die ausgestorbenen Grafen wohnten, Fischerei.

Alt-Sambor, Stary Szambor, Stadt in Galizien, samborer Kreis, mit 2050 Einwohnern und 1 katholischen und 1 griechischen Pfarrkirche.

Alt-Sandec, Stary Sandec, Stadt in Galizien, sandecer Kreis, am Poprad, Sitz des Generalvicars über die 3 westlichen Kreise.

Altschausen s. Alshausen.

Altschöneberg s. Schöneberg.

Alt-Schottland, Schottland, eine der vereinigten Städte vor Danzig, als dessen Vorstadt sie angesehen werden kann, auf beiden Seiten der neuen Radaune, im preußischen Regierungsbezirk Danzig, hat eine lange Straße, in der auf der einen Seite die Häuser viel höher stehen, als auf der andern, 220 Feuerstellen, ein 1783 angelegtes akademisches Gymnasium für Katholiken, viele Lederarbeiter und Juden. Daran gränzt Neu-Schottland.

Altschweier, Dorf im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Bühl, mit 816 Einwohnern.

Altseidenberg, Dorf im

preußischen Regierungsbezirke Liegnitz, Kreis Görlitz, Geburtsort des bekannten Theosophen und Mystikers Jacob Böhm (geboren 1575 gestorben 1624).

Altsohl, ungr. Zólyom, slav. Zwolen 36° 47′ L. 48° 34′ 55″ B., königl. Frei- und Bergstadt in Ungern, sohler Gespanschaft, an der Gran und Szalatna, mit 1488 unadlichen Einwohnern, größtentheils böhmischen Slaven, die von Handwerken und Ackerbau leben. Die ehemalige sächsische Kolonie ist itzt fast ganz eingegangen, und die adlichen Familien, die nach der Einnahme von Ofen durch die Türken hierher sich flüchteten, bilden den Magistrat. Die Stadt hat nur eine Gasse, in deren Mitte die katholische Pfarrkirche steht. Das ehemals beträchtliche Schloß, der esterhasischen Familie gehörig, ist verfallen. Außerhalb der Stadt, die 2410 Fl. Contribution zahlt, sind 2 gute Sauerbrunnen.

Altstadt, 1) A., Staremiesto, Stadt in Mähren, olmützer Kreis, zur fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Goldenstein gehörig, am Fuße des Schneebergs, nahe an der Quelle der March, mit 182 Häusern und 1173 Einwohnern. — 2) Flecken in Meißen, nahe bei Stolpen, mit einer großen spanischen Schäferei. — 3) Marktflecken in der gräfl. Herbersteinischen Herrschaft Landstein in Böhmen, taborer Kreis, an 2 großen Teichen, mit 127 Häusern und einer Baumwollfabrik. — 4) Altstadt-Waldenburg, beträchtliches Pfarrdorf in der fürstl. Schönburgischen Herrschaft Waldenburg, wo viele Töpferarbeiten und Tabakspfeifen gemacht werden. — 5) s. Altenstadt No. 4.

Altstädt s. Allstädt.

Altstädten, 1) A., Altstätten, 27° 12′ 38″ L. 47° 22′ 30″ B., kleine Stadt im schweizer Canton St. Gallen, im obern Rheinthale, 2 Meilen von Appenzell. Die meisten Einwohner sind reformirt, die andern katholisch; sie haben eine öffentliche Bibliothek, Baumwollweberei und bedeutenden Garn- und Leinwandhandel. 2) A., Altstetten, Pfarrdorf im schweizer Canton Zürch, nahe an der Limmat, in Ober- und Unter-Altstetten getheilt, mit vielen Landhäusern und Manufakturisten.

Altstargard s. Stargard.

Altstetten, 1) Pfarrdorf im bairischen Unterdonaukreise, mit 758 Einwohnern. —2) s. Altstädten No. 2.

Alt-Stettin s. Stettin.

Alt-Strelitz, Stadt in Mecklenburg-Strelitz, stargarder Kreis, mit 350 Häusern, 2391 Einwohnern, worunter 478 Juden sind, die eine Synagoge haben; 2 Kirchen, 1 Hospital, Landarbeits-, Zucht- und Irrenhaus, Pferdemarkt. Die Einwohner unterhalten Leder- und Tabaksfabriken.

Altsyke, Marktflecken in der hanöverschen Grafschaft Hoya, und Sitz des Amts Syke, an der Ochte, mit 74 Häusern und 584 Einwohnern.

Alttitschein, Stary Giczyn, Marktflecken im mährischen Kreise Prerau, mit 73 Häusern, 490 Einwohnern, einem Bergschloß, 1 neuen Schloß und 1 Pfarrkirche.

Alt-Treptow s. Treptow No. 1.

Altun, Fundak Altune (d. i. Goldnuß), Altumlerji, eine kleine türkische Goldmünze, die etwas mehr als ein türkischer Viertelsdukaten (Rubbeh) beträgt, und 40 Para gilt.

Altun Kupri, Dorf im türkischen Paschalik Scherezur, am Zab, mit einem Zoll.

Altura 16° 19′ L. 39° 54′ B., Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2200 Einwohnern, die jährlich 100,000 Cantaren Wein bauen.

Alt-Warnsdorf, Fabrikort in Böhmen, leutmeritzer Kreis, in der fürstl. lichtensteinischen Herrschaft Rumburg, an der Moldau, mit 1 Kirche, 261 Häusern und 1600 Einwohnern, die Zwillich, Kannefaß und die feinste Damastleinwand verfertigen.

Altwarp, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, anclamer Kreis, auf einer durchaus sandigen

Küste, mit 126 Häusern und 800 Einwohnern, die Schiffbau und Schiffahrt treiben.

Altwasser, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidniz, mit 556 Einwohnern, 3 Sauerbrunnen, Steinkohlen (mit einer Ausbeute von 123,044 Scheffeln), Marmor, schwarzem Jaspis, Probir- und Quadersteinen, Eisen.

Altweiler, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Elsaß-Zabern, mit 698 Einwohnern.

Altweilnau, Flecken im nassauischen Amte Usingen.

Altwied s. Altenwied.

Altwildungen, Stadt und Schloß in dem Fürstenthum Waldeck, Amt Wildungen, mit 180 Häusern und 870 Einwohnern.

Altwilhelmsdorf, Wilmsdorf, Dorf in der Grafschaft Glatz, im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, mit einem Gesundbrunnen.

Altwolfach, fürstl. fürstenberg. Pfarrdorf im badischen Kinzigkreise, Amt Wolfach, mit 1350 Einwohnern.

Alt-Wozicz, fürstl. Schwarzenberg. Dorf in Böhmen, taborer Kreis, mit einem Silberbergwerk.

Alt-Zamosk, kleine Stadt in Galizien, zamoscer Kreis, mit einem Lyceum.

Alt-Zara s. Biograd No. 1.

Altzedlitz, Czetlicze, Marktflecken in Böhmen, pilsner Kreis, mit 162 Häusern, 1 Schloß, vielen Strumpfstrickern, Wachholderlatwergebereitung, Vieh- und Wollhandel.

Altzey, Alzei, Kreis in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, mit 8 Cantonen, 15 Burgemeistereien, 108,392 Einwohnern und der Hauptstadt gleiches Namens, 25° 52′ L. 40° 47′ B. an der Selz (Selzbach, Seßach, Sulzbach) mit 451 Häusern, 3193 Einwohnern von den 3 christlichen Confessionen, die Ackerbau, Viehzucht, Leinwand-, Strumpf- und Lederfabriken haben; wohl verwahrtes Schloß mit einem schönen Garten. Die Gegend zwischen Worms und Creuznach, in deren Mitte diese Stadt liegt, und an Weizen, Korn, Spelt und Wein fruchtbar ist, heißt davon das Altzeyergau. Die Stadt war schon im 9ten Jahrhundert bekannt, hat aber im 30jährigen Kriege, im französischen Kriege von 1688 und in dem Revolutionskriege viel gelitten, sich aber immer wieder erholt. Der Canton Alzei hat 15,067 Einwohner.

NB. Die mit Alt anfangenden Artikel, die hier nicht stehen, suche man unter den Wörtern, denen Alt vorgesetzt ist.

Aluah, kleines Reich in Nubien, am Nil, reich an weißer Durrah, Datteln, Pferden, Kamelen; Gold 2c. Die Einwohner sind Jakobschristen, deren Bischöfe unter dem Erzbischof von Alexandria stehen. Der despotisch regierende König hat ein zahlreiches Heer, und wohnt in Sujah.

Aluta s. Alt.

Alva, Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der portugiesischen Provinz Beira, in einem fruchtbaren Thale, mit 70 Häusern.

Alva de Alishe, Flecken in Altcastilien mit dem Titel einer Grafschaft.

Alva de Tormes, 12° 40′ L. 41° B. Villa in der spanischen Provinz Salamanca, mit dem Titel eines Herzogthums, am Fluß Tormes, mit 300 Häusern, 1300 Einwohnern und einem schönen Schlosse. Der unter Kaiser Karl V. und seinem Sohn Philipp II. bekannte Herzog von Alba oder Alva war deren Besitzer. Bei diesem Orte wurden 1809 die Spanier von den Franzosen geschlagen.

Alvacete s. Albacete.

Alvailles, Availles, Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Civray, Sitz eines Gerichtshofes.

Alvar, Bergfestung im Marattenlande in Vorderindien, in der Provinz Agra.

Alvarado, Stadt und Hafen in Neuspanien in Nordamerika, an dem Fluß gleiches Namens, der sich in den Meerbusen von Campeche ergießt.

Alvard, Dorf im französischen Departement Isere, mit wichtigen Eisengruben und Eisenwerken; das vorzüglich gute Eisen wird im benachbarten Orte Rives auch zu Stahl verarbeitet.

Alvares, 1) Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 247 Häusern und 1500 Einwohnern. — 2) eine unbewohnte Insel im Südosten der Erfrischungsinseln bei Westafrika.

Alvaro, Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 1900 Einwohnern.

Alvenau, Alvonau, Loos oder Gemeine und Dorf im graubündtischen Hofgericht Belfort, mit einem Schwefelbade.

Alvenshausen, beträchtliches Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Grubenhagen, Amt Rotenkirchen.

Alvensleben, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Neuhaldensleben, an der Bewer, mit 508 Einwohnern und dem v. Veltheimischen Rittergut, die Veltheimsburg genannt, von dessen alten Besitzern, den ehemaligen Grafen von Alvensleben, die heutigen Herren von Alvensleben abstammen. In der Nähe werden viele Maulbeerbäume gezogen, ein wenig ergiebiges Kupferbergwerk, und eine Vitriolhütte betrieben; die letzte lieferte 1798 mit 22 Arbeitern 639½ Centner Eisenvitriol und 7996 Pf. 29 Loth Vitriolsäure. Dicht dabei liegt das königl. Dorf Alvensleben mit 332 Einwohnern und vielen Professionisten; beide haben 2 Kirchen.

Alverca, Villa und Hafen in der portugiesischen Provinz Estremadura, 2 Meilen nördlich von Lissabon, am Tejo, mit 350 Häusern und 1200 Einwohnern.

Alverdissen, Flecken im Fürstenthum Lippe-Schauenburg, mit 80 Häusern, 579 Einwohnern, einem Residenzschloß des Grafen von Schauenburg-Lippe und einem geistlichen Fräuleinstift, worin jedesmal eine geborne Gräfin von der Lippe Aebtissin ist.

Alvernia, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, zum Gute Poremba gehörig.

Alvidona, Flecken in Neapel, im diesseitigen Calabrien, an den Gränzen von Basilicata und an dem Golfo di Rossano.

Alvignano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2092 Einwohnern.

Alvincz s. Winza.

Alvito, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 2289 Einwohnern. — 2) Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, am Fluß gleiches Namens, nördlich von Beja, dem Grafen von Barao gehörig, mit 493 Häusern und 2045 Einwohnern.

Alvona s. Albona No. 2.

Alvonau s. Alvenau.

Alvor s. Albor.

Alvorado, Fluß in Neuspanien, der sich in den mexicanischen Meerbusen ergießt.

Alwahr, ein Rasbutenfürstenthum in Hindustan, am Sadifluß des Dschumna, von Mawatter- (Gebirgs-) Tschaten und Ahirs (Aheers) bewohnt, unter dem Rau-Radschah, der ein Rathore-Rasbut ist, 1500 Mann Reiterei, 2000 Mann Fußvolk, 16 Artilleriestücke, 6 Lak Rupien (12,000 Pf. St.) Einkünfte hat, und in der Hauptstadt Alwahr, mit einem Bergkastell wohnt.

Alwinz s. Winza.

Alz, Alza, Fluß in Baiern, der aus dem Chiemsee kommt, zwar klein ist, aber oft bei schmelzendem Schnee große Ueberschwemmungen anrichtet, und bei Marktl in den Inn fällt.

Alzano, beträchtlicher Flecken, in der lombardisch-venezianischen Delegation Bergamo, am Fluß Serio.

Alzei s. Altzey.

Alzenau, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise und Sitz eines Landgerichts, an der Kahl, mit 90 Häusern und 500 Einwohnern. Diese ehemalige kurmainzische Kellerei und Freigericht kam 1802 an Hessendarmstadt und 1815 an Baiern.

Alzenrode, Hof in der kurhessischen Provinz Schmalkalden; dabei der berühmte Stahlberg, der sich über 1½ Stunde weit erstreckt. In dem sich davon herabziehenden Thale

Schmelzhütten mit Stahl-, Eisen-, Blech- und Zainhämmern, Schleifkoten, einer Gewehrfabrik, Bohr- und andern Mühlen.

Alzira s. Alcira.

Alzon, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk le Vigan, mit 895 Einwohnern.

Alzonne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, am Zusammenfluß der Lampy und Fresquel, mit 208 Feuerstellen und 1388 Einwohnern.

Amack, 30° 28′ L. 55° 40′ N. B. eine 1¼ Meile lange und ¾ Meile breite Insel dicht an Copenhagen, mit dem sie an 3 Orten durch Brücken vereinigt ist; auch liegt ein Theil dieser dänischen Hauptstadt, nämlich Christianhavn, auf derselben. Sie ist der Küchengarten von Copenhagen, und hat 6000 Einwohner, unter denen auch in Holländerdorf 600 Nachkommen von Holländern, mit eigner Sprache und Kleidung, sich befinden, die sich 1516 hier niederließen, und die Küchengärten unterhalten; Seebäder.

Amacon, französische Handelslage im Negerlande Fantin auf der Goldküste von Guinea in Afrika, die nur aus 2 elenden Hütten besteht, deren eine zur Wohnung, die andre zum Waarenlager dient.

Amacquas, Namacquas, Nimiquas, Land der, Landschaft des Distrikts Zwellendam auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, im Norden des Elephantenflusses, 30° 30′ — 31° 30″ S. B. Das Land ist trocken und sandig, und nur hin und wieder sind einige Quellen. Die Einwohner bauen Wein und brennen Branntwein.

Amácz, griechisches Pfarrdorf in Ungern, szathmarer Gespanschaft, kraßner Bezirk.

Amadabat, Ahmadabat, Armadabad, Hamer-Ewat, Guzurate, 23° 10′ N. B., Stadt der Maratten in Vorderindien, in der Provinz Guzurate mit Brokat-, Seiden- und Baumwollfabriken und Handel. Unter den zahlreichen Einwohnern, sind viele Muhamedaner, Armenier und Hindus, die hier 11 Pagoden und 3 Hospitäler zur Verpflegung mehrerer Thiere haben. Wegen der tyrannischen Bedrückung der Maratten liegt ⅔ der Stadt in Schutt.

Amadan, Hamadan (einst Ecbatana) 32° 41′ B., Stadt in der iranischen Provinz Irak-Adschemi, unweit des Gebirges Elwind, mit 12,000 Häusern, vielen Moscheen, Bazars Seiden- und Leinwebern. Die Festungswerke und das Kastell sind verfallen.

Amadede, hohes Gebirge in Nigritien in Afrika.

Amadia s. Amedien.

Amadingen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, an der Aach, mit 906 Einwohnern und einem Hospital, dem der Ort gehört.

Amaguana, Amana, eine von den lucayischen Inseln in Nordamerika, unbewohnt.

Amakua, Bezirk auf der australischen Insel Owaihi.

Amakusa, japanische Insel, im Süden einer Halbinsel des westlichen Theils von Ximo.

Amål, Landstadt in Schweden im westgothischen Dalland, am Wenersee, hat 847 Einwohner, einen Hafen, eine Metallwage und etwas Handel mit Bauholz, Bretern, Theer, Dachschiefer und Vieh.

Amalfi, 32° 7′ L. 40° 35′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Piccolomini führt, am Meer, mit 2776 Einwohnern, 1 Kathedrale, 2 Klöstern, ist der Sitz eines Erzbischofs, und hat starken Seidenbau, Seifsche-, Papier- und Nadelfabriken, Eisenschmelze. Sie war ehemals ein mächtiger Freistaat, der bis 1075 seine Unabhängigkeit behauptete. Hier soll Flavio Gioja 1302 den Seecompaß erfunden haben.

Amalienbad, eisenhaltiger Gesundbrunnen und Bad im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, ¾ Meile von Helmstädt, mit schönen Anlagen in einem Walde.

Amalienhof, Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreise,

mit einer Barchentfabrik von 70 Arbeitern.

Amallicalah, eine der Pelewinseln im chinesischen Meere.

Aman, 1) Seehafen im Königreich Marocco, in Afrika, an den Küsten des atlantischen Meeres. — 2) Nebenfluß des Irtisch. — 3) s. Hamah.

Amana, 1) A., Amanibo, Fluß im französischen Guiana in Amerika, östlich von dem Maroni. — 2) s. Amaguana.

Amanabissi, Fluß in Spanisch-Guiana, der aus dem Sumpfsee Parime entsteht, und mit den zuletzt vereinigten Flüssen Rio Branco und Aboravissi in den Negro fällt.

Amance, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Vesoul, auf einem Berge, an dem die Amanceule fließt, mit 862 Einwohnern.

Amandola, Flecken in der päpstlichen Delegation Ancona.

Amanibo s. Amana.

Amanito, Fluß im französischen Guiana in Südamerika.

Amantea, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, an der Mündung des Flusses Oliva ins Meer, mit 2699 Einwohnern und einem Bischof, der nach Reggio gehört.

Amanuh, Stadt im Reiche Mokampur in Mittelasien.

Amanus s. Lukan.

Amapalla, Meerbusen am Südmeer in Nordamerika, an den Küsten von Neuspanien, mit mehrern keinen Inseln, z. B. Mangera und Amapalla, bei welcher letzten der Hafen Martin Lopez ist.

Amara, Amhara, 1) sonst eine Provinz in Habesch, am Nil, 120 englische Meilen von O. nach W. lang und 40 M. breit. Sie ist voll hoher Gebirge, auf denen oben eine große und schöne Ebene mit der Hauptstadt Amara ist. Die Einwohner, unter denen mehrere adliche Familien sich befinden, sind vorzüglich schön und tapfer. Auf dem Felsen Gueron (Amba Gueron) oder Geschen verwahrte man die königl. Prinzen, bis bei entstandener Thronerledigung einer derselben auf den Thron gesetzt ward. Seit einigen Jahren ist die Provinz von den Edschow Gallas erobert, in einen besondern Staat umgeschaffen, und begreift die Landschaften Bedschemder, Menna, Belessen, Foggora, Dembea, Tscherkin, Kuara, Tschelga, Maitscha, Godscham und Damor. Der Beherrscher Guro kann 20,000 Mann ins Feld stellen, und hält den bisherigen König von Habesch zu Gondar in Verwahrung. — 2) s. Aamara.

Amarante, Villa in der portugiesischen Provinz Entre Minho e Douro, am Einfluß des Tamega in den Douro, mit der Vorstadt Covelo, 650 Häusern, 4000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital und 1 Armenhause.

Amargura 202° 30′ O. L. 18° S. B., die nördlichste der freundschaftlichen Inseln in Australien, ziemlich erhaben und gut bewässert.

Amarhuker, Völkerschaft der freien Indier in Peru, in Südamerika, am Abuzayfluß.

Amariscoggin, Fluß, im nordamerikanischen Staate Massachusetts, Distrikt Maine, der 44° 4′ B. aus dem See Umbagog entsteht, und in die Merrymeetingbai des Kennebeck fällt.

Amarsur, Ambersor, Tscheck, Ramdaspur, Amretsir oder Amrita-Saras (d. i. Teich der Unsterblichkeit) 92° 4′ 45″ L. 31° 34′ N. B., Stadt und Festung in Vorderindien im Seikenstaat, in der Provinz Lahore, am Rawifluß, ein heiliger Wallfahrtsort der Seiks, deren Oberhäupter bisweilen hier Tagsatzung halten. Der Ort liegt 9½ Meile von Lahor, hat 2 Meilen im Umfange, enge Straßen und hohe, von gebrannten Ziegeln gut gebaute Häuser, Fabriken für grobe Tücher und seidne Zeuge, und ist ein großer Handelsplatz für Shawls, Safran etc. aus Dekan und dem östlichen Theile Indiens, von denen eine dem Werth gemäße Abgabe erhoben wird. In der Nähe ist der heilige Teich Amretsir, von 135 englischen Quadratfuß, der mit gebrannten Ziegeln eingefaßt ist, und in dessen Mitte ein dem Guhro-Gowind-

Singh geweihter Tempel ist, in dem unter einem seidnen Thronhimmel das von diesem Guhro geschriebene Gesetzbuch liegt, und in dem an 600 Akalies oder Priester durch Abgaben ernährt werden.

Amarumayu, (d. i. Schlangenfluß) Beni, beträchtlicher Fluß im südamerikanischen Vicekönigreich Rio della Plata, der unweit des Titicacasees entspringt, und 9° S. B. in den Madeira fließt.

Amasan, türkische Provinz in Natolien am schwarzen Meere, von hohen Gebirgen durchschnitten, auf welchen der Kisil-Irmack (Halys) entspringt. Die Luft ist rein und gesund, und der Boden fruchtbar an Wein, Pflaumen, Aprikosen, Pfirschen, Kirschen, Kupfer, Blei, Gold und Silber. Die Einwohner sind meistens Turkomanen. Die Provinz besteht aus 2 Paschaliks, Siwas und Tarabosan.

Amascha, Ort in der russischen Provinz Lesghistan, im Lande der Avaren, mit Salzquellen.

Amasia, Amassiah, 53° 31′ L. 40° 20′ 30″ B. Stadt in der kleinasiatischen Provinz Amasan, im Paschalik Siwas, Sandschak Kassmascha, am Kasalmatsch (Iris), in einem Thale zwischen hohen Bergen mit 4000 zum Theil in Felsen gehauenen Häusern, einem Kastell und 50,000 Einwohnern, worunter viele Armenier, die sehr guten Wein bauen, Leinwand weben, Tabak verfertigen und beträchtlichen Handel treiben. Sie ist die Vaterstadt des Strabo, und der Sitz eines griechischen Metropoliten.

Amasirgh s. Berberei.

Amasserah, Amassero, Amastro 30° 1′ 16″ L. 41° 46′ 3″ B., kleine Stadt mit einem guten, durch ein altes Kastell geschützten Hafen an der Nordküste von Natolien, Sandschakschaft Boli, und vielen Trümmern der alten Stadt Amastris.

Amassiah s. Amasia.

Amat s. Otaheiti.

Amatitlan, Marktflecken in der Intendantschaft Guatimala, im spanischen Generalcapitanat Guatimala, mit warmen Bädern und Handel mit dem von den Sonnenstrahlen am Ufer ausgekochten Seesalz.

Amatkineg, Amatygnas, eine von den Chaoinseln im kamtschatkischen Meere.

Amatrice 31° 4′ L. 42° 35′ B., Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., mit dem Titel eines Fürstenthums und 3547 Einwohnern.

Amatygnas s. Amatkineg.

Amarichi, Hauptstadt auf der ionischen Insel St. Maura, an der Küste von Livadien auf der durch eine Brücke mit dem festen Lande verbundenen Halbinsel, mit 6000 Einwohnern, die Schiffahrt und Handel treiben, Oel, Citronen und Orangen bauen, und 14 griechischen Kirchen. Die Stadt hat eine Citadelle, S. Maura genannt, die 1769 durch ein heftiges Erdbeben sehr beschädigt ward, 2 Hafen, von denen der beste Porto Drepano ist, und einen griechischen Bischof. Sie ist von dem festen Lande von Albanien (Epirus) durch einen von den Carthagern oder Corinthern angelegten und 200 Ellen breiten seichten Kanal getrennt, den man ohne Schwierigkeit durchwaten kann, und die Stadt und das Fort sind durch einen schmalen Steindamm verbunden, der in gerader Richtung durch die Bai geht, von 366 Bogen getragen wird, früher als Wasserleitung zum Kastell diente, und ohne Zweifel ein Werk der venezianischen Regierung ist.

Amaya, Flecken in der spanischen Provinz Burgos.

Amazirgh s. Schilha.

Amazonenfluß, richtiger Maranhon (nach einigen von mare, an non? benannt), von Joh. Orelhan, der ihn 1544 entdeckte, auch Orelhana genannt, einer der größten Flüsse der Erde, in Südamerika, entspringt aus dem See Lauri (in der Provinz Tarma von Peru 10° 20′ B.) in den Cordilleras, durchströmt das Amazonenland, das er gleich dem Nil in Aegypten überschwemmt, nimmt über 60 Flüsse auf, die an Größe der Donau und dem Nil gleich kommen, z. B. Mamore, Ucayale, Guallaye, Aramumayu, Nurub,

Madera, Negro ꝛc., ist durch den Cassiquiari mit dem Orinoco verbunden, und fällt im Süden des französischen Guiana, nach einem Lauf von 570 Meilen, gerade unter der Linie in das atlantische Meer. Er wird bei der Mündung des Chngunga 6° 50' B. schiffbar, macht aber bis Borja mehrere bedeutende Fälle, z. B. den Pongo von Manseriche oberhalb Borja, wo der 250 Klaftern breite Strom durch Felsenwände auf 25 eingeengt wird, und mit außerordentlicher Kraft durch den 2 Stunden langen Engpaß stürzt. Er ist nach der Aufnahme des Ucayale 900 Toisen, und nach der des Madeira 1 französische Meile breit. In seiner untern Hälfte bildet er viele große und kleine Inseln, unter denen Caviann die größte ist, und hat hier ein sehr kleines Gefälle; denn von Pauris 332° L., bis wohin die Fluth steigt, bis zur Mündung fällt er auf 120 Meilen nur 10 Fuß. Bei Para ist er 3½ und an der Mündung 15 Meilen breit. Von den unzähligen Nebenflüssen sind die bedeutendsten, links: Morona, Pastara, Piguena oder Tiger, Napo, Iça, Yupura und Negro; rechts: Chiuchipe, Huallaga, Ucayale, Cassiquini, Yavari oder Yahuvari, Yutay, Yurba, Purus oder Chivara, Madeira, Topayoso und Xingu. — An beiden Ufern desselben ist das Amazonenland, ein großes Land, das gegen Norden an Guiana und Tierra ferma, gegen Westen an Peru, gegen Süden an Paraguay, und gegen Osten an Brasilien gränzt, itzt aber größtentheils zur portugiesischen Provinz Para gehört, so wie der westliche, ans Gebirge gränzende Theil unter dem Namen Montanna Real, unter spanischer Herrschaft steht. Obgleich es unter der Linie liegt, so ist doch die Luft gemäßigt, aber wegen der dicken Dünste aus den ungeheuern Waldungen, welche die Sonne nie durchdringen kann, sehr ungesund. Es ist fruchtbar an Kokosnüssen, Ebenholz, Cedern, Zucker, Scharlachkörnern, Baumwolle ꝛc. In den weiten mit großen Wäldern und Flüssen versehenen Ebenen wohnen 150 verschiedene, aber nicht zahlreiche Völker. Als Orelhan einige Tage den Strom hinauf geschifft war, traf er an seinen Ufern viele bewaffnete Weiber an, die mit ihren Nachbaren Krieg führten. Dies gab Anlaß zu der Benennung des Flusses und Landes. Die kriegerischen Amazonen, von denen die Sagen der ältesten Zeiten erzählen, wohnten in Afrika und Asien.

Amba, der allgemeine Name der Gebirge in Habesch, wie Amba Hay in der Provinz Samen, Amba Geschen im Lande der Galla, Amba Gideon (Judenfels) ꝛc.

Ambalapuscha, Anbalapuscha, Braminengebiet und Stadt in Travancor, auf der Küste Malabar in Vorderindien, mit einer beberühmten Pagode.

Ambaniroule, eine der innern Provinzen der Insel Madagascar, am Fuße des Gebirgs, mit thätigen Einwohnern.

Ambara s. Anbar.

Ambarez, Dorf im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, 12 Stunden von Bordeaux, mit 667 Häusern und 2178 Einwohnern.

Ambarliner, d. i. Thalbewohner, Volk im ghilanischen Gebirge, in der iranischen Provinz Ghilan, unter einem eigenen Chan, dem das Gebiet Tenkabun mit dem Hauptort gleiches Namens gehört.

Ambassadeur s. Gesandter.

Ambaza, Königreich auf einer Mündungsinsel des Rio grande, auf der Ostküste von Afrika.

Ambazac, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obervienne, Bezirk Limoges, mit 2226 Einwohnern.

Ambden Ammen, hoher Berg im schweizer Canton Glarus am wallenstädter See.

Ambelachi, Dorf auf der türkischen Insel Groß-Coluri, mit den Trümmern von Salamis.

Ambelakia, Flecken in der türkischen Statthalterschaft Macedonien, Sandschak Tirhala, am Abhange des Ossa, nahe am Fluß Peneus, mit 6000 griechischen Einwohnern, die keine Türken unter sich

dulden, sich vom Färben des hier gesponnenen türkischen Grans (jährlich 250 Ballen) nähren, und damit besonders durch Teutschland einen ausgebreiteten Handel treiben.

Ambenay, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Verneuil, am Fluß Rille, mit 276 Feuerstellen und beträchtlichem Leinwandhandel.

Amberg, 1) Stadt im baierischen Regenkreise, 29° 31′ 40″ L. 49° 26′ 52″ B. an der schiffbaren Vils, die mitten durchfließt, und sie in die obere und untere Stadt theilt, mit 760 Häusern, die meistens hoch und gut gebaut, so wie die Straßen breit und rein sind, und 6500 Einwohnern. Der Hauptplatz mitten in der Stadt bildet ein vollkommenes Viereck; an ihm stehen das alte gothische Rathhaus und die prächtige Pfarrkirche zu S. Martin mit herrlichen Gemälden, Kostbarkeiten und Grabmählern. An der St. Georgenkirche stehen das ehemalige Jesuitercollegium, das 1782 den Malteserrittern eingeräumt wurde, und das Lyceum. Merkwürdig sind ferner das königl. Schloß mit dem daranstoßenden Zeughause, das Regierungsgebäude, und die Münze, eines der schönsten Gebäude dieser Art in Teutschland. Es ist hier der Sitz des Appellationsgerichts des Regenkreises, eines Landgerichts, Rent-, Hall-, Forst- und Postamtes; ein Gymnasium, Seminar für Volksschullehrer, Hebammenschule, ansehnliche Bibliothek; Strafarbeitshaus, Theater ꝛc. Die Stadt hat 10 Kirchen, 10 Kapellen, 6 Hospitäler, 1 Lazareth, 1 Krankenhaus, Gewehr-, Faience-, Tabaksdosen-, Spielcharten-, Wollzeug- und Tabaksfabriken, und außerhalb derselben sind ein Drahthammer, eine Pulvermühle und Steinkohlengruben. Handel mit Eisen, Zinnblech, Salz ꝛc. Die Befestigung von Amberg besteht in einer doppelten Mauer, einem tiefen, gefütterten Graben, Thürmen, Basteien und Streichwehren, die meistens in frühern Zeiten von den Franzosen angelegt wurden, aber neuerlich in einen schönen Spaziergang verwandelt sind, so wie auch die Stadt von außen mit vielen Gärten und Lusthäusern umgeben ist. In der Nähe liegt auf einem Berge der berühmte Wallfahrtsort Mariahilf mit einer prächtigen Kirche, und der Erzberg mit beträchtlichen Eisensteingruben. Die Stadt war noch kürzlich die Hauptstadt der Oberpfalz, und hatte ein Franciscaner-, ein Paulaner- und ein Kloster der Salesianerinnen, das eine neuerbaute und prächtig geschmückte Kirche und eine Erziehungsanstalt für junge Mädchen besaß. Im J. 1808 wurden in der Stadt 197, worunter 21 uneheliche, geboren, 288 starben, und 57 Paar wurden getraut. Das Landgericht Amberg enthält 13⅞ Quadratmeilen und 21,432 Einwohner. — 2) A., Klein-Amberg s. Abenberg.

Ambergrese, Insel bei der Intendantschaft Merida oder Yucatan in Neuspanien.

Amberieux, Stadt im französischen Departement Ain, Hauptort eines Canton im Bezirk Belley, auf einer Anhöhe, mit 100 Häusern und mit Einschluß von 5 Weilern, 2892 Einwohnern, Gerberei, Leinweberei, Kunstbleiche.

Ambersor s. Amarsur.

Ambert 21° 28′ L. 45° 28′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 22 Quadratmeilen und 79,135 Einwohnern) im französischen Departement Puy de Dome, am Fluß Dore, mit 804 Häusern, 1802. 5926 Einwohnern, Handelsgericht, Papier-, Spielcharten-, Kamelott-, Brand-, Draht-, Nadel- und Fingerhutfabriken. Vor der Revolution war sie der Hauptort des Ländchens Livradois, und gehörte dem Grafen von Merle.

Ambez, Flecken im französischen Departement Gironde, nicht weit vom Zusammenfluß der Garonne und Dordogne, mit 156 Feuerstellen. Die Spitze, die beide Flüsse bilden, hat denselben Namen.

Ambher, Joinagur (Dschoinagur), Zepor, zinspflichtiges Rasbuten- (Fürsten-) Land in Aschmir in den Marattenstaaten Ostindiens, mit der Hauptstadt gleiches Namens, der Residenz

des Rajah. Die Stadt besteht aus der Alt- und Neustadt; letztere ward 1725 erbaut, hat regelmäßige, gerade, breite Straßen, nützliche Wasserleitungen und eine Sternwarte.

Ambierle, Stadt im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, am Tessonne, mit 357 Häusern und 2000 Einwohnern, die viel Wein bauen.

Amblauw, Amblou, eine der niederländischen Amboineninseln in Ostindien, mit 200 malaiischen Einwohnern, die sich vorzüglich von Sago nähren.

Ambleben, von bötticher. Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Schöppenstedt, mit 28 Häusern und 195 Einwohnern.

Ambleside, Flecken in Westmoreland, in England, am Winandermeer, Zwirnmühlen, Strumpfstrickerei, Weberei. In der Nähe der merkwürdige Wasserfall des Rydale.

Ambleteuse, 19° 14′ L. 50° 47′ 30″ B. Stadt im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Boulogne, mit 133 Häusern, 883 Einwohnern, und einem nur für kleine Schiffe brauchbaren Hafen. Hier landete König Jacob II. von England, als er 1688 sein Reich verließ.

Amblou s. Amblauw.

Ambohitsmenes, Volk in Madagascar bei Ostafrika 19° 20′ S. B.

Amboina 125° 47′ 5″ O. L. von Paris 3° 41′ 41″ S. B. Die wichtigste Insel der Amboinen, durch eine Meerenge von Zeram getrennt, mit 20 Quadratmeilen und 45,452 Einwohnern, die aus Malaien, Chinesen, Alforen und 188 Europäern bestehen; davon sind 17,818 evangelische Christen, die andern Muhamedaner ꝛc. Sie ist voll Berge, zwischen denen angenehme und fruchtbare Thäler sind, und hat eine sehr ungesunde Luft. Das vorzüglichste Produkt sind die Nelken, wovon hier und in einigen benachbarten kleinen Inseln 3421 Gärten sind, deren jeder 125 Bäume enthält. Jeder Baum bringt im Durchschnitt jährlich 2⅞ Pfund. Ist das Jahr zu fruchtbar, so wird ein Theil an Ort und Stelle, oder auch in Europa für die Zeit eines Mißwachses aufbewahrt, und der Ueberrest verbrannt, um den Preis nicht sinken zu lassen. Die Compagnie bezahlte die Arbeit der Einwohner sehr gering, und verkaufte jährlich in Europa an 300,000 Pfund, und in Indien eben so viel. Auch sind itzt Muskatennußbäume hier; man hat ferner Kaffee, Sago, Zucker, Mais, Brotfrucht, Obst, Ignamen, Bataten, Damhirsche, Eber ꝛc. Ein fürchterlicher Orkan hat im April 1816 über 1000 Muskatnußbäume und über 20,000 Gewürznelkenstauden entwurzelt. Bei den Einwohnern ist die Sitte, daß sie bei der Geburt eines Kindes einen Baum pflanzen, nach dessen jährlichen Trieben sie das Alter des Kindes zählen. Die Abgaben der Insel, z. B. vom Rakverkauf, dem Spiel, dem Rechte, Schweine zu schlachten, betrugen 1795. 14,814 Reichsdollar. Die Insel wird in die durch eine schmale Landenge verbundene größere und kleinere Halbinsel abgetheilt. Auf der ersten Hälfte, Hitore, haben die Niederländer 5 Forts; auf der südlichen kleineren, Leytemore genannt, liegt die Hauptstadt Ambon oder Amboina an einem Meerbusen, mit 1000 Häusern, 6000 Einwohnern, 1 niederländischen und 1 malaiischen Kirche, Schiffswerft und Pulvermühle; in der Nähe das Fort Vittoria. Hier ist der Sitz des Gouverneurs, unter dem die Gouverneurs zu Saparua, Hila, Harokò, Langue, Boro und Manipo stehen, so wie die Amboinen. Auf der Landenge, welche die Halbinseln verbindet, ist die Festung Middelburg.

Amboinen, Gruppe von 11 Inseln im indischen Meere, 4° S. B., nämlich: Amboina, Zeram, Buro (Borò), Oma (Boang Besi), Honimoa (Liase), Nussa-Laut, Zeram-Laut, Bonao, Kelang, Manipa und Amblauw. Sie haben eine feuchte, ungesunde Luft, sind aber fruchtbar an Gewürznelken, Kaffee, Zucker, Reis, Muskaten- und Kokosnüssen, Mandeln, Tabak, schönen Holzarten, sehr großen, oft 30 Fuß langen, aber unschädlichen

Schlangen &c. Die Einwohner sind Ureinwohner (von mittlerer Größe, braungelb, meistens Christen, aber träge und wankelmüthig), Europäer (besonders Niederländer), Chinesen (die Handwerke und Handel treiben) &c.

Amboise 18° 39' 7'' L. 47° 24' 54'' B. Stadt im französischen Departement Indre und Loire, Hauptort eines Canton im Bezirk Tours, am Einfluß der Amasse in die Loire, hat nur 2 Straßen, mit den Vorstädten 937 Häuser, 5113 Einwohner, einen schönen Spazierplatz, 2 Kirchen, 1 Hospital, Gewehr-, Salpeter-, Knopf-, Stahl-, Seiden- und Wollfabriken. Die dazu gehörigen Ländereien wurden 1764 in eine herzogliche Pairie, zum Besten des Herzogs von Choiseul erhoben, aber durch die Revolution eingezogen. Das auf einem Felsen liegende königl. Schloß hat öfters zum Staatsgefängniß gedient. Hier starb Karl VIII. 1498, und Ludwig XI. stiftete hier 1469 den St. Michaelisorden.

Ambolanka, Stadt dem Sultan von Ternate unterworfen, auf der Ostküste der Insel Celebes.

Ambon s. Amboina.

Amboten, Kirchspiel und Bergschloß in dem russischen Gouvernement Curland, im piltenschen Distrikt.

Ambournay, Ambronay, Stadt im französischen Departement Ain, Bezirk Bellay, zwischen Lyon und Genf, an der Cousance, mit 368 Feuerstellen, 1538 Einwohnern und Gerbereien. Sie gehörte der alten und reichen dabei liegenden Benedictinerabtei, die unmittelbar unter dem Papste stand.

Ambras s. Amras.

Ambreh 67° 31' L. 12° 2' B. Insel im Norden von Madagascar.

Ambres, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 200 Häusern.

Ambresbury, Amersbury, Amesbury, kleine Stadt in Wiltshire in England, am Fluß Avon; Geburtsort Joh. Addisons († 1719).

Ambrieres, Stadt im französischen Departement Mayenne, Hauptort eines Canton im Bezirk Mayenne, an der Mayenne, mit 237 Häusern und 2231 Einwohnern. Sie hatte sonst den Titel einer Baronie.

Ambris, Ambrith, Ambriz, Fluß im afrikanischen Königreich Congo, der die Königreiche Bamba und Sogno trennt, und ins äthiopische Meer fällt unter 6° 16' L. 7° 5' B. Er ist reich an Fischen und Schildkröten, und viele europäische, besonders englische Schiffe laufen in ihn des Handels wegen ein.

Ambronay s. Ambournay.

Ambrose 61° 19' W. L. 26° S. B. unbewohnte Insel an der Küste der Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika.

Ambrym, eine der neuhebridischen Inseln in Australien, mit einem Vulkan. Sie hat 20 Seemeilen im Umfang, und ist gut angebaut.

Ambs s. Abensberg.

Ambur, Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras, Provinz Carnatik.

Amdoa, eine Provinz Tibets.

Amedabat s. Amadabat.

Amedien, Amadia, kurdisches Fürstenthum in Turkomanien, mit der Bergfestung gleiches Namens 60° 47' L. 37° 12' 30'' B., die 10 teutsche Meilen östlich von der Stadt Mosul liegt, und einen sehr ansehnlichen Handel mit Galläpfeln und Tabak treibt.

Amednagar s. Ahmednagur.

Ameland 13° 11' — 23° 30' O. L. 53° 27' — 53° 32' N. B., Insel zur niederländischen Provinz Friesland gehörig, und durch das Wad oder die Wadden vom festen Lande getrennt. Sie hat 32 Dörfer und 2979 Einwohner, die sich von Fischerei, Robbenschlag und Muschelbrennerei nähren.

Amelbüren, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Münster.

Amelia, 1) kleine Stadt auf einem Berge der Delegation Spoleto, im Kirchenstaat, 30° 3' 31'' L. 42° 33' 32'' B. hat 1 Kathedral- und 3 Pfarrkirchen, 13 Klöster, 3200

Einwohner und ein Bisthum, das unmittelbar unter den päpstlichen Stuhl gehört. — 2) Insel bei Florida in Nordamerika, deren Nordspitze 295° 41′ 23″ L. 30° 44′ B. liegt. Sie ist 13 Meilen lang, 3 Meilen breit, sehr fruchtbar und mit einem schönen Hafen versehen. Durch die Capitulation vom 29. Jun. 1817 ist sie von den Insurgenten besetzt, nach spätern Nachrichten aber den Spaniern wieder überlassen worden. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 10,594 Einwohnern.

Amelieth, Hüttenort in dem hanöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Nienover, am Solling, mit 32 Häusern, 450 Einwohnern und einer berühmten Spiegelhütte, welche die schönsten Spiegel bis 65 Zoll hoch und 14 — 21 breit gießt, schleift, polirt und facettirt, 99 Arbeiter unterhält und für 50,000 Gulden Spiegel liefert.

Amelinghausen, Amtsvogtei, Pfarrdorf und Rittergut im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg.

Amelroy, Amerzrode, Dorf und hohe Herrlichkeit in der niederländischen Provinz Geldern.

Amelunxborn, Amelungsborn, evangelisches Kloster im braunschweigischen Kreisgericht Eschershausen, zwischen Wickensen und Bevern, um das J. 1120 als Cisterzienserkloster gestiftet. Die Abtei ist schon seit langer Zeit mit der Stelle eines Generalsuperintendenten zu Holzmünden verbunden. Das Priorat ist aufgehoben; aber der jedesmalige Rector zu Gandersheim ist Subprior. Die ehemalige Klosterschule ist 1759 mit der Stadtschule zu Holzmünden vereinigt worden. Der Abt gehört zu den Landständen des Fürstenthums. Die Besitzungen des Stifts, das eine ansehnliche Klosterkirche mit vielen Denkmählern und andre Gebäude hat, bestehen aus 3 Dörfern mit 1100 Einwohnern, (wovon das Pfarrdorf Amelunxborn in 14 Häusern 130 Einwohner hat), einem Walde und vielen zerstreuten Gütern, Schäfereien 2c.

Amelunxen, beträchtliches Pfarrdorf und Vorwerk in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Hörter.

Amenau, v. Baumbach. Gericht in Oberhessen, am Lahnfluß.

Amendoa, Flecken im portugiesischen Extremadura, im District von Thomar.

Amerang, Ammerang, Schloß und Hofmarkt im bairischen Isarkreis, Landgericht Obing, mit 632 Einwohnern.

Amerdingen, Marktflecken in der Grafschaft Oettingen, im bairischen Rezatkreise, den Schenken von Staufenberg gehörig, mit 600 Einwohnern.

Ameren, Ammeren, 2 ansehnliche Kirchspiele im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, in der Nähe von Crefeld, jedes mit 1400 Einwohnern.

Amerika, einer von den 5 Erdtheilen, der beinahe die ganze Westhälfte der Erde einnimmt, unter allen Zonen, von 80° N. B. — 54° S. B. 209 — 360° L., gränzt gegen Osten an den atlantischen und äthiopischen Ocean, gegen Süden an das magellanische Meer, gegen Westen an das Südmeer oder stille Weltmeer, gegen Norden an den nördlichen Ocean, doch ist der äußerste Norden wegen der großen Kälte nicht bekannt. Er wird 8° N. B. durch lange und an einem Orte sehr schmale Landenge Panama oder Darien in Nord- und Südamerika getheilt; alles feste Land im Norden der Landenge wird mit dieser selbst Nordamerika, das demselben gegen Süden liegende Südamerika genannt. Die Größe wird zu 753,000 (651,162) Quadratmeilen angenommen. Amerika hat mehr Halbinseln, als die andern Erdtheile, die größten Flüsse und Seen und sehr hohe Berge. Zu diesen gehören vorzüglich die Cordilleras de los Andes, eine ungeheure Gebirgskette, die sich an der Südspitze anfängt, an der Westküste fortläuft, und unter veränderten Namen durch die Landenge Darien durch einen großen Theil des nördlichen Amerika sich erstreckt. In seinem Innern liegt eine größere Masse von Gold und Silber begraben, als vielleicht in der ganzen übri-

gen Erde. Die höchsten Berge sind in Südamerika in der Nähe des Aequator, z. B. Chimborasso 20,148 Fuß hoch. Das berühmteste Vorgebirge ist das Cap Horn, die Südspitze von Feuerland. Die größten Landseen sind in Nordamerika, z. B. der obere See mit 18 0 Quadratmeilen und der Huronensee mit 760 Quadratmeilen. Die Hauptflüsse sind der St. Lorenzstrom und Mississippi in Nordamerika, und der Orinoko, Maranon und la Plata in Südamerika. Zu den eigenthümlichen, aber durch die Europäer zum Theil auch in andre Erdtheile verpflanzten Produkten gehören: Cacao, Cochenille, Mais, peruanische Rinde, Kartoffeln, Tabak (der zuerst, nebst der Gewohnheit, ihn zu rauchen, aus diesem Erdtheil im 16ten Jahrhunderte nach Europa kam, zwischen 1560—1580 schon in Portugal, Spanien, Frankreich, Teutschland und Italien gezogen ward, und in Amerika vorzüglich in Brasilien, Virginien und Maryland gebaut wird), Vanille ꝛc.; zu den eigenthümlichen Thieren Lama und Vicugna (Schafkamel); doch sind die Thiere im Ganzen kleiner und schwächer, und Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde ꝛc. sind erst nach der Entdeckung von Amerika dahin gekommen. Amerika hat auch Löwen (Puma) und Tiger (Jaguar); aber sie besitzen weder die Größe, noch den Muth dieser Thiere in andern Erdtheilen. Außer Gold und Silber liefert Amerika auch Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Porzelande, Labradorstein, Steinkohlen, Smaragden, Diamanten, Perlen, Bauholz, Baumwolle, Indigo, Farbholz, Häute, Fische, Pelzwerk (aus den nördlichen Ländern), Wachs, Ingwer, Zucker und Kaffee, den die Holländer zuerst aus Asien nach Surinam brachten, von wo ihn die Franzosen und Engländer auf den übrigen Inseln verbreiteten, so daß itzt der größte Theil von allem Zucker und Kaffee, den die Europäer verbrauchen, aus Amerika kommt. Die Einwohner, nach der richtigsten Angabe 31 (nach Volney 20, nach Gräberg 24, nach Morse 35) Millionen, theilen sich in Ureinwohner und Fremdlinge. Jene sind in den heißen Ländern kupferfarbig nach mehrern Schattirungen; in den nördlichen und südlichen Gegenden schmutziggelb, vielleicht wegen der unreinlichen Lebensart; auch gibt es Völker, deren Farbe man für europäisch erkennen will. Alle haben schwarzes straffes Haar. Erst seit 1200 Jahren ist Amerika, nach Bernaducci und Humboldt, bevölkert, und war, wie es am wahrscheinlichsten ist, von Nordostasien aus, wenn man nicht annehmen will, daß Gott diesem Erdtheil eben so seine eigenthümlichen Menschen, als viele endere ihm eigenen Pflanzen gegeben habe. Rhode glaubt, die Bevölkerung sey über das atlantische Meer von Phöniciern erfolgt, Johannes v. Müller läßt die Hunnen über das stille Meer einwandern. Jeder glaubt in Sprach- und Gesichtsähnlichkeit der Einwohner Gründe für seine Behauptung zu finden. Nach Francesco Lopez gibt es 1500, nach Athanasius Kircher 500, nach Lorenzo Hervas 9 verschiedene Sprachen; Alexander v. Humboldt führt sie auf 2 zurück, nämlich die toltekische und apalachische. Die Zahl der Amerikaner ist übrigens nicht groß, höchstens 16 Millionen, und wird durch die häufigen Kriege unter den kleinen Völkerschaften, durch die Nähe der sich überall ausbreitenden Europäer, und durch den unmäßigen Gebrauch des Branntweins mit jedem Jahre geringer. Auch braucht der einzig von der Jagd lebende Amerikaner sehr viel Land. Viele sind mehr oder weniger ausgeartet durch die Vermischung mit den Fremden, die theils aus Europäern, theils aus Negern bestehen, welche größtentheils Sklaven, zum Theil auch frei sind. So sind die Creolen und Mulatten entstanden. Die Zahl der Neger und Mulatten beträgt 4½ Millionen. Der größte Theil der Küstenländer ist von Europäern, deren hier 10 Millionen leben, besetzt, oder doch beherrscht. In Nordamerika besitzen die Engländer Canada, Neuschottland und die meisten nördlichern an der Hudsonsbai liegenden Länder. Im

Süden derselben verbreitet der nordamerikanische Freistaat seine Besitzungen in das innere Land bis jenseit des Missisippiflusses. Noch südlicher am mexicanischen Meerbusen dehnt sich das spanische Florida aus, so wie die derselben Krone gehörende Landschaft Mexico zugleich an das stille Meer reicht. Im Norden derselben längs dem stillen Meere breiten sich die englischen und russischen Besitzungen aus. In **Südamerika** theilen die Spanier ihre ungeheuern Länder ein in die Vicekönigreiche Neugranada, Peru, Rio de la Plata und die Generalhauptmannschaften Caracas oder Venezuela und Chile. Nächst ihnen besitzen die Portugiesen einen großen Theil von Südamerika unter dem Namen Brasilien. Auch die Franzosen, Niederländer und Engländer besitzen kleinere Landstriche in Guiana. In die ihres Handels wegen wichtigen **Antillen** im mexicanischen Meerbusen haben sich die Engländer, Franzosen, Spanier, Niederländer, Schweden und Dänen getheilt. — Erst seit 300 Jahren ist uns dieser Erdtheil bekannt, der mit dem noch später entdeckten Australien gemeinschaftlich die **neue Welt** genannt wird, und ehemals auch **Westindien** hieß, weil man bei seiner Entdeckung das Ziel der Reise erreicht, und das große Indien auf einem westlichen Wege gefunden zu haben glaubte, bis man erst in der Folge den Irrthum entdeckte, und den Namen Westindien auf den mittlern Theil Amerikas oder die Inseln des mexicanischen Meerbusens beschränkte. Isländer entdeckten zwar 982 das alte Grönland und das Land Labrador, nebst einigen in der Nähe liegenden Distrikten von Nordamerika, die sie wegen der daselbst gefundenen wild wachsenden Weinstöcke das **Winland** nannten; aber dies bedeutete wenig, und blieb dem übrigen Europa meistens unbekannt. In der Folge fand man vielleicht auch die antillischen Inseln; denn unter den Handschriften, die der Cardinal von Bessarion der öffentlichen Bibliothek zu Venedig hinterließ, ist ein Portolano oder eine Beschreibung der Seehäfen, die Candidus aus Venedig 1424 entwarf, und eine Seecharte von dem atlantischen Meer enthält, auf welcher die Antillen abgezeichnet sind, so wie sich auch auf einer von dem Venezianer Andreas Bianco 1436 von ältern Charten copirten Charte eine Insel mit dem Namen Antilia befindet. Doch war die Kenntniß sehr ungewiß, und **Christophoro Colombo** (spanisch **Colon**) ist der eigentliche Entdecker. Dieser kühne Schiffer, zu Cuccavo (oder Cogureto), einem Dorfe im Genuesischen, 1442 geboren, war nach Durchschiffung aller bekannten Meere auf die Vermuthung gekommen, daß man von Europas westlichen Gränzen geradezu nach Cipango, dem damaligen Namen von Japan, und mithin auch Indien kommen müsse. Sein Vaterland Genua würdigte sein Vorhaben aber keiner Aufmerksamkeit; auch an dem Hofe des Königs Johann II. von Portugal erlangte er keine Unterstützung. In Spanien, wo damals König Ferdinand der Katholische in Aragonien und dessen Gemahlin die Königin Isabella in Castilien regierten, hielt man ihn aus Mißtrauen in seinen Plan und wegen andrer Staatsverhältnisse 8 Jahre auf, und schon stand er in Begriff, nach England zu dem König Heinrich VII. zu gehen, wo sein Bruder, Bartholomäus Colombo, bisher auch nicht glücklicher gewesen war, als die Königin Isabelle nach der Eroberung von Granada auf Zureden des Franziscaners Johann Perez de Marchena und des Schatzmeisters von Aragonien, Sant Angel, der 17,000 Dukaten vorschoß, sich entschließt, den Fremdling in seinem Vorhaben zu unterstützen, und deswegen einen Vertrag mit ihm entwirft. Mit 3 kleinen Schiffen fuhr er den 3. Aug. 1492 aus dem Hafen Palos in Andalusien ab, erblickte nach einer zweimaligen Empörung des Schiffsvolkes, das die ganze Unternehmung für verderblich und höchst nachtheilig ansah, endlich am 11. Oct. die Insel Guanahani, die er S. Salvador nannte, und entdeckte dann mehrere Inseln, besonders Cuba und Haiti, welche er Hispaniola, die spanische

Insel nannte. Nach einer Abwesenheit von 7 Monaten und 12 Tagen kam er den 15. März 1493 nach Palos zurück, ward zum Admiral von Indien ernannt, und von der Regierung mit Ehren- und Gnadenbezeigungen überhäuft. In der Folge unternahm er noch 3 Schiffahrten in diese neuen Gegenden, entdeckte bei der zweiten 1497 das feste Land an der Küste Paria, und starb, nach der 1504 vollendeten vierten Schiffahrt, 1506 zu Valladolid. Um die Zeit der 2ten Reise von Colombo unternahm auch der Florentiner Amerigo Vespucci am 10. Mai 1497 seine erste Reise unter dem Admiral Ojeda mit 5 Schiffen aus dem Hafen von Cadiz, gelangte nach einer Fahrt von 37 Tagen an das feste Land von Amerika, untersuchte hier den Meerbusen von Paria und die Küsten mehrere 100 Meilen lang, und kam nach einer Seereise von 13 Monaten am 18. Oct. 1498 wieder nach Spanien zurück. Er besuchte darauf, bald in spanischen, bald in portugiesischen Diensten noch mehrere Mal den Erdtheil, der nach und nach von ihm den Namen zu führen anfing. Zehn Jahre später als Amerigo glückte es dem scharfsinnigen Balbao, die bestimmteste Nachricht von dieser großen Halbinsel zu geben, so wie Magellan nach Balbao 1520 die südlichste Spitze, dem Feuerlande gegenüber, umschiffte. Die Engländer machten nun den nordöstlichen Theil Amerikas zum Gegenstand ihrer Forschungen. Der Venezianer Cabot, im Dienste König Heinrichs VIII., entdeckte Newfoundland, und verfolgte seinen Weg bis Virginien. Auch machten die Engländer beim Aufsuchen eines nordwestlichen Weges nach Asien bedeutende Entdeckungen in Nordamerika, und besezten 1509 Cap Breton, und 1550 Neuschottland. Martin Frobisher befuhr 1577 die noch nicht wieder befahrne Straße seines Namens unter 60° N. B. und traf hier auf Südgrönland. Franz Drake entdeckte 1579 Neualbion, und Davis von 1585—87 einen Weg, der an Grönlands Westküste in die nach dem Steuermann Baffin, unter dem Engländer Bylot, 1616 benannte Baffinsbai führt. Von 1607 — 1610 entdeckte Hudson, der von Grönlands Ostküste unter 73° bis zum 82° drang, die nach ihm genannte Straße und Bai. Labrador war 1500 und Canada 1514 von den Portugiesen besetzt worden, die auch 1510 den Landstrich zwischen dem Maranon und dem äthiopischen Meere in Besiz genommen hatten, den man Brasilien nennt, während das Land am Paraguay zwar von Dios de Solis 1516 entdeckt, aber wieder verlassen wurde, bis erst im 17ten Jahrhunderte die Portugiesen und Spanier es unter sich theilten. Cortes und Pizarro erwarben den Spaniern, den ersten Entdeckern, ein großes Reich; Florida ward 1512, Terra firma 1512 — 14, Mexico 1519—21 Peru und Chile 1524 — 41, Luisiana 1583 ihr Eigenthum; Buenos Ayres ward 1535 angelegt, und Guiana 1663 entdeckt. Auch die Franzosen errichteten Niederlassungen in Neuschottland (Acadien), Canada und Luisiana. Mehr noch als das feste Land reizten die Inseln die gierigen Europäer. Die bermudischen Inseln, von ihrem Entdecker, dem Spanier Bermudes, 1527 benannt, besetzte 1609 der Engländer Sommers, während die Antillen in den Händen der Spanier waren, denen die Britten 1655 Jamaica entrissen. Sie und die Franzosen theilten sich 1660 durch einen förmlichen Vertrag in jene Inseln, bei welcher Gelegenheit auch die räuberischen Flibustiers sich zeigten. Die Holländer, zuerst am Delaware und in Brasilien, erwarben sich festen Besitz in Guiana, am Essequebo und Berbice, legten Surinam an, und verpflanzten das Zuckerrohr nach Curaçao. Die Dänen erwarben sich St. Eustaz, St. Martin, St. Thomas, St. Jean und St. Croix; die Schweden, die früher auch schon am Delaware eine Kolonie errichtet hatten, 1784 Barthelemy. Die Russen gelangten im 18ten Jahrhunderte an die nordwestlichen Küsten Amerikas, und gleich ihnen drangen die Engländer vom Nutkasund bis zum Eiscap vor, wohin die Spanier auch von Californien aus einen Weg

fanden. Die Engländer erhielten 1762 von Frankreich Canada, und besaßen von diesem Jahre an bis 1783 auch Florida, erkannten aber auch in demselben Jahre die Freiheit der 13 englischen Kolonien an, die schon 1776 sich für unabhängig erklärt hatten, und seit dem pariser Frieden vom J. 1783 unter dem Namen der vereinigten Staaten von Nordamerika schnell zu einer vorher ungeahnten Größe gelangten. Auch in den spanischen Besitzungen regte sich der Geist der Unabhängigkeit von dem Mutterlande, und in den nord- und südamerikanischen Vicekönigreichen gründen sich allmälig Freistaaten, gegen die das Mutterland vergebens anstrebt. Selbst unter den zahlreichen, aus Afrika auf die Antillen versetzten Negern zeigte sich dieser Geist der Freiheit, und in St. Domingo bildeten sich zwei Staaten, die schwerlich von den Europäern besiegt werden dürften.

Amerikanskoi Noß, Zemliza-Kygmalskaja, Vorgebirge auf der nördlichen Westküste Amerikas.

Amern, S. Georg und S. Antoni, 2 Pfarrdörfer im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, in der Nähe von Crefeld, jedes mit 1400 Einwohnern und wichtigem Leinwandhandel.

Amerongen, v. Rheede. Flecken und Herrschaft in der niederländischen Provinz Utrecht, im Bezirk von Zeyste, mit 1022 Einwohnern.

Amersbury s. Ambresbury.

Amersfoort, Stadt in der niederländischen Provinz Utrecht, an dem hier schiffbaren Eemfluß, mit 1964 Häusern, 2 Kirchen, 8682 Einwohnern, Glas-, Seiden-, Tuch-, Hut- und Baumwollfabriken, Tabaks- und Buchweizenbau, Wachsbleichen, Handel mit Bier, Tabak und Korn. Alle Waaren, die aus Teutschland nach Amsterdam gehen, werden hier zu Schiffe gebracht. Im J. 1816 wurden hier geboren 316, begraben 276, getraut 84 Paar. Geburtsort des berühmten J. von Oldenbarneveld.

Amersfoorter Berg, sandiger Berg, 2 Meilen lang und breit, in der niederländischen Provinz Utrecht, zwischen Amersfoort und Utrecht.

Amersham, Agmondesham, Marktflecken in England, Buckinghamshire mit Baumwollzeug-, Leinwand- und Spitzenfabriken. Er schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Amersweiler s. Ammerweier.

Amerzrode s. Amelroy.

Amesbury s. Ambresbury und Almsbury.

Ameyde, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 730 Einwohnern.

Amezitcha Inyak, Insel der russischen Andreanowinseln, im kamtschatkischen Meere.

Amfila, Amphila, Gruppe von 13 flachen, sandigen und unbewohnten Inseln an der habeschinischen Küste des rothen Meeres.

Amfora, kleiner Fluß im görzer Kreis des östreichischen Königreichs Illyrien, der sich bei Aquileja in das adriatische Meer ergießt.

Amhara s. Amara No. 1.

Amherst, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Virginien, mit 10,548 Einwohnern. — 2) Hauptstadt der Grafschaft Hillsborough in dem nordamerikanischen Freistaat New-Hamshire, auf einem Hügel mit 3 Pfarrkirchen, 1554 Einwohnern und einer Akademie. — 3) s. Cumberland No. 9.

Amida, Hauptgottheit der Japaner, die auf einem Pferde mit 7 Köpfen, in einem Hundskopf und Menschenkörper vorgestellt, und auf beiden Seiten mit vielen andern Götzenbildern umgeben wird.

Amiens, 19° 57′ 57″ L. 49° 53′ 43″ B. befestigte Hauptstadt im französischen Departement Somme (ehemals in der Picardie), 18¼ Meilen von Paris, an der Somme, die in 3 Armen mitten durch die Stadt geht, hat 5980 Häuser, 40,106 Einwohner, meistens schöne und wohlgebaute Straßen, ein festes, von Heinrich IV. erbautes Schloß, eine prächtige Kathedralkirche, in der Ludwig XIV. gekrönt wurde, 15 Kirchen, 2 Hospitäler, 6 Thore. Auch ist hier ein unter den Erzbischof von Paris

gehöriges Bisthum, eine Akademie der Wissenschaften, Künste, der Literatur, des Handels und Ackerbaues des Sommedepartements, der Sitz des Präfecten, des königl. Gerichtshofs, des Handelsgerichts und der 26sten Forstconservation, eine Bibliothek und ein Lyceum. Die Stadt hat Seifen-, Kamelott-, Tapeten-, Preßspäne-, Seiden-, Woll- und Lederfabriken, und ist durch den am 25. März 1802 zwischen Frankreich, Spanien und der batavischen Republik (Niederlanden) auf der einen und England auf der andern Seite abgeschloßnen Frieden merkwürdig. Geburtsort des Mönchs Peter, welcher den ersten Kreuzzug predigte, und der Dichter du Fresne († 1688), Voiture († 1648) und Gresset († 1777).

Amina, großer Negerstamm im Innern der Goldküste in Afrika, wegen seiner Menschenräuberei berüchtigt. Das Land enthält viel Gold, welches die Bewohner, deren Sprache auf der ganzen Goldküste die ausgebreitetste ist, auch zu graben und vom Sand zu reinigen verstehen.

Aminel, kleine Stadt in dem östlichen Theil von Tripoli.

Amiranten s. Admiralsinseln.

Amite, Grafschaft im nordamerikanischen Territorium von Mississippi, mit 6372 Einwohnern, worunter 1422 Neger.

Amivam, Insel und guter Hafen im äthiopischen Meer zwischen der Küste von Zanguebar und der Insel Madagascar, von Arabern gut angebaut.

Amla, Amlach, Amleg, eine der sibirischen Inseln Negho im kamtschatkischen Meere, 30 Quadratmeilen groß, ohne Landthiere.

Amlak, Omlak, eine von den Kawalang- oder Fuchs-Inseln im kamtschatkischen Meer, ungefähr 800 Werste groß.

Amleg s. Amla.

Amlia, Insel im Archipelagus in der europäischen Türkei, 300 Werste im Umfang, mit 60 Einwohnern; fruchtbar an rothen Fischen (einer Art Lachs), Kutagarnik und Saranawurzel.

Amlishagen, evangelisches Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am Kocher, zwischen Rothenburg und Langenburg, am Fluß Brettlach. Das Schloß war bis 1708 der Sitz der ausgestorbenen Herren v. Wolmershausen, gehört nun einem Herrn v. Holz, und ist ein hohenlohensches Lehen.

Amlwich, Hüttenort und Hafen auf der Nordseite der englischen Grafschaft Anglesea, mit großen Kupferwerken, in denen die Erze aus Parrys Mountain in Schwarzkupfer verschmelzt werden.

Amman, heißt in der Schweiz und in Oberteutschland so viel als Amtmann, Stadtvogt, Schultheiß. Der Obervogt einer Provinz heißt Landamman.

Ammarapuram, Ommarapuram, Ummerapur, Imerapura, 21° 50′ N. B. Hauptstadt des birmanischen Reichs und Residenzstadt des Königs, auf einer Insel des Irabaddi, mit vielen ansehnlichen Gebäuden, z. B. dem königl. Schloß, den Klöstern, der königl. Bibliothek.

Ammatafua, Tofua, 202° 34′ O. L. 19° 45′ S. B. eine der freundschaftlichen Inseln in Australien, mit einem immer brennenden Vulkan, den die Einwohner dieser Inseln für eine Gottheit oder den Wohnsitz einer Gottheit halten.

Ammen s. Ambden.

Ammendorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreise, an der Elster, dem Stadtrath zu Halle gehörig.

Ammenrode, Nonnenabtei im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, wurde 1810 aufgehoben.

Ammensleben, katholisches Mannskloster, Benedictinerordens, mit einem Abt und 15 Mönchen. Ihm gehörte das Dorf Großammensleben mit 135 Häusern und 579 Einwohnern, die hier Fraueneis (Spatum selenitis) für die Spiegelfabriken graben; Kleinammensleben mit 307 Einwohnern, gehörte dem Dompropsteiamte zu Magdeburg. Beide liegen im wolmirstedter Kreise des preußischen Regierungsbezirks Magdeburg.

Ammer, 1) einer der höchsten, beständig mit Schnee bedeckten Gipfel des Atlas im nordafrikanischen Staate von Algier. — 2) s. Ammersee.

Ammerang s. Amerang.

Ammerbach, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Wemding.

Ammeren s. Ameren.

Ammerfeld, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Monheim.

Ammergau (**Ober- und Unter-**) 2 Kirchdörfer im bairischen Isarkreise, Landgericht Schongau, jenes mit 141, dieses mit 112 Häusern. Die Einwohner liefern viel künstliche Schnitzarbeiten, die in fremde Länder verführt werden; auch ist Unter-Ammergau, von dem nahen Schergen- und Schafelberge, wo viele Wetzsteinbrüche geöffnet sind, im Besitz eines ausgebreiteten Schleifsteinhandels, für den eine eigene Gesellschaft große Lager in Wien, Regensburg und Nymphenburg hat.

Ammerland, 1) Strich Landes an den ostfriesischen Gränzen, zum Herzogthum Oldenburg gehörig. — 2) Hofmarkt im bairischen Isarkreis, Landgericht Wolfrathshausen, an dem Würmsee, mit 2 schönen Schlössern.

Ammerndorf, ansehnliches Pfarrdorf im bairischen Rezatkreise, Landgericht Cadolzburg, mit gutem Hopfenbau.

Ammersee, ein 4½ Stunden langer, 1 Meile breiter und 269 Fuß tiefer, 1⅞ Quadratmeile großer, sehr fischreicher See, in dem 36 Arten Fische, vorzüglich Waller, Karpfen, Lachs, Forellen, Hechte, Rutten ꝛc. gefischt werden, und der 13,292 bairische Tagwerke Umfang hat, im bairischen Isarkreise. Durch ihn fließt der **Ammerfluß** oder **Amper**, der aus Tirol vom Plansee kommt, von dem Raistingerbach verstärkt durch den See fließt, dann noch die Windnach, oberhalb Dachau die Maisach, unterhalb Dachau die Würm und nächst Kranzberg die Glon aufnimmt, und unter Moßburg beim Schloß Isareck in die Iser fällt. An dem See ist eine Fischerzunft errichtet, zu der 139 Fischmeister gehören, die ihre eigene Ordnung und einen besondern Seerichter haben.

Ammersfors, Stadt in der russischen Provinz Finnland, mit 602 Einwohnern.

Ammersweier, **Ammerweier**, **Ammerswihr**, **Ammerweiler**, **Amersweiler**, französ. **Marivillier**, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Weiß, mit 400 Häusern, 1676 Einwohnern und Weinbau. Sie lag sonst in der elsassischen Herrschaft Landsburg, entstand aus 3 Dörfern, und hatte auch daher dreierlei Herrschaft; denn sie gehörte zu den Herrschaften Landsburg und Rappoltstein, und zur Vogtei Kaisersberg.

Ammerthal, großes Dorf im bairischen Regenkreis, Landgericht Amberg, mit 2 Schlössern.

Amnestie, ist die Befreiung von Strafe und gänzliche Verzeihung, die eine Regierung denen zusichert, die sich eines Vergehens schuldig gemacht haben, unter der Bedingung, sogleich oder bis zu einem bestimmten Zeitraum zu ihrer Pflicht zurückzukehren. So wird Deserteurs und ganzen Distrikten oder Ländern, die sich gegen ihre Regierung auflehnten, die Amnestie bewilligt. Auch sind seit dem Ende des 14ten Jahrhunderts wenige Frieden geschlossen worden, in denen das Vergessen der zugefügten Beleidigungen nicht ausdrücklich versprochen wurde. Das erste Beispiel einer ausdrücklich stipulirten Amnestie zeigt der Frieden, den Kaiser Ludwigs des Frommen Söhne 853 mit einander schlossen.

Amöneburg, (d. i. Burg an der Ohm) Stadt in der kurhessischen Provinz Fritzlar, an der Ohm, mit 170 Häusern und 1047 katholischen Einwohnern. Sie gehört zu dem vormals kurmainzischen Oberamte gleiches Namens, das noch aus der Stadt Neustadt und 19 zum Theil beträchtlichen Ortschaften bestand, die über 9000 Menschen enthielten, und an 12,500 Fl. reine Einkünfte brachten; 1802 kam es an Kurhessen. Das itzige Amt Amöneburg hat 320

Häuser und 5509 Einwohner. Bei der Brückenmühle kam es den 21. Sept. 1762 zu einer heftigen Kanonade zwischen den Verbündeten und Franzosen, die an 15 Stunden dauerte. Da gleich darauf die Nachricht von den unterzeichneten Friedenspräliminarien ankam, so unterredeten sich der Prinz Ferdinand von Braunschweig und der Prinz von Soubise, und errichteten ein noch vorhandenes Denkmahl.

Amoku, ein ehemals für den Sklavenhandel wichtiges Comtoir auf der Goldküste von Guinea in Afrika.

Amol, Amul, Handelsort in der iranischen Provinz Masanderan, am caspischen Meer, mit 800 Einwohnern, Reis- und Baumwollbau, Eisenwerken, Alterthümern.

Amolom, Nebenfluß des Kolyma in Sibirien.

Amone, Fluß in Italien, der in dem apenninischen Gebirg entspringt, durch das Florentinische und Faenza fließt, und sich bei Torre Gregoriana in den venezianischen Meerbusen ergießt.

Amons, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk St. Sever, mit 1731 Einwohnern.

Amoonesuh, Nebenfluß des Connecticut in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Amorbach, fürstl. leining. Amt mit 28 Dörfern und Höfen, und 6309 Einwohnern, im bairischen Untermainkreise, auf dem Odenwalde, reich an Waldung, Getreide und Vieh. Das ehemals kurmainzische Oberamt gleiches Namens hatte einen größern Umfang; denn es enthielt auf 9 Quadratmeilen in 70 Ortschaften an 20,000 Einwohner, und hatte 52,000 Fl. Einkünfte. Im J. 1802 ward es aber zum Theil zu den Entschädigungen des Fürsten von Leiningen gezogen. Die Hauptstadt gleiches Namens 26° 53′ L. 49° 38′ B. liegt am Einfluß des Müdt in die Bilbach, die in der Nähe in den Amorbach fließen, der nächst Miltenberg in den Main sich ergießt, und hat 520 Häuser und 2100 Einwohner. Die Abtei Amorbach hatte überhaupt 130,000 Fl. Einkünfte, die sie zum Theil aus dem Würzburgischen zog, und von denen ⅔ weggefallen sind. Sie ist itzt aufgehoben, und die schönen Klostergebäude sind zur fürstlichen Residenz eingerichtet worden.

Amorgo, Morgo, Insel im Archipelagus in der europäischen Türkei, zwischen den Inseln Naksia und Stampalia, 43° 30′ O. L. 36° 49′ N. B. ist 36 französische Meilen groß, und fruchtbar an Oel, Korn und Wein. Die Stadt gleiches Namens hat ein Kastell und den großen Hafen St. Anna, der besonders von Engländern und Franzosen stark besucht wird. Hier ward Simonides geboren.

Amortisiren, stammt vom französischen Worte amortir ab, und bedeutet ertödten, schwächen, z. B. Feuer; dann Zinsen loskaufen; dann Grundstücke oder deren Ertrag an die todte Hand veräußern, d. i. an Kirchen, milde Stiftungen, Gemeinheiten, welche dieselben nicht wieder veräußern, und endlich eine Schuld tilgen. Dieses letzte zu bewerkstelligen, haben verschuldete Staaten einen Amortisationsfonds, (franz. Amortissement, engl. Sinking Fund) oder Schuldentilgungsfonds (Amortissationskasse, Schuldentilgungs- oder Tilgungskasse) angeordnet, indem sie eine jährliche Geldsumme für die Bezahlung der Interessen von den gemachten Schulden und für die Bezahlung der letzteren selbst bestimmen, und die dadurch aus den verminderten jährlichen Interessen gewonnene Summe immer wieder zur Ablegung der Schulden anwenden, bis alle Staatsschulden gänzlich getilgt sind.

Ampaka, Dorf auf der Ostküste von Afrika, zwischen den Armen des Pati, der sich in den indischen Ocean ergießt, von Mauren bewohnt, und bisweilen von indischen Schiffern besucht, die hier Sklaven, Elfenbein und Goldstaub einhandeln.

Ampatres, Landschaft auf der Südwestküste der Insel Madagascar, 26° S. B. am Fluß Mandrerei, 20 Meilen lang und 12 breit, voll Moräste, reich an Schweinen und wilden Ochsen.

Ampaza, Insel an der Küste

Zanguebar in Südafrika, vor der Mündung des Flusses Pate. Sie hat eine Stadt gleiches Namens mit einem guten Hafen.

Ampedes, (Aphsia) kleine Insel im türkischen Paschalik Anadoli, im Marmormeer, mit Weinbau und 2 Dörfern.

Amper s. Ammersee.

Ampezzo s. Beitelstein.

Ampfing, Pfarrdorf und Poststation im bairischen Isarkreis, Landgericht Mühldorf, an der Iser. Hier fiel 1322 die merkwürdige Schlacht vor, in der Kaiser Ludwig IV. seinen Gegenkaiser Friedrich den Schönen von Oestreich gefangen nahm. Zum Andenken daran ist unweit der Landstraße eine Kapelle, Wimpesing genannt, erbaut worden, deren Deckengemälde an diese Schlacht erinnert.

Ampfurt, Amt und Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wanzleben, mit 360 Einwohnern.

Amphila s. Amfila.

Amphilochia, Stadt in der türkischen Provinz Janjah, mit meistens griechischen Einwohnern, einer guten Schule und Handel.

Amphitheater, war ein bei den Römern zu Kampfspielen der Fechter und wilden Thiere bestimmtes Gebäude, von runder oder ovaler Form, ohne Dach. In der Mitte war die Arena, ein großer, mit Sand bestreuter Platz, auf dem die Kampfspiele vorgestellt wurden. Rings um die Arena waren die zur Aufbewahrung der Thiere bestimmten Gewölbe, über denselben eine Gallerie, und von dieser erhoben sich immer höher die Sitze, von denen die ersten 14 für die Senatoren und Ritter, die obern für das gemeine Volk bestimmt waren. Das größte und prächtigste Gebäude dieser Art ist das Coliseo, s. diesen Artikel. Andre, zum Theil gut erhaltene Gebäude dieser Art sieht man noch zu Verona, Nismes und St. Maria bei Capua. In unsern Theatern führt der Platz diesen Namen, der der Bühne gegenüber auf der Gallerie angebracht ist, und auf dem die Bänke immer höher und höher steigen.

Ampiglione, eine zerstörte Stadt im Kirchenstaat, in der Provinz Campagna di Roma, eine Meile von Tivoli.

Amplepuis, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Ville franche, mit 480 Häusern und 3470 Einwohnern, die viel Leinwand und Baumwollwaaren verfertigen und ausführen.

Amposta, Flecken in der spanischen Provinz Catalonien, 3 Meilen von Tortosa, auf einem Berge am Ebro.

Amptenhausen, Ampthausen, Benedictiner Nonnenkloster beim Dorfe Zimmern, in der fürstenbergischen Standesherrschaft Baar, im badenschen Donaukreise.

Ampthill, Flecken in England, in Bedfordshire, mit einer Freischule für arme Kinder und einem Hospital. Hier lebte die Gemahlin des Königs Heinrich VIII. von England, Catharina von Aragonien, nach der Scheidung von ihrem Gemahl; zu ihrem Andenken errichtete hier der Graf Johann von Ossory 1774 eine Säule mit einer versifizirten Inschrift. Unter dem Flecken liegt Ampthill-Park, der Landsitz des Grafen von Ossory.

Amptitz, Amptlitz, Amtitz, Flecken mit 60 Häusern und 400 Einwohnern, und Majoratsherrschaft der Freiherren v. Schönaich, in dem gubener Kreis des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, zwischen der Lubs und Neiße, mit einem Schloß. Die Herrschaft hat viel Getreidebau, Waldungen und Eisenstein, und besteht aus 7½ Dörfern.

Ampudia, Flecken im spanischen Königreich Leon, im Gebiet von Palencia.

Ampugnani, Flecken in dem östlichen Theile der französischen Insel Corsica, Bezirk Bastia, am Fluß Tavola, mit einem Kirchspiel von 2970 Einwohnern.

Ampuis, Dorf im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, 1 Meile von Vienne, am Falonniere, unweit der Rhone, mit 300 Häusern und einem Schlosse. Hier wachsen die schönsten Weine Côte Rotie.

Ampurdan, kleine Landschaft

in dem spanischen Fürstenthum Catalonien, mit dem Flecken Ampurias.

Ampuria, Stadt in der Insel Sardinien, nicht weit von der Küste und dem Capo d'Orissano.

Ampurias, 19° 59′ L. 42° 20′ B. bemauerte Villa in dem spanischen Fürstenthum Catalonien, im Distrikt von Gerona, Hauptort der Landschaft Ampurdan, an der Mündung des in den Pyrenäen entspringenden Fluvia in den Meerbusen von Rosas, mit 3200 Einwohnern und einem kleinen Hafen. Nicht weit davon liegt das Schloß Castello d'Ampurias.

Amras, Ambras, Ombras, Umbras, landesfürstliches Lustschloß in Tirol, schwazer Kreis, ¾ Meile von Innsbruck, auf einem Hügel am Inn, ehemals mit einer berühmten Kunstkammer von mehr als 200 Rüstungen und Waffen berühmter Kriegsmänner und großer Herren aus dem 15ten und 16ten Jahrhunderte, und ihren Abbildungen und Wapen; die Sammlung ist itzt im Belvedere zu Wien. Die Bibliothek verschenkte die Kaiserin Maria Theresia an die Universität Insbruck.

Amretsir s. Amarsur.

Amrichshausen, Pfarrdorf nicht weit vom Kocher, ehemals zum würzburgischen Amte Jartberg gehörig, 1802 an Hohenlohe-Neuenstein zur Entschädigung gegeben.

Amrita-Saras s. Amarsur.

Amrom, Amron, Amrum, kleine dänische Insel in der Nordsee, auf der Westküste von Schleswig, zum Stifte Rypen gehörig, nicht sehr fruchtbar, aber mit reichen Austerbänken. Sie hat 1 Kirche und 3 kleine von Fischern bewohnte Dörfer.

Amschelberg, Marktflecken und Schloß in Böhmen, berauner Kreis, auf der Südostseite.

Amselfeld s. Amserfeld.

Amseltingen, Amsoltingen, Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, im Amte Thun.

Amserfeld, Amselfeld, ungr. Rigomezrye, ital. Campo cossovo, fruchtbare Ebene, in der türkischen Provinz Servien, im Sandschakat Perserin, am Fluß Drino, von Süden gegen Norden 70,000 Schritt lang, auf beiden Seiten von Bergen eingeschlossen, und berühmt wegen der 1389 und 1448 hier gelieferten Schlachten zwischen den Türken und Christen, in deren erster der Sultan Murad sein Leben verlor.

Amstädten, Markt in Niederöstreich, im Viertel oberhalb des Wiener Waldes, an der Landstraße von Linz, mit einer Pfarre, einer Wegemaut, einem Postwechsel und vielen Eisenarbeitern.

Amstel, kleiner Fluß in der niederländischen Provinz Holland, der im Südwesten von Amsterdam durch den Zusammenfluß der Drecht und Mydrecht entsteht, bei Ouwerkerk die krumme Amstel aufnimmt, durch die von ihm benannte Stadt Amsterdam fließt, und sich in den Meerbusen Y ergießt. Von ihm führte seit 1806 ein holländisches Departement den Namen Amstelland, das die nördliche und einen Theil der mittlern Provinz Holland begriff, 44 Quadratmeilen mit 458,000 Einwohnern enthielt, Amsterdam zur Hauptstadt hatte, und seit 1810 den größten Theil des französischen Departements der Zuydersee ausmachte.

Amstelveen, 22° 30′ 41″ L. 52° 18′ 13″ B. Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, an der Amstel, mit 5051 Einwohnern, Manufakturen und Handel.

Amsterdam, 1) Hauptstadt des Königreichs der Niederlande, in der Provinz Nordholland, 22° 30′ 8″ L. 52° 22′ 5″ B. 90¾ Meilen von Berlin, am Meerbusen Y, von der Amstel in die alte und neue Seite getheilt, auf lauter Pfählen gebaut (daher Mangel an Quellwasser), eine der reichsten und größten Städte der Welt. Sie ist von vielen schiffbaren Kanälen oder Grachten durchschnitten, welche die Stadt in 90 durch 292 Brücken mit einander zusammenhängende Inseln theilen, und hat im Umkreis 18,790 geometrische Schritt oder 3758 rheinländische Ruthen (ungefähr 3 Meilen), enge, aber ziemlich bequeme Straßen, die des Nachts durch 2800 Laternen erleuchtet werden, 1808. 26,296 meist auf Pfählen gebaute Häuser und 193,053

Einwohner, worunter 44,000 Katholiken, 32,000 Lutheraner, 2000 Anabaptisten, 520 Jansenisten, 20,335 teutsche und portugiessische Juden. Sie ist in Gestalt eines Halbmondes gebaut, dessen Hörner in den Y auslaufen, und statt der vormaligen Wälle mit Boulevards und Spaziergängen umgeben; doch kann man mittelst der Schleusen das ganze Land unter Wasser setzen, und am Y ist sie mit 2 Reihen Pfählen verwahrt, die an gewissen Orten Oeffnungen zum Ein- und Ausfahren der Schiffe haben, die des Nachts verschlossen werden. Außen vor den Pfählen (de Laag genannt) liegen die schweren Schiffe. Man zählt 8 Thore, 3 Pforten, 12 öffentliche Plätze rc. Unter den Gebäuden verdienen Auszeichnung: das Schloß (sonst Stadthaus, von Jakob van Kampen erbaut, und mit Quellins Bildhauerarbeiten verziert, auf 13,689 Masten ruhend, 282 Fuß lang, 235 breit und 116 hoch; der 41 Fuß hohe Thurm hat ein schönes Glockenspiel; in den untern Zimmern ist die 1609 gestiftete Bank, und in einigen Sälen eine trefliche Gemäldesammlung); die Oudekerk (alte Kirche mit einem aus 36 Glocken bestehenden und 33,123 Pfund wiegenden Glockenspiel und den schönsten und seltensten Gemälden auf den Glasfenstern in der Kapelle zur Jungfrau Maria); die St. Katherynen-Kerk (St. Catharinen- oder neue Kirche, mit den Grabmählern der Seehelden Ruyter und Bentink, und des Dichters Vandel; die große Börse (mit 2 schönen Gallerien, inwendig 250 Fuß lang, 140 Fuß breit, mit 46 Säulen gestützt, die zur Bequemlichkeit der Kaufleute, um sich schnell zu finden, numerirt sind); die Kornbörse, die Heringspackereien, das Hospital, das Lazareth, das alte Männerhaus, das Irrenhaus, das Zuchthaus, der Witwenhof, das Spinnhaus, das grönländische Haus, das Pfandhaus, das Admiralitätshaus, das Arsenal der Admiralität, 6 Zeughäuser, die Gebäude der ehemaligen ost- und westindischen Compagnie, die Synagogen der portugiesischen und teutschen Juden, die 3 Wagen rc. Es sind hier 39 Kirchen, nämlich 11 reformirte, 1 episkopalische, 2 französische, 1 presbyterianische, 1 remonstrantische, 2 anabaptistische, 1 herrnhuter, 5 jansenistische, 1 griechische, 2 englische, 3 luthersche, 3 mennonitische, 1 armenische, 1 Quäker- 16 katholische Kirchen, 5 Synagogen; 2 Schaubühnen rc. Zu den wissenschaftlichen und Kunst-Anstalten gehören: das Institut der Wissenschaften und schönen Künste der Niederlande, das königl. Museum (Gemäldegallerie), das Athenäum mit einer Bildungsanstalt für luthersche Theologen, das wissenschaftliche und Kunstinstitut Felix meritis, worin Unterricht in Philosophie, Mathematik, schönen Künsten, Musik, Zeichenkunst rc. ertheilt wird, mit einer Sternwarte rc., die Blindenanstalt, das Gymnasium illustre, das anatomische Theater, die Artillerie- und Ingenieurschule, die Schiffahrtsschule, die Zeichnungsakademie, die medizinische Gesellschaft Servandis civibus, die Gesellschaft freier Künste und Wissenschaften (auch in den Städten Rotterdam und Leyden vertheilt), die Societät für Seefahrt, die Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft, die Gesellschaft der Dichtkunst und schönen Wissenschaften, die Gesellschaft Concordia et libertate, die Gesellschaft der Zeichenkunst, die Gesellschaft zur Rettung Ertrunkener und anderer Verunglückten, die Gesellschaft fürs allgemeine Beste (zur Verbesserung der Erziehung und der Sitten der niedern Volksklassen; im November 1809 über 16,000 Mitglieder), das monnikhofsche Legat, die Gesellschaft zur Beförderung der Chirurgie, die Gesellschaft Doctrina et amicitia, die Gesellschaft zur Beförderung der Kuhpockenimpfung, die Gesellschaft Eene onvermoeide Arbeid komt aller teboven (unermüdete Arbeit besiegt alle Hindernisse), die Gesellschaft zum Nutzen und zur Bildung, die mathematische Gesellschaft; das königl. Museum der schönen Künste mit allen für die mechanischen Künste, den Ackerbau und die Fabriken nöthigen Instrumenten, die königl. Bibliothek, das Lehrinstitut für Blinde rc.; die Kunst- oder Schilderkammer, wohin die meisten

Maler der Stadt ihre Arbeiten schicken, um sie zu zeigen oder zu verkaufen; kostbare Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen, Handzeichnungen, Naturprodukten rc. Zu den Beschäftigungen der Einwohner gehören Färbereien, Wachs= und Leinwandbleichen, Kattundruckereien, Seiden=, Woll=, Gold= und Silberstoff=, Spitzen=, Papier=, Segeltuch=, Golddraht=, Glas=, Tapeten=, Leder=, Kampher=, Zinnober=, Schwefel=, Scheidewasser=, Kupfer=, Porzelanfabriken, Zucker= und Boraxraffinerien, Diamantschleifereien, Essigbrauereien, Tabaksspinnereien, Schiffswerfte, Baumwollspinnereien (durch Dampfmaschinen bewegt, die auch 2 große Gebäude heizen), Stückgießereien, Ankerschmieden, viel Korn=, Oel= und Walkmühlen rc. Obgleich die Stadt zum Seehandel nicht gut gelegen ist, da jedes Schiff erst den beschwerlichen Texel passiren, und durch großen Umweg zur Stadt gelangen muß, so können doch alle Städte der Provinz ihre Waaren vortheilhaft dahin schicken. Aber der durch den vortreflichen Hafen, die Wechselbank rc. beförderte Handel war, so wie die Heringsfischerei sehr gesunken; 1798 kamen 2986 Schiffe an, 1808 nur 361. Auch hier zeigten sich die wohlthätigen Folgen der 1813 wieder erworbenen Handelsfreiheit; denn 1816 kamen 2563 Schiffe an, worunter 35 von Altona; 131 von Hamburg, 25 von Archangel, 15 von Baltimore, 12 von Bergen, 46 von Bordeaux, 18 von Blankenese, 18 von Boston, 83 von Bremen, 20 von Cadiz, 10 von Christiansand, 84 von Danzig, 35 von Elbing, 109 von Drammen, 16 von Flensburg, 22 von Glückstadt, 34 von Hull, 145 von Königsberg, 120 von Liverpool, 22 von Libau, 29 von Lissabon, 114 von London, 15 von Lubeck, 49 von Memel, 32 von St. Petersburg, 22 von Port au Prince, 121 von Riga, 14 von Rostock, 27 von Stettin, 44 von Stockholm, 35 von Tönningen rc. Im Jahre 1814 ward außer dem, was auf den Binnenwassern eingeführt ward, an Waaren eingebracht: Roggen aus der Ostsee, Ostfriesland und Brabant 3040 Last, Weizen aus der Ostsee, Ostfriesland und Brabant 2220 Last, Hafer aus denselben Gegenden und Ländern 214 Last, Gerste aus Ostfriesland und Brabant 180 Last, Leinsamen aus der Ostsee 500 Last, Kaffee 69,000 Ballen und 8100 Fässer, Tabak 3500 Fässer, 2900 Ballen, 115 Kisten; Zucker 8200 Ballen, 7900 Fässer, 350 Orhoft, 6600 Kisten rc. Noch sind hier 9 Bankiers, 34 Wechsler, über 300 christliche und an 40 jüdische Mäkler, ein Handelsgericht, eine Wechselbank, eine octroirte afrikanische Fischereisocietät, eine Speculationsgesellschaft in Handelsfonds und Effekten, eine Handelssocietät, Schiff=, Feuer= und Lebensversicherungsgesellschaften, 3 Messen rc. — Amsterdam entstand aus einem Fischerdorf, war aber schon 1370 eine ansehnliche Handelsstadt, und wurde 1482 mit Mauern umgeben. Zu ihrer Vergrößerung trug der Druck der Spanier und ihre Eroberung Antwerpens im J. 1575 viel bei, aus welcher Stadt allein viele 1000 Einwohner nach Amsterdam wanderten. Auch sperrte der westfälische Friede den spanischen Niederlanden die zum Handel einladende Schelde. Nun breitete Amsterdam seine Geschäfte nach allen Erdgegenden aus, es wurde das allgemeine Waarenlager aller Nationen, und konnte im 17ten und im Anfange des 18ten Jahrhunderts als die erste Handelsstadt der Erde betrachtet werden. Aber London trat allmälig als Nebenbuhlerin auf, und schützte seinen Handel durch eine wichtige Seemacht, der die holländische nicht mehr gleich kam. Der Krieg mit England im J. 1780, die Unordnungen in der Bank, das Eindringen der Franzosen am 19. Dec. 1794 und die öftern politischen Veränderungen schadeten dem Handel, der auch durch keine Colonien mehr gestützt wurde. Im J. 1808 wurden geboren 4120, es starben 8962, und 1665 Paar wurden getraut; 1809 (ohne die Juden und Katholiken) geboren 4014, gest. 7992, getr. 2023; 1810 (in den reformirten und lutherschen Gemeinen) geb. 4440, gest. 78 4, getr. 2131 Paar; 1813. geb. 6347, gest. 8062, getraut 1202, geschieden 6; 1814 geb. 6085,

gest. 8764, getr. 1493 und geschieden 11 Paar; 1816 geb. 6615, gest. 6230, getr. 1787 Paar. — Die Stadt hat 21 Hospitäler, Kranken-, Zucht-, Besserungs- und Irrenhäuser, ein Findelhaus (1811 mit 4000 Kindern, wovon 3000 auf dem Lande) ꝛc. Aus den milden Stiftungen, die 1702 fast 2 Millionen Fl. jährliche Einkünfte hatten, erhielten im Februar 1817. 13,500 Haushaltungen und 39,000 andere Personen Unterstützung. — Amsterdam ist der Geburtsort des Philosophen Baruch Spinoza († 1677), des Historikers Pet. Corn. Hooft († 1647), der Dichter Luc. Rotgans († 1710) und Jan van Brockhuizen († 1707). — In der Nähe sind das harlemer Holz, das königl. Museum der Naturgeschichte mit einer Menagerie und einem botanischen Garten, und prächtige Landhäuser. — 2) Insel im indischen Ocean 94° 24′ 45″ O. L. 38° 42′ S. B. ¾ Quadratmeile groß, mit einem vulkanischen Krater und siedend heißen Quellen, ohne Einwohner und Bäume, aber reich an Robben, Seelöwen, Wallfischen, Haien, Kabliauen, Schaalthieren, Albatrossen, Sturmvögeln ꝛc. — 3) A. oder Tongatabu, die vornehmste der Freundschaftsinseln in der Südsee, 202° 20′ 34″ O. L. 21° 7′ 35″ S. B. fruchtbar an Kokospalmen, Zucker- und Bambusrohr, Pisang, Papageien ꝛc., Sitz eines Königs, den die meisten Inseln als ihren Oberherrn anerkennen, mit einem Hafen. — 4) kleine Insel in der Bai von Batavia bei der Insel Java in Ostindien. — 5) Insel im chinesischen Meer zwischen Japan und der Insel Formosa. — 6) A. oder Caradiva, englische Insel auf dem indischen Meere, an der Ostküste der Insel Ceylon, mit einem guten Fort. — 7) öde Insel im Süden der Moritzinsel bei Ostafrika. — 8) unbewohnte Insel auf dem Eismeer zwischen Spitzbergen und Grönland. — 9) niederländisches Fort auf der Goldküste von Guinea in Afrika, im Reiche Fanthi, auf einem hohen felsigen Berge, nicht weit von Groß-Cormantin. — 10) niederländisches Fort auf der moluckischen Insel Amboina in Ostindien. — 11) Fort an der Mündung des Surinam im niederländischen Guiana in Südamerika. — 12) niederländisches Fort auf der Insel Celebes am Meerbusen Gorongtello.

Amstetten s. Abstetten.

Amstruther, Anstruther, Anstruthers-Fastern, Anstruthers-Western, Flecken in Südschottland, in der Grafschaft Fife; am Meerbusen Forth, mit dem Recht, Deputirte in das Parlament zu schicken.

Amtitz s. Amptitz.

Amtsassen, werden in Sachsen und andern Gegenden diejenigen Edelleute oder kleinen Städte genannt, die in dem Amte, unter welchem ihre Güter liegen, vor Gericht stehen und demselben Zinsen und Steuern entrichten müssen. Ihnen werden die Schriftsassen entgegengesetzt.

Amtschitka, eine von den russischen Megho- oder andreanowschen Inseln am kamtschatkischen Meere.

Amtskeller, in den Rheingegenden, vorzüglich ehemals bei geistlichen Fürsten, der Kameralbeamte, der zuweilen auch das Justizwesen verwaltete, und dem Amtmann vorging.

Amtszell, Marktflecken, Schloß und Kirchspiel von 2127 Seelen in der würtembergischen Landvogtei am Bodensee, Oberamt Ravensburg.

Amu, Amu-Darja, Ulu, Dighoum, bei den Alten Gihon und Oxus, der vornehmste Fluß in Süd-Dschagatai oder der großen Bucharei, der aus den nordwestlichen Gebirgen Hindostans von Belur an Tibets Gränze entspringt, anfangs Harrat (Herut) und Betur-Teglar genannt, und in seinem spätern Lauf von den Bewohnern der angränzenden Wüste in so viele Kanäle zertheilt wird, daß nur ein geringer Theil sich in den Aralsee ergießt. Er macht die Gränze von Persien gegen Turan oder das jenseitige Land, nämlich die Bucharei, und nimmt die Flüsse Andereb, Sogd, Uasch oder Wasch, Debasch mit Bamian auf.

Amuchta, kleine Kawalangin-

sel im kamtschatkischen Meere, mit einem Vulkan.

Amul s. Amol.

Amulet, ist ein Stein, Metall oder andrer Körper, auf den Figuren oder Charaktere geschrieben sind, und den die Araber, Türken, Tibetaner, Chinesen und andre Völker bei sich tragen, um sich damit, nach ihrem Glauben, gegen Krankheiten und Bezauberungen zu verwahren.

Amur, tungusisch Sachalin-Ula (schwarzer Fluß), chinesisch Jalong-Kiang (Drachenfluß), großer schiffbarer Fluß, der aus dem Apfelgebirge (Agigierkentri) in Rußland entspringt, bei seiner Quelle Ingoda, nach seiner Vereinigung mit dem Onon oberhalb des Dorfes Gorotische Schilka und erst nach der Verbindung mit dem Argun Amur heißt, rechts den Humar-Golin, Soangari-Ula, Usuri und links den Dschinkiri mit dem Silimpdi aufnimmt, und ins ochotzkische Meer 53° N. B. sich ergießt. Er macht die Gränze zwischen Rußland und China, ist sehr fischreich, und gibt dem benachbarten Meerbusen den Namen.

Amurland s. Tungusien.

Amuschta, eine der russischen Andreanowinseln, im kamtschatkischen Meere.

Amwell, Stadt in der Grafschaft Hunterdon in New-Jersey in Nordamerika, am Delaware, mit 5777 Einwohnern, worunter 283 Negersklaven.

Amyak, eine der russischen Andreanowinseln, im kamtschatkischen Meere.

Ana, 1) kleiner Fluß im Kurhessischen, der bei Cassel in die Fulda fällt. — 2) Grafschaft im spanischen Königreich Valencia, im Gebiet von Montesa. — 3) A., Anah, Anna 60° 9′ L. 33° 44′ B. Stadt im Paschalik Raca in Mesopotamien, theils auf einer Insel, theils an beiden Ufern des Euphrat, wovon die Südseite zu Arabien gehört, mit 3000 Einwohnern, in einer an Datteln, Oliven, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfeln, Baumwolle, Getreide, Hirse und Wein fruchtbaren Gegend. Sie gehört dem Groß-Emir der Sandwüste Syriens, von dem die meisten übrigen Stämme dieser Wüste abhängig sind; auch residirt er einige Monate des Jahrs in der Stadt, aber die meiste Zeit nomadisirt er unter Zelten. — 4) A., Ang, eine ostindische Silbermünze, die zu Madras für die Insel Sumatra geprägt wird, wo sie die gangbarste und beinah einzige Geldsorte ist. Man berechnet einen spanischen Piaster zu 24 Ang, wonach der Werth des letztern 1 Gr. 4 Pf. beträgt. Man hat auch doppelte und dreifache Angs.

Anabaptisten s. Wiedertäufer.

Anabara, Fluß in Sibirien, der 68° B. entsteht, und 73° B. ins Eismeer sich ergießt, nachdem er Tobolsk von Irkuzk getrennt hat.

Anaboli s. Napoli di Romania.

Ana-Capri, Flecken auf der Insel Capri in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 1534 Einwohnern. Sie ist durch eine 1600 Fuß hohe Felsenwand von dem niedern Theile der Insel getrennt, zu dem man auf einer in Felsen gehauenen Treppe von 522 Stufen gelangt.

Anachimusi, Volk auf der Ostseite der südafrikanischen Insel Madagascar, am Ursprung des Flusses Manaughare.

Anachoret, ein Mönch, der allein für sich in der Einsamkeit lebt; da hingegen die in Gemeinschaft lebenden Mönche Cönobiten heißen.

Anachoreteninseln in Mittelpolynesien, mit vielen Kokosbäumen besetzt und gut bevölkert. Die nördlichste derselben liegt 142° 55′ O. L. 0° 47′ S. B.

Anacujes, Volk in Brasilien, nahe bei der Capitania Seregipe.

Anadoli, Natolien, auch Levante (das Morgenland), sonst Kleinasien, die westliche Halbinsel Asiens, zwischen dem schwarzen Meer, dem Archipelagus und dem mittelländischen Meer, 43° 30 — 58° 30′ O. L. 34° 30′ — 42° 15′ N. B. 12,739 Quadratmeilen groß. Unter den Gebirgen zeichnen sich aus:

der Tscheldir und Argis-Darg; und unter den meisten Küstenflüssen der Sakari, Jekil-Irmak, Kisil-Irmak, Meinder und Hermus. Das Klima ist im Norden gemäßigt, in der Mitte wegen der hohen Gebirge rauh, im Süden fast unerträglich heiß; daher auch und wegen der vielen dürren Striche ist dieser Theil wenig angebaut. Zu den Produkten gehören: Getreide, Reis, Tabak, Safran, Wein, edle Früchte, Oel, Baumwolle, Rhabarber, Sennesblätter, Färberröthe, Holz (wichtig für die türkische Marine), Hausthiere, Seide, angorische Ziegen, Honig, Wachs, Metalle, warme Bäder, Mineralquellen. Die Einwohner, wahrscheinlich 6 Millionen, sind Türken, Turkmanen, Karamanen (gefährliche Räuber und selten der Regierung gehorsam), Armenier, Griechen, Kurden, Juden, Europäer (Franken). Sie unterhalten Musselin-, Baumwoll-, Seide-, Gold- und Silberstoff-, Kämelgarnfabriken. Das Land ist in 4 Provinzen oder Beglerbegschaften getheilt: Anadoli (im engern Sinne oder die westliche kleinere Hälfte), Karamanien, Dulgadir-Ili und Amasan, die wieder in mehrere Paschaliks getheilt werden. Aber über einen Theil des Innern herrschen unabhängig von den Befehlen der Pforte die Oberhäupter Dschapan Oglu und Kara-Osman-Oglu. Die Beglerbegschaft Anadoli 41° 30′ — 52° 55′ O. L. 35° 30′ — 2° 15′ N. B. enthält den Paschalik Anadoli oder Kutahya (Kutaje), die Musselimliks Ismir, Sevribissar, Manissa und die Woiwodschaft des Chan Oglu am schwarzen Meere mit den Inseln im Marmormeer, und wird in die Sandschaks Kutaieh, Sarou Khan, Aidin, Menteschе, Tekich., Hamid, Karahissar-Sahib, Sultan-Eugny, Angoury, Kiangari, Kastamouni, Boli, Khudavendkiar, Karassi, Kodga-Ili, Biga und Sogla abgetheilt.

Anadolidag, Kieschische, Dagui, d. i. Mönchenberg, ehedem Olympus Mysiorum genannt, Berg in Anadoli, einer der höchsten in Asien, fast immer mit Schnee bedeckt.

Anadyr, großer schiffbarer Fluß in Sibirien, der vom Gebirge Jablonnaja 61° B. aus einem See im Lande der Tschuktschen kommt, die Jablona, Bjela und Kreßna aufnimmt, und 65° B. sich in den östlichen Ocean ergießt, wo er den anadyrschen Meerbusen bildet. Die öde Gegend bringt nur Gesträuche h.rvor.

Anafa s. Darbeida.

Anafeth, Stadt in Jemen in Arabien, mit Weinbau.

Anagin, eine von den Neghoinseln im kamtschatkischen Meere.

Anagni, 30° 49′ L. 41° 44′ 11″ B. Stadt im Kirchenstaat, in Campagna di Roma, auf einem Berge, mit einem unter den Papst unmittelbar gehörenden Bisthum.

Anah s. Ana No. 3.

Anahuac, Theil des itzigen Vicekönigreichs Neuspanien zwischen 14 — 21° B., der hauptsächlich das aztekische Kaiserthum Montezumas, die kleinen Freistaaten Tlarcallan und Chollollan, das Königreich Tezcuco und Mechoacan enthielt.

Anakopia, Stadt im russischen Gouvernement Caucasien, Residenz des Fürsten von Awchas.

Anakutan, eine der kurilischen Inseln im östlichen Oc.an.

Anam, Kaiserthum in Hinterindien, 118° 20′ — 126° 30′ L. 8° 19′ — 22° 45′ N. B. umfaßt die Provinzen Tunkin, Cochinchina (d. i. Westchina) Chiampa, Camboja Laos und Lac-tho, gränzt im Norden an China, im Osten, Süden und Südwesten an das chinesische Meer, im Westen an Siam und Birma, und enthält 18,215 Quadratmeilen. Von China wird das Land durch Wüsten voll ungesunden Wassers und unübersteigliche Gebirge getrennt, deren enge Päße sogar zugemauert sind. Alle Provinzen werden durch Gebirgskette von einander getrennt die, wie die Alpen, sehr schroff sich erheben, aber fruchtbare Thäler und Ebenen einschließen, die reichlich gewässert werden, und sogar schiffbare Ströme besitzen, von denen der Cambodia bis 25 Lieues hinauf befahren werden kann. Das Klima ist im Ganzen gesund, und die brennende Hitze wird durch die Nähe des Meeres und die perio-

dischen Regen und Winde gemildert. Die wichtigsten Produkte sind: Ananas, Bananen, Kaffee, Thee, Zimt, Zuckerrohr, Pfeffer, Ingwer, Kokosbäume, Baumwolle, Bambusrohr, Gummibäume (aus denen die Chineser den schönen Lakfirniß machen), Citronen, Pomeranzen, Granaten, auch die hierher verpflanzten Pfirsichen, Pflaumen, Kartoffeln, Iguamen, Pataten, Reis (in dreifachen jährlichen Aernten, die Hauptnahrung der Einwohner), Benzoe (Harz von einem Storaxbaum), Sapan- und Aguilaholz; Elephanten, Rhinoceros, Tiger, wilde Schweine, Damhirsche, Gazellen, Affen, Bisamthiere, Hunde (stärker und wüthiger, als die europäischen), Schlangen (von der Stärke eines Mannesschenkels, welche einen Ochsen erdrücken), Fische, Seide, weißes Wachs, indische Vogelnester; Kupfer (ein Regale), Eisen, feines Gold (dessen Nachgraben verboten ist, um nicht die Habsucht der Europäer zu reizen), Zinn, Blei, Edelsteine, Salz, Salpeter rc. — Die Einwohner, deren Zahl man auf 23 Millionen schätzt, gehören zur mongolischen Race, haben eine gelbbraune Farbe, und sind den Chinesen ähnlich, von denen sie sich jedoch durch eine geistreichere Physiognomie und eine hervortretende Nase unterscheiden; ihre Frauen sind schön, haben große, schwarze Augen und Haare, und können bereits im zwölften Jahre heirathen. Die Sprache ist ein Dialekt der chinesischen, einsylbig und unvermögend, abstracte Begriffe auszudrücken, aber dennoch kraftvoll und nicht mit Hyperbeln überladen. Die Literatur ist reich an moralischen, dramatischen und botanischen Werken. Der Kalender wird von einigen Gelehrten am kaiserlichen Hofe herausgegeben. Die Einwohner sind ehrlich, gastfrei, höflich und zuvorkommend, und behandeln das Alter und das weibliche Geschlecht mit großer Achtung. Die bildenden Künste stehen auf derselben niedrigen Stufe, wie in China; nur in der Tanzkunst haben es die Einwohner weiter gebracht. — Die Anzahl der Tempel und Bonzen (Su) ist sehr groß, da jede Gemeinde ihre eigene Pagode und ihren eigenen Schutzgeist hat. Die Wilden in den Provinzen Lac-tho, Laos und Tsiampa haben gar keine Begriffe von einem höhern Wesen, bringen aber doch einem bösen Geiste (Nghan) Opfer. Die christliche Religion zählte durch den Eifer der Missionare, die unter dem Namen Mathematiker geduldet werden, 1790 an 300,000 Bekenner. — Die Einwohner unterhalten Baumwoll- und Seidenfabriken, und treiben die Schiffsbaukunst; doch bleiben sie allein an der Küste. Nur ein guter Hafen ist in der Bai von Han oder Turon 16° 7′ N. B. Obgleich die Engländer die Hauptlieferanten der Waffen für die Armee zu seyn scheinen, so haben sie doch noch keine Handlungsverbindungen schließen können. — In frühern Zeiten war die Provinz Cochinchina bald den Chinesen, bald den Tunkinesen zinsbar, und erst neuerlich sind die Provinzen durch den Kaiser Gia-Long, einen der größten Eroberer, die je lebten, vereinigt worden. Er hieß vor der Aufhebung seiner Lehnsverbindung mit China Nguy-en-Cung oder Caung-Schung und war 1807 51 Jahr alt. Die Regierungsform ist streng despotisch. Der Kaiser regiert mit Beihülfe von 4 Ministern, von denen 2 Minister der linken Hand Onheu genannt werden, und die ersten in der Würde sind, und 2 der rechten Hand On-Tha heißen. Ihre Würde bekleiden gemeiniglich die nächsten kaiserlichen Verwandten. Die Statthalter der Provinzen werden nur auf 3 Jahre bestellt. Man bedient sich des Bambus als eines Strafmittels vom ersten Mandarin bis zum niedrigsten Unterthan. Das Finanzsystem ist sehr drückend, und reich an willkührlichen Erpressungen. — Die Armee war 1806 in Friedenszeiten 150,000 Mann stark, auf chinesische Art organisirt, aber mit vieler Artillerie und guten Waffen versehen. Die Marine ist 200 Galeeren und 25 Fregatten von 10 Kanonen stark; die 26,800 Seesoldaten bedienen sich furchtbarer Brandraketen. — Das Reich zerfällt in 3 Hauptheile: 1) Hué (Tunquin) mit 12 Provinzen; 2) Chang (Cochinchina), mit 11 Pro-

vinzen; 3) Donnai (Cambodia). Die Hauptstadt ist Bac-Khin.

Anamaboa, englisches Fort auf einem hohen Felsen, im Reiche Fanthi, auf der Goldküste in Guinea, regelmäßig mit 30 Kanonen besetzt. Die dabei liegende Negerstadt mit 10,000 Einwohnern ward vor etwa 10 Jahren von den Engländern zerstört.

Anambe, Inselgruppe des indischen Meeres zwischen Borneo und der Halbinsel Malacca, von Malaien bewohnt, aber wegen des mit Felsenriffen besäeten Meeres den Europäern unzugänglich.

Anamoka, Namoka, (bei Tasman Rotterdam) 202° 51′ 58″ O. L. 20° 15′ S. B. die größte der Hapaiinseln, die zu den Tonga- oder Freundschaftsinseln gehören, im stillen Meer, an 14 englische Meilen lang, reich an Ananas, Yams, Pisang, Manglebäumen, Kokospalmen, Brotfrüchten, giftigen Pfefferstauden 2c., mit 2 Vulkanen und 2000 Einwohnern, die zu der malaiischen Race gerechnet werden.

Anamuri, Kreisstadt und Festung in der russischen Provinz Grusien.

Anan, Fluß in Hinterindien, der den Siam- und Cambodiafluß verbindet.

Anapa, Anapolis, 55° L. 44° B. russische Festung an der Nordwestgränze der Abchasienküste, an der Westseite des Caucasus, am schwarzen Meer, mit 40 Häusern, treibt einen nicht unbedeutenden Handel mit Wachs, Honig, Wolle, Pelzwerk und Sklaven nach Rußland und Constantinopel. Hier fängt seit dem persischen Frieden 1813 die an den Küsten des schwarzen Meeres bis Bathumi in Guria herunter reichende russische Gränze an. Auch die benachbarten Abassen und Tscherkessen benutzen diese Festung als Handels- und Tauschplatz. Im Osten und Norden sind die Wohnungen der räuberischen Natuchaschen (Netquadscha), in deren Bezirk sich ein viereckiger Wall und Graben mit 4 Ausgängen nach römischer Art befindet.

Anaphi s. Namphio.

Anappodari, kleiner Fluß auf der Insel Candia, der bei dem Castel Bonifacio entspringt, und sich auf der Südküste zwischen dem Castel di Girapetra und dem Vorgebirge de Matala ins Meer ergießt.

Anapolis s. Anapa.

Anappes, Flecken im französischen Departement Nord, Bezirk Lille, am Fluß Marques, 2 Meilen von Ryssel, mit 1057 Einwohnern und einem Schloß.

Anapupa, spanische Landschaft in Südamerika, in Terra firma, im Gebiet von Venezuela.

Anarchie, ein Volksverein ohne gemeinschaftliche Regierungsform, voll Unordnung und Auflösung des bürgerlichen Wohlstandes, der nie herrschend seyn, sondern bei außerordentlichen Veranlassungen, wie z. B. die französische Revolution darbot, als Uebergang eintritt.

Anarghia, Handelsstadt und Hafen am schwarzen Meere im caucasischen Fürstenthum Mingrelien in Rußland, mit der die Türken lebhaften Verkehr haben.

Anaseh, einer der mächtigsten Stämme der wandernden Araber, mit 60,000 männlichen Köpfen.

Anatakan, 163° L. 17° 10′ N. B. eine von den Diebs- oder Marieninseln, die zu den nördlichen oder Ganiinseln gehört, 6 Meilen im Umfang hat, sich hoch aus dem Meer erhebt, reich an mancherlei Südseeprodukten, aber unbewohnt ist.

Anathema s. Bann No. 2.

Anato, Anatu, eine der Chao- oder entfernten aleutischen Inseln im kamtschatkischen Meere.

Anatojar, St. Joachim, eine der spanischen Marianeninseln im Südmeer, die zu den nördlichen oder Ganiinseln gehört, und 10 französische Meilen im Umfange hat.

Anatoli s. Anadoli.

Anatoria, kleine Stadt in Griechenland am Fluß Asopo.

Anbalapuscha s. Ambalapuscha.

Anbar, Ambara, Enbar, alte Stadt in der asiatischen Türkei, am Euphrat, der sie in 2 Theile absondert, so daß die eine Hälfte in Diarbek und die andere in Irak

Arabi liegt. Die Kalifen hatten hier eine Zeit lang ihren Sitz.

Anbari, Stadt und Festung im Staat Chiwa in der tatarischen Landschaft Chowaresm, an dem Kanal von Schabat, mit einem Wall umgeben, 1 Thor, 1 Moschee, 200 Häusern und 1000 truchmenischen Einwohnern.

Ancam, Insel auf dem chinesischen Meer, an den Küsten der Landschaft Quantung.

Ancaster, Marktflecken in Lincolnshire in England, mit römischen Alterthümern.

Ance, Anse, 1) heißt bei den Franzosen eine Bucht an der Küste. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im Bezirk Villefranche des französischen Departements Rhone, 22° 20′ L. 45° 55′ B. unweit der Saone, mit 320 Häusern, 1200 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Wallfahrtskapelle und sehr guten Steingruben.

Ancenis, 16° 28′ L. 47° 22′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (mit 14⅗ Quadratmeilen und 40,992 Einwohnern), im französischen Departement Unterloire, an der Loire, auf der aber nur kleine Fahrzeuge ankommen können, mit 2923 Einwohnern, einer Poststation, Eisen- und Kanonengießerei, Weißgerbereien, und nicht unbedeutendem Handel mit Bauholz, Getreide und Wein. Die Stadt hatte sonst den Titel eines Marquisats, und gehörte dem Hause Bethune-Charrost.

Ancerville, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maas, Bezirk Bar, mit 2200 Einwohnern.

Anchediva, Anchadiva, 14° 42′ N. B. kleine Insel an der Küste Malabar, ehemals den Portugiesen gehörig, die hier vormals eine starke Festung hatten, welche sie aber zur Ersparung der Garnison in neuern Zeiten schleiften.

Ancico s. Anziko.

Ancireau, Stadt im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Bagneres, an der Neste, mit 617 Einwohnern und Wollfabriken; in der Nähe Opermentgruben.

Anckun, Stadt im Anhalt-Dessauischen Antheile des Fürstenthums Anhalt, gleichsam Vorstadt von Zerbst, hat aber seine eigenen Bürgermeister und Rathmänner, und steht unmittelbar unter herzoglicher Herrschaft.

Anclam, 31° 36′ 12″ L. 53° 49′ 15″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, in einer fruchtbaren Gegend an der Peene, ¾ Meile westwärts vom Haff. Sie hat 3 Thore, 2 Vorstädte diesseit der Peene und eine Vorstadt nebst andern Besitzungen jenseit des Flusses, 599 Häuser, 5640 Einwohner ohne die Garnison, eine Rathsschule, 2 Pfarrkirchen, 3 Hospitäler, und einen eignen Magistrat, der alle Gerichtsbarkeit hat, und die der Stadt eignen 12 Dörfer verwaltet. Der Pastor an der Nicolaikirche ist Präpositus über die anclamsche Synode, zu welcher 20 Geistliche gehören. Die Stadt hat Leinwand-, Strumpf-, Tabak-, Leder-, Wollzeug- und Tuchfabriken, mehrere Märkte, Stapelgerechtigkeit, und nicht unbeträchtlichen Land- und Seehandel mit Getreide, Holz und Glas; 1791 kamen in dem kleinen Hafen 600 Schiffe an, von denen die Stadt 16 eigene besitzt. Während des siebenjährigen Kriegs litt die Stadt bei den Gefechten in den Jahren 1759 und 1760 viel, weil sie als Festung angesehen ward; aber seit 1762 ist sie keine Festung mehr.

Ancona, la Marca d'Ancona, d. i. die Mark oder Markgrafschaft Ancona, eine der größten Provinzen des Kirchenstaats, am adriatischen Meer, an dem alle halben italienischen Meilen ein Thurm stehet, der mit 1 oder 2 Kanonen versehen ist, um eine Landung der Seeräuber zu verhindern. Sie liegt 30° 27′ — 31° 53′ O. L. 42° 35′ — 43° 34′ N. B., enthält 172⅞ Quadratmeilen mit 719,829 Einwohnern, reicht im Westen an den Hauptrücken der Apenninen, und im Süden an das Königreich Neapel, ist mit vielen Bergreihen durchzogen, hat beträchtliche Waldungen, und ist sehr fruchtbar an allen italienischen Früchten. Im J. 1808 theilte der Kaiser Napoleon diese Provinz dem Königreich Italien zu, und machte daraus

3 Departements das Departement des Metauro mit der Hauptstadt Ancona, das Departement Musone mit der Hauptstadt Macerata, und das Departement des Tronto, wozu auch das Fürstenthum Camerino kam, mit der Hauptstadt Fermo. Itzt ist sie in die 3 Delegationen Ancona, Macerata und Urbino eingetheilt. Die Delegation Ancona hat 52¾ Quadratmeilen, 197,000 Einwohner und die Hauptstadt Ancona 31° 9′ L. 43° 37′ 45″ B. Sie hat ihren Namen von dem griechischen Worte ἀγκών d. i. Ellenbogen oder ellenbogenförmige Krümmung, wegen des Winkels, den dort das appenninische Gebirge in die See hinaus macht. Sie liegt an und zwischen 2 Bergen, auf deren einem eine Citadelle, und auf dem andern die Domkirche steht, am Meer, mit einem guten Hafen, 1800 Häusern und 17,230 Einwohnern, worunter Griechen und 5000 Juden. Auf dem 2000 Fuß langen und 1000 Fuß breiten alten Damm (Molo), den Kaiser Trajan von Marmor bauen ließ, ist in der Mitte ein zur Ehre des Kaisers erbauter und gut erhaltener Triumphbogen. Auch dem Papst Benedict XIV., der den alten Damm ausbessern und verlängern ließ, und dadurch dem Hafen Sicherheit gegen die Nordwinde verschaffte, ist eine Ehrenpforte aufgebaut worden. Den Hafen erklärte Papst Clemens XII. 1732 zu einem Freihafen für alle Nationen Europas, und bewilligte den Kaufleuten jeder Nation, außer der öffentlichen Uebung derselben, alle Freiheiten. Die Stadt hat 2 Collegiat- und 8 Pfarrkirchen, 16 Klöster, 2 Hospitäler, ein Quarantainehaus, eine Börse, einen Bischof, Bleiweiß-, Segeltuch-, Seide-, Oelseife- (wovon man jährlich für 15,000 Scudi ausführt), Zucker-, Sackleinwand-, Tauwerk-, Hut-, Leder-, Wachs- und Talglicht-, Leinöl-, Macaronis-, Farbenfabriken, und starken Handel, der aber meistens in den Händen der Juden ist. Die Engländer bringen hierher Zinn, Blei, Heringe, Kamelotte; die Niederländer Materialwaaren, Zucker, Kakao, Kaffee, Gewürze und Tücher; die Russen Juften; die Schweden Theer; aus der Türkei kommt Baumwolle, und aus Teutschland Eisen. Die Stadt behauptete im Mittelalter ihre Freiheit bis 1532, und erkannte zwar den Papst als Schutzherrn, aber nicht als Oberherrn. Als aber die häufigen Landungen der Türken die Einwohner in Furcht setzten, so erlaubten sie dem Papst Clemens VII., eine Citadelle anzulegen, um sie gegen die Seeräuber zu beschützen. Sie diente aber zu einem Mittel, die Stadt dem Papste zu unterwerfen. Die Festungswerke der Stadt sind 1815 geschleift worden. In der Nähe ist ein Amphitheater.

Ancove, Ovas, eine Provinz der ostafrikanischen Insel Madagascar, deren Einwohner geschickte Eisenarbeiter sind, Zeuge aus Calln verfertigen, und unter einem Häuptling stehen.

Ancram, Dorf am Livingston Creek in der Grafschaft Columbia in Newyork in Nordamerika, mit einem Hochofen und Eisenhammer, wovon jener wöchentlich 20 Tonnen Eisen und dieser täglich 1000 Pfund kurze platte Stäbe und eben so viel Stangeneisen liefert.

Ancre, Albert, 20° 15′ L. 49° 59′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Doulens, am Fluß Ancre, mit 316 Häusern, 2081 Einwohnern, Druckereien zum Kattun und zu Tapeten, Leinwandbleichen, Leinwand-, Tuch-, Papier-, Salpeterfabriken. Sie hatte sonst den Titel eines Marquisats, und gehörte in der Minderjährigkeit Ludwigs XII. dem bekannten Concini oder Marschall d'Ancre.

Ancy le Franc, 21° 50′ L. 47° 31′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Yonne, Bezirk Tonnerre, am Armançon, mit 1236 Einwohnern, einem schönen Schlosse, einer Poststation und Faiencefabrik.

Ancy sur Moselle, Flecken im französischen Departement Mosel, Bezirk Metz, nahe an der Mosel, mit 216 Feuerstellen.

Andacoll, sehr ergiebiges Gold- und Silberbergwerk in der

spanischen Provinz Chile in Südamerika, östlich von Coquimbo.

Andadschan, Stadt in der bucharischen Provinz Ferghanah, mit 1 Citadelle und 3 Thoren.

Andalal, Andil, Kaukasusdistrikt von 15 Dörfern mit 800 Familien, dessen lesghische Bewohner einen besondern Dialekt reden, und dem kumückischen Chan von Jachsai zinsbar sind.

Andakgata, See im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, durch einen Fluß mit dem See Pacipa verbunden.

Andalusien, Nieder-Andalusien, Vandalucia, Name einer ehemaligen Landschaft in Südspanien, welche die Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen (eine Zeitlang auch Granada oder Ober-Andalusien) begriff, 11 — 16° O. L. 36 — 38° B., gegen Westen an Portugal, gegen Norden an Neucastilien, gegen Osten an Murcia, und gegen Süden an Granada und das Meer nebst der Meerenge von Gibraltar gränzt, 960 Quadratmeilen und 1 Million Einwohner enthält. Der Name kommt entweder von den Vandalen, einem alten teutschen Volke, das im 5ten Jahrhunderte dahin zog, und eine Zeitlang im Besitz blieb, oder bedeutet nach dem Arabischen so viel als Abendland. Die Gebirgskette Sierra Morena trennt diese Landschaft von Neucastilien. Hauptflüsse sind Guadalquivir, Guadiana, Odiel, Tinto, Guadalete, Guadarmena, Xenil ꝛc. Das Klima ist angenehm; aber im Sommer ist die Hitze so groß, daß man nur des Nachts arbeiten und reisen, und am Tage schlafen muß. Hauptprodukte sind; Zinnober, Blei, Getreide, Wein, Oel, Baumwolle, Spartum, Südfrüchte, Seide, Honig, schöne Pferde, Rindvieh (zu den Stiergefechten benutzt) ꝛc, Die Einwohner unterscheiden sich an Gestalt und Charakter merklich von den andern Spaniern, und ähneln den Saracenen, von denen sie zum Theil abstammen. Sie verarbeiten viel Spartum und Leder, und treiben starken Handel mit ihren Natur- und Kunstprodukten.

Andaman, Inselgruppe am bengalischen Meerbusen, der Küste von Siam westlich liegend, 10° 32' — 13° 30' N. B. 100° 3[illegible]' — 112° L., besteht aus den Inseln Groß- und Klein-Andaman, den kleinen und großen Cocosinseln, den Priparisinseln und vielen Klippen, und hat ihren Namen von der größten Insel Groß-Andaman, die 20 Meilen lang und 4 breit ist. Sie sind noch wenig bekannt, und der Kultur nicht günstig. Hauptprodukte sind: Banianen-, Mandel-, Teak-, Terpentin-, Penaigro-, Eisen- und Rothholzbäume, Schiffsbauholz, Baumwolle, kleine Schweine, Papageien, Tauben, indische Krähen, Wasservögel, Salanganen, Eisvögel, Möven, Fische, Schalthiere, Kauris ꝛc. Die 2500 Einwohner sind höchst ungebildet und wild, eine negerartige Menschengattung, die gestrandete Schiffe plündert. Auf der kleinen Insel Chatham bei Groß-Andaman ist seit 1791 eine englische Kolonie von 700 Menschen bei dem guten Hafen Cornwallis, ein Verbannungsort für die Verbrecher von Bengalen. Im Süden derselben liegt die Insel Klein-Andaman, die 7 Meilen lang ist.

Andance, Stadt im französischen Departement Ardeche, Bezirk Tournon, an dem Einfluß der Deume in die Rhone, mit 860 Einwohnern.

Andard, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, nicht weit von Angers, am Fluß Authion, mit 206 Feuerstellen.

Andavourante, das größte Dorf der ostafrikanischen Insel Madagascar, in dem Lande der Betanimener, das 10,000 Krieger stellen kann.

Andaye, 15° 53' 45'' L. 43° 21' 37'' B., Marktflecken und Fort im französischen Departement Unterpyrenäen, Bezirk Bayonne, der spanischen Festung Fuentarabia gegenüber, am Fluß Bidassao, (vgl. diesen) mit 100 Häusern, 713 Einwohnern und starkem Branntweinhandel.

Andeb s. Aintab.

Andechs 28° 51' 23'' L. 47° 58' 26'' B., 1954 Fuß über dem Meere,

Schloß und Stammhaus der ehemaligen Grafen von Andechs, die das Herzogthum Meran und andre Länder besaßen, im baierischen Isarkreis, Landgericht Wertheim, 5 Meilen von München, zwischen dem Ammer- und Würmsee; nachher ein Benedictinerkloster, der heilige Berg genannt, und berühmter Wallfahrtsort wegen der daselbst befindlichen Reliquien; itzt aufgehoben.

Andegast, Antelgast, Weiler an einem See gleiches Namens im badenschen Kinzigkreise, Amt Oberkirch, nahe bei dem Städtchen Oppenau, mit einem berühmten Sauerbrunnen.

Andelau s. Andlau.

Andelfingen, 1) Marktflecken im schweizer Canton Zürich, zwischen Schaffhausen und Winterthur, im Bezirk Winterthur, am Fluß Thur, über den eine bedeckte Brücke führt, mit 1995 Einwohnern, einem Schloß, und gutem Getreide- und Weinbau. — 2) Pfarrdorf in der württembergischen Landvogtei am obern Neckar, Oberamt Rothweil, nicht weit von Riedlingen, mit 676 Einwohnern, ehemals dem Cisterzienserstift heiligen Kreuzthal gehörig.

Andelis, les, 19° 2' L. 49° 2' B., 2 Städte im französischen Departement Eure, und Hauptort eines Bezirks, der 18¾ Quadratmeilen und 61,718 Einwohner enthält. Klein Andelis (Petit-Andelis) liegt an der Seine, und durch den Fluß Gambon getrennt von Groß-Andelis; beide hatten 1802 zusammen 400 Häuser, 3865 Einwohner, 1 verfallnes Felsenschloß, 3 Kirchen, 1 Krankenhaus, guten Obstbau, Cyderbereitung, Tuchfabrik, Leimpeberei, Roth- und Weißgerberei und nicht unwichtigen Handel. In Klein-Andelis ist der Maler Poussin geboren († 1665).

Andelly, kleiner Fluß im französischen Departement Eure, der sich bei Pont de l'Arche, 2 Meilen oberhalb Rouen, in die Seine ergießt.

Andelot, Flecken im französischen Departement Obermarne, Hauptort eines Canton im Bezirk Chaumont, am Fluß Rognon, mit 832 Einwohnern.

Andelsburg, Pfarrdorf in der östreichischen Grafschaft Tirol, Kreis Bregenz, mit 576 Einwohnern.

Anden, 1) A., Andenne, Marktflecken in der niederländischen Provinz Namur, an der Maas, mit 2443 Einwohnern, und einer Faiencefabrik; er hatte sonst ein altes adeliches Frauenstift mit 30 Damen, die sich verheirathen konnten. — 2) s. Cordilleras.

Andenäs, Vogtei in Norwegen im Stiftsamte Drontheim, aus lauter Inseln bestehend, mit unbeträchtlichem Getreidebau.

Andenas, Andenoen, kleine Insel und Flecken auf Norwegens Küste, dem Stiftsamte Drontheim gegenüber liegend.

Anderab, Stadt am Fluß gleiches Namens, der in den Amu Darja sich ergießt, in der kabulischen Provinz Balk in der großen Bucharei, an einem hohen Gebirge, das Indien von der Bucharei trennt, mit starkem Durchgangshandel zwischen beiden Ländern.

Anderlecht, ansehnlicher gutgebauter Flecken in der niederländischen Provinz Süd-Brabant, als Vorstadt von Brüssel betrachtet, mit 1929 Einwohnern, Kattundruckereien, Stärkefabriken, Eisenhütte, Oel-, Walk- und Schneidemühlen, Branntweinbrennerei; er hatte sonst ein Collegiatstift mit 20 Canonicis und einem Propste.

Andernach 25° L. 50° 27' B. alte Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, zwischen Coblenz und Bonn, am Einfluß der Nette in den Rhein, mit 400 Häusern, 2379 Einwohnern, einem Schlosse am Rhein, 1 katholischen Kirche, gutem Weinbau längs dem Flusse und Eisenfabriken. Man verfertigt hier viele steinerne Krüge, in denen häufig tönnessteiner Wasser (aus dem eine Stunde entfernten Sauerbrunnen Tillerborn) verfahren wird, und vollendet hier beim Dorfe Namedy die großen Flöße, die in kleinern Theilen aus mehrern Gegenden Teutschlands kommen, schon zu Rüdesheim im Rheingau 500 Fuß Länge erhalten, und hier an 1000 Fuß lang und 90 Fuß breit ausgefertigt werden, die über 400 Schiffs-

leute zur Regierung erfordern, mehrere 100,000 Fl. kosten; und in Dortrecht gewöhnlich zerlegt werden. In der Nähe werden gute Mühlsteine aus Lava gebrochen, und nach den Niederlanden verführt; auch wird in der Gegend der vulkanische Traß- oder Dukstein gebrochen, ein weißer oder grauer, lockerer und fett anzufühlender Stein, der auch nach den Niederlanden verführt, gemahlen und durch Beimischung von Kalk zu einem wasserdichten Cement verarbeitet wird, der beim Wasserbau unentbehrlich ist; auch die meisten Gebäude in den hiesigen Städten sind aus diesem Stein verfertigt. Nicht weit von der Stadt war ein adeliches Nonnenkloster, St. Thomas, Augustinerordens, mit beträchtlichen Einkünften; und 1 Stunde von der Stadt, am Rhein hinauf, steht der weiße Thurm, der die Gränze der Erzstifte Trier und Cöln machte, zu welchem letzten Andernach einst gehörte. In der Nähe sind der Lachersee, römische Alterthümer und das Feld der Schlacht 876 zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Teutschen.

Andersdorf, Ondrzejow, Dorf im mährischen Kreise Olmütz, mit 36 Häusern, 267 Einwohnern und einem Mineralbade.

Anderskow, Andworts-kow, königl. Schloß und Amt auf der dänischen Insel Seeland, nicht weit von Slagelse.

Anderson, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, Distrikt Hamilton, mit 3959 Einwohnern.

Andes s. Cordilleras.

Andil s. Andalal.

Andlau, Andelau, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schletstadt, am Fluß gleiches Namens, mit 2434 Einwohnern, und einer Fabrik von frankfurter Schwärze. Die Stadt gehörte sonst den Herren v. Andlau, als ein Lehn der dortigen 880 gestifteten und in der Revolution aufgehobenen Abtei, deren Aebtissin zugleich die Abtei Hugshofen am Willerfluß bei Andlau und die Herrschaft Freudeneck bei Weißhofen besaß, unmittelbar unter dem Papst stand, und als Reichsstand zu den rheinischen Prälaten gerechnet wurde.

Andolsheim, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, mit 515 Einwohnern.

Andoma, schiffbarer Fluß im russischen Gouvernement Olonezk.

Andora, kleine befestigte Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, unweit Oneglia, am Meere, mit Weinbau.

Andorno, Stadt in der piemontesischen Provinz Biella, in einem Thale, das mit der Stadt und 10 Dörfern 12,000 Einwohner hat, die sich von Leinweberei und Bergbau auf Eisen, Kupfer und Blei nähren. Von hier hat die umliegende Gegend den Namen eines Marquisats.

Andorossa, Stadt in dem türkischen Beglerbeglik Rumeli, in der Halbinsel Morea, mit 3 Moscheen und 1 Bazar. In der Nähe ist Mavromathi, das alte Messene, mit merkwürdigen Alterthümern.

Andorre, fruchtbares Thal im französischen Departement Arriege, an den catalonischen Gränzen, mit 9 Quadratmeilen und 10,000 Einwohnern in 6 Kirchspielen und 40 Dörfern, beträchtlichen Waldungen, Eisenwerken und Schafzucht. Es liegt auf dem südlichen Abhange der Pyrenäen und ist in geistlicher Hinsicht von dem Bischof von Urgel abhängig; die Einwohner bezahlen fast keine Abgaben. Es ist von jeher als ein zwischen Frankreich und Spanien neutrales Thal angesehen worden, bildet eine Art von Freistaat, den ein Rath von 24 Mitgliedern regiert, hat seine besondern Gesetze, Ober- und Untergerichte, und steht mit Frankreich bloß in einer gewissen Lehns- und Schutzverbindung. Das Hauptdorf heißt auch Andorre.

Andouille, Marktflecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 400 Häusern, 2447 Einwohnern und Eisenwerken.

Andover, 1) Burgflecken in England in Hamshire, an den Gränzen von Wiltshire, mit 679 Häusern, 3304 Einwohnern, Wollfabriken, Malzhandel und einem sehr großen

Jahrmarkte besonders mit Schafen, Käsen und Hopfen. Er schickt 2 Deputirte zu dem Parlament. — 2) Stadt in der Grafschaft Essex im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, am Merrimack, mit einer Akademie und Viehzucht.

Andra s. Ardra.

Andracer, Volk in dem amerikanischen Vicekönigreich Neugranada, Intendantur Quito, 500 Köpfe stark, in 2 Stämmen, am rechten Ufer des Maranon, mit vielen Kunstfertigkeiten.

Andrá Polá s. Andrejapol.

Andragiri, Königreich auf der Nordostküste von Sumatra, reich an Gold und Pfeffer, unter einem unabhängigen Sultan, in der Hauptstadt gleiches Namens am Fluß gleiches Namens, mit einer sichern Rhede und Handel mit den Landesprodukten.

Andraix, Marktflecken mit einem sehr guten Hafen und Fort auf der Insel Mallorca.

Andramitri, Landramitti, S. Dimitri, kleine türkische Stadt in Natolien, der Insel Metelino gegenüber, mit dem Golfo di Andramitti oder de Guerestico.

Andrantraie, Provinz in der ostafrikanischen Insel Madagascar, mit rohen und feigen Einwohnern, die ihre Feinde durch Ueberlassung ihrer Viehheerden versöhnen.

Andrarum, das größte Alaunwerk in Schweden, in Südgothland, Landeshauptmannschaft Christianstadt, dem gräfl. Hause Piper gehörig. Der Alaun wird aus Schieferstein gewonnen, und jährlich werden wegen Holzmangels nur 1000 Tonnen von 72 Menschen geliefert.

Andraz, oder das Gericht Buchenstein in Tirol, gehörte sonst zu dem weltlichen Gebiet des Bischofs von Brixen. Das Schloß und die Herrschaft haben 1500 Einwohner.

Andre s. Andreewa.

Andreanowsche oder Negho-Inseln, die mittlere Reihe der aleutischen Inseln, wurden 1750 vom russischen Capitain Andrian Tolstoch entdeckt, daher auch russisch Andrianofskie Ostrowa genannt, liegen 195 — 205° L. 52 — 54° N. B., haben mit den Aleuten fast gleiche Beschaffenheit, werden aber wegen der weniger einträglichen Jagd nur selten besucht. Sie sind holzlos; einige haben auch Vulkane und Bewohner. Es sind ihrer 16; die vorzüglichsten sind: Kanaghi, Amlach, Amtschitka, Tschetschina, Takowangha, Ajag und Atchan.

Andreasarchipelagus s. Carolinen.

Andreasberg s. St. Andreasberg.

Andreasgebirge, Vorgebirge auf der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Andresgulden, hanöversche ganze, halbe und Viertelgulden von feinem Silber mit dem heil. Andreas das Kreuz im Arm. Auch hat man dergleichen 12, 6, 3, 2 und 1 Mariengroschenstücke und gute Groschen mit dem heil. Andreas.

Andreasschanze s. St. André.

Andreasthaler, teutsche Thaler mit dem Gepräge des heiligen Andreas, das auf die Silbergrube St. Andreas deutet, aus deren Ausbeute sie geprägt wurden. Diese Grube ward zuerst von den Grafen von Hohnstein 1521 angelegt, und gab durch ihren frühern Reichthum der Stadt Andreasberg ihre Entstehung, seit 1600 nahm die Ausbeute schnell ab; daher bildete man z. B. 1605 den Heiligen mit zorniger Miene ab. Erst 1660 kam das Werk wieder zu dem alten Ruhme, und darauf beziehen sich die Umschriften: St. Andreas Reviviscens und: Venarum Hercyniae dubiaeque haec praemia fortis.

Andreaswalde, Koszinowen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, johannisburgischem Kreis, von Unitariern oder Socinianern bewohnt, mit 17 Häusern. Die Einwohner müssen alle jura ecclesiae et stolae in die Kirche des Dorfes Drygallen abtragen, und auch der Ordnung wegen die Copulationen und Sterbefälle bei dieser Kirche anzeigen.

Andreewa, Andre, Endery, Stadt in dem kumückischen Für-

stenthume gleiches Namens, am Fluß Kasma, einem Koisuarm, an der Gränze des russischen Gouvernements Astrachan und der Provinz Daghestan, mit 3000 Häusern, Moscheen, 1 armenischen Kirche, 2 Judensynagogen, einer Freistätte caucasischer Völker, fleißigem Feld- und Gartenbau, erheblicher Viehzucht, Straßenraub und Handel mit Sklaven ꝛc. Der Ort ward 1722 von den Russen verbrannt, da die Einwohner bei Peters I. Kriege gegen Persien Feindseligkeiten gegen sie ausübten, aber in der Folge, nachdem die Einwohner die russische Oberherrschaft anerkannten, wieder erbaut. Der Fürst genießt alle Einkünfte des Orts und der dazu gehörigen Dörfer, ohne etwas an Rußland zu bezahlen. Neuerlich war die Stadt das Eigenthum mehrerer Fürsten, die auch von dem Erfolge des Straßenraubes der Einwohner ihren Antheil erhielten. Bei Altendery ist das Andreasbad mit 45° Wärme.

Andreewskaja 123° 54′ L. 76° 20′ B., Festung im russischen Gouvernement Astrachan, am Ufer des Dongusle, westlich vom Kumafluß.

Andrejapol (Andrá Polá) Dorf im russischen Gouvernement Twer, mit einem Stahlsauerbrunnen.

Andretta, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit 4049 Einwohnern.

Andria 34° 3′ L. 41° 15′ B., Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit dem Titel eines Herzogthums dem Hause Caraffa gehörig, 3000 Einwohnern, 1 Dom- und 1 Pfarrkirche, 6 Klöstern und einem unter den Erzbischof zu Trana gehörenden Bisthum.

Andrianofskie Ostrowa s. andreanowsche Inseln.

Andrichau, Flecken, Schloß und Herrschaft in Galizien, myslenitzer Kreis, mit 3092 Einwohnern und Leinweberei.

Andro, Andros 42° 17′ — 42° 31′ O. L. 37° 40′ — 38° 2′ N. B., türkische Insel des Archipelagus, 5½ Quadratmeilen groß, Chatoulgut einer Sultanin mit 30,000 Piastern Einkünfte, fruchtbar an Seide, Wein, Oel, Südfruchten und Gerste. Sie hat 40 Dörfer und 12,000 Einwohner, meistens Griechen und Arnauten, in 1 Stadt und 50 Dörfern. Der Hauptort ist Arna.

Andros, 1) A., Espiritu Santo, kleine Insel unter den Lucayen in Westindien, im Westen von Providence, mit 139 Einwohnern und vielem Mahagoniholz. — 2) s. Andro.

Androsen, Ardrosen, Stadt in der südschottischen Grafschaft Cunninghain, an der irländischen See.

Andrussow, Dorf im russischen Gouvernement Smolensk, unweit der Verenigung der Flüsse Gorodnja und Wochra. Hier wurde 1667 zwischen Rußland und Polen ein Friede geschlossen.

Andrzejowo, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, Kreis Ostrolenka, mit 111 Häusern, 488 Einwohnern und einer Propstei.

Andschengo s. Anjengo.

Andujar, Anduxar 13° 41′ 15″ L. 38° 1′ 30″ B., Ciudade im spanischen Königreich Jaen, unweit des Guadalquivir, mit 9000 Einwohnern, einem Kastell, 6 Pfarrkirchen, 9 Klöstern, 5 Hospitälern, 1 Theater. Die Gegend ist fruchtbar an Seide, Wein, Oel und einem weißgrauen Thon, aus dem Töpfe, Alcarrazas, verfertigt werden, in denen sich im heißen Sommer durch die Durchschwitzung das Wasser frisch erhält.

Anduse, 21° 8′ 53″ L. 44° 3′ 11″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Alais, in den Sevennen, am Gardon mit 900 Häusern, [illegible]019 Einwohnern, einem Handelsgericht, Woll-, Leder-, Hut- und Strumpffabriken, Töpfereien.

Anduxar s. Andujar.

Andwortskow s. Anderskow.

Ane, Flecken im französischen Departement Jura, Bezirk St. Claude, zwischen Besançon und Genf.

Anegada, 1) kleine Insel, die zu den englischen Jungferninseln in Westindien gehört, ungefähr 15 Mei-

len von Portorico gegen Osten, 313° 16′ 55″ L. 18° 43′ 48″ B., unbewohnt, aber wegen der vortreflichen Weiden von den Einwohnern der benachbarten Inseln Tortola und Virgingorda zur Viehzucht benuzt. — 2) A. de Fuera, Insel an Neuspaniens Ostküste; ihre Ostspitze liegt 281° 34′ 55″ L. 19° 12′ 55″ B.

Anemabo, kleine Stadt mit einem Hafen und englischen Fort auf der Goldküste von Guinea in Afrika.

Anet, 1) Flecken und Hauptort eines Canton, im französischen Departement Eure und Loir, Bezirk Dreux, am Fluß Vesgre, mit 241 Feuerstellen, 1571 Einwohnern, einem Lustschloß, großen Eisenhammerwerk und Kornhandel. — 2) s. Jus.

Aneth s. Anoth.

Anfe s. Darbeida.

Ang s. Ana No. 4.

Angad, Provinz im Reich Algier in Afrika, der Landschaft Tremesen gegen Süden liegend, wird von ihren eigenen Fürsten regiert.

Angar s. Angouri.

Angara, die obere und untere, 2 schiffbare Flüsse in Sibirien. Die obere A. entspringt in N. O. 112⅔ Meilen von der Lena, und mündet sich 55° 51′ N. B. 5° 5′ O. L. von Irkutsk, in die Lena. Die untere A. kommt unter 123° O. L. 52° N. B. aus der Westküste des Baikalsees, heißt nach Aufnahme des Ilim Tunguska, und fällt in den Jenisei.

Angarien, lat. Angariae, heißen Frohndienste der Unterthanen, die sie z. B. mit Wagen, Vorspann, Handarbeit ꝛc. ihrer Herrschaft leisten; beim Seewesen sind es die Dienste, welche Privatschiffer dem Staate auf Befehl der Obrigkeit leisten müssen.

Angasmajo, Fluß in Südamerika, in der Provinz Popayan des spanischen Vicekönigreichs Neugranada, an den Gränzen von Peru.

Angazija, Groß-Comoro 11° S. B. eine der Comoroinseln, an der Ostküste von Afrika, zwischen Madagascar und dem festen Lande, 11° S. B. ohne frisches Wasser, aber mit Limonien, Kokosnüssen, Hühnern und schwarzen muhamedanischen Einwohnern, die arabisch und portugiesisch reden, unter einem Sultan stehen, und nach Mozambik handeln.

Angeac, Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Cognac, an der Charente, mit 1500 Einwohnern.

Angedivische Inseln, bei dem Lande Kanngnur in der englischen Präsidentschaft Bombai in Ostindien, deren Bewohner mit den Molandi's in dem genannten Lande gefürchtete Seeräuber sind.

Angelberg, Flecken und Schloß im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Türkheim, zwischen den Flüssen Mindel und Werrach, mit 664 Einwohnern.

Angelos, Puebla de los A. 279° 37′ 15″ O. L. 19° 0′ 15″ N. B. schöne und reiche Stadt in der Provinz Tlascala des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, Hauptort einer Intendanz, die auf 961 Quadratmeilen 813,300 Einwohner hat. Die Stadt liegt 6983 Fuß hoch, hat 68,000 Einwohner, ein reiches, unter Mexico gehöriges Bisthum, das jährlich 80,000 Stück von Achten Einkommens hat, Faience-, Glas-, Gold-, und Silber- Tuch- und Hutfabriken.

Angeln, Anglen, veralteter Name einer fruchtbaren Landschaft auf der Ostseite des Herzogthums Schleswig zwischen dem flensburger Meerbusen und dem Schleifluß, 14 Quadratmeilen, mit 29,000 Einwohnern, welche die dänische Sprache reden, itzt in den Aemtern Flensburg, Glücksburg und Gottorf. Die alten Einwohner zogen um das Jahr 450 mit ihren Nachbaren, den Sachsen und Jüten, den Britten wider die Picten zu Hülfe, machten sich endlich selbst Meister vom Lande, und nannten es nach ihrem Vaterlande Angel-, Engel- oder England.

Angelroda, Pfarrdorf, Schloß und Rittergut im schwarzburgischen Amte Ehrenstein.

Anger, 1) Fluß im preußischen Regierungsbezirk Jülich-Cleve-Berg, der bei Angerort in den Rhein fällt. — 2) gräfl. Khevenhüller. Marktflecken im Herzogthum Steiermark, grätzer

Kreis, an der Feistritz, mit 75 Häusern, 408 Einwohnern und Leinwandfabrik. — 3) A., Angern, Markt in Niederöstreich, Viertel Untermannhartsberg, an der Morawa, dem Hause Kinsky gehörig. Das Schloß daselbst heißt Angermühlen.

Angerapp, Fluß in der preußischen Provinz Preußen, der aus dem See Strengel entspringt, bei Trapupöhnen die Pissa aufnimmt, und nach der Vereinigung mit der Inster den Namen Pregel erhält; vgl. Pregel.

Angerburg, poln. Wengoborki 39° 24' 30'' L. 54° 12' 3'' B., Kreisstadt im ostpreußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, an dem 6 Meilen langen, bis 2 Meilen breiten und wegen seiner Aale berühmten See Mauer oder Angerburg (der durch kleine Kanäle mit den Seen Gurklo, Schimon, Spirding, Nieden rc. vereinigt ist, um das Holz aus der johannisburgischen Haide und andern königl. Forsten in den königl. Holzhof zu Angerburg und von da weiter nach Königsberg zu verflößen), und an dem durch den See fließenden Fluß Angerapp, hat 250 Häuser, 2132 Einwohner, ein festes Schloß, 1 lateinische Schule und ein Justizamt, ansehnlichen Leinwandhandel, und verfertigt viele Zeuge aus Pferde-, Ziegen- und Rindshaaren (Prahlsacht), und Fegemühlen oder Windharpen (zur Reinigung des Getreides rc.).

Angermann-aa, einer der größten Flüsse in Schweden, der an den Gränzen von Jämtland und Äsele-Lappmark auf den schwedischen Alpen 65° 15' B. in 2 Armen entspringt, die sich im Kirchspiel Liden vereinigen, Angermannland durchströmt, und sich bei Hernösand in den bottnischen Meerbusen ergießt. Er ist bei seiner Mündung ½ Meile breit, von Liden an schiffbar, und hat einen sehr reichen Lachsfang.

Angermannland, schwedische Provinz in Nordland, Landeshauptmannschaft Wester-Norland, zwischen Bothnien, Lappland, Medelpad und dem bothnischen Meerbusen, ist 180 schwedische Quadratmeilen groß. Große Berge sind: der Skula, Tåsjö-Berget, Stistad-Berget und Grönswiks-Berget. Der größte Fluß ist der Angermann-aa. Produkte: Eisen, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Hopfen, Flachs, viele Wälder, Rindvieh, Wild, wildes Geflügel, Fische, besonders Lachse und Strömlinge, Seehunde, Eisen (jährlich 4595 Schiffpf.) Die 40,000 Einwohner nähren sich von Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerei, Handel mit Balken, Bretern, Vögeln, Butter und Leinwand. Der Hauptort ist Hörnösand.

Angermannlands-Lappmark s. Lappland und Äsele-Lappmark.

Angermühle, Herrschaft und Flecken in Niederöstreich, im Viertel oberhalb des wiener Waldes, am nordwestlichen Ende des Marchfeldes, nicht weit vom Marchfluß.

Angermünde 1) A., Neu-Angermünde, Kreisstadt am See Münde im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, hat 291 Häuser, 2650 Einwohner, 4 Haupt- und Nebenstraßen, 4 Thore, 2 lutherische und 1 reformirte Kirche, an jener stehen 1 Propst und 2 Prediger, und an dieser ein teutscher und ein französischer Prediger; ferner eine Stadtschule, eine teutsch- und eine französisch-reformirte Schule. Die Einwohner treiben Tabaks- und Feldbau, Woll- und Leinweberei. Da die Hussiten 1429 diese Stadt einnahmen und eine Zeitlang besaßen, so wurde sie Ketzer-Angermünde genannt. — 2) Kirchdorf in dem russischen Gouvernement Curland, im piltenschen Distrikt, am Fluß Irbe.

Angermund, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, am Flusse Anger, mit 969 Einwohnern.

Angern 1) gräfl. Schulenburg. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 108 Häusern, einem Schlosse, 2 Rittergütern, 1782. 814 Einwohnern. — 2) kleiner Ort in der candanischen Hauptmannschaft, in dem russischen Gouvernement Curland, mit einer Kirche und einem Eisenwerk. — 3) s. Anger No. 3.

Angerort, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf,

wo der Bach Anger in den Rhein fällt, mit 100 Häusern, 460 Einwohnern und Branntweinbrennereien.

Angers, 17° 6' 45'' L. 47° 28' 9'' B., Hauptstadt des französischen Departements Mayenne und Loire, und eines Bezirks von 20⅔ Quadratmeilen und 93,726 Einwohnern, 40⅔ Meilen von Paris, von der Mayenne in 2 Theile getheilt, mit 5410 Häusern, 28,927 Einwohnern, einem festen Schloß, 1 Kathedrale, 24 Kirchen, 3 Hospitälern, einem unter den Erzbischof von Tours gehörigen Bisthum, einem königl. Gerichtshof, Handelsgericht, einer öffentlichen Bibliothek, einer Akademie, einer königl. Schule der Künste und Handwerke, Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Seiden-, Etamin-, Rasch-, Segeltuch-, Kattun-, Siamoisen-, Leder- und Serschefabriken, und beträchtlicher Handlung, auch mit den in der Vorstadt Bresigny gebrochnen Schiefern. In der Nähe eine Mineralquelle. Die hiesige Universität und die 1685 von Ludwig XIV. errichtete Akademie zur Ausbildung der schönen Wissenschaften sind während der Revolution aufgehoben.

Angersbach, von Riedeselsches Pfarrdorf unter der Landeshoheit des Großherzogthums von Hessen, mit 150 Häusern und 987 Einwohnern.

Angerskoe-Ural, Dorf im russischen Gouvernement Irkutsk, auf einer Insel der Angara, mit einer Kochsalzsiederei.

Angerville, 1) Städtchen im französischen Departement Loire, Bezirk Pithiviers, mit 62 Feuerstellen. — 2) A. l'Archer, Flecken im französischen Departement Unterseine, Bezirk Havre, mit 250 Häusern. — 3) A. la Martel, 2 Flecken im französischen Departement Unterseine, der eine im Distrikt von Rouen, der andere im Lande Caux, mit 242 Feuerstellen und 1000 Einwohnern; letzterer hat am Matthiastage einen ansehnlichen Jahrmarkt. — 4) A. Lacaste, Flecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Etampes, mit 1547 Einwohnern, Strumpf- und Mützenweberei.

Anghiari, ansehnlicher Ort und Amt im Großherzogthum Toscana.

Anghiera, Flecken in der meiländer Delegation Como, an der Ostseite des Lago Maggiore, mit 2800 Einwohnern. Von ihm hatte eine fruchtbare Grafschaft den Namen, die an beiden Seiten des genannten Sees liegt, und aus der das ehemals berühmte Geschlecht der Vicegrafen von Anghiera seinen Ursprung hat. Durch den wormser Traktat vom J. 1743 überließ die Königin Maria Theresia dem König von Sardinien den an der Westseite des Sees liegenden größern Theil des Landes.

Anglade, Stadt im französischen Departement Gironde, mit 1500 Einwohnern, ehemals mit dem Titel eines Marquisats.

Anglards, Stadt im französischen Departement Cantal, mit 320 Häusern und 2139 Einwohnern.

Angle, 1) Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Montmorillon, mit 1325 Einwohnern und einer Poststation. — 2) Stadt im französischen Departement Vendee, Bezirk Sables d'Olonne am Lay und Trousse Poil, mit 839 Einwohnern.

Angles, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, mit 322 Häusern und 2444 Einwohnern.

Anglesea, Anglesey, in alten Zeiten Mona, 12° 55' — 13° 20' O. L. 53° 48' — 54° 20' N. B. Insel auf dem irländischen Meere, durch den Menaykanal von der englischen Landschaft Caernarvon getrennt, hat 12⅔ Quadratmeilen, und liefert viel Kupfer (jährlich 60,000 Ct. mit einem Gewinn von 300,000 Pf. St.) und Torf. Sie bildet eine Grafschaft von Nordwales, hat 4 Städte und Marktflecken, 74 Kirchspiele, 6679 Häuser und 37,092 Einwohner, die Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht treiben, viele wollene Tücher, Leinwand und Leder verfertigen, und 2 Repräsentanten ins Parlament schicken. Sie wird in 6 Hundreds eingetheilt. Der Hauptort ist Beaumaris.

Anglet, Flecken im französischen Departement Niederpyrenäen, mit 321 Feuerstellen.

Anglicanische Kirche s. England.

Anglona, Flecken in der neapolitanischen Landschaft Basilicata.

Anglure, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, am Flusse Aube, mit 95 Häusern und 605 Einwohnern. Sie war eine der ältesten Baronien der Provinz Champagne.

Angocha s. Angos.

Angola, N'Gola, Königreich in Niederguinea in Südafrika, im Süden durch den Fluß Danda von Congo und im Norden durch den Fluß Longo oder Moreno von Benguela getrennt, vom 7 — 11° S. B., 1500 Quadratmeilen groß. Im Osten sind hohe Gebirge, wo mehrere Flüsse entspringen, z. B. der Coansa (mit den Flüssen Wamba, Jkole, Lutato, Lukala, Kalukala, Moses), Bemzo oder Zemza, Danda, Moreno. Das Klima ist heiß, der Boden, besonders nach der Küste zu, eben und sehr fruchtbar, aber wenig angebaut; in manchen Gegenden fehlt es an Trinkwasser. Produkte sind: Salz, Kupfer, Eisen, Silber, Reis, Hülsenfrüchte, Obst, Maniok, Angolaholz, Fische, Zimbiswmuscheln, Elephanten, Affen, wilde Bienen, reißende Thiere (weswegen auch die Dörfer mit Dornenhecken umgeben sind), Rindvieh, Krokodile, Flußpferde. Die Einwohner sind Neger und Christen. Das Innere des Landes hat seine eigenen Beherrscher, die aber, so wie die Könige in Kakongo, keine ausländischen Waaren, außer Metall, Waffen, hölzernen und elfenbeinernen Geräthschaften, anrühren dürfen, damit die Minister, die sich fast ganz in europäische Zeuge kleiden, desto freieres Spiel haben. Auf der Küste regieren seit 1578 die Portugiesen, welche das Land in 8 Provinzen getheilt haben: Loanda, Bengo, Danda, Moseche, Kissama, Jlamba, Embacka und Oavii. Die Hauptstadt ist St. Paul de Loanda.

Angora, Angura, Angurieh, Ankaria, Ankeriah, sonst Ancyra, 50° 21' 17'' L. 39° 31' B. feste Hauptstadt des Distrikts gleiches Namens in den nördlichen Theilen Natoliens, an einem Hügel, am Schibak-Susluß des Sakari, Sitz des Pascha, eines armenischen Erzbischofs und eines griechischen Metropoliten, mit 6000 Häusern, 25,000 Einwohnern, meistens Türken und Armeniern, die schöne Chalons und Shawls, echte Kamelotte, Seidenzeuge, Saffian ꝛc. liefern, und starken Handel mit den Haaren der angorischen Ziege treiben, die nur 30 englische Meilen um die Stadt zu Hause ist. Die Stadt hat 1 Bergschloß, breite, reinliche Straßen, viele Moscheen, 7 armenische und 3 griechische Kirchen. Auch wächst hier guter rother Wein und treflicher Reis. Merkwürdig ist der ziemlich gut erhaltene Tempel Augusts, fast ganz aus weißem Marmor, worin das berühmte ancyranische Monument ist.

Angori s. Angouri.

Angos, Angora (Angocha), Angosecha, 12° S. B., Landschaft auf der Küste Mozambik in Südafrika, nördlich vom Fluß Cuama, sehr reich an Gold, Elfenbein, Hirse und Reis. Die kleinen dunkelschwarzen Einwohner, theils Mauren, theils Neger, bewohnen auch die ihrer Küste gegenüber liegenden Inseln Angoros, bekleiden sich mit baumwollnen und seidenen Zeugen, und treiben einträglichen Handel mit Ambra, Gold und Elfenbein an den Küsten, wobei sie sich eigener langer Fahrzeuge (Almadie) bedienen.

Angostura s. St. Thomas de Guiana.

Angot, Provinz in Habesch, östlich von Amhara, am Fluß Sabalet, größtentheils von nomadisirenden Gallas bewohnt.

Angoulesme, Angoulême 17° 49' 1'' L. 45° 38' 57'' B. Hauptstadt im französischen Departement Charente, und in einem Bezirk, der 26 Quadratmeilen und 118,871 Einwohner hat, 61½ Meilen von Paris, auf einem Berge, an der Charente, mit 1 Kathedrale, 12 Kirchen, 1 Hospital, 2100 Häusern, 14,744 Einwohnern, hat ein festes Schloß, ein Bisthum, Handelsgericht, eine allgemeine königl. Marineschule, eine öffentliche Bibliothek, ein Naturalienkabinet, einen botanischen Gar-

ten, eine Ackerbaugesellschaft, Stückgießerei, Töpferwaaren, gute Papier= und Tuchfabriken, und beträchtlichen Handel mit Safran, der in der Gegend wächst, und mit Wein und Branntwein auf der Charente nach Rochefort. Auch wachsen in der Gegend gute Kirschen. Die Stadt war sonst die Hauptstadt der Landschaft Angoumois, im Gouvernement von Saintonge, und hatte den Titel eines Herzogthums und eine Pairie. Der berühmte Schriftsteller Jean Louis Guez de Balzac ist hier 1595 geboren.

Angoumois s. Angoulesme.

Angouri, Angori, Angar, türkische kleine Stadt in dem eigentlichen Natolien in Asien, beim Ursprung des Flusses Zangari, nebst einem Sandschakat.

Angoros, Primietas, Uciques, 24 Inseln an der Ostküste von Afrika gegen den Kanal von Mozambik, liefern Reis, viel Vieh, grauen Ambra und Perlen, die man aus Schnecken auskocht, wodurch ihre glänzende Weiße in rothe Farbe verwandelt wird. Die Einwohner sind Neger, Araber und einige Portugiesen, welche die Oberherrschaft behaupten. Der angränzende Küstenstrich gehört mit unter die Benennung Angoros.

Angoy, N'Goyo, kleines, von Loango abhängiges Reich in Niederguinea, am Ausfluß des Zaire, voll Wälder und mit sehr ungesunder Luft, da es am Tage sehr heiß, und des Nachts feucht und kühl ist. Die Sklaven, die man hier kaufte, sind die schwärzesten und stärksten, meistens Kriegsgefangene, die aus dem Innern von Afrika kommen. Der Haupthafen ist Cabinde.

Angra, 350° 27′ 18″ L. 38° 39′ 7″ B., Hauptstadt der Azoren auf der Insel Terceira, mit einem geräumigen, fast gegen alle Winde gesicherten Hafen, eigentlich einem Meerbusen, der durch die Kastelle S. Sebastiano und S. Joano Baptista auf dem Felsen Monte do Brasil vertheidigt wird, 6 Kirchen, 8 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhause, 12,000 Einwohnern, worunter 40 adelige Familien; Sitz des portugiesischen Statthalters der azorischen Inseln und eines unter dem Erzbischof von Lissabon stehenden Bischofs; beträchtlicher Handel. Die Stadt hat im Erdbeben von 1755 viel gelitten.

Angra de los Reyes oder St. Amaro, Stadt in dem brasilischen Gouvernement St. Paolo.

Angra do Ilheo, guter Hafen auf der Küste von Guinea in Afrika, an der Mündung des Flusses Angra.

Angri, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 4426 Einwohnern.

Angrias, Seeräubervolk auf der Küste Malabar in Ostindien, nach seinem Oberhaupte Angria benannt, mit einem Kastell.

Angrie, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Segre, mit 226 Feuerstellen.

Angrogna, Kirchspiel und kleiner Fluß in dem mit hohen Bergen eingeschloßnen piemontesischen Thale von Lucerne; nur an 2 Orten ist ein Eingang in dieses von Waldensern bewohnte Thal.

Angster, (nach Conringk s. v. a. Angesichter, da die meisten Abteimünzen waren, auf denen die Bildnisse der Aebte vorgestellt wurden) kupferne Scheidemünze in der Schweiz. Ein Angster macht 2 Heller; 4 = 1 Kreuzer, 6 = 1 Schilling, 15 = 1 Batzen, 240 = 1 zürcher Gulden. Sein Werth ist also kaum 1 Pfennig. Die ältesten Angster waren Bracteaten von feinem Silber.

Anguiano, großer Flecken in der Landschaft Rioja in Altcastilien.

Anguila 298° 19′ 45″ L. 23° 28′ B., Insel im alten Bahamakanal.

Anguilla, Schlangeninsel (the Snake-Island, von ihrer gekrümmten Gestalt) 314° 27′ 43″ L. 18° 12′ 6″ N. B., englische Insel zu den kleinen Antillen in Westindien gehörig, im Osten der Insel Portorico, mit Barbuda 6 Quadratmeilen groß und mit 2100 Einwohnern, wovon 500 Sklaven sind. Der Boden ist kreideartig und nicht sonderlich fruchtbar; man gewinnt Zucker (in den schlechten Jahren 5—6000, in

den besten 50,000 Pfund), Baumwolle und Tabak; Waldungen, Ziegen, Schafe und Salz aus einem Salzsee. Die Insel hat nur 2 Rheden, wo bloß kleine Schiffe ankern können. Die englische Kolonie, die sich hier 1650 festsetzte, wählt sich ihren Befehlshaber, der von dem Gouverneur von Antigua bestätigt wird.

Anguillara, 1) Flecken im lombardisch-venezianischen Königreich, in der Delegation Padua, an der Etsch, mit einem fischreichen See gleiches Namens und 2860 Einwohnern. — 2) Flecken im Kirchenstaat, in der Landschaft il patrimonio di S. Pietro, am Ausfluß des Arone aus dem See von Bracciano, 1758 vom Papst Benedict XIV. zu einem Herzogthum erhoben.

Angura, Angurieh s. Angora.

Angus, Forfar 14° 20 — 15° 18′ O. L. 56° 23′ — 56° 52′ N. B., Shire in Mittelschottland am teutschen Meer, hat 43¼ Quadratmeilen und 107,264 Einwohner, und ist fruchtbar an Getreide, Weide, Fischen rc. Der nördliche Theil wird vom Grampian durchzogen, und die Grafschaft wird vom Tay, Brothik, Süd- und Nordesk, Digsty und mehrern Seen bewässert. Man führt Leinwand, Fische, Hummer, Leder, Häute, Korn rc. aus. Der Hauptort ist Forfar.

Angwina s. Agonna.

Angy, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, am Fluß Terrain, mit 325 Feuerstellen.

Anhalt, 1) Fürstenthum in Teutschland, das 28° 36′ — 30° 14′ O. L. 51° 35′ — 52° 7′ N. B. liegt, nord- und ostwärts an die preußischen Provinzen Brandenburg und Sachsen, südwärts an die Markgrafschaft Meißen, südwestwärts an die preußische Provinz Sachsen, nordwestwärts an das Herzogthum Braunschweig und die preußische Provinz Sachsen gränzt, höchstens 14 Meilen lang, 3—4 Meilen breit, 48 Quadratmeilen groß ist, und 117,200 Einwohner hat; reformirter (zu der sich auch die herzoglichen Familien bekennen) und lutherischer Religion; Katholiken haben auch zu Dessau und Zerbst gleiche Religionsfreiheit; Juden sind in Dessau, Wörlitz, Coswigk, Cöthen, Wulfen rc. Der nordwestliche Theil begreift etwas vom Harz; übrigens ist das Land niedrig, zum Theil sandig und sumpfig. Der Hauptfluß ist die Elbe mit der Saale (Wipper, Bude, Fuhne), Mulde, Nuthe und Roßlau. Das **Klima** ist milde; nur in den Harzgegenden ist die Luft rauh, aber sehr gesund. Die **Produkte** sind: Mineralien, Getreide, Obst, Küchengewächse, Hanf, Flachs, Hopfen, Tabak, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Fische rc. Die Einwohner treiben starke Wollweberei rc. Die Fürsten von Anhalt leiten ihren Ursprung von dem Schloß **Anhalt** (s. No. 2.) ab, dessen Erbauer vielleicht Esico von Ballenstädt, wahrscheinlich einer der ältesten Besitzungen dieses Hauses, um das Jahr 940 war. Sein Enkel, **Otto der Reiche**, erscheint als Herr von Ballenstädt und Aschersleben, erweiterte das Schloß Anhalt, und nannte sich Graf von Ascanien und Aschersleben. Ihm folgte 1123 sein Sohn **Albrecht der Bär**, der 1134 vom Kaiser Lothar die Mark Soltwedel erhielt, und erster erblicher Markgraf von Brandenburg war, auch noch außerdem bedeutende Besitzungen erwarb. Er hinterließ bei seinem Tode 1171. 7 Söhne; von dem ältesten **Otto I.** stammen die folgenden Markgrafen von Brandenburg aus dem ascanischen Hause ab, die 1320 ausstarben; der dritte Sohn **Bernhard** erhielt unter andern die anhaltischen Lande und 1180 nach der Achtserklärung des Herzogs Heinrich des Löwen das Herzogthum Sachsen nebst der Kurwürde. Er hinterließ 1211. 2 Söhne, **Heinrich** und **Albert**. Dieser erhielt das Herzogthum Sachsen, den wittenberger Kreis und die Grafschaft Plötzkau; und von ihm stammen sowohl die nachmaligen Kurfürsten von Sachsen aus dem ascanischen Stamme ab, die 1422 mit Albert III. ausstarben, als auch die 1689 ausgestorbenen Herzoge von Sachsen-Lauenburg; von ihren Besitzungen fiel nur die Grafschaft Plötzkau an das Haus Anhalt zurück.

Heinrich erhielt die übrigen anhaltischen Länder seines Vaters mit den thüringischen Gütern, wurde von Kaiser Friedrich II. zum ersten Fürsten von Anhalt gemacht, und hinterließ bei seinem Absterben 1252 sieben Söhne, von denen 4 in den geistlichen Stand traten, und die 3 übrigen sich in die väterlichen Länder theilten; Heinrich der Fette bekam Aschersleben, den Harz und einen Theil der thüringenschen Besitzungen, Bernhard Ballenstädt, Bernburg und den andern Theil der thüringenschen Güter, und Siegfried Cöthen und Dessau nebst Coßwig und Roslau. Heinrichs Nachkommen, welche die aschersleben'sche Linie genannt werden, starben schon 1316 aus; aber von ihren Besitzungen fielen nur die Harz- und die thüringenschen Güter an das Haus Anhalt, Aschersleben hingegen an das Bisthum Halberstadt. Bernhards Nachkommen, welche die alte bernburgische Linie heißen, erloschen 1468 mit Bernhard VI. So blieben nur Siegfrieds Nachkommen übrig, die 1307 die Stadt und Herrschaft Zerbst und 1370 die Grafschaft Lindau an sich brachten, und sich 1396 abermals in 2 Linien theilten. Diese waren die alte zerbster Linie, gestiftet von Albrecht III., die 1526 ausstarb, und die dessauische Linie, gestiftet von Siegmund I. († 1405), die in den itzt noch blühenden herzoglichen Häusern vorhanden ist. Siegmunds Sohn, Georg I. († 1474), erlebte den Anfall des bernburger Antheils, und hinterließ 5 Söhne, von denen allen nur Fürst Ernst das Geschlecht fortpflanzte. Er hinterließ 3 Söhne Johann, Georg III. und Joachim. Johanns Sohn Joachim Ernst vereinigte sämtliche anhaltische Länder, so viel das fürstliche Haus davon noch besaß, in ein Ganzes, und hinterließ bei seinem Tode 1586 sieben Söhne, von denen 1603 die 5 noch lebenden die Länder in 4 Theile unter sich theilten, so daß Johann Georg Dessau, Christian Bernburg, Rudolf Zerbst, Ludwig Cöthen, der 3te Bruder August aber eine Geldsumme mit dem Vorbehalt erhielt, daß bei Abgange einer der 4 Linien er oder seine Nachkommen in deren Antheil folgen sollten, welches auch 1665 in dem damals erledigten cöthenschen Antheil geschah. So bestanden in dem Hause Anhalt 4 fürstliche Linien, bis 1793 die zerbster Linie mit dem Fürsten Friedrich August ausstarb, worauf dessen Antheil 1797 unter die 3 übrigen Linien zu Dessau, Bernburg und Cöthen nach dem Loose vertheilt ward; nur die von dieser Linie besessene Herrschaft Jever fiel an Rußland, ward im Frieden zu Tilsit an Holland, und neuerlich an den Herzog von Oldenburg abgetreten. Um weitere Theilungen in diesen Linien zu verhüten, ist späterhin in denselben des Erstgeburtsrecht eingeführt worden, nach welchem die nachgebornen Prinzen mit einer Apanage abgefunden werden. Die Fürsten führen itzt den Titel: Herzoge zu Anhalt, Sachsen, Engern und Westfalen, Grafen zu Ascanien, Herren zu Bernburg und Zerbst. Bernburg erhielt den Herzogstitel 1806 von Kaiser Franz II., Dessau und Cöthen nahmen ihn seit dem Beitritt zum Rheinbund am 30. April 1807 an; nur nennt sich der Herzog zu Anhalt-Dessau allein Herzog und Fürst zu Anhalt rc. Das Haus Anhalt hat mit Oldenburg und Schwarzburg gemeinschaftlich die 15te Stimme auf dem Bundestage; im Plenum führt aber jedes der 3 Häuser eine besondere Stimme. Jedes der 3 regierenden Häuser hat die Souverainetät in seinem Antheile; doch stehen alle 3 Antheile in einer Gesamtung, nach welcher nicht allein jeder Linie die Erbfolge in den Antheilen der übrigen vorbehalten, sondern auch die landständische Verfassung und das davon abhängige landschaftliche Credit- und Schuldenwesen von dem Gesamthause abhängig ist, und unter der Oberdirection des jedesmaligen Senior des herzoglichen Hauses (1817 des Herzogs zu Anhalt-Bernburg) steht. Ein eigentlicher Landtag ist seit 1698 nicht gehalten worden. Indessen werden, so oft es nöthig ist, Deputations- und Landrechnungstage gehalten, und von dem Senior des Hauses ausgeschrie-

ben, wozu die übrigen Häuser ihre Deputirten schicken. Das Wapen besteht aus 12 Schildern. Das 6te, die 5 schwarzen Streifen im goldenen Felde (das ursprüngliche Schild der alten Grafen des östlichen Sachsenlandes) ist das älteste, und wurde schon vom Herzoge Bernhard, als er noch Graf zu Aschersleben war, geführt. Um die Familienverbindung mit den Markgrafen von Brandenburg anzuzeigen, wurde im 13ten Jahrhunderte der halbe rothe Adler im silbernen Felde, und noch später, um die Abstammung von den Herzogen zu Sachsen zu bezeichnen, der Rautenkranz hinzugesetzt. Dies macht das Herz- oder Mittelschild, der Anzahl nach das 5te aus. Im 14ten Jahrhunderte suchte man die gemeinsame Abstammung von Albrecht dem Bär durch das 4te Schild, den gekrönten Bär auf der Mauer, auszudrücken. Das 7te Schild, das Schachbret, deutet auf die Grafschaft Mühlingen, so wie die 3 obern Schilder, das 1, 2 und 3te der Zahl nach, die Familienverbindung mit den vormaligen Herzogen zu Sachsen-Lauenburg bezeichnen. Die übrigen beziehen sich auf die dem Fürstenthum einverleibten Länder, und sind die Wapen ihrer vorigen Besitzer. So bezeichnet das 8te Schild der 4 gelb- und rothgewürfelten Felder die Herrschaft Waldersee; das 9te der beiden schrägen goldnen Streifen im blauen Felde, die Gow-Grafschaft Warmsdorf; das 10te des rothen Adlers im blauen Felde die Grafschaft Lindau, und das 12te des Bärs mit dem silbernen Halsbande die Herrschaft Bernburg. Das 11te wird als ein Zeichen der Hoheit angesehen. Die Schildhalter sind ein Bär und ein Löwe; doch hat Bernburg zu Schildhaltern 2 gekrönte stehende Bären, die sich rückwärts umsehen, und keinen Löwen, wie Dessau; auch über seinem Haupt-, Mittel- oder Herzschilde, das durch seine Vergrößerung das oberuntere Nebenschild in etwas deckt, eine Herzogskrone, die auch über dem ganzen Fürstenmantel steht; und das unterste 11te mittelste rothe sogenannte Regalienschild ist ganz leer und hat keine Figur, wie im dessauischen Wapen. — Zu Dessau, Bernburg und Cöthen sind, an jedem Orte, eine Regierung, ein Consistorium und eine Kammer; außerdem am erstern Orte eine besondere Polizei-, eine Medizinal-Commission und ein Forstamt. Das bernburgische Forstamt ist zu Harzgerode, wo auch die Bergwerkscommission ist; auch unterhält der Herzog von Bernburg eine Eisenhüttencommission in Mägdesprung; in Ballenstädt ist das Hofmarschallamt und eine Medizinalcommission. — Das Herzogthum Dessau enthält 17 Quadratmeilen mit 53,013 Einwohnern, 16 Aemter, 8 Städte, 2 Flecken, 14 Vorwerke und 100 Dörfer, und die Einkünfte bestehen in 510,000 Fl. aus Domainengütern, jährlichen Abgaben, Forsten, Accise und Zöllen. Unter preußischer Hoheit besitzt der Herzog die Dörfer Schirau, Pejorau und Möst zwischen Dessau und Raguhn, das Gut Löberitz bei Zörbig, ein Rittergut in Großmöhlau, die Dörfer Salzfurth und Kapelle, Prata bei Wittenberg und einen Theil von Burg Chemnitz, das Amt Alsleben an der Saale, das Rittergut Mardorf, die Güter Mühlow und Kemnitz, die preußischen Güter (s. Norkitten) und das Dorf Radegast im Cölnischen, zusammen 26 Quadratmeilen mit 66,000 Einwohnern in 8 Städten, 4 Flecken, 94 Dörfern mit 200,000 Gulden Einkünften. — Das Herzogthum Bernburg enthält 16 Q. Meilen 1805 mit 35,193 Einwohnern, 9 Aemter, 7 Städte, 13 Vorwerke, 54 Dörfer und 450,000 Fl. Einkünfte, meistens aus dem Forst- und Bergregal. Das Herzogthum Cöthen enthält 15 Quadratmeilen mit 28,842 Einwohnern, 7 Aemter, 4 Städte, 1 Flecken, 13 Vorwerke, 93 Dörfer und 230,000 Fl. Einkünfte, außer den beträchtlichen Privatgütern des Herzogs. — An Militair unterhielt Dessau 1815. 800, Bernburg 400 und Cöthen auch 400 Mann. — 2) A., Alt-Anhalt, Ruinen eines alten Schlosses, ½ Meile von Harzgerode, im Herzogthum Anhalt-Bernburg, am Flusse Selke, Stammhaus und gemeinschaftliches Eigenthum der Herzoge von Anhalt. Es war ganz

ohne Holz aufgeführt, und soll daher seinen Namen bekommen haben. — 3) Anhalt (Alt= und Neu=), 2 Kolonien des Fürsten von Anhalt=Cöthen in seiner schlesischen Standesherrschaft Plesse, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, 4 Meilen von der Stadt Plesse, mit 260 Einwohnern, meistens Reformirten, die vorher in Polen zerstreut an der Gränze wohnten, und zur Zeit der letzten Conföderationen ihr Vaterland verließen; sie sind ursprünglich Sachsen, und haben das magdeburgische Recht. Sie liefern besonders viel Leinwand und Segeltuch, und schicken sie nach Breslau.

Anhausen, 1) A., Ahausen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, bei Augsburg, am kleinen Fluß Schmutter, mit 543 Einwohnern. — 2) A., Ahausen, Dorf im bairischen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen, mit 186 Häusern. Hier schlossen 1608 mehrere Fürsten die evangelische Union ab. — 3) Kloster in der württembergischen Landvogtei am Kocher, Oberamt Heidenheim, am Fluß Brenz, mit 130 Einwohnern. Es war vor der Reformation ein Benedictiner Mönchskloster, und hat seit 1558 lutherische Aebte, die zugleich württembergische Landstände sind.

Anhembi, Tiete, Nebenfluß des Rio de la Plata in Südamerika.

Anhofen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, der Familie v. Lasser gehörig, mit 900 Einwohnern.

Anholt, 1) A., Aenholt, kleine Stadt, Schloß, Herrschaft und Residenz des Fürsten von Salm=Salm und Hoogstraten, im preußischen Regierungsbezirk Münster, borkener Kreis, am alten Yſſelfluß, mit 130 Häusern, 720 Einwohnern und einer katholischen Kirche. Im J. 1800 nahm die niederländische Provinz Geldern diese Stadt, auf welche sie schon lange Anspruch machte, unter Begünstigung der Franzosen in Besitz; doch erhielt der Fürst nachher die Grafschaft wieder, bis sie 1810 zum französischen Departement Oberyssel kam; 1814 ist sie wieder in den Besitz des Fürsten gelangt. Nach der Uebereinkunft des Fürsten von Salm=Salm und des Königs der Niederlande vom Nov. 1816 verzichtet der Fürst auf den sogenannten anholter Zoll, und erhält dafür jährlich 22,150 holl. Gl. als Entschädigung. — 2) A., Anhout, Anöe, dänische Insel im Cattegat, zwischen Jütland und Seeland, zum Stifte Aarhuus gehörig, 29° 20′ O. L. 56° 44′ 20″ B. ½ Meile breit und etwas über 1 Meile lang, aber wegen der vielen Sandbänke, die sie umgeben, und die sich gegen Süden 1 Meile lang unter der See ausstrecken, für die Seefahrer gefährlich; daher hier ein Leuchtthurm ist. Die Einwohner nähren sich meistens vom Seehundsfang, Fischerei und Viehzucht.

Anhout s. Anholt No. 2.

Anian, 1) A., Hainan (d. i. Süden des Meeres) 107 — 110° O. L. 18 — 20° N. B., Insel an der Südspitze der chinesischen Provinz Quangtong, 35 Meilen lang und 20 — 25 breit, liefert Reis, Zucker, Tabak, Baumwolle, Indigo, Baumfrüchte, Rosenholz=, Veilchen=, Farbholz=, Eisen= und Drachenblutbäume, Areka= und Kokosnüsse, Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Fische, Perlen, schwarze Affen, Gold, Lasursteine ꝛc. Die Einwohner sind klein und von röthlicher Farbe, und haben im gebirgigen Theile Li=mu=chan ihre eigene, von den Chinesen unabhängige Verfassung; die Chinesen haben nur die Küsten. Man zählt auf ihr 14 Städte, die fast alle an den Küsten liegen, und unter denen Kiung=tscheu=fu (Kinnscheu) die vornehmste ist. — 2) s. Cooksstraße No. 1.

Aniane, St. Benoit 21° 14′ 59″ L. 43° 41′ 3″ B., Stadt im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, auf einer Anhöhe, unweit des Herault, an der Arre, mit 400 Häusern, 1736 Einwohnern und Weinsteinraffinerien.

Aniava, großes, von Niederländern entdecktes Vorgebirge im Lande Jesso, nordwärts gegen Japan.

Anico, Flecken in dem lombar=

disch = venezianischen Gouvernement Meiland.

Anikansinsel, eine der Falklandsinseln bei Südamerika.

Animacha, Fluß an der Küste Malabar in Indien, im Reich Calicut.

Aninsk, Dorf im russischen Gouvernement Perm, mit 200 Häusern; sonst war hier ein Kupferbergwerk mit 300 Arbeitsleuten, 6000 dazu gehörigen Bauern, einer jährlichen Ausbeute von 13,000 Pud Kupfer.

Anio s. Agno No. 1.

Anizy le chateau, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, mit 1030 Einwohnern.

Angazija s. Comoro.

Anjar, Stadt im Lande Cutch in Vorderindien.

Anje Dive, 91° 37′ L. 14° 51′ B., Inselgruppe an der ostindischen Küste von Canara. Auf einer dieser Inseln hatten die Portugiesen vormals ein Fort.

Anjengo, Andschengo 94° 43′ 45″ L. 8° 42′ N. B., Festung und Hafen in Vorderindien, in der englischen Präsidentschaft Bombai in Travancore, an der Mündung des Madelapascha, mit starkem Pfefferhandel.

Anjou, ehemalige Landschaft und Gouvernement in Frankreich, gränzte gegen Norden an le Maine, gegen Westen an Bretagne, gegen Süden an Poitou, und gegen Osten an Touraine. Sie ward in Ober= and Nieder=Anjou eingetheilt, und ist reich an Weinwachs und Schieferstein. Ihr Wapen war ein blauer Schild mit einer rothen Einfassung, in dem 3 goldne Lilien sind. Den Mittelpunkt dieser Landschaft bildet itzt das Departement der Maine und Loire.

Anjouan, Joanna, Hinzuan 62° 9′ L. 12° 15′ S. B., eine der Comoroinseln bei Afrika, an der Mündung des Kanals von Mozambik, 35 Quadratmeilen groß, mit 3000 Fuß hohen Bergen und sehr angenehmen Klima; fruchtbar an Reis, Kokos= und Arekapalmen, Bananas=, Mango=, Gujavabirn=, Tamarinden=, Papaya= und Pompelnußbäumen, Orangen, Citronen, Pataten, Ingwer, Ignamen, Indigo, Wassermelonen, Perlhühnern, Storchen, Tauben, Amseln, Kolibris, Affen, Rindvieh, Schafen, Ziegen ꝛc. Die 30,000 Einwohner sind theils starke und schwarze Eingeborne, theils dunkelolivenbraune Araber, muhamedanischer Religion, von sanftem, freundlichem Charakter, unter einem Sultan, dem mehrere Schechs unterworfen sind, und der in dem Hauptort Machadou wohnt. Die Bai Machadou ist ein guter Erfrischungsplatz für europäische Schiffe, die nach Ostindien und zurück segeln, vom 20. Jun. bis 10. Sept.; denn außerdem können sie widriger Winde wegen nicht anlegen.

Anjum, Dorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, mit 909 Einwohnern.

Ankaria s. Angora.

Ankaye, Landschaft in der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Ankenstein, gräfl. Sauerische Herrschaft und schönes Schloß, im Herzogthum Steiermark, marburger Kreis, an der Drau.

Anker, ist in der Schiffahrt eines der nothwendigsten Werkzeuge, mit welchem die Schiffe auf den Flüssen, auf der See oder im Hafen festgehalten werden. Sie sind von verschiedener Größe, da ihr Gewicht von 25 bis zu 6000 Pfund ansteigt. Er ist eigentlich eine große eiserne Stange oder Ruthe, die unten 2 oder 4 gekrümmte und zugespitzte Arme erhält, die zusammengeschmiedet an Rundung einem halben Monde gleichen. Ist der Anker ausgeworfen, d. i. in dem Wasser bis auf den Grund ausgefallen, so faßt ein Arm mit seiner Schaufel den Fluß= oder Meeresgrund, und hält das Schiff fest, daß es auf derselben Stelle liegen bleibt. Soll das Schiff wieder fortsegeln, so lichtet oder hebt man den Anker mittelst des Bratspießes oder Ankerhakens auf, und zieht ihn wieder in das Schiff. Das Anker= oder Kabeltau ist ein sehr dickes, starkes, 120 Klafter langes Tau, das ein befestigtes Holz, die Boye, oder den Ankerwächter,

hat, das auf dem Meer schwimmt und anzeigt, wo der Anker eingesunken ist. Den Anker abkappen heißt das Ankertau abhauen, welches geschieht, wenn das Schiff vor Anker liegt, und plözlich ein Sturm entsteht. Den Anker bekleidet man, wenn man über die Schaufeln Breter (Holzankerschuhe) bindet, damit sie nicht in mürben Boden, als Sand, Morast rc., einschneiden und los werden. Den Anker fischen heißt den verlornen Anker aufsuchen, indem man ein Tau mit seinen Enden an 2 Schaluppen befestiget, und die Mitte des Taues mit Kugeln rc. beschwert, so daß es auf den Grund des Wassers reicht. Die Schaluppen ziehen beim Fortrudern das Tau mit sich, das auf dem Grunde fortschleppt, sich an den Anker anhängt, und den Ort anzeigt, wo er sich befindet. Die zur Verfertigung der Anker eingerichteten Werkstätten heißen Ankerschmieden.

Ankeriah s. Angora.

Anklam s. Anclam.

Ankum, Pfarrdorf und Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Fürstenau, mit 5624 Einwohnern, 1 katholischen Pfarrkirche, Leinweberei und Leinhandel.

Ankun s. Anckun.

Anlauter, Fluß im bairischen Rezatkreise, der bei Enkering in die hintere Schwarzach fließt.

Anna, 1) eine Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maryland. — 2) eine Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien. — 3) eine ostindische Silbermünze in Surate, deren 16 Stück auf eine dortige Rupie gehen; daher beträgt ihr Werth 1 Gr. Conv. — 4) s. Ana No. 3.

Annaberg, 1) Berg- und Kreisstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, 5 Meilen von Freyberg und 9 Meilen von Dresden, 29° 59′ 22″ L. 50° 4′ 40″ B. 2823 pariser Fuß über der Meeresfläche. Sie hat 592 Häuser, 4230 Einwohner, 3 Kirchen, 2 Hospitäler, ein Bergamt, Lyceum, Waisenhaus, eine Vitriolhütte, Zinnschmelzhütte, Eisenhammer, und ist der Hauptsitz der erzgebirgischen Spitzenklöppelei und des Spitzenhandels; es sind hier 350 Posamentirmeister mit 800 Stühlen, auch eine große Maschine, um die rohe Seide zu zwirnen. Der ehemals sehr ergiebige Bergbau auf Silber, Zinn und Kobalt hat viel verloren; von 1762 bis 1801 sind 60,348 Mark Silber gewonnen worden; man gräbt aber Marmor, fast so schön, als den carrarischen. In der Nähe liegen der hohe Pil- oder Pölberg, ein Basaltfelsen, und der Schreckenberg, der sonst reichere Silbergruben hatte, als itzt; daher auch eine damalige Münzsorte nach ihm Schreckenberger oder Engelsgroschen heißt. Die Stadt erlitt 1731 großen Brandschaden, ist aber nunmehr fast durchgehends massiv wieder aufgebaut. — 2) gräfl. Gaschinsches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, im großstrelitzer Kreis, mit 184 Einwohnern, auf dem 1422 Fuß über der Ostsee und 800 Fuß über dem dortigen flachen Lande hohen Anna- oder Chelmberge, mit 35 Kapellen; eine andre dazu gehörige Anhöhe heißt der Kalvariberg. Zu dem Gnadenbilde geschehen viele Wallfahrten. Das ehemalige Franciscanerkloster ist aufgehoben. Man findet hier viele Obst-, besonders borsdorfer Apfelbäume. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, gloganer Kreis, auch ein Wallfahrtsort. — 4) Vorstadt der östreichischen Stadt Annaberg; die Vorstadt liegt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Ratibor. — 5) Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, an der Türnitz, mit 68 Häusern, 630 Einwohnern, einer Silbertreibhütte und Zinnoberfabrik; sonst war hier beträchtlicher Bergbau auf Silber. — 6) s. St. Annaberg.

Annabon, Annobon, Bon anno, d. i. gutes oder glückliches Jahr, eine am neuen Jahrestage 1461 von den Portugiesen entdeckte Insel auf dem afrikanischen Meere, zu den Guinea- oder Linieninseln gehörig, 23° 25′ L. 1° 30′ S. B., 6 Quadratmeilen groß, gebirgig, gesund und fruchtbar an Palmen, Tamarinden, Citronen, Feigen, Bananas, Ziegen; aber die Ratten richten oft großen Schaden an. Sie hat 4000 Einwohner, ein Gemisch von Portugiesen und Negern, die völlig

schwarz sind, und portugiesisch reden, und einen Flecken mit 100 Häusern von Binsen erbaut, und mit Blättern von Zuckerrohr und Palmzweigen bedeckt, wobei eine Rhede ist. Die Insel ist nach ihrer Abtretung von Portugal im J. 1778 von den Spaniern nicht übernommen worden, sondern hat noch immer portugiesische Besatzung und einen portugiesischen Gouverneur.

Annaburg, sonst Lochau, Amt, Schloß und Städtchen, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, torgauer Kreis, auf einer Insel, welche der neue Graben macht, der aus der schwarzen Elster fließt, 4 Meilen von Wittenberg, mit 124 Häusern und 1400 Einwohnern, die sich meistens mit Waldarbeiten nähren; denn das ganze Amt hat viel Holz, Moräste und Wildpret. Der Ort hat den itzigen Namen von Anna, des Kurfürsten August zu Sachsen Gemahlin, bekommen, die 1572 das dortige Schloß erbauen ließ, in dem itzt eine Erziehungsanstalt für 400 Soldatenknaben ist, die mit dem 16ten Jahre, wenn sie die Anstalt verlassen, Soldaten werden, oder ein Handwerk erlernen können. An dem Schlosse ist der königliche, itzt zu einer großen Stuterei eingerichtete Thiergarten. Auf der dabei liegenden annaburger oder lochauer Haide ward 1547 der Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige von Sachsen nach der unglücklichen Schlacht bei Mühlberg vom Kaiser Karl V. gefangen genommen.

Annach, 8° 6' L. 53° 58' B., Insel an der Küste der irländischen Grafschaft Mayo.

Annamaboa s. Anamaboa.

Annan, kleiner königlicher Flecken in Dumfriesshire in Südschottland, am Fluß gleiches Namens, der in der Provinz Twedale an dem Gebirg Elmir entspringt, reich an Lachsen, für Schiffe von 250 Tonnen daselbst schiffbar ist, und sich in den Meerbusen von Solway ergießt. Der Ort hat 500 Einwohner, einen guten Hafen, und besonders Wein- und Getreidehandel.

Annandale, Gegend oder Thal in der Grafschaft Dumfries in Südschottland, die gegen Morgen an Eskdale, gegen Mitternacht an Lusdale, gegen Abend an Nithisdale und gegen Mittag an den Meerbusen von Solway gränzt.

Annapolis, 1) Stadt und Festung in Nordamerika, im englischen Gouvernement Neuschottland, an der Foundybay. Sie hieß bis 1710 **Port-Royal**, gehörte den Franzosen, ward aber in diesem Jahre von den Engländern erobert, und ihrer Königin Anna zu Ehren Annapolis (Annenstadt) genannt; sie behielten auch dieselbe zufolge des utrechter Friedens. Der Fluß von Annapolis, der sich in die Bai ergießt, geht sehr heftig, und macht die Einfahrt in das Bassin oder in den sonst vortreflichen Hafen für große Schiffe gefährlich. — 2) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Maryland, in der Grafschaft Anne-Arundel, auf einer Halbinsel an der Severn, und der Chesapeakbai, 76° 44' W. L. von Greenwich, 38° 59' N. B. Sie ist nicht regelmäßig angelegt, auch nicht gepflastert, hat 342 Häuser und 1750 Einwohner, unter denen Hutmacher, Kunsttischler, Uhrmacher, Schiffbauer ꝛc. sind, und die etwas Handlung treiben. Das Stadthaus, das schönste Gebäude der südlichen Staaten von Nordamerika, ist 120 Fuß lang, 100 Fuß breit, und hat eine 180 Fuß hohe, mit einer Gallerie versehene Kuppel, und unter derselben einen 111 Fuß hohen Saal. Auch sind hier 2 Kirchen. Das St. Johns-Collegium enthält die eine Hälfte der Universität des Staats; s. Maryland. Der Hafen ist zwar geräumig und tief, aber wegen der Schiffswürmer gefährlich, und die Rhede unsicher.

Annaten, sind die Einkünfte eines Jahres, die in einigen katholischen Ländern derjenige an die päpstliche Kammer liefern muß, der zu einem erledigten Bisthum oder Abtei gelangt. Anstatt derselben entrichtet man heutiges Tages eine Summe Geldes, Servitium commune genannt, weil sie halb der päpstlichen Kammer, halb dem Cardinalscollegium zugetheilt wird.

Annaton, Enatum, eine

der neuhebridischen Inseln in Australien.

Anne Arundel, Grafschaft in dem nordamerikanischen Freistaat Maryland, zwischen dem Paturent und Patapsco und der Chesapeakbai, 22 Quadratmeilen groß, mit 26,668 Einwohnern. Sie hat außer den genannten Gränzflüssen die sämtlich schiffbaren Severn, South- und West-River. Das Land ist an der Küste sandig, im Innern hügelig, und fruchtbar an Nadelholz, Weizen, Mais, Tabak, Eisenerz. Der Hauptort ist Annapolis.

Anneau, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loir, Bezirk Chartres, mit 1423 Einwohnern.

Annebaut, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pontaudemer, an der Rille, mit 500 Einwohnern, sonst mit dem Titel eines Marquisats.

Annecy, 23° 44′ L. 45° 53′ B. Stadt im savoyischen Herzogthum Genevois, an dem fischreichen, 5 Stunden langen und 2 Stunden breiten, sehr tiefen und kalten See gleiches Namens, aus dem der große Kanal Thioux kommt, der mitten durch die Stadt und außerhalb derselben in den Fluß Sier geht, mit 5130 Einwohnern, einem alten Schloß, 2 Kirchen, 10 Klöstern, 2 Hospitälern, einer öffentlichen Bibliothek, einem Collegium, Leinwand-, Vitriol-, Hut-, Baumwoll- und Glasfabriken. Das ehemalige Bisthum, welches zu Anfange des 17ten Jahrhunderts der 1665 canonisirte Franz von Sales verwaltete, von dem man noch Reliquien vorzeigt, ist itzt aufgehoben. Hier ist der Naturforscher Bertholet geboren. — 2) Annecy le vieux (das alte), Dorf, wo einst die Stadt Annecy war.

Annegheney s. Alleghany.

Annelard, Dorf in der niederländischen Provinz Seeland, mit 1091 Einwohnern.

Annenhof, Dorf und Amt in der mitauischen Oberhauptmannschaft in Semgallen.

Annenlin, Pfarrdorf im französischen Departement Nord, Bezirk Ryssel, mit 1500 Einwohnern.

Anniversarien, sind die jährlichen Gedächtnißfeiern der Geburts-, Namens-, Friedens, Krönungs-, Sieges-, Todes- und anderer Tage.

Anno, spr. Anjo, heißt in Spanien so viel, als bei den Italienern Cicisbeo. Am letzten Jahrestage versammeln sich die Bekannten, um die Annos durchs Loos zu ziehen. Man schreibt die Namen der verheiratheten und unverheiratheten Personen in der Gesellschaft auf Zettel, wirft die Namen der Mannspersonen in einen und die der Frauenzimmer in einen andern Hut; die jüngste Mannsperson zieht mit einer Hand einen Mannsnamen, und mit der andern einen Frauennamen aus den Hüten. Die beiden Personen, deren Namen mit einander heraus kommen, sind im folgenden Jahre Annos zusammen. Der Anno erlangt dadurch das Recht, seine Dame zu jeder Stunde zu besuchen, und mit ihr auch ohne Einladung zu speisen; man sieht ihn als eine Person vom Hause an. vgl. Estrecho.

Annobon s. Annabon.

Annonay, 32° 22′ L. 45° 15′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardèche, Bezirk Tournon, am Zusammenfluß der Cance und Deume, mit 2 Vorstädten, 900 Häusern, 5550 Einwohnern, einem Handelsgericht, Papier- und Lederfabriken, Wollfärbereien, Seidenbau. Die Stadt gehörte sonst nebst dem Titel eines Marquisats dem Hause von Rohan-Soubise. Die hier gebornen Gebrüder Montgolfier, Besitzer einer hiesigen Papierfabrik, wurden hier die Erfinder der Luftballons.

Annone, kleine Stadt in der Landschaft Alessandria im Meiländischen, am Fluß Tanaro, zwischen den Landschaften Casal und Acqui, gehört den Markgrafen von Pozzi.

Annopol, Stadt im russischen Gouvernement Wolynsk, Kreis Ostrog, mit 229 Rauchfängen.

Annot, 24° 30′ L. 44° 4′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Castellane, am Vai-

re, mit 1190 Einwohnern und Weißgerberei.

Annover, Villa in der spanischen Provinz Toledo, nicht weit vom Tajo, mit 400 Häusern, 2000 Einwohnern und einer Salpeterfabrik.

Annuitäten, eine Art Leibrenten, die von der englischen Bank gegen vorgeschossene Gelder gezogen werden.

Annulus Piscatoris s. Fischerring.

Annunciada, ist eine große Brüderschaft zu Rom, die freiwillig unter sich Geld sammelt, von welchem jährlich am Feste der Verkündigung Mariä 350 Jungfern verheirathet, oder ins Kloster gebracht werden können.

Annunciata, Ritter der A. in Savoyen, wurden 1362 von dem Grafen Amadeo VI. von Savoyen den Geheimnissen des h. Rosenkranzes zu Ehren angeordnet; ihr Hauptsitz war die Einöde der Camaldulenser unweit Turin. Sie tragen eine 3 Finger breite, aus goldnen weiß und roth emaillirten Rosen bestehende Kette, auf der die Buchstaben F. E. R. T. (d. i. Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit) mit untermischten Zweifelsknoten stehen. Unten daran hängt ein aus 3 Zweifelsknoten gebundener Ring, in dem die Geschichte der Verkündigung der Maria abgebildet ist. Der Orden ward 1518 erneuert.

Annus Saxonicus, ein sächsisches Rechtjahr, oder Jahr und Tag, da zu einem gemeinen Jahr noch eine sächsische Frist, nämlich 6 Wochen und 3 Tage, gerechnet werden.

Anöe s. Anholt No. 2.

Anondago, Hauptort der Mohaker in Nordamerika.

Anonymus, der ein Buch ohne Nennung seines Namens herausgibt. Die so erscheinende Schrift heißt anonymisch.

Anost, Stadt im französischen Departement Saone und Loire, mit 2201 Einwohnern.

Anoth, Aneth, eine von den sorlingischen Inseln am Südwestende von England.

Anoupetumin-Gebirge, in Hinterindien.

Anraisbach, Bach im bairischen Untermainkreise, der sich in die Naßach ergießt.

Anras, Pfarrdorf und Pflegegericht im Pusterthal in Tirol, ehemals dem Bischof von Brixen gehörig.

Anröchte, Pfarrdorf im preussischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Lippstadt, mit 792 Einwohnern.

Ansarier, Nossuyryten, Nosairer, Nassaräer, Nassairier, Nazaräer, in den gebirgigen Gegenden des Libanon im türkischen Paschalik Tarablus, von Naher el-Kelb (Hundsfluß, sonst Lycus) bis Antakia, 8 Meilen von Tripolis, etwa 60,000 Köpfe stark, ursprünglich Araber, stehen unter eigenen Oberhäuptern, Mokkadamim, die zwar den Paschas jährlichen Tribut bezahlen, aber sonst unabhängig sind. Sie sind schiitische Muhamedaner, die, wie die Perser, den Schwiegersohn Muhameds Ali für den rechten Nachfolger desselben halten. Sie glauben außerdem eine Seelenwanderung nach einem bestimmten Kreislauf durch Pflanzen, Thiere, Gestirne rc., und nicht als Lohn oder Strafe ihres Wandels. Sie legen auf Fasten, Waschen, Wallfahrten nach Mecca und das Gebet nicht den Werth, wie die übrigen Muhamedaner, sie genießen Wein und andre verbotene Speisen, beobachten geheimnißvolle Gebräuche, begrüßen Sonne, Mond und Sterne, und haben in dem von ihnen bewohnten Bergdistrikte Semmak mehrere Kapellen und Wallfahrtsörter und an 800 Dörfer. Das Oberhaupt ihrer verschiedenen Stämme ist Scheik Elmahsudh, und das itzige geistliche Haupt der Prophet Scheik Khalil. Die Türken wagen es nicht, diese Leute in ihrem Gebiete anzugreifen. Den Namen Nassairier haben sie von ihrem Stifter, der aus der Stadt Nassaira oder Nassina im Irak gebürtig war. Sie treiben vorzüglich Ackerbau, und handeln mit Seide und Tabak.

Ansbach, Anspach, Onolzbach, 28° 15′ 5″ L. 49° 17′ N. B.

Hauptstadt des Rezatkreises in Baiern, und zugleich eines Landgerichts und Rentamts, das 1807 mit der Stadt auf 5½ Quadratmeilen 23,729 Einwohner enthielt. Sie liegt in einem angenehmen Thale, an der untern Rezat, die hier die Olze oder Holzbach aufnimmt, 22⅜ Meilen von München, hat 4 Vorstädte, die Schloßvorstadt mit dem Prinzengarten, die Herriedervorstadt, die Obervorstadt, und die neue Auslage oder Anlage an der Südseite, 1060 Häuser, mit den nächsten Umgebungen 12,800 Einwohner, worunter 350 Juden; ein schönes Schloß mit einer Bibliothek von 15,000 Bänden, 4 Thore, 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 2 Hospitäler, 1 Waisen- und 1 Witwenhaus. Sie ist der Sitz eines Generalkreiscommissariats, einer Kreisfinanzdirection, eines Appellationsgerichts, Rentamts, Post-, Forst- und Hallamtes, Stadtgerichts und Polizeicommissariats. Es befinden sich hier eine königl. Studienanstalt (sonst Gymnasium illustre Carolino-Alexandrinum genannt), mit einer reichhaltigen Bibliothek, eine Münzsammlung und eine Töchterschule. Die Fabriken liefern Faience, Tabak, Bleiweiß, Spielcharten, Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeug, Tuch, Leder, Strümpfe, Leinwand rc. Die Stadt verdankt ihre Anlegung dem Stifte St. Gumbrecht, das ursprünglich ein Benedictinerkloster war, von Gumbrecht, einem Sohne des Herzogs Gosbert I. und Stammvater der Grafen v. Rothenburg, um 750 gestiftet, gegen die Mitte des 11ten Jahrhunderts in ein Chorherrenstift verwandelt, und 1563 secularisirt wurde. Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg kaufte 1331 diese Stadt von den Grafen zu Oettingen, die sie von denen v. Dornberg geerbt hatten. In der Stadt oder St. Johanniskirche ist das neue fürstl. Begräbniß. Sie wird bei Nacht durch Laternen erleuchtet. Geburtsort der Dichter J. F. v. Cronegk († 1758) und J. Pet. Uz († 1796) und des Arztes G. E. Stahl († 1734). Die Stadt war sonst die Hauptstadt des **Fürstenthums Ansbach**, eines Theils des fürstlichen Burggrafthums Nürnberg, der eigentlich der Theil unterhalb des Gebirgs hieß. Es gränzte gegen Norden an Würzburg, Bamberg, Baireuth und Schwarzenberg, gegen Westen an Hohenlohe und Schwaben, gegen Süden an Pappenheim, Oettingen und Aichstädt, gegen Osten an die Oberpfalz und das nürnbergische Gebiet, und enthielt auf 78 Quadratmeilen 1803. 252,295 Einwohner. Es liefert viel Getreide, Obst, Wein, Hopfen, Pferde, Rindvieh rc., und hat besonders in Schwabach, Dürrwangen, Fürth und Roth blühende Fabriken. Die Markgrafen zu Ansbach, ein Zweig des Hohenzollern-Brandenburgischen Hauses, stammten in der ältern Linie von dem Kurfürsten **Albrecht Achilles**, und nach deren Erlöschung in der jüngern Linie von dem Kurfürsten **Johann Georg** zu Brandenburg ab, dessen 2 jüngere Söhne, **Christian** und **Joachim Ernst**, sich in die burggräflichen Länder in Franken theilten; der leztere erhielt Ansbach. Der letzte Markgraf von Ansbach, **Christian Friedrich Carl Alexander**, erbte zwar 1769 nach Abgang der Linie zu Baireuth das culmbachische Fürstenthum, legte aber durch die am 2. Dec. 1791 zu Bordeaux ausgefertigte Urkunde die Regierung über die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth nieder, worauf dieselben zu Anfang des folgenden Jahres der König **Friedrich Wilhelm II.** von Preußen, nach seinem durch neuere Friedensschlüsse bestätigten Rechte, übernahm. Zufolge einer zwischen dem König von Preußen **Friedrich Wilhelm III.** und dem französischen Kaiser **Napoleon** getroffenen Uebereinkunft wurde das Land am 24. Mai 1806 an Baiern abgetreten, welches 1808 und 1810 dasselbe größtentheils zur Bildung des Rezatkreises verwandte.

Anschwemmungsrecht s. Alluvionsrecht.

Anse s. Ance.

Ansedonia, **Ansidonia**, Flecken im Großherzogthum Toscana, im sienischen Gebiet, an einem kleinen Busen, den der Fluß Pescia bei

seinem Einfluß ins toscanische Meer bildet.

Anseghem, Dorf in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 3245 Einwohnern.

Ansene, kleine Stadt in Oberägypten, auf einem Berge, unweit des Nil.

Anserma s. Anzerma.

Ansierskoi Ostrow, eine wüste und unbewohnte Insel im weißen Meere, beim russischen Gouvernement Archangel.

Ansidonia s. Ansedonia.

Ansiet, Insel an der Küste von Grönland, zur dänischen Kolonie Egedesminde gehörig, wo jährlich an 60 Tonnen Speck und 700 Häute von Seehunden und an 1000 Pf. Eiderdunen gesammelt werden.

Ansinnungszettel, ist die Supplik, in der ein Vasall beim Tode des Lehnsherrn oder Lehnsmannes mit den Mitbelehnten die Lehn muthet, d. i. um die Lehnreichung gebührend ansucht.

Anso, kleine Festung in der lombardisch-venezianischen Delegation Bergamo, am westlichen Ufer des Sees Idro.

Anson, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 8831 Einwohnern. — 2) s. Bouka.

Anspach s. Ansbach und Neuansbach.

Anstruppen, Dorf im russischen Gouvernement Curland mit Sauerquellen.

Anstruther, **Anstruthers-Fastern**, **Anstruthers-Western** s. Amstruther.

Anta, **Ante**, **Hanta**, Reich auf der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, am Cap der 3 Spitzen, zwischen den Flüssen Ancobra und Succondee, bergig und waldig, mit fruchtbaren Thälern und sehr gesundem Klima, am Fluß Bontri, liefert Gold, Reis, rothen Mais, Yamswurzeln, Pataten, Palmen, Ananas, Pomeranzen ic. Die durch Kriege mit Adom sehr verminderten Einwohner stehen unter niederländischem Schutz. Der Hauptort ist Tokokary.

Antakia s. Antiochia No. 1.

Antalia, **Satalia**, **Attalia**, 49° 3′ L. 37° 3′ B. feste Stadt in der kleinasiatischen Provinz Karamanien, im Paschalik Konia, Sandschak Tekieh, meistens von Griechen bewohnt, mit einem Hafen am Meerbusen Antalia; Sitz eines griechischen Erzbischofs. Die Hitze ist unerträglich, die Gegend aber fruchtbar an Citronen, Pomeranzen und Storax.

Antalow, Hauptstadt der Provinz Enderte in dem afrikanischen Reiche Tigre, mit 1000 elenden Häusern, einem Hafen und großen Markte von Getreide, Butter, Bollen, Vieh, Fellen und Steinsalze.

Antawarte, (d. i. das nördliche oder Donnervolk) Landschaft in der ostafrikanischen Insel Madagascar, und reich an Reis. Hier liegen die Baien von Antongil und S. Marie; die Einwohner der letzten verfertigen die schönen Schürzen von S. Marie.

Antarimer, Völkerschaft in der südlichen Provinz der ostafrikanischen Insel Madagascar, einem rauchen und armen Land, wo das zerstörte Fort Dauphin lag.

Ante, 1) kleiner Fluß im französischen Departement Calvados, der sich in die Dive ergießt. — 2) s. Anta.

Antego s. Antigua.

Antelgast s. Andegast.

Antequera, 12° 47′ L. 37° 7′ B. Stadt in Spanien, die mit ihrem Gebiet von 8 Quadratmeilen und 40,000 Einwohnern einen Staat für sich ausmacht, und unter dem Generalcapitain von Granada steht, zwischen Granada, Sevilla und Cordova. Die Stadt liegt theils in der Ebene, theils auf Hügeln, hat 19,600 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, 22 Klöster, ein altes maurisches Kastell, guten Acker-, Oel-, Wein- und Seidenbau, Ledertapeten-, Maroquin-, Seiden- und Wollfabriken, Handel mit Oel, Südfrüchten, Orseille ic. Die Gegend liefert schöne Bausteine, Marmor, viel Salz aus dem nahen ¾ Meilen langen und ½ breiten Salzsee, und Gyps.

Antfeld, Rittersitz im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Brilon.

Anthil, Flecken in der englischen Grafschaft Bedford.

Antholz, Kirchspiel und Gericht im brunecker Kreis der Grafschaft Tirol, mit einem heilsamen Bade.

Anthon-Veld, Bezirk im Lande der freien Hottentotten, auf der afrikanischen Südküste.

Antibes, 24° 47′ 29″ L. 43° 34′ 47″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Grasse, mit 500 Häusern, 5270 Einwohnern, einer starken Citadelle, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, einem guten, doch nur für mittelmäßige Schiffe brauchbaren Hafen, einem Handelsgericht, einer Schiffahrtsschule und Handel mit Sardellen, Thunfischen und der hier verfertigten Töpferarbeit. In dieser alten Stadt sieht man viele römische Alterthümer.

Antichambre, das Vorzimmer in den Häusern vornehmer Personen.

Anticoli, Flecken im Kirchenstaat, in der Campagna di Roma.

Anticosti, Antiscoti, 314° 1′ 45″ L. 49° 26′ B. englische Insel in der Mündung des St. Lorenzflusses an den Küsten von Canada im nordamerikanischen Gouvernement Newfoundland, 6 Meilen lang, 2 breit, rauh, voll Berge und Moräste, aber holzreich. Die 4500 Einwohner nähren sich vom Stockfischfang, Bären- und Robbenjagd und Viehzucht. Die Franzosen entdeckten sie 1534, und legten bei der Mündung des Flusses ihren vornehmsten Wohnplatz Bon Secours an. Aber die Engländer entrissen sie ihnen 1758, und behielten sie auch im versailler Frieden von 1783.

Antignana, 31° 30′ 56″ L. 45° 32′ 59″ Stadt in Illyrien, fiumaner Kreis, zur gräfl. Montecuculischen Herrschaft Mitterburg gehörig, ohne Wasser, aber reich an Wein und Oel; mit 1 Vorstadt, 284 Häusern, 1199 Einwohnern und 5 Pfarrkirchen.

Antigoni, türkische Insel, zu den Fürsten- oder Prinzeninseln im Marmormeer gehörig.

Antigua, 1) A., Antigoa, Antego, englische Insel in Westindien, zu den kleinen Antillen gehörig, 315° 45′ L. 17° 4′ 30″ N. B. hatte auf 4⅔ Quadratmeilen 1811. 20,000 Weiße und 30,568 Negersklaven, worunter 5500 von den Herrnhutern Bekehrte. Im Süden bilden die Shekerleysberge eine reizende, bis an die Gipfel bewachsene Bergkette. Der Monkshill ist die höchste Spitze. Der übrige Theil ist eben. Die brennend heiße Luft wird nur durch die Ostwinde gemildert; den Mangel des Wassers ersetzen die häufigen Regen und der starke Thau. Auf den 34,000 angebauten Acres gewinnt man: Zucker (wovon jährlich 284,529 Ct. ausgeführt werden), Baumwolle, Indigo, Ingwer, Tabak, Südfrüchte, Ananas ꝛc. Man hat Tamarinden-, Kohl-, Calebassen- und Manzinellbäume, Yams, Maniok, Arumwurzeln, Rind- und Federvieh, Ziegen, Schweine, viel Wildpret, Fische und Schildkröten, besonders die Riesenschildkröte ꝛc. Der Zugang ist hier gefährlich, weil die Insel ringsum mit Felsen umgeben ist. Sie hat verschiedene gute Hafen, wovon der beste St. Johns am Ausfluß des Stroms St. John liegt, und vom Fort St. James vertheidigt wird, und der Fünfinselhafen seinen Namen von 5 kleinen Inseln führt, die ihm gegen Westen liegen. Christoph Columbus entdeckte diese Insel 1493; zuerst ward sie 1636 von Engländern besetzt; aber erst 1666 gab König Karl II. dem Lord Willougby die Bewilligung, hier eine Kolonie anzulegen. Sie ist der gewöhnliche Lagerplatz der englischen Flotten, die hier sichere Lage und Schiffsbedürfnisse aller Art finden. Die Insel wird in 5 Kirchspiele getheilt, ist der Sitz des Gouverneurs der Leewardinseln, hat einen Rath und eine Assembly. Die Hauptstadt ist St. Johnstown. — 2) Fluß in Neuspanien; dessen Mündung 281° 22′ 43″ L. 19° 18′ 41″ B.

Antigue, 10° 42′ N. B. Haupt- und Handelsstadt der spanischen philippinischen Insel Panay, mit dem einzigen guten Hafen der Insel.

Antigueda, Flecken in der spanischen Provinz Burgos.

Antilibanon, Gebel (Dschebel) el Chaik, hohes Gebirge in Syrien, vom Libanon durch ein fruchtbares Thal abgesondert, mit schönen Waldungen und

Viehweiden, und von maronitischen und drusischen Christen bewohnt.

Antillen, Westindien, Zuckerinseln, eine große Inselgruppe bei Amerika, zwischen der Südspitze von Ostflorida in Nordamerika und der Mündung des Orinoko in Südamerika, 40 — 69° W. L. 10 — 28° N. B. Die meisten Inseln haben hohe Gebirge und zum Theil schiffbare Flüsse, in denen man Goldsand findet. Sie liegen in der heißen Zone, und haben, vorzüglich in der Ebene ein feuchtes, ungesundes Klima; nur an den Küsten kühlen häufige Seewinde die Hitze ab. Die Inseln leiden sehr von Orkanen, die von Nordwesten aus dem Innern des mexicanischen Meerbusens kommen, Gebäude und Menschen zu Boden reißen, und auch das Meer über die niedrigen Theile der Inseln schleudern. Auch Erdbeben sind nicht selten. Die Hauptprodukte sind: Kaffee, Zucker, Tabak, Indigo, Baumwolle, Kakao, Ingwer, Mais, Limonien, Citronen, Pomeranzen, Kokosnüsse, Pataten, Plantanen, Maniok, Roucou, Aloe, Sassafras, Sassaparille, Cassia, Quassia, Reis, Wälder von Kohl-, Manzinell-, Eisen-, Gummi-, Pimento-, Mahagoni-, Calebassen-, Sandel-, Terpentin-, Copaiv, Brot-, Tamarinden-, Guajak-, Pisang- oder Paradiesfeigen-, wilden Zimmtbäumen rc.; Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Waschbären, Moschusschweine oder Tajassu, Schildkröten, namentlich Riesen- und Karratschildkröten, Leguan, Wander- oder Landkrabben, Papageien, Kolibri, Flamingo, Schwalben, Enten, Haifische, Fische, Schalthiere, Scorpionen, Termiten, Muskitos, leuchtende Springkäfer (Elater noctilucus), Ameisen, Spinnen rc.; sonst auch häufig Gold, Silber und Kupfer, itzt besonders Kalkstein, Salz, Schwefel und Steinöl. Die Ureinwohner, Caraiben, sind fast ganz durch die Europäer ausgerottet. Die itzigen sind entweder Weiße (Europäer, wozu auch die Kreolen, Mulatten und Mestizen gehören), oder und größtentheils Neger; überhaupt 1,460,000 Seelen, worunter 260,000 Europäer und freie farbige Leute, 1,200,000 Neger, auch Juden. Die Besitzer der Inseln sind Spanier, Engländer, Franzosen, Dänen, Niederländer, Schweden und Neger. Die Europäer und ihre Nachkommen haben ihre Muttersprache beibehalten. Neben ihr hat sich aber das Creolische gebildet, ein unförmliches Gemisch aus mehrern europäischen Inseln, das auf den verschiedenen Inseln verschieden ist. Die Religion der Weißen ist die des Mutterlandes; die Neger sind größtentheils Fetischanbeter, doch sind über 40,000, auch von den Herrnhutern, zum Christenthum bekehrt worden. Einige Hauptorte haben höhere und niedere Lehranstalten in europäischen Formen, aber mit beschränkteren Planen und Hülfsmitteln, als im gebildetern Europa. Man unterhält auch Buchdruckereien. Hauptbeschäftigung der Neger sind Plantagen- und Handwerksarbeiten. Auch die zahlreichen Zuckermühlen, Zuckerraffinerien, Rumbrennereien, Kaffeereinigungsmühlen rc. sind wichtige Quellen beträchtlicher Reichthümer. Aber die meisten Fabrikwaaren müssen aus Europa eingeführt werden. Die Handelsgeschäfte sind wichtig. Der Werth aller Waaren, die Europa aus Westindien erhielt, betrug vor 1790 an 110 Millionen Thaler, namentlich aus den englischen Besitzungen über 37, den französischen 46½, den spanischen 5, den dänischen 1½, den niederländischen 8¾ Mill. Thalr. Ausgeführt werden: Zucker (über 7 Mill. Ct., an Werth 200 Mill. Franken), Sirup, Rum, Baumwolle, Kaffee (930,000 Pf.), Kakao, Ingwer, Piment (Jamaicapfeffer), Indigo, Roucou, Aloe, Mahagoni- u. a. Holz, Sassafras, Sassaparille, Guajak, Tabak, rohe Häute. Eingeführt werden: Fabrikwaaren, Wein, Mehl, sonst auch Sklaven rc. Die Engländer, Franzosen und Niederländer allein beschäftigten 1788 bei diesem Handel 2700 Fahrzeuge mit 40,000 Matrosen. Die Einfuhr aus Westindien nach Großbritanien betrug 1816. 7,428,617 und die Ausfuhr von Großbritanien nach Westindien 4,559,665 Pf. St. — Man theilt die ganze Inselgrup-

pe in 1) die großen Antillen: Cuba, Jamaica, St. Domingo, Portorico; 2) die kleinen Antillen (Caraiben), und zwar: a) die Inseln über dem Winde (Barlovento, die den hier herrschenden Ostwind zuerst erhalten): die Jungferninseln, St. Martinsgruppe, Saba, St. Eustaz, St. Christoph, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucie, St. Vincent, St. Barthelemy, Grenada und die Grenadillen, Barbados, Marie galante; b) die Inseln unter dem Winde (Sottovento): Tabago, Trinidad, Curassao, la Marguarita, Tortuga ꝛc.; 3) die Bahama- oder lucayischen Inseln.

Antimilio, kleine, bergige und wüste Insel auf dem Archipelagus, im Norden der Insel Milo.

Antin, Flecken und ehemaliges Herzogthum und Pairie im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes.

Antio, Anzo, Vorgebirge in der Campagna di Roma, mit den weit verbreiteten Trümmern der alten Stadt Antium, einem festen Thurm und einem von Benedict XIV. angelegten schönen Hafen.

Antioche, le Pertuis d'Antioche, kleine Meerenge an der Westküste von Frankreich, zwischen den Küsten der Inseln Oleron und Re; durch das Fort Samblanceau beschützt.

Antiochetta, türkische Stadt und Hafen auf der Südküste von Natolien, der Insel Cypern gegenüber, mit einem unter Seleucia gehörigen Bischof.

Antiochia, 1) A., arabisch **Antakia**, 54° 2′ L. 36° 12′ B. Stadt im Paschalik Haleb in Syrien, am Fuß eines Berges, auf dem ein Kastell steht, und am Fluß Ase-Son (Orontes), sonst eine der blühendsten Städte des ganzen Orient. Der alte Umfang der Mauern ist noch vorhanden; der längere Durchschnitt derselben beträgt über eine geographische Meile, der kürzere ¾ Meile. Aber nur ein kleiner Theil dieses Raums ist itzt noch mit schlechten Häusern besetzt; das übrige besteht aus Gärten von Maulbeerbäumen. Die 2500 Einwohner sind griechische und armenische Christen mit 2 Kirchen, Sitz eines Patriarchen der katholisch-unirten Nestorianer; aber der griechische Patriarch von Antiochia hat seinen Sitz zu Damask. Hauptartikel der Ausfuhr sind: Seide, Tabak, Kamel- und Ziegenhaare, Edelsteine, Perlen und eingesalzene Aale aus dem See von Antiochia, der wegen seiner weißen Farbe auch der weiße See genannt wird. Der Ort ist seit 20 Jahren eine Malikaneh oder Miry (Domäne des Großherrn), die der Meistbietende erhält. — 2) schlecht bewohnte Stadt in Caramanien, mit einem Bischof, der unter den Patriarchen zu Constantinopel gehört.

Antioquia, Stadt in der Provinz Choco, im spanischen Vicekönigreich Neugranada.

Antiparos, Oliaros, kleine Insel im Archipelagus, mit dem Dorfe gleiches Namens, einem Hafen und einer 80 Fuß hohen, 1300 langen und 100 F. breiten Tropfsteingrotte, fruchtbar an Getreide, Baumwolle, Wein und Safran.

Antiparo, Antipasso, kleine Insel Joniens unweit Corfu, der Insel Paro gegenüber, fruchtbar an Wein, Oel und Mandeln, aber unbewohnt. Giftige Thiere und Pflanzen kommen hier nicht fort.

Antipendium, das an katholischen Altären vorn herunterhängende Tuch.

Antipoden, Gegenfüßler, sind diejenigen Bewohner der Erde, die einander dem Durchmesser nach entgegenstehen, weil sie die Füße einander entgegenkehren. Der Scheitelpunkt der einen ist der Fußpunkt der andern. Die Gegenfüßler wohnen in gleichen, aber entgegengesetzten Breiten der Erde, und die Länger ihrer Standpunkte sind um 180° verschieden; ihre Tageszeit weicht daher nur 12 Stunden von einander ab, und ihre Jahreszeiten sind einander entgegengesetzt. Wenn der Frühling bei uns anfängt, so geht bei ihnen der Herbst an; sie haben Mitternacht, wenn wir Mittag haben.

Antis s. Cordilleras de los Andes.

Antisana, ein 17,958 Fuß ho-

her Vulkan in der Provinz Quito, im spanischen Vicekönigreich Neugranada, zu den Anden gehörig.

Antiscoti s. Anticosti.

Antitaurus s. Taurus.

Antitrinitarier, heißen diejenigen, welche die kirchliche Lehre von der Dreieinigkeit nicht annehmen. In ältern Zeiten gehörten dahin die Arianer, Sabellianer, Pneumatomachen, in neuern die Socinianer oder Unitarier, die Remonstranten, nach dem Lehrbegriff des 1643 gestorbenen Episcopius, und einzelne Personen.

Antivari, Bar, feste Stadt in Albanien, in der europäischen Türkei, auf einem Hügel am adriatischen Meere und am Fluß Rickanaz, mit 7000 Einwohnern, Sitz eines katholischen Erzbischofs, und Niederlage der Waaren des Drinthales. Nicht weit davon ist der Hafen Valle di Croce. Die Türken haben 1573 diesen Ort den Venezianern abgenommen.

Antogast, Bad in Baden, Kinzigkreis, Bezirksamt Oberkirch, nahe am Fuß des Kniebis, mit 3 Quellen, deren 2te oder die Trinkquelle (ein Sauerbrunnen) in 1 Stunde 272 und in einem Jahre 23,871 Kubikfuß oder 1,674,813 Pfund Wasser gibt, dessen mittlere Temperatur 7° Reaum. ist. Es liegt in einer engen und tiefen Bergschlucht, wo die Sonne im Winter wegen der Höhe der umliegenden Berge 17 Wochen lang nicht leicht sichtbar ist.

Antoinettenruh, herzogl. braunschweigisches Lustschloß mit schönen Gärten nahe bei Wolfenbüttel, vor dem Lechederholze.

Antoing, Flecken und ehemalige Baronie in der niederländischen Provinz Hennegau, 1 Meile von Tournay, mit einem alten Schloß an der Schelde, 1567 Einwohnern und Gerbereien. Nicht weit davon liegt das Dorf Fontenoy.

Anton Cave, Insel bei Neuhanover in Australien.

Antoncava, Provinz der ostafrikanischen Insel Madagascar, 40 Meilen lang und 7½ breit, zwischen den Gebirgen von Befrun und Ancove. Die Einwohner gleichen den Malaien, tragen keinen Bart und stehen unter despotischen und grausamen Häuptlingen.

Antongil, bei den Eingebornen Manghabei, 68° 3′ 15″ L. 15° 27′ 23″ S. B. Meerbusen an der Nordostküste von Madagascar, vielleicht der schönste und angenehmste auf der Erde, der 14 Meilen landeinwärts dringt und 8 Meilen breit ist, mit mehrern Inseln, die besonders reich an Austern sind, aber ohne Trinkwasser. Die von den Franzosen 1776 angefangene Niederlassung ist nicht ausgeführt worden.

Antoni, Flecken im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, mit 1223 Einwohnern, einer Poststation, und Wachslichtfabrik.

Antonienruhe s. Augustenburg No. 3.

Antoniow, Städtchen im russischen Gouvernement Minsk.

Antoni-Polder, Herrlichkeit auf dem hoekschen Werder in der niederländischen Provinz Südholland.

Anton Lopez, 2 Inseln in Rio de la Plata 319° 43′ 8″ L. 34° 23′ 5″ B.

Antopol, 1) A., Zantopol, Städtchen im russischen Gouvernement Slonim. — 2) Städtchen im russischen Gouvernement Minsk.

Antorf s. Antwerpen.

Antraigues, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardeche, Bezirk Privas, mit 1520 Einwohnern.

Antrain, 1) kleine Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Fougeres. — 2) kleine Stadt im französischen Departement Nievre, Bezirk Clamecy.

Antremont, ein Zehnde des schweizer Canton Wallis.

Antriff, kleiner Fluß in Hessen, der beim Dorf Zell in die Schwalm fließt.

Antrim, 1) Grafschaft in der Provinz Ulster in Irland am See Lough-Neagh, der Holz in Stein verwandelt, 49 Quadratmeilen groß, mit 145,770 Einwohnern. Das Haus Macdonald führt seit 1620 den gräflichen Titel davon. Der Hauptort ist Belfast. — 2) Flecken und Schloß

in der vorigen Grafschaft, an dem See Neagh.

Antrona, Flecken im lombardisch=venezianischen Gouvernement Meiland, am kleinen Fluß Oresca. Die umliegende Gegend wird Val d'Antrona genannt.

Antropoli, Stadt und Hafen in der Insel Candia am Fluß Naporal.

Antsianare, fisch= und krokodilreicher Landsee auf Madagascar, in der Landschaft gleiches Namens, die als Ebene 25 Meilen im Umkreise enthält; aus ihm entspringt der Mangarow.

Antwerpen, hocht. Antorf, franz. Anvers, span. Amberes, lat. Antwerpia, Provinz im Königreich der Niederlande, die 21° 40' — 22° 57' O. L. 51° 5' — 51° 38' N. B. liegt, im Norden an Nordbrabant, im Osten und Süden an Südbrabant, im Westen an Ostflandern gränzt, größtentheils die beiden vormaligen Provinzen Antwerpen und Mecheln und auf 51⅞ Quadratmeilen 249,376 Einwohner enthält. Das Land ist niedrig, wird von der Schelde und Nethe bewässert und von mehrern Kanälen durchschnitten, ist vortreflich angebaut und fruchtbar an Korn, Gartenfrüchten, Blumen, Flachs, Rübsaat, Obst, Rindvieh, Schafen ꝛc. Die Einwohner treiben besonders Leinweberei, Spitzenklöppelei und Handel. Die große und wohlgebaute Hauptstadt gleiches Namens 22° 3' 52'' L. 51° 13' 22'' B. an der Schelde, die bei der Stadt 1600 Fuß breit und sehr tief ist, da die Meeresfluth über die Stadt hinaufreicht, und bei derselben 12 Fuß hoch ist. Sie hat einen sehr guten und tiefen Hafen, der an 1000 Fahrzeuge faßt, eine 1568 von dem Herzog von Alba als ein Fünfeck an der Südseite der Stadt angelegte Citadelle und andre Festungswerke, 6 Thore, 24 öffentliche Plätze, 240 meistens breite und regelmäßige Straßen, 10,000 Häuser und 59,035 Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus die Domkirche, die 5 Pfarrkirchen (in der Jacobskirche ist des hier gebornen und 1640 gestorbenen Pet. Paul Rubens Grab), das Rathhaus, das Kaufhaus, die auf 43 Marmorsäulen ruhende Börse, das große Haus der Osterlinge (die Niederlage der alten Hanse), das große Seearsenal oder die Schiffswerfte, die in ihrem mit einer hohen Mauer eingefaßten Raume ein Mastenhaus, eine Blockdreherei, eine Bildschnitzerei, Tauschlägerei, Segelmacherei, Schmiede, Böttnerei, ein Haus zur Bereitung des Krummholzes und Magazine von allen Arten von Schiffsbedürfnissen umschließen; ein Militärmagazin ꝛc. Es ist hier ein 1559 gestiftetes Bisthum, das unter dem Erzbischof von Mecheln steht, und mit dem die Abtei St. Bernhard verbunden ist, eine Schiffahrtsschule, eine chirurgische Schule, eine Malerakademie, eine Akademie der Wissenschaften, eine Gesellschaft der Freunde der Künste (die sich der Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen angeschlossen hat), eine Bibliothek und Gemäldesammlung. Man findet hier Wollen=, Seiden=, Garn=, Tapeten=, Gold= und Silber=, Lakmus=, Stärke=, Spielcharten=, Tabak=, Barchent=, Siamoisen=, Hut=, kuhhaarne Fußdecken=, Buchdruckerschwärze=, Spitzenfabriken, Zitz= und Kattundruckereien, Leinwandbleichen, Diamant= und andre Steinschleifereien, Salz= und Seifensiedereien, Zuckerraffinerien ꝛc. Der noch immer erhebliche Handel wird durch die Kanäle, auf welchen die Schiffe aus der Schelde in die Stadt kommen, und welche die Stadt mit Brüssel, Mecheln und Löwen verbinden, und die Assecuranzcompagnie befördert. Im J. 1816 kamen 4402 Schiffe an, worunter 910 Seeschiffe, nämlich 242 englische, 23 französische, 8 hamburgische ꝛc., die übrigen waren inländische Fahrzeuge. Nach Spanien gingen die meisten inländischen Fabrikate ab. Die Zahl der Makler ist 1817 auf 100 bestimmt worden, worunter 25 Wechsel=, 60 Waaren=, 10 Schiffs= und 5 Assecuranzmakler. Die 3 von den Franzosen angelegten Bassins sind den Schiffen aller Nationen geöffnet; doch zahlen die niederländischen nur die Hälfte der Gebühren, und Schiffe unter 30 Tonnen oder die zum Fisch=

fang bestimmten sind ganz vom Passingelde frei. Aber ungleich größer war der Handel vor dem niederländischen Kriege mit den Spaniern, wo Antwerpen 200,000 Einwohner zählte, und wo man auf einmal 2500 Schiffe bei der Stadt zählte, die oft Wochen lang warten mußten, um zum Orte ihres Ausladens zu gelangen. Im J. 1576 plünderten die Spanier 3 Tage lang die Stadt, welche bald nachher nach einer Belagerung von einem Jahre 1585 vom Prinzen von Parma erobert wurde. Der münstersche Frieden von 1648 verschaffte den vereinigten Niederlanden die Unabhängigkeit und unter andern Handelsvortheilen auch die Schließung der Schelde, vermöge der in der Folge keine Kauffahrtei- oder andern großen Schiffe in den Hafen von Antwerpen einlaufen durften. So zog sich die Handlung von Antwerpen nach Amsterdam. Zwar versuchte Kaiser Joseph II. im J. 1785 die Aufhebung dieses Zwanges zu bewirken; aber er erlangte in dem am 20 Sept. mit Holland geschlossenen Vergleich nur einige Erweiterung der Schiffahrt auf der Schelde für die östreichischen Niederlande. Im J. 1715 ward hier zwischen Kaiser Karl VI. und den Generalstaaten der Barrieretractat geschlossen. Nach den Siegen der Franzosen bei Jemappe im J. 1792 und bei Fleurus im J. 1794 kamen die Franzosen zum Besitz dieser Stadt, der sie sogleich die Schelde öffneten, bis 1814, wo der General Carnot nach einer langen Blokade der Stadt durch die Alliirten zufolge des pariser Friedens Antwerpen den Engländern übergab. — Außer Rubens sind hier die Maler Ant. van Dyk († 1660), die beiden Teniers, Segher, Crayer, Floris und Brill geboren. — Das umliegende Land wurde sonst le Quartier d'Anvers oder die Markgrafschaft des heil. römischen Reichs genannt.

Anweiler, Stadt und Cantonssitz im bairischen Rheinkreise, an der Queich, aus der hier der queichische Kanal nach dem 3½ Stunden entfernten Landau geführt worden, mit 300 Häusern und 1841 reformirten oder katholischen Einwohnern, die Woll- und Lederfabriken haben. Nicht weit davon sind die Ruinen des von Kaiser Friedrich dem Rothbart erbauten Schlosses **Triefels**, auf dem König Richard Löwenherz von England gefangen saß. Die Stadt war ehemals eine Reichsstadt, ward aber 1330 von Kaiser Ludwig IV. an die Pfalzgrafen versetzt, und nicht wieder eingelöset.

Anza, Fluß im Piemontesischen, entspringt an den äußersten Gränzen der Schweiz, und vereinigt sich in der Grafschaft Anghiera beim Städtchen Vogogna mit dem Fluß Tosa. Die umliegende Gegend heißt davon Val d'Anzasca.

Anzain, Dorf im französischen Departement Norden, Bezirk Douai, an der Schelde, mit 344 Häusern, 3096 Einwohnern, und sehr wichtigen Steinkohlengruben mit 1500 Arbeitern, die zum Theil durch Dampfmaschinen betrieben werden.

Anzbach, Pfarrdorf am Fluß gleiches Namens in Niederöstreich, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Anzerma, Landschaft in der südamerikanischen Provinz Popayan, im spanischen Vicekönigreich Neugranada, mit einer Stadt gleiches Namens, die auch S. **Anna d'Anzerma** heißt, am Fluß Cauca liegt, und wichtige Goldgruben hat.

Anzi, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Marquisats, gehört dem Fürsten von Belvedere aus dem Hause Caraffa.

Anziko, **Ancico**, **Micoco**, mächtiger Negernstaat im innern Südafrika, mitten unter der Linie, reich an Erzen und Sandelholz. Die Einwohner, zu den Schaggas gehörend, sind muthig, aber sehr roh; die Gefangenen verkaufen oder schlachten sie, und verkaufen ihr Fleisch auf Märkten. Sie verfertigen Pflanzenzeuge, und verkaufen Sklaven und Elfenbein nach Congo gegen europäische Waaren und Salz. Sie stehen unter einem Makoko oder Könige, dessen Residenz Monsol heißen soll.

Anzo s. Antio.

Anzonico, beträchtliches Pfarr-

dorf im liviner Thal, im schweizer Canton Tessin.

Anzug, lesgischer Staat in Caucasien, am Samurafluß, dessen Einwohner, etwa 1500 Familien, Muhamedaner sind, den awarischen Dialekt reden, unter Aeltesten stehen, Viehzucht und Handel mit Tellau und Tiflis treiben. Von ihnen hängen die Bezirke Didonli mit 33 Dörfern und Unlo ab.

Anzy, Marktflecken im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, an der Recouse, mit 738 Einwohnern.

Aorangabad, Aurungabad, 76° 3' L. von Greenwich, 19° 45' N. B. feste Hauptstadt der indostanischen Landschaft dieses Namens im Reich Golconda, von Muhamedanern und Hindus bewohnt, und noch 1760 groß und volkreich. Der berühmte Padischah Aurung-Zeb oder Orang-Zeb, der 1707 starb, hat die ältere, hier vorhandene Stadt Kirki verschönert, befestigt und nach seinem Namen benannt. Er hatte hier seine Residenz, und in einiger Entfernung von dieser Stadt steht auch sein prächtiges Grabmahl.

Aorte, Flecken im französischen Departement Landes, Bezirk Dax, mit 196 Feuerstellen.

Aosta, Aouste, 25° 1' 45'' L. 45° 38' B. Hauptstadt in dem sardinischen Herzogthum Aosta in Piemont, an der Vereinigung der Doria Baltea und Bontaggio, 1802 mit 5553 Einwohnern, einer Kathedral- und Collegiat- und 3 Pfarrkirchen, 5 Klöstern und 2 Hospitälern. Da die Stadt ihren Ursprung dem Kaiser Augustus dankt, und Augusta Prätoria hieß, so sind hier noch römische Ruinen, namentlich ein Amphitheater und Triumphbogen. Das Herzogthum gränzt gegen Morgen an das Herzogthum Meiland und die Landschaft Biella, gegen Mittag an die Grafschaft Canavese, gegen Abend an die Grafschaft Tarantaise, und gegen Mitternacht an das walliser Land, und besteht aus dem Thal Aosta mit noch 6 andern Thälern zwischen den Alpen, die mit sehr hohen Bergen eingeschlossen, aber durch den Fleiß der Einwohner, deren überhaupt 66,000 sind, fruchtbar an gutem Wein, Obst, und vorzüglich an fetter Weide sind. In den Bergen werden auch Eisen- und Kupferwerke betrieben; daher sind hier auch viele Kupferschmiede, so wie viele Schornsteinfeger, die weit in die Fremde auswandern.

Aouste, Marktflecken im französischen Departement Drôme, Bezirk Die, am Drôme, mit 1200 Einwohnern, Papier- und Oelmühlen.

Apachen, tapfres, freiheitliebendes Volk in der spanischen Intendantschaft Neubiscaya in Nordamerika, in der Gebirgsgegend Bolson de Mapimi, wohnt in Dörfern, treibt Viehzucht, betet Sonne und Mond an, und steht unter eignen Oberhäuptern.

Apafalva, Apafifalva, großer, von Magyaren bewohnter Marktflecken in Siebenbürgen, dobocker Gespanschaft, mit einem alten Schlosse, wovon die apafischen Fürsten, die von 1661 — 1713 in Siebenbürgen regierten, ihren Namen haben.

Apalachebai, an der Südwestküste der spanischen Provinz Florida in Nordamerika.

Apalachisches Gebirge, im nordamerikanischen Freistaat, das sich von Florida bis Maryland hinzieht, aus 4 mit dem atlantischen Meere parallel laufenden Gebirgsreihen, blue (d. i. blaue Berge), North, Allegany- (Allegueny d. i. endloses Gebirge) und Laurel-Mountains besteht, und von der höchsten Reihe auch Alleganysgebirge heißt. Eigentlich hat aber nur der östliche Theil der Gebirge in Georgien den Namen der apalachischen (von einem Indierstamme, der an der Ostseite des Missisippi bis zum Ohio und den östlichen großen Seen 34 — 37° B. wohnt, und nur noch 14 Mann zählt; er war gebildeter, als andre Indier, und hatte Städte, Tempell, in denen er die Sonne verehrte, und gute Polizeieinrichtungen), aus denen der Fluß Apalachicola durch Florida in die Bai Apalache fließt. Der nördlichste Anfang der ganzen Gebirgskette beginnt an der Mündung des St. Lorenzflusses unter dem Namen des Magdalenen- und Unse-

rer lieben Frauen-Gebirgs, läuft an der Gränze von Maine nach Südwesten, durchzieht unter dem Namen Green-Mountains (grüne Berge) Vermont, und in der zweiten hohen Kette, den White-Mountains (weißen Gebirge) Newhampshire, läuft in derselben Richtung bis zum Catskill in Newyork an den Quellen des Dalaware und theilt sich hier in viele parallele Ketten, die durch Pennsilvanien, Marlyand und Virginien nach Nordcarolina ziehen. So heißt in Pennsilvanien eine der östlichen Reihen die blauen Berge und im Süden Tuskarorageb irge; hinter ihr liegt Tusseys und Jacksgebirge, und dann das Allegany; in Virginien ist im Osten die blaue Reihe, hinter ihr das Süd-, Nord-, Allegany- und Laurelgebirge. Sie vereinigen sich alle wieder zwischen Virginien und Nordcarolina, wo sie sich in die Aeste Cumberland und Great Iron (Groß-Eisengebirge) theilen, der sich an das apalachische Gebirge schließt, das im Norden Georgiens westlich zum Mississippi streicht. Das Gebirge ist immer 18 bis 25 geographische Meilen breit, und theilt mit dem Mississippi den Freistaat in 4 lange, von Norden nach Süden laufende Landesstrecken. Zu seinen höchsten Spitzen gehören der Washington 10,000, der Tafelberg 11,300 Fuß (beide in Südcarolina) und nach Pike der Pik oder höchste Gipfel der Berge im Mississippi 18,581 Fuß über dem Meere.

Apanage, heißt das Geld, oder die Güter und Einkünfte, welche Könige, Fürsten und andre Standespersonen, bei denen das Recht der Erstgeburt eingeführt ist, ihren jüngern Brüdern oder Vettern zum Unterhalt geben; dieses heißt Apanagium proprium. Wenn aber den Nachgebornen zu ihrer Apanage ganze Stücke Landes mit Gerichtsbarkeit und Regalien überlassen werden, und sie nur der Landeshoheit des Erstgebornen unterworfen sind, so heißt es ein Apanagium improprium oder Paragium. Die auf diese Art abgefundenen oder apanagirten Prinzen behalten den Rang und Titel ihres Hauses, und sind auch bei Abgang der ersten Linie erbfähig.

Apanormia, Stadt der Insel Santorini bei Candia im Archipelagus, mit einem geräumigen Hafen, in welchem die Schiffe wegen des zu tiefen Wassers nicht ankern können; Sitz eines griechischen und katholischen Bischofs.

Apari, offner Handelsort und Hafen auf der spanischen philippinischen Insel Luzon.

Apathin, 36° 39′ 15″ L. 45° 40′ 0″ B. Marktflecken in Ungern, in der bacser Gespanschaft, am Einfluß der Konska in die Theiß, mit 600 Häusern, 3360 teutschen Einwohnern, die eine katholische Pfarrkirche haben; Waid-, Krapp- und Seidenbau, Wollzeugweberei, Spinnerei, Schönfärberei.

Apchon, Flecken im französischen Departement Cantal, Bezirk Mauriac, mit 680 Einwohnern.

Ape, altes Schloß, Flecken und Amt in dem oldenburgischen Kreise Neuenburg.

Apee, eine der neuhebridischen Inseln in Australien.

Apelern, kurhessisches Pfarrdorf in dem Amte Rotenburg der Grafschaft Schaumburg.

Apenburg, Groß-Apenburg, Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, im osterburgischen Kreise, an der Hunte, mit 74 Häusern, 498 Einwohnern, und einer geistlichen Inspection, zu der 14 Prediger gehören. Er ist schon 1349 den Hrn. von der Schulenburg von Markgrafen Ludwig dem Aeltern verliehen worden.

Apendenthal, Dorf im kurhessischen Amte Allendorf.

Apenninen, ein großes Gebirge, das 44° 12′ N. B. an den Meeralpen in Frankreich anfängt, sich durch ganz Italien bis an die Küste von Otranto und die Meerenge von Sicilien erstreckt, und Italien fast in 2 gleiche Theile theilt. Es mißt in der Länge mit seinen Krümmungen 180 Meilen, entläßt die Nebenäste Montagnola, Montagnata, Lora, die Felsenkette von Sorrento und den Gargano, besteht aus Granit, Gneiß, Glimmerschiefer, Basalt und Lava,

ist bis an seine Gipfel mit Bäumen bewachsen; nur im Königreich Neapel kahl und waldlos, bewahrt den Schnee in die wärmere Jahreszeit hinauf, endigt sich in den Vorgebirgen Spartiventi, Rizzuto und Leuca oder Finisterre, und hat viele hohe und steile Felsenberge, z. B. den Gran Sasso d'Italia 8255, den Velino 7872 Fuß hoch, beide in Abruzzo; Raticosa 2901 und Raticosani 2470 pariser Fuß über dem Meere. Durch dieses Gebirge führt im Herzogthum Genua der berühmte enge Paß Bocchetta. Von ihm hatte ein französisches Departement den Namen, das den östlichen Theil des Gebiets von Genua und den Bezirk Bobbio vom Herzogthum Parma begriff, auf 44 Quadratmeilen 1810. 214,746 Einwohner und Chiavari zur Hauptstadt hatte.

Apenrade, 27° 6′ 23″ L. 55° 2′ 57″ B. gut gebaute Stadt und Amt im dänischen Herzogthum Schleswig, an dem Meerbusen gleiches Namens, der hier einen nicht ganz sichern Hafen bildet, mit 700 Häusern, 3000 Einwohnern, 1 Kirche; Bierbrauerei, Fischerei von Pfahlmuscheln, Gerberei, Schiffahrt mit 50 eigenen Schiffen, Handel. Außerhalb der Stadt liegt das Schloß oder Amthaus Brunland.

Aperiopoli, türkische Stadt in der Insel Candia im Gebiete von Canea.

Apertur, die Eröffnung des Lehns tritt ein, wenn ein Lehngut wegen Mangel rechtmäßiger Erben oder wegen Felonie dem Lehnherrn heimfällt und offen wird. Jus aperturae oder die Oeffnungsgerechtigkeit ist das Recht, nach dem eine Stadt, Schloß oder Festung zu Kriegs- und Friedenszeiten jemanden zu seiner Sicherheit, Aufenthalt oder Durchzug offen seyn muß.

Apetlan, ungr. Banfalva, Pfarrdorf in Niederungern, wieselburger Gespanschaft.

Apfaltern, schönes Schloß und Herrschaft in Oberkrain, nahe an der Landstraße von Laibach nach Grätz. Es hieß sonst Egg bei Puppetsch; als es aber im vorigen Jahrhunderte an die Freiherren von Abfalter kam, erhielt es ihren Namen.

Apfelgebirge s. Daurien.

Apfelstädt, 1) kleiner Fluß im Herzogthum Gotha, der bei Tambach im thüringer Walde aus der Ohre und Apfelstädt am Fuß des Saukopfs entspringt, die Spitter, Tambach rc. aufnimmt, durch einen Kanal mit der gothaer Leine verbunden ist, und zwischen Stedten und Molsdorf in die Gera fällt. Auf diesem Flusse werden jährlich viele Klafter Holz aus dem Gothaischen ins Erfurtische geflößt. — 2) Pfarrdorf am Fluß gleiches Namens im gothaischen Amte Wechselburg, mit 169 Häusern, 910 Einwohnern und einem eignen Schöppenstuhl.

Aphium Karahissar, (das schwarze Kastell) 48° 1′ 20″ L. 38° 46′ N. B. türkische Handelsstadt in Natolien, 3 Stunden im Umfang, an der Quelle des Minder und am Fuß eines steilen Berges, auf dem ein Kastell steht, mit 3000 türkischen, 2000 armenischen und 300 griechischen Häusern, 60,000 Einwohnern, 10 Moscheen, Segeltuch-, Feuergewehr-, Säbel-, Messer-, Zaum-, Steigbügel-, Sattel-, Teppich- und Opiumfabriken; Mittelpunkt aller Karawanen, die von Smyrna nach Angora, Cogni und Syrien gehen.

Aphoknak, russische Insel auf der Nordwestküste von Amerika, im Norden von Kodiak, mit 3 Wohnplätzen, 251 Einwohnern; Pelzjagd.

Aphsia, Ampedes, kleine Insel im Mare di Marmora, südlich unter der Insel Marmora, mit Weinbau und 2 Dörfern.

Apice, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3184 Einwohnern.

Apoquininimy, Stadt am Creek in der Grafschaft Newcastle im Freistaat Delaware in Nordamerika, mit 40 Häusern, 240 Einwohnern, Korn- und Mehlhandel.

Apoigny, Marktflecken im französischen Departement Yonne, mit 158 Feuerstellen und Mineralquellen,

Apokalypse, Kloster des heil. Johannes auf der türkischen Insel Patmo im Archipelagus, auf dem

Gipfel eines Berges, mit einem griechischen Seminarium, der besten Schule im Morgenlande. Nach andern Nachrichten ist in diesem Kloster keine Spur von einer Bibliothek zu finden, und Choiseul-Gouffier fand unter 89 Mönchen nur 3, die ein wenig lesen konnten; auch Clarke fand die Mönche höchst unwissend.

Apolda, Stadt und Amt im Fürstenthum Weimar, 2 Stunden von Jena, mit 560 Häusern, 3073 Einwohnern, vielen Branntweinbrennereien und beträchtlichen Strumpfwirkereien, die sonst 360 Meister und 20 Meisterwitwen beschäftigten, jährlich auf 660 Stühlen 29,000 Dutzend und mit benachbarten Strumpfwirkern über 40,000 Dutzend Paar Strümpfe lieferten, und außer den Verlegern noch über 2500 Personen beschäftigten. Es gehörte sonst den Hrn. von Vitzthum, und fiel, als der letzte von der apoldinischen Linie starb, 1631 an die Herzoge von Sachsen-Weimar, die es 1633 der Universität Jena schenkten, die das Patronatrecht und die Gerichtsbarkeit über den Ort allein besitzt. Die Geistlichkeit besteht aus einem Superintendenten (der 11 Landgeistliche unter sich hat) und einem Diaconus. Die Justiz wird durch einen Gerichtsdirector und Actuarius verwaltet; doch hat auch die Stadt ihr eigenes Rathhaus und ihren besondern Magistrat, der Sitz und Stimme auf den Landtagen hat. Die Stadt hat sich von dem großen Brande im J. 1780 wieder erholt.

Apollonia, 1) Negerreich auf dem Vorgebirge gleiches Namens auf der Goldküste von Guinea, 4° 50′ N. B., durch Seen und Flüsse gewässert, und zum Anbau von Reis, Zuckerrohr ꝛc. geeignet, auch reich an Gold, Elfenbein, Palmenöl, Pfeffer ꝛc. Der Häuptling kann etwa 1000 Mann bewaffnen. — 2) s. Abellionte und Pollonia.

Apollosinsel, 148° 3′ 45″ O. L. 30° 43′ 45″ B. in van Diemens Straße bei Japan.

Apostasie, heißt der Abfall, besonders vom christlichen Glauben; daher ein Abtrünniger Apostata heißt.

Apostel, heißen Gesandte; in der christlichen Kirche aber besonders die 12 Schüler Jesus. In Venedig heißen Apostoli 12 adeliche Familien von den ältesten Häusern, nämlich die Contarini, Morosini, Badovari, Tiepoli, Michieli, Sanuti, Gradenighi, Memmi, Falieri, Dandoli, Polani und Barozzi.

Apostolisch, heißt alles das, was von den Aposteln herkommt, und sich auf sie bezieht. Daher heißt der römische Stuhl der apostolische Stuhl, weil der Apostel Petrus ihn gegründet haben soll. Die apostolische Kammer ist das Departement zu Rom, welches die päpstlichen Einkünfte verwaltet, und bei dem die vornehmsten Stellen mit 80—100,000 Thr. erkauft werden. Apostolischer König und apostolisches Reich heißen der König von Ungern und dieses Königreich seit Stephan I., dem ersten Könige und christlichen Regenten desselben. Papst Silvester II. sandte diesem Stephan die Krone mit dem Kreuze; daher auch die ungrische Krone Corona sancta oder apostolica genannt wird. Papst Clemens XIII. erneuerte diese Benennung durch ein besonderes, den 25. Aug. 1758 ausgefertigtes Breve.

Apothekergewicht, ist dasjenige, dessen man sich in der Bestimmung der Arzneimittel bedient. Es ist fast in ganz Teutschland einerlei, und heißt auch nürnberger Medizinalgewicht; nur das wiener Apothekergewicht ist etwas schwerer. Ein Gran des gewöhnlichen Apothekergewichts ist gleich 17,1669/3840 Richtpfennigtheilen des cölnischen Marktgewichts, und hat ungefähr die Schwere eines Gersten- oder Pfefferkorns. 20 Gran machen einen Scrupel; 60 Gran oder 3 Scrupel machen eine Drachme oder ein Quent; 4 Drachmen machen ½ Unze oder ein Loth (nicht überall gleich, weil die Lothe des bürgerlichen Pfundes nicht an allen Orten Teutschlands übereinkommen); 8 Drachmen machen 1 Unze; 12 Unzen ein Pfund oder As.

Apothekerinsel, in dem russischen Gouvernement St. Petersburg, mit Apothekergärten und einer Salpetersiederei.

Appalto, heißt im Neapoli-

tanischen Pacht, und das daraus fließende Monopol.

Appalusa, ein wenig bekanntes Indiervolk im spanischen Nordamerika, in der Gegend des Mermentas, 45 Krieger stark, mit Landbau.

Appel, Nebenfluß der Nahe im bairischen Rheinkreise.

Appelby, Appleby, Apulby, Hauptort in Westmoreland in England, am Fluß Eden, 57½ Meile von London, mit 700 Einwohnern, einem Hospital, Freischule, Kornmarkt; es werden hier die Landgerichte gehalten; auch sendet er 2 Deputirte zum Parlament.

Appeldoorn, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 2666 Einwohnern.

Appeldorn, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 599 Einwohnern.

Appeldren, adeliches Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 637 Einwohnern und 2 adelichen Gütern.

Appellation, ist die gerichtliche Handlung, durch welche man wider eine Verordnung des ordentlichen Richters oder ein sonst gesprochenes Urtheil, durch welches man sich beschwert glaubt, sich auf den Ausspruch eines höhern Richters beruft, und jene erste Verfügung in ihrer Rechtskraft aufhält. Nach sächsischem Recht muß ein solcher Einspruch binnen 10 Tagen geschehen. Der die Appellation ergreift, heißt Appellant, der Gegner Appellat. In der Appellationsinstanz wird nun der Spruch bestätigt oder geändert (confirmirt oder reformirt). Eine frivole oder eine den Rechten zuwiderlaufende Appellation wird mit einer Geldbuße bestraft; an einigen Orten müssen für diesen Fall gewisse Succumbenzgelder erlegt werden. Die Appellationssumme, unter welcher niemand an ein höheres Gericht appelliren darf, ward im teutschen Reiche 1521 auf 50 Fl. bestimmt, wenn eine Appellation an das Kammergericht Statt finden sollte, nach und nach erhöht, und 1654 auf 400 Thlr. bestimmt. Einige Reichsstände hatten noch höhere Summen, unter denen von ihren Gerichten nicht appellirt werden sollte, durch kais. Privilegien ausgewirkt, und einige sogar unbeschränkte Freiheit von allen Appellationen erhalten, zuerst Oestreich 1530, nachher die sämtlichen Kurfürsten, seit 1779 mit einigen Einschränkungen Mecklenburg, und 1803 Hessen-Darmstadt; doch mußten diese Reichsstände die Verschickung der Akten an ein unparteiisches Rechtscollegium ihren Unterthanen erlauben, oder selbst ein Appellationsgericht in ihrem Lande errichten.

Appenheim, Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Oberingelheim, mit 112 Häusern und 2 Kirchen.

Appenrode, 1) stolberg-stolberg. Pfarrdorf, in der hanöverschen Grafschaft Hohenstein, mit 62 Häusern, 295 Einwohnern und einer prächtigen Alabastergrotte, die Kelle genannt. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der hildesheimischen Gränze, mit 153 Feuerstellen, und ist größtentheils mit Kolonisten besetzt. — 3) Ober- und Unter-A., 2 beträchtliche Güter der Hrn. v. Uslar im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, im Gericht Altengleichen.

Appenweier, Marktflecken im Bezirksamte gleiches Namens (mit 10,063 Einwohnern) im badenschen Kinzigkreis, mit 1 Kirche, 1108 Einwohnern und Tabaksbau.

Appenzell, Canton in der Schweiz, ganz vom Canton St. Gallen eingeschlossen, 10 — 11 Stunden lang und 6 Stunden breit, 10½ Quadratmeilen groß mit 55,000 Einwohnern. Er ist sehr bergig; die höchsten Berge sind: Säntis oder Meßmer (der höchste Berg), Geyrenspitz, Kamor ꝛc. Seen sind der Seealper-, Sämtischer- und Fählersee. Der Hauptfluß ist die Sitter, der aus dem Alpensee, dem größten im Lande kommt, und durch St. Gallen, wo sie die Goldach heißt, in den Bodensee geht. Der größte Theil des Landes ist weniger zum Ackerbau, als zur Viehzucht geeignet. Produkte sind: Kalk, Schiefer, Sandstein, Gyps, Mergel, Thon,

Schleif=, Wetz= und Feuersteine, Achate, Salpeter, Mineralquellen, Obst, Flachs, Wein, Holz, besonders Tannen und Fichten, Rindvieh (15,000 Kühe, wovon 6000 auf den Alpen weiden), Ziegen, Pferde, Bienen rc. Man findet keine Städte, sondern nur 8 Flecken und Dörfer, und außer diesen lauter zerstreute Häuser. Alle Orte zusammen machen 23 Kirchhörinen (Kirchspiele) aus, von denen 9 zu den Inner=Rooden (Roden, Rotten, Compagnien, Cohorten), und 20 zu den Aeußern Rooden gehören. Innerrooden hat auf 3 Quadratmeilen 13,000 reformirte, und Außerrooden auf 5½ Quadratmeilen 39,414 katholische Einwohner. Innerrooden lebt noch einzig von seiner Viehzucht; in Außerrooden blühen Flachs= und Baumwollspinnereien, Leinwand=, Wollen=, Baumwollen= und Seidenfabriken, Indiennedruckereien, starker Handel mit Natur= und Kunstprodukten. Das Land stand ehemals unter der Abtei St. Gallen, von der es sich aber durch wiederholte Empörungen und Kriege befreite, 1452 von einigen und 1513 von den gesamten 12 Cantons in die Eidgenossenschaft aufgenommen ward, und also den 13ten Canton ausmachte. Beide Rooden werden zwar als ein einziger Canton betrachtet, jede hat aber doch seit 1597 ihre eigene Verfassung, und stellt einen freien Stand für sich dar; jede hat ihre eigene Landesgemeinde, die für sich die höchste Gewalt besitzt, Gesetze abfaßt, die Landessachen verhandelt und die Staatsbeamten wählt; jede hat ihren großen und kleinen Rath. Beide repräsentiren auf der Tagsatzung nur einen Canton durch einen Gesandten, stellen 486 Mann zum Bundesheer und zahlen 9928 schweizer Franken. Die Regierungsform ist völlig demokratisch, und die höchste Gewalt steht bei der Landesgemeine, die sich in den innern Rooden jährlich am letzten Sonntag im April, nach dem neuen Kalender, zu Appenzell, in den äußern Rooden aber jährlich am letzten Sonntag im April, nach dem alten Kalender, wechselsweise zu Trogen und Hundweil versammelt. Es erscheinen dabei alle Mannspersonen, die über 16 Jahr alt sind, mit dem Degen an der Seite. Jede Landesgemeine erwählt alle 2 Jahre ihren regierenden Landammann. Das Wapen des Canton ist ein aufgerichteter schwarzer Bär, mit rothen Tatzen, im weißen Felde. Der Hauptort des Cantons, der Marktflecken Appenzell 27° 3' 50'' L. 47° 19' 30'' B., in der innern schwendiner Rood, in einem fruchtbaren Bergthal, am Fuß des hohen Alpsteins und an der Sitter, hat 3000 Einwohner, ein Rathhaus für den ganzen Innerrooden und Zeughaus mit dem Archiv, Leinwandfabriken, Bleichen und 7 Jahrmärkte. Er entstand von der 647 vom damaligen Abte zu St. Gallen erbauten Zelle und Herberge, des Abts Zelle genannt, bei der nach und nach der Flecken angelegt und wie das ganze Land darnach genannt wurde. Im J. 1784 war daselbst der gewesene innerroodische Landammann, Joseph Anton Sutter, der weltliche und Ordensleute zu Feinden hatte, enthauptet.

Appeville dit Annebaut, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pont au de Mer, an der Rille, mit 1800 Einwohnern.

Appiano, Flecken im lombardisch=venezianischen Gouvernement Meiland, südwestlich von Como.

Appingadam, Dam, offne Stadt in der niederländischen Provinz Gröningen, an der Fivel, mit 2660 Einwohnern und Fischerei.

Appische Straße, ist die älteste Straße der Römer, welche der Censor Appius Claudius im J. R. 441 von Rom nach Capua anlegte, und die in der Folge bis nach Brundusium (Brindisi) geführt wurde. Sie ging zum Theil durch Berge und Felsen, und bestand aus sehr harten und glatten, genau zusammengefügten Steinen von sechseckiger und an beiden Enden zur Rechten und Linken von fünfeckiger Form. Sie lagen auf einem starken Mauerwerk, das an den Seiten mit verkitteten Quadersteinen eingefaßt war. Zu beiden Seiten standen Paläste, Tempel, Gräber, Wasserleitungen und zunächst

daran Fußtritte in verschiedenen Entfernungen, zur Bequemlichkeit der Reisenden, die damals noch keine Steigbügel hatten. Diese Straße hat sich an einigen Orten, besonders zu Terracina, vollständig erhalten.

Appleby s. Appelby.

Appledore, Städtchen in der englischen Grafschaft Kent, am Fluß Rother.

Appoigny, Flecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Auxerre, nahe an der Yonne, mit 158 Feuerstellen und einer kalten Mineralquelle.

Approchen, sind die Laufgräben einer Festung, die schief und in verschiedenen Richtungen gegen eine Festung gemacht werden, damit sich die Belagerer in denselben unbemerkt der Festung nähern können. Die Belagerten machen dagegen Contre-Approchen oder Gegengänge, um die Arbeiten der Belagerer zu verhindern.

Apres les Veynes, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Gap, mit 897 Einwohnern.

Apricena, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, im Gebirge Gargano, mit 3640 Einwohnern.

Apruague, Küstenfluß im französischen Südamerika, der in das atlantische Meer fällt.

Aps s. Abs.

Apt, 23° 3′ 30″ L. 43° 51′ 5″ B., Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 23½ Quadratmeilen und 52,553 Einwohnern) im französischen Departement Vaucluse, am Fluß Cavalon, mit 4839 Einwohnern, 1 Kathedral- und 11 andern Kirchen, Wollen-, Faience-, Scheidewasser-, Wachslicht-, Seidenzeugfabriken, Handel mit guten eingemachten Pflaumen, Branntwein, wohlriechenden Essenzen von Lavendel und Thymian, Wein-, Seide- und Olivenbau. Die Stadt hatte sonst ein unter den Erzbischof von Aix gehöriges Bisthum, dessen Bischof zugleich den Titel eines Fürsten von Apt führte, und die Macht hatte, Münzen zu schlagen. Auch sind hier Trümmern römischer Alterthümer.

Apterode, Pfarrdorf im kurhessischen Amte Eschwege, mit 156 Häusern.

Apuchowsk, Hüttenort im russischen Gouvernement Moskau, Kreis Bogorodsk, mit 7 Pulvermühlen, die an 10,000 Pud Schießpulver liefern, und zu denen die uspenskischen Pulvermühlen (7000 Pud) und 2 Papiermühlen gehören.

Apulby s. Appelby.

Apulien, Puglia, französ. Pouille, Landschaft in Neapel am adriatischen Meere, die aus den Provinzen Bari, Otranto und Capitanata (Puglia piana) besteht, fast ohne Berge, und sehr sandig und heiß. Produkte sind: Blackfische, Büffel, Schafe, Rindvieh, Wein, Oel, Wassermelonen, Meerwachholder mit rothen Beeren ꝛc. Die Einwohner treiben Viehzucht und Wollenmanufakturen.

Apuna, der südwestliche Bezirk der Sandwichsinsel Owaihi in Australien.

Apure, Fluß in der spanischen General-Hauptmannschaft Caracas in Südamerika, der auf einem Nebenzweig der Anden unweit S. Christoph in Neugranada entsteht, und nach einem Lauf von 85 Meilen bei Sancha Villa 310° 52′ 30″ L. 7° 36′ 23″ B., durch mehrere Mündungen in den Orinoco fließt.

Aquadello s. Agnadello.

Aquaeduct, Wasserleitung, ist ein Bau, um das Wasser von einem Orte zum andern über Thäler und niedrige Ländereien zu leiten. Die größten Werke der Art haben die Römer in Rom und in den Provinzen aufgeführt, und ihre Ueberreste gehören zum Theil zu den schönsten und bewundernswürdigsten Denkmählern der römischen Baukunst, die auf uns gekommen sind. Der Censor Appius Claudius Crassus Cocus (vgl. appische Straße) ließ im J. R. 441 den ersten Aquäduct zu Rom bauen. Auch die Neuern haben große Wasserleitungen, besonders zur Beförderung der innern Wasserverbindung, gemacht; s. Canal.

Aquaforte, Varswater Bay, englischer Hafen an der Ost-

küste von Newfoundland in Nordamerika.

Aquambo, Negerstaat im Innern der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, wo viel Gold ist, unter einem Fürsten, der an den König von Assiante Tribut bezahlt. Der Hauptort gleiches Namens ist wegen eines Jahrmarktes merkwürdig, der mit Tänzen gefeiert wird.

Aqua Negra, ansehnlicher Flecken in der lombardischen Delegation Mantua, nahe beim Einfluß des Chiese in den Oglio.

Aquapendente s. Acquapendente.

Aquapim, ein 6 Meilen langer und 4 Meilen breiter Negerstaat auf der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, mit 9000 Einwohnern, die unter den Assianten stehen. Ihr Regent hält sich in Kommang auf.

Aquapulco s. Acapulco.

Aquaria s. Acquaria.

Aquasparta s. Acquasparta.

Aquataccio, kleiner Fluß im Kirchenstaat, in der Campagna di Roma, der sich nicht weit von Rom in die Tiber ergießt.

Aquaviva, kleiner Ort in der neapolitanischen Provinz Bari, von einem Erdbeben 1706 fast ganz zerstört. Das berühmte italienische Geschlecht Aquaviva führt davon den Namen.

Aqueda, Nebenfluß des Duero in Spanien.

Aqui s. Acqui.

Aquigny, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Louviers, am Zusammenfluß der Eure und des Iton, mit 155 Feuerstellen, sonst mit dem Titel einer Baronie.

Aquila 31° 40′ L. 42° 25′ B., feste Hauptstadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., auf einem Berge, am Aterno, hat 13,615 Einwohner, 1 Kathedral- und 24 Pfarrkirchen, 29 Klöster, 1 Findlings- und Waisenhaus, einen unmittelbar unter dem Papst stehenden Bischof, guten Safranbau (jährlich 7500 Pf. im Durchschnitt), Leinwand- und Papierfabriken. Der Ort ist 1703 und 1706 fast ganz zerstört worden.

Aquilar de la Frond, 11° 58′ L. 37° 38′ B., Villa in der spanischen Provinz Cordova, mit 8000 Einwohnern.

Aquilar del Campo, Villa in der spanischen Provinz Palencia, an der Pisuerga; mit 1600 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, und zahlreichen Heerden von Schafen 2c.

Aquileja, Aglar 31° 2′ 45″ L. 45° 45′ 32″ B., Stadt im östreichischen Königreich Illyrien, görzer Kreise, am Ansera und in den Lagunen von Marano, ¾ Stunde vom adriatischen Meere, welches durch einen seichten Kanal mit Aquileja verbunden ist, in einer morastigen Ebene mit 147 Häusern und 1433 Einwohnern, die gleich den römischen Bürgern in ältern Zeiten alle edel zu seyn behaupten, in einzeln zerstreuten Gebäuden. Diese einst große und feste Stadt kam seit der Zerstörung durch den Hunnenkönig Attila 452 immer mehr in Verfall. Das ehemalige Patriarchat zu Aquileja war sehr ansehnlich, und der Patriarch der nächste nach dem Papst in Italien, da er über Aquileja, Friaul und Histerreich herrschte. Aber die Venezianer nahmen im 15ten Jahrhunderte die Länder des Patriarchen weg, von denen nachher ein Theil nach Oestreich kam. Der dadurch beschränkte Patriarch verlegte seinen Sitz nach Udine, und Venedig brachte es bei dem Papste dahin, daß nur ein Bürger ihres Staats diese Stelle erhalten sollte. Daraus entstanden in der Folge zwischen Oestreich und Venedig mehrere Streitigkeiten, die 1750 dadurch beigelegt wurden, daß das Patriarchat von Aquileja ganz aufgehoben, und statt dessen 2 Erzbisthümer zu Görz und Udine errichtet wurden. Unter jenes, das 1788 nach Laibach verlegt wurde, gehörte der östreichische, und unter dieses der venezianische Theil des ehemaligen Kirchsprengels von Aquileja. Die ehemalige Patriarchalkirche in dem Orte ist vom Papst Benedict XIV. der Parochie beraubt, aber dafür dem apostolischen Stuhl unmittelbar untergeben worden, so daß der Papst allemal einen östreichischen Unterthan

zu seinem Delegaten verordnet, dem auch die Regierung des gleichfalls unmittelbar unter dem Papst stehenden Ursuliner-Nonnenklosters zu Aquileja anvertrauet wird. Bei der Stadt sind noch merkwürdige römische Trümmern.

Aquilonda, ein vom Fluß Zaire gebildeter See in Niederguinea.

Aquin, 314° 18′ 5″ L. 18° 13′ 48″ B., Hafen auf der westindischen Insel St. Domingo.

Aquino, 31° 23′ L. 41° 33′ B., Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 700 Einwohnern, dem Titel einer Grafschaft und einem unmittelbar unter dem Papst stehenden Bischof, der zu Rocco Secca wohnt. Der berühmte Scholastiker Thomas Aquinas hat seinen Namen von ihr; auch ist der Dichter Juvenal daselbst geboren.

Aquitanisches Meer, der Theil des atlantischen Meeres, der an Südwestfrankreich (sonst Aquitanien) stößt, und gewöhnlicher der Meerbusen von Biscaya heißt.

Ara, Fluß in Catalonien, der in den pyrenäischen Gebirgen entspringt, und sich mit dem Segre vereinigt.

Arabat, 1) eine schmale Erdzunge, die das asowsche und faule Meer trennt. — 2) A., Ribat, 45° 30′ B. Stadt im russischen Gouvernement Taurien, am Anfang der Landzunge Zeiniska, zwischen dem faulen und asowschen Meere, mit einem steinernen Kastell, Kauffahrteihafen und einigem Handel auf dem asowschen Meere.

Araberg, Schloß und Herrschaft in Niederöstreich, im tulner Felde.

Arabia, Fluß auf der ostafrikanischen Küste.

Arabien, arab. Dschesirat al Arab, türk. und pers. Arabistan 51 — 76° O. L. 12 — 34° N. B., Halbinsel in Asien, zwischen dem arabischen und persischen Meerbusen, im Süden vom arabischen Meere, im Norden von großen bis an den Euphrat sich erstreckenden Wüsten eingeschlossen, und nordwestlich durch die Landenge Suez mit Afrika zusammenhängend, ist 45,218 (55,000) Quadratmeilen groß. Das Land ist sehr gebirgig; die hohen Gebirgsketten an der Westküste verbinden sich im Norden mit den syrischen Gebirgen, und stehen theils mit den afrikanischen, theils mit den ostasiatischen Urgebirgen in Verbindung. Besonders merkwürdig sind die Berge Sinai, Horeb und Sabber. Die Flüsse sind nur Wadis oder Steppen- und Küstenflüsse, die ihren Ursprung besonders starkem, allgemeinem Regen verdanken, sich aber bald wieder verlieren oder austrocknen, und stinkende Sümpfe hinterlassen; der Astan ist der bedeutendste Küstenfluß. Nur in Süden sind größere Flüsse, von denen nur wenige das Meer erreichen, z. B. Wadi Meidam, Wadisebi, Wadi Kbir rc. Das Klima ist sehr verschieden, und richtet sich nach der Lage des Landes in der heißen und gemäßigten Zone, den Gebirgen und Ebenen. In den Berggegenden am arabischen Meerbusen regnet es von der Mitte des Juni bis zu Ende Septembers fast unaufhörlich; auf der Westküste vom Februar bis April in den Ebenen oft Jahre lang nicht, und da ersetzt der Thau den Regen. Auf den Bergen ist es kalt, in den Ebenen drückend heiß, und im Süden verschmachten vor Hitze, besonders im Juli und August, oft Menschen und Thiere. Die Winde sind nach den Gegenden, woher sie kommen, trocken oder feucht; der fürchterlichste ist der tödtende Samum. Im Winter sind die Gewässer oft mit Eis bedeckt. Der Boden besteht meistens aus sandigen und wüsten Ebenen, wo nur hier und da Weideplätze angetroffen werden, und im Norden sieht man fast nichts als eine graue Sandfläche. Wo aber Vegetation Statt findet, da ist sie vortreflich. Die Produkte sind: Edelsteine, als Achate, Rubine, Onyre, Eisen; Weizen, Hirse, Reis, Küchengewächse, Kaffee (dessen Heimath hier ist, im Auslande levantischer genannt; jährlich wird an 130,000 Ct. ausgeführt), Pfeffer, Gummi, Wein, Manna, Zuckerrohr, Baumwolle, Südfrüchte, Sennesblätter, Aloe, Narden, Zimmt, Kardamomen, Myrrhen, Weihrauch,

Tabak, wohlriechende Hölzer, Balsam; vortrefliche Pferde, Maulesel, Esel, Kamele, Büffel, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Löwen, Hyänen, Gazellen, Füchse, Affen, Springhasen, Federvieh, Pelikane, Strauße, eßbare Heuschrecken, Skorpionen, Fische, Perlen (an den Küsten der Insel Bahrein, an Werth 1½ Million Fl.) ꝛc Die Einwohner, 11 Millionen, sind größtentheils Araber, von mittlerer Größe, braungelb oder weißlich, mager, mäßig, großmüthig, tapfer, gastfrei; und zwar entweder Mâdi oder Beduinen (Bedevi d. i. Söhne der Wüste, die Arabes scenitae der Alten), die den größten Theil der Nation ausmachen, unter Zelten nomadisiren, und von der Viehzucht, zuweilen auch vom Raub leben; oder Fellahs, Ackerbauer; oder Hadhesi, Stadtbewohner, die sich mit Handwerken ꝛc. beschäftigen. Ihre Sprache ist sehr ausgebreitet, von der alten aber ganz verschieden, und wird in mehrern Dialekten gesprochen. Ihre Religion ist die muhamedanische, oder die der Wahabis oder Wechabiten. Künste und Wissenschaften stehen auf sehr niedrigen Stufen; nur Astronomie, Astrologie, Philosophie und Arzneikunde (meistens voll Fabeln und Aberglauben) wird auf den Akademien gelehrt; gewöhnlich aber werden die jungen Araber bloß im Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion unterrichtet. Die Beduinen leben ohne allen Unterricht. Ihr Handel ist entweder Landhandel durch Karawanen, oder Seehandel, besonders von Maskat, Mockha und Dschidda aus, welche Plätze besonders von ägyptischen, persischen, indischen und europäischen Schiffen häufig besucht werden. Ihre Oberhäupter heißen Schechs, deren mehrere unter einem Emir, und diese wieder unter einem Großemir stehen. Außer Arabien findet man Araber auch in Afrika. In Aegypten, in der Berberei und in den Ländern des Kaisers von Fez und Marocco ziehen viele 1000 Araber mit ihren Familien, Heerden und Dwaries oder fliegenden Dörfern, die nur in elenden aus Leinwand oder Schilfrohr zusammengesetzten Hütten bestehen, von einem Ort zum andern, und bezahlen dem Kaiser alle Jahre den Garam d. i. den 10ten Theil ihres Vermögens. Nicht selten aber haben sie sich, wenn sie durch die kaiserlichen Befehlshaber, Alcardes, zu sehr beschwert worden, in die Gebirge geflüchtet, so daß sie nur mit vieler Mühe zum Gehorsam zurück gebracht werden konnten. Auch längs der Ostküste von Afrika und in einem Theile der Insel Madagascar haben sich Araber seit alten Zeiten angesiedelt. — Außer den eigentlichen Arabern leben in Arabien auch Turkomanen, Armenier, Türken, Juden, Banianen ꝛc. Ehemals hatten auch die Türken Besitzungen in Arabien, und einige Schechs waren von ihnen abhängig; in neuern Zeiten beschränkte sich ihre Gewalt nur auf den Namen der Schutzgerechtigkeit über die heiligen Oerter Mecca und Medina, und auf das Geleite der großen Karawanen. Die gewöhnliche Eintheilung in das wüste, peträische (von der Hauptstadt Petra genannt, und daher unrichtig das felsige oder steinige übersetzt) und glückliche Arabien ist sehr unrichtig; im Lande selbst theilt man es in 6 Provinzen: Jemen, Oman, Lachsa oder Hadsjar, Nedsed mit Jemama, Hedschas, und die Wüsten von Syrien, Dschesira, Irak und Berg Sinai.

Arabischer Meerbusen, oder das rothe Meer, Schilfmeer, Kolsum 12—30° N. B., der Meerbusen, der sich von der Straße Bab el Mandeb (Todesthor) bis nach Suez in Aegypten erstreckt, Aegypten, Nubien und Habesch von Arabien trennt, und wegen unzähliger Klippen und Korallenmassen sehr gefährlich ist; nur in der Mitte findet sich überall freies Fahrwasser. Die tägliche Fluth steigt kaum einen Schuh. Arabische Seeräuber beunruhigen zuweilen die geringe Schiffahrt, welche die Türken von Suez aus nach Dschidda treiben. Die besten Hafen sind an der itzt gar nicht besuchten afrikanischen Küste.

Arabisches Meer, Theil des indischen Oceans an den Südküsten Arabiens, mit den arabischen und persischen Meerbusen.

Aracan, Arracan, Provinz des birmanischen Reichs in Hinterindien am bengalischen Meerbusen, erstreckt sich von Norden gegen Süden 10 Tagereisen bis an Cap Negrais. Sie wird im Osten und Norden von dem hohen Gebirge Anoupentoumion umgeben, und von dem Fluß Aracan durchströmt, der sich in den bengalischen Meerbusen ergießt. Das Klima ist im Sommer angenehm und gesund, im Winter aber wegen der starken Regen ungesund; auch ist die Kälte zuweilen sehr streng. Der Boden ist sehr fruchtbar, vorzüglich auf den Inseln; man hat schöne Waldungen, Wiesen, Obst, Getreide, Reis, Wachs, zahme und wilde Thiere, besonders Elephanten und Büffel, die zum Reiten und Ziehen gebraucht werden. Die Zahl der starken und dunkelbraunen **Einwohner** wird auf 3 Millionen geschätzt. Die Bewohner der Ebene und Küste, unter denen viele Hindus sind, heißen **Mugs**; auf den Gebirgen wohnen die **Khengs**, die häufig die Ebenen plündern. Man treibt hier einen einträglichen Handel mit Reis, Salz, Wachs und Elfenbein. Die Hauptstadt **Aracan** am Fluß gleiches Namens, hat 15 englische Meilen im Umfang, eine hohe Mauer, mehrere Kanäle, 160,000 Einwohner, 600 Tempel, ein Kastell und einen königlichen Palast, in dessen Mitte eine große Halle ist, die große Reichthümer an Gold und Edelsteinen enthält. Nahe beim Palast ist ein ansehnlicher See mit kleinen, meistens von Priestern bewohnten Inseln. Sie ist durch die umliegenden hohen Gebirge sehr fest.

Aracena, Flecken in Andalusien, in der Sierra Morena, mit einer Pfarrkirche.

Arado s. Arad-Vármegye.

Arad-Vármegye, Arader Gespanschaft in Oberungern, gränzt gegen Norden an die sarander, gegen Westen an die tschanader Gespanschaft, gegen Osten an Siebenbürgen und gegen Süden an die temeschwarer Gespanschaft, von der sie durch den Fluß Marosch getrennt wird, hat das Gebirge Kladova, ist reich an Holz, Wein (besonders dem Meneschl), Wein, Getreide, Rindvieh, Fischen und Krebsen, und hat 108¾ Quadratmeilen und 152,930 Einwohner (715 Edelleute, 152,560 Nichtadliche), meistens Wlachen; doch sind auch Ungern, Teutsche, böhmische Slaven und ungefähr 300 Juden darunter. Die Gespanschaft enthält 6 Marktflecken und 41 Dörfer, nebst 6 katholischen und 42 griechischen Pfarren. Der Hauptort ist der Marktflecken **Arad** oder **Alt-Arad**, ó **Arad**, oder **Orod**, **Arado** 38° 57′ 46″ L. 46° 9′ 56″ B., an der Marosch, mit einer katholischen und 1 griechischen Pfarre, 1 Franciscanerkloster, 3700 ungrischen und teutschen Einwohnern, ist der Sitz eines griechischen Bischofs und Protopopen, und hat ein Seminar zur Bildung von Lehrern für die griechischen Schulen, Tabaksfabrik und den größten Viehmarkt in Ungern. In der Nähe liegen die Trümmern des in den Türkenkriegen zerstörten festen Schlosses Arad, von dem der Ort und die Gespanschaft den Namen erhielt. Eine kleine Meile davon liegt der Marktflecken **Arad** oder **Neu-Arad**, ungr. **Uj-Arad** 38° 39′ 12″ L. 46° 9′ 30″ B., auch an der Marosch, meistens von Teutschen und in den in einiger Entfernung liegenden 2 Vorstädten meistens von Raizen bewohnt, die sich mit Viehzucht, Tabaksbau und Handlung beschäftigen. Die von dem Prinzen Eugen von Savoyen angefangenen und 1776 vollendeten Festungswerke bilden ein regelmäßiges Viereck. Auch ist hier ein königl. Gymnasium und eine Hauptschule.

Aragoa, Thal in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, Provinz Cumana, mit 186 Pflanzungen von Kakao rc., 1630 Häusern und 50,000 Einwohnern.

Aragon, Fluß im spanischen Königreich Aragonien, der in den Pyrenäen entspringt, den Ezca und Arca aufnimmt und nach einem Lauf von 19½ Meilen sich zwischen Tudela und Calahorra bei Milagro in Navarra in den Ebro ergießt.

Aragona, Stadt in Sicilien, Val di Mazzara, mit 6000 Einwohnern und starkem Mandelnbau. Zwischen dieser Stadt und Girgenti ist

der Erd = und Wasservulkan Maccalubba.

Aragonien, Landschaft im nordöstlichen Spanien an beiden Seiten des Ebro, gränzt gegen Norden an die Pyrenäen, gegen Westen an Navarra und Castilien, gegen Süden an Valencia, gegen Osten an Catalonien, und hat auf 1794 Quadratmeilen 2,529,600 Einwohner, in den vier Provinzen Aragon, Valencia, Catalonien und Majorca. Die Provinz oder das Königreich Aragon liegt 15° 45' — 16°32' O. L. 40° 17' — 42° 51' N. B., hat 731½ Quadratmeilen, viele Gebirge, Thäler und eine von 42° 10' B. bis zum Ebro und den Gebirgen von Moncayo reichende Ebene, die, wie die Sierra de Molina und de Albarracin ein Theil der von den Pyrenäen sich trennenden iberischen Bergkette sind. Die Hauptflüsse sind der Ebro mit dem Gallego, Cinca, Xiloca, Almonacid und Guadalope, der Turia mit dem Alhambra rc. Der Sumpf Gallocante ist 5400 Quadratmeilen groß. Merkwürdig sind die im vorigen Jahrhunderte angelegten 2 großen Kanäle, die in Navarra anfangen, und aus einer gemeinschaftlichen Quelle, dem alten aragonischen oder kaiserlichen (von Karl V. angelegten) Kanal und dem Kanal von Tanste ihr Wasser erhalten. Sie laufen durch ganz Aragonien, dem Ebro bald sich nähernd, bald sich von ihm entfernend, bis sie sich endlich mit ihm vereinigen, und so das Land wässern, und den Erzeugnissen desselben vielfache Auswege verschaffen. Jener Kaiserkanal fängt 11,190 Fuß vor Tudela in Navarra an, hat 10½ Fuß Tiefe und 74⅔ Fuß Breite, trägt Fahrzeuge von 2000 Centnern, endigt sich nach einem Laufe von 12 Meilen bei Zaragoza im Ebro, soll aber noch 7½ Meilen weiter bis Sastago geführt werden, um das mittelländische und biscavische Meer zu verbinden. Er trägt jährlich 150,000 Gulden ein. — Das Klima ist mehr kühl als heiß; die Gebirge sind im Winter mit Schnee bedeckt, und in den Pyrenäenthälern ist es 9 Monate lang kalt. — Der meist bergige, steinige und sandige Boden liefert viel Eisen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Kobalt, Steinkohlen, Gagat, Salz, Salpeter, Marmor, Jaspis, Alaun, Vitriol, Mais, Korn, Garten = und Hülsenfrüchte, Flachs, Kastanien, Mandeln, Obst, Soda, Hanf, Krapp, Safran, Oel, Maulbeerbäume, Wein, Holz, Schafe (2,050,000 Stück), Wildpret. Der Einwohner waren 1800. 638,630 in 12 Ciudaden, 239 Villas, 999 Dörfern und 1396 Kirchspielen, mit 171 Mönchs =, 64 Nonnenklöstern und 23 milden Stiftungen. Man unterhält 5 Eisenhammer, 3 Glashütten, 5 Papier = und 75 Pulvermühlen, und führt für 480,940 Fl. Weizen, für 445,750 Fl. Wolle, für 400,000 Fl. Oel, für 300,000 Fl. Wein, dann Safran, Seide, Tücher, Etamin, Spitzen, seidne Strümpfe, Eisen, Steinkohlen rc. aus. Viele Einwohner gehen auch als Tagelöhner nach Frankreich. In ältern Zeiten theilte dieses Land die Schicksale der ganzen pyrenäischen Halbinsel unter den Römern und Westgothen. Im Anfange des 8ten Jahrhunderts gehörte es zum Theil den Arabern, zum Theil ward es mit der übrigen spanischen Mark von fränkischen Grafen regiert. Die Tapferkeit gothischer Flüchtlinge entriß dieses Land späterhin den Mauren, und so kam es im 10ten Jahrhunderte durch Heirath an das navarrische Reich. Als König Sancho der Große 1035 seine Länder theilte, erhielt sein natürlicher Sohn Ramiro die Grafschaft Aragon als ein Königreich, das aber noch nicht den itzigen Umfang hatte. Im 12ten Jahrhunderte aber ward durch das Waffenglück des Königs Alfonso des Schlachtengewinners, der über 30 Siege gegen die Mauren erfocht, und durch die glückliche Verbindung der aragonischen Erbtochter Petronella mit dem mächtigen Grafen Raimund V. von Barcelona im J. 1137 der Grund zu der Größe des Staates gelegt, den Jacob der Eroberer († 1276) noch mehr erhob, als er den Mauren auch Valencia und die Insel Majorca entriß. Majorca, von dem Eroberer an seinen jüngeren Sohn Jacob vererbt, bestand einige Zeit als eigenes Königreich; Aragonien

aber, Valencia und Catalonien wurden 1319 durch einen Beschluß der Stände zu einem untrennbaren Reiche unter einem Beherrscher vereinigt, obgleich jedes dieser Länder seine besondere Verfassung behielt. Noch itzt heißen diese 3 Länder die aragonischen Provinzen Spaniens. Auch Aragoniens folgende Könige zeichneten sich durch Eroberungen aus, und Jacobs des Eroberers Sohn Peter III. erwarb sich als Gemahl der sicilischen Prinzessin Constantia, Erbtochter des Königs Manfried, die Insel Sicilien, die bald getrennt von Aragonien unter verschiedenen Gebietern, bald unter einem Herrscher vereinigt stand. Als 1410 mit dem König Martin dem Jüngern von Aragonien und Sicilien der männliche Stamm der Grafen von Barcelona und des alten aragonischen Hauses erlosch, kam der Infant Ferdinand von Castilien, des letzten Königs nächster männlicher Erbe von weiblicher Seite, durch die Wahl der Stände auf den Thron. Sein Sohn Alfonso V. ward durch die Eroberung Neapels im J. 1443 einer der mächtigsten Fürsten Europas. Ihm folgte sein Bruder Johann II., durch seine Gemahlin Blanca König von Navarra, und diesem sein Sohn Ferdinand der Katholische, der durch seine Vermählung mit Isabella von Castilien den Grund zu der Vereinigung der Reiche Castilien und Aragonien legte, welche seit der Regierung seines Enkels Karl I. (Kaiser Karl V.) einem Gebieter gehorchten. Aragonien genoß ehemals durch die enge Verbindung des Adels und der Städte und durch die Cortes große Freiheiten, und noch im 17ten Jahrhunderte übergab es den Königen die Regierung mit den kühnen Worten: „Wir, die wir so viel gelten, als ihr, wir machen euch zu unserm König und Herrn, mit dem Beding, daß ihr uns unsere Rechte und Freiheiten ungekränkt lasset, und anders nicht." Aber Philipp II. schmälerte sehr bedeutend diese Freiheiten, und Philipp V. entzog sie ganz, indem er die Aragonier den castilischen Gesetzen unterwarf, da sie Karl von Oestreich, seinen Gegner, für ihren König erkannt hatten. Die Provinz wird in 13 Corregimientos eingetheilt. Die Hauptstadt ist Zaragoza.

Araguaya, Fluß im Königreich Brasilien, der in den südlichen Gebirgen $18\frac{1}{2}°$ B. entspringt und in den Gran-Para fließt.

Aragwi, 1) A., bei den Alten Aragus, ein Caucasusfluß, der am Schiefergebirge im Südosten des hohen Chochi unter dem Namen Chaddedon entspringt, von Norden nach Süden strömt, und bei Mzchetha in den Kur fällt. — 2) s. Terek.

Arahal, großer Flecken in Andalusien, im Distrikt von Marchena.

Arak oder Rak, ein starker Branntwein aus Reis, Zuckerrohr, oder dem Saft der Kokosnüsse. Der letzte und beste kommt aus Batavia; andrer aus Goa 2c.

Aral, 1) A., Aralsee, Adlersee, russisch Sinoe More d. i. das blaue Meer (von seinem blauen Ansehn) 76 80° L. 43 — 47° B. ein 45 Meilen langer, 30 Meilen breiter und $460\frac{4}{5}$ Quadratmeilen großer See in der Tatarei, auf der Ostseite des caspischen Meeres, von dem es durch einen sehr erhabenen Landstrich getrennt ist. Er hat wenig gesalzenes Wasser, das daher im Nothfall zum Trinken gebraucht werden kann, viele Inseln, Robben und Fische, aber flache, schilfreiche Ufer, und daher auch keine Schiffahrt. Der baratskische Busen bildet seinen nordwestlichen Theil. In ihn strömen der Amu-Darja (Oxus), Syr-Darja (Jaxartes) 2c. — 2) Eine sandige und unfruchtbare Provinz des tatarischen Staates Chiwa, am Aralsee.

Araler, Aralier, Aralzen, tatarische Nation in Nord-Dschagatai am Ostufer des Aralsees und am Nieder-Kisil, ein usbeckischer Stamm, unter unabhängigen gewählten Chanen, aus kirgisischem Geblüte, ungefähr 5000 Mann stark. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht, sind reich an Kamelen, Pferden, Rindvieh und Schafen, leben im Sommer nomadisch unter Zelten, im Winter in Jurten. Ein Theil der Araler mit

Karakalpaken vermischt, steht unter russischer Herrschaft, und lebt in festen Dörfern. Ein andrer Stamm, an 100,000 Köpfe stark, lebt im Staat Chiwa, mit Ackerbau, Viehzucht und Fischerei beschäftigt, unter 2 gewählten Begs, die dem Chan von Chiwa zinsbar sind. Sie sind Muhamedaner.

Aramayona, Thal in Spanien, 5 Meilen von Vitoria mit einer Hauptfabrik von Herraduras, Hufeisen für Esel, Maulthiere und Pferde.

Aramits, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Oleron, mit 1050 Einwohnern.

Aramont 22° L. 43° 55′ B., Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, an der Rhone, mit 595 Häusern, 2220 Einwohnern, Hutformen-, Tricots-, Seil-, Salpeter-, Topf-, Branntweinfabriken 2c.; die Gegend ist fruchtbar an Oel.

Aran, 1) eine von den Westinseln Schottlands, zu Buteshire gehörig, 55° 30′ B. 24 englische Meilen lang und 16 breit, im Meerbusen von Clude; fruchtbar an Getreide, Weide, Rindvieh, Pferden, Heringen, Stock- und Schellfischen. Die 7000 Einwohner sind Protestanten, und reden irisch. Die Insel hat den Hafen Lamslah und verschiedene Schlösser. — 2) Inseln bei der Westküste von Irland, die in North- und South-Aran getheilt werden. Jene liegen auf der Küste von Dunnegal, diese an dem Golfe von Golloway. Dieser letzten sind 3, Killenoy, Kiltronon und Shere, die den Titel eines Herzogthums führen. — 3) ein fruchtbares Thal in der spanischen Provinz Conserans in Catalonien, am pyrenäischen Gebirge, in dem die Garonne entspringt. Der Hauptort heißt Viella. — 4) s. Orany.

Aranda, Schloß, Flecken und adeliches Gut in Aragonien, am Fluß Xalon, mit dem Titel einer Grafschaft.

Aranda de Duero 14° 0′ 33″ L. 41° 40′ 12″ B., Villa in der spanischen Provinz Burgos, an der großen Straße von Burgos nach Madrid und am Duero, hat 3300 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, und baut vielen Wein, Getreide 2c.

Aranjuez 14° 4′ 5″ L. 40° 1′ 54″ B., Villa in der spanischen Provinz Toledo, am Zusammenfluß des Tajo und Xarama, auf einer Halbinsel, aus der man durch Ziehung eines breiten Kanals aus einem Fluß in den andern eine Insel gemacht hat, 5 Meilen von Madrid, wohin eine prächtige, unter König Ferdinand VI. angefangene, auf römische Art gebaute Straße führt. Kaiser Karl V. brachte diesen Ort von dem Ritterorden von Santiago an sich, und sein Sohn Philipp II. legte hier ein schönes Lustschloß an, das durch seine Kunstsammlungen und vorzüglich durch die königl. Stuterei, die sehr schönen Gärten und Wasserkünste merkwürdig ist, zu welchen letzten das Wasser aus einem kleinen, ½ Stunde weit entfernten See, Mar de Ontigola genannt, kommt, von dem Dorfe Ontigola, in welchem die fremden Minister wohnen, wenn sich der Hof hier aufhält. Dieser kommt bald nach Ostern hin, und bleibt bis Ende des Juni; im Juli und August ist die Luft ungesund. In dem Marktflecken sind die Häuser einförmig gebaut, alle weiß und mit grünen Fensterladen versehen; in der Mitte liegt eine schöne runde Kirche, mit einem Kloster der Barfüßermönche, und ein bedeckter Markt. Die 2593 Einwohner leben meist vom Hofe, und von der Miethe, die sie alsdann von einem Theil ihrer Häuser ziehen.

Aranyos, (golden) 1) einer von den 5 Gerichtsstühlen der Szekler in Siebenbürgen. Er liegt unter den ungrischen Gespanschaften, und zwar zwischen der tordaer und kükölier am Fluß Aranyos, hat 6 Quadratmeilen und 10,000 Einwohner, Szekler und Wlachen, und begreift 22 Oerter, namentlich den Marktflecken Felvintz oder Oberwintz. — 2) 2 Flüsse in Siebenbürgen, wovon der kleine bei Clausenburg, der große unweit Offenbanya entspringt; sie vereinigen sich bei Toparfalva, und fließen bei Sosz Martos in den Marosch. Sie

führen Gold bei sich, das von Zigeunern gewaschen wird. — 3) reformirtes Pfarrdorf in Ungern im eiländischen (Insel) Bezirk, in der komorner Gespanschaft. — 4) katholisches Pfarrdorf in Ungern, in der borschoder Gespanschaft, erlauer Bezirk. — 5) katholisches Pfarrdorf in Ungern, in der sabolzer Gespanschaft, Klein-Wardeiner Bezirk. — 6) griechisches Pfarrdorf in Ungern, in der sathmarer Gespanschaft, kraßner Bezirk. — 7) A. Gyeres Marktflecken in Siebenbürgen, untertornburger Gespanschaft, am Fluß Aranyos, von Ungern, Wlachen und Zigeunern bewohnt, hat eine reformirte Kirche, und ist der Sitz des Gränzcavallerieregiments. — 8) A. Maroth, slaw. Morawze v. palusk. Marktflecken in Ungern, barscher Gespanschaft, kleintapoltscher Bezirk 3° 3′ 40″ L. 48° 43′ B. mit 1775 Einwohnern und einer katholischen Pfarre; der Versammlungsort der Gespanschaft. — 9) A. Megyes griechisches Pfarrdorf in Ungern, sathmarer Gespanschaft, nagybanyer Bezirk, bei dem ehedessen ein festes Schloß stand.

Aranyos-Lon, Dorf in der siebenbürgischen Militärgränze, am goldreichen Fluß Aranyos.

Arany-vár, (Goldburg) festes Schloß in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft.

Aranzú, hohes Felsengebirge im russischen Gouvernement Irkutsk, das zu dem Gebirge Stanowoi gehört. In der Nähe dieser Berge ist es auch bei der größten Hitze kalt.

Arapatak, Dorf in der siebenbürgischen Gespanschaft Weißenburg, mit 142 Häusern, 1 reformirten und 1 griechischen Kirche und einem besuchten Sauerbrunnen.

Ararat, Macis, hohes Gebirge in der asiatischen Landschaft Armenien, unweit der Stadt Eriwan, das einen Theil des Ala Dagh oder Taurus bildet, kahl, voller Felsenschluchten und Abgründe, und nur mit Lebensgefahr zugänglich ist. Seine höchste Spitze ist in der persischen Provinz Iran, 62° 38′ L. 39° 40′ B. 12,000 Fuß hoch, und mit ewigem Schnee bedeckt. Da nach dem Glauben der Armenier die Arche Noäh sich auf seinem Gipfel niedergelassen und sich auch bis itzt noch unter dem Schnee erhalten hat, so halten sie ihn für heilig, küssen bei seiner Erblickung die Erde, und verrichten ihr Gebet.

Aras, Araxes, beträchtlicher Fluß in Armenien, der auf dem Gebirge Bingheul bei Erzerum entspringt, und nach langem östlichen Lauf bei Kalagail in den Kur fällt; sein Flußbette hat 1000 Fuß, und ist breiter als das des Kur.

Arasaik, Distrikt in Nordschottland, in der Grafschaft Inverneß.

Arasch, Stadt im Königreich Fez, mit einem Kastell und Hafen.

Arathapeskow- oder Athapeskow-See in Nordwestamerika im Süden vom Sklavensee, mit welchem er durch den Sklavenfluß verbunden ist, so wie durch den Arathapeskowfluß mit dem Bibersee. Aus ihm entsteht der Mackenzie'sfluß.

Arau-Inseln, Gruppe von 16 bewohnten Inseln in Mittelpolynesien, nordwestlich von Neuguinea, reich an Fischen, Schildkröten, Papa und Limonienbäumen, cayennischem Pfeffer rc. Die Chinesen handeln hierher, müssen aber mit niederländischen Pässen versehen seyn. Die größte darunter heißt Arau-Baba, die 5 Meilen im Umkreis und einen Hafen hat.

Arauco, der südlichste Theil des Reiches Chile in Südamerika, von der See bis zu den Cordilleras, sehr goldreich, aber von den Spaniern noch nicht bezwungen, da die tapfern Araucos in Verbindung mit dem Gebirgsvolk Puelches den Fluß Biblio noch immer als Gränzfluß hartnäckig vertheidigen. Diese Araucos, Aucas, Aucaes d. i. Rebellen, Wilde von den Spaniern genannt, nennen sich selbst Moluchen d. i. Kriegsleute, und wohnen im Westen vom Gebiete der Stadt Mendoza in Ostchile an beiden Seiten der Andes bis zur magellanischen Straße in 3 Stämmen: Picunches d. i. Nordmänner, in Ostchile von $34\frac{1}{2}$° nordlich; Pehuenches im Süden der vorigen, auch in Ostchile bis 39°

30′; Huilliches d. i. Südmänner im westlichen Patagonien, südlich von 39° 30′ in 4 Völkerschaften: Molu-Huilliches, Chonos, Poy-Yus (Poyus), Key-Yus. Sie beschäftigen sich am liebsten mit Krieg und Pferdebändigen, und überlassen die Hausarbeit und den Landbau ihren Weibern. Uebrigens sind sie gutmüthig und gastfrei, haben eine reiche und gebildete Sprache, glauben an ein höchstes göttliches Wesen, das mehrere Untergötter zu seinen Diensten hat, und leben in einer Art von Lehnsverfassung.

Araujo, Villa in Galizien in Spanien, an der portugiesischen Gränze, mit einer kleinen Festung.

Araure, Stadt in der Provinz Venezuela in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, am Aricagua, hat mit dem Distrikt 11,000 Einwohner und Viehzucht.

Arawaken, Arrowaken, indische Völkerschaft im niederländischen Südamerika, längs den Flüssen Pumeron und Kuima, die mit den Ottomachen an 10,000 Krieger zählt, und außer den Bogajern oder Zauberern wenige Begriffe von der Religion hat.

Arawari, Carapanatuba, mittelmäßiger Fluß in Südamerika, der im Norden vom Amazonenfluß bei der Insel Penitence 1⅗° N. B. in die See fällt.

Arares s. Aras.

Arayo, Halbinsel in der Provinz Cumana, in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, mit ehemals sehr wichtigen Salzseen und dem Dorfe Maniquarez.

Arazede do Bispo, Untergerichtsdistrikt in der portugiesischen Provinz Beira.

Arbas, Dorf im französischen Departement Obergaronne, Bezirk S. Gaudens, am Fluß Arbas, mit 583 Einwohnern, einem Eisenhammer und einer Glashütte. Die Einwohner liefern viele Holzschuhe und Kämme. In der Nähe ist die merkwürdige Eisengrube Vic Dessos.

Arbe, Isola grossa Scardona 32° 31′ L. 44° 46′ 50″ B., Insel im Golfo di Quarnero an der Küste des dalmatischen Kreises Zara, 1¾ Quadratmeile groß. Auf der Seite, die an den morlachischen Kanal gränzt, ist sie unbewohnbar. Der Winter ist sehr kalt, und Nordwinde machen oft den Frühling und Sommer zum Winter; bisweilen verderben auch salzichte Nebel die Gewächse, und machen das Fleisch der Thiere unschmackhaft. Dennoch hat sie Getreide, Wein, Oel, Holz, Schafzucht und Fischereien. Die 3049 Einwohner leben in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 12 Dörfern mit 6 Klöstern und 60 Geistlichen. Der Hauptort gleiches Namens liegt am Meerbusen Campora, hat 1400 Einwohner, einen katholischen Bischof, der unter dem Erzbischof von Zara steht, 2 Hafen und eine Salzsiederei.

Arbedo, Pfarrdorf in dem schweizer Canton Tessin, am Tessino, mit 600 Einwohnern.

Arbel, Erbil 61° 50′ L. 36° 11′ B., Stadt in Kurdistan in Asien, im Paschalik Scherezur, in einer Ebene zwischen dem großen und kleinen Zab, östlich vom Tigris, mit einem Kastell auf einem Hügel und 2000 Einwohnern. Bei den Alten hieß sie Arbela und ist merkwürdig, weil Alexander hier den Darius schlug.

Arben s. Arbon No. 1.

Arber, der höchste Berg des Böhmerwaldes, 4320 Fuß über der Meeresfläche, bei Zwisel im bairischen Unterdonaukreise, an der böhmischen Gränze.

Arberbrothok, Flecken in Schottland, Angusshire, mit 4000 Einwohnern, einem Hafen, Leinwand-, Zwirn- und Segeltuchfabriken, und Küstenhandel.

Arbesbach, Herrschaft und Marktflecken in Niederöstreich, im Lande unter der Ens, im Viertel ob dem Mannhartsberge, an der Gränze des Landes ob der Ens, mit einer Glashütte.

Arbo, Fluß in der schwedischen Provinz Westermanland, der sich in den Mälarsee ergießt.

Arboga, 33° 25′ 35″ L. 59° 23′ B., Stadt in Westmanland in Schweden am Stora (d. i. der große Fluß), mit 1470 Einwohnern, 2 Kirchen,

einer Harnischfabrik, Münze, Eisenwage, Drechslerarbeiten und Schiffahrt auf 24 Fahrzeugen. Nahe bei der Stadt ist ein merkwürdiger Opferhain mit andern alten Ueberbleibseln. ¼ Meile davon ist der Arbogakanal, der den Hielmarsee mit dem Mälarsee vereinigt, 9 Schleusen hat, und 1¼ Meile lang ist.

Arbois, 23° 30′ L. 46° 55′ B., Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Poligny, an der Vicille, mit 840 Häusern, 6414 Einwohnern, 6 Kirchen, Gerbereien, Garten- und Weinbau, einer Salpetersiederei, Eisen- und Faiencefabrik. Es war hier sonst eine Commenthurei des Johanniterordens. Geburtsort des General Pichegru.

Arbon, 1) A., Arben, Stadt und Hauptort eines Distrikts im schweizer Canton Thurgau, am Bodensee, 27° 6′ 25″ L. 47° 30′ 46″ B., hat 470 Häuser und 2000 Einwohner, wovon die meisten reformirt, die übrigen katholisch und wenige lutherisch sind. In der einzigen Kirche halten die Reformirten mit den Lutheranern und die Katholiken ihren Gottesdienst nach einander. Auch in dem Stadtrathe sind 6 evangelische und 6 katholische Räthe. Die Stadt hat eine Indiennedruckerei und beträchtlichen Handel. Sie gehörte sonst dem Bischof von Costnitz, dessen Obervogt auf dem Schloß daselbst wohnte; aber die Bürger hatten für sich einen besondern Amtmann und Rath, genossen verschiedene Freiheiten, und standen auch mit den 10 Orten in der Schweiz, die Theil am Thurgau (wozu der Ort gehörte) hatten, in Eidgenossenschaft. — 2) Stadt in Baden, Seekreis, am Bodensee, mit einem alten Schloß und Handel auf dem Bodensee.

Arboncave, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, am Gabas, mit 419 Einwohnern.

Arboran, kleine pityusische Insel auf dem mittelländischen Meere nahe bei Yvissa; unbewohnt, aber öfters von Seeräubern besucht.

Arborea, westliche Provinz der Insel Sardinien, reich an Seide, Oel, Feigen und Orangen, mit der Stadt Oristagni.

Arbre-Croche, ein 10 Milles langes Dorf der Indier in dem britischen Gouvernement Canada in Nordamerika, am See Michigan, 9 Meilen von Michillimakinak; die Indier bauen hier viel Weizen, und verfertigen Ahornzucker.

l'Arbresle, La Bresle, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, 4 Stunden von Lyon, am Zusammenfluß der Turdine und Brevanne, mit 871 Einwohnern.

Arbroath s. Aberbrothic.

Arc, 1) kleiner Fluß in dem französischen Departement Rhone-Mündungen, der bei Porrieres entspringt, und in den Meerbusen von Berre fällt. — 2) A., Arche, Arco, Fluß in Savoyen, der in den Alpen an den Gränzen von Aosta entspringt, durch die Grafschaft Maurienne fließt, und oberhalb Montmelian bei Freterive in die Isere fließt.

Arcachon, Arcasson, Bucht von 8 französischen Meilen im Umfange, im französischen Departement Gironde, Bezirk Lesparre, mit einem wegen der Sandbänke sehr gefährlichen Eingange, und der Insel Teste. Die daran liegenden Orte haben Handel mit Theer und Korkrinde.

Arcadi, Fluß in der türkischen Insel Candia.

Arcadia, 1) A., sonst Cyparissa, 39° 22′ L. 37° 24′ B., kleiner Marktflecken in Morea in der europäischen Türkei, im Distrikt Belvedere, am Meerbusen gleiches Namens, mit einem Hafen und Handel mit Oel, Wolle und Schaffellen. — 2) A., vormals Lupia, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit einer prächtigen Villa der Familie Radziwil, einem Park und mehrern griechischen Alterthümern. 3) Namen einer gelehrten Gesellschaft, die den 5. Oct. 1690 zu Rom errichtet wurde, und aus welcher die berühmte Akademie entstand, von der man fast in allen Städten Italiens Zweige findet. Ihre Mitglieder beiderlei Geschlechts (Arcadi) beschäftigen sich mit Werken des Geschmacks, besonders der Dichtkunst.

Ihr Sinnbild ist die Syrinx oder Panflöte von 7 Röhren, mit Lorbeer- und Fichtenzweigen umwunden.

Arcadien, alte Benennung einer Landschaft in den innern gebirgigen Theilen des heutigen Morea, die von den Idyllendichtern vorzüglich als der Sitz des Hirtenlebens beschrieben und phantastisch ausgeschmückt ward, da es in der Wirklichkeit ein rauhes Gebirgsland war.

Arcadius, Inseln bei St. Domingo 304° 56′ 19″ L. 18° 47′ 35″ B.

Arcadion, berühmtes Kloster mit 1000 Mönchen auf der türkischen Insel Candia, in dem Paschalik Candia, Sitz eines Bischofs.

Arcasson s. Arcachon.

Arc en Barrois, 22° 57′ L. 47° 5′ B., Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obermarne, Bezirk Chaumont, am Flusse Saugeon, mit 1768 Einwohnern, einem festen Schlosse und einem Hospital. Sie ward 1703 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben.

Arce, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 4340 Einwohnern.

Arces, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, mit 207 Feuerstellen.

Arch, 1) A., Arco, Stadt und Bergschloß im tiroler Kreis Roveredo, nicht weit von Riva und dem garder See, an der Sarca, mit 1900 Einwohnern, und Seidenspinnerei. Von ihr führen die Grafen von Arco den Namen, die sich schon 1614 als tirolische Landsassen dem Hause Oestreich unterwarfen; aber die Stadt Arco hat sich in Freiheit erhalten, bis sie 1707 mit Gewalt zur Unterwerfung genöthigt wurde. — 2) Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, im Amt Büren, von dem ein mit Bergen eingeschlossenes schönes Thal den Namen hat.

L'Archambaud, kleine Stadt im französischen Departement Allier, mit warmen Bädern, kaltem Mineralwasser und unechten Diamanten.

Arche s. Arc No. 2.

Archangel, Gouvernement in Rußland von 48 — 87° O. L. 62 — 78° N. B., zwischen Schweden, Olonez, Wologda, dem Eismeer und Sibirien, hat auf 16,226 Quadratmeilen 141,500 Einwohner. Der Boden ist mit Gebirgen und Morästen bedeckt; die Küste ist völlig unwirthbar, und nur im Süden finden sich gute Weiden und etwas Ackerbau. Die **Hauptflüsse** sind: Onega, Dwina, Mesen, Waga, Udor, Pinega, Petschora. Das **Klima** ist größtentheils rauh, im langen Winter fürchterlich kalt, da auch das Meer friert, und im kurzen Sommer sehr heiß und oft naß. Das Eis der Flüsse geht im April auf. Der kürzeste Tag dauert zu Archangel 3 Stunden 12 Minuten. Zu den **Produkten** gehören: Erd- und Steinarten, Kupfer, Silber; Nadel- und Laubholz (in den südlichern Theilen; in den nördlichen findet man bloß Gebüsch), Getreide und Obst nur bis 65° N. B., aber auch durch Spätfröste oft vernichtet; Fische, Stock- und Wallfische, Wallrosse, Eisfüchse, Hermeline, Bären, Wölfe, Rennthiere, Rindvieh (die archangelschen oder cholmogoryschen Kälber werden in St. Petersburg sehr geschätzt), Schafe, Ziegen, Schweine, Hühner ꝛc. Außer den Russen bewohnen dieses rauhe Land 4800 Lappen, 2766 Samojeden und Syrjänen. Ein Theil der Einwohner, vorzüglich Handwerker, wandern jährlich nach St. Petersburg, und bringen das ersparte Geld in den Schooß ihrer Familien zurück. Die Nahrungszweige bestehen in Holzbenutzung, Fischerei, Jagd, Leinweberei ꝛc. Ausgeführt werden: Holz, Breter, Pech, gesalzene und geräucherte Fische, Pelzwerk, Felle, Kälber, Leinwand ꝛc. Das Gouvernement enthält 8 Kreise: Archangel, Onega, Cholmogory, Schenkursk, Pinega, Kola, Mesen und Kem. Die Hauptstadt **Archangelskoy Gorod**, teutsch **Archangel** oder **St. Michael** 58° 7′ 30″ L. 64° 31′ 40″ B., liegt an der Dwina, 6 Meilen von dem weißen Meer, hat 1200 meistens hölzerne Häuser in den

nach russischer Art mit Balken und Dielen belegten Straßen, 7200 Einwohner, 11 russische, 1 lutherische, 1 reformirte Kirche, 1 griechisches Kloster, 1 Seehospital, ein großes steinernes Gebäude, Gostinnoi Dwor, in welchem die englischen, niederländischen und bremer Kaufleute ihre Waaren vor Feuersbrünsten sichern können, und ein kaiserl. Schiffswerft in dem ansehnlichen Stadttheil Solombal, wo man sonst auch Kriegsschiffe von 70 Kanonen baute, itzt aber nur Kauffahrteischiffe meistens aus Lerchenholz verfertigt, die aber erst über die Sandbank, welche nur 12½ Fuß Wasser hat, und vor der Mündung des Flusses liegt, gebracht und dann erst völlig ausgerüstet werden. Die Stadt ist der Sitz eines Erzbischofs, hat einen Hafen, ein Seehospital, Segeltuch= und Tauwerkfabriken, und ist die Niederlage der meisten ausländischen Waaren, die nach Sibirien gehen, und der sibirischen, die zur See ausgeführt werden. Die fremden Schiffe kommen im Juli an, und ein Theil derselben bleibt bis in den October liegen. Während dieser Zeit dauert der große Markt, in dem Thran, Theer, Talg, Leinsamen, Korn, Holz, Breter, Pelzwerk, Wachs, Leinwand zum Tischzeug (die in den benachbarten Dörfern verfertigt wird), Eisen ꝛc. an die Fremden überlassen werden. Die hiesigen Kaufleute haben selbst große Schiffe, die nach Holland gehen, und an 60 kleinere, die sich mit der Fischerei bis Spitzbergen beschäftigen. Im J. 1808 kamen 88 Schiffe an und 138 gingen ab, worunter 81 nach Norwegen, 12 nach Holland ꝛc.; und die gesamte Ein= und Ausfuhr betrug in diesem Jahre 3,210,000 Rubel, so wie 1809. 12,3 0 000 Rubel, wovon über 7 Millionen inländische Produkte und Fabrikate. Die Stadt hat ihren Namen von dem daselbst befindlichen Kloster des Erzengels Michael, ward 1584 angelegt, und 1710 zum Sitz des Gouvernements gemacht. Ihre Handlung litt sehr, als Peter I., um die von ihm angelegte Stadt St. Petersburg in Aufnahme zu bringen, die reichsten Einwohner zwang, von Archangel nach St. Petersburg zu ziehen. Peter II. ertheilte aber auf Ansuchen der Engländer, Holländer und Hamburger den Kaufleuten die Erlaubniß, in St. Petersburg und Archangel zu handeln, da hier viel wohlfeiler als dort zu leben ist. Im J. 1762 endlich erhielt der Hafen zu Archangel alle Rechte und Vortheile des Hafens von St. Petersburg.

Archangelskoi, 1) Kupferhütte im russischen Gouvernement Orenburg in Asien am Aksun, mit 170 Häusern und 491 Arbeitern. Sie liefert jährlich über 6000 Pud Kupfer. Eine andre Kupferhütte gleiches Namens liegt am Schuran. — 2) Gränzfestung im russischen Gouvernement Ekaterinoslaw. — 3) s. Archangel.

Arche, 1) Flecken im französischen Departement Niederalpen, im Thal Barcelonette, mit 850 Einwohnern. Das hiesige Schloß ward 1710 von den Alliirten gesprengt. — 2) s. Arc No. 2.

Archena, Villa in der spanischen Provinz Murcia, nördlich von der Stadt Murcia, am Segura und auf der östlichen Seite des Thals von Ricote, wegen seiner warmen Bäder (41°) schon zur Zeit der Römer unter dem Namen Aquae calidae bekannt.

Archen=Kogl, 30° 20′ 3″ O. L. 47° 14′ 20″ B., Berg im östreichischen Kreise Salzburg, im Süden von Niedersill 1271 Toisen hoch.

Archenne, freie Herrschaft in der Meierei Grez, in der niederländischen Provinz Brabant.

Arches, Dorf im französischen Departement Ardennen, an der Maas, mit 250 Feuerstellen. Es machte ehemals mit mehrern dazu gehörigen Ortschaften ein eignes Fürstenthum aus.

Archevequesgruppe, eine unbedeutende Inselgruppe im Süden der Marianeninseln in Asien.

Archiac, Flecken und Sitz eines Gerichtshofes im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Jonsac, mit 1533 Einwohnern.

Archidiaconus, ist in der katholischen Kirche der nächste Vicarius

des Bischofs, der statt seiner alle 3 Jahre die Kirchenvisitation in der Diöcese verrichtet, die Kirchengefäße verwahrt rc. Bei den Protestanten wird der erste unter 2 oder mehrern Diaconis so genannt.

Archidona, Villa bei der spanischen Provinz Granada, im Gebiet von Antequera, an einem dem Guadalorze zufließenden Bache, mit 5000 Einwohnern.

Archimandrit, heißt in der griechischen Kirche, besonders in Rußland, der Erzabt oder Vorsteher über ein ansehnliches oder über mehrere Mönchsklöster. In der römischen Kirche ist diese Würde nicht mehr häufig; nur einige Prälaten in Sicilien führen noch diesen Titel, der seinen Namen von dem alten Wort Mandrá d. i. Wohnungen der Mönche führt.

Archimont, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, an der Semois.

Archingey, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk St. Jean d'Angely, mit 150 Feuerstellen.

Archinharwie, Dorf in Schottland, Airshire, mit einem Steinkohlenwerke.

Archinto, Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, in dem lombardisch-venezianischen Gouvernement Meiland, im Gebiete Como.

Archipelagus, eine Seestrecke mit vielen Inseln. Besonders versteht man darunter das ägäische Meer, einen Theil des mittelländischen, das im Westen zwischen Morea, Griechenland und Macedonien, im Norden zwischen Romanien, und im Süden zwischen Candia liegt, und von den Türken Adalar-Denghisi (Denghize) d. i. Inselmeer, oder auch das weiße Meer genannt wird. Diese Inseln gehören zur Statthalterschaft des Capudan Pascha oder türkischen Großadmirals, ausgenommen Metelino, welche der Sultanin Mutter, Scio, welche der Schwester des Großherrn, und Makronisi, welche wie die Stadt Athen dem Kislar Aga, oder Befehlshaber der schwarzen Verschnittenen gehören. Diese drücken die Einwohner mehr, als die meisten Unterthanen der Pforte, denn es bleibt ihnen nur der 3te Theil ihrer Einnahme, da die Abgaben die zwei andern Drittheile verschlingen. Dazu kommt die Justiz und die Zanksucht der unglücklichen Insulaner; der Richter oder Kadi bringt die Streitenden um ihr Geld, und spricht endlich zum Vortheil des am meisten Zahlenden. Die Einwohner sind von griechischer Religion; einige darunter sind unirte, oder mit der katholischen Kirche vereinigte Griechen, die aber von jenen auf alle Weise verfolgt werden. Die Handelsprodukte sind: Wein, Rosinen, Oel, Feigen, Seide, Marmor, Honig, Wachs, Mastix rc. Die Alten theilten die Inseln in die sporadischen, die an den Küsten von Europa und Asien zerstreut herumliegen, und in die cycladischen, welche in der Mitte des Meeres nahe beisammen in einem Kreise sich befinden. — Auch legt man andern Meergegenden den Namen Archipelagus bei, z. B. dem maldivischen Archipelagus, der die maldivischen Inseln auf der malabarischen Küste in Vorderindien begreift. Der Archipelagus des heiligen Lazarus oder der Bisayas ist ein Theil des östlichen Meeres zwischen Luzon und Borneo, von Malaien und den Spaniern unterworfenen Indiern bewohnt, die beständig mit einander Krieg führen. Der Archipel de la Recherche liegt bei Neuholland, und begreift an 40 Inseln, ohne die einzelnen Felsen, 119 — 122° L. von Paris, wovon die südlichste Insel die Insel des Observatoriums ist. Der Archipelagus Bonaparte auf der Nordküste von Neuholland 123° 30′ L. von Paris, 13° 15′ S. B. erstreckt sich auf einer Linie von 100 Stunden, und besteht aus den Inseln Champagny, Arcole, Maret, Montalivet und des Instituts. — Der Archipel Kermandec in der Nähe der Schifferinseln in Australien, dem Commandeur Huon de Kermandec zu Ehren genannt, mit den Inseln Curtis, Macaulay, Raoul oder Isle de la Recherche, Hoorninsel, Her-

zogs von Clarence Insel, Socorra. — Von dem Archipelagus de los Chonos oder de los Huaytecas s. Chiloeinseln, und vom Archipel von Australia del Espiritu Santo s. Neuhebridische Inseln.

Archipresbyter s. Erzpriester.

Archiv, ist ein Gebäude oder Zimmer, in dem die öffentlichen Verhandlungen, Urkunden und andre Staatsschriften aufbewahrt werden. Auch heißt die Sammlung solcher Schriften selbst Archiv, und der die Aufsicht darüber hat, Archivar.

Archshofen, evangelisches Pfarrdorf, Amt und Schloß in der württembergischen Landvogtei am Kocher, an der Tauber, mit 428 Einwohnern.

Arci, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra mit 4340 Einwohnern.

Arcidosso, Amt und Flecken im Großherzogthum Toscana, in der untern Provinz von Siena.

Arcis, 21° 45′ L. 48° 30′ B., Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 23⅗ Quadratmeilen und 33,497 Einwohnern) im französischen Departement Aube, auf einer Anhöhe, an der hier schiffbaren Aube, mit 366 Häusern, 2322 Einwohnern, Baumwollspinnereien, Gerbereien, Manufakturen von baumwollnen Mützen und Strümpfen, starkem Getreidehandel und einer Poststation. Zwischen dieser Stadt und Fere Champenoise schlugen die Verbündeten unter dem Fürsten von Schwarzenberg am 25. März 1814 gänzlich die Franzosen unter den Marschällen Oudinot, Macdonald und Victor.

Arcisa, kleine Stadt im lombardischen Gouvernement Meiland, am Ursprunge des Flusses Olona.

Arco s. Arc No. 2 und Arch No. 1.

Arcole, 1) Flecken in der lombardisch-venezianischen Delegation Mantua, wo die Franzosen den 15. Nov. 1796 nach dreitägigem Gefecht einen entscheidenden Sieg über die Oestreicher erfochten. — 2) Insel zum Archipelagus Bonaparte gehörig, auf der Nordküste von Neuholland.

Arcos, 1) Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, im Distrikt von Lamego. — 2) los A., Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, zu der noch 5 kleine Flecken gehören, in der spanischen Provinz Navarra, im Distrikt von Estella. — 3) A. de la Frontera, Ciudade in der spanischen Provinz Sevilla, in einer sehr fruchtbaren Gegend, am Guadalete, 12° 12′ L. 36° 39′ B. hat 2500 Feuerstellen, 12,000 Einwohner, den Titel eines Herzogthums, wovon sich das Geschlecht Pence de Leon nennt, ein Schloß auf einem hohen Felsen, 2 Pfarrkirchen, 7 Klöster und starke Pferdezucht. — 4) A. de Valdevez, Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, dem Hause Noronha gehörig, in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho, im Distrikt von Vianna, mit 134 Häusern und Freimessen.

Arcot, Arrukate, 97° 9′ 15″ L. 12° 51′ 24″ N. B. bisherige Hauptstadt und Residenz des Nabob von Karnatik, in der englischen Präsidentschaft Madras in Vorderindien, am Fluß Palier, mit meistens muhamedanischen Einwohnern, einer Citadelle, wichtigen Baumwollfabriken und beträchtlichem Reisbau.

Arcs, les, Flecken im französischen Departement Var, mit 2163 Einwohnern, ehemals mit dem Titel eines Marquisats.

Arcueil, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, an der Bievre, mit 135 Feuerstellen, 1338 Einwohnern, bekannt wegen der von Maria von Medicis 1624 erbauter Wasserkunst, die das gesunde Wasser von Rongis nach Paris 200 Klaftern weit über 40 Bogen leitet.

Arcy, Marktflecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Auxerre, an der Cure, mit 190 Feuerstellen und merkwürdigen Tropfsteinhölen. Ehemals war hier ein Augustiner-Priorat, das den Namen Bois d'Arcy hatte.

Arda, Nebenfluß der Maritza, in die er sich bei Edreneh in dem türkischen Beglerbeglik Rumeli ergießt.

Ardacker, Ardagger, Marktflecken und Propstei in Niederöstreich, Kreis ob dem wiener Wald, an der Donau.

Ardagh, Stadt in Irland, in der Grafschaft Westmeath; das hiesige Bisthum ist itzt dem Erzbisthum Toam einverleibt.

Ardatow, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Nishnji Nowgorod, 60° 40′ L. 55° 10′ B. an dem Lemela, mit 142 Häusern und 740 Einwohnern und 1 Kirche. — 2) Kreisstadt im russischen Gouvernement Simbirsk, 46° 2′ L. 55° 10′ B. am Alatyr, mit 268 Häusern, 778 Einwohnern und wenig ergiebigem Getreidebau.

Ardea, Flecken in der Campagna di Roma, mit dem Titel eines Marquisats, der Familie von Cesarini gehörig.

Ardebil, 65° 15′ L. 46° 5′ B. ziemlich große Stadt in der iranischen Provinz Aderbidschan, mitten in hohen und mit Schnee bedeckten Gebirgen, hat 2500 Häuser, 12,000 Einwohner, einen großen Bazar, Seidenfabriken, Obst- und Seidenbau. Auch sind hier die Gräber vieler persischen Könige und Heiligen.

Ardeche, Ardece, kleiner Fluß in Frankreich, der in den Sevennen über Aubenas entspringt, und 1 Meile oberhalb Pont St. Esprit in die Rhone fällt. Von ihm hat ein Departement den Namen, welches das Ländchen Vivarais oder den nördlichen Theil von Languedoc umfaßt und 1807 auf 107⅔ Quadratmeilen oder 554,004 Hectaren 284,743 Einwohner hatte. Es liegt 21° 30′ — 22° 31′ O. L. 44° 21′ — 45° 13′ N. B., zwischen den Sevennen und der Rhone, und wird von der Loire, Ardeche und Canze bewässert. Es hat kaum auf ½ Jahr Brotkorn, aber viel Kastanien, Feigen, Mandeln, Nüsse, Côte Rotieweine, Seide (2630 Ct.), Steinkohlen (100,000 Ct.) ꝛc. Die Seidenspinnerei beschäftigt an 10,000 Menschen; andre verfertigen Wollwaaren, Papier ꝛc. Das Departement schickt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 9ten Militärdivision, zur 15ten Forstconservation, zur Diöcese von Mende und unter den königl. Gerichtshof zu Riom, ist in die 3 Bezirke Tournon, Privas und l'Argentiere getheilt, und hat 31 Cantone, 331 Gemeinden und die Hauptstadt Privas.

Ardee, Artherdee, Atherdee, Marktflecken und Baronie in der irländischen Grafschaft Louth. In der Nähe sind große Hügel, die man für Grabstätten irländischer Könige hält.

Arden s. Jordan.

Ardena, Nebenfluß der Maritza.

Ardenburg s. Aardenborg.

Ardenn, Gemeine, Dorf und Propstei in der lombardischen Delegation Sondrio.

Ardennen, ein großer Wald, der sich durch Teutschland, die Niederlande und Frankreich erstreckt; doch begreift man itzt unter diesem Namen nur die von Thionville bis gegen Lüttich auf 30 Meilen sich erstreckende waldige Anhöhe, die eine Fortsetzung des Jura ist und im Innern Steinkohlen, Eisen ꝛc. hat. Von ihr hat ein französisches Departement den Namen, das auf 104 Quadratmeilen oder 525,231 Hectaren 258,896 Einwohner hat, worunter viele Protestanten sind. Das Land liegt 21° 45′ — 22° 58′ O. L. 49° 22′ — 50° 24′ N. B., wird von der Maas, Aisne, Sormone und Aube bewässert, und hat wegen seiner gebirgigen Beschaffenheit wenig Ackerbau, aber viel Vieh, besonders Schafzucht. Es hat gute Eisenwerke (11 Hochöfen und 42 Hammer), viel Tuchweberei ꝛc. Das Departement sendet zur Kammer 2 Deputirte, gehört zur 2ten Militärdivision, zur 22sten Forstconservation, der Diöcese und dem königl. Gerichtshofe von Metz, ist in die 5 Bezirke getheilt: Rocroy, Mezieres, Sedan, Rethel und Vouziers, und hat 32 Cantone, 585 Gemeinden und Mezieres zur Hauptstadt.

Ardes, 1) Halbinsel und Baronie in der irländischen Provinz Ulster, Grafschaft Down. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Issoire, 20° 40′ L. 45° 51′ B. am Couce, mit 1656 Einwohnern, und Speditionshandel; Hauptort des ehemaligen Herzogthums Mercoeur.

— 3) A. Lays, Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Fontenay mit 266 Feuerstellen.

Ardey, Bauerschaft unweit der Stadt Soest, in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Ardfeart, Ardfert, Flecken in der irländischen Grafschaft Kerry in der Provinz Munster, an der Ballyheighbai, mit einem Bisthum, das unter das Erzbisthum zu Cashel gehört, und einem Hafen.

Ardgis, Ardschisch, Stadt im türkischen Paschalik Wan, am See Wan, der zuweilen von ihr genannt wird.

Ardglaß, Flecken in der irländischen Grafschaft Down, mit Trümmern alter Festungswerke.

Ardila, Fluß im spanischen Estremadura, der auf der Sierra Morena entspringt, und nach einem Laufe von 14½ Meilen bei Moura in Portugal sich mit der Guadiana vereinigt.

les Ardillats, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Villefranche, mit 1000 Einwohnern.

Ardin, Flecken im französischen Departement beide Sevres, Bezirk Niort, mit 310 Feuerstellen und Marmorbrüchen.

Ardisa, kleine Stadt auf der schottischen Insel Jura, an der Ostseite.

Ardon, 1) Dorf im französischen Departement Jura, mit einer Papierfabrik. — 2) Pfarrdorf und Meierei im schweizer Canton Wallis, dem Bisthum Sitten gehörig, mit gutem Weinbau.

Ardore, Städtchen im südlichen Calabrien.

Ardoye, Flecken in der niederländischen Provinz Westflandern, am Drybeck, mit 5875 Einwohnern.

Ardra, Audra, Provinz des Reichs Dahomet auf der Sklavenküste von Guinea. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt in einer sehr angenehmen palmenreichen Gegend.

Ardre, Fluß in Frankreich, der unweit Angers entspringt, bei Nort schiffbar wird, und bei Nantes in die Loire fällt.

Ardres, 19° 30′ L. 50° 35′ B. Stadt im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk St. Omer, mit 1602 Einwohnern. Sie liegt mitten in Morästen, ist daher fest, und wird in die Ober- und Unterstadt eingetheilt. Es ist hier eine Poststation. Vormals hatte sie den Titel eines Fürstenthums, und lag in der Grafschaft Guines. Zwischen dieser Stadt und Guines hielten 1520 die Könige Franz I. von Frankreich und Heinrich VIII. von England die prächtige Zusammenkunft, die den Namen Camp de drap d'or (Lager von Goldstück) bekam.

Ardrosen s. Androsen.

Ardschisch, 1) A., Argisch, schlecht gebaute und verfallene Stadt und Bergschloß in der Walachei, nahe an der siebenbürgischen Gränze, am Fluß gleiches Namens (der auf den Karpaten entspringt, und bei Bundescht in die Dumbrowitza fließt), war sonst die Residenz der walachischen Fürsten, und hat 6 Kirchen, ein Bergschloß und ein reiches Kloster. — 2) s. Wan und Ardgis.

Ardschische, Argis-Dag, Erdjasib (Argäus), Schneegebirge in der türkischen Provinz Karamanien, an dessen Fuß Käsarie liegt.

Ardvert, Arvert, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Marennes, mit 650 Feuerstellen, 1248 Einwohnern, gutem Weinbau und Fischfang. Die dabei liegende Halbinsel gleiches Namens hat viele Moräste und beträchtliche Waldung, auch an der Küste guten Sardellenfang.

Are, 1) ist ein Flächenmaß im Frankreich, das 100 Quadratmeilen Metres oder 26,3 Quadrattoisen (ungefähr 2 alte Quadratruthen) enthält, und dessen 10ter Theil Deciare heißt. Der Decare enthält 10 Aren oder 263,2 Quadrattoisen, und die Hectare 2632,4 Toisen. — 2) s. Areck.

Area, Champ, ist in der Münzkunde die innere Fläche einer Münze, die von der Umschrift eingeschlossen wird, und die Figur oder Inschrift enthält.

Areal oder Flächeninhalt eines Landes ist der Betrag seiner

Oberfläche in Quadratmeilen, Quadratruthen ꝛc. ausgedruckt. Hat eine Gegend z. B. 6 Meilen in der Länge und 4 Meilen in der Breite, so hat sie ein Areal von 24 Quadratmeilen.

Areb, Rechnungsmünze in Vorderindien, besonders zu Amedabad; 4 machen 1 Couron oder 100 Lack, wonach die Summe Areb 1,650,000 Reichsthaler beträgt.

Arebo, Stadt im Königreich Benin auf der Sklavenküste von Guinea, 45 Meilen von der Mündung des Benin, mit einem englischen Fort, wo sonst Sklavenhandel getrieben wurde.

Arebkir, 55° 45′ L. 38° 45′ B. türkische Stadt und Landschaft, nicht weit vom Euphrat, im Paschalik Siwas, mit wichtigen Silber- und Kupferbergwerken.

Areck, Arc, Fluß in der englischen Landschaft York, der sich in den Humber ergießt.

Aredh, Montes Marithi, arabisches Gebirge, das bei der Straße Bab el Mandeb sich erhebt, von Süden nach Norden den östlichen Theil der Halbinsel durchzieht, und am persischen Meerbusen endigt. Es besteht meistens aus Kalkfelsen.

Areesee, in Dänemark, sonst ein Busen des Kattegat, durch Flugsand von diesem getrennt, und durch einen Kanal mit dem Kattegatbusen Isefiord verbunden.

Areguier s. Arkiko.

Arekea, 54° 45′ L. 20° 28′ B. Bai an Aegyptens Küste.

Aremberg, 1) ehemaliges Fürstenthum in der Eiffel, zwischen dem Erzstift Cöln, dem Herzogthum Jülich und der Grafschaft Blankenheim, enthält 2018 Einwohner, und brachte 30,000 Fl. Einkünfte. Außerdem besaßen die Herzoge die Grafschaften Kerpen, Kasselburg, Schleiden und Sassenburg, die Baronie Kommern und mehrere kleine Herrschaften, so daß alle unmittelbaren Güter auf 7½ Quadratmeilen 14,334 Einwohner und 120,000 Fl. Einkünfte hatten; ohne die ansehnlichen Güter in den Niederlanden, die schon früher unter französischer Hoheit standen. Zur Entschädigung dieser an Frankreich gekommenen Länder erhielt dieses Haus 1802 die Grafschaft Recklinghausen und das ehemals münstersche Amt Meppen, oder auf 45 Quadratmeilen, 49,000 Einwohner, und über 236,000 Fl. Einkünfte. Ueber diese Länder erhielt der Herzog bei seinem Eintritt in den Rheinbund 1806 die Souveränetätsrechte, so wie über das Amt Dülmen, so weit es dem Herzog von Croy gehört. Seit 1810 gehörte der westlich der Ems liegende Theil der herzoglichen Besitzungen zu dem französischen Departement der Westems, und der weit größere östliche zu dem französischen Departement der Oberems. Seit 1814 steht Recklinghausen unter preußischer und Meppen unter hanöverscher Landeshoheit. Die Herzoge von Aremberg stammen aus dem Hause von Ligne, welches 1547 durch Heirath die damalige Grafschaft Aremberg erwarb, und 1549 von Kaiser Karl V. in den Reichsgrafenstand erhoben ward. Kaiser Maximilian II. erhob die Grafschaft 1576 zu einem Reichsfürstenthum, und Kaiser Ferdinand III. gab dem Hause 1644 die Herzogswürde, und führte es in das Fürstencollegium ein. Das Haus ist katholisch, und Clemenswerth bei Meppen die gewöhnliche Residenz. Das arembergische Wapen war ein quadrirter Schild, nebst einem Mittelschilde. Das 1 und 4te Quartier hat 3 fünfblätterichte goldne Blumen in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Aremberg. In dem 2 und 3ten Quartier ist ein mit Silber und Roth geschachter Balke, im goldenen Felde, wegen der Grafschaft Mark. Auch der Mittelschild ist quadrirt. Das 1 und 4te Quartier hat einen rothen Rechtsquerbalken im rothen Felde, wegen der Herrschaft Ligne; das 2 und 3te hat 3 roth gekrönte Löwen im silbernen Felde, wegen der Herrschaft Barbanson. — 2) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Adenau, unweit Bonn, 42° 33′ L. 50° 27′ B. an der Ahr, mit 234 Einwohnern, einem Schloß, Weinbau und wichtigen Blei- und Eisenwerken. Sie war sonst der Hauptort des No. 1. beschriebenen Fürstenthums.

Aren s. Aar No. 3.

Arena, Stadt im sardinischen Antheil am Herzogthum Meiland, am Po, mit 2590 Einwohnern.

Arenas, 1) großer Flecken in der spanischen Provinz Toledo, im Distrikt Talavera. — 2) Flecken in der spanischen Provinz Avila. — 3) de las A., Insel bei Tierra firme in Südamerika 301° 57′ 50″ L.

Arendal, Arndal, 26° 30′ 10″ L. 58° 27′ B. Stadt im norwegischen Stiftsamte Christiansand, am Fluß gleiches Namens, nicht weit vom Meer, mit 1700 Einwohnern. Der größte Theil der 310 Häuser steht auf Pfählen; die großen Schiffe gehen bis an die Brücke und Packhäuser, und die kleinen fahren in die durch die Stadt laufenden Kanäle. Die Stadt hat einen guten Hafen, der durch die zum Theil bewaldete und bewohnte Insel Tromöe geschützt wird, beträchtlichen Eisen- und Holzhandel, und in der Nähe Eisenbergwerke. Auch werden hier viele Schiffe ausgerüstet, und einheimischen und fremden Kaufleuten zur Fracht überlassen.

Arendonk, Flecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, sonst eine der Freistädte Brabants, mit 2447 Einwohnern, die Tücher, Wollenzeuge, gewirkte Strümpfe und Branntwein verfertigen, und sich zum Theil mit Abrichtung der Falken nähren.

Arendsee, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterburg, 22¾ Meile von Berlin, an einem fischreichen See gleiches Namens, der 1 Meile im Umfang hat, und 30 Klafter tief ist, viele große Hechte von 24 Pf., Aale von 6 Fuß rc. enthält, zuweilen steinerne Körper und Bernstein auswirft, und selten zufriert. Die Stadt wird in die alte und neue Stadt abgetheilt, hat 236 Häuser, 1445 Einwohner, ein evangelisches adliches Fräuleinstift mit 7 Präbenden, das ehemals zum Benedictinerorden gehörte, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital, Ackerbau, Viehzucht und Fischerei.

Arens, 67° 8′ 44″ B. Dorf in dem norwegischen Stifte Nordland und dessen Vogtei S. Alten, an einem Meerbusen, mit 500 Einwohnern, einem Hafen, Handel.

Arens, 1) Stadt und Schloß in der spanischen Landschaft Aragonien, in der Grafschaft Ribagorça, an den catalonischen Gränzen. — 2) A. de Mar, Städtchen in der spanischen Provinz Catalonien, an der Küste, nordlich vor Mataro, hat eine Schiffahrtsschule, etwas Handel und Schiffbau.

Arensberg, 1) A., Arnsberg, Regierungsbezirk der preußischen Provinz Westfalen, der auf 130¼ Quadratmeilen 364,847 Einwohner und folgende Kreise hat: Hamm, Soest, Dortmund, Bochum, Hagen, Altena, Iserlohn, Arnsberg, Lippstadt, Brilon, Medebach, Bilstein, Witgenstein, Siegen. Der Kreis Arnsbeg hat 4 Burgemeistereien, 32,352 Einwohner und die Hauptstadt Arnsberg 25° 50′ L. 51° 22′ 20″ B. an der Ruhr, 65¾ Meilen von Berlin, mit einem Schloß, 245 Häusern, 2585 Einwohnern, Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und der Landeskulturgesellschaft, mit einem Gymnasium, 2 katholischen Kirchen, Tuch- und Leinweberei. Die Grafschaft Arensberg hatte ehedessen ihre eigenen Grafen, gehörte nachher dem Erzstift Cöln, ward 1802 an Hessen-Darmstadt übergeben, welches das hier seit 1794 befindliche cölner Domkapitel aufhob, und kam 1816 an Preußen. — 2) schöner Flecken in Holstein, im Amte Tremsbüttel, in Stormarn.

Arensburg, 1) Hauptstadt mit einem Schlosse auf der Insel Oesel im russischen Gouvernement Liefland, 39° 57′ 30″ L. 58° 15′ B. hat 194 Häuser, 1397 Einwohner, 1 lutherische und 1 griechische Kirche, einen Hafen, der nur kleinen Fahrzeugen den Zugang erlaubt, eine gute Rhede, 2 Leuchtthürme, Viehzucht, Fischerei und etwas Handel. Im J. 1804 kamen 40 Schiffe an; die Ausfuhr betrug 64,428 und die Einfuhr 32,336 Rubel. — 2) Bergschloß und herrschaftliches Vorwerk, zwischen Rinteln und Obernkirchen, in dem Amte gleiches Namens, in dem fürstl. schauenburg-lippischen

Antheil der Grafschaft Schauenburg. — 3) A., Arnsburg, ehemalige unmittelbare Bernhardinerabtei in der Wetterau, an der Wetter, im solms-braunfelsischen Amte Hungen, die 1802 diesem Hause zuerkannt wurde. Sie soll 30,000 Fl. Einkünfte gehabt haben, und begreift außer dem Flecken Arensburg mit seinem Bezirk noch das Dorf Wickstatt an der Nidder, mit ein Paar Höfen; im Ganzen 1602 Einwohner auf ⅔ Quadratmeile.

Arensdorf, 1) Herrschaft im schlesischen Fürstenthum Jauer, welche die evangelischen Pfarrdörfer Arensdorf, Steinseifen und Krummhübel in sich begreift. — 2) Pfarrdorf in dem lebuser Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, der breslauer Universität gehörig. — 3) adeliches Gut, zu den Gütern des ehemaligen Herrnmeistertbums Sonnenburg gehörig, in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg.

Arenshardе, Distrikt im schleswigischen Amte Gottorf, in dem vormals der größte Theil des Danawirks war, d. i. des dänischen Walls, welchen der dänische König Gottfried zu Anfange des 9ten Jahrhunderts wider die Einfälle der Sachsen und Slaven anlegte. Es ist noch ein großer Theil davon übrig, aber meistens verfallen.

Arensmund, 19° 4′ L. 41° 36′ B. Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, mit 3200 Einwohnern.

Arenswalde, Arnswalde, Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, 25⅔ Meilen von Berlin, zwischen 3 fischreichen Seen, hat 474 Häuser, 2873 Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, eine geistliche Inspection, zu der 26 Pfarren gehören, Leinwand- und Tuchweber. Der Kreis gleiches Namens enthält auf 26½ Quadratmeilen 19,183 Einwohner.

Arenz de Mar, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, am Meer, mit 3500 Einwohnern, einer nautischen Schule, Kattun-, Seiden- und Baumwollstrumpffabriken, Ankerschmieden, Schiffswerften.

Aregua, Fluß in dem afrikanischen Reiche Tigre, der bei Assa entspringt, durch die Landschaft Avergale geht, und sich mit den Tacazzé verbindet.

Arequipa, Intendantschaft des spanischen Vicekönigreichs Peru in Südamerika, 5025 Quadratmeilen groß, mit 370,000 Einwohnern, wo die größte Landsee von Peru Titicaca ist, fruchtbar an Gold, Silber, Edelsteinen, Getreide, Früchten, Wein, Oel, Vieh ꝛc. In dem angenehmen Thale Quiloa, das nur durch einen benachbarten Vulkan oft beunruhigt wird, liegt die Hauptstadt Arequipa in einem sehr gemäßigten und gesunden Klima, 17° 25′ S. B. mit 40,000 Einwohnern, worunter 600 spanische Familien. Sie hat ein Bisthum, Inquisitionsgericht, Baumwoll-, Gold- und Silberfabriken, Edelsteinschneidereien, und ist eine Hauptniederlage von europäischen und amerikanischen Waaren, da der größte Theil des im innern Lande gewonnenen Goldes und Silbers in dem guten, obgleich von der Stadt entfernten Hafen eingeschifft wird. Die Stadt ist schon viermal durch Erdbeben zerstört worden.

Ares, Commenthurei des Ritterordens von Montesa, im spanischen Königreich Valencia, im Distrikt von Morella.

Aresaan, Insel im russischen Gouvernement Olonez im See Ladoga, mit Marmorbrüchen.

Aresso, Flecken in der spanischen Landschaft Navarra, im Distrikt von Pamplona.

Arevalillo, kleiner Fluß in der spanischen Landschaft Altcastilien, der sich in den Douro ergießt.

Arevalo, 11° 2′ 10″ L. 41° 3′ 57″ B. Villa in der spanischen Provinz Avila, in einer sandigen, aber nicht unfruchtbaren Gegend, an der Mündung des Arevalillo in den Adaja, mit 1600 Häusern, 4500 Einwohnern, 8 Pfarrkirchen, 2 Hospitälern, 2 Kornmagazinen.

Arezibo, spanische Stadt auf der westindischen Insel Portorico, mit einem Hafen.

Arezzo, 29° 38′ L. 43° 25′ B. Stadt im Florentinischen, an einem Hügel, am Einfluß des Chiana in den Arno, hat 8000 Einwohner, 1 Kathedral-, 2 Collegiat-, 15 Pfarr-

kirchen, 4 Hospitäler, ein unmittelbar unter dem Papste stehendes Bisthum, Leinwebereien, Töpfereien. Die Gegend ist sehr fruchtbar. Hier ward Franz Petrarca am 20. Juli 1304 geboren († 1374), auch Pietro Aretino († 1566).

Arseuille, Stadt im französischen Departement Allier, mit 2850 Einwohnern.

Arsrade, adeliches Gut in Holstein, im Kirchspiel Bornhövet, im itzeboer Distrikt.

Arswidsjauer, Arswirdsjorf, Pfarrdorf, Amthaus und Marktplatz in Piteå-Lappmark.

Arga, kleiner Fluß im spanischen Navarra, der sich in den Ebro ergießt.

Arganda, große Villa mit einem Schloß in der spanischen Provinz Toledo.

Arganil, Villa mit dem Titel einer Grafschaft, in der portugiesischen Provinz Beira, östlich von Coimbra, mit 342 Häusern, 1100 Einwohnern, 1 Pfarrkirche und 1 Armenhause, dem Bischof von Coimbra gehörig.

Argecilla, Flecken mit dem Titel eines Marquisats in der neucastilischen Provinz Guadalarara.

Argelès, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, mit 200 Feuerstellen und 1360 Einwohnern.

Argelez, Argellès, Flecken und Hauptort eines Bezirks (von 28¾ Quadratmeilen und 6,912 Einwohnern) im französischen Departement Oberpyrenäen, im französischen Theile der Pyrenäen, nicht weit von Tarbes, am linken Ufer des Azun im Thale Cavedan, mit 200 Häusern und 84 Einwohnern.

Argen, 1) Fluß in Baiern, der mit 2 Armen aus den allgauer Alpen in der Grafschaft Königseck-Rothenfels entspringt, die sich bei Achberg vereinigen, und unweit Langenargen (s. dies.) westlich von Lindau in den Bodensee fallen. — 2) Herrschaft in dem württembergischen Donaukreise, in der Nähe des Flusses Argen. Sie gehörte vormals Oestreich, seit 1806 zu Baiern, und seit 1810 zu Württemberg.

Argence, Flecken und Baronie im französischen Departement Calvados, Bezirk Caen, an der Muance, mit 1283 Einwohnern, die den Vin Huot, den einzigen in der Normandie, bauen.

Argenfels s. Ahrenfels.

Argens, Fluß im französischen Departement Var, der sich bei Frejus in das mittelländische Meer ergießt.

Argent, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cher, Bezirk Sancerre, an der Saudre, mit 1042 Einwohnern und einem Schloß.

Argenta, 1) Fluß im türkischen Albanien, der sich in das adriatische Meer ergießt. — 2) kleiner Ort mit einem Schlosse, nahe beim Gebiet von Comacchio, in der päpstlichen Delegation Ferrara, am Po d'Argento.

Argental, 19° 33′ L. 45° 4′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Corrèze, Bezirk Tulle, an der Dordogne, mit 300 Häusern und 2574 Einwohnern.

Argentan, 17° 18′ 15″ L. 48° 44′ 42″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 35 Quadratmeilen und 116,346 Einwohnern) im französischen Departement Orne, an der Orne, 1802 mit 5618 Einwohnern, 4 Kirchen, 3 Hospitälern, starker Federviehzucht, Zwirnspitzen-, Leinwand-, Etamin-, Tuch- und Lederfabriken.

Argentaro, 1) A., Schartag, Perserin (sonst Scardus), großes Gebirge in der europäischen Türkei, das Bulgarien von Macedonien trennt, und seinen Namen von dem glänzenden Frauenglase hat, das an vielen Bergen gesehen wird. Es hängt mit den dinarischen Alpen zusammen, fängt 40° O. L. an, und läuft bis 39° O. L. fort. — 2) A., Monte Argentaro, kleine Halbinsel im florentinischen Stato degli Presidii.

Argentat, 19° 33′ L. 45° 5′ B. Stadt im französischen Departement Corrèze, Bezirk Tulle, an der Dordogne, mit 400 Häusern und 2574 Einwohnern.

Argenteuil, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französi-

schen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, an der Seine, hat 1800 Häuser, 4762 Einwohner, guten Weinbau und Gypsgruben. — 2) Flecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Tonnerre, in einer an Wein und Getreide fruchtbaren Gegend, am Armançon, mit 780 Einwohnern. In der Nähe hat man 1817 zum Steindruck brauchbare Steine entdeckt, die daher nicht mehr aus Baiern gezogen werden dürfen.

Argentiere, 1) A., Cimoli, kleine Insel im Archipelagus, die ganz mit einer Art Kreide (von dem alten Namen der Insel, Cimolus, cimolische Erde genannt) bedeckt ist, welche man zum Waschen und Weißmachen des Leinenzeugs brauchen kann. Sie hat nur ein Dorf mit 200 Einwohnern, die fast lauter Griechen sind, etwas Korn, Wein, Oel und Baumwolle bauen, und mit letzterer ihre Abgaben, an 1600 Piaster bezahlen. — 2) A., Col d'A., Theil des Alpengebirgs, bei der piemontesischen Grafschaft Saluzzo, mit einer Straße von Barcelonette nach Coni. — 3) Städtchen und Hauptort eines Bezirks (von 33¾ Quadratmeilen und 84,909 Einwohnern) im französischen Departement Ardeche, 21° 55′ L. 44° 30′ B. mit 390 Häusern, 1706 Einwohnern, einer öffentlichen Bibliothek, 6 Seidenmühlen und Organsinspinnerei.

Argentine, Flecken in der savoyischen Provinz Maurienne, am Fluß Arc, hat 903 Einwohner, Silber- und Bleiminen und ein großes Eisenbergwerk.

Argenton, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre, Bezirk Chateauroux, 19° 10′ L. 40° 30′ B. an der Creuse, hat 3395 Einwohner, ein Schloß und Alterthümer. — 2) A. le Chateau, Stadt im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Thouars, am Fluß Argenton, der in die Charente fällt, mit 179 Feuerstellen, 878 Einwohnern, Glashütten und gutem Weinbau. — 3) A. l'Eglise, Städtchen mit 775 Einwohnern in demselben Departement und Bezirk, wie die Stadt No. 2.

Argentré, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Vitré, mit 2288 Einwohnern. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton, im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 230 Feuerstellen, 1655 Einwohnern und schönen Marmorbrüchen.

Argisch s. Ardschisch No. 1.

Argis-Dag s. Ardschische.

Arglas, Flecken in der irländischen Provinz Ulster, in der Grafschaft Down, am Fluße Cog, mit einem kleinen, aber sichern Hafen und etwas Handel.

Argonne, Landschaft in Oberchampagne in Frankreich, 20 französische Meilen lang, erstreckt sich bis in Lothringen und gegen die Maas hin, und ist itzt in die Departements der Maas, Marne und der Ardennen vertheilt.

Argos, ehemaliges Königreich im Peloponnes oder dem heutigen Morea, am Golfo von Napoli di Romania, das itzt nebst dem alten Corinth und Sicyon den Distrikt Saccania oder Romania minor bildet. Die Hauptstadt **Argos** oder **Arhos**, liegt am Fluß Nacho (sonst Inachus), am Ende des Busens von Anaboli (Napoli) und hat 8000 Einwohner, eine Citadelle, einen Bischof und viele Alterthümer, auch 1 Meile nördlicher die von Mycenä mit Agamemnons Grabe.

Argostoli, Hauptstadt auf der Insel Cefalonia, mit 4000 Einwohnern, dem besten Hafen der Insel, Schiffswerften, einem Lazareth mit Zimmern für Fremde, 2 Waarenlagern, einem Bischofssitz und Handel.

Argouge, Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Avranches, mit 230 Feuerstellen.

Argousin, auf den Galeeren, ist ein Offizier, unter dem und seinen Gehülfen 10 Mann stehen, welche die Sklaven bewachen.

Arguenon, kleiner Fluß im französischen Departement Nordkü-

sten, der sich nicht weit von St. Malo ins Meer ergießt.

Arguin, 30 Meilen lange Bai voll Sandbänke, auf der Westseite von Afrika, an der Küste von Sahara, zwischen dem Cap Blanc und Cap Cyrie. In ihr liegt die kleine französische Insel Arguin, 18° 57' L. 20° 30' N. B. mit einem verfallenen Fort. Der Ort ist ohne Wasser, aber zum Handel nicht unwichtig, weil die maurischen Stämme des festen Landes viel Gummi 2c. bringen. Die Franzosen haben in neuern Zeiten die Insel verlassen, weil sie den Gummihandel vortheilhafter vom Senegal aus betreiben.

Argun, 1) A., Arguná, Argunja, ansehnlicher Fluß im russischen Gouvernement Irkutsk, der in der Mongolei unter dem Namen Kerlon entspringt, nach seiner Vereinigung mit der Schilka unterhalb Nertschinsk den Namen Amur erhält, und fast 90 Meilen weit die Gränze zwischen Rußland und China macht. — 2) ein Kaukasusfluß, der das Land der Tschetschenzen durchfließt, auf dem Gipfel des Schneegebirges entspringt, und sich in die Sundscha ergießt.

Argunskoi-Ostrog, befestigte Stadt im russischen Gouvernement Irkutsk, im Gebiet der Stadt Nertschinsk, an der chinesischen Gränze, die äußerste Gränzfestung gegen die Mongolen, am Fluß Argun, mit einer starken Besatzung, beträchtlichen Handlung und berühmten Silberbergwerken. Sie ward 1682 angelegt, um die Einnahme des Tributs von den Tungusen zu befördern.

Argy, Flecken im französischen Departement Indre, Bezirk Chateauroux, mit 210 Feuerstellen und 1480 Einwohnern.

Argyle, 1) A. oder Inverary, Shire in Mittelschottland, 10° 19' — 12° 48' O. L. 55° 18' — 56° 57' N. B. 136 Quadratmeilen groß, mit 85,585 Einwohnern, meistens Iren, und der Stadt Inverary. Das Land ist ein langer schmaler Küstenstreich, der durch 7 Meerbusen (Lochs) in mehrere Distrikte getheilt wird, und in der Halbinsel Cantyre ausläuft. Das Innere ist vom Grampiangebirge bedeckt, und hat viele romantische und wilde Gegenden. Die Produkte sind: Hafer, Kartoffeln, Flachs, Rindvieh, Schafe, Strandvögel, Heringe (bloß im Loch-Tyne jährlich 20,000 Fässer), Strontian und andre Mineralien. Der Herzog von Argyle ist der erste Graf in Schottland und Erbsherif dieser Landschaft. — 2) Hauptstadt in der Grafschaft Washington im nordamerikanischen Freistaat Newyork, am Hudson, mit 2341 Einwohnern und Handel.

Argyro Castron, Stadt in einem Thale gleiches Namens, das bei la Vallona endigt, in Albanien, mit 4000 Häusern und 20,000 Einwohnern, der Sitz eines Pascha von 2 Roßschweifen, der von dem Pascha von Janina abhängt.

Arheiligen, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Darmstadt, mit 1361 Einwohnern.

Arhos s. Argos.

Aria s. Herat.

Arian, 1) Stadt auf der Insel Majorca bei Spanien. — 2) s. Iran.

Arianer, sind die Anhänger des alexandrinischen Presbyter Arius, der um 318 behauptete, Christus sey das edelste aller aus Nichts geschaffenen Dinge, also geringer als Gott und durch dessen freien Willen hervorgebracht. Diese Meinung wurde von der orthodoxen Kirche, welche dem Sohne Gottes völlige Gleichheit des Wesens mit dem Vater zusprach, 320 auf der Synode zu Alexandria und 325 auf der berühmten Kirchenversammlung zu Nicäa feierlich verdammt. Die seit dem 16ten Jahrhunderte bis itzt unter dem Namen Antitrinitarier begriffenen Secten bekennen sich zwar zu der Meinung, daß Christus dem Vater subordinirt sey, wollen aber nicht für Arianer gelten.

Ariankopan, Flecken bei Pondichery in Ostindien, Sitz eines katholischen Bischofs, der in diesen Gegenden die Stelle eines apostolischen Vicarius bekleidet, mit einem katholischen Seminarium für junge Leute aus Hinterindien und China.

Arianna, kleines Dorf 2 Meilen von Tunis in Nordafrika, merkwürdig wegen einer Reihe 90 Fuß hoher und auf Säulen 16 Fuß ins Gevierte ruhender Schwibbogen, die zu einer ehemaligen römischen Wasserleitung gehören.

Ariano, 1) königl. Domainenstadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, zwischen den Flüssen Calore und Tripaldo, 30° 7′ L. 41° 5′ B., auf einem dreifachen hohen Hügel, mit 9009 Einwohnern, 1 Kathedrale, 12 Pfarrkirchen, 2 Stiftern, 6 Klöstern, einem unter den Erzbischof zu Benevento gehörigen Bisthum, Faiencefabrik und Weinbau. Die Stadt ward im Dec. 1732 durch ein Erdbeben großtentheils zerstört, ist aber wieder hergestellt. — 2) Flecken in der päpstlichen Delegation Ferrara, auf einem hohen Kalkfelsen, der hier und da mit Meersand und Muscheln bedeckt ist, an einem Arm des Po, mit 10,000 Einwohnern.

Ariate, Marktflecken in Granada in Spanien, mit Ruinen der alten Stadt Aucinipo.

Arica, 307° 15′ L. 18° 26′ 40″ S. B. See- und Handelsstadt mit einem guten Hafen am Südmeer, im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, Intendantschaft Arequipa, mit ihrem Bezirke 28,506 Einwohner. Hier schiffte man ehemals alles Silber von Potosi ein, um es nach Lima zu bringen; itzt wird es zu Lande nach Lima gebracht, und der Handel leidet seit dieser Zeit. Es wächst daselbst eine Art von rothem Pfeffer, der in Peru zu allen Speisen gebraucht wird.

Ariccia, la **Riccia**, Dorf in der Campagna di Roma, mit dem Titel eines Herzogthums und einem neu erbauten prächtigen Palaste.

Ariege s. Arriege.

Arien s. Aire No. 3.

Arienzo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Napoli, am Clanio, mit 1.777 Einwohnern, 7 Pfarrkirchen, schönen Kirschen und Pfirsichen.

Arieplov, Pfarre in Piteå-Lappmark, am See Hornawan, aus 5 lappischen Dörfern bestehend, mit einer Schule für 6 Lappenkinder.

Arignano, Stadt in der Provinz Capitanata in Neapel.

Arimoa, 20° S. B. eine 1616 von den Holländern entdeckte Insel bei Niederguinea in Afrika, fruchtbar an Kokosnüssen und indischen Feigen, und ziemlich bevölkert.

Arinthod, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Lons le Saulnier, mit 1817 Einwohnern und Mauleselzucht.

Arinzen, Volk im russischen Gouvernement Irkuzk, vom Abakan bis zur Katscha, besteht nur noch aus einem schwachen Ueberrest, und redet seine eigene Sprache.

Ariona, 12° 34′ L. 37° 59′ B. Villa in der spanischen Provinz Jaen, am Salado de Ariona, mit 3200 Einwohnern und Töpfereien.

Arippe, Dorf auf der englischen Insel Ceylon bei Ostindien, mit Perlenfischerei.

Aris, Stadt in Preußen, sehestenscher Kreis, 100¾ Meilen von Berlin, am See gleiches Namens, mit 84 Häusern, 779 Einwohnern, und 1 katholischen Pfarrkirche.

Arisch, 1) Nebenfluß des Sir in der Tatarei. — 2) A., **El Arisch**, Flecken mit einem alten Fort in Unterägypten in der Wüste Dschofar, nahe am mittelländischen Meere, an der Südküste Syriens. Er wird als der Schlüssel zu Aegypten betrachtet, da keine andern Orte auf dieser wasserlosen Straße vorhanden sind. Hier schloß der Großvezier und Sidney Smith am 24. Jan. 1800 eine Convention mit dem französischen General Kleber wegen der Räumung von Aegypten. — 3) A., **Larache**, Ort und Bai an Afrikas Westküste 8° 21′ 45″ W. L. v. Par. 35° 13′ 15″ B.

Arispe, 263° 40′ 30″ L. 30° 36′ B. Hauptstadt der Intendantschaft Sonora im Vicekönigreich Neuspanien, mit 7600 Einwohnern, Sitz des Intendanten.

Aristizabalinsel, englische Insel auf der Nordwestküste Amerikas.

Aristokratie, ist die Regierungsform, in welcher der Adel oder

überhaupt die Vornehmsten die gesetzgebende Gewalt ausüben. Werden die Glieder der Regierung nur aus gewissen Familien genommen, so ist es eine Erbaristokratie; wo nicht, eine Wahlaristokratie. Ist die Regierung durch Grundgesetze verbunden, bei gewissen Vorfällen die Einwilligung der Staatsbürger nachzusuchen, so ist es eine eingeschränkte Aristokratie. Eine solche Verfassung bestand sonst in Venedig, Genua 2c., itzt in den teutschen freien Städten.

Ariwari, Fluß im französischen Südamerika.

Ariza, fester Ort in der spanischen Provinz Aragonien, am Xalon, mit einem Schloß und Handel mit Wein und Safran.

Arkansas, 1) A, weiße Indier, Völkerschaft in Nordamerika, die von etwas weißerer Farbe sind, als andre eingeborne Völkerschaften, große Ortschaften haben, Maisbau treiben, gute Jäger sind, wenig Verbindung mit Europäern haben, und an 30,000 Krieger zählen. — 2) Handelsort im nordamerikanischen Gebiet Mississippi, am Fluß Arkansas, einem Nebenfluß des Mississippi, mit 450 Einwohnern und Handel mit Pelzwerk und Bärenfett.

Arkas, Insel auf der Westküste Afrikas zwischen Bissao und Bulama, und zu letzterer Insel gehörig.

Arkel, Landschaft und Dorf in der niederländischen Provinz Südholland; jene wird auch das Land Gorkum genannt.

Arkiko, Arequier, 56° 48' 15" L. 15° 39' B. Stadt in Habesch und Residenz des Naib (Aga) von der Insel Massuah im arabischen Meerbusen, mit 400 meistens von rohrähnlichem Gras oder Thon erbauten Häusern, und einer nicht gegen die Nordwinde gesicherten Rhede. Der Naib oder Oberbefehlshaber über die umliegende Gegend ist ein von den Türken gesetzter Eingeborner, der unter dem Pascha von Dschidda steht, und den Zoll von allen Waaren erhebt. Die Ausfuhr nach Arabien besteht vorzüglich in Getreide und jungen, ihren Aeltern meist gestohlnen Sklaven, die man größtentheils mit Flinten bezahlt. Zum Gebiet des Naib gehören die Inseln Massuah und Dahalak.

Arklow, Marktflecken und Baronie in der irländischen Grafschaft Wicklow, in der Provinz Leinster, am Fluß Meyre, mit einem Hafen, 45 Booten zum Heringsfang und Kupferminen.

Arkona, Schloß und Vorgebirge der Halbinsel Wittow auf der Insel Rügen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, die nördlichste Spitze von Teutschland.

Arlanc, Arlant, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Ambert, am Dolore, mit 3109 Einwohnern, Band-, Leder- und Spitzenfabriken.

Arlanza, kleiner Fluß in der spanischen Provinz Burgos, der an den Gränzen von Rioja auf der Sierra de Umbria entspringt, bei Lerma vorbeifließt, und bei Cordanilla in die Pisuerga fällt.

Arlanzon, Fluß in der spanischen Provinz Burgos, der auf der Sierra de S. Milan entspringt, bei Burgos vorbeifließt, und sich unterhalb Palenzuela in den Fluß Arlanza ergießt.

Arlay s. Arley.

Arlberg s. Adlerberg No. 2.

Arle, Städtchen am Ursprung der Woge in Liefland, in der Provinz Letten.

Arles, 1) alte, wohlgebaute und große Stadt, Hauptort eines Bezirks im französischen Departement Rhonemündungen, 22° 17' 42" L. 43° 40' 4" B. in einer morastigen Gegend, an der Rhone, in die sich die Fosse Craponne (Kanal von Eiguieres) mündet. Die Stadt hat ein sehr mildes Klima, nur 3° Kälte und nicht über 22° Reaum. Wärme, ist aber wegen der starken Ausdünstungen der nahen Moräste sehr ungesund. Sie hat 2000 Häuser, 19,470 Einwohner, einen Hafen, ein Erzbisthum, Handelsgericht, eine Börse, eine Akademie der Wissenschaften, eine Schiffahrtsschule, Seiden-, Tabaks-, Seife-, Gold- und Silberfabriken; Messe am 2. Mai, Wein- und Oelbau. Sehens-

würdig sind das Schloß la Trouillé das Rathhaus, der erzbischöfliche Palast, die Kirche des Märtyrers Trophin ꝛc. Zur Zeit der Römer war sie der Sitz des Präfectus Praetorio in Gallien, und daher kommen noch die zahlreichen römischen Alterthümer, z. B. ein Amphitheater. Seit dem J. 879 ward sie die Hauptstadt des Königreichs Arelat. Auf dem großen Marktplatz steht ein Obelisk von ägyptischem Granit 47 Fuß hoch und mit dem Piedestal 61 Fuß, an der Basis 5 Fuß 3 Zoll im Durchmesser, der 1389 entdeckt und 1676 aufgerichtet wurde. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, am Fuß des Canigou und am Fluß Tech, hat 1107 Einwohner, ein festes Schloß, 3 Kirchen, heiße Mineralquellen (52½°) und in der Nähe ein Bleibergwerk und einen Eisenhammer.

Arlesheim, großer Flecken und Hauptort des Bezirks Birseck, im schweizer Canton Basel, an der Birs und am Fuß eines Hügels, auf dem die Trümmern des Schlosses Birseck und ein angenehmer Garten sich befinden, mit einem Sitz des Kapitels im Stifte Basel, wozu der Ort sonst gehörte.

Arleuf, Stadt im französischen Departement Nievre, mit 141 Häusern und 2050 Einwohnern.

Arleux, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Douay, am Sanset, mit 403 Häusern, 1460 Einwohnern und einem Schloß.

Arley, Arlay, Flecken im französischen Departement Jura, Bezirk Lons le Saulnier, am Abhang eines Hügels, an der Seille, mit 1353 Einwohnern. Diese Herrschaft gehörte sonst dem Hause Chalon, von dem die Prinzen von Oranien abstammen; daher führte es der König von Preußen im Titel; s. Orange.

Arlington, Harlington, kleiner Flecken in der englischen Provinz Middlesex, zwischen Brandfort und Colebrook.

Arlon, 23° 20′ L. 49° 45′ B. Stadt im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, sonst mit dem Titel eines Marquisats, auf einer Anhöhe, an deren Fuß der Fluß Semois entspringt, mit 2631 Einwohnern und guten Eisenhammern.

Arlstein s. Arnoldstein.

Armada, heißt eine Flotte von Kriegsschiffen, und vorzugsweise jene große Seemacht, die Philipp II. gegen Elisabeth ausrüstete; seltener wird es von einer Landarmee gebraucht.

Armadabad s. Amadabat.

Armagh, 10° 56′ — 11° 29′ O. L. 54° 3′ — 54° 30′ N. B. Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster mit 19⅔ Quadratmeilen und 107,550 Einwohnern, in 4 Städten und Marktflecken, 20 Kirchspielen und 15,125 Häusern. Das Land ist eben und fruchtbar, wird vom Bann, Blackwater und dem Newrykanal durchschnitten, liefert Getreide, Flachs, Hanf, Vieh ꝛc., und wird in 5 Baronien eingetheilt. Die Hauptstadt gleiches Namens, 11° 7′ L. 54° 23′ B., am Kalin, 14 Meilen von Dublin, ist der Sitz eines Erzbischofs, Lord Primas von Irland, der 5715 Gulden Einkünfte und die Bischöfe von Down Patrick, Dromore, Londonderry, Cloghel und Kilmore zu Suffraganen hat; mit einer Bibliothek, Sternwarte, Leinwandmarkt, auf dem jährlich für 4 Millionen Gulden umgesetzt werden.

Armagnac, fruchtbare und volkreiche Grafschaft in der französischen Provinz Gascogne, zwischen Bearn, Bigorre, Comingy und Languedoc, hatte sonst ihre eigenen und berühmten Grafen. Sie ward in Ober= (das weiße) und Unter= (das schwarze) Armagnac eingetheilt, und gehört itzt größtentheils zum Departement Gers.

Armaille, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Segre, mit 176 Feuerstellen.

Armallsten, sind in Ungern diejenigen Edelleute, die keine adeligen Güter besitzen, sondern nur die Vorrechte des Adels haben.

Armançon, fischreicher Fluß im französischen Departement Yonne, der bei Essey unterhalb Semur entspringt, die Armance aufnimmt, nach

einem 24stündigen Laufe oberhalb Joigny in die Yonne fällt, und wegen des Kanals merkwürdig ist, der die Saone und Yonne und also die Rhone und Seine verbindet.

Armandiae jus, ist das Recht eines Landesherrn, Soldaten zu werben und zu unterhalten, Schanzen, Festungen, Zeug- und Munitionshäuser aufzurichten 2c.

Armenien, eine 5030 Quadratmeilen große Landschaft in Asien, die in Groß und Klein Armenien getheilt wird. Jenes, itzt gewöhnlich Turkomanien genannt, gränzt im Norden an Georgien, im Süden an Diarbek, im Westen an Natolien, und im Osten an Erivan und Adirbeizan; Kleinarmenien aber, itzt gewöhnlich Aladuli oder Pegian genannt, liegt zwischen Cappadocien, dem Euphrat und Cilicien. Es ist eines der höchsten Länder Asiens; denn hier sind die Gebirge Caucasus, Ararat oder Macis, und mehrere Aeste des Taurus, die fast immer mit Schnee bedeckt sind. Hier entspringen die Flüsse Batum, Kur, Arass, Euphrat und Tigris. Unter den Landseen ist der Wan der merkwürdigste. Die Luft ist wegen der Gebirge sehr kalt; noch im Juni sieht man oft Schnee und Eis. Die Hauptprodukte sind: Eisen, Kupfer, Silber, Blei, Salz, warme Bäder, Naphtaquellen, Getreide, Wein, Baumwolle, Obst, Feigen, Granaten, Mandeln, Wildpret, Fische, Honig, Seide 2c. Die Einwohner beschäftigen sich mit Acker und Weinbau, Viehzucht und vorzüglich mit Handlung, daher sie sich nicht allein in ganz Asien, China ausgenommen, sondern auch in Europa bis nach England und den Niederlanden ausgebreitet haben. So befinden sich im östreichischen Staate an 11,000 Armenier, namentlich in Gallizien und Ungern; in Siebenbürgen haben sie dieselben Freiheiten mit der ungarischen Nation, und sind ihr incorporirt worden. In Iran leben 70,000 Armenier. Sie nennen sich selbst Hai, und zeichnen sich durch olivenfarbige Haut, schwarzes Haar, lebhafte Augen, Adlernasen, regelmäßige, blasse Gesichtszüge, schlanken und bei den Frauenzimmern sehr zierlichen Körperwuchs aus. Sie reden 2 Dialekte einer alten Sprache, einen für das gemeine Volk, den andern fur die Priester als heilige Sprache. Sie nahmen schon im 4ten Jahrhundert die christliche Religion an, trennten sich aber bei den monophysitischen Streitigkeiten als Gegner der chalcedonischen Kirchenversammlung auf Veranlassung des Armeniers Ethan von der griechischen Kirche. Die katholische und griechische Kirche haben oftmals, aber immer vergeblich, eine bleibende und allgemeine Vereinigung mit ihnen versucht. Nur in Italien, Polen, Gallizien und Persien (unter dem Erzbischof zu Nachtschiwan) und in Marseille trifft man unirte Armenier an, die den Primat des Papstes anerkennen, in ihren Dogmen mit den Katholiken übereinstimmen, aber ihre eigene Nationalliturgie beibehalten. Eben so verhält es sich mit den unirten armenischen Conventen auf dem Berg Libanon in Syrien. Bei dem persischen Einfall in Armenien im Anfange des 17ten Jahrhunderts sahen sich viele genöthigt, Muhamedaner zu werden; aber der größte Theil ist noch der alten Verfassung und Religionsübung treu. Sie nehmen in Christus nur eine Natur an, und lassen den Geist bloß vom Vater ausgehen. Sie haben 7 Sacramente, Geheimnisse genannt; bei der Taufe besprengen sie mal und tauchen mal unter, und verbinden gleich damit die Firmelung; bei dem Abendmahl gebrauchen sie unvermischten Wein mit gesäuertem Brote, und reichen dieses in den Wein getaucht herum, und die letzte Oelung lassen sie nur geistlichen Personen gleich nach ihrem Tode zukommen. Sie verehren Heilige und ihre gemalten Bilder, glauben aber kein Fegfeuer. Sie halten jährlich 3 strenge Fasten, und feiern weniger Feste, aber andächtiger als die Griechen. Ihren Gottesdienst halten sie in der Türkei meist des Nachts, die Messe in der altarmenischen, die Predigt aber in der neuarmenischen Sprache. Das Haupt ihrer Kirche, der Katholikos oder Patriarch, residirt zu Etschmiazim, einem Kloster bei Eri-

wän in Iran; unter ihm stehen 12 Erzbischöfe. Nach ihm kommt der Patriarch zu Sisis, unter dem 12 Erzbischöfe stehen. Der 3te Patriarch auf der Insel Aghtamar, den nur 8 oder 9 Bischöfe erkennen, wird von den übrigen für einen Feind ihrer Kirche gehalten. Die armenischen Bischöfe zu Constantinopel, Jerusalem und Karninieß führen den Namen Patriarchen, weil sie von dem Katholikos die Vollmacht haben, das heilige Salböl oder Chrisma, das im Orient nur die Patriarchen bereiten durfen, zu verfertigen und an ihre Gemeinen auszutheilen. Der Patriarch oder Erzbischof zu Lemberg ist das geistliche Haupt der armenischen Christen in Polen, die sich zur römischen Kirche bekennen. Nur die **Vertabets**, welche wie Mönche leben, die Wissenschaften pflegen, Grade, die sich mit unsern akademischen vergleichen lassen, erlangen, und Vicarien der Bischöfe sind, machen eine der armenischen Kirche eigenthümliche Klasse von Geistlichen aus. Die Weltpriester müssen sich einmal verheirathen, aber nicht öfter; die Bischöfe und Mönche leben ehelos. Vor den Griechen zeichnen sich die Armenier durch bessere Sitten aus, übertreffen alle ihnen verwandte monophysitischen Parteien an Bildung, lassen das Volk die Bibel lesen, treiben die theologischen, historischen und mathematischen Wissenschaften, besitzen eine nicht ganz arme Nationalliteratur und zu Etschmiazim eine Druckerei, die prächtige Bibelabdrücke besorgt. Diese ächten Armenier haben außer ihrem Lande und der Türkei, wo sie am zahlreichsten sind, und ihr Patriarch zu Constantinopel in ähnlichem Verhältniß mit der Pforte steht, wie der griechische, in Iran zu Ispahan, Schiras und Nerinkale, in Rußland zu St. Petersburg, Moskau, Astrachan und in den caucasischen Gouvernementsgemeinden, zu London, Amsterdam ꝛc. kleine Niederlassungen. — In der ältern Zeit stand Armenien abwechselnd unter den Assyriern, Medern, Persern und Macedoniern. Nach Alexanders des Großen Tode wurde es ein Theil des syrischen Reichs, bis es durch Antiochus des Großen Niederlage einzelnen Statthaltern zu Theil und in Groß- und Klein-Armenien getheilt wurde. Lange kämpften Römer und Parther um das Recht, in Großarmenien zu herrschen, bis endlich Trajan es zur römischen Provinz machte. Doch machte sich das Land bald wieder frei, und behauptete auch gegen den Partherkönig Sapor seine Selbstständigkeit bis 650, wo die Araber es eroberten. Auch dann wechselten immer neue Beherrscher, unter denen auch Dschingischan und Tamerlan waren; bis 1552 hatte es persische Beherrscher, denen es größtentheils der türkische Kaiser Selim II. entriß. Unter den Beherrschern Kleinarmeniens ist zuerst Mithradat bekannt, dem Pompejus das Land nahm, und dem Dejotarus gab. Beim Verfall des oströmischen Reichs wurde Kleinarmenien von den Persern erobert, die es 950 den Arabern abtraten, von welcher Zeit es gleiches Schicksal mit Großarmenien hatte, bis es 1514 von Selim I. zur türkischen Provinz gemacht wurde. — Der östliche Theil des Landes gehört zu Iran, und heißt Irvan oder Eriwan; der türkische Antheil ist in die Paschaliks Kars, Erzerum, Scherezur und Wan getheilt, und enthält 1593 Quadratmeilen mit 950,000 Einwohnern.

Armenierstadt, ungr. **Ormeny Varos** oder **Szamos Ujvár**, 41° 34′ 50″ L. 46° 59′ 30″ B. regelmäßig angelegte und gutgebaute königl. Freistadt und Taxalort in Siebenbürgen, in der innern szolnoker Gespanschaft, am kleinen Samosch, mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, größtentheils Armeniern, die sich von Lederfabriken und Viehhandel nähren. Kaiser Karl VI. gab 1726 den Armeniern Erlaubniß, sich hier anzubauen. In dem reinlichen Orte zeichnen sich ein befestigtes Schloß, wo Verbrecher aufbewahrt werden, das Rathhaus, die schöne Hauptkirche, 2 andre Kirchen, 1 armenisches Waisenhaus aus. Die Armenier besetzen aus ihrem Mittel den Magistrat und die sämtlichen Stadtämter.

Armenruhe, katholisches

Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, goldbergischem Kreis, dem Vizthum v. Eickstädt gehörig, mit 689 Einwohnern.

Armentieres, 20° 27′ L. 50° 4′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Ryssel, am Fluß Lys, mit einem Hafen, 7598 Einwohnern, einer Posistation, Stärke-, Leder-, Tuch- und Leinwandfabriken, Salzraffinerien; Handel mit Leinwand, Tischzeug und schönen Cervelatwürsten.

Armento, Dorf in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit 2349 Einwohnern.

Armieu, Dorf im französischen Departement Isere, Bezirk S. Marcellin, an der Isere, mit 455 Einwohnern und einer Kanonengießerei.

Arminianer oder Remonstranten, eine christliche Religionspartei, haben ihren Namen von Jacob Harmensen oder Arminius, Professor zu Leyden, und von dem den Generalstaaten 1610 von ihnen übergebenen Buche Remonstratio. Nach ihrer von der reformirten abweichenden Lehre hat Gott keinen Menschen erwählt oder verworfen, als nur insoweit er vermöge seiner Allwissenheit vorhersah, daß der Mensch im Glauben oder Unglauben beharren werde. Zu einem Christen erfordern sie nur, daß er die heilige Schrift, besonders das neue Testament, annehme, einen frommen Wandel führe, und die andern Religionsparteien dulde. In den Niederlanden haben sie freien Gottesdienst. In Amsterdam ist ihre hohe Schule, wo ihre künftigen Lehrer von 2 Professoren unterrichtet werden; s. Contraremonstranten.

Arminius- oder Hermannsburg, Trümmern derselben im Fürstenthum Lippe-Schauenburg, an der pyrmontischen Gränze, nahe bei Lügde, wo Arminius oder Hermann sich aufgehalten haben soll.

Armira, Stadt in der türkischen Provinz Janiah, am Meerbusen gleiches Namens.

Armire, Dorf auf der Insel Cayenne, im französischen Guiana in Amerika, dessen oberer Theil von Franzosen und Negern, der untere von Negern und Juden bewohnt wird.

Armise, Dorf im französischen Departement Ain, mit 1200 Einwohnern.

Armokni, Hafen in Natolien, am Meerbusen von Montagna, mit warmen Mineralquellen.

Armsdorf s. Armstorf.

Armsen, Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum und Amt Verden, mit 6 Dörfern, von denen eines Armsen heißt.

Armsheim, schöner Marktflecken in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, 2 Stunden nordwärts von Alzei, mit 103 Häusern, 675 Einwohnern, 2 reformirten Kirchen, 2 Schulen, 3 Mühlen, welche die durchlaufende Wißbach (Wiza) treibt, und der honsteinischen Burg, welche den Herren v. Boineburg zu Honstein gehörte.

Armstorf, Armsdorf, adelicher Markt im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Pfarrkirchen, am Flüßchen Kolbach, mit 2 Schlössern, 163 Häusern und 40 Tuch- und Wollzeugwebern, die meistens gröbere Sorten, zum Theil aber auch feine Waaren in das Ausland versenden.

Armstrong, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, mit 6148 Einwohnern.

Armuth, ist der Zustand, in welchem der Mensch nur soviel, oder nicht einmal so viel hat, als zur Befriedigung seiner nothwendigsten Bedürfnisse erfordert wird. Sie gehört zu den 3 Klostergelübden, und verpflichtet den Ordensgeistlichen, sich alles eigenen Vermögens zu begeben; dagegen empfängt er seinen Unterhalt aus dem Vermögen seines Klosters. Die Kirche unterscheidet die hohe, höhere und höchste Armuth. Die hohe Armuth besteht darin, daß ein Kloster etwas von liegenden Gründen besitzen darf, jedoch nicht mehr, als zur Erhaltung des Lebens nöthig ist, wie die Carmeliter und Augustiner. Die höhere Armuth besteht darin, daß ein Kloster zwar nicht liegende Gründe, aber doch bewegliche Sachen, als Bücher, Kleider, Vorrath von Spei-

se und Trank, Renten rc. besitzen kann, wie die Dominikaner. Die höchste Armuth endlich besteht darin, daß ein Kloster weder Bewegliches noch Unbewegliches besitzt, wie die Franziskaner und vorzüglich die Capuziner.

Armuthsbai, auf der australischen Insel Neuseeland.

Armuyden, Arnemuiden, 21° 20′ 28″ L. 51° 30′ 6″ Stadt auf der Ostseite der Insel Walcheren, in der niederländischen Provinz Seeland, mit einem versandeten Hafen, 826 Einwohnern und Salzsiederei.

Arna, Hauptort der Insel Andros im Archipelagus, mit einem nur für kleine Fahrzeuge zugänglichen Hafen, Sitz eines türkischen Kadi und Aga, und eines griechischen und katholischen Bischofs; Alterthümer.

Arnac, 1) Kirchspiel im französischen Departement Aveiron. — 2) Dorf im französischen Departement Obervienne, mit 2000 Einwohnern. — 3) Dorf im französischen Departement Correze, Bezirk Brives, mit 1016 Einwohnern, und einem schönen Schloß, sonst der Frau von Pompadour gehörig.

Arnach, Pfarrdorf in der Grafschaft Wolfegg im Württembergischen, mit 860 Einwohnern.

Arnac-la-Porte, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Limoges, mit 250 Feuerstellen.

Arnau, 1) A., slav. Hostinney, gräfl. Deymische Stadt und Schloß in Böhmen, biczawer Kreis, an der Elbe, mit 2[illegible]8 Häusern, und 2026 Einwohnern, ansehnlichen Leinwandfabriken, Schönfärberei und Handel; Hauptort einer gräfl. bolzaischen Herrschaft. — 2) adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, schackenschem Kreise, mit starkem Lachsfang.

Arnaud Belgrad, Stadt in dem türkischen Beglerbeglik Rumeli, Sandschak Avlona, am Chervesta, mit 11,500 Einwohnern, theils Arnauten, theils Griechen, die wichtigen Handel treiben.

Arnauten s. Albanien.

Arnautkoi, d. i. Dorf der Arnauten, bei Constantinopel.

Arnaut-Wilajeti, bei den Türken die Landschaften Albanien und Macedonien.

Arnay le Duc oder sur Aroux, 21° 56′ L. 47° 7′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Beaune, in einer fruchtbaren Gegend, mit 456 Häusern, 2743 Einwohnern, Tuchfabriken, Korn-, Vieh- und Wollhandel. Sie gehörte sonst dem Prinzen von Lambesc. Hier besiegte 1576 der Admiral Coligny den Marschall Cossé.

Arnbau s. Ohrnbau.

Arndal s. Arendal.

Arndorf, 1) Städtchen im baierischen Obermainkreise, Landgericht Neustadt. — 2) s. Eberndorf.

Arne, 1) reißender Fluß im französischen Departement Leman, der sich unweit Genf mit der Rhone vereinigt. — 2) Flüßchen auf der niederländischen Insel Walcheren, nicht weit von Armuyden.

Arneburg, Flecken mit Stadtrecht in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, stendaler Kreise, an der Elbe, 14¾ Meile von Berlin, 1790 mit 220 Häusern, 1141 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, Ackerbau, Schiffahrt, Leinweberei, Kornhandel. Der Ort erlitt 1767 großen Brandschaden. Dicht an der Elbe sind Trümmern eines alten Bergschlosses, von dem die Familie Wolbeck v. Arneburg den Namen führt.

Arneck, Arnegg, Schloß und Dorf in dem württembergischen Donaukreise, am Fluß Blau; ehemals der teutschordensschen Commenthurei Alschhausen bei Ulm gehörig.

Arnedo, Ciudade in der spanischen Provinz Soria, am Cidacos, nicht fern vom Ebro, gehört dem Herzog von Frias, mit 1600 Einwohnern, 9 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, 1 Hospital, und gutem Weinbau. Zwei Meilen davon ist die Villa Arnedillo am Cidacos, mit heilsamen Bädern, die aber nebst mehrern Gebäuden bei dem heftigen Erdbeben am 18 März 1817 zerstört wurden; auch Arnedo hat sehr gelitten, meh-

rere Häuser wurden zerstört, und die St. Eulaliakirche unbrauchbar gemacht.

Arnegg s. Arneck.

Arnelas, Landungsplatz in der portugiesischen Provinz Beira, am Douro, mit starker Salzausfuhr.

Arnem, Arnhem, Arnheim, 23° 34′ 26″ L. 51° 58′ 40″ B. feste Hauptstadt der niederländischen Provinz Geldern, am Fuß der veluweschen Berge und am Rhein, von dem die Yssel hier sich trennt, 87 Meilen von Berlin, mit 1500 Häusern, 9437 Einwohnern, 4 Thoren, 4 Kirchen, dem Prinzenhause, der Eusebiuskirche, einem Zucht- und Besserungshause, einer Gesellschaft der Zeichen- und Baukunst, einer physikalisch-literarischen Gesellschaft, musikalischem Collegium, Gesangcollegium, einem Hafen und Handlung. Sie war sonst die Residenz der Herzoge von Geldern, und der Versammlungsort der geldrischen Stände.

Arnemuiden s. Armuyden.

Arnen s. Aernen.

Arnes, Städtchen in Angermannland in Schweden, am bothnischen Meerbusen, mit Kupferbergwerken.

Arneval, Pfarrdorf bei Saarbrücken, im preußischen Regierungsbezirk Trier.

Arnfels, gräfl. schönborn. Herrschaft, Markt und Schloß, in Steiermark, marburger Kreis, zwischen der Sulm und obern Pesnitz, mit 70 Häusern und einem Landgericht. In der Gegend wächst guter rother Wein.

Arnheim s. Arnem.

Arnheimsland, Küstenstrich auf der Nordküste von Neuholland an der Westseite des Busens von Carpentaria. Die dabei liegende Arnhembai liegt 153° 42′ 45″ O. L. 12° 11′ S. B.

Arnhem s. Arnem.

Arnis, Insel in der Schlei in Schleswig in Dänemark.

Arno, schiffbarer Fluß in Toscana, der am Berge Falterona im apenninischen Gebirge entspringt, die Sieva, Pesa, Elsa und Chiana aufnimmt, und nach einem Laufe von 26 Meilen unterhalb Pisa ins mittelländische Meer fällt. Von ihm hatte ein französisches Departement den Namen, das den nordwestlichen Theil Toscanas umfaßte, auf 852,367 Hectaren 1810. 599,759 Einwohner zählte, und Florenz zur Hauptstadt hatte.

Arnoldsdorf, 1) katholisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, schweidnitzer Kreis, hat 426 Einwohner und 3 verschiedene adelige Besitzer. — 2) v. bolkesches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, neißer Kreis, mit 673 Einwohnern. In der Nähe liegt die Bischofskuppe, einer der höchsten Berge im Riesengebirge.

Arnoldsheim, 1) katholisches Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg. — 2) s. Ernolsheim.

Arnoldstein, Arlstein, aufgehobene Benedictinerabtei und Pfarrdorf, in Illyrien, 2 Meilen von Villach.

Arnon, kleiner Fluß im französischen Departement Creuse, der im Bezirk Boussac entspringt, und unterhalb Vierzon in die Cher fällt.

Arnonville, schönes Lustschloß mit herrlichen Gärten, 4 Stunden von Paris, gegen Senlis hin.

Arnsberg, 1) Bergschloß und Marktflecken im bairischen Regenkreise, Landgericht Kipfenstein, an der Altmühl, mit 42 Häusern. — 2) s. Arensberg.

Arnsbocke, Ahrensböck, Flecken und Amt im Herzogthum Holstein, zwischen Lübeck und Plön. Ehemals war hier ein Jungfernkloster, das Herzog Gerhard von Schleswig in ein Karthäuserkloster verwandelte. Herzog Joachim Ernst von der plönischen Linie erbaute hier ein Schloß, das hernach den herzoglichen Witwen eingeräumt wurde, und itzt eingegangen ist. Es fiel nach dem Absterben der holstein-plönischen Linie 1761 mit den Landen derselben an das königliche Haus.

Arnsburg, 1) fürstl. schwarzburg-rudolstädtisches Amt in Thüringen bei Frankenhausen, mit dem Amte Frankenhausen verbunden. Das

Bergschloß ist beinahe verwüstet. — 2) s. Arensburg.

Arnsdorf, 1) gräfl. Mattuschkaisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, hirschberger Kreis, mit 800 Einwohnern und einer großen Papiermühle. — 2) Ober- und Nieder-A., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, strehlenschem Kreis, mit 523 Einwohnern. — 3) Dorf in dem oberlausitzer Kreise, des Königreichs Sachsen, mit Eisengruben. — 4) Markt im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Pfarrkirchen, am Kolbach, mit 163 Häusern, 940 Einwohnern, 2 Schlössern, Tuch- und Wollzeugwebern.

Arnshaugk, Bergschloß und Dorf im neustädter Kreis des Großherzogthums Weimar, bei Neustadt an der Orla; das Amt hat 17,162 Einwohner.

Arnstadt, 28° 37′ 15″ L. 50° 49′ 57″ B., schwarzburg-sondershausensche Stadt an der Gera, mit 780 Häusern, 4800 Einwohnern, 3 fürstlichen Schlössern, worunter das schöne Prinzenhaus, einer schwarzburgischen Regierung, einem Lyceum, Waisenhaus, Woll- und Messingfabriken, Getreide- und Wollhandel. Hier residirten einst die Grafen und nachmaligen Fürsten von Schwarzenburg-Arnstadt, nach deren Aussterben 1716 der ganze Landesantheil an das Haus Schwarzburg-Sondershausen fiel. Im J. 1809 wurden geboren 142 (worunter 16 uneheliche), 126 starben, 62 warden getraut; 1816. geb. 154, gest. 127, getraut 71 Paar.

Arnstedt, Pfarrdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Amt Arnstein, mit 94 Häusern.

Arnstein, 1) Schloß und ehemalige Herrschaft, nunmehr preußisches Amt, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, den Freiherren v. Knigge gehörig. — 2) Schloß und Herrschaft in Kurhessen, Amt Witzenhausen, an der Werra, den Freiherren v. Bodenhausen gehörig. — 3) Stadt, Amt und Schloß im bairischen Untermainkreise, am Fluß Wern, mit 250 Häusern ohne die in den beiden Vorstädten, und 1224 Einwohnern; Sitz eines Landgerichts (von 9161 Einwohnern), Rentamts und einer Postexpedition. Hier ward der teutsche Geschichtschreiber M. J. Schmidt geboren († 1794). — 4) A., Klosterarnstein, ehemalige Prämonstratenserabtei und Flecken an der Lahn, mit 2000 Einwohnern. Sie ward vom Grafen Ludwig von Arnstein gestiftet, und 1802 mit den Abteien Schönau und Marienstadt an Nassau zur Entschädigung gegeben; ihre Einkünfte schätzt man auf 80,000 Gulden.

Arnstorf, Markt in Illyrien, im Gubernium von Laibach.

Arnswalde s. Arenswalde.

Arock-Szálás, Marktflecken in Oberungern, im jazyger Lande, nicht weit von Gyöngyösch, mit magyarischen Einwohnern und starkem Kornhandel.

Arois s. Herat.

Arokhage, Arrochadsch, steppenreiche Provinz in Ostpersien, an den Flüssen Hindmend und Kare, wozu auch noch die Landschaften Kabul, Ghasca und Kandahar gerechnet werden.

Arolsen, 51° 25′ 17″ B., gutgebaute Residenzstadt des Fürsten von Waldeck, in der Grafschaft Waldeck und dem Oberamte Diemel, an der Aar, mit 180 Häusern, 1200 Einwohnern, einem schönen, vom Fürsten Friedrich Anton Ulrich selbst erbauten Schlosse, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, den fürstl. Collegien (das Hofgericht ausgenommen), einer lateinischen Schule, Wollen- und Eisenfabriken.

Aromery, 48° L. 24° 51′ 58″ B. kleine Insel bei dem brasilischen Gouvernement Rio Janeiro.

Aron, Flecken in der iranischen Provinz Irak, nicht weit von Kaschan, mit 2000 Häusern und vielen Seidenwebern.

Arona, 1) kleiner Fluß im Kirchenstaate, der aus dem See bei Bracciano kommt, und sich in das mittelländische Meer ergießt. — 2) Stadt im sardinischen Antheile an Meiland, 26° 12′ 53″ L. 45° 45′ 53″ B., an der Südspitze des Lago Maggiore, wo der Ticino aus demselben

fließt, mit 4000 Einwohnern, 1 Collegiat- und 3 Klosterkirchen, 1 Hospital, einem Gymnasium, einem festen Schloß, Schiffswerften und Handel. Sie gehört als ein Lehn der borromäischen Familie, deren ältestes Glied vermöge gewisser Verträge allezeit das Gouvernement über das Schloß hat. Auf demselben ist der berühmte Erzbischof von Meiland Carolus Borromäus geboren, der unter die Heiligen aufgenommen worden, und itzt erster Schutzheiliger der Meiländer ist, dem viele Wunderwerke zugeschrieben werden; daher starke Wallfahrten dahin geschehen. Zur Beförderung derselben hat der Cardinal Friedrich Borromäus, Erzbischof von Meiland, das Zimmer, in dem der Heilige geboren wurde, auf einen in der Nähe liegenden hohen Berge bringen, und wie das Haus zu Loretto einrichten lassen. Dabei befindet sich eine schöne Kirche, eine 35 Ellen hohe metallene Bildsäule des Heiligen (von geschlagenem Kupfer um 1624 von Crepp errichtet, in deren großem Kopf 4 Personen an einem Tische sitzend spielen können, und in dessen Nase ein Mensch von gewöhnlicher Größe Platz findet, auf einem 25 Ellen hohen Fußgestelle, und ein Seminarium. Daher heißt der Berg Monte di S. Carlo. In der Nähe die borromäischen Inseln.

Aronches, Arronches, 10° 32′ 50″ L. 38° 58′ B., feste Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, an der spanischen Gränze, am Zusammenfluß der Cava Alegrete, mit dem Titel eines Marquisats, 419 Häusern, 2095 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 Armenhause.

Aronde, kleiner Fluß in Frankreich, der sich in die Oise ergießt.

Arosen, Name eines Thals in Graubündten, im Bunde der 10 Gerichte, im Hochgericht Davos, mit verschiedenen Häusern und einer Kirche.

Arowaken, zahlreiche, bis an den Fluß Orinoko ausgebreitete und friedliche Nation in der südamerikanischen Landschaft Guiana, längs den Flüssen Pumeron und Kuima. Sie zählt mit den Ottomachen an 10,000 Krieger, und hat wenige Begriffe von der Gottesverehrung, aber doch Bogajer oder Zauberer.

Arpajon, 1) A. oder Severac, Stadt im französischen Departement Cantal, Bezirk Aurillac, mit 3 0 Feuerstellen. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Corbeil, an der Orge, mit 318 Feuerstellen, 2043 Einwohnern, Baumwollspinnereien, Kattun- und Musselinfabriken, und vielen Waffenschmieden. Sie hatte sonst den Namen Chatres und den Titel eines Marquisats.

Arpent, Ackermaß in Frankreich, das 100 Quadratruthen, jede zu 2. Fuß, enthalten soll, aber nicht überall gleich ist.

Arpino, 31° 46′ L. 41° 41″ B., Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, auf einem Hügel am Fibreno, mit 9657 Einwohnern, 4 Pfarr- und 36 andern Kirchen, 1 Collegiatstift, 6 Klöstern, und wichtigen Tuchfabriken; Marius und Cicero's Geburtsort, deren Brustbilder auf dem Rathhause sich befinden. Auch der Maler Joh. Cäsar von Arpino ist hier geboren.

Arqua, Arquato, 29° 34′ 53″ L. 45° 0′ 11″ B., Flecken in der venezianischen Delegation Padua, einige Stunden südwestlich von Padua, mit 150 Einwohnern. Petrarca hatte hier eine Villa, in der er am 18. Juli 1374 starb. Man zeigt noch sein Wohnhaus, seine einbalsamirte Katze, die Petrarcas beständige Gefährtin war, und sein auf 4 Säulen stehendes Grabmahl von rothem Marmor auf dem Kirchhofe, mit dem 1667 von Paul Valdezuchi, damaligem Eigenthümer des Hauses, aufgestelltem metallenen Brustbilde.

Arquatta, Flecken und ehemaliges Reichslehn im sardinischen Fürstenthum Genua.

Arquebuse, eine Büchse; davon kommt das Wort arquebusiren, einen verurtheilten Verbrecher todt schießen.

Arquennes, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, nicht

weit von Nivelles, mit dem Distrikt 1625 zu einer Baronie und 1679 zu einer Grafschaft erhoben, wegen seiner Kalkgruben und seines bläulichen Marmors berühmt.

Arques, 1) Stadt im französischen Departement Unterseine, Bezirk Dieppe, im Lande Caux, 2 Stunden von Dieppe, am Flusse gleiches Namens, 18° 50' L. 49° 54' B., mit 700 Einwohnern, einem Schloß, Spitzenklöppelei und guter Viehzucht. Es ist durch die Schlacht berühmt, die König Heinrich IV. hier 1589 gegen die Liguisten gewann. — 2) Dorf im französischen Departement Pas de Calais, mit 600 Einwohnern. Es hatte sonst den Titel einer Grafschaft, und gehörte der Abtei St. Berthin zu St. Omer. — 3) Pfarrdorf im französischen Departement Aude, mit 114 Feuerstellen. Diese ehemalige Baronie gehörte sonst zu den Ständen der Provinz Unter-Languedoc.

Arquico, Ercoco, Stadt an der Küste von Aber, in der afrikanischen Provinz Zanguebar, mit einem guten Hafen.

Arrabida, Gebirge in der portugiesischen Provinz Estremadura, das bei Palmella anfängt und sich im Cap Espichel endigt.

Arracan s. Aracan.

Arran s. Aran.

Arrancudiaja, Flecken in der spanischen Provinz Biscaya, mit Eisenfabriken und Mineralquellen.

Arrancy, Flecken im französischen Departement Maas, Bezirk Verdun, mit 60 Häusern.

Arras, Atrecht, 20° 25' 41'' L. 50° 17' 37'' B., Hauptstadt im französischen Departement Pas de Calais, an der Scarpe und dem Crinchon. Sie ist die Hauptstadt eines Bezirks von 26 Quadratmeilen mit 139,898 Einwohnern, besteht aus 2 Theilen, deren ältester la Cité (die Altstadt) und der neuere la Ville (Neustadt) heißt, ist regelmäßig befestigt, hat eine von Vauban angelegte, sehr feste Citadelle, 3768 Häuser, 19,958 Einwohner, 1 Kathedral- und 12 andere Kirchen, einen Bischof, der unter dem Erzbischof zu Paris steht, und das Departement des Pas de Calais zum Kirchensprengel hat, eine Akademie der Künste, ein Handelsgericht, Collegium, Maler- und chirurgische Schulen, weibliche Erziehungsanstalt im Agnesenkloster, Fabriken von Leinwand, Spitzen (mit 5000 Arbeiterinnen und jährlichem Gewinn von 167,365 Gulden), Honigkuchen, Batist und Tapeten (die daher im Italienischen Arazzi heißen), Handel mit Samenöl und Getreide. Die Stadt war sonst die Hauptstadt von Artois, ward 1640 den Spaniern von den Franzosen entrissen, und als jene 1654 sie wieder belagerten, so ward ihr Heer von dem Marschall von Turenne angegriffen und geschlagen. Am 23. Dec. 1482 ward hier zwischen dem König Ludwig XI. von Frankreich und dem Erzherzog Maximilian von Oestreich Frieden geschlossen. Geburtsort des Königsmörders Damiens und der Gebrüder Robespierre.

Arrats, Arrots, Fluß im südwestlichen Frankreich, der unterhalb Aubilar in die Garonne fällt.

Arraux s. Arreux.

Arrayolos, Arroyolos, offne Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, nördlich von Evora, dem König als Herzog von Braganca gehörig, an einem sehr fischreichen See, mit 365 Häusern, 1600 Einwohnern, 1 Kastell auf einem Granitberge, 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern, 1 Hospital, und Tapetenfabriken.

Arre, große Gebirgskette in Frankreich, die bei Montcontour im Departement der Nordküsten anfängt, und sich bis ins Departement Finisterre erstreckt.

Arreau, Stadt im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Bagnères, am Nesle, mit 855 Einwohnern, Wollenmützenwebereien, 6 Sägemühlen.

Arrecibo, Stadt auf der spanischen Insel Portorico in Nordamerika.

Arrecises, 1) kleine mit Felsen umgebene Insel im indischen Meere, zwischen den philippinischen und Tibesinseln. — 2) Vorgebirge in Afrika, auf der Kaffernküste, im Osten des Vorgebirges der guten Hoffnung.

Arren s. Aran.

Arrendamenti, sind im Neapolitanischen gewisse auf verschiedene Lebensmittel und Waaren gelegte Abgaben.

Arrende, die Pachtung; in Rußland die gewissen verdienten Personen für einen sehr mäßigen Pacht verliehenen Krongüter.

Arrêt, in Frankreich ein Urtheil oder Befehl.

Arreur, **Arraur**, Stadt im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Bagneres, im Thal Aure, an der Neste, mit 500 Häusern und 980 Einwohnern.

Arrha, ein Mahlschatz, Reukauf, oder was zur bessern Haltung des Contrakts auf die Hand gegeben wird.

Arriana, Dorf nordöstlich von Tunis in Afrika, mit großen Ueberbleibseln von einer römischen Wasserleitung rc.

Arriege, **Ariege**, Fluß im südwestlichen Frankreich, der in den Pyrenäen entspringt, bei Auterive, unterhalb Severdun schiffbar wird, zwischen Muret und Toulouse bei Putel in die Garonne fällt, die Flüsse Arget, Lersel, Lize aufnimmt, und viele Fische und Goldkörner enthält. Von ihm hat ein Departement den Namen, das die ehemalige Grafschaft Foix, Couserans und ein kleines Stück von Languedoc umfaßt, 18° 28′ — 19° 7′ O. L. 42° 3[illegible]′ — 43° 22′ N. B. liegt, 87⅘ Quadratmeilen (529,530 Hectaren), 222,936 Einwohner, worunter 5—6000 Reformirte, enthält, und viel Jaspis, Eisen, (43 Stabhammer liefern 89,485 Ct. Eisen), Salz (500 Ct.), Marmor, Gagat, Kupfer, Harz, Terpentin, Kork, Vieh rc. liefert. Das Departement schickt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 10ten Militairdivision, zur 13ten Forstconservation, zur Diöcese und unter den königl. Gerichtshof zu Toulouse, und enthält 3 Bezirke Pamiers, St. Giron und Foix, 20 Cantone, 337 Gemeinden und die Hauptstadt Foix.

Arriergarde, der Nachtrab, ist im Rücken eines Heeres oder einer Flotte, was die **Avantgarde**, der Vortrab, vorn ist.

Arroa, volkreiche Stadt in dem Dschatenfürstenthum Batvihr oder Battyland in Vorderindien.

Arrobr, ein spanisches und portugiessisches Gewicht, 28 Pfund schwer.

Arrochadsch, Provinz in Kabulistan in Südasien, an den Flüssen Hindmend und Kare, mit der Stadt Rochadsch.

Arroë, 27° 52′ — 28° 12′ O. L. 54° 49′ 30″ — 54° 59′ N. B., kleine längliche Insel im kleinen Belt, südwestlich von Fühnen, zu dem Herzogthum Schleswig und der Krone Dänemark seit 1749 völlig gehörig. Sie ist 3 Meilen lang, ½ Meile breit, hat 2¾ Quadratmeilen Flächenraum, gute Vieh-, besonders Pferdezucht, aber fast gar kein Holz, weil das meiste zu Ackerland gemacht worden; daher viel Korn, Flachs, Gartenfrüchte und Obst. Im J. 1803 hatte sie 7573 Einwohner, die sich von Ackerbau, Schiffahrt und etwas Fischerei nähren. Der Hauptort auf derselben ist das gutgebaute Städtchen **Arröeskiöping**, mit einem guten Hafen, der von der gegenüber liegenden Insel Deveroe gedeckt wird. Sie hat 1291 Einwohner, die größtentheils von der Seefahrt und Fischerei leben.

Arrois, Schloß und vornehmster Ort auf der Insel Müll, einer von den ebudischen Inseln bei Schottland.

Arron, Flüßchen im französischen Departement Nievre, der bei Decize in die Loire fließt.

Arronches s. Aronches.

Arrondissement oder **Bezirk**, ist die seit 1800 eingeführte Unterabtheilung der französischen Departements, statt der sonst gewöhnlichen Distrikte, die in größerer Zahl waren, und den Gang der Regierungsgeschäfte erschwerten. Jedes Departement hat nun nach seiner Größe und Bevölkerung 2 bis 6 Bezirke, denen die einzelnen Cantons und Communen zugetheilt sind.

Arronzo, Distrikt in der Delegation Belluno des Gouvernements Venedig.

Arrosites, Insel in Australien, in der Nähe der Carolinen.

Arrots s. **Arrats**.

Arrou, 1) Stadt im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, mit 625 Feuerstellen und 2826 Einwohnern. — 2) s. Aarou.

Arroux, ein 2 Meilen von seiner Mündung schiffbarer Fluß im französischen Departement Saone und Loire, der aus 3 Quellen bei Arnay entspringt, und unterhalb Portsaintdigom in die Loire fällt.

Arrowacken s. Arawacken.

Arrowsmith, eine der Marschalls- oder Lord Mulgraves-Inseln in Australien, von Gilbert entdeckt.

Arroyo del Puerco, Villa in der spanischen Provinz Estremadura, am Ayude, mit 5000 Einwohnern und einer Faiencefabrik, die durch 52 Arbeiter 208,000 Stück liefert.

Arroyolos s. Arrayolos.

Arroyo-Narania, Dorf auf der westindischen Insel Cuba mit berühmten Bädern.

Arrsing, Pfarrdorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Schrobenhausen.

Arrukate s. Arcot.

Ars, Arts, 1) kleine Insel im Meerbusen Morbihan, im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, mit einem Dorf, 11 Weilern, 1000 Einwohnern, Weizen- und Weinbau, Boisalzbereitung. — 2) Flecken auf der Insel Re im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochelle, mit 620 Häusern, 3008 Einwohnern, einer Poststation und Anstalten zur Bereitung des Seesalzes.

Arsa, ein kleiner, einige Meilen schiffbarer Fluß in Istrien, der aus dem See von Gessaro oder Cosliaco entspringt, und sich nach einem Laufe von 15 italienischen Meilen in den Busen Quarnero ergießt.

Arsac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenaen, Bezirk Orthez, an den Flüssen Lous und Luy, mit 188 Feuerstellen und 1014 Einwohnern.

Arsaciden- oder Assassinen-Land, der südöstliche Theil der Insel Neugeorgien in Australien, wegen des meuchelmörderischen Betragens der Einwohner gegen die Schiffsmannschaft des französischen Capitains Surville so genannt.

Arsamas, 60° 52′ L. 57° 37′ B., Kreisstadt im russischen Gouvernement Nishnii-Nowgorod, an der Tescha oder Tjoscha (Nebenfluß der Oka), hat 1416 Häuser, 5068 Einwohner, 22 Kirchen, 2 Klöster, Seiden- und Leinwebereien, Juften- und Ledergerbereien, Blaufärbereien, Seifensiedereien, Eisen- und Silberarbeiten, Handel mit Leinwand und Segeltuch.

Arsano, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 4316 Einwohnern, 1 Pfarrkirche und schönen Landhäusern der Neapolitaner.

Arschin, ist eine russische Elle, 26⅞ pariser Zoll lang; 3 Arschinen machen eine russische Klafter aus.

Arschte, Karabulaken, Hirtenvolk in Kaukasien, am Martanfluß, mit 1000 Waffenfähigen, unter Regierung ihrer Aeltesten.

Arscot s. Aerscot.

Arsendschan s. Arsingan.

Arseo, Arsew, Arzew, Flecken und Hafen in der algierischen Provinz Mascara, in welchem die europäischen Schiffe viel Korn laden. 1 Meile davon sind wenig benutzte Salzgruben.

Arserum s. Arzerum.

Arsingan, Arsendschan, gut gebaute Stadt in Natolien, im Paswalik Siwas, am Euphrat.

Arsk, Jarsk, 67° 30′ L. 56° 10′ B., Kreisstadt im russischen Gouvernement Kasan, an der Kasanka, hat 134 hölzerne Häuser, 337 Einwohner und eine hölzerne Festung. Durch diesen Ort geht die kungurische oder sibirische Heerstraße.

Art, Arth, Unterart, wohlgebauter Flecken im Canton Schwyz, am Zugersee, der daher auch der Artersee heißt, mit 2300 Einwohnern.

Arta, 1) A., Larta, Stadt in Albanien, in der europäischen Türkei, 2 Meilen nordlich von dem Meerbusen Arta (der lang gegen Osten gestreckt ist, viele Kuppen und seichte Stellen hat), hat 1000 Häuser, 6000 christliche und türkische

Einwohner, einen griechischen Metropoliten und mehrere europäische Consuln, 6 Moscheen, 24 griechische Kirchen, Wollfabriken, Salinen, und Handel mit Getreide, Tabak, Pelzwerk, Wein, Baumwolle, Flachs, Leder und Schlachtvieh. — 2) große Villa auf der spanischen Insel Mallorca, mit einer merkwürdigen Tropfsteinhöhle.

Artahân, Stadt in Türkisch-Georgien.

Artajona, Villa in der spanischen Provinz Navarra, im Distrikt von Olite, mit 2000 Einwohnern.

Artaki, Stadt auf einer Halbinsel in Natolien, Sandschak Kodja-Ili, am Mar di Marmora, mit 400 Häusern, 8000 Einwohnern, worunter 2000 Türken und 6000 Griechen, die hier 12 Kirchen haben. Sie ist der Sitz des Erzbischofs von Cycicus, und hat wichtigen Handel mit den in der Gegend wachsenden Weinen, vorzüglich nach Constantinopel.

Artana, 16° 37′ L. 39° 52′ B., Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 3150 Einwohnern und einer Espartofabrik.

Artannes, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, am Fluß Indre, mit 263 Feuerstellen.

Artelnburg, Artlenburg, Atlinburg, Attelnburg, Flecken im lüneburgischen Amte Artelnburg an der Elbe, über welche hier eine Fähre geht, mit 75 Häusern und 525 Einwohnern.

Artemus s. Cap Martin.

Artenac, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Jonsac, mit 1500 Einwohnern.

Artenay, Flecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, mit 1140 Einwohnern und Messerfabriken.

Artern, Stadt und Schloß in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, sangerhäuser Kreis, 32 Meilen von Berlin, an der Unstrut, hat 342 Häuser, 1700 Einwohner, 1 Kirche, Viehzucht, Branntweinbrennerei, ein königl. Salzwerk, das jährlich 35,442 Scheffel Koch- und 5110 Ct. Sonnensalz und auch viel Glaubersalz liefert, ein Braunkohlenlager, in welchem man den äußerst seltenen Honigstein findet, ein ungenutztes Lager von Pfeifenthon, und eine Salpeterhütte.

Arth s. Art.

Artherdee s. Ardee.

Arthez, 2 Flecken im französischen Departement Niederpyrenäen; der eine im Bezirk von Pau hat 800 Einwohner; der andre im Bezirk von Orthez, ist Hauptort eines Canton, und hat 163 Feuerstellen und mit dem Kirchspiel 2078 Einwohner.

Articuliren, etwas in gewisse Artikel oder Punkte nach einem jeden Umstand bringen, oder specificiren.

Artillerie, bedeutet 1) das schwere Geschütz, das in Feld- und Belagerungsgeschütz eingetheilt wird, und 2) die Geschützkunst, welche die mechanisch-technischen Kenntnisse der Geschütz- und Munitionserzeugung, den Gebrauch desselben, den Batterienbau ꝛc. umfaßt und in den Artillerieschulen gelehrt wird. Das Artilleriecorps besteht aus den Artilleristen zur Bedienung der Kanonen, den Bombardiers zur Bedienung der Pöller, den Handwerkern zur Erzeugung des Bedarfs, der Sappeurs, Mineurs, Pionniers und Pontonniers. Der Artillerieetat begreift alles in sich, was der Artillerie zugehört, das ausgerüstete Geschütz mit der Bedienungsmannschaft, Bespannung und Munitionsfuhrwerk, die Reservemunition der Infanterie und Cavallerie, Schanzzeug, Feldschmieden, Reservelafetten ꝛc.

Artimino, Villa Ferdinanda, ein von Ferdinand I. 1594 angelegtes königl. Lustschloß in Toscana, auf einem Berge, am Arno.

Artlenburg s. Artelnburg.

Artois, ehemalige Grafschaft und französisches Gouvernement, die zu den 17 Provinzen gerechnet ward, aber nach den pyrenäischen, nimwegischen, ryswickischen und utrechter Friedensschlüssen zu Frankreich gehört. Sie gränzt gegen Osten an Hennegau, gegen Norden an Flandern, gegen Westen und Süden an

die Picardie, und ist fruchtbar an Getreide und Hopfen. Sie war eine von den Provinzen, wo die Landstände (pays d' etats) die königl. Einkünfte erhoben, die aus den Bischöfen von Arras und St. Omer, 18 Aebten und 18 Deputirten von den Kapiteln, ungefähr 70 Personen aus dem Adel und aus den Repräsentanten des Bürgerstandes bestanden, welches die Rathsverwandten der Hauptstadt Arras und die Abgeordneten von 8 andern Städten waren. Die Provinz hatte weder Zölle, noch Gabelle. Von ihr führt der Bruder des Königs von Frankreich, Monsieur, den Titel eines Grafen von Artois. Jetzt gehört der größte Theil derselben zum Departement Nord, ein andrer Theil zum Departement Somme.

Artomagan, Oramagan, eine von den Diebsinseln, wohin die spanischen Schiffe ihren Lauf nehmen, wenn sie von Mexico nach den philippinischen Inseln segeln. Sie ist nur ihren natürlichen Einwohnern unterworfen.

Artonne, Stadt im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Riom, am Morge, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, mit 1507 Einwohnern.

Arts s. Ars.

Artstätten, Marktflecken in Oestreich, Viertel ob dem Manhartsberg, nördlich von Krems.

Artz, Schloß im tiroler Kreise Trient, im Val di Non.

Artzen, **Aertzen**, **Arzen**, **Erzen**, **Ertelsen**, Amt und Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Griese und Weser, mit 159 Häusern, 800 Einwohnern, einer Superintendentur und einem Messingwerk. Er gehörte einst mit 32 Dörfern und dem Schloß Fürstenberg den Grafen Oberstein. Das Amt hat 852 Häuser und 4895 Einwohner.

Aru, **Ru**, Königreich auf der Nordküste von Sumatra, dessen Sultan unter Atschin steht. Der Boden ist niedrig und voll Moräste und Waldungen. Gewöhnlich hält sich der Sultan auf den kleinen Inseln Aru auf, die einige Meilen vom Ausfluß des Rekan liegen.

Aruacas s. Arawacken.

Aruba, sehr kleine und wenig fruchtbare niederländische Insel bei Curassao in Westindien, wegen des Schleichhandels nach dem nahen spanischen Neugranada wichtig.

Arudy, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Oleron, an der Gave de Ossau, mit 1756 Einwohnern und Gerbereien.

Arun 1) Fluß in der englischen Landschaft Sussex, der im Walde St. Leonhard entspringt, 1740 für Schiffe von 100 Tonnen bis Arundel schiffbar gemacht wurde, 3 englische Meilen unterhalb Arundel ins Meer fällt, und bei Little Hampton einen Hafen hat. — 2) Fluß in Nepaul.

Arundel, 1) alter Burgflecken in der englischen Landschaft Sussex, nicht weit von der Mündung des Flusses Arun. Das dortige Schloß gibt seinem Besitzer den Titel des ersten Grafen und Peers von England, ohne daß eine Ernennung des Königs dazu nöthig ist. Gegenwärtig sind die Herzoge von Norfolk Grafen von Arundel. Der Ort gibt 2 Deputirte zum Parlament, hat einen kleinen Hafen, Fisch- und Holzhandel. — 2) eine Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Maryland. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft York, mit 2371 Einwohnern und Salzschlemmereien.

Arundelianischer Marmor s. Oxford.

Arva, **Arva Varmegye**, **Arwer** oder **Orawer Gespanschaft** in Ungern, gränzt in Norden an das Herzogthum Oswitz, im Morgen an Galizien, im Mittag an die liptauer und im Abend an die thuroczer Gespanschaft, und hat 37¾ Quadratmeilen. Sie wird von der Arwa durchströmt, die in den nördlichen Gebirgen entspringt, und an der liptauer und thuroczer Gränze in die Waag fällt. Vermöge ihrer Lage zwischen dem karpathischen Gebirge ist die Luft sehr rauh, und das Land meistens unfruchtbar. Es liefert fast nur Hafer; daher die Einwohner fast nur Haferbrot essen. Doch ist auch die Schafzucht und der Flachs-

bau gut, so daß jährlich viel Leinwand in die benachbarten Gegenden geführt wird. Der Einwohner sind 84,909, lauter böhmische Slaven, ohne 100 Juden. Sie entrichten an Contribution 43,396 Fl. 30 Kr. Die Gespanschaft hat ihren Namen von einem zweifachen Schloß, Arva, Arwa, slav. Orawa, wovon das obere, das ehemals den Tempelherren gehörte, gänzlich verfallen, das untere aber in ziemlich gutem Stande ist. Sie enthält 6 Marktflecken, 96 Dörfer und 3 Prädien, und wird in den obern und untern Bezirk (Processus superior et inferior) eingetheilt. Die Gespanschaftsversammlungen werden in Unter-Kubin gehalten.

Arvacas s. Arawacken.

Arve, Fluß in Savoyen, der in der Landschaft Faucigny auf den Bergen von Balme und Belcombe entspringt, etwas Gold führt, und bei Genf in die Rhone fließt.

Arveprindsenseiland, dänische Kolonie im nördlichen Inspectorat von Grönland.

Arvert s. Ardvert.

Arvillar, volkreicher Flecken im sardinischen Herzogthum Savoyen, von der eine der vornehmsten Familien Savoyens den Namen führt.

Arzac, Marktflecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Orthez, mit 188 Häusern und 930 Einwohnern.

Arzano, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimperle mit 4150 Einwohnern.

Arzan-Rum s. Arzerum.

Arzbach, Nebenfluß der Iser im bairischen Iserkreise.

Arzberg, Marktflecken im bairischen Ober-Mainkreise, Landgericht Wunsiedel, an der Rösla, mit 170 Häusern und 1132 Einwohnern, starkem Garten- und Obstbau, Eisenbergwerk, Alaunhütte, Kobalt-, Eisen- und Steinkohlengruben, Kalkgruben (der hier gebrannte Kalk wird zur Düngung nach Böhmen rc. verfahren), Steinbrüchen, Lebkuchenbäckern, Gerbern, Wagnern, Tischlern, Leinwebern, Glasschleifern, und Handel mit feinem Weizenmehl.

Arzen, 1) Stadt im türkischen Paschalik Arzerum, am Fluß gleiches Namens. — 2) s. Artzen.

Arzerum, Erzerum, Arserum, Arzruhm, Arzan-Rum, Paschalik in der asiatischen Türkei, der südliche Theil von Hocharmenien, mit 14 Liwa oder Bezirken. Er liegt 56° 25′ — 62° 46′ O. L. 38° 12′ — 41° 1′ N. B., gränzt im Norden an Tarabosan, Akalzike und Kars, im Osten an Iran, im Süden an Wan, Kiurdistan und Diarbekir, im Westen an Siwas, und enthält 1010 Quadratmeilen. Auf den hier sich vereinigenden Gebirgen Taurus und Caucasus entspringen der Euphrat (Frat) und Tigris. Das Land liefert viel Getreide, Wein, Südfrüchte, Baumwolle, Flachs, Tabak, Hanf, Honig, Wachs, Kupfer, Eisen rc. Die Zahl der Einwohner beträgt 120,000, worunter 50,000 Türken, 60,000 Armenier und 10,000 Griechen. Der Pascha dieser Provinz hat den Titel Beglerbegt und 150,000 Thlr. Einkünfte, so wie der Großherr 300,000 Thlr. Die feste Hauptstadt gleiches Namens 59° 15′ 45″ L. 39° 58′ 35″ N. B., in einer fruchtbaren Ebene am Fuß einer Reihe von Bergen zwischen den Quellen des Euphrat, hat Mauern und Thürme, 4 Thore, 26,000 (nach andern 60,000, nach Gardanne 130,000 und nach Morier 250,000) Einwohner, worunter 18,000 Türken, 7 — 8000 Armenier, 1000 Perser und 500 Griechen, die viel kupferne, baumwollne, Woll-, Leder-Waaren liefern, womit, so wie mit den Fellen einer gewissen Marderart, starker Handel getrieben wird. Sie ist der Sitz des Pascha von 3 Roßschweifen, eines armenischen Erzbischofs und griechischen Bischofs, und die Niederlage der bucharischen, indischen und persischen Waaren, die durch die Karawanen aus Iran und Bagdad hierher gebracht werden. Sie hat 16 Bäder, 100 Moscheen, zahlreiche Basars. Die umliegende Gegend hat Mangel an Holz, aber mehrere Kupfer- und Silberbergwerke.

Arzew s. Arseo.

Arzheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein,

Bezirk Weißenburg, mit 761 Einwohnern.

Arzi, Städtchen in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Marchesats.

Arzignano, wohlgebaute und volkreiche Stadt in der venezianischen Delegation Vicenza, zwischen den Flüssen Chiampo und Gua, mit Wollhandel.

Arzilla, Azila, 11° 46' L. 35° 23' N. B., kleine, wohl befestigte Stadt im Königreich Fez in Nordafrika, mit einem geräumigen Schloß und kleinen Hafen am atlantischen Meere, in das sich hier der Blehardt ergießt, deren Einwohner, Mauren und Juden, Tabak bauen, und ihn nach Guinea verkaufen.

Arzo, Pfarre und Gemeine, im schweizer Canton Tessin, im Viertel Riva.

Arzon, 1) Fluß im französischen Departement Puy de Dôme, der aus mehrern Quellen im Canton Viverols entspringt und bei Baurey in die Loire fällt. — 2) Flecken im französischen Departement Oberloire, nahe bei der Loire, mit 1500 Einwohnern.

As, 1) ein Apothekerpfund, s. Apothekergewicht. — 2) ein Dukatengewicht, der 70ste Theil eines Dukatens.

Asafi, Asfi, 8° 55' L. 32° 20' B. kleine Stadt in der marokkanischen Provinz Duquella in Nordafrika, nördlich vom Cap Cantin, am Fuß eines steilen Berges, mit einem Hafen und Schloß, in dem zuweilen die königl. Prinzen wohnen, und Getreidehandel nach Portugal.

Asain, Benihasen, große Provinz im Königreich Fez in Nordafrika am atlantischen Meer, reich an Wolle, mit etwas Handel.

Asam s. Ascham.

Asaris, Stadt in Chiwa, mit einer Lehmmauer, Graben, 1 Thor, 410 Häusern, 2000 Einwohnern und einer Moschee.

Asbach, 1) Marktflecken im niederöstreichischen Viertel unter dem Wienerwald. — 2) Dorf in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden, mit einem Stahlhammer, Stahl- und Eisenschmelzhütte.

Asbeck, fürstl. salmischer Flecken im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, mit einem adelichen freiweltlichen Fräuleinstifte.

Asben, ein von Houssa abhängiger Staat in Nigritien in Mittelafrika, wo die Stadt Agades liegt.

Ascain, Flecken im französischen Departement Oberpyrenäen, 1 Stunde von St. Jean de Luz, mit 1200 Einwohnern.

Ascalon, Dorf in Palästina, von dem eine kleine Art Bollen den Namen Schalotten haben.

Ascanien, uralte gefürstete Grafschaft im preußischen Regierungsbezirk Myhdeburg, hat den Namen von der verfallenen Ascanienburg, nicht weit von Aschersleben am Wolfsberge, dem Stammhause der Herzoge von Anhalt, denen sie auch sonst gehörte, bis sich das Stift Halberstadt 1319 derseben bemächtigte, und ungeachtet der von Kaiser und Reich vielmals ergangenen scharfen Mandate die Zurückgabe an das anhaltische Haus verweigerte. Als endlich das Stift Halberstadt im westfälischen Frieden secularisirt und nebst der Grafschaft Ascanien an Brandenburg überlassen wurde, befahl ein allgemeines Reichsconclusum 1683, daß das Haus Anhalt mit Kurbrandenburg in die Mitbelehnschaft dieser Grafschaft aufgenommen werden sollte.

Ascension, Ascençaon, St. Ascension, Acemçaon, Himmelfahrtsinsel, portugiesische Insel im äthiopischen Meere zwischen Afrika und Südamerika, 3° 4' W. L. 7° 57' S. B., 90 teutsche Meilen von St. Helena entfernt, ein größtentheils ausgebrannter unfruchtbarer Vulkan von 6 Meilen im Umfang. Auf derselben ist ein großer Berg, der grüne Berg genannt, von der Farbe einer eigenen Art von Farrenkraut (Lonchitis Ascensionis). Man findet auf ihr wilde Ziegen, Ratten, Landkrabben, Schildkröten, Seefische, aber weder Rasenplätze noch Quellwasser; doch ist sie wegen ihres sichern Hafens für die Seefahrer und Wallfischfänger sehr wichtig. Im J. 1816 haben sich

einige englische Familien aus St. Helena hier niedergelassen, wegen der Theuerung auf dieser Insel, und weil der Verkehr derselben mit fremden Schiffen wegen Bonapartes Anwesenheit untersagt ist; auch ist die Insel im April 1816 von 200 Engländern militairisch besetzt worden. Um die Insel mit allem Nöthigen zu versehen, werden zwischen ihr und dem Vorgebirge der guten Hoffnung 60 Transportschiffe gebraucht, die unter andern auch Wasser mit großen Kosten von St. Helena bringen. Eine Schanze hat den Namen Cockburn erhalten, zu Ehren des Admirals, der Bonaparte auf dem Northumberland nach St. Helena brachte. Auch haben die Kolonisten schon eine 5 englische Meilen lange Straße angelegt. Sie hat den Namen, weil die Portugiesen sie am Himmelfahrtstage 1508 entdeckten; doch haben neuere Untersuchungen bewiesen, daß sie schon 7 Jahr früher von den Portugiesen entdeckt worden ist. — 2) kleine portugiesische Insel auf dem brasilianischen Meere in Südamerika, 24 Meilen von der Küste der Capitania Rio Janeiro, mit einem guten Hafen.

Asch, 1) gräfl. von Zedtwitzische Herrschaft in Böhmen, elbogner Kreis, zwischen dem bairischen Obermainkreise, dem egerschen Bezirk und dem vogtländischen Kreis von Sachsen. Sie gibt den Namen dem Ascherbezirk oder Aschergericht, das in einem Umkreis von 6 Meilen 18 Gemeinen, über 1200 Häuser und an 8000 meist evangelische Einwohner enthält. Obgleich Asch dem Bezirk den Namen gibt, so werden doch die dazu gehörigen Herrschaften nach ihren Standhäusern Neuberg, Krugsreut, Schönbach, Sorg, Asch und Elster genannt, welches letzte ein sächsisches Rittergut ist. Albert v. Neuburg, aus dem Geschlecht der Hrn. v. Zedtwitz, dessen Vorfahren diese Güter nach und nach zusammengekauft hatten, trug diesen Bezirk 1331 dem K. Johann von Böhmen zu Lehn auf, und ließ sich wieder damit belehnen. So ward die zedtwitzische Familie in Hinsicht auf den ascher Bezirk ein Vasall der Krone Böhmen, behauptete aber übrigens ihre Reichsunmittelbarkeit, bis sie unter der K. K. Maria Theresia nach einer über 8 Jahre ausgehaltenen militairischen Execution genöthigt ward, sich gänzlich der böhmischen Landeshoheit zu unterwerfen. Der Flecken Asch oder Ascha liegt am Bach Asch, hat 540 Häuser (wovon am 12. Nov. 1814 an 400 abbrannten), 1200 Einwohner, ein Bergschloß, katholische und protestantische Kirchen, ein protestantisches Consistorium, eine Poststation, Lein-, Woll-, und Baumwollfabriken, Oel- und Papiermühlen und einen Drahtzug. — 2) Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, bei Augsburg, am Lech, mit 673 Einwohnern. — 3) Pfarrdorf in dem würtembergischen Donaukreise, Oberamt Blaubeuren, auf den Alpen, mit 646 Einwohnern.

Ascha, 1) Schloß im bairischen Regenkreise, Landgericht Amberg. — 2) s. Asch No. 1. Aschach No. 2. und Hohenaschau.

Aschach, 1) Fluß in Oestreich ob der Ens, der bei Hartkirchen in die Donau fällt. — 2) A., Ascha, Aschau, gräfl. Harrachscher Marktflecken in Niederöstreich, im Lande ob der Ens, im Hausruckviertel, an der Donau, hat ein schönes Schloß, einen wichtigen Schiffzoll, Leinwand- und Holzhandel. Die Gegend wird der aschauer Winkel genannt. — 3) A., Aschbach, Schloß und Marktflecken im bairischen Untermainkreise, Landgericht Kissingen, an der Saale, mit 100 Häusern und einem alten Schlosse.

Aschaffenburg, 26° 56′ L. 50° 1′ 29″ B., Stadt im bairischen Untermainkreise am Main, in den in der Nähe der Fluß Aschaff oder Goldbach fließt, 20 Stunden von Würzburg, mit 700 Häusern und 6500 Einwohnern. Unter die vorzüglichsten Gebäude gehören das schöne, im Viereck angelegte Schloß, auf dem man in das Bachgau und in das Hessische und den Main hinab nach Frankfurt eine herrliche Aussicht genießt, das Peter- und Alexanderstift, und das Jesuitercollegium, in welchem das Lyceum ist. Sie hat 8 ka-

tholische Kirchen, 1 Hospital und ist der Sitz eines Landgerichts, Rentamts, Kreisgerichts, Polizeicommissariats, Postamtes ꝛc., hat ein Lyceum, Gymnasium, Forstlehrinstitut, phelloplastisches Kabinet, Zeichen- und Modellirschule, Bibliothek, Gemäldesammlung ꝛc. Die Einwohner beschäftigen sich mit Acker-, Wein- und Gartenbau, Gerberei, Schiffbau, Runkelrübenzuckerfabrik, Fischerei, Holzhandel aus dem Spessart und Schiffahrt. Eine ½ Stunde lange doppelte Allee führt von der Stadt zu der großen und geschmackvollen englischen Anlage, Schönebusch genannt, wo ein Schloß und mehrere Häuser sich befinden. Ein andrer nicht weniger schöner englischer Garten ist unter dem Namen Schönethal aus dem Graben und Wall mit Zuziehung des Hofgartens seit einigen Jahren entstanden. Die Stadt war noch kürzlich die Hauptstadt des Fürstenthums Aschaffenburg am Main und der Kinzig, das 21 Quadratmeilen und 1801. 67,711 Einwohner ohne Militair und Geistliche enthielt. Im östlichen Theile ist der Spessart; der westliche aber ist fruchtbar an Getreide, Kartoffeln, Rübsaat, Gartenfrüchten, Tabak, Flachs, Wein, Obst, Holz, Hausthieren, Wild, Geflügel, Fischen, Eisen, Bausteinen, Salz ꝛc. Es entstand aus dem ehemaligen Vicedom- oder Oberamte Aschaffenburg des Kurfürstenthums Mainz, das 5 Meilen lang und 4 Meilen breit außer der Stadt Aschaffenburg 82 Ortschaften in den 5 Vogteien Schweinheim, Kleinwallstadt, Obernburg, Kaltenberg und Rothenburg, und 1801. 37,510 Einwohner enthielt, und 1802 in ein Fürstenthum mit Sitz und Stimme auf dem Reichstage verwandelt wurde, indem man die angränzenden mainzischen Aemter Auffenau, Lohr, Prodselten, Klingenberg, das nördlich liegende Amt Orb und das daran gränzende ehemals würzburgische Amt Aura im Sinngrunde hinzufügte. Im J. 1814 ward es zur Entschädigung an Baiern überlassen.

Ascham, Aschem, Asam, Assem, das nordwestliche Königreich in Hinterindien, das den Europäern unzugangbar ist, und mit den Garrowgebirgen 1500 Quadratmeilen und 2 Millionen Einwohner enthält. Es wird durch die Gebirge Duteh und Landa von Tibet und durch ein anderes Gebirg von Birma getrennt, und von dem Burhamputer durchströmt. Das Klima ist wegen der hohen Gebirge, besonders im Winter, ziemlich strenge. Man findet Gold, Silber, Eisen, Blei, Reis, Gartenfrüchte, Wein, Zuckerrohr, Südfrüchte, Aloe, Adamsfeigenbäume (aus deren Blättern die Einwohner Salz ziehen), Pfeffer, Ingwer, Arekanüsse, viele Elephanten, Pferde, Esel, Bisamthiere, Seidenraupen ꝛc. Die im Süden olivenfarbigen Einwohner theilten sich im Aschamer und Kaltanier, wovon die erstern die Hinduspräche reden. Sie sind tapfer, und führen Flinten, Spieße, Bogen und Pfeile. Die Kaltanier sind Landbauer, Handwerker Seidenweber. Sie bekennen sich zum Theil zur Braminenreligion, doch mit weniger Orthodoxie, als diesseit des Ganges; denn sie essen Fleisch, sogar gemeinschaftlich mit Fremden. Sie bescheeren die Haare am Kopf und Bart, und heirathen mehrere Weiber. Sie treiben verschiedene Gewerbe und Handel, besonders mit Gummilak und Bezoar. Ihr unumschränkter Fürst nennt sich Sorg Raza, vom Himmel gestiegener König, und residirt zu Korgaun oder Ghergong. In seinen Titeln findet man auch: Löwe mit den siegreichen Fahnen. Doch sind die Nanaks und Semlehs auf den Gebirgen dem Raja nicht unterworfen. Der nördliche Theil dieses Reichs, der gute Seide und die beste Sorte des Gummilak liefert, auf der Südseite des Burremputer, heißt Urtattul, der südliche Datschintul.

Aschan s. Asan.

Aschangi, Landsee in der tigrischen Provinz Lasta in Afrika.

Aschani, Aslani, Aslan, (türkisch s. v. a. Löwe) Benennung der niederländischen Löwenthaler und der Albertusthaler in der Türkei, wo sie 115—120 Asper gelten; s. Löwenthaler.

Aschapsk, Kupferwerk im russischen Gouvernement Perm, Kreis Ossa, am Iren, hat 160 Häuser, 424 Meister, 1700 zugeschriebene Bauern, 6 Kupferöfen, 2 Frischheerde, und liefert jährlich an 7000 Pud Kupfer, und von dem damit verbundenen Eisenhammer 98,000 Pud Stabeisen.

Aschau, 1) Gericht in Tirol, innster Kreise. — 2) Dorf im bairischen Isarkreise, mit einer Glasfabrik. — 3) s. Aschach No. 2.

Aschbach s. Aschach No. 3.

Aschberg, adliches Gut, Schloß und Dorf der Grafen v. Schmettau, im Herzogthum Holstein, im preetzer Distrikt.

Asche, Flecken und Herrschaft mit dem Titel eines Marquisats, in der niederländischen Provinz Süd-Brabant, auf der Straße von Brüssel nach Gent, mit 3746 Einwohnern und beträchtlichem Hopfenbau.

Aschem s. Ascham und Achem.

Aschemuneim s. Achemuneim.

Ascherade, lettisch Aiskraakle, Kirchspiel und verwüstete Burg in Liefland, im wendischen Kreise, an der Düna.

Ascheres, Flecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, mit 1500 Einwohnern.

Ascheron, Halbinsel des caspischen Meeres im Chanat Baku der persischen Provinz Schirwan, mit 25 offnen Naphta- und Bergölgruben, die täglich ausgeschöpft werden; jede giot 50—80, die reichste 500 Pfund. Das Oel ist ein Regale des Chan. In dieser Gegend ist das Feuerfeld, wo man nicht nur des Nachts öfters Flammen sieht, sondern auch am Tage, wenn man in die Erde gräbt. Viele arme Leute bauen sich auf diesem Feuerfelde Hütten, und die Gebern (Feueranbeter) unterhalten hier ein ewiges und heiliges Feuer.

Aschersleben, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, im Kreis Aschersleben (dessen Kreisstadt Quedlinburg ist) 26½ Meilen von Berlin, an der Eine, die unterhalb der Stadt in die Wipper fällt. In der Stadt sind 528 und in den ansehnlichen Vorstädten, deren eine die Neustadt heißt, 504 Häuser; 7758 Einwohner, die sich mit Bierbrauerei, Leinwand-, Fries- und Flanellfabriken, Maulbeerplantagen, Gerberei, und in den Salpeterhütten, Mauerstein- und Sandsteinbrüchen beschäftigen. In der Stadt ist eine ansehnliche lutherische und eine reformirte Schule, nebst 5 Kirchen, worunter die Marktkirche den Lutheranern und Reformirten gemeinschaftlich gehört. Sie hat 5 Thore, 3 Hospitäler, 4 Jahrmärkte, Handel. Sie war sonst eine Hansestadt und die Hauptstadt der berühmten Grafschaft Ascanien, kam aber 1320 an das Stift Halberstadt. Von dem Schloß Ascanien sieht man nur noch einen Ueberrest. Eine halbe Meile davon liegt der aschersledische oder gaterslebische See, der 3 Meilen lang und 2 Meilen breit war, aber auf Befehl der Regierung 1703 abgelassen und zu Ackerland und Wiesen umgeschaffen wurde.

Aschfeld, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Carlstadt, mit 630 Einwohnern.

Aschis, kleiner Ort in der iranischen Provinz Chorasan, wo der berühmte Schach Nadir von einem Schäfer gezeugt worden.

Aschmir s. Azmer.

Aschmunin, einst Hermopolis, Marktflecken in der ägyptischen Provinz Vostani, Kascheflik Minieh, am westlichen Nilufer, mit schönen Alterthümern.

Aschnagar, Stadt in der kabulischen Provinz Kabul, am Einfluß des Behat in den Indus, mit Handel.

Aschraf, Aschref, Aschrif, Eschref, ehemals wichtige, itzt verfallene Handelsstadt in der iranischen Provinz Massanderan, am caspischen Meere, mit einem vom Schach Abbas erbauten Palaste und 3000 Häusern.

Ascoli, 1) Stadt im Kirchenstaat, in der Delegation Macerata, am Einfluß des Castellano in den Tronto, 31° 14′ 15″ L. 42° 51′ 24″ B., ist nach alter Art befestigt, und hat 2 Citadellen, 7549 Einwohner, 1 Kathedrale, 10 Pfarrkirchen, 16 Klöstern, 1 Jesuitercollegium, und

ein Bisthum, das unmittelbar unter den Papst gehört. — 2) A. di Satriano, 33° 15' L. 41° 8' B., Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, auf einem Berge, mit dem Titel eines Herzogthums und einem unter den Erzbischof zu Benevento gehörigen Bisthume.

Ascona, großer Flecken im schweizer Canton Tessin, am Locarnersee.

Ascq, Pfarrdorf im französischen Departement Nord, mit 244 Feuerstellen.

Aseki s. Assaki.

Åsele- (spr. Osele-) Lappmark oder Angermannlands-Lappmark, in Schweden, 150 schwedische Quadratmeilen groß, vom nördlichen Arm des Ångermana durchflossen, voll Gebirge, die zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind, mit 1200 Einwohnern, Lappen und Kolonisten, die Rennthier- und Viehzucht, Fischerei und wenig Ackerbau treiben, dem Kirchspiele Åsele, und einer 1648 erbauten Kirche, wo wegen der Entlegenheit vieler lappischen Wohnungen der Gottesdienst nur einen Sonntag um den andern gehalten wird; die auf dem Gebirge wohnenden Lappen kommen kaum an den hohen Festen zur Kirche. Hier ist seit 1730 eine Schule, worin 6 Lappenkinder nebst ihrem Schulmeister ihren jährlichen Unterhalt von der Krone genießen. Auch ist hier ein Jahrmarkt.

Asem s. Ascham.

Asfar s. Sfax.

Asfeld, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rethel, mit 1080 Einwohnern.

Asfi s. Asafi.

Asfun, kleine Stadt in Oberägypten, am westlichen Ufer des Nil.

Asgar, Provinz im Königreich Fez, durch welche der große Fluß Cebu fließt; sie wird von Arabern bewohnt, Vasallen des Kaisers von Marocco.

Ash, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 3694 Einwohnern.

Ashantee s. Assante.

Ashborn, Flecken in der englischen Grafschaft Derby, am Fluß Dove, mit einer ökonomischen Gesellschaft, Viehmärkten, Käsehandel.

Ashboy, Athboy, Marktflecken in der irländischen Provinz Leinster.

Ashburton, Marktflecken in England, Devonshire, unweit des Dart, wo alle Bergwerksstreitigkeiten unter freiem Himmel entschieden werden. Er hat auch Wollenfabriken, und schickt 2 Deputirte zum Parlament. In der Nähe ist ein sehenswürdiger Wasserfall der Lyd.

Ashby de la Zouch, Marktflecken in Leicestershire in England, an dem Kanal gleiches Namens, wo jährlich 4 wichtige Pferdemärkte gehalten werden.

Ashford, 1) Marktflecken in der englischen Landschaft Kent, am Fluß Stour. — 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Connecticut, Grafschaft Windham, am Fluß gleiches Namens und dem Mount Hope, mit 2532 Einwohnern, 3 Kirchen und einem Eisenhammer.

Ashley, Fluß in Nordamerika, der in dem Cypressensumpf von Südcarolina entspringt, bis Bacons Bridge schiffbar ist, und in den Hafen von Charlestown fällt, wo er 4200 Fuß breit ist.

Ashton under Linne, Stadt in der englischen Grafschaft Lancaster, am Tame, mit Einfluß der Dörfer Boston, Charlestown und Horst, 8000 Einwohner, 1 Kirche mit schöner Orgel und Geläute, Tuchfabrik, Baumwollspinnerei, 100 Muhlen an der Tame.

Asi, Fluß im Kirchenstaat, der auf dem apenninischen Gebirg entspringt, und bei Orvietto in die Tiber fällt.

Asiago, 29° 10' 56'' L. 45° 52' 41'' B., weitläuftiger Flecken in der venezianischen Delegation Vicenza, auf der Nordseite, mitten im Gebirge, mit 11,000 Einwohnern und einem Bergschlosse. Es ist der Hauptort der Sette Communi oder 7 Gemeinen, ⅞ Quadratmeile mit 30,000 Einwohnern, teutschen Ursprungs (aus Tirol), mit 13 Ortschaften, die von der Viehzucht leben, unter

der venezianischen Regierung große Privilegien hatten, und ihre Bergpässe bei jedem feindlichen Einfall selbst vertheidigten. Es ist hier eine Strohhut- und Strohbänderfabrik, deren jährlicher Betrag mit dem Werth des Strohes 3 Millionen venezianische Lire à 12 Kr. Wien. Währung ist.

Asien, einer der 5 Haupttheile der Erde, erstreckt sich vom 43° 33' — 207° 40' O. L. 1° 7' S. B. — 78° N. B., und gränzt gegen Norden ans östliche Eismeer, gegen Osten an die 14 Meilen breite Cooksstraße, die es von Amerika trennt, und den großen Ocean, gegen Süden an den indischen Ocean, und gegen Westen an den arabischen Meerbusen, Afrika, mit dem es nur durch die Landenge von Suez verbunden ist, das mittelländische Meer, den Archipelagus, die Meerenge der Dardanellen, das Mar di Marmora, die Meerenge von Constantinopel, das schwarze und asowsche Meer und Europa, wo das Uralgebirge die natürliche Gränze bildet. Die **Größe** beträgt 768,057 Quadratmeilen (nach Andern 641,092$\frac{15}{78}$). Den **Namen** erhielt Asien wahrscheinlich durch die Phönicier (von dem Worte חֲצִי d. i. Mitte, weil er gleichsam in der Mitte zwischen Europa und Afrika liegt. Andre leiten ihn von dem alten orientalischen As oder Ais, Feuer, Lichtland, Sonnenaufgang ab. Der mittlere Theil von Asien ist der höchste, und heißt daher Hochasien; von hier laufen mehrere Gebirgsketten. Die vornehmsten sind: das **Uralgebirge**, das beim Eismeere anfängt, eine Strecke lang die Gränze zwischen Europa und Asien macht, sich zwischen dem caspischen Meer und Aralsee endigt, und durch einen Ast, den **kleinen Altai** (dessen von Larmann gemessene Kuppe 6558 Fuß hoch ist) mit dem **Bogdoola**, dem Mittelpunkt aller Gebirge, zusammenhängt. Von diesem läuft südwärts der **Mussart**, der mit dem **Mustag** oder **Himalaya**, sonst **Imaus** (dessen Spitzen die höchsten der Erde sind, namentlich der Dhawalagiri oder Dholagir (der weiße Berg) 26,862 Yamanavatari oder Jamantri 25,500 und der Dhaibun 24,740 Fuß hoch) verbunden ist. Im Westen von diesen ist der Ararat (Macis), Caucasus ([illegible]420 Fuß hoch) und Taurus. Andre Gebirge sind: das werchoturische, sayanische (15,800 Fuß hoch), der Libanon (von 8950 Fuß Höhe), Almadaghy, die gaurischen Gebirge, die von Tibet und Kaschemir, die Gebirge Gandahar und Gasna, die Gates. Auf Sumatra ist der 13,840 Fuß hohe Ophir. — Die merkwürdigsten **Vorgebirge** sind: Cap Comorin und Romania in Süden, das Ostcap in Osten, Tschukotskoi-Noß in Nordosten und das Eiscap am Eismeer. — Die vornehmsten **Gewässer** sind: 1) Theile des Meeres: das arabische und persische Meer, mit dem arabischen Meerbusen oder dem rothen Meere, und dem persischen Busen, das indische Meer mit dem bengalischen Meerbusen, und den Meerbusen von Siam und Tunkin, das chinesische Meer mit dem koreanischen Busen, das japanische und das tungusische oder ochotskische Meer. — 2) **Landseen**: das caspische Meer, der Aral- und Baikalsee, der Beidscher, das todte Meer, der Wan, der Kokonor. — 3) **Hauptflüsse**. Ins **Eismeer** strömen der Ob 468, Jenisei 456, Lena 450 Meilen lang, Indigirka, Kolyma; in das **östliche Meer** der Anadyr, Amur 396 Meilen lang, Hoangho (der gelbe Fluß) 330 Meilen lang, Jantsekian (der blaue Fluß) 300 Meilen lang, Menamkom 348 Meilen lang; in den **indischen Ocean** der Menam, Lukian, Nukian (Irawaddi), Burhamputer oder Brumaputer 240 Meilen lang, Ganges 270 Meilen lang, Godavery, Kistna, Indus, Euphrat 264 Meilen lang, Tigris; in das **mittelländische Meer** der Bo[illegible]ak Minder, Orond, Barady; in das **caspische Meer** die Wolga, der Ural und der Ara mit dem Kur; in das **schwarze Meer** der Sakaria, Kisil-Irmak, Kuban, und in den **Aralsee** der Syr-Darja und Karasu. — Das **Klima** steigt von der größten Kälte bis zur brennendsten Hitze. Im **nördlichen Klima** ist nur vom Juni bis

August Sommer, die andern Monate gehören dem Winter an, wo die Kälte bis 43° R. steigt, und wo jenseit des 60° alle Vegetation aufhört. Im mittlern sind die gewöhnlichen 4 Jahreszeiten; das Frühjahr erscheint oft schon im März, die Sommerhitze steigt von 40 — 48° R. In den Südländern kennt man nur 2 Jahreszeiten: die Regenzeit vom Juni bis September, und die trockene vom September bis April und Mai. Im türkischen Asien, in Arabien und Persien weht oft der giftige Samum. — Die vorzüglichsten Produkte sind: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Magnet, Zinn, Tinkal, Quecksilber, Salpeter, Salmiak, Edelsteine, Halbedelsteine, Marmor, Porzelanerde, Naphta, Salz, Marienglas ꝛc.; Getreide, Reis, Holz, Wein, Tabak, Safran, Oliven, Baumwolle, Zimmt, Muskatnüsse, Pfeffer, Gewürznägel, Ingwer, Cardemomen, Betel, Ginseng, Sago, Cocosnüsse, Thee, Kampher, Papier- und Firnißbäume, Pfirschen, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, Datteln, Kaffee, Zuckerrohr, Weihrauch, Aloe, Benzoe, Gummilak, Rhabarbar, Sandelholz, Cedern, Palmen, Farbematerialien; Rennthiere, Pelzthiere, Bisamthiere, Wallfische, Springhasen (Salgak), Schafe, angorische Ziegen, Kamele, Elephanten, Grunzochsen, Büffel, schöne Pferde, Esel, Maulthiere, Affen, Meerkatzen, Jeniseispitzmaus, Kängurub, Löwen, Tiger, Schakals, Panther, Luchse, Bäre, Hyänen, Wölfe, Strauße, Papageien, Goldfasanen, Ortolane, Crocodile, Schlangen, Seidenraupen, Perlenmuscheln, Ambra ꝛc. — Die Einwohnerzahl bestimmt man über 300, nach andern auf 580 Millionen Seelen. Nach körperlichen Verschiedenheiten theilt man sie in 3 Hauptstämme: Tataren in Westasien, von weißer Farbe, dickem, langem, schlichtem Haar, runder Nase, eirunden Augen, länglichem Gesicht; Mongolen in Ostasien, von gelber Farbe, dünnem, kurzem, straffem Haar, gedrückter Nase, geschlitzten Augenliedern, plattem Gesicht; Malaien in Südasien und auf den Inseln, von brauner Farbe, dickem, kurzem, krausem Haar, tiefen Augen, breiter Nase, dickem Gesicht. Nach Sprache und Herkunft werden sie in 24 Völkerstämme getheilt: Araber, Anamiten (in Cochinchina, Tunkin und Camboja), Aleuten, Birmaner, Chinesen, Finnen, Georgier, Griechen, Hindus, Japaner, Kamtschadalen, Koreaner, Koriäken, Kurilen, Malaien, Mongolen und Kalmucken, Ostiaken, Perser, Samojeden, Siamer, Syrer und Armenier, Tibetaner, Tscherkassen, Türken und Tataren; dazu kommen die Ureinwohner der ostindischen Inseln, Juden, Europäer ꝛc. — Der Hauptsprachen sind nur 7 — 8: chinesisch, malaiisch, hinduisch, armenisch, arabisch, mantschuisch, mongolisch ꝛc. — In den südöstlichen Ländern herrscht die heidnische, in den westlichen und auf den Inseln die muhamedanische Religion; in Sibirien werden beide neben der christlichen ungehindert ausgeübt; die Religion der Drusen und Ismaeliten ist vermischt. — Künste und Wissenschaften werden wenig getrieben, am meisten in China. Die Muhamedaner haben zu Sarmarkand und die Braminen zu Benares Lehranstalten. Lesen, Schreiben, Astronomie und Astrologie, Philosophie und Medizin, Baukunst und plastische Künste werden vorzüglich ausgebildet; die Tänze der Bajaderen sind berühmt. Die Japaner haben, außer geschriebenen und gemalten, auch gedruckte Bücher. — Die Lebensart und Beschäftigung der Asiaten ist nach ihrem Himmelsstrich höchst verschieden. Bald sind sie Nomaden, bald leben sie in Städten und auf den Dörfern; bald gehen sie ganz nackt, bald bedecken sie sich nur zur Hälfte oder ganz, entweder mit Fellen, oder mit den feinsten baumwollnen und seidnen Zeugen; bald sind sie bemalt oder tätowirt, oder nicht; bald nähren sie sich fast nur von Fleisch, bald nur von Pflanzen; hitzige, berauschende Getränke, bis zur stärksten Dosis Opium, sind allgemein eingeführt. Die inländischen Fabriken in Südasien liefern seidne und baumwollne Zeuge, Kamelgarn, Kamelotte, Corduan,

Chagrin, lackirte und Porzelanwaaren, Stahlarbeiten, gute Säbelklingen, kupfernes Geschirr, Glas, Kunstarbeiten in Perlmutter, Schildkröte, Kristall, Edelsteinen ꝛc. Der auswärtige Handel ist allein in den Händen der Europäer; aber auch der innere Karawanenhandel ist lebhaft, und erstreckt sich selbst bis nach Europa. Ausfuhrartikel sind: Thee, Baumwolle, Kaffee, Zucker, Pferde, Ziegenhaare, Seide, baumwollene und seidene Zeuge, Shawls, lackirte Waaren ꝛc.; dagegen werden auch viele europäische Fabrikate eingeführt. In China handelt man nach Unzen, und in Indien nach Rupien (16 — 18 Gr.) und Lac (100,000 Rupien oder 80,000 Thlr.). — Die Regierungsverfassung der meisten asiatischen Staaten ist monarchisch; selbst die Nomaden haben ihr Oberhaupt. — Asien wird eingetheilt: 1) in Südasien, nämlich türkisches Asien (Natolien, Armenien, Kurdistan, Dschesira, Irak-Arabi, Syrien), Arabien, Persien, Vorderindien (Länder der Seiken und Mahratten, englisches Indien, Colonien der Franzosen, Niederländer, Portugiesen, Dänen), Hinterindien (birmanisches Kaiserthum, Siam, Malacca, Annam [Tunkin, Cochinchina, Laos, Camboja], ostindische Inseln, chinesisches Kaiserthum, Japan; 2) in Mittel- oder Hochasien; die caucasische Landenge, Tatarei (Lande der Turkmanen und Kirgisen, Chowaresm, Bucharei), das chinesische Hochasien; 3) in Nord- oder Russisch-Asien vom 44° N. B. an; Sibirien, Kasan, Astrachan, Orenburg, Kuban, Kabarda, Georgien, Imereti, Kacheti.

Asigliano, Stadt in der piemontesischen Provinz Vercelli, an der Bona, mit 3163 Einwohnern.

Asinalunga s. Sinalunga.

Asinara, 25° 27′ 19″ L. 41° 5′ 40″ B. kleine Insel in Nordwesten von Sardinien, mit dem Titel eines Herzogthums dem Marquis de Manca gehörig. Sie hat 10 Meilen im Umfang, Getreide, Wein, Oel, Hirse, gute Weide, die größten Schildkröten des mittelländischen Meeres, viele Kaninchen, Hirsche, wilde Schweine und Ziegen, Falken, viele Fische, Korallen ꝛc.; 3300 Einwohner.

Askalon, verfallner Ort in der türkischen Landschaft Palästina.

Aske, kleiner Ort auf der schottischen Westinsel Skie.

Askersund, 34° 41′ L. 58° 45′ 10″ B. Landstadt in Schweden, Landeshauptmannschaft Nerike, am Nordende des Wettersees, hat 769 Einwohner, Prinz Oskars Elementarschule, einen Hafen, Nägelschmieden, Schiffahrt und Handel mit Getreide, Tabak und Nägeln.

Askeyton, Flecken in der irländischen Grafschaft Limerik, am Fluß Shannon.

Aslani s. Aschani.

Aslau, 1) adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, bunzlauer Kreis, mit 528 Einwohnern. — 2) s. Aschani.

Asling, Jesenitze, Marktflecken zur Herrschaft Weißenfels gehörig, im Königreich Illyrien, laibacher Kreis, an der Sau, zwischen hohen Schneegebirgen, hat ein Zollamt, Leder und Wollfabriken, und in dem benachbarten Bleiofen Marmorbrüche und Eisenhammerwerke.

Aslonne, Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 2000 Einwohnern.

Asmannshausen, Pfarrdorf im Rheingau am Rhein, im nassauischen Amte Rüdersheim, Bingen gegenüber, mit Weinbau.

Asmer s. Azmer.

Asna, Assena, Esne, Esnay, Isne, einst Latopolis, 50° 14′ 4″ L. 25° 17′ 38″ N. B., Stadt in Oberägypten, am westlichen Ufer des Nil, ist der Sitz eines arabischen Schech, und hat Handel mit Getreide und Vieh, und Trümmern eines großen Tempels, dessen Porticus auf 24 Säulen ruht, die in 4 Reihen stehen.

Asola, 27° 48′ L. 45° 15′ B., feste Stadt in der lombardischen Delegation Brescia, am Fluß Chiese, mit 4000 Einwohnern, einer Akademie der Rinnavati und einer Leihbank.

Asolo, 29° 35′ 18″ L. 45° 47′ 37″ B., Stadt in der venezianischen

Delegation Treviso auf Hügeln, am Musone, 1797 mit 4352 Einwohnern, von denen ein Theil durch ein Decret des Senats zu Venedig 1742 für adelig und des Malteserordens fähig erkannt wurde. Sie liegt in einer an Getreide, Wein, Seide, Oel und Küchenkräutern fruchtbaren Gegend, hat ein Schloß, beträchtliche Viehzucht und Seidenbau, Seiden- und Wollfabriken, und Trümmern einer römischen Wasserleitung.

Asopus, Fluß in der europäischen Türkei, der sich ins adriatische Meer ergießt.

Asow, 56° 48′ L. 47° 6′ B. Stadt und Festung in dem russischen Gouvernement Jekaterinoslaw, an der Mündung des Don in das asowsche Meer, mit 3800 Einwohnern, einem seichten Hafen, starker Fischerei und etwas Handel. Sie ist nicht groß, wird nur von Erdwällen und einem trocknen Graben vertheidigt, hat die Wohnhäuser außerhalb der Festung gegen Westen, die Kirche aber und einige öffentliche Gebäude in der Festung. Im 14ten Jahrhunderte hieß sie Tana, und gehörte den Genuesern, die sich des Handels wegen in der Krim und auch an den Küsten des asowschen Meeres festgesetzt hatten. Im J. 1392 eroberte sie Timur Leng (Tamerlan); und 1471 entrissen sie die Türken den Tataren. Lange Zeit kämpften die Russen um ihren Besitz gegen die Türken, die erst 1774 sie für immer an die Russen abtraten. Das von ihr benannte asowsche Meer oder Meer von Zabache ist ein beträchtlicher Meerbusen, der sich bei der Mündung des Don in geringer Breite zu bilden anfängt, weiter südlich immer breiter wird, auf der Südseite westlich an die taurische Halbinsel, östlich an die Kuban reicht, und durch die schmale Erdzunge Arabat von dem faulen Meere (Gniloe more) getrennt ist. Die taurische schmale und gekrümmte Meerenge verbindet es mit dem schwarzen Meere, nach dem es eine immerwährende Strömung hat. Außer dem Don nimmt es den Kuban und Berda auf. Es ist 57½ Meilen lang, 10 — 20 breit, im Winter mit Eis bedeckt, sehr fischreich, vorzüglich in den Buchten an der östlichen Küste, aber größtentheils, besonders an Tauriens Küsten so seicht, daß schwer beladene Kauffahrteischiffe dasselbe nicht befahren können. Der Haupthandel auf demselben wird von Taganrok aus betrieben.

Aspach, 1) Pfleg- und Pfarrdorf im gothalschen Amte Tenneberg, wo die Hrn. v. Erffa ein Lehngut haben. — 2) Hofmark im Oestreich ob der Ens, Innkreise, am Bach Aspach, mit einem alten Schloß. — 3) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 602 Einwohnern. — 4) aufgehobenes Benedictinerkloster im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Griesbach.

Aspang, freier Marktflecken in Niederöstreich, Kreis unter dem wiener Wald, am Trasenbach, mit einer Eisendrahtfabrik. Dabei ist das gräfl. Pergensche Bergschloß, Herrschaft und Pfarrdorf Ober-Aspang.

Asparn, Aspern, 1) gräfl. Breunerscher Marktflecken, Schloß und Herrschaft in Niederöstreich, Kreis unter dem Mannhartsberge, an der Zeya, mit 182 Häusern und 1150 Einwohnern. — 2) Dorf im niederöstreichischen Viertel unter dem wiener Walde, mit 106 Häusern und 900 Einwohnern. Zwischen hier und Eßlingen wurde am 21 und 22. Mai 1809 ein äußerst blutiges Treffen zwischen den Franzosen unter Napoleon und den Oestreichern unter dem Erzherzog Carl geliefert, in welchem jener genöthigt war, da durch den östreichischen Hauptmann die Schiffbrücke über den großen Arm der Donau zertrümmert war, sein Heer nach der Lobau zurückzuführen. Dreizehn Angriffe am 21sten hatten Asparn vernichtet, das neuerlich wieder hergestellt worden ist.

Aspe, 1) 4 Meilen langes, schönes Thal im französischen Departement Niederpyrenäen, gegen das pyrenäische Gebirg, längs dem Fluß Gave d'Aspe, mit mehrern mineralischen Quellen und dem Hauptort Accous. — 2) Villa in der spanischen Provinz Valencia, 16° 6′ L. 38° 33′

B. mit 5000 Einwohnern und schönen Marmorbrüchen.

Aspect, 1) Stadt im französischen Departement Obergaronne, an der Garonne, mit 3223 Einwohnern und Wollfabriken. — 2) A., Aspet Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk St. Gaudens, am Ger, mit 3492 Einwohnern und Gerberei.

Asper, (neugriechisch s. v. a. Weißpfennig) Aktsche (in der türkischen Sprache mit derselben Bedeutung), türkische Münze von der Größe eines Silberdreiers; 3 Asper machen 1 Para, 120 einen Piaster oder Löwenthaler aus. Sie ist also nicht volle 2 Pfennige Conv.; aber die als Münze gangbaren sind 5 Pfennige werth. Es gibt auch viele falsche, welche die Juden und Paschas in den entlegenen Provinzen münzen. In der Berberei sind die Asper viereckig geschnittene Silberbleche mit arabischer Schrift. Verschieden von diesem im Handel gangbaren Asper sind die kaiserlichen großen; s. Siderokapse.

Asperden, Amt im preußischen Regierungsbezirk Cleve; im landräthlichen Kreise, mit Asperden, Hassum, Hommersum und Viller.

Asperen, 22° 46′ 30″ L. 51° 52′ 55″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Südholland, im Lande Gorcum, an Gelderns Gränze und am Fluß Linge, mit 737 Einwohnern, gehörte ehemals dem Hrn. v. Boetselaer.

Asperg, Hohenasperg, 26° 48′ 30″ L. 48° 54′ 50″ B. Festung in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, mit zahlreicher Artillerie, zur Aufbewahrung von Gefangenen gebraucht. Am Fuß des Berges, auf dem die Festung ist, liegt der Marktflecken Asperg mit 1283 Einwohnern, Sitz eines Amtes, am Neckar.

Aspermont, war sonst eine Herrschaft im schweizer Canton Graubündten, die eigene Herren dieses Namens hatte, welche aber schon 1272 ihr Land an das Bisthum Chur verkauften. Sie hatten ihren Sitz auf dem schon lange verwüsteten Schloß Aspermont im Gotteshausbund. Jtzt bildet diese Herrschaft 2 Hochgerichte im Zehngerichtbund und im Gotteshausbund.

Aspern s. Asparn.

Aspet s. Aspect No. 2.

Aspeytia, kleine Stadt in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Utrola.

Asphaltites s. todtes Meer.

Aspido, Fluß in der päpstlichen Delegation Ancona, der sich nebst dem Fluß Musone der Stadt Loretto gegenüber in das adriatische Meer ergießt.

Asplunpen, See in Schweden unweit des Wenersees.

Aspoe, 44° 57′ O. L. 60° 20′ B. Insel in der russischen Provinz Finnland, im bothnischen Meerbusen, mit einem Kirchspiel von 100 finnischen Einwohnern.

Aspra, Flecken im Kirchenstaat, in der Landschaft Sabina.

Aspraspiti, Asprospiti, Stadt in Livadien, Paschalik von Ennebek, mit einem guten Hafen, im Norden des Golfo di Lepanto.

Aspremont, 1) Städtchen in der niederländischen Provinz Limburg, im Süden von Lüttich, mit 670 Einwohnern. Von ihr schreibt sich eine alte niederländische Familie, die sich in die Linien Aspremont und Aspremont-Lynden theilt. Die letztere kaufte 1536 von den Freiherren von Quad die Herrschaft Reckheim, und erhielt dadurch Sitz und Stimme im westfälischen Grafencollegium. Durch den lüneviller Frieden gingen diese Besitzungen verloren, und die Grafen v. Lynden erhielten zur Entschädigung die Abtei Baindt; s. Baindt und Rechberg. — 2) Flecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 1275 Einwohnern, und Handel mit Oel, Wein und Hülsenfrüchten. — 3) befestigtes Schloß in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, 1 Meile von Chambery.

Aspropotamus s. Sionapro.

Asprospiti s. Aspraspiti.

Assa, Bergfestung auf einer kleinen Insel, gleiches Namens bei Cephalonia.

Assagat=Schoogat s. Gemeingebirge.

Assai le Rideau s. Azay No. 2.

Assaki, Aseki, heißt diejenige Sultanin, die dem türkischen Kaiser den ersten Sohn gebährt. Stirbt der Sohn, so bekommt den Vorzug diejenige, von welcher der älteste Sohn lebt. Sie ist des Sultans vornehmste Gemahlin, und heißt auch die Königin der Sultaninnen.

Assanen, Volk im russischen Gouvernement Irkutzk, am Ussolka, von ungewisser Abkunft, mit eigner Sprache, nur noch aus wenigen Familien bestehend, Nomaden und Schamanen.

Assara, Stadt im Lande Cutch in Vorderindien, mit einer Pagode.

Assarasi, eine ostindische Goldmünze, deren Gewicht 3 Dukaten oder nach Le Gour de Flair 3 Quentchen 1 Karat ist, und über 23 Karat fein hält. Er gilt 16 Rupia Sicca oder einen Doppelfriedrichsd'or, die neuern Goldrupien rechnet man nur zu 9 Thlr. 9 Gr.

Assassinat, heißt Menchelmord, besonders ein für Geld oder eine andre Belohnung erkaufter Todtschlag. Der Name kommt von den Assassinen, einem Volke von ungefähr 60,000 Seelen, das zu der Zeit, da die muhamedanischen Araber sich des Orients bemächtigten, in Syriens Gebirgen nicht weit von der Küste zwischen Tripoli und Laodikia bekannt ward. Ihr Land bestand in 10 Bergschlössern und mehrern Flecken in den Thälern zwischen diesen Bergen, deren Zugänge sie so gut befestigten, daß sie sich frei und unabhängig von den Kalifen, den ägyptischen Soldaten und den christlichen Königen zu Jerusalem erhielten. Nur die Tempelherren nöthigten sie durch Einfälle in ihre Thäler, ihnen einen jährlichen Tribut zu zahlen. Ueber dieses Volk herrschte zu Ende des 11ten Jahrhunderts Hassan Saba (Scheiku' J'iebel), der Alte vom Berge, der durch Aberglauben seine Unterthanen zum blinden Gehorsam brachte. Sie scheuten keine Gefahr, um seine Befehle zu vollziehen, und stürzten sich auf seinen Wink von hohen Thürmen herab. Wollte er einen christlichen oder saracenischen Fürsten umbringen lassen, so fand er immer Leute, die dazu bereit waren, und alle List anwandten, es zu vollbringen. Wurden sie auch vor oder nach der That ergriffen und gemartert, so achteten sie es nicht, weil sie überzeugt waren, daß sie zum Lohn für ihre Treue sogleich in ein neues, freudenvolles Leben übergehen würden. Sie hießen auch auf arabisch Batina, desgleichen Ismaeliten.

Assassinenland s. Arsaridenland.

Asse, 1) eine kleine Anhöhe im Herzogthum Braunschweig. — 2) kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, der in die Lippe fließt. — 3) 3 französische Flecken im Departement Sarthe; nämlich A. le Beranger im Bezirk Mans mit 102 Feuerstellen; A. le Boisne im Bezirk Mamers, mit 271 Feuerstellen; A. le Riboul auch im Bezirk Mamers, mit 180 Feuerstellen.

Asseburg, altes zerstörtes Schloß und Forsthaus im Herzogthum Braunschweig, bei Wolfenbüttel, am Holz Asse. Von ihm hat das adeliche Geschlecht v. Asseburg in Westfalen, Thüringen, Magdeburg, Halberstadt und Mansfeld den Namen.

Assecuranz, Versicherung, ist ein Glücksvertrag, vermöge dessen der Assecurant sich gegen den Assecuraten verbindlich macht, ihm den Schaden zu ersetzen, den er an gewissen Gegenständen und unter gewissen Umständen, binnen einer bestimmten oder unbestimmten Zeit, erleiden könnte. Besonders versteht man unter der Waarenassecuranz die Versicherung der zur See versandten Güter. Der Eigenthümer oder Versender gibt den Werth derselben an, und zahlt etwas gewisses vom 100, das mehr oder weniger beträgt, nachdem die Fahrt wegen der Länge, stürmischen Jahreszeit, feindlicher oder seeräuberischer Schiffe ꝛc. gefährlich ist oder nicht. Man rechnet, daß in Friedensjahren von 180 Schiffen nur 1 verunglückt; daher sind 2 Procent vom Betrag der Waaren das Gewöhnliche, was gezahlt

wird; in gefährlichen Zeiten zahlt man 4—8, auch wohl 40—50 Procent. Das Geld, welches der Assecurant von dem Assecuraten erhält, heißt Prämie, und wird gleich bei der Schließung des Contracts ausgezahlt. Gehen die Waaren verloren, so muß der Assecurant den angegebenen Werth dem Assecurat ersetzen. Wird das Schiff selbst assecurirt, so heißt es eine Casco-Assecuranz. Die Assecuranz-Compagnien bestehen theils aus Privatpersonen; theils sind sie öffentliche und von Landesherren privilegirte Institute, vgl. Brandassecuranz und Lebensversicherung.

Assecurirte Aemter, heißen die 4 Aemter Arenshaug, Ziegenrück, Weyda (im Vogtland) und Sachsenburg in Thüringen, welche Kurfürst August von Sachsen für die zur Zeit der grumbachischen Händel auf die Belagerung der Stadt Gotha verwandten Kosten von dem gothaischen Landesantheil erhielt.

Assel, Flecken im hanöverschen Herzogthum Bremen, im kedinger Lande, nicht weit von der Elbe.

Asseler-Sand, bewohnte Elbinsel im herzogl. bremischen Amte Rhedingen.

Asselheim, Marktflecken in dem bairischen Rheinkreise, an der Eise, unweit Speier, mit 576 Einwohnern.

Asseln, lutherisches Kirchspiel und Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hamm.

Assem s. Ascham.

Assen, Marktflecken und Hauptort der niederländischen Provinz Drenthe, mit einem 1780 vollendeten 6 Meilen langen Kanal, der durch den Zwartsluis in die Südersee geht, und 600 Einwohnern.

Assena s. Asna.

Assendelft, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland mit 2186 Einwohnern.

Assenede, 21° 25′ 12″ L. 51° 13′ 49″ B. Flecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, an einem Kanal, mit 3120 Einwohnern.

Assenheim, 1) alte und kleine Stadt in dem Fürstenthum Oberhessen am Zusammenfluß der Nidda und Wetter, in der Wetterau, wovon ⅖ dem Kurfürsten von Hessen, und das übrige zu gleichen Theilen Solms-Rödelheim und Isenburg-Wächtersbach gehört; mit 116 Häusern und 615 Einwohnern. — 2) Dorf im bairischen Rheinkreise, mit 3441 Einwohnern.

Assens, Aßnes, Stadt und Amt auf der Insel Fünen in Dänemark am kleinen Belt, mit 900 Einwohnern, einem Hafen, Getreidehandel und Ueberfahrt nach Hadersleben in Holstein.

Assergur, starke Bergfestung der Maratten in der hindostanischen Provinz Chandisch.

Assessoren, Beisitzer eines Gerichts oder andern Collegiums.

Assi s. Aasi.

Assiante, Assinte (Ashantee), oder Tonauwah, beträchtliches, aber wenig bekanntes Negerreich im Innern der Goldküste von Guinea, 75 Meilen von der Küste, gebirgig und waldig, aber sehr reich an Gold und Elfenbein. Die zahlreichen Einwohner sind kriegerisch und Fetischanbeter. Ihr König behauptet die Oberherrschaft über mehrere Völker bis an den Volta, z. B. das Reich Aquambo, hat 150,000 Krieger und eine kleine Flotte. Die Hauptstadt Assiante ist der äußerste Punkt der nordafrikanischen Karawanen gegen die Guineaküste.

Assiento, bedeutet im Spanischen Verpachtung und Vertrag. Unter Assiento (oder pleonastisch Assientovertrag) versteht man besonders die Einwilligung der spanischen Regierung, daß eine fremde Nation, mit Ausschließung andrer, auf eine bestimmte Anzahl von Jahren Negersklaven aus Afrika in die spanischen Kolonien in Amerika, gegen eine gewisse an Spanien zu entrichtende Abgabe, einführen und damit handeln durfte. Schon Philipp IV. und Carl II. von Spanien schlossen mit den Engländern und Holländern einen solchen Handelsvertrag, und die Engländer waren bis 1701 in dem alleinigen Besitz des Assiento. Als aber Philipp von Anjou auf den spanischen Thron kam, gestand dieser 1702 der französischen

Guineacompagnie, die seitdem auch Assientocompagnie hieß, den Handel auf 10 Jahre mit dem Rechte zu, 48,000 Neger beiderlei Geschlechts in den spanischen Besitzungen in Amerika einzuführen. Statt dessen wurde 1713 zu Utrecht von Spanien mit England der Assientotraktat auf 30 Jahre abgeschlossen. Die englische Südseecompagnie, der die Regierung den Handel überließ, lieferte jährlich 4800 Neger, und zahlte der spanischen Regierung 33 Piaster für den Kopf; doch waren 800 frei, und durften ohne Abgabe eingeführt werden. Mit diesem Sklavenhandel war aber auch das Permissions- oder Assiento-Schiff verbunden, das traktatenmäßig anfänglich 500, von 1717 an 850 Tonnen groß seyn sollte, in der That aber 1000 Tonnen hielt. Es ging mit allerlei Waaren beladen in die spanischen Länder in Amerika, erhielt aber aus den englischen Kolonien in Amerika heimlich immer mehr Waaren, so daß das Schiff nie leer wurde, und der spanische Handel dadurch sehr litt. Darüber gab es nun so viele Beschwerden und Irrungen, daß es 1739 zum Krieg zwischen Spanien und England kam, worauf in dem aachner Frieden 1748 zwar der englischen Compagnie ihre Gerechtsame noch 4 Jahre zugestanden, aber in der Madrider Convention vom J. 1750 derselben überhaupt und für die die noch rückständigen 4 Assientojahre 100,000 Pf. Sterl. gezahlt wurden. So nahm der Assientotraktat sein Ende.

Assignaten, waren ein französisches Papiergeld. Als der Nationalversammlung alle Hülfsquellen fehlten, das große unter den vorigen Regierungen entstandene Deficit der Einnahme gegen die Ausgabe zu decken, und sie dasselbe durch das Aufheben vieler des Volk drückenden Auflagen vergrößerte, so wurden nach der königl. Proclamation vom 19. April 1790 zuerst 400 Millionen Papiergeld in großen und kleinen Summen, von 1000 Livres bis zu 5 Sous, ausgegeben, die beim allmäligen Verkauf der eingezogenen geistlichen Güter zur Bezahlung angenommen werden sollten; daher ihr Name Assignaten oder Anweisungen auf den Fonds der geistlichen Güter. Da aber eine Kasse fehlte, in welcher man das Papiergeld wieder in Metallgeld verwandeln konnte, so fingen sie an zu sinken, und wurden, obgleich alle übrigen Nationalgüter zum Fonds geschlagen und der festgesetzte Preis durch Gewalt häufig erzwungen wurde, bei ihrer übermäßigen Vermehrung unter Robespierre's Regierung in Nichts verwandelt. Im J. 1791 erhielten sie sich über 90 pC.; 1792 fielen sie auf 60; 1793 auf 50; 1794 unter 40; 1795 zu Anfang auf 18, am Ende auf 1 oder ½ pC. Die von der Regierung Begünstigten gewannen viel durch den Ankauf von Nationalgütern, die sie meistens mit wohlfeil erhandelten Assignaten bezahlten. Aber der Staatsgläubiger verlor, weil man ihm mit Assignaten Capital und Zinsen bezahlte, und alle Stände verloren, weil bald das baare Geld verschwand, und der Preis der Dinge in demselben Verhältniß stieg, in welchem der Werth der Assignaten fiel. Man berechnet die Summe aller in Umlauf gesetzten Assignationen auf 40 Milliarden (40,000 Millionen) Livres, wovon aber einige Milliarden zu verschiedenen Zeiten verbrannt wurden. Das Bedürfniß zwang die Regierung nach einigen Finanzoperationen andrer Art abermals auf das Papiergeld zurückzukommen. Man verfertigte 1796 für 1800 Millionen **Mandate**, stellte aufs Neue die größtentheils noch nicht verkauften Nationalgüter als Unterpfand auf, und gab ihnen den Vorzug vor den Assignaten. Aber das Zutrauen der Nation war verloren; sie fielen so schnell, daß am Ende desselben Jahres sie niemand für ½ pC. kaufen wollte.

Assignationen oder **Bancozettel**, ein russisches Papiergeld, von 1000 bis 25 Rubel, können in den Reichsassignationenbanken, die 1769 zu St. Petersburg und Moskau zur Bequemlichkeit der Reisenden und des inländischen Handels gestiftet wurden, gegen Kupfergeld al pari umgewechselt werden, verlieren aber gegen Silbergeld.

Assiniboan s. Mahtopanato.

Assinibolen, Michinipi, 258 — 266° O. L. 48 — 49° N. B. Landsee im englischen Nordamerika, zwischen dem Winipegsee und den felsigen Gebirgen, mit vielen Inseln. Von ihm haben den Namen die Assinibolen, Assinipoilen, (Stone-Indier) Stamm der freien Indier in Nordamerika am See Winipeg, die vormals zu den Nadowessiern gehörten, und itzt mit ihnen Krieg führen; sie können 1500 Krieger ins Feld stellen.

Assinopoel, Fluß in Nordamerika, im Lande der freien Indier.

Assinte s. Assiante.

Assisi, 30° 15′ 13″ L. 43° 4′ 22″ B. Stadt auf einem Berge in der päpstlichen Delegation Spoleto, mit 4000 Einwohnern, einem unmittelbar unter dem Papst stehenden Bisthum und einer Mineralquelle. Die Domkirche besteht aus 3 über einander gebauten Kirchen, in deren untersten das Grab des heil. Franziscus, des Stifters des Franziscanerordens ist, nach welchem, so wie nach dem 1 Meile von der Stadt liegenden Kirche der heil. Maria in Portiuncula stark gewallfahrtet wird.

Assiut, Assuth, Siuth, Esna, sonst Lykopolis, 48° 53′ 16″ L. 27° 13′ 4″ B. gutgebaute Stadt in Oberägypten oder Said, westlich vom Nil, an einem Kanal, mit 25,000 Einwohnern, worunter 500 Christen. Sie ist der Sitz eines Kaschef und koptischen Bischofs, und hat einige Moscheen, Baumwollweberei und Handel, besonders mit Opium. In der Nähe sind mehrere merkwürdige Hölen im Gebirge, worin man Säle, Kammern, Grabmähler rc. findet.

Aßna s. Nigritien.

Asso, 1) beträchtlicher Flecken in der lombardischen Delegation Meiland, nahe bei der Quelle des Lambroflusses. — 2) Halbinsel und Bergfestung auf der Insel Cephalonia.

Association s. w. a. Vereinigung, Verbindung.

Assogues s. Azogues.

Assoko, Sokko, Volk im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, in einem gold- und eisenreichen Lande.

Assomption, Isle de l' oder Assonsong, Assumption, 163° 15′ 15″ O. L. 19° 45′ N. B. eine von den marianischen Inseln in Asien, 6 französische Meilen im Umfang, mit einem 1786 noch nicht erloschenen Vulkan, und unbewohnt.

Asson, Flecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, mit 2487 Einwohnern, wichtigen Eisengruben und Hammerwerken.

Assoncion s. Assumption No. 1 und 2.

Assone, Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Melle, mit 2000 Einwohnern.

Assonsong s. Assomption.

Assuan, Es-Suan, sonst Syene, 30° 34′ 45″ L. 24° 8′ 6″ N. B. Stadt in Oberägypten, am Nil, itzt grösstentheils in Ruinen, Sitz eines Kaschef mit einem Fort, Handel mit Senesblättern und Datteln nach Niederägypten. Hier ist der erste Wasserfall (Katarakte) des Nil in einer Breite von 3000 Fuß und 7 — 8 Fuß Höhe selbst bei niedrigem Wasserstand. Hier waren auch die ungeheuern Steinbrüche, aus denen man selbst einen 68 Fuß hohen Coloß ausgehauen hat.

Assumar, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, südlich von Portalegre.

Assumption, 1) A., Assoncion, la Assumpcion, Asuncion, Hauptort der spanischen Provinz Paraguay im südamerikanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, am linken Ufer des Flusses Paraguay, 330° 4′ 23″ L. 25° 24′ B. hat 7088 Einwohner, und ist der Sitz des Gouverneurs, eines Bischofs und einer Audienz; Handel. — 2) A., Assoncion, Hauptstadt der spanischen Insel La Marguarita in dem Generalcapitanat Caracas, Sitz des Gouverneurs. — 3) s. Assomption.

Assumstadt, freiherrl. v. Elrichshausen. Schloß und Dorf in dem badenschen Main- und Tauberkreise, Bezirksamt Borberg, an der Jart, mit 1032 Einwohnern.

Assungiova, Usumtsiova, großer Flecken in der europäischen Türkei, 2 Tagreisen westlich von Adrianopel, am Fluß Assum, mit einer wichtigen Messe.

Assuth s. Assiut.

Assy s. Aacy.

Assyrien, ein im Alterthum berühmtes asiatisches Reich, das itzt großentheils den Türken gehört, an den östlichen Ufern des Tigris.

Astabat, große und wohlgebaute Stadt in der türkischen Landschaft Turcomanien, an der persischen Gränze, am Aras, treibt großen Handel mit Wein und Ronaswurzel.

Astachat, **Estachar**, Stadt in der iranischen Provinz Farsistan, am Fluß Bendomir.

Astafort, **Estafort**, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, am Gers, mit 366 Häusern und 2555 Einwohnern.

Astara, Handelsstadt in der iranischen Provinz Ghilan am caspischen Meere.

Astarabad, **Astrabad**, 1) Stadt in der iranischen Provinz Masanderan, 58° 42′ B. unweit der Mündung des bis hierher schiffbaren Aster oder Kargan in eine Bai des caspischen Meeres, von Nuß-, Ceder- und Cypressenbäumen umgeben, mit 3800 Häusern, 15,000 Einwohnern, Seiden- und Wollweberei, und wichtigem Handel, besonders mit Rußland. In der Gegend wächst die Pflanze, aus welcher die Perser ihr schönes Roth ziehen. — 2) lange, schmale, sandige Landzunge an der Nordostseite der krimischen Halbinsel, im faulen Meere.

Astarac, ehemalige Grafschaft in Gascogne, 24 Quadratmeilen groß, bergig, aber fruchtbar an Getreide und Wein, mit dem Hauptorte Mirande; itzt zum Departement Gers gehörig.

Asten, Dorf in der niederländischen Provinz Nord-Brabant, mit 2281 Einwohnern.

Astenberg s. Astinghausen.

Astfeld, Pfarrdorf im Herzogthum Braunschweig, Kreisgericht Harzburg, am Fuß des Harzes, mit 80 Häusern und 636 Einwohnern. In der Nähe ist die zum Communionharz gehörige **Julinshütte**, die aus der Treib-, Schwefel- und Schmelzhütte besteht.

Astheim, 1) Dorf im bairischen Untermainkreise, am Main, mit 81 Häusern, einem Schlößchen, eingezogenem Karthäuserkloster und Weinbau. — 2) Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Rüsselsheim, am Rhein bei Trebur, mit 650 Einwohnern.

Asti, 25° 50′ L. 44° 5?′ B. große, wohlgebaute Hauptstadt der zu Piemont gehörigen Grafschaft Asti, unweit des Tanaro und Borbio, 1802 mit 21,225 Einwohnern, 1 Kathedral, 1 Collegiat, 8 Pfarr- und 14 Klosterkirchen, einem alten Castell, einem unter den Erzbischof zu Chambery gehörigen Bisthum, 2 Hospitälern, Seminar, Gymnasium, Seidenzeug- und Strumpffabriken, 2 Messen und bedeutendem Handel mit Getreide, Wein und Seide. Geburtsort des Dichters Vitt. Alfieri († 1803).

Astille, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 340 Feuerstellen.

Astinghausen, **Grund**, kleines Stück Land im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Medebach, begreift unter andern die Bauerschaft **Nordernau** und das Dorf **Astenberg**, sonst auch **Lichtenscheid** genannt.

Aston, großes Dorf in der englischen Grafschaft Berk, nicht weit von Wallingford.

Astorga, zur Zeit der Römer **Asturica Augusta**, 11° 35′ 14″ L. 42° 27′ 9″ B. befestigte Ciudade in der spanischen Provinz Leon, am forellenreichen Tuerto, mit 3400 Einwohnern, einem unter den Erzbischof zu Compostella gehörigen Bisthum, einem Schloß, 8 Pfarrkirchen, 4 Klöstern und 9 Hospitälern. Sie ist der Hauptort eines 1465 vom K. Heinrich IV. errichteten Marquisats.

Astrabad s. Astarabad.

Astrachan, russisches Reich in Nordasien, von Kasan, dem europäischen Rußland, Circassien, dem caspischen Meer und der freien Tatarei begränzt, von Osten nach Westen 150 und von Süden nach Norden 125 Meilen lang, enthält 10,110 Quadratmeilen und 1,017,048 Einwohner ohne die wilden Völker; denn außer den Russen, Tataren, Tscherkassen,

Kosaken sind hier 50,000 nomadisirende Kalmücken und 30,000 Noghaier. Ein Ast des Ural, das Gemeingebirge, zieht sich von Norden nach Süden durch das Land, und trennt es von Kasan und den uralschen Kosaken. Auch sind hier die astrachansche und uralsche Steppe. Hauptflüsse sind: die Wolga, die durch ihre Ueberschwemmungen das Land befruchtet, und den Sarpa aufnimmt; der Don (mit dem Manitsch) auf der westlichen, und der Ural auf der östlichen Gränze; der Kuban; die Kuma, die des Sommers in Sandhügeln versiegt, der Terek, der über 60 Meilen weit läuft, und die Malka, den Suka 2c. aufnimmt 2c. Auch sind hier viele Salzseen, z. B. Bassinskoe, Kobilicha, Malinoe, Bogdo, Grásnoe 2c. Das Klima ist mehr warm, als kalt; besonders steigt im Sommer die Hitze bis 56° Reaumür, daß nur die heftigen Winde sie zu mildern vermögen; dabei sind die Nächte empfindlich kalt. Regen und Schnee giebt es selten und wenig; daher die Gärten meistens durch Maschinen bewässert werden, welche Pferde oder der Wind treiben. Deswegen treiben die Einwohner auch wenig Ackerbau, und erhalten ihr Getreide meistens aus Kasan. Zu den Produkten gehören: Gras, oft 2 Ellen hoch (daher beträchtliche Viehzucht), Sodapflanzen, Gerber- und Gelbbäume, wilde Mandeln, Kapern, Kirschen, Oliven, Melonen, Kürbisse, Gurken, Süßholz (besonders an den Ufern der Wolga), Rhabarber, Spargel, Meerrettig, Wein, Baumwolle, Maulbeerbäume, wenig Getreide; Rindvieh, Pferde, Esel, Schafe mit Fettschwänzen, Ziegen (Saigak, eine Art wilder Ziegen), Erdhasen, Bisamratten, Kamele, Büffel, Fasanen, Pelikane, Taranteln, Schildkröten, Fische, vorzüglich Störe, Seehunde, Bienen, Seide, Stein- und Seesalz, Natrum, Bittersalz, Salpetererde, Bergöl, Bergtheer 2c. Hauptgewerbe der Einwohner sind Viehzucht und Fischerei; auch bereiten sie Juften, Safian, Chagrin, Seife, seidne und wollne Waaren 2c. Den meisten Handel treiben die Städte Astrachan und Saratow. Dieses 1554 vom Czar Iwan Wasiliewitsch eroberte Reich wird in 2 Gouvernements Astrachan und Saratow getheilt. Jenes enthält 3142 Quadratmeilen, 362,000 Einwohner, Russen, uralsche Kosaken, Kalmücken, Tataren, Hindus, Chiwinsen, Armenier, Georgier, Perser, ohne die wilden Völker und 4 Kreise: Astrachan, Czernoyjarsk, Jenotajewsk, Krasnoijarsk. Die Hauptstadt Astrachan, 65° 42′ 50″ L. 46° 21′ 12″ B. liegt auf der Insel Seiza in der Wolga, in deren Nähe ein 1817 vollendeter Kanal die Luft reinigt, und die Flüsse Kutun und Skarschinka vereinigt, 7¾ Meilen von deren Einfluß ins caspische Meer, hat ohne die Vorstädte 40 steinerne und 3773 hölzerne Häuser mit 70,000 (30,000) Einwohnern, meistens Russen, aber auch Teutsche, Engländer, Franzosen, Italiener, Schweden, Armenier, Georgier, Persier, Griechen, Tataren, Kalmücken und Indier. Sie hat eine Festung, 23 russische Kirchen, 4 armenische, 1 lutherische, 2 katholische mit einem Kloster, 26 Moscheen, 4 griechische und 1 katholisches Kloster, einen indischen Tempel (mit einem Derwisch zum Gottesdienst), einen indischen Kaufhof, der von Kaufleuten aus Multan bewohnt wird, einen russischen und armenischen Kaufhof 2c.; ein griechisches theologisches Seminarium, einen botanischen Garten, einen russischen und armenischen Bischof, eine Bibelgesellschaft 2c. Die Einwohner liefern viele seidne und baumwollne Waaren, Leinwand, Juften, Safian, Chagrin, Seife 2c. Viele Fremde halten sich bloß der Fischerei wegen hier auf, daher ein eigenes Fischcomtoir hier ist; der Werth der gefangenen Fische ist 4,216,300 und der reine Gewinn 238,926 Rubel. Sie ist die Stapelstadt des caspischen Handels; man verführt viele europäische Waaren nach Persien, der Bucharei, Indien 2c.; daher über 2000 Buden mit allen Waaren. Ausgeführt werden: Leinwand, Wachs, Seife, verarbeitetes Gold und Silber, Metallwaaren jeder Art, Zucker, Leder, Vitriol 2c.; eingeführt werden: Seide, Baumwolle, baumwollne Zeuge, Lämmerfelle, Reis, Tabak, Rosinen,

Feigen ꝛc. Man zählt an 3000 Kaufleute, von denen die vornehmsten Schiffe auf der Wolga und dem caspischen Meere halten. Es gehen aber auch jährlich Schiffe in die persischen Hafen; doch betreiben die indischen und armenischen Kaufleute den meisten Handel nach Persien und Chiwa. Im J. 1808 kamen 14 Schiffe an, und 32 gingen ab. Im Jahr 1807 betrug die Einfuhr 1,073,294 und die Ausfuhr 473,078 Rubel. Der Wein von Astrachan wird sehr geschätzt, hält sich aber nicht. In und vor der Stadt sind 35 Wein- und viele Obstgärten. Die Stadt ist oft durch Feuersbrünste verwüstet worden; 1767 verlor sie über 1300 Häuser. Die astrachanischen Stadt-, Dorf- und Zelt-Tataren in der Kolonie Zarewo machen an 2000 Familien aus, und sind Muhamedaner.

Astrup, landtagfähiges Gut im hanöverischen Fürstenthum Osnabrück, den Grafen v. Bar gehörig.

Astura, Dorf im Kirchenstaate, in der Campagna di Roma, mit einem Hafen und festen Thurme. Hier verlor Cicero sein Leben, und der Prinz Conradin, der letzte Erbe aus dem hohenstaufenschen Hause, ward hier 1268 gefangen genommen.

Asturien, 10° 31′ — 13° 12′ O. L. 42° 57′ — 43° 45′ N. B., Fürstenthum in Nordspanien, gränzt gegen Norden an das Meer von Biscaya, gegen Süden an Alt-Castilien und Leon, gegen Osten an la Montanna, gegen Westen an Galicien, und enthält 183 Quadratmeilen mit 364,238 Einwohnern. Es ist gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Mais, Kartoffeln, Orseille, Wein, Holz, Obst, besonders Aepfeln, Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Fischen, Bienen, Marmor, Magnet, Asbest, Steinkohlen, Kupfer, Silber ꝛc., und wird von den Bergflüssen Navia, Nalon ꝛc. durchströmt. Der Adel dieser Provinz hat eine sehr hohe Meinung von seiner echten Abkunft von den Gothen, und seiner Reinheit von jüdischem und arabischem Geblüt. Die fleißigen Einwohner haben mehrere Vorzüge vor andern Provinzen, und weder Zölle, noch königl. Intendanten. Der Kronprinz von Spanien hat seit 1388 von dieser Landschaft den Titel: Prinz von Asturien. Sie hat castilisches Recht und Gesetze, und einen eigenen Generalcapitain und Audiencia real zu Oviedo, besteht aus 2 Theilen, dem westlichen Asturia de Oviedo, und dem östlichen kleinern Asturia de Santillana; daher die Provinz im Spanischen in der Mehrzahl Principado de las Asturias, das Fürstenthum (beider) Asturien, genannt wird, und enthält 60 Concejos und die Hauptstadt Oviedo.

Astypaläa s. Stampalia No. 2.

Asum, kleines Gebiet von Mauren auf der Küste Ajan in Mittelafrika, hat Ueberfluß an Lebensmitteln, aber keinen Hafen.

Asyl, eine Freistätte, wohin Verbrecher fliehen können, und vor allen Angriffen gesichert sind. Bei den Alten gewährten die dazu besonders geweihten Tempel, Götterbilder, Altäre ꝛc. eine solche Zuflucht. Wegen der daraus entstandenen Mißbräuche schaffte Kaiser Tiberius sie fast gänzlich ab. Der heidnische Gebrauch ging inzwischen auf das Christenthum über; schon unter Constantin dem Großen wurden die christlichen Kirchen Freistätten der Unglücklichen, welche die bürgerliche Gerechtigkeit oder die Gewaltthätigkeit ihrer Feinde verfolgte. Der jüngere Theodosius dehnte 431 dieses Privilegium auf alle Höfe, Gänge, Gärten und Häuser aus, die zum Gebiet der Kirchen gehörten. Auch die Franken bestätigten es, und die Synode zu Toledo erweiterte 681 die Freistätten bis 30 Schritt von jeder Kirche. So wohlthätig diese Schutzwehr gegen den wilden Geist in den Jahrhunderten nach der Völkerwanderung war, so nachtheilig wurde es der landesherrlichen Gerichtsbarkeit, die zum Gewinn der geistlichen Gewalt dadurch sehr beschränkt ward. Daher schafften in neuern Zeiten die meisten Regenten dieses kirchliche Recht ab.

Aszalo, volkreicher Marktflecken in Ungern, borschoder Gespanschaft, am Borsony.

Aszbach, Marktflecken in Oest-

reich, Kreis ob dem Wienerwald, ipser Distrikt.

Asznes s. Assens.

Aszod, 37° 9′ 26″ L. 47° 39′ 8″ B. gutgebauter Flecken in Niederungern, pesther Gespanschaft, am Gallva, mit 4670 Einwohnern, die viele rothe und blaue Pelze aus Schaffellen bereiten, einem Schloß mit Münz- und Naturalienkabinet, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 1 Synagoge, Weinbau.

Atabagi, georgischer Volksstamm am schwarzen Meere, in Türkisch-Georgien.

Atabaro, Nebenfluß des Orinoko im spanischen Südamerika.

Atacama, eine grose Wüste in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika, von Perus Gränze fast bis Copiapo ausgebreitet.

Atacapas, 1) d. i. Menschenfresser, indische Nation im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, am Fluß Fourche oder Atacapas, im Norden der Bai gleiches Namens, 50—80 Krieger stark, mit Getreidebau und Viehzucht. — 2) Grafschaft im fünften Bezirk des nordamerikanischen Freistaats Neuorleans, mit 7369 Einwohnern.

Atalaya, 1) Villa im portugiesischen Estremadura, im Distrikt von Thomar, mit dem Titel einer Grafschaft, 455 Häusern und 1400 Einwohnern. — 2) In Spanien nennt man so die an den Küsten errichteten Thürme oder erhabenen Plätze, von denen man die Annäherung der Feinde bemerken kann.

Atamaha s. St. Georg.

Atania, fester Paß bei der Festung Kolumbatz im widdinschen Paschalik Bulgariens.

Atatschi, Berg in dem russischen Gouvernement Orenburg am Fluß Ural, mit gutem Eisenerz und Magnetsteinen.

Atbara, Tacazze, (Astaboras der Alten) der größte Fluß nach dem Nil in Habesch, der an der nördlichen Gränze von Angot auf dem Berge Argnaqua 59⅔° L. 12° N. B. aus 3 großen Quellen entspringt, in einer nordwestlichen Richtung Tigre und Sennaar durchfließt, die Flüsse Mareb, Gandowa ꝛc. aufnimmt, die Halbinsel Meroe bildet und auf ihrer Spitze 18° N. B. in den Fluß fällt, der erst von dieser Stelle an Nil heißt. Er ist reich an Fischen, Krokodilen, Nilpferden und Eidechsen.

Atchak, eine der russischen Kawalanginseln im östlichen Meere.

Atchan, Atchu, eine von den Neghoinseln bei Rußland, mit einem Hafen, Vulcan und heißen Quellen.

Atchikunipi, Landsee im nordamerikanischen Lande Labrador, im Westen der Gebirge Trinity, 10 Meilen lang und 7 breit: er entläßt den Fluß Bustart zum St. Lorenzfluß.

Ateca, Flecken in der spanischen Provinz Aragonien, Distrikt Calatajud.

Atella, Städtchen in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Herzogthums.

Atena, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit dem Titel eines Fürstenthums, 2 Pfarrkirchen und 1954 Einwohnern.

Ateste s. Este.

Atfieh, Hauptort eines Kaschefik in Mittelägypten, am Nil.

Ath, Aeth, 21° 26′ 17″ L. 50° 42′ 17″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, am Fluß Dender, mit 7634 Einwohnern, 5 Kirchen, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 1 Collegium, einem neuen Arsenal mit 7 bombenfesten Pulvermagazinen, Ackerbauwerkzeug-, Seife-, Salz-, Leinwandfabriken und Eisenhütten. Sie ist befestigt, besonders weil der genannte Fluß ihre Graben mit Wasser füllt, und das umliegende Land morastig macht.

Athapeskow s. Arathapeskow.

Athassi s. Bokhtscha-Adassi.

Athboy s. Ashboy.

Athecambey, unbewohnte Bahamainsel im Meerbusen von Mexico.

Athée, 1) Flecken im französischen Departement Mayenne, mit 260 Feuerstellen. — 2) Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, am Cher, mit 255 Feuerstellen.

Athelney, Atheligny, Insel der Edelleute, in Sommersetshire in England.

Athen s. Athiniah.

Athens, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 2791 Einwohnern in 4 Ortschaften. Die Hauptstadt gleiches Namens am Hockhocking hat 840 Einwohner und eine Universität.

Athensleben, königl. Domäne im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe.

Atherdee s. Ardee.

Atherstone, Marktflecken in England, Warwickshire, mit einem großen Käsemarkt.

Athies, Athis, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront, mit 611 Feuerstellen, 3351 Einwohnern und Leinweberei.

Athina, Stadt im türkischen Paschalik Tarabosan, Sandschak Gunieh, am schwarzen Meere.

Athiniah, Setine, sonst **Athen**, 41° 58′ 10″ L. 37° 56′ 40″ B. Stadt in Livadien, in dem Woiwodendistrikte, an den Flüssen Ilissus (itzt Kallirrhoe, dessen Bette man nur erblickt; das Wasser selbst ist wahrscheinlich durch die von den Bergen herabgeschwemmten Steine und durch Kiessand allmählig verstopft worden) und Eridanus, hat 1300 Häuser, 12,000 Einwohner, wovon 2000 Türken, 5 Moscheen, 6 Tikaris (Kapellen), 1 katholische Kirche mit Kloster, 39 griechische Kirchen, über 80 Kapellen, Klöster; Sitz eines griechischen Erzbischofs, Lyceum, 2 griechische Schulen, Gesellschaft der Musenfreunde mit einer ähnlichen Gesellschaft zur Aufklärung der Griechen in Wien und mit dem Athenäum zu München zur Bildung griechischer Knaben verbunden. Sie war ehemals die Hauptstadt in Attika, und wegen ihrer Macht und Schönheit, als Sitz der größten Gelehrten und Redner, und als Vaterland der vorzüglichsten Feldherren eine der berühmtesten griechischen Städte. Der Hafen Pyräus, bei den Griechen Porto Draco, bei den Italienern Porto Leone, wird wegen seiner Sicherheit noch immer stark besucht; außer ihm die Hafen Phalereus und Munychios. Die prächtigen Trümmern zeugen von ihrem ehemaligen Glanze; unter ihnen zeichnet sich Demosthenes Laterne aus, wahrscheinlich ein choregisches Denkmahl des Lysikrates in dem Kapuzinerkloster, das von Missionarien der Propaganda zu Rom bewohnt wird; Trümmern der Akropolis, der Propyläen, des Tempels des Theseus, des Siegs, der Minerva, des Jupiter, des Odeum 2c. Die Einwohner treiben Oel- und Ackerbau, Saffiangerberei, Baumwollweberei, Bienenzucht, Seifensiederei; Handel mit Baumwolle, Oel, Wein, Färberwurzel, Sklaven 2c. Sie genießen noch einen Schatten von Freiheit, und wählen sich jährlich 4 Archonten (Magistratspersonen), die 2 Procuratoren unter sich haben, und noch jährlich so viel Epitropi wählen, als es Kirchspiele in der Stadt gibt, und deren jeder eine besondere Aufsicht über sein Quartier hat. Die Einkünfte der Stadt, 30,000 Kronen, gehören zum Gehalt des Kislar-Aga oder Aufsehers über die schwarzen Verschnittenen im Serail des Sultans.

Athlone, Stadt der Grafschaft Roscommon in Connaught in Irland, am See Rhee und am Shannon, der sie in 2 durch eine Brücke verknüpfte Theile trennt, von denen der eine fest ist, und ein gutes Schloß hat. Sie hat den Titel einer Baronie, 1800 Einwohner, einen Hafen, Spitzen- und Hutfabriken, Aalfang und Torfhandel. Im J. 1691 ward sie von König Wilhelm III. in England unter Anführung des Generallieutenant v. Ginkel († 1719) eingenommen, der daher den Titel eines Grafen von Athlone bekam.

Athol, Landschaft in Perthshire, im mittlern Schottland, mit dem Titel eines Herzogthums, den einer aus dem Hause Murray führt.

Athos, itzt gewöhnlich **Agionoros** oder **Monte Santo**, bei den Arabern **Dschebel al Kassan** oder **al Kossus**, hoher Berg auf einer Halbinsel des ägäischen Meeres in Makdonien in der europäischen Türkei, besteht aus einer 7 Meilen langen und 3 Meilen breiten Reihe von Bergen, deren größter Athos heißt, und 5900 Fuß hoch ist. Auf demselben ist der Marktflecken **Kareis**, wo der türkische Aga seinen Sitz hat, 65 griechische

Klöster (mit mehrern Bibliotheken), 500 Kapellen, Einsiedeleien und Zellen, in denen an 6000 Mönche und Einsiedler leben, die außer ihren gottesdienstlichen Uebungen Feld- und Gartenbau, Handwerke ꝛc. treiben. Sie führen ein strenges Leben, essen kein Fleisch, sondern nur Vegetabilien, Oel, Käse und Fische, und werden bei der reinen Luft, die sie athmen, über 160 Jahr alt. Der Marktflecken und die Klöster sind mit hohen Mauern und Geschütz gegen die Seeräuber versehen. Alle Sonnabende wird in dem Flecken ein Markt gehalten, den aber nur Mannspersonen besuchen dürfen, und wo Heiligenbilder, Holzwaaren ꝛc. abgesetzt werden. Der Hafen heißt Alvara. Außer dem Tribut von 12,000 Thlr., der jährlich an den Bostangi-Bascha bezahlt werden muß, zahlen die Klöster nach Salonichi jährlich für den Sultan fast noch ein Mal so viel, weswegen die von den Griechen sehr hoch geachteten Mönche von Monte Santo in Rußland, der Walachei, Moldau ꝛc. viel Almosen sammeln. In jedem Kloster sind 2—3 gelehrte Mönche, bei denen vorzüglich die Griechen ihre Theologie erlernen. Die Klöster und Kirchen haben Glocken, die den Griechen in andern türkischen Ländern nicht erlaubt sind.

Athy, Hauptort der irländischen Grafschaft Kildare, an der Vereinigung des großen Kanals mit dem Barrow, mit Wollweberei.

Atiamo, Stadt in Sicilien, Val di Mazzara, mit 7000 Einwohnern.

Atienza, Villa in der spanischen Provinz Soria, am Berg gleiches Namens, mit 1950 Einwohnern, Salzquellen und Getreide.

Atigne, Dorf, Hauptort der Montenegriner.

Atino, Stadt in der neapolitanischen Terra di Lavoro, am Melfa, mit 3777 Einwohnern, und einer Propstei, die unmittelbar unter dem Papst steht.

Atkarsk, 62° 40′ L. 57° 40′ B. Kreisstadt in dem russischen Gouvernement Saratow, am Einfluß des Atkar in die Medwediza (die in den Don fällt), mit 1318 Einwohnern, die sich größtentheils von Feldbau und Viehzucht auf den weit umher verbreiteten Steppen nähren, und viel hölzerne Geräthe verfertigen.

Atkis, Hafen auf der Nordostküste der japanischen Insel Jedo oder Matmai.

Atlantisches Meer, von dem afrikanischen Gebirge Atlas genannt, heißt bisweilen das Meer an der westlichen europäischen und afrikanischen Küste vom Vorgebirge Finisterre bis ans Vorgebirge Sierra Leone, bisweilen das ganze Meer zwischen den westlichen europäischen und afrikanischen und östlichen amerikanischen Küsten vom Eismeer an.

Atlas, eine lange Gebirgskette von Osten nach Westen in Afrika, von Tripolis bis zur Küste des Oceans bei Messa in Fez, welche die Sahara von der Berberei trennt, zwischen 30 und 31° N. B. bis zum 7° O. L.; doch gibt man nur den westlichern Theilen dieser langen Gebirgsreihe den Namen Atlas. Die höchsten Gipfel erheben sich in Marocco 32° B. bis über 11,000 Fuß, und sind das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt. Dies ist der **große Atlas**. Eine andre Bergkette, die aus Marocco gegen Nordosten nach Fez bis zur nördlichen Küste beim Fluß Malva steigt, und von der Straße von Gibraltar längs der Küste der Berberei bis Bona streicht, heißt der **kleine Atlas**.

Atlinburg s. Artelnburg.

Atlixo, Dorf in der Intendantschaft Puebla in dem Vicekönigreich Neuspanien, mit Passifloren und Anona cherimolia L. umgeben; eine Cypresse (Cupressus disticha) hat einen Stamm von 73 Fuß im Umfang und 15 im Durchmesser.

Atmath Duleth, ist der höchste Beamte am persischen Hofe, wie der Großwessir bei den Türken. Durch seine Hände gehen alle Staatsgeschäfte des Reichs. Doch unterscheidet er sich von dem Großweisir dadurch, daß er mehr mit der Feder, als mit dem Schwert verrichtet.

Atmosphäre, Dunstkreis, Dunstkugel, ist der Theil der die Erde umgebenden Luft, in den die Dünste der Erdkörper aufsteigen, und der in 3 **Regionen** getheilt

wird, die nächste oder wärmste, die Eisregion, wo Regen, Schnee, Hagel sich bilden (nicht allenthalben und auch nicht in allen Jahreszeiten gleich), und die höchste. Da die Atmosphäre mit steigender Höhe an Dichtigkeit und Wärme abnimmt, so ist auf sehr hohen Bergen das Athmen beschwerlich und die Kälte selbst mitten im Sommer heftig. vgl. Schneelinie.

Atnah, ein Indierstamm an der Nordwestküste Amerikas, in der Breite der Charlotteninsel.

Atooi, Atuai, Tavai, Kavai, 182° 1′ 45″ O. L. 21° 57′ 30″ N. B. eine 24 Quadratmeilen große Insel der Sandwichsinseln in Australien, die sich 1816 dem russischen Kaiser Alexander unterworfen hat; mit der Bai Whymoa und 54,000 Einwohnern.

Atoque, kleine unbewohnte Insel im Meerbusen von Panama in Amerika.

Atouguia, Marktflecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Meer, mit 111 Häusern, 1300 Einwohnern, einem festen Schloß und dem Titel einer Grafschaft.

Atrato s. Darien.

Atrecht s. Arras.

Atri, Atria, 31° 38′ L. 42° 35′ B. Stadt auf einem steilen Berge in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., mit dem Titel eines Herzogthums, 5466 Einwohnern und einem Bischof.

Atripalda, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltrai, am Fluß Sabbata, mit 4236 Einwohnern, 1 Collegiat- und 1 Pfarrkirche, Tuch-, Eisen-, Kupfer- und Nägelfabriken, Papiermühlen.

Atrop s. Attenrode.

Atscha s. Ada No. 2.

Atschak, Insel zu dem russischen Andreanowinseln gehörig, im Meer von Kamtschatka.

Atschin s. Achem.

Atschinsk, 108° 30′ L. 56° 20′ B. kleine Stadt in dem russischen Gouvernement Tobolsk, Kreis Kainsk, am Tschulym, 200 Werste östlich von Tomsk, an der Gränze von Kolywan.

Atschu, Atschujew, Atschuk, Insel am östlichen Ufer des asowschen Meeres im russischen Gouvernement Taurien, Kreis Fanagoria, voll Moräste. Der kleine, aber feste Hauptort gleiches Namens liegt nahe beim Ausfluß des Kumli Kuban (Tschernoi Protok) ins asowsche Meer, und hat einen Hafen.

Atskwezeire s. Algier.

Attak, Attu, 170° 9′ O. L. 52° B. eine der aleutischen Inseln im kamtschatkischen Meere, 14 Meilen lang und halb so breit, mit geräumigen Busen und Flußmündungen, vielen blauen Steinfüchsen, Robben, Treibholz und 60 steuerbaren Aleuten.

Attakapa s. Atacapas.

Attalens, Herrschaft und beträchtliches Pfarrdorf in der ehemaligen Landvogtei gleiches Namens, im schweizer Canton Freiburg.

Attalia s. Antalia.

Attancourt, Attencourt, Dorf im französischen Departement Obermarne, Bezirk Vassy, am Fluß Blaise, mit 350 Einwohnern, einer stark besuchten Mineralquelle und Eisenbergwerken.

Attar s. Attock.

Attasagos, alte Wartthürme in Portugal, an den spanischen Gränzen und an den Seeküsten.

Attawawas, Souties, Völkerschaft in Canada in Nordamerika, Stamm der Schipiwäer, längs der Mündung der Flüsse, die sich in den obern See ergießen. Sie kann 12,000 streitbare Männer stellen. Ihre Wohnungen sind kegelförmige Hütten, in denen 10 — 12 Personen Raum haben. Im Winter ziehen sie sich, der Jagd wegen, in entfernte Gebirge, oft 50 und mehr teutsche Meilen weit. Sie treiben Ackerbau und beträchtlichen Handel mit den Europäern.

Attel, Attl, Aetl, Dorf im bairischen Isarkreise, Landgericht Wasserburg, am Inn, der hier die Attel aufnimmt, die unweit Ebersberg entspringt, und durch die Ebrach verstärkt wird, mit einer 104 gestifteten, aber neuerlich aufgehobenen Benedictinerabtei. In der Gegend finden die Bauern beim Ackern oft römische Münzen.

Atteln, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, ehemals dem Domkapitel zu Paderborn gehörig.

Attelnburg s. Artelnburg.

Attembu, Tembu, kriegerischer Negerstamm auf der Goldküste in Guinea in Mittelafrika, mit weitläufigen Dörfern, worin jedes Haus mit einer Mauer umgeben ist, um sich gegen die Anfälle benachbarter Völker zu sichern. Sie führen vergiftete Pfeile und treiben Handel.

Attenbach, adeliches Gut und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Amt Blankenberg.

Attencourt s. Attancourt.

Attendorn, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Bilstein, am Zusammenfluß der Jenne und Bigge, mit 210 Häusern, 1127 Einwohnern, und einem Gymnasium. Der Abt des dortigen Observantenklosters ist Lehnherr der Stadt, die sonst zur Hanse gehörte.

Attenhofen, Dorf in dem württembergischen Jartkreise, mit 126 Einwohnern und Eisengruben.

Attenrode, Aetrode, Atroy, königl. Baronie im Lande Sichen, in der niederländischen Provinz Brabant.

Attenweiler, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Biberach. Die Einwohner sind gemischter Religion. Ein Theil gehört dem Grafen v. Sternberg.

Atter, beträchtliche und feste Stadt in Hindostan, südöstlich von der Stadt Agra, der Sitz eines eigenen Raja.

Attermirn Cave, Felsenhöle in der englischen Grafschaft York unweit des Marktflecken Settle; ein weites 50 Fuß hohes Gewölbe, wohin ein sehr gefährlicher Fußweg führt.

Attersee, großer, fischreicher See, aus dem die Ager fließt, im Hausruckkreise in Oestreich, im Attergau; er enthält 8121 wiener Quadratjoch, jedes zu 1600 Klaftern, Flächeninhalt.

Atterwasch, Atterwisch, Otterwasch, Kirchdorf in dem gubenschen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, gehört zum Theil dem ehemaligen Johanniterorden zu Sonnenburg, zum Theil der Stadt Guben.

Attichy, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Compiegne, am Fluß Aisne, mit 205 Feuerstellen und 830 Einwohnern.

Attigny, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Vouziers, am Fluß Aine, mit 166 Feuerstellen und 9.0 Einwohnern. Auf der hiesigen Synode im J. 822 that Ludwig der Fromme öffentlich Kirchenbuße.

Attika, einst eine kleine Provinz von Hellas, mit der berühmten Hauptstadt Athen, eigentlich eine Halbinsel und itzt ein Theil von Livadien.

Attine, polnische Silbermünze, etwa 9 Kreuzer oder 2 Gr. 3 Pf. Conv. an Werth.

Attinghausen, Aettinghausen, Ettinghausen, Pfarrdorf im schweizer Canton Uri, an der Reuß, mit 360 Einwohnern. Hier wohnte der in der schweizer Revolution merkwürdige Walther Fürst.

Attl s. Attel.

Attleborough, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Bristol, mit 2716 Einwohnern, 3 Kirchen, Eisenhütten, wo Gußwaaren, Kanonen, Ammunition 2c. gemacht werden, und einem Platinhammer.

Attock, Attac, 88° 54′ 45″ O. L. 33° 6′ N. B. alte, mit einem Kastell versehene Stadt in Vorderindien im Seikenstaat, Provinz Lahore, am Einfluß des Tschenau in den Sind, der von hier bis Multan den Namen Attok führt, im Juli an 1 englische Meile im Durchmesser hat, und so ruhig ist, daß man über ihn eine Brücke bauen kann. Die Stadt ist mit Inbegriff der Vorstädte 3 Stunden lang. Sie hieß zu Alexanders Zeit Taxila, später Waranas oder Benares. Die 3 Eroberer Alexander, Timur Leng und Nadir Schah brachen hier in Indien zu 3 verschiedenen Perioden ein.

Attu s. Attak.

Atuai s. Atooi.

Atunchocucos, Stadt in dem

Distrikt Conchuos in der peruanischen Intendantur Trurillo in Südamerika, mit einem Quecksilberbergwerk. Der Distrikt hat 25,308 Einwohner.

Atuni, ein Beduinenstamm auf der Ostküste Oberägyptens, der mit seinen Kamel- und Schafheerden umherzieht, und in die Stämme Beni-Wessel, Mahaze und Horwatat zerfällt.

Atures, Völkerschaft im spanischen Guiana in Südamerika, am mittlern Orinoco, 6° B., ein Zweig der Salivas.

Atzbach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Wetzlar, mit 560 Einwohnern.

Atzendorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, 3 Meilen von Magdeburg, mit einer Poststation an der Chaussée von Magdeburg nach Leipzig.

Atzerode, Dorf in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden, mit 6 Häusern und 32 Einwohnern; dabei der berühmte Stahlberg, der sich über 1½ Stunde weit erstreckt. In dem sich davon herabziehenden Thale sind Schmelzhütten, Stahl-, Eisen-, Blech- und Zainhämmer, Schleifkoten, eine Gewehrfabrik, Bohr- und andre Mühlen.

Atzmannsdorf, großes Amt von 15 Dörfern und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt.

Atzud s. Azot.

Au, 1) heißt am Rhein so viel als Insel. — 2) A., Aubach, Flüßchen im bairischen Obermainkreise, entspringt in der reichsgräfl. giechischen Herrschaft Thurnau, am Fuß des dortigen großen Kalk- und Marmorgebirgs, zunächst am Dorf Obermennichau, 1 Stunde oberhalb des Städtchens Thurnau, durch welches sie fließt, und sodann 1 Meile unterhalb desselben in den Main fällt. In der Quelle dieses Bachs befinden sich unter ihrem Sande zum Theil vortrefliche Versteinerungen. — 3) Nebenfluß der Elsawa im bairischen Untermainkreise. — 4) Schloß, Marktflecken und Herrschaft im bairischen Isarkreise, Landgericht Moosburg, an der Abenst, mit 507 Einwohnern und Salzwerken. Hier hielt Arnulph 932 eine Versammlung von Bischöfen. — 5) Markt und Schloß in Oestreich, Unter-Mühlviertel, an der Donau. — 6) Markt in Niederöstreich, Viertel unter dem Wienerwald, zur k. k. Herrschaft Scharfeneck gehörig, an der Leitha, mit 166 Häusern. — 7) A., Auw, Pfarrdorf in der östreichischen Grafschaft Tirol, bregenzer Kreis, nahe am Ursprung der Bregenz und des Lech, mit 900 Einwohnern. — 8) Pfarrdorf im badischen Murgkreise, Amt Rastadt, am Rhein, mit 812 Einwohnern. — 9) ehemalige Propstei der regulirten Chorherren des heil. Augustin, im bairischen Isarkreise, Landgericht Mühldorf, am Inn. — 10) ehemalige Augustinerabtei im bairischen Isarkreise, Landgericht Wasserburg, mit 12 von den Augustinern in München abhängenden Patres. — 11) Vorstadt von München, durch die Isar von der Stadt getrennt, mit 800 Häusern, 4974 Einwohnern, 4 Kirchen, 1 Waisen- und 1 Arbeitshause.

Auasis s. Oasen.

Aub, Auw, Stadt im bairischen Untermainkreise, zwischen Uffenheim und Ochsenfurt, an der Gollach, mit 154 Häusern, 1120 Einwohnern, unter denen viele Zuckerbäcker sind, 1 katholischen Kirche, und einem gut eingerichteten Hospitale; Sitz eines Landgerichts.

Aubach, 1) Fluß im bairischen Isarkreise, der bei Redenfelden in den Inn fließt. — 2) s. Au No. 2.

Aubagne, 23° 14′ 16″ L 43° 17′ 35″ Stadt im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, am Veaune, mit 5610 Einwohnern, einer Poststation, gutem Weinbau und Faiencefabriken. Sie hatte sonst den Titel einer Baronie, und gehörte dem Bischof von Marseille. Hier ist Barthelemy, der Verfasser des Reisen des jüngern Anacharsis, geboren († 1795).

Aubaine s. Albinagium.

Aubais, Marktflecken im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, mit 160 Häusern, 1250 Einwohnern, Wollzeugweberei.

Aubarede, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen

Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes.

Aube, 1) Fluß in Frankreich, der bei Praslay entspringt, den Aujon, Landion, Bieme, Navet, Auge aufnimmt, von Arcis an schiff- und floßbar ist, und bei Marcilly in die Seine fließt. Von ihm hat ein Departement den Namen, das Theile von Champagne und Burgund enthält, 21° 4′ — 22° 59′ O. L. 47° 57′ — 48° 39′ N. B. liegt, und auf 112⅜ Quadratmeilen (610,608 Hectaren) 238,819 Einwohner hat, nur Katholiken, die 26 Pfarr- und 421 Filialkirchen haben. Der nördliche Theil desselben, der sonst zur Champagne Pouilleuse gehörte, ist sehr unfruchtbar und schlecht bewohnt; der südliche hingegen hat Ueberfluß an Getreide und guten Weinen (jährlich über 288,000 Orthoft). Die Flüsse sind: Seine, Aube, Voire, Aujon etc. Die Fabriken von Baumwolle, Tuch, Linnenband, Glas, Papier, Leder und Eisen sind nicht unbedeutend. An directen Auflagen zahlte das Departement 1803. 2,508,574 Franken. Es wählt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 17ten Militairdivision, zur 10ten Forstconservation, zur Diöcese von Troyes und unter den königlichen Gerichtshof zu Paris, enthält 26 Cantone und 453 Gemeinden, wird in 5 Bezirke getheilt: Arcis sur Aube, Nogent sur Seine, Troyes, Bar sur Aube und Bar sur Seine, und hat Troyes zur Hauptstadt. — 2) s. Albe.

Aubel, ansehnliches Dorf nicht weit von Dalheim in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 3070 Einwohnern und stark besuchten Wochenmärkten.

Aubenas, 22° 3′ 16″ L. 44° 37′ 21″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardèche, Bezirk Privas, an den Sevennen und an der Ardèche, mit 366 Feuerstellen und 3315 Einwohnern, die viel Getreide, Wein, Feigen, Oliven, Kastanien und Seide (jährlich im Durchschnitt 550 Ct.) bauen, und seidne, baumwollne und wollne Waaren, Leder etc. liefern. Auch die Färberei wird sehr gerühmt. Die Seide wird in einer von Vaucanson künstlich eingerichteten Mühle zu Orgasinseide gesponnen. Es ist hier ein Handelsgericht, und ⅜ französische Meile davon ein berühmter Gesundbrunnen.

Aubenton, 21° 55′ L. 49° 51′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Vervins, am Fluß Aube, mit 200 Feuerstellen, 1100 Einwohnern, Battist- und Linonweberei, auch wird hier feines Garn zu Spitzen etc. gesponnen.

Auberive, Marktflecken im französischen Departement Marne, Bezirk Rheims, an der Suippe, mit 465 Einwohnern.

Aubeterre, 17° 40′ L. 45° 15′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Charente, Bezirk Barbezieur, am Fluß Dronne, mit 154 Häusern, 699 Einwohnern, Fabriken von groben Tüchern, Leinwand, Papier, und beträchtlichem Handel mit Getreide, Leinwand, Papier und Wein.

Aubieres, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, mit 282 Feuerstellen.

Aubiers, Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Thouars, mit 2200 Einwohnern, Siamoisen- und Taschentuch- (aus Lein und Baumwolle-) fabriken.

Aubignac, Flecken im französischen Departement Indre, ehemals mit einer Cisterzienserabtei.

Aubignan, Flecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, mit 234 Feuerstellen und 1320 Einwohnern; sonst mit dem Titel eines Marquisats.

Aubigne, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Fleche, mit 307 Feuerstellen.

Aubigny, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cher, Bezirk Sancerre, 20° 6′ 7″ L. L. 47° 39′ 15″ B. an der Nere, mit 280 Feuerstellen, 2533 Einwohnern, einem Schloß, Serge-, Mützen-, Glas-, Tuch- und Lederfabriken und Färbereien. Dieser Ort führt den Titel eines Herzogthums, das dem Herzog von Rich-

mond, Pair von England gehörte. Es war zu Gunsten der Herzogin v. Portsmouth, einer Französin und Geliebten Carls II., die Ludwig XIV. in England sehr nützlich war, zu dieser Würde erhoben, ihr von dem König Ludwig geschenkt, und von ihr auf ihren Sohn, den Herzog von Richmond, vererbt worden. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk St. Pol, mit 640 Einwohnern. Er ist in 2 Theile getheilt, Aubigny le Comte und Aubigny la Marche. — 3) Flecken im französischen Departement Loire und Cher.

Aubin, 1) Flecken im preußischen Fürstenthum Neufchatel, in einer weinreichen Gegend, mit Fabriken. — 2) s. Albin.

Aubing, Pfarrdorf im bairischen Isarkreise, Landgericht Dachau, 2 Stunden von München; mit 91 Häusern. In der Nähe findet man alte Grabhügel und römische Münzen.

Aubonne, Aulbonne, Stadt im schweizer Canton Waadtland, auf einer Anhöhe, unweit vom genfer See, mit 400 Häusern, 1600 Einwohnern, einem Schloß und gutem Weinbau.

Aubrac, ehemalige alte und reiche Abtei, mit einem Flecken und berühmten Hospital im französischen Departement Aveiron, Bezirk Villefranche.

Aubstadt, Pfarrdorf im bairischen Niedermainkreise, nördlich von Königshofen, mit 629 Einwohnern und vortreflichem Feldbau.

Auburg, 1) Amt und festes Schloß in der hanöverschen Grafschaft Hoya, 1815 von dem Kurfürsten von Hessen abgetreten. Das Amt hat 274 Häuser und 2309 Einwohner. — 2) Schloß und Hofmarkt im bairischen Regenkreis, Landgericht Stadt am Hof.

Auburn, beträchtlicher Flecken in England, Wiltshire, an der Kennet, mit einer Plüschfabrik.

Aubusson, 12° 45' L. 45° 58' B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 40¾ Quadratmeilen und 88,395 Einwohnern) im französischen Departement Creuse, an der Creuse, mit 595 Häusern, 3360 Einwohnern, Tuch-, Mobilien-, Leder-, Tapeten- und Tabaksfabriken, Brauereien.

Auca s. Aura.

Aucaes, Aucas s. Arauco.

Auch, Ausch, Aux, 18° 14' 56'' L. 43° 38' 39'' B. Hauptstadt des französischen Departements Gers, und eines Bezirks (von [illegible]5¼ Quadratmeilen und 56,867 Einwohnern), 96 Meilen von Paris, am Gers mit 8798 Einwohnern. Sie wird in die obere und untere Stadt getheilt, hat ein Erzbisthum, eine Ackerbaugesellschaft, ein Handelsgericht, Leinwand-, Stärke-, Leder-, Seiden- und Wollfabriken, guten Obstbau, (besonders Bonchretiens), und Handel mit Wein und Branntwein. Sie war sonst die Hauptstadt von Gascogne, Geburtsort des Chemikers Duchesne († 1609).

Auchy, Auxi le Chateau, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Montreuil, am Fluß Authie, mit 2000 Einwohnern.

Aucun, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Argeles, mit 1100 Einwohnern.

Aud, Aude, Auhd, Audeh, Ajud, Avad, Oude, englische Provinz in Vorderindien, zur Präsidentschaft Bengalen gehörig, an beiden Seiten des Ganges zwischen 25 und 30° N. B., gränzt im Süden und Osten an Bahar und Bengalen, im Norden an Nepal, im Westen an die Landschaft von Delhi und Elahbad. Es ist eine größtentheils fruchtbare Ebene, die von den Gebirgen Tibets, Bengalen, Agra und Bundelkund umgeben, und von den Flüssen Gagra und Gumati durchströmt wird. Sie enthält mit Duab 2986 Quadratmeilen und 5 Millionen Einwohner, die große Indigopflanzungen unterhalten. Die Vorfahren der ehemaligen Fürsten von Aud rissen sich 1752 von der Herrschaft der Großmogul los, und traten seit 1772 in immer engere Verbindungen mit den Engländern, aber zu ihrem Unglück; denn außer vielen und großen Geschen-

ken an die Beamten der ostindischen Compagnie, müssen sie die englischen Besatzungen in ihrem Lande unterhalten, und der Compagnie von ihren ungefähr 2 Millionen Pf. Sterl. betragenden Einkünften jährlich 7 Millionen Gulden bezahlen. Im J. 1797 setzten die Engländer den Saadut Ali mit Waffengewalt in die Regierung von Aud; dafür trat er ihnen die wichtige Stadt und Festung Allahabad ab, und unterhält 10,000 Mann britischer Truppen in seinem Lande. Die Stadt gleiches Namens am Gagra ist sehr entvölkert, hat den Hindutempel Swerjedrari und die große Moschee Aurungzebs.

Aude, 1) Fluß in Frankreich, der in den östlichen Pyrenäen bei Angles entspringt, und sich in 2 Arme theilt, wovon der nördliche den Namen Aude behält, und mittelst des Sees Vendres in das mittelländische Meer fällt; der andre Arm erhält den Namen Robine, und fließt mittelst des Sees von Sigean auch ins mittelländische Meer; er wird erst bei Narbonne für größere Schiffe fahrbar, und nimmt die Flüsse Auson, Celse und Orbieu auf. Von ihm hat ein Departement den Namen, welches das südwestliche Languedoc begreift, und auf 120½ Quadratmeilen (650.996 Hectaren) 240,993 Einwohner zählt. Es liegt 19° 21′ — 20° 50′ O. L. 42° 47′ — 43° 32′ N. B. ist bergig, und enthält außer der Aude, Orbieu rc. auch den Südkanal, der das atlantische und mittelländische Meer verbindet. Es ist fruchtbar an Getreide, Obst, Wein, Oel, Seide, Honig, Eisen (32 780 Ct. auf 31 Stahlhammern verarbeitet), Steinkohlen (2000 Ct.), Seesalz (160,000 Ct.), Marmor, Mineralwasser rc. Die Wollfabriken zu Carcassonne, Cenne, Limoux, Chalabre, Vize lieferten 1810 in 124 Fabriken durch 14,975 Arbeiter 33,220 Stück, und das Betriebskapital war 10,642,194 Franken. Auch Glas, Baumwoll- und Seidenzeuge, Leder und Papier werden fabricirt. Das Departement schickt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 10ten Militairdivision, zur 10ten Forstconservation, zur Diöcese von Carcassonne und unter den königl. Gerichtshof zu Montpellier, und enthält vier Bezirke: Castelnaudary, Carcassonne, Narbonne und Limoux, 31 Cantone, 436 Gemeinden, und die Hauptstadt Carcassonne. — 2) s. Aud.

Audeh s. Aud.

Audenarde s. Oudenarde.

Audenge, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, mit 800 Einwohnern.

Audenhayn, ansehnliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau.

Audiencia, ist in Spanien ein Obergerichtshof, an welchen, außer den von Anfang daselbst anhängig gemachten Sachen, von der bürgerlichen und peinlichen Gerichtsbarkeit aller Corregidoren, Alcaden und andrer Richter des dazu gehörigen Distrikts appellirt werden kann. Im spanischen Amerika machten die Audienzen sonst zugleich die Eintheilung der Provinzen und Landschaften aus.

Audientia episcopalis, ist die Gerichtshaltung eines Bischofs.

Audierne, Stadt im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, an der Bai gleiches Namens, mit 935 Einwohnern, einer Schiffahrtsschule, einem kleinen Hafen und einer Segeltuchfabrik.

Audincourt, Flecken im französischen Departement Doubs, sonst zum Bisthum Basel gehörig, am Fluß Doubs, mit 535 Einwohnern und wichtigen Eisen- und Blechfabriken.

Auditeur, im Militair, vertritt bei den Regimentsgerichten die Stelle des ordentlichen Richters, und entscheidet die bei dem Regiment vorfallenden Prozesse und andern Rechtssachen im Namen des Feldherrn oder Regimentscommandanten. Auditeur des Staatsraths waren in Frankreich junge Männer, die ihre Studien vollendet hatten, und durch ihre Gegenwart bei den Verhandlungen des Staatsraths praktische Kenntnisse vom Geschäftsgange erhielten. Von den Auditores Rotae s. Ruota.

Audrieu, Flecken im französischen Departement Calvados, Be-

zirk Caen, mit 935 Einwohnern und einem kleinen Seehafen.

Audruic, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk St. Omer, mit 2032 Einwohnern.

Aue, 1) Fluß, der in der Grafschaft Ranzau im dänischen Herzogthum Holstein entspringt, bei Elmshorn schiffbar wird, und in die Elbe fällt. — 2) kleiner Fluß im hanöverschen Herzogthum Bremen, der durch Kloster Zeven bei Brauel in die Oste fließt. — 3) kleiner Fluß, der aus dem Amte Rahden im preußischen Regierungsbezirk Minden kommt, und im Amte Liebenau in der hanöverschen Grafschaft Hoya in die Weser fällt. — 4) Fluß im hanöverschen Lande Hadeln, der sich bei Ilienworth mit der Gösche vereinigt, woraus der Fluß Medem entspringt. — 5) kleiner Fluß im hanöverschen Amte Calenberg, der unweit Blumenau in die Leine fällt. — 6) die goldne, schöne und blaue Aue, fruchtbare Flächen in der Grafschaft Schwarzburg. — 7) amtsässige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Schwarzenberg, am Einfluß des Schwarzwassers in die Mulde, mit 125 Häusern, 780 Einwohnern, Eisenbergwerken, Vitriolöl-, Scheidewasser-, Nägel- und Löffelfabriken, Spitzenklöppeln. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtagen. In der Nähe ist eine Silber- und Zinnschmelzhütte, ein Eisen- und Blechhammerhandwerk, und die weiße Thongrube, Andr. Neufang, die den Thon zur meißner Porzelanfabrik liefert. — 8) adeliches Pfarrdorf in Niederhessen, unweit Eschwege. — 9) s. Elmenau und Lühe No. 1.

Auenheim, sehr altes Kirchdorf im badischen Kinzigkreise, Bezirksamt Kork, bei Kehl am Rhein, mit 708 Einwohnern.

Auenstein, Pfarrdorf in dem würtembergischen Neckarkreis, Oberamt Marbach.

Auerbach, 1) v. Planitzsche Stadt im vogtländischen Kreise des Königreichs Sachsen, an der Gölzsch, mit 265 Häusern und 1700 Einwohnern, die viele schwarze, seidne und Zwirnspitzen klöppeln, Tuch- und Wollzeuge liefern, Musseline weben und sticken, viel Potasche sieden und lebhaften Handel treiben. Zwei Stunden davon wird auf einem hohen Felsen eine Art von Topas, Königskrone genannt, gebrochen, der an Härte die spanischen und böhmischen Steine übertrifft, und an Feuer- und Goldfarbe den orientalischen gleich kommen soll. — 2) Stadt im bairischen Obermainkreise, Landgericht Eschenbach, nahe am Ursprung der Vils, 29° 12′ 35″ L. 49° 45′ 38″ B. mit 250 Häusern und 1340 Einwohnern; Sitz eines Rentamtes. In dem umliegenden Gebirge sind viele unterirdische Gänge, Hölen und Versteinerungen. Ein Bürgerssohn aus diesem Orte, Heinrich Strohmair, ein Arzt, stiftete den auerbachischen Hof zu Leipzig. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, hirschberger Kreis, am Fuß des kahlen Berges, mit Kobaltgruben. — 4) Dorf im hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Zwingenberg, an der Bergstraße, in einer sehr verschönerten Gegend, mit 164 Häusern, 1127 Einwohnern, 40 Mühlen, mineralischen Quellen, Weinbau; Sommerresidenz des Großherzogs von Hessen.

Auerburg s. Aurburg.

Auerheim, adeliches Fräuleinstift im preußischen Regierungsbezirk Minden.

Auersberg, 1) ein 2953 pariser Fuß über Wittenberg erhabener Berg bei Eybenstock im Königreich Sachsen. — 2) Marktflecken und Majoratsgrafschaft in Illyrien, neustädter Kreis, mit einem Bergschloß, dem Stammhaus der Fürsten und Grafen dieses Namens, die seit 1067 im Besitz desselben sind. Die Fürsten von Auersberg sind Landerbmarschälle und Erbkämmerer in Krain und der windischen Mark, 1653 in den Fürstenstand erhoben, und 1664 mit dem Fürstenthum Münsterberg in Schlesien und mit den Grafschaften Wels und Gottschee belehnt worden. Sie haben auch die unmittelbare Reichsgrafschaft Thengen in Schwaben gekauft, und nachdem diese zur gefürsteten Grafschaft erhoben wor-

den, 1664 auf dem schwäbischen Kreistag den nächsten Platz nach Hohenzollern-Sigmaringen, und 1718 auf dem schwäbischen Kreistage zu Ulm Sitz und Stimme erhalten. Im J. 1792 wurden Münsterberg und Frankenstein an Preußen verkauft, und die herzogliche Würde auf die Grafschaft Gottschee übertragen. Durch die Rheinbundsacte kam Thengen unter badensche Hoheit. Das Haus ist katholischer Religion, und theilt sich in die fürstliche Linie, welche Gottschee, Thengen, Wels und andre Mediatgüter im Oestreichischen besitzt, und in die gräfliche, die in mehrere Zweige zerfällt, und auch im Oestreichischen begütert ist. Sie haben in ihrem Wapen einen halben schwarzen und rothen Adler, auf dessen Brust ein halber Mond von Silber, wegen Münsterberg; einen weißen doppelt geschwänzten und gekrönten Löwen, wegen Frankenstein; einen durch eine blaue und wellenweise gehende Straße getheilten Schild, in dessen oberster rothen Hälfte ein gehender silberner, in der untersten goldnen Hälfte ein schwarzer Adler mit einem silbernen Monde auf der Brust, wegen der Grafschaft Thengen; einen auf einem Rasen gehenden Auerochsen, wegen Auersberg; einen schwarzen Adler auf einer schwarzen Bank stehend, welches die freiherrliche Würde anzeigt, und in der Mitte einen rothen gekrönten Löwen in Silber, als das Zeichen der gräflichen Würde. Das ganze Wapen bedeckt ein Fürstenhut. — 3) Schloß im bairischen Untermainkreise, Landgericht Hilders. — 4) s. Ursperg.

Auerstädt, Kirchdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckardtsberga, mit 101 Häusern und 530 Einwohnern. Hier wurden die Preußen unter dem Herzog von Braunschweig am 14. Oct. 1806 von den Franzosen unter dem Marschall Davoust gänzlich geschlagen, der davon den Titel eines Herzogs von Auerstädt vom Kaiser Napoleon erhielt.

Auertschitz, Uherczicze, fürstl. dietrichstein. Marktflecken in Mähren, brünner Kreis, an der Schwarza, mit 157 Häusern und 710 Einwohnern.

Aufenau, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, an den fuldaischen Gränzen, 1801 mit 753 Einwohnern.

Auffay, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, am Fluß Leye, mit 1148 Einwohnern, gutem Getreidehandel, Gerbereien und Bleichen.

Auffordern eine Festung oder ein eingeschlossenes Heer, um sich zu übergeben. Bei einer Festung geschieht es auf folgende Weise. Ist der Belagerer noch fern, so schickt er einen Trompeter ab, der bei der Annäherung Appel bläst. Der Belagerte sendet dem Trompeter einige Reiter entgegen, die ihn nöthigenfalls mit verbundenen Augen zum Commandanten führen. Von hier wird er nach erhaltener Antwort auf dieselbe Weise auf den ersten Platz zurückgeführt. Ist aber der Belagerer in der Nähe, so schlägt ein Tambour Appel; von Seiten der Festung wird geantwortet, die Feindseligkeiten hören auf, die Tamboure nähern sich, und der Festungstambour bezeichnet den Ort, von dem der Abgeschickte, wenn man es für nöthig hält, mit verbundenen Augen zum Commandanten gebracht und wieder zurückgeführt wird.

Aufgebot, 1) die Bestimmung des Preises, für den man eine feilgebotene Sache kaufen will. — 2) die gesetzlich verordnete öffentliche Bekanntmachung einer zu schließenden Ehe, die in dem preußischen Staat, Sachsen 2c. an 3 auf einander folgenden Sonntagen von der Kanzel, nach dem Code Napoleon aber an 2 auf einander folgenden Sonntagen von dem Civilstandsbeamten vor dem Gemeindehause geschieht. — 3) der Aufruf zu den Waffen, den ein Landesfürst bei außerordentlichen Gefahren an seine Unterthanen ergehen läßt.

Aufgeld, Agio, ist die Zugabe zu dem Nennwerthe einer Geldsumme, und entsteht durch die Verschiedenheit des Münzfußes und die Abweichung des Marktpreises der Münze von ihrem Nennwerthe.

Nach dem letztern sind z. B. 100 Thlr. nach dem 20 Fl. Fuße gleich 105 Thlr. nach dem 21 Fl. Fuße; steiget aber der Marktpreis das Verhältniß zu 100 = 106, so ist ein Agio von 1 Thlr. vorhanden. Das Agio zwischen Münzen nennt man vorzugsweise Geldagio, das Aufgeld gegen Bankgeld Bankagio und gegen Wechsel Wechselagio. vgl. Agio.

Aufhalt, königl. Spedition, Niederlage und Landungsplatz im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Steinau, an der Oder, mit einer privilegirten Oderfähre und Waarenmagazinen der Gebirgskaufleute.

Aufhausen, 1) öttingen-wallerstein. Dorf und Amt, mit 350 christlichen und 130 jüdischen Einwohnern, und dem Bergschloß Schenkenstein. — 2) Pfarrdorf und Hofmarkt, dem Domkapitel zu Regensburg gehörig, im bairischen Regenkreis, Landgericht Stadt am Hof, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Aufkirchen, 1) Marktflecken im bairischen Rezatkreis, Mediatgericht Oettingen-Spielberg, an der Mündung der Sulz in die Wernitz, 29° 32′ 15″ L. 48° 18′ 26″ B. mit 94 Häusern; dem Fürsten von Oettingen gehörig. — 2) Hofmarkt im bairischen Isarkreise, Landgericht Starenberg, mit einer berühmten Wallfahrt zur heil. Maria.

Auflage, 1) die Anordnung eines Beitrags zu gemeinschaftlichen Bedürfnissen, und dieser Beitrag selbst, namentlich die indirecten Abgaben, oder die von beweglichen Gütern, die durch den Gebrauch sich vermindern, oder zu seyn aufhören, entrichteten Leistungen, z. B. Accise rc.; die Abgabe trifft nur das reine Einkommen. — 2) A., Lehnwaar, Laudemium, ein an die Kanzlei zu bezahlendes Geld, wenn man nach dem Tode des Lehnherrn oder Vasallen eine neue Belehnung nimmt.

Aufnau, Ufnau, Ufnow, kleine Insel im züricher See, im schweizer Canton Schwyz, gleich unter der Stadt Rapperswil, dem Stift Einsiedeln gehörig, fruchtbar an Korn, Wein und Obst. In der einen Kapelle ist das Begräbniß Ulrichs von Hutten, der hier 1525 starb.

Aufschlag s. Accise.

Aufseß; Ober-A., ein Schloß, Unter-A., ein Dorf, im bairischen Obermainkreise, am Fluß Aufseß, den davon benannten Freiherren gehörig.

Augdow s. Gdow.

Auge, 1) Landschaft in der Niedernormandie, itzt zu den französischen Departements Calvados und Orne gehörig. — 2) Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 272 Feuerstellen.

Auggen, wohlgebautes Pfarrdorf im badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Müllheim, mit 215 Häusern, 1138 Einwohnern, gutem Getreidehandel und Weinbau.

Augher s. Agher.

Augila, republikanischer Staat in Nordafrika unter dem Schutz von Tripolis, in der Mitte zwischen Aegypten und Fessan. Die Einwohner, theils Araber, theils Berbern, treiben starken Karawanenhandel. Die schlechtgebaute Hauptstadt gleiches Namens liegt 9 Tagereisen östlich von Siwa, in einer dürren und steinichten Wüste, aber in einer besonders an Datteln fruchtbaren Gegend.

Augsburg, lat. Augusta Vindelicorum. 28° 36′ 15″ L. 48° 23′ 35″ B. Hauptstadt im bairischen Oberdonaukreise, auf einem kleinen Hügel, der Rosenaugberg genannt, zwischen der Wertach (über welche 1815 eine Brücke errichtet ward) und dem Lech, die sich unterhalb der Stadt vereinigen, 15 Stunden von München und 7 1/4 Meilen von Berlin. Sie wird in die obere, mittlere und untere Stadt getheilt, hat über 1 Stunde im Umfange, 4 Hauptthore, 6 kleine Pforten, den Ludwigsplatz, den Weinmarkt und andere große Plätze, unregelmäßige Straßen, mit Ausnahme der Maximilians- und Carolinenstraße, 4 Kanäle, die den Fabriken, Hammerschmieden, Schleif-, Polir- und Gewürzmühlen wichtige Vortheile verschaffen; 3669 Häuser, die meistens

bemalt sind, und spitzige Fronten haben, (3070 stehen unterhalb der Ringmauer und ihr eingeschätzter Werth war 1811. 7,370,434 Fl.), und 29,470 Einwohner, wovon 11,636 Lutheraner sind; jene haben 6, diese ebenfalls 6 Kirchen. Hauptgebäude sind: das Rathhaus mit dem goldnen Saale und 4 Fürstenzimmern, voll schöner Gemälde; der Bischofshof oder der bischöfliche Palast, mit dem itzt in Zimmer getheilten Saale, in dem am 25. Juni 1530 das augsburgische Glaubensbekenntniß dem Kaiser Karl V. übergeben ward, seit mehrern Jahren die gewöhnliche Residenz des Kurfürsten von Trier; die Domkirche; das Zeughaus; die Fuggerei, ein Bezirk von 51 Häusern in der Jacobsvorstadt, die 1 ~ arme katholische Familien für 2 Fl. jährliche Hausmiethen bewohnen, das prächtige Hallgebäude mit einer künstlichen Maschine, welche das Gewicht der herbeigefahrnen Frachtwagen und Güter anzeigt; die Wasserkunst ꝛc; viele Springbrunnen ꝛc. Eine große, hölzerne Brücke über den Lech verbindet die Stadt mit Friedberg und Baiern. Sie hat ein Bisthum, ein Generalkreiscommissariat, Oberpostamt, Rentamt, Polizeidirection, Stadtgericht, Wechselgericht und Hallamt; ferner ein Gymnasium, des Realinstitut oder die polytechnische Schule, ein Seminarium für Volksschullehrer, eine Primairschule, Secundairschule (in 2 Abtheilungen Progymnasium und Realschule; in allen diesen Anstalten 1815. 364 Schüler), Töchtererziehungsanstalt, die 1755 errichtete kaiserl. franciscische Akademie der Künste, die Kunstschule, die Gemäldegallerie (mit ungefähr 1000 Stück, meistens von der teutschen Schule, in chronologischer Ordnung, vom Anfang der Kunst an bis auf die neuesten Zeiten), die besonders an griechischen, geschriebenen und gedruckten, Werken reiche öffentliche Bibliothek ꝛc. Zu den Fabriken gehören besonders die Kattun= (1794 — 1805 wurden 1,207,561 Stück abgesandt, und 393,328 Stück fremde Kattune bearbeitet; das gesamte Druckerlohn betrug 5,982,651 Fl., und der ganze Werth derselben 19,163,855 Fl.; die Bearbeitung beschäftigt im Ganzen 6938 Personen), Runkelrübenzucker= (1811 an 1400 Ct.), Barchent= Leinwand=, Fischbein=, Seife=, Wollen=, Seiden=, Tabaks=, Tapeten=, Spiegel=, Siegellack=, Wachstuch=, Papierfabriken, die Gold= und Silberarbeiter, Goldschläger, Gold= und Silberdrahtzieher, Zinngießer, Bortenwirker, Steinschleifer, Uhr= und mathematische Instrumentenmacher, Kupfer und Landchartenstecher, Maler, Bildhauer, Potascheſieder, Diamantschneider, Buchdruckereien, Schriftgießerei, Kupferhammer ꝛc. Die Handlung ist wichtig, besonders in Wechselgeschäften, mit Italien, Schweiz, Wien, Frankfurt, Leipzig, Lyon, Botzen ꝛc. Auch der Buchhandel ist nicht unbedeutend; eben so ist hier die Hauptniederlage der Neckar, tiroler=, italienischen und griechischen Weine. Der Handelshäuser sind 216; jährlich werden im Durchschnitt für 47 Millionen Gulden Waaren= und Wechselgeschäfte gemacht. Das Gesamtvermögen der zahlreichen frommen Stiftungen bestand 1807 in 6,608,903 Fl. 44 Kr., und der jährliche rohe Ertrag in 321,012 Fl. 45 Kr. Im ehemaligen Dominicanerkloster hat der Finanzrath Lorenz Schätzler 1814 eine Versorgungsanstalt gestiftet, in der 47 arbeitende Personen, 63 Greise und 78 arme Kinder unterhalten und letzte auch unterrichtet werden. Derselbe hochverdiente Mann hat 1813 eine Lehr= und Industrieschule für 100 arme Kinder beider Confessionen angelegt. Auch das treffliche Waisenhaus verdient Auszeichnung. Diese ehemalige Reichsstadt, in der auch 1548 das Interim bekannt gemacht und am 25. Sept. 1555 der Religionsfriede geschlossen wurde, blieb zwar 1802 eine von den 6 freien Reichsstädten Teutschlands, ward aber durch den preßburger Frieden vom J. 1805 dem König von Baiern bestimmt, und am 4. März 1806 von dem französischen General René im Namen seines Herrn den bairischen Commissarien übergeben. Sie ward hierauf Hauptstadt des Lechkreises, und nach dessen Aufhebung im J. 1810 ward sie zum Il=

lerkreise und 1817 zum Oberdonaukreise gerechnet, erhielt aber ihren eigenen, unmittelbar von den höchsten Behörden in München abhängenden Stadtcommissair. Im J. 1806 wurden in ihr geboren 928, und 1840 starben; 1807 geb. 1036, gest. 1165, getraut wurden 138; 1808 geb. 969, gest. 1127, getr. 126; 1809 geb. 997, gest. 1459, getr. 89; 1810 geb. 1001, gest. 1334 (worunter 78 Fremde), getr. 278. — Augsburg ist der Geburtsort der Künstler Probst, Holbein, Holl, Kappich ꝛc. Um die Stadt sind schöne Gärten, reizende Spaziergänge, und auf dem Belustigungsort Lug-ins-Land eine weite angenehme Aussicht. Von dieser Stadt hatte den Namen das ehemalige Bisthum Augsburg, dessen sehr zerstreute Besitzungen 46 Quadratmeilen und 86,000 katholische Einwohner in den Städten Dillingen und Füssen, 11 Marktflecken und vielen ansehnlichen Dörfern enthielten. Der Bischof stand in geistlichen Sachen unter dem Erzbischof von Mainz, residirte in Dillingen, hatte aber seine Kathedralkirche und einen Hof in der Stadt Augsburg. Die Einkünfte des Bisthums und Domkapitels, das aus 40 Domherren bestand, zu welchen außer dem alten Adel auch Doctoren und Licentiaten aufgenommen wurden, wurden auf mehr als 400,000 Fl. geschätzt. Bei der Ausgleichung 1802 fiel das Hochstift als westliches Fürstenthum an Pfalzbaiern: nur die Kathedralkirche und der Hof oder die Pfalz wurden Eigenthum der Stadt Augsburg.

Augst, 1) A., Kaisers-Augst, 25° 19' L. 47° 34' B. großes Dorf im schweizer Canton Aargau, dem Basel-Augst gegenüber liegt, das aus einem Wirthshause, einer Mühle und einigen Häusern besteht, und zum Gebiet der Stadt Basel gehört. Das Dorf liegt an der Ergolz, die sich nicht fern davon in den Rhein ergießt, und hat eine Papierfabrik. In der Nähe sind die Trümmern der Stadt Augusta Rauracorum, in der Gegend, die das Heidenloch heißt. — 2) Kirchdorf im schweizer Canton Zürich, Landvogtei Knonau, mit einem Gesundbad.

Augusta, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Virginien, mit 14,308 Einwohnern. — 2) Hauptstadt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, am Fluß Savannah, der bis hierher für 50 Tonnen schiffbar ist, 295° 45' L. 33° 23' N. B., mit 300 Häusern, 2476 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Akademie, Bank mit einem Kapital von 300 000 Dollars, Handel mit Baumwolle, Leder, Pelzwerk und Tabak. Sie ward von dem englischen General Oglethorpe 1737 von salzburgischen Vertriebenen angelegt. — 3) englisches Fort auf der Insel Jamaica, östlich von Kingston.

Augustd'or, sächsische Goldmünze oder Pistole zu 5 Thlr. Conv., mit dem Agio 5 Thlr. 8 — 12 gr. Seit 1772 gehen 35 Stück auf die rohe Mark, und der Gehalt ist 21 Karat 8 Grän. Die doppelten und halben nach demselben Verhältniß.

Augustenburg, 1) Residenzschloß einer herzogl. holstein-sonderburgischen Linie, die von ihm den Namen führt, auf der dänisch-schleswigischen Insel Alsen. Vor dem Schloß liegt ein Flecken von 60 Häusern, und 500 Einwohnern. Fast der ganze südliche Theil der Insel gehört dem Herzog von Augustenburg, der auch noch andere Besitzungen in Schleswig unter dänischer Hoheit hat. — 2) ein wieder abgetretenes Lustschloß im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, nahe bei Arnstadt, das 1700 von der Fürstin von Schwarzburg-Arnstadt nach Art des vormaligen braunschweigischen Schlosses Salzdalen erbaut worden war. In dem dasigen Dorotheenthale wird Porzelan gemacht. — 3) fürstl. Schloß zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel, vormals Antoinenruhe genannt.

Augustenfeld, eine Kolonie in dem seit 1778 urbargemachten Donaumoose, im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg.

Augustenthal, Dorf im meiningenschen Amte Sonnenberg, mit wichtigen Eisenwerken.

Augustinermönche, haben

den Namen von der dem heil. Augustinus, Bischof zu Hippon in Afrika, zugeschriebenen Regel, die ihnen Papst Alexander IV. 1256 zu halten auferlegte. Die Augustiner Chorherren gehören zu den reichen Orden, sind weiß gekleidet, haben einen Unterrock von Tuch, und über demselben einen schwarzen Mantel, den sie mit einem ledernen Gürtel binden. Die Augustinereremiten sind schwarz gekleidet, und gehören zu den 4 Bettelorden, unter denen sie nach den Dominicanern, Franciscanern und Carmelitern, zufolge der Bestimmung des Papstes Pius V. im J. 1567, ihren Rang haben. Die Barfüßer-Augustiner tragen einen mit einem ledernen Gürtel umbundenen dicken schwarzen Rock und einen kurzen Rock von eben solchem groben Tuch. Unter den Augustinernonnen waren die der Nonnen zu St. Catharine der Seiler und der 4 heiligen Gekrönten zu Rom die nützlichsten, da sie sich mit der Erziehung junger Mädchen beschäftigten. Vor der Reformation soll es 2000 Klöster dieses Ordens gegeben haben. und noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts wurde er in 42 Provinzen und viele Congregationen getheilt. Auch Luther gehörte ihm einst an.

Augustow, 1) A., Augustowo, Stadt in der polnischen Woiwodschaft gleiches Namens, an einem See, aus dem die Netta entspringt, 40° 38′ 40″ L. 53° 49′ 30″ B. mit 320 Häusern, 1987 Einwohnern, 2 katholischen Pfarrkirchen, 1 Hospital, Ackerbau, Fuhrwesen, und einer Salzniederlage. Ihren Namen verdankt sie dem K. Siegmund August, der sie 1560 anlegte. — 2) Marktflecken in Galizien, zolkiewer Kreis, mit katholischen und griechischen Einwohnern.

Augustowo s. Augustow No. 1.

Augustusbrunnen, königl. sächs. Gesundbad im meißner Kreise und Amte Radeberg.

Augustusburg, 1) königl. sächs. Amt und Lustschloß auf dem Schellenberge im Erzgebirge, wovon das darunter liegende Bergstädtchen Schellenberg gemeiniglich auch Augustusburg genannt wird, an der Zschopau. In den vielen Amtsdörfern werden viele hölzerne Waaren, Schaufeln, Mulden, Spielwaaren, auch Violinen rc., gemacht und ausgeführt. — 2) großherzogl. Schloß zu Grötzingen, im badischen Pfinz- und Enzkreis, Amt Durlach.

Auhausen, Ahausen, Pfarrdorf im bairischen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen, an der Wernitz, mit 186 Häusern und 850 Einwohnern. Hier ward 1608 die evangelische Union geschlossen.

Auhd s. Aud.

Auhstadt, freiherrl. v. Bibra. Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, mit 629 lutherischen Einwohnern.

Aula, (Nieder-) Flecken und Amt im Kurfürstenthum Hessen, am Einfluß des Flüßchens Wahl in die Fulda, unweit Hersfeld, mit 75 Häusern, Woll-, Zeug- und Leinwandfabriken. Das Pfarrdorf Ober-Aula liegt nahe an der Quelle dieses Flüßchens mit 90 Häusern.

Aulaine, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, mit 111 Feuerstellen.

Aulas, Stadt im französischen Departement Gard, Bezirk Vigan, an der Dourbie, mit 942 Einwohnern und Baumwollstrumpfweberei.

Aulbonne s. Aubonne.

Auleben, fürstl. schwarzburg-rudolstädtisches Dorf in der untern Grafschaft Schwarzburg, mit 111 Häusern und 680 Einwohnern.

Aulendorf, Hauptort und Marktflecken der Standesherrschaft Königsegg-Aulendorf (mit 3062 Einwohnern), in dem württembergischen Donaukreis, Oberamt Riedlingen, an der Schussen, mit 852 Einwohnern und einem Residenzschloß.

Aulette, Olette, Flecken im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Pradis, am Fluß Tit, mit 1000 Einwohnern und warmen Bädern.

Auligk, Pfarrdorf in Sachsen, leipziger Kreis, Amt Pegau, mit 3 Rittergütern.

Aulnay, Aunay, 1) Stadt im französischen Departement Unter-

Charente, Bezirk St. Jean d'Angely, an der Bredoire, mit 1297 Einwohnern. – 2) 2 nur ½ Stunde von einander entfernte Flecken im französischen Departement Calvados; der eine St. George d'Aulnay, Bezirk Vire, am Oudon, mit 1820 Einwohnern, einem Schloß, Barchent-, Piqué-, Manchester-, Mußelinfabriken, Baumwollspinnmaschinen; der andere mit 2000 Einwohnern und einer ehemaligen reichen Cisterzienserabtei.

Aulps, Aups, 23° 53' 26" L. 43° 7' 28" B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, in einer fruchtbaren Gegend am Brague, mit 2987 Einwohnern und Gerbereien.

Ault, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, mit einem kleinen Hafen und 1232 Einwohnern, die viele und feine Schlosserarbeiten verfertigen, und Paris großentheils mit frischen Seefischen versorgen.

Auma, Stadt im Großherzogthum Weimar, neustädter Kreis, am Fluß Auma, der in der Nähe des Orts entspringt, sich bei Weida mit der Weida vereinigt, und mit ihr in die Elster fällt, 35 Meilen von Berlin, mit 232 Häusern, 1300 Einwohnern, gutem Feldbau, Seidenspitzenklöppeleien, Wollen- und Baumwollwebereien. Der Ort brannte 1790 bis auf 50 Häuser ab, und noch gibt es viele Brandstellen.

Aumagne, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk St. Jean d'Angely, mit 181 Feuerstellen.

Aumale, einst Albemarle, 19° 20' L. 49° 50' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, am Fluß Bresle, mit 370 Häusern, 1715 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Kranken- und 1 Waisenhause, einer Poststation, Wollenzeug- und Leinwandfabriken, Wachsbleichen, Brauereien, Gerbereien, Seilereien, starkem Viehhandel und den mineralischen Quellen les Mollieres. – Sie gehörte vor alten Zeiten nebst der ganzen Normandie, zu der sie gehörte, den Engländern. Als diese daraus weichen mußten, zog auch ein Herr von dieser Stadt mit nach England, der seinen Namen als Graf von Albemarle behielt, und von dem König mit dem Ländchen Holderneß in Yorkshire belehnt ward. Die Stadt erhielt darauf eigene Grafen aus dem Hause Lothringen, und kam nachher durch Heirath an die Herzoge von Nemours.

Aumignon, kleiner Fluß im französischen Departement Somme, der sich oberhalb Peronne in die Somme ergießt.

Aumo, Nebenfluß des Missisippi in dem nordamerikanischen Freistaat.

Aumônier, Almosenier, ist die Benennung der Geistlichen, die am französischen Hofe den Gottesdienst besorgen. Ihr Vorsteher heißt Grand-Aumônier, Groß-Almosenier, dessen Würde als die höchste geistliche in Frankreich seit 1606 stets von einem Cardinal bekleidet wurde. Auch bedeutet Aumônier im Französischen einen Feld- oder Schiffsprediger.

Aumund, Pfarrdorf im handverschen Herzogthum Bremen, unweit der Weser, mit einer Zuckerform- und Porzelanfabrik.

Aunaer, Negervolk in Afrika um den Fluß Volta.

Aunay s. Aulnay.

Auneau, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chartres, mit 248 Feuerstellen, einem Schloß, 1348 Einwohnern, Tricot-, Mützen- und Strumpfweberei. Hier schlug der Herzog von Guise 1587 die den Hugenotten zu Hülfe kommenden Teutschen.

Auneuil, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 274 Feuerstellen und 1077 Einwohnern.

Aunhost s. Unhost.

Aunis, kleine Landschaft in Frankreich, in Saintonge, am gasconischen Meer, mit der Hauptstadt Rochelle; itzt ein Theil des Departements der Unter-Charente.

Aupa, Groß- und Klein-, 2 Dörfer in Böhmen, königingrätzer Kreis, am Fluß Aupa, der auf der Schneekuppe entspringt, durch den Aupengrund fließt, und bei Jaromirz sich in die Elbe ergießt. Groß-Aupa hat 334, Klein-Aupa 127 Häuser; sie haben 2329 Einwohner, gehören dem Grafen von Schafgotsch, und besitzen beträchtliche Leinwebereien und Spinnereien.

Aups s. Aulps.

Aura, **Aurach**, Pfarrdorf und Schloß im bairischen Untermainkreise, am Flüßchen Sinn, das in den Main fällt, 2 Stunden von Gmünden an der Saale, mit 1286 Einwohnern; Sitz eines Landgerichts.

Aurach, 1) Name 2 kleiner Flüsse in Baiern, wovon der eine, die große A., im Obermainkreise entspringt, und bei Erlangen in die Regniz fällt; die kleine A. entspringt im Rezatkreise, und fällt in die Redniz. — 2) Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Vaihingen, mit 484 Einwohnern. — 3) Schloß, Amt und Pfarrdorf im bairischen Rezatkreise, Landgericht Herrieden, mit 100 Häusern. — 4) s. Aura und Urach.

Aurajoki, Fluß in Finnland, der durch Åbo geht, mit dem Lappojoki und Eurajoki vereinigt den Åbofluß bildet, und bei dem Schloß Åbo sich in den bothnischen Meerbusen ergießt.

Aurana, **Urana**, **Ostrovizza Vrana**, Marktflecken in dem dalmatischen Kreise Zara, zwischen Zara und Sebenico, an dem See gleiches Namens, der 12 italienische Meilen im Umfange, gesalzenes Wasser hat, und den Smocowich aufnimmt, mit einem zusammengeschossenen Schloß.

Auras, **Aures**, **Auris**, v. Koschützkisches offnes Städtchen, Herrschaft und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Breslau, wohlauer Kreis, an der Oder, 48¾ Meilen von Berlin, mit 86 Häusern, 690 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, 1 Hospital, Tabaksbau, Bleichen, und Potaschesiederei.

Auray, 47° 40' 4" B. 14° 40' 80" L. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk l'Orient, mit einem kleinen Hafen am Meerbusen Morbihan, 2940 Einwohnern, einer Taubstummenanstalt, Sardellenfischerei, Seilerei, Strumpfweberei und bedeutendem Handel mit Getreide, Honig und Sardellen. Bei der Schlacht im J. 1364 gerieth hier Du-Guesclin in Gefangenschaft. Auch ist in der Kirche ein Denkmahl der hier begrabenen unglücklichen Emigranten von Quiberon.

Aurburg, **Auerburg**, festes Bergschloß in Baiern, an den tirolischen Gränzen, am Inn, mit einem unter das Rentamt München gehörigen Pfleggericht, das keinen Flecken, sondern nur kleine Dörfer auf dem hier schon hohen Gebirge hat, 1794 mit 1764 Einwohnern, und beträchtlicher Viehzucht auf den Almen (Alpen).

Aure, 1) Name 2 kleiner Flüsse in der französischen Provinz Normandie, wovon sich der eine in die Eure, und der andre unterhalb Bayeux in die Drome ergießt. — 2) s. Auribat.

Aurec, Stadt im französischen Departement Oberloire, Bezirk Issengeaux, an der Loire, mit 282 Häusern und 2104 Einwohnern.

Aurenheim, fürstl. Thurn- und Taxisches Pfarrdorf in dem württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Neresheim, mit 480 Einwohnern.

Aures, 1) ein beständig mit Schnee bedeckter Gipfel des Atlas im Staat von Algier. — 2) s. Auras.

Auriac, Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Villefranche, am Giron, mit 1545 Einwohnern.

Auribat, auch das Thal **Aure**, in der französischen Landschaft Gascogne, an der Westseite des Flusses Adour, itzt im Departement Landes.

Aurich, 25° 7' 7" L. 53° 28' 12" B. Hauptstadt im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, 72½ Meilen von Berlin, mit 334 Häusern und 2533 Einwohnern, die meistens von Feldbau und Viehzucht sich nähren. Sie hat ein schönes Schloß, das ebe-

mals die fürstliche Residenz war, eine lateinische Schule, 3 Kirchen, einen Generalsuperintendenten, unter dem 75 Kirchspiele stehen, Leder- und Tabaksfabriken und etwas Handel. Sie ist der Sitz der Landescollegien, nämlich der Provinzialregierung, der Justizkanzlei, des protestantischen Consistorium und einer Domänendeputation; auch war sonst hier ein Münzamt, das den Buchstaben D führte. Zwischen hier und Emden ist seit 1799 ein Trekfahrtskanal 3½ t. Meilen lang, 30 Fuß breit, mit 3 Schleußen. Das Amt Aurich besteht aus 6 Vogteien mit 21 Kirchspielen.

Aurieu s. Abries.

Aurige, Laurige, Fluß im französischen Departement Arriege, der im pyrenäischen Gebirge entspringt, und sich oberhalb Toulouse mit der Garonne vereinigt.

Aurignac, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obergaronne, Bezirk St. Gaudens, mit 1225 Einwohnern, die beträchtlichen Viehhandel und Wollzeugfabriken haben.

Aurigny s. Aldernay.

Aurillac, 20° 7' L. 44° 55' 10'' B. Hauptstadt des französischen Departements Cantal, und eines Bezirks von 37⅞ Quadratmeilen und 90,576 Einwohnern, 60⅞ Meilen von Paris, an der Jordane, mit 1600 Häusern, 10,332 Einwohnern, einem Schlosse, 9 Kirchen, einem Handelsgericht, Strumpfweberei, Spitzen-, Tapeten-, Sersche- und Haarsiebfabriken. Sie hatte sonst den Titel einer Grafschaft, und stand unter dem ehemaligen Abt in der Benedictinerabtei in der Vorstadt St. Stephan, der unmittelbar unter dem Papste stand. In der Nähe 3 Kupferhammer.

Auriol, 23° 17' 34'' L. 43° 22' 22'' B. Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, an der Luvane, mit 3672 Einwohnern, Baumwollfabriken und Steinkohlengruben. Auch werden hier Malons, kleine viereckige Steinplatten zum Estrich der Zimmer, verfertigt.

Auris s. Auras.

Aurolzmünster, Schloß und Markt im östreichischen Innkreise, mit 3 Kirchen, 113 Häusern, 1 Schloß und einer Pulvermühle.

Auron, kleiner Fluß im französischen Departement Cher, der sich unterhalb Bourges in die Eure ergießt.

Aurora, 1) Insel zu der Gruppe der neuen Hebriden in Australien gehörig, 186° 3' 45'' O. L. 15° 48' S. B. lang und schmal und aus einem einzigen Gebirge bestehend. — 2) Insel zu Schoutens böser Meergruppe in Australien gehörig, 167° 58' L. 15° 38' S. B. niedrig und gut bewachsen.

Auroux, Marktflecken im französischen Departement Lozère, Bezirk Mende, mit 1048 Einwohnern.

Aurungabad s. Aorangabad.

Aurziniowes, fürstl. Lichtensteinisches Schloß, Dorf und Herrschaft in Böhmen, südöstlich von Prag.

Ausa, kleiner Fluß im Kirchenstaate, der an den Gränzen der Delegation Urbino entspringt, und bei Rimini in das adriatische Meer fällt.

Ausbeute im Bergwesen ist der reine Gewinn einer Grube für die Gewerken oder Kurbesitzer, nach Abzug aller Kosten. Er wird gemeiniglich in Speciesthalern bezahlt, die daher Ausbeutethaler heißen. Auch nennt man Ausbeutemünzen die auf Gold- und Silbergruben geprägten Schaumünzen, wenn sie die erste oder vorzüglich starke Ausbeute gaben. Sie wurden unter die Gewerke und Kurinhaber zum Andenken oder zur Belebung des Muthes, wenn dürre Jahre vorhergingen, ausgetheilt. Ihre Größe richtet sich gewöhnlich nach der Ausbeute, und so hat man Ausbeutegroschen, Ausbeutegulden, Ausbeutethaler, und in Gold Ausbeutedukaten. Man sieht auf ihnen die Grube, die Quelle des Segens, abgebildet, oder durch ein allegorisches Bild angedeutet, nebst guten Wünschen, Anzeige des Jahres, des Landesherrn rc.

Ausbringen, deutet das Verhältniß an, in dem der wahre Werth des Goldes oder Silbers zu dem angenommenen Werthe einer Anzahl

von den aus einer Mark bereiteten Münzstücken steht. Die Mark Silber wird um so höher ausgebracht, je mehr Stücke von einem gewissen Werthe daraus entstehen.

Ausbruch s. Wein.

Auscha, Municipalstadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, mit 235 Häusern, 1200 Einwohnern und sehr beträchtlichem Hopfenbau.

Auschwitz s. Oswieczim.

Ause s. Aussee No. 2.

Ausena, großes Gebirge in der spanischen Provinz Asturien.

Ausfall aus einer belagerten Festung geschieht, um den Feind von derselben entfernt zu halten, und seine Belagerungsarbeiten zu zerstören. Man theilt die Ausfälle in große und kleine, und diese wieder in äußerliche und innerliche, jene außerhalb, diese innerhalb des bedeckten Weges.

Ausfanthe s. Wildfangsrecht.

Ausgedinge, in Schlesien und in der Lausiz unter den Landleuten dasjenige, was der abgehende Wirth von seinem Nachfolger jährlich an Lebensmitteln erhält; in der Oberlausiz gewöhnlich nur das Gedinge. In dem Großherzogthum Posen und andern Gegenden dasjenige, was ein Landwirth bei Uebergabe seiner Wirthschaft an seinen Sohn, Schwiegersohn rc., oder beim Verkauf derselben, und dasjenige, was in den Städten ein Wirth, Hausbesitzer rc. bei der Uebergabe oder dem Verkauf seiner Wirthschaft oder seines Hauses für sich ausbedingt, und das in einer gewissen Menge Lebensmittel, in freier Wohnung, oft auch in barem Geld, und bei den Landleuten in einigen Stücken Vieh, einem Garten, zuweilen auch einem eigenen Häuschen besteht. Daher die Ausdrücke: im Ausgedinge seyn oder sitzen.

Ausgezogene Stände s. eximirte Stände.

Ausleger, ein Fahrzeug, fast wie eine Prame, mit einer Brustwehr und Stützen, gewöhnlich auf den Flüssen gebraucht, um den Lauf der feindlichen Schiffe zu verhindern.

Auspitz, Hustopetsch, Stadt in der fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Eisgrub in Mähren, brünner Kreis, mit 312 Häusern, 2330 Einwohnern, einer Hauptschule, etwas Weinbau und ansehnlichen Viehmärkten, auf denen vorzüglich ein starker Absatz von ungrischen Ochsen gemacht wird.

Aussa, Aussaguret s. Aura.

Aussatz, eine harnäckige und gefährliche Hautkrankheit, die eigentlich nur eine tropische Krankheit und im Morgenlande, besonders in Aegypten und Palästina, zu Hause, aber schon früh durch römische Heere nach Italien, und späterhin durch die Kreuzfahrer nach mehrern Ländern Europas gebracht wurde. Doch ist dieser abendländische Aussatz in Europa wieder verschwunden, indem durch die vielen Aussatzhäuser der Ansteckung des Aussatzes Gränzen gesetzt wurden. Auch in den Nordländern ist ein eigner Aussatz zu Hause, der eben so bösartig ist, wie der tropische. Auf den westindischen Inseln besonders ist der allgemeine knollige Aussatz, die Elephantiasis der Griechen und Römer, sehr häufig, bei welchem wenig Räude und Grind, wie bei den andern Arten, auf der Haut entstehen, sondern diese durchaus, besonders im Gesicht, in Knollen umgewandelt wird; er ist ganz unheilbar.

Aussatzinsel, Isle de Lepreux, eine der vornehmsten Inseln der neuhebridischen Inseln in Australien.

Ausschreibende Fürsten, waren sonst in jedem Kreise des teutschen Reichs. Sie beriefen, wenn es die Angelegenheiten des Kreises oder Reichs erforderten, die Stände ihres Kreises zusammen, hielten den Vortrag, sammelten die Stimmen, faßten den Beschluß ab, und ordneten die Vollziehung desselben an.

Ausschuß s. Committé.

Aussee, 1) Marktflecken im Herzogthum Steiermark, judenburger Kreis, an der Traun, mit 168 Häusern, 1068 Einwohnern und einem landesherrlichen Berg-, Wald-, Maut- und Salzoberamt. Eine Meile davon liegt der schon seit 1000 Jahren bearbeitete reiche Salzberg

Sandling, aus dem 1808. 189,834 Centner Salz geliefert wurden, die dem Staat 1½ Million Gulden eintrugen. Dieses Salzkammergut in Steiermark enthält 9⅞ Quadratmeilen, außer dem Marktflecken 31 Dörfer, im Ganzen 1152 Häuser und 6520 Einwohner, die größtentheils von den Salzwerken leben. Jährlich werden 260,000 Centner Salz erzeugt, und nur der immer mehr zunehmende Holzmangel verhindert eine größere Benutzung. In der Gegend wird auch Marmor, Alabaster, Gyps, Torf und Steinkohlen gefunden. — 2) A., Aussow, Ause, Marktflecken in der fürstl. lichtensteinischen Herrschaft Aussee, in Mähren, olmützer Kreis, an der March, mit 174 Häusern, 1280 Einwohnern, worunter 100 jüdische Familien, dem schönen Lustschloß Neuschloß und mehrern Fabrikanlagen.

Aussel, landtagsfähiges adliches Gut im osnabrückischen Amte Reckenberg.

Außenwerke, sind alle Werke einer Festung, die über den Graben eines Hauptwalls hinausgelegt werden, dessen Angriff sie dem Feinde beschwerlich machen sollen

Außer-Roden s. Appenzell.

Aussig, böhm. Austi nad Laben, königl. Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, am Einfluß der Bila in die Elbe, mit 262 Häusern und 1369 Einwohnern, die jährlich 30 — 40 Eimer von dem rothen süßen Wein Podskalsky bauen, der sich aber nicht über ein Jahr hält, Neunaugen fangen und lebhaften Handel auf der Elbe mit Getreide, Obst und Holz treiben; Fundort von edlen Steinen, Geburtsstadt des Malers Mengs. Hier wurden 1426 die Meißner von den Hussiten geschlagen, und die Stadt selbst so verwüstet, daß sie 3 Jahre lang wüste stand.

Ausson, Flecken im französischen Departement Aube, Bezirk Troyes, mit 2000 Einwohnern.

Aussonne, Auxonne, 23° 2′ 54″ L. 47° 11′ 24″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Dijon, an der Saone, über die eine schöne Brücke führt, mit 1150 Häusern, 5282 Einwohnern, einem alten festen Schloß, einer Artillerieschule, Handelsgericht, Stückgießerei, Tuch- und Sergefabriken, und ansehnlichem Weinhandel. Sie war sonst die Hauptstadt einer Grafschaft gleiches Namens in Burgund.

Aussow s. Aussee No. 2.

Aust, kleiner Fluß im bairischen Isarkreise, fließt bei Au vorbei, und in die Donau.

Austerlitz, Slawkow, Stadt in der fürstl. Kaunitz-Rittberg. Herrschaft gleiches Namens, in Mähren, brünner Kreis, an der Littawa, mit 1 Vorstadt, 306 Häusern, 2061 Einwohnern, wovon 295 Juden, einem prächtigen Schloß und einem schönen Garten. Hier besiegte am 2. und 3. Dec. 1805 der Kaiser Napoleon die Russen und Oestreicher.

Austersinseln, im Norden der Fidgigruppe in Australien.

Austi, 1) A., Wildenschwert, fürstl. lichtensteinischer Marktflecken in Böhmen, chrudiner Kreis. — 2) s. Aussig.

Austländinga-Fiördung, das östliche Viertel der dänischen Insel Island, mit der Handelsstadt Eskefiord.

Austräge, vom teutschen Worte Austragen d. i. entscheiden, waren sonst in Teutschland diejenigen Richter, die von unmittelbaren Reichsständen erwählt wurden, um ihre Streitigkeiten in der ersten Instanz zu entscheiden, ohne daß man sie zu ihrem Nachtheil vor einem hohen Reichsgerichte belangen durfte. Alle Reichsstände, Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, die freie Reichsritterschaft, und einige Reichsstädte, als Augsburg, Nürnberg ꝛc. hatten dieses Recht. War von diesen Austrägegerichten eine streitige Sache auszumachen, so ward sie von einem zum Reichsfürsten erwählten Richter, oder von gewissen Commissarien, oder auch z. E. von eines beklagten Fürsten Räthen, die aber erst ihres Eides entlassen wurden, untersucht und entschieden; doch blieb die Vollziehung des Urtheils dem Kammergerichte.

Australien, Südindien

auch, da dieser Erdtheil ganz aus großen und kleinen Inseln besteht, Polynesien oder die Inselwelt genannt, ist der 5te Erdtheil, liegt im indischen Weltmeer und großen Ocean von 86° O. — 92° W. L. 50° N. — 25° S. B., und enthält 200,000 (173,640) Quadratmeilen, wovon 160,000 Quadratmeilen allein auf Neuholland kommen. Der größte Theil des Landes, von dem man, einige kleine Inseln ausgenommen, nur die Küsten kennt, und das keine beträchtlichen Ströme hat, ist mit fruchtbarem Boden und gesunder Luft versehen. Vögel und Fische ausgenommen, findet man nur wenige Thiere, Känguru, Schnabelthiere, Schweine, Hunde, Hühner, Perlenmuscheln; dagegen viele Platanen, Cocos- und Brotfruchtbäume, Flachs, Hanf, Pisang, und die mit glücklichem Erfolg angebauten amerikanischen Pflanzen. Edle Metalle und Steine sind noch nicht entdeckt worden. Die Einwohner, ungefähr 2 Millionen, scheinen nach der Verwandtschaft der Sprachen und der Eigenthümlichkeit der Gesichtszüge zu 2 Stämmen zu gehören. Die eine ist eine von den Europäern an Bildung und Gestalt wenig verschiedene malaiische Gattung von hellerer Farbe, wohlgebildet, von starkem Muskelbau, sanftem Charakter, und bewohnt die Gesellschafts-, Freundschafts-, Marquesasinseln, Neuseeland, Sandwichsinseln 2c. Die andre ist negerartig, schwärzer mit kraus und wollicht werdenden Haaren, dürrer, kleiner, noch lebhafter als jene, aber mißtrauisch, und bewohnt Neuholland, Neuguinea, die neuen Hebriden, Neucaledonien 2c. Diese beiden Hauptstämme haben durch vielfältige Vermischung manche Mittelracen erzeugt. Sie reden verschiedene Sprachen und Dialekte, und stehen auf verschiedenen Bildungsstufen. Sie verfertigen nur Kleidungsstücke, Fahrzeuge, Fischereigeräthe und Waffen. Viele leben bloß von Jagd und Fischerei, und die Neuseeländer essen sogar das Fleisch ihrer getödteten Feinde; andre haben regelmäßige Pflanzungen und Landbau. Ihrer Religion nach sind sie Fetischdiener, und Menschenopfer sind allgemein. Viele Inseln stehen unter eigenen Königen. Die Inseln liegen in 3 gesonderten Ketten. Zu der südlichen Kette, die einen nach Süden geöffneten Halbkreis bildet, gehört die größte aller Inseln, Neuholland; südwestlich liegt die Insel der Verwüstung oder Kerguelenland, noch westlicher die wüsten Inseln, nördlich Amsterdam und St. Paul, südlich die kleine Känguruinsel, und das durch die Bassestraße getrennte van Diemensland, südöstlich endlich Neuseeland. In der mittlern Kette unter dem Aequator ist die größte Neuguinea; östlich davon liegen Neubritanien, Neuirland, Neuhanover, Neugeorgien oder die Salomonsinseln, die Charlotteninseln, die neuen Hebriden, Neucaledonien, die Freundschaftsinseln, die Blighs, die Schifferinseln, die Gesellschaftsinseln, die niedrigen und Marquesasinseln. Die nördliche Inselkette bildet einen nach Norden geöffneten Halbmond. Hogolen (Hogeland) ist die größte dieser Inseln; östlich liegen die Fischer-, Mulgraves- und Sandwichinseln.

Auswanderung, ist die freiwillige oder gezwungene Verlassung eines Ortes oder Landes für seine Person oder zugleich mit dem Vermögen, um in einem andern Orte oder Lande zu wohnen. Das Auswanderungsrecht, jus emigrandi, ist die Freiheit, ungehindert aus einem Orte oder Lande wegziehen zu dürfen, die aber itzt in den meisten europäischen Staaten nur innerhalb der Gränzen eines Staats aus einem Orte in den andern erlaubt ist.

Auswechselung der Kriegsgefangenen, ist die Zurückgabe derselben gegen andre Gefangene, die der Feind von uns gemacht hat, oder gegen eine sonstige Vergütung. Gewöhnlich findet sie Grad für Grad Statt; nur nach geendigtem Kriege werden sie von beiden Seiten in Masse zurückgegeben.

Auswurfmünzen, Missilia, sind Gold- oder Silbermünzen, die nach einer von den Römern herstammenden Sitte bei Krönungen, Huldigungen, Vermählungen und an-

dern öffentlichen Feierlichkeiten unter das Volk ausgeworfen und besonders zu diesem Zweck geprägt werden.

Auterive s. Hauterive No. 1.

Auteuil, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk S. Denis, 1 Stunde südwestlich von Paris, nahe an der Seine, mit 1205 Einwohnern und einer Mineralquelle.

Authie, Fluß in dem französischen Departement Pas de Calais, der bei Cas entspringt, im Südosten von Montreuil bei le Pas d' Authie sich in den Kanal ergießt, und itzt in einem großen Theile seines Laufs die Departements Somme und Pas de Calais trennt.

Authieux, Dorf im französischen Departement Calvados, an einem Bach, der alles, was hineinfällt, so versteinert, daß es eine größere Härte, als der feinste Stahl bekommt.

Authiour, Fluß im französischen Departement Maine und Loire, der südöstlich von Angers in die Loire fällt.

Authon, 1) Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk St. Jean d' Angely, mit 800 Einwohnern. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Nogent le Rotrou, am Noane, mit 249 Häusern, 1165 Einwohnern, Etamin- und Droguetfabriken.

Auto da Fe d. i. Glaubenshandlung, heißt die in Portugal und Spanien von den Inquisitionsgerichten vollzogene Execution. s. Inquisition.

Autrey, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Gray, mit 1213 Einwohnern.

Autun, 21° 57' 44'' L. 46° 56' 58'' B. alte Stadt und Hauptort eines Bezirks von 30⅓ Quadratmeilen und 70,249 Einwohnern, im französischen Departement Saone und Loire, am Arrour, besteht aus der obern Stadt, dem Schloß und der untern Stadt, welche Marschund genannt wird, und hatte 1802. 1350 Häuser und 9176 Einwohner. Sie hat 1 Kathedral- und 9 Pfarrkirchen (ehemals 5 Abteien und 5 andre Klöster), ein Bisthum, das die Departements Saone und Loire und Nievre zum Kirchsprengel hat, und unter das Erzbisthum von Besançon gehört, 2 Hospitäler und eine Bibliothek. Sie hat eine wichtige Fabrik von groben Wolldecken, Tuch-, Strumpf-, Gewehrfabriken, Kanonen- und Kugelgießerei, und verschiedene römische Alterthümer, worunter die Trümmer eines Janus- und Cybeletempels.

Auvelois, Herrschaft in der niederländischen Provinz Namur, an welcher die Abtei Floresse und die Barone Lew Antheil hatten.

Auvergne, Provinz in Frankreich, die den Titel einer Grafschaft führte, und ein eigenes Gouvernement ausmachte. Der Fluß Rüe theilte sie in Ober- und Niederauvergne, welches letzte auch Limagne genannt wurde, und am Fluß Allier liegt. Ansehnliche Gebirge, die zu den Sevennen und Alpen gehören, und sich an die Gebirge von Gevaudan und Vivarais anreihen, durchstreichen das Land; die höchsten sind der Montd'or 6288, Puy de Dome 4960 und der Cantal 5964 Fuß über dem Meere. Der zweite gibt itzt den Namen dem Departement Puy de Dome, welches Niederauvergne begreift; der dritte dem Departement Cantal, welches den größten Theil von Oberauvergne umfaßt. Bei vielen dieser Berge ist der vulkanische Ursprung nicht zu verkennen. Von einem Theile der alten Grafschaft führte die Familie der Herzoge von Bouillon den Titel als Prinzen von Auvergne.

Auvers, Flecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, an der Oise, mit 239 Feuerstellen.

Auvillars, Hautvillars, 18° 40' L. 44° 7' B. Stadt und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Moissac, mit einem kleinen Hafen an der Garonne, 2220 Einwohnern, und Faience-, Mützen-, Wollstrumpffabriken. Sie hatte sonst den Titel einer Vicomte.

Auw s. Au No. 6. und Aub.

Auwal, fürstl. lichtensteinischer

Marktflecken in Böhmen, kaurzimer Kreis.

Auweghem, ehemalige Baronie in der Castellanei Oudenarde, in der niederländischen Provinz Flandern.

Auwerghem, ehemalige Herrschaft in der Meierei Roo, in der niederländischen Provinz Brabant.

Aux s. Auch.

Auxa, Aussa, Aussaguret, Auca, Hauptstadt und Residenz des Königs oder Iman von Adel in Ostafrika, 12 Tagereisen südlich vom Hafen Zeila im innern Lande.

Auxerre, 21° 14' 6'' L. 47° 47' 57'' B. Hauptstadt des französischen Departements Yonne, und eines Bezirks von 36¾ Quadratmeilen und 102,122 Einwohnern, 24 Meilen von Paris, an einem Hügel und der schiffbaren Yonne. Sie hat 9 Kirchen, einen schönen bischöflichen Palast, 1600 Häuser, 11,295 Einwohner, 2 Hospitäler, einen Hafen, ein Bisthum, ein Handelsgericht, Athenäum, Bibliothek, Tuch-, Droguets-, Baumwollstrumpf-, Leder-, Glasfabriken, Wein- und Holzhandel. Sie war sonst die Hauptstadt der Landschaft Auxerrois in Bourgogne. Eine Meile davon liegt die merkwürdige Mineralquelle Belombre.

Auxi le Chateau s. Auchy.

Auxois, kleine Landschaft in der französischen Provinz Bourgogne, zwischen l'Autunois, le Dijonois, l'Auxerrois und Champagne, mit dem Hauptort Semur; izt ein Bezirk im Departement Cote d'Or.

Auxon, 1) Stadt im französischen Departement Aube, Bezirk Troyes, mit 2356 Einwohnern, Baumwollspinnerei und Strumpfweberei. — 2) A., Auzon, Stadt im französischen Departement Oberloire, Bezirk Brioude, am Allier, mit 1066 Einwohnern, einer Poststation, und Handel mit Getreide, Wein und Tüchern. Sie war sonst eine Baronie.

Auxonne s. Aussonne.

Auxy le Château oder Reunion, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk St. Pol, am Fluß Authie, mit 2586 Einwohnern.

Auzance, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Aubusson, nicht weit vom Fluß Cher, mit 1370 Einwohnern, Gerbereien, Leinwebereien, Handel mit Federn und einer Antimoniumgrube.

Auzat, 1) Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Besse, mit 1200 Einwohnern. — 2) Dorf im französischen Departement Arriege, an den Pyrenäen, mit 1000 Einwohnern und Eisengruben in der Nähe.

Auzon s. Auxon No. 2.

Ava, 1) Provinz des birmanischen Reichs in Hinterindien, die süd- und ostwärts an Siam, Lao und die chinesische Provinz Yun-nan, westlich an Bengalen, nördlich an Tibet gränzt, und vom Fluß Ava durchströmt wird, der auch Irawaddi, Irabatti und Lukian heißt, sich mit dem Fluß Pegu vereinigt, und durch mehrere Mündungen, von denen die östliche Rangau heißt, in den bengalischen Meerbusen fließt. Die ehemalige Hauptstadt gleiches Namens 21° 50' N. B. liegt am Fluß gleiches Namens, und ist seit der Erbauung von Ammarapura fast ganz verlassen. Es stehen noch 2 [illegible] nerne von Fremden bewohnte Häuser und der Tempel Schogungaprah, in dem alle Civil- und Militairbeamte den Eid der Treue ablegen müssen. — 2) Provinz und Stadt auf der japanischen Insel Xicoco, mit wichtigem Handel.

Avache, kleine unbewohnte Insel an der Südwestseite der westindischen Insel St. Domingo, mit guten Häfen. Sie diente ehemals zum Sammelplatz der Flibustier.

Avad s. Aud.

Availles s. Alvailles.

Avallon, 1) Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 21¾ Quadratmeilen und 43,295 Einwohnern) im französischen Departement Yonne, 21° 14' L. 47° 28' B. auf einem Granitfelsen, den der Cousin bespült, mit 830 Häusern, mit 5038 Einwohnern, einem alten Schlosse, 4 Kirchen, 1 Hospital, Handelsgericht,

Tuch-, Droguet- und Strumpffabriken, Gerberei, Hutmacherei, Papiermühlen, Handel mit Weizen, Wein und Holz. Geburtsort von Jaq. Boileau † 1793). — 2) Strich Landes auf der nordamerikanischen Insel Newfoundland zwischen Bullsbay und dem 5 Marys Cap, der von Jacob I. unter dem Titel Avallon zur Provinz gemacht wurde.

Avance s. Frouard.

Avanien, allerhand erpreßte Abgaben, eine Art von Justiztyrannei im türkischen Reiche.

Avanier, freies Indiervolk in Guiana in Südamerika.

Avantgarde, d. i. Vortrab, sind die Vortruppen einer Armee, oder die vordersten Schiffe einer Flotte.

Avantureinsel s. Adventureinsel.

Avar, Awar, Oar, der mächtigste lesgische Staat in Caucasien, zwischen den Flüssen Koisu und Aru. Die Einwohner, Avaren, ein Ueberbleibsel des alten berühmten mongolischen Volks dieses Namens, nähren sich theils von der Viehzucht, theils von Räubereien. Sie sind Muhamedaner von der sunnitischen Partei, und stehen unter ihrem Nuzahl oder Chan, der einen russischen Jahrgehalt von 10,000 Rubeln genießt, und den Rang eines Generallieutenants erhalten hat. Außer der regierenden fürstlichen Familie sind hier: Fürsten (Bei), Adel (Tschenkah, zur Regierung Unfähige, von einer nichtfürstlichen Mutter geboren), Volk. Der Staat besteht aus dem Distrikt Unssokul mit 500, Awar mit 1500, Hidat mit 400, Bakdalal mit 800, Mukrat mit 200, Charak mit 1100 Familien und einem Theil von Tkaseruk, und zählt 15,000 Krieger. Die Stadt gleiches Namens, oder Chunsak (Chundsach d. i. Hunnenstadt), lesgisch Haibul, am Koisufluß, die Residenz des Chan, hat 1000 Häuser, und liefert viele wollne Zeuge, Shawls rc.

Avarie, Averie, Havarie, Haverie, wahrscheinlich vom englischen Average d. i. Durchschnittsrechnung, wird in die particulare, große und ordinaire oder kleine eingetheilt. Die erste begreift allen Schaden, den ein Schiff oder eine Ladung durch Gewalt oder durch ein Ungefähr erleidet; die 2te allen freiwilligen Schaden, der dem Schiffe, um größern zu vermeiden, zugefügt wird, mit den zum Besten des Ganzen von Schiff und Ladung angewendeten Kosten; die 3te alle Kosten, die dem Schiffer an dem Ladungs- oder Ausladungsplatz, bei gewissen Reisen und auf der See vorfallen. Doch muß man diese Haverei nicht mit derjenigen verwechseln, welche der Assecurant zu bezahlen hat: denn diese kann ohne Assecuranz Statt finden, jene aber entsteht nur, wenn das Schicksal es fügt. Nur dann hat der Assecurant Schaden, wenn Schiff und Ladung, die Haverei leiden, versichert sind, und sich zur Aufmachung eines Schadens eignen.

Avarin s. Navarino.

Avaux la ville, (zum Unterschied von Avaux le château, das auch dazu gehört) Flecken in dem französischen Departement Ardennen, Bezirk Rhetel, an der Aisne, nicht weit von Rheims, mit 1500 Einwohnern. Er war ehemals eine Grafschaft, und gehörte dem Geschlechte de Memes, aus dem der berühmte französische Staatsminister Claudius Graf von Avaux entsprossen war.

Ave, Fluß in der portugiesischen Provinz Entre Douro y Minho, der nördlich von Oporto in die See fällt.

Avein s. Avesnes No. 1.

Aveiro s. Nova Braganza.

Aveiron, schiffbarer und reißender Fluß in Frankreich, der bei Severac entspringt, bei Negrepelisse schiffbar ist, und nach einem Lauf von 36 französischen Meilen unterhalb Montauban in den Tarn fällt. Von ihm hat ein französisches Departement den Namen, welches das ehemalige Rouergue begreift, 19° 28′ — 21° 4′ O. L. 43° 51′ — 44° 56′ N. B. liegt, und auf 164/5 Quadratmeilen (882,171 Hectaren) 331,373 Einwohner enthält, worunter an 30,000 Reformirte sind. Es hat hohe Berge, ist daher mehr für die Viehzucht, als den Ackerbau ergiebig, wird außer dem Aveiron noch von dem Lot

und Tarn bewässert, und liefert wenig Getreide, viel Kartoffeln und Kastanien, Wein (306.500 Orhoft) Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Eisen (9000 Ct.), Kupfer, Blei, Alaun, Schwefel, Vitriol, Steinkohlen (44.000 Ct.) und Mineralwasser. Die Einwohner haben Woll-, Leinwand-, Leder- und Papierfabriken. Das Departement zahlte 1803 an directen Auflagen 3,198,635 Franken, schickt 3 Deputirte zur Kammer, gehört zur 9ten Militairdivision, zur 14ten Forstconversation, zur Diöcese von Cahors und unter den königl. Gerichtshof von Montpellier, wird in die 5 Bezirke Espalion, Milhau, St. Afrique, Rhodez und Villefranche, 42 Cantone und 548 Gemeinden getheilt, und hat Rhodez zur Hauptstadt.

Avelghem, Flecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, bei Cortryk, mit 3355 Einwohnern.

Avella, Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in der neapolitanischen Provinz Napoli, am Clanio, mit 5038 Einwohnern, die viel Obst und Honig gewinnen, und 4 Pfarrkirchen.

Avellino, 32° 33′ L. 40° 53′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, am Monte Vergine, mit 11,192 Einwohnern, und dem Titel eines Fürstenthums, einer Linie aus dem Hause Caraccioli gehörig. Sie hat ein Bisthum, das unter dem Erzbischof zu Benevento steht, 1 Kathedral- und 3 Pfarrkirchen, einen Marktplatz mit einem prächtigen Obelisk, angenehme Spaziergänge, Tuchfabriken, Färbereien, Papiermühlen, Tischlerarbeiten, viel Haselnüsse, Aepfel und Kastanien und Handel mit Korn, jährlich 240.000 Tomoli.

Aven, kleiner Fluß in dem französischen Departement Finisterre, der südöstlich von Brest in die See fällt.

Avenay, Stadt im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, nicht weit von der Marne, mit 1100 Einwohnern.

Avenches, Wifflisburg, Stadt im schweizer Canton Waadt, und Hauptort eines Distrikts, nahe bei dem Murtensee, mit 1587 Einwohnern. Sie ist sehr alt, und ward im 5ten Jahrhunderte fast ganz vom Attila zerstört.

Avene, Avesne, Stadt mit einem Hafen im französischen Departement Finisterre.

Avenières, 1) A., Notre Dame d'Avenières, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, südlich von Laval, an der Mayenne, mit 400 Feuerstellen, 2034 Einwohnern, Töpfereien, Ziegelhütten. — 2) Stadt im französischen Departement Isere, mit 2034 Einwohnern.

Avennes s. Avesnes No. 1.

Avenzono, Flecken in der venezianischen Delegation Friaul.

Avergale, Landschaft in dem afrikanischen Reiche Tigre, am Tacazze, in den Händen der Agows.

Averno, Lago d'Averno, ein See bei Pozzuolo in der neapolitanischen Provinz Napoli, an einigen Orten 180 Fuß tief. Er ist mit mäßig hohen Hügeln umgeben, die ehemals mit ungeheuern Waldungen bedeckt waren, so daß schauriges Dunkel den See umgab, und die angehäuften Ausdünstungen desselben die Luft so ungesund machten, daß die darüber fliegenden Vögel getödtet wurden. Schon Homer versetzte hierher den Eingang in die Unterwelt; auch ward der Wald zum Hain der Hekate. Aber Kaiser Augustus rottete die umliegenden Wälder aus, und machte dadurch die Gegend gesunder. Itzt findet man um denselben die schönsten Weinberge, und die Vögel schwimmen darauf, und nähren sich von dessen Kräutern. In der Nähe ist die bekannte Grotte der Sibylla Cumana.

Avers, 1) die Haupt- oder Vorderseite auf Münzen, auf welcher der Kopf oder die Hauptfigur sich befindet; im Gegensatz von Revers. — 2) s. Afferis.

Aversa, 32° 9′ L. 41° 4′ B. königliche Domainenstadt in der neapolitanischen Provinz Napoli, auf einem Berge, in einer an Wein und Orangen sehr reichen Gegend, mit 13 825 Einwohnern, einem Bisthum, 1 Kathedral- und 9 Pfarrkirchen, 17 Klö-

stern, einem Findlingshause, Irrenhause, Wein- und Orangenbau.

Aves, 314° L. 15° 30′ N. B. Insel in Westindien bei Curassao.

Avesia, türkische Insel im Marmormeer.

Avesne s. Avene.

Avesnes, 1) A., Avein, Avennes, unregelmäßig gebaute feste Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 28 Quadratmeilen und 1..,.32 Einwohnern) im französischen Departement Nord, 21° 33′ L. 50° 10′ B. 10 Lieues von Cambrai, 7 L. von Valenciennes, 40 L. von Paris, am Fluß Hevres, mit 307 Häusern, 2935 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Hospital, Tuch-, Strumpf-, Mützen-, Tabaksfabriken; man macht Blech, Schweinsbürsten, raffinirt Salz und brennt Branntwein. In der Gegend sind Schmelzöfen, Eisenhämmer und Steinbrüche. Sie kam durch den pyrenäischen Frieden an Frankreich und 1706 an das Haus Orleans; auch hatte sie den Titel einer Grafschaft, und war die erste Pairie in Hennegau. Bei dem Angriff der Verbündeten am 21. Juni 1815 ward die Stadt halb vernichtet. — 2) A. le Comte, unbeträchtlicher Flecken im französischen Departement Pas de Calais.

Aveurdre, Stadt im französischen Departement Allier, am Fluß Allier, mit 1000 Einwohnern.

Avezzano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra I., am See Celano, Hauptort des Landes der ehemaligen kriegerischen Marsen, noch Marsicana genannt.

Avia, Fluß in der spanischen Provinz Galizien, der bei Ribadavia in den Minho fällt.

Aviano, 30° 14′ 23″ L. 46° 4′ 59″ B. Marktflecken in der venezianischen Delegation Friaul und Hauptort eines Bezirks von 17 Dörfern und 6000 Einwohnern.

Avido s. Dardanellen.

Avigliana, Villiana, Avilliano, 25° 2′ L. 45° 4′ B. Stadt in der piemontischen Provinz Susa, mit 2877 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, einem festen Schloß, Tuch- und Seidenweberei. Hier besiegten die Franzosen 1600 die Piemonteser.

Avigliano, Stadt in der neapolitanischen Landschaft Basilicata, mit 3418 Einwohnern.

Avignon, 22° 28′ 26″ L. 43° 57′ 3″ B. Hauptstadt des französischen Departements Vaucluse, und eines Bezirks von 8¾ Quadratmeilen und 52.504 Einwohnern, von einem Arm der Sorgue durchflossen, mit 2800 Häusern, 23,211 Einwohnern, einem Erzbischof, dessen Sprengel sich über die Departements Vaucluse und Gard erstreckt; 9 Hospitäler, eine Handelskammer, Handelsgericht, medizinische Gesellschaft, ein Lyceum, Zeichenschule, Bibliothek mit 30,000 Bänden, Museum mit Bildergallerie und naturhistorischem Kabinet, Seiden- (mit 80 Mühlen und 2000 Stühlen, die 10,800 Stück Zeug, 12,000 Dutzend Paar Strümpfe, 300 Centner Organsin- und an 600 Ct. Trammseide liefern), Leder-, Bijouteriewaaren-, Hut-, Packpapier-, Scheidewasser-, Vitriolöl- und Kupferfabriken, Salpeterraffinerien, Färbereien, Stückgießereien, Sumach- und Kermeszubereitung, viele Buchdruckereien, und Handel mit Wein, Trüffeln, Safran, Baumöl, Wolle und Färberöthe. Die Stadt hat enge Straßen, aber 43 großentheils schön gebaute Kirchen und Klöster; der ehemalige apostolische Palast ist in altem gothischen Geschmack gebaut. Die reizende Gegend ist fruchtbar an Getreide, Wein, Oel 2c.; rings um die Stadt ist ein schöner Spaziergang, der über 1 Stunde im Umfang hat. Die umliegende Gegend ward sonst der Staat von Avignon und die Grafschaft Venaissin genannt. Die Grafschaft ward von Philipp dem Kühnen 1273 an Papst Gregor X. abgetreten, und die Stadt Avignon mit ihrem Gebiet an Papst Clemens VI. 1378 von der Königin von Sicilien und der Gräfin von Provence, Johanna, für 80,000 Fl. überlassen. Beide regierte ein Vicelegat, der alle Jahre verändert, oder aufs neue bestätiget wurde. Vom J. 1305 bis 1377 regierten hier 7 Päpste nach einander, welche Zeit einige päpstliche Geschichtschreiber das babylonische Gefängniß des päpstlichen Stuhls nennen. Im J. 1790 schloß

sich die Stadt nach mehrern stürmischen und traurigen Auftritten an Frankreich, wurde auch 1791 feierlich von der Nationalversammlung demselben einverleibt, und 1816 zur guten Stadt ernannt. Die ehemalige Universität wurde neuerlich aufgehoben. Petrarca verlebte hier mehrere Jahre, und erblickte hier zuerst die von ihm gefeierte Laura, deren Grabmahl in der hiesigen Franziskanerkirche ist. Geburtsort des Taktikers Folard († 1752). Römische Alterthümer.

Avignonet, Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Villefranche, nahe am Südkanal, mit 1761 Einwohnern. Hier gaben die Albigenser 1212 durch Ermordung von 5 Inquisitoren die Veranlassung zum Kreuzzug gegen dieselben.

Avila, 1) Provinz in Spanien in Altcastilien, zwischen Valladolid, Segovia, Toledo und Salamanca, 11° 55′ — 13° 31′ O. L. 30° 48′ — 41° 28′ N. B. mit 127⅝ Quadratmeilen und 118,061 Einwohnern. Der Boden ist bergig; die Sierra d'Avila ist das Gebirge, das sich vom Königreich Leon bis in Neucastilien erstreckt. Außer ihr sind hier die Sierra de Parrameda, Llana und Gredos; doch sind auch schöne fruchtbare Thäler hier. Die Flüsse sind: Alberche, Arenas, Adaja, Termes. Das Klima ist sehr mild, der Sommer sehr heiß. Man gewinnt etwas Getreide, 150,000 Arroben Wein, 2000 Arroben Branntwein, 3000 Centner Oel, 300 Ctn. Seide. Der Kunstfleiß der Einwohner beschränkt sich auf Woll-, Leinwand- und Hanfweberei, Gerberei, Papiermühlen, Töpfereien, Kupferhammer und Eisenschmieden. Die Provinz steht unter dem Generalcapitain zu Zamora, unter der Kanzlei zu Valladolid und unter der Dioces von Avila, wird in 6 Sermos und 4 Tierras abgetheilt, und hat 1 Ciudade, 82 Villas, 201 Dörfer, 299 Kirchspiele, 28 Mönchs- und 19 Nonnenklöster und 9 milde Stiftungen. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt 12° 46′ L. 40° 43′ B. am Adaja, hat 1000 Häuser, 4200 Einwohner, ein unter Compostel gehöriges Bisthum, ein maurisches Schloß, 8 Pfarrkirchen, 16 Klöster, 5 Hospitäler, eine auf Veranstaltung des spanischen Generals O Reilly errichtete Kriegsakademie, und eine kleine Baumwollfabrik. Die ehemalige Universität wurde 1807 aufgehoben. — 2) kleine Stadt in Peru im Gouvernement Quiros.

Aviles, 11° 48′ L. 43° 36′ B. Villa in der spanischen Provinz Asturien, im Gebiet von Oviedo, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in einen Meerbusen, mit 3000 Einwohnern, einem Hafen, 2 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, 2 Hospitälern, Garnspinnerei, Kupfergeschirrfabrik und einem Jahrmarkte.

Avilliano s. Avigliana.

Avintes, Flecken in Portugal, im Distrikt von Oporto, mit dem Titel einer Grafschaft.

Avinzer, Volk im russischen Asien von ungewisser Abkunft.

Avio, Flecken im tiroler Kreise Trient, an der Etsch, mit 2700 Einwohnern, Seiden- und Sammtfabriken und einem Flintensteinbruch.

Avire, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateau-Gontier, mit 1000 Einwohnern und einem Schloß.

Avis, 1) kleiner Fluß im tiroler Kreise Trient, der in die Etsch fällt. An ihm liegt der Flecken gleiches Namens und das fruchtbare und mit vielen Waldungen am Abhange des Gebirgs versehene Fleimsthal. — 2) A., Aviz, bemauerte Villa auf der Nordseite der portugiesischen Provinz Alentejo, im Distrikt von Estremos, 9° 55′ L. 38° 56′ B. am Fluß gleiches Namens, mit 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 Armenhause, 280 Häusern, 1500 Einwohnern und einem Schlosse; der Hauptort des Ritterordens von Aviz, der 1146 von König Alphons I. in Portugal gestiftet wurde. Die Ritter wohnten zuerst in Coimbra in der Gasse, die noch von ihnen da Freyria, die Brüdergasse, genannt wird. Von da kamen sie 1166 nach Evora, um diese den Mauren entrissene Stadt wider ihre Anfälle zu vertheidigen, und endlich unter König Alphons II. 1211 nach Avis. Ihr Orden ward 1284 vom Papst Innocenz III. bestä-

tigt, und lange stand er unter dem Orden von Calatrava, weil dieser ihm 121 seine Güter in Portugal unter der Bedingung der Subordination überlassen hatte, bis der König von Portugal 1385 den Rittern verbot, den Großmeister von Calatrava weiter für ihren Obern zu erkennen. Im J. 1550 erhielt der König Johann III. vom Papst die Erlaubniß, die Großmeisterschaft des Ordens mit der Krone zu vereinigen. Der Orden besitzt 49 Commenthureien in Portugal. Die Ceremoniekleidung der Ritter ist ein weißer Mantel, mit einem grünen Lilienkreuz an der linken Seite, an dessen Fuße 2 Vögel stehen. Das Wapen ist ein Thurm mit 2 Vögeln.

Avise, Flecken im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, mit 1290 Einwohnern.

Avisjacht, ein kleines und leichtes Schiff, dessen man sich, wie zu Lande der Couriere, bedient, um von einem Orte zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen.

Aviz s. Avis No. 2.

Avlemana, Hafen in der ionischen Insel Cerigo.

Avocatorien, Heimrufungen, sind die Befehle, wodurch bei Anfang eines Krieges die in dem feindlichen Lande sich aufhaltenden Unterthanen zurückgerufen werden.

Avola, Stadt in Sicilien, im Val di Noto, in einem großen Thale am Cassibili, mit 65 Einwohnern, Mandel-, Oel- und Zuckerrohrpflanzungen, Zuckersiederei, Verfertigung von Matten und Stricken, Vieh- und Bienenzucht.

Avon, 1) Fluß in der englischen Grafschaft Wilt, der sich in den Canal ergießt. — 2) Fluß in der englischen Grafschaft Warwick, der bei Tewksbury in Worcester sich in die Saverne ergießt. — 3) kleiner Fluß in der englischen Grafschaft Monmouth, der in den Fluß Ouske fällt. — 4) Fluß in der schottischen Grafschaft Argyle, der sich ins irische Meer ergießt.

Avongena, Insel auf der Westküste Afrikas, zu der Gruppe der Bissagos gehörig.

Avranches, 16° 18′ 19″ L. 48° 41′ 21″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 22 Quadratmeilen und 106,082 Einwohnern) im französischen Departement Manche, auf einem Hügel, an dem der Fluß Seez fließt, mit 1 Kathedrale, 3 Kirchen, 1 Hospital, 900 Häusern, 5413 Einwohnern, die viel Cyder bereiten, Wollweberei treiben, und einen beträchtlichen Handel mit Schlachtvieh, Butter und Salz treiben. Sie ist nur ½ Stunde von der See entfernt, und die Fluth steigt bis zur Stadt; aber dennoch ist der Fluß nur für kleine Fahrzeuge schiffbar. Die Stadt hatte sonst ein unter den Erzbischof von Rouen gehöriges Bisthum. Die Landschaft herum heißt Avranchin.

Awal s. Baharein.

Awar s. Avar.

Awaso, japanische Insel zwischen Xicoco und Niphon.

Awatscha, Fluß auf Kamtschatka, der nach einem Lauf von 22½ Meilen in die awatschinskische Bai fällt, wo der Peter- und Pauls- (Petropawlowsche) Hafen ist, mit dem Dorfe Petropawlowskoi, oder Petersund, auch Awatschahafen 176° 26′ 30″ L. 52° 51′ 45″ B. mit 30 Baumstammhäusern, 100 Einwohnern, 150 Soldaten, einer Compagnie Artillerie, einigen Kosaken und einem sichern Seehafen. Hier wohnt ein Commissär der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft und ein Geistlicher, der aber keine Kirche hat. Auf der Nordseite dieser Bai ist der awatschinskische Vulkan, der nur selten Feuer auswirft, ob er gleich seit vielen Jahren beständig raucht.

Awchaseti, Awchasi s. Abchasi.

Awe, romantischer Landsee in der schottischen Shire Argyle, 5½ Meilen lang, ½ Meile breit, fischreich und im Sommer zuweilen von Robben bewohnt. Auf seinen Inseln sieht man mehrere Trümmern.

Awerd, Aduwerd, v. Lewesches Dorf und Herrlichkeit in der niederländischen Provinz Gröningen, in den Ommelanden. Nicht weit davon liegt die Schanze Awerder- oder Aduwerder-Zyl an der Hunse.

Awerri, Warih, Owhere, Ouari, Negerstaat auf der Sklavenküste von Guinea, vom Fluß Benin bis zum Cap Formoso, 35 Meilen lang. Das Land ist flach, waldig, hat mehrere Flüsse und Seen, ein ungesundes Klima und einen unfruchtbaren Boden. Der Fluß Forcado enthält eine Art blauer Steine (Aigris, Akoris), die auf der Goldküste in hohem Werthe sind. Die Europäer holten hier viele Sklaven. Der König ist dem König von Benin zinsbar.

Awestad s. Asweſtad.

Awina s. Abouir.

Awlon, Valona, feste Stadt in Albanien in der europäischen Türkei an einem Meerbusen des adriatischen Meeres, mit 1000 Häusern, 5000 Einwohnern und einem Hafen. Sitz eines Sandschak oder Pascha und eines griechischen Metropoliten, hat eine Waffenfabrik und Fischfang, treibt Handel mit dem guten Wein, der in der Gegend wächst, Steinsalz, Getreide, Oel, Pech, Wachs, Baumwolle, Tapeten, Leinwand und eingesalzenen Fischen, zum Theil auch Seeräuberei.

Awsaena, Fluß im russischen Gouvernement Orenburg, an dem berühmte Eisenhütten, Hämmer und Schmieden sind, die jährlich über 40,000 Pud Sorteneisen liefern.

Ax, 1) A., Acqs, Dacqs, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Arriege, Bezirk Foix, am Fuß der Pyrenäen und am Fluß Arriege, mit 1554 Einwohnern und stark besuchten Mineralquellen von 18 — 61° Wärme, von denen die von Teix, der Vorstadt und von Couloubres die wirksamsten, und die von Rossignol die heißeste ist. — 2) s. Dax.

Axai s. Aksai.

Axam, Gericht und Dorf im tiroler Kreise Schwaz, im untern Innthal, südwestlich von Innsbruck, mit gutem Flachsbau.

Axberg, Dylta, Dorf in der schwedischen Provinz Nerike, unweit Oerebro, mit Schwefel-, Röthel- und Vitriolgruben.

Axbridge, Flecken in England, Sommersetshire, am Fluß Axe, der sich in die Saverne ergießt, mit 1000 Einwohnern.

Axel, 21° 24′ 30″ L. 51° 16′ 5″ B. befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, auf einer Insel an einem Kanal, der aus der Schelde kommt, mit 170 Häusern und 1843 Einwohnern. Sie ward sonst zu den 4 Ambachten gerechnet, und gehörte den Generalstaaten der vereinigten Niederlande.

Axholm, Insel in England, Lincolnshire, von den Flüssen Trent und Dun gebildet, mit gutem Flachsbau.

Axim s. Akim.

Axminster, alter Marktflecken in England, Devonshire, mit 431 Häusern, 2158 Einwohnern und einer Fabrik von feinen wollnen Fußteppichen; auch verfertigt man hier etwas Tuch, baumwollne Bänder, lederne Beinkleider und Handschuhe.

Axo, kleine feste Stadt auf der ionischen Insel Cephalonia mit einem seichten Hafen.

Axocul, großer Binnensee in der Steppe der Kirgiskaisaken in Asien.

Axtorn, Dorf in Schweden, im südlichen Halland, bei dem 1565 der dänische General Daniel Ranzau mit 5000 Mann eine schwedische Armee von 24,000 Mann schlug. Auch heißt die Schlacht die falkenberger von dem benachbarten Ort Falkenberg.

Axu, Stadt in der großen Tatarei, im Königreich Kaschgar, am Fluß gleiches Namens, wo viele baumwollene Zeuge gemacht werden.

Axum, Axuma, Charumo, 56° 15′ L. 14° 6′ 36″ B. große, aber größtentheils zerstörte Stadt in Habesch, in der Provinz Tigre, sonst Haupt-, Residenz- und Krönungsstadt des Regenten von Habesch. Die neue Stadt liegt in der Nähe am Fuß eines Hügels, hat 600 Häuser, und die Einwohner liefern grobe baumwollne Zeuge und das beste Pergament aus Ziegenfellen. Merkwürdig sind ein 80 Fuß hoher, 6 Fuß tiefer und 3 Fuß breiter Obelisk, bei dem Kloster des Abba Pantaleon, aus einem einzigen Granitblock, der ausgehölt und von unten bis oben durchlöchert ist, als wenn gewölbte Fenster über ein-

ander ständen; mehrere kleinere Obelisken, 16—17 Pyramiden und viele Inschriften.

Ay, 1) eine der Bandainseln in Ostindien, ohne süßes Wasser, aber mit den besten Muskatnußbäumen. Im Norden ist das Fort Revenge. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Marne, Bezirk Rheims, an der Marne, mit 678 Häusern und 2516 Einwohnern. Hier wächst der beste Champagnerwein, auch findet man in den Steinbrüchen viel versteinertes Holz. — 3) Küstenfluß in dem französischen Departement Manche, der unweit Coutances entspringt, und durch den Bec de Bouc, einen kleinen Hafen, ins Meer geht.

Aya s. Aja No. 3.

Ayamonte, 10° 35′ L. 37° 9′ B. feste Ciudade in der spanischen Provinz Sevilla, an der Mündung der Guadiana, mit dem Titel eines Marquisats, 5500 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 1 Kloster, einem kleinen, von einem Kastell beschützten Hafen, einträglichem Sardellenfange und Seidenweberei.

Ayas s. Aias.

Ayazmend, sonst Eláa, Marktflecken in der türkischen Provinz Anadoli, Sandschak Karassi, am Archipel.

Aybika, Seeflecken in Travancore auf der malabarischen Küste in Vorderindien, treibt Schiffbau und Kalkbrennerei aus Austern- und Muschelschalen.

Aye, Eye, Burgflecken in der englischen Grafschaft Suffolk, der 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Ayen, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Correze, Bezirk Brives, mit 935 Einwohnern. Sie hatte sonst den Titel eines Herzogthums.

Ayerbe, Ayerve, Flecken und Hauptort einer Baronie, in Aragonien, im Distrikt von Huesca, am Fuß der Pyrenäen.

Ayla s. Ailah.

Aylesbury s. Alesbury.

Aylesham, Marktflecken in der englischen Landschaft Norfolk, mit Strumpfstrickerei.

Ayllon, Flecken und Distrikt in der spanischen Provinz Segovia.

Ayme s. Aime.

Aymouth, Eymouth, Heymouth, Stadt in der Grafschaft Berwick in Südschottland, mit einem Hafen.

Aymoutiers, 19° 22′ L. 45° 45′ B. Stadt im französischen Departement Obervienne, Bezirk Limoges, an der Vienne, mit 1530 Einwohnern, Baumwollspinnerei und Handel mit Lumpen und Wachs.

Aynsa s. Ainsa.

Ayo s. Aja No. 3.

Ayos s. Ajoer.

Ayova, 15° 42′ L. 39° 13′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 5850 Einwohnern, Wein- und Olivenbau.

Ayseaux, Schloß und Herrschaft in der niederländischen Provinz Hennegau, 1625 zu einem Marquisat gemacht.

Ayslingen, Marktflecken im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Dillingen, an der Donau.

Aysteig, Pfarrdorf in dem würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, mit 623 Einwohnern.

Aytre, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochelle, mit 237 Feuerstellen.

Aza, Distrikt und Flecken in der spanischen Provinz Segovia, am Fluß Riaza.

Azafi, 8° 55′ L. 32° 20′ B. Hafen an der Nordwestküste Afrikas.

Azagra, Flecken in der spanischen Provinz Navarra, im Distrikt von Estella.

Azambuja, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, im Distrikt von Santarem, den Grafen von Val de Reys gehörig, 6½ Meilen von Lissabon, am Tejo, mit 700 Häusern und 2400 Einwohnern.

Azambujeira, Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, im Distrikt von Santarem, den Grafen von Soure gehörig.

Azamore, Azamur, Azimor, 10° 24′ 15″ L. 33° 18′ 46″ B. große, aber schlecht gebaute Stadt in Marocco, in der Provinz Duquella, an der Mündung des Morbeya, auf einer Landspitze und Anhöhe, wegen

der gefährlichen Einfahrt zur Handlung nicht gut gelegen; von Mauren und Juden bewohnt.

Azay, 1) Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Parthenay, an der Thouree, mit 215 Feuerstellen. — 2) Flecken in demselben Departement, Bezirk Melle, mit 275 Feuerstellen. — 3) A. oder Assai le Rideau, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, 18° 5' L. 47° 18' B. am Fluß Indre, mit einem Schloß, 1708 Einwohnern, Etamin- und Leinweberei. — 4) A. le Ferron, Flecken im französischen Departement Indre, Bezirk Blanc, am Clec, mit 120 Feuerstellen und 1855 Einwohnern. — 5) A. sur Cher, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, mit 230 Häusern.

Azcoytia, Villa in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Fluß Urola.

Azeilaõ, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, südlich vom Tejo, mit 552 Häusern, 2342 Einwohnern, einer Kattunfabrik und Färberei, die 400 Arbeiter beschäftigt.

Azem s. Aschem.

Azenay, Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Sable d'Olonne, mit 3000 Einwohnern.

Azendorf, Pfarrdorf im preussischen Regierungsbezirk Magdeburg, unweit der Stadt Magdeburg, mit 712 Einwohnern.

Azerbidia s. Aderbidschan.

Azevedo, Untergericht (Conto) im Distrikt Vianna, in der portugiesischen Provinz Entre Douro e Minho.

Azigliano, schöner Flecken in einer fruchtbaren Gegend in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, südlich von Vercelli.

Azila s. Arzilla.

Azille, Azillon, 20° 19' 14" L. 42° 59' 47" B. Stadt im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, mit 257 Feuerstellen, 1114 Einwohnern, einem Schloß und ehemals mit dem Titel einer Grafschaft.

Azimor s. Azamore.

Azincourt, Agincourt, Dorf im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk S. Pol mit 382 Einwohnern. Hier wurden die Franzosen 1415 gänzlich von den Engländern geschlagen.

Azinheira, Dorf in der portugiesischen Provinz Estremadura, wo Flintensteine zubereitet werden.

Azla, merkwürdiger Salzfluß im Königreich Marocco, wo man an den Ufern gutes trocknes Salz findet, und in der Mitte klares aufgelöstes Salz fließt.

Azmer, Aschmir, Agimere, Asmer, die nordwestliche Provinz des Rasbuttenstaats in Vorderindien, nördlich von Guzerat. Sie wird mit vielen Gebirgen durchzogen, ist aber fruchtbar an Zinn, Kupfer, Salz und schönem Marmor. Die Einwohner sind sehr fleißig und betriebsam. Die ebenen Gegenden sind den Maratten zinsbar; die Bergstriche haben aber ihre eigenen Rasbuttenfürsten, die mehrere wichtige Festungen besitzen. Die Hauptstadt gleiches Namens 25° N. B. liegt an einem hohen Berge, auf dem ein festes Schloß steht, und hat 1½ geographische Meilen im Umfange, 5 Thore, steinerne Mauern und einen Graben, ist aber wegen der vielen Kriege nicht stark bevölkert. Merkwürdig sind der Marmorpalast Akbars, der heilige Teich Pokhar und das Grab des Kogea-Mondi, eines muhamedanischen Heiligen, zu dem viele Wallfahrten geschehen. Es besteht aus einem schönen Gebäude mit 3 Höfen, die mit Marmor gepflastert sind, und deren 3ter und schönster das Grab des Heiligen enthält.

Azogues, Assogues, heißen die Schiffe, die von Spanien nach Amerika das Quecksilber (span. Azogue) bringen, das man in den dortigen Bergwerken gebraucht.

Azores, die Urbewohner der Molucken in Asien, eine völlig negerartige Menschenrace, fast ganz wild auf den Gebirgen lebend, mit wollichtem Haupthaar, ohne Regierung und Künste.

Azorische (d. i. Habichts-) Inseln, Azores, Terceiras,

flandrische oder flämische Inseln, 10° W. L. von Ferro, 36° 56' 47'' — 39° 43' 30'' N. B. eine Gruppe von 9 Inseln mit 53 Quadratmeilen Flächenraum, im atlantischen Meere, zwischen den Küsten von Portugal und Nordamerika. Sie wurden von den Portugiesen auf Antrieb des berühmten Prinzen Heinrich des Seefahrers 1446 entdeckt, obgleich die Flamländer oder Holländer sie schon vor den Portugiesen gefunden haben wollen, weswegen sie auch die flämischen oder flandrischen Eilande genannt werden. Den Namen azorische Inseln verdanken sie den vielen Habichten und Geiern (Açores), die man daselbst antraf, und die noch heut zu Tage den Einwohnern beschwerlich fallen; so wie den Namen Terceirische Inseln der Insel Terceira d. i. die dritte, weil sie die 3te Insel der Gruppe war, die man entdeckte. Dieser Inseln sind, wie gesagt, 9, nämlich: Santa Maria, San Miguel, Terceira, San Jorge, Graciosa, Fayal, Pico, Flores und Corvo. Sie bestehen fast ganz aus vulkanischen Felsen, unter welchen der 7500 Fuß hohe Pico auf der Insel gleiches Namens der höchste ist, sind aber durch den Fleiß der Einwohner und das milde Klima sehr gut angebaut. Da sie mit den südlichsten Ländern Europas unter gleicher Breite liegen, so kennt man nur auf den Bergen einen Winter mit Eis und Schnee, und zugleich wird die Sommerhitze durch die Seewinde gemildert. Sie liefern Alaun, Ocher, Mineralwasser, Getreide, sehr guten Wein (in Europa unter dem Namen Wein von Fayal bekannt), edle Baumfrüchte, Gummi, Zucker, Yams, Bananen, Flachs, Holz, besonders Cedern, die europäischen Hausthiere, Geflügel, Honig, Wachs, Fische, Austern ꝛc. Die 142,000 Einwohner, meistens Portugiesen, mit wenigen Mulatten und Negern, sind katholisch unter dem Bischof zu Angra, treiben besonders Handel, haben aber keinen guten Hafen für große Seeschiffe. Die Inseln werden nach portugiesischen Gesetzen regiert; die Apellationen von den Juizes de Foro und Corregedores gehen an die Relação do Porto. Auf den Inseln sind 800 Mann Soldaten und 3 Regimenter Landmiliz. Die Einkünfte belaufen sich auf 250,000 Gulden Netto. Von Wohnörtern sind hier 2 Ciudades, 19 Villas und 61 Dörfer. Der portugiesische Gouvernent hat seinen Sitz zu Angra auf Terceira; aber die wichtigste Stadt ist Fayal.

Azot, Atzud, Esdud, bei den Arabern Hassaneyun, in alten Zeiten Asdod oder Azotus, Stadt in Palästina mit 3000 Einwohnern, meistens Muhamedanern; die übrigen sind griechische Christen, und haben daselbst eine Kirche.

Azow s. Asow.

Azpeytia, Villa in der spanischen Landschaft Guipuzcoa, am Fluß Urola.

Azteken, die eingebornen Indier im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, Intendantschaft Mexico.

Azua, Villa mit 280 Häusern und Bezirk mit 8000 Einwohnern und vielen Schwefelquellen, auf der westindischen Insel San Domingo.

Azuaga, Villa in der spanischen Provinz Estremadura, im Distrikt von Llerena, dem Ritterorden von Santiago gehörig, mit einem Kastell

Azungsgerechtigkeit, Ablager, ist das Recht, nach welchem die Unterthanen ihren Landesherrn und dessen Gefolg, zuweilen auch dessen Gesandte, mit Wohnung und Nahrung versorgen müssen.

B.

B auf preußischem Gelde ist das Zeichen der Münzstadt Breslau; auf östreichischem der Stadt Kremnitz und auf französischem der Stadt Rouen, so wie BB der Stadt Strasburg; auch bezeichnet B das zu Bahia oder St. Salvador in Brasilien geschlagene Gold.

Baake, Bake, sind die Zeichen, die den Schiffern anzeigen, wo

Anfurt und Einfahrt ist, oder wo sie sich vor Klippen oder andrer Gefahr zu hüten haben. Sie bestehen entweder in hohen Feuerzeichen, Wacht- und Leuchtthürmen, die an dem Strande unterhalten werden, oder auf der See selbst in Tonnen an Ketten und andern Dingen. Zur Unterhaltung derselben entrichten die Schiffer das Baken- oder Tonnengeld.

Baalbeit, Flecken in Aegypten, im Delta, mit den Ruinen eines prächtigen Tempels der Isis.

Baalbek, Balbek, Medinah-Semsa (d. i. Sonnenstadt), Heliopolis der Alten, 54° 31′ L. 34° 1′ N. B. Stadt in Syrien, Paschalik Akre, in dem Thale zwischen dem Libanon und Antilibanon, mit 5000 Einwohnern, die Muhamedaner, griechische (mit einem Metropoliten) und maronitische Christen, und Juden sind, unter einem dem türkischen Kaiser zinsbaren Emir. Es sind hier herrliche Ruinen, besonders ein prächtiger Sonnentempel und ein großer Palast.

Baambrügge, Flecken in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 693 Einwohnern.

Baar, 1) B., Bar, fürstenbergische Standesherrschaft an dem Flusse gleiches Namens im Donaukreise des Großherzogthums Baden, und in den Aemtern Blomberg, Möhringen, Löffingen, Hüfingen und Neustadt. Sie hat 12 Quadratmeilen Flächeninhalt, viele steinige Berge (die auf der Baar heißen und die Quellen der Donau enthalten) und Wälder, und ungefähr 27,622 Einwohner. Außer der Hauptstadt Donaueschingen sind hier noch die Städtchen Fürstenberg, Hüfingen, Blomberg, Möhringen, Löffingen, Vöhrenbach und Geisingen. — 2) wohlgebauter Flecken im schweizer Canton Zug, in einer an Wiesen und Obstbäumen fruchtbaren Gegend, die das Baarerland oder der Baarerboden heißt, mit einem Rathhause und einer Pfarrkirche. — 3) B., Hohen Bar, festes Schloß auf einem Berg bei Elsaßzabern in Niederelsaß, sonst dem Bischof von Strasburg gehörig.

Baardwyk, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, bei Eindhoven, mit 676 Einwohnern.

Baaren, 1) kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg. — 2) die großen Wellen auf der See, die von Sturm und Ungewitter, oder auch durch die verborgenen Klippen entstehen.

Baarle, Dorf in der niederländischen Provinz Nord-Brabant bei Herzogenbusch mit 1548 Einwohnern.

Baarrecht, war im Mittelalter die Gewohnheit, den als Mörder angeklagten oder verdächtigen an die Baare eines Ermordeten zu führen, und nachdem er seine Finger auf den Nabel und die Wunden des Entleibten gelegt hatte, wegen dieses Verbrechens ernstlich zu ermahnen. Fing der Leichnam zu bluten an, so ward der Verbrecher für schuldig erklärt.

Baatsch s. Bacs.

Baatsioug, Provinz in der anamitischen Prov. Laos, am Menamkong.

Baba, Felseninsel zu der Gruppe der Hebriden in der schottischen Shire Roß gehörig; die nördlichste aller Hebriden.

Babadaghi, feste Stadt in Bulgarien am See Ramsin und an der Donau, gewöhnlicher Sitz des Pascha von Silistria, in einer an Getreide und Wein fruchtbaren Gegend, in 22 Viertel getheilt, mit gepflasterten Straßen, 10,000 Einwohnern, 5 Moscheen, 1 hohen Schule, 2 Bädern. Ihren Hafen am schwarzen Meer macht der Ort Kara Herman. Aus den Federn der Adler auf dem nahen Gebirge Hämus werden hier sehr gute Pfeile verfertigt.

Babagura, Gebirge in der ungrischen Gespanschaft Arwa, ein Zweig der Karpaten.

Bab-al-Mandeb, d. i. Thränenpforte (entweder wegen der starken Strömungen, oder wegen der vielen Unglücksfälle) 61° 5′ L. 12° 38′ N. B. des Schiffbruchs wegen gefährliche Meerenge, die das indische Meer mit dem rothen Meer (arabischen Meerbusen) verbindet. In ihr liegt eine Insel gleiches Namens, auch Perim genannt.

Baban, Theil des kurdischen Fürstenthums Karacciolan, mit der Hauptstadt Soliman.

Babaszek, Babina, Marktflecken in Ungern, soler Gespanschaft.

Babayan, offnes spanisches Städtchen auf der philippinischen Insel Paragua.

Babelsbach, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Neumarkt, von Freystädtl, mit mehr als 100 Häusern.

Babel-thou Up, eine der Pelewinseln im chinesischen Meere, die über 60 englische Meilen im Umfange, und den Wohnplatz Malligovoke hat.

Babenhausen, 1) ehemalige Reichsherrschaft des Fürsten von Fugger-Babenhausen, zwischen den Flüssen Günz und Kamlach, seit 1810 der Sitz eines bairischen zum Oberdonaukreise gehörigen Landgerichts, das noch andere umliegende Besitzungen des Fürsten, und im Ganzen 12 Dörfer, 6 Weiler und 4 einzelne Höfe, und auf 7 Quadratmeilen 11,005 Einwohner enthält. Der Marktflecken gleiches Namens 27° 55′ 30″ L. 48° 8′ 30″ B. liegt an der Günz, und hat 258 Häuser, 1600 Einwohner, ein Schloß, eine lateinische Schule und eine Wallfahrt. — 2) B., Bobenhausen, Stadt im Großherzogthum Hessen, in dem Fürstenthum Starkenburg, am Fluß Gernsprinz, mit 1300 Einwohnern, einem Schloß und einer lutherischen Kirche; die Reformirten haben ihren Gottesdienst in der Schloßkapelle.

Baber, 147—148° L. Insel in Asien im östlichen Meere, von vielen kleinern Inseln umgeben und von Malaien bewohnt.

Baberower See, bei Boizenburg in dem templiner Kreis des preußischen Regierungsbezirks Potsdam.

Babice, Herrschaft und Marktflecken in Galizien, przemysler Kreis, an der Commercialstraße.

Babimost s. Bomst.

Babina s. Babaszek.

Babinagrod, Festung in Slavonien, auf einer Insel in der Save.

Babinowitschi, 48° 25′ L. 54° 4′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Mohilew, an der Lutschasa, mit 200 Einwohnern und einer Kirche.

Babitz, Pfarrdorf in Schlesien, leobschützer Kreis, zur ehemaligen Malteser Kommende Gröbnig gehörig, mit 515 Einwohnern.

Babka, eine kleine kupferne Scheidemünze in Ungern, die so viel als ein Heller oder Viertelkreuzer gilt.

Babolcsa, Babotsa, 35° 5′ L. 46° 2′ 40″ B. Marktflecken in Ungern, schümeger Gespanschaft, kanischer Bezirk, an der Rigna, mit croatischen Einwohnern, einer katholischen Pfarre und einem Postwechsel. Da der Ort ehemals befestigt war, so war er im 16 und 17ten Jahrhunderte bald in den Händen der Türken, bald der Christen.

Babolna, 1) reformirtes adliches Pfarrdorf in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, mit einem schönen Schloß und gutem Weinbau. — 2) Prädie in der ungrischen Gespanschaft Komorn, mit einer Merinoschäferei, die zu dem mezöhegyer Gestüte gehört, und 1801. 130 Zugochsen, 20 Widder und 1000 Mutterschafe zählte.

Babotsa s. Babolcsa.

Babraham, 17° 52′ 37,1″ L. 51° 32′ 38,7″ B. Berg in England.

Babres, kleine Stadt im französischen Departement Aveiron.

Babul, Stadt in Hindostan auf einer Insel des Flusses Indus.

Babylon, Ruinen dieser Stadt im türkischen Paschalik Bagdad, unweit der Stadt Hilla am Euphrat, hohe Schutthaufen von Erde und Ziegelsteinen, aus welchen Ueberbleibsel von Mauern und Gebäuden hervorragen, wo man noch immer Münzen, Vase, Idole, Geräthe rc. findet; die Backsteine werden nach Bagdad verkauft. In der Nähe bei Muk Kalibe (nach Beauchamp Makloube d. i. Verwirrung oder alles unter einander) sind nach Rich Trümmern des Thurms zu Babel, der vielleicht ein Thurm des Belus oder der Sonne war, dessen Spitze als Sternwarte dienen sollte. Das ehemals berühmte Reich Babylonien, auch von den dasselbe bewohnenden Chaldäern Chaldäa genannt, heißt itzt Irak Arabi. Als Cyrus diesem Reiche durch die Zerstörung der Hauptstadt Babylon ein Ende machte, und es mit Persien vereinigte, so theilte es Persiens Schicksale, bis 640 nach Chr. Muhameds Nachfolger es ero-

berten, und 755 Bagdad am Tigris erbauten, wo der Sitz der Kalifen war, die der Tatarfürst Halaku 1258 verjagte. Im J. 1534 eroberten Bagdad die Türken, denen es Schach Abbas 1613 entriß. Erst seit 1637 ist es beständig unter türkischer Herrschaft geblieben.

Bacaim, Bazaim, Bassaim, Basseen, 89° 32′ L. 19° 32′ N. B. feste Handelsstadt der Engländer in der Präsidentschaft Bombai, in Hindostan, an einem Strom, der die größten Schiffe in den nicht weit entlegenen Golfo di Cambaya trägt, mit einem Hafen; durch die vielen Kriege sehr verwüstet.

Bacala, Stadt im Königreich Arracan in Hinterindien, am bengalischen Meerbusen.

Bacanor, englischer Flecken und Handelsplatz auf der Küste von Malabar in Ostindien, mit vielem Pfefferbau.

Baccalaureus, ehemals in Frankreich ein Edelmann, der sich in Kriegsdienste begab, aber nicht Vermögen genug besaß, eine Fahne zu führen; itzt ein Universitätstitel, den diejenigen erhalten, welche die nächste Anwartschaft zur Doctorwürde haben; auch auf einigen Schulen die unteren Lehrer.

Baccano, kleiner Fluß im Kirchenstaat, im Patrimonium Petri, der sich unterhalb Rom in die Tiber ergießt. An ihm liegt ein kleiner See und ein Flecken gleiches Namens.

Baccarat, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, an der Meurthe, mit 983 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, einer Poststation, Glashütte, Eisenwerken, Holz- und Breterhandel.

Bacchiglione, Bachiglione, schiffbarer Fluß im venezianischen Gouvernement, der aus der Vereinigung mehrerer Flüsse bei Vicenza entsteht, aufwärts bis Vicenza schiffbar ist, und sich unterhalb Este in die Lagunen des Golfo di Venetia ergießt. Von ihm hatte ein Departement des ehemaligen Königreichs Italien seinen Namen, welches das ehemalige Vicentino begriff, 1807 auf 74 Quadratmeilen 327,802 Einwohner enthielt, und Vicenza zur Hauptstadt hatte.

Bacconiere, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 260 Feuerstellen.

Bacharach, 25° 15′ L. 49° 57′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis St. Goar, am Rhein, 82¾ Meilen von Berlin, mit 266 Häusern, 949 Einwohnern, Puder- und Stärkefabriken, guten Schieferbrüchen, Schiffahrt. Der Boden des ehemaligen Oberamtes gleiches Namens in der Unterpfalz besteht meistens aus Schieferbergen, die von der Sonne erwärmt die Luft sehr erhitzen, und das Wachsen des berühmten weißen und rothen Weins befördern. In der Stadt haben die Lutheraner, Reformirten und Katholiken 3 Kirchen; und vor der Stadt war auch ein Kapuzinerkloster, dessen Kirche die ordentliche Pfarrkirche des Ortes ist. Gleich neben der Stadt auf einem Berge stand sonst das Schloß Stalecke, ein Wohnsitz der alten Pfalzgrafen. Mitten im Rhein bricht bei dieser Stadt eine ölichte Quelle hervor, die dem Fluß in einem gewissen Raum einen besondern, angenehmen Geruch und eine besondere Farbe mittheilt. Unterhalb der Stadt, ebenfalls mitten im Rhein, ist eine Insel von ungefähr 30 Morgen Landes, die der Familie v. Heiles gehört, und daher die Heileseninsel heißt. Zwischen ihr und dem östlichen Ufer des Rheins liegt der Stein, Bacchi ara genannt, welcher der Stadt den Namen gegeben haben soll, aber nur bei niedrigem Wasser gesehen werden kann. In Bacharach ist der einträgliche Rheinzoll, sonst der goldne Zoll genannt. Auch ward von hier 1754 über das Gebirge nach dem Hunsrück eine Landstraße angelegt.

Bachdalow, Marktflecken in Mähren, iglauer Kreis, mit 46 Häusern.

Bacher, hohes und 15 Meilen im Umfang haltendes Gebirge im cillyer Kreise des Herzogthums Steiermark, gegen die Drau hin.

Bachheim, Hessen-Rheinfelsisches Kirchspiel im Vierherrischen, in der niedern Grafschaft Katzenellnbo-

gen, das aus Ober= und Niederbachheim und noch 2 Dörfern besteht.

Bachian, Bacquian, Batschian, 145° O. L. 1° S. B. molukkische Insel von Gilolo durch die Straße Patientia getrennt, und mit prächtigen Korallenfelsen umgeben, 9 Meilen lang, fruchtbar an Sago=, Kokosbäumen, Tannenpalmen (Elate silvestris L.) und Reis. Die Einwohner sind muhamedanische Malaien. Ihr von den Niederländern abhängiger Sultan herrscht auch über Uby, Ceram, Tappa und Goram, und wohnt in der Stadt gleiches Namens. Das Fort Barnevelt besitzen die Niederländer. Von dieser Insel haben viele umliegende den Namen.

Bachiglione s. Bacchiglione.

Bachmut, 55° 30′ L. 48° 32′ 45″ B. befestigte Kreisstadt im russischen Gouvernement Jekaterinoslaw, am Fluß gleiches Namens (N. Donez), der im Sommer meistens austrocknet, weswegen man das Wasser alsdann 1 teutsche Meile weit holen muß, da die gegrabenen Brunnen salzig sind; auch ziehen fast alle Einwohner dann auf ihre umherliegenden Viehhöfe. Die Stadt hat 300 Häuser, außer 100 hölzernen in der Vorstadt, 2800 Einwohner, eine Citadelle, 2 stark benutzte Salzquellen, eine kaiserliche Tuchfabrik und Handel.

Bachneu, Bonghu, beträchtlicher Marktflecken in Siebenbürgen, kokelburger Gespanschaft, am kleinen Kokelfluß. In der Nähe sind die gräfl. Bethlenischen Gestüte.

Bachra, Kirchdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckartsberga.

Bachstett, fürstl. Kammergut im weimarischen Amte Großen=Rudstett, mit einer großen Schäferei.

Bachtegan, Molahn, Hamkan, ein Salzsee in der iranischen Provinz Farsistan.

Bachtschi=Sarai, Baghtschisarai, d. i. Gartenpalast, Stadt im russischen Gouvernement Taurien, Kreis Achmetschet, zwischen 2 Bergen, die ihr statt der Mauer dienen, am Fluß Dschuruksu. Sie hat 1561 unregelmäßig angelegte Häuser, 5776 Einwohner, worunter 3000 Tataren, 1162 Juden, auch Griechen und Armenier, aber keine Russen; 31 Moscheen, 8 armenische und griechische Kirchen, Safian=, Flinten=, Leder=, Sattel=, Seidenzeug= und Messerfabriken. Sie war sonst die Residenz der Tatarchane, deren Palast mit den dazu gehörigen Gärten und Teichen unter der Regierung des Chans Kerim Girei um das J. 1770 prächtig verziert wurde, und in dem auch die Grabstätte der ehemaligen Chane ist.

Bacilly, Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Avranches, mit 1000 Einwohnern.

Backbord, die linke Seite des Schiffs.

Bac=Khin, (d. i. Nordstadt) Dong=Kin, im gemeinen Leben Kescho, Hauptstadt und Residenz des Kaisers von Anam, in der Provinz Tunkin, am Sang=Koi oder Tong=tak, 24 Meilen vom Meere, weitläuftig gebaut, mit 40,000 Einwohnern. Nur der kaiserliche Palast und die Häuser der Mandarinen sind von Backsteinen, die Häuser des Volks aus Bambusrohr und sehr einförmig, in großen, zum Theil mit Backsteinen gepflasterten Straßen; Handel zur See vermittelst des Flusses.

Backnang, 27° 6′ 10″ L. 48° 56′ 48″ B. Stadt in dem württembergischen Neckarkreise, im Oberamte Backnang, an der Murr, 1807 mit 3097 Einwohnern, einer Specialsuperintendentur, einem reichen Stift, vielen Wollarbeitern und Gerbern.

Backofen, Marktflecken in Böhmen, bunzlauer Kreis, an der Iser, dessen Einwohner viele Tischler= und Schilfarbeiten verfertigen.

Backsvolk, heißt die Cameradschaft von Matrosen, die aus einer Schüssel speist.

Baco, Hauptort auf der philippinischen Insel Mindaro, Sitz eines spanischen Alcalde.

Bacqueville, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, an der Vienne, mit 300 Häusern, 2370 Einwohnern, Serge= und Leinwandfabriken.

Bacquian s. Bachian.

Bacs, Baatsch, Gespanschaft in Niederungern diesseit der Donau 36° 40′ — 37° 59′ O. L. 45° 15′ — 46° 23′ N. B. 170¾ Quadratmeilen groß, an der Donau und Theiß, voll Moräste und Sümpfe, hat aber Getreide Tabak, Wein, Viehzucht, besonders veredelte Schafzucht, und Fischereien. Die 245,767 Einwohner sind größtentheils Ungern und Raizen, mit einigen Teutschen und 400 Juden, und zahlen 82,660 Fl. an Contribution (vgl. Bodrog). Im Kreise sind 3 Freistädte, 9 Marktflecken, 98 Dörfer, 91 Prädien, in 4 Distrikten. Der Hauptort gleiches Namens 36° 54′ 21″ L. 45° 24′ 13″ N. B. ist ein fester Marktflecken in einer fruchtbaren Gegend am Sumpfe Mostonia, mit einer griechischen nicht unirten Pfarrkirche und 7000 Raizen, die beträchtlichen Speditions- und Commissionshandel unterhalten.

Bactriana, itzt die Südbucharei, im Süden von Harrat, mit den Provinzen Tokaristan, Gaur und Kilan gehört itzt zum afghanischen Reiche.

Bad; Ritter des Bades, engl. Knights of the Bath, sollen von König Heinrich IV. von England im Ausgang des 14ten Jahrhunderts gestiftet worden seyn, wie man erzählt, bei folgender Veranlassung. Als der König im Bade war, ließen sich 2 um Hülfe bittende Witwen bei ihm melden; er stieg sogleich aus dem Wasser, und sagte, daß er seine Pflicht dem Vergnügen vorziehen müsse. Daher kommt die Verordnung, daß die neuen Ritter sich am Abend vor ihrer Installation baden müssen. Der Orden ward 1725 vom König Georg I. erneuert. Die Zahl der Ritter ist auf 46 beschränkt. Ihr Zeichen ist ein Stern an der Brust und eine mit 3 Kronen emaillirte Medaille, mit der Inschrift: Tria juncta in uno (3 in einem vereinigt), die an einem breiten rothen Bande über die linke Schulter getragen wird.

Badackschan, Stadt im nördlichen Theile der großen Bucharei, am Amu, mit reichen Gold-, Silber- und Rubingruben in der Nähe, und Karawanenhandel.

Badagry, Flecken und großer, sonst besonders von Franzosen und Portugiesen besuchter Sklavenmarkt in der dahometschen Provinz Widah auf der Sklavenküste in Guinea am Meerbusen Benin.

Badajoz, 11° 24′ L. 38° 30′ B. feste Hauptstadt der spanischen Provinz Estremadura, an der Guadiana, über die eine 1596 gebaute steinerne Brücke von 28 Bogen führt, 40 Meilen von Madrid, mit 10,000 Einwohnern, einem unter den Erzbischof zu Compostella gehörigen Bisthum, 3 Pfarrkirchen, 12 Klöstern, 1 Zeughaus, Gerbereien, Färbereien, Faience- und Hutfabriken, lebhaftem Handel mit Portugal. Sie ist eine gute Gränzfestung gegen Portugal, und wird durch eine Citadelle und die Schanzen las Pardaleras und St. Christoval beschützt. Es sind hier viele Pomeranzen-, Feigen-, Oel- und Citronenbäume. Im J. 1801 wurde hier zwischen Portugal und Spanien Friede geschlossen. Am 15. Mai 1811 wurden hier die Franzosen von den vereinigten Engländern und Spaniern unter Wellington geschlagen.

Badalona, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, 1¾ Meile von Barcelona, am mittelländischen Meer, mit einem Kastell.

Baddas, Badschuer, Dajakken, Oran-Badschu, Biajos, Volk auf den ostindischen Inseln Sumatra, Borneo, Macassar, den Philippinen, den Molucken, Neuguinea ic., das sich in selbstverfertigte Baumwollzeuge kleidet, Gold- und Silberarbeiten verfertigt, Fischfang treibt ic. Sie sind entweder Muhamedaner oder Anhänger des Fo. In Neuguinea wohnen sie in kleinen bedeckten Booten, oder an den Küsten und Mündungen der Flüsse, wo sie ihre Wohnungen auf Pfählen bauen.

Badeborn, Pfarrdorf in Anhalt-Bernburgischen, nördlich von Ballenstädt, mit 226 Häusern und 950 Einwohnern, unter denen viele Leinweber sind.

Badeleben, Pfarrdorf im

preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 453 Einwohnern.

Baden, 1) Großherzogthum in Teutschland, 25° 11′ — 27° 32′ L. 47° 32′ — 49° 49′ B. gränzt im Norden an Hessen und Baiern, im Osten an Württemberg, ist im Süden durch den Rhein von der Sweiz und im Westen von Frankreich und der bairischen Rheinprovinz getrennt, enthält 272⅜ Q. Meilen und 1,001,603 Einwohner. Der Boden ist im Süden gebirgig, denn hier ist der Schwarzwald, dessen höchste Spitzen der Feldberg 4582, der Bälchen 4370, der Kandel 3909, der Kohlgarten 3792, Rohrkopf 3633, der Blauen 3597, der Stockberg 3358 Fuß über dem Meere messen; im Norden eben, aber überall bei dem großentheils milden Klima fruchtbar. An Ackerfeld waren 1810 gegen 1,300,000, an Wiesen 335,000, an Weinbergen 74,000, an Allmenden (Gemeingütern) 150,000, an ungebautem Lande 2 9,000, an Waldungen 1,580,622¾ Morgen oder Jucharte vorhanden. — In den Hauptfluß, den Rhein, strömen die Flüsse Neckar, Enz, Murg, Elz, Treisam, Alb, Pfinz rc.; auch ist hier die Donau, der Bodensee und mehrere Teiche. Die Naturprodukte sind: Getreide, Küchengewächse, Obst, auch Kastanien und Mandeln, Wein, Hopfen, Flachs, der beste Hanf in Teutschland, Tabak, Krapp, Rübesaat, Mohn, Waldungen mit zahlreichen Theerbrennereien und Polascheſiedereien; Rindvieh, Schafe (auch veredelte), Pferde, Ziegen, Schweine, Speisewild, Fische, Seidenraupen, Bienen, Perlen; Eisen (11,000 Ct.), Silber (589 Mark), Blei, Gold aus dem Rhein gewaschen (6 — 8 Mark), Kupfer, Zink, Gagalt, Kalk, Gyps, Alabaster, Marmor, Porzelanerde, Rheinkiesel, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, nützliche Tonerde, Torf, Küchensalz (nicht hinreichend), merkwürdige Steinbrüche zu Oeningen, Mineralwasser rc. Die vorzüglichsten Kunstprodukte liefern die Städte Pforzheim, Carlsruhe, Heidelberg, Manheim, Baden rc., namentlich Leinen-, Woll-, Baumwollwaaren, Leder, Faience, Tabak, Krapp, Metall- und Bijouteriewaaren, Glas, Bleizucker, Draht, Papier, Schmalte rc.; auch gibt es Eisen- und Kupferhammer, Vitriol- und Alaunwerke, Kristall- und Granatschleifereien; die hölzernen Uhren finden in allen Erdtheilen Absatz; auch der Schiffbau und der Handel mit Schiffbauholz sind wichtig. Sonst führt man aus Korn, Wein, Kirschwasser, trocknes Obst, Nüsse, Mandeln, Kastanien, Oel, Tabak, Vieh, Fische, Fabrikwaaren rc. — Unter den Einwohnern sind über 620,000 Katholiken, 305,000 Lutheraner, 61,000 Reformirte, 1292 Mennoniten, 15,079 Juden rc. Die Zahl der Städte und Marktflecken ist 97, der Dörfer und Weiler 2454, der Häuser 150,000, die in der allgemeinen Brandversicherungskasse 1814 mit 112,337,800 Gulden, aber weit unter dem reellen Gebäudewerth, angeschlagen waren. In den Gegenden dieses Großherzogthums, das im Mittelalter zu Ostfranken gehörte, hatte zur Zeit der Völkerwanderung sich ein Zweig des allemannischen Bundes ausgebreitet, und im 11ten Jahrhunderte erscheint im Breisgau, Alpgau und in der Ortenau der erste historisch beglaubigte Stammvater des noch itzt blühenden badenschen Hauses Graf Berthold I., der Erbauer des Schlosses Zähringen. Er war ein Nachkomme des Herzogs Godfried von Allemannien, der zu Anfange des achten Jahrhunderts lebte, und Ahnherr der mächtigen Bertilonen war. Bertholdnahm mit Genehmigung des Kaisers Heinrich III. den Titel eines Herzogs an, und erhielt auch die Anwartschaft auf Schwaben, wenn Herzog Otto von Schwaben sterben sollte. Da aber Heinrich III. 1056 starb, gab die Vormünderin und Mutter Heinrichs IV., die Kaiserin Agnes, dieses Herzogthum ihrem Eidam, Graf Rudolf von Rheinfelden, und dem Herzog Berthold zur Entschädigung 1060 das Herzogthum Kärnthen. Dies verlor er aber wieder 1073, als er bei einem Fürstentag ausblieb. Er starb 1078, und vererbte den Herzogstitel nebst seinen Gütern im Breisgau, in der Ortenau, im Schwarzwalde und Neckargau auf seinen ältesten Sohn Bert-

hold II., dessen Nachkommen zwar das Herzogthum Burgund erhielten, aber nur zum Theil behaupteten, und 1218 mit Berthold V. in der männlichen Linie ausstarben. Seine Tochter, Agnes, des Grafen v. Urach Gemahlin, erhielt die meisten zähringischen Güter in Schwaben und Freiburg im Breisgau; so wie Anna, des Grafen v. Kyburg Gemahlin, die schweizerischen und burgundischen Allodien; das übrige fiel dem Reiche zu. Bertholds I. zweiter Sohn, Hermann I., besaß schon bei seines Vaters Lebzeiten Hochberg im Breisgau, wozu auch Baden gehörte, und nahm den markgräflichen Titel an, der seitdem ohne weitere Verleihung eines Kaisers bei den badischen Ländern blieb. Noch vor seinem Vater starb er 1074 in dem Kloster Clugny. Ihm folgte sein Sohn Hermann II., der zuerst den Titel eines Markgrafen von Baden annahm, und Stammvater der nachfolgenden Markgrafen ward. Er hatte 1130 seinen Sohn Hermann III. zum Nachfolger, welcher 1160 starb. Ihm folgte sein Sohn Hermann IV, der mit dem Kaiser Friedrich I. nach Palästina ging, und auf diesem Kreuzzug 1190 starb. Seine Söhne Hermann V. und Heinrich theilten die Lande und stifteten 2 Linien, jener die badensche, dieser die hochbergische. Herrmann V. erhielt vom Kaiser Friedrich II. für die durch seine Gemahlin ererbte Hälfte der Stadt Braunschweig die Stadt Durlach, ein ehemaliges Eigenthum der Herzoge von Zähringen als Allodium und Ettlingen als Lehn. Von seinen beiden Söhnen pflanzte Rudolf den badenschen Stamm fort; aber der ältere Hermann VI. erhielt durch seine Gemahlin Gertrud das Herzogthum Oestreich, wurde aber 2 Jahre darauf vergiftet, und sein Sohn Friedrich mit Conradin von Schwaben 1268 zu Neapel enthauptet. Hermanns Bruder Rudolf vereinigte die Herrschaft Eberstein mit seinen Landen. Ihm folgte Hermann VII., dessen Söhne Friedrich und Rudolf IV. abermals 2 Linien stifteten; da aber jene Linie bald wieder ausstarb, so pflanzte nur Rudolf seinen Stamm fort. Auch in der Folge waren die öftern Theilungen dem Lande sehr nachtheilig. Der Markgraf Christoph I. brachte 1503 die sämtlichen Länder wieder zusammen; aber nach seinem Tode im J. 1527 wurden von seinen Söhnen wieder 2 Linien gestiftet; Bernhard stiftete das Haus Baden-Baden, Ernst die Linie Baden-Durlach; beide nahmen die protestantische Lehre an. Jene Linie starb 1771 aus, und so besitzt die Linie Baden-Durlach in der Person des Großherzogs Carl, eines Enkels des um die Cultur des Landes hochverdienten Carl Friedrich († 1811), itzt alle ehemals getrennte Länder, die in den neuern Zeiten bedeutenden Zuwachs erhalten haben. Denn da der Markgraf Carl Friedrich von Baden außer dem alten Stammland und außer seinen böhmischen Gütern, auch noch jenseit des Rheins einen Antheil an der Grafschaft Sponheim, Gräfenstein und das Amt Roth, so wie in Luxemburg die Herrschaft Rodemachern und Hespringen besaß, die auf 77 Quadratmeilen 216,137 Einwohner hatten, und 1,500,000 Fl. jährlicher Einkünfte hatten, so erhielt er für die überrheinischen Besitzungen und für die unter französischer Hoheit im Elsaß stehenden Güter (8 Quadratmeilen mit 38,430 Einwohnern und 240,000 Gulden Einkünften) bei der allgemeinen Entschädigungsvertheilung 1803 als reichen Ersatz das Hochstift Constanz (s. dieses), die auf dem rechten Ufer des Rheins liegenden Ueberbleibsel der Hochstifter Basel, Strasburg und Speier, die pfälzischen Oberämter Ladenburg, Bretten und Heidelberg, die nassau-usingensche Herrschaft Lahr, die hessen-darmstädtischen Aemter Lichtenau und Wildstädt, die Abteien Schwarzach, Frauenalb, Allerheiligen, Lichtenthal, Gengenbach, Ettenheim-Münster, Petershausen, Reichenau, Oehningen, Odenheim und Salmannsweiler (das letzte mit Ausnahme des Amtes Ostrach), endlich die Reichsstädte Offenburg, Zell am Hammerbach, Gengenbach, Ueberlingen, Biberach, Pfullendorf und Wimpfen, zusammen 59½ Quadratmei-

len, mit 245,745 Einwohnern und 1,540,000 Fl. jährlicher Einkünfte. Dazu kam die kurfürstliche Würde und das uneingeschränkte Privilegium de non appellando; jene Würde nahm der Markgraf am 1. Mai 1803 an, vertauschte sie aber am 12. Juli 1806 nach der Auflösung der Reichsverfassung und nach dem Beitritt zum Rheinbunde mit dem Titel eines Großherzogs von Baden und dem Prädicat: Königliche Hoheit. In demselben Jahre trat der Landesherr zwar an Württemberg Biberach ab, erhielt aber dagegen an unmittelbaren Besitzungen die Städte Villingen und Breunlingen mit ihrem Bezirk, das Breisgau (mit Ausnahme eines kleinen östlichen Theils), das Fürstenthum Heitersheim mit der Grafschaft Bondorf, alle geistlichen Güter im Breisgau, die Ortenau, die Teutschordens-Commende Beugen, und die Stadt Constanz, ferner die Souverainetät über den größten Theil von Fürstenberg, über das Klettgau und die Grafschaft Thengen, über Leiningen, Neidenau und Billigheim, einen Theil des Fürstenthums Salm-Krautheim im Norden der Jart, Löwenstein-Wertheim auf dem linken Mainufer, und die vielen im Lande liegenden oder an dasselbe gränzenden ritterschaftlichen Besitzungen, so daß Baden nun auf 264 Quadratmeilen 924,307 Einwohner enthielt. Da endlich im J. 1809 der Großherzog einen thätigen Antheil an dem Kriege des Kaisers Napoleon gegen Oestreich nahm, so erhält er nach dem wiener Frieden eine abermalige Vergrößerung, indem er zwar an den Großherzog von Hessen die Souverainetät über die leiningschen Aemter Amorbach und Miltenberg, den wertheimischen Flecken Klein-Heubach und die Dörfer Lautenbach und Umpfenbach, im Ganzen 5 Quadratmeilen und 15,000 Seelen, abtrat, aber von Württemberg gegen anderweitige Entschädigung erhielt das Oberamt Stockach und Theile der Oberämter Hornberg, Rottweil, Tuttlingen, Ebingen, Maulbronn, Brackenheim und Mergentheim, ungefähr 15 Quadratmeilen und 44,626 Seelen. Die 1805 an Frankreich überlassene. Festung Kehl fiel 1814 an Baden zurück, das seinen Beitritt zu dem teutschen Bunde erst im Anfange des Jahres 1816 erklärte. Die bedeutenden Vergrößerungen des Landes veranlaßten neue Eintheilungen desselben. Das Edikt vom 5. Febr. 1803 theilte dasselbe in die badische Pfalzgrafschaft, Markgrafschaft und Landgrafschaft (obere Fürstenthum); 1806 theilte man das Land in die oberrheinische, mittelrheinische und niederrheinische Provinz. Aber ein Dekret vom 26. Nov. 1809 theilte Baden in 10 Kreise: Seekreis, Donaukreis, Wiesenkreis, Treisamkreis, Kinzigkreis, Murgkreis, Pfinz- und Enzkreis, Neckarkreis, Odenwalderkreis und Main- und Tauberkreis. Da aber 1810 der Odenwalderkreis aufgelöst und unter die übrigen vertheilt wurde, so hatte Baden nur 9 Kreise. Endlich ward im November 1816 der Wiesenkreis aufgehoben und vorläufig dem Treisamkreis zugelegt. Jeder Kreis hat zur Besorgung der Geschäfte einen unmittelbar von dem Ministerium abhängigen Director, dem 2 Räthe beigegeben sind; von ihnen hangen die Stadt-, Land- und Patrimonialämter ab. In Rücksicht auf die Justiz appellirt man von den Untergerichten an die 4 Hofgerichte zu Meersburg, Freyburg, Rastadt und Manheim in 2ter Instanz; für die Standes- und Grundherren und die patentisirten Staatsdiener sind sie die erste Instanz. In 3ter und höchster Instanz wendet man sich von den Hofgerichten und den Justizkanzleien der Standesherren an das Oberhofgericht zu Manheim, das zugleich die Stelle eines Cassationsgerichts vertritt. Die höchste Leitung der Geschäfte besorgt das Ministerium, das aus den 4 Ministern der auswärtigen Verhältnisse, des Innern, der Finanzen, der Justiz und des Kriegs besteht. Der 1811 eingesetzte Staatsrath besteht aus den 4 Staatsministern (der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz, des Innern und der Finanzen), und 10 Staatsräthen als ordentlichen Mitgliedern; doch können zu seinen Sitzungen außerordentlicher Weise auch

andre Staatsräthe einberufen werden. Er versammelt sich auf höchste Veranlassung (Ansage aus dem Kabinet), und zu seinem Geschäftskreis gehören alle Aenderungen in der Staatsverfassung, alle Gesetzgebungsangelegenheiten und andre in jedem einzelnen Fall von dem Souverain selbst zu bestimmenden Gegenstände. Diese Staatscollegien haben ihren Sitz zu Carlsruhe. Andre Behörden sind: der Lehenhof, 8 Kreisdirectorien, 91 Bezirksämter, 19 Criminalämter und besondere Commissionen für Forst-, Berg-, Bau-, Fiscal- und Kassensachen. In Hinsicht der geistlichen Verfassung ist das Land in 82 katholische und 35 protestantische Dekanate getheilt. — Der Titel des Regenten ist: Wir N. N. von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg u. s. w., Ober- und Erbherr der Baar und zu Stühlingen, samt Heiligenberg, Haußen, Möskirch, Hohenhöwen, Wildenstein und Waldsberg; zu Mosbach samt Düren, Bischofsheim, Hartheim und Lauda; das Klettgaues; zu Krautheim; zu Wertheim; zu Neidenau und Billigheim u. s. w., Graf zu Hanau u. s. w. Es gibt 3 Orden, deren Großmeister der Großherzog ist: 1) den 1715 gestifteten und am 8. Mai 1803 erneuerten Orden der Treue, der aus Großkreuzen und Commandeurs besteht. Das Ordenszeichen ist ein goldner, roth geschmelzter, durch 5 goldne doppelte C zusammen gehaltener Kreuzstern. In der Mitte stehen im weißgeschmelzten Felde einige Felsen, auf denen ein doppeltes lateinisches C mit der Umschrift: Fidelitas, sich befindet. Auf der andern Seite ist der badensche Schild, ein rother Querbalken im goldenen Felde. Das Ordenszeichen hängt an einer weiß und roth geschmelzten Krone, und wird an einem orangefarbigen Bande mit schmalen silbernen Enden getragen, das nach den verschiedenen Graden weit über die Schulter oder schmäler um den Hals hinabhängt. 2) Am 4. April 1807 ward der Carl Friedrich Militair-Verdienst-Orden gestiftet, der 3 Klassen hat: Großkreuze, Commandeure und Ritter. Die Ordenszeichen bestehen: a) in einem vierstraligen, weiß emaillirten Kreuze, nach den 3 Klassen des Ordens in der Größe verschieden. In der Mitte dieses Kreuzes befindet sich auf einem zirkelförmigen emaillirten Felde, umgeben von einem dunkelblauen Reife, der verzogene Name des Stifters C. F. mit Gold emaillirt, und auf der Kehrseite ein streitfertiger silberner Greif, der einen Schild mit dem badenschen Schrägbalken in der linken und ein Schwert in der rechten Pranke hält, im mattgoldnen Felde und mit der Umschrift: Für Badens Ehre. Um die Stralen des Ordenskreuzes schlingt sich ein Kranz von Lorberzweigen. Das Ganze bedeckt eine Krone, wovon das Ordenskreuz zugleich nach den verschiedenen Klassen an einem der Länge nach dreifach gestreiften, in der Mitte rothen, an beiden Enden gelben und mit weißen Säumen versehenen Bande befestigt wird. b) In einem auf der linken Brust zu tragenden Ordensstern von Silber mit 4 Haupt- und 4 kleineren Zwischenstralen. Die Mitte des Sterns ist der Kehrseite des Kreuzes ähnlich. Die Großkreuze tragen das größte Ordenskreuz an einem breiten Bande von der linken Schulter nach der rechten Hüfte, die Commandeure das Kreuz von mittlerer Größe an einem schmaleren Bande um den Hals, und die Ritter das kleine Kreuz im Knopfloch auf der linken Brust. 3) Der am 26. Dec. 1812 als dem Namensfeste der Gemahlin des regierenden Großherzogs, der Prinzessin Stephanie Louise Adrienne Napoleon, einer Adoptivtochter Napoleons, gestiftete Orden vom zähringischen Löwen besteht aus Großkreuzen, Commandeurs und Rittern. Auf dem Ordenszeichen erscheint das Wapenbild des zähringischen Löwen, und die Ruine der Burg Zähringen bei Freyburg. Die Ordenszeichen werden an einem grünen Bande mit orangefarbener Einfassung von den Großkreuzen über die rechte Schulter mit einem in Silber gestickten achteckigen Stern auf der linken Brust, von den Commandeurs um den Hals, und von den Rittern im Knopfloche

auf der linken Brust getragen. Das Staatswapen besteht in einem unten zugerundeten oder spanischen Hauptschilde, das fünfmal in die Quer oder reihenweise und sechsmal der Länge nach oder pfahlweise, mithin in 30 Felder abgetheilt ist, wovon die 2 mittleren Felder der mittleren Reihe, folglich das mittlere Feld eines jeden der 2 mittleren Pfähle, oder von oben reihenweise gezählt, das 15te oder 16te Feld nebst einem kleinen Theile der in beiden mittleren Pfählen oberhalb und unterhalb anstoßenden Felder von einem spanischen, schräglinks getheilten Mittelschilde bedeckt werden, und daher keine Wapenfiguren haben. Das Mittelschild zeigt rechts oben einen schrägrechten goldnen Balken im purpurnen Felde, als Wapenzeichen des ganzen souveränen Staats, und links unten einen goldnen, streitfertigen, links sehenden Löwen mit ausgeschlagener Zunge, als Wapenzeichen der zähringischen Abstammung. Die 28 angefüllten Felder enthalten 1) wegen Baden einen rechten rothen Schrägbalken im goldenen Felde; 2) wegen Hochberg einen streitfertigen, rothen, mit Gold gekrönten, links sehenden Löwen mit ausgeschlagener rother Zunge auf Silber; 3) wegen der Rheinpfalz einen streitfertigen, rechtssehenden, goldnen Löwen mit ausgeschlagener Zunge in Roth; 4) wegen Breisgau einen rothen, goldgekrönten, rechts sehenden Löwen mit ausgeschlagener Zunge in Roth; 5) wegen Sausenberg einen quer liegenden silbernen Flügel mit niederwärts gekehrten Schwingen und mit einem goldnen Kleestengel auf Blau; 6) wegen der Ortenau eine rothe Burg, zu beiden Seiten einen Thurm, in der Mitte ein offnes Thor mit silbernen Thorflügeln und schwarzem Fallgatter auf Gold; 7) wegen Bruchsal ein silbernes quadrirtes Kreuz auf Blau; 8) wegen Ettenheim einen silbernen rechten Schrägbalken auf Roth; 9) wegen des Fürstenthums Constanz ein rothes eingefaßtes Kreuz auf Silber; 10) wegen Heitersheim ein silbernes, breites, quadrirtes Kreuz, in dem mitten in einem aufgelegten runden schwarzen Schilde der Buchstabe von Silber zu sehen ist, in Roth; 11) wegen Eberstein eine rothe blau getipfelte Rose mit Silber, unter einem schwarzen Eber auf grünem Rasen in Gold; 12) wegen Odenheim ein kreuzweis über einander gelegtes, von der Rechten zur Linken, silbernes Schwert, von der Linken zur Rechten einen silbernen Schlüssel und aufrecht darüber einen goldenen Scepter, alles in Blau; 13) wegen Gengenbach auf Blau einen doppelten schwarzen Adler mit einem Brustschilde, der einen rothen rechten Schrägbalken im goldnen Felde enthält; 14) wegen Bondorf einen links springenden Hirsch von natürlicher Farbe; 15 und 16) leerstehend und bedeckt vom Mittelschilde; 17) wegen Salem einen aufrecht stehenden, rechts sehenden, goldenen Löwen mit einem goldnen Prälatenstabe von einem S umschlungen in den Pranken in Schwarz; 18) wegen Petershausen in einem schräg rechts getheilten Felde oben linker Hand einen schrägliegenden silbernen Schlüssel in Blau, unten rechter Hand einen schräg aufwärts liegenden blauen Fisch in Silber; 19) wegen Röteln in einem quer getheilten Felde oben 2 silberne, wellenweise gezogene Querbalken auf Blau, und unten einen wachsenden rothen Löwen auf Gold; 20 und 21) wegen Badenweiler und Lahr einen goldnen mit 3 aufrechten schwarzen Sparren belegten Pfahl auf Roth und einen rothen Querbalken auf Gold; 22 und 23) wegen Mahlberg und Lichtenau einen aufrechten, schwarzen, gekrönten Löwen und links 2 aufrechte rothe Sparren auf Gold; 24) wegen Reichenau ein rothes, breites, eingefaßtes Kreuz im silbernen Felde; 25) wegen Oehringen 2 aus natürlichen Wolken hervorgehende Hände, welche einen silbernen Schlüssel mit doppeltem Barte empor halten, auf Gold; 26) wegen Ueberlingen und Pfullendorf 2 schwarze einfache Adler über einander auf Gold; 27) wegen Hauenstein ein sechsfach von Silber und Blau quer getheiltes Feld; 28) wegen Meinau und Blumenfeld über einem von Grün und Blau quer getheilten Felde ein durchgehendes, schwarzes, mit

Silber eingefaßtes und mit goldnen Lilienstengeln belegtes Kreuz, in dessen rechter oberer Ecke 3 silberne Wellen, in der linken obern Ecke eine silberne Lilie, in der untern rechten Ecke eine silberne Beugge, in der linken ein kleines schwarzes Kreuz; 29) wegen der Stadt Constanz ein rothes, an den Ecken geschweiftes, durchgehendes Kreuz auf Silber; 30) wegen Villingen und Breunlingen einen rothen Adler in einem Felde von Blau und Silber, der Länge nach getheilt. Dieser Schild ist mit einer Königskrone gedeckt; als Schildhalter stehen ein Greif und Löwe, von deren Pranken zu jeder Seite 5 spanische Schilder, die unten in der Mitte durch einen ovalen Schild verbunden sind, hinabhängen. Unter dem Schilde hängt der Hausorden, und das Ganze umfliegt ein purpurrothes, mit silbernen Greifen bestreutes, inwendig mit Hermelin gefüttertes und oben in eine Zelthaube zusammenlaufendes aufgeschlagenes Wapenzelt. In den von den Pranken des Greifen und Löwen hinabhängenden Schilden sind die Wapen von Fürstenberg, Heiligenberg, Thengen, Klettgau, Hagnau rechts, die von Leiningen-Mosbach, Düren mit Bischofsheim, Hartheim und Landa, Wertheim, Krautheim und Neidenau mit Billigheim links abgebildet. — Der Großherzog hat auf dem teutschen Bundestage die siebente Stelle und im Plenum 3 Stimmen. Die Staatseinkünfte des Großherzogthums belaufen sich auf 5 — 6 Millionen Gulden; die Staatsschulden auf 20 Millionen Gulden. Das Militair besteht aus 18,000 Mann, so wie die Landwehr 1813 zu 10,000 Mann bestimmt ward. Die Hauptstadt des ganzen Landes und die Residenz des Großherzogs ist Carlsruhe. — 2) Stadt im badenschen Murgkreise, im Bezirksamte Baden (mit 7126 Einwohnern), am Flusse Oelbach, mit 418 Häusern, 3085 Einwohnern, 2 Vorstädten, 4 Thoren, 1 Pfarrkirche, 3 Hospitälern, einem fürstlichen Schloß mit merkwürdigen unterirdischen Gängen und Kammern, und dem Museum palaeo-technicum, in dem alle in und um Baden gefundenen römischen Denkmähler aufbewahrt werden, einem Pädagogium, 12 warmen Bädern, die Schwefel, Salz und Alaun enthalten, und schon von den Römern gebraucht wurden (von 34 — $37\frac{1}{2}$° Wärme, zum Trinken und Baden dienlich, die täglich 21,187,559 Cubikzoll, folglich jährlich 7,733,469,235 Cubikzoll oder 257,782 Fuder Mineralwasser geben; 1816 mit 3620 Kurgästen); Faience-, Seifen- und Lichtfabriken, Potaschesiederei; auch wird viel Leder und gute Töpferwaare verfertigt und ausgeführt. Auf einem brauchbaren Berge ist das in Ruinen liegende Stammschloß Baden. — 3) ehemalige Grafschaft und nun Distrikt im schweizer Canton Aargau, der 7 Stunden lang und 2 — 3 breit ist, auf 8 Quadratmeilen 1803. 46,381 Einwohner enthielt, wovon die meisten katholisch, die übrigen reformirt sind, und an Obst, Wein und Getreide sehr fruchtbar ist. Das Eindringen der Franzosen im J. 1798 löste die alten Bande der Oberherrschaft, die Bern, Zürich und Glarus in der Landvogtei seit dem aarauer Frieden im J. 1712 hatten; sie ward ein eigener Canton, aber 1802 zum Canton Aargau gelegt. Die Hauptstadt Baden liegt an der Limmat, über welche eine bedeckte, aus einem Hangwerke bestehende Brücke führt, und hat 450 Häuser und 1653 Einwohner, die fast alle katholisch sind, und etwas Handel treiben. Das alte feste Bergschloß ward 1712 zerstört, das neue liegt jenseit der Limmat, und ward sonst von den Landvögten bewohnt. Hier pflegten sonst die Schweizer ihre Tagsatzungen zu halten; auch wurden 1714 die zu Rastadt angefangenen Friedensunterhandlungen zwischen dem teutschen Kaiser und Frankreich hier fortgesetzt, und am 7. Sept. geschlossen. ¼ Stunde von der Stadt findet man vortreffliche warme Gesundbäder, zum Bädern genannt; der Hauptbestandtheil der 8 Quellen ist Schwefel. — 4) Stadt in Niederöstreich im Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Wald, 4 Meilen südwärts von Wien, am Fuß des Calvarienberges und am Fluß Schwöcha, 33° 54' 36''

L. 48° 0' 29'' B. mit 4 Vorstädten, 406 Häusern, 2333 Einwohnern, 2 Kirchen, 16 jährlich von 2 — 3000 Kurgästen besuchten warmen Bädern, Stahlarbeiten, besonders Messern. In der Nähe der Park und das reizende Helenenthal mit den Trümmern dreier Burgen. Die Stadt verlor am 26. Juli 1812 durch eine Feuersbrunst 136 Häuser mit einem Schaden von 1,574,084 Fl. W. W. — 5) Pfarrdorf in dem schweizer Canton Wallis, im Zehnten Leuk, in dessen Nähe sich das berühmte Leuker- oder Walliserbad befindet, das so heiß ist, daß man Eier darin kochen kann. In der Nähe stürzt sich der Tosa 500 Fuß hoch vom Felsen hinab. — 6) s. Badeune. — 7) eine geringe Scheidemünze zu Surate in Ostindien, die in sehr bittern Mandeln von der Größe eines Kirschkerns besteht, die aus Persien dahin gebracht werden, wo sie auf einem niedrigen Strauch wild wachsen. Man rechnet 36—40 Stück derselben auf 1 Pecha (2 Pf.), je nachdem die Aernte gut oder schlecht ausfällt, wornach also ein Baden etwa $\frac{1}{18}$ Pfennig gilt.

Badenhausen, herzoglich wolfenbüttelsches Pfarrdorf, Kreisgericht Seesen, am Fuß des Harzes, mit 92 Häusern, 639 Einwohnern und einem großen Hammerwerke.

Badenoch, kleine Landschaft in Nordschottland, in der Grafschaft Inverneß, vom Fluß Spy in 2 Theile getrennt.

Badenstedt, v. Marschalkisches Dorf und Gericht im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Zeven.

Badenstyn, niederländisches Dorf und Fort in Axim auf der Goldküste von Guinea, am Fluß Bountry, mit starkem Goldhandel.

Badenweiler, 1) Pfarrdorf in Baden, Wiesenkreis, Bezirksamt Müllheim, mit 48 Häusern und 219 Einwohnern, einem ruinirten Bergschloß, warmen Bädern von 103° und einem ansehnlichen Ueberreste eines altrömischen Badehauses von 222 röm. Schuh in der Länge und 81 Schuh in der Breite. — 2) B., Badonvillers, Stadt im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, am Fluß Blette, mit 1766 Einwohnern, 1 lutherischen Kirche, und einer Faiencefabrik. Sie gehörte bis 1751 größtentheils dem Fürsten von Salm, der sie dann an Lothringen abtrat.

Badersleben, Bardesleben, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 145 Häusern und einem aufgehobenen katholischen Nonnenkloster.

Badenne, Baden, Dorf und Kirchspiel im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, mit 2063 Einwohnern.

Badewitz, Bänz, gräfl. gaschin. Kirchdorf in Schlesien, leobschützer Kreis, mit 740 Einwohnern.

Badia, la Badia, Stadt in der venezianischen Delegation Polesina, am Fluß Adigetto, wo er sich von der Etsch trennt, über die hier eine schöne Brücke führt, mit 5000 Einwohnern.

Badia-Calavena, Distrikt in der venezianischen Delegation Verona.

Badia Tedalda, in Toscana, im Distrikt (Vicariat) von Sestino, der Sitz eines Podesta.

Badibu, ein Negerreich in Senegambien, im Osten von Bar und 7 Meilen lang.

Badill, freies Gebiet im Lande der Osseten in Caucasien, an den Flüssen Salifardon, Varigsau und Schira. Die Einwohner bauen guten Tabak, verfertigen viele Messer, Säbel, Flinten 2c., treiben starken Handel damit, und erkennen dem Namen nach die russische Oberhoheit an.

Badingen, Amt und Dorf in dem preußischen Regierungsbezirke Potsdam, im osthavelländischen Kreise.

Badoga, Marktflecken im russischen Gouvernement Nowogrod, am Ursprung des Flusses Kowscha, mit Waaren- und Getreidemagazinen.

Badonvillers s. Badenweiler No. 2.

Badorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, mit 630 Einwohnern.

Bados, Flecken im französischen Departement Gironde, Bezirk Bazas, mit 291 Feuerstellen.

Badri, eine Goldmünze in

Ostindien, die Hyder Ali prägen ließ, als er 1782 den Thron der Könige von Mysore bestieg. Es sind Pagoden, die sich von den alten und neuen Pagoden dadurch unterscheiden, daß sie auf der Vorderseite 2 Götzenfiguren, und auf der Rückseite die Anfangsbuchstaben seines Namens haben. Sie gelten so viel als die Pagoden von Dekan mit 3 Figuren, d. i. 10 Livres 10 Sous, oder 2 Thlr. 15 Gr. Conv.

Badscha, Bischaries, ein mit Kamel- und Schafheerden umherschwärmender Beduinenstamm in der Ostküste von Oberägypten.

Badschuer s. Baddas.

Badschura, großer Marktflecken in der ägyptischen Provinz Said, am Nil, Sitz eines Kaschef.

Badulato, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra I., reich an Wein, Oel, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

Bächingen, Eigenthum der verwitweten Herzogin Francisca von Württemberg, ehemaligen Gräfin v. Hohenheim.

Bächlingen, hohenlohe-langenburg. Pfarrdorf in dem württembergischen Jartkreise, an der Jart, über die hier eine sehr lange Brücke führt, mit Einwohnern, Färberei, Weiß- und Rothgerberei.

Bähren s. Beraun No. 2.

Bähringen, Behrungen, herzogl. hildburghausischer Marktflecken im Hennebergischen, an der baierschen Gränze, 1 Meile von Römhild, mit 125 Häusern und 500 Einwohnern, die außer dem Feldbau Handwerke aller Art treiben. Er war im Mittelalter der Hauptort des Baringau.

Baena, 12° 15′ L. 37° 44′ B. Villa und Herzogthum in der spanischen Provinz Cordova, 8 Stunden von der Stadt Cordova, dem Hause Sessa gehörig, am Marbella, mit 5 Pfarrkirchen, 1000 Häusern, 4800 Einwohnern und ergiebigen Salzwerken.

Bänz s. Badewitz.

Bärengau, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Neumarkt, mit 194 Häusern.

Bärengrieß s. Beilengries.

Bärengrund, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, schweidnitzer Kreis, mit Steinkohlengruben.

Bärengulden, sind die herzogl. Anhalt-Bernburgischen Gulden, wegen des ausgeprägten großen Bären, und gehören zu den schönsten teutschen Silbermünzen.

Bären- oder Kreuzinseln, russisch Medweshye Ostrowa 71° N. B. 4 unbewohnte Inseln im nördlichen Eismeer, im Osten vom Ausfluß des Kolyma, zum russischen Gouvernement Irkutsk gehörig, ohne Bäume, mit Moos und Gras bedeckt, mit vielen Bären, Treibholz und einigen Eisfüchsen.

Bärenloh, Flecken im sächsischen Erzgebirge, Kreisamt Schwarzenberg, mit sehr schönem weißen Marmor.

Bärenroda, Pfarrdorf und Amt an der Nordspitze der Grafschaft Stolberg im preußischen Regierungsbezirk Merseburg.

Bärenstein, Bernstein, gräfl. Holzendorfsche Stadt und Schloß im meißner Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Pirna, an dem 1300 Fuß hohen Bärstein und an der Müglitz, mit 54 Häusern, 360 Einwohnern, und einem Zinnbergwerk.

Bärenthal, 1) weitläuftiges lutherisches Pfarrdorf in dem französischen Departement Mosel, bei Sargemünd, mit 635 Einwohnern und einem Blechhammer. — 2) s. Lucerne.

Bärenthaler, eine schweizer Silbermünze in den Cantonen Bern und St. Gallen, die auch Bernthaler und in Bern Patacon heißen. Sie führen im Gepräge einen Bären, und galten neuerlich in Bern 3 Livres 10 Sous oder 35 Batzen. Die ältern bis 1723 gelten in Teutschland 1 Thlr. 8 gr. 2 Pf. Conv., die neuern 1 Thlr. 4 gr.

Bärnstadt, Schatzlar, Stadt und Bergschloß im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 135 Häusern.

Bärringer s. Perninger.

Bärsdorf, adeliches Pfarrdorf in Schlesien, goldbergischer Kreis, mit 726 Einwohnern.

Bärum, Eisenwerk im norwegischen Stifte Christiania, Amt Aggerhuus.

Bärwalde, **Beerwalde**, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, königsberger Kreis, an einem See, 15½ Meilen von Berlin, mit 240 Häusern, 1827 Einwohnern, worunter 73 Juden, 1 Pfarrkirche und Tuchwebern. Hier schloß 1631 Gustav Adolf von Schweden seinen Bund mit Frankreich. — 2) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, neustettiner Kreis, in einem sumpfigen mit Wiesen umgebenen Thale, 34° 13' L. 53° 44' B. Sie gehört gemeinschaftlich den Herren v. Glasenapp, v. Wolde, v. Zastrow und v. Münchow; besteht nur aus einer Straße, hat keine Mauern, aber 4 Thore, 123 Häuser, 791 Einwohner, 1 Pfarrkirche, Feldbau, Leder- und Tuchfabriken.

Bärwaldischländchen, auch nur das **Ländchen**, Distrikt von 2 — 3 Meilen in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, nahe am merseburger Regierungsbezirk, zwischen dem Aemtern Jüterbock, Dahme, Schlieben und Schweinitz, hat den Namen vom Rittergute Bärwalde, und begreift die Dörfer Hermsdorf, Cossin, Meinsdorf und Wippersdorf.

Baesrode, Flecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, an der Schelde, mit 2153 Einwohnern, die viele Fahrzeuge erbauen und ausrüsten, auch Brauereien und Brennereien unterhalten.

Bäumle, Dorf in der östreichischen Grafschaft Tirol, am Bodensee, mit einer Eisenschmelze, Kohlenbrennerei, Schiffsladung und beträchtlichen Märkten im Frühling zum Verkauf der Weinpfähle.

Baëza, Ciudade in der spanischen Provinz Jaen, nördlich vom Guadalquivir, auf einer Anhöhe mit verfallnen Mauern, mit 12,000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 1 Collegiatkirche, 16 Klöstern, 1 Hospital, gepflasterten Straßen, schönen Spaziergängen, einem Bischof, einem theologischen Seminar und einer Ackerbaugesellschaft.

Baffinsbai, ein 21,000 Quadratmeilen großer Meerbusen des Nordmeers in Amerika, zwischen dem festen Lande und Grönland, 65 — 78° N. B. Ueber ihm ist der Thomas Smiths Sund, wo die größten Wallfische gefangen werden. In der Mitte liegt die noch nicht völlig entdeckte **James**- oder **Jacobsinsel**, durch welche die **Davisstraße** im Osten 70 — 74° B., die von dem Engländer John Davis 1585 entdeckt ward, und die **Baffinsstraße** im Westen gebildet werden. Das Meer ist ringsumher mit rauhen unfruchtbaren von Eis und Schnee starrenden Ländern umgeben, wohin Grönland und Spitzbergen gehören.

Basso, **Paphos**, **Paso**, 29° 58' 30'' W. L. v. Par. 34° 46' 34'' B. kleine Stadt auf der türkischen Insel Cypern mit einem guten Schloß, Hafen und Sitz eines griechischen Bischofs. Die Einwohner führen Weizen, gelbe Seide und Baumwolle aus. In diesem einst sehr berühmten Orte hat der Apostel Paulus dem Proconsul Sergius das Evangelium gepredigt, und den Zauberer Elymas mit Blindheit gestraft. Von ihr hat das Vorgebirge **Cap de Basso** den Namen, das auch **Cap Biano** heißt.

Baga, kleine Stadt in der spanischen Provinz Catalonien am Fluß Lobregat, zwischen Urgel und Vic.

Bagabram, Stadt in der ostindischen Rajahschaft Mysore, an den Quellen des Pennar.

Bagatelle, Lustschloß bei Paris, sonst dem Herzog von Berry gehörig.

Bagatino, **Bagattino**, **Bessino**, **Piccolo**, eine kupferne Scheidemünze in Venedig, die ½ Soldo gilt und 6 Denari enthält, nach unserm Gelde etwas 1½ Pf. Conv. Von dieser Münze kommt **Bagatella** d. i. kleine Waaren, die von Hausirern in Schachteln umhergetragen werden, Pfennigkram.

Bagdad, 62° 4' 30'' L. 33° 20' 4'' B. Hauptstadt des Paschaliks gleiches Namens in Asien, an der Ostseite des Flusses Tigris, der hier über 600 Fuß breit ist, und eine von 34 Schiffen gebildete und 620 Fuß lange Brücke hat; die große Vorstadt liegt

an der Westseite. Sie hat an der Landseite eine Mauer aus Backsteinen, von denen auch die meisten Häuser gebaut sind, schmale Straßen und viele Nebengassen, die des Abends verschlossen werden, 4 Thore ꝛc. Die Volksmenge betrug sonst 100,000, nach Eton itzt 20,000 Seelen, Türken, Juden, Araber, 1500 Christen, die meistens Jacobiten und Nestorianer sind, auch Armenier und Franken. Ungeachtet des Mangels an Außenwerken ist Bagdad eine starke Festung, und hat ein Kastell, das itzt als Zeughaus und Pulvermagazin gebraucht und von Janitscharen bewohnt wird; der Oberbefehlshaber ist ein türkischer Pascha. Es befinden sich daselbst 5 Moscheen, wovon 2 prächtig gebaut sind, einige Derwischseminarien, ein Carmeliterkloster, 10 Karavanserais oder Herbergen und verschiedene Bazars oder Märkte mit gewölbten Gängen. Die Einwohner haben Seiden-, Baumwoll-, Saffian-, Gold-, Silber- und Kupferwaaren-, und Wollfabriken, und wichtigen Handel mit Seide, persischen Apothekerwaaren, indischen Rossen und Shawls. Die Perser, denen diese Stadt sonst gehörte, wallfahrten noch stark dahin, weil ihr Prophet Ali sich daselbst aufgehalten hat. Seit 1638 gehört sie den Türken. Am 1. Mai 1760 verwüstete ein Erdbeben einen großen Theil dieser Stadt. Das alte Bagdad, einst die Residenz der Kalifen, lag an der Westseite des Flusses, wo man noch die Trümmern erblickt; denn die Stadt hatte 12,000 Karawanserais, 12,000 Mühlen, 80,000 Bazars, 60,000 Bäder, 50,000 Collegien, 100,000 Moscheen und 2 Millionen Menschen, und man hatte 3 Tage und 3 Nächte zum Umgehen ihrer Mauern nöthig. Der Paschalik Bagdad umfaßt das ganze Irak Arabi mit einem Theile von Mesopotamien, gränzt im Norden an den Paschalik Diarbekir und die kurdischen Lehnsfürstenthümer, im Osten an Iran und den persischen Meerbusen, im Südwesten und Westen an die arabische und syrische Wüste und den Paschalik Haleb, und enthält auf 4000 Quadratmeilen über 1 Million Einwohner, Osmanen, Araber, Kurden und Jeziden. Die Einkünfte des Pascha betragen über 7,500,000 Piaster, und seine Kriegsmacht auf 50,000 Mann.

Bagé s. Baugé No. 2.

Baghirma, Reich in Sudan in Afrika, unterhalb Burnu, bewohnt von schwarzen Einwohnern, die aber keine Neger sind, und zur muhamedanischen Religion sich bekennen. Ihr Sultan soll ein Vasall von Burnu seyn. Die Hauptstadt ist Mesna.

Baghtschisaraj s. Bachtschisarai.

Baginra s. Bahgiura.

Baglana, Festung in den westlichen Marattenlanden in Hindustan.

Bagmuty, Fluß im ostindischen Reiche Nepaul, der auf den Gebirgen im Norden von Katmandu entspringt, aus Nepaul nach Bahar übergeht, und bei Monghir dem Ganges zufließt.

Bagna, 1) Stadt in Türkisch Bosnien, 3 Meilen südlich von Gradisca. — 2) großer Flecken in Serbien, am Fluß Orkoluka, mit einem alten Schlosse und berühmten Bädern.

Bagnacavallo, Stadt im Kirchenstaate, in der Delegation Ferrara, zwischen Ravenna nach Bologna, mit 10,669 Eiwohnern. Geburtsort des Malers Romenghi.

Bagna di Aqua, Flecken in Toscana, im Distrikt (Vicariat) von Lari, dessen unterer Theil Perlascio, der obere Petraja heißt, und der berühmte warme Bäder hat.

Bagnagar s. Hyderabad.

Bagnara, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra I., mit dem Titel eines Herzogthums, 33° 48′ L. 38° 15′ B. an einem Felsen mit 5086 Einwohnern, die einigen Handel mit den in der Gegend wachsenden guten Muscatellerweinen, Oel, Holz und Pech treiben. Sie ward im Erdbeben 1783 zerstört, hat sich aber wieder erholt. — 2) Flecken in der päpstlichen Delegation Bologna am Fluß Santerno.

Bagnarea, 29° 47′ 37″ L. 42° 39′ 8″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, zwischen 2 Hü-

geln, mit 1 Kathedral=, 1 Collegiat=, 1 Pfarrkirche, 4 Klöstern, 18 0 Einwohnern, und einem unmittelbar unter dem Papst stehenden Bisthum.

Bagnar=Messin, Benjermassing, Reich in Südosten der ostindischen Insel Borneo, mit der Stadt gleiches Namens am Fluß gleiches Namens. Der König steht nach Tombe im Bündniß mit den Niederländern, die eine Besatzung im Fort Tatas haben.

Bagnasco, kleine Stadt in Piemont, im Markgrafthum Ceva, an den Gränzen der Markgrafschaft Finale, am Fluß Tanaro.

Bagna=Wanje, Fort 5 Stunden von der Bai Balembuang auf der Ostküste der ostindischen Insel Java.

Bagneau, Insel an den Küsten des französischen Departements Var, Bezirk Toulon, mit 2 Bergen, Montremons und Gueretion.

Bagner Thal, Bagnes, in dem schweizer Canton Wallis, südöstlich von Martinach, fruchtbar an Getreide, Gartenfrüchten und Weide, mit 4000 Einwohnern, von denen im Winter viele in benachbarte Gegenden zur Arbeit auswandern.

Bagneres, 1) B. de Bigorre, Stadt und Hauptort eines Bezirks von 35½ Quadratmeilen und 73,360 Einwohnern, im französischen Departement der obern Pyrenäen, in einem reizenden Thale am Fuße der Pyrenäen, und am Fluß Adour, 17° 45′ L. 43° 3′ B. mit 5636 Einwohnern, 4 Kirchen, 1 Hospital, dem schönen Badehause Frascati, 1 Theater, Handelsgericht, Kadis=, Etamin= und Tricotfabriken, Gerberei, Papiermühlen, gutem Feldbau, Viehzucht und 32 mineralischen Quellen von 16 — 48°, die schon den alten Römern bekannt waren. — 2) B. de Luchon, Marktflecken im französischen Departement Ober=Garonne, Bezirk St. Gaudens, 2 Meilen von der spanischen Gränze, mit 300 Häusern, 2 Kirchen, 1 Hospital, 1256 Einwohnern und 12 stark besuchten Schwefelbädern mit einer Wärme von 24 — 52°.

Bagnes s. Bagner Thal.

Bagni della Poretta, kleiner Ort in der päpstlichen Delegation Bologna, mit warmen Bädern.

Bagni di Bollicano s. Bollicano.

Bagno, Banjo, 1) Vicariat oder Amtsdistrikt und Flecken in Toscana. — 2) Ort bei Constantinopel neben Galata, am Meerbusen, wo die Sklaven aufbewahrt werden, für die eine griechische und 2 katholische Kirchen daselbst bestimmt sind. — 3) Oft wird in muhamedanischen Ländern jeder Verwahrungsort der Sklaven so genannt. In London ist Bagno oder Bagnio der Name von Badehäusern, die aber eigentlich Bordelle sind.

Bagnolas, Flecken in der spanischen Provinz Catalonien, mit Leinwebern.

Bagnoles, Dorf im französischen Departement Orne, mit 107 Häusern und einem warmen Schwefelbade.

Bagnolet, sehr angenehmes Dorf, 1 Stunde von Paris, ehemals dem Herzog von Orleans gehörig, der hier ein schönes Landhaus und Gärten hatte.

Bagnoli, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit dem Titel eines Herzogthums und 4509 Einwohnern.

Bagnolo, 1) Flecken in Piemont, nordwestlich von Saluzzo, am Fuß der Alpen, und an der Grana, mit 4262 Einwohnern. — 2) Flecken in der meiländischen Delegation Brescia, am Fluß Gerza, mit 1500 Einwohnern.

Bagnols, 22° 13′ L. 44° 10′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Uzes, auf einem Felsen, am goldreichen Fluß Ceze, mit 757 Häusern und 4800 Einwohnern, die viel Seide bauen und zubereiten; Mineralquelle. Es geht von hier eine Straße durch einen Berg, 4 französische Meilen lang, nach Pont du Gard und Nimes. Geburtsort des Geographen Gentil († 1799).

Bagnols les Bains, Dorf im französischen Departement Lozère, Bezirk Mende, mit 323 Einwohnern, Sergeweberei und Bädern.

Bagnone, Flecken und Amts-

distrikt (Vicariat) in Toscana, an der Ostseite des Herzogthums Genua.

Bagolino, Flecken in der meiländischen Delegation Brescia, im Thale Sabbia, am Fluß Caferro, der in den Idrosee fällt, mit 3600 Einwohnern, vielen Eisenwerken, die Ackergeräthe, Nägel, Sägen, Feilen, Eisendraht rc. liefern und 2 Walkmühlen.

Bagolis, Capo Bagolis, Vorgebirge auf der spanischen Insel Minorca im Westen.

Bagos, Negerdorf auf der Sierra-Leonaküste in Afrika in der Landschaft Blum, am Scherbro.

Bagrada s. Medscherda.

Bagukiun s. Pegu.

Bagyon, Bögendorf, Marktflecken in Siebenbürgen, aranyoser Stuhl, nicht weit vom Fluß Marosch, mit 1 katholischen, 1 unitarischen und 1 reformirten Kirche.

Bahama- oder Lucayische Inseln, große, den Engländern seit 1672 gehörige Inselgruppe in Westindien, über der Insel Cuba, der Küste von Ostflorida gegenüber, 280° 44′—289° L. 20° 52′—27° 35′ N. B. Es sind über 700 meistens unbewohnbare Klippen, mit 257 Quadratmeilen Flächenraum; nur auf 7 sind 11,000 Weiße und Neger. Sie sind für die Engländer als Schlüssel zum mexicanischen Busen wichtig. Der Boden besteht meistens aus einem gemeinen, aus sehr feinem Muschelsand erhärteten Kalkstein. Die meisten Inseln sind ohne frisches Wasser, und müssen sich bloß an den Regen halten; mehrere enthalten Salzseen, die mit dem Meer in Verbindung stehen, und merkbare Ebbe und Fluth haben. Die Produkte sind: Salz, Holz, besonders indische Feigenbäume, Cedern, Mahagoni- und Brasilienholz, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Ananas und andre Südfrüchte, Schildkröten rc. Im Jahr 1787 betrug die Ausfuhr (worunter 3000 Centner Baumwolle am Werth 927,231 und die Einfuhr 708,36? Gulden. Die gesetzgebende Versammlung zerfällt, wie in England, in ein Ober- und Unterhaus; ersteres besteht aus 12 von der Krone ernannten Mitgliedern des Raths, letzteres aus 26 Repräsentanten der verschiedenen Inseln. Der Gouverneur stellt den König vor, und besitzt die vollziehende Gewalt. Die richterliche Gewalt wird unabhängig durch besondere Gerichtshöfe ausgeübt. — Die größte Insel Bahama 60° W. L. 26° N. B. ist 16½ Quadratmeilen groß, aber unbewohnt. Andre Inseln sind Providence mit dem Fort Nassau, dem Hauptorte der Inseln; Eleuthera, Lucayo, Guanahani (S. Salvador, Cat-Island), Turk-Islands, Caikos, Crooked, Longisland, Crumas, Rum Key rc.. Das Meer zwischen diesen Inseln und dem festen Lande von Amerika heißt die Bahamastraße oder der Golf von Florida, der wegen der Untiefen oder Sandbänke und seiner starken Strömung sehr gefährlich ist; durch ihn gehen die spanischen Galionen auf ihrer Fahrt nach Europa. Wahrscheinlich ist von diesem Golfstrom die große Bahamabank angesetzt, die zwischen den Inseln Long-Island, Providence, Andros und San Salvador ist.

Bahar, 1) B., Behar, Provinz in der ostindischen Präsidentschaft Bengalen, am Ganges, enthält 2286 Quadratmeilen mit 5,000,000 Einwohnern, liefert vorzüglich Opium, Reis, Betel, Vieh, Borax und Salpeter. Der südliche Theil gehört den Maratten, der nördliche den Engländern. Die ehemalige Hauptstadt gleiches Namens ist itzt im Verfall, hat aber verschiedene prächtige muhamedanische Grabmähler. Itzt ist die Hauptstadt Patna. — 2) eine Rechnungsmünze in und um Bantam auf Java, die 10 Uta, oder 100 Katti, oder 1000 Laxan, oder 10,000 Peku, oder 2 Millionen Caras beträgt, und nach unserm Gelde auf etwa 1500 Reichsthaler geschätzt wird.

Baharein, Bahrein, 68° O. L. 27° N. B. Inseln an der Westküste des persischen Meerbusens, nahe an Arabiens Küste, wovon die größte Awal heißt, und eine befestigte und von Arabern bewohnte Stadt mit wenigen Dörfern hat. Sie sind fruchtbar an Datteln, Feigen, Wein, Tama-

rinden, Baumwolle, und besonders wegen der wichtigen Perlenfischerei berühmt, die itzt in den Händen des arabischen Scheck von Abuschär sind, und im Mittelalter jährlich an 500,000 Dukaten einbrachte. Auch ist hier eine hohe Schule der Perser. Neuerlich gehörten die Inseln den Wechabiten.

Bahar el Abiad s. Nil.

Bahar el Asrek s. Nil.

Bahari s. Bahri.

Baharnagasch, eine der Provinzen, in die Habesch eingetheilt war, und die itzt zu dem Reich Tigre gehört.

Baheire, Mensäle, Menslet, Menzaleh, der größte See in Aegypten, Provinz Bahri, Distrikt Scharkieh an der Ostseite des Landes, zwischen Damiette und den Ruinen von Pelusium, 22 französischen Meilen lang und 8 breit, durch ein ½ Meile breites sandiges Gestade vom mittelländischen Meere getrennt. Verschiedene ansehnliche Nilkanäle gehen in den See, der beim Wachsen des Stroms durch 3 Ausflüsse sich ins Meer ergießt. Er enthält viele von Fischern bewohnte Inseln, z. B. Mabli, Tuna, Samnaa rc.; denn die ansehnliche Fischerei, die der Pascha von Aegypten für ungefähr 40,000 Piaster jährlich verpachtet, beschäftigt über 1200 Fahrzeuge und 2000 Menschen.

Babgiura, Bagiura, Stadt in Aegypten nahe am Nil und Kanal Maharraka, mit viel Zuckerbau.

Babi, Bay, Landschaft auf der philippinischen Insel Luzon oder Manila, mit einem unerschöpflichen Reichthum an Schiffbauholz, Arekanüssen und dem vortrefflichsten Betel in Indien.

Bahia, 1) eine Bai, s. Golfo. — 2) Statthalterschaft in Brasilien in Südamerika am Francisco, von Norden nach Süden von den Gebirgsketten Frio und Chapado durchzogen, 3435 Quadratmeilen groß, mit 550,000 Einwohnern. Hier ist die **Allerheiligenbai** oder **Bahia de todos los Santos**, s. diesen Artikel. Die Provinz liefert Zucker, Baumwolle, treflichen Tabak, kostbare Holzarten, Gewürze, Südfrüchte, Reis, Maniok, Rindvieh und an den Küsten Wallfische und andre Fische. Sie hat 4 Comarcas; Seregipe del Rey, Bahia, Ilheos und Porto Seguro. Die Hauptstadt gleiches Namens, sonst **S. Salvador**, 338° 14′ 40″ L. 13° B., bis 1771 die Hauptstadt von Brasilien, liegt an der Allerheiligenbai, hat 12,500 meist gut gebaute Häuser und 70,000 Einwohner, worunter 30,000 Weiße, 30,000 Mulatten, die übrigen Neger und Creolen, und 3000 Mönche, ist der Sitz eines Statthalters, des Erzbischofs, Appellationshofs, Senats; hat eine Bibliothek, ein Gefängniß, Hospitäler, Findlingshaus für ausgesetzte Mädchen, Arsenal, Münze, Theater, einen Hafen an der Bai mit der Insel Taparica, deren Einfahrten durch die Forts S. Antonio, S. Jao und Barbalhao gedeckt werden, Schiffswerfte (doch kann nur 1 Linienschiff auf einmal gebaut werden, und man bringt 4 Jahre beim Bau eines Schiffs von 74 Kanonen zu), und einen blühenden Handel mit 116 Großhandlungen. Im J. 1816 kamen 416 portugiesische und 515 fremde Schiffe an, und 343 portugiesische und 431 fremde segelten von dort ab. Die Ausfuhr belief sich auf 9,084,961,160 und die Einfuhr auf 6,156,305,270 Rees. Von hier aus wird der Wallfischfang in den benachbarten Meeren betrieben. — 3) **B. de Carlos, Charles Bay**, kleiner Meerbusen an der Westküste von Florida, in Amerika. — 4) **B. del Espiritu Santo**, große und ziemlich tiefe Bai an der Westküste von Florida, in der sehr große Flotten Platz finden. — 5) **B. sin Fondo oder Puerto de San Matthias**, der von dem Cusu Leuvu oder Rio Negro bei seinem Ausfluß ins Meer gebildete Busen in Patagonien. — 6) **Bahia nueva**, Bai im Süden der Halbinsel Patagonien. — 7) **B. de Buenaventura** s. Bonaventura.

Bahire, Provinz in Unterägypten, im Westen der Nilarme, mit der Hauptstadt Damandur.

Bahlingen, 1) wohlgebautes Pfarrdorf in Baden, Treisamkreis, Criminalamt Emmendingen, mit

311 Häusern, 1792 Einwohnern und vielem Weinbau. — 2) s. Balingen.

Bahn, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, greifenhagenschen Kreise, am Fluß Thun und dem langen See, 15⅔ Meilen von Berlin, mit 194 Häusern, 1250 Einwohnern, 2 Thoren, 7 Straßen, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, einer Strohhutfabrik und Getreidehandel.

Bahnesa, 2 Städte in Mittelägypten, wovon die eine im Kascheflik Fium liegt, die andere ist der Hauptort eines Kascheflik, und liegt am Jusufs Kanal.

Bahol, eine philippinische Insel, zwischen 10 und 11° N. B., 8 Meilen lang und breit, mit Palmbäumen, Goldgruben und starker Fischerei. Der Hauptort ist Lobog oder Loboc.

Bahr Assues, Bahr el Kolsum, einer der beiden nördlichen Arme des rothen Meeres.

Bahrein s. Baharein.

Bahr el Acaba s. Aelana.

Bahr el Antakia, beträchtlicher Landsee im türkischen Paschalik Antakia, nicht weit von Antakia, reich an Aalen.

Bahr el Gazel, Wad el Gazel, d. i. Gazellenfluß, Steppenfluß in Sudan in Afrika, der sich im Sande verliert.

Bahr el Kadas, Landsee im türkischen Paschalik Damask, unweit Hems, der mit dem Aasi in Verbindung steht.

Bahr el Kolsum s. Bahr Assues.

Bahr el Tabarya, (d. i. Meer von Tiberias) vormals Genezareth oder galiläisches Meer, ein vom Arda (Jordan) gebildeter Landsee im türkischen Paschalik Damask, 3 Meilen lang, 1 Meile breit und sehr fischreich.

Bahrenburg s. Barenburg.

Bahri, Bahari, der im Lande gebräuchliche Name von Niederägypten, das größtentheils aus den vom Nil bei seinem Ausfluß gebildeten Inseln besteht. Man theilt es in Rif d. i. urbares Land und Dschauf d. i. wüstes Land. Es besteht aus 3 Provinzen: Bahire, Garbieh und Sharkie.

Bahrum, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Salder, an der Fuse, mit 47 Häusern und 300 Einwohnern. Geburtsort des trefflichen Uebersetzers J. J. Bode.

Bähuslehn, (spr. Bohuslehn) sehr fruchtbare Landschaft in Schweden, die auf der einen Seite an die Westsee, auf der andern aber an das westgothische Thalland stößt, und auf 86 Quadratmeilen 116,674 Einwohner enthält. Sie kam durch den roeskilder Frieden 1658 von Norwegen an Schweden, und macht itzt den größern Theil von Göthaborgslän aus. In ihr liegt die Festung Bähus, unweit Gothenburg, auf einem Felsen, den die Gothaelf umgibt.

Baja, 1) Marktflecken in Ungern, bacser Gespanschaft, 36° 38' 4'' L. 46° 10' 40'' B unweit der Donau, Hauptort der Gespanschaft, mit 600 Häusern, 4896 Einwohnern, einer katholischen und griechischen Pfarre, 1 Synagoge, 1 fürstl. grassalcoviczischen Schloß, Handel. Sie ward 1806 größtentheils durch eine Feuersbrunst vernichtet. — 2) Stadt im nördlichen Theil der Moldau, südlich von Suczawa. — 3) Stadt in Tunis in Nordafrika, mit dem größten Getreidemarkt des Landes. — 4) ein von Kaiser Karl V. erbautes Kastell in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, in der Gegend, wo die wegen ihrer Alterthümer und warmen Bäder berühmte Stadt Bajae stand. — 5) B. de Rama, Stadt in der Walachei, im Distrikt Mehedinza, am Fluß Baja.

Bajaderen, sind in Ostindien junge Mädchen von 10 — 17 Jahren, die tanzen, singen und kleine Schauspiele aufführen. Sie stehen unter der Aufsicht einer Matrone, die in allen weiblichen Künsten und besonders in der Kunst zu gefallen erfahren ist. Sie erscheinen bei allen Festen, und unterhalten die Gesellschaft mit ihren Künsten. Sind ihre ersten Reize verblüht, so begeben sie sich in eine Pagode unter den Schutz der Braminen, die ihnen Wohnung und Unterhalt geben, und dafür den Gewinn von den Mädchen ziehen, deren Lebensart in Indien nicht für

unsittlich oder unanständig gehalten wird.

Bajan=Ula, d. i. reicher Berg, der höchste Berg im orenburgischen Gouvernement Rußlands, mit vielen Eisen= und Kupfergruben, und Spuren von Gold= und Silbererzen.

Bajazet, Bajasid, feste Stadt im Paschalik Arzerum in Türkisch=Asien an der persischen Gränze, in einer weinreichen Gegend, mit 3500 Häusern, 18,000 Einwohnern, worunter 13,000 Armenier, 4 Kastellen, Sitz eines Pascha von 2 Roßschweifen, Zitzfabrik und beträchtlichem Handel nach Persien und Georgien.

Bajocco, kleine päpstliche Kupfermünze, 4 Pf. Conv. an Werth; 100 Bajocco machen einen Scudo. In Rom werden auch silberne geschlagen. Der Name bedeutet eigentlich das Knacken der Finger, wenn man sie renkt, und ist daher von dem Klappern beim Aufzählen hergenommen, so wie das Teutsche: Schilling, Klinkert 2c.

Bajoire, sind diejenigen Münzen und Medaillen, besonders Vermählungsmedaillen, auf denen 2 Profilbildnisse hinter einander stehen, so daß das eine nur wenig hervorragt. Auch führen diesen Namen die holländischen Dreiguldenstücke von 60 Stuvern, und eine genfer Silbermünze von 13 Fl. 1½ Sous genfer Valuta, 1 Thlr. 14 gr. Conv.

Baibuth, 58° 57′ L. 40° 40′ B. Stadt im türkischen Paschalik Erzerum, in einem an Bauholz, Honig und Wachs fruchtbaren Thale.

Baie de Miragoane in St. Domingo, 304° 27′ 28″ L. 18° 26′ 45″ B.

Baie des guerrers oder Choiseul, eine Bai im Norden der australischen Inselgruppe Louisiade.

Baie de Tiburon in St. Domingo 303° 8′ 21″ L. 18° 17′ 50″ B.

Baierberg, Beirberg, aufgehobene Propstei der regulirten Chorherren des h. Augustin im bairischen Isarkreise, Landgericht Wolfrathshausen, nicht weit vom Wurmsee.

Baierfelden s. Beerfelden.

Baierischer See, von ziemlichem Umfang, auf der Gränze zwischen Baiern und dem prachenser Kreise in Böhmen, an dem Orte „in jener Welt“ genannt.

Baierisch Hof s. Stadt am Hof.

Baierisch=Waidhofen, Stadt in Oesterreich unter der Ens, Kreis ober dem wiener Walde, an der Yps, mit 390 Häusern, 4000 Einwohnern, 1 Schloß und 1 Pfarrkirche; Eisen= und Serpentinsteinwaarenfabriken, Handel mit Wetzsteinen und Eisenwaaren. Auch werden hier Fischangeln gemacht, die so leicht sind, daß sie auf dem Wasser schwimmen und 17 — 22,000 auf ein Loth gehen sollen; zum Gebrauch sind sie nicht. Die Einwohner verarbeiten jährlich 1400 Centner Stahl, 2000 Cent. Mittelzeug und 10,000 Centner Eisen.

Baiern, Bayern, Königreich in Teutschland, liegt 26° 33′ — 31° 28′ O. L. 47° 20′ — 50° 40′ N. B. gränzt im Norden an Kurhessen, Hessen, die herzogl. sächsischen Länder, Reuß und das Königreich Sachsen, im Osten und Süden an Oestreich, im Westen an den Bodensee, Württemberg, Baden und Hessen, so wie der abgesonderte Rheinkreis an Frankreich, die preußische Provinz Niederrhein, Hessen und Baden von 24° 50′ — 26° 7′ O. L. 48° 59′ — 49° 40′ N. B. und enthält 1338¾ Quadratmeilen und 3,317,091 Einwohner. Der Boden ist im Süden und Norden gebirgig; in der Mitte ist eine fast unübersehbare Ebene, die nur bisweilen von sanften Anhöhen durchschnitten wird. Im Süden sind Zweige der norischen Alpen an der tiroler und salzburger Gränze, im Osten der Böhmerwald, im Nordosten das Fichtelgebirge, dessen höchste Spitzen der Schneeberg 3682 und der Ochsenkopf 3621 Fuß hoch sind; Zweige desselben sind der Rhön und Spessart; im Westen ist die Alb und im Rheinkreise der Hundsrücken. Auch gibt es mehrere beträchtliche Sumpfgegenden, hier Moose oder Filze genannt, wovon das itzt eingedeichte Donaumoos 2¾ Quadratmeilen einnimmt. Die Haupt=

flüsse sind: die Donau, welche im Süden die Iller, den Lech, Paar, Isar, die Vils, den Inn, und im Norden die Wernitz, Altmühl, Nab und Regen aufnimmt; der Main mit der Ilz, Retzat, Saale, Tauber, Rodach etc.; und der Rhein mit der Lauter. Große Landseen sind: der Chiemsee, der starnberger oder Würmsee, der Ammersee, der Walchensee, Zellersee, Tegernsee, der Mondsee, der Kochelsee, der Atter- oder Kammersee etc.; und an der Gränze der Bodensee. Das Klima ist gemäßigt und gesund. Zu den Produkten gehören: Getreide, auch Mais und Spelz, Gemüse, besonders Kartoffeln, Steckrüben, Kohl, Bollen, Meerrettig, Kabuskraut, Hülsenfrüchte, Rübsamen, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Obst, Wein, (die würzburger, salecker, Rheinweine), Holz etc.; Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Wildpret, Marder, Biber, Luchse, Bären, Ziegen, Bienen, Seide, Geflügel, Fische, Perlenmuscheln, Krebse, Schnecken etc.; Salz, Gold, Silber, Kupfer, Eisen (an 200,000 Centner), Blei, Zinn, Quecksilber, Galmei, Antimonium, Schwefel, Vitriol, Arsenik, Gyps, Kobalt, Kalk, Marmor, Alabaster, Schiefer, Salz (an 456,000 Ct.), Salpeter, Bau-, Schleif- und Mühlsteine, Granaten, Torf, Erd- und Steinöl, Specksteine, Steinkohlen, Flintensteine, Schmirgel, Porzellanthon, Graphit, Töpferthon und Wasserblei, Serpentin, Asbest, Siegelerde, Carniole, Mineralquellen etc. Die Nation besteht aus Teutschen, zwischen denen Juden und Franzosen wohnen, und spricht die teutsche Sprache in 3 Hauptdialekten, dem bairischen, fränkischen und schwäbischen. Die bei weitem größere Zahl der Einwohner bekennt sich zur katholischen, und nur ungefähr der 5te Theil zur protestantischen Religion, namentlich an 800,000 Lutheraner und 5000 Reformirte; auch gibt es an 16,000 Juden. Für die Erziehungs- und wissenschaftlichen Bildungsanstalten sorgt die Regierung Maximilian Josefs seit 20 Jahren musterhaft. Bei der höhern Bildung dienen die Progymnasien zur Vorbereitung für die Gymnasien, die in den mannichfaltigsten Gegenständen Unterricht verschaffen, und die Zöglinge theils für die Lyceen, theils für die Universitäten zu Landshut, Erlangen und Würzburg bilden. In München ist eine Akademie der Wissenschaften, eine Akademie der bildenden Künste und eine Central-Veterinair-Schule. — Die immer mehr von den größern Städten Augsburg, Nürnberg, Schwabach, Fürth, Erlangen, Hof, München, Memmingen, Kempten etc. sich ausbreitenden Fabriken liefern Leinen-, Woll- und Baumwollwaaren, Leder und Pelz, Seidenwaaren, Papier, Spielcharten, Malerpinsel, Hüte, Handschuhe, Bier, Branntwein, Wein- und Cideressig, Weinstein, Tabak, Tabaksdosen, Stärke und Haarpuder, Seife, Zucker, Siegelwachs, Leim, Wachs, Silber-, Eisen-, Kupfer- und Messingwaaren, Majolica, Schmelztiegel, leonisches Gold und Silber, mathematische, physikalische, optische, musikalische, astronomische, chirurgische und chemische Instrumente, Bleiweiß, Vitriol, Salpeter, Mennig, Pulver, Metallknöpfe, Glas, Spiegel, Nadeln, Porzelan, Faience, Erdgeschirr, Schiffe, Uhren, Darmsaiten, Holzwaaren, Farben, Pergament, Glocken etc. Der Handel wird durch den Reichthum an Natur- und Kunstprodukten, die günstige Lage an der Donau, dem Rhein und dem Main, mit denen noch viele andre schiffbare Flüsse vereinigt sind, die gut unterhaltnen Landstraßen und den gleichen Maß-, Gewichts- und Münzfuß befördert. Die wichtigsten Handelsstädte sind: Nürnberg, Augsburg, Kaufbeuren, Memmingen, Nördlingen, München, Landsberg, Forchheim etc. Ausgeführt werden besonders Korn, Holz, Salz, Obst, Hopfen, Wein, Tabaksblätter, Vieh, Gemüse, Leinwand, Strümpfe, Baumwoll-, nürnberger und berchtesgadner Waaren etc. — Die itzigen wirklich geprägten Landmünzen sind in Gold: Carolinen, Mard'or und Dukaten, wozu die etwa noch umlaufenden Goldgülden kommen; in Silber: die neuen Kronenthaler,

die Speciesthaler, Gulden und halbe Gulden, die Kreuzerstücke zu 20, 10, 6, 3, 2 und 1 Kreuzer; in Kupfer: die Kreuzer und Pfennige. Rechnungsmünzen sind die weiße und schwarze Münze. Der Münzfuß ist dem östreichischen gleich. Das Hauptwapen ist das altbaierische Rauten- oder Weckenschild. Auf den pfalzbaierschen Münzen kommt dazu der gekrönte pfälzische Löwe. — Die Geschichte Baierns und seiner Bewohner verliert sich in die dunkelste Vorwelt. Wahrscheinlich entsprangen die heutigen Baiern von den alten Bojern, einem celtischen Stamm, der etwa im J. 600 vor Christus aus Gallien über den Rhein ging, und sich in dem heutigen Böhmen niederließ. Sie wurden unter August vom Marbod, König der Marcomannen, aus Böhmen vertrieben, und sind vielleicht die Vorfahren der Bojoaren, die im Anfange des sechsten Jahrhunderts als ein teutsches Volk zuerst in der Geschichte vorkommen. Unter dem Namen Vindelicien war Baiern der römischen Herrschaft unterworfen. Als aber Theodorich nach Odoacers Besiegung ein neues ostgothisches Reich stiftete, fiel auch Baiern in dessen Gränzen; doch trennte im J. 496 Theodorich die ebenfalls aufgenommenen Alemannen (Schwaben) durch die Lech von den angränzenden Baiern. Der Sturz des ostgothischen Throns brachte diese unter den fränkischen König Theodorich von Austrasien; doch retteten sie ihre Vorrechte, und die Freiheit, selbst ihre Herzoge, die auch Könige genannt wurden, zu wählen. In dieser Würde der Regenten behaupteten sich die Agilolfinger, die Nachkommen eines tapfern Kriegers, bis gegen das Ende des 8ten Jahrhunderts. Schon im sechsten Jahrhunderte nahmen die Baiern die ihnen vom heil. Rudbert gepredigte christliche Religion an. Auch hatten sie ihre eigenen, schon früh gesammelten Landesgesetze, die sich bis auf unsre Zeiten erhalten haben. Zu diesem Herzogthum Baiern gehörte nicht nur das eigentliche Baiern, sondern auch Oestreich bis Raab in Pannonien, Steiermark, Kärnthen, Krain, Görz, Tirol und Salzburg. Der erste Herzog von Baiern, dessen die fränkische Geschichte erwähnt, ist Geribald. Ausgezeichnet unter seinen Nachfolgern sind Thassilo I. im J. 590, unter dem die Kriege mit den slavischen Stämmen begannen die in Verbindung mit den Avaren, Steiermark, Kärnthen und Krain überströmten; Odilo, der Schwiegersohn Carl Martels, der den königlichen Titel förmlich annahm, aber bei dem Versuch, sich der fränkischen Oberhoheit gänzlich zu entziehen, 743 von seinen Schwägern Carlmann und Pipin besiegt wurde; unter ihm theilte der Erzbischof Bonifacius die baiersche Kirche in die 4 Bisthümer, Salzburg, Passau, Regensburg und Freisingen. Thassilo III. schwor zwar 748 Carl dem Großen auf dem Reichstag zu Compiegne den Vasalleneid, erklärte ihn aber bald darauf für ungültig, und verbündete sich 777 mit seinem Schwiegervater, dem Longobardenkönig Desiderius, und dem aquitanischen Herzog, und nach dem Fall der lombardischen Dynastie mit den Avaren. Aber von Carl besiegt und in der Folge aufs neue der Felonie beschuldigt, ward er auf dem Reichstag zu Ingelsheim 788 zum Tode verurtheilt, und von Carl mit seiner Familie in Klöster verbannt, wo sein Geschlecht erlosch. Carl hob auf einem Landtage in Regensburg 788 die herzogliche Würde in der nun fränkischen Provinz Baiern auf, die aber den Titel und Rang eines Herzogthums behielt, bestellte seinen Schwager, den schwäbischen Grafen Gerold, zum Statthalter, und führte die fränkische Lehnverfassung in Hinsicht der Gerichtspflege, der Verwaltung der Gaue durch Grafen und des Heerbannes ein. Die Familienbesitzungen der Agilolfinger wurden königliche Domainen, der Zehnte für die Geistlichkeit ward eingeführt, der bischöfliche Stuhl zu Salzburg zum Erzbisthum erhoben, und an den Gränzen wurden Markgrafschaften gegen die feindlichen Sorben und Böhmen errichtet. Im J. 799 ward der Einfluß der Raab in die Donau Baierns Gränze, das nun, außer dem eigentlichen Baiern, Tirol, Salzburg, den größ-

ten Theil von Oestreich, die Oberpfalz, Neuburg, Eichstädt, Ansbach, Baireuth, Bamberg, Nürnberg und die Gebiete von Weißenburg, Nördlingen und Dinkelsbuhl umfaßte. Nach Carls Tode gab Ludwig der Fromme dies Land seinem ältesten Sohn Lothar als Königreich, das nach dessen Erhebung zum Mitkaiser 817 en Ludwig den Teutschen fiel. Die weltliche Macht der Bischöfe hatte bisher sich immer mehr befestigt, und die anstatt des aufgehobenen Statthalters eingesetzten Pfalzgrafen gelangten zu großem Ansehn. Nach Ludwigs Tode 876 ward sein Sohn Carlmann König von Baiern, zu dem damals auch Kärnthen, Krain, Istrien, Friau, Pannonien, Böhmen und Mähren gehörten. Durch freie Wahl der Stände Baierns folgte sein Bruder Ludwig III. im J. 880 in diesem Lande, von dem aber Kärnthen abgerissen wurde. Durch seinen Tod 882 kam Baiern an Carl den Dicken, der Carls des Großen Staaten nun wieder vereinigt beherrschte. Mit Ludwig IV., unter dem Baiern viel durch die Einfälle der Ungern litt, starb 911 das carolingische Geschlecht aus, und Arnulf II., Sohn des baierschen Herzogs Luitpold und seit 907 Markgraf und Feldherr, nahm mit Zustimmung des Volks die herzogliche Würde und souveraine Gewalt an, und erhielt auch die feierliche Belehnung vom teutschen König Conrad. Unter seinen Nachfolgern war Baiern fortdauernd der Schauplatz von äußern und innern Kämpfen; denn öfters hatte Baiern 2 Herzoge zugleich. Der teutsche König Heinrich der Vogelsteller setzte auch eigene Markgrafen in Oestreich ein, die aber unter den Herzogen von Baiern standen. Unter Otto dem Großen, Heinrichs Sohn und Nachfolger, wollten die Söhne des Herzogs Arnulf von Baiern, Eberhard, Arnulf und Hermann, abermals ihre Unabhängigkeit vom Reich behaupten und die Königswürde erneuern. Sie wurden aber der Regierung entsetzt, und des ältern Arnulf Bruder, der Pfalzgraf Berthold in Baiern, ward mit dem Herzogthum vom Kaiser Otto belehnt. Eberhard entfloh, Hermann ward Pfalzgraf am Rhein, und Arnulf Pfalzgraf von Baiern. Dieser Arnulf ist Stammvater der Herren von Scheuern, die 1142 von ihrer neuen Residenz Wittelsbach den Namen annahmen, und deren Nachkommen noch itzt in Baiern regieren. Nach dem Tode des Herzogs Berthold belehnte der Kaiser Otto 947 seinen Bruder Heinrich, der mit einer Tochter des ältern Arnulf vermählt war, mit dem Herzogthum Baiern, und gab ihm auch Friaul und Verona. Dieses Heinrich Sohn, Herzog Heinrich II. von Baiern, empörte sich 974 gegen den Kaiser Otto II., verlor aber Land und Freiheit, da der Kaiser den Herzog Otto von Schwaben auch mit Baiern belehnte. Nach des Herzogs Otto Tode übernahm der abgesetzte Heinrich II. nicht nur die Vormundschaft als nächster Verwandter, sondern ward auch 984 zum König von Teutschland ausgerufen. Jedoch besiegt von Otto's III. Anhängern entsagte er der Krone, und erhielt 985 wieder das Herzogthum Baiern. Sein Sohn Heinrich III., nach seinem Tode auch der Heilige genannt, der Stifter des reichen Bisthums Bamberg, ward 1002 nach Otto's III. Tode zum teutschen Kaiser als Heinrich II. gewählt. Er übergab 1004 Baiern, von dem Kärnthen, Krain und die Mark Verona getrennt wurden, an Heinrich von Luxemburg, den Bruder seiner Gemahlin. Nach dessen Tode belehnte Kaiser Conrad II. 1027 seinen eignen Sohn mit Baiern, der auch zugleich Herzog von Schwaben und König von Burgund war. Als dieser 1039 seinem Vater in der Kaiserwürde als Heinrich III. folgte, übergab er 1043 Baiern an Heinrich von Luxemburg, einen Brudersohn des vorerwähnten, und nach dessen Tode 1049 an Conrad von Scheuern, der aber mit dem Kaiser in Streit gerieth, und 1053 abgesetzt nach Ungern entfloh. Itzt ward des Kaisers Sohn, der nachmalige Kaiser Heinrich IV., und in der Folge sogar des Kaisers Gemahlin Agnes mit Baiern belehnt. Agnes übergab das Herzogthum an den Grafen Otto von Nordheim, aus dem Hause Sachsen an der Weser. Aber

in die unglücklichen innern Kriege Teutschlands während der Regierung des Kaisers Heinrich IV. geflochten, verlor der Herzog Otto, welcher den Sachsen beistand, das Herzogthum, mit dem der Kaiser Heinrich den Welf, Sohn Azo's, Markgrafen von Este, und Schwiegersohn des abgesetzten Otto, 1070 belehnte. Dieser Welf ist der Stammvater des jüngern welfischen Hauses in Baiern und Braunschweig. Unter seinem Sohn Welf II. verlor Baiern viel durch das vom Kaiser Heinrich V. für seinen Neffen, Conrad von Hohenstaufen, gestiftete Herzogthum Franken. Sein Neffe Heinrich X., der Stolze, besiegte die Hohenstaufen, die seinen Schwiegervater Lothar II. nicht als Kaiser anerkennen wollten, und vergrößerte seine Besitzungen durch das Herzogthum Sachsen, womit Lothar ihn belehnte, dessen Familienländer und die vom Papste endlich erhaltenen Allodialbesitzungen der verstorbenen Markgräfin Mathilde von Tuscien, Gregors VII. Freundin; so umspülten die Ost- und Nordsee und das mittelländische Meer seine Länder. Aber seine Widerspänstigkeit gegen den hohenstaufischen Kaiser Conrad zog ihm 1138 die Acht und den gesamten Verlust seiner Lehen zu. Leopold der V., Markgraf von Oestreich, Conrads Stiefbruder, ward Herzog von Baiern; doch hatte er die baierschen Großen, Anhänger der Welfen, sich noch nicht gänzlich unterworfen, als er 1141 starb, worauf Kaiser Conrad, Leopolds Bruder, Heinrich Jasomirgott mit Baiern belehnte. Itzt begann der in Teutschlands Geschichte so berühmte Kampf der Welfen (Guelphen) gegen die Gibellinen oder Waiblinger (Hohenstaufen), während dessen der Hohenstaufe Friedrich von Schwaben, der Rothbart genannt, Kaiser ward. Da Heinrich der Löwe, Sohn Heinrichs des Stolzen, dem Kaiser in den italienischen Feldzügen die wichtigsten Dienste geleistet hatte, so brachte Friedrich aus Dankbarkeit es dahin, daß Heinrich von Oestreich Baiern abtrat; doch wurde damals das Land ob der Ens von Baiern getrennt und mit Oestreich verbunden, das der Kaiser zum Herzogthum erhob, um der nunmehr wieder vereinigten Macht der baierisch-sächsischen Herzoge ein Gegengewicht halten zu können. Als aber Heinrich der Löwe den Kaiser bei dem Zuge nach Italien nicht unterstützen wollte, so ward er 1179 durch einen förmlichen Reichsschluß aller Reichslehen verlustig in die Reichsacht gethan, mit dem Bann belegt, und behielt nur seine Allodien, aus denen nachher das Herzogthum Braunschweig entstand. Der baiersche Pfalzgraf, Otto von Wittelsbach, erhielt nun 1180 das Herzogthum Baiern, von dem aber Steiermark, Tirol, Istrien, Görz, die welfischen Familiengüter und zu Gunsten der Geistlichkeit bedeutende Ländereien getrennt wurden; die Hauptstadt Regensburg erhielt auch damals die Reichsfreiheit. Er ist der Stammvater des noch itzt regierenden Hauses. Sein Bruder Otto VI. ward an seiner Statt Pfalzgraf in Baiern, und dessen Sohn Otto VII. war es, der den Kaiser Philipp von Hohenstaufen 1208 ermordete. Herzog Otto, wegen seiner weisen Regierung der Große genannt, gründete Landshut, und starb 1183. Unter seinen thätigen Nachfolgern, Ludwig I. (der vom Kaiser Friedrich II. auch die Pfalz am Rhein erhielt, da sich der Pfalzgraf Heinrich der Schöne, ein Sohn Heinrichs des Löwen, wider ihn empört hatte; er ward 1231 ermordet) und Otto dem Erlauchten, ward Baierns Gebiet beträchtlich erweitert. Nach Ottos Tode theilten sich seine Söhne Ludwig der Strenge und Heinrich der Jüngere 1255 in das Land; Ludwig erhielt Oberbaiern und die Pfalz, Heinrich Niederbaiern; beide behielten die Kurwürde gemeinschaftlich, und erhielten auch die Erbschaft des unglücklichen Conradin von Hohenstaufen. Die niederbaiersche Linie starb 1340 mit Herzog Johann aus. Schon vorher hatte der Herzog Ludwig von Oberbaiern die Kaiserwürde erlangt (Ludwig IV. der Baier), und mit den Söhnen seines Bruders Rudolf, der die Kurwürde erhalten hatte, Rudolf II. und Ruprecht I., und dem Enkel des verstorbenen ältesten Sohnes Adolf, Ruprecht dem Jüngern,

1329 einen Theilungsvertrag zu Pavia errichtet, nach welchem er ihnen die Unter- und Oberpfalz überließ, für sich bloß Oberbaiern behielt, und das Wechseln der Kurstimme zwischen beiden Linien und die Erbfolge derselben nach dem Erlöschen des Mannsstammes der einen oder der andern Linie genau bestimmte; welcher Vertrag bis auf die neuesten Zeiten das wichtigste Hausgesetz der wittelsbachischen Dynastie geblieben ist. Nach dem Erlöschen der niederbaierschen Linie vereinigte der Kaiser Ludwig nach dem Willen der Stände ganz Nieder- und Oberbaiern, und die Pfalzgrafen am Rhein und die Herzoge von Oestreich erhielten für ihre Ansprüche in der Folge 1348 bloß ein Aversionalquantum. Kaiser Ludwig gab Oberbaiern ein neues Gesetzbuch, Niederbaiern eine Gerichtsordnung und München das Stadtrecht. Er starb 1347 mit Hinterlassung von 6 Söhnen, die nach einer 2jährigen gemeinschaftlichen Regierung zu Landsberg 1349 das Land theilten, so daß Oberbaiern an den Kurfürsten Ludwig, Ludwig den Römer und Otto, Niederbaiern aber an Stephan, Wilhelm und Albert fiel. Gegen die Bestimmung des Vertrags von Pavia erklärte die goldne Bulle die Kurwürde als ein ausschließliches Vorrecht der pfälzischen Linie des wittelsbachischen Hauses. Die 3 Söhne des Herzogs Stephan theilten nach einer 15jährigen gemeinschaftlichen Regierung 1392 zu München das Land in 3 Linien; Stephan stiftete die ingolstädtische, Friedrich die landshutische und Johann die münchner Linie. Die ingolstädtische erlosch 1447 und die landshuter, welche dieselbe beerbte, 1503. Nun entstanden über die Erbschaft unter den Agnaten viele Streitigkeiten, die des Kaisers Maximilian I. Machtspruch endigte. Den größten Theil erhielt Herzog Albert IV. von München, einen Theil die Söhne des verstorbenen Pfalzgrafen Ruprecht, Schwiegersohns des Herzog Georg von Landshut, der 1503 die Linie beschlossen hatte, woraus die Linie Pfalz-Neuburg und Sulzbach entstand; Kufstein und Rothenburg behielt der Kaiser selbst für den geleisteten Beistand, und Heidenheim ward an Württemberg abgetreten. Außer diesen Abtretungen waren nun die baierschen Lande wieder vereinigt. Im J. 1506 wurden die ober- und niederbaierschen Landstände zu einer gemeinschaftlichen Repräsentation verbunden, und Herzog Albert, von den Nachtheilen der bisherigen öftern Theilungen für den Regenten und die Unterthanen überzeugt, errichtete mit Einwilligung seines Bruders Wolfgang, der eine Apanage erhielt, und der Landstände, eine pragmatische Sanction, in welcher das Recht der Erstgeburt eingeführt und die Apanage der nachgebornen Söhne bestimmt wurde. Doch erfolgte erst 1578 die kaiserliche Bestätigung. Ihm folgten 1508 Wilhelm IV. und Ludwig, die nach manchen Streitigkeiten gemeinschaftlich regierten, bis Ludwig nach Wilhelms Tode 1545 allein die Regierung führte. Ihm folgten 1550 Albert V., der den Landständen große Vorrechte ertheilte und 1579 Wilhelm V. der Fromme, der sich in die klösterliche Einsamkeit zurückzog, und die Regierung seinem Sohn Maximilian I. überließ. Dieser mit seltenen Gaben ausgestattete Fürst, die Seele der gegen die Union der Protestanten gebildeten Ligue, leistete im 30jährigen Kriege dem Kaiser Ferdinand II. wider die abtrünnigen Böhmen, die den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem König gewählt hatten, kräftigen Beistand, und erhielt dafür 1623 die pfälzische Kurwürde und das Erztruchseßamt, welches auch der westfälische Friede 1648 bestätigte, der ihm überdies den Besitz der Oberpfalz und die Herrschaft Cham, so wie dem pfälzischen Hause die Nachfolge in Würden und Ländern nach dem Erlöschen der wilhelmischen Linie sicherte. Nach einer 55jährigen Regierung folgte ihm 1651 sein Sohn Ferdinand Maria, und diesem 1679 Maximilian II. Emanuel. In dem spanischen Erbfolgekrieg erklärte sich der Kurfürst für Frankreich. Nach der unglücklichen Schlacht bei Höchstädt oder Blendheim ward Baiern vom Kaiser völlig als ein erobertes Land behandelt, der Kurfürst 1706

geächtet und erst im badener Frieden wieder in seine Länder und Würden eingesetzt. Ihm folgte 1726 Carl Albrecht, der nach des Kaisers Carl VI. Tode die ganze östreichische Erbschaft in Anspruch nahm, gestützt auf den Ehevertrag des Herzogs Albert V. und dessen Gemahlin Anna, Kaiser Ferdinand I. Tochter, in dem es heißt: „daß Anna oder deren Nachkommen alle östreichische Staaten erben sollten, wenn Ferdinands Stamm ohne männliche Erben aussterben würde." In Wien behauptete man dagegen, es stehe in jenem Vertrage; „ohne einige Erben." Durch Waffengewalt unterwarf er sich ganz Oberöstreich, nahm 1741 den Titel eines Erzherzogs von Oestreich an, ließ sich in Prag als König von Böhmen huldigen, und ward sogar 1742 zu Frankfurt zum teutschen Kaiser als Carl VII. gewählt. Aber plötzlich änderte sich das Waffenglück; Maria Theresia, Kaisers Carl VI. Erbtochter, ließ sich 1743 auch von Baierns Ständen und der Oberpfalz huldigen, und ungeachtet der zwischen ihm, dem König Friedrich II. von Preußen und dem Landgrafen von Hessen-Cassel 1744 geschlossenen Union und der Fortschritte der preußischen Waffen eroberte der östreichische Feldmarschall v. Seckendorf Baiern. Der flüchtige Carl starb am 20. Jan. 1745. Sein Sohn und Nachfolger Maximilian III. Josef schloß schon am 22. Apr. den Frieden zu Füssen mit der Königin Maria Theresia, begab sich seiner Ansprüche, und erhielt seine von Oestreich eroberten Länder zurück. Unter seiner Regierung blühten Acker- und Bergbau, Gewerbfleiß, Gerichtspflege, Polizei wieder auf; die Wissenschaften erhielten einen Vereinigungspunkt 1759 durch die Stiftung der Akademie der Wissenschaften. Nur die Staatsökonomie gerieth in Verfall. Die von Kaiser Carl VII. hinterlassenen Schulden, die sich auf 40 Millionen beliefen, wurden nicht zur Hälfte bezahlt, und mit 37 Millionen neuer Schulden vermehrt; noch 1776 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 76,000 Fl. Mit Maximilian Josefs Tode am 30 Dec. 1777 erlosch die wittelsbach-baierische Linie, und nach den Verträgen des wittelsbachischen Hauses und den Bestimmungen des westfälischen Friedens gehörte unbestreitbar die Nachfolge in Baiern dem Kurfürsten von der Pfalz, Carl Theodor, aus der ältern wittelsbachischen Linie. Aber plötzlich trat Oestreich mit Ansprüchen auf Niederbaiern hervor, und wollte sie noch vor einer bestimmten Erklärung mit den Waffen in der Hand durchsetzen. Auch verzichtete der kinderlose Carl Theodor in dem Vergleich mit der K. K. Maria Theresia vom 3 und 14. Jan. 1778 förmlich auf die baiersche Erbschaft. Allein der Herzog von Zweibrücken, Bruder des itzt regierenden Königs, protestirte als nächster Agnat und präsumtiver Erbe gegen jene Verzichtleistung, und rief zugleich des Königs von Preußen, Friedrich II., Hülfe an. So wurde der baiersche Erbfolgekrieg veranlaßt, der aber, noch ehe eine Schlacht geliefert wurde, am 13. Mai 1779 durch den Frieden zu Teschen wieder geendigt ward. Dem Kurfürsten von Pfalz-Baiern wurde der Besitz Baierns, von dem Oestreich nur das Innviertel mit Braunau, 38 Quadratmeilen groß, erhielt, zugesichert, auch der Kurfürst von Sachsen wegen der Allodialerbschaft befriedigt. Durch diese Vereinigung der baierschen Lande erlosch zugleich, nach der Vorschrift des westfälischen Friedens, die achte Kurwürde. Doch erwachte 6 Jahr darauf 1785 in Wien von neuem der Wunsch nach Baierns Besitz, und Kaiser Josef II. machte dem Kurfürsten von Baiern den Antrag, Baiern gegen die östreichischen Niederlande (mit Ausschluß Luxemburgs und Namurs) und die Summe von 3 Millionen Gulden für sich und den Herzog von Zweibrücken, und die Annahme des Titels König von Burgund zu vertauschen. Aber der Herzog von Zweibrücken erklärte bestimmt, daß er nie seine Einwilligung in eine Vertauschung seiner altväterlichen Erblande geben werde, und der bald darauf unter Preußens Schutz errichtete teutsche Fürstenbund verursachte, daß Oestreich diesen Gedanken aufgab. In dem französischen

Kriege litt die Pfalz und Baiern sehr als Schauplatz des Kriegs; aber weder der Friede von Campo Formio, noch die Unterhandlungen des Congresses zu Rastadt gewährten die gehoffte Erholung. Mitten in dem neuen blutigen Schauspiel am 16. Febr. 1799 starb Carl Theodor zu München, wohin er seine Residenz von Manheim verlegt hatte, und mit ihm erlosch der sulzbachische Stamm des pfälzischen Hauses. Ihm folgte in der Regierung der Herzog Maximilian Josef von Zweibrücken. Der Friede von Luneville im J. 1801 machte endlich dem neuen Kriege, in dem Baiern für englische Subsidien 12,000 Mann gestellt hatte, ein Ende, und da in demselben das ganze linke Rheinufer an Frankreich abgetreten wurde, so verlor es die rheinische Pfalz (denn auch der am rechten Ufer des Rheins liegende Theil der Pfalz ward zu anderweitigen Entschädigungen benutzt), die Herzogthümer Jülich und Zweibrücken, die Fürstenthümer Simmern, Lautern und Veldenz, Parzellen von der Grafschaft Sponheim 2c., zusammen 220 Quadratmeilen mit 730,000 Einwohnern und 500,000 Gulden Einkünften. Dafür erhielt es durch den Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Febr. 1803 die Bisthümer Freisingen, Würzburg, Bamberg, Augsburg und Kempten, den kleinern westlichen Theil von Passau mit der Stadt dieses Namens, die obern Aemter von Eichstädt (die aber dem Großherzog von Toscana durch die baierschen Besitzungen in Böhmen vergütet wurden); die Abteien Elchingen, Irrsee, Kaisersheim, Ottobeuren, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursperg, Wettenhausen, Söflingen und Wengen; die Reichsstädte Rothenburg, Schweinfurt, Windsheim, Weißenburg, Ulm, Memmingen, Bopfingen, Buchhorn, Dinkelsbühl, Kempten, Leutkirch, Nördlingen, Ravensburg, Kaufbeuren und Wangen; endlich die Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld, zusammen 320 (290) Quadratmeilen mit 843,000 Einwohnern und 6,600,000 Gulden Einkünften. In demselben Jahre vertauschte der Kurfürst von Baiern die obern Aemter von Eichstädt (ein kleines östlich von der Rednitz liegendes Stück ausgenommen,) mit den Städten Windsheim, Weißenburg und Dinkelsbühl und mehrern in den Fürstenthümern Ansbach und Baireuth zerstreuten Unterthanen, Rechten und Gefällen an Preußen, und arrondirte so noch mehr seine Staaten, von denen das Herzogthum Berg das einzige getrennte Land war. Der Friede von Preßburg endigte 1805 den Krieg mit Oestreich, in dem Baiern an 30,000 Mann seiner Truppen mit den Franzosen vereinigt hatte, und verschaffte dem Staate den größern östlichen Theil von Passau, das ganze Tirol mit Trident, Brixen, Vorarlberg und einigen von Nassau-Diez eingetauschten Herrschaften, Aichstädt, das Burgau, Tettnang und Argen, Königsegg, Rothenfels und die freien Städte Augsburg und Lindau, an 500 Quadratmeilen mit 1 Million Einwohnern, und dem Regenten die königliche Würde und die volle Souverainetät. Nur Würzburg wurde abgetreten, und zu einem besondern Kurfürstenthum erhoben, so wie Berg an Frankreich gegen Ansbach vertauscht, welches Preußen an Frankreich gegen Hannover überlassen hatte; auch setzte sich Baiern in den Besitz der in seinen Gränzen enclavirten reichsritterschaftlichen Besitzungen. Durch die von dem König am 12. Juli 1806 unterzeichnete rheinische Bundesacte erhielt Baiern für die an Württemberg abgetretene Herrschaft Wiesensteig und die Abtei Wiblingen (7 Quadratmeilen mit 21,000 Einwohnern) die Reichsstadt Nürnberg, die innerhalb der Markgrafschaft Burgau liegenden Commenden des teutschen Ordens (Rohr und Waldstetten), und die Lehnsherrlichkeit über alle bis dahin noch reichsunmittelbaren Länder der Fürsten von Schwarzenberg, Oettingen, Hohenlohe-Kirchberg und Schillingsfürst, Thurn und Taxis, Fugger-Babenhausen, die gräfl. fuggerichen Länder, die Graf- und Herrschaften Wiesentheid, Castell, Limburg, Speckfeld, Rechtern, Edelstetten, Winterrieden, Burheim, Ostheim und Thannhausen, zusammen 59½ Quadratmeilen

mit 266,000 Einwohnern. Auch erhielt Baiern nach einem besondern mit Württemberg am 13. Oct. 1806 abgeschloßnen Tractat die Souverainetät über mehrere Rittergüter. In Folge der durch die Bundesacte übernommenen Verpflichtung, mit 30,000 Mann an Frankreichs Kriegen Antheil zu nehmen, führte Baiern 1806 gegen Preußen und 1809 gegen Oestreich Krieg. Der wiener Frieden vom 14. Oct. 1809 verschaffte Baiern Salzburg, Berchtesgaden, das Innviertel und den größern Theil des Hausruckviertels, zusammen 260 Quadratmeilen mit 410,000 Einwohnern. Dagegen trat es ab an Württemberg Ulm mit dem größten Theil des Gebiets dieser ehemaligen Reichsstadt, und einigen kleinen Bezirken vom Bodensee bis Ansbach hinauf, an 30 Quadratmeilen mit 100,000 Seelen, und an Würzburg Schweinfurt mit seinem Gebiete, etwas von Castell und Schwarzenberg, einen Theil von Eberach und mehrere ritterschaftliche Besitzungen, an 12 Quadratmeilen mit 30,000 Seelen, so daß Baierns Gewinn ungefähr 125 Quadratmeilen mit 250,000 Einwohnern betrug. Im J. 1810 trat es durch einen Vergleich mit dem französischen Kaiser Napoleon an das Königreich Italien ab den südlichen fruchtbarsten Theil von Tirol, nämlich den Etschkreis, das Pusterthal, das Landgericht Botzen, und an die illyrischen Provinzen die Landgerichte Lienz und Sillian, ungefähr 179 Quadratmeilen mit 290,000 Menschen, und erhielt dagegen die Fürstenthümer Baireuth und Regensburg, 88 Quadratmeilen mit 270,000 Einwohnern. Auch zu dem Kriege Frankreichs mit Rußland im J. 1812 stellte Baiern das bundesmäßige Contingent, und als nur unbedeutende Trümmern aus jenem ewig denkwürdigen Kriege zurückkehrten, so stellte Baiern abermals 1813 frische Truppen zur Disposition des Beschützers des Rheinbundes. Der Gang des Krieges in diesem unvergeßlichen Jahre veränderte Baierns Politik. Durch den Tractat von Ried 1813 trat Baiern zu dem großen Bündniß, und der baiersche Feldherr Wrede hielt, vereinigt mit Oestreichern, den fliehenden Napoleon bei Hanau auf, und drang mit den übrigen Verbündeten nach Paris vor. Zufolge des rieder Tractats gab Baiern Tirol und Vorarlberg mit Ausnahme von Vils und Weiler an Oestreich zurück, und erhielt dafür Würzburg und Aschaffenburg, und für das später von Oestreich zurückgeforderte Innviertel, den baierischen Theil vom Hausruckviertel und einen Theil von Salzburg die itzt unter dem Namen des Rheinkreises vereinigten Länder jenseit des Rheins. Die Namen der einzelnen Provinzen, welche das Königreich enthält, werden itzt seltener gehört, da Baiern 1808 eine neue Eintheilung in 15 Kreise erhielt, die 1810 auf 9 zurückgeführt wurden. Nach der königl. Verordnung vom 20. Febr. 1817 enthält Baiern folgende 8 Kreise: Isarkreis, Unterdonaukreis, Regenkreis, Oberdonaukreis, Rezatkreis, Obermainkreis, Untermainkreis, Rheinkreis. In der teutschen Bundesversammlung hat Baiern die dritte Stelle und im Plenum gleich Oestreich und Preußen 4 Stimmen. Die Staatsverfassung gründet sich auf die am 1. Oct. 1808 eingeführte Constitution. Der König ist im Besitz der vollen Souverainetät und Staatsgewalt in allen ihren Zweigen; die Gesetzgebung und Besteuerung ist jedoch der Abstimmung der Nationalrepräsentanten unterworfen, die aber bis itzt (Jan. 1818) noch nicht zusammengetreten sind. Die Krone ist erblich im Mannsstamme des regierenden Hauses, nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealischen Erbfolge; nach gänzlicher Erlöschung des Mannsstammes fällt die Erbschaft auf die Töchter und deren männliche Nachkommenschaft. Sollte ein successionsfähiger Erbe gänzlich fehlen, so soll der letzte König durch Adoption eines Prinzen aus einem fürstlichen Hause sich einen Nachfolger bestimmen. Aus der königl. Schatzkammer werden die Apanagengelder für die nachgebornen Prinzen, das Heirathsgut der Prinzessinnen (nicht über 100,000 Fl.) und das Witthum der Königin (nicht über 200,000 Fl.) gezahlt. Alle Glieder

der königlichen Familie stehen unter der Gerichtsbarkeit des Monarchen. Die Volljährigkeit tritt mit dem 18ten Jahre ein; der Monarch wählt den Reichsverweser für die Zeit der Minderjährigkeit seines Nachfolgers; außerdem gebührt sie dem nächsten volljährigen Agnaten. Der Titel des Monarchen ist: Wir Maximilian Josef von Gottes Gnaden König von Baiern. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erhalten den Titel: königliche Hoheit. Der erstgeborne Sohn heißt Kronprinz. — Das neue königliche Wapen besteht aus einem einzigen Hauptschilde, und einem Herz- oder Mittelschilde. Jenes enthält theils silberne, theils lazurne Rauten oder Wecken, die (eigentlich 42 an der Zahl) von der Linken zur Rechten in einer Diagonallinie aufsteigen. In dem aufgelegten Herzschilde befindet sich auf zinnoberrothem Felde ein goldener Scepter und ein blankes Schwert mit einem goldenen Griffe; beide stehen, jenes rechts, dieses links, kreuzweise über einander. Oben zwischen denselben schwebt eine goldene, mit Edelsteinen und Perlen gezierte, mit Halbzirkeln geschlossene und oben mit einem Reichsapfel besetzte Königskrone. Auf dem Hauptschilde ruht ebenfalls eine goldene, mit Edelsteinen und Perlen gezierte, geschlossene und oben mit einem Reichsapfel besetzte Königskrone. Durch die 42 theils sichtbaren, theils durch das Herzschild, welches das Symbol der Souverainetät, der vollkommenen Unabhängigkeit und unumschränkten Herrschermacht ist, verdeckten Rauten sind alle mit Baiern vereinigte Provinzen als wahre einverleibte Bestandtheile des Königreichs angedeutet, ohne daß für dieselben noch besondere Symbole aufgeführt werden. Um das Hauptschild hängen die königlichen Hausorden. Die Schildhalter sind 2 mit den Köpfen einwärts gekehrte und mit goldnen Kronen gezierte Löwen, mit ausgeschlagenen rothen Zungen, vorgestreckten rothen Klauen und gespaltenen Schweifen. Jeder Löwe hält an einer goldenen Lanze ein mit goldenen Tressen und Quastenschnüren geziertes und auswärts gewandtes Panier, auf dessen Flagge 21 silberne und lazurne Rauten angebracht sind. Das Ganze ist mit einem königlichen, inwendig mit Hermelin ausgeschlagenen, mit goldnen Quasten, Krepinen und Tressen besetzten Gezelt umgeben, auf dessen Gipfel sich wieder eine goldene Königskrone befindet. Aus diesem Wapen besteht auch das Majestätssiegel und große geheime Siegel, das bei den königl. geheimen Ministerialdepartements und dem geheimen Kriegsbureau geführt wird. Die Umschrift auf demselben ist: Maximilianus Iosephus Dei gratia Rex Bojoariae. Die auf beiden Seiten gesetzten Buchstaben bezeichnen das Departement. Das Wapen des Kronprinzen enthält einen Hauptschild mit 42 silbernen und lazurnen Rauten und einem rothen Mittelschild in dem eine königl. Krone sich befindet. Die Schildhalter sind die beiden baierschen Löwen, aber ohne Panier. Den Hauptschild deckt eine ähnliche Krone, wie im Mittelschilde steht. Das ganze Wapen umgibt ein Zelt, mit denjenigen Orden umgeben, die der Kronprinz trägt. — Zum Glanz der Krone gibt es 4 Kronämter des Reichs; diese sind: ein Kron-Oberst hofmeister, ein Kron-Oberstkämmerer, ein Kron-Oberstmarschall und ein Kron-Oberstpostmeister. Diese Reichswürden sind Mannlehen der Krone und werden vom Könige auf dem Throne auf die Lebenszeiten des Würdeträgers oder auf dessen männliche Erben verliehen. Die Kronbeamten haben den Rang unmittelbar nach den Staatsministern, sind Mitglieder des königl. Familienrathes, und können den Sitzungen des geheimen Rathes beiwohnen. — Es gibt 4 königliche Orden. Der St. Hubertus-Orden ist der erste des Reichs. Die Zahl der fürstlichen Ritter ist unbestimmt, die der gräflichen und freiherrlichen Capitularen aber nebst einem Großcomthur auf 12 festgesetzt. Unter den Fremden können ihn nur regierende Fürsten oder die vom König als vorzüglich würdig dazu erkannten erhalten. Das Zeichen ist ein goldenes, achtspitziges, weiß emaillirtes Kreuz mit dem Bil-

de des heil. Hubert und der Legende in gothischer Schrift: In trau vast, und wird an einem handbreiten ponceaurothen Bande mit grüner Einfassung getragen. Auch haben die Ritter auf der linken Brust einen spitzigen, mit Strahlen matt gestickten Stern, worauf ein mit Silber gesticktes und mit Gold durchwirktes viereckiges Kreuz mit einer goldenen Einfassung liegt; in der Mitte des Sterns ist eine ponceaufarbene sammtne Zirkelfläche mit obiger Devise. Der Orden wurde 1444 von Herzog Gerhard V. zu Jülich, Cleve und Berg zum Andenken eines am Tage des heil. Hubert erfochtenen Sieges über Arnold von Egmont gestiftet, und vom Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz 1709 erneuert. Der Orden des heil. Georg verdankt seinen Ursprung den Kreuzzügen, und seine am 24. Apr. 1729 erfolgte Erneuerung zur Ehre der Religion und Beschützung der unbefleckten Empfängniß Mariä und des heil. Georg dem Kurfürsten Carl Albrecht, nachherigem Kaiser Carl VII. Die Ritter legen bei ihrer Aufnahme feierliche Gelübde in Ansehung obiger Zwecke ab. Er besteht aus 3 Klassen, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern, und hat 8 Pfleggerichte. Das Ordenszeichen ist ein viereckiges Kreuz, auf dessen einer Seite der Ritter St. Georg mit dem Lindwurm, auf der andern der kurfürstliche verzogene Name und in den 4 Ecken die Anfangsbuchstaben des Spruches: Iustus ut palma florebit, stehen. Der Orden wird an einem hellblauen Bande getragen, dessen beide Seiten mit einem schwarzen und weißen Rande versehen sind. Der Militär-Max-Josefs-Orden ist in 3 Klassen eingetheilt, Großkreuze, Commandeurs und Ritter. Der König ist Großmeister. Jeder Offizier kann in denselben aufgenommen, aber nur Generale können Großkreuze werden. Sechs Großkreuze erhalten jährlich 1500 Fl., 8 Commandeurs jährlich 500 Fl. und 50 Ritter jährlich 300 Fl. Der Orden der baierschen Krone ist ein vom König 1808 gestifteter Civilorden, in dem Eingeborne ohne Rücksicht auf Stand zu allen Klassen befördert und auch Ausländer aufgenommen werden können. Er besteht aus 4 Klassen: 12 Großkreuzen, 24 Commandeurs, 100 Rittern und denen, welchen die Civilverdienstmedaille verliehen wird. Das Zeichen besteht aus einem achteckigen, weiß emaillirten und mit einem Eichenkranz umgebenen Kreuz, das mit der Königskrone bedeckt ist, mit der Umschrift: virtus et honos; auf der untern Seite ist das Brustbild des Stifters mit der Umschrift: Max. Ios. Rex Bojoariae; es wird an einem gewässerten blau seidenen Bande, dessen Rand weiß eingefaßt ist, getragen. — Die Constitution gewährt die Rechte der Staatsbürger, Sicherheit der Person und des Eigenthums, Gewissens- und Preßfreiheit; die Leibeigenschaft ist aufgehoben; die 3 christlichen Confessionen haben freie Religionsübung, und können die Rechte der Staatsbürger erwerben. Das ganze Reich wird durch eine Nationalrepräsentation vertreten, die aus Landeigenthümern, Kaufleuten und Fabrikanten besteht, die Reichsversammlung bildet, wenigstens einmal im Jahr auf den Ruf des Königs sich versammelt, und sich in Commissionen für die Finanzen, die Gesetzgebung, die innere Verwaltung und die Staatsschuldentilgung theilt. — Für die Staatsverwaltung bildet nach der Verordnung vom 2. Febr. 1817 das gesamte Staatsministerium die oberste vollziehende Stelle, das in 5 für sich bestehende Staatsministerien abgetheilt ist: des Hauses und des Aeußern, der Finanzen, des Innern, der Justiz, der Armee. Die oberste berathende Stelle bildet nach der Verordnung vom 8. Mai 1817 ein Staatsrath, der in 5 Sectionen, des Aeußern, der Justiz, des Innern, der Finanzen, der Armee, zerfällt, und aus den Prinzen, den Ministern, dem jeweiligen Feldmarschall mit dem Rang der Minister und 14 wirklichen Staatsräthen besteht. Er berathschlagt über die von den einzelnen Staatsministerien eingebrachten Gesetzesentwürfe aus der bürgerlichen, organischen und administrativen Ge-

setzgebung in collegialischer Form, erkennt in den ihm zugewiesenen gemischten Rechtsgegenständen, und empfängt am Anfange des Verwaltungsjahres den Generalfinanzetat, am Ende desselben die Rechenschaft der Minister. — An der Spitze jedes Kreises steht ein General-Commissär, dem alle Untergerichte, Municipal- und Gemeinderäthe untergeben sind. Er ist auch Präsident des Kreisrathes, der in 2 Kammern, des Innern und der Finanzen, sich abtheilt. Die Justizbehörden sind das Oberappellationsgericht, die Appellationsgerichte (für jeden Kreis eines) und die Untergerichte, die sich in Stadt-, Land- und die ihnen gleich geachteten Patrimonialgerichte theilen. Auch gibt es in außerordentlichen Fällen, als bei allgemeinem Aufruhr und Empörung, Specialgerichte. — Nach dem Concordat vom 5. Juni 1817 sind in Baiern 2 Erzbisthümer zu München und Bamberg; jenes hat unter sich die Bisthümer zu Würzburg, Aichstädt und Speier, und dieses die Bisthümer Passau, Augsburg und Regensburg, die zusammen jährlich ein auf liegenden Gütern gegründetes Einkommen von 271,800 Gulden haben. Dieses verursacht mit Anschlag der erforderlichen Gebäude, ihrer Unterhaltung rc. dem Staate eine jährliche Ausgabe von wenigstens 300,000 Gulden, und da diese Einkünfte auf liegende Gründe angewiesen werden müssen, so sind deren dazu wenigstens für 6 Millionen nöthig. Der König ernennt die Erzbischöfe und Bischöfe. — Für die Protestanten gibt es ein protestantisches Generalconsistorium als Section des Ministerium des Innern. — Die jährlichen Einkünfte werden zu 20 Millionen und die Staatsschulden zu 100 Millionen Gulden angegeben; die letztern sollen durch einen hinlänglichen Fonds in 30 Jahren bezahlt werden. Das Militair zählt 50,000 Mann, 1817 in 17 Regimentern Infanterie, jedes mit 2 — 3 Reservebataillonen, 2 Bataillonen Jäger, 12 Reg. Cavallerie, 4 Bat. Artillerie, 1 Bat. Train und Garnisoncompagnien. Außer der activen Armee ist neuerlich noch eine Nationalgarde errichtet worden, die aus 2 Klassen besteht, und im completen Stande 80,000 Mann beträgt. — Der ehemalige baierische Kreis Teutschlands hatte folgende Reichsstände: die geistlichen: Salzburg, Freisingen, das Bisthum Regensburg, Passau, Berchtesgaden, St. Emeran, Ober- und Niedermünster nebst Kaisersheim; und die weltlichen: Baiern, Oberpfalz, Neuburg, Sulzbach, Leuchtenberg, Sternberg, Haag, Ortenburg, Stauf, Ehrenfels, Wolfstein, Sulzbürg und Pyrbaum, Hohenwaldeck, Breiteneck und die Stadt Regensburg. Kreisdirectoren und ausschreibende Fürsten waren ehedem Baiern und Salzburg. Nach dem Reichsschluß von 1681 sollte der Kreis zu einem einfachen Reichscontingent 1494 Mann zu Fuß und 800 Reiter stellen; da er aber diese Zahl für zu stark hielt, so stellte er gewöhnlich als Simplum 1157 Mann zu Fuß, ohne alle Reiterei. Im Jahr 1806 verlor dieser Kreis durch die Aufhebung der Reichsverfassung sein Daseyn.

Baiersbrunn, Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, mit 2451 Einwohnern, einer Glashütte und Eisenwerken.

Baiersdorf, **Bayersdorf**, Stadt im baierschen Rezatkreis, Landgericht Erlangen, an der Redniz, mit 310 Häusern, 1150 Einwohnern, worunter 345 Juden, die hier eine Synagoge haben. Die gut gebaute Stadt hat Mauern, 3 Thore, einen Superintendenten mit einem Caplan, 1 Pfarrkirche, eine Schule mit einem Rector, beträchtlichen Getreide-, Tabak-, Meerrettig- und Obstbau und einen Kupferhammer. Die Kupferschmiede und Keßler haben hier nach K. Rudolphs II. im J. 1582 ertheiltem Privilegium einen Schöppenstuhl. Ganz nahe dabei sind die Ueberbleibsel des Schlosses Scharfeneck, das der Commandant zu Forchheim, Oberst Schletz, 1634 zerstörte, wobei er auch Baiersdorf verbrannte.

Baignes, Marktflecken im französischen Departement Charente, Bezirk Barbezieux, mit 421 Einw.

Baigneux les Juifs, Marktflecken im französischen Depar-

tement Côte d'or, Bezirk Chatillon, mit 491 Einwohnern.

Baikal oder das heilige Meer, 121° 30′ — 127° 30′ L. 52 — 55° B. See im russischen Gouvernement Irkuzk, 78 Meilen lang, 3 — 10 Meilen breit, 20 — 200 Klaftern (zu 7 Fuß) tief, von dem Baikalgebirge umgeben, mit süßem und hellem Wasser, vielen Stören und schwarzen Seehunden, Naphtaquellen und innern Aufwallungen, wegen welcher die Schiffe auch bei ruhiger und ebener Oberfläche so schwanken, daß man sich kaum darin erhalten kann. Ein mäßiger Wind macht ihn bisweilen wüthend, da hingegen ein Sturm oft wenig Wirkung auf ihn hat. Bei Stürmen und kalten Herbstwinden entstehen von der sehr starken Bewegung des Baikal vor den Klippen der Felsengebirge Eissäulen, Bokuji genannt; auch nahe an der Küste thürmen sich dann große Eisberge auf, an denen nicht selten die zu dieser Zeit sich auf dem Wasser befindenden Fahrzeuge scheitern. Die Gegend ist wegen der Gebirge (die ihn umgeben, granitische oder kalksteinartige Berge, die der Lena, Selenga, Angara, Wilui und Turka den Ursprung geben) sehr kalt; daher friert der See im December zu, und wird im Mai erst wieder offen. Seine bedeutendste Insel heißt Olchon. In ihn ergießen sich die Turka, der Barguſin, Selenga und die untere Angara; aus ihm fließt die obere Angara.

Baillée, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Château-Gontier, an der Erve, mit 168 Feuerstellen, 763 Einwohnern. Leinweberei und Gerbereien.

Bailleul, 1) B., Belle, Stadt im französischen Departement Nord, Hauptort eines Canton im Bezirk Hazebrouk, am Fluß Meterbecque, 20° 25′ L. 50° 45′ B. mit 555 Häusern, 8946 Einwohnern, Spitzen-, Leinwand-, Tabak-, Faience-, wohlriechende Wasser-, Wollzeug- und Zwirnfabriken. — 2) Flecken im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 135 Feuerstellen. Von ihm hatten die schottischen Könige Johann und Eduard im 14ten Jahrhunderte ihren Zunamen. — 3) Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Mortain, mit 459 Feuerstellen. — 4) Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Segre, mit 194 Feuerstellen. — 5) Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Fleche, mit 194 Häusern und 945 Einwohnern.

Bailo, hieß der Ambassadeur der Republik Venedig bei der Pforte zu Constantinopel, der im Rang die 3te Stelle hatte, und gleich nach dem französischen und englischen Ambassadeur kam.

Bailur s. Beiloul.

Bain, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Redon, mit 221 Häusern, 3126 Einwohnern, einer Poststation und Wollzeugfabriken.

Baina, 1) B., Boina', Marktflecken in Ungern, neitraer Gespanschaft, bodoker Bezirk. — 2) Dorf in Ungern, graner Gespanschaft.

Baindt, gräfl. Aspremont-Lindensche Standesherrschaft in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Ravensburg, mit dem Dorf gleiches Namens, am Fluß Schuß mit einem Schloß und 195 Einwohnern. Diese Herrschaft war ein ehemaliges Cisterzienser-Nonnenkloster, dessen Aebtissin ein unmittelbarer Reichs- und schwäbischer Kreisstand war, und unter dem Bischof zu Costniz und unter der Aufsicht des Abts zu Salmansweiler stand. Die zerstreuten Besitzungen des Stiftes wurden mit demselben 1803 dem Grafen von Aspremont-Linden als Entschädigung zugetheilt, und da die Einkünfte der Abtei nur 13,000 Gulden betragen, sein Verlust aber größer war, so ward ihm auf die Abtei Ochsenhausen noch eine Rente von 850 Gulden angewiesen.

Bainette, großer Flecken in Piemont, südöstlich von Coni, mit vielen Papiermühlen.

Baingonga, Nebenfluß des Godaweri in Hindustan.

Bains, 1) Dorf im französischen Departement Vosges, Haupt-

ort eines Canton im Bezirk Mirecourt, mit 1790 Einwohnern, warmen Bädern und einer Fabrik von weißem Eisenblech. — 2) Dorf im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, mit 253 Einwohnern, und heißen Mineralquellen. Ueber dem Dorfe liegt auf einem Felsen ein sehr starkes Fort und Gränzfestung.

Bairam, Beiram, das Osterfest bei den Türken, das unmittelbar auf den Ramasan oder Fastenmonat folgt, und wie der Ramasan seinen Anfang nimmt, sobald von gewissen dazu verordneten Personen der Neumond verkündigt wird. An diesem Feste verehren die Geringern den Vornehmern Geschenke, welche Sitte sich auch auf die Europäer erstreckt, die den Großen der Pforte, den Bassen und Kadis Geschenke geben. Da die tiefer liegenden oder trüben Himmel habenden Oerter später zu diesem Fest kommen, so geben sich die großen Oerter von ihren Entdeckungen Nachricht, und Kanonen und Flinten verkündigen der umliegenden Gegend den Eintritt des Bairam. Der gleich auf die Fasten folgende Bairam dauert 3 Tage und heißt der große, zum Unterschied des kleinen, der 70 Tage hernach gehalten wird, und der nur 2 Tage dauert.

Bairdtown, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit einer katholischen Kathedralkirche.

Baireuth, Bayreuth, lat. Baruthum, 29° 20′ L. 49° 57′ B. Hauptstadt im baierschen Obermainkreise, zwischen dem rothen Main, über den 2 Brücken führen, Mistelbach und Sendelbach, 25 Meilen von München, eine schöne Stadt, mit meistens breiten, geraden und gut gepflasterten Straßen, unter denen sich die Friedrichsstraße auszeichnet, mit 6 Thoren, und mit Inbegriff der ¾ Stunde entfernten Stadt St. Georg und der Vorstädte 856 Häusern und 11,156 Einwohnern, worunter 1816. 1500 Arme. Sie wird des Nachts mit Laternen erleuchtet. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das alte Schloß, das 1753 abbrannte, aber größtentheils wieder hergestellt ist; das neue, nicht so große, aber sehr schöne Schloß; das schöne Opernhaus; das Rathhaus, der Markt mit 3 schönen Brunnen, die Rennbahn, die Casernen, die Münze, die lutherische Haupt-, die Spital-, eine reformirte Kirche, ein katholisches Bethaus, das Kanzleigebäude, 1 Synagoge, 1 Hospital und 1 Waisenhaus. Sie ist der Sitz des Generalkreiscommissariats, einer Finanzadministration, eines Landgerichts, Rentamts, Mautamts, Postamts, Stadtgerichts und Polizeicommissariats. Das Gymnasium illustre von Christian Ernst 1664 gestiftet, und nach ihm Christianernestinum genannt; das Seminarium und ein schönes Waisenhaus. In der Stadt sind Tabakspfeifen-, Kattun-, Tabaks-, Hut-, Tuch-, Faience-, Leder-, Porzelan-, Marmor-, Spielcharten- und Pergamentfabriken, eine Potaschensiederei, bedeutende Bierbrauereien, viele Drechsler, Tischler, Schmiede 2c. und Brillenglasschleiferei. Dreiviertel Stunden davon ist die vortrefliche Eremitage, s. diesen Art. Auch ist in der Nähe der Stadt der Fäul- und Herzogbrunnen. Von dieser Stadt führte den Namen das schöne Fürstenthum Baireuth (vormals Onolzbach und Culmbach), im fränkischen Kreise, das gegen Osten an die Oberpfalz und Böhmen, gegen Süden an das Nürnbergische und Ansbachische, gegen Westen an das Schwarzenbergische und Bambergische, und gegen Norden an das Voigtländische gränzte, und 1807 auf 57¾ Quadratmeilen 250,708 Einwohner zählte, die in 11 Städten, 41 Marktflecken, 153 Dörfern und 1964 Weilern und Höfen lebten. Man theilte es nach seiner Lage in das Ober- und Unterland. Jenes ist sehr bergig, da das Fichtelgebirge mehrere Zweige in alle Gegenden ausschickt, und daher kälter und zum Feldbau weniger ergiebig, aber mit beträchtlicher Vieh-, vorzüglich Rindvieh- und Schafzucht versehen. Das Unterland ist ebener, hat zwar zum Theil sandigen, aber auch sehr fruchtbaren Boden, vorzüglich in dem Aischgrunde, und daher Ueberfluß an Getreide, Hopfen, Tabak 2c. Auf dem Fichtelgebirge ent-

springen die Saale, Eger, Nabe und der Main; außerdem sind auch hier die Redniz und Pegniz. Außer den schon angeführten Produkten gewinnt man hier Flachs, Spelz, Wein, Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Vitriol, Alaun, Marmor, Serpentinstein, Speckstein ꝛc. Fabriken aller Art sind durch das Land verbreitet. Im Oberlande bearbeitet man das Eisen, den Marmor und andre Mineralien, und verarbeitet den Flachs zu grober Leinwand und zu Spitzen; auch findet man Faience, Alaun- und Vitriolfabriken ꝛc. Die lutherische Religion ist die herrschende; doch haben auch andre Parteien freie Uebung ihres Gottesdienstes. Zu Erlangen ist eine Universität, und zu Hof und Baireuth Gymnasien. — Als die ältere Linie der Markgrafen von Onolzbach aus dem hohenzollernschen Hause, die sich als Burggrafen von Nürnberg vom 13ten Jahrhunderte an die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth erworben hatten, erloschen war, wurden diese Lande unter die beiden jüngern Söhne des Kurfürsten Johann Georg zu Brandenburg vertheilt; Christian erhielt Baireuth, Joachim Ernst Ansbach. Nach der am 20. Jan. 1769 mit dem Markgrafen Friedrich Christian erloschenen baireuther Linie fiel dieses Fürstenthum an den Markgrafen Christian Friedrich Karl Alexander von Ansbach, und als dieser 1791 die Regierung niederlegte, an den König Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Aber im tilsiter Frieden 1807 wurde Baireuth an Frankreich abgetreten, welches das Land bis 1810 für eigene Rechnung verwaltete, und dann an Baiern übergab. Das ganze obere Fürstenthum gehört nun zum Obermainkreise, das kleinere Unterfürstenthum zum Rezatkreise.

Bairut, Barut (sonst Berytus), Stadt in Syrien, im Paschalik Acre, im Lande der Drusen, deren Hauptort es ist. Sie liegt auf einer Halbinsel, in einer angenehmen Gegend, am mittelländischen Meere mit einer Rhede. Die 8000 Einwohner, griechische und katholische Christen, Maroniten, Muhamedaner und Juden, liefern gute Töpferwaaren, Baumwollzeug und Teppiche, bauen Seide und Baumwolle, und treiben einen ansehnlichen Handel mit Seide und Wein vom Berge Libanon. Auch ist hier der Sitz eines griechischen Erzbischofs, ein katholisches Kloster und der Sammelplatz der Karawanen nach Cairo.

Baisan, offne türkische Stadt in Palästina, östlich vom Jordan.

Baise, Fluß im französischen Departement Lot und Garonne, der bei Lannemezan entspringt, bei Nerac schiffbar wird, und sich bei Damezan in die Garonne ergießt.

Baix, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Mayenne, mit 299 Feuerstellen.

Baka, Stadt auf der türkischen Insel Midillit im Archipelagus mit einem Hafen. Hier werden gute Messer und Säbel verfertigt.

Baka-Banya, Pugantz, slav. Pukanetz, 36° 23′ 28″ L. 48° 21′ 20″ N. B. königl. freie Bergstadt in der honter Gespanschaft in Niederungern, am Fuß eines metallreichen Gebirgs, mit 512 Häusern, 2368 böhmischen und teutschen Einwohnern, die 1033 Fl. 15 Kr. Contribution zahlen; 1 katholischen und 1 protestantischen Pfarrkirche, Gold- und Silbergruben und gutem Weinbau.

Bakalarzewo, adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, mit 67 Häusern, 405 Einwohnern, worunter 72 Juden, und einer Pfarrkirche.

Bake s. Baake.

Bake-Bake, Matimbas, Land im innern Südafrika, im Lande der Schaggas.

Bakel, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant mit 1447 Einwohnern.

Bakewell, Marktflecken in England, in Derbyshire, am Fluß Wye, mit Baumwollspinnerei auf Maschinen. In der Nähe findet man Marmor, Blei und Zink.

Baknang s. Backnang.

Bakonyerwald, in der ungrischen Gespanschaft Veszprim, 12 Meilen lang und 2 — 5 Meilen breit, und mit den schönsten Eichen ꝛc. bestanden, in dem jährlich über 100,000 Schweine gemästet werden.

Bakow, Stadt in der Moldau, am Zusammenfluß der Bistritza und des Sireth, Sitz eines katholischen Bischofs, der gewöhnlich im nahen Dorfe Batrasch wohnt.

Bakowitz, adliche offne Stadt in Böhmen, bunzlauer Kreis, mit 778 Einwohnern.

Bakthegian, großer Landsee in der iranischen Provinz Farsistan, der die Flüsse Bendamir und Kuren aufnimmt, keinen Abfluß, aber gesalzenes Wasser hat.

Baktiari s. gordisches Gebirge.

Baku, 73° 24′ O. L. 40° 15′ N. B. alte Hauptstadt des Chanats gleiches Namens in der russischen Provinz Lesghistan, das bloß aus der Halbinsel Abshera besteht, mit einem guten und sichern Hafen an der Westseite des caspischen Meeres, von dem der angränzende Theil bei den Persern zuweilen den Namen des Meeres von Baku führt. Sie ist ganz von Steinen gebaut, hat aber ungepflasterte und so enge Gassen, daß ein Wagen nur mit Mühe durchfahren kann, Moscheen, Kaufhallen und Karawansereien. Die 8000 Einwohner sind, außer einigen armenischen Familien, Perser, Tatarn, und Juden, und treiben ansehnlichen Handel mit Naphta, Safran, Baumwolle, Seide, Salz, Schwefel, Opium, Reis, Walkererde 2c.; auch sind hier große Salzschlämmereien. Die Gegend um die Stadt wird wegen ihrer blumenreichen Fluren das Rosenparadies genannt. Es sind in der Nähe mehrere Quellen von schwarzer und weißer Naphta, wovon jene zum Brennen, und diese zum Lakiren und destillirt als Arzeneimittel von den Persern gebraucht wird. Die mit Naphta durchdrungene Erde entzündet sich, nur ein Paar Zoll tief aufgeschürft, augenblicklich durch Berührung mit einer glühenden Kohle 2c., und die Flamme löscht nie von selbst aus. An einigen Stellen bricht das Feuer in bläulicher Flamme von selbst aus der Erde hervor. Die Einwohner bedienen sich dieses immerwährenden Feuers zum Kalkbrennen. Die Feueranbeter oder Guebern wallfahrten aus Indien nach Baku zu diesem Feuer, um das sie Tempel und Altäre haben; manche halten sich zeitlebens dabei auf.

Bala, Hauptstadt in Nordwales, Merionetshire, am See Blyn Tygid (Pimplemeer), 41½ Meilen von London, treibt ein ansehnliches Gewerbe mit Flanell, wollnen Strümpfen, Socken, Handschuhen 2c. auf dem wöchentlichen Sonnabendsmarkte.

Balabak, 7° 50′ N. B. kleine, lange und schmale Insel im Norden von Borneo, dem Sultan von Sulu gehörig, liefert viel Ebenholz, Sago, Pisang, Honig, Wachs, Fische und Muscheln, besonders die Kauris oder Porzelanmuscheln, die von den Chinesen theuer bezahlt werden. Die 300 Einwohner verfertigen aus Fäden, in die sie den Stamm des Pisang auflösen, feine braune Zeuge, und leben fast ganz allein von der Fischerei.

Balabra, Insel im Norden der australischen Insel Neucaledonien.

Balachansk, Stadt im russischen Gouvernement Irkuzk, an der Angara, mit 1200 Einwohnern.

Balachna, 61° 10′ L. 56° 15′ N. B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Nishnji-Nowogorod, an der Wolga, mit 767 Häusern und 2978 Einwohnern, die sich mit Kornbau, Schiffbau und Handel nähren, da die reichen Salzquellen seit dem Verbot der Regierung 1755 nicht mehr benutzt werden; 15 Kirchen, 1 Kloster.

Balacleigh s. Dublin.

Balade, 182° 4′ 31″ O. L. 20° 17′ 11″ S. B. Hafen in Neucaledonien.

Balaghaut, eine seit 1800 und 1803 englische Provinz im Süden von Hindostan, am Abhang des Ghautgebirgs, vom Krishnu und Tombuktru bewässert, reich an Indigo, Zucker, Baumwolle, Rindvieh, Büffeln, Schafen, Ziegen 2c., und mit 1,917,376 Einwohnern in den Städten Bijanagar, Balhary, Adoni 2c.

Balagnia s. Algagliola.

Balaguer, 18° 39′ L. 40° 58′ 23″ B. Ciudade in der spanischen Provinz Catalonien, an einem Hügel, am Fluß Segre, mit 3800 Einwohnern, einem Schloß, 1 Pfarrkirche und 6 Klöstern.

Balaïbalansprache, wird nicht geredet, sondern ist die Kunstsprache des Spiritualismus der Sofi, die von ihren Erfindern aus den Eigenthümlichkeiten und Formen der arabischen, persischen und türkischen Sprachen zusammengesetzt worden, um darin die mystischen Lehren der Muhamedaner den Freunden des beschaulichen Lebens vorzutragen. Auch Bücher sind in derselben vorhanden.

Balaklawa, Baluklawa, 49° 57′ B. Stadt in dem russischen Gouvernement Taurien, Kreis Achmetschet, an einem Busen des schwarzen Meeres, mit 200 Häusern und 550 Einwohnern. Da die tatarischen Einwohner meistens ausgewandert sind, so setzte Katharina II. ein Regiment Albaner oder Griechen hierher, die im Archipelagus gedient hatten, im Dienst blieben und bürgerliche Nahrung treiben. Der von Bergen eingeschlossene Hafen ist 1796 des Schleichhandels wegen gesperrt worden; auch ist er der vielen Seewürmer wegen den Schiffen gefährlich. In der Nähe sind Trümmern einer alten genuesischen Festung.

Balambangam, 134° 45′ L. 7° 19′ N. B. kleine Insel im Nordosten von Borneo, dem Sultan von Suluh gehörig, hat Ueberfluß an vortreflichen Holzarten.

Balambuan, Fürstenthum auf der ostindischen Insel Java, enthält 220 Quadratmeilen und 100,000 Einwohner. Der Regent ist ein Vasall der Niederländer. Der Hauptort gleiches Namens 131° 50′ L. 8° 22′ 45″ S. B. liegt an der Meerenge gleiches Namens zwischen Java und der Insel Bali, hat 20,000 Einwohner, und Handel mit Kokosnüssen und Oel, Reis, Hanf, Matten, Stricken ꝛc.

Balander s. Belandre.

Balaruc, Dorf im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, am See Thau, mit 98 Häusern, 404 Einwohnern, und berühmten warmen Bädern, deren Wasser zum Baden, Begießen und Trinken gebraucht wird.

Balasalle, Flecken in England, Westmoreland, mit Baumwollspinnerei.

Balaschew, 60° 40′ L. 57° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Saratow, am Fluß Choper, der in den Don fällt, mit 1486 Einwohnern. Im Norden sind Wälder, und im Süden Steppen.

Balas falva s. Blasendorf.

Balasore, Ballasur, 105° 10′ L. 21° 30′ 20″ B. englische Stadt und Hafen in der Landschaft Orissa in Vorderindien, an Bengalens Gränze und am Einfluß des Burry Bellan in den Meerbusen von Bengalen. Die 30,000 Einwohner liefern baumwollene Waaren und Zeuge von Baumwurzeln, mit gefälligen Farben, die balasorische Zeuge heißen. Die hiesigen europäischen Lootsen führen die Schiffe ihrer Nationen den Ganges hinauf.

Balassa Gyarmath, 36° 57′ 30″ L. 48° 4′ 40″ B. Marktflecken und Hauptort der ungrischen Gespanschaft Neograd, an der Ipoly, mit 440 Häusern, 4286 Einwohnern, 1 Bergschloß, 1 katholischen, 1 lutherischen, 1 griechischen Kirche, 1 Synagoge.

Balast, Ballast, Steine, Sand oder eine andere Last, mit welcher der Boden des Schiffs belastet wird, um es im Gleichgewicht zu erhalten.

Balaton (vom slav. Wort blato, Koth), teutsch Plattensee, ein See in Ungern, zwischen der saláder, wesprimer und schimeger Gespanschaft. Er ist 12 Meilen lang und 2 Meilen breit, enthält also 24 Quadratmeilen, und ist 27 Fuß tief und zum Theil schon mit der Donau vereinigt. Er verdankt sein Daseyn 9 Quellen und dem Flüßchen Szala, und wird durch 31 Bäche vergrößert. Sein Wasser hält sich, ohne zu faulen, fast 2 Jahre. Außer den im Lande gewöhnlichen Fischen fängt man in ihm eine Art Kropffische, die den Heringen sehr ähnlich sind, und die Zahnfische, Fogas, wegen 2 hervorragender Zähne so genannt, die getrocknet und in andre Gegenden verführt werden. Auch hegt er Fischottern und Schildkröten. In den Rohrgebüschen hält sich der Vogel Nimmersatt auf, dessen Fell ein warmes Pelzwerk gibt, und aus dessen Kopf

Geld= und Tabaksbeutel, so wie aus dem Schnabel kleine Geigen gemacht werden.

Balayan, großer spanischer Flecken und fruchtbarer Distrikt an der Südseite der philippinischen Insel Luzon.

Balbach, Dorf in dem badenschen Main= und Tauberkreise, Bezirksamt Borberg, an der Tauber, mit 716 Einwohnern, gutem Getreide= und Obstbau; ein Theil gehört der Familie v. Giebelstadt, messelhäuser Linie.

Balbacosinseln, in Australien, in der Nähe von Neuguinea.

Balbases, Balbazes, Herrschaft in der spanischen Landschaft Castilien, die 1621 für den berühmten Feldherrn Ambrosius Spinola zu einem Marquisat erhoben wurde.

Balbastro, Barbastro, 16° 53' L. 41° 57' B. Ciudade im spanischen Königreich Aragonien, am Fluß Vera, mit 6000 Einwohnern, 8 Thoren, 3 Plätzen, 9 Hauptstraßen, 3 Springbrunnen, 1 Pfarrkirche, 7 Klöstern, 1 Hospital, 9 Armenhäusern, einem unter den Erzbischof zu Saragossa gehörigen Bisthum und Lederfabriken.

Balbazes, s. Balbases.

Balbeck s. Baalbek.

Balbrunn, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 904 Einwohnern.

Balch s. Balk No. 1.

Balchasch, großer See in der Mongolei, in den der Ili strömt.

Balckhusen, Stadt in der preußischen Provinz Niederrhein, unweit Cöln, am Fluß Balk, der 3 Meilen davon in den Rhein fällt, mit 592 Einwohnern.

Bal=Curi, Dorf in England, Westmoreland, Bischofssitz.

Balda, 1) schiffbarer Fluß, der sich oberhalb Astrawan von der Wolga trennt, und ins caspische Meer fällt, auf welchem die Fahrzeuge aus Astrachan in den Ural gehen. — 2) kleine Stadt im Fürstenthum Moldau, an dem Kodyma.

Baldeck, Dorf im schweizer Canton Lucern, am See Baldeck, mit einem 1415 zerstörten Schlosse.

Baldenburg, Ball, Ball de Olde, poln. Bialenbunskie, 34° 30' 30'' L. 53° 53' 25'' B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreise Konitz, mit 139 Häusern, 822 Einwohnern, die größtentheils Tuch= und Schuhmacher sind, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche.

Baldenheim, Schloß und Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Barr, mit 758 Einwohnern.

Baldern, Hohenbaldern, Unteramt in dem württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Neresheim, 1806 mit 3393 Einwohnern, von dem eine 1798 ausgestorbene gräflich öttingische Linie den Titel führte. Jtzt gehört es dem Fürsten von Oettingen=Wallerstein. Der Flecken gleiches Namens liegt ½ Meile vom Ursprung der Jaxt, und hat 1000 Einwohner und ein Schloß.

Bald=Head, 1) Vorgebirge in Neuholland, am Eingange von König Georgs Sund 135° 46' 15'' O. L. 35° 6' 40'' N. B. Man kann es von der See aus 14 Lieues weit sehen. — 2) Jnsel bei Neuholland (d'Entrecasteaux's Jsle Pelée) 136° 8' 45'' O. L. 34° 55' S. B.

Baldo, Montebaldo, ansehnlicher Alpenberg in der venezianischen Delegation Verona, der zu den lesinischen Bergen gehört, sich zwischen dem Gardersee und der Etsch bis in Tirol erstreckt, viele Kupferwerke und vortrefliche Arzneipflanzen hat, und ganz Jtalien mit Flintensteinen versorgt.

Baldok, Marktflecken in der englischen Graffschaft Hartford, mit Malzhandel nach London.

Baldon, Dorf im russischen Gouvernement Curland, mit Gesundheitsquellen.

Baldotz, Dorf in Ungern, zipser Gespanschaft, mit einem Säuerling.

Baldrin, Baltrum, kleine Jnsel in der Nordsee, zu der ostfriesländischen Hauptstadt Emden gehörig, niedrig, meistens sandig, oft von der Fluth überschwemmt, und größtentheils von Fischern bewohnt.

Baldwin, 1) Distrikt im nord-

amerikanischen Freistaat Georgia, mit 6359 Einwohnern, worunter 2550 Neger. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Territorium Missisippi, mit 2144 Einwohnern, worunter 717 Neger.

Balearische Inseln, Namen der spanischen Inseln Majorca oder Mallorca, Minorca und einiger kleinern Inseln im mittelländischen Meere, nicht weit von den Küsten des spanischen Königreichs Valencia. Sie erhielten in den alten Zeiten ihren Namen von der außerordentlichen Fertigkeit der Einwohner im Schleudern, wurden von Jacob I. 1259 den Mauren entrissen, und mit Aragonien verbunden; itzt bilden sie eine eigene Provinz unter dem Titel: el reino de Mallorca.

Balechaolish, Dorf in der schottischen Grafschaft Argyle, im Distrikt Appin, am Loch Lewen, wo man in das romantische Thal Glenco eintritt, mit blauen Schieferbrüchen.

Balenberg, Pfarrdorf in der preußischen Provinz Niederrhein, unweit Geilenkirchen, mit 1000 Einwohnern.

Balerna, große zerstreute Ortschaft im schweizer Canton Tessin, mit schönen Gebäuden und etwas Handel.

Balesso oder Birdsisland, (Vogelinsel) eine der Grenadilleninseln in Westindien.

Balfron, Dorf in der schottischen Grafschaft Stirling, mit Baumwollspinnerei und Weberei, Kattundruckerei und Bleichen.

Balfrush, 36° 34′ 43″ B. Handelsstadt in der iranischen Provinz Mazanderan, einige Meilen vom caspischen Meere, mit 5000 Häusern, 25,000 Einwohnern und Seidenweberei. Der Ort Amul dient als Hafen.

Balg, Dorf im badenschen Murgkreis, Bezirksamt Baden, mit 418 Einwohnern und berühmten Thongruben, aus denen man trefliche Porzelan- und schwarze Pfeifenerde gräbt, woraus Porzelan, Steingut, Schmelztiegel, Tabakspfeifen, Oefen rc. verfertigt werden.

Balga, 37° 38′ 42″ L. 54° 32′ 50″ B. Marktflecken und Domainenamt, im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, brandenburger Kreis, auf einer Anhöhe am frischen Haff, mit 60 Häusern, 400 Einwohnern und 1 Pfarrkirche. Hier lag die berühmte Festung Honeda, wo noch viele Urnen und heidnische Alterthümer gefunden werden.

Balgstädt, Kirchdorf und Rittergut in der preußischen Provinz Sachsen, Amt Freyburg.

Balgni, Stadt im mittelasiatischen Reiche Mokampur.

Bali, 1) Königreich und Stadt in Abyssinien, gegen die Gränzen der Königreiche Adel, Fatigara und Dobas. — 2) B., Klein-Java, 9° S. B. eine Sundainsel durch den Balisund von Java getrennt, 16 Quadratmeilen groß mit 150,000 Einwohnern, fruchtbar an Reis, Ingwer, Baumwolle, Arzneikräutern, Citronen, Pomeranzen, Kokosbäumen, Teakholz, Rindvieh und andern Hausthieren, Federvieh, Gold, Kupfer, Eisen rc. Die Einwohner sind Malaien oder Buggiesen; doch sind hier auch viele Chinesen, die einen einträglichen Handel mit Opium treiben. Die Insel ist in 8 Distrikte getheilt: Bobeling, Carrang Assem, Taman Baly, Koolong Kong, Tocyanper, Mongoewie, Tavana und Badong, wovon jeder unter einem unabhängigen Rajah steht. Die beträchtlichste Stadt ist Carang Assem mit einem Hafen. Alle Rajahs hängen von der Regierung zu Batavia ab. Die europäischen Schiffe nehmen hier gewöhnlich Erfrischungen ein.

Baliabadra s. Patrasso.

Baliapatan, offne englische Seestadt in Ostindien, an den Küsten von Calicut, in der Präsidentschaft Bombai, mit starkem Pfefferhandel.

Balikessi, vormals Miletopolis, Hauptstadt eines Fandschaks im türkischen Paschalik Anadoli.

Balimbuam, Distrikt an der Ostküste der Insel Java, dessen Fürst 1768 gefangen genommen wurde, und in der Citadelle zu Batavia starb.

Balingar, ein fester Platz in Britisch-Mysore, in der ostindischen Präsidentschaft Madras.

Balingen, Bahlingen, 26° 31′ 42″ L. 48° 16′ B. Stadt und

Oberamt in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, am Fluß Eiach, mit 419 Häusern, 2900 Einwohnern, einer Specialsuperintendenz und einem Schwefelbrunnen. Die Stadt verlor am 30. Juni 1809 durch Brand 320 Häuser. Geburtsort des Philologen Nicol. Frischlin († 1590).

Balintree, Stadt in Südschottland, Grafschaft Air, an der Mündung des Stinsarflusses.

Balisnasloe, Flecken in der irländischen Grafschaft Galway, mit Vieh- und Wollmärkten.

Balize, bei den Spaniern Wallix, feste englische Stadt in der spanischen Intendantschaft Merida in Neuspanien, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, der 200 englische Meilen schiffbar ist, mit 200 Häusern und Schleichhandel mit Merico; aber die Küste ist wegen der Rifs und Inselbänke oder Keys gefährlich.

Balk, 1) B., Balch, befestigte Stadt in der kabulistanschen Provinz gleiches Namens (dem alten Bactrien), am Einfluß des Dehasch in den Bamian, 37° 10′ N. B. groß und schön erbaut, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie hat ein von Marmor gebautes Schloß, und treibt Handel mit seidnen Zeugen und Lapis Lazuli, der in der Nähe gebrochen wird, nach Persien, Indien, Bucharei ꝛc. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Westfriesland mit 754 Einwohnern.

Balkan, 1) B., Emineh-Tagh, sonst Hämus, großes, hohes und rauhes Gebirge in der europäischen Türkei von Cap Emineh, Burum am schwarzen Meere bis Cap St. Stefano am adriatischen Meere, 41—45° L., das sich bei Sulu-Derbent (Porta Trajani) vom Rhodope trennt, Rumelien von Bulgarien scheidet, und sich in mehrere Arme ausbreitet, wovon einer von Norden nach Süden läuft, und mit dem Berg Athos endigt, ein andrer Griechenland durchschneidet, und den Olymp, Pindus, Oeta, Parnaß und Helicon bildet. Die höchste Bergspitze, der Orbelos, ist ungefähr 9000 Fuß hoch. — 2) Busen des caspischen Meeres in dem Truchmenenlande, in der Tatarei.

Balkar oder Tschegen, von ihren Aeltesten, Bassian, auch Basianer genannt, ein Caucasusvolk in Rußland, von tatarischer Herkunft; vgl. Basiana.

Ball s. Baldenburg.

Ballaghy, 53° 56′ B. Flecken in der irländischen Grafschaft Sligo.

Ballantree, Flecken in der schottischen Grafschaft Air, an der Mündung des Stinsar, mit 800 Einwohnern, einem Hafen und Lachsfang.

Ballassa Gyarmath, Marktflecken in Niederungern, neograder Gespanschaft, mit 618 Häusern (wovon 1800. 568 abbrannten), 3300 Einwohnern und einem festen Bergschlosse.

Ballast s. Balast.

Ballasur s. Balasore.

Ballatimore s. Baltimore No. 1.

Ballbronn, Dorf im französischen Departement Niederrhein, nicht weit von Strasburg, mit 881 meist lutherischen Einwohnern und gutem Wein.

Ball de Olde s. Baldenburg.

Ballei, war sonst ein Gebiet von Comthureien des teutschen und Johanniterordens in Teutschland.

Ballenberg, Stadt im badenschen Main- und Tauberkreise, Bezirksamt Borberg am Erlenbache, dem Fürst von Salm-Reiferscheid-Krautheim gehörig, mit 401 Einwohnern.

Ballendorf, Dorf in dem württembergischen Donaukreise, mit 450 Einwohnern und beträchtlichem Flachsbau.

Balloneß, Gruppe von 4 kleinen Inseln an der Küste der englischen Grafschaft Donegal.

Ballenstädt, Stadt im Fürstenthum Anhalt-Bernburg am Harz und am Bach Geitel oder Getel, 30 Meilen von Berlin, hat mit der Vorstadt 495 Häuser, 2360 Einwohner, und eine Flanellfabrik. ¼ Stunde davon liegt das schöne Schloß gleiches Namens mit herrlichen Umgebungen, die gewöhnliche Residenz des Herzogs, mit einem Reithaus, Schauspielhaus und schönen Gärten.

Das Amt gleiches Namens hat 6203 Einwohner.

Ballenstein s. Stampfen.

Balleroi, Flecken im französischen Departement Calvados, Hauptort eines Canton im Bezirk Bayeux, an der Drome, mit 309 Häusern, 1176 Einwohnern, einem schönen Schloß, Eisenbergwerk und Spitzengewerbe.

Balliodams, Baronie in Irland, in Leinster, Queenscounty.

Ballibov, Ballibrit, Ballicowen, } Baronien in Irland, in Leinster, Kingscounty.

Balligrod, Herrschaft und Marktflecken in Galizien, sanoker Kreis.

Ballimoe, Baronie in der irländischen Grafschaft Gallway.

Ballina, Belleek, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Mayo, am Moy, der in der Nähe einen Wasserfall bildet, mit einem großen Garnmarkt und Lachsfang.

Ballinahineh, Baronie in Irland, in Connaught, Gallwaygrafschaft.

Ballinakil, Städtchen in Irland, Queenscounty.

Ballinasloe, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Galway, mit großen Vieh- und Wollmärkten.

Ballinrobe, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Mayo, am Robe, mit Handel und Fischerei.

Ballintober, Baronie in Irland, in Connaught, Grafschaft Roscommon.

Ballon, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, 17° 58′ L. 48° 10′ B. an der Orne, mit 409 Häusern, 3568 Einwohnern, einem verfallenen Schloß und Leinwandfabriken. — 2) Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochefort, mit 237 Feuerstellen.

Ballotte, kleine gezeichnete Kugeln, wodurch man bei Wahlen (ballottiren) seine Stimme gibt.

Ballstal s. Balstal.

Ballstedt, Pfarrdorf im Großherzogthum und Amt Weimar, mit 123 Häusern und 2 Rittergütern.

Ballutschen, wildes schwarzes Volk mit langen Haaren und Bärten, ein Zweig der Afghanen oder Patanen, in Hindustan, an der Südostseite Persiens bis an den Indus, lebt ganz unabhängig, ist sehr kriegerisch und treibt besonders Kamelzucht. Sie theilen sich in 2 Stämme, Leth und Sind. Ihr Land heißt auch Hurrianah, und hat Hissar zur Hauptstadt.

Ballycastle, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Antrim, an der Mündung des Glansheff, mit einem Hafen und Steinkohlengruben.

Ballymahon, Marktflecken in der irischen Grafschaft Longford.

Ballyshannon, Stadt in der irländischen Grafschaft Dunnegal, in Ulster, an der Mündung des aus dem Lough Earn fließenden Erne, über den eine Brücke von 14 Bogen führt, mit einem guten Hafen, Lachsfang und einem merkwürdigen Lachssprung über einen 15 Fuß hohen Wasserfall des Erne.

Balm, Dorf in dem schweizer Canton Solothurn, Landvogtei Flumenthal, mit einem zerstörten Schloß, einst dem Sitz der alten berühmten Freiherren v. Balm.

Balme, 1) kleine Stadt in dem sardinischen Herzogthume Savoyen, in der Provinz Genevois, nicht weit von Annecy. — 2) Dorf im französischen Departement Isere, Bezirk la Tour du Pin, unweit der Rhone, mit 514 Einwohnern und einer großen merkwürdigen Grotte, deren Eingang 20 — 30 Fuß hoch ist, und die im Innern 120 — 130 Fuß Höhe und 50 Fuß Weite hat.

Balna, kleine Stadt in Nordschottland, in der Provinz Strathnavern.

Balnahuaigh, Hebrideninsel in der schottischen Grafschaft Argyle, mit 140 Einwohnern und Schieferbrüchen.

Balon s. Bölchen.

Balrampur, englische Handelsstadt in der bengalischen Provinz Aud, wo die Gebirgsbewohner Nordindiens besonders kleine starke Pferde und Kuhschwänze verhandeln, aus

deren weichen Haaren die besten Shawls verfertigt werden.

Balrudery, Baronie in der Grafschaft Dublin in Irland.

Balsam, kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, der im arneburgischen Felde entspringt, und bei Dobbrune in die Biese fällt. Von ihm heißt die umliegende Gegend das balsamer Land.

Balstal, Ballstal, Flecken im schweizer Canton Solothurn, der eine Cattunfabrik, schöne Viehzucht und viele Nahrung durch den Transito von Basel nach Solothurn hat. Er ist der Hauptort eines Distrikts, eines Oberamts und eines 3 Stunden langen fruchtbaren Thales, das 3 Flecken und 3 Schlösser enthält, und mehrere Eisenwerke hat.

Balstein, Marktflecken in Oberöstreich, im Mühlkreis.

Balster, Amt und Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Cöslin, im dramburgischen Kreise.

Balta, Balto, 47° 18′ 21″ L. 47° 56′ 30″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Podolien, an der Kodyma, die sich mit dem Bog vereinigt, mit 600 Einwohnern. Der Ort ward 1768 in dem türkischen Kriege größtentheils zerstört.

Baltagi, sind Bediente am türkischen Hofe, die lange, zimmtfarbene, wie ein Zuckerhut gestaltete Mützen tragen. Theils hauen sie Holz, theils dienen sie wie Hellebardier, und führen eine Streitart. Ein Theil derselben, die Verschnittene sind, wachen an der Pforte des ersten und 2ten Hofes, und heißen Capigi, so wie ihr Befehlshaber Capigi Baschi.

Baltasound, Bai an der Nordküste der Shetlandinsel Juist.

Baltea, Nebenfluß des Po in dem sardinischen Fürstenthum Piemont.

Baltimore, 1) B., Ballatimore, Marktflecken auf der Insel gleiches Namens, in der irländischen Grafschaft Cork, 51° 20′ B. mit einem bequemen Hafen. In der dabei liegenden Baye de Baltimore liegen über 20 andre kleine Inseln. — 2) Grafschaft an der Nordwestseite des nordamerikanischen Freistaats Maryland, gränzt nördlich an Virginien, und südlich an den Papaskofluß, der in die Chesapeakbai fällt, enthält 44 Quadratmeilen mit 7581 Einwohnern, und hat viel Eisen. Die einzige Stadt der Grafschaft und zugleich die größte im ganzen Staat Baltimore 78° 55′ W. L. von Paris 39° 12′ N. B. liegt am Patapskofluß, der sich hier schon 3 Meilen vor seinem Einfluß in die Chesapeakbai zu einer Bai erweitert, und Seeschiffe trägt, ist in 8 Quartiere getheilt, nicht ganz regelmäßig gebaut, doch mit geraden und breiten Straßen, auch noch nicht ganz gepflastert, und nur in einigen Theilen bei Nacht erleuchtet. Sie hat 3200 Häuser, 35,583 Einwohner, worunter 14,000 Katholiken und 10,000 Teutsche, noch mehr Franzosen und 7686 Neger; 14 Kirchen, worunter 6 katholische mit 2 Kapellen, 3 Schauspielhäuser, eine Börse, 2 Bankgebäude, 170 Speicher, einen Hafen; einen katholischen Bischof mit einem Seminar, 2 Privat-Akademien, eine öffentliche Bibliothek, Museum, eine medizinische Gesellschaft, eine Gesellschaft zur Abschaffung des Sklavenhandels, eine Gesellschaft zum Besten armer Einwanderer aus Teutschland, eine Gesellschaft für abgelebte Seefahrer, eine Gesellschaft zur Rettung der Verunglückten; Washingtons Denkmahl. Sie hat bedeutende Schiffswerfte, eine Assecuranzgesellschaft, 3 Banken, Handelsgesellschaft (1817 errichtet mit einem Capital von 3 Millionen Dollars), liefert Schuhe, Hüte, Tischler- und Sattlerwaaren, Taue, Schnupftabak, Zucker, Pulver, Rum, Branntwein, Eisenwaaren, Uhren, Papier, und handelt besonders mit Weizenmehl, Tabak, Pökelfleisch, Baumwolle und Fischen; denn sie ist der nächste Seeort auch für die innern Bewohner von Pennsilvanien, Kentucky und Virginien. Im J. 1802 liefen 1104 Schiffe ein und 1047 aus; und ihre eigenen Schiffe enthalten 72,210 Tonnen, so wie der Werth der Ausfuhr 12 Millionen Dollars. Durch einen Wolkenbruch wurden am 8. Aug. 1817 fast alle Brücken weggeschwemmt, und ein Schade von einer Million Dollars veranlaßt.

Baltinglaß, Flecken in Irland,

in Leinster, in der Grafschaft Wicklow am Slaney, mit 500 Einwohnern, Lein= und Wollweberei.

Baltischer Hafen, Baltischport, sonst Rogerwick, 41° 51′ 3′′ L. 59° 22′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement und Kreis Reval, am Einfluß des Paddis in den Meerbusen Rogerwick, mit 34 Krongebäuden, 211 Einwohnern, die Fischerei und Handwerker treiben, und einem Hafen. Die vom Kaiser Peter I. angefangenen Befestigungen ließ die K. Katharina II., die dem Orte 1762 seinen itzigen Namen gab, wegen der großen, sich dabei zeigenden Hindernisse einstellen.

Baltisches Meer oder die Ostsee, eigentlich ein großer Meerbusen der Nordsee zwischen den Küsten von Dänemark, Teutschland, Preußen, Rußland und Schweden, 7000 Quadratmeilen groß, bis auf 3 Engen, den Sund, den kleinen und großen Belt, durch welche es mit der Nordsee umgeben ist, vom festen Lande eingeschlossen. Es bildet mehrere Busen, den bothnischen, finnischen und rigaer Busen, das panzker oder putziger Wyck rc. Sein Wasser ist weniger salzig, als in andern Meeren, da sich 40 Ströme in ihn ergießen, z. B. Oder, Weichsel, Niemen, Düna, Newa rc. Die Ebbe und Fluth ist nur schwach; die Wellen sind nicht so hoch und lang, wie in der Nordsee, sondern kurz, und sehr schnell auf einander folgend. Doch ist das Meer sehr stürmisch und gefährlich, theils wegen seiner geringen Breite, theils weil die weit in die See hinein seichte Küste von Preußen mit dem Stranden, und die Klippen und Scheeren der schwedischen Küste mit dem Scheitern drohen. Das Wasser ist weniger salzig, als in der Nordsee. Der Fisch=, besonders der Heringsfang ist beträchtlich. Bei Stürmen wird an den Küsten von Preußen und Kurland der Bernstein ausgeworfen.

Baltischport s. Baltischer Hafen.

Balto s. Balta.

Baltonsbai, der nördliche Theil der Hudsonsbai.

Baltrum s. Baldrin.

Baluklawa s. Balaklawa.

Balva, Balve, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Iserlohn, am Fluß Hohn, mit 88 Häusern und 746 Einwohnern.

Balwierziski, 41° 33′ 20′′ L. 54° 30′ 55′′ B. adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, an der Memel, mit 107 Häusern, 920 Einwohnern, worunter 172 Juden, und einem Schlosse.

Balz, Kolonie im landsberger Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, 15½ Meilen von Berlin, mit 80 Einwohnern, einem wichtigen Eisenschmelzwerk, und einer Poststation.

Balzac, Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Angouleme, an der Charente mit 414 Feuerstellen.

Balzheim, Herrschaft an der Iller in Baiern, besteht aus Ober= und Unter=Balzheim und Sinningen, und gehört dem Fürsten von Palm und den Ehingern in Ulm.

Bamba, 1) B., Pampa, eine der größten Provinzen des Reichs Congo in Niederguinea in Südafrika, reich an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Salz, Bauholz, Elephanten rc. An der Küste findet man die Zembi oder kleinen Schnecken, die hier und im innern Afrika als Münze gelten. Ihr Fürst ist dem König von Congo unterworfen. Die Portugiesen haben hier Loanda de S. Paolo. — 2) spanische Landschaft in Südamerika.

Bamban, ein weit ins Meer gehendes Vorgebirge auf der Insel Magindanao in Ostindien.

Bambara, 12—16° O. L. 12—15° 30′ N. B. großes Negerreich in Nigritien an beiden Ufern des Joliba oder Niger, hat Ueberfluß an Gold, und erzeugt den Shea= oder Butterbaum, dessen Frucht der spanischen Olive ähnlich sieht, und ein süßes Mark enthält, das an der Sonne getrocknet und dann in Wasser gekocht wird. Von hier wurden viele Sklaven für die Europäer an die Küste geschafft. Die Residenzstadt des Königs heißt Jinnie (Genue).

Bamberg, 28° 34′ 6′′ L. 49° 53′ 31′′ B. Stadt im Obermainkreise

in Baiern, an der schiffbaren Regnitz, welche die Stadt mit 2 Armen durchfließt, durch 2 Brücken verbunden ist, und sich nicht weit davon mit dem Main vereinigt, 14 Stunden von Baireuth und 62 von München. Sie hat 1800 Häuser und 18,600 Einwohner, wovon viele Protestanten und 64 Judenfamilien. Außer der Kathedralkirche sind hier 23 Kirchen, 15 Kapellen und 3 Hospitäler. Merkwürdig sind: das vom Bischof Lothar 1702 erbaute, aber unvollendete Residenzschloß auf dem Petersberge; die 1110 erbaute Domkirche mit 4 Thürmen, dem herrlichen Kirchenschatz, dem Grabmahl des Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde, K. Konrad III. und Papst Clemens II.; das Kapitelhaus, Rathshaus, Arbeitshaus mit einer Wollfabrik und Glasschleiferei, der Marktplatz, die Kapuzinergasse, der Domplatz, der Maximiliansplatz und der Steinweg. Unter den öffentlichen Anstalten zeichnet sich aus das Lyceum mit vollständigem philosophischen und theologischen Unterrichte, das 1803 aus der ehemaligen Universität entstand, die 1585 als ein Gymnasium academicum errichtet, vom Bischof Otto 1647 in eine Akademie verwandelt, den 1. Sept. 1648 eingeweiht, und vom Bischof Friedrich Carl 1739 mit der juristischen und medizinischen Facultät versehen wurde; daher hieß sie Ottoniano-Fridericiana. Die ehemals den Jesuiten gehörige Universitätskirche ist die schönste in der Stadt, und in ihrem Collegium ist das Naturalienkabinet, die Universitätsbibliothek und die Wohnung einiger Professoren. Ferner das Gymnasium, die Secundair- und Primairschule, das geistliche und Schullehrerseminar, ein Kapuzinerkloster, eine männliche und weibliche Feiertagsschule, das vortreffliche Ludwigshospital mit einer medizinisch-chirurgischen Lehranstalt, einer Schule für Landärzte und einer Hebammenschule. Bamberg ist der Sitz eines Erzbisthums, eines Appellationsgerichts, eines Hofgerichts zur Entscheidung der Prozesse in 2ter Instanz und bei Criminalfällen eine Landesdirection zur Besorgung der staatsrechtlichen und staatswirthschaftlichen Verhältnisse, womit auch das geistliche Departement verbunden ist, 2 Landgerichte (von 8 Quadratmeilen und 39,081 Einwohnern), eines Rent-, Forst- und Postamts, Stadtgerichts und Polizeicommissariats. Wichtig sind die Gärtnerei mit 386 Meistern, die nicht nur alle Sorten von Küchenkräutern, sondern auch Süßholz, Senf, Coriander, Fenchel, Bollen, Anis, Arzneikräuter, Hirse rc. als Handelsartikel ziehen; die Zitz- und Kattundruckerei, Papierfäberei, Stück- und Glockengießerei, Gold- und Silberarbeiten, Stärke-, Puder-, Tabaks-, Chaisen-, Musikinstrumenten-, Porzelan-, Wagen-, Marmor-, Siegelwachs-, Glasfabriken, Bierbrauerei, der Schiffbau, die Schiffahrt und die jährlichen 2 Messen. Bei der Stadt ist die uralte Alten- oder Babenburg, einst der Sitz der Grafen von Babenburg, itzt ein sehenswerther Lustort. Geburtsort des Philologen Joach. Camerarius († 1574). — Von dieser Stadt führte ein ehemaliges Bisthum im fränkischen Kreise den Namen, das zwischen Culmbach, Coburg und Würzburg lag, auf 65 Quadratmeilen in 19 Städten, 19 Marktflecken und über 1200 Dörfern und Weilern 1807 über 207,000 Einwohner enthielt, und fruchtbar an Getreide, Obst, Holz (in 34 Forstämtern jährlich mit 100,000 Gulden reinem Gewinn), Vieh rc., aber wenigen Fabriken. Die Lande des Hochstifts gehörten ehemals meistens den mächtigen Grafen von Babenberg, nach deren Aussterben 908 der Kaiser Heinrich II. die Grafschaft Babenberg 1006 in ein Bisthum verwandelte, dasselbe mit seiner Gemahlin Kunigunde ansehnlich bereicherte, und seinen Kanzler Eberhard 1007 zum ersten Bischof ernannte. Auch verordnete Heinrich II. 1019 den König von Böhmen zum Oberschenken, den Kurfürsten von der Pfalz zum Obertruchseß, den Kurfürsten von Sachsen zum Obermarschall, und den Kurfürst von Brandenburg zum Oberkämmerer des Bisthums, so daß sie diese Aemter von jedem regierenden Bischof zu Lehn empfangen sollten, welches auch

sonst zu Nürnberg in der Kapelle bei St. Aegidi geschah. Diese Kurfürsten belehnten wieder 4 alte Familien in Franken mit den Unterämtern; das Unterschenkenamt hatten die Herren v. Auffeß, das Untertruchseßamt die v. Bibra, das Untermarschallamt die 1728 ausgestorbenen v. Ebnet, und das Unterkämmereramt die von Rothenhan. Der Bischof stand in Kirchensachen unmittelbar unter dem Papst, genoß daher erzbischöfliche Vorrechte, und empfing vom Papst das Pallium. Auf dem Reichstage hatte er die 4te Stelle unter den geistlichen Fürsten. Auch war er mitausschreibender Fürst und Director des fränkischen Kreises, und Director in den 3 wegen der Münze correspondirenden Kreisen. Das Domkapitel bestand aus 20 Capitularen und 14 Domicellaren, hatte an den wichtigern Regierungsgeschäften Antheil, und wählte aus seinem Mittel durch die Stimmenmehrheit den Bischof. Die ehemaligen Einkünfte des Bisthums berechnete man auf 875,000 rhein. Gulden; mit den Einkünften des Domkapitels und der Klöster war ihr reiner Ertrag auf 1,500,000 Fl. zu schätzen. Das Wapen des Bisthums war ein schwarzer zum Streit gerichteter Löwe, mit einem darüber gezogenen silbernen Rechtsquerbalken im goldnen Felde. Im J. 1803 kam dieses Land unter dem Titel eines Fürstenthums zur Entschädigung an Pfalzbaiern, und bei der neuen Eintheilung des baierschen Staats 1808 bildete es, mit Ausnahme der zum Rezatkreise gezogenen südlichen Landgericht, den Mainkreis, so wie itzt einen Theil des Obermainkreises.

Bamborough, Felsenschloß in England, in Northumberland, an der Nordsee, mit einer Stiftung zur Rettung verunglückter Seeleute durch Rettungsboote, ihrer Verpflegung und ihrem fernern Fortkommen.

Bambuk, 9° O. L. 14° N. B. Negerreich in Senegambien im Mittelafrika, das nördlich der Fluß Senegal und westlich der Falemefluß einschließt, außer welchen noch der Colez (der westliche, auch Rio d'oro genannt, und der östliche) hier fließt. Es besteht aus 3 Reichen: Thomane Nikalel, Makan und Mussa; nach andern Bambuk, Fatadu und Konkudu, deren Erbkönige, Seratiks genannt, sehr eingeschränkt sind, da die Dörfer ihre eigenen Oberhäupter (Farims) haben, deren Ansehen bei den Einwohnern oft größer ist, als das des Königs. Das Klima ist sehr heiß und ungesund; die Regenzeit dauert 4 Monate. Die Produkte sind: Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, herrliches Gras, Palmen, Kalebassenbäume, Hülsenfrüchte, Bataten, Hirse, Gerste, Durra, Gummi, Butterbäume, Bisamstauden, Holz, Elephanten, Heerden von Rindvieh rc., wenig Raubthiere. Ueber die 60,000 Einwohner (Mandingos) herrscht ein Fürst, unter dem die zahlreichen Oberhäupter des Landes stehen, und der in Ferbanna residirt.

Bamff, Banff, Grafschaft in Mittelschottland, 14° — 15' O. L. 57° 8' — 57° 43' N. B., 35 Quadratmeilen groß, mit 34,100 Einwohnern. Der südliche und nördliche Theil besteht aus wilden Gebirgen (Grampian) und Waldungen; doch ist der Boden in den Thälern und Ebenen ziemlich fruchtbar an Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Flachs, Tang, Holz, Hausthieren, Fischen, Mineralien rc. Das Land wird vom Deveron, Ugie und Spey durchströmt, und hat ein feuchtes und rauhes Klima. Die Hauptstadt gleiches Namens an der Mündung des Deveron oder Doverne in die Murray-Firth, 124 Meilen von London, mit 6000 Einwohnern, 2 kleinen Hafen, Lachshandel, Garn- und Strumpffabriken.

Bamian, 1) Nebenfluß des Dehasch, der in den Amu-Darja sich ergießt, in der Tatarei. — 2) Stadt in der kabulistanischen Provinz Balk, am Fluß gleiches Namens.

Bamlach, adeliches Pfarrdorf im badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Candern, am Rhein, mit 564 Einwohnern.

Bampton, Stadt in der englischen Grafschaft Oxford, an der Windrush, treibt starken Handel mit Kürschnerwaaren.

Bampura, wahrscheinlich ein

Arm des Flusses Zambese auf der afrikanischen Ostküste.

Bamu, 114° 35′ L. 24° B. birmanische Stadt an Chinas Gränze, Handel.

Ban, Bannus, Banus, (vom slavischen Ban d. i. Herr) heißt der Statthalter über ein Land, das zu dem Königreich Ungern gehört, aber keinen eigentlichen Theil desselben bildet. So heißen die Vicekönige oder Statthalter in Dalmatien, Slavonien und Croatien, die im Namen des Königs über alle Beamten gesetzt sind, und im Kriege das Obercommando führen sollen. Eine Landschaft, über die ein Ban gesetzt ist, heißt Banat oder Banale. So enthält das Banale des Königreichs Croatien 116¾ Quadratmeilen, mit 371,100 Einwohnern, und wird in die Gespanschaft Agram, Warasdin und Kreutz getheilt. Von der Banalgränze Croatiens s. Banalgränze. Jtzt gibt es nur noch einen Ban von Croatien, der unter den ungrischen weltlichen Magnaten die 3te Stelle hat; denn vor ihm kommen Palatinus regni und der Judex curiae.

Banagh, Baronie in der irländischen Grafschaft Dunnegal in Ulster.

Banagher, Stadt in der Königsgrafschaft in Irland, in Leinster, am Fluß Shannon, mit Leinweberei. Hier endigt der große Kanal, der von Dublin nach dem Shannon geführt wird, und ganz Irland in der Mitte durchschneidet.

Banalbufar, Villa in der spanischen Provinz Mallorca, mit 3345 Einwohnern und Weinbau.

Banalgränze, Landstrich im östreichischen Croatien zwischen der Unna und Sau, 47⅔ Quadratmeilen groß mit 95,442 Einwohnern. Er besteht aus dem ersten und zweiten Banal-Regimente, deren Stäbe in Glinia und Petrinia sind.

Bananas, 8° 8′ N. B. Gruppe von 3 Inseln im Sierra-Leona-Distrikt in Guinea in Afrika; ihre Bewohner sind Bulamer.

Banat s. Ban und temeswarer Banat.

Banau, gräfl. Illyeshazy. Herrschaft und Marktflecken in Mähren, hradischer Kreis.

Banbiery, Flecken in der englischen Grafschaft Oxford, der gute Käse liefert, und Deputirte ins Parlament schickt.

Banbridge, Stadt in der irländischen Grafschaft Down, am Bann, mit Leinweberei und Bleichen.

Banbury, Burgflecken in Oxfordshire in England, am Charwell, mit 2750 Einwohnern, die starken Handel mit Plüsch, Ale, Sattelgurten, Gewürzkuchen und Käse treiben, und Sitz und Stimme im Parlament haben. Hier schlug 1470 der Graf Richard Makeling von Warwick den König Eduard IV., und setzte Heinrich VI. wieder auf den Thron.

Banc, the King's Bench oder die Königsbank, ist ein hohes Gericht in England, welches zu London im Palast von Westminster gehalten wird über peinliche und andere Sachen, bei denen die Krone eine Partei ist. Sie besteht aus einem Präsidenten und 3 Beisitzern. Appellationssachen von den untern Gerichten gehen an dieses Gericht, und von demselbem findet Appellation Statt nach Beschaffenheit der Sache an the houce of lords oder the court of exchequer chamber. Ein andres Gericht in demselben Palast, the Common Pleas oder the Court of common Pleas, entscheidet die gemeinen Rechtshändel der Privatpersonen, und besteht auch aus einem Präsidenten und 3 Beisitzern. Auch heißt Kingsbench das in Londons Vorstadt Southwark liegende Gefängniß, das für geringere Vergehen, besonders für die Schulden halber Verhafteten bestimmt ist, die darin vollkommene persönliche Freiheit genießen, ungehindert ihre Geschäfte fortsetzen können, und einem eigenen Gerichte unterworfen sind.

Banca, 1) eine 30 Meilen lange und 5 — 10 Meilen breite Insel in Ostindien, durch die Straße von Banca von Sumatra getrennt, 123° 40′ L. 1° 48′ — 2° 55′ S. B. Die 80,000 Einwohner sind Malaien, Chinesen und Eingeborne, die in Orang Gunung (Bergbewohner) und

Rayads oder Orang (Seebewohner) eingetheilt werden. Sie erkennt den Fürsten von Palembang auf Sumatra als Herrn unter niederländischer Regierung an. Er läßt von 25,000 Chinesen 7 Zinnbergwerke bearbeiten, und liefert 45,000 Picole (zu 120 Pfund, jede im Durchschnitt zu 16 span. Thl.) an die Niederländer, die hier das Fort Nugent besitzen, und das Zinn nach China und Europa verführen; denn zu manchen Arbeiten, z. B. Spiegelbelegen, kann man kein andres als ostindisches Zinn von Banca und Malacca gebrauchen. — 2) kleine moluckische Insel an der Nordspitze von Celebes, reich an Limonien, Kokosnüssen, Flaschenbäumen, spanischem Rohr und Schildkröten. Sie ist ziemlich gut bewohnt, und gehört den Niederländern.

Bancallan, niederländisches Fort an einer Bai der Insel Madura, dem Fort Ludowyk auf Java gegenüber. Neben demselben liegt eine volkreiche Stadt, die Residenz des Sultans von Madura, wo mit den Eingebornen ein lebhafter Verkehr unterhalten wird.

Bancapur, 92° 55′ L. 14° 58′ B. mahrattische Stadt in der ostindischen Provinz Bejapur, mit einem starken Fort und ansehnlichem Handel.

Banceinsel, 347° O. L. 8° N. B. 3 Meilen von der Mündung des Sierra-Leona-Flusses, in Westafrika, von 7 oder 8 andern größern Inseln umgeben, welche der Sierra-Leona-Compagnie gehören. Die größte Tasso hat 1¼ geographische Meilen im Umfang, und, wie die andern, Baumwolle, Kaffee, Reis, Indigo, Ananas, Orangen, Paradiesfeigen, Pflaumen, Bananen ꝛc. Die Banceinsel hat kaum 1/16 geographische Meilen im Umkreise, ist an ihrem höchsten Theile 40 — 50 Fuß über dem Meere, aber mit regelmäßigen Batterien und Forts befestigt. Vor der Aufhebung des Sklavenhandels lebten hier 1500 Einwohner; man hatte hier englische Waarenlager, Schiffsbau und seit 1812 eine Barake für schwarze Soldaten.

Banco s. Bank.

Bancock, Bankasoy, 118° 49′ L. 13° 40′ B. Stadt, Festung und Hafen im Königreich Siam, auf der ostindischen Halbinsel, jenseit des Ganges, an der Mündung des Menamflusses. Die Ausfuhr besteht aus Elfenbein, Sandel- und Sapanholz, Reis, Gummi, Edelsteinen und der Gewürzbrühe Balichong.

Bancozettel s. Assignationen.

Bandainseln, Gruppe von 6 bewohnten und 54 unbewohnten Inseln, die südlichsten der Molucken und auch den Niederländern gehörig, 147 — 149° O. L. 4 — 5° S. B. Sie haben einen sandigen, zum Theil felsigen und unfruchtbaren Boden, aber ein gesundes Klima. Außer den Cocosnüssen, Sago und Südfrüchten ist das Hauptprodukt der Muskatennußbaum. Der Einwohner sind 5763, wovon 119 Europäer und 1700 Sklaven sind. Die bewohnten Inseln, alle mit dem Vornamen Poulo oder Insel, sind: 1) Banda, oder Lonthoir Banda, auf der auch das Cajaputöl aus den Blättern des wahren Cajaputbaums, Malaleuca Leucadendron L. bereitet wird, mit der Hauptstadt Lantor und der Festung Hollandia. 2) Neyra oder Nera mit einer vortreflichen Rhede und der Hauptstadt gleiches Namens, die 100 Häuser und die Forts Nassau und Belgica hat, und der Sitz des niederländischen Gouverneurs ist. 3) Ai, ohne Trinkwasser, mit dem Fort Revenge. Diese 3 Inseln sind in 34 Muskatengärten oder Perken eingetheilt, deren Besitzer Perkeniers heißen; 25 Gärten befinden sich auf Banda allein, die jährlich an 568,000 Pfund Nüsse und 142,000 Pfund Blüthe liefern. Im Jahre 1796 gewann man an Muskatnüssen 1632⅔, an Blüthen 477¾ Centner. Die Eigenthümer müssen das Gewürz an die Niederländer um sehr niedrige Preise abgeben, und ihre Lebensbedürfnisse, Reis ꝛc. theuer von ihnen einkaufen. Auf den andern Inseln werden die Gewürzbäume ausgerottet, um den Schleichhandel zu verhüten. Auch verbrennen die Niederländer bei zu reicher Aernte einen Theil ihres Vorraths, damit durch Ueberladung der Preis nicht sin-

ke. 4) Goenong Apy, 1940 Fuß über dem Meere, mit einem heftigen Vulkan, dessen Auswürfe oft Neyra beschädigen. 5) Rhun oder Pulo-Rondo von wenigen Fischern bewohnt. 6) Rosingyn, ein Aufenthalt von Verbrechern, die Holz hauen und Kalk und Ziegel brennen müssen, und von einigen Soldaten bewacht werden. 7) Pulo-Pisang-Craka. 8) Capella oder Kappal. 9) Sonangy. Im Südwesten liegen noch 7 Inseln, die südwestlichen genannt, mit 36,266 sehr grausamen Einwohnern, die eine Mittelrace zwischen den afrikanischen Kafern und den Papuas auf Neuguinea zu bilden scheinen, und wovon 2322 zum Christenthum übergetreten sind. Die vornehmste ist Kissir, der Sitz eines niederländischen Statthalters mit einer Besatzung von 50 Mann. Auch die Aaroninseln sind von der Regierung von Banda abhängig.

Bandel, portugiesische Faktorei und Städtchen in Bengalen, am Hugly.

Bander-Abassi, Bender-Abassi, Gomron, reiche Handelsstadt in der persischen Provinz Larestan, am Eingange des persischen Meerbusens, der Insel Ormus gegenüber. Sie gehörte vormals den Portugiesen, denen sie Schach Abbas 1614 entriß; ihm zu Ehren hieß sie nun Bender-Abassi d. i. der Hafen des Königs Abbas. Seit Schach Nadirs Tode hat sie einen einheimischen Fürsten, der seine Abhängigkeit von Iran erkennt, aber nichts bezahlt. Sie hat 1500 Häuser; $\frac{4}{5}$ der Einwohner besteht aus indischen Kaufleuten, der übrige aus Persern und mehrern Judenfamilien. Sonst hatte die Stadt englische und holländische Comtoirs; aber der Handel hat in neuern Zeiten sehr abgenommen. Sie hat eine sichere Rhede, wo die meisten aus Indien kommenden Schiffe anlanden, aber eine äußerst ungesunde Gegend, weswegen sich fast alle Einwohner vom Mai bis October in die benachbarten Gebirge begeben.

Bander-Congo, Bender-Congo, Stadt und Hafen in der iranischen Provinz Farsistan, am Meerbusen von Balsora, wo stark mit Perlen gehandelt wird.

Banderole, eine kleine Fahne oder Flagge auf dem Mastbaum eines Schiffs.

Banditen in Italien, die wegen eines Verbrechens verwiesen oder aus andern Gründen flüchtig sind, und sich auf Straßenraub und Mord legen.

Bandon, Flecken in der irländischen Grafschaft Cork, am Fluß gleiches Namens, mit Weberei von blauem und weißem Bührenzeug und Halbleinwand.

Baneres, Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2278 Einwohnern und Espartoweberei.

Banf, Distrikt oder Viertel und Pfarrdorf in der Grafschaft Witgenstein, dem Grafen von Sayn-Witgenstein gehörig.

Banfalva s. Apetlan.

Banff s. Bamff.

Banfi-Hunyad, 40° 40' 34'' L. 46° 51' 56'' B. Marktflecken und Hauptort eines davon benannten Bezirks in Siebenbürgen, koloscher Gespanschaft, mit einem Schloß, dem Grafen Banffi gehörig.

Bangalore, 94° 31' L. 12° 58' B. feste Handelsstadt in Ostindien, in der Provinz Mysore, dem Rajah von Mysore gehörig, in der englischen Präsidentschaft Madras.

Bangla s. Feisabad.

Bangor, 1) kleine Stadt in Nordwales in England, Caernarvonshire, am Kanal Menay und am Fuß des Berges Snowdon, mit einem kleinen Hafen und Schieferbrüchen. Sitz eines Bischofs, zu dessen Sprengel 107 Kirchspiele gehören. — 2) Flecken in der irländischen Grafschaft Down, in der Provinz Ulster, mit einem Hafen und Kaien. — 3) Dorf, ehemals Stadt in Nordwales, Denbighshire, am Fluß Dee; Geburtsort des Pelagius. — 4) Flecken auf der Insel Belle Isle im französischen Departement Morbihan, mit 1000 Einwohnern.

Banho, Banno, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, Distrikt Visen, mit 314 Feuerstellen.

Banjainseln s. Banschasinseln.

Banjaluka, Bagnaluka, 34° 48′ 45″ L. 43° 48′ 30″ B. befestigte Stadt in der Statthalterschaft Boschnah-Jli, in der europäischen Türkei, nicht weit von der Mündung der Bania oder Verbania in den hier schiffbaren Fluß Verbas, nahe am Berge Wlastoberdo, mit 2700 schlecht gebauten Häusern, 15,000 Einwohnern, wovon in den Vorstädten meistens Griechen wohnen; 2 Schlössern, 40 Moscheen, 2 Bädern. Die sehr fruchtbare Gegend hat auch mehrere warme Bäder. Hier war 1737 ein hitziges Treffen zwischen den Oestreichern und Türken, zum Nachtheil der erstern.

Banjanen, Handelskaste in Hindostan, die Mittelspersonen und Agenten der europäischen Kaufleute, und daher ihre Dollmetscher, Buchhalter, Mäkler, Commissionaire 2c. Der wichtigste Theil des ostindischen Handels ist daher in ihren Händen.

Banjer, Herrschaft auf der ostindischen Insel Borneo, deren Sultan dem Sultan von Bantam auf Java unterworfen ist.

Banjermassing, Bendermassing, Bendschar, 2° 40′ S. B. niederländische Stadt an der Südostküste der Insel Borneo in Ostindien, am Zusammenfluß des Passir und Banjer, und an der Mündung desselben in eine geräumige Bai. Der Handel mit Goldstaub, Pfeffer, Sago, Bambusrohr, spanischem Rohr 2c. ist größtentheils in den Händen der Chinesen, wirft aber nicht so viel ab, als die Unterhaltung der bei der Eroberung des Ortes 1747 erbauten Festung Tatas und der Besatzung von 25 Soldaten erfordert. Das Königreich gleiches Namens hat einen malaiischen Sultan, der zu Cota-Tenjah wohnt.

Banjo s. Bagno.

Banien, fruchtbares Thal in Niederwallis, von dem Flüßchen Dranse (das in die Rhone fällt) durchströmt, mit 5 Dörfern und 3000 Einwohnern.

Bank, 1) B., **Banco, Banque,** eine Anstalt, bei welcher Capitalisten eine beliebige Summe Geld einlegen. Man unterscheidet die Giro- und Zettelbanken. Jene sind nur für einen bestimmten Cirkel oder eine Anzahl von Eignern bestimmt, die der Sicherheit und Bequemlichkeit wegen, um der Mühe des Auszahlens überhoben zu seyn, ihre Gelder darin niederlegen, und denen, welchen sie etwas zu bezahlen haben, die erforderliche Summe von ihren Geldern zuschreiben und dagegen von ihrer Rechnung abschreiben lassen. Solche Banken, die nur für große Kaufleute vortheilhaft sind, gibt es nur 4, zu Venedig (die älteste der Art), Amsterdam, Nürnberg und Hamburg. Die Zettelbanken zahlen einem jeden, der auch keinen Antheil an der Einrichtung der Kasse hat, auf einen Bankschein das Geld, worauf er lautet, aus; solche Banken sind zu Genua (die älteste der Art, 1407 errichtet), London, Paris, Wien, Copenhagen, Stockholm, Berlin 2c. Beide Banken bringen gewöhnlich einen größern Zahlwerth in ihren Banknoten ins Publikum, als sie Geld oder Geldeswerth besitzen, und verbinden oft damit auch Leihbanken, doch so, daß die Girobanken bloß auf edle Metalle und unverderbliche Waaren, die Zettelbanken auch auf andre Arten von Geldeswerth, besonders auf liegende Gründe zu leihen pflegen. Die Banken werden auf Credit eines Landesherrn, oder der Landstände, oder einer Handelsgesellschaft, oder der Städte, wo sie sich befinden, aus zusammengeschossenen Geldern errichtet und den Eigenthümern die vorgeschossenen Gelder verzinset, wenn nicht Gewinn und Verlust gleich getheilt wird. Die Scheine über die in eine solche Bank gelegten Gelder heißen Bankactien, deren Werth bald über, bald unter dem Capital ist, nachdem man Gewinn oder Verlust vermuthet. Bankzettel oder Noten sind gedruckte Zettel auf kleinere oder größere Summen, die im Lande für baar Geld, und nach Umständen bald mit Gewinn, bald mit Verlust genommen werden. Dahin gehören: 1) amsterdamer Bankzettel s. Recipisse; 2) berliner Banknoten, die auf Pfund

Banco zu 1 Thlr. 6 gr. Cour. ausgestellt sind. Man hat deren zu 1000 Pf. (1312½ Thlr.), 50 Pf (656¼ Thlr.), 100 Pf. (131¼ Thlr.), 50 Pf. (65⅝ Thlr.), 20 Pf. (26¼ Thlr.), 10 Pf. (13⅛ Thlr.), 8 Pf. (10½ Thlr.) und 4 Pf. (5¼ Thlr. Cour.). 3) Dänische Banknoten von 3 Banken: a) der alten copenhagner Bank seit 1748, die zu 100, 50, 10, 5 und 1 Thlr. dän. Cour. ausgestellt sind; b) der neuen dänisch norwegischen Bank seit 1791, zu 80, 40, 20, 8 und 4 Species Reichsthaler; c) der schleswig-holsteinischen Bank seit 1788, deren Noten in beiderlei Form ausgestellt sind. 4) Londner Banknoten von 1000 Pf. St. (6000 Thlr. Gold), 500 Pf. (3000 Thlr.), 100 Pf. (600 Thlr.), 50 Pf. (300 Thlr.), 20 Pf. (120 Thlr.), 10 Pf. (60 Thlr.) und 5 Pf. (30 Thlr. Gold). 5) Nordamerikanische s. Dollarzettel. 6) Römische s. Cedola. 7) Russische s. Assignatia und Bomaschki. 8) Schwedische, Banco-Transportzettel, worin neue Species Reichsdaler zu 18 Daler Koppermunz verschrieben werden; man hat deren auch zu 12, 9 und 6 Rthlr. Kopm. 9) Wiener Bankzettel zu 1000, 500, 100, 50, 25, 10 und 5 Gulden Cour. Da sie gewöhnlich in der Bank realisirt werden, d. i. da die Summe, auf welche sie lauten, mit baarem Gelde bezahlt wird, so haben sie in verschiedener Rücksicht noch den Vorzug vor dem baaren Geld. Ohne Schaden des Credits kann die Hälfte des Capitals von allen ausgestellten Noten sicher benutzt werden, da es nicht leicht geschieht, daß zu gleicher Zeit zu viele Scheine der Bank präsentirt werden, welche sich dann genöthigt sieht, ihre Zahlungen einzustellen oder zu verzögern, wie dies in London 1746 und seit 1797, und zu Berlin seit 1806 der Fall war. Ungeachtet die Banknoten auf besonderes, sehr feines Papier geschrieben und durch mehrere schwer nachzumachende Merkmahle ausgezeichnet werden, so werden doch, namentlich in England, viele falsche Banknoten von Zeit zu Zeit bemerkt. Das Bancogeld, wie es in der Bank genommen wird, ist gewöhnlich besser oder schwerer, als das umlaufende. So besteht z. B. das hamburger Bancogeld in alten vollwichtigen Speciesthalern, das Stück zu 1½ Reichsgulden gerechnet, da hingegen die Speciesthaler in hamburger Courantmünze mehr, in Conventionsmünze 2 Gulden gelten. Die 1765 bei Errichtung der berliner Bank geprägten preußischen Bankothaler von der Größe eines Speciesthalers waren 12½ löthig, und 8⅔ Stück gingen auf die rauhe kölnische, 10⅔ Stück auf die feine Mark. Sie galten 24 Groschen Banco, oder 1 Thlr. 7 gr. 6 pf. Cour. Doch waren sie nur Rechnungsmünze; 100 Pfund Banco stehen gleich mit 125 Thlr. in Friedrichsd'or, mit 122 Thlr. in Dukaten und mit 131¼ Thlr. preuß. Cour. Bancoagio ist das auf Courant gegen Banco gegebene Aufgeld. Bancoconto oder Bancobuch ist das Buch oder die Rechnung über das in eine Bank gelegte oder aus derselben empfangene Geld. Die Bankordnung ist die Vorschrift, nach welcher sich die Administratoren der Bank, und jeder, der mit ihr Geschäfte macht, zu richten hat. — 2) Flecken in der russischen Provinz Niederrhein, unweit Aachen, mit 800 Einwohnern. — 3) s. Newfoundland.

Bankasoy s. Bancock.

Bankepor, Stadt in der ostindischen Provinz Patna, in der englischen Präsidentschaft Calcutta, am Ganges, mit Seiden-, Baumwoll- und Tapetenfabriken.

Bankinsel, Isla de la Calamidad, Insel an der Nordwestküste Amerikas, unweit des Nutkasundes.

Banksinseln im Nordosten der neuen Hebriden in Australien, von Bligh entdeckt.

Banksstraße, 1) die 3 Meilen breite Meerenge zwischen der Insel Preservation und Cap Portland in Australien, 40° 30′ — 45° S. B. — 2) ein Theil der Baßstraße zwischen Vandiemensland und der Insel Fourneaux in Australien, von Flinders benannt.

Bann, 1) Fluß in Ulster in Irland, der aus dem See Neagh unweit Slivegullen entspringt, und sich

unterhalb Coleraine ins Meer ergießt. — 2) B. oder Acht ist der Ausspruch eines weltlichen oder geistlichen Richters, durch welchen ein Mitglied eines Staats oder einer Kirche von den ihm im Staate zustehenden Rechten, oder von der Gemeinschaft mit der Kirche ausgeschlossen wird. Genau genommen heißt diese Ausschließung vom weltlichen Richter Acht, und vom geistlichen Bann. Die Acht ward in Teutschland ehemals in die Unter- und Oberacht eingetheilt; jene galt in dem Bezirk eines besondern Richters, diese im ganzen Reiche. Wer in die Oberacht kam, konnte von jedem ungestraft getödtet werden; wer in der Unteracht stand, konnte gefänglich angehalten und vor den Richter gebracht werden. Vormals erklärten die Kaiser öfters für sich diejenigen in die Acht, von denen sie glaubten, daß sie es verdienten; wie z. B. noch im 17ten Jahrhunderte dem Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz widerfuhr. Aber durch die spätern Gesetze und Wahlcapitulationen ward verordnet, daß niemand ohne die Bewilligung der Kurfürsten, Fürsten und Stände in die Acht erklärt werden sollte. Der **Bann** oder **Kirchenbann** ist eine Strafe der katholischen Kirche, die denjenigen, den sie trifft, entweder von der Gemeinschaft der Heiligen, oder wenigstens vom Gebrauch der Sacramente ausschließt. Jenes ist der große Bann, **Anathema**; dieses der kleine Bann oder die **Excommunication**. Auch die englische und griechische Kirche, und die Juden haben ihren Bann.

Bannagor, niederländisches Etablissement nahe bei Calcutta in Bengalen, wo schöne Musseline und halbseidene Schnupftücher verfertigt werden.

Bannale s. Ban.

Bannalec, Flecken und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimperle, mit 4750 Einwohnern.

Banne, **Bannow**, Flecken in Irland, in Leinster, Grafschaft Werford.

Bannegon, Marktflecken im französischen Departement Cher, Bezirk S. Amand, am Auron, mit 566 Einwohnern.

Banneres, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 2278 Einwohnern.

Bannerherren, hießen sonst in Teutschland die Ritter, die 10 Helme oder Spieße von ihren Vasallen gegen den Feind führen konnten, und daher vom Herzog eine Fahne oder ein Banner erhielten. Auch später noch ertheilten die Kaiser diesen Titel.

Bannesdowne, Berg in der englischen Grafschaft Sommerset, an dessen Fuß die Stadt Bath erbaut ist.

Banno s. Banho.

Bannock s. Banockbourn.

Bañolas, 19° 24′ L. 42° 8′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, mit 3200 Einwohnern und einem beträchtlichen Leinwandhandel.

Bannon, 52° 12′ B. Hafen an der Küste der irischen Grafschaft Werford.

Baños, 1) Herrschaft in der spanischen Landschaft Neucastilien mit dem Titel einer Grafschaft. — 2) B. de Ebro, Flecken in der spanischen Provinz Alava, im Distrikt von Guardia. — 3) Villa in der spanischen Provinz Salamanca, mit 1[illegible]0 Einwohnern und einem heißen Schwefelbade.

Bannow s. Banne.

Bannus s. Ban.

Banny s. Boni.

Banockbourn, **Bannock**, Dorf an einem kleinen Fluß gleiches Namens, in der südschottischen Provinz Sterling, der zwischen sehr hohen Ufern dem Meerbusen Forth zufließt, und bei dem die Engländer 1314 vom schottischen König Robert Bruce eine große Niederlage erlitten. Die Einwohner liefern Tartan, Baumwollwaaren und Leder.

Banon, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Forcalquier, mit 9[illegible] Einwohnern.

Banow, Marktflecken im mährischen Kreise Hradisch, mit 138 Häusern, 95[illegible] Einwohnern und einem Sauerbrunnen.

Banowetz, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Trentschin, auf einer Anhöhe, am Ban, mit 5 Straßen, 2 katholischen Kirchen, 9 Jahrmärkten, Woll-, Eisen- und Viehhandel.

Banquerott s. Falliment.

Banques, heißen in Nordamerika und besonders bei Newfoundland die dort zum Fang der Stockfische, Rochen rc. gebrauchten Fahrzeuge.

Banschas- oder Banjainseln, 1 — 2° N. B. 16 kleine Inseln an der Westküste der ostindischen Insel Sumatra, reich an Ambra, Vogelnestern und Kokosnüssen. Nur Niako gehört den Niederländern; die übrigen stehen unter dem Sultan von Atschim in Sumatra.

Banstead-Downs, Ebenen in der englischen Landschaft Surry, wo jährlich zu Pfingsten ein Pferderennen gehalten wird. Sie haben den Namen von dem Dorfe Banstead.

Banszka-Bystritza s. Neusohl.

Bantam, Königreich auf der Nordwestküste der Insel Java in Ostindien, an der Sundastraße, mit 90,0 Einwohnern, zu welchem noch die Inseln in der Sundastraße und die Landschaft Lampong auf der Insel Sumatra gehören. Der muhamedanische König ist seit 1683 niederländischer Vasall und wird in dem Fort Diamant bei der wegen der umliegenden Moräste menschenleeren Hauptstadt Bantam an einer geräumigen Bai, vor welcher die Insel Pulo Panjang liegt, gleichsam eingesperrt gehalten. In der Nähe dieser Stadt hatten die Niederländer noch die Festung Speelwyk, die aber itzt geschleift ist. Keiner der Unterthanen des Königs darf ohne die Erlaubniß der Niederländer zu ihm gehen; auch darf keine Nation ohne Bewilligung der Niederländer hier handeln. Die Hauptprodukte sind: Ingwer, Reis, Pfeffer, wovon der König den Niederländern jährlich 37,000 Pfund Pfeffer als Tribut und 3 Millionen Pfund, das Pfund zu 1⅞ Stüver, überläßt.

Bantayan, Hauptort der philippinischen Insel Zebu in Ostindien, den Spaniern gehörig.

Banteln, v. Benningsensches Gericht und Pfarrdorf mit einem landtagsfähigen Gut im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Leine, mit einer Tapetenfabrik.

Banteln, poln. Zbaszyn, Stadt in der preußischen Provinz Posen.

Bantry, 51° 34′ 36″ B. Marktflecken in der irischen Grafschaft Cork, an der geräumigen Bai gleiches Namens, in welcher die ganze englische Flotte Raum hat, und in der die Inseln Beer und Whiddy liegen, mit Fischerei. vgl. Bear.

Banus s. Ban.

Banwut, englische, aber unbewohnte Insel im Westen von Magindanao in Asien, gesund und fruchtbar, besonders an einer dem Weinstock ähnlichen Pflanze, deren Saft als Seife gebraucht wird.

Banya, Stadt in Ungern, in der szathmarer Gespanschaft, mit 3000 Einwohnern und wichtigem Bergbau.

Banyowangy, niederländisches Fort auf der Ostküste der ostindischen Insel Java, an der Straße von Bali, welches diesen Theil der Insel beherrscht, und die Verbindung mit Bali und Lombok unterhält.

Banz, Herrschaftsgericht im baierschen Obermainkreise, mit 8397 Einwohnern. Es hat seinen Sitz in der aufgehobenen Benediktinerabtei Banz auf dem hohen Banzerberg, zwischen dem Main und Itzflusse, von der die ganze Gegend das Banzgau heißt; mit einem Schloß, 6 Häusern und 60 Einwohnern. Sie ward 1071 von einem Grafen v. Vohburg gestiftet, hatte ansehnliche Besitzungen im Bambergischen und Coburgischen, und einen eigenen Lehnhof, erkannte seit 1738 bambergische Hoheit, stand aber in geistlichen Sachen unter Würzburg, und kam 1802 mit zu den pfalzbaierschen Entschädigungen. In dem Schloß ist die Sommerresidenz des Herzogs Wilhelm von Baiern, der gewöhnlich in Bamberg wohnt.

Banzkow, Städtchen im preu-

sischen Regierungsbezirke Magdeburg, an der Stör.

Baol, Ländchen in Senegambien, an der Bai von Goree, worin Portudal liegt. Der König hatte den Titel Tin. Es ist seit 1785 wieder mit Cajor vereinigt. In seinem Umfange wohnen die Sesdrer.

Bapaume, 1) B., Marommе, kleiner Fluß in dem französischen Departement Niederseine, der unterhalb Rouen in die Seine fällt. An ihm liegen über 20 Papiermühlen und gegen das Ende seines Laufs ist er schiffbar. — 2) befestigte Stadt und Schloß im französischen Departement Pas de Calais, Hauptort eines Canton im Bezirk Arras, 20° 30′ 52″ L. 50° 6′ 12″ N. B. in einer dürren Gegend, mit 650 Häusern und 3145 Einwohnern, die viel feines Garn spinnen, Linon und Kattun verfertigen, Brauereien und Bleichen unterhalten.

Baptist-Mills, Flecken bei Bristol in England, mit einem sehr großen Messingwerke.

Bar, 1) ehemaliges Herzogthum in Frankreich, das im Osten an Lothringen, im Norden an Luxemburg, im Westen an Champagne und im Süden an die Franche Comté gränzte, und ehemals in Barrois mouvant und non mouvant getheilt ward, wovon jenes von Frankreich zu Lehn ging. Es gehörte dem Hause Lothringen, und hatte mit diesem Herzogthum einerlei Schicksale; denn im 15ten Jahrhunderte heirathete Renatus von Anjou, Herzog von Bar, die Erbin von Lothringen Isabella, und so wurden beide Länder vereinigt. Itzt ist es unter die Departemente der Meurte, Maas und Mosel vertheilt. Es hat reichen Weinbau, Viehzucht, Holz und viel Eisen. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Podolien oder Kaminiec, Kreis Litin, am Fluß Kow, mit 406 Häusern und 2156 Einwohnern. Sie hat eine Citadelle auf einem Felsen, und ist auch von der Natur durch einen Morast befestigt; auch ist hier ein Jesuitercollegium. Die hier 1768 von mißvergnügten Polen geschlossene Confoderation hatte den Angriff auf das Leben des Stanislaus Augustus und den Krieg der Türken wider Rußland zu Folgen. — 3) B. oder Barr großer und nahrhafter Flecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schlettstadt 1801 mit 3996 Einwohnern, Gewehr-, Licht-, Tuch- und Lederfabriken, und Handel mit Wein, Branntwein und Getreide. — 4) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Grasse, mit 1143 Einwohnern. — 5) Flecken im französischen Departement Correze, Bezirk Tulles, an der Correze, mit 200 Feuerstellen. — 6) B. oder Barrah, Reich in Senegambien am Ausfluß des Gambia, mit muhamedanischen Einwohnern, öffentlichen Schulen, unter einem von Aeltesten beschränkten Regenten, dem die vollziehende Gewalt und Oberpolizei überlassen ist. Es treibt Handel mit Salz. Hier sind die Orte Albreda und Jellifree. — 7) s. Baar No. 1 und 2. — 8) Bar-sur-Aube, 22° 29′ 30″ L. 48° 13′ 10″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 19¾ Quadratmeilen und 37,508 Einwohnern, im französischen Departement Aube, an der Aube, in einer an Getreide und Wein fruchtbaren Gegend, 1802 mit 670 Häusern, 4030 Einwohnern, 1 Collegium, Eisenwerken, Leder-, Sersche-, Leinwand- und Seifenfabriken, stark besuchte Märkte und bei dem nahen Bayel eine Glashütte. — 9) Bar-sur-Ornain vor der Revolution Bar-le-Duc 22° 50′ L. 48° 46′ 5″ N. B. Hauptstadt des französischen Departements Maas (vormals Hauptstadt des Herzogthums Bar), und eines Bezirks von 26¾ Quadratmeilen und 74,529 Einwohnern, 32 Meilen von Paris, in einer an Wein und Hanf fruchtbaren Gegend, am Ornain, mit 1100 Häusern, 7803 Einwohnern. Sie theilt sich in die Ober- und Unterstadt, zwischen denen das Schloß liegt, und hat 1 Vorstadt, 7 Kirchen, 1 Hospital, ein Handelsgericht, Woll-, Strumpf-, Hut-, Leder-, Leinwand-, Spitzen-, Strohhut-, Baumwoll- und Stahlfabriken, Weinbau. Auch verfertigt man hier vorzügliche Confitüren von Erd-, Hohl-, Jo-

hannisbeeren ꝛc. — 10) Bar-sur-Seine 22° L. 48° 5' B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 30 Quadratmeilen und 50,418 Einwohnern, im französischen Departement Aube, an der Seine, in einer weinreichen Gegend, mit 455 Feuerstellen, 2299 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, Papier-, Leinwand-, Messer-, Leder- und Mützenfabriken, Weinhandel. — 11) s. Antivari.

Bara, sonst Paros, 42° 40' — 40° 53' O. L. 36° 7' — 37° 13' N. B. türkische Insel in der Mitte des Archipelagus, bergig, aber reich an Marmor, mit 2000 griechischen Einwohnern, die Baumwolle und etwas Korn und Wein bauen, und 8000 Piaster Abgaben zahlen. Es sind hier 3 Ankerplätze: Trion, Parechia (Paros) und Naussa. Der hier entdeckte Marmor mit griechischer Aufschrift 264 vor Christus verfertigt (Marmor Oxoniense oder Arundelianum) enthält einen Zeitraum von 1300 Jahren, und befindet sich auf der orforder Universitätsbibliothek.

Baraba oder Kreis von Kainsk, Landschaft in dem russischen Gouvernement Kolywan zwischen dem Irtisch und Ob, 85 Meilen lang und 69 Meilen breit, voll Salzseen, mit wenigen Waldungen und ohne Flüsse, wahrscheinlich ehemals ein Seebett, größtentheils von den Barabinzen bewohnt, nomadischen Tatarenhorden, welche seit 1748 die muhamedanische Religion bekennen; 1766 zählten sie 5000 Bogen. Sie sind Halbnomaden mit geringem Feldbau, schwacher Viehzucht und einigem Fischgewerbe, in 7 Wolasten und 68 Dörfern. Seit 1764 hat man unter ihnen russische Kolonien von Verwiesenen und andern angelegt, die den meistens salzigen Boden mit Erfolg anbauen.

Barabra, Nubier, die Ureinwohner des afrikanischen Landes Nubien, durch Gesichtsbildung, braune Farbe und Sprache von Aegyptern, Arabern und Negern völlig verschieden, mit einem sanften Charakter. Sie sind Muhamedaner, und leben vom Feldbau, Handel und Schiffahrt auf dem Nil.

Baracoa, Stadt auf der Nordostspitze der spanischen Insel Cuba in Westindien, mit 2700 Einwohnern und Ebenholzwäldern; der älteste Ort der Insel.

Baragra, eine römische Scheidemünze vom Werthe des Bajocco.

Baragrag, Fluß in den afrikanischen Reiche Fez und Marocco.

Barahun s. Nisabat.

Baramulah, Stadt in der kabulistanischen Provinz Kaschmir, am Behat.

Baranca de Malambo, wichtiger Handelsplatz im Gouvernement St. Martha, des spanischen Vicekönigreichs Neu-Granada in Südamerika, an der Mündung des Magdalenenflusses.

Baranoo de Malambo, Stadt in der Provinz Carthagena, des spanischen Vicekönigreichs Neugranada, an der Mündung des Magdalenenflusses, mit Handel.

Baranow, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Ostrzezow, mit 2 Pfarrkirchen, 90 Häusern und 502 Einwohnern. — 2) Marktflecken im tarnower Kreise des Königreichs Galizien, an der Weichsel. — 3) Herrschaft und Flecken in der polnischen Woiwodschaft Lublin, am Fluß Wieprz, mit 118 Feuerstellen.

Baranowsinsel s. Sitka.

Barantola s. Lassa.

Barantschinsk, Hüttenort im russischen Gouvernement Perm, Kreis Werchoturien, am Tagil, mit 109 Häusern, 2 Hochofen, 4 Frischheerden, 272 Meisterleuten; er liefert 210,285 Pud Roheisen und 8435 Pud Schmiedeeisen.

Baranya, 35° 42' — 36° 43' O. L. 45° 35' — 46° 27' N. B., Gespanschaft in Niederungern jenseit der Donau zwischen der Drau und Donau, gränzt gegen Mitternacht an die tolner Gespanschaft, gegen Morgen an eben diese und die Donau, gegen Mittag an Slavonien und gegen Abend an die Schümeger Gespanschaft, und hat den Namen von dem ganz zerstörten Schlosse Baranya oder Baranyvar. Sie enthält 91¾ Quadratmeilen, 701 Edel-

leute und 193,513 nichtadliche Einwohner, Ungern, Teutsche, Raizen, einige Croaten und 200 Juden, die in der Hauptstadt Fünfkirchen, 10 Marktflecken, 328 Dörfern und 71 Prädien in 6 Distrikten wohnen, und 77,149 Fl. 20 Kr. an Contribution bezahlen. Der Boden ist theils gebirgig (Gebirg Mesteto), theils eben, und enthält Marmor, Holz, Getreide, Wein, Gartenfrüchte, Tabak, Futterkräuter, Vieh, Wildpret ꝛc.

Barat, Freiheitsbrief zu Constantinopel, dergleichen die griechischen Patriarchen, Bischöfe ꝛc. theuer kaufen müssen, um in ihre Rechte eintreten zu können. Auch die christlichen Gesandten bekommen 30 — 50 derselben, um sie nach Gutbefinden den Landeschristen und Juden zuzustellen, welche der Gesandtschaft dienen, und dann als Europäer angesehen von allen Lasten frei sind. Die Barats, welche die Gesandten nicht auf diese Art gebrauchen, können sie zu 2 — 3000 Piaster verkaufen.

Barataria, 92° 30′ L. 29° 15′ B. Insel in dem nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, unweit Neu orleans, in einer Bucht des Meerbusens von Mexico, gebildet durch einen See, der mit 3 andern in Verbindung steht, und das Meer. Sie war 1813 ein Aufenthalt von Freibeutern (Flibustiers), aber dann vom Freistaat ihnen entrissen. Auch 1816 haben sich hier Freibeuter mehrerer Nationen versammelt, um hier ihre Beute zu verkaufen, und sich zu neuen Zügen vorzubereiten; sie haben 2000 Mann, viele Schiffe und Munition.

Barath, kleine türkische Stadt in dem Thal Bollina in Albanien, Sitz des Pascha von la Valona, der von dem Pascha von Janina abhängig ist.

Barato, Porto Barato, Dorf im Fürstenthum Piombino, an Toscanas Küste, mit einem Hafen.

Barau, Bawarow, fürstl. Schwarzenbergischer Marktflecken in Böhmen, prachiner Kreis, in der Herrschaft Nettolitz, an der Blanitz, mit 142 Häusern.

Baravel, eine unbedeutende Insel im Süden der Marianeninseln in Asien.

Barbados, 1) englische Insel in Westindien, die östlichste unter den kleinen Antillen, weswegen sie auch von den Engländern zu den Leewardsinseln gerechnet wird, 317° 44′ 15″ L. 13° 18′ N. B. Sie ist 1 4/5 Quadratmeilen groß, und hat im Osten besonders mehrere Berge und viele Hölen, unter denen die Coleshöle die merkwürdigste ist, übrigens Wassermangel und einen kalkichten, ganz ausgenutzten Boden, der alle Jahre mühsam gedüngt werden muß. Das Klima ist angenehm; Orkane sind nicht so häufig, als auf den übrigen Antillen. Hauptprodukte sind: Zucker (nie über 200,000 Centner und von schlechter Beschaffenheit; jährlich werden 15,000 Orhoft an Werth von 400,000 Pf. Sterl. nach England geschickt), Indigo, Baumwolle, Aloe, Orangen, Citronen (mit einem jährlichen Gewinn von 40,000 Pf. St.), Pomeranzen, Ingwer (5550 Ct.), hohe Kohl- und Kokospalmen, Rindvieh, haarige Schafe, Pferde, Ziegen, Schweine, Geflügel ꝛc. Der Gesamtwerth der Produkte ist jährlich 1,270,863 Pf. Sterl., wovon für 772,623 nach England und für 498,240 nach andern Hafen ausgeführt oder auf der Insel selbst verzehrt werden. Der Einwohner waren 1817,15,000 Weiße (theils Herren d. i. Kaufleute, Pflanzer, Geistliche, Aerzte, Rechtsgelehrte ꝛc., ursprünglich Engländer, Schotten, Irländer, mit einigen Niederländern, Franzosen, Portugiesen und Juden; theils weiße Bediente, die durch freiwilligen Verkauf ihrer Person auf einige Jahre, oder durch Transportirung aus England zur Strafe hierher gekommen sind), 3000 freie farbige Menschen, 59,506 Neger (die zur Feldarbeit, zu Handwerkern oder Hausdiensten, besonders in den Zuckermühlen und Zuckersiedereien gebraucht werden) und 838 freie Neger. Auf der Insel ist kein Hafen, sondern nur schlechte Rheden. Die ganze Insel ist theils von der Natur durch Klippen und Untiefen, theils mit Schanzen und Batterien überall verwahrt. Sie

ward 1625 von den Engländern entdeckt, und das milde Klima und der fruchtbare Boden der damals wüsten Insel luden sie zur Niederlassung ein, so daß 1750 schon 50,000 Weiße und noch mehr Sklaven dort gelebt haben sollen. Um diese Zeit hatte man die Kunst der Zuckerbereitung gelernt, und Carl II. machte hier 13 Baronets, von denen einige jährlich 10,000 Pf. einnahmen. Im J. 1675 betrug der Werth der jährlich ausgeführten Produkte über 350,000 Pfund. Aber ein fürchterlicher Sturm in diesem Jahre und eine pestartige Seuche im J. 1692 entvölkerten sie sehr; auch die Aufnahme der französischen Zuckerinseln entzog ihr vieles. Die Regierung ist in den Händen eines vom König von England eingesetzten Statthalters, welcher Chef des Militairs, des See- und Handlungswesens, der Polizei und Justiz ist, und einen Rath von 12 Personen zur Seite hat, der aus den angesehensten und reichsten Einwohnern gewählt wird, und eine Assembly von 22 Repräsentanten. Außerdem hat jeder der 5 Bezirke noch seinen eigenen Richter, der alle Monate einmal Gerichtstag hält. Außer der Hauptstadt Bridgetown sind hier noch die geringen Städte Charlestown, Jamestown und Kleinbristol. — 2) Insel in Australien in der Nähe der Sandwichinseln, mit bärtigen Bewohnern, 199° 20′ O. L. 8° 40′ S. B. Sie ist von Saavedra entdeckt.

Barbagia, Gegend in Sardinien im Capo di Cagliari, die in Barbagia Belvi, Ololai und Seulo eingetheilt wird, und den Namen von den Barbaricini, Afrikanern, hat, die, durch die Vandalen vertrieben, sich nach Sardinien wandten.

Barbançon, Schloß und schöner Flecken mit dem Titel eines Fürstenthums im französischen Departement Nord, Bezirk Avesnes, mit 681 Einwohnern, Spitzenklöppelei und Marmorbrüchen. Von demselben führten die 1693 ausgestorbenen Herzoge von Barbançon den Titel, die aus dem fürstlichen Hause Aremberg abstammten.

Barbano, Flecken und Kastell im Innern von Istrien, im östreichischen Königreich Illyrien, am Fluß Arsa.

Barbantane, 22° 24′ 1″ L. 43° 55′ 5″ B. Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, nahe am Einfluß der Durance in die Rhone, mit 2309 Einwohnern, die treflichen Wein und gute Melonen ziehen.

Barbar, Provinz im afrikanischen Reiche Sennaar, zwischen Aegypten und der eigentlichen Provinz Sennaar, liefert Weizen, Gerste, Bohnen, Durra, Dugum, Gummi, Elephanten, Papageien, Zibethkatzen, Dromedare.

Barbara, 1) kleine fruchtbare Insel an den Küsten von Ceylon 65° O. L. 11° N. B. — 2) Dorf im russischen Gouvernement Curland mit Sauerquellen. — 3) Ortschaft in Ostafrika zwischen dem Cap Guardafui und der Straße Babelmandeb, mit einer großen Messe, auf der sich mehrere Karawanen aus dem Innern einfinden.

Barbarano, Flecken und Distrikt in der venezianischen Provinz Vicenza, nicht weit vom Fluß Bachiglione.

Barbarei s. Berberei.

Barbarin, Volk in Nubien, deren Hauptsitz in Barbar am Zusammenfluß des Atbara und Nil ist. Sie sammeln Sennesblätter für den Handel in Kahira.

Barbarisches Meer, heißt bisweilen der Theil des mittelländischen Meeres, der die Küsten von Tunis, Algier und Fez bespült, und sich bis an die Inseln Sicilien und Sardinien erstreckt; bisweilen nur der Theil an den Küsten von Algier und Fez.

Barbastre, Flecken im französischen Departement Vendée, auf der Insel Noirmoutier, mit 400 Häusern und 2396 Einwohnern, die ehemals von allen direkten Auflagen frei waren.

Barbastro s. Balbastro.

Barbato, kleiner Ort und Hafen in Andalusien in Spanien, zwischen Cadiz und Tariffa, am Einfluß des Barbato ins atlantische Meer.

Barbatre, Marktflecken auf der Insel Noirmoutiers, im französischen Departement Vendée, Bezirk Sables d'Olonne, mit 400 Häusern und 2396 Einwohnern.

Barbe, Insel in der Nähe von Lyon, im französischen Departement Rhone. Auf ihr hatte Carl der Große die erste Büchersammlung angelegt.

Barbeaux, ehemalige reiche Cisterzienserabtei im französischen Departement Seine und Marne, an der Seine.

Barbelrode, Dorf im französischen Departement Niederrhein.

Barberano, kleine Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, am Fluß Bieda, zwischen den Seen Bracciano und Bolsena.

Barberino, 1) Marktflecken in Toscana, zwischen Florenz und Siena, von dem das italienische Geschlecht Barberino den Namen führt, welches das Fürstenthum Palestrina im Kirchenstaat besaß, und aus dem Papst Urban VIII. und mehrere Cardinäle entsprossen sind. — 2) B. di Vadelsa, kleine Stadt in Toscana, Distrikt Certaldo, am Fluß Sieva.

Barbery, großes Dorf und ehemalige Abtei im französischen Departement Calvados.

Barbezieux, Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 21½ Quadratmeilen und 51,279 Einwohnern) im französischen Departement Charente, auf einem Hügel, mit 2 Kirchen, 271 Häusern, 1984 Einwohnern, guter Vieh- und Kapaunenzucht, Leinwandfabriken und der Mineralquelle Fontevailleuse. Sie hatte ehemals den Titel eines Marquisats.

Barbing, Dorf und Schloß in Baiern, am südlichen Ufer der Donau, unterhalb Regensburg. Das Landgericht gleiches Namens, wovon das Rentamt seinen Sitz zu Pfalter hat, gehört zum Regenkreise.

Barbone, (d. i. Knasterbart) eine Silbermünze der ehemaligen Republik Lucca, von der Größe eines Zweigroschenstücks, und auf dem Avers mit einem gekrönten bärtigen Heiligenkopf und der Umschrift: Sanctus Vultus. Sie galt eine halbe Lira oder 10 Soldi, nach unserm Gelde 2 Gr. 4 Pf. Conv. Man hatte auch halbe von Groschengröße und 5 Soldi Werth.

Barbonnel, Flecken im französischen Departement Marne, Bezirk Sezanne, 8 Lieues nordöstlich von Troyes, mit 252 Häusern und 1200 Einwohnern.

Barbota s. Bravata.

Barboulant, Dorf im französischen Departement Gers, 4 Lieues von Roquefort, 22 H. mit dem schon von den Tempelherren benutzten heilsamen Schlammbädern.

Barbuda, Berbuda, 315° 50′ L. 17° 49′ 45″ N. B. kleine englische Insel in Westindien, mit etwa 1500 Einwohnern, die Viehzucht treiben. Die Insel gehört der Familie Codrington, und steht wie Anguilla unter einem Vicestatthalter, der von den Eingebornen gewählt und von dem Gouverneur auf Antigua bestätigt wird.

Barby, Grafschaft an der Elbe, in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, die aus 4 Aemtern, Barby, Rosenburg, Walther-Nienburg und Mühlingen besteht. Das gräfliche Haus starb 1659 mit dem Grafen August Ludwig aus, worauf die eigentliche Grafschaft Barby an das Kurhaus Sachsen kam, von dem sie zu Lehn gegangen war, und zwar anfangs an die weißenfelsische Linie; Mühlingen und Walther-Nienburg kamen als kursächsisches Lehn an Anhalt-Zerbst, und die Herrschaften Rosenburg und Engeln an Magdeburg. Im Jahr 1807 kam der sächsische und magdeburgische Antheil an das Königreich Westfalen (Departement Elbe, Bezirk Magdeburg), und nach dessen Auflösung an Preußen, und liegt in dem calber Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg. Die gutgebaute Hauptstadt Barby liegt an der Elbe, welche in dieser Gegend die Saale aufnimmt, hatte 1810. 2 lutherische und 1 reformirte Pfarrkirche, 404 Häuser, 2814 Einwohner, ein altes Schloß und Superintendentur, unter der die 8 Kirchen der Grafschaft stehen, viel Rübsenbau, Tuch- und Leinweberei, Seifensiederei, Beutler-, Wagner-,

Lack- und Silberarbeiten. Die Herrnhuter legten hier 1749 ihr theologisches Seminarium und Pädagogium an, errichteten auch auf dem Schloß ein Observatorium, eine Naturaliensammlung und Buchdruckerei, haben aber in den neuesten Zeiten Barby völlig verlassen.

Barca, Landschaft in der Berberei zwischen Tripoli und Aegypten, 4150 Quadratmeilen groß, meistens sandig und unfruchtbar, mit Ausnahme der Oasen und einiger Gegenden an der Küste. Der nördliche Theil, mit dem Titel des Königreichs Barca, hat Barca zur Hauptstadt; im südlichen, der gewöhnlich die Wüste Barca genannt wird, ist Derne die Hauptstadt; im innern Lande liegen die fast ganz unbekannten Republiken Siwah mit der Hauptstadt gleiches Namens und Augila. Die Einwohner sind meistens arabischer Abkunft, und alle muhamedanischer Religion und Nomaden. Ihre Zahl beläuft sich auf 300,000; davon hat der Bei von Derne 30,000 und der Bei von Bingazi 20,000 Zelte unter sich.

Barcarotan, (**Villa nueva de B.**) Villa mit einem Schloß und dem Titel eines Marquisats im spanischen Estremadura, im Distrikt Badajoz, mit 2400 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, 2400 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Barcellos, bemauerte Villa der portugiesischen Provinz Entre Minho e Douro, am Cavado, mit der Vorstadt Barcellinhos, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 800 Häusern, 3800 Einwohnern und Handel mit Orangen.

Barcelona, 19° 50′ 33″ L. 41° 23′ 12″ N. B. stark befestigte Hauptstadt der spanischen Provinz Catalonien, 29¾ Meilen von Berlin, in Gestalt eines halben Mondes, am mittelländischen Meere, zwischen der Mündung des Llobregat und Besas, 68¾ Meilen von Madrid, mit einem guten Hafen, der durch einen großen Damm geschirmt wird, an dessen Ende sich ein Leuchtthurm und Bollwerk befinden. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilt, hat 10,267 Häuser, 360 Straßen und 1787 mit Inbegriff des anstoßenden Barceloneta 130,000 Einwohner. Merkwürdig sind der alte Palast der Grafen von Barcelona mit dem Klarenkloster, der Audienzpalast, das Rathhaus, Kaufhaus, die angenehmen Spatziergänge, besonders die Murella del Mar und die Rambia. Sie hat einen unter dem Erzbischof von Tarragona stehenden Bischof, ein Inquisitionsgericht, königl. Audienz, Handelscollegium, Handelsgericht und Seeconsulat, ein theologisches Seminar, 82 Kirchen (darunter die Kathedrale und die Michaelkirche mit Mussivboden), 27 Mönchs- und 18 Nonnenklöster, eine Universität, ein anatomisches Theater, eine Seefahrtsschule, eine Ingenieur- und Artillerieschule, eine von den Kaufleuten gestiftete freie Zeichenschule (für 500 Zeichner, denen monatliche Preise von 15 — 20 Thlr. ausgezahlt werden), freie Schule der praktischen Medizin, Akademien der schönen Wissenschaften, der mathematischen und Kriegswissenschaften, der Geschichte, der Rechtsgelahrtheit und der Naturgeschichte, öffentliche Bibliotheken und eine Naturaliensammlung, ein Spital (in dem 3000 Menschen verpflegt werden), ein Findelhaus, ein Theater und nächtliche Erleuchtung. Es sind hier ein Arsenal, ein Schiffsbauwerft, eine Kanonengießerei (wo jährlich 200 Vierundzwanzigpfünder gegossen werden), Wollen-, 150 Baumwollen- (das Baumwollspinnen und Weben nährt an 20,000 Mann; das jährliche Fabrikationsquantum steigt über 41 Millionen Realen), Flor-, Tafelgläser-, Hut-, Buntpapier-, Spitzen-, Blonden-, Band-, Zwirn-, Seide-, Messer-, Waffen- u. a. Fabriken; Kattun- und Leinwanddruckereien, Gerberei, Seidenstrumpf-, Seidenborden- und Bandwirker, chirurgische, physikalische und mathematische Instrumente, Kupferschmieden, Bierbrauerei. Die Handlung mit eignen und fremden Waaren ist sehr beträchtlich, und wird durch 225 Handelshäuser, 56 Wechselsensale und 3 Seeassecuranzcompagnien unterstützt. Im J. 1807 liefen

1018 Schiffe ein, darunter 704 spanische, 57 dänische, 74 französische, 64 amerikanische rc., Geburtsort des Philosophen Raimund Lullius († 1315). Die Stadt fiel mit Catalonien 1640 von Spanien ab, und wandte sich an Frankreich, ward aber 1652 von den Spaniern wieder erobert; 1691 ward sie von Franzosen bombardirt und 1697 erobert, aber im folgenden Jahre wieder zurückgegeben. Im J. 1705 eroberte sie König Carl III., und stand darin 1706 eine harte Belagerung von seinem Gegner, Philipp V., aus. Im J. 1714 ward sie von den vereinigten französischen und spanischen Truppen nach tapfrer Gegenwehr erobert, worauf 1715 eine neue Citadelle an der Ostseite angelegt ward, die mit der am Meer liegenden Schanze San Carlos eine verborgene Verbindung hat; auf der Westseite ist das Fort auf dem Berge Montjui.

Barceloneta, 1) seit 1752 regelmäßig angelegte Handelsstadt auf einer Landspitze nahe bei Barcelona, zwischen dem Seethor und Hafendamm, mit 24 regelmäßigen Straßen, 643 Häusern, 10,000 Einwohnern, einer Citadelle und 2 grossen Kasernen. Der Zuwachs der Handlung und Bevölkerung in Barcelona, deren Umfang wegen der Festungswerke nicht vergrößert werden sollte, gab die Veranlassung zu ihrer Erbauung. Der Marquis de las Minas, Gouverneur von Catalonien, erlaubte, daß katholische Einheimische und Fremde sich hier anbauen konnten, ohne von diesem Boden jemals Abgaben zu zahlen, und gab auch eine große Summe zur Errichtung einer schönen Kirche, in der er begraben liegt. — 2) Flecken in Spanisch-Guiana in Südamerika, am Caroni.

Barcelonette, 24° 23′ L. 44° 26′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 22 Quadratmeilen und 18,499 Einwohnern, im französischen Departement Niederalpen, am Fluß Ubaye, mit 1000 Häusern, 1898 Einwohnern, ansehnlicher Schafzucht, etwas Tuchweberei mit 4 Walkmühlen und starkem Getreide- und Viehhandel. Sie ist 1230 von dem Grafen Raimund Berenger von Provence erbaut, und zum Andenken des Ursprungs seiner Vorfahren, die von Barcelona waren, Barcelonette genannt worden. Vor der Revolution war sie die Hauptstadt in der Landschaft Barcelonette, die in fruchtbaren Thälern der Alpen besteht, an Dauphine und Nizza gränzt, und in 10 Kirchspielen über 16,600 Seelen enthielt. Sie gehörte sonst zu Savoyen, kam 1713 an Frankreich, 1760 durch einen Tauschvertrag wieder an Piemont, und durch die Revolution wieder an Frankreich.

Barcelonne, Stadt im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, am Fluß Adour, mit 842 Einwohnern.

Barcelor, 92° 16′ L. 13° 47′ N.B. beträchtliche englische Stadt und Hafen in Ostindien auf der malabarischen Küste in Königreich Bisnagar, in der Präsidentschaft Bombai, mit einem Hafen und einer alten Pagode; sie treibt wichtigen Handel mit Pfeffer und Reis.

Barcelos, befestigte Stadt in der portugiesischen Provinz Entre Duero y Minho, am Fluß Cavado, mit 500 Einwohnern und dem Titel eines Herzogthums; sie gehört dem Hause Braganza als Eigenthum.

Barchfeld, Schloß und Marktflecken in Henneberg, im hessencasselschen Amte Rothenburg, an der Werra, mit 305 Häusern und 1325 Einwohnern, größtentheils den Hrn. v. Stein gehörig; Sitz einer Nebenlinie von Hessen-Philippsthal.

Barcley s. Berkley.

Barcsaszag s. Barczelland.

Barcyn, Barczin, 35° 37′ 48″ L. 52° 52′ 14″ B. gräfl. Lochockische Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Schubin, an der Netze, 48¾ Meilen von Berlin, mit 56 Häusern, 550 Einwohnern (worunter 80 Juden), 2 katholischen Pfarrkirchen, Tuchwebern, Lohgerbern; alles Feld gehört dem Grafen, dem die Herrschaft 8000 Thlr. Einkünfte gibt.

Bard, Bardo, Stadt in Piemont auf einem Felsen an der Do-

ria, am südlichen Ausgange des Thals von Aosta, gegen Ivrea hin, mit 183 Einwohnern und einem 1800 geschleiften Bergschloß.

Barda, befestigte Stadt und schöner Palast, ¼ Meile von Tunis, Residenz des Bey, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit einem vortreflichen Garten, einer Menagerie und einem warmen Bade.

Bardab, Stadt in der türkischen Landschaft Anadoli, Sandschak Hamid.

Bardaune, Ausbruch oder Arm der Oder im lebusischen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt.

Bardenberg, großes Pfarrdorf und Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Landkreis Aachen, unweit Eschweiler, mit 1730 Einwohnern.

Bardengau, hieß in den ältesten Zeiten ein Distrikt im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, wo die Stadt Lüneburg, die Aemter Lüne, Büthlingen, Scharnebeck, Ebstorf, Medingen und St. Michaelis, ferner Uelzen, Bodenteich, Winsen und Bleckede liegen. Die Bewohner dieser großen Landschaft waren schon ehemals als brave Krieger bekannt.

Bardes, sehr hohe Insel auf der malabarischen Küste Ostindiens, die durch einen Kanal von der Stadt Goa abgesondert wird, und hinter der die portugiesischen Schiffe zu Goa versteckt liegen können.

Bardesleben s. Badersleben.

Bardewick, Bardowik, 26° 12′ 58″ L. 53° 8′ 37″ B. weitläuftiger Flecken im hanöverschen Herzogthum Lüneburg, in der Amtsvogtei gleiches Namens, am Fluß Elmenau, mit 307 Häusern, 900 Einwohnern, 1 Domkirche und 1 Hospital. Einst war sie eine große Handelsstadt, die aber der sächsische Herzog Heinrich der Löwe 1189 belagerte und mit Ausnahme der Domkirche und des Stiftes, die noch stehen, gänzlich zerstörte. Die Einwohner nähren sich von Garten-, besonders Bollenbau, Sämereihandel, Leinweberei und Viehzucht, und haben die Freiheit, ihre Gewächse täglich nach Hamburg zu bringen, wo sie ihr besonderes Haus und eine eigene Niederlage bei der St. Katharinenkirche haben.

Bardi, kleine Stadt im Herzogthum Parma, Hauptort eines Marquisats der Fürsten von Doria, die hier ein prächtiges Schloß haben.

Bardinetto, kleine Stadt auf den Apenninen in Piemont.

Bardiow s. Bartfeld.

Bardis, Berdis, kleine Stadt in Oberägypten, an der Westseite des Nil und am Anfang eines gegen Süden sich weit ins Land hinein erstreckenden Kanals, mit einem Hafen, Sitz eines arabischen Schech.

Bardo s. Bard.

Bardoneche, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont unweit Susa, mit 932 Einwohnern.

Bardon Hills, Gebirge in der englischen Grafschaft Leicester, meistens von Porphyr.

Bardorf, Pfarrdorf, altes Schloß und Amt im Herzogthum Braunschweig, an der preußischen Gränze, mit 498 Einwohnern.

Bardotzer Stuhl, in der siebenbürgischen Militärgränze, zum zweiten szekler Infanterieregiment gehörig.

Bardowik s. Bardewick.

Bardsey, kleine Insel auf dem irländischen Meer, nicht weit von Caernarvon.

Barèges, Dorf im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Argeles, in dem Pyrenäenthale Barege, am Fuß des Berges Tourmalet (Tormalat), 666 Toisen über dem Meere, und an der Gave de Bastan, mit 60 Häusern, 670 Einwohnern, 1 Hospital und 4 berühmten warmen mineralischen Quellen, mit einer Wärme von 32 — 40°, welche besonders gegen die Schwindsucht und bei Hautkrankheiten wirksam sind.

Bareily, 97° L. 28° 22′ B. Stadt in der englischen Provinz Agra in Ostindien, am Zusammenfluß des Joah und Suncra, mit einem großen Fort und guten Töpfereien. Sie ist der Hauptort von Rohilcund und vormals eines freien Rohillafürstenthums, das 1802 den Engländern übergeben werden mußte.

Bar el Abiad, (weißer Fluß)

in Nigritien in Afrika, fällt in Nubien in den Nil.

Baren, kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, der sich in die Roer ergießt.

Barenbruch, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, saatziger Kreis. Die Bauern haben ihre Höfe eigenthümlich ohne alle Dienste, und besitzen ihre 1000 Morgen Feldes in gleichen Theilen; nur der Schulze hat 6 Morgen mehr, als die übrigen.

Barenburg, Amt und Flecken in der hanöverschen Grafschaft Hoya, 55½ Meilen von Berlin, mit 72 Häusern, 548 Einwohnern und einer Salmiakfabrik.

Barendorf, Pfarrdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wanzleben, mit 434 Einwohnern.

Barenton, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Canal, Bezirk Mortain, am Ardée, mit 369 Häusern und 3117 Einwohnern.

Barfleur, 16° 23′ 35″ L. 49° 14′ 17″ B. Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Valognes, mit 136 Feuerstellen, 893 Einwohnern, die Fischerei treiben und schönes Glas verfertigen. Er hatte sonst den Titel einer Vicomté; der kleine, itzt versandete Hafen war sonst der beste in der Normandie. Der Verfall des Orts schreibt sich von der Zerstörung unter König Eduard I. von England 1346 her.

Barga, Stadt und Vicariat oder Amt in Toscana, gegen Lucca zu, am Fluß Serchio, mit 2000 Einwohnern und einer Collegiatkirche.

Barga-Burat s. Buräten.

Bargau, Pfarrdorf und Schloß in dem württembergischen Jaxtkreis, Oberamt Gemünd, mit 475 katholischen Einwohnern.

Barge, Stadt in dem sardinischen Fürstenthume Piemont, am Fuß der Alpen, nordwestlich von Saluzzo, am Zusammenfluß des Rio Infernotto und Ghiandone, hat mit den Vorstädten in 3 Quartieren 3 Pfarrkirchen, 2 Klöster, 6905 Einwohner, Feuergewehrfabrik, Schieferbrüche und Produktenhandel.

Bargeac, Barjac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Alais, mit 114 Häusern, 1294 Einwohnern und einer Poststation. Es wird in der Gegend sehr schöner weißer Stein gebrochen. Merkwürdig sind in der Nähe der Thurm von Salavas, die Brücke d'Arc, der Schlund Goule und die Hölen von Valon.

Bargedorf, Bergedorf, Stadt und Amt, den beiden Städten Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich gehörig, 2 Meilen von Hamburg, mit 2000 Einwohnern, die sich von Feldbau, Viehzucht und Krämerei nähren. Jährlich wird daselbst von beiden Seiten eine Visitation und ein Landgericht gehalten, das 8 Tage dauert.

Bargemont, Barjamon, Marktflecken im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, an einem mit Weinstöcken und Oelbäumen bepflanzten Hügel, mit 1786 Einwohnern. Geburtsort des Lexicographen Moreri († 1680).

Bargen, Pfarrdorf im badischen Neckarkreis, Bezirksamt Waibstadt, mit 685 Einwohnern und einer von den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlich gebrauchten Kirche.

Bargu, der östliche Theil der Sandwüste Gobi in der kleinen Bucharei.

Bargusinsk, 127° 6′ 23″ O. L. 53° 36′ 29″ N. B. Stadt im russischen Gouvernement Irkuzk, in der fruchtbaren chorinschen Steppe, Kreis Nertschinsk, am Bach Bargusin, der in den See Baikal fließt; sie besteht aus wenigen Gebäuden, in denen Kosaken wohnen, um von den wandernden Völkern den Tribut einzufordern.

Bari, 34° 20′ L. 41° 17′ 30″ B. befestigte Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, an einem Meerbusen, mit 18,101 Einwohnern, dem Titel eines Herzogthums, 1 Kastell, 1 Kathedrale, 12 Klöstern und einem Hafen. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, hat Baumwoll- und Leinweberei und Handel mit Wein, Oel und Baumfrüchten. Die Provinz Terra di Bari gränzt gegen Norden an den Meerbusen von

Venedig, gegen Osten an Terra di Otranto, gegen Süden an Basilicata und gegen Westen an Capitanata, 33° 41′ — 35° 2′ O. L. 4° 52′ — 41° 20′ N. B., hat auf 7¾ Quadratmeilen 33,305 Einwohner, und ist reich an Weizen, Südfrüchten, Karuben, Kapern, Kamillen, Hausthieren, besonders Schafen, Bienen, Seefischen, Salpeter und Baisalz.

Baricourt, Marktflecken im französischen Departement Ardennen, Bezirk Vouziers, mit 272 Einwohnern.

Barigello, der Hauptmann der Sbirri oder Häscher in den italienischen Landschaften und Städten.

Barilles, Flecken und altes Schloß im französischen Departement Arriege, Bezirk Foix, am Fluß Arriege, mit 350 Häusern und 1400 Einwohnern.

Baringsinsel, in Australien, im Westen von Neubritanien.

Barjac s. Bargeac.

Barjamon s. Bargemont.

Barjols, Barjour, 23° 40′ 30″ L. 43° 33′ 15″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Brignolles, am Ursprung des Flusses Argens, mit 2894 Einwohnern, 2 Papiermühlen, 1 Faiencefabrik, Wachsbleichen, Seidenspinnerei und wichtigen Gerbereien.

Barkale, Flecken in der ostindischen Provinz Travankor, in der englischen Präsidentschaft Bombai, mit einem berühmten Braminentempel und einem heiligen Weiher.

Barking, 17° 52′ 57,1″ L. 51° 32′ 38,7″ B. großer Flecken in der englischen Landschaft Essex, 3 Stunden von London, an der Roding, mit beträchtlicher Fischerei in der Themse.

Barkshire s. Berk.

Barku, Negerdorf auf der Goldküste von Guinea in Afrika, mit einer Niederlassung der Niederländer.

Barkway, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford.

Barlad, Burlat, verfallene Stadt in der südlichen Moldau, deren Hauptort sie ist, am Fluß gleiches Namens. Der Statthalter wohnt gewöhnlich in Jassy.

Barlaimont, Barlemont, Berlaymont, Dorf, Schloß und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Avesnes, mit 1600 Einwohnern. Es war sonst der Hauptort einer Grafschaft im französischen Hennegau an der Sambre, zwischen Maubeuge und Landrecy, die sonst ihre eigenen Grafen hatte.

Barleben, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wollmirstedt, mit 1077 Einwohnern, 4 Rittergütern und sehr ansehnlichem Feldbau.

Bar le Duc s. Bar No. 9.

Barlengas s. Berlenga.

Barletta, 34° 2′ L. 41° 30′ B. feste Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari am adriatischen Meer mit einem guten Hafen, 1 Kastell, 1 Kathedrale und 17,053 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Erzbischofs von Nazareth, der sich auch Bischof von Canne und Monteverde nennt, und in der ganzen katholischen Christenheit das Pallium tragen darf, und treibt wichtigen Handel mit Salz (aus den dortigen Salinen die 085 Menschen beschäftigen, und 1778. 1,657,9‍4 Tomoli lieferten), Getreide, Mandeln und Süßholz.

Barmen, ein fruchtbares, 2 Stunden langes Thal im elberfelder Kreise des preußischen Regierungsbezirks Düsseldorf, an der Wipper, längs der sich Tausende von Fabrikgebäuden ausbreiten, und dem Ganzen das Ansehen einer meilenlangen Stadt geben, mit 2 Quadratmeilen und 16,739 Einwohnern in den 4 Ortschaften Gemarke (dem Hauptort), Wipperfeld, Rittershausen und Heckinghausen, die Garn, Band, Spitzen, Siamoisen, Zwirn, Schnüre, seidne Tücher ꝛc. verfertigen, und damit einen sehr ausgebreiteten Handel treiben.

Barmherzige Brüder, Ordensleute in der katholischen Kirche, die zu den 3 gewöhnlichen Gelübden der Armuth, Keuschheit und des Gehorsams noch das vierte hinzugethan haben, die Kranken zu warten. Sie tragen ein graues Kleid, und heißen in Italien Fate ben Fratelli, weil ihr Stifter Johannes de

Deo, beim Betteln ausrief: Thut Gutes, ihr Brüder.

Barmola, Stadt auf der englischen Insel Malta im mittelländischen Meere, mit 700 Häusern.

Barmouth, Abermaw, Stadt in Nordwales in England, Merionetshire, an einigen Bergen hinaufgebaut, am Ausfluß des Maw, mit Strumpf- und Flanellfabriken. Die hohe Fluth bildet eine Bai, die aber wegen der vielen Sandbänke gefährlich ist, und daher auch von wenig Schiffen besucht wird.

Barmstädt oder die Grafschaft Ranzau im dänischen Herzogthum Holstein, besteht aus dem Hof, dem Marktflecken Barmstädt (an der Aue mit 120 Häusern und 1600 Einwohnern) und 26 Dörfern, zusammen 4¾ Quadratmeilen mit 13,000 Einwohnern. Im J. 1809 wurden 460 geboren, 358 starben und 105 wurden getraut; 1814 geb. 426 (wovon 31 unehelich) und 1140 starben (wovon 18 todtgeboren). Sie ist in 3 Kirchspiele vertheilt, deren Propst unmittelbar unter dem König von Dänemark steht. Herzog Friedrich von Holstein-Gottorp bekam in der Theilung mit dem König Christian IV. von Dänemark diese Grafschaft, verkaufte sie aber 1649 an den königlichen Statthalter Christian von Ranzau für 201,000 Thlr. Der Kaiser Ferdinand III. bestätigte den Kauf, und erhob 1650 den v. Ranzau in den Grafenstand, und das Amt Barmstädt zu einer Reichsgrafschaft, die auch 1662 zu einem Mitstand des niedersächsischen Kreises angenommen wurde. Nach der vom Kaiser Leopold I. 1671 bestätigten Disposition des Grafen Detlev sollte nach Aussterben der gräflich ranzauischen Linie diese Grafschaft wieder an Dänemark fallen. Als daher 1721 Graf Christian Detlev auf Anstiften seines jüngern Bruders erschossen und dieser nach Norwegen zur ewigen Gefangenschaft verurtheilt wurde, wo er auch starb, nahm 1726 die Krone Dänemark von dieser Grafschaft Besitz, hatte deswegen seit 1734 Sitz und Stimme im wetterauischen Grafencollegium, und überließ der einzigen Schwester des unglücklichen Grafen, der vermählten Gräfin von Castell-Rüdenhausen die Herrschaft Breitenburg. Nach der Erlöschung dieser alten Linie der Grafen v. Ranzau sind noch die Linien 1) von Rastorf, Aschberg und Oppendorf, 2) von Ahrensburg, 3) von Aasdal und Brahesburg und 4) die braunschweigische vorhanden.

Barnabasarchipelagus s. Carolinen.

Barnabiten, Ordensleute mit einem langen schwarzen Kleide von der Congregatio Clericorum regularium S. Petri, die dem Apostel Barnabas große Ehre erzeigen. Sie wurden vom Papst Paul III. 1543 confirmirt, und besitzen zu Rom ein schönes Kloster und eine Kirche, la chiesa di Carlo de Cattinari, und haben jederzeit einen Cardinal zum Patron ihres Ordens.

Barnabotti, heißen spottweise die armen Nobili di Venezia, weil eine große Anzahl derselben in dem Kirchspiele von St. Barnaba zu Venedig wohnen, wo die Häuser wohlfeil vermiethet werden.

Barnards-Castle, Stadt in der englischen Landschaft Durham.

Barnaul, 101° 6′ 45″ L. 53° 20′ B. Bergstadt im russischen Gouvernement Tomsk, Kreis Biisk, am kleinen Fluß gleiches Namens, der sich nicht weit davon in die Bya oder den Ob ergießt, mit 1200 Häusern und 6000 Einwohnern, worunter an 100 teutsche Kaufleute, die mit den Bergleuten ihrer Nation eine lutherische Gemeinde von 400 Personen aus[illegible]en und eine teutsche Schule haben; [illegible] griechische Kirchen. Sie ist der Sitz eines Oberbergamts, dessen Officianten alle um einen Grad höher dienen, als in den übrigen Bergämtern. In den hiesigen zahlreichen Hüttenwerken wird unter andern das vom uralischen Gebirge kommende Silber geschmolzen, und von dem darin liegenden Golde geschieden. Man hat 40 Schmelzöfen, 3 Frischheerde, 3 Calcinir- und 1 Schmelzofen; jährlich gewinnt man [illegible] Pud Gold und 1608 Pud Silber. Die schönsten Gebäude sind: Die Kanzlei, die Wohnung der Oberbefehlshaber, die Magazine und die

Kasernen der Garnison, das Kaufhaus (alle von Holz), und die steinerne Apotheke. Auch ist hier eine Glockengießerei und Glasfabrik. Die von dem hohen Gebirge schon entferntere Gegend bringt alle Arten von Gartengewächsen hervor; aber das Wasser ist schlecht. In der Nähe ist das altaische Gebirge mit dem 377 pariser Fuß über der Meeresfläche erhabenen Berge Barnaul.

Barndorf s. Barntrup.

Barnera, Hebrideninsel in der schottischen Grafschaft Inverneß, wird zu den Bischofsinseln gerechnet, und macht mit Borra ein Kirchspiel aus.

Barnet, Flecken in England, Hartfordshire, mit einer Mineralquelle.

Barneveld, 1) Flecken in der niederländischen Provinz Geldern, in der Velun, mit 4770 Einwohnern. — 2) kleine, wüste und öde Insel in Südamerika, an der magellanischen Meerenge, 310° 50′ 31″ L. 55° 49′ B.

Barneville, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit 840 Einwohnern.

Barnewitz, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischem Kreise, 7¼ Meilen von Berlin, mit einer Poststation.

Barnimsche Kreise, (Ober- und Nieder-) in den preußischen Regierungsbezirken Berlin und Potsdam, zum Theil sehr sandig und wenig fruchtbar. Jener enthält 27¾ Quadratmeilen mit 41,046 Einwohnern; dieser 28 Quadratmeilen mit 206,029 Einwohnern. In diesem liegt der größte Theil der Stadt Berlin.

Barnsley, Stadt in England, Yorkshire, mit 3600 Einwohnern, Stahl- und Eisenwaarenfabriken, Drahthütte, die den besten Eisendraht in England liefert, Bouteillen, Leinwand ꝛc.

Barnstable, 1) Handlungs- und Parlamentsstadt in England, Devonshire, am Fluß Taw, mit 653 Häusern, 3764 Einwohnern, unter denen viele Weber und Gerber sind, einem versandeten Hafen, Geburtsort des Dichters Joh. Gay († 1732). — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, die auf 1¼ Quadratmeilen 22,211 Einwohner hat, und wenig Feldbau, aber beträchtliche Fischerei treibt. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt auf einer Erdzunge, hat 600 Häuser, 3612 Einwohner, reformirte und 1 Baptistenkirche, eine lateinische Schule, einen seichten Hafen; Fischerei, Zwiebelbau, Bollenhandel.

Barnstorf, Marktflecken in der hanöverschen Grafschaft Diepholz, an der Aue, welche aus Wagenfeld kommt, und in die Hunte fließt, mit 59 Häusern und 440 Einwohnern.

Barntrup, Barndorf, Stadt, Schloß und Amt in der Grafschaft Lippe-Detmold, mit 175 Häusern und 931 Einwohnern. Das Amt hat außer der Stadt nur 702 Einwohner.

Baroche, 1) B. sous Lucé, Flecken im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront mit 320 Feuerstellen und 1471 Einwohnern. — 2) B., Broach, Barutsch, 90° 10′ L. 21° 38′ N. B. feste englische (seit 1803) Handelsstadt in der ostindischen Provinz Guzurat, am Nerbudda. Sie liegt, nur eine Straße breit, ¾ Meile lang den Fluß entlang; die östliche Hälfte hat eine bergige Lage, und ist gut befestigt; auf der Nordseite des Flusses ist noch eine Vorstadt. Sie hat Leinwand-, Baumwoll- und Achatfabriken, einen guten Hafen und Handel, der aber durch die vormalige Herrschaft der Maratten sehr gesunken war. Bei der Stadt ist ein Begräbnißplatz der Parsen, wo die Todten unter freiem Himmel sitzen, ein Raub der Vögel.

Baron s. Freiherr.

Barone der 5 Hafen, sind in dem englischen Parlament die Deputirten der 5 Städte, Dover, Sandwich, Hithe, Romney und Hastings, deren jede 2 Stimmen hat.

Baronet, ist in England die einzige 1612 von Jacob I. gestiftete Klasse vom erblichen niedern Adel, mit welcher der Titel Sir verbunden ist, und die allen Ritterorden vorgeht, den Hosenbandorden ausgenommen. Jacob verordnete nämlich, daß jeder,

der im irländischen Kriege besonders zur Beschützung von Ulster 30 Mann stellen und 3 Jahre lang auf eigne Kosten unterhalten würde, Baronet seyn sollte. Die Baronets führen daher eine blutige Hand, als das Wapen von Ulster, im Mittel oder Eckschilde ihres Wapens. Anfangs war ihre Zahl auf 200 beschränkt; aber sie ist nachher sehr vermehrt worden.

Baros, kleine Stadt und Landschaft auf der Westseite der ostindischen Insel Sumatra, seit 1761 in englischem Besitz. Es wird hier viel Kampher und Benzoe gewonnen.

Baroth, Dorf in Siebenbürgen, im Szeklerlande, an der Aluta, mit Leinwandweberei.

Barquisimeto, 9° 45′ B. Stadt in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, Provinz Venezuela, auf einer Bergebene, mit 15,000 Einwohnern, Getreide und Kaffeebau.

Barr s. Bar No. 3.

Barra, 1) großes Dorf bei Neapel mit 5368 Einwohnern, und einer Pfarrkirche. — 2) Hebrideninsel bei der schottischen Grafschaft Tayne, mit einem guten Hafen an der Nordseite. Sie liegt im Südwesten von Skie, wird zu den Long-Islands gerechnet, ist gebirgig und nackt, und hat 400 Einwohner, die von Viehzucht, Kelpbrennen und Kabliaufischerei (jährlich über 30,000 Stück) leben. — 3) s. Oporto.

Barraconda, im innern Afrika, im Reiche Wuli, zwischen dem Senegal und Gambia, mit 2100 Lehmhütten, Sitz eines muhamedanischen Alcaide.

Barrady, Fluß in der asiatischen Türkei, der auf dem Gebel el Chaik entspringt, den Fedsje aufnimmt, Damask in vielen Armen durchfließt, und sich in den See von Damask ergießt.

Barragon, offne Rhede, die der Stadt Buenos Ayres zum Hafen dient, im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata.

Barrah s. Bar No. 6.

Barramahal, d. i. 12 feste Plätze, Provinz in der englischen Präsidentschaft Madras, auf der Ostküste von Hindostan, am Fluß Ponnarru zwischen Tanjore und Mysore. Die 12 Plätze sind: Kistnagheri, Dschegadivi, Kandely, Kongunda, Vaniambaddy, Mahrausegur, Kockingur, Kuturagur, Balingar, Tripator, Tadkull und Gigangur.

Barraux, Fort-Barreaux, eine von Natur und Kunst befestigte Stadt im französischen Departement Isere, Bezirk Grenoble, an der Isere, mit 1312 Einwohnern und einer Poststation. Sie beschützt den Eingang in das Thal Graisivaudan.

Barray, Hebrideninsel bei der schottischen Grafschaft Tayne.

Barre, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lozère, Bezirk Florrac, nahe an der Quelle des Tarn, mit 112 Häusern und 491 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, mit 948 Einwohnern. — 3) Im Berg- und Münzwesen bedeutet eine Gold- oder Silberbarre ein langes dickes Stück gegossenen Goldes oder Silbers, zum Unterschied von dem schmälern Zain. — 4) In der Schiffahrt bedeutet es den Ruderstock oder die Stücken Holz, die um den Mast unter den Mastkorben sich befinden, um diese zu halten ꝛc. — 5) Eine Sandbank oder eine Reihe Klippen im Meere. — 6) Die einen Hafen bildenden Felsen. — 7) Gefährliche Wellen längs der Küste von Guinea in Afrika.

Barregan, Bai an der Küste des spanischen Vicekönigreichs Rio de la Plata.

Barrège s. Barèges.

Barrème, Marktflecken im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Digne, an der Asse, mit 643 Einwohnern.

Barren, Southhampton, Insel im Süden von Grönland, im eskimoischen Meere.

Barrhéeinseln, Gruppe von 5, dem Imam von Maskate unterworfenen Inseln im arabischen Meerbusen, die nur Datteln und Baumwolle hervorbringen, aber eine große Perlenfischerei haben, von deren Ertrag die 40,000 und eigenen Schechs unterworfenen arabischen Einwohner leben.

Barriano, Flecken in der meiländer Delegation Bergamo.

Barrier, Insel in der Nähe von Neuseeland in Australien.

Barriere, d. i. Schranke oder Vormauer. Davon hat der Barrieretractat den Namen, der in den Niederlanden zwischen dem teutschen Kaiser und den Holländern 1715 geschlossen ward, und vermöge dessen die Generalstaaten in die den französischen Gränzen zunächst liegenden Festungen (Barrierestädte) Namur, Dornick, Menin, Furnes, Warneton, Ypern und Fort Knocke Besatzungen in ihrem Solde unter Commandanten, die von ihnen ernannt wurden, aber auch dem Kaiser schwören mußten, in Dendermonde aber eine gemeinschaftliche Besatzung legten, zu deren Unterhalt der Kaiser 1,250,000 niederländische Gulden aus den sichersten Einkünften des Landes hergab. Im J. 1781 hob der wiener Hof, ungeachtet der Protestation der Republik Holland, den Barrieretractat auf, und erklärte, daß die noch übrigen Befestigungen der dazu gehörigen Plätze geschleift werden sollten, und mithin keine Besatzung mehr nöthig sey; worauf auch die holländischen Truppen abzogen, und die Werke größtentheils abgetragen wurden.

Barriga negra s. Zebo lyati.

Barril, 299° 36′ 30″ L. 22° 24′ B. Insel im alten Bahamacanal.

Barrin, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 11,286 Einwohnern.

Barrington, 1) Stadt auf der englischen Halbinsel Neuschottland in Nordamerika, an einem Busen der südlichsten Landspitze. — 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, Grafschaft Strafford, mit 3564 Einwohnern.

Barroca de Nossa Senhora de Brotas, Pfarrdorf in der portugiesischen Provinz Alentejo, Correicaõ de Evora, zu dessen wunderthätigem Marienbilde jährlich zu gewissen Tagen feierliche Wallfahrten geschehen.

Barrolus, ein entwildeter Kafernstamm im innern Südafrika, am Ufer des Melippo, reich an Getreide, Vieh und Gemüsen, mit Dienstboten, denen sie Lohn geben, aber auch mit Sklaven. Sie haben in mehrern Künsten Fortschritte gemacht, nach dem Berichte des englischen Arztes Cowan, der sie vor einigen Jahren besuchte.

Barrow, Fluß in der irländischen Provinz Leinster, der sich in den Meerbusen von Waterford ergießt, und bei der Mündung Roß heißt. Er nimmt den Nore und Suir auf, und trägt Barken bis Carlow.

Barruco, 306° 16′ 23″ L. 17° 54′ B. Berg in der westindischen Insel St. Domingo.

Barry, kleine Insel an den Küsten von Südwales in England, Glamorganshire, am Einfluß der Saverne in den Kanal von Bristol.

Bars, Barsch, Tekowska, Gespanschaft in Niederungern, diesseit der Donau, gränzt ostwärts an die sohler und honter, westwärts an die neitrer, südwärts an die graner und comorner und nordwärts an die neitrer und thurotzer Gespanschaft, 35° 48′ — 36° 36′ O. L. 47° 59′ — 48° 46′ N. B., und enthält 49¼ Quadratmeilen. Sie ist vom Klvangebirge bedeckt, wird von den Flüssen Gran, Nitra und Sitva durchflossen, und ist reich an Gold, Wein, Getreide, Rindvieh, Schafen, Sauerbrunnen und warmen Bädern. Der Einwohner sind 1714 Edelleute und 98,508 Nichtadeliche, meistens böhmische Slaven; doch sind auch viele Ungern, Zigeuner (wie im ganzen Lande als Schmiede, Musikanten oder Diebe) und einige Teutsche darunter; aber Juden dürfen, zur Strafe des gepflogenen Unterschleifes und begangenen Betrügereien, nicht hier wohnen. Sie zahlen 93,164 Fl. 42½ Kr. Contribution. Die Gespanschaft enthält die 2 Bergstädte, Kremnitz und Königsberg, 11 Marktflecken, 206 Dörfer, in denen die Katholiken 55, die Lutheraner 2 und die Reformirten 1 Pfarre haben, und 24 Prädien in 4 Distrikten. Sie verdankt ihren Namen der ehemals berühmten Festung Bars, teutsch Bersemburg, die heut zu Tage ein

Marktflecken ist, und durch die Gran in 2 Theile getheilt ist: O Bars auf dem linken und Uj Bars auf dem rechten Ufer; jener war sonst eine königl. Freistadt, und ist itzt unbedeutend.

Barsac, Flecken im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, am linken Ufer der Garonne, mit 477 Häusern, 2583 Einwohnern und gutem Weinbau (Hautbarsac).

Barschau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, Kreis Lüben, mit einem Fräuleinstifte.

Barschlii, Caucasusbezirk in Rußland, im Gebiete des Usmei, mit 1200 Familien von Ckaitatkumücken, und dem Dorf Ahmed-Kent.

Barselnr, Seestadt in Britisch-Sunda in der ostindischen Präsidentschaft Bombay.

Barsinghausen, lutherisches adeliches Fräuleinkloster und Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Calenberg. In der Nähe werden Mühlsteine gebrochen.

Barten, 39° 0′ 36″ L. 54° 12′ 53″ B. Stadt, Schloß und Amt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, rastenburger Kreis, am Fluß Liebe, mit 138 Häusern, 1335 Einwohnern, Flachsbau, Tuchmachern und Gerbern.

Bartenland, kleine Landschaft im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, im rastenburgischen Kreise, in der Landschaft Natangen, die an die Flüsse Alle, Pregel und Angerap gränzt.

Bartenstein, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, brandenburger Kreis, an der Alle, 38° 28′ 36″ L. 54° 14′ 43″ B. 86¾ Meilen von Berlin, mit 312 Häusern und 3454 Einwohnern, die gutes Töpfergeschirr, Tuch, Leder und Leinwand liefern. Sie hat 3 lutherische Kirchen, eine höhere Bürgerschule, ein Justiz- und Domainenamt, eine geistliche Inspection, 1 Hospital. — 2) Residenzstadt des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein in dem württembergischen Jaxtkreise, Sitz eines Unteramts im Oberamte Gerabronn, mit 961 Einwohnern, die größtentheils zur Dienerschaft des Fürsten gehören, und lutherisch sind; der Fürst und ein Theil seines Hofs ist katholisch, und hat auch seit 1726 hier eine eigene Kirche.

Bartfeld, ungr. Bartfa, slavon. Bardiow, 38° 58′ 36″ L. 49° 16′ 10″ N. B. königl. Freistadt in Oberungern, im nördlichen Bezirk der scharoscher Gespanschaft, an der Topl, mit 3966 teutsch- und böhmisch-slavischen Einwohnern, die Handel mit Wein, Töpfen, Leinwand und Garn treiben. Die Katholiken haben die Kirchen, und die Lutheraner ein Bethaus und Schulen. Im 16ten Jahrhunderte war hier eine Druckerei, die erhebliche Werke geliefert hat, aber nach Kaschau verlegt wurde. Nahe bei der Stadt sind 2 Sauerbrunnen und 2 Bäder, die besonders von den Polen auch im Winter besucht werden.

Barth, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, an dem barthischen Bodden, mit 570 Häusern, 3849 Einwohnern, die Seehandel treiben und viele Schiffe bauen, 2 lutherischen Kirchen, und einem 1733 auf königl. Kosten errichteten adelichen Fräuleinstift.

Barthe, la, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Bagneres, am Fluß Nestes, mit 400 Einwohnern und Wollweberei.

Barthelemy, 147° 15′ O. L. 13° 48′ S. B. Insel bei Neuholland in Australien.

Bartholomäer, waren eine Societät von Weltgeistlichen in Baiern, die lange Röcke und eine Binde um den Leib trugen, und ihren Namen von Bartholomäus Holzhauser, einem Priester zu Ingolstadt, hatten, der sie 1640 errichtete. Besonders zeichneten sich die Bartholomäer zu Ingolstadt aus, die sich mit der Erziehung junger Leute beschäftigten, Arme umsonst erzogen, und sie studiren und promoviren ließen, wofür diese ihnen nichts schuldig waren, als die Pflicht, wenn sie in gute Umstände kamen, gegen ihre Wohlthäter dankbar zu seyn.

Bartholomäussee s. Königssee No. 2.

Bartin, 1) mittelmäßiger Fluß in der türkischen Landschaft Natolien, der nördlich über Angora entspringt,

und gegen Nordwesten ins schwarze Meer fließt. — 2) Pfarrdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, rummelsburger Kreis.

Bartke, kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Stralsund, der bei Stralsund entspringt, und nicht weit von der Stadt Barth in einen kleinen Meerbusen der Ostsee fließt.

Barton, Flecken und Handelsort in England, Lincolnshire, unweit des Einflusses der Humber in das Meer, mit einer Fähre nach Hull.

Bartsch, fischreicher Fluß in Schlesien, der im Großherzogthum Posen entspringt, und durch Schlesien bei Groß-Glogau in die Oder fällt. Er ist seiner Hechte wegen berühmt, verursacht aber oft durch seine Ueberschwemmung Schaden. Durch den Abzug der Moräste im J. 1786 wurde der Fluß geräumt, vieles Land gewonnen und mit Holländereien besetzt.

Bartzasag s. Cronstadt No. 2.

Barucco, Stadt in dem ersten Abruzzo ulteriore des Königreichs Neapel.

Barut s. Bairut.

Baruth, Standesherrschaft der Reichsgrafen v. Solms, sonnenwalder Linie, im jüterbogk-luckenwaldischen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Potsdam, 2 Meilen lang und 1¾ Meile breit, mit 3000 Einwohnern in 1 Stadt und 16 Dörfern, 2 Potaschensiedereien, 4 Pechhütten, 1 Glashütte, einem Eisenhammer und starkem Handel mit Holz und hölzernen Geräthen. Die Stadt gleiches Namens am Fluß Goila 7¾ Meilen von Berlin, hat ein Residenzschloß, 122 Häuser, 314 Einwohner, Eisenwerke, 1 Drahtmühle und Fabrik von rauhgaren Kalbfellen. — 2) gräfl. gersdorf. Marktflecken in der königl. sächsischen Provinz Lausitz 1¾ Meile von Bauzen, am löbauischen Wasser, mit 40 Häusern, 27. Einwohnern, einem Schloß und schönen Gärten.

Barutsch s. Baroche No. 2.

Barysz, Herrschaft und Marktflecken in Galizien, stanislawower Kreis, mit einer katholischen und griechischen Pfarre.

Bas, 1) B., Batz, kleine Insel im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlaix, vor der Bai von St. Pol de Leon, 2 französische Meilen vom festen Lande, Plymouth gegenüber, 13° 38′ 30″ L. 48° 45′ 49″ B. mit 3 Dörfern, 150 Häusern, 380 Einwohnern, ohne 50 Mann Besatzung in dem Fort, das den Eingang des Hafens vertheidigt. Die Männer sind Matrosen und Fischer; die Weiber bauen Roggen, Gerste und Gemüse. — 2) B., en Basset, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberloire, Bezirk Yssengeaux, an der Loire, mit 5098 Einwohnern, die viel Pipen, Töpferwaaren, leinene Bänder und Strümpfe verfertigen. — 3) Flecken in der spanischen Provinz Catalonien in dem pyrenäischen Gebirge, mit dem Titel einer Vicomté.

Basan, eine 1782 von den Engländern eroberte Festung der Maratten an der malabarischen Küste in Ostindien.

Basar, Bazar, Besestein, im Morgenlande der Markt oder die geräumige Straße, in welcher die Kaufleute ihre Gewölbe haben, mit Wänden von Quadersteinen und gewölbten Bedeckungen von Backsteinen. Die Waaren liegen da vor Feuersgefahr sicher, und bleiben Tag und Nacht darin. Bei Tag steht der Durchgang jedermann frei, bei Nacht aber wird dieser Markt geschlossen.

Basarschik, Hadschi Ogli Basar, feste Stadt im türkischen Paschalik Rumilien, Sandschak Silistra, am Fluß Marizza, mit 6000 Einwohnern, guter Handlung und vielen Bädern.

Basaruco, Bosuruko, eine geringe ostindische Scheidemünze, welche die Portugiesen zu Goa aus schlechtem Zinn schlagen. Sie gilt etwa einen Heller. Drei Stück machten 2 portug. Rees, 15 einen Vintin, 375 einen Pardao, 5 — 800 einen Larin.

Basberg, Sebastiansberg, Sebastiana, Bastianberg, freie Bergstadt in Böhmen, saatzer Kreis, an der sächsischen Gränze, mit 300 Einwohnern, die viele Spitzen klöppeln, ein Zinn- und Silberberg-

werk mit geringer Ausbeute betreiben, und mit Schweinen, Bettfedern und Angelikawurzel handeln.

Bascara, kleine Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, an der Fluvia.

Basch, Baschy, ist bei den Türken ein Oberster oder Oberhaupt, aber von geringerem Charakter, als ein Pascha; dann ein Ehrentitel, der jedem türkischen Soldaten zukommt, und den fast jeder dem andern gibt, da sie sich alle als Soldaten betrachten.

Bascharage, Flecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg mit 838 Einwohnern.

Baschi, Flecken in der päpstlichen Delegation Spoleto, an der Tiber.

Baschiinseln s. Basheeinseln.

Baschkiren, Baschkurt, tatarische Völkerschaft im russischen Gouvernement Orenburg, im südlichen Theil des uralischen Gebirges, zwischen der Kama, Wolga und dem Ural. Sie sind ihrer Abkunft nach wahrscheinlich Nogajer, die Bulgaren unter sich aufgenommen haben, zählen 20,000 Bogen, d. i. waffenfähige Mannschaft, und sind zum Theil in kais. Diensten. Ihre Waffen sind Pfeile, Bogen und Lanzen; doch haben auch einige Feuergewehre und Säbel. Sie sind Muhamedaner mit allerlei heidnischen Gebräuchen. Ihr Hauptgewerbe ist Viehzucht, Jagd und Bienenzucht. Ihr Lieblingsgetränk Kumüß wird aus gegohrner Pferde= oder Kamelmilch bereitet. Sie stehen unter selbst gewählten Starschinen, Sotniks und Atamans, nomadisiren im Sommer und wohnen im Winter wolastenweise in festen Blockhäusern.

Baschy s. Basch.

Basdal, Dorf im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Beverstedt, mit 35 Häusern und 188 Einwohnern, wo sonst die Landtage der bremer Ritterschaft gehalten wurden.

Basel, 1) einer von den 22 Cantons der Schweiz, der gegen Westen an Frankreich, gegen Norden an Baden, gegen Osten an das Aargau und gegen Süden an Solothurn gränzt, 25° 13′ — 25° 37′ O. L. 47° 21′ — 47° 36′ N. B. liegt, und auf 13 Quadratmeilen 47,000 reformirte Einwohner in 3 Städten und 29 Pfarren enthält. Er hat wenig rauhe und hohe Gebirge, Zweige des Jura, wird vom Rhein, Birs, Wirse und Ergolz bewässert, erzeugt hinlänglich Getreide und Wein von geringer Güte, viel Hanf, Flachs, Gemüse, Kartoffeln, Tabak, Obst, Holz ꝛc., hat starke Viehzucht ꝛc. Die Fabriken sind über das ganze Land verbreitet; vorzüglich wichtig sind die Seiden=, Seidenband=, Baumwoll=, Leinwand=, Uhr= und Papierfabriken. Nach der neuen Verfassung hat der aus den Bewohnern der Stadt und Landschaft gewählte große Rath von 150 Mitgliedern die gesetzgebende Gewalt; er versammelt sich alle Halbjahre auf 14 Tage in der Stadt Basel. Die Vollziehung der Geschäfte besorgt der kleine Rath, den der große Rath aus seinen Mitgliedern wählt; er besteht aus 25 Mitgliedern, und an seiner Spitze sind 2 Bürgermeister, die abwechselnd die Direction führen. Von den untern Behörden geht die Berufung an das Appellationsgericht. Der Canton stellt 409 Mann zum Bundesheer, trägt 22,950 Franken Geld bei, und ist in die 5 Distrikte: Stadt Basel, Waldenburg, Siffach, den untern Bezirk und Liestall, jeder Distrikt in 15 Cantonszünfte eingetheilt. Jeder erwachsene Einwohner, der 500 Schweizerfranken an liegenden Gründen besitzt, ist Mitglied einer dieser Zünfte, und hat das Recht, die Mitglieder des größern Raths nach der vorgeschriebenen Ordnung zu wählen. Die wohlgebaute Hauptstadt Basel 25° 15′ 12″ L. 47° 33′ 34″ B., die größte Stadt in der Schweiz, liegt 108¾ Meilen von Berlin, am Einfluß der Birs in den Rhein, und wird durch ihn in die mehrere und mindere (größere und kleinere) Stadt getheilt, und durch die 715 rheinische Fuß lange Brücke verbunden; 950 Fuß über der Nordsee, so wie die Schifflände oder der Kai, an dem die Rheinschiffe anlegen, der niedrigste Punkt in der Stadt, horizontal mit der Spitze des strasburger Münsterthurms liegt, woraus zugleich der

große Fall des Rheins in der kleinen Entfernung von 50 Stunden erhellt. Sie hat 2120 Häuser und 15,060 Einwohner, 7 Thore, 5 Vorstädte, 6 öffentliche Plätze, 220 Straßen, 12 Kirchen ꝛc. Merkwürdig sind das Zeughaus, Münster, Rathhaus, Waisen- und Zuchthaus; die 1459 gestiftete Universität mit einem schönen Büchersaal, Münzkabinet und botanischen Garten; das Gymnasium, Seminarium für Missionarien, Gemälde-, Kunst- und Naturaliensammlungen; die Gesellschaft zur Beförderung und Aufmunterung des Guten und Gemeinnützigen (1777 von Iselin gestiftet; 1817 mit 326 Mitgliedern; mit einer Zeichnungsschule, Arbeitsschule für die ärmere weibliche Jugend, Schule für Papparbeiter, Leseanstalten für die Jugend, Anstalten für kranke und gesunde Arme, Töchterschule, zinstragenden Ersparnißkasse 1816 mit einem Capital von 28,287 Franken, Gesangschule ꝛc.); die teutsche Bibelgesellschaft, die Bibeln mit stehenden Lettern druckt, und bei jeder Auflage 700 — 1000 Exemplare an Bedürftige austheilt; die Seiden-, Floret- und Halbseidenband- (die in manchen Jahren über 2400 Stühle beschäftigten, wo über 800,000 Franken an Arbeitslohn auf die Landschaft ausströmten), Baumwoll-, Woll-, Leder-, Tabak-, Papier- (hier war 147[illegible] die erste Papiermühle in der Schweiz), Leinwand- und Handschuhfabriken, die Indiennedruckereien, Färbereien, Eisen- und Kupferhütten, und die dadurch sehr beförderte Handlung. Ehemals war Basel eine Reichsstadt, die aber 1501 in den schweizer Bund trat. Hier ward 1431 — 44 das berühmte Concil gehalten; 1499 der Friede zwischen der Schweiz und dem Kaiser Maximilian I. nach dem Schwabenkriege, und am 5. Apr. 1795 der Friede zwischen Preußen und Frankreich, und am 22. Jul. 1795 zwischen Frankreich und Spanien geschlossen. Sonst schlugen die hiesigen Uhren um 1 Stunde früher, als anderwärts. Da die hier ansässigen Juden während der Belagerung von Hüningen im J. 1815, und während der Beschießung der Stadt, dieselbe verließen, so ist ihnen im Aug. 1815 der Aufenthalt in der Stadt untersagt worden. Auch jede schon ertheilte Bewilligung zur Niederlassung der Juden im ganzen Canton soll nach einer Verordnung vom Jahre 1816 in 6 Jahren erloschen seyn. Geburtsort des Arztes und Philosophen Js. Iselin († 1782) und, des Math. Leonh. Euler († 1783). — 2) ehemaliges Bisthum, das gegen Norden an den Sundgau, gegen Osten an den Canton Basel, gegen Süden an den Canton Solothurn und gegen Westen an die Franche Comté gränzte, und auf 19 Quadratmeilen 1796 59,971 Einwohner hatte. Es enthält abwechselnd sehr fruchtbare Thäler und Hügel, die Wein, Getreide, Obst ꝛc. in Ueberfluß liefern, und steile Felsenwände und Klüfte, die Eisen, Kupfer ꝛc. geben, und gute Viehweiden haben. Der Bischof war Reichsfürst, und hatte auf der geistlichen Bank seinen Sitz nach dem Bischof von Brixen; als Bischof stand er unter dem Erzbischof zu Besançon; mit den 7 katholischen Cantons war er im Bündniß, ward aber nie zu den schweizer Tagsatzungen berufen. Ein Theil des Bisthums hatte sich der Hoheit des teutschen Reichs nach und nach entzogen, erkannte aber doch den Bischof als Oberherrn. Dieser residirte zu Bruntrut, und das Domcapitel hatte seinen Sitz zu Arlesheim. Die Einkünfte schätzte man auf 500,000 Livres, wozu der reine Ertrag der Bergwerke 80,000 Livres lieferte. Das Wapen des Stifts zeigte im silbernen Felde eine schwarze Figur, die insgemein ein Futteral zu einem Bischofsstab genannt, von andern aber für einen Anker oder eine Angel gehalten wird, weil die Basler des h. römischen Reichs Fischer waren. Im J. 1792 ward der zum teutschen Reich gehörige Theil des Bisthums von den Franzosen in Besitz genommen, und nachher unter dem Namen Mont Terrible als ein eignes Departement Frankreich einverleibt, zu dem sich auch die mit der Schweiz in näherer Verbindung stehenden Theile zogen, nämlich die Städte Biel, Neustadt, das Erguel,

der protestantische Theil des Münsterthals und die Mitherrschaft über Tessenburg. Da das Departement nicht die gehörige Ausdehnung und Volkszahl hatte, so ward es 1801 zum Departement des Oberrhein gezogen. Das vom Bisthum am rechten Rheinufer übrige Stück, das Amt Schlingen, mit 2½ Quadratmeilen, 4000 Einwohnern und 40,000 Fl. Einkünften, ward bei der allgemeinen Entschädigung 1802 dem Kurfürsten von Baden gegeben. Im J. 1814 wurde im pariser Frieden das ehemalige Bisthum Basel von Frankreich wieder getrennt, und auf dem wiener Congreß mit dem Canton Bern vereinigt; nur ungefähr 3 Quadratmeilen mit den Gemeinden Altschweiler, Schönbach, Oberweiler, Terweiler, Ettingen, Fürstenstein, Platten, Pfeffingen, Asch, Brück, Reinach und Arlesheim kamen an den Canton Basel, und das kleine eingeschloßne Stück zunächst beim neufschateller Dorf Liguieres ward der Landeshoheit des Fürstenthums Neufschatel unterworfen. Für diese sonst zur Schweiz gehörigen Theile des Bisthums (da der teutsche Reichsabschied vom J. 1803 nur mit Hinsicht auf die dem Reich zugehörigen Länder Verfügungen traf) erhielt der Fürstbischof von Basel von den Cantonen Bern und Basel zur Vermehrung seines lebenslänglichen Jahrgehalts 12,000 Fl., wovon der 5te Theil für den Unterhalt den Domherren der vormaligen basler Stiftskirche verwandt werden sollte. — 3) teutsche Kolonie im nördlichen Theil des russischen Gouvernement Saratow, an der Wolga, mit 251 lutherischen Einwohnern.

Basel-Augst s. Augst.

Basheeinseln, Baschiinseln, zwischen den Inseln Luzon und Formosa bei Asien, eine spanische Besitzung; die wichtigste heißt Grafton, 138° 40' L. 21° 4' N. B. Sitz des Gouverneurs, mit einer Besatzung von 100 Mann. Die Inseln liefern Eisen, Zuckerrohr, Yams, Hunde, Ziegen rc., und haben malaiische Einwohner von bedeutender Größe und Körperstärke.

Basiana, Basiania, Landschaft auf der caucasischen Landenge, zwischen Circassien und Georgien, im höchsten Gebirge, an den Quellen des Kuban, Baksan und Tschegem. Unter den Bergen ist der Elborus, der höchste mit ewigem Schnee bedeckte Berg des Caucasus. Zu den Produkten gehören Salpetererde, Steinkohlen, Eisen, Thonschiefer, warme Quellen rc. Die Einwohner sind von tatarischer Abkunft und Sprache, und stehen unter der Herrschaft der Kabardiner, und mit diesen dem Namen nach unter Rußland. Sie treiben vorzüglich Viehzucht, und bearbeiten das aus ihren Bergen gegrabene Eisen. Ihre Vornehmen wurden von den Tscherkessen gezwungen, den Islam anzunehmen; die Gemeinen haben keine bestimmte Religion. Sie theilen sich in die Tschechen, Balkaren und die Karatschai, die erst seit 17[illegible] Muhamedaner sind, und die im Koran vorgeschriebenen Fasten halten. Sie sind schön gebaut von sehr feinen Gesichtszügen, haben große schwarze Augen und eine weiße Haut. Sie nehmen gewöhnlich nur eine Frau, und behandeln sie gut. Sie sind nicht so räuberisch, als ihre Nachbaren, die Tscherkessen und Abassen, und sehr arbeitsam. Sie bestehen aus 250 Familien. Vgl. Balkar.

Basiege, Baziege, Flecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Villefranche, am Fluß Lers, nahe am großen Kanal, mit 300 Häusern und 1440 Einwohnern.

Basiento, Fluß in Neapel, der in der Provinz Basilicata entspringt, und sich in den Golfo di Taranto ergießt.

Basignana, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, nicht weit von der Mündung des Tanaro in den Po, mit 3110 Einwohnern.

Basilica, war in den ersten Jahrhunderten Roms der Name prächtiger öffentlicher Gebäude von länglich viereckiger Gestalt, die mit schönen Säulen (gewöhnlich von der corinthischen Ordnung) und Bildsäulen ausgeschmückt waren. In ihnen versammelten sich die Bürger zu Be-

rathschlagungen über das allgemeine Wohl, Kaufleute stellten hier Waaren aus, junge Redner übten sich hier in der Declamation ꝛc. Als Constantin der Große den Christen in Rom einige Basiliken zu ihrem Gottesdienst einräumte, so erhielten die ersten christlichen Kirchen den Namen der Basiliken, und auch für die in der Folge erbauten neuen Kirchen behielt man die Form der Basiliken bei.

Basilicata Matera, Provinz im Königreich Neapel, die im Norden an Bari und Capitanata, im Westen an Principato oltra und citra, und einen Theil des toscanischen Meeres, im Süden an Calabrien und im Osten an den Golfo di Taranto gränzt, und 33° 5′ — 34° 24′ O. L. 30° 57′ — 41° 6′ N. B. liegt. Sie ist zum Theil von den Apenninen umgeben, und von den Küstenflüssen Agri, Sinno, Basiento, Salandrello und Bredano bewässert. Sie liefert Weizen (in den Berggegenden Vermine), Mais, Hülsenfrüchte, Flachs, Baumwolle, Süßholz, Wein, Oliven, Südfrüchte, Obst, Holz, Hausthiere, besonders Schafe und Schweine, Wild, Geflügel, Bienen, Fische ꝛc., und enthält auf 214⅓ Quadratmeilen 378,162 Einwohner. Die Hauptstadt ist Potenza.

Basilipotamo, Vasilipotamo, einst Eurotas, Fluß im südlichen Morea, der mitten durch Mistra fließt, und sich dann in den Golfo di Colochina ergießt.

Basiliusorden, hat seinen Namen von Basilius dem Heiligen oder Großen, der 379 als Bischof zu Caesarea in Cappadocien starb. Die griechische Kirche verehrt ihn als einen ihrer vorzüglichsten Schutzheiligen, und feiert sein Fest den 1. Januar. Die Mönche und Nonnen dieser und der übrigen morgenländischen nicht unirten Kirchen folgen fast durchaus seiner Regel, und auch in Italien und Spanien gab es sonst Klöster dieser Gattung. Die vom heil. Basilius verordneten Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armuth sind die Norm aller Religiosen der Christenheit, ob er gleich vorzugsweise der Stammvater der morgenländischen, so wie der heil. Benedikt Patriarch der abendländischen Religiosen ist.

Basiluzzo, unbewohnte liparische Insel bei Sicilien.

Basing, Nebenfluß des Senegal in der afrikanischen Landschaft Senegambien.

Basingstoke, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hamt, am Weykanale, mit bedeutenden Kornmärkten.

Basken, die alten Cantabrer, Volk auf beiden Seiten der Pyrenäen in Spanien und in den französischen Departements Ober- und Niederpyrenäen, Arriège und Obergaronne, in Spanien an 400,000 und in Frankreich 108,000 Seelen stark. Sie haben ihre Sprache, Kleidung, Spiele und Tänze erhalten, sind gut gebaut, behend, bieder und gutmüthig. Von ihnen haben die baskischen Provinzen, Provincias Vascongadas, den Namen, die den vierten Hauptheil des Königreichs Spanien bilden, aus den Provinzen Vizcaya, Guipuscoa und Alava bestehn, und auf 147½ Quadratmeilen 288,300 Einwohner enthalten. Sie sind seit dem 13ten und 14ten Jahrhunderte mit Castilien vereinigt, und haben ihre Rechte und Freiheiten erst durch die königl. Verordnung vom 15. Mai 1805 zum Theil verloren. Sie haben einen Generalcapitain, der zu S. Sebastian wohnt.

Basoche-Gouet, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, mit 384 Feuerstellen.

Basora, Basra, 65° 15′ L. 30° 30′ 2″ N. B. große und reiche Handelsstadt des türkischen Paschalik Bagdad, in einer dattelreichen Gegend, 7½ Meilen von der Mündung des Schat-al-Arab, mit dem sie durch Kanäle verbunden ist, und auf dem Schiffe von 40 Kanonen bis an die Stadt fahren können, in den persischen Meerbusen. Der Umfang beträgt 3 Stunden, mit Einschluß vieler Felder und der Citadelle Minavi; die Zahl der Einwohner 50,000, darunter Osmanen, Araber, Banianen, Armenier, Juden, Perser, Sabäer ꝛc. Die Straßen sind eng und schmutzig, die Häuser groß-

tentheils von getrocknetem Lehm und Palmholz; denn Steine findet man viele Meilen um die Stadt herum nicht. Sie steht unter einem einheimischen arabischen Fürsten, der die Oberherrschaft der Türken erkennt, und alles zur Erweiterung des Handels anwendet; denn hier ist eine Hauptniederlage von indischen, persischen und arabischen Waaren, z. B. von 80,000 Shawls, wovon das Stück im Durchschnitt 1000 Rubel kostet. Auch wählen itzt die Karawanen nach Mecca bei größerer Sicherheit den Weg über diese Stadt, statt daß sie sonst von Persien aus erst nach Haleb in Syrien, und von da aus nach Süden durch die Wüste gingen. Ueber diese Stadt gehen endlich die Depeschen der Engländer aus Ostindien nach England, weswegen hier ein englischer Resident ist.

Basouges la Perouse, Marktflecken im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Fougères, mit 4500 Einwohnern und Steinbrüchen.

Basques, les Basques, Landschaft in der französischen Provinz Gascogne, die im Westen an das biscayische Meer, im Norden an die Landes, im Osten an Bearn und im Süden an die Pyrenäen gränzte, aus den 3 Gebieten: Labourd, Niedernavarra und Soule bestand, und itzt einen Theil vom Departement Niederpyrenäen bildet. Sie ist sehr gebirgig und nur in einigen Thälern fruchtbar, aber zur Viehzucht sehr bequem. Die Einwohner sind die Basken; s. diese.

Basqueville, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, mit 300 Feuerstellen, Wollen- und Leinwandfabriken.

Baß, the Baß, kleine, sehr hohe und felsige Insel in Schottland, im Meerbusen von Edimburg, mit einem festen Bergschloß. Die Einwohner haben viel Nutzen von dem Fange einer Art von Meergänsen, die im Frühjahr kommen, und im Herbst wieder wegziehen; denn sie gebrauchen ihr Fleisch, die Federn, die Eier und die Nester zum Brennen.

Bassa s. Pascha.

Bassac, Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Saintes, an der Charente, mit 190 Feuerstellen.

Bassaim s. Bagaim.

Bassan, kleine Stadt im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, nicht weit vom Meer.

Bassanello s. Bassano No. 2.

Bassano, 1) Stadt in der venezianischen Delegation Vicenza, an der Brenta, 29° 24′ 35″ L. 45° 45′ 34″ B. Sie hat kaum 1 italienische Meile im Umfang, geräumige Vorstädte, 1797. 11,500 Einwohner, und eine gesunde, im Winter nicht sehr kalte Luft; daher der Weinbau und die Oliven gut gerathen. Eine 182 Fuß lange steinerne Brücke verbindet die Stadt mit dem Flecken Vicantino. Die Stadt hat Mauern, 6 Thore, einen prächtigen Marktplatz, 30 Kirchen, 4 Nonnenklöster, 3 Hospitäler, Seiden-, Woll-, Strohhutfabriken, starken Seiden-, Tuch-, Leder-, Bilder- und Weinhandel (da bei der Stadt starker Weinbau ist), Messen, und die ausgezeichnete Buchdruckerei des Remontini mit 17 Pressen zu Schriften, 21 zu Kupferstichen, 4 zu marmorirtem Papier rc. und 3 Papiermühlen. Hier fiel am 9. Sept. 1796 eine Schlacht vor. Geburtsort der Bassanen (Maler aus Tizians Schule) und des Philologen Ald. Pius Manutius oder Manuzzi († 1516). Von dieser Stadt führt der französische Minister Staatssecretair Maret den Namen Herzog von Bassano. — 2) B., Bassanello, kleine Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, dem Hause Colonna gehörig, am See Bassano, aus welchem der Fluß la Barca (vormals Cremera) kommt, der wegen der Niederlage der Fabier bekannt ist. — 3) Dorf im Kirchenstaat, im Patrimonium Petri, mit guten Schwefelwerken.

Bassecourt s. Altorf No. 7.

Bassée, 20° 30′ L. 50° 53′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Ryssel, an einem Kanal des Flusses Deule, mit 65 Häusern, 2169 Einwohnern, Leinweberei und Salzraffinerie.

Basseelan, Bassihlan, 6° N. B. eine der Suluhinseln, südwestlich von Magindanao, klein, aber sehr fruchtbar an Platanen, Zuckerrohr, sehr großen Kastanien, Balano (einer Art Quitten), Bauholz, wilden Schweinen, großen Schildkröten ꝛc.

Basseen s. Bagaim.

Bassempoy, Stadt im französischen Departement Landes, Bezirk St. Sever, mit 212 Feuerstellen.

Bassen, Bassum, Flecken und lutherisches adeliches Stift in dem Amt und Schloß Freudenberg, in der hanöverschen Grafschaft Hoya. Der Flecken gehörte vor 1816 zum hessen-casselschen Antheil an der Grafschaft Hoya, das Stift aber stand schon unter hanöverscher Hoheit. Der Flecken liegt 58½ Meilen von Berlin, hat ein Schloß, 231 Häuser, 1385 Einwohner, Leinweberei, Handel mit Vieh und Produkten.

Bassenburg, Grafschaft, von welcher der dem Fürsten von Wied-Runkel gehörende Theil seit 1806 der Souverainetät des Herzogs von Nassau untergeben ist.

Bassenheim, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, 1½ Meile von Coblenz, mit 370 Einwohnern und einem Schloß. Von diesem Dorfe schreibt sich eine alte Familie, deren eine Linie Freiherren, die andere Grafen sind; denn sie besaß die Herrschaft Altbrücken, 2 Meilen von Andernach und die Grafschaft Pyrmont nahe an der Mosel, zwischen Kochem und Coblenz, und hatte bei dem westfälischen Grafencollegium deswegen Sitz und Stimme. Diese Besitzungen gingen im luneviller Frieden verloren, und zur Entschädigung erhielten die Grafen 1803 die Abtei Hegbach und eine Rente von 1300 Fl. auf Burheim; s. Hegbach. Da einer dieser Familie 1191 der erste Hochmeister des teutschen Ordens war, so besaß die Familie in der Folge die Erbritterwürde beim teutschen Orden.

Bassenwaite Water, romantischer Landsee in der englischen Grafschaft Cumberland, der durch den Derwent gebildet wird, 4 englische Meilen lang und eine breit ist.

Bassestraße, die 1798 von den Engländern entdeckte große Meerenge zwischen der Südspitze von Neuholland und van Diemens Land. Sie ist 26½ Meilen breit, 36 Meilen lang und mit vielen Inseln (3 Kentsinseln, Fourneauxinseln, Präservationsinsel, Schwaninsel, Waterhouseinsel, Huntersinseln ꝛc.) und fruchtbaren Felsenriffen angefüllt.

Basset, 1) Marktflecken und Kirchspiel im französischen Departement Loire, Bezirk Montbrisson, an beiden Ufern der Loire, mit 3000 Einwohnern. — 2) en B. s. Bas No. 2.

Basseterre, 1) heißt in den westindischen Inseln, z. B. Martinique, St. Lucie, Dominica, Guadeloupe, die niedrige, aber gegen die heftigen Nordwestwinde gedeckte westliche Seite derselben; die entgegenstehende heißt Cabesterre. — 2) Hauptstadt der englisch-westindischen Insel St. Christoph, mit dem Fort Londonderry, an der Seite eines Berges, 1½ Meile von der See, der Sitz des Untergouverneurs und der Assembly. Sie brannte 1776 völlig ab, ist aber wieder hergestellt. — 3) Hauptstadt der französischen Insel Guadeloupe in Westindien, auf der südwestlichen Spitze am Meer und an einem Fluß gleiches Namens mit 260 Häusern, 4 Kirchen, einem Fort, Sitz des Gouvernements. — 4) Flecken auf der französischen Insel Marie galante in Westindien.

Bassevelde, Dorf in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2810 Einwohnern.

Basseville, 315° 51′ 45″ O. L. 15° 59′ 30″ B. Hauptstadt der französischen westindischen Insel Guadeloupe, mit dem Fort St. Charles, Sitz des Gouverneurs, und einem guten Hafen.

Bassiano, kleiner Ort im Kirchenstaat, nicht weit von Velletri, der Geburtsort des berühmten ältern Aldus Manutius.

Bassignana, Flecken im sardinischen Antheil an Meiland, am Einfluß des Tanaro in den Po, mit 3110 Einwohnern, 1 Collegiatkirche

und 2 Klöstern. Hier wurden 1745 die sardinischen Truppen von den Spaniern geschlagen.

Bassigny, Stadt im französischen Departement Obermarne.

Bassihlan s. Basseelan.

Bassinskische Seen, der große und kleine, Salzseen in Rußland.

Baßkakowa, teutsche Kolonie im russischen Gouvernement Saratow, an der Wolga, mit 137 Einwohnern.

Bassones, Stadt im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, mit 1400 Einwohnern.

Bassuaghan, 19° N. B. die nördlichste und größte der Calamianesinseln mit guter Perlenfischerei, einem Fort und von Bisayern bewohnt.

Bassuh s. Bissago.

Bassum s. Bassen.

Basta, Marktflecken in Böhmen, kaurzimer Kreis, nicht weit von der Elbe, zur Kameralherrschaft Kolin gehörig.

Bästedt, Marktflecken in Schweden, Christianstadlän, am Cattegat, mit 100 Häusern und 554 Einwohnern.

Bastei s. Bastion No. 1.

Bastelica s. Bastilica.

Bastenac s. Bastogne.

Bastia, 1) Hauptstadt der französischen Insel Corsica und eines Bezirks von 28½ Quadratmeilen und 53,103 Einwohnern, an einem kleinen Meerbusen des mittelländischen Meeres, 27° 6′ 30″ L. 42° 41′ 36″ B. mit einem für kleine Fahrzeuge guten und durch einen Molo gesicherten, aber für große Schiffe nicht zugänglichen Hafen, einer festen Citadelle, 11,336 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Kathedrale, 8 Kirchen und 2 Hospitälern. Sie ist der Sitz des Präfecten und des commandirenden Generals der 23sten Militairdivision, und hat Stilet- und Lederfabriken. Die Gegend ist fruchtbar an Oel, Limonien und Wein. — 2) Flecken in der päpstlichen Delegation Spoleto. — 3) Flecken im Herzogthum Modena, auf einer vom Fluß Panaro gebildeten Insel.

Bastiansberg s. Basberg.

Bastide, 1) Flecken im französischen Departement Lot, Bezirk Gourdon, Hauptort eines Canton, mit 1200 Einwohnern. — 2) B. de Clarence, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, am Larran, mit 155 Häusern, mit dem Kirchspiel 2071 Einwohnern und Kupferminen. — 3) B. de Feuillans, Dorf mit einem ehemaligen Cisterzienserkloster im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, mit 62 Häusern und 643 Einwohnern. Das Kloster ward 1162 gestiftet, und erhielt 1585 vom Papst Sixtus V. neue Statuten für die von den Cisterziensern abgesonderte Congregation. Sie nahmen den Namen Feuillans von einem gemalten wunderthätigen Marienbilde an, das mit Baumzweigen und Blättern umgeben war. Auch andre Klöster wurden unter diesem Namen der Feuillans gestiftet, z. B. bei Toulouse. In der französischen Revolution erhielt 1791 die gemäßigte Partei, welche die Constitution von 1789 gegen die Jacobiner vertheidigen wollte, von diesen aber 1792 unterdrückt wurde, ihren Namen von der Kirche der Feuillans zu Paris, in der sie ihre Versammlung hielt. — 4) B. de Seron, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Arriège, Bezirk Foix, am Rèze, mit 364 Häusern und 1764 Einwohnern. — 5) B. S. Amans, Dorf im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Thaure, mit 2140 Einwohnern, Tuch- und Cordelatsfabriken mit 500 Arbeitern. — 6) B. Ronnirouze, Dorf im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Thaure, mit 1455 Einwohnern, und einer Fabrik in Molton, Flanell, Sergen und Kadis mit 3000 Arbeitern, die jährlich 8000 Stück liefern. — 7) Bastides ist der Name einiger 1000 Lusthäuser um Marseille.

Bastiglia, Flecken im Herzogthum Modena, am Panaro.

Bastilica, Bastelica, Flecken auf der französischen Insel Cor-

sica, Bezirk Ajaccio, am Prunelli, mit 1790 Einwohnern.

Bastille, ein ehemaliges Schloß zu Paris, am Ende der Straße St. Antoine, unter Carl V. 1369 — 83 gegen die Engländer gebaut, mit 8 Thürmen, die oben mit einer fortlaufenden Terrasse bedeckt waren. Diese Thürme dienten in der Folge zu Gefängnissen für Staatsverbrecher, auch für Unschuldige, die mächtige Gegner hatten, und hatten daher schon längst den Unwillen der Nation erregt. Eine der ersten Unternehmungen der Pariser beim Anfang der Revolution war die Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789, worauf sie noch in demselben Jahre dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Bastion, 1) B., Bastei, Bollwerk, heißt das über den Wall hinausgelegte Werk; die beiden äußersten Linien, welche die Bollwerkspunkte oder Spitzen bilden, werden die Facen, Gesichtslinien, genannt. Der 2 Bastionen verbindende Wall heißt die Curtine oder der Mittelwall. — 2) B. de France, Trümmern eines Fort, 50 teutsche Meilen im Osten von Algier, das die Franzosen seit 1651 zur Beschützung ihrer Korallenfischerei besaßen, endlich aber wegen der ungesunden Luft verließen; das Comptoir ist itzt in la Calle.

Bastognac, Bastogne, Bastenac, 21° 30' L. 50° 10' B. Stadt im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, nahe am Ardennerwald, mit 2242 Einwohnern und bedeutendem Vieh- und Getreidehandel. Die Franzosen nennen sie gewöhnlich Paris en Ardenne, und schleiften 1688 ihre Festungswerke.

Basweiler, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen Kreis Geilenkirchen, mit 740 Einwohnern.

Baszkow, schönes und großes Dorf im preußischen Regierungsbezirk Posen, peiserner Kreis, mit 2 Kirchen.

Bataculo s. Batecalo.

Bataillon, die Unterabtheilung eines Fußregiments, die ein Major commandirt.

Batalha, Villa im portugiesischen Estremadura, im Distrikt von Leiria, mit 200 Häusern, 1100 Einwohnern und einem von König Johann I. zum Andenken der Schlacht von Aljubarota gestifteten adlichen Dominikanerkloster und dem Mausoleum des Königs Emanuel.

Batasch s. Batos.

Batavia, 1) Hauptstadt der Insel Java, 124° 33' 40'' O. L. 6° 12' S. B. auf deren nördlichen Küste, und des niederländischen Ostindiens, Sitz des Generalgouverneurs (unter dem 8 andere Gouverneurs stehen, der den Titel Hochedelheit, einen fast königlichen Staat und sehr große Einkünfte hat), des Generaldirectors des Handels, des hohen Raths von Indien, des hohen Gerichtshofs und Kirchenraths, der Mittelpunkt aller Macht und alles Handels der Niederländer in Ostindien. Sie liegt auf einem morastigen Boden, und ist daher des Morgens fast immer mit Nebel bedeckt, den aber die Sonne bald in die Höhe zieht. Daher ist auch die Luft sehr ungesund; von 1714 — 1790 sind allein im Hospital 109,000 Matrosen oder Soldaten gestorben, unter denen aber viele schon krank ankamen; gewöhnlich sterben in der Stadt 4 — 5000 Menschen. Sie liegt am Fluß Jakkatara (Tjilion), der sie in vielen mit Bäumen bepflanzten Kanälen durchschneidet, die aber faules Wasser haben; auf beiden Seiten ist ein erhöhter Weg von Backsteinen für die Fußgänger; Wagen und Sklaven müssen aber in der Mitte bleiben. Sie hat einen Umfang von 2 Meilen, eine steinerne Mauer, 20 schnurgerade Straßen und in der Stadt selbst 1993 und in den meist von Chinesen bewohnten Vorstädten 3277 Häuser, außer den reformirten 1 portugiesische, seit 1749 eine lutherische und 2 malaiische Kirchen, 1 Moschee, 1 chinesische Pagode. Die schönsten Gebäude sind: das Rathhaus, der Palast des Oberstatthalters, das Hospital, das Spinnhaus, das Waisenhaus, das chinesische Hospital, die chinesische Halle, eine große Herberge für Fremde, das Ambachts- oder Handwerksquartier, wo alle Handwerker wohnen 2c. Unter den 160,000

Einwohnern sind 10,000 Europäer (worunter 3300 Officianten mit ihren Familien), 68,000 Javaner und 100,000 Chinesen, die Handwerker, Mäkler, Gastwirthe ꝛc. sind, und sich durch ihre Betrügereien auszeichnen; im J. 1740 wurden die Chinesen wegen einer wirklichen oder ihnen angedichteten Verschwörung zu vielen Tausenden auf Befehl der Regierung getödtet. Außerdem Armenier, Perser, Araber und 17,000 Negersklaven. Batavia hat seit 1778 eine Gesellschaft der Wissenschaften und Literatur, 4 öffentliche und 12 Privatschulen, Buchdruckerei, Baumwollspinnerei, Gerbereien, Zuckersiedereien, Arakbrennereien, Töpfereien, alle von Chinesen unterhalten ꝛc. Durch einen Hafen von ½ Stunde in der Länge hat die Stadt Gemeinschaft mit der Rhede, in welcher die Schiffe zu allen Zeiten sicher liegen, und vor der mehrere kleine Inseln sind; z. B. Onrust (Unruh) mit großen Schiffswerften und Arsenälen; Kuiper mit Packhäusern und angelegten Dämmen zur Landung der Schiffe, die größtentheils hier ihre Ladung einnehmen, um die ungesunde Luft der Stadt zu vermeiden; Purme, Edam, Middelburg. In der umliegenden Gegend wechseln Zuckerrohr- und Reisfelder, Küchen- und Baumgärten mit den prächtigsten Landhäusern ab. Die 55 Zuckerpflanzungen werden von Chinesen betrieben; in jeder arbeiten über 200 Personen. Auch liefern 20 Arakbrennereien die beste Sorte dieses aus Reis bereiteten Getränks. Im Jahr 1816 kamen in Batavia 937 Schiffe an, worunter 418 portugiesische. Der Werth der nach Europa geführten Waaren betrug 1781. 20,905,043 holl. Gulden und 1793 10,821,211 holl. Fl. 19 Stüber. Die Besatzung der Stadt bestand 1804 aus 4540 Mann Im J. 1618 bauten die Holländer hier das erste Fort, 1624 das Castell an der Nordseite mit 4 Bastionen, 1631 das erste und 1657 das letzte Stadtthor; aber die ansehnlichsten Gebäude wurden erst seit 1730 errichtet. — 2) Dorf in der meiländer Delegation Meiland, mit Sacktuch- und Cottonetfabriken.

Batchian s. Bachian.

Bate, eigentlich **Shumkodwar**, 87° L. 22° 22′ B. englische Insel an den Küsten der ostindischen Provinz Guzurate, auf der südwestlichen Spitze des Meerbusens von Kutch, mit der Stadt gleiches Namens von 2000 Häusern, einem Fort, heiligen Tempel und ansehnlichem Handel.

Batecalo, Batacul o, Baticalo, offnes Städtchen auf der Ostseite der englisch-ostindischen Insel Ceylon, mit einem kleinen Hafen und einer Citadelle auf einer kleinen Insel.

Batelau, Batelow, Marktflecken im mährischen Kreise Iglau, an der Jglawa, mit 186 Häusern, 1371 Einwohnern, 1 Schloß und 2 Kirchen.

Batenburg, gräfl. Bentheim-Steinfurt. Flecken in der niederländischen Provinz Geldern, an der Maas, Hauptort einer Herrschaft, mit 472 Einwohnern und einem ansehnlichen Schloß. Die benachbarte Gegend heißt das Amt Maaswaal.

Batgao, Knipo, Bhatgong, Hauptstadt des Landes Nepal in Asien, am Bhagmuti, mit 12,000 Häusern und einer Bibliothek von 15,000 Handschriften in der Samskritsprache.

Bath, 1) schön gebaute Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in England, Sommersetshire, am Fluß Avon, 15° 18′ 30″ L. 51° 22′ 30″ B. 1802 mit 4463 Häusern und 32,200 Einwohnern, einer Gesellschaft zur Aufmunterung des Ackerbaues, der Künste, Manufakturen und Handlung, guten Tuchfabriken, Kram- und Galanteriehandel, Flußschiffahrt und berühmten warmen Quellen, deren Wasser zum Baden und Trinken gebraucht wird. Die Städte Bath und Wells haben zusammen einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Canterbury steht. Auch schickt Bath 2 Deputirte ins Parlament. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 4333 Einwohnern. — 3) Stadt in dem nordamerikanischen Freistaat Maine, Provinz Lincoln, an der Mündung des Kennebeck und

einem Kanal, mit 2682 Einwohnern, 1 reformirten und 1 Baptistenkirche, Schiffahrt mit 40 Schiffen, Holzhandel. — 4) B., teutsch Frauenmarkt, slav. Batowze, Marktflecken in Niederungern, in der großhonter Gespanschaft, 36° 24′ 37″ L. 48° 17′ 48″ N. B. mit 2070 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Pfarre und gutem Wein-, Getreide- und Tabaksbau. Von ihm hat der bather Bezirk den Namen.

Batha s. Batta No. 2.

Bathgate, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Linlithgow, mit 1400 Einwohnern, Musselinweberei und Eisenminen.

Bathor, Nyir-Bathor (d. i. Birken-Bathor), Marktflecken in Ungern, saboltscher Gespanschaft, mit einer katholischen und reformirten Pfarre, Stammort der berühmten Familie Bathori. Von ihr hat der bathorer Bezirk den Namen.

Bathorden s. Bad.

Bathumi, Battumi, Batun, 59° 10′ L. 41° 39′ B. Hauptstadt der türkischen Caucasusprovinz Ghuria, an der Mündung des Tschorokhi in das schwarze Meer, mit einem guten Hafen, Sitz eines Sandschaks.

Bathurin, 51° 45′ B. Stadt im russischen Gouvernement Pultawa, mit 5000 Einwohnern.

Baticalo s. Batecalo.

Batina s. Assassinat.

Batinda, Batnair, Batnir, Battyland, ein Dschatenfürstenthum in Hindostan, am Kuggerfluß, bewohnt von muhamedanischen Dschaten, von fleißigen und friedlichen Ryis und von den Hauptfeinden der Sikhs, den Battern, einem wilden Räubervolke, das nicht selten Raubzüge bis jenseit der großen westlichen Wüste unternimmt, übrigens in den bewässerten Gegenden erhebliche Viehzucht und auch Ackerbau unterhält. Sie leben unter der Regierung muhamedanischer Nasbuten Rajahs, und führen Pferde, Kamele, Ochsen, Büffel und Ghees aus, so wie grobe weiße Tücher, Zucker und Salz ein. Die Hauptstadt ist Batnihr oder Batinda, Sitz eines von den Maratten abhängigen Rajah, der an 20,000 Mann ins Feld stellen kann, in einer fruchtbaren Gegend, mit vortreflicher Pferdezucht.

Batmos s. Patmos.

Batnir s. Batinda.

Batoken, sind 2 dünne Stäbe, womit die Verbrecher in Rußland zuweilen bis auf den Tod geschlagen werden. Der Verbrecher liegt im bloßen Hemde auf der Erde; ein Mann sitzt ihm auf dem Kopf, ein anderer auf den Füßen. Dann schlägt man so lange, bis der anwesende Befehlshaber aufzuhören befiehlt.

Baton s. Bouton.

Bâton-Rouge, Stadt in der spanischen Provinz Westflorida.

Batorkez, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Gran, mit 1 Kastel der Grafen Palfy, 1 katholischen Kirche und 1 Synagoge.

Batos, Batasch, 32° 21′ 15″ L. 46° 50′ 45″ B. Marktflecken in Siebenbürgen, unter-koloscher Gespanschaft, von Sachsen und Magyaren bewohnt, mit einer lutherischen und einer reformirten Pfarre, und einem Salzteiche.

Batowze s. Bath No. 2.

Batschaz, türkische Festung in Bosnien, 2 Meilen von Trawnik, mit einer Vorstadt.

Batscher Gespanschaft in Ungern, an der slavonischen Gränze, hat den Namen von dem befestigten und meistens von Raizen bewohnten Marktflecken Batsch (Bács) 170½ Quadratmeilen, 1598 Edelleute und 244,169 nicht adliche Einwohner, meistens Raizen, doch auch Ungern, einige Teutsche und etwa 400 Juden. Die Religion ist theils die katholische, theils die griechische, theils die jüdische. Die Gespanschaft hat durch ihre mit spanischen Widdern verbesserte Schafzucht einen starken Wollhandel. Mitten durch dieselbe geht der Franzkanal, s. diesen. Die Hauptstadt ist Zombor.

Batschian s. Bachian.

Batta, 1) Provinz in Congo in Niederguinea in Südafrika, deren Einwohner Mozombi heißen und an 80,000 Mann Soldaten stellen — 2) B., Bátha, Marktflecken in Un-

gern, tolner Gespanschaft, földwarer Bezirk, mit ungrischen Einwohnern und einer katholischen Pfarre.

Battaer, Batties, Bhattas, freies Volk an den Westküsten von Sumatra, unter 3 Fürsten von Simamore, Bata-Silondog und Buran. Es redet eine von der malaiischen verschiedene Sprache, hat die schamanische Religion mit 3 Obergottheiten und geschriebene heilige Bücher, liefert Gewehre, Pulver, baumwollene Zeuge, Gold- und Silberarbeiten ꝛc. Verbrecher und Kriegsgefangene tödten sie auf eine schreckliche Weise, und verzehren sie mit einer besondern Brühe zugerichtet. Dasselbe Volk heißt auf Borneo Dayaks, und auf Celebes Bindschahs; auch auf den Molucken und Neuguinea findet man dasselbe.

Battaglia, Elena di Battaglia, kleine Stadt im lombardisch-venezianischen Königreich, Delegation Padua, am Fluß der euganianischen Berge, mit warmen Bädern.

Battaszeg, Marktflecken in Ungern, tolner Gespanschaft, földwarer Bezirk, mit einer katholischen Pfarre und Poststation.

Battecollah, Batucala, 91° 16' L. 13° 56' B. englische Seestadt auf der Küste von Nordcanara in Ostindien, am Sancadaholay, mit 500 Häusern, 2 Moscheen, mehrern Pagoden und lebhaftem Handel.

Battel, Battle, Flecken in der englischen Landschaft Sussex, wo gutes Schießpulver verfertigt wird. Sie hat den Namen von dem Treffen, in welchem der Herzog Wilhelm von der Normandie am 14. October 1066 den König Harald besiegte und England eroberte. An dem Orte, wo Haralds Körper gefunden wurde, stiftete Wilhelm die Benedictinerabtei Battle-Abbey, welcher dieser Ort seinen Ursprung verdankt.

Battelau, Marktflecken und Gut in Mähren, iglauer Kreis, an der böhmischen Gränze.

Battenberg, Stadt und Amt im Fürstenthum Oberhessen, an der Eder, mit 129 Häusern, 799 Einwohnern, einem alten Schloß und einem Eisenhammer. Das Amt gleiches Namens hat 1087 Häuser und 6576 Einwohner.

Batter s. Batinda.

Batterie, ist in der Kriegskunst jede Verschanzung mit einer Anzahl Kanonen, oder eine Geschützabtheilung von 6 — 8 Kanonen, nebst 1 oder 2 Haubitzen. In Hinsicht der Stellung gibt es Feld-, Festungs-, Küsten-, Belagerungs- und schwimmende Batterien, je nachdem sie auf freiem Felde, auf Festungswerken, an Küsten vor einem zu belagernden Platz oder auf Gewässern errichtet werden. Die schwimmenden Batterien bestehen gewöhnlich aus einem Floß, auf dessen Mittellinie die Kanonen und vor denselben eine Brustwehr von Wollsäcken steht. Das Floß wird durch ein starkes Tau an einem Balken oder Anker befestigt, um den es sich, wie um einen Mittelpunkt, bewegt, und durch Ruder oder Stangen an den Ort der Bestimmung gebracht wird. Man gebraucht sie beim Angriff oder bei der Vertheidigung von Festungen, z. B. 1762 in der Havana und 1782 vor Gibraltar.

Battersea, beträchtliches Dorf in der englischen Grafschaft Surrey, oberhalb London, an der Themse, über die eine Brücke führt, mit einer großen Malzbereitungsanstalt, und vielen Küchengärten für London.

Batties s. Battaer.

Battle s. Battel.

Battu, Pulo Batu, Insel auf der Westküste von Sumatra in Ostindien, unter dem Rajah von Baluaro, reich an Sago, Kokosnüssen, Vogelnestern ꝛc.

Battuecas, ein kleiner wilder Bezirk im spanischen Königreich Leon, 14 Stunden von Salamanca, ein tief liegendes, unzugängliches Thal, das in den längsten Tagen von der Sonne nur 4 Stunden beschienen wird. Die Einwohner dieses lange unbekannten Thales wurden im 16ten Jahrhunderte von 2 Liebenden entdeckt, die sich dahin flüchteten, um der Verfolgung ihrer Familie zu entgehen.

Battumi s. Bathumi.

Batucala s. Battecollah.

Batum, Tscharuk, Fluß in Caucasien, der ins schwarze Meer fließt.

Batun s. Bathumi.

Baturin, 51° 45′ N. B. Stadt im russischen Gouvernement Nowgorod=Siwerskoi, am Semfluß, mit einem Schloß, auf dem sonst der Ataman der Kosaken wohnt rc. Als aber der Ataman Mazeppa 1708 zu dem König Carl XII. von Schweden überging, verbrannten die Russen diese Stadt. Die Kaiserin Elisabeth schenkte den Ort und die umliegende Gegend dem Ataman, Grafen Rasumowsky, und seiner Familie erblich. Seitdem ist dieser Ort zum Theil wieder erbaut worden.

Batygory, Kreisstadt im russischen Gouvernement Kiew.

Batz s. Bas No. 1.

Batzen, Bazen, franz. Bache, eine silberne Scheidemünze, die ursprünglich im schweizer Canton Bern seit 1500 geschlagen wurde, und den Namen hat von Bätz d. i. Bär, weil dieser als das Wapen von Bern auf den berner Batzen steht. Er gilt 4 Kreuzer, oder 2 Sous, oder 24 Deniers; 10 Batzen machen 1 Livre, 15 einen Gulden und 30 einen berner Thaler. Von Bern verbreiteten sie sich durch die ganze Schweiz, und man rechnete sie zu 4 Kreuzern oder 10 Rappen. Jeder Canton schlug dergleichen unter seinem Wapen. Auch hatte man halbe und Viertel=Batzen. Doch unterscheidet man gute Batzen, deren 25 einen Reichsthaler machen, und schlechte, von denen 27 auf den Reichsthaler gehen. Zu jenen gehören die von Basel, St. Gallen und Schaffhausen, zu diesen die von Bern, Lucern, Freyburg, Solothurn rc. Von den guten machen 18 einen Gulden, und überhaupt machen die Batzen 11 — 13 Pf. Conv. Von den kurzen Batzen in Zürich machen 16 einen zürcher Gulden. Zu Ende des 16ten Jahrhunderts kamen die Batzen auch nach Oberteutschland oder dem Reiche, wo man die Vierkreuzerstücke ganze, die 2 Kreuzerstücke halbe Batzen nannte, und am Rhein hießen die 2 Albusstücke Batzen. Auch hier unterschied man leichte und schwere Batzen. Die leichten waren in Schwaben, am Rhein und in der Wetterau gangbar, und galten 4 leichte Kreuzer oder 13 Pf. Conv.; die schweren bambergischen und fränkischen Batzen galten späterhin 4 schwere oder 5 leichte Kreuzer, also 16 Pf. Conv. Von diesen gingen 4 auf 1 Kopfstück, 12 auf 1 Reichsgulden und 18 auf den Reichsthaler. Die Rechnung nach Batzen erhielt sich bis 1750, obgleich man schon früher keine Batzen mehr schlug. Vgl. Vierkreuzerstück.

Bauan, Bowang, 5° 58′ N. B. Hauptstadt der Insel Suluh, in Ostindien, mit einem königlichen Palast, guten Hafen, 6000 Einwohner und Handel.

Baubery, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Verneuil, mit 225 Feuerstellen.

Baubigny, Flecken im französischen Departement beide Sevres, mit 241 Feuerstellen.

Baud, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Pontivy, mit 4621 Einwohnern und Steinbrüchen.

Baude, 1) kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, morunger Kreis. — 2) B., Dineue, Kanal bei Frauenburg im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, braunsbergischem Kreise, den Copernicus angelegt hat.

Bauerschaft, heißt in den westfälischen Gegenden Teutschlands zuweilen ein geschloßnes Dorf, gewöhnlich aber eine Anzahl zerstreuter, zusammen gehöriger Häuser, da hingegen Dörfer die mit Kirchen versehenen Orte sind.

Bauerwitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, leobschützer Kreis, im Fürstenthum Jägerndorf, mit 256 Häusern, 1598 katholischen Einwohnern, worunter viele Schuhmacher sind, 2 katholischen Kirchen, 1 Hospital; Brauerei, Feldbau; auch ist in der Nähe eine Torfgräberei.

Baugé, 1) B., Beaugé le Chateau, Stadt und Hauptort eines Bezirks von 3 1/2 Quadratmeilen und 76,052 Einwohnern, im franzö=

sischen Departement Mayenne und Loire, am Fluß Couesnon, 1802 mit 615 Häusern und 3003 Einwohnern, Getreide- und Weinbau, guter Viehzucht, Sergen-, Etamin, Droguet-, Baumwoll-, Hut-, Hornwaarenfabriken. Nahe dabei liegt der Flecken Beaugé le vieil mit 376 Feuerstellen und einem alten Schlosse. — 2) B., Bagé le Chatel, Stadt im französischen Departement Ain, Bezirk Bourg, mit 145 Feuerstellen, 655 Einwohnern und Federviehzucht.

Baugency, Beaugency, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, an der Loire, über die eine steinerne Brücke von 22 Bogen geht, mit 1500 Feuerstellen, 4842 Einwohnern, 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Serge-, Wollzeug-, Lederfabriken, und großem Handel mit Wein und Branntwein.

Baugy, Marktflecken im französischen Departement Cher, Bezirk Bourges, mit 120 Häusern und 706 Einwohnern.

Baulle, Flecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, an der Loire, mit 431 Feuerstellen.

Baulme, Baume les Nonnes oder Moines oder Dames, Stadt und Hauptort eines Bezirks von 29 Quadratmeilen und 59,844 Einwohnern, im französischen Departement Doubs, am Fluß Doubs, mit 277 Häusern, 2454 Einwohnern, Papiermühle, Eisenhammer, Gerberei und einer berühmten Höle, aus welcher die Einwohner im Sommer Eis holen. Es war hier eine reiche weibliche Abtei Benedictinerordens.

Baulon, Flecken im französischen Departement Allier, Bezirk Moulins, mit 160 Feuerstellen.

Baulx s. Baux.

Baum, ist eine Maschine, wodurch der Eingang zum Hafen oder auf dem Fluß in eine Stadt geschlossen wird, indem man durch Ketten verbundene Balken so vorzieht, daß die Schiffe vor ihrer Wegnahme nicht fortsegeln können.

Baumannshöle, eine berühmte Höle am Harz und am linken Ufer der Bode, im braunschweigischen Kreisgerichte Blankenburg, im Amt Stiege, beim Dorf Riebeland, 2 Stunden von Blankenburg und ½ Stunde von Elbingerode entfernt. Sie liegt in einem Kalkgebirge, und besteht aus 6 bis 7 Abtheilungen, die vielen kleinen nicht gerechnet, in welchen durch Tropfstein gebildete Figuren, als Menschen, Thiere, die klingende Säule 2c. angetroffen werden. Die gesamte Länge beträgt 758 braunschweigische Fuß, und die erste Höle von 11 Fuß Höhe ist die größte und schauerlichste; der Eingang ist 136 Fuß über dem Bodethal erhaben. Sie hat den Namen von dem Bergmann Baumann, der sie in der Absicht, Erze darin zu finden, 1670 zuerst befuhr, aber den Eingang erst nach 2 Tagen wieder fand; bald darauf starb er von Hunger und Angst entkräftet.

Baumannsinseln, 182° 30' L. 12° S. B. eine Gruppe von 3 Inseln, sonst ein Theil des Roggeween's Archipels, mit Gebirgen und Thälern abwechselnd, und mit Einwohnern, die fast so weiß als Europäer, guthmüthig und bekleidet waren, als Roggeween sie 1722 entdeckte.

Baumbach, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Rotenburg, von dem eine adeliche Familie den Namen hat.

Baumburg, 1) B., Pämburg, ehemaliges reiches Stift regulirter Chorherren des heil. Augustin im baierschen Isarkreise, Landgericht Obing, an der Alzach, in frühern Zeiten als ein Sitz der Gelehrsamkeit berühmt. — 2) B., Neubamburg, Stadt in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Welstein, an der Appelbach, mit 478 katholischen und lutherischen Bürgern.

Baume s. Baulme.

Baumgarten, 1) B., Herren-Baumgarten, Marktflecken in Niederöstreich, im Viertel unter dem Manhartsberge, mit 240 Häusern. — 2) Schloß, Dorf und gräfl. Kinigl. Sitz in Tirol, im Pusterthale, im Gericht Schöneck. — 3) Schloß und Dorf in dem würt-

tembergischen Donaukreise, Oberamt Tettnang, Unteramt Buchhorn. — 4) Ober- und Nieder-B., adeliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, bolkenhainischem Kreis, mit 218 Häusern und 1217 Einwohnern. — 5) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, ohlauer Kreis, mit 580 Einwohnern. — 6) katholisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, frankensteinischem Kreis, mit 847 Einwohnern, und Gruben von Chrysopraßen, die zwar sehr rein sind, aber die schöne Farbe verlieren, sobald die ursprüngliche Bergfeuchtigkeit, mit der sie durchdrungen sind, schwindet; nur auf kurze Zeit wird sie wiederhergestellt, wenn der Stein einige Tage in Wasser gelegt wird.

Baumgartenberg, Flecken in Oberöstreich, Mühlkreis, mit einem Abte, der ein Landstand ist.

Baumholder, Flecken in der coburgischen Herrschaft gleiches Namens, zwischen der preußischen Provinz Niederrhein und dem baierschen Rheinkreise. Sie ward am 9. Sept. 1816 von Preußen an den Herzog von Sachsen-Coburg abgetreten, und enthält auf 8¾ Quadratmeilen 22,070 Einwohner. Der Flecken hat 665 Einwohner und Eisenwerke.

Bauna, Amt in der kurhessischen Landschaft an der Fulda, in Niederhessen.

Baunach, 1) kleiner Fluß im baierschen Obermainkreise, der im Grabfelde auf dem Haßberg im Untermainkreise entsteht, die Lauter aufnimmt und unterhalb Baunach in den Main fällt. Von ihm hatte einer der 6 Orte oder Cantone der fränkischen freien Ritterschaft den Namen, der aber 1806 aufgehoben worden. — 2) Flecken im baierschen Untermainkreise, an der Baunach, über die eine Brücke führt, mit 174 Häusern, 950 Einwohnern, gutem Getreidebau und Wieswachs, und der Sitz eines Landgerichts.

Baura, (In der) eine prachtvolle Kirche in Oestreich ob der Ens, Traunkreis, deren Bau von 1713 — 1725 eine halbe Million Gulden kostete; dabei ein kleines Waisenhaus.

Baurngries s. Beilengries.

Bauschke s. Bauske.

Bauschlott, Pfarrdorf im badischen Pfinz- und Enzkreise, 2tem Landamt Pforzheim, mit 697 Einwohnern.

Bauske, Bauschke, 41° 20' L. 56° B. Stadt und Amt im russischen Gouvernement Curland, Kreis Mitau, am Zusammenfluß der Mussa und Memel, mit 150 Häusern, 935 Einwohnern und dem Felsenschloß Bauskenburg. Ein Theil der Fortificationen wurde 1706 durch die Russen gesprengt.

Baussau, Marktflecken und Herrschaft in Mähren, olmützer Kreis, sonst dem teutschen Orden gehörig.

Bausset, Beausset, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Toulon, mit 3060 Einwohnern, Tuch- und Leinweberei, Seifensiederei, Branntweinbrennerei, Glashütte, Olivenbau.

Bauthaler, die zum Andenken großer Bauten, namentlich fürstlicher Schlösser, des hallischen Waisenhauses, des heidelberger Weinfasses (Faßthaler genannt) 2c. geprägten Denkmünzen.

Bautsch, erzbischöflich olmützische Stadt in Mähren, olmützer Kreis, mit 175 Häusern.

Bautzen, Budissin, 32° 5' 7'' L. 51° 10' 34'' B. die wohlgebaute Hauptstadt des königlich sächsischen Kreises Oberlausitz, an der Spree, 3½ Meilen von Berlin, hat mit der jenseit der Spree liegenden Vorstadt Seidau 684 Häuser und 9600 Einwohner, die viel wendisch sprechen, so wie die Gegend umher größtentheils wendisch ist; auch wird in einer lutherischen und in einer katholischen Kirche in dieser Sprache Gottesdienst gehalten. Hauptgebäude sind: die beiden Landhäuser der Stände, die Collegiat- oder Hauptpfarrkirche zu St. Peter (von der die kleine katholisch-teutsche Gemeine ein Drittheil mit dem Hochaltar und die lutherische Stadtgemeinde das Schiff hat, das Rathhaus, das Gymnasium, Schullehrerseminar (mit 12 evangelischen und 5 katholischen Zöglingen), das Zucht- und Waisen-

haus, das Schauspielhaus, und das in den Ringmauern liegende Schloß Ortenburg, der Sitz des Oberamts, der höchsten Behörde der Oberlausitz und des damit verbundenen Hofgerichts, des Landvoigts und Landeshauptmanns. Interessant sind auch die schönen Wasserkünste, die gut angelegten Spaziergänge und die nächtliche Beleuchtung. Außer dem Gymnasium verdienen auch die Bürgerschule und die Armen- und Waisenschule Erwähnung. Auch ist hier das Domstift, dessen Dechant Bischof in partibus und das kirchliche Oberhaupt aller Katholiken in der Oberlausitz ist; dagegen der Propst aus den meißnischen Domherren gewählt wird, und folglich lutherisch ist, aber nicht die Landtage besucht. Das reiche Stift besitzt einige 30 Dörfer, viele zerstreute Unterthanen, große Waldungen und das Städtchen Schirgiswalde in Böhmen. Die aus Prälaten, Adel und den Sechsstädten bestehenden Stände dieser Provinz hielten sonst jährlich 3 Landtage in Bautzen. Die wichtigen Fabriken liefern Tuch (jährlich an 6000 Stück), wollne Strümpfe (jährlich über 10,000 Dutzend Paar), Leinwand (doch hat dieser Zweig durch die Sperrung der Schiffahrt und den Krieg in Spanien sehr gelitten), Papier, Siegellak, Hüte, Kattun, Barchent, Leder; auch sind hier ein Kupferhammer, eine Salpetersiederei, Pulver-, Draht- und Schleifmühlen ꝛc. Es ist hier auch ein Oberpostamt. Die Stadt hat 1709, 1760 und 1767 durch Feuersbrünste großen Schaden erlitten; auch brannte der größte Theil der landvogteilichen Seidau, Vorstadt von Bautzen mit 125 Häusern, am 12. Juli 1811 ab. Geburtsort des Dichters Aug. Gottl. Meißner († 1805). Zum bautzner Kreise gehörten sonst die 3 Sechsstädte Bautzen, Camenz und Löbau, die Standesherrschaften Hoyerswerda und Königsbrück, das Domstift zu Bautzen, das Nonnenkloster Marienstern, 11 Landstädte, 251 Rittergüter und an 100 Pfarr- und Filialkirchen: zur Stadt allein gehören 46 Dörfer. Doch haben diese durch die Schlachten bei Bautzen und Wurschen am 20. und 21. Mai 1813 sehr gelitten; die Ruinen von 30 niedergebrannten Dörfern zeugten noch lange von den Schrecknissen jener Tage, und die der ohnehin nicht reichen Commun Bautzen in diesem Feldzuge erwachsene Schuldenlast wird ein Jahrhundert nicht tilgen können.

Baux, les Baulx, Dorf im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, mit 3531 Einwohnern, einem Schloß auf einem Felsen und vortreflichem Oelbau. Er gehörte mit dem Titel eines Marquisats bis zur französischen Revolution dem italienischen Fürsten von Monaco.

Bavay, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Cambrai, am kleinen Fluß Osneau, mit 1.9 Häusern, 1421 Einwohnern, einer Poststation, Baumwollwaaren-, Strumpf- und Blechfabriken. Der Ort war ehemals ein angesehener römischer Militairposten, und hieß Bavacum Nervorum (der hier wohnenden Nervier); noch sieht man Ueberreste von Wasserleitungen, Schleusen, Wegen, Grabmählern, auch Münzen, Inschriften, Vasen ꝛc.

Bavianskloof, Herrnhuterkolonie im Capland in Südafrika, im Distrikt Tulbagh, mit 200 Häusern und einer Messerfabrik.

Bawarow s. Baran.

Baxada, Flecken im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, in der Provinz La Plata, mit 3000 Einwohnern.

Bay, 1) ist ein kleiner Meerbusen oder Seearm, der sich in das Land hinein erstreckt, und unterscheidet sich von der **Bucht** darin, daß sie eben so weit beim Eingang als nach hinten zu sich zeigt, die Bucht aber tiefer ins Land sich erstreckt, im Eingange sehr breit und am Ende nach dem Land zu enger ist. — 2) Flecken auf der englischen Insel Jamaica in Westindien.

Bay Amballa oder Fonseca, Meerenge am großen Ocean, im spanischen Generalcapitanat Guatimala.

Bay Antongil, Manghabai, auf der ostafrikanischen Insel Madagascar, die 4 Meilen landein-

wärts dringt, 8 Meilen breit und eine der schönsten und bequemsten auf der Erde ist.

Bay Bahia nueva, im Süden der Halbinsel S. Josef auf Patagonien.

Bay Balembuang, auf der ostindischen Insel Java.

Bay Barragan, in dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, in Südamerika.

Bay Ceralvo, in dem californischen Meerbusen.

Bay Choiseul, Baie des guerriers, im Norden von Louisiade in Australien.

Bay Dampier, im Eendrachtsland auf der Westküste der australischen Insel Neuholland.

Bay de la Regla, auf der spanischen Insel Cuba in Westindien.

Bay de la Trinidad, auf der Ostseite von Patagonien.

Bay de los Camarones, in die sich der Fluß Camarones mündet, in Patagonien.

Bay de Penas, auf der Ostküste von Patagonien.

Bay de Sardines, an der Mündung des Flusses Gallegos in Patagonien.

Bay des guten Fortganges, (du bon succès) eine von den Schiffern besuchte Bai auf Feuerland.

Bay Edgecombe, 165° 40' L. 20° S. B. auf der australischen Insel Neuholland.

Bay, falsche, auf der australischen Insel Neuholland.

Bay Fonseca s. Bay Ampalla.

Bay of Galway, in Irland.

Bay of Inlet, auf der australischen Insel Neuholland.

Bay St. Andre, in der spanischen Landschaft Florida in Nordamerika.

Bay St. Augustin, mit der Mündung des Flusses Dortmuth im Westen der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Bay St. Bernhard, in Nordwesten des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien.

Bay St. Georg, mit dem Hafen Malaspina in Patagonien.

Bay St. Helena, im Caplande in Südafrika.

Bay St. Jacob, auf der neuhebridischen Insel des heiligen Geistlandes in Australien.

Bay San Josef, im Norden der Halbinsel San Josef in Patagonien.

Bay St. Marie, im Osten der französischen Insel Guadeloupe in Westindien, ein guter Ankerplatz.

Bay St. Philipp, auf der neuhebridischen Insel des heiligen Geistlandes in Australien.

Bay von Apalache, in der spanischen Landschaft Florida in Nordamerika.

Bay von Biscaya s. aquitanisches Meer.

Bay von Conception, auf der englischen Insel Newfoundland bei Nordamerika.

Bay von Monterey, auf der Westseite der spanischen Landschaft Florida in Nordamerika.

Bay von Passir, an der Meerenge von Makassar, im Lande des Sultans von Borneo, auf der ostindischen Insel Borneo, von den Europäern häufig des Handels wegen besucht.

Bay von Pensacola, in der spanischen Landschaft Florida in Nordamerika.

Bay von Placentia, auf der englischen Insel Newfoundland in Nordamerika, 16 Seemeilen breit und 20 tief.

Bay von Santa Rosa, in der spanischen Landschaft Florida in Nordamerika.

Bay von Tehuantepec, am großen Ocean im spanischen Vicekönigreich Neuspanien.

Bay von Trinity, auf der englischen Insel Newfoundland in Nordamerika.

Bay de todos los Santos s. Allerheiligenbai.

Bayahonda, Bucht im südamerikanischen Generalcapitanat Caracas, 9 Meilen im Osten vom Cap de Vela, mit sehr gutem Ankergrunde für die größten Schiffe.

Bayamo, S. Salvador del Bayamo, Stadt auf der Ostseite der spanischen Insel Cuba, mit 12,000 Einwohnern.

Baye de Trinité, im Norden der französischen Insel Martinique in Westindien.

Baye du Gallon, im Osten der französischen Insel Martinique in Westindien.

Bayerbach, Marktflecken in Oestreich ob der Ens, Hausruckviertel.

Bayern s. Baiern.

Bayeux, 16° 57′ 49″ L. 49° 16′ 34″ N. B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 18 Quadratmeilen und 82,515 Einwohnern, im französischen Departement Calvados, an der Aure, 1802 mit 1640 Häusern, 9970 Einwohnern, 17 Kirchen, unter denen sich die Kathedralkirche mit ihren 3 Thürmen auszeichnet, 2 Hospitälern. Sie ist der Sitz eines Bischofs, hat ein Handelsgericht, Börse, Leinwand-, Woll-, Baumwoll-, Spitzen-, Hut- und Lederfabriken, Baumwollspinnmaschinen und guten Handel mit Vieh, Butter, Getreide, Cyder und Fabrikaten.

Bayiah s. Begia.

Baylen, 13° 56′ 46″ L. 38° 6′ 29″ B. Villa im spanischen Königreich Jaen, am nördlichen Ufer des Guadalquivir, und Paß am Abhange der Sierra Morena, welcher die Straße von Castilien nach Andalusien beherrscht; mit 2532 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 4 Armenhäusern, Glashütte. Hier capitulirte die von den Spaniern unter Castannos eingeschlossene französische Armee, 17.000 Mann unter dem General Dupont, am 23. Juli 1809.

Baylour s. Beiloul.

Baymocz s. Boynicz.

Bayon, Flecken im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, an der Mosel, mit 120 Häusern und 793 Einwohnern. Geburtsort des Geschichtschreibers Jean de Bayon.

Bayona, 8° 51′ 32″ L. 42° 7′ 30″ B. Villa an der Westküste der spanischen Provinz Galizien, mit 2500 Einwohnern, einem Hafen für kleine Schiffe an einem kleinen Meerbusen, Fischerei; Stapelort für die in der Gegend verfertigten leinenen Strümpfe, von denen jährlich 100,000 Dutzend Paar ausgeführt werden.

Bayonne, 16° 11′ 19″ L. 43° 29′ 15″ N. B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 22⅔ Quadratmeilen und 71,568 Einwohnern, im französischen Departement Unterpyrenäen (sonst Hauptstadt der Landschaft Labourd in Gascogne) am Einfluß der durch die Stadt fließenden schiffbaren Nive in den Adour; beide bilden den Hafen der Stadt am biscayischen Meere, der zwar einen beschwerlichen Eingang hat, aber doch Schiffe von 40 Kanonen faßt. Die Stadt wird durch die Nive in die große und kleine getheilt, hatte 1802 mit Einschluß der Vorstädte 1520 Häuser und 3,190 Einwohner, unter denen in der Vorstadt St. Esprit 4000 portugiesische Juden wohnen, die hier ihre öffentliche Synagoge haben. Die Stadt hat breite, schöne Straßen und Plätze, ein kleines festes Schloß und eine Citadelle, 1 Kathedrale, 6 Kirchen, 1 Hospital, einen Bischof, zu dessen Kirchsprengel die Departements der Ober- und Niederpyrenäen und der Landes gehören, und der unter dem Erzbischof von Toulouse steht, ein Handelsgericht, Börse und eine Schiffahrtsschule. Es werden hier viele Seeschiffe aus dem Holze der Pyrenäen verfertigt; auch unterhalten die Einwohner Zucker-, Weinsteinrahm-, Chocolade-, Leder-, Tabak-, Woll und Glasfabriken, Wallfisch- und andern starken Fischfang, und viel Handlung, besonders wegen der nahen spanischen Gränze, mit Harzstoffen, Kork, Wachs, Schinken, gesalzenem Schweinfleisch, Speck, Bettfedern, Bouteillen, Chocolade, Wein. Von dieser Stadt hat das Bajonet (ein kurzer Spieß ohne Gefäß, der auf den Flintenlauf gesteckt wird) seinen Namen, weil es hier erfunden, oder sonst am besten gemacht worden. Hier ward 1565 ein Frieden geschlossen; auch war hier 1567 die Zusammenkunft des Königs Philipp II. und Karl IX., und im Mai 1808 Napoleons mit dem König Karl IV. von Spanien und dem Prinzen von Asturien, welche wie die andern Infanten ihre Rechte auf die spanischen Reiche

in und außer Europa dem französischen Kaiser übertrugen. Dieser ernannte darauf am 4. Juni seinen Bruder Josef zum König von Spanien, und berief hierher eine Generaljunta oder Reichsversammlung zur Abfassung einer neuen Constitution, die am 6. Juli bekannt gemacht wurde. In der Nähe liegen die vielen kleinen bayonnischen Inseln auf dem bayonnischen Meerbusen, der ein Theil des gascognischen Meeres ist, das sonst auch Mer des Basque genannt wird.

Bayreuth s. Baireuth.

Bays, 1) Flecken im französischen Departement Ardeche, Bezirk Privas, mit 221 Feuerstellen. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mayenne, Bezirk Mayenne, mit 1950 Einwohnern.

Baza, 15° 42′ L. 37° 28′ B. Ciudade im spanischen Königreich Granada, nicht weit vom Fluß Guadalentin, hat 6900 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 6 Klöster, 1 Hospital, einen Bischof und starken Handel mit Hanf und Flachs.

Bazadois, unfruchtbares und waldiges Gebiet in der französischen Landschaft Guienne, itzt im Departement Gironde.

Bazaim s. Bacaim.

Bazanow, Stadt im Königreich Polen, südwestlich von Sandomierz, in der Woiwodschaft Cracau.

Bazar s. Basar.

Bazargik s. Tatar-Basardschik.

Bazarkeni, Stadt in der türkischen Landschaft Anadoli, Saudschak Brusa.

Bazas, 17° 27′ 13″ L. 44° 25′ 55″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 31¾ Quadratmeilen und 48,303 Einwohnern, im französischen Departement Gironde, am Fluß Beuve, 1802 mit 300 Häusern, 4215 Einwohnern, Woll-, Faience-, Glas-, Wachslicht-, Lederfabriken, Holz- und Glashandel. Sie hatte ehemals ein unter den Erzbischof von Auch gehöriges Bisthum.

Bazen s. Batzen.

Bazenhofen, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, unweit Augsburg, an der Schmutter, mit 483 Einwohnern.

Baziege s. Basiege.

Bazoche au Perche Gouet, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Nogent le Retrou, mit 226 Häusern und mit dem Kirchspiel 2400 Einwohnern.

Bazoches, 1) Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Fontenay, mit 290 Feuerstellen. — 2) Bazoches-Gouet oder sur Hoesne, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, mit 226 Häusern und 1349 Einwohnern. — 3) Bazoches les Gallerandes, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Pithiviers, mit 211 Häusern und 1046 Einwohnern.

Bazoge, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk le Mans, nicht weit von der Sarthe, mit 217 Häusern.

Bazouge de Chemere, Flecken im französischen Departement Mayenne, Distrikt Laval, mit 235 Häusern.

Bazonge des Allauds, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 196 Häusern.

Bazouges, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateau-Gontier, mit 382 Häusern.

Bazouges du Desert, Flecken im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Fougères, an der Bignette, mit 2260 Einwohnern und 4 Papiermühlen.

Bdanier See, unweit Dolsk im Königreich Polen.

Beaconhil, Flecken in der englischen Grafschaft Nottingham, mit einer Gypswaarenfabrik.

Beajos, ein völlig negerartiges Volk auf der ostindischen Insel Borneo, das fast ganz wild auf den Gebirgen lebt, wollichtes Haupthaar hat, und ohne Regierung und Künste ist.

Bear und Bantry, Baronie in der irländischen Grafschaft Cork.

Bear Alston, Burgflecken in England, Devonshire, der 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Bearn, Landschaft in Gascogne, die sonst den Titel eines Fürstenthums hatte, gränzt im Abend an die Provinz les Basques, im Norden an das eigentliche Gascogne und die Landes, im Morgen an Armagnac und Bigorre, im Süden an die Pyrenäen, gehört itzt zum Departement der Niederpyrenäen, hat wenig Getreide, aber desto mehr Flachsbau, viel Holz, guten Wein, und kleine, dauerhafte Pferde. Die Einwohner haben viel Aehnlichkeit in ihren Sitten mit den Basken in Spanien, mit denen sie auch zu einem Stamm gehören.

Beateninseln, kleine unbewohnte Inseln der Spanier an den Küsten der westindischen Insel St. Domingo.

Beatificatio, die Seligsprechung, geschieht durch einen päpstlichen Schluß, kraft dessen die von etlichen Bischöfen für Heilige erkannten Verstorbenen so lange den Titel Beatus, der Selige, behalten, bis nach 50 Jahren der päpstliche Stuhl erkennt, ob sie wirklich zu canonisiren und für Heilige zu sprechen seyen. Die Beatification erfordert weniger Unkosten und Ceremonien, als die Canonisation. Der jüngste Seliggesprochene (durch das päpstliche Dekret vom 21. Dec. 1815) ist Alphons Maria von Lignori, Stifter der Congregation des Erlösers und Bischof der heil. Agatha der Gothen.

Beaucaire, 22° 18′ 34″ L. 43° 48′ 42″ B. wohlgebaute Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, in der Rhone, über die eine Schiffbrücke geht, welche die Stadt mit dem gegenüber liegenden Tarascon verbindet, nach welcher Stadt auch ein unterirdischer Gang unter dem Flusse führt; mit 800 Häusern, 7941 Einwohnern, die Tricots, Cadis und Leder verfertigen, und einer berühmten Messe, die am 22. Juli anfängt und 10 Tage dauert. Für die fremden Kaufleute, die nicht in der Stadt unterkommen können, werden außerhalb derselben Hütten und Zelte aufgeschlagen. Sonst hatte mancher Kaufmann eine Bedeckung von 20 — 50 Soldaten wegen der viele Diebe, die sich bei der Nähe des päpstlichen Gebiets in Avignon einfanden, wohin man sie nicht verfolgen konnte. Noch bis 1744 belief sich der Vertrieb der Messe über 14 Millionen Livres; im spätern Zeiten betrug er kaum 8 Millionen, und noch mehr litt durch die Revolution dieser Handel, der besonders mit Seide, Wein, Oel, Mandeln, seidnen und wollnen Zeugen geführt wird; im Jahr 1816 ward der Umsatz auf 23 Millionen Franken geschätzt, und 1817 waren hier auf 80,000 Menschen versammelt. Ziemlich große Fahrzeuge können die Rhone bis zu der Stadt hinauffahren.

Beauce, Beausse in Frankreich hieß ehemals das zwischen Isle de France, der Loire, Bretagne und und Normandie liegende Land, und später die sehr fruchtbare, unter das Generalgouvernement von Orleans gehörige Landschaft zwischen Paris und Orleans, welche die Länder Chartrain, Vendomois, Blaisois, Dunois und ein Stück von Orleans begriff, und itzt zum Departement Eure und Loir gehört.

Beau Desert, ein schöner Landsitz des Marquis von Anglesea, in der englischen Grafschaft Leicester.

Beaufay, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, mit 294 Feuerstellen.

Beaufort, 1) B., Belforte, Flecken in der savoyischen Provinz Chambery, mit 2097 Einwohnern, einem stark besuchten Jahrmarkt, am 29. Sept. und gutem Käse. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Staat Nordcarolina, mit 7203 Einwohnern. — 3) Distrikt des nordamerikanischen Staats Nordcarolina, mit 25,887 Einwohnern. — 4) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, auf der Insel gleiches Namens oder Port-Royal, im Nordosten der Mündung des Savannaflusses, von der Mündung des Cooiaw (hier Broadriver), mit 150 Häusern, 800 Einwohnern; einem sehr guten Hafen, einem Collegium und

Handel. 5) Flecken im französischen Departement Aube, Bezirk Bar sur Aube, mit 145 Feuerstellen und einem Schloß. Er gehörte mit dem Titel eines Herzogthums ehemals dem Hause Montmorency. — 6) B. en Vallée, 17° 26' 13'' L. 47° 26' 10'' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Baugé, am Couasnon, mit 1 Vorstadt, 2 Kirchen, 800 Häusern, 5990 Einwohnern, einer Poststation, Segeltuch=, Wollzeug= und Hutfabriken und beträchtlichem Getreidehandel.

Beaugé s. Beaugé No. 1.

Beaugency s. Baugency.

Beaujeu, 22° 16' L. 46° 9' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhone, Bezirk Villefranche, am Fluß Ardiere, mit 350 Häusern, 1665 Einwohnern, einem alten Schloß, 3 Kirchen, worunter die Collegiatkirche mit schönen Gemälden und einem taurobolischen Altar, 1 Hospital; Gerbereien, Papiermühlen, Leinwandbleichen, Weinbau.

Beaujolois, ehemalige Provinz in dem französischen Generalgouvernement von Lyon, zwischen der Loire und Saone, itzt ein Theil des Departement Loire und Rhone.

Beaulieu, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Corrèze, Bezirk Brives, an der Dordogne, mit 140 Häusern, 1940 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital. Sie hatte sonst eine unter den Erzbischof zu Bourges gehörige Abtei. — 2) Stadt im französischen Departement Indre und Loire, am Fluß Indre, Loches gegenüber, mit welcher Stadt sie durch eine Brücke und einen Damm verbunden ist, mit 324 Häusern, 2030 Einwohnern, 3 Kirchen, Tuch=, Leder= und Papierfabriken — 3) Flecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, an der Loire, mit 364 Häusern und 2080 Einwohnern. — 4) B. sous la Roche, Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Sables d'Olonne, mit 280 Feuerstellen und 1367 Einwohnern.

Beaumarchais, Beaumarchéz, Stadt im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, am Arros, mit 1925 Einwohnern.

Beaumari, Hauptstadt der englischen Insel Anglesea, in Nordwales, 52½ Meilen von London, mit 269 Häusern, 1500 Einwohnern, einem guten Hafen, reichen Kupferbergwerken, und Ausfuhrhandel mit Fischen, Butter, Käse, Getreide rc. Sie hat Sitz und Stimme im Parlament.

Beaume les Moines oder Nonnes s. Baulme.

Beaumes, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, mit 300 Häusern und 1373 Einwohnern. Die Gegend ist reich an Getreide, Oel und guten Muscatellerwein; auch ist hier eine ergiebige Salzquelle, die aber wegen Holzmangel nicht benutzt werden kann.

Beaumesnil, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, mit 450 Einwohnern.

Beaumont, 1) Stadt der niederländischen Provinz Hennegau, 21° 51' L. 50° 12' B. auf einem Hügel zwischen der Sambre und Maas, mit 1 Pfarrkirche, 1370 Einwohnern, einem Schloß, Spitzenfabriken, Oel= und Marmorpollirmühlen, und Eisenwerken. — 2) Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, mit 218 Feuerstellen und 1465 Einwohnern. — 3) B. le Roger, 18° 26' L. 26° 2' B. Stadt und Hauptort eines Canton, im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, an der Rille, mit 140 Häusern, 1325 Einwohnern, Loh= und Weißgerbereien, Glashütte. — 4) Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Poitiers, am Clain, mit 310 Feuerstellen, — 5) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Bergerac, mit 260 Häusern, 1392 Einwohnern, einem Hochhofen und Hammer, Pont Roudieux genannt. — 6) Dorf im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Fontainebleau, mit 220 Feuerstellen und 1150 Einwohnern. Es war sonst eine Grafschaft. — 7) B. en Argonne, Flecken im

französischen Departement Ardennen, nicht weit von der Maas, mit 281 Feuerstellen. — [illegible]) B. la Ronce, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, mit 208 Feuerstellen. — 9) B. le Vicomte, 17° 40′ L. 48° 12′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mamers, an der Sarthe, mit 375 Häusern, 920 Einwohnern, Serge=, Flanell= und Droguetsfabriken. Sie hatte sonst den Titel eines Herzogthums. — 10) B. de Loumagne, Stadt im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Castel Sarazin, am Fluß Gimone, mit 3057 Einwohnern, einer Poststation und Fabriken von groben Tüchern, Hüten, Leder und Töpfereien. — 11) B. sur l'Oise, 19° 56′ L. 49° 8′ B. Stadt im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, an der Oise, mit 375 Häusern und 143[illegible] Einwohnern. Sie hatte sonst den Titel einer Grafschaft. — 12) B., Bonmont, Landvogtei im schweizer Canton Waadt.

Beaune, 1) ziemlich feste Stadt und Hauptort eines Bezirks von 42 Quadratmeilen und 109,615 Einwohnern, im französischen Departement Cote d'or, 22° 26′ 30″ L. 47° 0′ 15″ B. an dem kleinen Fluß Bourgeoise, hat ein Schloß, 5 Vorstädte, 869 Feuerstellen, 1802. 8344 Einwohner, 4 Kirchen, ein Handelsgericht, ein vom Kanzler Rollin gestiftetes schönes Hospital, Droguets=, Serge= und Tuchfabriken, Färbereien, Messerschmieden und in der le Beaunois genannten Gegend berühmten Weinbau und Handel mit burgunder Weinen. — 2) B. la Rolande, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Pithiviers, mit 448 Häusern und 2057 Einwohnern.

Beaupreau, Stadt und Hauptort eines Bezirks von 25 Quadratmeilen und 78,330 Einwohnern, im französischen Departement Mayenne und Loire, am Fluß Evre, mit 385 Häusern, 1640 Einwohnern, einer Kunst= und Handwerksschule, Fabriken von Toiles de Cholet, Taschentüchern und Flanell. Sie hatte sonst den Titel eines Herzogthums.

Beaupuy de Graniaque, Flecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Toulouse, mit 384 Feuerstellen.

Beauquesnes, Flecken im französischen Departement Somme, Bezirk Doulens, mit 300 Häusern und 2046 Einwohnern.

Beauregard, B. l'Evêque, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, nahe am Allier, mit 267 Feuerstellen, 1492 Einwohnern und einem schönen Schloß. Er gehörte sonst den Bischöfen von Clermont, unter denen der berühmte Kanzelredner Massillon viele wohlthätige Anstalten gestiftet hat. — 2) Marktflecken im französischen Departement Ain, Bezirk Trevoux, an der Saone, mit 53 Häusern und 278 Einwohnern. Vormals der Hauptort des Fürstenthums Dombes. — 3) Kolonie im russischen Gouvernement Saratow, mit 168 Einwohnern, benannt von dem Baron Beauregard, der das Katharinenlehn von 26 Kolonien angelegt hat.

Beaurepaire, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isere, Bezirk Vienne, am Lauron, mit 2138 Einwohnern, einer Poststation, Tabak, Leder= und Wollenzeugfabriken.

Beaurevoir, Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk St. Quentin, an der Quelle der Schelde, mit 198 Feuerstellen.

Beaurieux, Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, nahe an der Aisne, mit 221 Feuerstellen.

Beaussault, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neuchatel, am Fluß Arques, mit 228 Feuerstellen.

Beausse s. Beauce.

Beausset s. Bausset.

Beauvais, 1) befestigte, aber von hohen Bergen umgebene Hauptstadt des französischen Departements Oise, und eines Bezirks von 36¾ Quadratmeilen und 130,203 Einwohnern, am Therain, 19° 44′ 41″ L.

49° 26' 2'' N. B. hat mehrere Vorstädte, 2900 Häuser, 12,392 Einwohner, 17 Kirchen, ein Bisthum, 2 Hospitäler, Handelsgericht, literarische Gesellschaft, Ackerbaugesellschaft, naturhistorisches Kabinet, Taveten=, (für Tabourets, Sofas ꝛc.), Leder=, Tuch=, Wollzeugfabriken, in der Nähe Woll= und Baumwollstrumpfweberei und Leinwand= (Demi Hollandes) weberei. Sie hatte sonst 3 Abteien und viele Klöster. Als sie 1472 vom Herzog Karl von Burgund belagert wurde, erbeuteten die Frauen bei einem heftigen Ausfall eine Fahne, die noch alle Jahre den 14. Oct. bei einem feierlichen Umgang gebraucht wird, bei dem die Frauen vor den Männern gehen. In der Nähe sind 3 große Vitriolfabriken zu Goincourt, Becquet und Mouchy Humieres. — 2) Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk St. Jean d'Angely, mit 190 Feuerstellen.

Beauvaisis, Beauvoisis, kleine Landschaft im französischen Gouvernement Isle de France, itzt im Departement Oise, zwischen Compiegne, Vexin, Normandie und Picardie.

Beauville, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, mit 1800 Einwohnern.

Beauvoir, 1) Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neuchatel, mit 278 Feuerstellen. — 2) B. sur Mer, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vendee, Bezirk Sables d'Olonne, der Insel Noirmoutier gegenüber, an den Teichen von Bouin, mit 388 Feuerstellen, 1892 Einwohnern, und Handel mit Zimmerholz, Wolle, Salz, Schlachtvieh und Butter. — 3) Schloß des Herzogs von Rutland, in England, Lincolnshire, mit einer prächtigen Gemäldesammlung; 1816 abgebrannt.

Beauvoisin s. Pont Beauvoisin.

Beauvoisis s. Beauvaisis.

Beaux, 1) Stadt im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, mit 3531 Einwohnern und vorzüglichem Oelbau. — 2) s. Madisonsinsel.

Beauzac, Flecken im französischen Departement Oberloire, Bezirk Issengeaux, mit dem Kirchspiel 2457 Einwohner.

Beaver, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, mit 12,168 Einwohnern und der Hauptstadt Beaverton.

Bebber s. Bedbur.

Bebenhausen, Dorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, in dem Walde Schönbuch bei Tübingen, in einem angenehmen Thale zwischen Bergen, mit 210 Einwohnern, und einem Jagdschloß; Sitz eines Kameralamtes. Dabei ist ein ehemaliges Cisterzienserkloster, das Pfalzgraf Rudolf I. von Tübingen 1183 stiftete, und welches seit 1560 evangelische Aebte hat. Der jedesmalige Abt ist zugleich ein Generalsuperintendent, der 10 Specialsuperintendenten unter sich hat. Die ehemalige Klosterschule ward 1806 aufgehoben, und mit Maulbronn vereinigt.

Beberstedt, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, obereichsfelder Kreise, Amt Gleichenstein, mit 750 Einwohnern.

Bebinda, große unfruchtbare Wüste in Nubien mit fürchterlichem Flugsande, wo man selten ein Gesträuch und fast kein lebendes Thier trifft.

Beblingen, Böblingen, Stadt in dem württembergischen Neckarkreise, 2 Meilen von Stuttgart, mit 1905 Einwohnern und einem schönen Schloß auf einem Berge, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Es ist hier ein Oberamt (1807 mit 20,358 Einwohnern), ein Oberforstamt und eine Specialsuperintendentur.

Bebra, 1) großes hessencassel. Pfarrdorf im Amte Rotenburg an der Fulda. — 2) s. Bibra.

Bebre, Besbre, Chabre, kleiner Fluß im französischen Departement Allier, Bezirk Bernay, der Bourbon-Lancy gegenüber in die Loire fällt.

Bebrih, unabhängiger Staat auf der ostindischen Halbinsel Gusu=

rate, unter der Herrschaft eines Hindurajah.

Bec, Bechellouin, Flecken im französischen Departement Eure, an der Rille, mit einer ehemaligen reichen Benedictinerabtei.

Bechburg, Schloß und ehemalige Vogtei im Buchsgau, dem schweizer Canton Solothurn gehörig.

Becherbach, Ortschaft in der hessen-homburgischen Herrschaft Meissenheim jenseit des Rheins.

Becherel, Stadt und Hauptort eines Canton, im französischen Departement Ille und Villaine, Bezirk Montfort, mit 493 Einwohnern, die viel Flachs bauen und Zwirn verfertigen.

Bechhofen, Marktflecken und Schloß im baierschen Rezatkreise, Landgericht Feuchtwang, an der Wiesent, mit 116 Feuerstellen und 710 Einwohnern, worunter viele Juden.

Bechin, Bechynie, 38° 8′ L. 49° 18′ 9″ B. fürstl. Paar. Stadt und Herrschaft in Böhmen, taborer Kreis, an der Luschnitz, mit 2 Vorstädten, 208 Häusern, 1486 Einwohnern, einem Schloß des Fürsten Paar mit einem Thiergarten von 34,680 Schritten im Umfang, Steinbrüchen und einem Bad. Der ehemalige bechiner Kreis führte von ihr seinen Namen; er bildet itzt den budweiser und taborer Kreis.

Bechtheim, Flecken in der hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Bechtheim, (mit 21 Gemeinden und 7436 Einwohnern), 2½ Stunden von Worms, mit 200 Häusern und 1787 Einwohnern. Er gehörte sonst dem Fürsten von Leiningen.

Bechtolsheim, Pfarrdorf unweit Mainz, in der hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Werrstadt, mit 817 Einwohnern von vermischter Religion.

Beck, 1) freiherrl. Monster. Gut im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Herford, mit einem Schloß, wo ehedem eine Nebenlinie des herzogl. Hauses Holstein, Holstein-Beck, ihren Sitz hatte. — 2) in Holstein der Name aller kleinen fließenden Gewässer.

Beckem, Beckum, 25° 40′ 50″ L. 51° 45′ 45″ B. Stadt im beckumer Kreise des preußischen Regierungsbezirks Münster, zwischen Münster und Lippstadt, an der Werse, mit 382 Häusern, 1459 Einwohnern, worunter 48 Juden, 1 katholischen Kirche und 4 Kapellen. Sie hatte sonst eine Collegiatkirche und 2 Augustiner-Nonnenklöster, und brannte 1734 fast ganz ab.

Beckenriedt, Beggenried, Pfarrdorf im schweizer Canton Unterwalden. Hier ist ein Ufer oder Schifflandung des lucerner Sees, wenn man von Uri und Schwyz reiset. Auch versammeln sich hier in wichtigen Angelegenheiten die Cantone Lucern, Uri, Schwyz und Unterwalden. In der Gegend werden gute Käse verfertigt, die unter dem Namen Mayenziger verführt werden.

Beckery, kleine Insel bei der Stadt Wexford, in der irländischen Provinz Leinster.

Beckingen, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Heilbronn, mit 200 Bürgern.

Beckle, Beckles, Flecken in der englischen Grafschaft Suffolk, am Waveney, mit 1 Kirche und 2 Freischulen.

Beckstein, Böckstein, Dorf in Oestreich ob der Ens, salzburger Kreis, mit einem Gold- und Silberbergwerk, das 1808. 44 Mark 2 Qu. 1 Pf. Gold und 7 Mark 15 Lth. 3 Qu. Silber Ausbeute gab.

Beckum s. Beckem.

Becouja s. Grenadillen.

Bedah, Waddah, Wedas, rohes, nur von der Jagd lebendes Volk in der englischen Insel Ceylon bei Ostindien.

Bedal, Stadt in Yorkshire in England.

Bedarides, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Avignon, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, am Ouveze, mit 500 Häusern, 1658 Einwohnern und 1 Krappmühle.

Bedarrieux, 20° 54′ L. 34° 39′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, an der Orbe, mit 471 Häusern und 3338 Ein-

wohnern, die viele Droguets und andre wollne und baumwollne Zeuge, Tücher, Leder, Papier, Kupfer- und Glaswaaren verfertigen, und nach Teutschland verkaufen.

Bedbur, Bebber, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, unweit Cöln, an der Erft, mit 150 Häusern, 502 Einwohnern und einem Schloß. Sie gehörte sonst den Grafen von Salm-Reiferscheid.

Bedburg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöln, unweit Cöln, an der Erft, mit 886 Einwohnern. Sie gehörte sonst den Grafen von Bentheim-Tecklenburg.

Beddingen, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Wolfenbüttel, mit 71 Häusern und 494 Einwohnern.

Bedeckter Weg, ist der äußerste Wallgang hinter dem Glacis einer Festung diesseit des Grabens vom Felde herein, der zwischen der Contrescarpe und dem freien Felde um die ganze Festung läuft. Er erleichtert die Ausfälle und ihren Rückzug, zwingt den Feind, die Belagerungsarbeiten in einer großen Entfernung anzufangen, und deckt durch seine Brustwehr die hinter demselben liegenden Werke.

Bedemund, ist eine Abgabe in Westfalen, die den Gutsherren für die Erlaubniß gegeben wird, daß ein geschwängertes Mädchen auf ihren Gütern niederkommen, und daß das Kind die Welt beschreien darf.

Bedenbostel, Dorf und Sitz eines Amts von 1248 Häusern und 5716 Einwohnern, in dem hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Archau, mit 50 Häusern, 347 Einwohnern, starker Bienenzucht und Holzhandel.

Beder, Bedor, 95° 27′ L. 17° 47′ B. feste Stadt in der Provinz gleiches Namens im Staate des Nizam, in Vorderindien.

Bederkesa, Flecken im hanöverschen Herzogthum Bremen, an den Gränzen des Hadelerlandes, am Fluß Geeste, mit 192 Häusern, 1011 Einwohnern, Brauerei, Branntweinbrennerei, und einem Amte, das 3 Meilen lang und 2 Meilen breit ist, und dessen Einwohner (5716 in 1248 Häusern) von Torf- und Holzhandel, Verfertigung hölzerner Waaren und Schilfstühle, Fischerei, Seefahren, Bienenzucht, Hollandsgehen etc. leben.

Bedernau, Kirchdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Mindelheim, mit 560 Einwohnern.

Bedewi s. Beduinen.

Bedford, 1) Grafschaft in England, zwischen Cambridge, Northampton, Huntington und Hertford, 16° 50′ — 17° 30′ O. L. 51° 50′ — 52° 20′ N. B. 21¾ Quadratmeilen groß, mit 70,213 Einwohnern, in 11 Städten und Marktflecken, 124 Kirchspielen und 12,190 Häusern. Das Land wechselt mit Hügeln und Thälern ab, wird von der Ouse, Ivel und dem bedforder Kanal bewässert, und liefert Korn, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Obst, Vieh, Federvieh, Lerchen, Walkererde (die beste in England, beide Arten Wall Earth und Crop). Die Einwohner verfertigen viel Strohgeflechte und Spitzen. Die Grafschaft wird in 9 Hundreds eingetheilt, und schickt 4 Deputirte ins Parlament. Die Hauptstadt gleiches Namens an der Ouse, 10¾ Meilen von London, hat 800 Häuser, 4009 Einwohner, 5 Kirchen, 3 Hospitäler, 1 Frei- und 1 Armenschule, Spitzenklöppelei, 7 Jahrmärkte, Steinkohlen- und Kornhandel, und schickt 2 Abgeordnete ins Parlament. Von ihr hat der englische Lord Russel den Titel: Herzog von Bedford. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, gränzt südlich an Maryland, und liegt mitten im apalachischen Gebirge. Sie enthält 85 Quadratmeilen und 15,746 Einwohner, meistens Teutsche und Irländer, die Landwirthschaft und Jagd treiben. Der Hauptort gleiches Namens an der Juniata, die hier für Boote schiffbar wird, hat 60 Häuser und eine Hutfabrik. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien mit 16,148 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, District Robertson, mit 8242 Einwohnern.

Bedfort s. Befort.

Bedheim, ansehnliches Dorf

im hildburghausischen Antheil des Fürstenthums Coburg, mit einem Schloß.

Bedienung des Geschützes, begreift die zum Gebrauch des Geschützes nöthige Mannschaft; eine dreipfündige Kanone ist mit 8, ein Sechspfünder mit 10, ein Zwölf= oder Achtzehnpfünder mit 12 Mann rc. vollkommen ausgerüstet.

Bedies, eine 100 Mann starke indische Völkerschaft am Trinitätsfluß, im spanischen Vicekönigreich Neuspanien.

Bedis, Bedis=Velez, Stadt im afrikanischen Königreich Fez am mittelländischen Meere.

Bedizzole, Flecken in der meiländer Delegation Brescia, nahe am Chiesefluß, mit 1000 Einwohnern

Bedka, Flecken in der türkischen Landschaft Servien, an der Donau.

Bedkow, adeliche Stadt im Polen, Woiwodschaft Masovien, mit 90 Häusern.

Bedlis, Betlis, Bidlis, 60° 26' L. 38° 9' 30" N. B. feste Stadt mit einem Kastell in Kurdistan in Asien, am Schabur, Sitz eines unabhängigen kurdischen Begk, der 25,000 Reiter ins Feld stellen kann.

Bedmar, Flecken im spanischen Königreich Jaen, mit dem Titel eines Marquisats.

Bednur s. Hydernagore.

Bedor s. Beder.

Bedouin, Flecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Carpentras, am Mede, mit 1941 Einwohnern.

Bedru s. Budron.

Bedschah, Beya, Begas, kriegerisches Volk in Türkisch=Nubien, welches längs dem rothen Meer von Massuah bis Suakem nomadisirt, und sich bis in die Wüste Selima verbreitet, wo der Nil seine Gränze zu seyn scheint. Es redet die altäthiopische Sprache Geez (spr. Dschihz) und soll Gold= und Smaragdengruben haben. Die bekanntesten Stämme sind die Agaassi und die Bischarder in den Felsenklüften der Westküste des rothen Meeres von Suakem bis Asna.

Bedschember, Landschaft im afrikanischen Reiche Ambara.

Bedschiala, sonst Ramla oder Rama, Stadt in der türkischen Landschaft Palästina, mit 5000 Einwohnern, einem Franzikanerhospital und Handel.

Bedsja, Nebenfluß des Sind oder Indus in Ostindien.

Beduinen, Bedewi, (d. i. Kinder, Bewohner der Wüste) sind herumschweifende Araber, die sich nicht nur über Arabien, sondern auch über benachbarte Länder, Syrien, Aegypten, Berberei rc. ausgebreitet haben, in Hütten oder Zelten, selten in Hölen wohnen, vorzüglich von der Viehzucht leben, und ihr überflüssiges Vieh gegen andre Bedürfnisse vertauschen. Alle sind gute Reiter: einige lieben die Jagd, und fast alle Räubereien, daher sie auch allen Reisenden Geschenke und Weggeld abfordern. Die in der Nähe der Türken wohnen, haben mit den Paschen beständige Streitigkeiten, da sie die geforderten Abgaben nicht bezahlen wollen. Sie leben in Familien unter Schechs oder Scheiks, oder in ganzen Stämmen unter Emirn beisammen. Als Feinde betrachten sie alle, die nicht ihre Brüder, Bundesverwandte oder Schutzgenossen sind. Zuweilen verbinden sich auch mehrere Stämme, und bemächtigen sich auf lange Zeit großer Distrikte. Sie bekennen sich meistens zur muhamedanischen Religion, neuerlich zum Wahabismus. Die mächtigsten Stämme der wandernden Araber sind die Anasch und Schararat. Im Allgemeinen sind die Beduinen arm, unwissend, roh, wild und stolz; aber ihre Lebensart ist einfach und patriarchalisch.

Bedum, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 995 Einwohnern.

Beefeaters s. Yeomen.

Beek, 1) in Niederteutschland jedes kleine fließende Wasser, das hochteutsche Bach. — 2) Amt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Rees, enthält ein Kirchspiel mit 1543 Einwohnern, aber kein eigentliches Dorf, sondern zerstreute

Höfe und eine große Papiermühle, die jährlich für 20,000 Thlr. Papier größtentheils nach den Niederlanden liefert. — 3) Flecken und Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, unweit Crefeld, mit 2429 Einwohnern. — 4) Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 900 Einwohnern.

Beekberen, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1095 Einwohnern.

Beekevoort, ehemalige Commende des teutschen Ordens in der niederländischen Provinz Brabant, nicht weit von Löwen.

Beel, Marktflecken in Ungern, bibarer Gespanschaft, mit einer katholischen und einer griechischen Kirche.

Beelike, Beleke, Stadt und Amt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Arnsberg, mit 87 Häusern und 549 Einwohnern.

Beels s. Bihls.

Beemster, ein durch Windmühlen ausgeschöpftes und in Land verwandeltes Meer in Nordholland, 7794 Morgen groß mit geraden Kanälen, Ypernalleen und 2308 Einwohnern.

Beerberg, die höchste Spitze des Thüringerwaldes im Herzogthum Gotha, 2985 Fuß über der Meeresfläche.

Beerenthal, königl. Hammerwerk im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Spaichingen.

Beerfelden, Baierfelden, Städtchen im erbachischen Amte Freienstein, im Großherzogthum Hessen, mit 72 Häusern und 490 Einwohnern, liefert viel Mitteltuch, das von den betriebsamen Einwohnern verführt wird. Es verlor 1810 durch Feuer 195 Gebäude.

Beer Island, 51° 35′ B. Insel in der geräumigen Bantrybai der irischen Grafschaft Cork, mit einem guten Hafen.

Beerta, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1176 Einwohnern.

Beerwalde s. Bärwalde.

Beeskow, Stadt in dem lübbener Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, 10½ Meilen von Berlin, an der Spree, mit 418 Häusern, 2617 Einwohnern, einem Schloß, in dem das Justiz- und Domainenamt seinen Sitz hat, 1 Pfarrkirche, Tuch- und Leinweberei, Gerberei, Fischerei und Schiffahrt.

Beetjuanas, Buschwanas, Booshooanas, die äußerste von Europäern 1801 entdeckte Kafernvölkerschaft im innern Lande von Südafrika, die von Wüsteneien größtentheils umgeben, den Buschmännern und Hottentotten nördlich 41 — 48° L. 20 — 25° S. B. wohnen, und mehrere nicht unbedeutende Städte hat. Sie lebt von Ackerbau, Viehzucht und Jagd, und theilt sich in 9 Stämme, unter welchen der nördlichste an Monomotapa gränzende Stamm der Macquini der mächtigste ist. Jeder hat sein eigenes erbliches Oberhaupt. Hier ist die Stadt Nampampan. Von Litaku s. diesen Artikel.

Befehdung, war eine Kriegsankündigung unter teutschen Reichsständen und Privatpersonen. Fürsten, Grafen, Edelleute, Städte konnten einander absagen, d. i. den Frieden aufkündigen, und befehden, d. i. Feindschaft ankündigen, oft geringer Ursachen wegen. So befehdete Heilmann von Praunheim die Stadt Frankfurt, weil eine Jungfrau aus derselben einem seiner Vettern den Tanz abgeschlagen hatte. Köche sagten ihren ehemaligen Herren und die Schuhmachergesellen 1471 der Universität Leipzig ab. Die Befehdungen sollten zwar durch den vom Kaiser Maximilian I. errichteten Landfrieden aufhören; aber erst der Reichsabschied zu Augsburg 1548 stellte sie völlig ab. Dennoch befehdeten noch 1571 einige Bürger in Andreasberg den Achaz v. Veltheim.

Befestigungskunst, ist die Kunst, einen Ort so einzurichten, daß sich darin wenige gegen viele mit Vortheil vertheidigen können. Schon die Natur hat manche Orte befestigt, z. B. die auf unersteiglichen Felsen liegen, deren Zugänge leicht unzugangbar zu machen, die mit Morästen umgeben sind 2c. Die künstlichen Befestigungen sind entweder beständige, oder Feldbefestigungen. Jene sind

die eigentlichen Festungen, diese die Verschanzungen, die nur für einen Krieg oder Feldzug aufgeworfen werden.

Béfort, Belfort, Bedfort, 24° 32′ 3″ L. 47° 38′ 18″ N. B. befestigte Stadt und Hauptort eines Bezirks von 25¾ Quadratmeilen und mit 90,769 Einwohnern) im französischen Departement Oberrhein, am Fuß des Wasgau, an der Savoureuse, in die Ober- und Unterstadt getheilt, 1801 mit 670 Häusern und 4500 Einwohnern, die wegen der hier durchkreuzenden Landstraßen einen beträchtlichen Handel mit burgunder und champagner Wein und mit Eisen aus den nahen Eisenhämmern treiben. Sie ist ein Paß aus dem Oberelsaß in die Franchecomté, und hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, ein Handelsgericht, einen Hochofen, 2 Frischfeuer, 1 Hammer, 8 Gerbereien und besuchte Märkte. Ehemals war sie die Hauptstadt einer Grafschaft. Die Bewohner der umliegenden Gegend reden die romanische Sprache.

Beg, 1) B., Begh, Fürst, ist ein türkischer Beamter deren mehrere unter einem Beglerbeg stehen. — 2) B., Bega, Fluß in Ungern, der an den Gränzen von Siebenbürgen zwischen Koslin und Kosoricza entspringt, bei Belen den Temes aufnimmt, und bei Teriasvaros in die Theiß fließt. Längs diesem Flusse geht der Bega-, Schiffahrts- und Holzflößekanal von Fakset (Faschet) bis Becskerek, eigentlich nur das neue, so viel als möglich gerade 16 Meilen lange Strombette des sich ehedem schlangenartig durch die Mitte der temescher Gespanschaft windenden Begaflusses.

Begard, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cotes du Nord, Bezirk Guingamp, mit 2400 Einwohnern.

Begarmi, ansehnliches, aber wenig bekanntes Reich in Sudan in Mittelafrika, südlich von Bornu, westlich von Nubien. Die Einwohner sind Muhamedaner und sehr schwarz, aber keine Neger. Der König verkauft jährlich nach Bornu viele Sklaven, die er als Gefangene in den Kriegen gegen die benachbarten Negerstämme in seine Gewalt bekommt.

Begas s. Bedschah.

Begemna, Gebirgsgegend auf der Insel Malta mit vielen Hölen.

Begender, Provinz in Habesch, reich an Pferden, Rindvieh, Wildpret und Eisen; dazu gehört die Bergprovinz Lasta.

Beggenried s. Beckenriedt.

Begginsen, beträchtliches Pfarrdorf an der Nordwestgränze des schweizer Canton Schaffhausen.

Beghardeu s. Beguinen.

Begia, Beja, Bayjah, Bescha, volkreiche Stadt im Königreich Tunis in Afrika, am Fluß Guadilbarbar, mit einer Citadelle, starkem Kornhandel, berühmten Stutereien und vielen Alterthümern.

Beglaubigungsschreiben s. Creditiv.

Begle, Dorf im französischen Departement Gironde, ⅔ Stunde von Bordeaux, an der Garonne, mit 416 Häusern und 2115 Einwohnern.

Beglerbeg, (d. i. Fürst oder Herr der Herren) ist ein türkischer hoher Beamte, der als Statthalter und Pascha von 3 Roßschweifen über eine große Landschaft gesetzt ist, die Beglerbeglik heißt. Er hat verschiedene Sangiacs, Begs, Aga und andere geringere Beamte unter sich. Vorzüglich bekommen die Statthalter zu Sophia, Kiutahya und Damascus diese Benennung.

Begnadigungsrecht, Jus aggratiandi, ist das Recht des Landesherrn, vermöge dessen er den Verbrechern die zuerkannte Strafe ganz erläßt, oder in eine geringere verwandelt.

Beguinen oder Beguttem, hießen die weiblichen Religiosen, die sich, ohne die Klostergelübde gethan zu haben, zu Uebungen der Andacht, Wohlthätigkeit und besonders der Krankenpflege vereinigten, eine besondere schwarze Kleidung trugen, und entweder ihre besondere Haushaltung hatten, oder in eigenen Beguinenhäusern oder Beguinereien zusammen lebten. Diese Gesellschaften waren im 13ten Jahrhunderte in Teutschland und den Niederlanden

entstanden, und wurden auch von Männern nachgeahmt, die sich Begharden oder Bogarden nannten. In Teutschland, z. B. in Nürnberg, hießen sie Seelennonnen, nach der Reformation Seelenweiber, weil sie sich der Seelsorge annahmen, und die Häuser, wo sie beisammen lebten, Seelenhäuser. Wegen ihres leisen Gesangs (Lollen) wurden sie spottweise Lollharden genannt. Noch gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts sahe man zu Löwen Beguinen.

Behar s. Bahar.

Behendin s. Parsen.

Behnau, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sorau, mit 200 Häusern und Leinwandfabriken.

Behr Dehibe s. Tzana.

Behrendt, Bern, polnisch Koscierz, 35° 38′ 40″ L. 54° 7′ 12″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Danzig, stargarder Kreis, an der Ferse, mit 133 Häusern und 840 meistens katholisch-polnischen Einwohnern, die Wolle verarbeiten und gutes Bier brauen, das häufig nach Danzig verführt wird; 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 katholischen Kapelle.

Behringen, Großen-Behringen, herzogl. gothaisches Pfarrdorf mit 550 Einwohnern und einem v. wangenheimischen Rittergute.

Behrsaune s. Bersohn.

Behrum s. Berum.

Behrungen, 1) hildburghausenscher Marktflecken und Sitz eines Amtes im hennebergischen Antheile mit 125 Häusern und 700 Einwohnern, worunter viele Handwerker. — 2) s. Bähringen.

Behut, sonst Hydaspes, ein Strom in Indien, der auf dem Gebirge von Kaschmir entspringt, bei Islamabad schiffbar wird, den Kishenjonga, Naincour, Chenab und Ravey aufnimmt, und sich in den Indus ergießt.

Beja, 1) B., Bera, Stadt und Gebiet mit dem Titel eines Herzogthums in der portugiesischen Provinz Alentejo, in einer schönen Gegend auf einem Berge, mit 1849 Häusern und 9000 Einwohnern, der Sitz eines Bischofs, mit 1 Kastell, 1 Kathedral- und 3 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhause, 2 Messen und römischen Alterthümern; denn bei den Römern hieß sie Pax Julia und nachher Pax Augusta. — 2) s. Begia.

Bejapur, Provinz in Hindostan, 15 — 19° N. B., gränzt im Norden an Aurungabad, im Osten an Aurungabad und Beeder, im Süden an den Fluß Tumbuddruh und Nordcanara, im Westen an das Meer, und enthält an 7 Millionen Einwohner. Die Mahratten besitzen davon ⅔ und der Nizam ⅓. Die vornehmsten Städte sind Punah, Satarah, Merritsch, Darwar, Bejapur. Die letzte 93° 21′ L. 17° 9′ B gehörte den Mahratten. Sie soll zu Aurungzebs Zeiten 1600 Moscheen und 984,000 bewohnte Häuser gezählt haben, liegt aber itzt zum Theil in Trümmern. Sie hat ein weitläuftiges Fort, mehrere Paläste die Moschee und das Mausoleum von Ibrahim Adil Schah, eine große Moschee im Fort, das Mausoleum des Sultan Mahmud Schah und ansehnlichen Handel.

Bejar, 1) eine seit 1711 befestigte Villa in der spanischen Provinz Salamanca am Abhange der Sierra de Bejar, die 1447 zu einem Herzogthum erhoben worden, wovon das Haus Zuniga den Titel führt. Sie hat 4800 Einwohner, Pfarrkirchen, 3 Klöster, eine Tuchfabrik mit 50 Stühlen, die 29,000 Ellen liefert, Hufeisenschmieden, die 1000 Dutzend liefern, und ist vornämlich wegen ihrer Bäder berühmt, von denen die eine Quelle warm, die andere kalt ist. In der Nähe ist ein stiller See, der bei einem bevorstehenden Ungewitter sehr unruhig wird. — 2) B. de Melena, kleine spanische Stadt in Andalusien, an der Seeküste.

Bejore, Bergthäler im Paropamisus und Hindukusch in Ostindien, deren Bewohner, die Kafern (Ungläubige) von Bejore, für Nachkommen einer macedonischen Kolonie gehalten werden. Sie sind wegen ihrer Schönheit berühmt, von europäischer Gesichtsbildung, lieben Gesang und Tanz, trinken den selbst gebauten Wein aus silbernen Schalen, si-

ßen auf Stühlen an Tischen, haben Bilder aus Stein und Holz, ihre Ahnen und Götter vorstellend, und sprechen eine dem Sanscrit verwandte Sprache. Sie bilden mehrere Freistaaten, die sie auch gegen Mubamedaner stets vertheidigten, leben von Milch, Butter, Käse und Obst, bringen ihren Göttern blutige Opfer, und feiern den griechischen ähnliche Feste. Sie leben mit ihren Nachbarn in beständigem Streit, erbeuten von ihnen Sklaven, und kleiden sich in Ziegenfelle.

Bejukal, Villa auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, mit 2000 Einwohnern.

Beicharting, ehemalige Propstei regulirter Chorherren des heil. Augustin im baierschen Isarkreise.

Beichlingen, Grafschaft in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, eckartsbergaer Kreis, am Lossafluß, der hinter Leubingen in die Unstrut fällt. Sie hatte ehemals eigene Grafen, die Erbmarschälle von Thüringen waren, und das Reichs-Erbthürhüteramt besaßen, aber 1567 ausstarben. Die dazu gehörenden 5 Dörfer haben die Grafen v. Werthern käuflich an sich gebracht, und darüber von Kursachsen schon 1520 die Belehnung erhalten. Das alte verfallene Bergschloß und Stammhaus der Grafen von Beichlingen ist 1579 vom Grafen Wolfgang v. Werthern wieder erbaut worden; es liegt unweit Colleda und 5 Meilen von Erfurt, und bei demselben ist das Dorf **Schloß Beichlingen**. Die Grafen, Freiherren und Herren v. Werthern besitzen in der Gegend gemeinschaftlich oder getheilt auch die Herrschaften Fronsdorf und Wiehe und mehrere einzelne Güter.

Beidenfleth s. Beyenfleth No. 2.

Beidrehen s. Beilegen.

Beienburg, **Bienburg**, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf an der Wipper, mit 200 Häusern, 1000 Einwohnern und Siamoisen- und Zwillichfabriken.

Beihingen, Pfarrdorf in dem würtembergischen Neckarkreise, am Neckar, mit 720 Einwohnern.

Beikanier, ein Land in Hindostan, dessen Einwohner Dschaten, die Herrscher Rathore-Basbuten sind. Die Kriegsmacht zählt 2000 Mann Reiterei, 3000 Mann Fußvolk und 30 Stück grobes Geschütz. Das Einkommen beträgt 5 Lak Rupien oder 10,000 Pfund Sterling. Die **Ausfuhr** besteht in Vieh; die **Einfuhr** in Reis, Zucker, Opium, Indigo, Salz, Weizen, Kupfer und grobem Tuch. Die Hauptstadt heißt Beikanier.

Beikerman, Dorf im russischen Gouvernement Taurien bei Inkerman, bekannt wegen des Seifenthons, den die Tataren und Türken zur Reinigung der Wäsche gebrauchen.

Beikirche, ist im Tirolischen s. v. a. Filialkirche.

Beilan, Stadt in Syrien auf einem Berge mit 500 Häusern, in der die Kaufleute und andre Einwohner der nahen Stadt Scanderone oder Alexandrette, in welcher die Luft sehr heiß und wegen der Sümpfe ungesund ist, den Sommer größtentheils zubringen.

Beilbrief, 1) der schriftliche Vertrag mit einem Schiffszimmermann über den Bau eines Schiffs. — 2 Die Verschreibung über die zum Schiffsbau aufgenommenen Gelder.

Beilegen, **beidrehen**, **beistechen**, heißt in der Schiffersprache die Segel des Schiffs so gegen einander richten, daß sich der Wind darin fängt, und das Schiff mit gleicher Kraft vor- und rückwärts treibt, wodurch es zum Stillstehen gebracht wird. Man thut dies bei heftigem Sturm, oder wenn das Schiff in einer Gegend bleiben soll, wo man nicht ankern kann oder will; aber der Strom und die nahe, unter dem Winde liegende Küste machen dies Manoeuvre gefährlich.

Beilengries, (unrichtig Bärngries, Berngries, Baurngries) Stadt im baierschen Regenkreise, am Einfluß der Sulz in die Altmühl, mit 170 Häusern, 1075 Einwohnern, ergiebigem Feldbau und Viehzucht, vielen Uhrmachern und Handwerkern. Sie ist der Sitz eines Landgerichts, das 1807 auf 5¼ Quadratmeilen 9219

Einwohner enthielt, eines Rentamts und einer Posterpedition.

Beiloul, Baylour, Bilur, Bailur, 59° 28′ L. 13° 32′ N. B. Hafen in der vormals habeschinischen Provinz Dankali am arabischen Meere, der nur von Arabern besucht wird, die jährlich einmal auf ihren Schiffen, Selvá genannt, baumwollne Zeuge bringen, und dafür Schafe, Butter, Weihrauch, Myrrhen und Gummi eintauschen. Die muhamedanischen Einwohner sind Taltals und Verbündete des Raz von Tigre unter einem eignen Schech.

Beilstein, 1) Herrschaft, kleine Stadt und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Zell, an der Mosel. Sie gehörte ehemals dem Grafen v. Metternich Beilstein, und brachte nebst der metternichschen Grafschaft Winneburg an 46,000 Fl. Einkünfte. Zur Entschädigung hat der Graf die Abtei Ochsenhausen erhalten. Der Ort enthält 274 Einwohner und ein Schloß — 2) Stadt im nassauischen Amte Herborn, mit 500 Einwohnern. — 3) Stadt in dem württembergischen Neckarkreis, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Marbach, nicht weit von Heilbrunn, an der Bottwar, 1807 mit 1226 Einwohnern und einem Gesundbade.

Beinheim, Flecken und Schloß im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, unweit des Rheins, mit 1047 Einwohnern.

Beinkowitz, katholisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, ratiborer Kreis, mit 533 Einwohnern, unter denen sehr viele Leinweber sind.

Beinstein, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreis, Oberamt Waiblingen, mit 875 Einwohnern.

Beira, die größte Provinz in Portugal, die 8° 40′ — 11° 15′ O. L, 39° 30′ — 41° 12′ N. B. liegt, im Norden an Tra los Montes und Entre Duero y Minho, im Süden an das portugiesische Estremadura, im Osten an das spanische Estremadura und im Westen an das atlantische Meer gränzt, und auf 461⅞ Quadratmeilen 1,121,595 Einwohner hat. Die Ostseite ist voll Gebirge, unter denen sich die Sierra de Estrella auszeichnet. Die wichtigsten Flüsse sind der Tejo und Douro, und die Küstenflüsse Vouga und Mondejo. Auch sind hier mehrere Bergseen und Heilquellen. Das Klima ist in den Thälern milde, auf den Gebirgen rauh und unfreundlich, an der Küste feucht und ungesund. Das Land hat Mais, Weizen, Roggen, Hirse, Wein, Oel, herrliche Baumfrüchte, Vieh, Fische, Salz 2c im Ueberfluß, und treibt damit einen ansehnlichen Handel; doch ist ein großer Theil der Provinz schlecht angebaut. Sie wird in Ober- und Unter-Beira eingetheilt, besteht aus 11 Gerichtsbarkeiten (Correicoes), und hat 7 Cidaden, 230 Villas, 1192 Kirchspiele, 224,649 Feuerstellen. Die Hauptstadt ist Coimbra.

Beiram s. Bairam.

Beirberg s. Baierberg.

Beischeer, vormals Tazla, Binnensee im türkischen Paschalik Konie, 6 — 7 Meilen im Umkreise, und reich an Fischen und Salz.

Beistechen s. Beilegen.

Beit el Fakih, Betelfagui, 14° 31′ 17″ B. offne, aber durch ein Kastel beschützte Handelsstadt in Jemen in Arabien, nordöstlich von Mochha, 7 Meilen vom arabischen Meerbusen, die Stapelstadt des arabischen Kaffee, der in den innern Gebirgen gebaut, hierher gebracht und durch fremde Kaufleute in alle Erdtheile verführt wird.

Beitelstein, ital. Botestagno, Gericht (mit 2000 Seelen) und Bergschloß im tiroler Kreise Brunecken, in Pusterthale, gegen die venezianische Gränze. Eigentlich heißt das Schloß Beitelstein, und der dabei liegende Flecken Haiden oder Ampezzo. Die Landstraße aus dem Pusterthale nach der Piave und Italien führt hier durch. Es hat guten Holzhandel und viele Privilegien.

Beiwacht s. Bivouac.

Beiwehr, heißen in Münzordnungen die Münzen, die nicht im Lande geschlagen werden, oder wegen ihrer Absetzung nicht mehr nach dem aufgeprägten Werthe gelten, aber doch angenommen werden können.

Man drückt darin nie eine Kaufsumme aus, vielmehr wird nach der Oberwehr gehandelt; die Bezahlung darf aber in der Beiwehr nach gesetzlicher Berechnung des Werthes geschehen. So sind z. B. die französischen Laubthaler itzt überall nur eine Beiwehr.

Bekesch, Gespanschaft in Oberungern, die 37° 56′ — 39° 10′ O. L. 46° 31′ — 47° 7′ N. B. liegt, gegen Norden an Großcumanien und die biharer, gegen Osten an dieselbe und die zarander, gegen Süden an die arader und gegen Westen an die solnoker und tschongrader Gespanschaft gränzt, von der Körösch durchflossen wird, viele Sümpfe hat, reich an Getreide, besonders Weizen, Wassermelonen, Futterkräutern, Rindvieh, Wild und Fischen ist, aber Mangel an Holz (dessen Stelle Rohr und Kuhmist vertreten) und gutem Wasser leidet. Sie ist 9 Meilen lang und breit, und hat auf 65⅔ Quadratmeilen 254 Edelleute und 92,209 nicht adeliche Einwohner, Ungern, böhmische Slaven, Wlachen und Raizen, die 26,863 Fl. Contribution zahlen. Sie enthält 4 Marktflecken 16 Dörfer, wovon die Katholiken 4, die Griechen 2, die Lutheraner 5 und die Reformirten 13 Pfarren besitzen, und 71 Prädien. Den Namen hat sie von dem Marktflecken gleiches Namens, 38° 27′ 27″ L. 46° 46′ 16″ B. der dem Baron v. Wenkheim gehört, 800 Häuser und 6800 Einwohner hat, lauter Ungern, die sich meistens zur reformirten Religion bekennen, und Getreide, Hirse und Wein bauen; mit 1 katholischen, 1 reformirten und 1 griechischen Pfarrkirche und großen Viehmärkten.

Bekla, ein zu den Schangallas gehörendes Volk, im Norden des afrikanischen Reiches Tigre.

Bektaschi, eine Art türkischer Mönche, die ihren Namen von dem muhamedanischen Heiligen Hadschi Becktasch haben, der gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts lebte. Er gab seinen Schülern viel Freiheit in der Beobachtung oder Unterlassung der den Muhamedanern sonst streng befohlnen Gebetsübungen, schärfte ihnen aber die Pflicht ein, ihren Glaubensgenossen einen Namen Gottes und eine seiner Eigenschaften bei ihren Wanderungen zuzurufen. Man hört von ihnen daher öfters: Hu! Hu! welches im Arabischen eine Benennung der Gottheit ist und bedeutet: der da ist. Man hält sie übrigens für ruchlose Menschen und Sodomiten; daher sind sie auch im türkischen Reiche verhaßt. Nur die Janitscharen, denen Bektasch ihren Namen gab, sind besonders Freunde dieser Bektaschi.

Bela, 38° 8′ 9″ L. 49° 11′ 18″ N. B. Sechzehnstadt der zipser Gespanschaft in Oberungern am Poprad, mit 400 Häusern, 2627 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, Flachsbau, Leinweberei, Wachholderbranntweinbrennerei, Handel mit Wein, Tabak und Eisen. Sie gehört zu den 1412 an Polen verpfändeten Städten, ist aber durch Feuersbrünste sehr herunter gekommen. — 2) Hauptstadt der Provinz Luz in Beludschistan, am Purali, mit 2000 von Lehm erbauten Häusern, wovon 300 von Hindus bewohnt werden.

Bela Banya Dilln, 36° 36′ 15″ L. 48° 28′ 45″ B. Bergstadt in der ungrischen Gespanschaft Honth, unweit Schemnitz, mit 1680 Einwohnern, Teutschen und Slaven, einem Bergamte, Berg- und Flachsbau.

Belabre, Marktflecken im französischen Departement Indre, Bezirk le Blanc, am Anglin, mit 140 Häusern und 1126 Einwohnern. In der Nähe sind die großen Eisenhütten Galtwine und Charneuil mit 250 Arbeitern, die an Gußeisen 4900 und an Schmiedeeisen 2600 Centner liefern.

Belac s. Bellac.

Belad al Dsherid s. Biledulgerid.

Belagerung einer Festung geschieht, indem der Feind die Festung umringt, einschließt, beschießt und bestürmt. Der Belagerungspark ist der Verein der zu einer Belagerung erforderlichen Artillerie, zu der die 12-, 18- und 24pfündigen metallnen Kanonen, die 10pfündigen Haubitzen, die 10-, 30-, 60- und 100pfündigen metallnen Bombenpöller, die 6-, 12- und 18pfündigen eisernen Kanonen und die 60-

pfündigen eisernen Steinpöller gehören. Eine Stadt in den Belagerungsstand erklären, heißt die Wirksamkeit aller Civilbehörden aufheben, und alle Macht, Requisitionen ec. allein der Militärverwaltung übergeben. Belagerungsmünzen sind die in belagerten Festungen zur Besoldung der Truppen geprägten Nothmünzen; s. diesen Artikel.

Belaja, 1) Strom im russischen Gouvernement Orenburg, der auf dem Ural entspringt, den Birs, Ufa und Insar aufnimmt, und sich in die Kama ergießt. — 2) s. Beloi.

Belai, Salzsee im russischen Gouvernement und der Provinz Orenburg.

Bel-Air, 1) Insel an der Küste des französischen Departements Morbihan, im Ocean, nur von einigen Fischerfamilien bewohnt. — 2) Hauptort der Grafschaft Harford in dem nordamerikanischen Freistaat Maryland, an der Straße nach Philadelphia, bestand 1795 nur aus dem Gerichtshause und einigen zerstreuten Wohnungen.

Bel-Alcazar, 11° 32′ L. 38° 30′ B. Villa und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens in der spanischen Provinz Cordova, an den Gränzen von Estremadura, mit 3840 Einwohnern.

Belandre, Balander, Binnelander, eine Art kleiner Schiffe mit einem flachen Boden und einer Decke, die zwischen England und Frankreich zur Fortbringung der Waaren gebraucht werden. Die größten führen 80 Tonnen, und können von 3 — 4 Personen fortgebracht werden.

Belaye, Marktflecken im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, am Lot, mit 702 Einwohnern.

Belbeis, 49° 13′ 36″ L. 30° 25′ 36″ B. großer Flecken in der ägyptischen Provinz Bahary, am Kanal Menedje, gegen die Wüste und die Straße nach Syrien hin, mit 5000 Einwohnern.

Belbek, Stadt im russischen Gouvernement Taurien, am Fluß Belbek.

Belbo, Fluß in Piemont, der an den Gränzen von Finale auf dem Apenninenberg Zemotto entspringt, durch die Landschaften Alba und Acqui fließt, und sich nach einem Lauf von 14 Meilen unweit Alessandria in den Tanaro ergießt.

Belcaire, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Limoux, mit 915 Einwohnern.

Belcastro, 34° 45′ L. 49° 6′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., nicht weit vom Golfo di Squillace, auf einem Berge, mit 2225 Einwohnern, einem Bischof, der unter das Erzbisthum von Santa Severina gehört, und dem Titel eines Herzogthums, den eine Linie des Hauses Caraccioli führt.

Belcele, Stadt in der niederländischen Provinz Brabant, mit 2205 Einwohnern.

Belchatow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 1 Pfarrkirche, 30 Häusern und 150 Einwohnern.

Belchen, ein 4357 Fuß hoher Berg im Großherzogthum Baden.

Belchertown, Stadt in dem nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Hamp, unweit des Holyhocks, mit 2270 Einwohnern.

Belchite, 16° 5′ L. 42° 15′ B. Villa in Aragonien in Spanien, im Distrikt von Saragossa, am Fluß Almonacid, mit 2000 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 4 Armenhäusern, Wollweberei; unter dem Titel einer Grafschaft den Herzogen von Hijar gehörig.

Belcz s. Belz.

Belebejew, 71° 40′ L. 54° 5′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Orenburg, am Belebeja.

Beleda, Blida, Stadt in der algierischen Provinz Titery, 5 Stunden im Süden von Algier, in einer sehr angenehmen und wasserreichen Gegend.

Beleew, Bielew, 54° B. feste Kreisstadt des russischen Gouvernements Tula an der Oka, mit 1056 meistens hölzernen Häusern, 4860 Einwohnern, einem Seminarium, Messerschmieden, Gerbereien, Talg- und Wachsschmelzen, Bierbrauereien

und beträchtlichem Handel auch außerhalb des Landes.

Belehnung, ist die feierliche Verleihung eines Lehns. In der teutschen Reichsverfassung unterschied man ehemals die Thronlehen, Kurfürsten- und Fürstenthümer, welche der Kaiser in Person ertheilte, und andere, über welche die Belehnung im Reichshofrathe ertheilt ward.

Beleke s. Beelike.

Belem, 1) B., Bethlehem, Bellem, befestigter Marktflecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo, der durch die Vorstädte Alcantara und Junqueira mit Lissabon auf der Westseite zusammengränzt, und 1754 Stadtgerechtigkeit erhielt. Er ist vom König Emanuel erbaut und der Jungfrau Maria unter dem Namen der Geburt Christi gewidmet worden, daher er auch Bethlehem heißt. Er hat ein reiches Kloster Hieronymitenordens, und in der am 1. Nov. 1755 durch Erdbeben eingestürzten und wieder erbauten kostbaren Kirche ist das Begräbniß der portugiesischen Könige. Auch ist hier eine Verpflegungsanstalt für alte Adeliche. Aus Furcht vor dem Erdbeben hielt sich die königliche Familie lange hier in einem hölzernen Hause auf, nach dessen Abbrennung die Residenz nach Queluz kam. Nicht weit von hier steht im Tejo ein 4eckiger Thurm, auch die Citadelle von Lissabon genannt, von dessen Commandanten die Einfahrt in den Hafen abhängt, weswegen auch alle Schiffer ihre Pässe da abgeben müssen. — 2) s. Para.

Belenyes, 39° 59′ 15″ L. 46° 40′ 11″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Bihar, am schwarzen Körös, mit 5000 katholischen und griechischen unirten, reformirten und griechischen nicht unirten Einwohnern.

Beleran, eine von den pityusischen Inseln auf dem mittelländischen Meere.

Belesme, 18° 13′ L. 48° 22′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, mit einem Schloß, 483 Häusern und 2708 Einwohnern.

Belessen, Landschaft in dem afrikanischen Reiche Amhara.

Belestat, Bellesta, Dorf im französischen Departement Aude, Bezirk Castelnaudary, mit 175 Feuerstellen, und 216 Einwohnern. In der Nähe ist die berühmte Quelle Font-Estorbe, d. i. die unterbrochene, welche aus dem felsigen Gebirge kommt, bei trockner Hitze nicht fließt, aber im September, wenn es einige Tage stark geregnet hat, 10 — 12 Tage fließt. In einem regnerischen Sommer hört sie nicht auf zu fließen. Sie bildet fast allein den Lersfluß.

Belfast, 11° 11′ L. 54° 31′ 45″ B. Hauptstadt der irländischen Grafschaft Antrim, an der Mündung des Lagenwater in einen Meerbusen, und durch den Lagankanal mit dem Lough Neagh verbunden; sie hat 5295 Häuser, 50,000 Einwohner, ein festes Schloß, einen stark besuchten Hafen, Leinwand-, Baumwoll-, Glas- und Zuckerfabriken, beträchtliche Schiffahrt und Handlung mit Fleisch, Butter, Leinwand ꝛc. auf 50 eigenen Schiffen. Im Jahr 1803 wurden 16,070,209 Ellen Leinwand ausgeführt. — 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maryland, Grafschaft Anne Arundel, an der Chesabeakbai, mit 560 Häusern, 12.000 Einwohnern, einem guten Hafen und einträglicher Handlung.

Belfort, 1) Hofgericht im schweizer Canton Graubündten, Zehngerichtebund, mit 1948 Einwohnern. — 2) Stadt im französischen Departement Lot, mit 1285 Einwohnern. — 3) Marktflecken in der englischen Grafschaft Northumberland, mit 700 Einwohnern und Wollfabriken. — 4) s. Befort.

Belforte, 1) Stadt im italienischen Herzogthum Parma, am Fluß Taro. — 2) Flecken in der päpstlichen Delegation Urbino. — 3) Flecken in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra. — 4) s. Beaufort No. 1.

Belgard, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, im belgard-polzinischen Kreise, 37 Meilen von Berlin, am Fluß Persante und Leiznitz, mit 357 Häusern, 2139 Einwoh-

nern, einem Schloß, Domainenamte, 2 Vorstädten, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, einer lateinischen Schule, berühmten Vieh- und Pferdemarkte, Ackerbau, Tuch-, Rasch- und Hutmachern.

Belgern, sehr alte Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau, 20 Meilen von Berlin, an der Elbe, mit 338 Häusern, 2800 Einwohnern, Feld- und Weinbau, Bierbrauerei.

Belgien, ist der neuere Name der ehemaligen östreichischen Niederlande, der von den alten Belgiern, einem Gemisch von celtischen und teutschen Nationen, entnommen ist, die am Ocean bis an den Rhein und von der Marne und Seine bis an die südliche Verbindung des Rheins und der Maas wohnten.

Belgiojoso, Flecken und Lustschloß in der meiländischen Delegation Pavia, 2 Meilen von Pavia, nicht weit von Po, ehemals dem Fürsten von Barbian und Belgiojoso gehörig.

Belgorod, Bielgorod, Weißstadt, 53° 41′ L. 50° 55′ B. alte Kreisstadt im russischen Gouvernement Kursk, am Sewerna und der Wesselka, nicht weit vom Ursprung des Donez, hat eine geographische Meile im Umfang, 1615 meist hölzerne Häuser, 5500 Einwohner, 13 Kirchen, 2 Klöster, 80 Buden, Wachsstocksiederei und ansehnlichen Handel mit Honig, Wachs, Talg, Hanf, Schweinsborsten, Leder, Seife und ausländischen Waaren.

Belgrad, 1) B., Griechisch-Weißenburg, 38° L. 44° 50′ 15″ B. feste Stadt am Einfluß der Save in die Donau im Königreich Servien, besteht aus 4 Theilen: a) der Festung in der Mitte auf einem steilen Hügel, die mit hohen Mauern und dicken Thürmen umgeben ist, einen 3fachen Graben, Minen und bombenfeste Cassematten hat; in ihr ist die Hauptmoschee und der Sitz des Pascha, unter dem der größte Theil Serviens steht; die übrigen Theile sind 400 Schritt von der Festung entfernt; b) die Wasserstadt im Norden, gegen die Vereinigung der Save und Donau, mit eignen Mauern, Wall und Graben, der bestgebaute Theil der Stadt, mit Marktplätzen rc., aber ohne Pflaster; c) die Raizenstadt an der Westseite nach der Save hin, mit Mauern und Pallisaden; d) die Palanka, die südlich und östlich den Festungsberg umgibt. Die Stadt hat ungefähr 30,000 Einwohner, worunter wenige griechische Familien sind; die meisten sind Türken, die Familien der zahlreichen Janitscharen in der Stadt. Die Stadt hat 14 Moscheen und bedeutenden Handel; der dortige Hauptzoll bringt der Pforte jährlich über 100,000 Thlr. ein. Oberhalb der Stadt liegen in der Donau 3 lange, schmale, von der Stadt nur durch einen schmalen Kanal getrennte Inseln, welche einen sichern Hafen bilden; und bei der Mündung der Save liegt der Raizenstadt gegenüber die Zigeunerinsel. Die Stadt hat viele wichtige Belagerungen erlitten. Der türkische Kaiser Soliman eroberte sie 1522; im J. 1688 entrissen die östreichischen Truppen unter dem Kurfürsten Maximilian Emanuel von Baiern sie den Türken. Doch ging sie 1690 wieder verloren, bis der Prinz Eugen nach dem Siege am 16. Aug. 1717 sie wieder eroberte, und im passarowitzer Frieden 1718 dem Kaiser erhielt. Im J. 1739 belagerten die Türken nach der Schlacht bei Kroska Belgrad abermals, und erhielten die Stadt durch den belgrader Frieden, nach welchem auf Kosten des teutschen Kaisers alle neu angelegten Festungswerke geschleift wurden. Im J. 1789 eroberten die Oestreicher unter Laudon die Stadt, gaben sie aber beim Frieden 1791 zurück. Die Vorstädte wurden am 4. Oct. 1813 beim Anrücken der Türken von den Einwohnern in Brand gesteckt und die Festungswerke gesprengt. — 2) altes Schloß im Croatien, im Litorale, ¾ Stunde vom Meer. — 3) griechisches Dorf in der Nähe von Constantinopel, mit verschiedenen Lusthäusern von Gesandschaftspersonen und einem 25 Meilen langen Walde.

Belgrado, Flecken in der venezianischen Delegation Friaul, am Tagliamento, mit einem Kastell.

Belhaven s. Alexandria No. 4.

Belice, Belici, Fluß in Sicilien, im Val di Mazara, der unweit Coniglione entspringt, und zwischen Mazara und Sacca bei den Trümmern von Selinus ins afrikanische Meer geht.

Belicy, 48° 30′ L. 52° 35′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Mohilew, am Fluß gleiches Namens, mit 500 Einwohnern und einer Kirche.

Belin, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, mit 1200 Einwohnern. — 2) s. Bilin.

Belinzona, Bellenz, 26° 21′ L. 46° 6′ B. Hauptstadt im schweizer Canton Tessino, 696 Fuß über dem Meere, nahe an der Vereinigung des Muesa und Ticino, mit 1200 Einwohnern, 2 Vorstädten, 3 Thoren, 3 auf alte Art befestigten Citadellen, einer Collegiatkirche, 3 Klöstern in den Vorstädten und einem Gymnasium. Die Stadt ist gut gebaut, hat guten Korn-, Seide- und Viehhandel, und sehr einträgliche Spedition, da alle vom St. Gotthard nach Italien oder von da nach der Schweiz gehende Waaren hier umgeladen und weiter versendet werden. Sie war sonst die Hauptstadt einer ehemaligen zu Meiland gehörigen Grafschaft, der sich, so wie der nördlicher liegenden Landschaften Riviera und Pellenz, 1500 die Cantone Schwyz, Uri und Unterwalden bemächtigten, die sie auch unter diesem Namen als Landvogteien unter ihrer Herrschaft behielten, bis 1798 Bellinzona mit den übrigen Landvogteien, Landschaften und dem zu Uri gehörigen Livinerthale zu dem Canton Tessin vereinigt wurde.

Belira, kleiner Fluß in der spanischen Provinz Catalonien, der im pyrenäischen Gebirge entspringt, und sich unweit Urgel in die Segre ergießt.

Belitz, Stadt und Amt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zauch-belzigschem Kreise, 6¾ Meilen von Berlin an der Nieplitz, mit 274 Häusern, 1761 Einwohnern, die viel Flachs bauen, Leinwand und Tuch weben, 1 Kirche. Unter der hiesigen geistlichen Inspection stehen 6 Pfarren. Die zur Stadt gehörige Haide, aus der die Bürger freies Bauholz erhalten, beträgt 10,666 Morgen.

Bellabre, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre, Bezirk le Blanc, mit 895 Einwohnern.

Bellac, Belac, 18° 44′ L. 46° 4′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 36 Quadratmeilen und 75,284 Einwohnern, im französischen Departement Obervienne, am Abhang eines Hügels, nicht weit vom Einfluß des Vincon in die Gartempe, mit 532 Häusern, 3091 Einwohnern und Gerbereien.

Bellagio, beträchtlicher Flecken in der Meiländer Delegation Como, an der südlichen Oeffnung des Comer Sees.

Bellaguer, Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, am Segre, mit einem festen Schloß.

Bellamoreskoy-Leporie, Provinz im russischen Lappland am weißen Meere.

Bellano, Flecken im Gouvernement Meiland, am östlichen Ufer des Comer Sees.

Bellas, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, nordwestlich von Lissabon, mit 100 Häusern, 1245 Einwohnern, dem Anfange der Wasserleitung von Alcantara, die Lissabon mit Wasser versieht, und Mineralquellen.

Bellasc, gräfl. Kuohn. Schloß und Herrschaft in Tirol auf dem Naunsberge.

Bellatinz, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Szalad, mit 1900 slavischen Einwohnern, einem Schloß der Familie Csaky und einer katholischen Kirche.

Bellavista, Schloß und Marquisat im toscanischen Amte Pescia.

Bellay, 1) Schloß und Herrschaft in dem fiumaner Kreise des östreichischen Königreichs Illyrien. — 2) s. Belley.

Belle s. Bailleul.

Belle Alliance, Wirthshaus an der Straße von Namur nach Brüssel, an den Gränzen der Gemeinden Plancenoit und Braine la Lend, in der niederländischen Provinz Südbra-

bant. Es hieß anfangs Tri-Mot-teau, erhielt aber um das J. 1760 von den beiden schönen Wirthsleuten seinen Namen la belle alliance. Hier fiel die Schlacht am 18. Jun. 1815 vor, in der die Preußen und Engländer unter Blücher und Wellington die Franzosen unter Napoleon Bonaparte vollständig besiegten, und welche bei den Engländern die Schlacht bei Waterloo und bei den Franzosen die Schlacht bei Mont St. Jean heißt.

Belleben, herzogl. anhalt-bernburg. Pfarrdorf und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, im Saalkreise, mit 564 Einwohnern.

Belle-Branche, vormalige reiche Cisterzienserabtei im französischen Departement Mayenne, am kleinen Fluß Vergette.

Belledefense, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Beaume, mit 1717 Einwohnern.

Belleek s. Ballina.

Bellefontaine, Dorf im französischen Departement Jura, Bezirk S. Claude, mit 3. Einwohnern, meistens Mechanikern und Uhrmachern.

Bellegarde, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Aubusson, mit 129 Häusern und mit dem Kirchspiel 1687 Einwohnern. — 2) Festung im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, am Col de Pertuis, an der spanischen Gränze, auf einem hohen Berge, 20° 31' 20" L. 42° 27' 30" B. mit 130 Einwohnern.

Belle-Isle, 1) Insel an der Küste des französischen Departements Morbihan, Bezirk l'Orient, der Stadt Blavet gegenüber, 14° 35' L. 47° 17' 17" B. Sie hat 7½ Quadratmeilen Größe, und ist von allen Seiten mit Felsen umringt, so daß man nur an 3 Orten aussteigen kann. Sie enthielt 1802 in der Stadt le Palais, in 3 Flecken und 13 Dörfern 5569 Einwohner. Sie hat 3 Hafen, Palais, Sauzon und Goulfard, die entweder offen, oder seicht sind; der 3te hat einen gefährlichen Eingang. Die Insel ist fruchtbar an Weizen, Hafer, Viehheerden (die wegen der milden Witterung den Winter unter freiem Himmel aushalten können), Sardellen und Salz. Sie gehörte dem erloschenen berühmten Geschlechte gleiches Namens aus dem Hause Fouquet, das sie als ein Marquisat 1718 dem König abtrat, und dafür die Grafschaft Gisors erhielt. Auf der Südseite der Insel und auf der Höhe der Bai von Quiberon war am 20. Nov. 1759 ein Seetreffen, in welchem die französische Flotte von den Engländern geschlagen wurde. — 2) Insel in dem Lough Earn in der irischen Grafschaft Fermanagh, mit einer Villa der Grafen v. Roß. — 3) englische Insel in Nordamerika zwischen Labrador und der Insel Newfoundland in einem kleinen Meerbusen, die Straße Belle-Isle genannt, 322° 8' 30" L. 51° 51' 30" B., 1½ Quadratmeile groß, felsig und von 30 Fischern bewohnt. — 4) B. J. en Terre, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cotes du Nord, Bezirk Guingamp, mit 812 Einwohnern.

Bellem s. Belem.

Belleme s. Bellesme.

Bellenave, Flecken im französischen Departement Allier, Bezirk Gannat, mit 179 Feuerstellen und 1900 Einwohnern.

Bellenberg, v. hermann. Herrschaft und Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Memmingen, an der Iller.

Bellenz s. Belinzona.

Belle-Rive, Fort im sardinischen Herzogthum Savoyen, ½ Meile von Genf, am genfer See.

Bellesme, Belleme, 18° 13' 15" L. 48° 32' 32" B. feste Stadt im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, auf einer Anhöhe, am Walde gleiches Namens, mit 482 Häusern, 2708 Einwohnern, Nankin-, Siamoisen-, Leinwand-, Kannefaß- und Tischzeugfabriken, Holzhandel.

Bellesta, 1) Stadt im französischen Departement Arriège, Bezirk Foix, am Frau, mit 175 Häusern und 1682 Einwohnern. — 2) s. Belestat.

Belleville, 1) Stadt und ehemalige Abtei im französischen Depar-

tement Rhone, Bezirk Villefranche, 22° 16′ L. 46° 5′ B. an der Saone, mit 390 Häusern, 1516 Einwohnern, Kattun, Musselin- und Leinwandfabriken, Weinbau. — 2) Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine, Bezirk St. Denis, 1 Meile von Paris auf einer Anhöhe, mit 1884 Einwohnern und vielen Landhäusern.

Bellevue, 1) Lustschloß des Prinzen August Ferdinand bei Berlin, an der Spree, mit einem schönen Garten. — 2) Lustschloß des Königs von Württemberg, bei Cantstadt im Neckarkreise. — 3) Lustschloß der reußisch-lobensteinischen Linie auf einer Anhöhe zwischen Schönbrunn und Ebersdorf, zu dem von allen Seiten Lindenalleen auf Steindämmen führen. — 4) Lustschloß im französischen Departement Seine, bei Paris, am Einfluß der Seve in die Seine. Ludwig XV. baute es für die Marquise von Pompadour, kaufte es ihr 1757 wieder ab, und schenkte es seinem Enkel, dem nachmaligen König Ludwig XVI. — 5) B. les Bains, vor der Revolution Bourbon L'Ancy, 21° 26′ L. 46° 37′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, nicht weit von der Loire, mit 130 Häusern, 2800 Einwohnern, einem alten Felsenschloß, warmen Bädern und vielen römischen Alterthümern.

Belley, Bellay, 23° 21′ 4″ L. 45° 45′ 29″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 75½ Quadratmeilen und 82,060 Einwohnern) im französischen Departement Ain, mit 520 Häusern und 3775 Einwohnern, die sich hauptsächlich von der beträchtlichen Viehzucht nähren. Sie war sonst die Hauptstadt der Landschaft Bugey in Bourgogne, und hatte einen Bischof, der sich schon seit Kaiser Friedrich I. Fürst des heil. römischen Reichs nannte, und unter das Erzbisthum zu Besançon gehörte. Das Bisthum ist durch das Concordat vom Jahr 1817 wieder hergestellt worden.

Bellheim, Marktflecken in dem baierschen Rheinkreise, am Whirbach, 1½ Stunde von Germersheim, mit 1442 katholischen, reformirten und lutherischen Einwohnern, von denen die beiden erstern hier eigene Kirchen haben, die letzten aber nach Germersheim gehen.

Bellich s. Billick.

Belligrad s. Biograd No. 2.

Bellin, Ländchen in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischem Kreis, 1779 auf 2½ Quadratmeilen 3005 Einwohner. Vgl. Fehrbellin.

Bellina, offner Ort in Bosnien, nordwestlich von Zwornik, mit 230 Häusern und türkischen und raizischen Einwohnern.

Bellingwolde, Dorf in der niederländischen Provinz Gröningen, an der ostfriesländischen Gränze, mit 1025 Einwohnern. Dabei liegt an der westerwol der Aue die bellingwolder Schanze oder Bellingwolderzyl, eine Schanze mit Schleusen beim Dollard.

Bellmont, Schloß, Herrschaft und großes Dorf im schweizer Canton Bern, von dem sich vormals eine freiherrliche Familie nannte, die Erbkämmerer des Bisthums Chur in Graubündten und Beisitzer des kaiserlichen Landgerichts zu Rangwyll waren.

Bellou, Flecken im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront, mit 371 Häusern und mit dem Kirchspiel 3609 Einwohnern.

Bellovar, 34° 33′ L. 45° 54′ 4″ B. befestigte Stadt im östreichischen Croatien, und Hauptort der 2 warasdiner Gränzregimenter Kreutz und St. Georg, mit 150 Häusern und 849 Einwohnern. Sie hat 4 Thore, eine Kirche und Kloster der Piaristen, die der hiesigen Normalschule vorstehen, eine Kirche der nicht unirten Griechen, Ober-, Geometrie-, griechische-, Mädchen-Schulen. Die Einwohner betreiben Seide-, Getreide- und Weinbau.

Bellpuig, Stadt in der spanischen Provinz Catalonien.

Bellunese, Landschaft in der venezianischen Marca Trevigiana, die über 50,000 Einwohner, guten Getreide- und Weinbau, Viehzucht und in den Gebirgen bedeutende Waldun-

gen hat. Sie bildete seit 1806 das zum Königreich Italien gehörige Departement der Piave, aber seit 1814 eine venezianische Delegation, die 68¾ Quadratmeilen und 124,914 Einwohner enthält, und in die Bezirke Belluno, Feltre, Longarone, Arronzo, Agordo, Fonzaso, Mal und Cadore getheilt wird. Die Hauptstadt Belluno, 29° 53′ 36″ L. 46° 7′ 46″ B. auf einem Hügel, an der Mündung des Ardo in die Piave, hat eine große Vorstadt, Campedello, 1 Kathedrale, 14 Kirchen, 5 Klöster, 7400 Einwohner, ein Lyceum und eine Wasserleitung, die das Wasser über ein breites Thal in die Stadt leitet. Sie ist der Sitz eines Bischofs, und treibt Seidenweberei, Gerberei, Strohflechterei und beträchtlichen Handel mit Holz, Wein, Getreide und Obst. Hier war ein bedeutendes Gefecht am 13. März 1797. Von ihr hat der französische Marschall Victor den Namen Herzog von Belluno.

Bellye, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Baranya, am Zusammenfluß der Drau und Donau, mit 2500 Einwohnern, 1 katholischen und 1 reformirten Pfarrkirche und beträchtlichem Hausenfang. Es ist der Hauptort einer aus 33 Dörfern und 2320 ganzen Bauerhöfen bestehenden und in 6 Bezirke eingetheilten Herrschaft.

Belm, Dorf in dem hanöverschen Fürstenthum und Stadtgericht Osnabrück, mit 29 Häusern, 305 Einwohnern und 1 katholischen Pfarrkirche. Hier soll der sächsische Heerführer Wittekind getauft und seine Gemahlin Geva begraben seyn.

Belmont, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aveiron, Bezirk S. Afrique, am Alrance, mit 1560 Einwohnern. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, mit 2449 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 11,097 Einwohnern. — 4) s. Bellmont.

Belmonte, 1) kleine Stadt mit einem Bergschloß im diesseitigen Calabrien in Neapel, am toscanischen Meere, in deren Nähe treflicher Marmor gebrochen wird. Es ist ein Fürstenthum, von dem sich eine Linie des Hauses Pignatelli seit 1722 schreibt. — 2) Stadt in der spanischen Provinz Cordova, 12° 13′ L. 37° 58′ B. mit 3280 Einwohnern. — 3) Flecken in der spanischen Provinz la Mancha an der Nordgränze, mit einem alten Schloß und einem Steinbruch, in dem sich auch Marienglas findet. — 4) Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, im Distrikt von Castello Branco. — 5) B. de Tajo, Grafschaft in der spanischen Landschaft Neucastilien, im Distrikt von Madrid.

Belo, Landschaft auf der ostindischen Insel Timor, von mehrern kleinen Fürsten beherrscht, welche bald die Niederländer, bald die Portugiesen begünstigen.

Belof (Bjelo) Osero s. Beloje Osero.

Beloje (Belof, Bjelo) Osero, weiße See, Landsee im russischen Gouvernement Nowgorod, 7 Meilen lang und 4$\frac{1}{7}$ breit. Sein Grund ist mit weißthonigem Schlamm bedeckt, der bei heftigen Stürmen einen starken, weißen Schaum auf seiner Oberfläche erzeugt. Er nimmt die Kowscha auf, und entläßt die Scheksna zum Ob, die Essena zum Bereschta und die Ulla zur Düna fließend.

Beloi, Bjeloi, Bjelaja, Belaja, 55° 12′ L. 55° 34′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Smolensk, am Obscha, mit 6—700 Häusern, 2274 Einwohnern und starkem Handel nach Riga.

Belopolie, Bielopolie, 51° 5′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Charkow, am Fluß Wira, mit 781 Häusern und 9050 Einwohnern, die sich vom Ackerbau und Branntweinbrennen nähren.

Belorcq, kleine Stadt im französischen Departement Niederpyrenäen.

Belorezkoe, Eisenhütte im russischen Gouvernement Orenburg, an der Belaja, mit 312 Häusern und 1640 Einwohnern.

Beloserßk, Bieloserßk, 54° 20′ 25″ L. 60° 1′ 30″ B. Kreis=

stadt im russischen Gouvernement Nowgorod, an der Südseite des Sees Belof Osero und am Scheksna. Sie besteht aus der Festung und Vorstadt, hat 434 meist hölzerne Häuser und 2783 Einwohner, die Fischerei und Handel mit Theer, Getreide, Bollen, Vieh und Lichten treiben.

Belowodsk, Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesh.

Belp, Herrschaft, Schloß und beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, Distrikt Landgericht, 2 Stunden von Bern.

Belpech, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Castelnaudary, am Viriège, mit 532 Häusern und mit 2032 Einwohnern. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien, mit 1200 Einwohnern und einem Kloster.

Belt, 2 Meerengen zwischen der Ost- und Nordsee. Der große Belt ist die 3 — 4 Meilen breite und 5 — 25 Faden tiefe Meerenge zwischen den Inseln Seeland und Fünen; der kleine Belt ist die Meerenge zwischen Fünen und Jütland, 1½ Meile breit, verengt sich bis auf eine Viertelmeile, und ist 6 — 27 Faden tief. In beiden bezahlen die durchgehenden Schiffe Zoll; die durch den großen Belt gehen, thun dieses bei Nyborg auf der Insel Fünen, und ein Ausleger oder ein zur Wache daselbst gehaltenes Kriegsschiff befördert dieses. Die durch den kleinen Belt fahrenden Schiffe bezahlen ihren Zoll zu Friedericia in Jütland. Die großen Schiffe gehen durch den Sund, da die Fahrt durch beide Belte für sie gefährlich ist.

Beltew, kleiner Fluß im Königreich Galizien, entspringt im lemberger Kreise, und fällt im zolkiewer Kreise bei Horodwice in den Bug.

Beltiren, eine kleine, 150 Bogen starke Horde heidnischer Tataren, im russischen Gouvernement Tomsk, am Fluß Abakan. Sie leben meistens von der Viehzucht, treiben wenig Ackerbau, können aber Eisen schmelzen und bearbeiten, und Leder bereiten.

Beltrum, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1322 Einwohnern.

Belturbet, Flecken in der irländischen Provinz Ulster, Grafschaft Cavan.

Beludschistan, Land in Asien, an den Gränzen von Hindostan, Iran, Kabul und dem indischen Meer, 58° 55′ — 67° 30′ O. L. 24° 50′ — 30° 40′ N. B. Es enthält eine Fläche von 2000 Quadratmeilen, wird von mehrern an 5000 Fuß hohen Gebirgen durchschnitten, umfaßt große Wüsten und fruchtbare Ebenen, und wird von 3 Millionen Menschen bewohnt, besonders von den räuberischen, aber gastfreien, in Zelten wohnenden Beludschen, die sich in 2 große Klassen, Beludschen und Brahus, mit mehrern Stämmen, theilen. Die Sprache jener hat Aehnlichkeit mit der persischen; aber die Sprache der Brahus ist der persischen unähnlich. Die Beludschen bilden 48, die Brahus 74 Stämme, mit 1,400,000 Seelen. Dieses nach Nadir Schahs Tode von dem Beludschen Nusseer Chan gestiftete Reich enthält 6 Provinzen, Mukran, Kohistan, Jhalawan, Sarawan, Lus und Kutch Gondava, über die ein unabhängiger Chan zu Kelat herrscht.

Beluez, Stadt im französischen Departement Dordogne, mit 415 Häusern und 2099 Einwohnern.

Belum, Pfarrdorf im hannöverschen Herzogthum Bremen, Amt Neuhaus, an der Mündung der Oste in die Elbe, mit 155 Häusern, 848 Einwohnern, einem unsichern Hafen, Fischerei, Schiffahrt und starkem Flachshandel.

Belur-Tagler, d. i. dunkle oder Nebel-Gebirge, eine Gebirgskette in Mittelasien, die mit dem Mustag zusammenhängt, und deren höchste Spitzen mit beständigem Schnee bedeckt sind. Zweige derselben sind der Alak im Norden der kleinen Bucharei, die Hindu-Kohs und Gaur in der großen Bucharei und der Ak-Tau zwischen dem Gihon und Sihon.

Belus, Belussa, 35° 59′ 8″ L. 49° 4′ 20″ B. Flecken in Ungern, trentschiner Gespanschaft, an der

Waag, mit 1 Schloß, 1 katholischen Pfarrkirche, Töpferei, Ziegeleien, 5 Jahrmärkten und warmen mineralischen Quellen.

Beluten, eine Art räuberisches Volk, das in Zelten lebt, längs der Westseite des Indus in Asien, an den Gränzen von Persien und Hindostan.

Belvedere, 1) eine der schönsten und fruchtbarsten Provinzen auf der Halbinsel Morea in der europäischen Türkei, mit der schlechten Stadt gleiches Namens, die bei den Griechen Kalloscopium (schöne Aussicht) heißt. Hier stand vormals Elis. — 2) Stadt in Sicilien, nicht weit von Syracus. — 3) Lustschloß und Flecken im diesseitigen Calabrien, dem Hause Caraffa unter dem Titel eines Fürstenthums gehörig. — 4) Auch andere Gebäude in Italien und Teutschland, die zum Genuß einer schönen Aussicht bestimmt sind, führen diesen Namen, der dem französischen Bellevue entspricht. So heißen die fast über allen Häusern Roms befindlichen Thürmchen; besonders aber ist der beim Vaticano daselbst merkwürdig, der nicht nur eine herrliche Aussicht auf die Stadt und die Umgebungen bis zu den Apenninen gewährt, sondern auch mehrere berühmte Antiken auf dem Museo Pio Clementino enthält, z. B. den berühmten Apollo von Belvedere. Auch ein königl. Landhaus bei Neapel, das eine Seiden- und Sammtfabrik enthält, heißt Belvedere. In Teutschland führen mehrere fürstl. Lustschlösser diesen Namen, z. B. der kaiserl. Sommerpalast und Garten am Rennwege, einer Vorstadt von Wien, mit einer kostbaren Bildergallerie, der ehemals dem Prinzen Eugen von Savoyen gehörte; das großherzogl. Lustschloß 1 Stunde von Weimar, mit einem Garten und einer schönen Orangerie.

Belver, Flecken im portugiesischen Estremadura, Distrikt von Crato, am Tejo.

Belvez, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Sarlat, mit 415 Feuerstellen und 1798 Einwohnern.

Belvoye, Flecken im französischen Departement Doubs, Bezirk Beaume, mit 415 Feuerstellen.

Belwah, ein Nebenfluß des Ganges in Ostindien.

Belz, 1) B., Belcz, gräfl. potockische Stadt und Schloß in Gallizien, zolkiewer Kreis, 41° 38′ 30″ L. 50° 24′ B., am Zolokia. Sie ist meistens, von Holz erbaut, und hat 3400 Einwohner, 1 katholische und 1 griechische Kirche, starke Potaschesiederei und Handel. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk l'Orient, mit 1311 Einwohnern.

Belzheim, teutsch-ordensches Pfarrdorf im Mediatgericht Oettingen, im baierschen Rezatkreise, mit 420 Einwohnern.

Belzig, Stadt, Schloß und Amt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zauch-belzigschem Kreise, am Belzigbache, 11 Meilen von Berlin, mit 251 Häusern und 1757 Einwohnern, die Acker- und Hopfenbau, Leinweberei und Bierbrauerei treiben; 1 Schloß und 1 lutherischen Kirche. Im ganzen Amte ist viel Sumpfland, aber auch guter Getreidebau. Hier, oder eigentlich bei den Dörfern Lübnitz und Hagelberg, war am 27. Aug. 1813 ein Gefecht zwischen den Preußen und Franzosen zum Nachtheil der letzteren.

Belzyce, adeliche Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Lublin, mit 150 Rauchfängen und einer Poststation.

Bembe, Provinz im Königreich Benguela in Nieder-Guinea am Lukatofluß, reich an Rindern, Ziegen, Hirschen, Rehen, Krokodilen, Flußpferden, Schlangen ꝛc.

Bemboroogbe, Fluß in Niederguinea.

Bemerode, adliches Gericht und Dorf im hanövetschen Fürstenthum Calenberg, mit 25 Häusern und einer Zuckerthongrube.

Bemposto, 1) Flecken in der portugiesischen Landschaft Tra los Montes, Distrikt von Miranda. — 2) Flecken in der portugeesischen Provinz Beira.

Bena, Bene, 25° 30′ L. 44° 29′ B. Stadt und Festung in der

piemontesischen Provinz Mondovi, zwischen dem Tanaro und Stewa, mit 5020 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen und 1 Hospital. Jährlich werden 250 Centner Semences froides ausgeführt.

Benaco, war auf einige Zeit ein Departement der cisalpinischen Republik an der Westseite des Gardasees, der bei den Alten Benacus hieß, hatte Desenzano zur Hauptstadt, und machte in der Folge einen Theil des Departements Mella aus.

Benadky, Benatek, gräfl. przichowskysche Stadt und Schloß in Böhmen, bunzlauer Kreis, an der Iser, mit 111 Häusern und 808 Einwohnern. Hier hielt sich Tycho de Brahe auf, als ihn der Neid aus Dänemark vertrieben hatte.

Benaguazil, 16° 14′ L. 39° 39′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 3150 Einwohnern.

Benagues, ehemalige Grafschaft in der französischen Landschaft Guienne, am Fluß Garonne, mit dem Hauptort Cadillac; itzt ein Theil des Departements Gironde.

Benais, 1) B., Benest, Flecken im französischen Departement Vienne, an der Charente, mit 318 Feuerstellen. — 2) Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 331 Feuerstellen.

Benaist, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Beauge, nicht weit von der Loire, mit 310 Feuerstellen.

Benar, Capo di Benar, Vorgebirge auf der Küste der französischen Provinz Provence, das sich ¾ Meilen in das mittelländische Meer erstreckt.

Benaral, 16° 32′ L. 40° 16′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2150 Einwohnern und Alpargatesfabriken.

Benares, Venares, Bhanares, 1) Provinz in der englischen Statthalterschaft Bengalen in Ostindien, am Ganges und Gagra, mit 591¾ Quadratmeilen und 2 Millionen Einwohnern. Sie ist eben, vom Ganges durchströmt und reich an den meisten indischen Produkten. Der ehemals unabhängige Raja oder Fürst ward 1775 von den Engländern zinsbar gemacht und genöthigt, ihnen jährlich 900,000 Thlr. zu bezahlen. Aber im J. 1781 vertrieb der englische Gouverneur Hastings den Raja Cheit Sing, und setzte dessen unmündigen Neffen Babu Sing zum Regenten, mit sehr eingeschränkter Gewalt und mit Erhöhung des Tributs auf mehr als 2 Millionen Thaler. Die Hauptstadt Benares, 25° 18′ 36″ B. ist eine der größten indischen Städte, hat aber keine Mauern, meistens enge, unreine Gassen, 12,000 Häuser von gehauenen und Backsteinen und 16,000 Lehmhäuser, 580,000 beständige Einwohner, meistens Hindus, wovon 7000 Braminen (auch 50,000 Muhamedaner), ohne 3000 Einwohner, die zur Dienerschaft der 3 Hindurajahs gehören, die statt ihrer Herren die nöthigen Opfer und Reinigungen versehen; bei den Festen ist die Zahl der Einwohner nicht zu berechnen. Viele Pagoden, Hospitäler und Moscheen und eine Hindu-Sternwarte. Sie liegt am Ganges, an dessen Ufer viele steinerne Treppen hinabgehen, wo sich die Indier waschen und ihre Stirne von den Braminen mit Mennig oder andern Farben bemalen lassen. Die Stadt ist der Hauptsitz der indischen Gelehrsamkeit, wo die Braminen in der heiligen Sprache Sanscrit und in andern Kenntnissen unterrichten. Auch wird sie wegen einer alten Pagode für sehr heilig gehalten und von vielen Pilgern besucht. Die Einwohner sind meistens Kaufleute und Wechsler, und liefern viele baumwollne Zeuge, Shawls aus den feinsten Schwanzhaaren von einer Art Kühe, Indigo, Gold- und Silberstoffe; auch ist hier der Hauptmarkt für Diamanten und andre Edelsteine, die aus Bundelcund hierher gebracht werden. — 2) s. Attock.

Benassais, Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Poitiers, mit 280 Feuerstellen.

Benatek s. Benadky.

Benaum, Wohnsitz des maurischen Königs von Ludamar in Senegambien, an der Sahara.

Benavarre, Villa und sonst Hauptort der Grafschaft Ribagorsa, in der spanischen Landschaft Aragonien, an Cataloniens Gränzen, mit 400 Häusern, 1560 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, Armenhäusern und 1 Collegium.

Benavente, 1) Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Provinz Valladolid, am Fluß Orbijo, 12° 0′ 47″ L. 41° 59′ 56″ B. mit 2234 Einwohnern, 1 Palast der Familie Pimentela und 11 Stühlen, die 860 Ellen seidne Binden liefern. — 2) Villa im portugiesischen Alentejo, am Fluß Sorraya, mit 650 Häusern, 2136 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital und 1 Armenhause.

Benavides, Marquisat im spanischen Königreich Valencia, Distrikt Castellon.

Benbecula, 57° 20′ 45″ N. B. Hebrideninsel bei der schottischen Grafschaft Tayne, im Westen von Skie, felsig und reich an kleinen Pferden.

Bench, the Kings-Bench s. Banc.

Bencoolen, Benkulen, 60° 30′ S. B. — 3° N. B. großer Landesstrich von 350 Quadratmeilen auf der Westküste der Insel Sumatra, von Tappanauli bis zur Sundastraße, der die 4te englisch-ostindische Präsidentschaft ausmacht. Er enthält 450 Quadratmeilen und 600,000 Einwohner, meistens Malaien und Chinesen, und nur wenig Europäer. Die kleinen inländischen Fürsten müssen die Produkte ihrer Länder, Pfeffer (jeder erwachsene Einwohner muß 500 Sträuche bauen, und den Ertrag der Gesellschaft, den Centner zu 6 Gulden, abliefern), Benzoe, Kampher, Kassia, Baumwolle, Indigo, Reis, spanische Röhre, Elfenbein, Gold, Zinn 2c. an die Engländer verkaufen, die dadurch den Verlust reichlich ersetzen, den die Präsidentschaft erfordert, da die Einkünfte 1803 nur 87588 und die Ausgabe 806,952 Gulden betrugen. Zu derselben gehören mehrere Factoreien, meistens im Norden der Linie, als Nattal, Cancoen, Tambojong, Sinkoang, Pinansori, Badiri, Surcam. Auch liegt hier die Stadt Bencoolen, 119° 50′ 30″ L. 3° 49′ 16″ S. B. sonst der Sitz des Statthalters und Rathes, der aber itzt nach dem ½ Stunden davon liegenden Fort Marlborough verlegt worden ist. Im J. 1803 haben die Franzosen den Ort zerstört.

Benczin, Benschen, Bentschen, Zbanszyn, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, bomster Kreis, an der Mündung der Obra in die Warthe, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 169 Häusern, 1059 Einwohnern, worunter 184 Juden, Kattun- und Tuchweberei, Brauerei, Branntweinbrennerei, Weinbau.

Bend Emir s. Bendimir.

Bender, sonst Teckin oder Tigine, moldauisch Tigino, 47° 16′ L. 46° 50′ 32″ B. Stadt in der russischen Provinz Bessarabien, am Dniester, an dessen Ufer sie mondförmig erbaut ist, halb nach alter, halb nach neuer Art befestigt, mit Graben und Wällen umgeben, mit einer auf der Anhöhe liegenden Citadelle. Sie hat 2 Vorstädte, 7 Thore, 12 Moscheen, 1 armenische Kirche, 6 Häfen, dunkle, enge und schmuzige Straßen, 20.000 Einwohner, worunter 250 armenische Familien, ferner Tataren, Moldauer, Juden 2c. Papiermühlen, viele Gerber, Eisenschmiede, Salpetersiederei und Handel. Hier hielt sich der König Karl XII. von Schweden nach der unglücklichen Schlacht bei Pultawa im J. 1709 auf bis 1713, worauf er meistens bis zur Rückkehr in seine Lande zu Demotica lebte. Im J. 1771 erstürmte der russische General Panin diesen Ort, wobei die Besatzung und Einwohner (an 30.000) größtentheils niedergehauen und die Stadt verbrannt wurde. Der darauf folgende Friede gab Bender den Türken zurück, die aber im bukarester Frieden 1812 den Russen die Stadt mit der umliegenden Gegend abtraten.

Bender-Abassi s. Bander-Abassi.

Bender-Abusch s. Abuschär.

Bender-Congo s. Bander-Congo.

Bend-Erekli, vormals Heraclea, 49° 3′ 55″ L. 41° 17′ 81″ B. Seestadt der Nordküste des anatolischen Sandschats Boli, mit einem Hafen.

Bendermassing s. Banjermassing.

Bender-Rigk, Handelsstadt an der Mündung des Chanoglaar in den persischen Meerbusen, unter der Herrschaft eines arabischen Schechs.

Bender-Tor, Tor, bei den Griechen Raitho, 57° 12′ 55″ L. 31° 12′ 55″ B. Dorf in der arabischen Provinz Hedsjaz, an dem arabischen Meerbusen, mit einem griechischen Mönchskloster, einem Hafen, der von den aus Gidda nach Suez gehenden Schiffen wegen des guten Wassers stark besucht wird, und einem verfallnen Kastell.

Bendimir, Bend-Emir, ein reißender und durch seine Ueberschwemmungen schädlicher Fluß in der iranischen Provinz Fars, der bei der Stadt Schiras vorbei fließt, und in den Landsee Bakteghiam fällt.

Bendorf, Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Coblenz, am Einfluß des Sayn in den Rhein, mit 206 Häusern und 1550 Einwohnern, wovon die Hälfte Katholiken, die andern Lutheraner und Reformirte sind, die alle öffentlichen Gottesdienst haben. In der Nähe sind wichtige Eisengruben und 2 Stahlhütten, in denen Eisenmasselen und Stahlkuchen verfertigt werden.

Bendschar s. Banjermassing.

Bendschin, Benisch, Bersche, 49° 58′ B. offnes Städtchen im östreichischen Antheil am Fürstenthum Jägerndorf in Schlesien, troppauer Kreis an der Cziginie, mit 362 Häusern, 2121 Einwohnern, Garn und Leinwandhandel.

Bendzin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 800 Einwohnern und einem alten Raubschlosse.

Bene s. Bena.

Benedek, Marktflecken in Siebenbürgen, unter-weißenburger Gespanschaft, gegen die ungrische Gränze hin, mit ungrischen und wlachischen Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Benedictbaiern, aufgehobene Benedictiner-Abtei im baierschen Isarkreise, Landgericht Tölz, deren Besitzungen über 8 Quadratmeilen und 3500 Einwohner enthielten. Jzt ist hier ein Institut zu Bildung denkender Landleute und eine Glasfabrik, die das schönste Flintglas liefert, und andre Gläser so rein schleift, daß diese selbst von England nicht besser geliefert werden können. Die hier verfertigten Künstlerarbeiten sind sehr geschmackvoll. Auch wird in der Gegend feiner Marmor gegraben. 1¼ Stunde davon ist das berühmte Wildbad Heilbrunn.

Benedictiner, Ordensleute, die im 6ten Jahrhunderte vom h. Benedictus ihre Regeln erhielten; ihr erstes Kloster ward 540 in Neapel am Berge Cassino gebaut. Sie tragen eine schwarze, weite Kutte mit großen und weiten Aermeln, und eine Kappe, die oben zugespitzt ist, das Haupt bedeckt, und ihnen auf den Rücken hängt. Von ihnen kamen nachher die Karthäuser, Camaldulenser, Cölestiner und andre Orden her.

Benediction der goldnen Rose geschieht, indem der Papst am Sonntage Lätare in der Peterskirche zu Rom eine goldne Rose weiht, die er hernach den Regenten, ihren Gemahlinnen, großen Städten und Offizieren verehrt. Eben dies geschieht in der Christnacht auch mit Hüten und Schwertern, die hernach ebenfalls verschenkt werden.

Benediction geben, wird vom Papste, den Cardinälen, Bischöfen und päpstlichen Nuncien gesagt, die dem Volk oder Privatpersonen in der Kirche oder auf der Straße mit dem Zeichen des Kreuzes den Segen geben.

Benefelden s. Benfeld.

Beneficiaten s. Petriner.

Benehassein, Benihassan, Dorf in Mittelägypten am Nil, in dessen Nähe sich auf einem Berge 80 Hölen von 2 Stockwerken mit Thiergestalten und andern hieroglyphischen Inschriften befinden.

Beneschau, 1) gräfl. Wrtbysche Stadt in Böhmen, berauner Kreis, mit 225 Häusern, und 1468

Einwohnern. — 2) B., Bensen, Panzen, offne Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, am Wasser Polzen, dem Fürsten von Clari zu Teplitz und dem Grafen v. Thun zu Tetschen gemeinschaftlich gehörig, mit 362 Einwohnern und einer Papiermühle, die das beste Papier in Böhmen liefert. — 3) Flecken in Böhmen, budweiser Kreis, mit 150 Häusern und Garnspinnerei, unter dem Schutz des Grafen von Buquoy. — 4) von henneberg. Marktflecken und Schloß in dem schlesischen Regierungsbezirk Oppeln, ratiborer Kreis, mit 350 Einwohnern und 1 katholischen Kirche; dazu gehört ein Dorf gleiches Namens mit 340 Einwohnern.

Benesech, Stadt in der ägyptischen Provinz Wostani, am Josephskanal. Hier lag Oxyrinchus.

Benest s. Benais No. 1.

Benesuef, Benisuef, 48° 42′ 15″ L. 29° 9′ 12″ B. Hauptstadt eines Distrikts im Mittelägypten und Residenz eines Caschef, an der Westseite des Nil. Sie baut viel Datteln, Reis und Flachs, und hat Fabriken von Leinen, Wollenzeug und gestreiften Teppichzeugen, Handel mit Federvieh 2c.

Benet, Flecken im französischen Departement Vendée, Bezirk Fontenay, mit 331 Häusern, 2007 Einwohnern und Fabriken von Landtuch.

Benevent, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Bourganeuf, mit 204 Häusern und 1077 Einwohnern.

Benevento, Herzogthum in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, 7 Meilen von Neapel nordöstlich, 8 Quadratmeilen groß, mit 20,348 Einwohnern. Es gehört seit dem 11ten Jahrhundert dem päpstlichen Stuhl, dem es jährlich 6000 Thlr. einträgt. Im J. 1806 schenkte es der französische Kaiser Napoleon seinem Minister Talleyrand, der daher den Titel eines Prinzen von Benevento annahm; aber 1815 erhielt es der Papst zurück. Es enthält viel Getreide, Wein, Südfrüchte, Rindvieh und Wildpret. Außer der Stadt gleiches Namens enthält es noch 8 Dörfer und einige einzelne Häuser und Mühlen. Die befestigte Stadt Benevento liegt 32° 27′ L. 40° 6′ B. an der Vereinigung des Sabato mit dem Calore, und hat 13,822 Einwohner, 1 Kathedrale, 8 Pfarrkirchen, 19 Klöster, 3 Collegiatstifte, ein Erzbisthum (seit 969), Fabriken von gold- und silberplattirten Waaren, Leder und Pergament, 5 Messen und Getreidehandel. Dabei ist der Ehrenbogen Trajans, itzt porta aurea genannt. Die Einwohner heißen bei den alten Geschichtschreibern die Getreuen des h. Petrus, weil dieser Apostel in der Stadt sehr verehrt wird. Vor der Pest im J. 1656 zählte man über 18,000 Einwohner, die aber damals auf 4000 hinabsanken. Auch raubte ein Erdbeben am 5. Juni 1688 an 1400 Menschen das Leben.

Ben-Evish, der höchste Berg des Grampiangebirgs in Nordschottland, 4375 (nach Roy 4080) Fuß hoch, der eine Aussicht auf beide Meere und viele Inseln gewährt.

Benfeld, Benefelden, 25° 15′ L. 48° 14′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schlettstadt, an der Ill, mit 1220 Einwohnern, die viel Tabak und Hanf bauen, und feine Töpferwaaren liefern. Es war sonst eine Festung, und Residenz des Bischofs von Strasburg. Unweit davon ist die Gränze zwischen dem Ober- und Nieder-Elsaß. In der Nähe sind die Bäder von Holzbad.

Bengalen, Landschaft in Ostindien, die von dem Ganges und Burremputer durchströmt wird (die sich in den bengalischen Meerbusen ergießen), und auf 4062⅘ Quadratmeilen 18 Millionen Einwohner enthält, wovon ⅘ Hindus sind. Es liegt zwar unter einem heißen Himmelsstrich; aber die hohen Garraugebirge im Norden, die das Land von Tibet trennen, und die vielen Arme der Hauptflüsse mildern die Hitze sehr. Alle Häuser müssen auf Pfählen gegründet werden, weil man nicht 3 bis 4 Fuß tief in die Erde graben kann, ohne auf Wasser zu kommen. Das Land liefert viel

Baumwolle, Reis, Indigo, Gummilak, Pfeffer. Arekanüsse, Sandelholz, Zucker, Baumfrüchte, Hausthiere, Seide, Elephanten, Tiger, Büffel, Krokodile, Fische, Salpeter, Seesalz, Eisen &c. Die sehr mäßigen Einwohner bereiten viel Opium, seidene und baumwollne Waaren &c., mit welchen Natur- und Kunstprodukten die Engländer einen sehr wichtigen Handel treiben; denn der Handel der Niederländer, Franzosen und Dänen, die hier auch Comptoire haben (namentlich die Niederländer zu Chinsura, Cossimbazar, Patna und Dacca) leidet viele Beschränkungen. Bengalen stand ehemals unter dem Großmogel, und ward von einem Nabob oder Unterkönig regiert. Aber nach der Zerrüttung des mogolischen Reichs durch Thomas Kuli Khan verfuhr die englisch-ostindische Handelsgesellschaft, die in Calcutta und andern Orten ansehnliche Besitzungen hatte, sehr willkührlich mit den Nabobs, die sich von dem Großmogul meist unabhängig gemacht hatten; der Major Adams eroberte 1763 in 4 Monaten ganz Bengalen, und verjagte den Nabob aus seiner Provinz. Schah Zadah, der den Titel Mogol angenommen hatte, erklärte hierauf besonders durch Lord Clive's Bemühung, 1765 die Compagnie zu seinem Duan oder Einnehmer der Einkünfte in Bengalen, Bahar und Orixa, gegen das Versprechen, ihm jährlich eine gewisse Summe zu zahlen, und dem Nabot zur Bestreitung der Kosten der bürgerlichen Regierung, die er führte, auch etwas Bestimmtes auszuzahlen; die übrigen Einkünfte behielt die Gesellschaft, welche dafür die zum Schutz des Landes nöthigen Truppen unterhielt. So erhielt die Compagnie ein reines jährliches Einkommen von wenigstens 1,700,000 Pfund Sterling, und hatte die wahre und höchste Gewalt in diesem Lande, die aber von den Beamten oft grausam gemißbraucht wurde. So wurden die indischen Fabrikanten, besonders von der Tanty- oder Weberkaste, von den Gomosthas oder Faktoren der Kaufleute gezwungen, Zettel anzunehmen, in denen sie sich verbindlich machten, eine bestimmte Menge von Waaren, von denen ihnen etwas vorausbezahlt ward, zu einer festgesetzten Zeit und für einen willkürlich bestimmten Preis, der meistens 15, ja 40 pC. geringer als der Marktpreis war, zu liefern; wer sich weigerte, Geld und Zettel unter solchen Bedingungen anzunehmen, ward mit Schlägen dazu gezwungen. Auch mußten diese unglücklichen Leute zu gleicher Zeit ihren Acker bauen, um die darauf haftenden Abgaben zu entrichten. Die nothwendige Folge war, daß die Fabrikanten entweder schlechte Waare lieferten, oder ihr Gewerbe aufgaben und das Vaterland verließen. Durch das 1766 für eine Gesellschaft von 60 Personen, an deren Spitze Lord Clive stand, eingeführte Monopol mit Salz, Betel und Tabak verloren die Einwohner des Landes in den 2 Jahren, da es dauerte, über 670,000 Pfund Sterling, als sie beim freien Handel, wie vorher, bezahlt hätten. Im J. 1770 entstand durch Mißwachs ein Mangel an Reis, dem Hauptnahrungsmittel der Einwohner, und die Beamten der Compagnie veranlaßten durch Aufkauf des noch vorhandenen Vorraths eine schreckliche Hungersnoth, durch die Bengalen über 3 Millionen Menschen verlor. — Bengalen ist zugleich mit Bahar, einem Theile von Orissa, Benares, Auhd und Tipra die erste und wichtigste der 4 Präsidentschaften der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft, welche zusammen 10,100 Quadratmeilen mit 32 Millionen Einwohner enthält, und ohne den ungeheuern Handelsgewinn und den Tribut des Nabob von Auhd 1800. 6,339,204 Pfund Sterling Einkünfte gab, von denen nach Abzug aller Unkosten für die Compagnie ein reiner Gewinn von 1,807,156 Pfund Sterling blieb. Die stehenden Truppen, welche die Gesellschaft in solchen Ländern hält, bestehen in Friedenszeiten gewöhnlich aus 4000 Europäern und 24,000 Seapoys oder einheimischen muhamedanischen Soldaten; im Kriege wird diese Macht ansehnlich verstärkt. Die Hauptstadt ist Calcutta, und der Sitz der Präsidentschaft in dem dabei liegenden Fort Williams.

Bengayische Inseln, Gruppe von 11 kleinen Inseln an der Ostküste von Celebes, von der sie durch einen engen Kanal getrennt sind. Sie gehören dem Sultan von Beton, und lieferten bisher den Niederländern Holz und Sklaven.

Bengazi, Stadt in Tripoli in Nordafrika, mit einem seichten, aber fischreichen Hafen, aus dem man Wolle und Korn ausführt.

Bengo, 30° 9′ 45″ L. 8° 30′ S. B. Bai an Afrikas Südwestküste.

Benguela, Neger-Königreich in Niederguinea in Afrika, zwischen den Flüssen Coanza und Lutira. Das Innere des Landes ist bergig, und wird von vielen Flüssen durchströmt; aber die Luft ist ungesund. Zu den Produkten gehören Reis, Salz, Elephanten, Rhinozeros, Zebras ꝛc. Der despotische Regent in Tamba steht unter portugiesischer Oberherrschaft: denn die Portugiesen besitzen hier die Stadt S. Felibe di Benguela und einige Forts.

Benjermassing s. Bagnarmessin.

Beni s. Amarumayu.

Beni Bassara, große Landschaft in Biledulgerid in Afrika, am Berge Atlas, der nördliche Theil der Provinz Segelmesse.

Benicarlo, 16° 59′ L. 40° 21′ B. Villa im spanischen Königreich Valencia, im Distrikt von Beni Socola, am mittelländischen Meere, mit 5850 Einwohnern, einem Hafen, beträchtlichem Handel mit weißen Weinen (jährlich werden 7312⅔ Ohm ausgeführt), Böttcherarbeit und Fischerei.

Benidorm, 16° 44′ L. 38° 45′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2400 Einwohnern, Thunfisch und Sardinhasfang.

Beniganim, 16° 19′ L. 39° 2′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 3600 Einwohnern.

Benigheim s. Bönnigheim.

Benigumi, Landschaft in Biledulgerid in Afrika, der südliche Theil der Provinz Segelmesse.

Benihasen s. Asain.

Benihassan s. Benehasseln.

Benimager, Gebirg im Königreich Marocco in Afrika, in der Provinz Ducala.

Benimaraz, Gebirg im Königreich Fez in Afrika, in der Provinz Habara.

Benin, Negerreich auf der Sklavenküste von Afrika, an dem Fluß gleiches Namens, von dem ein Meerbusen benannt wird, und am Formosa. An der Küste, die sich an 45 Meilen hinzieht, ist das Land niedrig und fruchtbar; im Innern sind viele Moräste. Im Westen ist das Vorgebirge Lagoa. Zu den **Produkten** gehören: Gold, Gummi, Indigo, Baumwolle, Reis, Ananas, Elephanten, Affen ꝛc. Das Land ist stark bevölkert, wird aber von den Europäern wegen der ungesunden Luft an der Küste wenig besucht. Der König ist itzt der mächtigste in Guinea, der 100,000 Krieger stellen kann, und dem auch die Reiche Lagos und Dahome zinsbar seyn sollen. Die Hauptstadt gleiches Namens am Fluß Benin hat 3 Meilen im Umfange, lange und breite Straßen und geräumige Häuser, die von Thon erbaut, und mit Binsen, Stroh und Blättern bedeckt sind. Die Einwohner handeln mit Baumwolle, Elfenbein ꝛc. — Bisweilen begreift man unter Benin den ganzen Landstrich von Fida bis Loango.

Benisch s. Bendschin.

Benischer, ein See in der türkisch-asiatischen Landschaft Karamanien.

Benisuef s. Benesuef.

Benith, Flecken auf der Insel Doaeka unweit des Cap Dschigat in der vorderindischen Landschaft Gusurate, mit einem berühmten Braminenheiligthume, einem großen Tempel, der jährlich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

Beni-Wessel s. Atuni.

Benkendorf, württembergisches Kloster, 3 Stunden von Stuttgart, mit einem Marktflecken und der zweiten niedern Klosterschule.

Benkenstein s. Benneckenstein.

Benkulen s. Bencoolen.

Benlawers, ein 4015 Fuß hoher Berg in Schottland, zu dem Grampian gehörig.

Benlomond, ein Berg des Grampiam in Schottland, 3362 Fuß über dem Loch Lomond.

Ben More, ein 3903 Fuß hoher Berg des Grampian in Schottland.

Benneckenstein, **Benkenstein**, offne Stadt und Domainenamt im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Hohenstein, an den Gränzen von Braunschweig, und an der Rapbode, mit 17· Häusern, 2204 Einwohnern, einem Eisenhüttenwerk, Nagelschmieden, Löffel=, Spindel= und Kûstenverfertigung, Bierbrauerei, Viehzucht, Fuhrwerk und gutem Thon zu Schmelztiegeln.

Bennemühlen, Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Celle, Amt Bissendorf, mit einer guten Garnbleiche.

Benningen, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, am Neckar, mit 717 Einwohnern. Im J. 1597 wurden hier die Ueberbleibsel einer römischen Stadt unter der Erde gefunden.

Bennington, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Vermont am östlichen Ufer des grünen Gebirges, 30 Quadratmeilen groß mit 15.893 Einwohnern. Die Hauptstadt gleiches Namens, zugleich die Hauptstadt von ganz Vermont, liegt am Wallomscock, und hat 2524 Einwohner, Leinwandfabriken und Eisenwerke, Getreide und Flachsbau, Korn und Schneidemühlen.

Bennisch s. Bendschin.

Benon, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk la Rochelle, mit 182 Feuerstellen.

Benquet, Flecken im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, mit 241 Feuerstellen.

Benrath, königl. Lustschloß mit schönen Gärten im preußischen Regiegierungsbezirk Düsseldorf, 2 Meilen von Düsseldorf.

Bensberg, **Bensburg**, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, mit einem schönen 1705 erbauten Jagdschloß, in dem viel grauer Marmor angebracht ist, der in der Nähe gegraben wird.

Benschen s. Benczin.

Bensen s. Beneschau No. 2.

Bensgin s. Mazagan.

Benshausen s. Benzhausen.

Bensheim, Stadt im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, an der Bergstraße, mit 450 Häusern und 3095 Einwohnern. Das Amt, zu dem noch das Amt Fehlheim gehört, hat 498 Häuser und 3363 Einwohner.

Benstädt, Pfarrdorf des Prinzen August Ferdinand von Preußen, in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Seekreis, mit 59 Häusern und 366 Einwohnern. Man gräbt hier weißen Thon, der zu den Formen in der Porzelanfabrik zu Berlin gebraucht wird.

Bentheim, Grafschaft an der Vechte in Teutschland zwischen der preußischen Provinz Westfalen und der niederländischen Provinz Oberyssel, 24° 8′ — 24° 57′ O. L. 52° 15′ — 52° 40′ N. B. Sie enthält 19 Quadratmeilen und in 3 Städten, 1 Marktflecken, 62 Bauerschaften, 3798 Feuerstellen 24,354 Einwohner, die sich zur lutherischen oder reformirten Religion bekennen, und hat Getreide, Flachs, Rübsamen, Waldungen, Viehzucht, Bienen, Steinkohlen, Torf, Sandsteinbrüche 2c., welche Produkte, so wie Leinwand und Wagenräder, die Einwohner auf der Vechte nach den Niederlanden führen. Sie hat ihre eignen Landstände und Collegien, und wird in die obere und untere Grafschaft abgetheilt, die 6 Aemter enthalten. Sie gehört dem Grafen von Bentheim=Bentheim, aber 1753 überließ der Graf Friedrich Carl Philipp durch einen Vertrag sein Land pfandweise auf 30 Jahre an Hanover, und 1783 wurde dies auf 30 Jahr verlängert, so daß Hanover bis 1804 im Besitz war, in welchem Jahre der Graf von Bentheim=Steinfurt dies Land von den Franzosen, aber mit Widerspruch von Hanover einlösete, das sich am 24. Nov. 1813 wieder in den Besitz seiner alten Rechte setzte. Auf die Klage des Grafen gegen Frankreich, wobei er 4,247.200 Franken forderte, erhielt er 1816. 800,000 Franken in 12 Terminen und 510,000 Franken Ju=

scriptionen zu 75 pC. Das Pfandschaftsverhältniß ist aufgelöst; doch sind die Unterhandlungen mit den Grafen noch nicht beendigt; bis dahin bleibt die herkömmliche Subsidie von 13,000 Thlr. holl. Die vom König von Preußen 1814 in den Fürstenstand erhobenen Grafen von Bentheim haben mit den alten Grafen von Holland denselben Ursprung, und theilen sich seit 1500 in 2 Hauptlinien: 1) Bentheim-Tecklenburg, reformirter Religion, welche aber die Grafschaft Tecklenburg seit 1707 nicht mehr besitzt. Sie hat unter preußischer Hoheit die Herrschaft Rheda, wo auch die Residenz ist, und die Grafschaft Hohen-Limburg, zusammen 4½ Quadratmeilen mit 8179 Einwohnern und 60,000 Fl. Einkünften, und außerdem die Herrschaft Wevelinghofen im preußischen Großherzogthum Niederrhein. 2) Bentheim-Steinfurt, reformirter Religion, besitzt die Grafschaft Bentheim, unter preußischer Hoheit die Standesherrschaft Steinfurt mit Borchost und Rüschau (5 Quadratmeilen, mit 12,000 Einwohnern und 80,000 Gulden Einkünften), die Herrlichkeiten Latenburg und Hawkerswerth in den Niederlanden, und außerdem die Herrlichkeit Alpen im preußischen Großherzogthum Niederrhein; sie residirt in Steinfurt. Der jüngere Ast dieser Linie Bentheim-Bentheim, der die verpfändete Grafschaft Bentheim, zuletzt aber nur noch die Residenz Bentheim und 3 Herrschaften zwischen Jülich und Cöln besaß, und katholischer Religion war, ist 1803 ausgestorben. — Die Grafen von Bentheim-Tecklenburg führen in ihrem Wapen 10 goldne Pfennige im rothen Felde, wegen Bentheim; 3 rothe Herzen im silbernen, wegen Lingen, und einen goldnen Anker im blauen Grunde, wegen Tecklenburg; einen rothen Schwan im goldnen Felde, wegen Steinfurt, und einen rothen Löwen mit einer blauen Krone im silbernen Felde, wegen Limburg in Westfalen. Auf dem sechsfeldigen Mittelschilde erscheinen 2 weiße Straßen im rothen Felde, wegen Weselinghofen; ein schwarzer Löwe mit 3 Ringen und einer Rose am Schwanze, wegen Rheda; 2 Bärentatzen, wegen Hoya; ein silberner Löwe im rothen Felde, wegen Alpen; ein roth und weiß getheilter Schild mit einem Löwen, wegen Helfenstein; 5 goldne Straßen im rothen Felde, wegen der Erbvogtei Cöln. Der bentheimische Helm zeigt einen Mohren in rother Kleidung mit den 10 goldnen Pfennigen und einer polnischen Mütze; der tecklenburgische einen sitzenden weißen Pfau; der steinfurtische einen rothen Schwan, und der limburgische einen rothen Löwen zwischen 2 Pfauenschwänzen. — In dem Marktflecken Bentheim, 24° 47′ 45″ L. 52° 18′ 32″ B. mit 298 Häusern und 1378 Einwohnern, ist ein gräfliches Residenzschloß auf einem Felsen, dessen Festungswerke 1761 von den hanöverschen Alliirten zum Theil gesprengt wurden; auch ist hier der Sitz des Hofgerichts und Oberkirchenraths, Gerbereien, Pegamentfabriken, Woll- und Leinwebereien und ein Gesundbrunnen.

Bentivoglio, befestigtes Schloß im Gebiet von Bologna in Italien, von dem ein berühmtes Geschlecht den Namen führt.

Bentkow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 80 Häusern, 1 Kirche und 326 Einwohnern.

Bentschen s. Benczin.

Benvorleih, ein 3300 Fuß hohen Berg in Großbritanien.

Beny, Beny-Bocage, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Calvados, Bezirk Vire, mit 164 Häusern und 745 Einwohnern.

Benzhausen, Benshausen, Flecken und Amt in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Henneberg. Der Ort hat 191 Häuser, 1200 Einwohner, mehrere Eisenhämmer, Weinhändler, große Schäfereien und eine Mineralquelle.

Benzin, 1) Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Kalisch. — 2) adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, anklamer Kreis, an der Peene, mit 30 Feuerstellen.

Benzingerode, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Blankenburg, mit 79 Häusern und 560 Einwohnern, die sich von der Viehzucht, Holzarbeit und Kalkbrennen nähren.

Bequiere s. Abukir.

Berar, der östliche Theil des Marattenstaates in Vorderindien, auch der Staat der Madadschi genannt, südwestlich von Bengalen, und nordwestlich vom Staat des Nizam von Dekan, 19 — 22° B. an den Flüssen Baingoga und Mahanada reich an Zucker, Mohn, Reis ꝛc. Der Nizam besitzt davon ⅓ und die Nagpurmahratten ⅔. Die Hauptstadt ist Nagpore.

Berathshausen, Markt im baierschen Regenkreise, Landgericht Hemau, mit 180 Häusern, 811 Einwohnern und vortreflichem Feldbau.

Berau, Pfarrdorf im badischen Wiesenkreise, Amt Thiengen, im Schwarzwalde, mit 332 Einwohnern und einem aufgehobenen Benedictiner=Nonnenkloster.

Beraun, 1) B., Slawoszow, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in Böhmen, am Einfluß der Litawka in die Beraun, mit 243 meist steinernen Häusern, 1857 Einwohnern und einer Piaristenresidenz mit lateinischen Schulen; es wird hier künstliche Töpferarbeit und gutes Feuergewehr gemacht. Der berauner Kreis liegt an der Moldau zwischen dem prachiner, pilsner, rakonitzer und kaurzimer Kreise, hat 52 Quadratmeilen, 131,770 Einwohner, die bloß Böhmisch sprechen, ergiebigen Feldbau und Schafzucht, viel Eisen=, Draht= und Blechfabriken. Der Fluß Beraunka entspringt im klattauer Kreis unter dem Namen Mirs, fließt durch den pilsner und berauner Kreis, nimmt die Litawka auf, und fällt bei Königssaal südlich von Prag in die Moldau. — 2) B., Bähren, Stadt im mährischen Kreise Olmütz, mit 208 Häusern, 1428 Einwohnern und 2 Kirchen.

Berbera, eine Stadt auf der ostafrikanischen Küste Adel, mit einem guten Hafen und Handel nach Mocha.

Berberei, Barbarei, der große, an der Nordküste von Afrika liegende Landstrich, der gegen Osten an Aegypten, gegen Norden an das mittelländische Meer, gegen Westen an das atlantische Meer und gegen Süden an die Sahara gränzt, 6 — 4° O. L. 25° 10′ — 37° N. B., und 16,448 (34,724) Quadratmeilen groß ist. Von Osten nach Westen durchzieht ihn der Atlas, dessen höchste Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind, und der mehrern Flüssen ihren Ursprung gibt. Das Klima ist warm und gesund. Das Land ist zum Theil fruchtbar an Getreide; auch wird große Handlung mit Tüchern, Ochsenhäuten, Feigen, Rosinen und Datteln getrieben; auch die Seeräuberei bringt großen Gewinn. Die Einwohner sind: Berbern (in 4 Hauptabtheilungen: Cabylen, Schilha oder Amazirgh, Tuarik, Tibbo), von denen das Land den Namen hat, die Ureinwohner, die braun, aber keine Neger sind, eine mit der Sprache der Barabras ähnliche Sprache reden, im Gebirg leben, und kleine Staaten unter eigenen Schechs bilden; Mauren, Nachkommen der Araber, die meistens in Städten wohnen, so wie die in Zelten wohnenden Beduinen Viehzucht treiben; Neger; Juden, die meistens unter sehr hartem Druck leben, und Christen, Sklaven, mit Ausnahme weniger Ordensleute, Kaufleute und der Einwohner einiger spanischer und französischer Oerter. Die meisten Einwohner sind Muhamedaner, mit Duldung andrer Religionsverwandten, und reden verdorben Arabisch. Die berberischen Staaten haben wenig eigene, nach türkischem Fuß geprägte Gold= und Silbermünzen. Außerdem sieht man hier türkisches, maroccanisches und spanisches Geld. Die gangbarsten Münzen sind die Mabuf oder Berberesk (Zechinen), Zerimabub, Metekals, Musuna und Fulus, Zechinen, türkische Piaster und spanische Matten. Die Berberei enthält die Staaten Fez und Marocco, Algier, Tunis und Tripolis. — Von dieser Landschaft wird der längs derselben sich befindende Theil des mittelländi=

schen Meeres bisweilen das barbarische Meer genannt.

Berberesk s. Berberei.

Berbice, Berbiche, Fluß in der südamerikanischen Provinz Guiana, der sich 6° 20 N. B. ins atlantische Meer ergießt, zwar eine etwas versandete, über ¼ Meile breite Mündung hat, aber weit in das innere Land hinein schiffbar ist. Längs demselben leben 320° — 321° 10' L. 4° — 6° 30' N. B. auf 180 Quadratmeilen in vielen Pflanzungen 2500 Weiße und 40,000 Neger, die Kaffee, Zucker, Kakao, Tabak, Baumwolle und Orleans liefern. Der Hauptort ist Neu-Amsterdam. Diese ehemalige holländische Kolonie ward 1712 einigen amsterdamer Kaufleuten überlassen, die späterer Kriege und Unglücksfälle ungeachtet sie bald so in Aufnahme brachten, daß sie jährlich 8 Schiffe mit den vorhin genannten Produkten beladen nach Amsterdam schickten. Im Jahr 1778 wurden nach Holland ausgeführt: 476 Orhoft Zucker, 1,500 00 Kaffee, 130,000 Pfund Kakao und 240,000 Pfund Baumwolle. Im Jahr 1814 ward diese Kolonie an England überlassen.

Berbir, Türkisch Gradisca, befestigte Stadt in Bosnien in der europäischen Türkei, am Einfluß des Verbas in die Save, Alt-Gradisca gegenüber, mit 150 Häusern. Die Vorstadt wird von Türken und Raizen bewohnt.

Berbisdorf s. Bernsdorf No. 1.

Berbuda s. Barbuda.

Berchem, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Amt Blankenberg, mit einer für Lutheraner und Katholiken gemeinschaftlichen Kirche. — 2) Flecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, unweit der Schelde, mit 1526 Einwohnern.

Berching, Stadt und Propstamt im baierschen Regenkreise, Landgericht Beilngries, 11 Stunden von Aichstädt, an der Sulz, mit 4 Thoren, 240 Häusern und 1400 Einwohnern, unter denen viele Künstler und Handwerker sind.

Berchtesgaden, Berchtoldsgaden, Landgericht im baierschen Isarkreise, mit 8 Quadratmeilen, 8381 Einwohnern und reinen Einkünften von 76,000 Fl., da es fast ganz in Rücksicht auf Grundabgaben, Waldungen, Salzwerke &c. königl. Domaine ist. Es besteht aus einem langen, mit steilen Bergen ringsumgebenen Hauptthale, dessen Einwohner sich von dem wenigen Feldbau und der Viehzucht nicht nähren können; sie verfertigen aber viele künstliche Geräthschaften von Holz und Knochen, und verführen das Hauptprodukt des Landes, das Salz, theils als Steinsalz, theils gesotten, um einen bestimmten Preis nach Salzburg &c.; die Ausbeute eines Jahres steigt auf 90,000 Ct. Salz. Das Land war ehemals eine gefürstete Propstei, die 1073 gegründet wurde, und in Baiern noch die Propsteien Tettenstetten und Weidenbach mit dem Amte Wasen-Tegernbach und in Oestreich die Herrschaft Eisenthür bei Crems besaß. Der Propst war ein unmittelbarer Stand des teutschen Reichs, und stand in geistlichen Sachen unmittelbar unter dem Papst, hatte aber mit Salzburg wegen der Unmittelbarkeit und der Salzgruben lange Streitigkeiten. Der Propst Jacob Püttrich erwarb 1567 dem Stifte die fürstliche Würde. Das Wapen der Propstei sind 2 in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegte und mit den Schließblättern auswärts gekehrte Schlüssel, der rechte silbern, der linke golden, im rothen Felde. Im Jahr 1803 ward diese Propstei dem Großherzog von Toscana oder Kurfürsten von Salzburg als Entschädigung unter dem Titel eines Fürstenthums zugetheilt, von dem baierschen Kreise ab- und zu dem östreichischen gezogen. Durch den presburger Frieden im J. 1806 kam das Fürstenthum an Oestreich, und 1809 wieder an Baiern. Der Hauptort ist der Marktflecken Berchtesgaden, 28° 53' 45'' L. 47° 39' 29'' B. zwischen hohen Gebirgen, an der Achen, mit 138 Häusern, 3000 Einwohnern, dem Residenzschloß Fürstenstein, einer schönen Kirche und einer Bibliothek. Das Franciscanerkloster und das Kloster der Chorherren Augustinerordens aus

der Ritterschaft des Landes sind aufgehoben. Es ist hier der Sitz eines Landgerichts, Rentamtes, Salinenoberinspectorats, einer Salinenoberförsterei und Postexpedition. Unter dem Kloster im Thale ist die Salzpfanne Frauenreit. Aus dem hiesigen mit dem Dürrenberg in Hallein verbundenen Salzberge wird das Steinsalz in Stücken nach Reichenhall zur Verstärkung der dortigen Salzquellen verführt oder verkauft, oder in Sinkwerken in einer Soole aufgelöst, die in einer Pfanne gesotten wird. Wichtig ist der Kunstfleiß, der sich besonders in Verfertigung mannichfaltiger Waaren, mit mehr als 700 Nummern aus Holz, Knochen und Elfenbein thätig zeigt. Im December 1817 ist die neue Soolleitung eröffnet worden, durch welche der reiche Bergbau von Berchtesgaden mit den Salinen Reichenhall, Traunstein und Rosenheim vereinigt worden. Dies geschieht durch 3 Maschinen mit einer gemeinschaftlichen Hubhöhe von 1579 Fuß und einer Röhrenfahrt von 101,796 Fuß, von denen 5740 aus Gußeisen bestehen. Die zweite Hauptwassersäulenmaschine gewältigt durch einen Stiefel die Druckhöhe von 1218 baierschen Fuß mit gesättigter Salzsoole, die auf süßes Wasser reducirt 500 Fuß betragen.

Berchtolsdorf, Bertholdsdorf oder Petersdorf, Marktflecken im Erzherzogthum Oestreich, Kreis unter dem wiener Walde, mit 290 Häusern, 2000 Einwohnern, einer Pfarrkirche und einer orientalischen Waarenfabrik. Dabei der Leonhardsberg mit einer reizenden Aussicht.

Berclay Sound, Berkley Sound, bei den Spaniern Puerto de la Soledad, Bai auf der Ostseite der kleinen Falklandsinsel bei Südamerika.

Bercy, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, nicht weit von Paris, an der Seine, mit 1665 Einwohnern, einem schönen Schlosse und Park, vielen Landhäusern, Kattun-, Vitriol-, Zucker- und Lederfabriken; auch ist hier eine große Weinniederlage.

Berdiczow, Stadt im russischen Gouvernement Wolhyn, Kreis Staro-Konstantinow, mit 417 Häusern und 1134 Einwohnern. Bei den hiesigen Carmeliten ist ein wunderthätiges Marienbild, dem Papst Benedict XIV im J. 1753 eine prächtige goldne Krone verehrte.

Berdis s. Bardis.

Berdoa, großes und wüstes Land in Afrika, in Sahara, östlich von Fezzan, mit der Gebirgskette Tantaneh, voll Sand und wilder Thiere. Es enthält nur wenige von Mauren bewohnte Dörfer, hat aber viel Datteln. Durch dieses Land gehen die Fezzaner nach Burnu.

Berdschin s. Bendschin

Berdskoi-Ostrog s. Kolywan.

Bereczk, Beretzvalva, 43° 47′ 30″ L. 45° 58′ 20″ B. Marktflecken und Militairgränzort in Siebenbürgen, Stuhl Haromszek, 8 Meilen von Kronstadt gegen Osten, am Passe Oitosch nach der Moldau hin.

Beregh, Gespanschaft in Oberungern, diesseit der Theiß, 39° 55′ — 40° 41′ O. L. 48° 5′ — 49° 9′ N. B., gränzt nordlich an die karpatischen Gebirge, östlich an die marmaroscher und ugotscher, südlich an die sathmarer und westlich an die unghwarer und zempliner Gespanschaft, hat 67⅔ Quadratmeilen Größe, 2216 Edelleute, 79,113 nichtadeliche Einwohner, Ungern, Rußniaken, Teutsche und (770) Juden; ihre Contribution beträgt 25,4?? Fl. 50 Kr. Das Land ist theils bergig (Gebirge Berzawa), theils eben, wird von der Latorza durchflossen, hat eine reine und gesunde Luft, und liefert viel Rindvieh, Schweine, Federvieh, Fische, schöne Schildkröten, Diamanten, Alaun, Wein, Hanf, Obst, Mais, Holz ꝛc. Es sind darin 7 Marktflecken, 361 Dörfer, in denen die Katholiken 3, die Griechen 74 und die Reformirten 61 Pfarren besitzen, und Prädien in 4 Distrikten. Zwei Drittel der Gespanschaft sind im Besitz der Grafen Schönborn. Der Marktflecken Beregh, 40° 25′ 2″ L. 48° 12′ 55″ B. nahe an einem großen Sumpfe, mit reformirten Einwohnern und 1 reformirten Kirche.

Das dabei befindliche Schloß, von dem die Gespanschaft den Namen hat, ist verfallen.

Bereghszasz, d. i. Sächsisch-Beregh, 40° 19′ 8″ L. 48° 11′ 30″ B. Marktflecken in Ungern, beregher Gespanschaft, am Szipa, mit 4266 Einwohnern und katholischen, reformirten und griechischen Kirchen. Ursprünglich war es eine sächsische Kolonie; itzt aber wohnt kein Teutscher mehr darin. Hier werden die Versammlungen dieser und der ugotscher Gespanschaft gehalten.

Bereguardo, Flecken im östreichischen Gouvernement Meiland, nördlich von Pavia, an einem schiffbaren Kanal.

Berelos, **Brulos**, großer, durch Nilwasser gefüllter, fischreicher und mit dem Meer verbundener See, an den Küsten des Delta in Aegypten, mit vielen Inseln.

Berenbach, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Barr, mit 516 Einwohnern.

Bereng, Flecken und Poststation in Ungern, schümeger Gespanschaft.

Berennen (franz. investir) einen Platz heißt, ihn so viel möglich durch Truppen einschließen, um ihn dann belagern zu können.

Bere-Regis, kleine Stadt in Dorsetshire in England.

Bereschta, See in Rußland, aus dem der Fluß gleiches Namens hervorgeht, der sich mit der Essena vereinigt, und zu dem Flußgebiet der Düna gehört. Mit dem See ist seit 1802 der See Plawia verbunden.

Beresin, Kreisstadt im russischen Gouvernement Czernigow, am Fluß Beresina (Berezyn), welcher dem Dnepr zufließt. Der **beresinische Kanal** verbindet die Düna mit dem Dnepr, oder die Ostsee und das schwarze Meer. Er geht aus dem See Plawia in den See Bereschta, ist 8 Werste lang, und hat stellenweise Nebenkanäle.

Bereska, befestigter Flecken in Bosnien, an der Save, wo die Türken ihre Fahrzeuge bauen.

Beresow, **Berezow**, 1) Kreis des russischen Gouvernements Tobolsk in Asien, 61 — 77° N. B. am Ob und dem Eismeer. Hier verschwindet alle Kultur, und von 67° an kommt nichts mehr fort. Die meisten Einwohner sind Ostjaken und Samojeden, die mit Rennthieren nomadisiren, oder von der Jagd und Fischerei leben, und Hunde halten. Der Hauptort **Beresow**, **Beresowa**, 82° 10′ L. 63° 56′ 14″ N. B. an dem Soswa (M. kleiner Ob) hat 150 Häuser, 3 Kirchen und 1500 Einwohner, unter denen viele Verwiesene sind. Man treibt Fischerei, Jagd, Handel mit Häuten von Renn- und Elenthieren und mit Pelzwerk besonders mit Kaufleuten aus Tobolsk, die auf dem Irtisch und Ob Mehl, Tabak, Eisengeräthe und Branntwein bringen — 2) ein dem Religionsfonds gehöriges Dorf im Königreich Polen, Woiwodschaft Sandomir, mit einer Sensen- und Blechfabrik.

Beresowka, Bach im russischen Gouvernement Jekaterinburg, nicht weit von der Stadt gleiches Namens, mit Goldgruben, die seit 1754 über eine Million Rubel reine Ausbeute gaben.

Berest, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, mit 290 Häusern.

Berethalom s. Birthelm.

Berezan, Flecken und Poststation im russischen Gouvernement Nikolajew, westlich von der Stadt Nikolajew.

Berezdow, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien.

Berezhausen, Markt im baierschen Regenkreise, Landgericht Hemmau, mit 811 Einwohnern.

Bereznika, Stadt im russischen Gouvernement Wolynsk, mit 260 Häusern.

Berezow s. Beresow.

Berezyna, 1) Fluß im russischen Gouvernement Minsk, der in Weißrußland bei Dokschizi unweit Polozk entspringt, und bei Lubiecz in den Niemen fällt. Er ist ewig denkwürdig durch den Uebergang der französischen Armee unter dem Oberbefehle des Kaisers Napoleon auf dem Rückzug von Moskau am 26.

und 27. Nov. 1812. — 2) Fluß in Rußland, der bei der Stadt Strzesno in den Dniepr geht. — 3) Flecken am Fluß gleiches Namens im russischen Gouvernement Minsk.

Berg, 1 sonst ein Herzogthum in Teutschland, das nördlich an das Herzogthum Cleve, östlich an die Grafschaft Mark und das Herzogthum Westfalen, südlich an den Westerwald und westlich an den Rhein gränzt, 1801 auf 54 Quadratmeilen 294,720 Einwohner von den 3 Religionsbekenntnissen in 15 Aemtern, 14 Städten, 1 Flecken, 146 Rittersitzen, 88 Kirchspielen und 39,950 Häusern enthielt, und an 300,000 Gulden reine Einkünfte brachte. Gegen den Rhein zu ist das Land eben und fruchtbar, östlich aber mit Bergen und Wäldern bedeckt, und hat also nicht hinlänglich Getreide und Vieh für die unter allen teutschen Provinzen stärkste Bevölkerung; allein es ist reich an Kupfer, Blei, Quecksilber und vorzüglich an Eisen; auch sind hier zahlreiche Eisen-, Stahlwaaren-, Leinwand-, Baumwoll-, Woll- und Seidenfabriken. Der jährliche Umsatz des Waarenhandels wird auf 10 und der des Wechselhandels (in Elberfeld) auf 12 Millionen Thaler angegeben. Das Land gehörte zu dem unter Johann III. vereinigten Staate, der im Anfange des 17ten Jahrhunderts aus den Herzogthümern Julich, Cleve, Berg, den Grafschaften Mark und Ravensberg und der Herrschaft Ravenstein bestand. Der Tod des Herzogs Johann Wilhelm (Wilhelm III.) am 25. März 1609 veranlaßte den berühmten jülichschen Erbfolgestreit. Da nämlich der Herzog keine männlichen Erben hinterließ, so traten der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und der Pfalzgraf Philipp Ludwig von Neuburg auf, und beriefen sich auf das vom Kaiser Karl V. im J. 1546 der Prinzessin Maria von Oestreich, Tochter Ferdinands I., bei ihrer Vermählung mit dem Herzog Wilhelm II. von Jülich und Berg ertheilte Anwartschaftsrecht (privilegium habilitationis), nach welchem auf den Fall, daß der jülichsche Mannsstamm erlöschen sollte, auch die Töchter des Herzogs Wilhelm II. und deren nachgelassene männliche Erben folgen sollten. Ungeachtet nun auch die beiden sächsischen Häuser der albertinischen und ernestinischen Linie die auf eine im 15ten Jahrhunderte ertheilte kaiserliche Anwartschaft gegründeten Ansprüche geltend zu machen suchten, so setzten die Häuser Brandenburg und Neuburg sich sogleich in den Besitz, und schlossen zu Dortmund am 10. Juni 1609 einen Provisionalvergleich ab, nach dem sie mit Einwilligung der Landstände die streitigen Länder bis zur Entscheidung der ganzen Angelegenheit gemeinschaftlich besitzen wollten. Im J. 1666 theilten sie endlich diese Länder so unter sich, daß die Herzogthümer Jülich und Berg an das pfälzische, das Herzogthum Cleve und die Grafschaften Mark und Ravensberg an das brandenburgische Haus kamen, und erhielten auch 1678 unter gewissen Modificationen die kaiserliche Belehnung. So dauerte dieser Zustand bis zum baseler Frieden 1795, in welchem Preußen sein jenseit des Rheins liegendes Cleve an Frankreich abtrat, und bis zum lüneviller Frieden 1801, in welchem bei Abtretung des linken Rheinufers auch Jülich für Pfalzbaiern verloren ging. Im J. 1803 erklärte der Kurfürst von Pfalzbaiern den Herzog Wilhelm von Pfalz-Birkenfeld zu seinem Mitregenten im Herzogthum Berg, der dann auch zu Düsseldorf regierte. Aber schon 1806 trat Baiern das Herzogthum Berg (gegen das bisher preußische Fürstenthum Ansbach) und Preußen seinen diesseit des Rheins liegenden Theil des Herzogthums Cleve (so wie Neufchatel und das eben genannte Ansbach gegen das Kurfürstenthum Hanover) an den französischen Kaiser Napoleon ab, der daraus einen neuen teutschen Staat, das Herzogthum Berg, bildete, zu dessen Herzog er am 15. März 1806 seinen Schwager, den Prinzen und Reichsmarschall Joachim Murat, ernannte. Durch den Beitritt zu dem am 12. Juli 1806 geschloßnen rheinischen Bunde nahm der Prinz den Titel: Joachim, souverainer Großherzog von Berg, an, und erhielt am

12. Juli desselben Jahres noch die Stadt Deuz und die Aemter Königswinter und Villich, die dem Herzog von Nassau-Usingen gehörten; auch wurden seiner Souverainetät untergeordnet die Herrschaften Limburg-Styrum, Hardenberg, Bruch, Gimborn und Neustadt, Wildenberg; die Grafschaften Homburg, Bentheim-Steinfurt, Horstmar, die Besitzungen des Herzogs von Looz, die Nassau-Diezischen Länder Siegen, Dillenburg, Hadamar, die Herrschaften Westerburg, Schadeck und Beilstein und Runkel auf der rechten Seite der Lahn. Damals betrugen die eigenthümlichen Länder 98 Quadratmeilen mit 374,235 Einwohnern, und die Souverainetätslande 100 Quadratmeilen mit 220,000 Einwohnern. Von dem im tilsiter Frieden 1807 von Preußen abgetretenen Ländern verband der Kaiser Napoleon durch ein Dekret vom 1. März 1808 das Herzogthum Münster, die Grafschaften Mark, Tecklenburg und Lingen und die Abteien Elten, Essen und Werden mit dem Großherzogthum Berg, das nunmehr 315 Quadratmeilen mit 878,157 Einwohnern zählte, und 1809 in 4 Departements getheilt wurde: 1) Rhein mit der Hauptstadt Düsseldorf; 2) Sieg mit der Hauptstadt Dillenburg; 3) Ruhr mit der Hauptstadt Dortmund; 4) Ems mit der Hauptstadt Münster. Am 1. Aug. 1808 erhob der Kaiser Napoleon den Großherzog Joachim zum König von beiden Sicilien, und erklärte am 3. März 1809 seinen Neffen, Napoleon Ludwig, ältesten Sohn des Königs von Holland, zum Großherzog von Berg, behielt sich aber die Regierung bis zur Volljährigkeit des Prinzen vor. Als aber der Kaiser durch das Dekret vom 10. Dec. 1810 die Vereinigung der Schelde-, Maas-, Rhein-, Weser- und Elbmündungen mit dem französischen Reiche bekannt gemacht hatte, wurde das nördliche Cleve, ein Theil von Münster und die Grafschaften Tecklenburg und Lingen vom Großherzogthum Berg abgerissen, und mit dem französischen Reiche vereinigt. Dieser Verlust betrug 60 Quadratmeilen und 165,000 Einwohner, wofür das Großherzogthum durch das Dekret vom 22. Januar 1811 die vormals arembergische Grafschaft Recklinghausen, 12 Quadratmeilen mit 30,000 Einwohnern, erhielt. Im J. 1814 wurde das Großherzogthum wieder aufgelöset, und die einzelnen Bestandtheile desselben mit dem preußischen Staate vereinigt, in dem es itzt einen Theil der Provinz Jülich-Cleve-Berg und größtentheils den Regierungsbezirk Düsseldorf bildet. — Das Wapen des Herzogthums Berg war bis 1806 ein blaugekrönter Löwe im silbernen Felde. — 2) B., 's Heerenberg, freie Reichsgrafschaft in Zütphen in der niederländischen Provinz Geldern, die sonst ihre eigenen Grafen aus dem Geschlechte der Wassenaer hatte, und nach deren Aussterben 1712 an das Haus Hohenzollern-Sigmaringen fiel, das deswegen auf der Grafenbank Sitz und Stimme hatte, und den Erbfähndrichstitel von Zütphen führte. In der Folge trat der Fürst diese Herrschaft gegen Entschädigungen in Schwaben an Frankreich, und dieses an die batavische Republik ab. Der Hauptort ist das Städtchen s'Heerenberg, 23° 52′ 59″ L. 51° 52′ 52″ B. mit 679 Einwohnern, einem Schloß und 1 reformirten Kirche. — 3) Hofmarkt im baierschen Isarkreise, Landgericht Starenberg, am Wurmsee, mit 26 Häusern, 140 Einwohnern, einem königl. Schloß und Garten, ein gewöhnlicher Erholungsort der Münchner. — 4) Hofmarkt im baierschen Isarkreise, Landgericht Landshut, mit 99 Häusern, einem Schlosse, gutem Getreide-, Obst- und Hopfenbau. Nicht weit davon liegt das alte Bergschloß Tausnitz, und der schöne vom Herzog Wilhelm von Birkenfeld angelegte englische Garten. — 5) Flecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis St. Vith. — 6) B., Bruch, Vogtei mit 7 Dörfern, im preußischen Regierungsbezirk Minden. — 7) B., Bergen, landesfürstlicher Marktflecken in Oestreich, Mühlviertel unterhalb Linz, an der Donau; Verfertigung von Töpferwaaren, Mühlsteinbruch. — 8) Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, mit 1500 Einwohnern. —

9) Herrschaft und Schloß in dem würtembergischen Donaukreise, Oberamt Ehingen. — 10) Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, 1 Stunde von Neumarkt. — 11) Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Monheim, mit 483 Einwohnern. — 12) Dorf in dem württembergischen Neckarkreise, bei Stuttgart, am Neckar, mit einem Kupferhammer und Sauerbrunnen. — 13) Berg-Ambacht, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 788 Einwohnern.

Berga, 1) v. Watzdorf, offne Stadt im Großherzogthum Weimar, neustädter Kreis, Amt Weyda, von Schieferbergen umgeben, an der Elster, mit 84 Häusern, 400 Einwohnern und einem Schloß. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien, in der Viguerie de Manresa, am Fluß Llobregat. — 3) Pfarrdorf im thüringenschen Amte Kelbra, in der goldnen Aue, das Schwarzburg-Rudolstadt und Stolberg gemeinschaftlich gehört, mit 205 Häusern, 7 Rittergütern, 1071 Einwohnern und einer Kupferschmelzhütte.

Berg am Lain s. Berg No. 4.

Bergamasco, 1) Landschaft im Venezianischen, die im Osten an das das Brescianische, im Norden an das Veltlin, im Westen und Süden an das Meiländische stößt, und außer der Hauptstadt noch 20 kleine Städte, 40 Flecken, 365,213 Einwohner, beträchtlichen Feldbau, Seiden-, Tuch-, Eisen- und Marmorfabriken hat. Es machte eine Zeitlang größtentheils das Departement Serio des Königreichs Italien aus, und bildet itzt zum Theil die Delegation Bergamo, mit 79⅞ Quadratmeilen und 29.,3.6 Einwohnern. Die Hauptstadt Bergamo, 27° 19′ 12″ L. 45° 41′ 51″ B. ist etwas befestigt, liegt auf Hügeln zwischen den Flüssen Brembo und Serio, und hat eine Citadelle, die im Mittelpunkte der Stadt liegt, und mit der außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe liegenden Festung la Capella durch unterirdische Gänge Gemeinschaft hat. Mit den 4 Vorstädten, wovon 2 mit Mauern und Thoren versehen sind, hat Bergamo 14 Pfarrkirchen, 1 Hospital, 2500 Häuser, 19,909 Einwohner, ein Lyceum, Musikschule, Seiden-, Baumwoll- und Wollfabriken, 2 Messen, beträchtlichen Handel mit fein gezwirnter Seide, Wolle, Seiden- und Eisenwaaren, Wein, Getreide, Oel, Leinwand rc. Zwischen den Vorstädten S. Leonardo und S. Antonio ist ein mit vielen Buden besetzter Platz, auf dem die Bartholomäusmesse gehalten wird, die 14 Tage dauert, und dahinter ist eine Wiese, auf der ein großer Viehmarkt gehalten wird. Der hiesige Bischof steht unter dem Erzbischof zu Meiland, und führt den gräflichen Titel. Geburtsort des Dichters Bern. Tasso († 1569). — 2) Flecken in der sardinischen Provinz Alessandria, auf einem Hügel am Belbo, mit 1200 Einwohnern.

Bergançon, kleine Insel oder vielmehr Klippe mit einem Kastell am hierischen Busen, im französischen Departement Var, Bezirk Toulon.

Bergara, Vergara, 14° 52′ L. 43° 5′ 27″ B. Villa in der spanischen Provinz Guipuscoa, an der Deva, hat 4000 Einwohner, eine königl. Societät der Wissenschaften, die für die zweckmäßige Bildung junger Leute und für die Beförderung des Handels sorgt, eine Bergwerksschule, ein Convict für Adliche, Stahl- und Gewehrfabriken.

Bergas s. Burgos No. 2.

Berg Bietenheim, Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, an der Mehr, mit 606 Einwohnern.

Bergdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, streblenschem Kreise, mit ansehnlichem Wollgewinn.

Berge, sind die beträchtlichen Erhebungen der Oberfläche der Erde, und die Hügel unterscheiden sich von ihnen nur durch geringere Größe. Die zusammenhängenden Berge heißen Gebirge, und die in Meilen langen Reihen fortlaufenden Berge Bergketten oder Bergrücken, so wie die zwischen den Bergen laufenden Vertiefungen den Namen Thäler führen. Die Oberfläche der Erde ist sehr ungleich, und selbst

in ebenen Gegenden sind viele Erhöhungen und Vertiefungen, die nur weniger auffallen, als in Gebirgsländern. Die Seeküsten sind gemeiniglich die niedrigsten Stellen des festen Landes, das sich von ihnen allmälig erhebt, so daß gemeiniglich der mittlere Theil eines Continents der höchste und mit Gebirgen bedeckte ist. Die vornehmsten Gebirge hängen mittelst großer Bergketten über der ganzen Oberfläche zusammen. Das Uralgebirge, das Asien und Europa trennt, und einen Arm gegen das weiße Meer nach Nowaja Semlia sendet, hängt mit dem Sewobergrücken zusammen, der die Gränze zwischen Norwegen und Schweden und einem Theile von Rußland macht. Ein andres Gebirg erstreckt sich aus Nordindien bis nach Tibet und Kaschmir, bildet hier die höchste Gegend der Erde, und läuft nach Westen durch Persien und nach Osten durch China. Von der höchsten Landhöhe Nordasiens beim Gebirge Boghdo, das die Wohnsitze der Kalmücken von denen der Mongolen trennt, geht, ohne die unzählbar kleinen Ketten und Zweige zu nennen, eine Bergkette unter dem Namen Mussart südlich nach Tibet; eine andere zieht sich westlich unter dem Namen Alak durch die freie Tatarei und die Bucharei, und hängt mit dem Ural zusammen; eine 3te läuft ostwärts, unter dem Namen Khanghai, in die Mongolei, und bildet Korea mit den Klippen und Inseln nach Japan hin; eine 4te Hauptkette macht das altaische Gebirge, das Sibirien vom Irtisch bis zum Amur begränzt. Zwischen dem caspischen und schwarzen Meere liegt der Caucasus, der durch Kleinasien bis nach Arabien Zweige sendet, die den Taurus, Libanon und Sinai bilden, und andere um das schwarze Meer nach Europa, namentlich nach Macedonien. Vom schwarzen Meere erstreckt sich zwischen der Moldau, Walachei und Siebenbürgen das Carpatengebirge, das durch Polen und Schlesien geht, und mit den teutschen Gebirgen zusammenhängt. Das Sudetengebirge läuft durch Oestreich zwischen Böhmen und Schlesien, und sendet nord = und westwärts durch Sachsen einige Zweige. Das Harzgebirge verbreitet sich in mehrern Zweigen durch das mittlere Teutschland. Aber Europas höchste Länder sind die Schweiz und Savoyen, deren Alpen (s. diese) mit Teutschlands, Italiens und Frankreichs Bergketten zusammenhängen. So durchschneiden die mit ihnen verbundenen Apenninen ganz Italien bis nach Reggio, und reichen wahrscheinlich unter dem Meere fortlaufend, bis zu Afrikas Gebirgen hin, und westwärts erstreckt sich ein Zweig der Alpen in einer Bergkette durch Frankreich, und trennt unter dem Namen der Pyrenäen dies Land von Spanien. In Afrika ist der Atlas das bekannteste Gebirge; auch laufen längs den Ufern des Nil Bergreihen durch Oberägypten, Nubien und Habesch nach dem innern Afrika, wo sie mit den Nordbergen zusammenhängen. Von da erstrecken sich vielleicht Bergketten in das südliche Afrika, mit denen vielleicht die Schneeberge im Norden des Vorgebirgs der guten Hoffnung verbunden sind. Amerika hat unter allen Erdtheilen die höchsten Gebirge. Von den Cordilleren an der Westküste erstrecken sich andere Bergketten durch Südamerika; auch geht von ihnen eine Kette durch die Landenge von Panama nach Nordamerika, die verschiedene Zweige nach Osten sendet, und im Westen wahrscheinlich mit den Bergreihen des nordlichsten Asien zusammenhängt. Die Höhen der berühmtesten Berge sind zu verschiedenen Zeiten gemessen worden. Zur Vergleichung mögen folgende dienen. Ueber die Meeresfläche erheben sich:

Asiatische Berge:	Fuß
Dhawalagiri (oder Dholagir), der weiße Berg	26,862
Yamanavatari oder Jamantri	25,500
Dhaibun	24,740
Kasbekskaja Gora	14,400
Ophir	12,160
Amerikanische.	
Chimborasso	20,158
Cotopari	17,712
Pichincha	15,000
Coraçon (die größte von Menschen erstiegene Höhe)	14,820
Cayambe	12,180
die Stadt Quito	8,772

Afrikanische.	Fuß
Pic auf Teneriffa	12,420
Europäische.	
Montblanc	14,793
Furca	13,171
der Großglockner	11,456
Aetna	10,630
der Hochhorn	10,630
Spitze beim Kloster auf dem St. Bernhard	10,380
das Kloster selbst	7,731
St. Gotthard	9,964
Canigou	8,648
Mont d'or	6,288
Mont Cenis	5,879
Puy de Dome	4,960
Riesen- oder Schneekuppe	4,950
Brocken	3,486

So colossal auch viele Berge an und für sich erscheinen, so unbedeutend sind sie doch im Vergleich mit der Erdmasse, deren Kugelgestalt durch sie nicht wesentlich verändert wird; denn der Chimborasso verhält sich zum Erddurchmesser noch nicht wie 1 zu 1000. Im Allgemeinen haben die Berge eine Kegelgestalt, d. h. sie steigen vom Fuß allmälig in die Höhe, und bilden oben einen mehr oder weniger spitzigen Gipfel. Doch bildet diese Form, besonders bei hohen Gebirgen, verschiedene Abänderungen. Die Alpengebirge bestehen aus den verschiedensten, in mehrere gleichlaufende Ketten geordneten Ketten, deren höchste sich in der Mitte der ganzen Gebirgsmasse befindet, so wie die sich anschließenden im Verhältniß ihrer Entfernung von der Hauptkette immer mehr an Höhe abnehmen. Die höchste Kette ist mit steilen Felsen besetzt, die allenthalben, mit Ausnahme der steilen Abhänge, mit Eis und Schnee bedeckt sind. Zwischen den Felsenmassen, die in Gestalt von Pyramiden ꝛc. die höchste Bergkette krönen, sind Thäler, in denen ihrer hohen Lage wegen der Schnee und das aus dem halbgeschmolzenen Schnee gebildete Eis selbst im Sommer nicht wegthaut. Tiefer hinab laufen zu beiden Seiten der Hauptkette große und breite Thäler, die im Sommer mit schönem Grün bedeckt sind, und theils, wenn ihre Höhe nicht zu groß ist, Getreide und Obstbäume tragen, theils zu Weideplätzen dienen. Auch nach diesen begrünten Thälern erstrecken sich von den obersten Felsthälern Schluchten hinab, die wie jene, mit ewigem Eis angefüllt sind, und Gletscher heißen (s. diese). Die Gränze, wo in den Gebirgsländern die Vegetation aufhört, und die Eis- und Schneegegend beginnt, ist nach der Lage des Landes verschieden, und ist um so höher, je heißer, und um so tiefer, je kälter das Land ist. Am Aequator ist sie 14,760 Fuß hoch, in den Pyrenäen 9600, in den Schweizergebirgen 8400, in Island 2892 Fuß über der Meeresfläche, und weiter nach Norden sinkt sie auf die Erdfläche. — Auf den Bergen ist die Luft kälter, als in den Ebenen, weil die Sonnenstrahlen in niedrigen Ebenen stärker wirken und heftiger zurückprallen, und weil die dichtere Luft der Ebenen stärker erwärmt wird, als die dünnere Luft auf Bergen. Die Bergluft ist reiner, als die gewöhnliche, aber nur auf mäßigen Höhen gesünder; denn in beträchtlichen Höhen bemächtigen sich ein unnennbares Uebelbefinden und große Kraftlosigkeit des Körpers, eine Folge des veränderten Drucks der Luft auf die Gefäße und ihrer dadurch erschlafften Elasticität. — Das Innere der Gebirge ist nur wenig bekannt; doch hat man durch den Bergbau geleitet in Hinsicht ihrer innern Structur 4 Hauptverschiedenheiten bemerkt, und daher eben so viel Klassen festgesetzt. Zur ersten gehören die Urgebirge, die den Kern der Gebirgsketten bilden, und sich tief ins Innere der Erde erstrecken. Sie bestehen meistens fast ganz aus einer gleichartigen Masse, und zwar vornämlich aus Granit, zuweilen auch aus Serpentinstein, Gneus, Porphyr, Trapp, Hornblende ꝛc. Man findet in ihnen keine Versteinerungen von See- und Landthieren, so daß sie noch vor der Entstehung der organischen Körper ihren Ursprung gehabt haben müssen. Sie sind in Lagern aufgeschichtet, zwischen denen sich Klüfte oder Spalten und Gänge befinden, die oft mit einer andern Masse als der Steinart des Lagers ausgefüllt sind, z. B. mit Schwerspath, Quarz, Glimmer, Fluß- und Feldspath, oft auch Erze enthal-

ten, die Gold, Silber, Kupfer rc. liefern. Zur 2ten Klasse gehören die Gebirge, die eine spätere Entstehung und zwar unter dem Wasser verrathen, wie man aus den vielen Versteinerungen, besonders von Seethieren bemerkt, deren Originale zum Theil nicht mehr vorhanden sind. Sie bestehen aus einzelnen über einander liegenden Schichten oder Lagern (Flötzen), und heißen daher Flötzgebirge. Die 3te Klasse sind die angeschwemmten Gebirge, die meistens aus Sand, der durch ein Bindemittel zu Stein geworden, oder aus Mergelschichten bestehen, und selten Seeprodukte, wohl aber versteinertes Holz, Baumstämme, Abdrücke von Fischen, Farrnkräutern und andern Pflanzen, Knochen und Skelette von Landthieren, wovon manche auch nicht mehr vorhanden sind, enthalten. Es befinden sich unter diesen Thiergerippen viele in Ländern, wo itzt die lebenden Originale nicht ausdauern können, z. E. Elephanten und Nashörner im hohen Norden von Asien und Amerika. Man unterscheidet unter diesen auch durch das Wasser gebildeten Gebirgen das platte Land und die Seifengebirge. Jenes hat eine völlig ebene Oberfläche, oder nur hier und da unbeträchtliche Erhöhungen, und seine oberste Decke besteht gemeiniglich aus Damm- oder Ackererde, die zum Gedeihen der Gewächse sehr bequem ist. Die Seifengebirge sind vorzüglich in den Schluchten und Thälern der uranfänglichen Gebirge, und enthalten meistens Geschiebe von Quarz, Glimmer, Granit, Thon, Lehm rc. Die vierte Klasse bilden die feuerspeienden Berge oder Vulkane (s. diese).

Bergedorf s. Bargedorf.

Bergel, 1) B., Markt-Bergel, großer Marktflecken im baierschen Rezatkreise. — 2) Hochgericht in Graubündten, Gotteshausbund, mit 1839 Einwohnern.

Bergethal, Thal in Graubündten, im Bunde des Hauses Gottes, das bis an die Grafschaft Clavenna geht.

Bergen, 1) Stiftsamt im Königreich Norwegen, das im Westen an Aggerhuus, im Norden an Drontheim, im Süden und Osten an die Nordsee gränzt, 22° 55' — 25° 5' O. L. 59° 34' — 62° 39' N. B. ist 669 Quadratmeilen groß, und enthält 2 Aemter, 1 Baronie, 5 Vogteien, 9 Sorenschreibereien, 1 Handelsstadt, 1 Flecken, 7 Propsteien, 57 Kirchspiele, 180 Kirchen und Kapellen, 1[illegible]3,556 Einwohner, bis auf die Bevölkerung von der Stadt Bergen nur Landbewohner, so daß 196 Menschen auf 1 Quadratmeile leben. Es liefert besonders Marmor, Eisen, Kupfer, Holz, Getreide, Vieh, Wildpret, Fische. Im J. 1814 wurden 3772 Menschen geboren, und 3216 starben. Die befestigte Hauptstadt Bergen 23° 7' 23" L. 60° 23' 40" N. B., die ansehnlichste Stadt Norwegens, liegt am Ende des Meerbusens Waag, der tief in das Land hineingeht, und einen guten Hafen bildet. Uebrigens ist sie auf allen Seiten mit hohen, kahlen und steilen Felsen eingeschlossen, so daß man zu Lande sie nur mit Mühe erreichen kann; auch ist deswegen die Witterung sehr milde, aber regnerisch. Die Stadt selbst ist groß und ziemlich gut gebaut, hat aber wegen der Läge an den Felsen unebene, krumme und enge Straßen. Sie enthält 2200 Häuser, 18,000 Einwohner, eine teutsche und 3 dänische Pfarrkirchen (ehemals 3 Kirchen und Klöster), den Sitz eines Bischofs, eine lateinische Schule, eine Realschule (Seminarium Fridericianum, 1750 vom Bischof Pontoppidan zu Bergen für 12 Seminaristen errichtet, die im Französischen, Teutschen, in der Physik, Mathematik, Literaturgeschichte und Moral unterrichtet werden), eine königl. harmonische Akademie (die ein Liebhaberconcert veranstaltet und eine Zeichenschule errichtet hat), eine nützliche Gesellschaft (die jährlich ansehnliche Preise zur Verbesserung des Nahrungsstandes aussetzt), eine Unterstützungsgesellschaft für treue Dienstboten, und das St. Jürgenshospital, das für die mit Aussatz, einer unter den Armen an der Nordküste von Drontheim und Bergen häufigen Krankheit, bestimmt ist, und auch eine Kirche hat. Bergen hat Zucker- und Faiencefabriken, und wich-

tigen Seehandel mit Bretern, Masten, Latten, Brennholz, Theer, Thran, gedörrten Fischen, Häuten 2c., welche die Einwohner der Nordländer und fast der ganzen Küste bringen, und welche die Niederländer, Engländer, Schweden 2c. abholen, die dagegen die Bedürfnisse des Landes bringen. Die Kaufleute zu Bergen führen nur Weniges für eigene Rechnung und auf ihren 100 eigenen Schiffen aus. Der Anfang des Handels dieser Stadt rührt von den Hansestädten her, die hier 1445 ein Comptoir und Packhäuser anlegten, und nach und nach sich die Herrschaft über Stadt und Land anmaßten. Jtzt ist nur noch die teutsche Kirche übrig, die einzige in Norwegen, und das Armenhaus, das zum teutschen Comptoir gehört. Dieses Comptoir besteht theils aus 42 Höfen, die im Besitz verheiratheter bergischer Bürger sind, die in andern Häusern der Stadt wohnen, theils aus 17 mit ausländischen Factoren und Bedienten teutscher Kaufleute besetzten Höfen, von denen Bremen 15, Hamburg und Lübeck jedes einen hat. Die teutschen Handlungsgenossen speisen miteinander in 8 Sälen (Schüttinger), und stehn unter einem Secretär und 2 Achtzehnern; doch müssen sie den einheimischen Bürgern den Vorkauf 6 — 14 Tage lassen, und dürfen den Bürgern nur im Großen, und nur den Bauern im Kleinen ihre Waaren verkaufen. Im Jahr 1799 gingen 200 Ladungen mit Fischen aus. Auf der Nordseite der Stadt liegt die Citadelle Bergenhuus. Geburtsort des Dichters Ludw. v. Holberg († 1754). — 2) Hauptstadt der Insel Rugen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, 31° 30′ L. 54° 30′ B. an einem kleinen See, der Stadt Stralsund gegenüber, hat 270 Häuser, 2016 Einwohner, ein Schloß, adliches Fräuleinstift, ein Amt und die erste Präpositur des Landes. Es ist hier der Sitz des königlichen Landvogteigerichts und des Landvogts, der allemal ein Einheimischer von Adel seyn muß. Die Gegend herum wird das Land Bergen genannt. — 3) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats New-Jersey, am Ausfluß des Hudson, enthält 16 Quadratmeilen und 16,603 Einwohner, meistens ursprüngliche Holländer, die auch noch ihre Muttersprache reden. Das Land ist gebirgig, aber reich an Eisen, Kupfer und Holz. Der Hauptort ist Hackinjack. — 4) Marktflecken in der kurhessischen Grafschaft Hanau, Amt Bornheimerberg, 1⅜ Stunde von Frankfurt, auf einer Höhe, mit einem Schloß, 238 Häusern, 1438 Einwohnern, 1 reformirten und 1 lutherischen Pfarrkirche, und gutem Weinwachs. Hier fiel am 13. Apr. 1759 zwischen den Franzosen und Verbündeten, zum Vortheil der erstern, ein Treffen vor. — 5) Flecken im lüneburgischen Amte Luchow, an der Dumme, 28° 45′ 27″ L. 52° 53′ 43″ B. mit 88 Häusern, 709 Einwohnern, einem berühmten Jahrmarkt im September, vielen Leinwebern und Bleichen. Ein Weberstuhl gehört mit zur Ausstattung; daher findet man hier mehr Weberstühle als Häuser. Von 45 Webermeistern sind 21 zugleich Leinwandhändler nach Hamburg und Copenhagen. Auf der Leinenlegge wurden 1795 für 27,368 Gulden gezeichnet. — 6) Amtsvogtei und Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Celle, an der Meisze, mit einem Rittergut, 57 Häusern, 537 Einwohnern, Handel mit Holz, Honig, Wachs, Salz, Wacholderbeeren, Waldsämereien und gestrickten Wollstrümpfen. Es ist der Sitz einer Amtsvogtei von 353 Häusern und 3661 Einwohnern. — 7) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, bei Augsburg, mit 507 Einwohnern. — 8) B., Pergen, Dorf im baierschen Isarkreise, Landgericht Traunstein, mit Eisenbergwerken und hohen Oefen, in denen jährlich 11,000 Centner Roheisen ausgeschmolzen, und größtentheils in Hohen-Aschau verarbeitet werden. Es nähren sich 750 Menschen von diesem Werk; überdies sind 9 Nagelschmieden dabei beschäftigt. — 9) ein vormaliges Benedictiner-, und dann lutherisches, aber am 10 Dec. 1809 aufgehobenes Kloster, nahe vor der Stadt Magdeburg, auf einer Anhöhe, das aus 1 Kirche, 8 Feuerstellen und dem Vorwerk Zachmunde bestand, 140 Einwohner und in den dazu gehören-

den 9 Ortschaften 2419 Seelen enthielt. Es hatte ein gut eingerichtetes Pädagogium, und der Abt war ein Landstand und Generalsuperintendent des Herzogthums Magdeburg. Die Einkünfte betrugen 17,000 Thlr., wovon der Landesherr 2000 Thlr. erhielt. — 10) B., Berken, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, an der Lauter, mit 554 Einwohnern. — 11) Dorf und Herrlichkeit in der niederländischen Provinz Nordholland, merkwürdig wegen der Schlacht am 19. Sept. 1799. — 12) Ortschaft in der Grafschaft gleiches Namens im nordamerikanischen Freistaat Neujersey, unweit der Mündung des Hackinsack, mit 2609 Einwohnern. — 13) s. Mons, Berg No. 6., Bergues, Bergheim No. 1.

Bergendorf s. Bargedorf.

Bergenhuus, Amt im norwegischen Stifte Bergen, mit 7 Propsteien, 54 Kirchspielen, 164 Kirchen und 13 Kapellen.

Bergen op Zoom, ehemaliges Marquisat in der niederländischen Provinz Nordbrabant, an der Schelde, und durch den Fluß Eendracht von Seeland getrennt. Es enthält auf 4 Quadratmeilen 20,000 Einwohner, und hatte seit 1287, da Herzog Johann I. dasselbe von Brabant trennte, verschiedene Besitzer. Nach dem Tode des Herzogs von Auvergne, Franz Egon de la Tour, im J. 1710 fiel es an dessen einzige Tochter, Maria Anna, die sich 1722 mit dem Pfalzgrafen Johann Christian von Sulzbach vermählte. So blieb das Land bei Pfalzbaiern, bis die Franzosen es während der Revolution wegnahmen, den Holländern abtraten, und Pfalzbaiern 1802 deswegen entschädigten. Die Hauptstadt Bergen op Zoom, 21° 57′ 10″ L. 51° 29′ 44″ B. eine starke Festung, durch welche der kleine Fluß Zoom fließt, der sich in die Osterschelde ergießt, mit welcher die Stadt durch einen guten Hafen Gemeinschaft hat. Sie hat 1150 Häuser, 4722 Einwohner, 1 altes Schloß, 3 Kirchen, ein Zeichen- und Architecturinstitut, Anschovenfischerei, und liefert feine Töpferwaaren. Die Spanier belagerten 1586 und 1622 die Stadt vergeblich; aber die Franzosen eroberten sie 1747 nach einer fast 3monatlichen tapfern Gegenwehr mit Sturm, und gaben sie im Frieden 1748 verwüstet zurück; doch ward alles wieder hergestellt.

Bergerac, 18° 1[illegible]′ L. 4[illegible]° B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 43 Quadratmeilen und 108,905 Einwohnern im französischen Departement Dordogne, an der Dordogne, hat 1606 Häuser, 8544 Einwohner, ein Handelsgericht, eine Kanonengießerei, Strumpf-, Mützen-, Leder-, Papier-, Eisenwaaren, Traubensirup- und Faiencefabriken, und bedeutenden Handel mit Wein, Branntwein und Wollzeugen. Die sonst befestigte und ansehnlichere Stadt hat unter Ludwig XIII. in den Hugenottenkriegen sehr gelitten.

Bergeyk, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1336 Einwohnern.

Bergfelden, Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, mit 720 Einwohnern.

Bergfluß, ein Fluß in dem westlichen Theile des Caplandes in Südafrika.

Berggießhübel, Gießhübel, Bergstadt im meißner Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Pirna, am Flüßchen Gottleube, 4 Meilen von Dresden, in einer angenehmen Gegend, hat [illegible] Häuser, 531 Einwohner, ein Bergamt, Bergbau auf Zinn, Kupfer und Eisen, einen Sauerbrunnen und ein wenig besuchtes warmes Bad, St. Georgensbad genannt. Das Vitriolwerk bei der Stadt wird nur schwach betrieben. Eine viertel Stunde von der Buchmühle bildet der langhennersdorfer Bach einen über 40 Ellen hohen Wasserfall.

Berghaupten, adliches Pfarrdorf im badischen Kinzigkreise, Amt Gengenbach, mit 746 Einwohnern und einem Schloß.

Berghausen, Pfarrdorf im badischen Pfinz- und Enzkreise, Amt Durlach, mit 745 Einwohnern.

Bergheim, 1) B., Bergen, Oberbergheim, Stadt im französischen Departement Oberrhein, am

Fuß des Wasgaues, 2 Stunden von Schlettstadt, mit 2500 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. — 2) Flecken in der Grafschaft Waldeck, am Fluß Steinbach, Residenz der gräflichen Linie. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bergheim, auf der Straße von Cöln nach Jülich, an der Erft, mit 80 Häusern und 582 Einwohnern. — 4) s. Berchem.

Berghülen, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Blaubeuren, auf den Alpen, mit 584 Einwohnern.

Bergindier, auf der Nordwestküste Nordamerikas.

Bergisdorf, Marktflecken in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Mansfeld, mit 106 Häusern.

Bergkirchen, 26° 24′ 51″ L. 52° 16′ 25″ B. Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, mit 71 Häusern und 488 Einwohnern. Hier wurden im Mittelalter oft die Vehmgerichte gehalten.

Bergneger, die Urbewohner auf den Philippinen bei Ostindien, eine völlig negerartige Menschenrace, fast ganz wild auf den Bergen lebend, mit wollichtem Haupthaar, ohne Regierung und Künste.

Bergreichenstein, Kaßpersky Hory, königl. Bergstadt in Böhmen, prachiner Kreis, mit 184 Häusern, 1434 Einwohnern, Glashütten und Papiermühle; sonst Bau auf Gold.

Bergrheinfeld, Pfarrdorf im baierschen Untermainkreis, Landgericht Werneck, 1 Meile westlich von Schweinfurt, am Main, dem Juliusspital zu Würzburg gehörig, mit 150 Häusern und 805 Einwohnern, die bedeutenden Handel mit dem hier gebauten weißen Kohl treiben, der vorzüglich zum Sauerkraut benutzt wird. Die hiesigen Schiffer treiben beträchtlichen Getreidehandel nach Frankfurt.

Bergstadt, Hornymiesto, gräfl. harrachsche Stadt in Mähren, olmützer Kreis, mit 151 Häusern und 923 Einwohnern. Sie hatte ehemals wichtige Bergwerke.

Bergstädte, (freie königl.) in Ungern an beiden Ufern des Gran, mit sehr reichen Gold-, Silber- und Kupferbergwerken. Es sind ihrer 7: Schemnitz, Cremnitz, Neusohl, Libethen, Königsberg, Puganz und Dilln.

Bergstädtl, 1) B. unsrer lieben Frauen, Frauenstadtl königliche Bergstadt in Böhmen, prachiner Kreis, mit 59 Häusern und einigem Bergbau. — 2) s. Ratiborzicze.

Bergstraße, 1) ein schmaler, aber schöner und fruchtbarer Landesstrich in den Ländern der Großherzoge von Hessen und Baden, von Darmstadt bis an das Stift Neuburg, ½ Stunde von Heidelberg, mit einem schon von den Römern angelegten, angenehmen, mit Nuß- und Kastanienbäumen und vielen Weinreben bedeckten Wege. — 2) Ober- und Nieder-B., 2 Bauerschaften, die ein den Freiherren v. Plettenberg gehöriges Gericht bilden, im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Arnsberg.

Bergtheim, Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise, Landgericht Arnstein, auf der Straße zwischen Schweinfurt und Würzburg, mit 106 Häusern und 533 katholischen Einwohnern.

Bergues S. Winoc, Bergen-Saint-Vinox, Vinoxbergen, Winoxbergen, 20° 6′ 11″ L. 50° 57′ 43″ B. wohl befestigte Stadt und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Nord, am Abhang eines Hügels und an der Colne, 2 französische Meilen von Dünkirchen, mit welcher Stadt sie durch einen Kanal verbunden ist, mit 950 Häusern, 5985 Einwohnern, den Forts Lapin und Suisse, einem Handelsgerichte, Spitzen-, Tabaks-, Stärkefabriken, Töpfereien, Salzraffinerie, Handel mit Käse, Butter und Korn. Sie hat seit 1788 freie Schiffahrt, so daß die Schiffe aus dem Meer ankommen und wieder abgehen können. Auch hat die Gegend fette Weide und gute Viehzucht.

Bergum, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 1197 Einwohnern.

Berg und Thal, Dorf im preußischen Großherzogthum Nieder-

rhein, mit dem 1811 wieder hergestellten Grabmahl des Prinzen Moritz von Nassau.

Bergwerksmünzen, sind die auf die Anlage neuer Grubengebäude aus dem ersten Metall, das sie lieferten, geprägten Schaumünzen, von Gold (z. B. Eulendukaten), Silber und Kupfer.

Bergzabern, Stadt im baierschen Rheinkreise, am Fluß Erlbach, mit 266 Häusern, 14.. Einwohnern, einem Schloß, Cantonssitz, einer Posterpedition; Strumpf- und Tabaksfabriken, Brauereien, Töpfereien, Seifesiedereien, Färbereien, Seilerei, Walkmühlen Eisenhammer, Gewehrschmieden, Ziegelhütten.

Berhamporter s. Burremputer.

Berimbal, offne Stadt in Niederägypten am westlichen Nilarm.

Beringen, 1) Flecken in der niederländischen Provinz Lüttich, bei Hasselt, mit 1150 Einwohnern. — 2) beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton Schaffhausen.

Beringhausen, Kirchdorf und Rittersitz im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Brilon.

Berings oder Jakutalbai, an der Nordwestküste Nordamerikas.

Beringsinsel, russ. Komodorskoe-Ostrow, 185° 26' O. L. 55 — 56° N. B. eine aleutische Insel, vom russischen Capitain Bering benannt, der hier am . Dec. 1741 starb. Sie ist 15 Meilen lang, 7 Meilen breit, und besitzt viele Stein- oder Eisfüchse, Seekühe ꝛc. Uebrigens ist sie unbewohnt, felsig holzlos, mit niedrigen, von ewigem Schnee bedeckten Bergen.

Beringsstraße s. Cooksstraße No. 1.

Berislawl, sonst Kiskermen, kleine Handelsstadt und Poststation im russischen Gouvernement Nikolajew, am Dnepr.

Beritze, Paß in die Moldau, in der siebenbürgischen Militärgränze.

Berk, Grafschaft in England, die östlich an Surrey, südlich an Hantshire, westlich an Wiltshire gränzt, und nördlich durch die Themse, die hier Jüs heißt, von Oxford und Buckinghamshire getrennt wird. Sie liegt 15° 45' — 17° 5' O. L. 51° 21' — 51° 48' N. B., hat 36 Quadratmeilen Flächeninhalt, 118,277 Einwohner, Korn, Gerste, Obst, Holz, Vieh, Tuch- und Segeltuchfabriken. Sie schickt 7 Deputirte zum Parlament, wird in 24 Hundreds getheilt, und enthält 12 Städte und Marktflecken, 140 Kirchspiele und 20,573 Häuser. Die Hauptstadt ist Reading.

Berka, 1) Stadt im Fürstenthum Eisenach, an der Werra, mit 150 Häusern, 631 Einwohnern, einer Sammtfabrik und guten Färbereien. Sie gehört dem Herzog von Weimar und dem Großherzog von Hessen gemeinschaftlich; doch hat Weimar die Landeshoheit und andere Gerechtsame. — 2) Stadt, Schloß und Amt im Fürstenthum Weimar, an der Ilm, mit 144 Häusern (wovon am 25. Apr. 1816. 90 Häuser ohne die Scheunen und Ställe abbrannten), 800 Einwohnern, einem Schwefelbade, und Strumpfwirkerei. — 3) türkischer Flecken in Bosnien, nahe an der Save, mit einer Palanka.

Berkel, kleiner Fluß, der im preußischen Regierungsbezirk Münster entspringt, und sich in Zütphen mit der Yssel verbindet.

Berkeley Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 11,479 Einwohnern.

Berkenyeich, Marktflecken in Siebenbürgen, tornburger Gespanschaft, mit einer reformirten Kirche.

Berkesz, Marktflecken in Siebenbürgen, kovarer Distrikt, nur von Ungern bewohnt, mit 8. Häusern, etlichen Schlössern, einer griechischen unirten Kirche, gutem Wein-, Obst- und Kastanienbau. Die meisten Einwohner sind Töpfer, deren Waaren, besonders die Tabakspfeifen, weit verführt werden.

Berkhamsted, ein alter Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, mit einer Freischule.

Berkheim, 1) fuggersches Pfarrdorf im baiereschen Oberdonaukreise, bei Augsburg, mit 500 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf in dem württembergschen Donaukreise, im Illerthale, mit 842 Einwohnern, wovon ¾ dem Grafen v. Wartenberg

und ⅓ dem Fürsten von Metternich gehört.

Berkhout, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 8[illegible]0 Einwohnern.

Berkley, Marktflecken in England, Glocestershire, an der östlichen Seite der Saverne, mit einem Schloß, von dem sich eine gräfliche Familie schreibt, Kohlen- und Käsehandel. Hier entdeckte Doctor Jenner den 14. Mai 1796 die Schutzblattern. Die umliegende Gegend heißt Berkley-Hundred.

Berkley Sound s. Berclay Sound.

Berkofdschof, Bregovacs, Marktflecken in dem rumilischen Sandschak Sofia, am Isikra. Hier liegen die Silberminen Kirus.

Berks, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, nordwestlich von Philadelphia. Sie hat 7 Quadratmeilen, ist meistens uneben, aber fruchtbar an Eisen, Steinkohlen, Eichen- und Fichtenwaldungen. Die 43,156 Einwohner haben Eisenhütten, Pulvermühlen, Hut und Wollfabriken. Der Hauptort ist Reading. Seit 1796 ist das Land in 2 Grafschaften getheilt worden. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, enthält auf 41¾ Quadratmeilen in 32 Städten und [illegible]764 Häusern, 35,907 Einwohner, worunter noch Indier sind, und hat guten Ackerbau und Viehzucht. Der Hauptort ist Lenor.

Berlaireo, Stadt in der niederländischen Provinz Antwerpen mit 32[illegible]6 Einwohnern.

Berlanga, Verlanga, Villa und Marquisat in der spanischen Provinz Soria, am Fluß Escalote, mit 1400 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern, 1 Hospital.

Berlasreuth, Marktflecken im baierschen Unterdonaukreise, Landgericht Wolfstein, mit 1075 Einwohnern.

Berlaymont s. Barlaimont.

Berleburg, Hauptort der Grafschaft gleiches Namens im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Witgenstein, und Residenzstadt des Fürsten von Witgenstein-Berleburg, auf dem Westerwalde, am Berlenbach, der nicht weit davon in die Eder fließt, 2 Meilen von Witgenstein und 3 Meilen von Marburg, mit 205 Häusern, [illegible]94 Einwohnern und einem Schloß. Hier ward die berleburger Bibel nach mystischer Auslegung gedruckt.

Berlenga, Barlengas, Berlingas, 8° 14′ 5″ L. 39° 26′ 50″ B. kleine Insel an der Küste der portugiesischen Provinz Estremadura, den Küsten des Gebiets von Leiria gegenüber, von lauter Klippen umgeben, welche den Namen der berlingischen Inseln führen. Es ist hier ein Staatsgefängniß.

Berlepsch, Bergschloß und adliches Gericht mit 9 Dörfern und Höfen in Niederhessen, an der hanöverschen Gränze.

Berlichingen, Pfarrdorf in dem württembergischen Jartkreise, Amt Schönthal, mit [illegible] katholischen Einwohnern, wovon die meisten Musikanten sind, und einem Schlosse, dem Stammsitz der gräflichen Familie gleiches Namens.

Berlicum, 1) Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, mit 7[illegible] Einwohnern. — 2) Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 6[illegible]3 Einwohnern.

Berlin, 1) Hauptstadt des preußischen Staats und eines Regierungsbezirks, erste königliche Residenzstadt und Sitz der höchsten Landescollegien, des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, der Regierung von Berlin, des Kammergerichts für die Regierungsbezirke von Berlin und Potsdam, des Oberbergamts, des statistischen Bureau ꝛc., liegt in der Provinz Brandenburg, an der Spree, [illegible]7 Fuß über dem Meer, 31° 2′ 30″ L. 5[illegible]° 3[illegible]′ 14″ B. und ist eine der größten und schönsten Städte in Europa. Sie hat über 4 Stunden im Umfang, 931,935 Quadratruthen Flächeninhalt, und besteht aus 5 Städten: dem eigentlichen Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, Neu- oder Dorotheenstadt und Friedrichsstadt (die seit 1714 die königlichen Residenzstädte heißen) mit den großen Vorstädten: Königs-, Spandauer-, Stralauer- und Luisen-

vorstadt, und außerhalb der 14 Fuß hohen Stadtmauern Neuvoigtland. Sie hat 133 Straßen, 91 Gassen, 22 öffentliche Plätze und Märkte, 15 Thore, 27 Pfarrkirchen, 34 Brücken ꝛc. Im J. 1817 waren hier 7133 Häuser mit Einschluß der Kirchen, der öffentlichen (174) und Fabrikgebäude (61), auch Ställe, Scheunen und Schuppen (483), die mit einem Werth von 45,963,825 Thlr. in der Feuersocietät versichert waren. Der Privatwohnhäuser waren 6837, wovon 34 wüste standen. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören 10 landesherrliche und prinzliche Schlösser, 21 Versammlungshäuser für Collegien, 63 Militairgebäude, 26 Häuser für Unterricht oder Erziehung, 19 Hospitäler oder Krankenhäuser, 3 Gefängnisse und Strafgebäude, 32 Gebäude für andre polizeiliche Zwecke. Der Civileinwohner mit Inbegriff des beurlaubten Militairs waren 1817. 178,811 (86,099 männlichen und 92,712 weiblichen Geschlechts), wovon 3347 Juden (1661. 655; 1721. 53,355; 1770. 106,606; 1803. 163,128; 1805. 155,706; 1808. 145,941; 1810. 153,070; 1811. 157,696) davon 75,276 männlichen und 82,420 weiblichen Geschlechts; 1899 Civilofficianten in wirklichen Diensten und 279 auf Pension oder Wartgeld stehende, 24 Besitzer ländlicher Grundstücke, 11,306 Bürger, 11,122 von Renten, Handel, Künsten und Gewerben, so wie 6399 von gemeiner Handarbeit lebende Beisassen, 2207 Studirende in höhern Bildungsanstalten, 13,146 Gehülfen und Lehrlinge bei Gewerben, 1470 männliche Bediente, 1534 Knechte und Dienstjungen, 304 Frauen und Jungfrauen, die für ihre Person das Bürgerrecht genießen, 1279 weibliche Beisassen, die von Handel, Künsten und Gewerben, nebst 451, die von gemeiner Handarbeit leben, 1219 weibliche Gehülfen und Lehrlinge bei Gewerben, 6610 weibliche Dienstbothen zur persönlichen Bequemlichkeit und 1397 Mägde beim Betrieb der Landwirthschaft und andrer Gewerbe. Wegen Hülfslosigkeit standen 7037 Personen unter Aufsicht der Regierung, unter polizeilicher 524 Menschen. Im J. 1805 wurden 6588 geboren, 7433 starben (die meisten im Verhältniß zu andern Krankheiten an der Lungensucht, 1659, und ungeachtet des königl. Kuhpockenimpfungsinstituts 947 an den Pocken); getraut wurden 1316. Im J. 1806 geb. 5846, gest. 7620; 1807 geb. 5714 (worunter 941 uneheliche), gest. 7410 (worunter 15 durch Selbstmord und 284 todtgeborne), getr. 1110; 1808 geb. 5701, gest. 8441 (wovon 455 an den natürlichen Blattern), getr. 1086; 1809 geb. 4676 (wovon 899 uneheliche, gest. 6907 (wovon 406 an den natürlichen Blattern); 1810 geb. 5738 (wovon 952 unehelich und 387 unzeitig oder todt), gest. 5208 (wovon 160 an Menschenpocken), getr. 2097; 1811 geb. 5817 (wovon 1091 unehelich), gest. 5642 (wovon 419 todtgeboren und 4 an natürlichen Pocken), getr. 1812 Paar; 1814 geb. 5094, gest. 6567 (wovon 147 an den Menschenpocken). Im J. 1816 sind 6426 geb. (3285 männlich und 3141 weiblich; davon 1208 unehelich und 229 todtgeb.; 121 von der französ. reform. Confession, 183 kathol. und 94 Juden), 5578 gest. (2950 männlich, 2628 weiblich; davon 145 von der französ. reform. Confession, 153 Kath. und 90 Juden), 252 copulirt (wovon 38 franz. Ref., 43 Kath. und 44 Juden). Vor dem vollendeten ersten Jahre starben 1095 eheliche und 217 uneheliche Kinder; nach dem 90sten Jahre 25, durch Unglücksfälle 41 und durch Selbstmord 3 Personen. In demselben Jahre wurden 286 Ehen geschieden und 2523 neu geknüpft (1810 wurden 310 Ehen getrennt; 1811. 362; 1812. 321; bei einer Zahl von 153,070 Einwohnern im J. 1810 kam schon auf 497 Menschen eine aufgelöste Ehe; 1811 bei 157,696 Seelen sogar auf 436, und 1816 bei 178,811 Personen nur auf 625 Köpfe.) Die wichtigsten Gebäude und andre Merkwürdigkeiten sind nach den einzelnen Stadttheilen: 1) im eigentlichen Berlin, das 1163 vom Markgrafen Albrecht dem Bär erbaut worden, seinen Namen von der buschigen, wüsten Gegend führt, in der sich die holländischen Ankömmlinge anbauten, und 39 Straßen hat; das königl. Posthaus, das Rathhaus

(wo sich der Magistrat versammelt, unter dem alle Theile Berlins stehen), das Stadtgerichtshaus, die Militairakademie, das königl. Cadettencorpshaus, das 1767 vereinigte berlinisch-kölnische Gymnasium zum grauen Kloster (das den 22 und 23. Nov. 1774 sein 2tes Jubelfest feierte, und von einem ehemaligen Zögling, dem nachmals venezianischen Kaufmann Sigismund Streit ein ansehnliches Vermächtniß erhielt; 1816 mit 568 Zöglingen), das joachimsthalsche Gymnasium, die lutherische Pfarrkirche St. Nicolai (171 Fuß lang, 73 Fuß tief und 49 Fuß hoch, die älteste Kirche Berlins, 1221 eingeweiht und 1817 im Innern neu eingerichtet), mit einer Propstei, die lutherische St. Marien-Pfarrkirche (mit dem 286 Fuß 8 Zoll hohen Thurme, dem höchsten in der Stadt), die reformirte Pfarrkirche (Parochialkirche mit einem Glockenspiel, das die Stunden, halben, Viertel- und die halben Viertelstunden durch längere oder kürzere Strophen bezeichnet), die neue französische Kirche beim Waisenhause, das Friedrichswaisenhaus (1818 für 1009 älternlose Kinder, auch mit einer Kirche und der königl. Impfanstalt, in der seit ihrer Stiftung 1802 bis 1818. 25,332 Personen unentgeltlich geimpft wurden; und dennoch starben in diesem Zeitraum aus Mangel der Benutzung jener wohlthätigen Anstalt 5219 Menschen an den Pocken!), die Garnisonkirche (mit einer vortreflichen Orgel, und den von Rode gemalten allegorischen Bildnissen der Generale Schwerin, Keith, Winterfeld, Ziethen und des Majors Kleist, des Dichters), die Judensynagoge, das Landschaftshaus, das königl. Lagerhaus, der neue Markt. Die Vorstädte des eigentlichen Berlin sind: die Königsvorstadt, wo die neue Königsbrücke und das Arbeitshaus am Alexanderplatz; die Spandauervorstadt, wo die spandauer und Monbijou (Herkules) Brücken, das königl. Lustschloß Monbijou, die Thierarzneischule, der Schiffbauerdamm, das große Hospital la Charité, mit dem das klinische Institut verbunden ist (1816 mit 5144 Kranken, worunter 419 Geisteskranke), die neue königl. Münze rc., und vor dem oranienburger Thore die Eisengießerei, wo Gußwaaren von $\frac{1}{16}$ Loth bis 40 Centner das Stück gemacht werden, das königl. Invalidenhaus, das an Offiziers, Soldaten, Frauen und Kindern an 1000 Seelen unterhält; und in einiger Entfernung das Luisenbad; und die stralauer Vorstadt, wo Zuckerraffinerien und mehrere Kunstgärten. Außerhalb der Mauer liegt die Rosenthaler Vorstadt oder Neuvoigtland mit 4 Straßen. 2) In Köln an der Spree, das schon bei den Wenden diesen Namen von den Kollnen führte, d. i. den Pfählen, auf welchen die Wenden von Albrecht dem Bär gedrängt zwischen Sümpfen und Morästen ihre Gebäude errichteten, auch von dem Markgrafen Albrecht gebaut, mit 25 Straßen, die von 2 Armen der Spree eingeschlossen werden, zeichnen sich aus die lange Brücke, 160 rhein. Fuß lang, steinern, auf 5 Bogen ruhend und mit der ehernen Bildsäule des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Pferde geziert; das königliche Schloß, 460 rheinl. Fuß lang, 276 Fuß breit und 101½ Fuß hoch, mit der Bildergallerie, der Kunst- und Naturalienkammer, Münzsammlung rc., der Lustgarten mit der Bildsäule des Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau, die Domkirche mit den Begräbnissen einiger Mitglieder der königlichen Familie, die königl. Reitakademie, der neue Packhof rc. Ein Theil von Köln heißt Neuköln und besteht aus 4 Straßen längs der Spree; hier ist der königliche Salzhof oder die Niederlage des Salzes, der Spittelmarkt rc. Die Luisenstadt (köpeniker Vorstadt) besteht größtentheils aus Feldern und Gärten. Vor dem cottbuser Thore ist auf der waldigen Anhöhe, Hasenhaide, der erste teutsche Turnplatz. 3) Der Friedrichswerder ist von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen angelegt worden, und hat 19 Straßen. Merkwürdig sind: die Hauptmünze, das Adreßhaus (wo man Geld gegen hinlängliche Pfänder ausleiht), das Fürstenhaus, die

werdersche teutsche und französische Kirche (ein langes Gebäude, das nur inwendig durch eine Scheidewand getrennt wird), das Gebäude der Abgabedirection (Packhof), des Friedrichs und das französische Gymnasium mit einem theologischen Seminarium, der königl. Palast (wo der König wohnt), das schöne Zeughaus (nach dem venezianischen das erste auf der Erde; jede Seite ist 8 Fuß lang; und in dem Hofe befinden sich statt der Schlußsteine der Fenster die vortreflichen 2 Gesichter sterbender Personen von Schlüter; in demselben sind unter andern auch 18 Modelle in Hochrelief von französischen Festungen und vor demselben in Frankreich erbeutete Riesenkanonen und Mörser), das königl. Gießhaus ꝛc. 4) Die Neu- oder Dorotheenstadt hat Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große angelegt, und nach seiner zweiten Gemahlin benannt. Sie hat nur 6 regelmäßige Straßen, aber darunter die prächtige Straße unter den Linden, 268 Fuß lang und 170 Fuß breit, mit dem schönsten Spaziergang in der Stadt, und ein Theil der 4250 Schritt oder 890 Ruthen langen Friedrichsstraße. Merkwürdig sind hier: das Universitätsgebäude (sonst der Palast des Prinzen Heinrich), die katholische Kirche (nach Art der Rotunda zu Rom gebaut), die dorotheenstädtische Kirche mit dem Denkmahl des Grafen von der Mark von Schadow), das prächtige Opernhaus am Opernplatz, die königl. Bibliothek, der königl. Stall (in dessen obern Geschoß die Säle der Akademien der Wissenschaften und Künste, so wie in dem Hintergebäude die Sternwarte sind, deren Plattform 84 Fuß über dem Steinpflaster der Straße erhaben ist); der pariser Platz ꝛc. Vor dem schönen brandenburger Thore, welches die 1807 von den Franzosen entführte und 1814 aus Paris zurückgebrachte Victoria mit dem Viergespann trägt, und nach dem Propyläum zu Athen, aber viel größer, gebaut worden, ist der Thiergarten oder Park, einer der berühmtesten teutschen Volksgärten, der 880 Morgen, mannichfaltige Spaziergänge, Alleen, Labyrinthe ꝛc. enthält, das Lustschloß Bellevue, der große Exerzirplatz ꝛc. 5) Die Friedrichsstadt, vom Kurfürsten Friedrich III. (als König Friedrich I.) 1688 angelegt, übertrifft die 4 übrigen Residenzstädte an Größe, und hat 23 breite Straßen, unter denen die Wilhelmsstraße 530, die leipziger 400 Ruthen lang, und die schon erwähnte Friedrichsstraße sich auszeichnen. Merkwürdig sind: der Gensd'armesmarkt, der Wilhelmsplatz, ein 190 Schritt langes und 90 Schritt breites Quadrat, mit den marmornen Bildsäulen der Generale Schwerin, Winterfeld, Seidlitz, Keith und Ziethen, der dönhofsche und leipziger Platz, der Platz von Belle-alliance (sonst das Rondel), die Jerusalemskirche, die böhmische Kirche, die Dreifaltigkeitskirche, die französische und neue Kirche, der gräfl. reußische Palast mit einem schönen Garten, der ehemalige ansbachische Palast (itzt der Luisenstiftung eingeräumt), die Paläste der Prinzen Friedrich und August, des Fürsten Radzivil, des Grafen von Dönhof, des Buchhändlers Reimer, des Hrn. v. Voß, des Justizministers, das vormalige Ordenspalais, die königl. Porzelanfabrik, das Friedrichs Wilhelms Gymnasium mit der Realschule (einer höhern Bürgerschule; 1816: 650 Schüler), das Collegienhaus (wo die Gesetzcommission, das Obertribunal, das Kammergericht, das Pupillencollegium und das brandenburgische Lehnsarchiv sind), die Gold- und Silberfabrik, die Bank, das Haus der Seehandlungscompagnie ꝛc. — In Hinsicht der Religionsverschiedenheit waren hier 1811

	Pfarrkirchen.	Andre gottesdienstl. Versamml. Häuser.	Ordin. Prediger.	Nicht ord. Religionslehrer.	Seelen.
Lutheraner	13	9	35	—	140,896
Reformirte	12	3	27	13	10,043
Katholiken	2	—	1	2	3,465
Mennoniten	—	1	—	—	15
Juden	—	15	—	—	3,292

In Hinsicht auf Unterricht gab es im genannten Jahre:

	Schulen.	Zahl der Lehrer und Lehrerinnen.	Schüler.	Schülerinnen.
1) Elementarschulen				
a) öffentliche	100	216	4,820	3,153
b) Privat =	50	100	935	1,349
2) Bürger = oder Mittelschulen				
a) öffentliche	10	38	1,651	80
b) Privat =	60	275	1,015	1,185
c) niedre Specialschulen	13	45	3[illegible]9	—
3) Höhere Bildungsanstalten				
a) gelehrte Schulen	5	87	681	—
b) höhere Specialschulen	7	139	886	—
c) Universität	1	54	640	—

Außerdem mehrere gelehrte Gesellschaften oder Akademien, namentlich die königl. Akademie der Wissenschaften, die königl. Akademie der bildenden Künste, mechanischen Wissenschaften und Baukunst mit Kunst-, Zeichen- und Baugewerksschulen, die naturforschende, die medizinisch chirurgische, die pharmaceutische, die philomathische, die physisch-medizinische Gesellschaft, die Gesellschaft für teutsche Sprache, der Künstlerverein rc.; zur Universität (die 1817. 60[illegible] Studenten hatte, wovon 340 Theologen, 173 Juristen, 52 Mediziner und Chirurgen) gehören der botanische Garten, das anatomische Theater, das theologische und philologische Seminarium, das Mineraliencabinet, die anatomischen und zoologischen Museen, klinische Institute, eine Entbindungsanstalt rc.; die königl. medizinisch-chirurgische Akademie für das Militair, die königl. medizinisch chirurgische Pepiniere, die königl. Thierarzneischule, das Seminarium für gelehrte Schulen, Seminarium für Stadt- und Landschullehrer, Seminarium für Missionarien namentlich für die Heiden in der Gegend von Sierra Leona in Westafrika, Taubstummen- und Blindenanstalten, die jüdische Freischule, das Forstlehrinstitut, die Singakademie, die Militairschwimmschule, die Bibelgesellschaft (18[illegible] gestiftet, um die Bibel unter den Christen aller Parteien so viel als möglich zu verbreiten, und sie den Armen umsonst oder für einen geringen Preis zuzuwenden; mit 22 Tochtergesellschaften und 8 Nebenvereine) rc.; königl. Bibliothek, Bibliotheken von Collegien, Kirchen, Schulen, Gesellschaften und Privat-Personen, Sammlungen von Naturalien, Kunstsachen, Maschinen, Alterthümern, Münzen, Landcharten, Gemälden, Kupferstichen, Gypsabgüssen der berühmtesten Antiken des Auslandes und andern Kunstsachen rc. In Berlin sind viele wohlthätige Anstalten; außer den genannten sind die freiwillige Armenbeschäftigungsanstalt, die 8 Erwerbschulen, die 8 Sonntagsschulen, das Luisenstift, das Friedrichsinstitut, das Bürgerrettungsinstitut (das 1813 an [illegible]3 hülfsbedürftige Familien 1330 Thlr. vertheilte), die teutschen und französischen Gesellschaften zur Versorgung der Hausarmen mit Feuerung, die allgemeine und mehrere besondere Witwenverpflegungsanstalten rc. zu bemerken.

Berlin hat ungefähr 12,000 Arme, die ohne Hülfe nicht bestehen können; der weibliche Wohlthätigkeitsverein verpflegte durch 32 Aufsicht habende Frauen im December 1816 in 180 Familien an 1200 Arme. Die Fabrikation ist sehr wichtig. Im Jahr 1811 waren in Berlin 298 Spinnmaschinen auf Wolle und Baumwolle mit 28,323 Spindeln; 4831 Weberstühle für seidne, wollne, baumwollne, leinene Zeuge, Teppiche rc.; 1181 Gänge für seidne, wollene und leinene Bänder; Spitzen- und Kantenarbeiter, 336 Posamentiermeister; Wattenmacher, Hutmacher, 5 Walkmühlen, 8 Bleichen, 66 Färbereien, 44 Zeugdruckereien, 40 Seifensieder und Talglichtmacher, 7 Wachsbleichen und Wachslichtfabriken, 4 Wachstuch- und Wachstaftfabriken, 79 Gerbermeister und Fabrikinhaber von Gerbereien, 54 Handschuhmachermeister, 8 Brieftaschenfabrikanten, 39 Bier- und 26 Essigbrauereien, 140 Branntweinbrennereien, 177 Destillateurs, 17 Tabaksfabrikanten mit 115 Arbeitern und 23 Tabaksspinnern, 5 Raffinerien von indischem Zucker mit 137 Arbeitern, 18 Cichorienfabriken, 1 Eisenschmelze, 1 Fabrik von lackirten Blechwaaren mit 83 Arbeitern, 3 Schrot- und Bleiplattenfabriken, 3 Schriftgießereien, 3 Tressenfabriken, 3 Porzelan- und Faiencefabriken mit 411 Arbeitern, 8 Pulvermühlen, 3 Papiertapetenfabriken, 2 Spielchartenfabriken, 1- Goldpapier- und Papiermachéarbeiter, 62 Unternehmer von Putzwaarenfabriken mit 385 Arbeitern und Arbeiterinnen, Farbefabriken, 25 Buch- und Notendruckereien mit 3 Pressen rc. Auch sind hier Gold- und Silber-, Bleiweiß-, Bleistift-, Chocolade-, Brillen-, Bronze-, Feilen-, Feuerzeug-, Lampen-, Eau de Cologne-, Claviersaitendraht-, messingen Einsatzgewicht-, Schwefelsäure-, Stahl-, Zifferblattfabriken, die Eisengießerei (in der auch sogenannte Bijouterie, als Brustnadeln, Ringe, Petschafte, Hals-, Arm- und Uhrketten, Gemmen, Kameen rc., auch Vasen, Thurmuhren rc. verfertigt werden), Borax- und Kampherraffinerien, Fabriken von caldarischem Erz, Fächern, Federblumen und Hutplumagen, Federspulen, Glaswaaren, Haartouren, Hutcordons, Kanten, Charten, Knissmaschinen, Kutschen und Wagen, Lakmus, ledernen Handschuhen, Masken, Oblaten und Hostien, Oefen, Oel, Parfumerien, Peitschen, Pfropfen, Puppenköpfen, Salmiak, Schirmen, Schminke, Segeltuch, Siegellak, Spiritus vini, Stärke und Puder, Strohhüten, Strumpfhosen, Vitriol, Watten, Winden, technisch-chemisch-pharmaceutischen Waaren, Büchsen, chirurgischen, mathematischen, mechanischen, optischen, physikalischen und musikalischen Instrumenten, Feuerspritzen, Futteralen, Goldwagen, Messern, Uhren, Maschinenwoll- und Baumwollspinnereien, Fabriken von Holzwaaren (Candelabres, Lustres, Lampen, Blumen- und Fruchtkörben, Gefäßen aller Art, Bildereinfassungen, Bildsäulen, Meublesverzierungen rc. aus Mahagonisägespänen, die durch Zusätze in eine weiche bildsame Masse verwandelt und an der Luft steinhart, fast unzerbrechlich werden, und die schönste Vergoldung und die Farbe der Bronze annehmen) und Zwirn, Fischbeinreißerei, Gypsbrennerei, Salpeterraffinerie, Kunsttischler, Conditoren, Juwelirer, Steindrucker rc. Beträchtlich ist der Buchhandel und überhaupt die Handlung sehr bedeutend, und wird durch die See- und Assekuranzgesellschaften, königl. Bank, die Dampfschiffahrtsgesellschaft für sämmtliche preußische Lande patentirt rc. unterstützt. Auch ist 1812 eine Feuerversicherungsgesellschaft auf Eigenthum jeder Art auf 12 Jahr privilegirt worden. Das Totaleinkommen Berlins betrug nach der Bekanntmachung des Curatorium des Einquartierungswesens von Berlin vom 8. März 1814. 7,156,955 Thlr.; nach einem zweiten vom April 6,969,682 Thlr.; nach einem dritten vom 29. Aug. 6,780,458 Thlr. und nach einem vierten vom 5. Sept. 1814. 5,884,850 Thlr. bequartierbares Einkommen. Im August 1817 war das bequartierbare Miethsquantum 1,987,350 Thlr. — Im Jahr 1816

wurden in der Stadtvoigtei 1072 Verbrecher eingebracht; außerdem 84 Schuldgefangene, 703 Strafgefangene in Injurien- und andern minder wichtigen Untersuchungssachen und 3619 Polizeigefangene, zusammen 5478 Personen. — Geburtsort des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, des Königs Friedrich des Großen, des Philosophen Alex. Gottl. Baumgarten († 1762), des Dichters v. Canitz († 1699) rc. — Der Regierungsbezirk Berlin in der Provinz Brandenburg enthält auf 1⅓ Quadratmeile 182,001 Civileinwohner. — 2) Hauptort der Grafschaft Sommerset im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, unweit des Stony Creeks, an der Heerstraße von Philadelphia nach Pittsburg, 319° 56′ L. mit 60 Häusern und 400 Einwohnern. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Connectitut, Grafschaft Hartford mit 2798 Einwohnern.

Berlinchen, Berlinicken, Neu-Berlin, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, soldinischer Kreis, 20⅓ Meilen von Berlin, an einem großen See, mit 273 Häusern, 1815 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, mehrern Leinwebern und Tuchmachern, Fischern, Pferd- und Rindviehmärkten.

Berlingas s. Berlenga.

Berlingo, Flecken westlich von Brescia, im lombardisch-venezianischen Königreich.

Bermaringen, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, bei Ulm, mit 510 Einwohnern.

Bermatingen, Pfarrdorf im badischen Seekreise, Amt Salem, an der Landstraße von Tirol nach Freiburg, mit 428 Einwohnern.

Bermejo, beträchtlicher Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, der unweit Assumpcion in den Paraguay fließt.

Bermudas-, Sommers-, oder Teufels-Inseln, eine Gruppe von 400 englischen Inseln oder Felsen im atlantischen Meer, östlich von Carolina in Nordamerika, 45° W. L. 32° 20′ N. B., 108 Quadratmeilen groß. Den ersten Namen haben sie von dem Spanier Juan Bermudez, der sie 1503 entdeckte; den 2ten von dem englischen Ritter Georg Sommers, der 1609 hier scheiterte, und aus den Trümmern des Schiffs ein kleines erbaute, mit dem er England wieder erreichte; den 3ten von den rauhen Felsen, mit denen die Inseln umgeben sind, und an manchen schon manches Schiff scheiterte. Die Inseln sind größtentheils unbewohnt, und haben ein mildes Klima, aber auch starke Regen und Gewitter. Sie liefern Mais, Cedern, Palmen, Citronen, Pomeranzen, Melonen, Oliven, Tabak, Hanf, Flachs, Baumwolle, europäische Hausthiere, Vögel und Fische. Der Einwohner waren 1811. 4755 Weiße und 4794 Neger, die sich vorzüglich mit Segeltuch- und Leinweberei, Schiffbau, Fischerei, besonders Wallfischfang beschäftigen. Sie werden von einem Gouverneur und einer Assembly nach englischen Gesetzen regiert. Die Hauptinsel ist St. Georg mit der Stadt gleiches Namens. Andre Inseln sind: St. David, Ireland, Sommerset, Long-Island, Bird-Island, Cooper, Nonsuch rc.

Bermuthshain, Pfarrdorf im großherz. hessischen obern Fürstenthum, Amt Lißberg, mit 99 Häusern.

Bern, 1) ein Canton in der Schweiz, der 24° 41′ — 26° 6′ O. L. 46° 19′ — 47° 25′ N. B. liegt, in Süden oder dem Oberlande durch eine Kette sehr hoher Alpen von Wallis getrennt wird, aber nach Norden sich immer mehr verflächt, und dadurch zum Getreide-, Obst- und Weinbau geschickter wird, obgleich weder Getreide, noch Salz hinlänglich vorhanden sind; im bergigen Oberlande ist Vieh- und Pferdezucht die Hauptsache, und die Ausfuhr des Viehes, der vortreflichen Käse und der Fabrikwaaren sehr bedeutend. Die bedeutenderen Seen sind: der neufchateller, bieler, thuner und brienzer See, und die Hauptflüsse sind die Rhone und der Aar. Der Canton verdankt seinen Umfang der Tapferkeit der Bewohner der Stadt Bern, die schon 1191 Cuno von Bu-

henberg mit Graben und Mauern umgab, wodurch sie, so wie durch die nahe feste Nydeck sehr fest ward. Der Herzog von Zähringen, dem Nydeck gehörte, gab der neuen Stadt Gesetze, in welcher der niedre Adel der umliegenden Gegend Schutz gegen die Bedrückungen des Höhern, und Bürger und Landleute eine freie Stätte gegen Oestreichs Adel suchten. Kaiser Friedrich II. erklärte die Stadt zu einer freien Reichsstadt, und bestätigte ihre Privilegien in einer Urkunde, die noch im dortigen Archiv aufbewahrt wird. So gelangte Bern allmälig zu einer bedeutenden Größe, die den Neid der übrigen Städte und des eignen Adels erregte. Zur Vertilgung Berns ward nun ein ansehnliches Heer zusammengebracht, das aber die Berner unter Rudolfs v. Erlach Anführung am 21. Juni 1339 bei Laupen gänzlich schlugen. Nun trat das mächtige Bern 1353 in den ewigen Bund der Eidgenossen, vergrößerte durch Kauf und durch Eroberungen in den langen Kriegen mit Oestreich, Meiland, Burgund und Savoyen das Aargau und Waadtland, und ließ diese Länder durch Landvögte regieren, die auf den Festen wohnten. Daher betrug der Flächenraum des Canton in der größten Ausdehnung von 60 Stunden in der Länge und 30 Stunden in der Breite, 235 Quadratmeilen, auf denen in mehr als 1300 Flecken und Dörfern 376,762 und mit Einrechnung der mit Freiburg gemeinschaftlichen Distrikte 406,554 Einwohner lebten. Im Jahr 1724 wurden bei einer Bevölkerung von 215,000 Seelen 76 uneheliche Kinder geboren; 1750. 100; 1776. 150; 1797. 28 und 1814. 345. Ungeachtet die jährliche Einnahme vom Lande nur 260,000 Thlr. betrug, so hatte doch eine regelmäßige Verwaltung der Finanzen über 6 Millionen Thlr. erspart, die an England, Sachsen, Sardinien, Dänemark verliehen wurden. Aber der Umstand, daß der kleine oder tägliche Rath, der die meisten Zweige der Regierungsverwaltung in Händen hatte, aus 27 Personen bestand, zu denen neue Mitglieder nur aus 243 Patricierfamilien gewählt werden konnten, und daß man die übrigen Bewohner der Stadt und des Landes, vorzüglich im Waadtlande, als Unterthanen bedrückte, veranlaßte vieles Mißvergnügen. Dieses benutzten 1798 die Franzosen, die am 5. März in den Canton eindrangen, und die Berner, die auch wieder von einem Erlacher angeführt wurden, schlugen. Bern öffnete zum erstenmal dem Feind seine Thore, und verlor über ⅓ seiner ehemaligen Ausdehnung, da aus dem Waadtland der neue Canton Waadtland und aus dem Aargau der neue Canton Aargau gebildet wurde. Nach der Anordnung im J. 1803 und den spätern Vergrößerungen enthält der Canton 171½ Quadratmeilen mit 297,600 meistens reformirten Einwohnern, und 6 Distrikte: Stadt Bern, Oberland, Landgericht, Emmenthal, Seeland und Birseck, und jeder Distrikt 13 Zünfte. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen des großen Raths von 290 Mitgliedern, die von den Zünften gewählt werden, und sich alle Jahre während 3 Wochen versammeln. Er wählt aus seiner Mitte einen Ausschuß von 103 Personen, der den kleinen Rath bildet, und unter dem Vorsitz von 2 Schultheißen die vollziehende Gewalt hat. Der Canton stellt zum Bundesheer 2292 Mann, und gibt einen Geldbeitrag von 104,080 Franken. Er hat beträchtliche Capitalien in auswärtigen Fonds, deren Betrag man auf 9,774,421 schweizer Franken angibt. In Bern rechnet man nach Batzen und Kreuzern; ein 10 Batzenstück heißt auch Frank, und ist 44 Kr. Rhein. werth — Das bernische Wapen ist ein schwarz und roth getheilter Schild mit einem schwarzen Bär, der auf einem goldnen rechten Schrägbalken geht. Im J. 1809 wurden im Canton geboren 8800 und 4175 starben. Die Hauptstadt Bern, 25° 0' 15'' L. 46° 55' 55'' B. liegt 1708 pariser Fuß über dem Meere, auf einer Anhöhe, und ist also unten schmal, wird oben aber immer breiter, und ist auf der größten Höhe gegen Abend mit Mauern, Graben und Schanzen umgeben. Die Aar fließt auf 3 Seiten um die Stadt, und macht daraus eine Halb-

insel. Bern hat 3 lange und breite Hauptstraßen, die auf beiden Seiten mit Schwibbogen versehen sind, 1062 Häuser, 13,339 Einwohner, 4 Kirchen (unter denen das Münster, in dem einige 40 von den Schweizern dem Herzog Karl dem Kühnen von Burgund bei Murten 1476 abgenommene Fahnen hängen; dabei der schöne Platz, Plattform, mit einer unübertreflich herrlichen Aussicht), ein schönes Rathhaus, 3 Hospitäler, 1 Waisenhaus, viele Wohlthätigkeitsanstalten und andre öffentliche Gebäude, eine Akademie mit einer öffentlichen Bibliothek, einer Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken, einer Sammlung von Waffen, Kleidungsstücken und Zierrathen fremder Erdtheile, einem physikalischen Kabinet; eine Militairakademie, eine Hebammenschule, eine Gesellschaft naturforschender Freunde, eine schweizerische geschichtforschende Gesellschaft, eine Bibelgesellschaft, eine Taubstummenanstalt, die Stadtbibliothek mit einem Antiquitäten- und Münzkabinet, eine gelehrte ökonomische Gesellschaft, ein Museum der schweizer Naturgeschichte, ein vor 1798 wohlversehenes Zeughaus, Fabriken in Krepp, feinen Tüchern, Zeugen, seidenen Florwaaren, Leder, Uhren, Leinwand, Baumwolle, Faience, mathematischen und physikalischen Instrumenten, Strohhüten, Tabak, Lichten rc. Kupferhammer. Im Jahr 1808 wurden 438 geboren und 422 starben; 1809 geb. 389, gest. 504. Geburtsort des Arztes und Dichters Albr. v. Haller († 1777). — 2) s. Behrendt.

Berna, Pfarrdorf in der sächsischen Lausitz, görlitzer Kreis, mit 861 Einwohnern, unter denen viele Leinweber sind.

Bernagor, niederländisches Dorf in der ostindischen Landschaft Bengalen.

Bernalda, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, am Basiento.

Bernang, 1) B., Bernegg, Gericht und großer Flecken im Rheinthal, in dem schweizer Canton St. Gallen, mit gutem Weinbau. Hier haben die Katholiken und Reformirten die Pfarrkirche in Gemeinschaft. — 2) beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton Thurgau, auf einer Halbinsel am Untersee.

Bernarditz, Herrschaft und Flecken in Böhmen, taborer Kreis, dem Religionsfonds gehörig.

Bernardstown, Flecken in der Grafschaft Sommerset im nordamerikanischen Freistaat New-Jersey, mit 2500 Einwohnern.

Bernau, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreise, 3 Meilen von Berlin, an der Pankow, mit [illegible] Häusern, 1826 Einwohnern, unter denen eine französisch-reformirte Kolonie ist, 3 Thoren, 2 Kirchen, 1 Hospital, Sammt- und Seiden-, Kattun-, Leinen-, Halbseidenfabriken, Bierbrauerei. In der Kirche und auf dem Rathhause bewahrt man die 1432 gemachte Beute an hussitischen Zelten, Bogen, Pfeilen, Cuirassen, Harnischen, Sturmhauben rc. auf. Geburtsort des Dichters Georg Rollenhagen († 1609). — 2) Stadt im baierschen Obermainkreise, Landgericht Tirschenreuth, an der böhmischen Gränze und an den Quellen der Nabe, mit 218 Häusern und 1150 Einwohnern, unter denen viele Wollzeugweber sind. Im Jahr 1800 brannten 68 Häuser ab. In der Gegend findet man zentnerweise den schwarzen krystallisirten Stangenschörl. — 3) schönes gräfl. Spindlersches Schloß in Oestreich, Traunkreis.

Bernaville, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Doullens, mit 1000 Einwohnern.

Bernay, 29° 43' L. 49° 6' B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 21⅔ Quadratmeilen und 83,354 Einwohnern, im französischen Departement Eure, an der Charentonne, mit 1175 Häusern, 6142 Einwohnern, 2 Kirchen, 2 Hospitälern, Handelsgericht, Gerberei, Papiermühlen, Leinwand- und Wollfabriken, und starkem Leinwand-, Getreide- und Viehhandel. Sie hatte sonst den Titel einer Grafschaft.

Bernburg, eines der 3 Fürstenthümer in Anhalt (s. dieses), das aus dem Unterfürstenthum, Oberfürstenthum und dem zerbster Antheil besteht. Eine Nebenlinie besaß vom bernburger Antheil das Amt Hoym nebst Frose, die Güter Zeitz und Belleben als ein Paragium, und durch Heirath die Grafschaft Holzapfel nebst den Herrschaften Schaumburg und Lauenburg; nach dem Tode des letzten Fürsten Victor Karl Friedrich bekam seine Tochter Hermine die Grafschaft; sie vermählte sich 1815 mit dem Erzherzog Josef, Reichspalatin von Ungern, starb aber 1817. — Die Hauptstadt im Fürstenthum Bernburg, 29° 25′ 13″ L. 51° 47′ 55″ B. 22½ Meilen von Berlin, von der Saale durchströmt, über die eine schöne Brücke führt, hat 3 Theile: die Altstadt (mit der neuerbauten herzogl. Kanzlei), der Neustadt und der Stadt vor dem Berge, die auf der andern Seite der Saale liegt, und auf einem hohen Felsen das herzogliche Schloß enthält, das tiefe ausgemauerte Graben hat, und itzt der Sitz des Regierungs- und Kammerkollegiums ist, da der Herzog seine Residenz zu Ballenstädt hat. Die Stadt hat 646 Häuser, 4844 Einwohner, beim Schloß einen herzogl. Eisenhammer und ein großes Mühlenwerk, und in der Stadt Faience-, Steingut-, Amidom-, Puder-, Bouteillen-, Lederfabriken und Weinbau.

Berncastel, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Trier, unweit Trier, 104½ Meilen von Berlin, an der Mosel, über die hier eine Brücke geht, mit 300 Häusern, 1607 Einwohnern, einem festen Bergschloß, guten Kupferbergwerken und Weinbau. Der Kreis gleiches Namens enthält 7 Cantone und 31,924 Einwohner.

Berneck, 1) Stadt im baierschen Obermainkreise, Landgericht Culmbach, zwischen Baireuth und Hof, mitten zwischen Bergen in einem Kessel, wo der weiße Main vom Fichtelberge herabfließt. Sie hat 130 Häuser, 872 Einwohner, Feld-, Hopfen- und Obstbau, Forellenfischerei, einen Drahtzug, Vitriol- und Alaunsiederei, einen Serpentinsteinbruch, Baumwollweber und viele Lebküchner. In dem Bache findet man Perlenmuscheln, die sehr schöne und reiche Perlen enthalten. Das ehemalige Bergschloß Berneck bei der Stadt ist verfallen. — 2) v. gültlingensche Stadt und Schloß in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, an der Nagold, mit 378 Einwohnern — 3) v. rackenitz. Stadt in Steiermark, 5 Meilen von Grätz. — 4) Marktflecken und aufgehobenes Prämonstratenserkloster, in Oestreich, Viertel Obermannhartsberg.

Bernefel s. Bissao.

Bernegg s. Bernang No. 1.

Bernen, Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 331 Feuerstellen.

Bernerav, eine der hebridischen Inseln bei der nordschottischen Grafschaft Tayne.

Bernesso, Bernezzo, Stadt in der piemontesischen Provinz Coni, zwischen 2 Hügeln, mit 2600 Einw.

Bernethot, Stadt im französischen Departement Niederseine, Bezirk Yvetot, mit 164 Einwohnern.

Berneuil en Pans, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, mit 338 Feuerstellen.

Berneval le Grand, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, nicht weit vom Meer, mit 167 Häusern und 900 Einwohnern.

Berngau, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreis, Landgericht Neumarkt, mit 120 Häusern.

Berngries s. Beilengries.

Bernhardiner, sind diejenigen Cistercienser-Mönche und Nonnen, die sich ihrem zweiten Vater und Stifter, dem heil. Bernhard, Abt zu Clairvaux bei Langres († 1153) zu Ehren so nannten. Sie haben einen weißen Rock und einen schwarzen Obermantel. In Polen heißen die Franciscaner strictioris observantiae Bernhardiner. Vgl. Cistercienser.

Bernhardino, ein Alpenberg in Graubündten, an dem die lepontischen Alpen sich endigen, und die rhätischen anfangen.

Bernhards=Castle, wohlgebaute Stadt in der englischen Landschaft Durham, am Fluß Tees.

Bernhardsweiler, 1) adliches Pfarrdorf und Schloß, in dem württembergischen Jaxtkreis, 1 Stunde von Dinkelsbühl. — 2) B., Bertschweiler, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Barr, mit 1136 katholischen Einwohnern.

Bernhausen, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreis, mit 1134 Einwohnern.

Bernieres, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Vire, mit 278 Feuerstellen.

Bernina, hoher Berg zwischen dem schweizer Canton Graubündten und dem Veltlin, über den die Hauptstraße geht.

Bernloch, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, mit 500 Einwohnern.

Bernos, Marktflecken im französischen Departement Gironde, Bezirk Bazas, mit 1594 Einwohnern.

Bernried, aufgehobenes Kloster und Propstei der regulirten Chorherren Augustinerordens, im baierschen Isarkreise, Landgericht Weilheim, an dem Würmsee.

Bernsburg s. Biörneborg.

Bernsdorf, 1) Ober= und Nieder=Bernsdorf oder Berbisdorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, hirschberger Kreis, mit 1553 Einwohnern. — 2) adliches Lehngut im dänischen Herzogthum Lauenburg am Schallsee, das Stammhaus der berühmten gräflichen Familien v. Bernsdorf. — 3) B., Bernstorf, Landhaus im dänischen Amte Copenhagen, Kirchspiel Gientofte, der gräflichen Familie dieses Namens gehörig. — 4) Pfarrdorf in der gräflich schönburgischen Herrschaft Lichtenstein, mit 124 Häusern.

Bernstadt, 1) B., poln. Bierntowa, Stadt im Fürstenthum Oels und Bernstadt, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, 22½ Meilen von Berlin, an der Weida, mit 337 Häusern, 2549 Einwohnern, die viel Tuch und Leinwand verfertigen, einem alten Schloß, 2 Kirchen, 1 Hospital und einer Gesellschaft zur Beförderung moralischen Glückes. — 2) B., Bernstädtlein, Stadt in der sächsischen Lausitz, zum Stift Marienstern gehörig, mit 300 Häusern und 1600 Einwohnern, die Ackerbau, Tuchweberei (an 1300 Stück) und Leinwandhandel treiben.

Bernstädtlein s. Bernstadt No. 2.

Bernstatt, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreis, Oberamt Albeck, mit 500 Einwohnern.

Bernstedt, Dorf und Rittergut in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Mansfeld, südlich von Eisleben, mit einem verfallenen Schloß.

Bernstein, 1) Stadt im soldiner Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, 19½ Meilen von Berlin, am Jungfernsee, mit 133 Häusern und 1290 Einwohnern, die Tuchweberei und Muränenfang treiben, 1 Schloß, 1 Kirche. — 2) B., oder Borostyanko, 36° 56′ 30″ L. 47° 24′ N. B. Marktflecken der eisenburger Gespanschaft in Niederungern, an der Raab, hat Hanf= und Flachsbau, einen Serpentinsteinbruch, Schwefel= und Kupferbergwerke und Fabriken von Scheidewasser, Zinnober, Vitriol, Schwefel, Wachholderbranntwein und Bucheckeröl. — 3) Flecken und Schloß im baierschen Unterdonaukreise, Landgericht Gräfenau, mit 94 Häusern, 553 Einwohnern und Glashütten. — 4) s. Bärenstein.

Bernstorf s. Bernsdorf.

Bernterode, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Eichsfeld, Amt Harburg, mit 780 Einwohnern.

Bernthaler s. Bärenthaler.

Bernu, Bornu, Burnu, großes Reich in Afrika, im Süden von Tripoli, 16 — 26° B. Es ist im Norden und Osten gebirgig, übrigens eben. Der Hauptfluß ist der Gazellenfluß. Das Klima ist während der Regenzeit vom April bis October unerträglich heiß, dann aber gemäßigt. Die Produkte sind: Gold, Silber, indisches Korn, Mais,

Reis, Südfrüchte, Obst, Baumwolle, Hanf, Indigo, Holz, Bienen, Kamele, Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schafe, Wild 2c. Die Einwohner und der Sultan sind Muhamedaner, und ganz schwarz, aber keine Neger; doch sind mehrere Negerstämme dem Reich unterworfen, so daß man 30 verschiedene Sprachen redet, unter denen die arabische die Hofsprache ist. Der Sultan ist mächtiger, als der Kaiser von Fez und Marocco, und beherrscht seine Untergebenen unbeschränkt; seine Armee besteht aus lauter Reiterei. Nach seinem Tode wählen 3 ansehnliche Männer aus dem Volke unter seinen Söhnen den künftigen König, und stellen ihm zugleich in einer Rede vor dem Leichnam des Vaters dessen Tugenden und Fehler vor Augen. Die ziemlich gebildeten und arbeitsamen Einwohner treiben beträchtlichen Handel mit Goldstaub, Sklaven, Zibet, Straußfedern, und erhalten dafür durch die Karavanen von Tripoli und Fezzan Tücher, Kupfer, Thaler (aus denen man Ringe und andre Zierrathen verfertigt) 2c. Die Hauptstadt und Residenz des Sultan Bernu oder Borun an dem Steppenfluß Wadel Gazel (d. i. Gazellenfluß, weil es an seinen Ufern viele Gazellen gibt) 19° 4′ N. B. ist mit Mauern und Graben befestigt, aber ganz unregelmäßig gebaut. Sie soll an 10000 Häuser enthalten; hat mehrere Marktplätze, Moscheen, einen königlichen Palast, Hausleinwand-, Baumwoll- und Deckenwebereien und Handel.

Beroldsheim, 1) Marktflecken in dem baierschen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen, unweit der Altmühl, mit einigen verfallnen Schlössern, 134 Häusern und 650 Einwohnern. Er brannte 1783 fast ganz ab. — 2) fürstl. leining. Pfarrdorf im badenschen Main- und Tauberkreise, Bezirksamt Borberg, mit 513 Einwohnern.

Beromünster, ein Flecken im schweizer Canton Lucern, mit einem Stifte.

Berre, 1) kleiner Fluß im französischen Departement Isere, der sich in die Rhone ergießt. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, 22° 49′ 55″ L. 43° 28′ 19″ B. am Einfluß des Flusses Arc in den fischreichen See Martigues (Berre), mit 1 6 Einwohnern und vielen Salzteichen, welche viel Salz liefern, aber die Luft verderben.

Berrius, Flecken im französischen Departement Gard, Bezirk Uzes, mit 250 Feuerstellen.

Berry, 1) Provinz in Frankreich mit dem Titel eines Herzogthums, die im Westen la Touraine, im Süden la Marche, im Osten le Bourbonnois, le Nivernois und le Gatinois, im Norden das eigentliche Orleannois und le Blaisois zu Gränzen hatte, und nach der itzigen Eintheilung die Departements des Indre und Cher begreift. Sie ward in Ober- und Niederberry eingetheilt, und ist fruchtbar an Getreide, Wein, treflichem Acker und vorzüglich an Schafen mit sehr guter Wolle. Hier wird sehr gute Leinwand und Tuch verfertigt. — 2) Unbewohnte Inseln in der Bahamastraße, 299° 38′ 25″ L. 25° 30′ 45″ B.

Bersach, (gewöhnlich, aber unrichtig Merda, verstümmelt aus Byrsa, der ehemaligen festen Burg, Stadt in Tunis in Nordafrika, mit Ruinen des alten Carthago, besonders einer Wasserleitung von tausend 70 — 100 Fuß hohen Bogen, die 18 englische Meilen weit das Wasser vom Berge Zuan nach Carthago leitete.

Bersch, Berse, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schlettstadt, am Fluß Ergers (Ehn), mit 120 Häusern und 1878 Einwohnern.

Bersche s. Bendschin.

Berschetz, Stadt in dem östreichischen Königreich Illyrien, fiumaner Kreis, auf einem hohen Felsen, mit 185 Häusern, 884 Einwohnern, Fischerei und einem schlechten Hafen am adriatischen Meere, liefert sehr süßen und guten dunkelrothen Wein, vorzügliches gutes Oel und Maronen.

Berschkowitz, Ober-, Herrschaft und Dorf in Böhmen, rakonitzer Kreis, in einer fruchtba-

ren Gegend, mit einem prächtigen Schloß.

Berse s. Bersch.

Bersello, Bresello, 28° 1' L. 44° 55' B. Stadt im modenesischen Herzogthum Reggio, an den mantuanischen und parmesanischen Gränzen, am Einfluß des Linza und Parra in den Po, mit 4000 Einwohnern. Ihre vormaligen Festungswerke wurden im östreichischen Erbfolgekrieg geschleift.

Bersemburg s. Bars.

Bersenbruck, Flecken im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Fürstenau, mit einem Cisterzienser-Nonnenkloster.

Berzohn, lettisch Behrsaune, Kirchspiel in Liefland, wendenscher Kreis, mit einem zerstörten Schloß.

Berson, Flecken im französischen Departement Gironde, Bezirk Blaye, mit 312 Feuerstellen.

Berstadt, 1) nassauischer Flecken unweit Schwalbach, mit einem ⅓ Meile davon im Walde entspringenden warmen Bade. — 2) Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Amte Bingenheim, mit 730 Einwohnern und einer Poststation.

Bersuires, Bressuires, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Thouars, mit 630 Einwohnern.

Bertelsdorf, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, löwenberg-bunzlauer Kreis, mit 680 katholischen Einwohnern.

Berthelsdorf, 1) Dorf im görlitzer Kreise der sächsischen Lausiz, Sitz der Aeltestenconferenz der Herrnhuter, welche die Oberaufsicht über alle Gemeinden auf der Erde hat. Der Ort brannte am 25. Mai 1813 fast ganz ab. — 2) Dorf in der sächsischen Schweiz, mit bedeutenden Granitsteinbrüchen.

Berthenoux, Marktflecken im französischen Departement Indre, Bezirk Chatre, mit 135 Häusern und 1200 Einwohnern.

Berthiers Archipel, eine Inselgruppe in dem Golf Bonaparte, auf der Südküste Neuhollands in Australien.

Bertholdsdorf s. Berchtolsdorf.

Berthy, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 11,218 Einwohnern.

Bertignat, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Ambert, an der Dore, mit 377 Feuerstellen.

Bertincourt, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Arras, mit 1275 Einwohnern.

Bertinoro, 29° 48' 28'' L. 44° 8' 34'' B. Stadt in der päpstlichen Delegation Ravenna, auf einem Berge, nicht weit vom Fluß Ronco, mit 3500 Einwohnern, 1 Kathedrale, 3 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, einem Bisthum, das unter dem Erzbischof zu Ravenna steht, und vorzüglichem Weinbau.

Bertschweiler s. Bernhardsweiler No. 2.

Bertsdorf, Rittergut und Pfarrdorf in der sächsischen Lausiz, dem Rathe von Zittau gehörig, mit 1600 Einwohnern, unter denen 244 Leineweber sind; große Bleichen.

Bertuch, Dorf im preußischen Großherzogthum Niederrhein, unweit Coblenz, 1 Stunde von der Mosel, mit stark besuchten warmen Mineralbädern.

Bertuma-Galla s. Galla.

Berue oder Brava s. Ajan.

Berum, Behrum, Amt von 4 Vogteien und 3 Kirchspielen, im hanoverschen Fürstenthum Ostfriesland, an der See, in einem fruchtbaren Landstrich; mit 2 Marktflecken, 20 Dörfern, 1137 Häusern, 5719 Einwohnern und einem 1764 abgebrochenen landesherrlichen Lustschloß.

Berun, Biron, fürstl. anhalt-cöthen-plessescher Marktflecken, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, plessescher Kreis, mit 92 Häusern und 400 Einwohnern, worunter viele Kürschner.

Bervan, Stadt in dem Lande Tibet in Asien.

Bervea s. Caraferia.

Bervie, Hauptort der schottischen Grafschaft Mearns.

Berwick, 1) B. oder Merse, Shire in Südschottland, 14°

42′ — 51° 48′ O. L. 55° 31′ — 55° 56′ N. B., 22¾ Quadratmeilen groß, im Norden gebirgig, wo das nackte und öde Gebirge Lammermoor. Die vornehmsten Flüsse sind Tweed, Lauder und Ege. Der Einwohner sind 30,779, die sich mit Ackerbau, Viehzucht und Fischerei beschäftigen. Den Ertrag des Bodens schätzt man auf 1,350,000 Gulden. Das Land wird in 3 Theile: Lammermoor, das Gebirge, Lauderdale, das Thal, und Merse, die Ebene, abgetheilt, und hat den Hauptort Greenlow. — 2) B. upon Trent, Stadt in Northumberland, in England, 15° 44′ 45″ L. 55° 44′ 35″ B. am Tweed, mit einem Hafen, 965 Häusern, 7977 Einwohnern, die viel Leinwand, Damast, Segel- und Sacktuch, Musselin, Bodenteppiche, Strümpfe, Filz- und Holzschuhe mit Oberleder oder Cumberlandlogs liefern, Schiffe bauen, viele Lachse fangen und Handel mit Eiern bis nach London treiben. Sie gehörte bis zum J. 1482 zu Schottland, und hat noch itzt eine freie Gerichtsbarkeit. Die Familie, die seit 1683 den Titel von ihr führt, und von einem natürlichen Sohne des Königs Jakob II. herstammt, hat sich nach Frankreich und Spanien gewandt; ihre englischen Güter sind 1694 eingezogen worden. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft York, am Saltonsall, mit 4455 Einwohnern, 2 reformirten, 2 Baptisten-, 1 Quäkerkirche, einer Akademie und Holzhandel. — 4) s. Abbotstown.

Bery-Point, Vorgebirge in England, in Devonshire gegen Osten.

Berzawa, Nebenfluß der Temesch in Ungern, an dem zum Abkürzen der Schiffahrt neuerlich ein Kanal angelegt worden ist.

Berzencze, Breznicze, 34° 52′ 20″ O. L. 46° 12′ 34″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Schümegh, mit einem Kastell.

Berzewicza, 38° 32′ 24″ L. 49° 7′ 51″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Scharosch, mit einem Kastell.

Berzniki, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, mit 68 Häusern und 350 Einwohnern.

Besagno, Bisagno, kleiner Fluß im Genuesischen, der in apenninischen Gebirge entspringt, und sich an den Mauern von Genua ins mittelländische Meer ergießt.

Besalu, Städtchen in der spanischen Provinz Catalonien, im Ländchen l'Ampurdan, am Fluß Fulvia.

Besançon, teutsch Bisanz, 23° 42′ 40″ L. 47° 14′ 12″ B. große, wohlgebaute und von Ludwig XIV. stark befestigte Hauptstadt des französischen Departements Doubs, und Hauptstadt eines Bezirks von 26 Quadratmeilen und 9.211 Einwohnern, am Doubs, der sie in die obere und untere Stadt eintheilt, welche durch eine steinerne Brücke verbunden werden. Sie hat 3203 Häuser, 28,436 Einwohner, das Fort Griffon, 1 Citadelle, 8 Kirchen, 8 Hospitäler, einen Erzbischof (der zum Kirchensprengel die Departements Doubs, Obersaone und Jura, und als Suffraganeen die Bischöfe von Autun, Metz, Strasburg, Nancy und Dijon hat), eine Akademie mit 2 Facultäten, eine 1752 gestiftete Akademie der Wissenschaften und Künste, eine Maler- und Bildhauerakademie, ein Lyceum, eine Artillerieschule, eine Uhrmacherschule für 200 Zöglinge, eine Stadtbibliothek mit einer Münzsammlung, Naturalienkabinet, Museum, botanischen Garten, Ackerbaugesellschaft ꝛc. Sie ist der Sitz des Präfekten, und des commandirenden Generals der 6ten Militärdivision, der 19ten Forstconservation, eines königl. Gerichtshofs und Handelsgerichts, hat Eisen-, Stahl-, Waffen-, Leinwand-, Woll-, Seide-, Leder-, Senf-, Tabak-, Kattun-, Mützen-, Uhrfabriken, und beträchtlichen Handel mit Wein, Getreide, Eisen, Schlachtvieh und Käse. Besançon war eine freie Reichsstadt bis 1652, wo sie vom Kaiser und Reich als eine Landstadt an Spanien abgetreten wurde; im nimwegischen Frieden 1679 kam sie mit der Franche Comté an Frankreich. Durch die Revolution verlor sie ihre Universität und das

Parlament von der Franche Comté. — Römische Alterthümer. Hier besiegte Cäsar den Ariovist.

Besanka, türkischer Flecken in Bosnien, nicht weit von der Save, mit 150 Häusern.

Besarmen, eine finnische Nation in Rußland.

Besatzung, ist die in einer Festung, Stadt ꝛc. zur Besatzung derselben befindliche Mannschaft, die nach Vauban für jedes Bollwerk einer mit halben Monden und einem bedeckten Wege versehenen Festung 5 — 600, für jedes Hornwerk und andere große Außenwerke 600 Mann mehr, für jede abgesonderte Redoute 150 Mann und für jedes abgesonderte Fort 6 — 800 Mann beträgt, und wobei er die Cavallerie auf den 10ten Theil der Infanterie bestimmt.

Besbre s. Bebre.

Besca, Stadt auf der illyrischen Insel Veglia.

Bescha s. Begia.

Bescharaja, Bscharrai, Flecken im türkisch-asiatischen Paschalik Tarablûs, mit einem maronitischen Bisthum.

Beschickung, ist in der Münzkunde die Regel, nach welcher man die Metalle mischt, um den Münzen das vorgeschriebene Korn oder den rechten Gold- und Silbergehalt zu geben.

Beschik-Tasch, Besiktasch, Dorf nahe bei Constantinopel in dem türkischen Paschalik Rum Ili, Geburtsort des Stifters der Janitscharen, Hadschi Bektasch, und Begräbnißort des Scheredin Barbarossa (s. Algier), der hier eine Moschee baute. Der hiesige großherrliche Sommerpalast braunte am 24. Sept. 1816 größtentheils ab.

Beschilbai, Kaukasusvolk und Stamm der Abassen, in einer wilden unzugänglichen Gegend der großen Awchasa, dem Namen nach unter türkischer Hoheit.

Beschlag auf Schiffe legen, oder sie in Beschlag nehmen, geschieht, wenn der Landesherr die Schiffe in den Häfen aufhalten und sie nicht auslaufen läßt, damit er sich ihrer im Nothfall selbst bedienen, oder sich durch sie eine verlangte Genugthuung gewähren könne, oder damit durch sie keine Nachrichten an andre Orte vor der Zeit gelangen können.

Beschlick s. Beslik.

Beschneidung, ist die bei mehrern Völkern in heißen Ländern herrschende Sitte, die Vorhaut des männlichen Gliedes abzuschneiden. Das älteste Volk, bei dem diese Sitte herrschte, waren die Aegyptier, und noch herrscht sie bei den Urbewohnern Aegyptens, selbst bei den christlichen Copten und Abyssiniern, andern afrikanischen Völkern, den Juden und Muhamedanern. In Aegypten beschneidet man häufig auch muhamedanische Mädchen, und in Abyssinien beide Geschlechter.

Beschtau, Beschtyn (5 Berge), ein Theil des nördlichen caucasischen Vorgebirgs mit 5 Berggipfeln, die einen gemeinschaftlichen Fuß haben, von welchen der Beschtau Ischgwa der größte ist, 677 Toisen über dem Meere. Hier sind warme, aber viel Kalkerde enthaltende Schwefelwasserquellen von 34° Reaumur.

Beschützer des Glaubens, ist ein Titel der Könige von England, den zuerst König Heinrich VIII. vom Papst Leo X. wegen seines großen Eifers für die römische Kirche 1521 erhielt.

Beschützungsstaat s. Stato degli Presidii.

Beschtyn s. Beschtau.

Bescon, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Angers, mit 2 8 Feuerstellen.

Besenbach, Dorf im baierschen Isarkreis, mit einem Wetzsteinbruch.

Besestein s. Basar.

Beshezb, Bezesch, Kreisstadt im russischen Gouvernement Twer, am Fluß Molago, mit 429 Häusern, 3092 Einwohnern, und einem Jahrmarkt von 5 Tagen, auf dem Getreide, Eisen, seidene und baumwollene Waaren umgesetzt werden.

Besigheim, Bessigheim, Stadt und Oberamt in dem würtembergischen Neckarkreis, am Einfluß der Enz in den Neckar, mit 1994 Einwohnern, 2 alten Schlössern

(Römerthürme genannt) und Weinbau. Hier kommt der Steinbach, der sich bei Löchgau in die Erde stürzt, und eine Stunde weit durch einen hohen Berg geht, wieder hervor. Das Oberamt hat 2 Quadratmeilen Flächenraum und 25,300 Einwohner.

Besiktasch s. Beschik-Tasch.

Beslanthe, der im Lande gebräuchliche Name der großen Kabarda.

Beslik, Beschlik, eine türkische Silbermünze von Zweigroschenstückgröße und auch so schwer. Er hat seinen Namen von besch, fünf, weil er 5 Para oder 15 Asper gilt. Acht Stück machen einen türkischen Piaster oder Grusch. Die vollwichtigen betragen nach unserm Gelde 2 gr. 6. pf. Conv.

Besor, Fluß in Palästina, der 1 Meile von Gaza ins mittelländische Meer fällt.

Besorch, eine Scheidemünze von Zinn oder vermischtem Metall, die zu Ormus im persischen Meerbusen gangbar ist, und dem Werth nach mit dem Liard oder Pfennig verglichen wird. Zehn machen 1 Paye, 40 ein Scudi, 50 ein Mamuddi, 100 ein Abassy und 5000 einen Toman persischer Währung.

Besos, Fluß in der spanischen Provinz Catalonien, der sich unweit Barcelona ins mittelländische Meer ergießt.

Besozzo, Flecken im meiländischen Gouvernement des lombardisch-venezianischen Königreichs, am Lago maggiore.

Bessan, Flecken im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, am Fluß Herault, mit 264 Feuerstellen.

Bessaraba, türkische Stadt in Bulgarien, im Sandschakat Nicopoli.

Bessarabien, russische Provinz, 44° 10′ — 48° 30′ O. L. 45° 15′ — 4?° 13′ N. B., am schwarzen Meer zwischen dem nördlichen Arm der Donau, dem Pruth und dem Dniester. Sie hat an 850 Quadratmeilen und 2?3,?00 Einwohner. Das Land ist eben und fruchtbar an Getreide, Wein, Holz, wird aber von den Tataren mehr zur Vieh-, besonders Schaf- und Pferdezucht, als zum Ackerbau benutzt. Mehrere kleine Flüsse, die in das schwarze Meer fallen, durchfließen das Land, das aber doch an mehrern Orten Wassermangel und wenig Brennholz hat. Die eigentlichen Bewohner sind nogaische Tataren, die 1569 von den Türken und krimischen Tataren von der Wolga hierher verpflanzt wurden, und ihren Namen von dem Flecken Budeschal am Dniester erhielten, und die Oberherrschaft der Russen anerkannten. Ihr itziger Hauptort ist Kavschany. Außerdem wohnen hier Wlachen, Zigeuner ꝛc. Seit dem bukareschter Frieden 1812 ist diese vormals türkische Provinz, die auch Budjak oder Budshak hieß, russisch. Der Sitz der Regierung ist in der Stadt Kischinew.

Bessastader, Bessasted, 355° 45′ 11″ L. 64° 6′ 9′ B. königlicher Hof, im südlichen Viertel der dänischen Insel Island, unweit des Meeres, mit 300 Einwohnern, ist der Sitz des königl. Amtmanns, und hat eine lateinische und Volksschule, einen Hafen, eine Tuchfabrik, Walkmühle und das königliche Falkenhaus, wohin die gefangenen Falken geliefert werden.

Besse, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Issoire, in einer vulkanischen Gegend, mit 245 Häusern, die von Basaltlava erbaut sind, und 1920 Einwohnern, die gute Käse verfertigen. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Brignolles, mit 15?0 Einwohnern. — 3) Pfarrdorf im kurhessischen Amte Gudensberg, mit 91 Häusern. — 4) B. Courtanvaux, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk St. Calais, mit 32? Feuerstellen, 1?00 Einwohnern, Wachsbleichen und einer Wollzeugfabrik.

Bessenay, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, mit 20? Häusern, 1400 Einwohnern, Weinhandel und 4 großen Märkten.

Bessigheim s. Besigheim.

Bessin, Landschaft in der Niedernormandie in Frankreich, mit gu-

ter Viehzucht, Obstbau, Fischen und dem Hauptort Bayeux; itzt im Departement Calvados.

Bessines, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, unweit der Gartempe, mit 320 Feuerstellen und mit dem Kirchspiel 2511 Einwohnern.

Bessino s. Bagatino.

Besson, Flecken im französischen Departement Allier, Bezirk Moulin, mit 2900 Einwohnern.

Bessungen, wohlgebautes Pfarrdorf bei Darmstadt in Hessen, mit 1042 Einwohnern und schönen Landhäusern.

Bestimessaras, d. i. Land der guten oder großen Menschen, Provinz der ostafrikanischen Insel Madagascar, reich an Reis und Vieh, mit dem Hauptorte Foulpointe.

Bestreichen, flankiren, heißt von der Seite beschießen.

Beszermeny, beträchtlicher Marktflecken in Ungern, sabolter Gespanschaft, mit einer reformirten und einer griechischen Pfarrkirche. Er gehört zu den 7 besondere Freiheiten genießenden Haiduckenstädten.

Beszterez, 36° 7′ L. 49° 2′ B. Marktflecken und Hauptort einer weitläuftigen Herrschaft in der ungrischen Gespanschaft Trentsin, an der Waag, mit 1 Bergschloß und 5 Märkten.

Beszterczе s. Bistritz No. 2.

Besztercze-Banya s. Neusohl.

Betanimene, d. i. Land der Bewohner des rothen Landes, Provinz der ostafrikanischen Insel Madagascar, eben und stark bevölkert, mit dem Dorf Andavourante, das 10,000 Krieger stellen kann.

Betanzos, 9° 32′ L. 43° 17′ 16″ B. Ciudade in der spanischen Provinz Gallicien, der Stadt Corunna gegenüber, an der Mündung des Mandro, mit 1600 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, einem Hafen und Gerberei.

Betau s. Betuwe.

Betelfagui s. Beit-el-Fakih.

Betelnußinsel s. Pulo-Pinang.

Bethabara, Herrnhuterkolonie, in dem nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina.

Bethania, Dorf in der türkischen Landschaft Palästina, am Eingange des Thales Josaphat. — 2) Kolonie der vereinigten Brüder in dem nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina.

Bethel, 1) kleine Insel bei Ostindien in dem Golfo di Cambaye, durch eine sehr enge Straße vom festen Lande getrennt, und überall mit Felsen und Klippen umgeben. — 2) Flecken im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Dauphin, mit 2091 Einwohnern, worunter eine Brüdergemeinde.

Bethelsdorp, Missionsanstalt in dem Capland in Südafrika, Distrikt Uitenhage, 1815 mit 1170 Einwohnern, meistens Hottentotten, die für die Landbesitzer Holz fällen, Handwerke treiben, Mais, Weizen und Hülsenfrüchte bauen, 2200 Stück Hornvieh, auch Schafe, Ziegen und Schweine haben, Salz, Seife, Kohlen, Matten und Körbe verfertigen ꝛc. Kirche und Schule werden stark besucht, und ein großer Theil der Kolonisten kann lesen und schreiben.

Bethencuria, Santa Maria de Bethencuria, Hauptstadt auf der canarischen Insel Fuerteventura, mit 100 Häusern.

Bethleem, Flecken und ehemaliges Priorat regulirter Chorherren des heiligen Augustin, in der niederländischen Provinz Brabant, nahe bei Löwen.

Bethlehem, 1) Dorf (ehemals eine Stadt) in Syrien, im Paschalik Damask, in einer schönen Gegend, eine Meile südlich von Jerusalem, mit 300 Häusern und 2400 griechischen und armenischen Einwohnern, die Rosenkränze und Crucifixe für die Pilger verfertigen, und sehr guten weißen Wein bauen. Es ist hier ein großes Kloster für Franken, Griechen und Armenier, in dessen Kirche unter dem Chor die unterirdische Kirche ist, in der Jesus geboren worden seyn soll. — 2) Marktflecken

in der Grafschaft Northampton im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, am Einfluß des Manakissy-Creek in den Leheigh, 11 Meilen nordwestlich von Philadelphia, 40° 37′ N. B. mit 200 Häusern und 1436 Einwohnern, die teutsch sprechen; der Hauptort der evangelischen Brüdergemeine in Nordamerika, Erziehungsanstalt für Töchter, mit einigen Fabriken und Bierbrauerei; auch wird gutes Töpfergeschirr geliefert. Er ward 1741 angelegt. — 3) s. Belem No. 1.

Bethlehemfalva, teutsch **Bethlsdorf**, Ort in Ungern, zipser Gespanschaft, im Sitz der 10 Lanzenträger, deren Haupt- und Versammlungsort er ist. Von ihm pflegte sich die thurozische Familie zu schreiben.

Bethlemitische Brüder, sind katholische Ordensleute, deren Stifter der französische Edelmann Peter v. Bethencourt war, der mit seinen Nachfolgern auf den canarischen Inseln die Kranken in den Hospitälern pflegte. Der Papst Innocenz XI. bestätigte 1687 diesen Orden, und schrieb ihm die Regel des h. Augustin vor. Die Kleidung ist nicht von der der Capuziner verschieden; nur tragen sie keine härene, sondern lederne Gürtel und eigentliche Schuhe, und haben auf der Brust ein Schildchen, auf dem die Geburt Jesus zu Bethlehem vorgestellt ist.

Bethlehemitischer Orden siehe Creuzorden mit dem rothen Stern.

Bethlen, 1) ein mit einem Wall umgebener Marktflecken und Schloß in Siebenbürgen, innere szolnoker Gespanschaft, am Fluß Szamos, der Hauptort eines Bezirks, zu dem 19 Ortschaften gehören, mit einer Salzquelle. Er ist das Stammhaus des gräflichen Hauses gleiches Namens, von dem einige Fürsten über Siebenbürgen waren. — 2) B. **St. Miklos**, S. **Nicolsburg**, ansehnlicher Marktflecken des Grafen Bethlen in Siebenbürgen, kokelburger Gespanschaft, am kleinen Kokelfluß, mit 2 Schlössern, einer walachischen, einer reformirten und einer unitarischen Kirche, Salzquellen und vorzüglichem Weinbau.

Bethlsdorf s. Bethlehemfalva.

Bethune, 1) gutbefestigte Stadt und Hauptort eines Bezirks, von 18⅔ Quadratmeilen und 117,195 Einwohnern, im französischen Departement Pas de Calais, an der Biettre (Brette), mit 4 Thoren, einem Schloß, 1042 Häusern, 3 Kirchen, 3 Hospitälern und 6046 Einwohnern, die Leinwand, Pfeifen und gute Käse verfertigen, und mit Getreide, Flachs und Reps handeln. Die Häuser und Straßen sind schlecht; aber der Markt ist ein großes schönes Viereck. Die berühmte französische Familie hat den Namen von dieser Stadt, welche die Franzosen im utrechter Frieden 1713 erhielten. — 2) Stadt im französischen Departement Indre, am Fluß Arnon, mit 90 Häusern, der Stammort des berühmten Ministers Sully.

Betisy, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Senlis, mit 26½ Feuerstellen.

Betlis s. Bedlis.

Betmar, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht gleiches Namens (von 4¾ Quadratmeilen und 11,270 Einwohnern) mit 92 Häusern und 709 Einwohnern; sonst Hauptort des Landgerichts gleiches Namens und eines Voigtings- und Freiengerichts.

Betschau s. Petschau.

Betschen, 1) B., **Pczewo**, offnes adliches Städtchen im preußischen Regierungsbezirk Posen, bomster Kreis, mit 1 Pfarrkirche, 115 Häusern und 1617 teutschen Einwohnern, die meistens von Feldbau, Tuchweberei und Brauerei leben. — 2) s. Török-Betse.

Betschkom s. Odischi.

Betschwa, kleiner reißender Fluß in Mähren, prerauer Kreis, der bei Tobitschau in die March fällt.

Betse s. Török-Betse.

Bettbrunn, auch **St. Salvator zum Bettbrunn**, berühmtes Gotteshaus in Baiern, 2 Meilen von Ingolstadt, zu dessen

wunderthätigen Bilde viele Wallfahrten geschehen.

Bettelorden s. Armuth.

Bettembourg, Flecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg mit 812 Einwohnern.

Bettenburg, herrlicher Rittersitz des Freiherrn von Truchseß bei Schweinfurt, am Fuß des Steigerwaldes im baierschen Untermainkreise.

Bettendorf, Marktflecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, an der Saar, mit 679 Einwohnern.

Bettenhausen, 1) ein mit einer Mauer umgebenes Pfarrdorf im meiningenschen Antheil von Henneberg, 2 Stunden von Meiningen, im Herpfgrunde, mit 109 Häusern und 516 Einwohnern, unter denen viel Leinweber sind. — 2) Pfarrdorf in Hessen, nahe bei Cassel, an der Losse, mit vielen schönen Landhäusern, 83 Häusern und 864 Einwohnern. Merkwürdig sind der Agathof mit einer Zitz- und Kattunfabrik mit 108 Stühlen, in der 7000 Stück geliefert werden; einer Papiermühle, die 300 Ballen verfertigt; 1 Kupferhammer, 1 Messingwerk und 1 Drahthütte, die 620 Centner an Kupfer, Messing und Draht liefern; das Fischhaus und der Eichwald.

Bettenhofen, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Hagenau, mit 700 Einwohnern.

Bettenhoven, Flecken im preußischen Großherzogthum Niederrhein, 1 Meile von Jülich, mit 1793 Einwohnern.

Bettiah, Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Bahar, mit Lehmmauern, Thürmen und Graben befestigt, und mit katholischen Klöstern.

Bettlach, großes Dorf im schweizer Canton Solothurn.

Bettlern, böhm. Zebrak, freie Kameralstadt in Böhmen, berauner Kreis, mit 119 Häusern und Steinkohlengruben.

Bettlerschanze s. St. Michaelschanze.

Bettmaringen, Pfarrdorf im badischen Donaukreise, Bezirksamt Bonndorf, mit 177 Einwohnern.

Bettringen, Ober- und Unter-, 2 Pfarrdörfer in dem würtembergischen Jaxtkreis, Oberamt Gemünd, mit 600 Einwohnern.

Betur-Tegla s. Amu.

Betuwe, Betau, der fruchtbarste aller niederländischen Distrikte in der Provinz Geldern, zwischen dem Rhein und der Maas, der östlich an Cleve, südlich an Brabant, westlich an Holland und nördlich an Utrecht gränzt, und aus 5 Gebieten besteht: Betau im engern Sinne, Tielerwaert, t'Ryk oder das Reich Niemegen, Maeswael und Bommelwaert.

Betz, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Senlis, mit 190 Häusern.

Betzdorf, Flecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, mit 1080 Einwohnern.

Betzendorf, Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, salzwedelschen Kreise, an der Jetze, mit 2 Pfarrkirchen, 119 Häusern, 646 Einwohnern und einem Schloß; das Stammhaus des gräflichen und adlichen Hauses Schulenburg, das hier 5 Landgüter hat.

Betzenstein, Petzenstein, Stadt im baierschen Obermainkreise, Landgericht Gräfenberg, im Gebirge, mit 106 Häusern, 2 Schlössern und mehrern Eisengruben.

Betzingen, Dorf im schweizer Canton Uri, wo im Mai die Landesgemeinde gehalten wird.

Betzkow, Betzko, Marktflecken in Ungern, trentschiner Gespanschaft, am Fluß Waag, mit einem Schloß.

Betznau, Dorf im baierschen Oberdonaukreise, mit einer Kattun- und Musselinfabrik.

Beu, Flecken im französischen Departement Indre und Loir, Bezirk Dreux, mit 204 Feuerstellen.

Beuchlitz, Pfarrdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Merseburg, an der Saale. Auf einer benachbarten Anhöhe gräbt man viele Holzkohlen, an

die sich Vitriol und Schwefel angesetzt haben.

Beuern, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Gießen, mit 689 Einwohnern.

Beuggen, eigentlich Karsau Pfarrdorf, Schloß und ehemalige Commenthurei des teutschen Ordens, am Rhein, im badischen Wiesenkreise, Amt Säckingen, mit 547 Einwohnern und dem Schloß Beuggen.

Beukelsdyk, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Südholland, das mit seinen Filialen Ost- und West-Blommersdyk 4298 Einwohner hat.

Beuren, 1) B., Büren, kleine Stadt und Vogtei im schweizer Canton Bern, Bezirk Seeland, mit einem Schloß und einer Brücke über die Aar. — 2) Flecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, untereichsfelder Kreis, an der Leine, mit 143 Häusern, 790 Einwohnern, 1 katholischen Pfarrkirche, einer 1810 aufgehobenen Cisterzienser-Nonnenabtei, Wollweberei, Garnspinnerei. — 3) Pfarrdorf und Kirchspiel in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Nürtingen, mit 1143 Einwohnern. — 4) Pfarrdorf in der Grafschaft Zeil-Trauchburg, mit 630 Einwohnern. — 5) gräfl. osteinsches Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Wertingen. — 6) B., Beuron, Kloster-Beuren, ehemaliges Collegium regulirter Chorherren Augustinerordens, im Gebirge an der Donau, zwischen Tuttlingen und Sigmaringen, zu dem die Herrschaft Ensheim und das Dorf Reichenthal gehörte; 1802 als Entschädigung an Hohenzollern-Sigmaringen übergeben. Auf einer nahen Bergebene findet man noch Graben und andere Spuren einer alten Stadt, nach Mannert des Samulocena der peutingerschen Tafel.

Beuron s. Beuren No. 6.

Beurre, Dorf im französischen Departement Doubs, am Doubs, mit 690 Einwohnern und beträchtlichen Eisenhammerwerken.

Beutel, Kize, Keser, ist bei den Türken eine Rechnungssumme; die Kize beträgt 15,000 Zechinen, der Keser 500 Löwenthaler oder Piaster, deren jeder itzt kaum einen Gulden beträgt, und wird so genannt, weil alles Gold und Silber im Schatz des Serail in lederne Beutel gethan wird; s. Keser und Kize.

Beutelsbach, Flecken und Kameralverwaltung in dem württembergischen Jartkreis, Oberamt Schorndorf, mit 1643 Einwohnern, worunter viele Tuchmacher, Garn- und Leinweber. Hier wohnten die alten Grafen von Württemberg, und lagen in der Kirche begraben. Aber ein kaiserlicher Landvogt ließ 1309 die Grabmähler zerstören; nur eines ist erhalten.

Beutha, Dorf in der Grafschaft Schönburg in Sachsen, nicht weit von Hartenstein; der Geburtsort des bekannten Nikel List.

Beuthen, freie Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, die im Süden an die Herrschaft Plesse, im Westen und Norden an Oppeln gränzt, und östlich durch die Brinnitze von Polen getrennt wird, 11 Quadratmeilen mit 19,844 Einwohnern in 2 Städten, 1 Flecken und 68 Dörfern enthält. Sie hat eine Kette von Hügeln, ist fruchtbar an Eisen, Blei, Galmei, Steinkohlen, Thon, Marmor, Getreide, Futterkräutern, Holz rc. Diese ehemalige Herrschaft ward 1697 vom Kaiser Leopold I. zu einer freien Standesherrschaft erhoben, und 1745, als Graf Karl Josef von Henkel, Freiherr von Donnersmark, auf Befehl des Königs Friedrich II. von Preußen seine Güter verloren, dem Grafen Leo Maximilian Henkel v. Donnersmark von der tarnowitzer Linie übertragen. Die Hauptstadt Beuthen, Oberbeuthen, poln. Byton, am Fluß Hyacinth, hat 1 katholische Propstei, 1 Minoritenkloster, 3 katholische Kirchen, 2 Hospitäler, 302 Häuser, 1771 Einwohner, worunter 132 Juden, die Ackerbau, Bierbrauen, Lein- und Tuchweberei, Töpferei treiben; auch ist hier eine Galmeifabrik, die jährlich an 9000 Centner brennt und größtentheils aus dem Lande schickt. — 2) B., Niederbeuthen, Hauptstadt des Fürsten-

thums Carolath, in dem preußischen Regierungsbezirk Liegniz, freistädtischem Kreise, in einer angenehmen Gegend, an der schiffbaren Oder, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, 1 Hospital, 1 Lazareth, 366 Häusern und 2609 Einwohnern, die Acker-, Obst- und Weinbau, Töpferei, Bierbrauerei, Tuch und Strohhutfabriken, Schiffbau und Schiffahrt treiben; Siz der fürstlichen Regierung.

Beutingen, Langen-Beutingen, Pfarrdorf des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen in dem würtembergischen Jaxtkreise, nicht weit von Oehringen, mit 750 Einwohnern.

Beutiz, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Weißenfels, an der Saale, mit einer der Schleusen zur Schiffbarmachung des Flusses.

Beutschen, Flecken im preußischen Großherzogthum Posen, mit einer beträchtlichen Fabrik von Seiden-, Halbseiden- und Baumwollzeugen.

Beuvry, Marktflecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Bethune, mit 240 Häusern und 2020 Einwohnern.

Beuzeville, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Pont-au-de-Mer, mit 674 Feuerstellen und 2250 Einwohnern.

Bevagna, Flecken in der päpstlichen Delegation Spoleto, am Fluß Timia.

Beveland s. Nord- und Süd-Beveland.

Bevensen, Marktflecken in dem hanoverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Medingen, an der Ilmenau, mit 87 Häusern, 748 Einwohnern und Leinweberei.

Bever, kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Minden, der in die Weser fällt.

Beveren, 1) Flecken und Schloß in der niederländischen Provinz Ost-Flandern, unweit Termonde, mit 4917 Einwohnern. — 2) Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 2378 Einwohnern.

Bevergeren, Bewergen, 25° 13′ 9″ L. 52° 16′ 43″ B. Weichbild im preußischen Regierungsbezirk Münster, tecklenburgischem Kreise, ganz in Morästen, an der Ems, mit 195 Häusern, 762 Einwohnern, einem alten Schloß, 1 katholischen Kirche und 2 Stiftern.

Beverley, 1) Burgflecken in Yorkshire in England, unweit des Hullflusses, mit 3 Kirchen, 1135 Häusern, 6008 Einwohnern, die durch ganz England zollfrei sind, wichtigen Baumwollfabriken und Handel mit Malz, Mehl, Leder und Spizen. Das Haus Douglas führt von ihm den Titel eines Markgrafthums, auch schickt er 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Stadt in der Grafschaft Essex im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, am Porters, mit 600 Häusern, 4608 Einwohnern, 3 reformirten und 1 Baptistenkirche, einem Hafen, Handel und Schiffahrt mit 60 eigenen Schiffen, einer Bank mit einem Kapital von 160,000 Dollars, Baumwollfabriken und Stockfischfang.

Bevern, 1) Schloß, Flecken, Amt und Superintendentur im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden, am Bach Bever, unter dem Sollingerwalde, nicht weit von Holzminden, mit 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, 146 Häusern und 1181 Einwohnern, die Feldbau, Garnspinnerei und Leinwandweben betreiben, auch eine große Leinwandbleiche haben. Von ihm führte die jüngere Linie des herzoglichen Hauses Braunschweig den Namen, die am 27. April 1809 mit dem Herzog Karl Friedrich Ferdinand ausstarb. — 2) Pfarrdorf im hanoverschen Herzogthum Bremen, Amt Brömervörde.

Bevers, Gemeine im schweizer Canton Graubündten, im Hochgericht Oberengadin.

Beverstedt, Flecken und Hauptort einer adlichen Börde (mit 1248 Häusern und 4836 Einwohnern), im hanoverschen Herzogthum Bremen, mit 49 Häusern und 330 Einwohnern.

Beverungen, 27° 0′ 45″ L. 51° 42′ 5″ B. Stadt und Amt im preußischen Regierungsbezirk Min-

den, Kreis Brakel, am Einfluß der Bever in die Weser, mit 232 Häusern, 1473 Einwohnern, 3 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Armenhause, 1 Papier= und 5 Oelmühlen, einem Zollamt, Schiffahrt, Salzquellen, Branntweinbrennerei, Leinwand=, Glas=, Getreidehandel und etwas Speditionshandel.

Beverwaard, Schloß in der niederländischen Provinz Utrecht, von dem die Grafen von Nassau=Beverwaard den Namen führen.

Beverwyk, Wyk, 22° 19' 20" L. 52° 29' 14" B. schöner großer Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordholland, am Wykermeer, das mit dem Y zusammenhängt, zwischen Alkmar und Harlem, mit 1639 Einwohnern, meistens Gärtnern, die stark nach Amsterdam handeln.

Bevensen, Flecken im hannöverschen Fürstenthum Lüneburg bei Medingen, an der Elmenau.

Bevieux, Dorf im schweizer Canton Waadt, wo Schwefel gefunden und Salz gesotten wird.

Bevil s. Boglio.

Bevilacqua, wohlgebauter Flecken in der venezianischen Delegation Verona, am Flüßchen Nabiosa, östlich von der Etsch, von dem eine gräfliche Familie den Namen führt.

Bevillencourt, Flecken im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, mit 200 Feuerstellen.

Bevry, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, mit 1200 Einwohnern.

Bewdley, Flecken in Worcestershire in England, am Fluß Saverne, der Sitz und Stimme im Parlamente hat, mit Fabriken von gewalkten wollnen Kappen und Hornarbeiten, und einer Vitriolsiederei.

Bewegliche Feste sind diejenigen christlichen Feste, die nicht immer auf denselben Monatstag fallen, namentlich Ostern und alle, deren Bestimmung von Ostern abhängt, wie Fastnacht, Charfreitag, Gründonnerstag, Himmelfahrtstag, Pfingsten. Aber die Marientage, der Michaelistag, Weihnachten ꝛc. sind unbewegliche Feste, da sie jedesmal auf denselben Monatstag fallen.

Bewergen s. Bevergeren.

Bex, schön gebauter Marktflecken im schweizer Canton Waadt, 2453 Fuß über dem Meere, an einem Bach nicht weit von der Rhone, mit den Salzquellen Paner, Fondemens und Chamosaire, die 15,000 Centner Salz für die Salinen zu Aelen und Bevieux liefern. Man hat deswegen 3600 Schuh weit in den Felsen 6 Schuh hohe und 3 Schuh breite Kanäle getrieben; besondere Röhren leiten den Arbeitern athembare Luft zu. Die Hauptpassage nach Italien macht diesen Ort lebhaft. Südwestlich von Bex führt eine Brücke von einem Bogen über die auf beiden Seiten vom Gebirge eingeschlossene Rhone, ein wichtiger Paß gegen das Wallliserland.

Bey, ein türkischer Befehlshaber in Städten und Häfen, von geringerem Stande als die Bassen.

Beya s. Bedschah.

Beybazar, Stadt in der türkischen Landschaft Anadoli, Sandschak Angouri, am Aladagh, mit 1000 Häusern, 4000 Einwohnern und starkem Reisbau (4000 Centner).

Beycheri, Hauptstadt eines Sandschak im türkischen Paschalik Konieh.

Beyenburg s. Beienburg.

Beyenfleth, 1) Kirchspielvogtei und Pfarrdorf im holsteinischen Amte Steinburg. — 2) B., Beidenfleth, sehr altes Dorf mit 90 Häusern und Kirchspielen in dem dänischen Herzogthume Holstein an der Stoer.

Beyerfeld, großes Kirchdorf in Sachsen, erzgebirgischem Kreise, Amt Grünhain, mit einem Schwefel=, Alaun= und Vitriolwerke und ansehnlicher Handlung mit verzinnten Eisenwaaren, Löffeln, Nägeln ꝛc.

Beyerland, Insel bei der niederländischen Provinz Brabant.

Beyersdorf, Pfarrdorf und Rittergut in der Oberlausiz, unweit Löbau, gehört unter das Amt Stolpen im meißnischen Kreise des Königreichs Sachsen.

Beykaneer, große und ummauerte Stadt und Sitz eines Na=

butenfürsten in Hindostan. Die Festung liegt ½ Meile von der Stadt.

Beynat, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Correze, Bezirk Brives, mit 147 Einwohnern.

Beyssac, 1) Flecken im französischen Departement Correze, Bezirk Brives, mit 277 Feuerstellen. — 2) Dorf in demselben Departement und Bezirk, mit 130 Feuerstellen.

Bezau, Flecken in dem tiroler Kreis Bregenz, an der Aach (bregenzer Au), mit 740 Einwohnern, Musselin=, Batist= und Kattunfabriken.

Bezendorf s. Betzendorf.

Bezesch s. Beshezh.

Bezgenried, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Göppingen, mit 500 Einwohnern.

Beziers, 20° 52′ 26″ L. 43° 20′ 31″ N. B. Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 5 Quadratmeilen und 108,885 Einwohnern) im französischen Departement Herault, in einer reizenden und fruchtbaren Gegend auf einem Hügel, an dem unten der Fluß Orbe fließt, nahe am großen Kanal und an der See, mit 2406 Häusern, 14,515 Einwohnern, 5 Thoren, 1 Kathedrale, 11 Kirchen, 2 Hospitälern, einem Handelsgericht, einer Börse, einer 1723 gestifteten Akademie der Wissenschaften, römischen Alterthümern, Indienne=, Grünspan=, Papier=, Tuch=, Wollzeug=, Seiden=, Branntwein=, Liqueur= und Essenzenfabriken, und beträchtlichem Handel mit Getreide, Oel und den herrlichen im Bezirk der Stadt wachsenden Weinen. Der Palast des ehemaligen hiesigen Bischofs dient itzt zur Residenz einer Cohorte der Ehrenlegion. Durch das Concordat vom J. 1817 ist das Bisthum erneuert worden. Geburtsort des Rechtslehrers Barbeyrac († 1747).

Bezig, kleiner Ort im gothaischen Fürstenthum Altenburg.

Bezigau, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Kempten, mit 1130 Einwohnern.

Bezirk s. Arrondissement.

Bezonsone, eine der Provinzen der ostafrikanischen Insel Madagascar, ein fruchtbares Thal von 14 Dörfern, von dem Walde Ancave und von hohen Bergen eingeschlossen. Die Einwohner sind arabischer Abkunft.

Bezy, Dorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 481 Einwohnern. Geburtsort Gottfrieds von Bouillon.

Bhagmuti, großer Fluß im chinesischen Reiche Nepaul, welcher in den Buta Gunduk fließt.

Bhagpur, Hordwer, Hurdwar, 95° 30′ L. 29° 57′ B. Stadt in Ostindien, im Lande der Seiks, am Ganges, mit schönen Tempeln und Gebäuden, wo oft aus ganz Indien sich Hindus versammeln, um mit Gangeswasser sich von ihren Sünden zu reinigen; ein Hauptmarkt Ostindiens für Vieh, Pferde, Kamele, Tabak, Antimonium, Asa foetida, Früchte und Baumwolle.

Bhakar, feste Stadt auf einer Insel des Sind, im Lande der Seiks, Provinz Multan in Ostindien, mit Zucker= und Mandelnbau.

Bhanares s. Benares.

Bhanras, eine Sekte der Newars in dem chinesischen Lande Nepal.

Bharatakand s. Bhertechunt.

Bhatgong s. Batgao.

Bhattas s. Battaer.

Bhertechunt, Bharatakand d. i. Land des Berat, eines der ältesten Beherrscher, der inländische Name von Ostindien.

Bhooj, Booje, Cutch-Booje, Hauptstadt des Landes Cutch in Ostindien.

Bhootias, ein Volk im chinesischen Lande Nepal, das größtentheils die Gebirge bewohnt.

Bhurtpur, 27° 13′ B. Festung und beträchtliche Landschaft in Ostindien, an der Gränze von Berar, mit einem eigenen unabhängigen Dschaten Raja oder Fürsten, der 1000 Mann Reiterei, 2000 Mann Fußvolk und 20 Kanonen, 15 Lak Rupien (270,000 Gulden) Einkünfte hat, und in der festen Stadt gleiches Namens wohnt.

Bi s. Bija.

Bia s. Altiu No. 1.

Biafara, Reich auf der Sklavenküste in Guinea, zwischen den Flüssen Del Rey und Camerones oder James, reich an blauen Korallen (Akkori). Es wird von Niederländern besucht.

Biah, einer der Nebenflüsse des Sind in der ostindischen Landschaft Pandschab.

Biajos s. Baddas.

Biala, 1) kleiner Fluß in Galizien, der aus den Karpaten entspringt, den sandeczer Kreis durchfließt, und sich mit der Dunajez vereinigt. — 2) Fluß, der das Fürstenthum Bielitz in Schlesien von Galizien trennt, und sich in die Weichsel ergießt. — 3) Stadt im Königreich Galizien, Kreis Myslenice, durch den Fluß Biala von Bielitz in Oberschlesien getrennt, und durch Brücken mit dieser Stadt verbunden; 40° 47′ 35″ L. 52° 1′ B. Sie hat 343 Häuser und 3600 Einwohner, unter denen viele Teutsche sind. Außer der katholischen Kirche ist hier auch ein lutherisches Bethaus, dessen Prediger Senior über die lutherischen Geistlichen der benachbarten Kreise Galiziens ist; auch ist hier eine Normalschule. Hier und in Bielitz sind über 80 Tuchmacher; auch werden hier viele Nägel und grobe, dünne Leinwand verfertigt. — 4) B., **Bialla**, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, johannisburgischem Kreis, an einem See, mit 1 lutherischen Pfarrkirche, 116 Häusern und 863 Einwohnern. — 5) B., **Bialla**, fürstl. radzivilsche Stadt im russischen Gouvernement Grodno, am Fluß Zna, der in den Bug fällt, mit 1100 Einwohnern. — 6) Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Masovien, mit 37 Häusern, 350 Einwohnern und Ackerbau. — 7) eine fürstl. sapiehasche Stadt, in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, am Krzna, mit 343 Häusern und 1100 Einwohnern. — 8) s. Zülz.

Bialaczow, Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Sandomir, mit 78 Häusern.

Bialenbunskie s. Baldenburg.

Bialla s. Biala No. 4 und 5.

Bialobrzegi, Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Sandomir, am Pilica, mit 38 Häusern.

Bialocerkiew (d. i. Weißkirch), befestigte Stadt im russischen Gouvernement Kiew, Kreis Boguslaw, am Fluß Roß, mit 613 Häusern und 1839 Einwohnern. Hier erlitten die Tataren 1626 eine große Niederlage.

Bialogrod, 1) Stadt im russischen Gouvernement Wilna, mit 1500 Einwohnern. — 2) s. Akkierman.

Bialopolje, Stadt im russischen Gouvernement Volhynsk.

Bialozow, Stadt im Königreich Polen, nicht weit von Opoczno.

Bialygrod, Stadt in Galizien, samborer Kreis, mit 1700 Einwohnern.

Bialykamien, fürstl. radzivilsche Herrschaft und offne Stadt in Galizien, zloczower Kreis, am Bug.

Bialystok, russische Provinz, 40° 18′ — 41° 52′ O. L. 52° 20′ — 53° 44′ N. B., mit 206 Quadratmeilen und 183,300 Einwohnern, in 4 Kreisen: Bialystok, Sokolsk, Droguschinsk und Bielsk. Es bildete seit der letzten Theilung Polens einen Theil des Kammerdepartements Bialystok in Neuostpreußen, das in 10 landräthlichen Kreisen 513,000 Einwohner enthielt, und kam durch den tilsiter Frieden 1807 an Rußland, so wie der größere Theil des Departements an das damals gebildete Herzogthum Warschau, in dem es das Departement Lomza ausmachte. Das flache Land wird vom Bug, Nurzek und Narew bewässert, und liefert besonders viel Holz. Die Hauptstadt **Bialystok**, 40° 57′ 30″ L. 53° 7′ 35″ B. am Fluß Biala, hat ziemlich gerade und wohlgepflasterte Gassen, ein schönes Schloß und einen Garten, auf den der vormalige Besitzer, Graf Branizky, große Summen verwendete; daher hieß der Ort das **polnische Versailles**. Er kam nachher an die potockische Familie. Bialystok enthält 5 Thore, aber keine

Mauern, 1 katholische und 1 griechische Pfarrkirche, 1 Propstei, 1 Kloster der barmherzigen Brüder, 459 Häuser, 4949 Einwohner, worunter viele Teutsche und 1729 Juden, ein Gymnasium, eine Entbindungsanstalt für die Provinz und das Gouvernement Grodno, und handelt mit seidnen, baumwollenen, wollnen und leinenen Waaren und mit Pelzwerk.

Biana, Stadt in dem Dschatenfürstenthum Bhurtpur in Ostindien.

Biantrate, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, nicht weit von Novara.

Bianzone, Dorf in der meiländischen Delegation Sondrio, mit Seidencultur.

Biar, 16° 4′ L. 38° 48′ B. Villa im spanischen Königreich Valencia, mit einem Kastell und 2800 Einwohnern, die vortreflichen Hönig gewinnen, und Leinweberei, Alpargatesfabriken, Töpfereien, Ziegeleien unterhalten.

Biards, Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Avranches, unweit der See, mit 231 Feuerstellen.

Biarit, Flecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, mit 203 Feuerstellen.

Biarmien, alter Name des nordöstlichen Theils des europäischen Rußlands, das die itzigen Gouvernements Archangel, Wologda und Perm umfaßt.

Biart, Flecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, mit 265 Feuerstellen.

Biaschina s. Ablentsch.

Bibbiena, offner Ort im toscanischen Amte Poppi

Bibbona, befestigter Ort im toscanischen Amte Campiglia.

Biben, Pitschen, Pedena, Stadt in dem illyrischen Kreise Fiume, auf einem Berge, mit 363 Häusern, 1592 Einwohnern, einem Bischof, der unter dem Erzbischof zu Görz steht, und gutem Wein-, Haselnusse- und Oelbau.

Biber, 1) ein aus 2 Armen, der äußern und innern Biber, entstehender kleiner Fluß in Baiern, der bei Leipheim in die Donau fällt. — 2) kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg. — 3) Marktflecken und Amt, Bibergrund genannt, in dem baierschen Untermainkreise, nördlich am Spessartwalde, an dem Biberbach, mit 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, 208 Häusern, 1136 Einwohnern, einem silberhaltigen Kupfer- und mehrern Eisen- und Kobaltwerken, mit den dazu gehörigen Poch-, Wasch-, Schmelz- und Hammerwerken. — 4) Pfarrdorf in dem großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amte Steinheim mit 601 Einwohnern und einer Mauer; der Oberhof von 11 Dörfern, die gemeinschaftlich den Wald Bibermark besitzen.

Biberach, 1) Stadt und Sitz eines Oberamts in dem württembergischen Donaukreis, in einem Thal, im Algow, am kleinen Fluß Rieß, 27° 27′ 40″ L. 48° 5′ 55″ B. Sie hat in 800 Häusern 4500 meistens lutherische Einwohner, die mit den Katholiken die Hauptkirche gemein haben. Man unterhält Leder-, Leinwand-, Tuch-, Kattun-, Barchentfabriken, treibt guten Feldbau, Viehzucht und Salzhandel. Diese ehemalige freie Reichsstadt kam 1802 als Entschädigung an Baden, und wurde in der Folge von diesem an Württemberg abgetreten. ½ Stunde von der Stadt ist das Jordansbad. Geburtsort des Dichters C. M. Wieland († 1812). Das Oberamt hat 8½ Quadratmeilen und 23,300 Einwohner. — 2) Flecken im baierschen Obermainkreise, Landgericht Eschenbach. — 3) B., Bieberach, Pfarrdorf im badischen Kinzigkreise, Amt Gengenbach, mit 841 katholischen Einwohnern. — 4) Mittel-B., adliches Dorf in dem württembergischen Donaukreise, bei der Stadt Biberach, mit 1050 Einwohnern. — 5) Herrschaft in dem bernischen Oberamte Laupen. — 6) B., Bibern, Dorf im schweizerischen Canton Schaffhausen, Obervoigtei Herblingen.

Biberachzell, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Roggenburg, mit 424 Einwohnern.

Biberbach, gräfl. Fugger=Babenhausensche Herrschaft, Schloß und schöner Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Wertingen, an der Schmutter, hat 86 Häuser, mit den Filialen 1200 Einwohner, eine Postexpedition und ein wunderthätiges Crucifix, zu dem viele Wallfahrten geschehen.

Bibereck, Weiler im baierschen Unterdonaukreise, mit 12 Häusern. In der Nähe fließt die Ohe in die Ilz.

Biberehren, Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise, Landgericht Röttingen, mit 563 Einwohnern.

Bibergrund s. Biber No. 3.

Biberich, 1) wohlgebautes Dorf und prächtiges Schloß des Herzogs von Nassau, in dem Amte Wisbaden, 1 Stunde von Mainz, am Rhein, mit treflichem Weinbau und der herzoglichen Gruft. — 2) s. Bidburg

Biberindier, Volksstamm im innern Nordamerika.

Biberisch, kleiner Fluß im meißnischen Kreise von Sachsen, der bei Nossen in die Mulde fällt.

Biberist, Pfarrdorf und Hauptort eines Bezirks im schweizer Canton Solothurn, an der Emmen.

Bibermark s. Biber No. 4.

Bibermeer s. Kamtschatka.

Bibern s. Biberach No. 6.

Bibersburg, Vereskö, Schloß und Hauptort einer Herrschaft der palfyschen Familie, mit 4 Marktflecken und 13 Dörfern, in der ungrischen Gespanschaft Presburg. In dem sehenswürdigen Schloß ist eine Zeug= und Kunstkammer.

Biberschlag, Pfarrdorf im hildburghausischen Antheil am Fürstenthum Coburg, mit mehrern Blech= und Eisenhämmern.

Bibersfeld, Pfarrdorf in dem würtembergischen Jaxtkreise, Oberamt Hall, mit 500 Einwohnern.

Biberstein, 1) Amt und Schloß auf einem Berge in der Wetterau, im baierschen Untermainkreise, mit 461 Häusern und 3934 Einwohnern. Unter dem Schloß liegt der Markt Hofbiber. — 2) gräfl. Seeausche Herrschaft in Oberöstreich, Muhlviertel. — 3) gräfl. Lodron. Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Villach. — 4) schönburgisches Schloß in Sachsen, meißner Amt. — 5) Obervogtei, Flecken und Schloß im schweizer Canton Bern, an der Aar, mit Eisengruben, Marmor= und Alabasterbrüchen.

Bibert s. Biebert.

Bibiana, Flecken im piemontesischen Gebiet von Pignerol, am Eingange des Thals Lucerna, am Fluß Pellice, mit 2502 Einwohnern, meistens Waldensern, mit 1 Pfarrkirche und 1 Kloster.

Bibiena, 1) Schloß und Flecken in der Markgrafschaft Saluzzo in Piemont. — 2) Dorf in der toscanischen Provinz Florenz. Geburtsort des Dichters Franz Berni († 1536).

Biblis, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, auf der Bergstraße, mit 1100 katholischen Einwohnern, gutem Weinbau und beträchtlicher Viehzucht.

Bibra, 1) B., Bebra, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckartsberga, am Saubache, 30⅞ Meilen von Berlin, mit 171 Häusern, 800 Einwohnern und einem Gesundbrunnen. — 2) meiningenscher Marktflecken und verfallenes Schloß in Henneberg, zwischen Meiningen und Römhild, mit 342 lutherischen und 68 jüdischen Einwohnern; das Stammhaus der Freiherren v. Bibra.

Biburg, schönes Pfarrdorf bei Augsburg im baierschen Oberdonaukreise, mit 54 Häusern, 300 Einwohnern, einem wunderthätigen Marienbilde und verschiedenen Landhäusern und Gärten der Augsburger. — 2) ehemaliges Jesuitengut, das unmittelbar dem König gehört, im baierschen Regenkreise, Landgericht Abensberg, mit einer Hofmark und Brauerei, von der über 30 Orte ihr Bier nehmen müssen. — 3) Dorf in Niederöstreich, Viertel ob dem Wienerwalde, am Einfluß der Ens in die Donau. — 4) s. Vilsbiburg.

Biccari, kleine Stadt im Val di Mazara, in Sicilien.

Biccocco s. Bicoca.

Bicestre, 1) Marktflecken in Oxfordshire in England, mit berühmten Bierbrauereien, einer Pantoffelfabrik und Ueberresten einer alten Stadt. — 2) s. Bicetre.

Bicetre, Bicestre, altes Schloß im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, im Süden von Paris, das von seinem Erbauer, dem Bischof Johann von Wincester, den Namen führt. Nicht selten befanden sich ehemals 10,000 Personen darin, Arme, Verrückte, venerische Personen, Züchtlinge und Gefangene. Ein großer, tiefer, 1736 angelegter Brunnen, aus dem das Wasser mit Pferden heraufgezogen wird, versieht das ganze weitläuftige Gebäude mit Wasser.

Biche s. Bitsch.

Bickamehr, Bikaner, Fürstenthum in Ostindien, von Rasbuten und Dschaten bewohnt, mit der Hauptstadt gleiches Namens in einer sandigen, wasserlosen Gegend.

Bickenbach, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Seeheim, an der Bergstraße, mit 515 Einwohnern und 2 Oelmühlen.

Bickenried, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Gleichenstein, mit 830 katholischen Einwohnern.

Bickertonsinsel, Latte, Insel zu den Tongainseln in Australien gehörig.

Bicoca, Bicogue, Biccocco, Dorf im lombardisch-venezianischen Königreiche, bei Meiland, wo 1522 die Franzosen von den Kaiserlichen geschlagen wurden.

Bicze, Biczyki Boczkowskie, 2 Städte in Polen, Peitschenfabriken.

Biczower (spr. Bitschower) Kreis in Böhmen, der nördlich an Schlesien, östlich an den königingrätzer und westlich an den bunzlauer Kreis gränzt, 49½ Quadratmeilen und viel Getreide, Holz, Rindvieh rc. hat. Am Fuß des Riesengebirgs im Nordosten entspringt die Elbe, in die hier die Czidlina fällt. Die 195,117 Einwohner sprechen nur an der Gränze Teutsch, sonst durchaus Böhmisch, und haben mehrere Fabriken. Die Hauptstadt ist die königl. Kreis- und Leibgedingstadt Neu-Biczow an der Czidlina mit 379 Häusern (wovon am 6. Oct. 1817 über 200 mit der Stadtkirche und dem Rathhause abbrannten) und 3138 Einwohnern.

Bidache, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, am Fluß Bidousse, mit 160 Häusern, 2242 Einwohnern und einem festen Schlosse.

Bidassoa, Vidassoa, der Fluß von Andaye, Gastabar, Vidasa, und im Biscayischen Oudarr Ibaya, d. i. der äusserste oder Gränzfluß, ein Fluß, der in den Pyrenäen entspringt, Spanien und Frankreich im Nordwesten trennt, die Conferenz- oder Fasaninsel bildet, vom Dorf Birlaton an für kleine Fahrzeuge schiffbar ist, und zwischen Andaye und Fuentarabia ins biscayische Meer fällt.

Bidburg, Biedburg, Bittburg, Biberich, Vogtei, Stadt und Schloß im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, mit 1230 Einwohnern.

Biddefort, 1) Stadt in Devonshire in England, an der Vereinigung der Flüsse Towridge und Taw, mit 2980 Einwohnern, einem Hafen, Schiffbau, Töpferei, Handel mit Steinkohlen und Getreide mit 40—50 eigenen Schiffen, auch nach Newfoundland. — 2) Ortschaft in der Grafschaft York des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, mit Breterhandel, Stör- und Lachsfang.

Bidden-Mor, ein 3903 Fuß hoher Berg in England.

Bidenkapp, Biedenkopf, Stadt im hessischen Fürstenthum Oberhessen, 3 Meilen von Marburg, an der Lahn, auf einem Berge, mit 442 Häusern, 2487 Einwohnern, guten Eisen- und Schmelzhütten, einer beträchtlichen Tuchfabrik, Leder-, Hut-, Eisenwaarenfabriken. Das Amt gleiches Namens hat 1059 Häuser und 6201 Einwohner.

Bidingen, Pfarrdorf im baier-

schen Oberdonaukreise, Landgericht Oberdorf, mit 760 Einwohnern.

Bidlis s. Bedlis.

Bidourle, kleiner Fluß in dem französischen Departement Herault, der sich bei Montpellier ins mittelländische Meer ergießt.

Bidouse, Fluß im französischen Departement Niederpyrenäen, der auf dem Gebirge Appanitas entspringt, vom Marktflecken Came an schiffbar ist, und unweit Griche in den Fluß Adour fällt.

Bidschi, Bidschungas s. Bisfago.

Bie u. s. w. s. Bi u. s. w.

Bieber s. Biber.

Bieberach s. Biberach.

Biebert, 1) kleiner Fluß im baierschen Rezatkreise, der unterhalb Stein in die Rednitz fällt. — 2) Fluß in Baiern, der unterhalb Leipheim in die Donau fließt. — 3) B., Marktbibert, Stadt im baierschen Rezatkreise, zwischen Kitzingen und Neustadt, in einer getreidereichen Gegend an der Aisch, mit 870 Einwohnern; Sitz eines Landgerichts.

Biebesheim, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Dornberg, mit 1046 Einwohnern.

Biebrz s. Bober No. 2.

Biecz, Bietsch, königl. kleine Stadt in Galizien, jasloer Kreis, am Flüßchen Repa, und an der Handlungsstraße nach Ungern, mit Schwefel- und Vitriolbergwerken, 1 katholischen Pfarrkirche und 1 Kloster. Bei der Schlacht 1588 gerieth der Erzherzog Maximilian in polnische Gefangenschaft.

Biedburg s. Bidburg.

Biedenkopf s. Bidenkapp.

Biegen, Domainenamt und Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, lebuser Kreis.

Bieharzowitz, Dorf im mährischen Kreise Znaim, mit 46 Häusern und 390 Einwohnern.

Biel, 1) B., franz. Bienne, 24° 54' L. 47° 8' 46" B. gutgebaute Stadt in dem schweizer Canton Bern, am Fluß Süß und an nördlichen Ufer des fischreichen Bielersees, der 3 Stunden lang, 1 Stunde breit, 217 Fuß tief, auf beiden Seiten mit Weinstöcken besetzt ist, die schöne Petersinsel hat, und durch die Thiele zur Aar abfließt, mit 484 Häusern und 2621 Einwohnern, die ergiebigen Wein- und Getreidebau, Indiennefabriken, Hammer- und Drahtwerke, Gerbereien, Handel haben. Der Ort war sonst einer der zugewandten Orte oder schweizerischen Bundesgenossen, erkannte den Bischof zu Basel für seinen Oberherrn an, der dort einen Amtmann oder Meyer hatte, ward während der Revolution mit dem französischen Departement Oberrhein vereinigt, aber 1815 an die Schweiz zurückgegeben. — 2) s. Bielbenken.

Bjelaja s. Beloi.

Bjelew s. Beleew.

Bjeloi s. Beloi.

Bjelo Osero s. Belos Osero.

Biela, 1) Marktflecken und Schloß in Böhmen, zaslauer Kreis, nordöstlich von Teutsch-Brot, mit 90 Häusern. — 2) Schloß in Böhmen, bechiner Kreis, unweit Polna.

Bielau, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, goldbergischem Kreis, mit 536 Einwohnern. — 2) gräfl. pückler. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, neißer Kreis, mit 5 1 Einwohnern und 3 Papiermühlen. — 3) s. Langenbielau und Billau.

Bielawe, Alt- und Neu-, 2 fürstl. Karolath-Schönaich. Dörfer, im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, freistädter Kreis, mit 900 Einwohnern.

Bielawy, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 1 Pfarrkirche, 68 Häusern und 456 Einwohnern.

Bielbenken, 2 Dörfer im schweizer Canton Basel, Obervogtei Münchenstein, im Leimenthal, von der Birsig getrennt; das eine heißt Biel und hat eine Pfarrkirche; das andre Benken.

Biele s. Billau.

Bielefeld, 26° 9' 42" L. 52° 1' 9" B. Kreisstadt des preußischen Regierungsbezirks Minden, am Fuß des Sparenbergs, und am Lutterbach, 56 Meilen von Berlin, hat einen breiten Graben und Wall, 5

Thore, mit der Vorstadt Gadderbaum 1090 Häuser und 5613 Einwohner, 2 lutherische und eine reformirte Kirche, das Marienstift mit 12 lutherischen und katholischen Canonicis, ein lutherisches Gymnasium, ein Kranken- und Waisenhaus, Leder-, Wollzeug-, Seife-, Tabak-, Eisen-, Band-, Meerschaumpfeifenkopf-, Leinwand-, Zwirnfabriken, und vortrefliche Leinwandbleichen. Auf der hiesigen Leinenlegge wurden 1811. 2,068,797 Ellen zur Schau gelegt. Der Handel mit der hier und in einigen umliegenden Orten bereiteten Leinwand bringt jährlich ½ Million Thaler fremdes Geld in Umlauf.

Bielgorod s. Belgorod.

Bielica, kleine Stadt im russischen Gouvernement Wilna, am Fluß Niemen, mit einer Poststation.

Bielitz, 1) Fürstenthum im Oestreichisch-Schlesien, von der Standesherrschaft Plesse, dem Fürstenthum Teschen und von Polen umgeben. Es war ehemals eine Minderherrschaft, und ward 1752, als sie an den Fürsten Sulkowsky kam, von Kaiser Franz I. zum Fürstenthum erhoben. Es hat 2561 Häuser und 9401 Einwohner. Die Hauptstadt gleiches Namens an der Biala hat 550 Häuser, 4265 Einwohner, worunter 3300 Manufakturisten, 2 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Hospital, 1 Armenhaus, ein Schloß, viele Tuchweber, die auf 525 Stuhlen 24,000 Stück Tuch bereiten, und starken Commissionshandel mit Wolle, Tuch und Wein. Sie brannte am 6. Juni 1808 ganz ab. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, neißer Kreis, mit 644 Einwohnern, größtentheils dem Bischof von Breslau gehörig.

Biella, 25° 33′ L. 45° 22′ B. Stadt in der piemontesischen Provinz gleiches Namens, am Fluß Cervo, 1802 mit 7762 Einwohnern, 1 Kathedral- und 5 Pfarrkirchen, 8 Klöstern, 8 Bethäusern, 2 Hospitälern, einem Gymnasium, Tuch-, Serge-, Molton-, Halbtuch-, Leinwand-, Strumpfweberei, Baumwoll- und Seidenspinnerei, Gerberei, Papiermühlen. Ueber 1 Meile von der Stadt ist die Madonna d'Oropa.

Bieloc More s. weißes Meer.

Bielohrad s. Neudorf.

Bielopole, Stadt in der türkischen Provinz Servien, Sandschak Novibasar.

Bielopolie s. Belopolie.

Bielorucz, Stadt im russischen Gouvernement Minsk.

Bielosersk s. Belosersk.

Bielowicze, Stadt im russischen Gouvernement Wilna.

Biels, Volksstamm in der ostindischen Landschaft Udipur.

Bielsk, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, 37° 32′ 35″ L. 52° 40′ 40″ B. mit 2 katholischen Kirchen, 65 Häusern, 339 Einwohnern. In dem Bielskosee werden Muränen gefangen. — 2) B., Bielsko, Stadt und Hauptort eines Kreises in der russischen Provinz Bialystok, an der Mündung der Biala in den Narew, mit 320 Häusern, 4940 Einwohnern, die wie die Einwohner des ganzen Kreises größtentheils nicht unirte Griechen sind; 7 Kirchen, 1 Carmelitermönchs- und 1 griechischen Mannskloster. Man duldet in der Stadt keine Juden.

Bielsko s. Bielsk No. 2.

Bielssteins-Höle, merkwürdige, 1788 zuerst untersuchte Stalaktiten-Höle von 546 Fuß in der Länge, mit 12 Abtheilungen im Berge Bielstein, beim Dorfe Rübeland, im braunschweigischen Kreisgerichte Blankenburg. Sie ward 1817 so zugänglich gemacht, das auch Frauen und Kinder sie ohne Gefahr betreten können. Bei dem Arbeiten daran ward noch eine neue, mit den seltensten Naturgebilden angefüllte Höle entdeckt.

Bieltschütz, Marktflecken im böhmischen Kreise Prachin, mit 68 Häusern.

Bienbach, Bimbach, beträchtliches Pfarrdorf im fuldischen Amte Groß-Luder.

Bienburg s. Belenburg.

Bienbüttel, Amtsvogtei und Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Celle, mit einem Rittergute, 22 Häusern, 314 Einwohnern und starker Bienenzucht.

Bienenwald s. Bienwald.

Bienfaite, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, mit 1500 Einwohnern.

Biengen, adeliches Pfarrdorf im badischen Treisamkreise, Bezirksamt Heitersheim, mit 724 Einwohnern.

Biennac, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Rochechouart, mit 375 Feuerstellen.

Bienne, 1) Fluß im französischen Departement Sarthe, der im Walde Perseigne entspringt, und bei Frenaye in die Sarthe fließt. — 2) s. Biel No. 1.

Bientina, Flecken in Toscana, im Gebiet von Pisa, am See gleiches Namens.

Bienvillers aux Bois, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Arras, mit 1080 Einwohnern, die viel Leinöl, Leinwand und Batist verfertigen.

Bienwald, beträchtlicher Wald in dem baierschen Rheinkreise, zwischen dem Rhein, der Lauter und Otterbach, 10,800 Toisen lang und 5000 breit.

Bieque s. Krabbeninsel.

Bier s. Byer.

Bierbeeck, herzogl. arembergische Baronie, Schloß und Flecken in der niederländischen Provinz Süd-Brabant, mit 1379 Einwohnern.

Bieren, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, mit 1147 Einwohnern.

Bieringen, 1) adliches Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, mit 400 Einwohnern und einem Sauerbrunnen. — 2) Pfarrdorf in dem württembergischen Jartkreise, an der Jart, mit 665 katholischen Einwohnern und vielem Weinbau.

Biermer s. Permier.

Bierne, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateau-Gontier, mit 180 Feuerstellen und 810 Einwohnern.

Bierntowa s. Bernstadt No. 1.

Biervliet, 21° 21′ 17″ L. 51° 19′ 47″ B. Städtchen in der niederländischen Provinz Antwerpen, auf der Schelde-Insel Biervliet, zwischen Sluys und Axel, mit 1025 Einwohnern. Die ehemaligen Festungswerke wurden 1688 geschleift. Merkwürdig ist das Grabmahl des Fischers Wilhelm Beuckelszoon († 1397), der hier die Kunst erfand, die Heringe einzusalzen, vom Kaiser Karl V. im J. 1536 errichtet.

Biesbosch, großer Morast oder Meerbusen in der niederländischen Provinz Südholland zwischen Gertruidenberg und Dordrecht, der bei seiner Entstehung am 19. Nov. 1421. 72 Dörfer mit ungefähr 100,000 Einwohnern verschlang. Ein Theil desselben ist nachher eingepoldert. Er nimmt die Merwe auf.

Biescas, Villa in der spanischen Provinz Aragon, Etaminweberei auf 60 Stühlen.

Bjeschezk, Beshezk, 54° 30′ L. 57° 55′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Twer, am Mologa, mit 529 Häusern, 152 Buden, 3092 Einwohnern, 13 Kirchen, 2 Klöstern, Schmiedearbeiten, Handel mit Korn (15,000 Tschetwert) und Leinwand.

Bieschnagapatnam, Vizagapatnam, Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras, in Ostindien, zu den nördlichen Cirkars gehörig, mit einer befestigten Factorei, Hafen, Schiffbau, Fabriken in Zitz, Musselin, groben Tüchern und Zeugen.

Biese s. Aland No. 2.

Biesen s. Altenbiesen.

Biesenberg, Bisamberg, gräfl. traunisches Schloß und Pfarrdorf in Oestreich, Viertel unter dem Manhartsberg, nicht weit von Korn-Neuburg, an der Donau, mit einem schönen Garten und Weinbau.

Biesenthal, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreis, an der Finow, die hier aus Sümpfen und Seen entsteht, mit einem Schloß, 1 Pfarrkirche, 123 Häusern und 958 Einwohnern.

Biesterfeld s. Bisterfeld.

Bieswang, gräfl. pappenheim. Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, mit 507 Einwohnern.

Bietigheim, 1) Stadt, Specialsuperintendentur und Unteramt im Oberamt Besigheim, in dem württembergischen Neckarkreise, am Zusammenfluß der Enz und Metter, mit 2500 Einwohnern und einer schönen steinernen Brücke. — 2) Pfarrdorf im badischen Murgkreise, zweitem Landamt Rastadt, mit 86. Einwohnern.

Bietsch s. Biecz.

Bievre, kleine Flüsse in Frankreich; 1) im Departement Seine, der sich bei Paris in die Seine ergießt. An ihm liegt das Dorf gleiches Namens, mit 1000 Einwohnern und einer Kattunfabrik. — 2) Nebenfluß des Beuvron, im Departement Loir und Cher. — 3) Nebenfluß der Rhone im Departement Isere.

Biezun, 37° 37′ 35″ L. 52° 57′ 40″ B. adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, Kreis Mlawa, an der Soldau, mit 700 Einwohnern, 350 Juden, einem Schloß und 1 Pfarrkirche.

Bifeche, Insel zwischen den beiden Hauptarmen des Senegal auf Afrikas Westküste, unter einem besondern Negerfürsten, dem kleinen Brack, der zu Maka wohnt.

Biferno, Fluß in der neapolitanischen Provinz Molise, der sich in den Golfo di Venetia ergießt.

Bigah, vormals Zelia, Hauptstadt eines Sandschak im türkischen Paschalik Anadoli, der das einst berühmte Troas umfaßt.

Bigen, Buigen, Provinz und Stadt auf der japanischen Insel Ximo.

Bigenagur s. Bisnagar.

Bigleswade, Burgflecken in Bedfordshire in England, an der Ivel, mit 2500 Einwohnern und dem größten Gerstenmarkte in England.

Bigorre, Grafschaft in der französischen Provinz Gascogne, die fast ganz in den Pyrenäen liegt, und dadurch von Aragonien getrennt wird. Sie ist 10 Meilen lang, 4 Meilen breit, hat 65,000 Einwohner, und wird in das Gebirge (in dem hier der hohe Pic du Midi ist), das ebene Land und Rüstan oder die Hügel getheilt. Der nördliche ebene Theil ist fruchtbar. Jtzt gehört sie zum Departement der Oberpyrenäen.

Bigotiere, Flecken im französischen Departement und Bezirk Mayenne, mit 134 Feuerstellen.

Bigueinsel s. Krabbeninsel.

Bihach, Bihacz s. Bihatsch.

Bihar, Gespanschaft in Oberungern jenseit der Theiß, 38° 50′ — 40° 35′ O. L. 46° 28′ — 47° 40′ N. B., von der bekescher, sarander, saboltscher und kraßner Gespanschaft und dem Großfürstenthum Siebenbürgen eingeschlossen, 200 Quadratmeilen groß. Der Boden ist mit Ausnahme der Gebirge Biharpybegy und Csaf eben, und wird von der Köröſch, Berettyo ꝛc. bewässert. Zu den Produkten gehören Getreide, Futterkräuter, Wein, Obst, Holz, Tabak, Schweine, Pferde, Rindvieh, Marmor, Alabaster, Eisen, Kupfer, im Erzgebirge Rezbaniar, Mineralalkali, warme Bäder. Der Einwohner sind 5149 Edelleute, 346,903 Nichtadliche, meistens Ungern, aber auch Wlachen und 300 Juden; die Religion ist griechisch, reformirt und katholisch. Man zählt 126 reformirte, 335 griechische und 24 katholische Pfarren, 1 Freistadt, 1 bischöfliche Stadt, 10 Marktflecken, 464 Dörfer und 169 Prädien in 4 Distrikten. Die Contribution ist 138,9,2 Fl. 7¾ Kr. Sie hat den Namen von dem ehemals befestigten Marktflecken Bihar, Bihor, Bobor, 39° 34′ 36″ L. 47° 9′ 6″ B. mit 1 reformirten Kirche.

Bihatsch, Wihatsch, Wihitz, Bihach, Bihacz, 33° 43′ 15″ L. 43° 48′ 57″ B. Stadt und Festung in dem türkischen Paschalik Bosnien, Sandschak Biograd, an der Gränze von Dalmatien, auf einer Insel in der Unna, die hier einen See bildet, mit 5000 Einwohnern.

Bihls, Beels, ein räuberisches Volk in den ostindischen Landschaften Kotta und Boudee.

Bihnoa, Nebenfluß des Krischna oder Kistna in Ostindien.

Bihor s. Bihar.

Bija, Bi (d. i. Herr) Fluß, kommt aus dem See Telezkoe (Altin-Nor d. i. goldner See) in dem russischen Gouvernement Kolywan,

vereinigt sich nach einem Lauf von 30 Meilen mit der Katunja (d. i. Frau), und heißt nun Ob.

Biirjulsch, Kreisstadt des russischen Gouvernement Woronesh.

Biisk, Büsk, Biskaja-Krepost, 102° 30′ L. 52° 30′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Tomsk, an der Bija, unweit der Mündung derselben in die Katunja, Hauptfestung der kolywanschen Linie, mit 307 Häusern und 2040 Einwohnern.

Bijugasinseln s. Bissagos.

Bikaner s. Bickamehr.

Bikillam, 59° 58′ L. 16° 2′ B. Insel im rothen Meere.

Bikir s. Abukir.

Bilanz oder Bilance, ist die monatliche oder jährliche Schlußrechnung über Einnahme und Ausgabe, um Gewinn und Verlust, Forderungen und Schulden gegen einander zu halten.

Bilarkenstein, ein 753 Fuß hoher Berg im Salzkammergute, im östreichischen Traunkreise.

Bilbach, Nebenfluß des Amorbachs im baierschen Untermainkreise.

Bilbaer, Volk in Kurdistans und Irans hohen Gränzgebirgen, das sich unabhängig erhalten hat, und mit den Kurden verwandt zu seyn scheint.

Bilbao, Vilbao, 14° 57′ 45″ L. 43° 16′ 13″ B. Hauptstadt (eigentlich nur eine Villa) der spanischen Provinz Biscaya, am Ybaichalval (d. i. enger Strom), über den 2 Brücken führen, deren eine, erst vor wenig Jahren von Holz neu erbaute, einen einzigen kühnen Bogen hat, unter dem die größten der dortigen Flußfahrzeuge wegfahren, 45½ Meilen von Madrid, unweit der See, mit 1000 Häusern, 15,000 Einwohnern, 5 Pfarrkirchen, 10 Klöstern, 1 nautischen Schule, einem schönen Damm, einer Wasserleitung, einem Arsenal, Gerbereien, Segeltuchfabrik, Tändreherei, Ankerschmiede, Brauereien und 4 Kupferhammern. Die Stadt hat keinen eigentlichen Hafen; kleine Fahrzeuge kommen auf dem Ybaichalval bis an die Kaien, und die großen legen gewöhnlich bei Olaviaja an. Im Jahr 1798 liefen 848 Schiffe ein. Unter den 200 Handelshäusern sind teutsche, böhmische und irländische. Die Franzosen, Engländer und Niederländer treiben hier starken Handel mit Oel, Wein, Kastanien, Holz, Wolle und Eisen, gegen welche sie Fabrikate einführen.

Bilbas, eine vom Senegal gebildete Insel in Senegambien im Reiche Fuhl, von der Insel Morphil durch einen Kanal getrennt, 2 Meilen lang und 1 — 4½ breit. Sie gehört zum Gebiet des in Aguam wohnenden Oberpriesters der Fulier, Kamba genannt. Die Einwohner verkaufen Goldstaub, ungegerbtes Leder und Elfenbein.

Bildeston s. Bilston No. 3.

Bildhausen, aufgehobenes Cisterzienserkloster im baierschen Untermainkreise, unweit Münnerstadt, das 10 Dörfer, mehrere Waldungen und an 40,000 Gulden Einkünfte besaß.

Biledulgerid, eigentlich Belad al Dsherid (Palmenland) oder Bled al Jerid (dunnes Land), große Landschaft in Nordafrika im Süden des Atlasgebirgs, die sich nördlich bis nach Tunis, westlich nach Algier und der Sahara, südlich bis zur Sahara und östlich bis nach Tripolis erstreckt, und zur Berberei gerechnet wird. Das Land ist größtentheils sandig und unfruchtbar, und hat nur hier und da durch Steppenflüsse und Seen (z. B. Elludead) bewässerte Gegenden, Oasen genannt. Die Hitze ist in den Sandwüsten außerordentlich groß, und wird nur am Fuß des Atlas durch die heftigen Winde gemildert; Regen fällt selten. Der größte Reichthum besteht in Gerste, Datteln (die in ganz Nordafrika vorzüglich geschätzt werden), Kameelen, Pferden 2c.; in den Wüsten gibt es ganze Heerden reißender Thiere. Die Einwohner sind Berber, Araber, Neger 2c., die theils nomadisch, theils ansässig leben, und sich durch ihren Handlungsgeist auszeichnen, indem sie in großen Karawanen ins innere Afrika, nach Aegypten, Arabien und Persien reisen. Unabhängig sind die Länder Gademes und Welled-Sidi, und die Mosselemis. Von

Marocco sind abhängig: Dara, Tafilet und Segelmesse; von Algier, Wadrag; von Tunis, Tozer.

Bilgoray, Flecken in der polnischen Woiwodschaft Lublin, josefower Kreis, in einer waldigen Gegend, nicht weit vom Tanewfluß, mit 168 Häusern, 700 Einwohnern und Handel mit den hier verfertigten Sieben.

Biljarsk, Städtchen im russischen Gouvernement Simbirsk, Kreis Samara, am Tscheremschan, 180 Werste von Kasan, auf den Trümmern der alten bulgarischen Stadt Bulamer.

Bilidong, Fluß auf der Insel Borneo in Ostindien, in welchen die größten Schiffe einlaufen können.

Bilin, Belin, Bylina, fürstl. lobkowitzische Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, an der Bila, mit 294 Häusern, 1500 Einwohnern, 2 Kirchen, 2 Schlössern und einem Industrialamte zum Verkauf des hiesigen Mineralwassers, des seidschützer Bitterwassers und der daraus bereiteten Salze, der Granaten und Steinkohlen; denn auf dem nahen Bilinerberge werden viele seltene Kräuter, Steine, Metalle und Steinkohlen gefunden.

Bilipschi, Ort in der russischen Provinz Bessarabien, an dem Dniester, dem Flecken Salisch-Tschit gegenüber, mit einer lutherischen Kirche, zu der sich diese Religionsverwandten in den umliegenden Gegenden halten.

Bill, ist im brittischen Reich der im Parlament vorgelegte Entwurf eines neuen Gesetzes, zu dem jedes Mitglied schriftlich abgefaßte Vorschläge thun kann. Die Bill muß im Ober- und Unterhause dreimal an 3 verschiedenen Tagen abgelesen und gebilligt worden seyn, ehe man sie dem König vorlegen kann. Wird die Bill in dem Hause, dem sie zuerst überreicht ward, durch Stimmenmehrheit als zulässig angenommen, so wird sie zu gleicher Berathung dem andern Hause zugesandt, und ist sie auch dort angenommen (passirt), so wird sie dem König zur Bestätigung vorgelegt. Wird die Bill in dem einen Hause nicht angenommen, so heißt sie verworfen; sind die Stimmen gleich, so werden sie als verneinend und die Bill als verworfen angesehen. Können sich beide Häuser über die Bill nicht vereinigen, so versucht eine niedergesetzte Commission (Committee) einen Vergleich; kann auch diese den Vereinigungspunkt nicht finden, so wird die Bill für verworfen erklärt. Erfolgt die Bestätigung des Königs, so erhält sie unter dem Namen Acte (Parlamentsschluß, Act of Parlament) gesetzliche Kraft. Die Bill betrifft entweder allgemeine Gegenstände, oder Privatangelegenheiten, oder Geldverwilligungen, und heißt daher Public-Bill, oder Private-Bill, oder Mouney-Bill.

Billau, Bielau, Biele, Flüßchen, das am Lautersberg im preußischen Regierungsbezirk Oppeln entspringt, und sich in die Neiße ergießt.

Bille, kleiner Fluß, der im lauenburgischen Amte Steinhorst entspringt, die Gränze zwischen Holstein und Lauenburg macht, nebst einem Arme der Elbe die Insel Billwerder bildet, und bei Hamburg nach einem Laufe von 7 Meilen in die Elbe fällt.

Billenhausen, von ursperg. Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, im Kamlachthale, mit 450 Einwohnern.

Billerbeck, 1) kleine Stadt im Amte Horstmar im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, den Rheingrafen von Salm gehörend, an der Berkel, mit 250 Häusern, 1300 Einwohnern, Leinweberei und Bleichen. — 2) v. Vorman. Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coslin, rummelsburger Kreis, mit 30 Häusern und der königl. Fabrik Friedrichshuld, die auf einigen 30 Stühlen Barchent, halbseidene und leinene Zeuge verfertigt.

Billet de Confiance, ein in Frankreich während der Revolution auf den Credit patriotischer Gesellschaften ausgegebenes und von den Assignaten verschiedenes Papiergeld. Man hatte Billets de Confiance zu 20, 10, 5 und 2½ Livres, Billets de

la maison de secours zu 40, 30, 20, 15, 10 und 5 Sous und Billets de la compagnie de commission zu 8 Sous. Sie sind 1804 auf den dritten Theil consolidirt worden.

Billichgrätz, Schloß, Herrschaft und Stammhaus der Freiherren dieses Namens im laibacher Kreise des östreichischen Königreichs Illyrien.

Billick, Bellich, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, zwischen Düsseldorf und Nuys.

Billigheim, 1) gräfl. Leiningen-Guntersblum. Herrschaft im badischen Neckarkreis, zweitem Landamt Mosbach, mit den 4 Dörfern Billigheim, Katzenthal, Alfeld und Mühlbach, wovon auf das Dorf Billigheim 679 Einwohner kommen. — 2) Stadt im baierschen Rheinkreise, am Fluß Wihrbach, mit 200 Häusern, 959 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Strumpfweberei, Walkmühlen, Färberei, Seilerei, Töpfereien, Gewehrschmiede, Ziegeleien, Torfgräbereien.

Billingham, Flecken in Northumberland in England.

Billingwold, Schanze in der niederländischen Provinz Gröningen, deren umliegende Gegend unter Wasser gesetzt werden kann.

Billiton, Insel bei Sumatra in Ostindien, zwischen welcher und der Insel Lingan die nach China gehenden oder daher kommenden Schiffe hinlaufen.

Billom, Billon, 21° L. 45° 36′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, am Fluß Richer, mit 786 Feuerstellen, 5110 Einwohnern, einem Handelsgericht, Handel mit Hanf, Zwirn und Nußöl, und dem alten Schloß Tarlûrom.

Billon, 1) französische Benennung der geringhaltigen Silbermünze, die nur 3—6 Loth Silber in der Mark enthält; überhaupt alle nicht gangbare, schlechte und verrufene Silbermünze, die nur zum Einschmelzen tauglich ist. — 2) s. Billom.

Bills, eine herumstreifende Volkshorde in den Ballutschenlanden in Ostindien.

Billwerder, eingedeichter Marschdistrikt zwischen der Bille und einem Arme der Elbe, besteht aus 3 Kirchspielen mit 3001 Einwohnern, gehört der Stadt Hamburg, und liefert trefliches Gemüse, Erdbeeren, Butter und Kälber.

Billy, kleine Stadt im französischen Departement Allier, Bezirk Gannat.

Bilnitz, Dorf in Mähren, hradischer Kreis, mit eines Glashütte.

Bilsen, 33° 11′ 9″ L. 50° 53′ 36″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, an der Demer, mit 1925 Einwohnern, die gute Messer, Faience rc. verfertigen, und einer Mineralquelle. In der Nähe lag die aufgehobene Abtei Münsterbilsen für fürstliche und gräfliche Frauenzimmer.

Bilshausen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Lindau, mit 1063 katholischen Einwohnern.

Bilsingsleben, großes Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckartsberga, mit starkem Flachsbau.

Bilstein, 1) Flecken oder Freiheit mit 50 Häusern und 324 Einwohnern, im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, 73 Meilen von Berlin. Der Kreis gleiches Namens hat 3 Burgemeistereien und 24,569 Einwohner. — 2) verfallenes Schloß in der kurhessischen Provinz Niederhessen, am Kupferbach. Davon hat den Namen ein Amt mit 1599 Häusern, 9017 Einwohnern und dem Amtssitz Abterode.

Bilston, 1) Stadt in England, Staffordshire, mit 5000 Einwohnern, Fabrik von lackirten Blechwaaren, emaillirter Waare und Schnallenbügeln, Steinhauerei. Auch findet man hier einen sehr gesuchten orangefarbigen Sand. — 2) Flecken in England, Warwickshire, an einem schiffbaren Kanal, mit 5000 Einwohnern, Eisen-, Gewehr-, Messing- und japanirten Waarenfabriken. — 3) s. Bildeston, Marktflecken in Eng-

land, Suffolkshire, mit Tuchfabriken.

Bilur s. Beiloul.

Bimah, Nebenfluß des Kistna in Ostindien.

Bimbach s. Bienbach.

Bimilipatnam, Bimlepatnam, 100° 56′ L. 17° 46′ N. B. feste englische Stadt auf der Halbinsel diesseit des Ganges in Ostindien, an der Küste von Coromandel, in der Provinz Orixa, in der Präsidentschaft Calcutta, mit einer Waarenniederlage, einem Hafen und einer Pagode auf einem hohen Berge. In der Nähe der heilige Berg Schiemanchelom.

Biminis, Inselgruppe zu den lucayischen Inseln in Nordamerika gehörig.

Bimlepatnam s. Bimilipatnam.

Bimowsk, Hüttenort im russischen Gouvernement Perm, Kreis Ossa, am Iren, mit 122 Einwohnern, 6 Hoch- und 7 Kupferöfen, 864 Meisterleuten, die 5688⅞ Centner Kupfer liefern.

Bina, Flecken in der meiländischen Delegation Cremona, am Fluß Oglio.

Binabiburg, Schloß im baierschen Isarkreise, östlich von Vilsbiburg, an einem Hügel, den die Wallfahrtskirche St. Salvator krönet.

Binaros s. Viñaroz.

Binasco, feste Stadt in der meiländischen Delegation Meiland, zwischen Meiland und Pavia, mit einem Schloß und 4270 Einwohnern, die Handel mit Parmesankäse treiben. Sie ward 1796 von den Franzosen wegen eines Aufstandes abgebrannt.

Binche, Bincke, Bins, 21° 50′ L. 50° 23′ B. alte Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, am Fluß Haye, mit 3798 Einwohnern, einer schönen Stiftskirche, einem Collegium Canonicorum, 4 Klosterkirchen, Spitzen-, Spitzenzwirn-, Messer- und Scheerenfabriken.

Binderlahe, Schloß an der Nett, und Sitz eines hildesheimischen Amtes von ½ Quadratmeile, 140 Häusern und 1128 Einwohnern. Dabei ist ein Weiler, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 13 Häusern und 228 Einwohnern; über demselben liegen die Trümmern des Schlosses Woldenstein.

Bindroban, Stadt im westlichen Marattengebiet in Ostindien, am Dschumna, ein berühmter braminischer Ort und Wohnsitz indischer Einsiedler. Viele kleine Kapellen und achteckige Thürme am Ufer dienen zur Aufnahme der Hindus, die am Fluß baden wollen.

Bingazi, sonst Berenice, Dorf auf der Küste der nordafrikanischen Landschaft Barka und Sitz eines vom Dey von Tripolis eingesetzten Bey, mit 1000 Häusern und einem großen Hafen, dessen Eingang gefährlich ist.

Bingen, 1) Stadt in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, zwischen Mainz und Bacharach, im Rheingau, 25° 29′ L. 49° 55′ B. 84 Meilen von Berlin, am Einfluß der Nahe in den Rhein, mit 470 Häusern, 3223 Einwohnern, Schiffahrt, einem Gymnasium, Gerberei, Bettbarchentweberei, Weinbau auf dem Scharlachberg, und Weinhandel. Auf einer nahen Anhöhe liegen die Trümmern der alten Veste Klopp, die auf der Stelle des vom römischen Feldherrn Drusus erbauten Kastell stand, und 1689 mit der Stadt von den Franzosen zerstört ward. Nahe dabei ist das Bingerloch, ein für unvorsichtige Schiffer wegen der Felsen gefährlicher Ort im Rhein. Die Felsen liegen querüber und auch unter dem Wasser, und lassen nur auf einer Seite eine Fahrt übrig, daher sich auch der Strom mit solcher Gewalt hier durchdrängt, daß man sein Brausen einige Stunden weit hören kann. Nicht weit davon ist auf einer kleinen Insel der itzt sehr verfallene Mäusethurm. Der Canton Bingen hat 7430 Einwohner.

Bingenheim, hessendarmstädtischer Flecken, Amt und Schloß in der Wetterau, mit 512 Einwohnern, die so wie die 4883 Bewohner des Amtes, dessen Bezirk auch die fuldische Mark heißt, viele wollne Strümpfe verfertigen.

Bingham, Marktflecken in England, Nottinghamshire.

Binie s. Etaples No. 1.

Binnelander s. Belander.

Binnenland, 1) jede weit von der See nach dem innern Lande entfernte Gegend. — 2) der südliche Theil von Bohuslehn in Schweden.

Binnicken s. Bönigheim.

Bins s. Binche.

Binsdorf, 1) kleine Stadt in Untersteiermark, Herrschaft Hohenberg. — 2) Stadt in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, mit 645 Einwohnern.

Binswangen, Pfarrdorf und Schloß im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Wertingen, mit 140 Häusern, 550 christlichen und 270 jüdischen Einwohnern.

Binzdorf, Stadt in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, mit 700 Einwohnern.

Binzen, wohlgebautes Pfarrdorf in dem badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Lörrach, mit 123 Häusern, 729 Einwohnern und einer Indiennefabrik.

Binzwangen, Pfarrdorf und Kirchspiel in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Riedlingen, an der Donau, mit 900 Einwohnern.

Biobbio, Biobio, schiffbarer Fluß im spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika, der nahe bei la Conception sich mündet, und die Gränze zwischen den spanischen Besitzungen und den südlichen, von freien Indiern bewohnten Strichen macht. An seinem nördlichen Ufer sind gegen die Einfälle der Indier mehrere kleine Festungen angelegt.

Biorkholm, Inselgruppe in Nordland in Schweden, auf der ein Theil der Stadt Carlscrona erbaut ist.

Biörkö, Insel im Mälarsee in Schweden, 3 Meilen von Stockholm, wo ehemals ein königlicher Sitz war.

Biörneborg, Bernsburg, 39° 22' 50'' L. 61° 29' 3'' B. Stadt in der russischen Provinz Finnland, an der Mündung des Kumo in den bothnischen Meerbusen, mit 490 Häusern, 2510 Einwohnern, einem 3 Meilen entfernt bei Räfsö liegenden Hafen, Tabaksspinnerei, Tuchfabrik, Wollfärberei und Druckerei, und starkem Handel mit Holz und Lachsen auf 17 eigenen Schiffen von 790 Last.

Biörnsholm, ansehnlicher Lehnshof in Jütland, im Himmersyssel, am Lymfurt.

Bioglio, Flecken in der piemontesischen Provinz Biella, im Gebirge, mit 10,00 Einwohnern, Wollzeugweberei und Strumpfwirkerei.

Biograd, 1) B., **Zara Vecchia, Alt-Zara**, Marktflecken in Dalmatien, Kreis Zara, mit einem geräumigen und sichern Hafen, vor dem viele kleine Inseln liegen. Er war einst eine ansehnliche Stadt, der Wohnsitz croatischer Könige und eines Bischofs, der nach Scardona versetzt ward. Die Kriege der Ungern und Venetianer verwüsteten den Ort, in dem sich nur räuberisches Gesindel sammelte, bis er im vorigen Jahrhunderte zerstört wurde; nur wenig arme Leute wohnen daselbst. — 2) B., **Belligrad**, Stadt in türkisch Croatien, an der Mündung der Bliva in den Verbas.

Biolle, Flecken in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, unweit Chambery, mit 1035 Einwohnern.

Biollio, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, unweit Biella, mit 1853 Einwohnern.

Bioulle, Stadt im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Montauban, am Aveiron, mit 1200 Einwohnern.

Bipp, Ober- und Nieder-, 2 beträchtliche Pfarrdörfer, festes Bergschloß und Oberamt, im schweizer Canton Bern, am linken Ufer der Aar, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Biquers, les s. Abukir.

Bir, 1) B., **Bir-Adshik, Biridgek, Birt**, Stadt im türkischen Paschalik Orfa in Asien, auf einem Kreideberge, am Euphrat, über den hier die gewöhnliche Ueberfahrt auf der Straße von Haleb nach Diarbekir ist, 55° 45' 30'' L. 36° 59'

B. mit 500 Häusern, 1 Kastell, 3500 Einwohnern und etwas Handel mit Getreide und Obst. — 2) B., tatarisch Biur-Su, d. i. Wolfswasser, ein sehr tiefer Fluß im russischen Gouvernement Ufa, der nie zufriert.

Birasgun, Flecken in der iranischen Provinz Farsistan, treibt starke Handlung mit Baumwolle, Gerste, Korn und Tabak.

Birawa, hohenloh. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, toster Kreis, mit 566 katholischen Einwohnern.

Birch, 25?° 13′ 30″ L. 48° 53′ 30″ B. Bai an der Nordwestküste Amerikas.

Bircza, Herrschaft und Marktflecken in Galizien, sanoker Kreis.

Bird-Island s. Bermudasinseln.

Birdorf, Birendorf, Pfarrdorf in dem badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Waldshut, mit 642 Einwohnern.

Birdsisland s. Balesso.

Birgdon, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, unweit Geilenkirchen, mit 483 Einwohnern.

Birgliß s. Bürgliß.

Birgstein, Birkstein, Bürgstein, gräfl. Kinskysche Herrschaft und Marktflecken in Böhmen, leutmeritzer Kreis, mit 142 Häusern und ansehnlichen Kattun-, Baumwoll- und Spiegelfabriken, Bleichen rc. Auch sind hier viele Glasschleifer, Vergolder, Glasappreteurs und Glashändler. In der Nähe ist eine schöne in Felsen gehauene Einsiedelei.

Biri, 1) Reich auf der Küste Sena in Südafrika am heil. Geistfluß, mit einer Bai, vielen Südfrüchten und Reis. — 2) Glasfabrik im norwegischen Stiftsamte Christiania, Amt Christians, wo 90,00 Bouteillen und ?0 Kisten Fensterglas jährlich verfertigt werden.

Biridgek, s. Bir No. 1.

Birjussa, Fluß im russischen Gouvernement Irkuzk, von dem ein ehemals herumziehendes Volk, die tatarischen Birjussen, mit 170 Kesseln, den Namen führt, das wenig Ackerbau und Viehzucht, aber erheblichen Jagdgewinn hat.

Biriutsch, 56° L. 56° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesch, am Don, mit 900 Einwohnern.

Birkat, Namen dreier Seen in Aegypten: 1) Karun Beriut, Birkat Korun (d. i. Charonssee), Ueberrest des berühmten Sees Möris, 30 Meilen im Umfang. Er hängt durch den Josefskanal mit dem Nil zusammen, und enthält viel Salz, das sich bei niedrigem Wasser krystallisirt, und auf dem Schlamm eine Kruste zurück läßt; auch viele Fische. — 2) Birkat Mariut (Mareotis), nahe bei Alexandrien, 7 Stunden lang und etwas über 3 Stunden breit; er ist meistens ausgetrocknet, und nur bei hoher Ueberschwemmung bekommt er etwas Wasser aus dem Nil; auch sammelt sich nach starken Regengüssen einiges Wasser in seinen Vertiefungen. — 3) Birkat el Hadsch, 4 Stunden ostwärts von Kahira; er erhält sein Wasser aus dem Nil vermittelst des durch Kahira fließenden Kanals. In der daran stoßenden Ebene versammelt sich jährlich die gewöhnlich 50,000 Köpfe starke Karawane nach Mecca.

Birkenau s. Lähn.

Birkenberg, Bergflecken in Böhmen, berauner Kreis, bei der Stadt Przibram, mit ergiebigen Silberbergwerken.

Birkenbruck, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, löwenberg-bunzlauer Kreis, mit 530 katholischen Einwohnern.

Birkenfeld, 1) teutsches Fürstenthum des Herzogs von Oldenburg zwischen der preußischen Provinz Niederrhein und dem baierschen Rheinkreise, 10 Quadratmeilen groß, mit 20,000 Einwohnern, ein rauhes von der Nahe bewässertes Land, mit Bergbau und guter Viehzucht. Es ward in Folge der 1815 abgeschlossenen Friedens- und Congreßverträge im Jahr 1817 von dem König von Preußen an den Herzog übergeben, und besteht aus dem Canton Herrstein (mit Ausnahme der Gemeinden Hottenbach, Hettershausen, As-

bach, Schauern, Kempfeld und Bruchweiler, die preußisch verbleiben, dem Canton Birkenfeld, den Gemeinden Neunkirchen, Seelbach, Gonnersweiler und Eiweiler vom Canton Wadern, den Gemeinden Asweiler, Eizweiler, Jnsbach, Hirstein, Reichweiler und Mosberg, Steinberg und Deckenhardt, Wahlhausen und Schwarzhof vom Canton St. Wendel, den Gemeinden Gimbweiler, Nohfelden, Wolfersweiler und Nohen vom Canton Baumholder, und der Gemeinde Bondenbach vom Canton Rhaunen. Das Land ist in 3 Aemter getheilt, deren Amtmann die erste Behörde ist; von ihm wird an die Regierung appellirt, welches auch der Betrag der Klagsumme sey, und beträgt diese über 200 Gulden ohne Zinsen, so kann man in dritter Behörde sich fast 200 Stunden weit nach Oldenburg wenden. Von Rechten gilt der Code Napoleon mit einigen Lücken und Abänderungen, das oldenburgische Landrecht, das gemeine Recht, wie es vor der Auflösung des teutschen Reichs bestand, die alte Prozeßform im bürgerlichen Prozeß, das oldenburgische Strafgesetzbuch im Ganzen und der vierte Theil des französischen Strafgesetzbuchs, in sofern er dem oldenburgischen nicht widerspricht. Der Hauptort ist der Marktflecken Birkenfeld an der Nahe und am Hundsrück, mit 230 Häusern, 1161 Einwohnern, 2 Eisenhütten und wichtigem Handel mit Rindvieh, Schweinen und Pferden. Von ihm führte eine Linie der Herzoge von Zweibrücken den Namen, die auf dem hiesigen Schloß residirte, Als der letzte Herzog von Pfalz-Zweibrücken Gustav Samuel 1731 unbeerbt starb, folgte Christian III. von der birkenfeldischen Linie nach vorgängigem Vergleich mit Kurpfalz in den zweibrückischen Landen. — 2) Flecken in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenbürg, unweit Pforzheim, mit 769 Einwohnern. — 3) ehemaliges adliches Frauenkloster Cisterzienserordens, im baierschen Rezatkreise, unweit Neustadt an der Aisch.

Birkenhörd, Pfarrdorf im baierschen Rheinkreise, unweit Zweibrücken, mit 656 katholischen Einwohnern.

Birkstein, Dorf mit 141 Häusern und Hauptort einer kinskyschen Herrschaft im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit Kattun- und Baumwollzeugfabriken.

Birkungen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Scharfenstein, mit 654 katholischen Einwohnern.

Birma, Burma, oder das Reich der Bomanen, großes Reich in Hinterindien, zwischen Bengalen, Siam, Aschem und China, 110 — 120° O. L. 9 — 26° N. B., 1050 englische Meilen Länge und 600 Meilen in der größten Breite, enthält 10,625 Quadratmeilen. Der Boden ist im Norden gebirgig und im Süden eben und sehr fruchtbar, und das Klima meistens angenehm. Zu den Flüssen gehören: Nukian, Lukian (ein Arm des Irawatti), Ava, Pegu, Tenasserim ꝛc. von deren periodischer Ueberschwemmung die Fruchtbarkeit des Bodens abhängt, und zu den Produkten: Gold, Silber, Eisen, Zinn, Blei, Antimonium, Arsenik, Schwefel, Bernstein, Rubine, Sapphire, Amethysten, Granaten, Chrysolithen, Marmor, Magnete, Steinöl, Thikholz, Reis, Baumwolle, Zuckerrohr, Indigo, Seidenraupen, Elephanten, Tiger, Wildpret, Pferde, Federvieh ꝛc. Die Zahl der Einwohner wird zu 17 Millionen angegeben, die theils die birmanische (in Ava mit 33 Buchstaben), theils die peguanische Sprache, theils Ratheng (die Sprache von Arrakan) reden. Die Religion ist die budhistische; der von den Birmanen verehrte Gaudma (Budha) ist der Xaca der Tibetaner. Die Priester heißen Rahaans. Da die Einwohner an die Seelenwanderung glauben, so tödten sie keine Thiere, vorzüglich auch keine Hühner, und Hühnermörder ist die schimpflichste Benennung, die sie einem Europäer geben. Die Birmaner sind von mittlerer Größe, gelbbrauner Farbe, breiten und platten Gesichtern, großen Ohren und Munde, hohen Backenknochen, kleinen platten Nasen, schwachem Barte

und starken glänzend schwarzen Haaren. Ihr Charakter ist freundlich und gefällig gegen Fremde, zutraulich unter sich. Sie haben viel Muth und Tapferkeit. Zu den Einwohnern gehören ferner die Stämme der Carianer, Cassaier, Jus und Kainer. Auch halten sich Armenier, indische Muhamedaner, Engländer, Franzosen und Portugiesen der Handlung wegen hier auf. Dicht- und Tonkunst werden getrieben. Es gibt auch Buchhandel. Industrie, Gewerbe und Handel sind beträchtlich; doch gibt es so wenig als in China geprägte Münzen. Das Reich besteht aus dem eigentlichen Birma (Ava s. dieses) Pegu, Arrakan, Mecklay und Westsiam, und hat Ummarapuram zur Hauptstadt. Vormals beherrschten 2 verschiedene Könige Ava und Pegu; aber in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ward nach mancherlei abwechselnden Schicksalen Pegu von Ava bezwungen, indem ein unbedeutender Avaner, Alombra, auch Miazza Pra genannt, 1755 die Peguaner völlig besiegte. Sein jüngster Sohn, Minderagi Pra, regiert seit 1782 das Land, zu dem er Arracan wieder brachte, welches während der innern Unruhen abgefallen war, und erober te auch 1795 nach einem Kriege mit Siam einen großen Theil der Westküste des Reichs, südlich bis nach Mergui. Im J. 1815 hieß der Regent David, der mächtigste unter den Herrschern von Hinderindien. Er nennt sich unter andern Herr der Erde und der Luft, Herr aller Arten von Edelsteinen, von Rubinen, Sapphiren, Agaten, Opalen, von allen Gold-, Silber-, Ambra-, Zinn-, Eisen- und Erdgruben, Besitzer von Elephanten, Pferden, Wagen, Feuergewehren, Bogen, Speeren und Schilden, Souverain tapferer Generale und siegreicher Heere, unverwundbar wie der Fels Maconda Ponda, Herr der großen und blühenden goldnen Stadt, die glänzt wie die Wohnung der Engel, und geziert ist mit Gold, Silber und Juwelen, Perlen, Sapphiren und Agaten, des goldnen Thrones, des Sitzes des Glanzes und der Macht, von wo aus die Befehle des Königs ergehen über das Menschengeschlecht, Herr, der alle 10 königliche Pflichten beobachtet (nämlich: allgemeine Mildthätigkeit, tägliche Gebete, Barmherzigkeit, Einhebung des bloßen Zehnten, Gerechtigkeit, Bestrafung ohne Zorn, Duldsamkeit gleich der Erde, die alle Geschöpfe trägt, Bestellung kluger Befehlshaber, Anhörung guter Rathschläge, Vermeidung alles Stolzes ꝛc.), König des weißen Elephanten und der 24 weißen Sonnenschirme (da kein Unterthan einen Schirm von dieser Farbe tragen darf) ꝛc. Auch gibt er, nach aufgehobener Tafel, unter Trompetenschall allen Königen der Erde die Erlaubniß, gleichfalls zu essen. Uebrigens ist die Regierung durchaus despotisch. Der Thron ist erblich für den ältesten Prinzen. Der König erhält den Zehnten von allen Landesprodukten und den eingeführten Waaren, und verwendet ihn für sich oder zum Gehalt der Staatsbeamten. Den Prinzen vom Geblüt und den Statthaltern der Provinzen werden Distrikte, Städte und Dörfer zum Unterhalt angewiesen. Jeder Birmane ist geborner Soldat. Die Regierung versieht die Truppen mit Waffen. Die Garde des Königs besteht aus Reitern und Fußvolk. Die Seemacht hat ungefähr 500 Kriegsfahrzeuge, die 80 — 100 Fuß lang, selten über 8 Fuß breit sind. Die Zahl der Ruderer beträgt an 80, und jeder ist mit Schwert und Speer bewaffnet. Außerdem befinden sich darauf noch 30, mit Flinten bewaffnete Männer, und auf dem festen Vordertheile steht eine Kanone.

Birmingham, Marktflecken (ohne Stadtgerechtigkeit) in England, Warwickshire, der wichtigste Fabrikort auf der Erde mit 16,403 (1060 nur 900) Häusern, 87,753 (1660 erst 5000) Einwohnern, 16 Kirchen, worunter die St. Martinskirche, vielen Bethäusern, 2 öffentlichen Bibliotheken, einigen Schulen, öffentlichen Bädern, dem Theater, Hospital ꝛc. Die Fabriken liefern Gewehre (in 30 Fabriken, zu denen der Grund unter König Wilhelm III. gelegt wurde, da England vorher seine Gewehre von den Holländern kaufte), vergoldete Metallknöpfe in 150 Fa=

briken, Schnallen in 24 Fabriken, plattirte und lackirte Blechwaaren in 90 Fabriken, Uhrketten und Berlocken in 102 Fabriken, Stecknadeln in 3, Glas in 3 Fabriken, Blasebälge, Bürsten, Leuchter, Fingerhüte, Messer, Messingwaaren in 70 Fabriken, Pferde- und Kutschgestelle, Sattler- und Juwelirwaaren, mathematische Instrumente, Feilen, Lederwaaren, falsche Geldsorten, Zucker, Scheidewasser, Seife 2c. Der Werth der Waaren war 1794 mit Inbegriff der benachbarten Gegenden 3,840,000 Pfund Sterling. Hier hatte einst auch der berühmte Baskerville seine Buchdruckerei. An dem sehr bedeutenden Handel nach allen Erdtheilen nehmen allein 175 Großhändler Antheil. Auf dem Marktplatz steht Nelsons Bildsäule.

Birnbaum, poln. **Miedzychod**, offene adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Meseritz, an der Warthe, hat mit der Vorstadt 250 Häuser, 1739 teutsche Einwohner, darunter 535 Juden, eine katholische und eine lutherische Kirche, eine Judenschule, 1 Schloß, 1 Waisenhaus, Lohgerber, Lederhandschuhmacher, Leinweber, Wollspinnerei und 107 Tuchmacher, die jährlich 3000 Stück Tuch verfertigen. Im J. 1794 brannte fast die halbe Stadt ab, ist aber größtentheils wieder aufgebaut. Es ist der Hauptort der Herrschaft gleiches Namens des Freiherrn v. Stein.

Birnbaumer Wald, ein Theil der julischen Alpen, ein hohes waldiges Gebirge, das sich vom Ursprung der Save im Königreich Illyrien bis Croatien erstreckt, und vorzüglich im adelsberger Kreise diesen Namen führt, der von dem celtischen Worte Pyrn d. i. Berg entstanden ist, denn Birnbäume sind da nicht zu finden.

Birngrütz, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, löwenberg-bunzlauer Kreis, mit 740 katholischen Einwohnern.

Birnia, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ultra, mit einem Bischof.

Biron, 1) Stadt im französischen Departement Dordogne, Bezirk Bergerac, mit 109 Feuerstellen. Sie war ehemals eine Baronie, die 1723 zum Herzogthum erhoben ward. — 2) s. Berun.

Birr, Flecken in der irländischen Landschaft Leinster, Königsgrafschaft, mit Leinweberei.

Birs, Fluß in der Schweiz, der 6 Meilen von Basel im Juragebirge bei Pierre Pertuis entspringt und bei Basel in den Rhein fällt.

Birse, **Birze**, fürstl. radzivilsche Stadt im russischen Gouvernement Wilna, an den Gränzen von Curland, mit einem prächtigen Schloß, einer katholischen, einer lutherischen und einer reformirten Kirche.

Birseck, Distrikt und Bergschloß im schweizer Canton Bern; der Hauptort ist Arlesheim.

Birsk, 72° 58′ L. 55° 17′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Orenburg, an der Belaja, mit 400 hölzernen Häusern, 1400 Einwohnern und 3 Kirchen. In der Nähe sind 2 Kochsalzteiche.

Birstein, Marktflecken in der kurhessischen Provinz Hanau, mit einem Residenzschloß des Fürsten von Isenburg-Birstein auf einer Höhe und Eisensteinbrüchen.

Birt s. Bir No. 1.

Birthelm, **Birthalmen**, ungr. **Berethalom**, 42° 13′ L. 46° 6′ 31″ N. B. Marktflecken des mediascher Stuhls in Siebenbürgen, von Sachsen, Wlachen und Zigeunern bewohnt, mit einem Bergkastell, lutherischem Gymnasium und gutem Weinbau (Wein von der Herrnkatze). Hier hat der evangelische Superintendent von Siebenbürgen seinen Sitz, und die Kirche, wo alle Prediger ordinirt werden, liegt auf einem Felsen.

Birtnitz s. Pirnitz.

Birtultan, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock.

Birviesca s. Briviesca.

Birze s. Birse.

Bisa, **Biza**, eine Silbermünze in Pegu, an Werth 5 Livres 5 Sous 5 Deniers, oder 1 Thlr. 8 gr. Conv.

Bisaccia, **Bisazza**, 33° 5′ L. 41° 3′ B. Stadt und Fürstenthum

des Hauses Pignatelli in der neapolitanischen Provinz Principato oitra, auf einem Hügel, mit 4918 Einwohnern und einem unter dem Erzbischof zu Conza stehenden Bisthum, das mit dem zu S. Angelo de Lombardi vereinigt ist.

Bisagno s. Besagno.

Bisamberg s. Biesenberg.

Bisanz s. Besançon.

Bisayas, eine zahlreiche malaische Völkerschaft in den philippinischen Inseln, vorzüglich auf dem Archipel der Bisayas; s. Archipelagus.

Bisazza s. Bisaccia.

Biscara, Stadt und festes Schloß in der algierischen Provinz Constantine in Afrika.

Biscaya, Bizçaya, 1) gebirgige Provinz in Spanien, die 14° 25′ — 15° 18′ O. L. 4 ° 50′ — 43° 28′ N. B. liegt, nördlich an das biscayische Meer (einen Theil des atlantischen Meeres), westlich an Burgos, südlich an Alava und östlich an Guipuscoa gränzt, und 64⅘ Quadratmeilen enthält. Das Land wird von dem cantabrischen Bergkamm durchzogen, und von den Küstenflüssen Cadagun, Nerva, Ybaychalval bewässert. Das Klima ist feucht und neblig, doch gemäßigt und gesund. Die Provinz liefert viel Mais, Wein, Pomeranzen, Citronen, Obst, Kastanien, Nüsse, Hanf, Hülsenfrüchte, Holz, Schafe, Ziegen, Rindvieh, Fische, Austern, Eisen, Stahl, Blei, Alaun, Schwefel, Seesalz ꝛc. Biscaya zählte 1799. 112,731 Einwohner, worunter 1758 Geistliche und 54,250 Hidalgos, in 1 Ciudade und 20 Villas mit 125 Pueblos und 165 Kirchspielen, worin 51 Klöster und 14 milde Stiftungen. Eigentliche Dörfer gibt es nicht, da die Landbewohner in einzelne Höfe vertheilt sind, die 70 Anteiglesias und 19 Thäler ausmachen. Die Einwohner, die sich selbst Euscaldunac nennen, reden eine von der spanischen ganz verschiedene Sprache, die sie selbst Eusquera oder Esauara, die Spanier Vascuence oder lengua basconada, die Franzosen le Basque nennen, die verschiedene Mundarten in Biscaya, Guipuscoa und Navarra hat, und auch jenseit der Pyrenäen gesprochen wird (s. Basques). Die muntern und wohlgebildeten Einwohner haben bequeme, reinliche Häuser, betreiben die Landwirthschaft mit vielem Fleiß, verfertigen viele Woll- und Eisenwaaren (in 8 Hochofen und 94 Hammern werden 60,₀0 Centner Stabeisen bereitet, und zu mancherlei Geräthschaften verarbeitet), und haben bis nach Frankreich schöne Straßen gebaut. Ausgeführt werden: Cyder, Essig, Kastanien, Rosinen, Thran, Seefische, Stabeisen, Eisengeräthe, Gewehre. Jeder Einwohner hält sich für einen Edelmann. Es gibt keinen Bischof im Lande. Auch genießen die Einwohner von Biscaya, Guipuscoa und Alava größere Freiheiten, als die übrigen spanischen Provinzen. In den beiden ersten Ländern gilt sogar kein königlicher Befehl, wenn er nicht von den Vorstehern derselben genehmigt worden. Diese bestimmen und erheben die zur Verwaltung des Landes nöthigen Auflagen selbst, und der König erhält statt der Steuern eine freiwillige Gabe. Jtzt steht die Provinz unter dem Generalcapitain von S. Sebastian. Sie wird in das eigentliche Biscaya, das wieder in das Gebirgsland mit 13 Anteiglesias und in die Ebene mit 5 Merindades und 68 Anteiglesias zerfällt, und in die Encartacionen eingetheilt. Die Hauptstadt ist Bilbao. — 2) Neu Biscaya, Durango, spanische Provinz in Mexico in Nordamerika, in der Audienz Guadalarara, mit wichtigen Silberbergwerken, enthält 16,837 Quadratstunden, und 159,700 Einwohner. Die Hauptstadt ist Durango.

Bisceglie, 34° 19′ L. 41° 18′ B. königl. Domainenstadt in der neapolitanischen Provinz Bari, in einer schönen fruchtbaren Gegend, mit 10,593 Einwohnern und einem Bischof.

Bischaries s. Badscha.

Bischberg, Pfarrdorf im baierschen Obermainkreise, 1 Stunde nördlich von Bamberg, am Main, mit 430 katholischen und 130 jüdischen Einwohnern.

Bischburg s. Bischofsburg.

Bischdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreis, mit 29 Häusern, 229

Einwohnern, starkem Gemüse- und Kümmelbau.

Bischen s. Bischofsheim No. 5.

Bischhausen, Bischofshausen, kurhessisches Amt, Pfarrdorf und Poststation in Niederhessen, mit 26 Häusern und 800 Einwohnern, den Freiherren v. Boineburg gehörig. Das Amt hat 1120 Häuser und 6349 Einwohner.

Bischheim s. Bischofsheim No. 4.

Bischitz, fürstl. lobkowitzischer Marktflecken in Böhmen, bunzlauer Kreis, an der Elbe, zur Herrschaft Horzin gehörig.

Bischof, ist ein Geistlicher, der die Aufsicht über eine Dioces oder ein Bisthum hat. Da die allmälig ausgebildete Hierarchie den Bischöfen weder Zeit, noch Lust zu den Pflichten des Lehramtes und der Seelsorge übrig ließ, so hielten sie zur Aufsicht über das Kirchenwesen sich eigene Stellvertreter, die man Weihbischöfe und Coadjutoren nennt. Die Bischöfe selbst hatten eine eben so ehrenvolle, als einträgliche Würde, um die sich nicht nur der Adel, sondern auch selbst Fürsten und Königssöhne bewarben, da selbst ritterliche Lustbarkeiten und Lebensgenüsse aller Art ihnen erlaubt waren. So wurden mehrere teutsche Bischöfe Reichsfürsten, und ihr Einfluß auf alle öffentlichen Angelegenheiten entscheidend. Ihre Regierung war im Ganzen sanft, wie auch das Sprichwort andeutet: unter dem Krummstab ist gut wohnen. Auch hinderte diese bischöfliche Gewalt, deren Symbole der Bischofsstab und die Bischofsmütze (s. diese) sind, weder das Aufkommen des bürgerlichen Wohlstandes, noch die Zufriedenheit der Gehorchenden. Die Reformation verminderte aber die Zahl der Bischöfe, und wenn auch die höhere Geistlichkeit in den von der katholischen Kirche getrennten nordischen Reichen den bischöflichen Titel behielt, so verlor sie doch den besten Theil ihrer Einkünfte und Vorrechte. Die schwedischen Bischöfe blieben Reichsstände, wie die englischen, jedoch mit geringerem Einfluß; die englische Kirche ließ ihren Bischöfen noch das meiste Ansehen, und erhielt daher den Namen der bischöflichen oder Episcopal-Kirche. Schon früher hatte aber die katholische Kirche durch die Eroberungen der Muhamedaner viele Bisthümer verloren, die der päpstliche Stuhl dennoch zu besetzen fortfuhr, indem er den Titel derselben (z. B. von Utica, Tripolis rc.) Weihbischöfen, wirklichen Decanen und päpstlichen Nuntiis ertheilte, deren Bisthümer in partibus infidelium d. i. in den Ländern der Ungläubigen liegen, und weder Einkünfte abwerfen, noch irgend einen Einfluß gestatten. Eine Folge der französischen Revolution war in Frankreich selbst die Verminderung der Einkünfte und Vorrechte der französischen Bischöfe, und in Teutschland die Secularisirung von 23 Bisthümern.

Bischof mit seiner Klerisei, ein Haufen gefährlicher Seeklippen bei den sorlingischen Inseln, an Englands Südwestküste, am Ausgange des Kanals.

Bischofsberg s. Bischofsburg, Danzig und Johannesberg.

Bischofsburg, Bischofsberg, Bischburg, poln. Biscupiec, 38° 37′ L. 53° 51′ B. offne Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, heilsberger Kreis, an der Dimmer, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 265 Häusern und 1607 meistens katholischen Einwohnern, die starken Leinwand- und Garnhandel treiben.

Bischofsgottern, Großengottern, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Langensalza an der Unstrut, mit 209 Häusern, 1090 Einwohnern, 2 Kirchen, einem Hospital, einem Jahrmarkt und starkem Gartenbau.

Bischofsgrün, Pfarrdorf im baierschen Obermainkreise, Landgericht Wunsiedel, mit 38 Häusern, 700 Einwohnern, einer Glashütte, die sehr viel gefärbte Glasknöpfe, Perlen und Korallen bis nach Westindien und Afrika liefert und dem benachbarten Hammerwerke Tröbershammer.

Bischofshausen s. Bischhausen.

Bischofsheim, 1) B., Tauberbischofsheim, fürstl. leining.

Amt im badischen Main- und Tauberkreise, das mit dem dazu gehörigen Schupfergrunde und dem ehemals würzburgischen Amte Lauda 4 Quadratmeilen und 15,152 Einwohner in 28 Ortschaften enthält, und vorzüglichen Wein- und Getreidebau hat. Die Stadt gleiches Namens liegt an der Tauber, und hat 1873 Einwohner, ein Gymnasium, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, und ein Franciscanerkloster. — 2) B. vor der Rhön, Stadt und Sitz eines Landgerichts, Forst- und Rentamtes im baierschen Untermainkreise, am Fuß des Rhöngebirges, an der Brent, mit 257 Häusern, die 1795 größtenheils abbrannten, aber schon wieder erbaut sind; auch 1816 brannten einige 40 Gebäude ab; 1598 Einwohner. Die hiesigen Tuchweber liefern meistens grobe Waaren; jährlich 60,000 Ellen Tuch und 30,4?? Ellen Flanell. Auch werden viele kölnische Krüge verfertigt. In der Nähe erhebt sich der heil. Kreuzberg, mit einer Wallfahrtskirche und einem Franciscanerkloster. Man hat hier eine sehr schöne Aussicht bis Mergentheim an der Tauber, über viele Städte und Dörfer des Frankenlandes und die Gebirgskette des Steigerwaldes. Das Landgericht hat 9169 Einwohner, die wegen der rauhen kalten Rhöngebirge nicht viel Getreide bauen, aber beträchtlichen Flachsbau und Schafzucht haben; auch verfertigen sie fürs Ausland hölzerne Geschirre, Teller, Löffel, Schuhe, Geißelstöcke ꝛc. — 3) B. am hohen Steg, oder Rheinbischofsheim, Marktflecken und Amtssitz im badischen Kinzigkreise, am Holchenbach, mit 124? Einwohnern, worunter 12 Judenfamilien; Hanfbau. Das Amt hat 9?95 Einwohner. — 4) B., Bischheim, Flecken im hanauischen Amte Bergen, mit gutem Weinbau. — 5) B., Bischen, Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schletstadt, mit 1406 katholischen Einwohnern und einem Schloß. Auf den nahen Bischofsberg geschah zu der ehemaligen Franciscanerkirche große Wallfahrten. — 6) Pfarrdorf im hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Rüsselsheim, am Main, mit 512 Einwohnern. — 7) B., Neckarbischofsheim, gräfl. helmstadt. Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Waibstadt oder Neckarbischofsheim (das 10,960 Seelen hat), im Kreichgau, mit 1474 Einwohnern, worunter 140 Juden und 44 Leinweber; Hanfbau; 2 Schlösser. — 8) B. am Saum, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, 1 kleine Stunde nördlich von Strasburg, mit 1859 Einwohnern, Protestanten, Katholiken und Juden.

Bischofshofen, Flecken im östreichischen Kreise Salzburg an der Salza.

Bischofsinnichen s. Innichen.

Bischofskuppe s. Arnoldsdorf No. 2.

Bischofslaak, Laak, krain. Skofialaka, Stadt und Herrschaft im laibacher Kreis des Königreichs Illyrien, an der Vereinigung der Flüsse Polland und Zeier, mit einem verfallnen Schloß, 240 Häusern, 1800 Einwohnern, Leinweberei, Zwirnbleichen und gutem Handel mit Leinwand, Zwirn und Pferden.

Bischofsmütze, ist eine oben in 2 Theile getheilte und mit Edelsteinen besetzte Mütze, welche die katholischen Bischöfe bei ihren Amtsverrichtungen auf dem Haupte tragen, und über ihrem Wapen führen.

Bischofsstab, Lituus, ist ein langer und oben eingekrümmter Hirtenstab, den die katholischen Bischöfe in ihrem Wapen führen, und bei Verrichtung einer Priesterweihe gemeiniglich in der einen Hand haben.

Bischofstein, 1) B., Bischstein, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, heilsberger Kreis, 38° 34′ 5″ L. 54° 4′ 36″ B., an einem morastigen See, mit 371 Häusern, 2230 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, 1 katholischen Gymnasium, Tuch- und Strumpfweberei, Weißgerberei, Garn- und Leinwandhandel, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — 2) Schloß und Amt im preußischen Regierungs-

bezirk Erfurt, an den hessischen Gränzen.

Bischofsweiher, ein großer See bei Dechsendorf im baierschen Obermainkreise.

Bischofswerda, 51° 8′ 50″ B. Stadt im meißner Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Stolpen, an der Wesenitz, mit 326 Häusern, 1450 Einwohnern, die feines Tuch und Linnen verfertigen, und ergiebigen Feldbau haben, und einer Superintendentur. Die Stadt ward in Folge des Gefechts am 12. Mai 1813 bis auf 3 Häuser von den Franzosen abgebrannt.

Bischofswerder, 1) B., poln. Biskupiec, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis, Marienwerder, 37° 1′ 30″ L. 53° 40′ B. 69 Meilen von Berlin, an der Ossa, die sich in die Weichsel ergießt, mit 120 Häusern, 1 lutherischen Pfarrkirche, 1 Hospital, und 1200 Einwohnern, unter denen viele Tuch- und Hutmacher, Bierbrauer und Branntweinbrenner sind. Auch der Feldbau ist ergiebig. — 2) königl. Landgestüte bei Liebenwalde im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimscher Kreis.

Bischofszelle, 26° 53′ 20″ L. 47° 30′ 28″ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts im schweizer Canton Thurgau, am Einfluß der Sitter in die Thur, mit 1750 katholischen und evangelischen Einwohnern, die ihren Gottesdienst in der Stiftskirche haben, 1 Schloß und 1 Stiftskirche. In dem benachbarten Landgute Espen ist der bekannte historische Sammler Melchior Goldast von Heiminsfeld geboren.

Bischof-Teinitz, Teinitz, Horssowsky-Tegn, Dobrohostow, 30° 39′ 45″ L. 49° 31′ 57″ B. gräfl. Trautmannsdorfsche Herrschaft und Stadt in Böhmen, klattauer Kreis, an der Radbuza, mit 267 Häusern, 1889 Einwohnern, einem Schloß, schönem Thiergarten, Kloster, Leinwand-, Band- und Spitzenfabriken.

Bischstein s. Bischofstein No. 1.

Bischweiler, Bischwiller, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, an der schiffbaren Motter, mit 550 Häusern, 4600 Einwohnern, dem Schloß Tiefenthal (auf dem einst die Pfalzgrafen von Birkenfeld residirten), Tuch- (60,000 Ellen), Hanfleinwand-, Gewehr-, Wollstrumpf-, Fischerhandschuh-, Krapp-, Tabak- und Lederfabriken, Glockengießerei, Färbereien, und einem nicht unbeträchtlichen Handel.

Biscovo, sehr hoher Berg in Dalmatien, an dessen Fuß die Stadt Mascarsca liegt. Man kann auf ihm, dem Vorgeben nach, jede Veränderung in der Atmosphäre abnehmen.

Biscupiec s. Bischofsburg.

Bisegli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari am Meer, mit einem unter den Erzbischof von Trani gehörigen Bisthum.

Bisentina, Insel im See von Bolsena, im päpstlichen Gebiete.

Bisenz, Bzenec, Bzanze, adliche Herrschaft und Stadt in Mähren, hradischer Kreis, mit 1 Schloß, 394 Häusern und 2554 Einwohnern, die den besten mährischen Wein bauen.

Biser, kleiner Fluß im russischen Gouvernement Perm, an dem Kupferbergwerke liegen, zu denen 580 Meisterleute und 1000 zugeschriebene Bauern gehören.

Biserno, Fluß in der neapolitanischen Provinz Molise, der bei Campo Maria in Capitanata dem adriatischen Meere zufließt.

Biserta, 27° 48′ 40″ L. 37° 17′ 10″ B. feste und gutbevölkerte Stadt in Tunis, an einem Kanal, zwischen einem großen fischreichen See und dem Meer, in einer an Oliven, Rosinen ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit einem Hafen, in den nur kleine Schiffe einlaufen können, Getreide- und Fischhandel ꝛc. In der Nähe sind die Trümmern von Utica, z. B. ein Tempel von 80 Säulen von orientalischem Granit und eine Bildsäule der Göttin Flora.

Bishops Aukland, Flecken mit einem Schloß des Bischofs von Durham in England, Durhamshire, auf einem Hügel, am Were; Baumwollspinnerei.

Bishops Castle, kleiner Markt und Burgflecken in England, Shropshire, der 2 Deputirte zum Parlament schickt; Wollweberei.

Bisignano, 34° 10' L. 39° 37' B. Stadt, Schloß und Fürstenthum des Hauses Sanseverino in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, am Boccone, mit 1 Kathedral- und 14 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, 1 Schloß und einem unmittelbar unter dem Papste stehenden Bisthum. In der Gegend wohnen an 3000 Arnauten.

Biskaja-Krepost s. Biisk.

Biskan, Dorf im leobschützer Kreis, mit 508 Einwohnern.

Biskupice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, südöstlich von Lublin, mit 63 Häusern.

Biskupiec s. Bischofswerder.

Biskupitz, Herrschaft und Marktflecken in Mähren, znaimer Kreis, nördlich von Znaim, mit 1 Schloß, 91 Häusern und 398 Einwohnern.

Biskupsky, Marktflecken im russischen Gouvernement Tarnopol, am Dniester.

Bislach, Pfarrdorf und königl. Domainenamt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, am Rhein, mit 1490 Einwohnern.

Bisley, Marktflecken in der englischen Grafschaft Gloucester, am Stroudkanal. Geburtsort des Philosophen Franz Bacon († 1626).

Bismark, v. Alvenslebensche Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, stendaler Kreis, ½ Meile von der Biese, auf der Ostseite des calbischen Werders, mit 100 Häusern, 1 Pfarrkirche, 8.2 Einwohnern und Branntweinbrennerei.

Bisnagar, Bigenagur, ehemaliges großes Königreich in Vorderindien, itzt größtentheils im Marattenstaat, mit der halbzerstörten Hauptstadt gleiches Namens oder Karnatik, die noch immer beträchtlichen Handel treibt.

Bisperode, Pfarrdorf und Schloß des Grafen Metternicht zu Gracht im braunschweigischen Kreisgericht Eschershausen, an der calenbergischen Gränze und an der Rempe, mit 125 Häusern und 924 Einwohnern, die Feldbau und Leinweben treiben; 4 Jahrmärkte, Schwefelquelle.

Bissago, Reich in Senegambien in Mittelafrika, das aus festem Lande zwischen den Flüssen Cassamanca und Rio grande und aus Inseln besteht. An der Mündung des Rio grande haben die Portugiesen einen Distrikt, der 15,000 schwarze und weiße Einwohner zählt. Hier liegen die Forts Bissago an der Mündung des Rio grande, mit einer aus verbannten Verbrechern bestehenden Garnison, und Cachao. Die Bissao- und Bidschugas- (Bijugas-, Bidschi-, Bissagots-) Inseln werden durch die Flüsse Geves und Rio grande vom festen Lande getrennt. Es sind ihrer 16, Bissao, Bissagots oder Bidschuga, Orange, Bussi, Bernesel, Bourbon, Jate, Bulain, Hühnerinsel, Kalabat 2c., die von streitsüchtigen Negern bewohnt werden, und gute Häfen haben. Die Hauptinsel Bissao, Bisseau, Bissago, Bassuh, 11° 35 N. B. durch den Fluß Geves vom festen Lande getrennt, ist 30 Quadratmeilen groß, und fruchtbar an Reis, Hirse, Baumwolle, Indigo, Kaffee, Südfrüchten, Holz, Rindvieh, Elephanten, Büffeln, Antilopen, Federvieh 2c. gehört den Portugiesen, und hat ein festes Fort und verschiedene gute Häfen. Der Handel besteht hauptsächlich aus Sklaven, Wachs, Elfenbein und Häuten.

Bissao, Bisseau } s. Bissago.

Bissendorf, Dorf und Sitz eines Amts von 513 Häusern und 3852 Einwohnern, in dem hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, mit 77 Häusern, 560 Einwohnern, Bienen- und Pferdezucht.

Bissingen, 1) B., Oberbissingen, Marktbissingen, fürstl. Oettingen-Wallerstein. Marktflecken im baierschen Rezatkreise, mit 76 Häusern und einem Schloß; Sitz eines Mediat[illegible]ts. — 2) Pfarrdorf in dem würtembergischen Donaukreise, bei Ulm, mit 350 katholischen und lutherischen Einwohnern, und ei-

ner Stalaktitenhöle. — 3) Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, an Enz, mit 988 Einwohnern. — 4) Pfarrdorf und Kirchspiel in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Kirchheim, mit 1230 Einwohnern und schönen Marmorbrüchen.

Bissinpraag, Stadt in der kabulistanischen Provinz Kaschmir am Zusammenfluß des Alukundra und Dood Ganga, mit 800 Häusern, 5000 Einwohnern, bloß Hindus und dem berühmten Tempel von Buddrenaat.

Bisterfeld, Biesterfeld, Residenzschloß einer Nebenlinie der Grafen von Lippe-Detmold, in der Grafschaft Lippe, zwischen Paderborn und Corvey.

Bisti, eine persische Silbermünze von länglicher Form, so groß als eine Bohne, auf beiden Seiten mit persischer Schrift ohne Rand. Sie gilt im Lande 4 Casbeki, und wird mit 1½ Schilling Lübisch verglichen, das 9—10 Pf. Conv. macht.

Bistra, Bistrziez, Wrzistie, gräfl. Harrach. Herrschaft, Marktflecken und Schloß in Böhmen, chrudimer Kreis, an der Südgränze, mit 219 Häusern, Garn- und Leinwandhandel.

Bistrica, Fluß in Galizien, der aus den Karpaten kommt, bei Stanislawowo vorbei fließt, und bei Mariampol sich in den Dniester ergießt. An seinen Ufern sind mehrere Salzsiedereien.

Bistrice, Flecken in Böhmen, kaurzimer Kreis, mit 71 Häusern.

Bistritz, 1) 2 Flüsse in Siebenbürgen; die goldne entspringt am Kuhhörnel, trennt Siebenbürgen von der Bukowina, und fällt in den Sereth; er führet Goldsand. Die große entsteht auf dem Gebirge Piatra Dorni, und fällt unweit Bistritz in den Samosch. — 2) B., ungr. Beszterczе, teutsch Nösen, Nosenstadt, 42° 12' 5" L. 47° 5' 5" B. königl. Freistadt des Stuhls gleiches Namens (mit 3½ Quadratmeilen und 55,000 Einwohnern) in Siebenbürgen, am Fluß Bistritz (No. 1.), in einem langen schönen Thale, hat 2 Vorstädte, 3 Thore und 2 Pförtchen, 765 Häuser und 1788. 4566 Einwohner, meistens Evangelische, die hier eine mit Mauern umgebene Kirche und ein Gymnasium besitzen. Die Katholiken haben außer dem Minoritenkloster auch ein Piaristencollegium, das die Schulen und die katholische Stadtkirche besorgt. In den Vorstädten wohnen meist Wallachen. Die Einwohner betreiben Weinbau, bereiten Tornister, sieden Potasche ic.; ihre Märkte sind vorzüglich wegen des Handels mit wallachischem Rindvieh wichtig. Vor der Stadt sind die Trümmern eines alten Schlosses, der ehemaligen Residenz der hunyadischen Familie. — 3) B. unterm Holnstein, Herrschaft und Städtchen in Mähren, prerauer Kreis, mit 196 Häusern, 1300 Einwohnern, einem schönen Schlosse, Metall- und Goldminen. Auf dem Holnstein, steht eine Wallfahrtskirche. — 4) gräfl. mitrowskische Stadt in Mähren, iglauer Kreis, mit 286 Häusern, 1849 Einwohn., 1 alten Schloß und 2 Kirchen.

Bistritza, 1) Fluß in der Bukowina, der auf den Karpaten in Siebenbürgen entsteht, bei Bakow in den Sereth fließt, und Goldkörner führt. — 2) B., Besterza, ungr. Vag-Besztercze, Marktflecken in Ungern, trentschiner Gespanschaft, an der Waag, mit einem Bergschloß und einer katholischen Pfarre. — 3) s. Habelschwerdt.

Bistrzicz s. Bistra.

Biszlingen, Pfarrdorf im badischen Donaukreise, Amt Blumenfeld, mit 414 Einwohnern.

Bisztra, ein schiff- und flößbarer Fluß in Ungern, der in Siebenbürgen entspringt, und bei Osuta in die Temes fließt.

Bitche s. Bitsch.

Biten-Biesen s. Altenbiesen.

Bitesch, gräfl. haugwitzische Stadt in Mähren, znaimer Kreis, mit 118 Häusern.

Bitetto, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, mit einem unter Bari gehörigen Bisthum und 3289 Einwohnern.

Bitischka, 1) B., Oszowa, gräfl. Waldorf. Herrschaft und Marktflecken in Mähren, iglauer Kreis, mit 70 Häusern, 436 Einwohnern und

dem Schloß Ossowa. — 2) B, Weweröka, Eichhorn-Bitesch, gräfl. Sinzendorf. Flecken in Mähren, brünner Kreis, an der Schwarza, mit 147 Häusern und 1847 Einwohnern.

Bitonto, 34° 22′ L. 41° 12′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, mit 13,797 Einwohnern, 1 Kathedral- und 12 Pfarrkirchen, 12 Klöstern, und einem unter dem Erzbischof von Bari stehenden Bischof. Hier wurden 1734 die Oestreicher von den Spaniern geschlagen; zum Andenken des Sieges errichtete der König Philipp V. von Spanien auf der Wahlstatt eine Pyramide, und gab dem General Montemar, der ihn erfochten, den Titel eines Herzogs von Bitonto.

Bitpack, große Landstrecke in der Steppe der Kirgiskaisaken, vom Fuß der sibirischen Gebirge bis zum Fluß Jna, bloß mit Dornsträuchen und Wermuth bewachsen, wasserleer und unbevölkert.

Bitritto, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, mit 2305 Einwohnern.

Bitsch, Bitche, 25° 14′ L. 49° 3′ B. offne Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Sarreguemines, am Fuß eines Berges in einer langen mondförmigen Straße, an der Schwelbe, mit 225 Häusern und 2597 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, Gerbereien, Hanfweberei, Ziegelhütte. Auf dem Berge liegt eine in neuern Zeiten sehr befestigte Citadelle. Bitsch war sonst die Hauptstadt einer Herrschaft, die in den ältesten Zeiten den Herzogen von Lothringen gehörte, von denen sie die Grafen von Zweibrücken im 14ten Jahrhunderte zu Lehn empfingen. Von diesen erbten sie die Grafen von Hanau, denen sie in der Folge wegen einer angeblichen Felonie wieder entzogen und mit Lothringen vereinigt wurde. Mit Lothringen kam 1738 die Herrschaft an Frankreich.

Bitscha, Marktflecken und Hauptort einer esterhazyschen Herrschaft in der ungrischen Gespanschaft Trentschin, mit 2 katholischen Kirchen und Holzhandel auf der Waag.

Bitschofen, Flecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, an der Motter, mit 700 Einwohnern.

Bitschow s. Biczow.

Bittburg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis gleiches Namens (mit 7 Cantonen und 27,844 Einwohnern), 24° 13′ L. 50° B. am Nims, mit 310 Häusern, 1282 Einwohnern, 1 Schloß und 2 katholischen Einwohnern. — 2) s. Bidburg.

Bitte; Recht der ersten Bitte, Preces primariae, bestand ehemals darin, daß der teutsche Kaiser in jedem Dom- und Collegiatstifte und in allen Klöstern, die das Patronatrecht auf irgend eine Pfründe hatten, zur Erlangung einer erledigten Pfründe eine taugliche Person präsentiren und bestimmen konnte. Bei vorkommender Weigerung bedrohte der Kaiser die Güter und Einkünfte der Stifter mit Execution. Ein gleiches Recht übten die Kaiserinnen in Nonnenklöstern aus. Der westfälische Friede bestätigte dem Kaiser dies Recht sowohl in Hinsicht auf die unmittelbaren Stifter, in denen die Kaiser diese erste Bitte bis dahin ausgeübt hatten, als auch in Hinsicht auf die mittelbaren, insofern der Kaiser im Entscheidungsjahre 1624 im Besitz des Rechtes war. Seit Kaiser Friedrich III. hatte man die päpstliche Bewilligung oder Indult zur Anbringung derselben verlangt; Josef I. erklärte ihn zwar 1705 für unnöthig; doch blieb es nach beigelegtem Streit mit Papst Clemens XI. beim alten Herkommen. Eine Person, die durch kaiserliche Bitte eine Pfründe erhielt, hieß ein Precist. Die in neuern Zeiten erfolgte Secularisirung der Stifter, Klöster rc. hat die fernere Ausübung des Rechts unmöglich gemacht.

Bittenfeld, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreis, Oberamt Waiblingen, mit 715 Einwohn.

Bitterfeld, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, an der Mulde, mit 237 Häusern und 1500 Einwohnern, worunter viele Tuchweber, Strumpfstricker und Töpfer sind; auch ist hier eine Superintendentur. Die Stadt ward von

den Niederländern angelegt, und noch ist eine Gesellschaft von Bürgern, Flämin ger genannt, vorhanden, die ihre 30 Hufen Landes gemeinschaftlich bearbeiten, die Aernte theilen und nach eigenen Gesetzen leben.

Bjurforts, Flecken in Schweden, in Dalecarlien, mit einem berühmten Messingwerk.

Bindschahs s. Battaer.

Biur-Su s. Bir No. 2.

Bivinco, Flecken in der französischen Insel Corsica, Bezirk Bastia, mit 1580 Einwohnern.

Bivona, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra I. an dem kleinen Meerbusen gleiches Namens, der auch Golfo Camelico und Terinco genannt wird. Die Stadt ward durch das Erdbeben von 1783 fast ganz zerstört.

Bivouac oder Beiwacht und Bivouaquiren, ist das Liegen der Soldaten unter freiem Himmel ohne Zelte, im Gegensatz von Campiren und Cantonniren. Noch itzt bedeutet in der Schweiz Bywacht die dem Dorfrichter zur Marktzeit oder bei Unruhen beigegebene Scharwache, die auch ihrem Zweck gemäß im Freien umhergehen und ihre Mahlzeit im Freien halten muß.

Biza s. Bisa.

Bizau, Pfarrdorf in dem tiroler Kreis Bregenz, mit 600 Einwohnern.

Bizfeld, Pfarrdorf und Kirchspiel in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Weinsberg, mit 1314 Einwohnern.

Blaagard (Blauhof), bei Copenhagen, Schulmeisterseminar.

Blaberg, ein 6 — 8000 Fuß hoher Schneeberg in der Schweden und Norwegen trennenden großen Gebirgskette Sewe.

Blachere, Marktflecken im französischen Departement Ardèche, Bezirk Argentière, mit 215 Häusern und 1827 Einwohnern.

Blackburne, Marktflecken in der englischen Landgrafschaft Lancaster, am Derwent, mit 2352 Häusern, 12,008 Einwohnern, Kattunwebereien, Druckereien und Bleichen.

Blackneß-Castle, Schloß auf einer Landspitze in Südschottland, in Westlothian, dient zum Staatsgefängniß.

Blacknolley, Dorf in der englischen Grafschaft Essex; Geburtsort des Naturforsches John Ray.

Blackriver (Schwarzfluß), Fluß in den vereinigten Staaten von Nordamerika, der sich in den Ontario ergießt.

Blackwater, 1) kleiner Fluß in der englischen Landschaft Essex, der sich in die Nordsee ergießt. — 2) Fluß in Irland, in Ulster, der sich in den See Neang ergießt. — 3) Fluß in der irländischen Landschaft Munster, der durch die Bai von Youghal ins Meer fällt.

Bladel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 744 Einwohnern.

Bladen, 1) adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, leobschützer Kreis, mit 804 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 5671 Einwohnern.

Bladensburg, Dorf im nordamerikanischen Freistaat Maryland, in der Prince-George-Grafschaft, am östlichen Ufer des Flusses Potowmak, an der Hauptpoststraße von Baltimore nach Virginien, mit 160 Häusern, 1000 Einwohnern, einer gut eingerichteten Schule (Akademie), und etwas Handel. In der Nähe wurden am 24. Aug. 1814 die Nordamerikaner von den Engländern geschlagen.

Bladnock, Fluß in der Grafschaft Galloway in Südschottland, der sich zwischen der Stadt Withern und dem kleinen Meerbusen Ferrytown ins irländische Meer ergießt.

Bladnosee, ein aalreicher See bei Zbaszyn, im Königreich Polen.

Blæsheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 790 lutherischen Einwohnern.

Bläsibad, Gesundbad in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, 1 Stunde von Tübingen, vorzüglich heilsam bei Hautkrankheiten.

Bläsersee, einer der größern Seen in den herzogl. anhalt-bergburgischen Ländern.

Blafards s. Albino No. 2.

Blagnac, Marktflecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Toulouse, an der Garonne, mit 219 Häusern und 1118 Einwohnern.

Blagodat, ein an Eisenerz reicher Berg im russischen Gouvernement Perm, der seit 1735 alle Jahre wenigstens 120,000 Centner liefert.

Blaid el Aneb s. Bona.

Blain, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Savenay, am Isac, mit 1897 Einwohnern.

Blainville, 1) B. sur l'Eau, Stadt im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, an der Meurthe, mit 3 Thoren, 1 Schloß, 2 Kirchen, 85 Häusern und 528 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Canal, Bezirk Coutances, mit 275 Häusern.

Blair, Stadt in der schottischen Grafschaft Athol, an der Garie, mit 3100 Einwohnern, einem Schloß des Herzogs von Athol mit schönen Anlagen und vielerlei Alterthümern.

Blaise, Fluß im französischen Departement Eure und Loire, der bei Senanches entspringt und bei Dreux in die Eure fließt.

Blaisois, ehemalige kleine Landschaft in Frankreich, im Generalgouvernement von Orleans, welche die Loire in 2 Theile trennt, und in der Blois der Hauptort ist; itzt im Departement Loir und Cher.

Blaison, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Angers an der Loire, mit 219 Häusern.

Blamont, 1) B., Blankenberg, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, 24° 20' L. 48° 35' B. am Fluß Vezouse, mit 1863 Einwohnern, hatte sonst den Titel einer Grafschaft. — 2) Flecken im französischen Departement Doubs, Bezirk St. Hippolyte, mit 400 Einwohnern und einem festen Schlosse.

Blamüser, Blaumuser, Blaumöser, eine teutsche Silbermünze im Münsterschen, Clevischen und Lüttichschen. In Lüttich war ihr Werth $\frac{7}{8}$ Schilling oder 3 gr. Conv., im Clevischen $3\frac{1}{2}$ Schilling oder 3 gr. Conv., im Münsterschen $4\frac{2}{3}$ Mariengroschen oder 42 leichte Pfennige, ebenfalls 3 gr. Conv.

Blanas, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, an der Mündung der Tarrega, mit 3600 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster und Gerbereien.

Blanc, eine ältere französische Silbermünze, die zuerst unter Philipp von Valois seit 1340 geprägt ward, und die Stelle der damals abkommenden Gros Tournois vertrat. Sie waren anfänglich von gutem Silber, fielen aber späterhin zum Billon hinab. Man unterschied Grand Blanc von 10 — 12 Deniers und Petit Blanc zu 5 und 6 Deniers. Man kennt folgende Hauptarten: Blanc à la Couronne, à l' Etoile, à la fleur de Lis, à la Queue, à Salamandre, au Soleil.

Blanc, le, auch B. en Berry, 18° 43' L. 46° 38' B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von $35\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 46,014 Einwohnern, im französischen Departement Indre, am Fluß Creuse, wird in die Ober- und Unterstadt getheilt, hat das Schloß Naillac, 550 Häuser, 3426 Einwohner, viele Waldungen und Eisenwerke, Wollzeugweber, Weinbau, Wein- und Fischhandel.

Blanca, la, Blanquillas, 312° 54' L. 11° 51' B. eine caraibische Insel bei La Marguarita, 3 Lieues lang und $1\frac{1}{2}$ breit. Ihr Boden ist weißer unfruchtbarer Tuffstein. Sie hat viele wilde Ochsen und Hunde.

Blanche-Baye, Meerbusen in der nordamerikanischen Insel Newfoundland.

Blancmont, Planchimont, Dorf bei Brüssel zwischen Wavres und Waterloo. Hier war 1815 die Schlacht, die von la belle Alliance den Namen führt.

Blanco. In Blanco lassen, heißt weiß oder unausgefüllt lassen, z. E. bei Wechseln und Vollmachten die Stelle, wohin die Summe kommen soll, damit sie von dem Besitzer ausgefüllt werden kann. Einen Wechsel in blanco indossiren heißt, auf der Rückseite bloß den Namen hinschreiben und Platz

darüber frei lassen, um dahin den Namen dessen schreiben zu können, dem der Wechsel gegeben wird. Bei Wechselgeschäften in blanco stehen heißt Tratten des Andern acceptiren, oder Vorschuß leisten, ohne dafür gedeckt zu seyn.

Blandfort, Marktflecken in Dorsetshire in England, am Stour, mit 2200 Einwohnern, welche die besten Spitzen in England liefern, auch Tuchfabriken und Handel mit Malz haben.

Blandin, St. Pierre, ehemals eine der 4 freien und vornehmsten Benedictinerabteien in den Niederlanden, und Flecken bei Gent in Flandern, auf dem Blandinberge.

Blanes, 19° 26′ L. 41° 40′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, im Gebiet von Girona, mit einem Hafen und Kastell an der Mündung des Flusses Tordera, mit 3600 Einwohnern, Handel, Fischerei.

Blangis, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, am Bresle, mit 1 Kirche, 1 Hospital, 285 Häusern und 1715 Einwohnern, die Spitzen, Leder, Stärke, Bier und gute Seife verfertigen.

Blangy, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Calvados, Bezirk Pont l'Evesque, mit 179 Häusern und 771 Einwohnern, die viel Cyder verfertigen und guten Pferdehandel treiben.

Blank, eine nicht mehr gangbare kleine niederländische Silbermünze, an Werth 6 Deut, oder 12 holländische Pfennig, oder 6 Pfennig Conv.

Blankenau, Flecken im kurhessischen Fürstenthum Fulda, 3 Stunden westlich von Fulda, mit 52 Häusern, 375 Einwohnern, einer 1802 aufgehobenen Propstei, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, 1 Pulvermühle.

Blankenberg, 1) kleine Stadt und Amt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, am Fluß Sieg, mit 200 Häusern, 1300 Einwohnern, Weinbau. Das Amt hat auf $7\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 24,133 Einwohner, in 2 Städten, 17 katholischen und 5 lutherischen Kirchspielen, und 21 Rittersitzen, Oelschlägereien, Eisenhammerwerke rc.— 2) B., Blankenburg, Stadt im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, 1 Meile von Saalfeld, an der Rinne, die unter der Stadt in die Schwarza fällt, mit 186 Häusern, 884 Einwohnern, und einem wüsten Schlosse, ehemals Residenz der Grafen von Schwarzburg. — 3) Flecken in der niederländischen Provinz Westflandern, am blankenberger Waert und nahe an der See, zwischen Ostende und Sluys, hat 1916 Einwohner, keinen Hafen, aber wichtige Fischerei, die von mehr als 70 Barken betrieben wird. — 4) s. Blamont No. 1.

Blankenburg, 1) Fürstenthum in Teutschland, das dem Herzog von Braunschweig gehört, am Unterharze liegt, und östlich mit dem Preußischen und Anhaltischen, südlich mit dem Preußischen, westlich mit dem Fürstenthum Grubenhagen, Preußen und dem Oberharz, und nördlich mit dem Preußischen gränzt. Es enthielt 1800. $6\frac{7}{8}$ Quadratmeilen, 1865 Häuser und 11,514 Einwohner in 2 Städten, 4 Flecken, 15 Dörfern und mehrern zerstreuten Gütern. Der nördlichere ebenere Theil des Landes hat guten Ackerbau, der südliche im Harz große Waldungen, Viehzucht und beträchtliche Eisenwerke. Es hatte seine eigene von dem Fürstenthum Wolfenbüttel unabhängige Regierung, Kammer und Consistorium, und die Einkünfte des Landesherrn sind sehr beträchtlich, da der größte Theil des Landes fürstl. Domaine ist und die Eisenbergwerke, Marmorbrüche und Forsten sehr wichtig sind. Von den Bergwerken berechnet man den reinen Gewinn auf 150,000 Thlr., die einfache Contribution, die jährlich $33\frac{1}{2}$ mal eingefordert wird, auf 5904 Thlr., und die Branntwein-, Bier- und Tabaksaccise auf 3636 Thlr. Das Land war ehemals eine Grafschaft, kam 1590 als heimgefallnes Lehn an Braunschweig, und ward 1707 vom Kaiser Josef I. in ein Reichsfürstenthum unter dem Namen Braunschweig-Blankenburg erhoben.

Die Hauptstadt war Blankenburg. Bei der neuen Organisation des Herzogthums Braunschweig bildet dieses Fürstenthum die Kreisgerichte Blankenburg und Hasselfelde. Das Kreisgericht Blankenburg enthält etwas über 3 Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Vorstadt, 1 Marktflecken, 7 Dörfer, 5 Weiler und Hüttenörter, 8 einzelne Häuser, 1158 Feuerstellen und 7747 Einwohner. Hier ist die Stadt Blankenburg 28° 37′ L. 51° 47′ 53″ B. 2 Meilen von Halberstadt, am blankenburger Bache, hat 3 Thore, 1 Vorstadt, 3 Kirchen, 395 Häuser (wovon 28 außerhalb der Stadt im Bezirk liegen), 2270 Einwohner und eine Superintendentur. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich das Rathhaus, die beiden Kirchen, das Gymnasium und das St. Georgenhospital aus. Auch ist hier eine Industrie- und Töchterschule und eine Bibliothek des Schulbezirks Blankenburg. In der Factorei liegen Vorräthe von Eisen, Marmor und Farbenerden. Die Stadt liegt am Fuß des 1038 Fuß hohen Felsenberges Blankenstein, auf dem ein großes Schloß mit vielen Gemälden und Merkwürdigkeiten in 270 Zimmern ist. Auch ist in der Gegend die Teufelsmauer. — 2) Amt und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, prenzlowischen Kreise, dem joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin gehörig. — 3) s. Blankenberg No. 2.

Blankenese, Dorf in der dänischen Herrschaft Pinneberg, an der Elbe, mit 170 Häusern und 2000 Einwohnern, die alle Fischer, Lootsen und Schiffer sind, und keinen Feldbau haben. Es ist hier eine Fähre über die Elbe nach Bremen und eine königl. Zollcontrolle.

Blankenhain, Herrschaft in der thüringenschen Grafschaft Gleichen 1804 mit 5213 Einwohnern, die nach dem Tode des Fursten v. Hatzfeld 1794 an den Lehnsherrn Kurmainz kam, und zu Erfurt gezogen wurde, mit welchem Lande Preußen 1802 dieselbe erhielt; auch die herzoglich-sächsischen Häuser machten auf die Landeshoheit Ansprüche. Im Jahr 1816 trat Preußen das Land an das Großherzogthum Weimar ab. Die Einkünfte werden auf 30,000 Thlr. geschätzt. Der Flecken und Schloß Blankenhain hat 1 lutherische Pfarrkirche, 230 Häuser, 1963 Einwohner und eine Porzelanfabrik.

Blankenheim, Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Blankenheim (mit 12 Bürgemeistereien), in der Eifel, am linken Ufer des Ahrflusses, mit 90 Häusern und 460 Einwohnern. Er gehörte mit der dazu gehörigen Herrschaft den Grafen von Manderscheid, von denen er durch die Verheirathung der letzten Erbin an die Grafen von Sternberg kam. Beim Abtreten des linken Rheinufers an Frankreich erhielten die Grafen für diesen und anderweitigen Verlust die Abteien Schussenried und Weißenau.

Blankenloch, wohlgebautes Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Landamt Carlsruhe, an der Pfinz, mit 946 Einwohnern und dem Schloß Stuttensee, einer herrschaftlichen Stuterei.

Blankensee, Kirchdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Wittenberg, an dem See gleiches Namens.

Blankenstein, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Bochum, an der Ruhr, mit 83 Häusern 1 katholischen Pfarrkirche und 640 Einwohnern, die das in der Nähe gefundene Eisenerz in kurze Waare verarbeiten, und Tuch und Mesolan weben. — 2) Amt im großherzogl. Fürstenthum Oberhessen, mit 1848 Häusern und 11,310 Einw., unter denen viele Strumpfwirker sind. Der Amtssitz ist in Gladenbach. — 3) Herrschaft, Schloß und Pfarrdorf in Niederöstreich, Viertel ob dem Wiener Wald.

Blankilie s. Musuna.

Blankstadt, Dorf im badischen Neckarkreise, Bezirksamt Schwetzingen, mit 778 meist reformirten Einwohnern.

Blankstetten, Kirchdorf im baierschen Regenkreise, Landgericht Beilensgries, an der Sulz, mit 50 Häusern und einem aufgehobenen reichen Benedictinermönchskloster.

Blanquefort, Flecken und

Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux an der Jalle, mit 300 Häusern und 1990 Einwohnern.

Blanquillas s. Blanca.

Blanquille s. Musung.

Blansac, Blanzac, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Charente, Bezirk Angouleme am Fluß Nay, mit 160 Häusern und 546 Einwohnern.

Blansko, gräfl. Salm-Reiferscheidischer Marktflecken, Schloß und Gut im brünner Kreise der Markgrafschaft Mähren, an der Zwittawa, mit 132 Häusern, 980 Einwohnern, Eisenhammer und Gießerei, Papier- und Pulvermühlen.

Blanzac s. Blansac.

Blasdorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, bolkenhain-landshuter Kreis, mit 870 Einwohnern.

Blasendorf, Balasfalva, 41° 34′ 40″ L. 46° 9′ 29″ N. B. wallachischer Marktflecken der obern weißenburger Gespanschaft in Siebenbürgen, an der Vereinigung der 2 Kockelflüsse, mit 4000 Einwohnern, Sitz eines wallachischen griechisch-unirten Bischofs (von Fogaras), mit einer theologischen und philosophischen Schulanstalt für die unirten Griechen, einer katholischen Normalschule, einer reformirten Kirche, einem griechischen Kloster und Gymnasium, und einer illyrischen Druckerei.

Blasenstein, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Presburg, mit einem Schloß, Stuterei und Tropfsteinhöle.

Blasewitz, Dorf bei Dresden im meißnischen Amte Dresden, mit 173 Einwohnern. Geburtsort des Componisten Naumann (†1801).

Blasienzella, Zella, Cella St. Blasii, Stadt im Fürstenthum Gotha, Amt Schwarzwald, im Thüringerwald, hat ohne die öffentlichen Gebäude 241 Häuser, 1132 Einwohner und eine wichtige Gewehr- und Stahlfabrik. Der Ort brannte 1762 ganz ab. Geburtsort des Dichters Jac. Friedr. Schmidt († 1796).

Blasimont, Marktflecken im französischen Departement Gironde, Bezirk La Reole, mit 886 Einwohnern.

Blason, der Theil der Heraldik oder Wapenkunst, der in ungefärbten Wapen, z. B. in der Bildhauerei und auf Kupferstichen, Münzen, Petschaften ꝛc. die angenommenen Zeichen der Wapenfarben erklärt, und die Ursachen angibt, warum ein Geschlecht diese oder jene Wapen führt. Blasoniren, die Farbe der Wapen durch Punkte und Schraffuren ausdrucken. Weiß oder leer bedeutet Silber, punktirt Gold, senkrechte Parallellinien roth, wagrechte Linien blau, von der Linken gegen die Rechte schräg aufwärts laufende Linien braun, von der Rechten gegen die Linke schräg aufwärts laufende Linien grün, und Gitterschraffur schwarz. Blasonist, 1) der die Zeichen der Wapenfarben gräbt oder schneidet; 2) in Wien der Aufseher über die Ausfertigung der Wapenbriefe.

Blaszky, adeliche offne Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, Kreis Sieradz, mit 58 Häusern, 650 Einwohnern, worunter 118 Juden, beträchtlicher Viehzucht, Ackerbau, Gerberei und Getreidehandel.

Blatna, Blatno, gräfl. Sereneyische Herrschaft und Stadt in Böhmen, prachiner Kreis, an einem Landsee, mit 182 Häusern, vielen Teichen und Fischereien.

Blatniaken, ein slavischer Volksstamm in Ungern und Mähren.

Blatnitza, befestigtes Felsenschloß in Niederungern, thurotzer Gespanschaft.

Blatno s. Blatna.

Blatta, wohlgebauter Flecken auf der östreichischen Insel Curzola, in dem dalmatischen Kreise Ragusa, mit 300 Häusern, 2603 Einwohnern, bedeutendem Fischfange und etwas Handel.

Blattenberger Bai s. Lagoabai.

Blattendorf, gräfl. Kinsky. Pfarrdorf in Böhmen, leutmeritzer Kreis, mit 114 Häusern und 790 Einwohnern. Es wird hier viel Glas

geschliffen, geschnitten, vergoldet und verführt.

Blatzheim, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, unweit Cöln, mit 673 Einwohnern. In der Gegend wird viel Torf gegraben.

Blau, Fluß, der im Württembergischen hinter Blaubeuren an einem Fuße des Alpengebirgs aus einem großen Wasserbecken entspringt, das 64 Fuß tief und 40 Fuß breit ist, der Blautopf genannt wird, und selbst in den härtesten Wintern nicht friert. Schon einige Schritt von seinem Ursprunge treibt er mehrere Mühlen. Er nimmt hierauf die Flüsse Aach und Lauter auf, durchfließt das 4 Stunden lange Blauthal, und fällt bei Ulm in die Donau.

Blaubeuern, 27° 25′ 27″ L. 48° 24′ 24″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes (von 6 Quadratmeilen und 14,400 Einwohnern) in dem württembergischen Donaukreise, am Fuße der Alb, in einem tiefen, von hohen Bergen eingeschloßnen Thale, am Einfluß der Aach in die Blau. Die Stadt hat 3 Thore, 266 Häuser und 1763 Einwohner, die viel Barchent, Leinwand, wollne Zeuge, Teppiche und Leder verfertigen. Auch ist hier ein Oberforstamt und Specialsuperintendenz; aber die ehemalige Klosterschule auf dem außerhalb der Stadt liegenden Schloß Ruck ward 1806 aufgehoben.

Blauda, Bludow, Dorf im mährischen Kreise Olmütz, mit 232 Häusern und 1544 Einwohnern.

Blaue Aue, eine sehr fruchtbare Fläche in der Grafschaft Schwarzburg.

Blaue; der blaue Fluß s. Petschu.

Blaue; das blaue Meer s. Aralsee.

Blauen; die blauen Berge, im Innern der australischen Insel Neuholland, etwa 5 teutsche Meilen von der Ostküste landeinwärts, die aus vielen hinter einander laufenden hohen Gebirgsketten bestehen, die aber nicht über die Höhe der Schneelinie erhaben scheinen. Ueber diese vor Kurzem erst überstiegene Gebirge ist 1814 eine Landstraße angelegt worden. — 2) s. Apalachisches Gebirge.

Blauen, ein 3597 Fuß hoher Berg im Großherzogthum Baden.

Blaufelden s. Plofelden.

Blaumöser, Blaumüser s. Blamüser.

Blavet, Küstenfluß im französischen Departement Nordküste, der bei Mez de Carhaix entspringt, und zwischen Port Louis und Lorient in das Meer fällt.

Blaye, 16° 53′ L. 45° 6′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 17 Quadratmeilen und 52,625 Einwohnern, im französischen Departement Gironde, am rechten Ufer der Gironde, 3½ Meilen von Bordeaux. Sie wird in die obere Stadt oder die gut befestigte und mit 4 Bastionen umgebene Citadelle, und in die untere, offene Stadt eingetheilt, hat 540 Häuser und 3580 Einwohner, ein Handelsgericht, eine Börse, Schiffahrt, viele Lootsen und einen nicht unbeträchtlichen Handel; denn es wird hier viel Wein und Getreide geladen. Bis zur Revolution mußten alle Schiffe, die nach dem 6 Stunden höher am Fluß liegenden Bordeaux wollten, ihre Kanonen und andres Gewehr hier lassen. Zur Beschützung der Einfahrt in die hier breite Gironde ist mitten im Fluß auf einer Insel das Fort le Plate, und auf dem gegenseitigen Ufer das Fort Medoc angelegt.

Blazow, 1) Flecken in Galizien, dukler Kreis. — 2) Flecken in Galizien, zolkiewer Kreis. — 3) adlicher Marktflecken in Galizien, zolkiewer Kreis, mit einer katholischen und griechischen Kirche.

Blazowa, Marktflecken, Schloß und Herrschaft in Galizien, jasloer Kreis.

Blechhammer, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, koseler Kreis, mit einem Blechhammer.

Blechmünzen, diejenigen Scheidemünzen von Kupfer und Silber, die nur auf einer Seite Gepräge haben, und auf der andern ganz platt sind, z. B. die Silberheller

von Nürnberg, Regensburg, Augsburg ꝛc.

Bledsoe, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, Distrikt Hamilton, mit 8839 Einwohnern.

Bledziew s. Blesen.

Bleesern, königl. Kammergut und Pfarrdorf, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, wittenberger Kreis, nördlich von Wittenberg.

Blegno, Blenio, Distrikt im schweizer Canton Tessin.

Bleibach, Pfarrdorf im badischen Treisamkreis, Bezirksamt Waldkirch, mit 427 Einwohnern.

Bleiberg, Marktflecken im östreichischen Königreich Illyrien, villacher Kreis, südwestlich von Villach, am Fuß des Bleiberges, der schönen weißen und Schneckenmarmor, Galmai, Kupfer und das berühmte villacher Blei liefert; mit einem Bergamte und wichtigen Blei- und Kupferbergwerken; die erstern liefern jährlich 34,000 Centner, an Werth 363,000 Gulden.

Bleiburg, Pleiburg, Schloß und Städtchen im klagenfurter Kreise des östreichischen Königreichs Illyrien, an der Feistritz, mit einem Eisenhammer.

Bleich, kleiner Fluß in Baden, der die Ortenau vom Breisgau und die Diöcesen Strasburg und Constanz trennte; er fällt unter Kenzingen in die Elz, und mit dieser bald darauf in den Rhein.

Bleichach, Fluß im baierschen Oberdonaukreise, der bei Bleichach in die Iller fließt.

Bleicheroda, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Hohnstein, am Fuß des Pockenbergs, 39⅜ Meilen von Berlin, zwischen der Bode und Wipper, mit 297 Häusern, 1877 Einwohnern, 4 Thoren, 1 Pfarrkirche, einem Superintendenten, gutem Feldbau, Wollfabriken (1802 auf 139 Stühlen für 71,328 Thlr. Waaren), Gerberei, Oelmühlen, und beträchtlichem Handel mit grober Leinwand, die hier gebleicht und zubereitet wird. In der Nähe die bekannte Knochenquelle.

Bleichheim, von Kageneggs Pfarrdorf im badischen Treisamkreis, am Flüßchen Bleich, mit 649 Einwohnern.

Bleidenstatt, Dorf im nassauischen Amte Wehen an der Ard, mit dem nun aufgehobenen Ritterstifte St. Ferrutii.

Bleiloth, Bleischnur, Bleiwurf, ein Stück Blei an einem langen Seile, das man ins Meer läßt, um die Tiefe und Eigenschaft des Grundes zu untersuchen. Man bestreicht nämlich den untersten Theil mit Talg, wodurch etwas von Sand, oder was sich sonst auf dem Grunde findet, mit heraufgebracht wird.

Bleischnur s. Bleiloth.

Bleischwitz, fürstl. Lichtenstein. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, leobschützer Kreis, mit 599 Einwohnern.

Bleistadt, Bergstädtchen in Böhmen, elnbogner Kreis, an den vogtländischen Gränzen, mit reichen Bleigruben. Hier werden röthliche Granaten gefunden.

Bleistein, Pleistein, Stadt und Amt im baierschen Regenkreise, Landgericht Vohenstrauß, mit 154 Häusern, 1913 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Bleiswyk, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 1131 Einwohnern.

Blekede, Amt, Schloß und Flecken mit 4 Rittergütern im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Elbe, mit der Vorstadt 163 Häusern, 1378 Einwohnern, einem wichtigen Elbzoll und Fischerei. Das mit Garze vereinigte Amt hat 903 Häuser und 7392 Einwohner.

Blekingen, Carlscrona, Landeshauptmannschaft in Südgothland in Schweden, an der Ostsee, die nördlich an Småland und westlich an Schonen gränzt. Sie enthält 51¼ Quadratmeilen, und 67,200 Einwohner (in 3 Städten und 1091 Höfen), die sich mit Handel, Fischerei, Jagd und Viehzucht beschäftigen. Die Hauptstadt ist Carlscrona.

Blenau, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Yonne, Bezirk Joigny, mit 1065 Einwohnern.

Blendungen, sind in der Kriegskunst alle Vorrichtungen, die dem Feinde die Einsicht in einen bestimmten Ort benehmen.

Bleneau, Blesneau, Stadt im französischen Departement Yonne, Bezirk Joigny, am Fluß Loing, mit 246 Häusern, 1100 Einwohnern und Holzhandel.

Blenheim, 1) B., Blindheim, Dorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Höchstädt, 1 Stunde von Höchstädt, an der Donau, hat mit den Filialen 1500 Einwohner. Hier schlug der Herzog von Marlborough nebst dem Prinzen Eugen am 13. Aug. 1704 das französische und baiersche Heer, und nahm den Marschall Tallard mit 12,000 M. gefangen. Auch 1800 wurden hier die Oestreicher geschlagen. — 2) s. New-Woodstock.

Blenio s. Blegno.

Blerancourt, Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, mit 212 Häusern, einem schönen Schlosse, 1 Waisenhaus, 892 Einwohnern, Leinwandfabrik, Handel mit Pferden, Hanf und Korn.

Bléré, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, am Fluß Cher, mit 250 Häusern und 2519 Einwohnern.

Blergies, Flecken im französischen Departement Somme, Bezirk Amiens, mit 272 Feuerstellen.

Blese, Blesle, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberloire, Bezirk Brioude, am Blelan, mit 380 Häusern und 1414 Einwohnern.

Blesen, poln. Bledziew, offne Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Meseritz, an der Obra, mit 96 Häusern, 629 Einwohnern, die nur vom Feldbau leben, 1 Kirche und 1 Cisterzienserkloster.

Blesle s. Blese.

Blesneau s. Bleneau.

Blesois, fruchtbare Landschaft in Frankreich, die von ihrer Hauptstadt Blois den Namen hatte, und itzt den westlichen Theil des Departements Loir und Cher bildet.

Bleß, gräfl. Sickingen. Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, bei Memmingen, an der Iller, mit 460 Einwohnern.

Blesse, 1) B., Bließ, Fluß im baierschen Rheinkreise, der die Wallab, den Eisbach, die Steinalb, den Hornbach, die Schwalb, den Elsbach rc. aufnimmt, und bei Saargemünd in die Saar fließt. — 2) hoher Berg in Niederhessen, 1 Meile von Eschwege, an dem die Stadt Wanfried liegt.

Blessington, Flecken in der irischen Grafschaft Wexford, an der Liffey.

Bletterand, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Long-le-Saulnier, mit 732 Einwohnern.

Bleville, Dorf im französischen Departement Niederseine, nicht weit von der See, mit 258 Feuerstellen.

Blewfields, feste Niederlassung der Engländer im Lande der Muskitoindier, in der Intendantschaft Merida des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien.

Blexum, Jagdhaus und Vogtei im Herzogthum Oldenburg.

Bleymard, Marktflecken im französischen Departement Lozère, Bezirk Mende, an der Cambresoude, mit 710 Einwohnern, Serge- und Kadisweberei.

Blicourt, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 180 Feuerstellen.

Blida s. Beleda.

Bliensbach, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Wertingen, mit 636 Einwohnern.

Bließ s. Blesse No. 1.

Bließcastell, ehemals ansehnliche Herrschaft im Westerreich, den Grafen von der Leyen gehörig, zu der außer dem Flecken und festen Schloß Bließcastell an der Bließ, mit 1273 Einwohnern, noch andre Orte gehörten; itzt in dem baierschen Rheinkreise. Im Jahr 1793 fielen hier zwei blutige Treffen zwischen den Preußen und Franzosen vor, am 16. Sept., wo die Preußen das französische Lager angriffen und eroberten, und am 17. Sept., wo die Preußen

von den Franzosen aus demselben wieder vertrieben wurden.

Blighsinseln, 194° 39′ 45″ L. 15° 41′ — 19° 48′ S. B. eine von Bligh entdeckte Gruppe von 25 Inseln in Australien, die fast alle mit Korallenriffen umgeben sind. Einige sind hoch, andere flach und niedrig, alle bewaldet. Die Einwohner gehören zum Stamm der Nichtschwarzen, gleichen im Aeußern den Bewohnern der Tongainseln, sind aber kraftvoller, wilder, kriegerischer und kühner.

Bligny sur Ouches, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'Or, Bezirk Beaune, mit 1169 Einwohnern.

Blindenburg s. Plintenburg.

Blindenmarkt, Marktflecken in Oestreich, Kreis ob dem Mannhartsberg, ipser Distrikt.

Blindheim s. Blenheim.

Blindmünze, heißen in den Münzhäusern die bis zur Ausprägung fertigen runden Silberplatten.

Blitzenreuthe, Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreis, Oberamt Ravensburg, mit 554 Einwohnern.

Blitzinsel, portugiesische Insel auf dem guineisischen Meere bei Afrika, nicht weit von der Insel St. Thomas. Sie ist schlecht bewohnt und meistens sandig, hat aber gutes Wasser für die Schiffe und hohe Bäume, deren Holz noch röther, als das brasilische ist. Sie hat den Namen von den häufigen Blitzen, welche die Portugiesen bei ihren Entdeckungen bemerkten. Im Jahr 1724 errichteten die Portugiesen dort eine neue afrikanische Gesellschaft, um die Schwarzen von da nach Brasilien hinüberzubringen.

Blockeiland s. Manisses.

Blockhäuser, hölzerne Batterien auf Rollen oder Schiffe gelegt, die man mit leichten Stücken besetzen, und auf dem Wasser, oder in den Contrescarpen und Contreapprochen unversehens aufführen kann, um damit in des Feindes Arbeiten zu spielen. Es gibt auch auf die Erde gebaute Blockhäuser, die kleine Festungen von Holz oder Erde bilden. Um das Haus wider das schwere Geschütz zu sichern, wird es oben mit Erde und Mist bedeckt, und die Wände mit Erde verstärkt. Zur Bestimmung der Größe eines solchen Hauses rechnet man auf jeden Mann 12 — 16 Quadratfuß Raum.

Blockiren, eine Festung oder Stadt mit Soldaten einschließen, so daß niemand hinein noch hinaus gehen kann, ohne eine Belagerung vorzunehmen, um sie durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen, oder die darin liegende Besatzung unthätig zu erhalten. Eine solche Einschließung heißt Blockade. Um einen Hafen zu blockiren, stationirte sonst der Feind eine Anzahl Kriegsfahrzeuge davor, so daß kein Schiff ohne augenscheinliche Gefahr ein- oder auslaufen konnte. Erst in den neuern Zeiten haben die Engländer durch bloße Erklärung Hafen in den Blockadestand gesetzt.

Blocksberg s. Brocken.

Blocziel, Blockzyel, Blockzyl, Marktflecken in der niederländischen Provinz Oberyssel, wo die Steenwyckeraa, die man hier die alte Aa nennt, durch 2 Schleußen in die See fließt (vgl. Aa No. 7.), mit 1325 Einwohnern, einer Schanze und einem bequemen Hafen an der Südersee.

Blomendaal, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Nordholland, bei Gouda, mit 1058 Einwohnern, Garn- und Leinwandbleichen.

Blois, 19° 0′ 1″ L. 47° 35′ 20″ B. Hauptstadt des französischen Departement Loire und Cher, und eines Bezirks von 33 Quadratmeilen und 103,637 Einwohnern, in einer an Wein, Getreide und Obst ergiebigen Gegend, an der Loire, über die eine schöne Brücke von 930 Fuß Länge und 42 Fuß Breite führt, 23¾ Meilen von Paris, mit 1 Vorstadt, 10 Kirchen, 1 Hospital, 1859 Häusern und 13,054 Einwohnern, welche die französische Sprache am reinsten sprechen sollen, und Leder-, Lakritzensaft-, Woll- und Glasfabriken haben. Es ist hier ein Bisthum, eine öffentliche Bibliothek, ein Handelsgericht, eine Ackerbaugesellschaft. Auf dem hiesigen berühmten Schlosse wurden der Herzog von Guise und dessen Bruder der Cardinal auf Befehl des Kö-

nigs Heinrich III. umgebracht. Geburtsort des Königs Ludwig XII. Die schöne Wasserleitung Aron.

Blomberg, 1) B., Blumberg, Stadt im Fürstenthum Lippe-Schauenburg, mit 316 Häusern und 1716 Einwohnern, unter denen Wollfabrikanten, Tischler und Schuhmacher sind. Das Amt gleiches Namens hat 2973 Einwohner. — 2) s. Blamberg.

Blomenthal s. Blumenthal No. 2.

Blonay, schönes Schloß, Flecken und Herrschaft der Familie gleiches Namens im schweizer Canton Waadt, bei Vevay.

Blond, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, mit 204 Feuerstellen.

Blondaury, Fraize, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, mit 537 Feuerstellen.

Blonie, Kreisstadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, 74½ Meilen von Berlin, mit 97 Häusern, 1 Pfarrkirche, 797 christlichen Einwohnern und Ackerbau.

Blonitsa, kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Oppeln, der 1½ Meile unter Oppeln in die Oder fließt.

Blount, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, im Distrikt Hamilton, mit 3259 Einwohnern.

Blowitz, gräfl. Kollowratischer Flecken in Böhmen, klattauer Kreis, an der Bratawa, mit 131 Häusern und 1262 Einwohnern.

Blozheim, Flecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Altkirch, bei Hüningen, 1 Stunde vom Rhein, mit 1560 Einwohnern und einer Mineralquelle.

Bludenz s. Pludenz.

Bludow s. Blauda.

Blue Mountains s. Apalachisches Gebirge.

Bluf, eine von den Fidschiinseln in Australien.

Bluman, Markt in Oestreich, Viertel ob dem Mannhartsberg, horner Distrikt.

Blumberg, 1) B., Blomberg, fürstl. Fürstenberg. Stadt im badischen Donaukreise, Bezirksamt Hüfingen, 26° 11′ 50″ L. 47° 50′ 12″ B. mit 95 Häusern und 585 Einwohnern. — 2) B., Florimont, Flecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Belfort, am Couvat, mit 467 Einwohnern. — 3) v. Schulenburg. Pfarrdorf und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimscher Kreis. — 4) s. Blomberg.

Blume, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, unweit Göttingen.

Blumegg, Schloß und Dorf im badischen Donaukreise, Bezirksamt Bondorf, mit 259 Einwohnern.

Blumenau, 1) B., Plumenau, Plumlow, fürstl. lichtensteinische Herrschaft, Städtchen und altes Schloß in Mähren, olmützer Kreis, mit 96 Häusern und 710 Einwohnern. — 2) königl. Schloß und Amt im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an dem Zusammenfluß der Leine und Aue, mit 7 Häusern und 109 Einwohnern. Zum Amte gehören 5 Vogteien, 23 Dörfer, 854 Häuser und 6895 Einwohner. — 3) P., Plumgau, Rosenthal, Gegend im Amte Fürstenau, in der Grafschaft Erbach. — 4) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, morunger Kreis, mit einer 1795 nach dem Plane des Predigers S. C. Dittmann für das Hauptamt Preuschmark gestifteten Humanitätsgesellschaft zur Rettung Ertrunkener, Erfrorner, Erstickter rc., wofür nach Befinden der Umstände Prämien bezahlt werden.

Blumenegg, Schloß und Herrschaft in dem tiroler Kreise Bregenz, besteht aus 2 Schlössern, 10 Dörfern und der Propstei St. Gerold mit 2 Dörfern, und hat viele Dörfer und Waldungen, und auf der Ebene Wein und Obst. Sie gehörte ehemals dem Abt von Weingarten, kam 1802 mit der Abtei Weingarten an Nassau-Oranien, wurde 1804 an Oestreich und 1806 an Baiern abgetreten, von dem sie 1814 wieder an Oestreich kam.

Blumenfeld, 26° 21′ 35″ L. 47° 48′ 55″ B. Stadt und Amtssitz

im badischen Seekreise, an einem Hügel, mit 28 Häusern, 215 Einwohnern und einem Schloß. Sie gehörte sonst zur Teutschordens Commende Meinau, und ward 1805 größtentheils an Baden abgetreten; einige Stücke kamen an Württemberg. Das Bezirksamt hat 6910 Einwohner.

Blumenstein, Pfarrdorf im bernischen Landgericht Seftingen, mit einem stark besuchten Gesundbade.

Blumenthal, 1) Herrschaft der Fürsten von Schwarzenberg, in der ungarischen Gespanschaft Temes. — 2) reformirtes Pfarrdorf und Amt im hanöverschen Herzogthum Bremen, am Einfluß der Auc in die Weser, mit 41 Häusern und 263 Einwohnern, die Schiffahrt und Schiffbau treiben. Das Amt hat 674 Häuser und 3759 Einwohner. — 3) B., Blomenthal, Hofmarkt, Schloß und 1806 eingezogene Comthurei des teutschen Ordens im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Aicha, am Wasser Ecknach; sie ward 1808 an den Grafen von Fugger-Dietenheim gegen Dietenheim vertauscht. — 4) Schloß im schweizer Canton Graubündten, unweit Jlanz, das Stammhaus der Grafen von Blumenthal. — 5) Dorf in der niederländischen Provinz Holland, bei Gouda, mit 1058 Einwohnern. — 6) anmuthiges Dorf in der niederländischen Provinz Holland, bei Harlem, mit 383 Einwohnern und ansehnlichen Leinwand- und Garnbleichen.

Blutindier, eine Völkerschaft im innern Nordamerika.

Blya, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, mit 621 Einwohnern.

Blyham, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 677 Einwohnern.

Blyth, Marktflecken in der englischen Grafschaft Northumberland, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in eine kleine Bai, mit 1200 Einwohnern, einem Hafen und Steinkohlenausfuhr.

Bnialy, Bnim, adeliche offne Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Szrem, an einem See, mit 141 Häusern, 2 Kirchen, und 963 polnischen und teutschen Einwohnern, die Lein- und Tuchweberei, Gerberei und Ackerbau treiben.

Bo, Po, Gruppe von 7 kleinen, gut bewohnten moluckischen Inseln, die zum Gebiet des Rajah von Popo gehören, und reich an Kokosnüssen und Sago sind.

Boadscha s. Boujejah.

Boal, Gebiet im Lande der Jaloffen in der afrikanischen Landschaft Senegambien, unter einem Tin, der in Lambay wohnt, mit dem Dorfe Portudale.

Boari s. Loango.

Boarno s. Vobarno.

Boavista, Bonavista, 354° 40′ L. 16° 3′ N. B. die erste der Capverdischen Inseln in Afrika, welche die Portugiesen entdeckten, und nach den weißen Bergen benannt, die von fern ein gutes Ansehn haben. Sie ist 15 Seemeilen lang und 8 S. breit, reich an Salz, Baumwolle, Indigo, Ziegen, Eseln, Fischen und Schildkröten, und hat einen guten Hafen, wo die Schiffe auf 15 — 17 Klaftern ankern können; sonst sind aber in der Gegend viele gefährliche Sandbänke.

Bobaz, Stadt und starke Bergfestung in der europäischen Türkei, in der sarayschen Sandschakschaft von Bosnien.

Bobbio, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft, im Herzogthum Meiland, seit 1743 dem König von Sardinien gehörig, 26° 58′ L. 44° 46° B. an dem Zusammenfluß des Bobbio und Trebia, 1802 mit 3560 Einwohnern, einem Bisthum, 1 Kathedral- und 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital; die Hauptstadt eines sehr bergigen Gebietes gleiches Namens. Sie verdankt ihren Ursprung einem vom Mart. Columban 612 hier gestifteten Benedictinerkloster. — 2) volkreiches Dorf im sardinischen Fürstenthum Piemont, nicht weit von Lucerna, nahe am Fluß Pellice.

Bobenhausen, 1) Gericht und Flecken im großherzogl. hessischen Amte Ulrichstein, mit 549 Einwohnern. 2) s. Babenhausen.

Bober, 1) ansehnlicher Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, der auf dem Riesengebirge bei Schatzlar an der böhmischen Gränze ent-

springt, den Zacken und die Queiß aufnimmt, Perlen führt und nach einem Laufe von 27 Meilen bei Crossen in die Oder fällt. — 2) B., Biebrz, Bobra, Nebenfluß des Narew im Königreich Polen, der bis Goniondz schiffbar ist.

Boberka, Bobrka, Bubrka, offne Stadt in Galizien, brzezaner Kreis, mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche, und einer Poststation.

Bobernitz, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, grünberger Kreis, mit 604 Einwohnern.

Bobersberg, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, crossener Kreis, an einem Berge hinauf, an dem die Bober vorbeifließt, mit 1 Pfarrkirche, 188 Häusern und 999 Einwohnern, die grobe Tücher und gute Töpferwaaren verfertigen.

Bobiele, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, wohlauer Kreis, mit 562 Einwohnern.

Bobingen, Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Schwabmünchen, 2 Meilen südlich von Augsburg, mit 1412 Einwohnern und 3 Schlössern.

Bobischau, Pfarrdorf in der preußischen Grafschaft Glaz, mit 626 Einwohnern, die ansehnlichen Landbau und Leinweberei treiben.

Boboba, Herrschaft und Marktflecken in Galizien, sandeczer Kreis.

Bobra s. Bober No. 2.

Bobrawa, Obrawa (Ober- und Unter-), 2 Marktflecken in Mähren, brünner Kreis, dem Cisterziensermönchskloster zu Saar gehörig.

Bobreck, v. Wielopolsky. Herrschaft und Schloß in Polen, unweit Krakau.

Bobrka s. Boberka.

Bobroba, Marktflecken in Galizien, sandeczer Kreis, an der Biala.

Bobroc, Pfarrdorf in Ungern, liptauer Gespanschaft, mit 1632 katholischen und 12 lutherischen Einwohnern.

Bobrow, 58° L. 51° 28′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesch, am Bitjug, mit 800 Einwohnern.

Bobrownicki, adlicher Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, nicht weit von der Mündung des Wieprzflusses in die Weichsel, mit 126 Rauchfängen.

Bobrownik, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, Kreis Lipno, an der Weichsel, mit 72 Häusern und 415 Einwohnern.

Bobrysk, 52° 10′ B. feste Kreisstadt im russischen Gouvernement Minsk, am Fluß Berezyna.

Bobstatt, großes fürstl. leiningensches Dorf im badischen Main- und Tauberkreise, Amt Borberg, mit einer reformirten Kirche.

Bocairent, 16° 2′ L. 38° 54′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 5850 Einwohnern, Woll- und Leinweberei, Espartofabrik, Papiermühlen, Seifensiederei, Branntweinbrennerei.

Bocca, Flecken in der lombardisch-venezianischen Delegation Mantua, nicht weit vom Po.

Boche di Bonifacio s. Bonifacio.

Bochetta, ein Gebirgspaß der Apenninen, über welche die Heerstraße aus der Lombardei nach Genua führt. Auf dem Gipfel des höchsten Berges ist ein schmaler gepflasterter Hohlweg angelegt, der nur für beladene Maulthiere gangbar ist. Er ist der Schlüssel von Genua, und wird von 3 starken Schanzen vertheidigt. Im östreichischen Erbfolgekriege 1746 und 1747 und in dem Revolutionskriege ward diese Bochetta sehr wichtig.

Bochagliero, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra.

Bochara, Bokhara, Buchara, 84° 40′ L. 39° 20′ B. Hauptstadt der Provinz El Soghd in der nördlichen Bucharei, oder dem Lande der Usbeken in Asien, am Soghd, Winterresidenz des Chan, mit einem Schloß, Moscheen, Bädern, Basars und andern öffentlichen von Backstein erbauten Gebäuden, Seife-, Kattun-, Baumwoll-, und Seidenfabriken, und starkem Handel nach Orenburg. In einer besondern Slo-

boda wohnen Hebräer, die sich für Abkömmlinge der von der babylonischen Gefangenschaft zurückgebliebenen Juden ausgeben, und von den Bucharen für die ältesten Bewohner der Bucharei gehalten werden. Sie haben das Gesetz Mosis, andre Bücher und Tradition.

Bochdalow, Marktflecken in östreichischen Markgrafschaft Mähren, iglauer Kreis, mit 83 Häusern, 630 Einwohnern, Tuchweberei und einer Walkmühle.

Bochnia, 38° 5' L. 49° 57' 15" B. Kreisstadt in Galizien, unweit des Flusses Raab, hatte 1808. 310 Häuser, 3109 Einwohner, ein Kreisamt, eine katholische Kirche und Gymnasium, eine Poststation, Steinsalzwerke, die 300 Menschen beschäftigen, und 200,000 Ct. liefern, und Alabaster. Das Salz wird auf einem von Osten nach Westen 1000 Lachter langen und von Süden nach Norden 75 Lachter breiten Flöß gewonnen, dessen Teufe schon auf 120 Lachter erforscht ist, und der mit Thon und Gyps wechselt. Der Kreis liegt 37° 32' — 38° 39' O. L. 49° 46' — 50° 14' N. B. enthält mit dem krakauer Rayon 73 Quadratmeilen, 3 Städte, 9 Marktflecken, 349 Dörfer, 24,219 Häuser, 160,870 einheimische Bewohner und 426 Fremde.

Bocholt, Bockholt, 24° 15' 16" L. 51° 50' 45" B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Borken, 74½ Meilen von Berlin, an der Aa, hat 530 Häuser, 3446 Einwohner, 2 katholische Kirchen, guten Getreidebau, Branntweinbrennerei, Kattun- und Seidenwebereien (1790 mit 170 Meistern), und in der Nähe wichtige Eisenwerke. Sie ist die Residenz des Fürsten von Salm-Salm, dessen Standesherrschaft sonst ein Amt des ehemaligen Stiftes Münster war, das 2 Städte, 3 Kirchspiele, 12,215 Einwohner und ungefähr 14,000 Gulden Einkünfte hatte, und 1802 dem Fürsten zur Entschädigung übergeben wurde.

Bochtitz, Dorf in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, znaimer Kreis, mit einer Tuchfabrik.

Bochtum, beträchtliches Pfarrdorf, im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Vienenburg, an der preußischen Gränze.

Bochum, Bockum, 24° 51' 44" L. 51° 29' 30" B. Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, 74¼ Meilen von Berlin, mit 5 Thoren, 402 Häusern und 2102 Einwohnern, die sehr ansehnlichen Feldbau haben, und viele Kleineisenwaaren, besonders Kaffeemühlen (an 26,300 Stück), Tuch ꝛc. verfertigen. Die Katholiken haben die Hauptkirche, aber auch die Lutheraner und Reformirten haben eine Kirche. Die Stadt hat ihren eigenen Magistrat, und ein Gymnasium. Der Kreis enthält 7 Bürgemeistereien und 28,392 Einwohner.

Bockau, Marktflecken im Erzgebirge des Königreichs Sachsen, Amt Schwarzenberg, 1 Meile von Schneeberg, an der Mulde, mit 170 Häusern und 1080 Einwohnern, die Bergbau und Spitzenklöppelei treiben, und medizinische Kräuter und Wurzeln als Alant, Angelika, Rhabarber ꝛc., bauen, sie an die Apotheken verkaufen, und mehrere Arten Thee und den unter dem Namen Schneeberger bekannten Tabak verfertigen. Unweit davon ist die Schmalthütte Albernau.

Bockelen, Bokenem, Stadt im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, am Fluß Nette, mit 3 Thoren, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 1 Hospital, 1 Krankenhause, 2 verfallnen Rittersitzen, 301 Häusern, 1859 Einwohnern; der Oberprediger an der lutherischen Kirche ist gewöhnlich Generalsuperintendent; 15 Mühlen, Potaschensiederei (100 Cent.), Tabaksfabrik (175 Centn.), Ziegelhütte, Garnspinnerei.

Bockelnburg, Flecken im südlichen Theile von Dithmarsen, im dänischen Herzogthum Holstein, mit dem 1559 geschleiften festen Schlosse gleiches Namens.

Bockeloh, Pfarrdorf und Amt im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Quartier Hameln, an der Weser, hat 58 Häuser, 494 Einwohner, starken Flachsbau, Garn- und Leinwandverkehr. Das Amt hat 186 Häuser und 1361 Einwohner.

Bockenem s. Bockelen.

Bockenheim, 1) großes hanauisches Dorf bei Frankfurt, wo ehemals die Reformirten dieser Stadt zur Kirche gingen. — 2) Groß- und Klein-B., 2 Dörfer in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, unweit Altzey, mit 1110 Einwohnern. — 3) s. Bouquenom.

Bockenried s. Buckenried.

Bockfeld (Unter-), der flache Rücken eines Gebirges im Distrikt Drakenstein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo es die besten Pferde auf dem Cap und viele Antilopen gibt.

Bockfluß, Marktflecken in Oestreich, Viertel unter dem Mannhartsberge, Distrikt Korneuburg, mit 1 Schloß, 1 Pfarrkirche und 222 Häusern.

Bockholt s. Bocholt.

Bockhorn, Amt in dem oldenburgischen Kreise Neuenburg.

Bockhorst, Flecken im Holsteinischen, 3 Meilen von Itzehoe, dem dortigen adlichen Fräuleinkloster gehörig.

Bocklet, 49° 46′ B. Dorf im baierschen Untermainkreise, in einem schönen Thale, an der fränkischen Saale, 1 Meile nördlich von Kissingen, mit 60 Häusern, 9 Schwefelquellen und Bädern, die vom Bischof Franz Ludwig 1782 mit bequemen Gebäuden für die Brunnengäste versehen wurden.

Bocksinsel s. Cabros.

Bocum s. Bochum.

Bocza s. Botza.

Boczki, adliche Stadt in der russischen Provinz Bialystok, bielsker Kreis, mit 223 Häusern und 1462 Einwohnern, unter denen viele Rienier sind.

Bod, U, Provinz des Reichs Tibet in Asien, mit der Hauptstadt Lassa.

Boddernah, Buddrenah, Ort in dem mittelasiatischen Reiche Sirinagur, mit einem Hindutempel.

Bode, Bude, Fluß, der auf dem Brocken aus der Vereinigung von 4 Bächen, der kalten, warmen, Rapp- und Luppbode, entsteht, über den Stakelberg von 2 hohen Felsen hinunterfällt, durch die preußische Provinz Sachsen fließt, die Selke, Holzemme, den Schiffs- und Wippergraben aufnimmt, und sich nach einem Lauf von 18 Meilen bei Nienburg im Anhaltschen in die Saale ergießt. Er ist reich an guten Forellen.

Bodegraven, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, zwischen Leyden und Wörden, am Rhein, mit 1694 Einwohnern.

Bodelschwing, Rittersitz in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, und Stammhaus der Freiherren dieses Namens, die das Erzthürhüteramt im Erzstift Cöln besaßen.

Bodelshausen, Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tübingen, mit 1100 Einwohnern.

Bodenburg, Schloß und Flecken im braunschweigischen Kreisgericht Gandersheim, im Fürstenthum Hildesheim eingeschlossen, der Familie v. Steinberg gehörig, von der eine Linie den Namen führt, mit 127 Häusern und 712 Einwohnern, guter Schafzucht und Garnspinnerei. Zu demselben gehört auch das Dorf Oestrum.

Bodendick, Bodenteich, 28° 21′ 5″ L. 52° 49′ 52″ B. Amt und Flecken im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, in einer morastigen Gegend, von nahen Teichen benannt, mit 67 Häusern und 529 Einwohnern; der Stammort der 1666 ausgestorbenen Familie v. Bodenteich. Das Amt hat 1893 Häuser und 15,970 Einwohner.

Bodenfelde, Flecken im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Weser, mit 140 Häusern, 1 Pfarrkirche, 1005 Einwohnern, einem Eisenmagazin der sollinger Hütte, einer Papiermühle (100 Ballen) und einer nicht benutzten Salzquelle.

Bodenhausen, Amt und Dorf in Niederhessen, an den hanöverschen Gränzen, das Stammhaus der Freiherren v. Bodenhausen, die ihre Güter in dieser Gegend, Meißen und Thüringen haben; die eine Linie wohnt zu Arnstein, und die andere zu Mühltroff in Thüringen.

Bodenheim, Flecken in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz,

Kreis Alzei, Canton Oppenheim, mit 1225 katholischen Einwohnern, worunter 27 Juden, und kostbarem Weinbau.

Bodenleube s. Kissingen.

Bodenmais, Dorf und Bergamt im baierschen Unterdonaukreise, Landgericht Viechtach, mit 114 Häusern. Aus den Fossilien der benachbarten Granitberge wird viel Vitriol, und aus dem übriggebliebenen Schlamme eine rothe Farbe bereitet, die man häufig zum Spiegelschleifen gebraucht.

Bodenrode, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Scherfenstein, mit 899 Einwohnern.

Bodensee, 1) B. (eigentlich Bodmansee von dem alten Schlosse Bodman) oder Costnitzer-, Constanzer-See, großer See zwischen Teutschland und der Schweiz, 17—18 Stunden in der Länge, 5 Stunden in der Breite und 368 Klaftern zwischen Lindau und Mehrerau in der größten, 100 Klaftern in der mittlern Tiefe, 1089 Fuß über dem mittelländischen Meere. Er wird in den Ober- und Unter-See getheilt; der bei weitem größere Obersee geht von Bregenz bis Constanz, der Untersee wird wieder in den Zellersee, wo die Insel Reichenau ist, und in den eigentlichen Untersee abgetheilt, wo der Rhein fließt; der nordwestlichere Busen, wo die Insel Meinau ist, heißt der Bodmer- oder Ueberlingersee. Außer den angeführten liegt auch die Insel Lindau in diesem See, in den sich mehrere Flüsse ergießen, z. B. der Rhein, der bei Rheineck hinein- und bei Stein am Rhein wieder hinaustritt; ferner die Bregenz, der Argen, die Schussen und 4 Flüsse, die den Namen Aach führen. Er enthält 73 Arten von Sumpf- und Schwimmvögeln, 20 Arten von Conchylien und 26 Arten verschiedener Fische, z. B. Gangfische oder junge Lachsforellen. Handel und Schiffahrt sind wegen des Rheinfalles bei Schaffhausen nicht sehr beträchtlich, und beschränken sich auf Getreide, Salz und Seewein, wie man den Wein dieser Gegend nennt. Er ist seit 1695 nicht mehr ganz zugefroren, und seine Wellen sind bei stürmischem Wetter, besonders dem Fohne, furchtbar und gefährlich. Von diesem See hatte 1810 die würtembergische Landvogtei am Bodensee den Namen erhalten, welche die Oberämter Tettnang, Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Waldsee und Saulgau begriff, ihren Centralsitz in dem Schloß Weingarten hatte, und seit der neuen Eintheilung im Jahr 1817 zum Donaukreis gehört. Auch der badische Seekreis führt von ihm den Namen. — 2) Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Giboldehausen, mit 347 Einwohnern.

Bodenstadt, Bodenstatt, Podstata, gräfl. Waldeckische Herrschaft und Stadt in Mähren, prerauer Kreis, östlich von Olmütz, am Poschkauerbach, mit 1 Schloß, 160 Häusern und 1021 Einwohnern, worunter viele Tuch- und Leinweber.

Bodenstein s. Pottenstein.

Bodenteich s. Bodendick.

Bodenwerder, Stadt im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Quartier Hameln, auf einer Insel in der Weser, mit 4 Thoren, 1 Pfarrkirche, 227 Häusern und 1264 Einwohnern, die Baumwollspinnerei, Schiffahrt-, Holz-, Garn- und Leinwandhandel treiben.

Bodenwöhr, Dorf im baierschen Regenkreise, Landgericht Neuburg, mit einem königl. Eisen- und Hammerwerke, wo jährlich an 100 Centner Gußwaaren und 2400 Centner geschmiedetes Eisen verfertigt werden.

Bodersweier, Pfarrdorf im badischen Kinzigkreis, Bezirksamt Rhein-Bischofsheim, mit 799 Einwohnern.

Bodickheim, Bodicke, aufgehobenes Jungfernstift regulirter Canonissinnen, im preußischen Regierungsbezirk Minden.

Bodio, 1) wohlgebautes großes Pfarrdorf im schweizer Canton Tessin, im untern Theile des Livinerthales, mit einer künstlichen steinernen Brücke über den Fluß Tessin. — 2) See von Bodio oder Varese, im östreichischen lombardisch-

venezianischem Königreiche, 4700 Klaftern lang und 2000 breit.

Bodkurzu, Stadt in Galizien, lemberger Kreis, mit einem Schloß, einer Pulvermühle, und in der Nähe mit Kreide und guten Feuersteinen.

Bodland, herzogl. württemberg. Herrschaft und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, rosenberger Kreis, mit 461 katholischen Einwohnern und Eisenwerken.

Bodmann, 1) B., Bodmen, Marktflecken und altes Schloß in dem badenschen Seekreis, Bezirksamt Stockach, am Einfluß der Stockach in den Bodensee, der davon seinen Namen hat, mit 776 Einwohnern; das Stammhaus der Freiherren dieses Namens. — 2) B., Bodmin, Stadt in der englischen Landschaft Cornwallis, mit 300 Häusern, 1200 Einwohnern und einem gut eingerichteten landschaftlichen Gefängniß. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament. Sie war sonst der Sitz eines Bisthums.

Bodmen s. Bodmann No. 1.

Bodmerei, ein Seecontract, vermöge dessen ein Schiffer gegen Verpfändung seines Schiffes Geld aufnimmt, und bei dem hohere Zinsen erlaubt sind, weil der Darleiher mit dem Untergange des Schiffes zugleich sein Darlehen zu verlieren besorgen muß.

Bodmin s. Bodmann No. 2.

Bodöen, Ort in der norwegischen Landschaft Nordlande, Sitz des Amtmanns für die Nordlande.

Bodrog, 1) Fluß in Ungern, der an den polnischen Gränzen im carpatischen Gebirg aus 4 kleinen Flüssen Latorza, Laborez, Ondawa und Topi entspringt, und sich bei Tokay in die Theiß ergießt. — 2) Schloß an der Donau, von dem die mit der batscher Gespanschaft (s. diese) vereinigte bodroger Gespanschaft den Namen hat.

Bodrogh-Keresztur, 39° 1' 17'' L. 48° 9' 28'' B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Zemplin, am Bodrogh, mit 4000 meistens magyarischen Einwohnern, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, Weinbau, Viehhandel und berühmten Märkten.

Bodru, festes türkisches Kastell an der Südwestküste Natoliens, mit vielen Ueberbleibseln der alten Stadt Halicarnassus.

Bodungen, Großbodungen, großes Amt und Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, worbiser Kreis, an der Bode, die 1 Stunde davon in die Wilster fällt, mit einem Schlosse, Wollzeugfabriken und einer Potaschensiederei.

Bodzag, sonst Tmolus, ein zum Taurus gehöriges Gebirge im türkischen Paschalik Anadoli auf der Westküste.

Bodzanowitz, gräfl. Reichenbach. Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, rosenberger Kreis, mit 478 katholischen Einwohnern, einem königl. Gränzzollamt und einem Eisenbergwerke.

Bodzanowo, 37° 46' L. 52° 27' 5'' B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, 1 Meile von der Weichsel, mit 1 Kirche, 43 Häusern und 233 Einwohnern.

Bodzezin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 135 Häusern und einem Schlosse.

Böbingen, Pfarrdorf in dem baierschen Rheinkreise, unweit Speier, mit 663 Einwohnern.

Böblingen s. Beblingen.

Böckelheim, 1) Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, unweit Mainz, mit 802 Einwohnern. — 2) Thal- und Wald-B., 2 Dörfer im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, unweit Simmern, mit 759 Einwohnern und einem Schlosse.

Böckenforde, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Lippstadt, mit 500 Einwohnern.

Böckingen, wohlgebautes und nahrhaftes Pfarrdorf in dem würtembergischen Neckarkreis, bei Heilbronn, mit 992 Einwohnern.

Böckstein s. Beckstein.

Bödefeld, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Volme, mit 50 Häusern und 300 Einwohnern.

Bödigheim, adliches Pfarrdorf im badischen Main- und Tauberkreis, Bezirksamt Buchen, mit 773 Einwohnern.

Bögendorf, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, schweidnitzer Kreis, mit 1200 Einwohnern, 2 Rittersitzen, Silber-, Kupfer- und Bleigruben. — 2) s. Bagvon.

Böhen, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Ottobeuren, mit 646 katholischen Einwohnern.

Böheim s. Böhmen.

Böheimkirch, Marktflecken in Oestreich, Kreis ob dem Wiener Wald, Distrikt St. Pölten.

Böhlen, Pfarrdorf im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Amt Schwarzburg, mit 160 Häusern und 787 Einwohnern.

Böhm, Böhme, sonst die alten böhmischen Groschen, die seit 1296 nach dem Fuß der Tournois geprägt wurden, dann die prager Groschen und die denselben nachgeprägten Beemsch in der Schweiz. Neuerlich heißen so die östreichisch-böhmischen Kaisergroschen oder Dreikreuzerstücke, die 9¾ Pf. Conv. betragen, und die Silbergroschen in Schlesien, die 3 Gröschel oder 9 Pf. werth sind, und anfänglich nach den böhmischen ausgeprägt wurden.

Böhme, 1) Nebenfluß der Aller im Königreiche Hanover. — 2) s. Böhm.

Böhmen, Böheim, östreichisches Königreich, das 29° 59′ 20″—34′ 26′ 45″ O. L. 48° 33′ 58′ — 51° 2′ 39″ N. B. liegt, westlich an Baiern, östlich an Mähren und Preußen, nördlich an Sachsen und Preußen, und südlich an Oestreich und Baiern gränzt, in der größten Länge von Norden nach Süden an 40 und in der größten Breite 45 geographische Meilen, und einen Flächeninhalt von 957 Quadratmeilen hat, wovon der nutzbare Raum 7,769,610 Joch und 853 Quadratklaftern beträgt. An den Gränzen sind die großen Gebirgsketten: Böhmerwaldgebirge, Fichtelgebirge, Erzgebirge, Riesengebirge und Sudeten. Auch im Innern sind hohe Holz- und metallreiche Gebirge. Merkwürdig sind die teschenitzer und Kummerseen; der Teiche sind über 20,000. Der Hauptfluß ist die Elbe, in welche sich die Moldau (mit der Luschnitz, Woltawa, Suzawa und Mieß oder Beraun), Aupe, Chrudinka, Iser und Eger ergießen. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund. Die Hauptprodukte sind: Gold, Silber (240 Mark), Kupfer, Eisen (19,400 Centner), Blei (6000 Ct.), sehr gutes Zinn (10,000 Ct.), Quecksilber, Kobalt (10,000 Centner), Alaun, Galmei, Antimonium, Granaten, Diamanten und andre Edelsteine, Jaspis, Serpentinstein, Marmor, Gyps, Alabaster, Porzelanerde, Pfeifenthon, Walkererde, Salpeter, Schwefel, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Torf, trefliche Mineralwasser zu Eger, Töplitz, Carlsbad und Seidschütz, (kein Salz!); Getreide (25 Millionen Metzen), der beste Hopfen in Europa, Flachs, Hanf, Safran, Wein (26,000 Eimer; der beste bei Melnik), Obst (auch zur Ausfuhr benutzt), Garten- und Hülsenfrüchte, Holz; Rindvieh (287,261 Ochsen, 665,285 Kühe), 2,095,693 Schafe, 125,454 Pferde, auch Schweine, Ziegen, Wildpret, Fischottern, Federvieh, Fasanen, Lachse, Seidenraupen, Bienen (40,180 Stöcke) rc. — Die Zahl der Einwohner war 1813 in 277 Städten, 112 Vorstädten, 285 Märkten, 11,913 Dörfern und 527,034 Häusern, mit 766,591 Wohnpartien, 3,203,222 Seelen (1,500,758 männlichen, 1,702,469 weiblichen Geschlechts; unter erstern 578,595 Verehelichte und 922,163 Ledige und Witwer), darunter 4289 Geistliche, 2261 weltliche Adeliche, 9317 unadliche Beamte und Honoratioren, 75,626 Bürger, Gewerbinhaber und Künstler, 143,109 Bauern, 19,343 Häusler, Gärtner und Menschen vermischter Beschäftigungen, 5508 Reservemänner, 12,361 Landwehrmänner rc. Die Landessprache ist die böhmische oder czechische, und die Bewohner dieser Distrikte heißen Stockböhmen; aber in mehrern Kreisen, z. B. dem elbogner, und in den meisten Städten wird teutsch gesprochen. Die herrschende Reli-

gion des Landes ist die katholische, ihr Oberhaupt ist der Erzbischof von Prag, der beständiger Legat des apostolischen Stuhls, des heil. römischen Reichs Fürst, Primas von Böhmen und beständiger Kanzler der Universität ist. Zu Suffraganeen hat er die Bischöfe von Koniggrätz, Leutmeritz und Budweis. Seine beträchtlichen Einkünfte fließen größtentheils aus den 9 zum Erzbisthum gehörigen Herrschaften. Man zählt ferner 10 Prälaten, 4 Domstifter, 3 Collegiatstifter, 75 Mönchs- und 5 Nonnenklöster. Doch haben auch die die 34,000 Reformirten mit 32 Pfarren, die 10,900 Lutheraner mit 12 Pfarren, und die 6500 Hussiten freie Religionsübung. Die 50,629 Juden haben an vielen Orten Synagogen, zu Prag ihre Universität, einen Ober- und 17 Kreisrabbiner. Für die Bildung der Bürger sorgen 29 Haupt-, 54 Stadt-, 1 Muster-, 2192 katholische, 72 gemischte, 22 reformirte, 14 lutherische und 21 jüdische Schulen; und für die gelehrte Bildung die 15 Gymnasien, die Landesuniversität und die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. Böhmen hat ferner eine ökonomische Gesellschaft ꝛc. Außer dem Kunstfleiß in der Hervorbringung der obengenannten Naturprodukte beschäftigen sich viele Einwohner, ungeachtet der starken Frohndienste (Robotten), die bei Aufhebung der Leibeigenschaft im J. 1775 nicht ganz abgeschafft werden konnten, und die sich nicht bloß über Bauern, sondern auch über Märkte und Städte erstreckte, auch mit **Fabriken**, die meistens auf dem Lande von den großen Gutsbesitzern betrieben oder unterstützt werden. Man zählt 176 größere Fabriken, 355 Werkstätte für größere Gewerbe, 23,370 Handwerksmeister, 6802 Gesellen, 2801 Lehrlinge, 221,889 Garn-, 38,884 Woll und 19,892 Baumwollspinner. Die wichtigsten Fabriken bestehen in Leinwand mit 55,000 Webern und 3000 Bleichern auf 590 Bleichen, mit einem Ertrag von 308,203 Stück; in Spitzen mit 20,000 Klöpplerinnen; in Papier auf 105 Mühlen; in Baumwolle mit 10,000 Webern und 6000 Strumpfwirkern; in Tuch mit 16 Fabriken und 15,000 Webern, die 125,000 Stück Tuch und 70,000 Stück Zeuge verfertigen; in Eisen mit 44 Hohofen, 150 Hammern und 22 Drahthütten; in Kupfer mit 1[illegible] Hammern; in Glas mit 66 Hütten; in Schmalte mit 5 Hütten. Andre Fabriken liefern Steingut, Zinn, Alaun, Vitriol, geschliffene Granaten, sehr feine Hüte, musikalische Instrumente, Seidenwaaren, Leder, Holz- und Metallwaaren ꝛc. Im Jahr 1801 war die Summe der Fabrikate an 36 Millionen Gulden, wovon ⅓ außer Landes ging. Der **Handel** mit den Natur- und Kunstprodukten konnte viel wichtiger seyn, wenn nicht die geographische Lage des Landes, die Einschränkung der Regierung und der Mangel großer Städte, außer Prag, bedeutende Hindernisse in den Weg legten. Man berechnet die Ausfuhr auf 13 und die Einfuhr auf [illegible] Millionen Gulden. Die Haupthandelsörter sind Prag und Reichenberg. — Das Land hat seinen Namen **Bojenheim** von den Bojern, einem celtischen Volke, das sich daselbst etwa 60 J. vor Chr. unter Anführung eines Neffen des Ambigat, eines Königs der Bernyer, niederließ, aber in der Folge von den Marcomannen größtentheils wieder daraus vertrieben wurde. Nun blieb Böhmen an 350 Jahre unter seinen teutschen, wenig bekannten Herzogen, bis um das J. 534 n. Chr. nach einigen unter der Anführung eines gewissen **Zecko** ein zahlreiches Heer Slaven (Czechowe, Tschechen, wie sich die Böhmen noch itzt nennen), die bis dahin die Ufer des schwarzen Meeres bewohnt hatten, sich Böhmen unterwarf. Der erste bekannte Sprößling des Zecko war der Bauer Przemislas, den 632 die Fürstin Libussa heirathete und auf den Thron erhob. Obgleich Karl der Große und einige seiner Nachkommen Böhmen zinsbar machten, so dauerte doch diese Unterwerfung nicht lange, und 840 wurden sogar die Herzogthümer Böhmen, Schlesien und Mähren von aller fremden Herrschaft frei und von ihren eigenen Herzogen regiert, obgleich eine gewisse Verbindung zwischen ihnen

und dem teutschen Reiche blieb. Der Kaiser Heinrich IV. ertheilte 1061 sogar den Herzogen von Böhmen den Königstitel, der dem Könige Wratislas 1086 zuerst allgemein zuerkannt wurde. Nachher ertheilte der teutsche Kaiser Philipp II. um 1230 Przemislas II. und seinen Nachfolgern die Königswürde, die darauf von Friedrich II. bestätigt wurde, seit welcher Zeit Böhmen ein Königreich geblieben ist. Der männliche Stamm der alten Könige erlosch 1305 mit Wenzel V., worauf 1310 durch Heirath Johann von Luxemburg die Krone erhielt und sie auf seine Nachkommen vererbte. Zu diesen gehörten Karl I. (unter den teutschen Kaisern Karl IV), der Böhmen ungemein empor brachte, Wenzeslas und Sigismund, der Böhmen durch den Religionskrieg mit den Hussiten beinahe wieder verloren hätte. — Nach Sigismunds Tode kam Böhmen an dessen Schwiegersohn, Albrecht von Oestreich, und nach dessen frühem Tode an dessen Sohn Ladislav, der zugleich König in Ungern war, wodurch Böhmen von den teutschen Staaten getrennt wurde. Nach seinem Tode wählten Böhmen ihren Landsmann Georg von Podiebrad, der vorhin schon Reichsverweser gewesen war, und darauf den polnischen Prinzen Wladislaw und nach ihm seinen Sohn Ludwig zu Königen, welche beide letzten auch zugleich Könige in Ungern waren. Nachdem Ludwig in der Schlacht wider die Türken bei Mohacz 1526 geblieben war, folgte nach den zwischen Kaiser Maximilian I. und König Wladislaw abgeschlossenen Verträgen Maximilians zweiter Enkel, der Erzherzog Ferdinand, der Ludwigs Schwester Anna zur Gemahlin hatte. Als die Böhmen in dem schmalkaldischen Kriege nicht wider den Kurfürsten von Sachsen die Waffen ergreifen, und sogar ihrem König den Gehorsam aufkündigen wollten, so verfuhr er nach Karls V. Siege bei Mühlberg sehr scharf wider sie, und erklärte Böhmen selbst für ein unumschränktes Erbreich. Ihm folgte sein Sohn Maximilian und diesem seine Söhne Rudolf und Matthias. Gegen das Ende der Regierung des letztern entstanden, wegen gekränkter Religionsfreiheit der Protestanten, Unruhen, die den Anfang zum 30jährigen Kriege machten, und dem Hause Oestreich Böhmen zu entreißen drohten. Denn mit Uebergehung Ferdinands II., der schon bei Lebzeiten seines Vetters Matthias zum Könige von Böhmen gekrönt war, wählte man den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. Als aber der Sieg bei Prag 1620 zum Vortheil des Kaisers entschieden hatte, kam Böhmen, das nun wirklich ein anerkanntes Erbreich und ein reinmonarchischer Staat geworden war, in dem der Wille des Beherrschers sehr wenig Einschränkung hat, unter die Herrschaft Oestreichs, bei dem es auch bis itzt unverrückt geblieben ist, obgleich nach Karls II. (unter den Kaisern Karls VI.) Tode der Kurfürst Karl Albrecht von Baiern auf Böhmen Anspruch machte, und sich sogar in Prag zum König ausrufen und huldigen ließ. — Der König von Böhmen war des ehemals. h. R. Reichs Erzschenk, obgleich dieses Erzamt in seinem Titel nicht vorkommt. Zu Reichserbschenken hatte er die Grafen von Althan; außerdem sind noch 10 Erbhofämter vorhanden. Unter den weltlichen Kurfürsten hatte er die erste Stelle, und mithin die zweite im kurfürstlichen Collegium; er folgte dem Kaiser bei Reichsfeierlichkeiten unmittelbar, und ging dann allen andern Königen, wenn welche zugegen waren, vor. Die Erbfolge erstreckt sich auch auf die weibliche Nachkommenschaft. Das Wapen des Königreichs ist ein aufgerichteter, rechts blickender, gekrönter, silberner Löwe mit einem zweifachen kreuzweis über einander geschlungenen Schwanze in rothem Felde; den Schild deckt die Königskrone. Der Helmschmuck ist eine Krone mit einem hervorragenden rothen ausgebreiteten Adlersfluge, der mit silbernen Herzen beworfen ist. — In Böhmen sind 4 Stände: die Prälaten, die Herren (nämlich die Herzoge von Krumau und Raudniz, die Fürsten, Grafen und Freiherren), die Ritter und die 34 königlichen Freistädte; diese letzten haben auf den jährlichen Landta-

gen nur eine, jeder der 3 andern Stände aber 4 Stimmen. Die bloßen Edelleute werden nicht unter die Ritter gezählt, gehören auch nicht zu den Landständen. Diese haben übrigens das Recht, die Vormundschaft über den minderjährigen König zu führen, werden aber sonst nur berufen, um die Vorschläge der Regierung zu hören, und die ausgelegten Steuern zu vertheilen. — Die Regierungsgeschäfte besorgen die böhmische Hofkanzlei zu Wien und das Landesguberninm zu Prag, an dessen Spitze der Oberstburggraf als Präsident steht. Die Finanz- und Handelsangelegenheiten werden von Wien aus zuerst betrieben. Das Generalmilitairgouvernement zu Prag besorgt die Militairsachen. Die höhere Instanz in Justizsachen ist das Appellations-Obergericht zu Prag. Die Einkünfte betragen an 19⅔ Millionen Gulden; die Grundsteuer allein 5,270,285 und der Zuschlag 1,344,670 Gulden. Vom Militair stehen in Böhmen 14 Infanterieregimenter, dann Cavallerie, Artillerie, Mineurs ꝛc. — Böhmen ist seit 1751, die Hauptstadt Prag ausgenommen, in folgende 16 Kreise abgetheilt, den bunzlauer, königingrätzer, bitschower, chrudimer, czaslauer, budweiser, taborer, prachiner, pilsner, klattauer, saatzer, elnbogner (mit dem der egersche Bezirk verbunden ist), leutmeritzer, rakonitzer, berauner und kaurzimer, deren jeder seinen Kreishauptmann hat.

Böhmenkirch, freiherrl. Rechberg. Marktflecken in dem württembergischen Jartkreis, Oberamt Gemünd, auf den Alpen, mit 1350 Einwohnern, die sich vorzüglich von Flachsbau nähren.

Böhmerwald, Carlsberg, böhmisch Ssumawa, eines der größten Gebirge Teutschlands, das seiner ganzen Länge nach Böhmen von Baiern trennt, sich vom Fichtelgebirge bis an die passauer Gränze zieht, und auf der östreichischen und mährischen Gränze das Saarergebirge heißt. Die höchsten Punkte sind der Rachelberg und Arber, 650 Wiener Klafter über dem Meer. Er ist fast durchgängig, vorzüglich auf der böhmischen Seite mit Wald bedeckt, und enthält viele Glashütten, Gold-, Silber-, Eisen- und andre Mineralwerke.

Böhmisch-Aicha s. Aicha No. 2.

Böhmischbrot, Cesky Brod, königl. Bergstadt in Böhmen, kaurzimer Kreis, östlich von Prag, am Zembera, 49½ Meilen von Berlin, mit Mauern und 141 Häusern.

Böhmischbruck, Dorf im baierschen Regenkreise, Landgericht Treswitz, an der Pfreimd, mit einem Eisenhammer, Glas- und Spiegelschleiferei.

Böhmisch-Chemnitz, Kamnitz, fürstlich Kinskysche Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, mit 500 Häusern und 2170 Einwohnern, die Strumpfstrickerei, Garnbleichen und Handel mit den daselbst künstlich geschnittenen Kreidengläsern und Schmelzperlen unterhalten. Auch in der Herrschaft gleiches Namens, zu dem der Flecken Schönlinde und die Dörfer Neudörfl und Kreibitz gehören, sind sehr große und gut eingerichtete Garnbleichen; auch wird viel gesponnen, und Zwirn und Strümpfe daraus verfertigt.

Böhmische Brüder, eine christliche Religionsgesellschaft, die sich um 1457 aus den Resten der strengen Hussiten in Böhmen unter der Leitung des Pfarrers Michael Beadacz bildete, sich Brüder oder Brüderunität nannte, und besonders in der Abendmahlslehre das Eigenthümliche hatte, daß sie die Transsubstantiation verwarf, und nur eine sacramentliche oder geistig mystische Gegenwart Christi annahm. Noch mehr zeichnete sie sich durch ihre Kirchenzucht und die den Einrichtungen der ältesten apostolischen Christengemeinde nachgebildete Verfassung aus, da sie durch Entfernung der Lasterhaften aus ihrer Gemeinschaft und einen dreifach abgestuften Bann, so wie durch sorgfältige Trennung der Geschlechter und Eintheilung ihrer Gemeindeglieder in Anfänger, Fortschreitende und Vollkommene die Lauterkeit des praktischen Urchristenthums unter sich herzustellen suchte.

Die kirchlichen, moralischen und bürgerlichen Angelegenheiten ihrer Gemeinde vertheilten sie unter mehrere Beamte von verschiedenen Graden, als ordinirende Bischöfe, Senioren und Consenioren, Presbyter oder Prediger, Diakonen, Aedilen und Akoluthen. Wegen ihrer Verborgenheit hießen sie anfangs oft Grubenheimer. Aber im Jahr 1500 hatte sie an 200 Gemeinden, die meistens eigene, unter Begünstigung der Gutsbesitzer erbaute Bethäuser besaßen. Da sie nach ihrem Grundsatz, nirgends Kriegsdienste zu thun, auch im schmalkaldischen Kriege die Waffen wider die Protestanten nicht ergreifen wollten, so nahm ihnen König Ferdinand ihre Kirchen, und 1548 gingen an 1000 böhmische Brüder nach Polen und Preußen, wo sie sich zuerst in Marienwerder ansiedelten. Der Vergleich mit den Lutheranern und Reformirten in Polen zu Sendomir am 14. April 1570 und noch mehr der Dissidentenfriede der polnischen Stände 1572 verschaffte ihnen Duldung in Polen, wo sie sich aber unter den Verfolgungen des schwedischen Sigismund näher an die Reformirten anschlossen, und so noch bis itzt zum Theil ihre alte Verfassung beibehielten. Ihre Brüder in Böhmen und Mähren gelangten unter Maximilian II. wieder zu einiger Freiheit, und da sie ihren Hauptsitz zu Fulneck in Mähren hatten, so hießen sie auch mährische Brüder. Aber im 30jährigen Kriege verloren sie ihre sämtlichen Kirchen, und seitdem wanderten sie häufig aus, z. B. 16[illegible], wo die böhmischen Gemeinden zu Dresden und Zittau entstanden, und 1722 auch nach Sachsen, wo sich aus ihren Nachkommen die Brüdergemeinde zu Herrnhut bildete, und nach den preußischen Staaten, wo die böhmischen Gemeinden zu Berlin und Ricksdorf noch bestehen. In Böhmen selbst haben sich ihre Reste allmälig unter den Lutheranern und Reformirten verloren.

Böhmisch-Gratzen s. Gratz.

Böhmischkrut, Marktflecken in Oestreich, Viertel unter dem Manhartsberg, südlich von Feldsberg, an einem See und an der Zaya, mit 235 Häusern.

Böhmisch-Leipa, Leipa, fürstl. kaunitzische Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, in der Herrschaft Neuschloß, an der Polzen, mit 575 Häusern, 4918 Einwohnern, einem alten und neuen Schlosse, einem Gymnasium, Kattun- und Tuchfabriken, Glasschleifereien und Töpfereien.

Böhmisch-Neustädtl s. Neustädtl No. 5.

Böhmisch-Ricksdorf s. Ricksdorf.

Böhmisch-Waidhofen, Stadt im Erzherzogthum Oestreich, Kreis ob dem Manhartsberge, an der Thaya, mit 121 Häusern, Kattun- und Leinwandfabriken.

Böhmischweyer, Stadt in Böhmen, pilsner Kreis, an einem See.

Böhmisch-Wiesenthal, freie Bergstadt in Böhmen, elbogner Kreis, durch das kleine Wasser Wiesenthal von der sächsischen Stadt Wiesenthal getrennt, mit 64 Häusern, Zinngruben, einer beträchtlichen Bandfabrik und Spitzenhandel.

Böhmisch- oder Hinterzinnwald, Bergflecken in Böhmen, leutmeritzer Kreis, an der Gränze des Erzgebirgs, mit 142 Häusern, in der claryschen Herrschaft Graupen, gehört dem Fürsten Lobkowitz wegen Bilin und dem Fürsten Clary wegen Graupen. Er hat Silber-, Zinn- und Kupfergruben. Vom sächsischen Zinnwalde s. Zienwald.

Böhnhasen, sind in niederländischen und mehrern teutschen Handelsstädten die heimlichen Mäkler, die ihre Geschäfte ohne obrigkeitliche Erlaubniß treiben.

Bökstall, Marktflecken in Oestreich, Land unter der Ens, Viertel ob dem Manhartsberg, zur Herrschaft Rogendorf gehörig.

Böl, Pfarrdorf in dem baierschen Rheinkreise, unweit Speier, mit 880 Einwohnern von verschiedener Religion.

Bölchen, franz. Balon, 2 sehr hohe Bergspitzen im vogesischen Gebirge, im französischen Departement Oberrhein, von denen die eine

bei Giromagny reich an Silber, Blei, Granit, Porphyr und Alabaster, und die andere bei Gebweiler 3486 par. Fuß über dem Mittelmeer ist, und in den längsten Tagen das Vergnügen gewährt, daß man auf ihr sehr schnell auf einander die Abend- und Morgendämmerung erblickt.

Bölhorst, Anhöhe ¾ Meile von der Stadt Minden, im preußischen Regierungsbezirk Minden, mit einem wichtigen Steinkohlenbergwerke, das 34 Zoll mächtig ist, und aus 2 befahrnen Schlachten durch 64 Arbeiter 1798. 126,000 berliner Scheffel Ausbeute gab.

Bön, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk Montbrison, am Fluß Lignon, mit 372 Häusern, 1220 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Hospital und Papiermühlen.

Bönestadt, kleine Stadt in der nyköpingischen Landeshauptmannschaft in Schweden, mit mehrern Alterthümern.

Bönigheim, Benigheim, Binnicken, Stadt in dem würtembergischen Neckarkreise, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Besigheim, nicht weit vom Neckar, in einer an Wein, Getreide und Wieswachs fruchtbaren Gegend, 1807 mit 1801 Einwohnern.

Börde, 1) ein Strich Landes; besonders heißt so ein fruchtbarer Landesstrich längs der Elbe im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg. — 2) Vogtei im preußischen Regierungsbezirk Minden mit 8 Dörfern und 4982 Einwohnern, wo in einem Bezirk von 2000 Morgen Torfstechereien sind, die jährlich an 20,000 Fuder geben.

Böringen, 1) Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Urach, mit 634 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf in dem württembergischen Donaukreise, Oberamt Geislingen, mit 500 Einwohnern.

Böringsweiler, kleines Dorf in dem württembergischen Neckarkreise, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Weinsberg.

Börlen, Rittergut in Sachsen, meißner Kreis, Amt Oschatz, östlich von Wurzen, mit einem schönen Schloß, Garten und einer großen Schäferei.

Börnecke, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Aschersleben, mit 164 Feuerstellen. — 2) Pfarrdorf und Amt auf dem Harz im braunschweigischen Kreisgerichte Blankenburg, mit 99 Häusern und 489 Einwohnern, die viel Anis bauen.

Börnichen, Rittergut und Dorf bei Ortenau im sächsischen Erzgebirge mit einem schönen Lustgarten und starker Schafzucht.

Boero s. Buro No. 2.

Börse, Gebäude oder Ort in den Handelsstädten, wo die Kaufleute zusammen kommen, um sich über ihre Geschäfte zu unterreden. Der Name soll von der adlichen Familie van der Beurse zu Brügge in Flandern herrühren, in deren Hause die Kaufleute ihre Versammlung hielten. Die prächtigsten Börsen sind zu London, Amsterdam, Antwerpen, St. Petersburg.

Börstel, Pfarrdorf im osnabrückischen Amt Fürstenau, mit einem adlichen Stifte für lutherische Fräulein, worin aber auch 2 katholische Stellen sind.

Boes, 34° 13' 40'' L. 47° 53' 35'' B. Marktflecken auf der Insel Schütt in der ungrischen Gespanschaft Presburg, mit einem Kastell.

Böschung s. Abdachung.

Bösen Meeres Archipel, Inselgruppe in Australien, im Osten der Sandwichsinseln, die aus vielen niedrigen und mit Korallenriffen umgebenen Inseln besteht, die meistens Brotfrucht, Hunde und Schweine haben. Ihre Bewohner gleichen denen von Tahiti.

Bösingfeld, Flecken in der Grafschaft Lippe-Detmold, Amt Sternberg, mit 139 Häusern und 794 Einwohnern.

Böszörmeny, 39° 10' 20' L. 47° 39' 45'' B. Haiduckenflecken in der ungrischen Gespanschaft Szabolcs, mit 1 reformirten und 1 griechisch-unirten Pfarrkirche. Er genießt besondere Freiheiten.

Boeton s. Buton.

Böttigheim, Pfarrdorf im

baierschen Untermainkreise, östlich von Wertheim, am Main, mit 130 Häusern.

Bötzenburg, Boitzenburg, v. arnimsche Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, templinschen Kreise, 2 Meilen von Prenzlow, am Quillow, mit einem Schlosse, bei dem ein schöner Lust- und Thiergarten und eine Fasanerie ist, 1 Pfarrkirche, 77 Häusern und 663 Einwohnern, die Schiffahrt und Handel mit Holz und Korn treiben. In der Nähe sind 22 Seen, wo unter andern Schildkröten und Teichforellen sind.

Bötzingen, wohlgebautes Pfarrdorf im badischen Treisamkreise, Criminalamt Emmendingen, mit 1847 lutherischen und katholischen Einwohnern, und gutem Getreide-, Wein- und Obstbau. Ein Theil des Ortes hat adeliche Besitzer.

Boeuf, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Villefranche, an der Rhone, mit 160 Feuerstellen.

Bözlingen s. Bozlingen.

Bözow, See 1 Stunde lang bei Strausberg im oberbarnimschen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Potsdam.

Bofzen, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden, an der Weser, mit dem Felsenschloß Fürstenberg, wo eine Porzelanfabrik ist, 97 Häusern und 823 Einwohnern, die sich vom Feldbau, Leinweben, Potasche- und Kohlenbrennen nähren.

Bog, Bug, ansehnlicher Fluß in Rußland, der im Gouvernement Braclaw aus einem See entspringt, den Ingul, Simucha und Kodyma aufnimmt, und oberhalb Oczakow mit dem Dnieper in den Schwarzmeerbusen Liman, in einer Breite von ½ Meilen, fällt. Er ist wegen vieler Steinblöcke und Sandbänke nicht schiffbar.

Boganow, fürstl. auerbergischer Flecken in Böhmen, chrudimer Kreis, zur Herrschaft Nassafels gehörig.

Bogarden s. Beguinen.

Bogatoy, 54° L. 51° 2′ B. Stadt im russischen Gouvernement Kursk, Kreis Obojan, am Pena, mit 114 Häusern, 515 Einwohnern und 1 Kirche.

Bogats, Dorf in Siebenbürgen, kokelburger Gespanschaft, mit Weinbau.

Bogda, ein 450 Fuß hoher Berg auf einer weiten Ebene im russischen Gouvernement Saratow, den man 30 Meilen weit sehen kann, mit Alabasterbrüchen. Er wird von den Kalmücken verehrt. An seinem Fuße ist ein Salzsee.

Bogdan s. Moldau No. 1.

Bogdanhasa, walladisches Dorf in Siebenbürgen, mittel-szolnoker Gespanschaft, mit Gold- und Silbergruben.

Bogdanicza, Nebenfluß der Licca im östreichischen Königreiche Illyrien.

Bogdingskoe Osero, See mit sehr reinem Salze, auf der Südseite des russischen Gouvernement Saratow.

Bogdo Oola, der Hauptstamm aller Gebirge in Asien, dessen Gipfel über 20,000 Fuß steigen. Von ihm gehen aus der Mussart, der die Plateaus von Mogolistan und Tibet verbindet, der Alak, der mit dem Belour in Dshagatai zusammen hängt, der Kangai, der sich gegen das Meer von Korea wendet, und der Altai, der nach Sibirien geht.

Bogdscha s. Bokhtscha-Adassi.

Bogen, Dorf im baierschen Unterdonaukreise, Landgericht Mitterfels, mit 162 Häusern und 905 Einwohnern.

Bogenberg, Weiler im baierschen Unterdonaukreise, einst das Stammschloß der Grafen von Bogen, mit 30 Häusern und einer Wallfahrt.

Bogendorf, Bagyon, Marktflecken in der siebenbürgischen Militairgränze, aranyoser Stuhl.

Bogenindier, Völkerschaft im innern Nordamerika.

Bogensee, kleine Stadt auf der Küste der dänischen Insel Fünen, mit Kümmelbau, Bettzeugfabrik und Getreidehandel nach Norwegen.

Bogesund, seit dem 1741 gehaltenen Reichstage zum Andenken der Königin Ulrika Eleonora genannt

Ulricåham, kleine Stadt in der schwedischen Landschaft Westgothland, Elfsborgslän, am Asundasee, mit 110 Häusern, 789 Einwohnern, Tabaks- und Messerfabriken, Handel mit Vieh, Victualien und Tabak.

Boghas, Sandbank vor der Mündung des Nil in Aegypten.

Boghås-Hezärleri f. Dardanellen.

Boghaz Jtschi f. Straße von Constantinopel.

Boghel, Stadt im senegambischen Reiche Bondu, Sitz eines Obermarabut.

Bogio f. Cabeça Seca.

Bogkowitz, Marktflecken im mährischen Kreise Hradisch, mit 305 Häusern und 1802 Einwohnern.

Bogli f. Boli.

Boglio, franz. Beuil, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der sardinischen Grafschaft Nizza, am Varfluß, dem Hause Solari gehörig.

Boglion, Bollion, Bullion, Marktflecken in dem illyrischen Kreise Triest, hat Ueberfluß an Wein, Oel und Getreide.

Bogna, kleiner Fluß, im lombardisch-venezianischen Königreiche, der in den penninischen Alpen entspringt, und nach einem Laufe von 4 Meilen bei Domo d' Ossola in den Fluß Tosa fällt. Die umliegende Gegend heißt davon Val Bognasca.

Bogne, 1) kleine dänische Insel zwischen Falster und Seeland. — 2) Missionsplatz der evangelischen Brüdergemeinde auf der westindischen Insel Jamaica.

Bogodorsk f. Bogorodsk.

Bogoduchow, 53° 20′ L. 50° 10′ B. befestigte Kreisstadt im russischen Gouvernement Charkow, am Mesla, mit 1048 Häusern, 6749 Einwohnern, 4 Kirchen, ansehnlichen Lohgerbereien, vielen Schuhmachern, Peltereien, Gärtnerei, und 6 Jahrmärkten.

Bogopol, Bohopol, neu angelegtes Städtchen im russischen Gouvernement Podolien, am Fluß Bog, Olwiopol gegenüber.

Bogorodez, Bogorodizk, 54° 50′ L. 53° 45′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Tula, am Lesnaja Uperta, hat 8 große und 6 Quergassen, 353 Häuser, 1742 Einwohner, einen kaiserl. steinernen Palast mit einem Garten, 2 steinerne und 2 hölzerne Kirchen und einen Kaufhof mit 21 Buden.

Bogorodsk, Bogodorsk, 56° 10′ L. 55° 45′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Moskau, am Kliasma, mit 56 hölzernen Häusern, 561 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Schule, Hopfen- und Bollenbau.

Bogorya, adelicher Flecken in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 81 Häusern.

Bogoslowsk, großes Kupferwerk, Messingfabrik, Eisenhütte und Ankerschmiede im russischen Gouvernement Ekaterinburg bei der Stadt gleiches Namens.

Bogurdlen, Schabatz, 37° 24′ 3″ L. 43° 46′ 21″ B. Marktflecken und Festung in der türkischen Sandschakschaft Isvornik, an der Mündung der Bosna in die Save.

Boguslaw, adeliche Stadt im preußischen Großherzogthum Posen, mit 115 Häusern.

Boguslawl, Kreisstadt im russischen Gouvernement Kiew, am Fluß Bog, mit 1300 Einwohnern.

Bogutschar, 58° 15′ L. 50′ 5′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesh, am Fluß gleiches Namens, mit 500 Einwohnern.

Bohain, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk St. Quentin, an der Schelde und dem Kanal Bohain, mit 200 Häusern, 2155 Einwohnern und Baumwollspinnerei.

Bohanes, eine neuerlich von den Charruas ausgerottete Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Bohdanetz, Marktflecken im böhmischen Kreise Chrudim, mit 150 Häusern, Leinweberei und Garnhandel.

Bohlingen, Bollingen, Pfarrdorf im badischen Seekreise, Bezirksamt Radolphzell, mit 625 Einwohnern.

Bohndorf, Pfarrdorf in dem württembergischen Kreise Schwarz-

wald, Oberamt Nagold, am Fluß Nagold, mit 1024 Einwohnern.

Bohopol s. Bogopol.

Bohor s. Bihar.

Bohorodocsany, Stadt und Kameralherrschaft in Galizien, stanislawower Kreis, an der Bystrica, mit Leinweberei, Schusterarbeiten, Handel mit Bauernstiefeln und Leinwand.

Bohrau, 1) gräfl. Sandratzkischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Breslau, an der Lohe, mit 56 Häusern, 338 Einwohnern, 1 Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, freistädter Kreis, mit 853 Einwohnern und einigen adlichen Gütern.

Bohus s. Bähuslehn.

Bohuslaw, Stadt im russischen Gouvernement Kiew, am Fluß Roos, 3 Stunden vom Einfluß desselben in den Dnieper.

Bojan, Dorf, Schloß und Gränzzollamt gegen die Moldau, in der Bukowina, am Fluß Pruth.

Bojano, 32° 8′ L. 41° 30′ B. herzogl. Caraffische Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, zwischen hohen Bergen, 4 Monate lang jährlich ohne Sonnenschein, am Tiferno; sie hat mit Civita Bojano 5 Pfarrkirchen, 3444 Einwohner und ein mit Sepino vereinigtes und unter den Erzbischof von Benevento gehöriges Bisthum.

Bojanow, Bojanowo, von Unruhesche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, peiserner Kreis, an Schlesiens Gränze, 40 Meilen von Berlin. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, hat mit der Vorstadt 410 meist hölzerne Häuser, 2613 teutsche, lutherische Einwohner und 201 Juden, ein großes Rathhaus, eine evangelische Kirche und Schule und an 250 Tuchmachermeister, die 9333 Stück Tuch verfertigen, über 900 Spinner beschäftigen, und alles nach jedem Muster gleich in der Wolle färben. Auch ist hier die Niederlage der Wollfabriken zu Rawitsch, Fraustadt ꝛc. Die Stadt hat 1791, 92 und 94 sehr durch Feuer gelitten.

Bojar, Boyar, d. i. Kriegsmann, war sonst in Rußland der Titel der geheimen Räthe der Zare; aber seit Peter I. ist diese Benennung nicht mehr gebräuchlich. Jzt nennt man in der Moldau und Walachei diejenigen, welche Ehrenstellen bekleiden oder bekleidet haben. Sie bilden das Rathscollegium des Hospodar oder Fürsten, und genießen die Freiheit von verschiedenen Abgaben. Zuweilen heißen auch die Edelleute in diesen Ländern überhaupt Bojaren.

Bojewa, ansehnlicher Marktflecken im russischen Gouvernement Mohilew am Maren, mit einer Zeugfabrik.

Bojol, eine der philippinischen Inseln bei Ostindien, 89½ Quadratmeilen groß, gut bevölkert und von den Spaniern nicht besezt.

Boi-Kem, ein in der Bucharei 111° O. L. 51° 30′ N. B. entspringender Fluß, aus dessen Vereinigung mit dem Ulu-Kem der Jenisei entspringt.

Boin, Bouin, kleine fruchtbare Insel an der Küste des französischen Departement Vendee, Bezirk Sables d'Olonnes, die durch einen schmalen Kanal vom festen Lande getrennt und durch Eindeichungen mit dem Lande verbunden wird, mit einem Flecken gleiches Namens, Getreidebau und Seesalzbereitung. Sie gehörte sonst dem Hause Phelipeaux. Die Normänner sollen hier 820 zuerst gelandet seyn.

Boina s. Baina No. 1.

Boinak, Dorf in der Chanschaft Tarchu, im Daghestan, am Bach gleiches Namens, mit 200 Häusern, die gewöhnliche Residenz des Nachfolgers (Mehri) des Schamchal von Tarchu.

Boineburg, altes zerstörtes Bergschloß in Hessen unweit Sontra, das Stammhaus der alten Freiherren und Grafen dieses Namens, die in der Gegend beträchtliche Güter besitzen.

Boinitz s. Boynicz.

Boire, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateau-Gontier, mit 255 Feuerstellen.

Bois, 1) Flecken im französischen Departement Niedercharente,

Bezirk Saintes, mit 172 Feuerstellen. — 2) les B., Flecken im schweizer Canton Bern, unweit Bruntrut, mit 1020 Einwohnern, unter denen sich viele Uhrmacher befinden.

Boisbelle, sur le petit Saudre, ehemaliges souveraines Fürstenthum in der französischen Provinz Berry, 12 französische Meilen im Umfange, mit 7000 Einwohnern, gehörte dem Herzog von Sully aus dem Hause Bethune, und hatte Henrichemont zur Hauptstadt; itzt im Departement Cher.

Boiscommun, Stadt im französischen Departement Loiret, Bezirk Pithiviers, unweit des Oudes, mit 374 Feuerstellen, 1100 Einwohnern und einer Poststation.

Bois d'Amont, Dorf im französischen Departement Jura, liefert viele Schachteln.

Bois de Vincennes s. Vincennes.

Bois Ernault, Dorf im französischen Departement Eure, Bezirk Verneuil, mit 222 Feuerstellen.

Boisgelin, ein 2 Meilen langer Kanal im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, an der Durance, der zur Bewässerung und Trockenlegung dient.

Bois Guillaume, Dorf im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 217 Feuerstellen.

Boisheim, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, unweit Crefeld, mit 821 Einwohnern.

Bois le Duc s. Herzogenbusch.

Boisreaux, teutsche Kolonie im russischen Gouvernement Saratow bei Wolsk, an der Wolga, mit 270 Einwohnern.

Boissezon d'Aumontel, Flecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Duringue, mit 294 Häusern und 3009 Einwohnern, die viele Wollenzeuge (5000 Stück) verfertigen.

Boisset, Flecken im französischen Departement Cantal, Bezirk Aurillac, mit 300 Feuerstellen.

Boit, Stadt im französischen Departement Correze, Bezirk Tulle, mit 274 Feuerstellen.

Boitron, Flecken im französischen Departement Orne, Bezirk Alençon, mit 223 Feuerstellen.

Boitzenburg, 1) Stadt und Amt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, am Einfluß der Boitze in die Elbe, 30½ Meilen von Berlin, mit 274 Häusern, 197 Einwohnern, einem einträglichen Elbzoll (aus welchem dem Hause Strelitz 9000 Thlr. gezahlt werden), Essigbrauerei, Branntweinbrennerei, Lachsfang, Schiffahrt, Kornhandel. — 2) s. Boitzenburg.

Bokeloh s. Bockeloh.

Bokenem s. Bockelen.

Bockenheim, franz. Bouquenom, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Saverne oder Elsaßzabern, durch die Saar von Saarwerden getrennt, mit dem es eine Gemeinde unter dem Namen Saar Union ausmacht, 1801 mit 2790 Einwohnern.

Bokhara s. Bochara.

Bokhtscha- (Bogdscha-) Adassi (Athassi), Tenedos (die Nordostspitze 43° 32' 45'' L. 39° 51' 15'' B.), Insel im Archipelagus unweit der asiatischen Küste, zwischen der Insel Metelino und der Meerenge von Gallipoli, 1 Meile lang und halb so breit, liefert guten Muskatellerwein, herrliche Südfrüchte, Sesam, Baumwolle, Vieh, aber wenig Getreide. Sie hat 7000 Einwohner, Türken und Griechen, wovon 2000 in der Stadt gleiches Namens an der Ostküste wohnen, die einen guten und geräumigen Hafen, 1 Fort, 1 griechische Kirche, 3 griechische Klöster, und Handel mit den Produkten der Insel und mit Branntwein hat. Die Türken unterhalten hier eine Besatzung, weil die Insel als der Schlüssel zu der Dardanellenstraße betrachtet wird. Wegen der starken Strömung dieser Meerenge nach Süden können die Schiffe sie nur bei günstigem Winde passiren, den sie auf der Insel erwarten müssen. Im J. 1807 ward hier die türkische Flotte von den Russen geschlagen.

Bokki, adliche Stadt in der rus-

sischen Provinz Bialystok, mit 224 Häusern.

Boklet s. Bocklet.

Bokos, Insel in der Mündung des Senegal in Afrika.

Bolabola, Borabora, Papatra, 174° 12′ O. L. 16° 27′ S. B. eine der Gesellschaftsinseln in Australien, 8 Seemeilen im Umfange, mit einem hohen Berge, Brotfrucht, Kokospalmen ꝛc., und dem geräumigen Hafen Otea-Vauua, Sitz eines Königs.

Bolate, Flecken in der meiländer Delegation Meiland, nördlich von Meiland.

Bolbec, Bollebec, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk le Havre, mit Mauern, 2 Kirchen, 663 Häusern und 4921 Einwohnern, die Messer, Leder, Baumwollen- und Wollenzeuge, gedruckte Leinwand, Siamoisen und Spitzen verfertigen; Stapelplatz für die in der Gegend gewebten Toiles-Eretonnes.

Bolchen s. Boulay.

Bolchow, 53° 50′ L. 53° 50′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Orel, am Nugra, mit 1776 Häusern (unter denen 6 steinerne), 22 Kirchen, 2 Klöstern, 118 Buden und 10,750 Einwohnern, die Leder, Hüte, Handschuhe und Strümpfe verfertigen, und besonders mit Hanf, Hanföl, Talg und Juchten handeln.

Bolda, ein Arm der Wolga, der mit dem Kurum vereinigt ins caspische Meer fällt.

Bolechow, Marktflecken im galizischen Kreise Stry, am Sukiel.

Boleracz, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Presburg.

Bolerkanal s. Albrechts-Carasiza Kanal.

Bolero, der Name eines spanischen Nationaltanzes, der mit Gesang verbunden ist, und entweder mit mehreren Instrumenten zugleich, oder mit der Cither allein, und von den Tänzern selbst mit den Castagnetten begleitet wird. Die Melodie ist im ¾ Takt. und muß in einer mäßigen Bewegung vorgetragen werden.

Boleschow, Marktflecken in Galizien, stryer Kreis, mit einem Salzbrunnen und vielen Juden.

Boleslawice, Klein-Bunzel, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, Kreis Sieradz, an der Prosna, mit 101 Häusern, 740 Einwohnern, worunter 157 Juden, 3 Kirchen und einem Nonnenkloster.

Bolgacs, Bolgatsch, Bolkatsch, Dorf in Siebenbürgen, kokelburger Gespanschaft, mit vorzüglichem Weinbau.

Bolghar, Bulgar, kleine Stadt im russischen Gouvernement Kasan, an der Kama, unweit ihrer Mündung in die Wolga, 70 Werste von der Stadt Kasan, mit Trümmern der Hauptstadt des alten Bulgariens, Thürmen und Grabmählern mit arabischen und armenischen Inschriften.

Bolgiano s. Botzen.

Bolheim, Pfarrdorf in dem württembergischen Jartkreise, Oberamt Heidenheim, mit 6000 Einwohnern.

Boli, Bogli, Bolu, Borla, Poli, 49° 5′ L. 49° 19′ N. B. Hauptstadt des Sandschak gleiches Namens in Natolien, in einer fruchtbaren, mit hohen Bergen umgebenen Ebene, östlich vom See Chaga Göl, in dem 2 Quellen sind, wovon die eine versteinert, und die andere den Stein auflöset. In der Stadt sind warme Bäder, und viele Baumwoll- und Lederfabriken.

Boliesze, regelmäßig angelegtes Militairdorf in Syrmien, an der Save, mit 150 hölzernen Häusern, einer nicht unirten Kirche und einem Hauptmannsquartier.

Bolimow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, Kreis Lowicz, mit 86 Häusern, 561 Einwohnern, worunter 103 Juden, und 1 Kirche.

Bolina, Vedis, bei den Alten Aous, Fluß in der türkischen Provinz Rumeli, Sandschak Avlona, der am Pindus entspringt, und bei Vedis in das adriatische Meer fließt.

Bolkenhain, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, mit einem Schloß auf einem Hügel,

einer katholischen und einer evangelischen Kirche, 1 Hospital, 202 Häusern und 1322 Einwohnern, unter denen sich viele Lein- und Tuchweber, Bierbrauer rc. befinden; Garn- und Getreidemärkte. Der davon benannte bolkenhainische Kreis hat auf 14 Quadratmeilen 63,672 Einwohner, ist sehr gebirgig, und liefert viel Holz, Steinkohlen, rothen Bolus, Vieh, Honig und Wachs.

Bolkowitz s. Polkwitz.

Boll, 1) B., Bulle, Bollos, Städtchen und Schloß im schweizer Canton Freiburg, das 1804 fast ganz abbrannte, aber wieder hergestellt ist. — 2) Dorf in dem würtembergischen Donaukreise, Oberamt Göppingen, im schönen Filsthale, am Fuße der Alb, mit 1264 Einwohnern, dem Bollerbade (einer Schwefelquelle) und vielen merkwürdigen Versteinerungen.

Bollebec s. Bolbec.

Bollenbach, Ober-, Mittel-, Nieder-, 3 ansehnliche Dörfer in der Nähe, in dem oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld.

Bollene, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, am Lez, mit 700 Häusern, 4060 Einwohnern, 18 Seidenmühlen, 2 Färbereien, Seidenspinnerei.

Bollenz, Palenzerthal, Valle di Blegno oder Bregno, ein schmales, 7 Stunden langes, von rauhen Bergen eingeschlossenes Thal im schweizer Canton Tessin, mit 14 Dörfern, deren Einwohner größtentheils von der Viehzucht leben. Ehemals war es eine Landvogtei, die unter die Cantone Uri, Schwyz und Unterwalden gehörte.

Bollicano, Bagni di Bollicano, berühmte Gesundbäder zwischen Monte Fiascone und Viterbo im Kirchenstaate.

Bollina de Valdeblora, Stadt in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 996 Einwohnern, die gute Käse bereiten.

Bollingen s. Bohlingen.

Bollion s. Boglion.

Bollos s. Boll No. 1.

Bollstädt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Mühlhausen, verkauft jährlich für 10,000 Thlr. Anis.

Bollwerk s. Bastion No. 1.

Bologna, 29° 0' 40'' L. 44° 29' 36'' B. Hauptstadt der päpstlichen Delegation (il Bolognese), die im Norden von dem Ferrarischen, im Osten von Romagna, im Süden von Toscana und im Westen von dem Modenesischen umgeben ist, und auf 8¾ Quadratmeilen 379,300 Einwohner enthält. Sie liegt am Fuß der Apenninen, zwischen den Flüssen Savena und Reno, 192½ Meilen von Berlin, und hat 8070 Häuser, 64,078 Einwohner, 13 öffentliche Plätze, worunter der Piazza magiore mit dem Neptunsbrunnen, und 74 Kirchen, unter denen die Kirche des heil. Petronius, des Beschützers von Bologna, auf deren Fußboden die von Cassini auf einer Kupferplatte gezogene Mittagslinie ist, und in der Kaiser Karl V. 1530 vom Papst Clemens VII. gekrönt ward (der letzte teutsche gekrönte Kaiser). In der Dominikanerkirche liegt der Stifter des Ordens begraben. Unter die merkwürdigen Gebäude gehören 9 Hospitäler, der Palast des Magistrats mit vielen Bildsäulen, Gemälden und den Sammlungen des gelehrten Ulysses Aldovrandus mit beinahe 200 von seiner Hand geschriebenen Folianten, die beiden schon von Dante verewigten Thürme degli Asinelli und de Garisendi, wovon jener 1109 erbaut und ohne die Kuppel 371 Schuh hoch ist, und dieser schief steht, indem sein Grund so sehr gewichen ist, daß eine von der Seite seiner Neigung herabgelassene Bleischnur 7 Schuh von dem Grunde abweicht, weswegen man diesen 130 Schuh hohen Thurm bis auf etliche 40 Schuh abgetragen hat, und vor der Stadt das auf einem Berge stehende Olivetanerkloster S. Michele in Bosco. Die Stadt ist der Sitz vieler vornehmer Familien, als der Ludovisi, Buoncompagni, Bentivogli, Pepoli, Azzolini, Davia, Spada, Campeggi, Aldovrandi, Malvezzi, Marsigli, Lamberti (aus welcher der Papst Benedict XIV. entsprossen war, der seiner Vaterstadt kostbare Instrumente, Bücher rc. und seine eigene Privatbibliothek

schenkte) rc. Hier war die Schule der Caracci, die nach Michel Angelo und Rafael den guten Geschmack in der Malerei wieder herstellte. Auf der hiesigen Universität, die 300 Studenten zählt, bluhte im Mittelalter besonders das Studium des römischen Rechts, und sie hieß Mater studiorum, die Mutter andrer Akademien. Sie hat 5 Collegia oder Facultäten, für die Theologie, das canonische Recht, das römische Recht, Medizin und Philosophie; auch hatten die Teutschen, Spanier, Ungern und Illyrier, Brüßler, Piemonteser, Parmesaner rc. ihre eigenen Collegien daselbst. Die Akademie der Wissenschaften und Künste, Bononiense scientiarum et artium institutum, ward 1712 von dem gelehrten Grafen Ludwig Ferdinand Marsigli errichtet, und damit die vom Papst Clemens XI. gestiftete Academia Clementina bonorum artium vereinigt; sie hat ein Observatorium, anatomisches Theater mit den herrlichen von Hercules Lelli und seiner Frau Anna Manzolini verfertigten Wachspräparaten, Sammlungen von Gemälden, physikalischen Instrumenten und Modellen für Schiffbau, Befestigung rc. Gold- und Silberwaaren, eine Antiquitätensammlung, Bibliothek von 150,000 Bänden rc. Auch ist hier eine Akademie der Maler-, Bildhauer- und Baukunst, eine Artillerie und Ingenieurschule für 50 Zöglinge, eine sokratische Gesellschaft (1816 zur Beförderung des gesellschaftlichen Glücks errichtet), eine Musikschule, und ein Erzbisthum, unter dem die Bisthümer Modena, Reggio, Imola und Carpi stehen. Die Einwohner liefern viele gezwirnte Seide (durch die am Fluß Reno schon seit 1341 angelegten vielen Mühlen erleichtert), alle Arten von Seidenzeugen, Tuch, Flor, Papier, Confituren, Aquavit, künstliche Blumen und Früchte, Bologneserflaschen oder Springkolben, Leder, Bergkrystalle, Nudeln, Tabak, Seife, Käse, Tauwerk rc., und treiben damit bedeutenden Handel. Sonst waren auch die kleinen Bologneserhunde in großem Rufe. Die Fruchtbarkeit des Landes hat der Stadt den Beinamen la Grassa, die Fette, verschafft. In der Nähe findet man bei Paderno den Stein, Luminabile, Spongia di luce benannt, der nach den vom Schuhmacher Cascariolo zu Bologna entdeckten Eigenschaft, wenn er calcinirt wird, alle Arten von Licht in sich zieht und eine Zeitlang behält, so daß er im Finstern wie glühende Kohlen aussieht. Zu der eine Stunde entfernten Wallfahrtskirche Madonna di S. Luca auf einem Berge führt aus der Stadt ein Weg mit 640 Schwibbogen. — In der Nähe baut man an 180,000 Centner Hanf. — Geburtsort des Philologen Phil. Beroald († 1505), des Naturforschers Ulyss. Aldrovandi († 1605) rc. Da die Stadt mit ihrem Gebiet im Mittelalter ihre republikanische Freiheit erhielt, und sich erst 1506 dem Papst Julius II. freiwillig unterwarf, so hat sie verschiedene Vorrechte erhalten, z. B. einen Gesandten am päpstlichen Hofe und einen Beisitzer in dem Oberappellationsgericht (Rota) zu halten rc. Auch hatte der Papst nur den Weinzoll; die andern gehörten zur Verwendung des Senats (der aus 50 Gliedern bestand, aus denen alle 2 Monate ein Gonfaloniere als Haupt erwählt wurde, der sich 8 Gehülfen mit dem Titel Anziani, Aelteste, wählte); auch fand kein Fiscus Statt. Der päpstliche Gouverneur oder Legat war ein Cardinal, dem noch ein Prälat als Vicelegat zugegeben war. Seit 1797 gehörte die Stadt zu der italienischen Republik, bildete nachher mit einem kleinen Theil von Ferrara das Departement Reno im Königreich Italien, und ward 1815 dem Papst zurückgegeben.

Bolognino, 1) B., **Bouligno**, **Soldo**, in Rom **Bajocco**, eine silberne Scheidemünze in Bologna, von Silbergröße, gilt 6 Quattrini, oder etwas über 4 Pf. Conv. Zehn Bolognini machen 1 Paolo oder Giulio, und 20 eine Lira. — 2) eine kupferne Scheidemünze in Bologna, vom Werth des vorigen und Halbguldengröße. — 3) eine Kupfermünze von Pfenniggröße in Modena und Lucca.

Bolscheretskoi, 174° 30′ L. 52° 54′ 30″ B. Stadt auf der russi=

schen Halbinsel Kamtschatka, an der Mündung der Bolschaja Rjeka (d. i. großer Fluß, kamtschad. Kikscha, der aus einem See entspringt, und seinen 28 Meilen langen Lauf hindurch bis zu seinem Ausfluß in den penschinskischen Meerbusen fahrbar ist) mit 41 hölzernen Häusern, 23 Kramsbuden, 4 Magazinen, 225 Einwohnern, die aus Kaufleuten, Matrosen und 100 Kosaken oder Soldaten bestehen. Es ist hier die Regierung von Kamtschatka, ein Hafen, in welchen die von Ochozk kommenden Schiffe gewöhnlich einlaufen, und Handel, besonders mit den Lebensbedürfnissen, die aus westlichern Gegenden herbeigeschafft werden müssen, und also sehr theuer sind.

Bolsena, 29° 33' L. 42° 37' B. Flecken in der päpstlichen Delegation Viterbo, an dem großen See gleiches Namens (Lago di Bolsena), in dem die kleinen Inseln Bisentina und Martana sind.

Bolson de Mapimi, eine 1800 Quadratmeilen große Gebirgsgegend im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, von den Apachen bewohnt.

Bolswaerd, Bolswerd, Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, an mehrern sich hier durchkreuzenden Kanälen, nicht weit von der Südersee, mit 2783 Einwohnern, die mit Butter und den dünnen wollenen Zeugen, friesische Sayetten genannt, handeln. Geburtsort der Künstler Schelde Adam und Boetius von Bolswerd.

Bolton, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Lancaster, an einem kleinen Meerbusen, mit 2510 Häusern, 12,508 Einwohnern, gutem Baumwoll- und Wollfabriken, Baumwollspinnerei. — 2) Schloß und Thiergarten in der englischen Grafschaft York, ein Lusthaus des Herzogs von Bolton.

Bolu s. Boli.

Boluxas, indische Völkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, am rothen Flusse, unterhalb Natchitoches, 30 Mann stark und katholische Christen.

Bolzano s. Botzen.

Bolzhurst, Pfarrdorf im badischen Kinzigkreise, Bezirksamt Kork, hat mit Legelshurst 1158 Einwohner und starken Tabaksbau.

Bomás s. Bonames.

Bomanen s. Birma.

Bomaschki (d. i. Papiergeld, von Bomaha, Papier) in Rußland die kleinern Bankassignationen von 10 — 1 Rubel. Die von 10 Rubel sind auf rothes, die von 5 Rubel auf blaues und die unter 5 Rubel auf graues Papier gedruckt. Alle haben das Vierteloctavformat im Querschnitt. In der Mitte steht der Werth einmal schwarz auf weißem Grunde und darunter weiß auf schwarzem Grunde. Im Innern des Reichs stehen sie dem Kupfergelde gleich, verlieren aber gegen Silber 50 — 60 Prozent.

Bombardiren, heißt eine Stadt, eine Festung, einen Hafen 2c. mit Wurf- und schwerem Geschütz, aus Mörsern, Haubitzen und Kanonen beschießen.

Bombardirgaliote s. Galiote.

Bombay, eine der 4 englischen Präsidentschaften an der Westküste von Vorderindien, von der Mündung des Tapri bis zum Vorgebirge Comorin, aber von marattischen und andern Gebieten unterbrochen, liegt 87° 13' — 95° L. 8° — 22° 30' N. B., enthält an unmittelbaren Besitzungen 3924 Quadratmeilen mit 2,800,000 Einwohnern, und ist fruchtbar an Pfeffer, Kardamomen, Reis, Baumwolle, Arak, Bambus, Perlmutter, Sandel- und Thikholz. Ihre Ausgaben betragen monatlich 18 Lak Rupien. Unmittelbar gehören dazu: Bombay mit Gebiet, Guzurate, Theil von Mysore und einzelne Distrikte in Sunda, Kanara und auf der südmalabarischen Küste; mittelbar d. i. vasallenmäßig: Neumysore, Kargu, Kananor, Kalikut, Cochin, Travancore 2c. Die Präsidentschaft hat den Namen von der Insel gleiches Namens, die 2 teutsche Meilen lang und an manchen Orten kaum ¾ Meile breit ist. Nahe dabei ist eine andere Insel, die Alte-Weiber Insel genannt, zwischen der und Bombay der felsige Boden so hoch ist, daß man zur Zeit der niedrigsten Ebbe

trocknen Fußes von einer Insel auf die andere gehen kann. Der sandige Boden trägt nur Kokosbäume und Reis; auf der Küste wird auch viel Salz gesammelt. Die meisten Lebensmittel erhalten die Einwohner aus der ganz nahe nordlich liegenden, den Maratten 1773 entrissenen Insel Salsette. In dem Hafen, den das feste Land zwischen diesen beiden Inseln bildet, liegen noch mehrere Inseln, unter denen besonders Elephante, wegen ihres sehr alten unterirdischen Hindutempels merkwürdig ist. Bombay gehörte ehemals den Portugiesen, und machte einen Theil des Brautschatzes aus, den König Karl II. bei seiner Vermählung mit der portugiesischen Prinzessin Katharine 1662 bekam; er überließ Bombay nachher der ostindischen Gesellschaft. Die Hauptstadt Bombay 90° 18' L. 18° 56' 40'' B. liegt auf dem südlichen Theile der Insel, und ist stark befestigt. Sie hat 200,000 Einwohner, unter denen außer den Engländern auch indische Katholiken (Portugiesen genannt), Hindus von allen Kasten, 6—8000 Muhamedaner von verschiedenen Sekten, eben so viel Gebern (Feueranbeter), und 3—4000 Juden sind; die Katholiken und Engländer haben hier Kirchen. Es ist hier der Sitz der Präsidentschaft und einer literarischen Societät. Auch hat die Stadt einen der besten Hafen in Ostindien, der nebst Goa allein Linienschiffe aufnehmen kann, und vor allen Winden sicher ist, ein Schiffswerft und Arsenal, Leder-, Baumwoll- und Seidenfabriken, und beträchtlichen Handel nach Persien, Arabien, Ostafrika und Indien, durch 102 Großhandlungen, worunter 60 europäische, 20 hinduische, 5 armenische, 13 parsische und 4 muhamedanische. Im Jahr 1808 wurden 85,000 Ballen Baumwolle ausgeführt. Es werden hier durch inländische Baumeister, größtentheils Parsen, Kriegsschiffe für Rechnung der ostindischen Gesellschaft gebaut, welche die europäischen an Dauer und selbst zuweilen an Schnellsegeln übertreffen. Eine Feuersbrunst verzehrte 1803 einen beträchtlichen Theil der Stadt mit vielen öffentlichen Gebäuden und Waarenlagern.

Bomben, sind hohle eiserne 10 — 160pfündige Kugeln, die mit Pulver gefüllt und mit Brandröhren versehen aus den Mörsern oder Bombenpöllern geworfen werden, und zum Unterschied von den Granaten mit Henkeln oder Oehren versehen sind, damit man sie fortschaffen und beim Laden in den Mörser einsetzen könne. Wenn man sich derselben zum Zerschmettern und zum Anzünden der Häuser bedient, so werden sie mit Pulver und Brandzeug oder Salz (d. i. einer Mischung des Pulvers mit Salpeter und Schwefel) gefüllt. Wenn die Bomben nicht durchschlagen sollen, so muß jede obere Bedeckung bombenfest seyn; ein kreisförmiges steinernes Gewölbe erfordert dazu $3\frac{1}{2}$ Fuß Dicke.

Bomeh s. Abomeh.

Bommel, 22° 54' 40'' L. 51° 48' 50'' B. Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Waal, auf der von der Waal und Maas gebildeten Insel **Bommelwert** oder **Bommeler Waerd**, 1796 mit 2905 Einwohnern. Nahe dabei liegt das Fort St. Andreas.

Bommeler Waerd, **Bommelwert** s. Bommel.

Bommene, **Bommenede**, **Neu-Bommene**, kleiner Ort auf der niederländischen Insel Schouwen in Seeland, ungefähr da, wo die durch Wasserfluthen vernichtete Stadt Bommene stand.

Bomst, poln. **Babimost**, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, an der faulen Obra, nahe an der schlesischen Gränze, mit 262 Häusern (die meisten in der Vorstadt), 1374 teutschen und polnischen Einwohnern, mit Einschluß von 257 Juden, 3 Pfarrkirchen, vielen Tuch- und Schuhmachern, Obst- und Weinbau (jährlich 140 Faß zu 240 Maß). Der bomster Kreis hat keinen sehr fruchtbaren Boden, doch starken Hopfenbau und 30,000 Einwohner.

Bona, **Blaid el Aneb**, franz. **Bonne**, 25° 55' L. 37° 4' 20'' B. befestigte Stadt in der algierischen Provinz Constantine in der

Berberei, amphitheatralisch an einem Hügel gebaut, oben mit einem festen Schlosse, mit einer guten Rhede und einem Comptoir der afrikanischen Handlungsgesellschaft von Marseille. Die Besatzung besteht aus 300 Türken; auch sind viele Juden hier. Die 8000 Einwohner machen viele wollne Zeuge (Constantinen genannt), Mäntel (Burnusse), Tapeten, Sättel rc., womit so wie mit Korallen, Häuten, Wachs und Getreide vornämlich der Handel getrieben wird. Eine Stunde davon sind die unbedeutenden Trümmern der alten Stadt Hippo regius.

Bonair, Bonaire, Buon Ayres, eine 12 Meilen im Umfang haltende antillische Insel in Westindien, den Niederländern gehörig, mit vielen wilden Ziegen, Salz, Mais, Guineakorn, Yams, Pataten rc., von einigen indischen Familien und Negern bewohnt. Der hiesige Gouverneur hängt von Curassao ab.

Bonames, Bomás, Flecken in der Wetterau, der Stadt Frankfurt am Main gehörig, am Fluß Nidda, mit 61 Häusern und 428 Einwohnern.

Bonanno s. Annabon.

Bonanza, lebhafter Flecken nahe an der Mündung des Guadalquivir in Spanien, eigentlich der Hafen von Sevilla, wo größere nach dieser Stadt bestimmte Fahrzeuge ihre Güter ausladen, weil der Fluß höher hinauf nicht hinlängliche Tiefe hat.

Bonaparte, 1) Meerbusen auf der Terre Napoleon in Neuholland, 120 Meilen im Umfange; am Eingange ist der große und sichere Champagnyhafen oder Port Lincoln. — 2) s. Bourbon und Archipelagus.

Bonati, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 3038 Einwohnern.

Bonaventura, St., span. Bahia de Buenaventura, 4° N. B. Meerbusen und Hafen in Südamerika, in der spanischen Provinz Popayan.

Bonavista s. Boavista.

Bonbetoc, Hauptort des Reichs der Seklaven auf der Westseite der ostafrikanischen Insel Madagascar, und Residenz des Königs. Die Engländer treiben Verkehr in der Bai St. Augustin in dieser Provinz.

Bonchamps, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 240 Feuerstellen.

Bonconvento, kleine Stadt in Toscana, im Gebiet von Siena, auf einem Hügel, nicht weit vom Fluß Ombrone.

Bondanello, Dorf im modenesischen Distrikt von Reggio, wo 1115 die bekannte Gräfin Mathilde starb.

Bondee, Bundi, Distrikt in den Rasbutenlanden von Vorderindien, von Rasbuten, Dschaten, Braminen und den räuberischen Bihls (Beels) bewohnt, und den Maratten zinsbar, mit Waffen= und Tuchfabriken. Der Raja desselben vom Stamm Hara oder der Abbas Rasbuten beherrscht zugleich Kota, zieht 30 Lak Rupien Einkünfte, und stellt 3000 Mann Reiterei, 2000 Mann Fußvolk und 20 Kanonen ins Feld. Die Hauptstadt gleiches Namens 25° 26' B. ist ein erheblicher Handelsplatz.

Bonden, Klippe im bothnischen Meerbusen, die sich von fern als ein schönes hochgebautes Schiff darstellt, in der Nähe aber aus hervorragenden Steinen, abgebrochenen Felsenstücken und vielen Hügeln und Bergen besteht.

Bondeno, Flecken und Paß in der päpstlichen Delegation Ferrara, am Einfluß des Panaro in den Po d'Argento.

Bondi, 128° 41' 44'' O. L. 0° 2' 30'' S. B. Stadt und Hafen auf der Moluckeninsel Waigiou oder Wätschiu.

Bondorf, Marktflecken und Amtssitz im badischen Donaukreise, mit 819 Einwohnern. Er war sonst der Hauptort einer Grafschaft, die mit der Herrschaft Blumek auf 4 Quadratmeilen in 8 Pfarren 7500 Einwohner enthielt, 50,000 Fl. Einkünfte brachte, anfangs der Benedictinerabtei St. Blasii, seit 1805 Württemberg und seit 1806 Baden gehörte.

Bondu, Reich in Senegambien in Westafrika, am Fluß Faleme, der

in den Senegal fällt. Das Land hat viel Gold, Reis, Mais, Hirse, Baumwolle (wovon die Einwohner, die götzlichen und muhamedanischen Fulier, schöne Pagnes (Kattunschürzen) verfertigen, die mit Indigo schwarz gefärbt gegen Gold in Bambuk umgesetzt werden), Honig, Wachs, Elephanten, Rindvieh, Schafe, Schweine, Esel, Pferde, Gazellen, Perlhühner, rothe Rebhühner rc. Die Hauptstadt ist Fattecondah.

Bondur, 47° 52′ L. 37° 39′ N. B. kleine Stadt in Karaman in Natolien, mitten in den Gebirgen des Taurus, nördlich über den Busen von Satalia, an dem Landsee Bondur, in dessen bitterem Wasser keine Fische leben können.

Bonef, Flecken mit einer aufgehobenen Prämonstratenserabtei, in der niederländischen Provinz Namur, am Fluß Mehaigne.

Bones s. Borrowstouneß.

Bonevil, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, mit 207 Feuerstellen.

Bonfeld, v. Gemmingenscher Marktflecken in dem Neckarkreis, 3 Stunden nordwestlich von Heilbronn, mit einem schönen Schlosse.

Bongasi, Stadt im nordafrikanischen Staate von Tripolis, mit einem schlechten Hafen.

Bonghu s. Bachneu.

Bonhill, Kirchspiel in Schottland, Dumbartonshire, mit 2300 Einwohnern, einer Kattundruckerei und Bleichen.

Bonjeur, Bonjour, Stadt im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Apt, mit 600 Häusern.

Boni, 1) großer Meerbusen an der Sundainsel Celebes, deren Anwohner Buggies oder Buggisen von demselben Bonier genannt werden. Ihr Staat liegt zwischen den Flüssen Chiurana und Salinico längs dem Meerbusen, und ist 1814 von den Engländern erobert worden, da der Rajah Ersatz des dem englischen Handel zugefügten Schadens und den bisherigen Tribut von Goa verweigerte. Die Hauptstadt ist Teko. — 2) B., Bonny, Banny, Doni, große Stadt auf der von den Flüssen Adonis und Boni gebildeten Insel gleiches Namens 15° O. L. 5° N. B. im Reiche Calabari auf der Sklavenküste in Guinea, am Flusse Adonis, einer der stärksten Sklavenmärkte der Küste.

Bonier, Bugiesen, Buggies, eines der vorzüglichsten Völker auf der ostindischen Insel Celebes, muhamedanischer Religion, ziemlich gutartig und geschickte Gold-, Silber- und Holzarbeiter.

Bonifacio, 26° 47′ L. 41° 25′ B. ziemlich befestigte Stadt auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Sartene, auf einer kleinen Halbinsel, an der südlichen Küste, mit 3187 Einwohnern (genuesischen Kolonisten und Gegnern der übrigen Corsen), einem Handelsgerichte, und einem guten Hafen, wo die Korallenfischerei einige Handlung veranlaßt. Die Meerenge zwischen dieser Stadt und der Insel Sardinien wird le Bocche di Bonifacio, der Kanal von Bonifacio, genannt.

Bonila, regelmäßig angelegter Flecken in Albanien, 1 Stunde südlich von Janina, mit einem Schlosse und schönen Gärten.

Bonillo, Villa in der spanischen Provinz la Mancha, Distrikt Alcaraz.

Bonito, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3038 Einwohnern.

Bonlanden, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, unweit Stuttgart, mit 710 Einwohnern.

Bonn, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Cöln, 83¾ Meilen von Berlin, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, am Rhein, 27° 24′ 30″ L. 50° 24′ B. Sie hat 1159 Häuser, 9311 Einwohner, worunter 200 Juden, die in einer eigenen Gasse mit 21 Häusern wohnen; 4 katholische Pfarrkirchen, die zu St. Remigius, die zu St. Martin (nach Art der römischen Rotonda erbaut), die zu St. Gangolph und die in dem ehemaligen freiadl. weltlichen Fräuleinstift zu St. Peter in Dietkirchen, 1 evangelische Kirche (1817 eingeweiht), 1 Hospital. Das Archidiakonalstift zu den h. Cassius

und Florentius, 3 Bettelmönch- und 3 Nonnenklöster sind aufgehoben. Bonn hat ein prächtiges Schloß mit einer Bibliothek und Gemäldegallerie, wovon der westliche Flügel Buen Retiro oder die Katze, von einem ehemals auf diesem Platz stehenden Festungswerke, heißt, und der östliche sonst von den Kurfürsten von Cöln bewohnt wurde; ein Erzbisthum und Oberbergamt, ein Lyceum, das 1802 aus der 1777 gestifteten Akademie entstand, die 1786 zur Universität erhoben worden war; Baumwollspinnerei in 4 großen Anstalten, Siamoisen-, Nankins-, Vitriolöl-, Scheidewasser-, grüne Seifenfabriken, Notenstecherei mit 5 Pressen, 1 Pfeifenbäckerei. Die Stadt war seit 1268, wo der Erzbischof Engelbert II. von Cöln durch einen Aufstand aus der Stadt Cöln vertrieben wurde, die Residenz der Erzbischöfe und Kurfürsten, und war von 1794 bis 1814 in dem Besitze der Franzosen. Sie gehörte ehemals unter die Festungen, und ward 1689 und 1703, da französische Besatzungen darin lagen, durch das Bombardement der kaiserlichen Verbündeten fast in einen Aschenhaufen verwandelt; aber 1717 ließ der Kurfürst Joseph Emanuel, der Erbauer des neuen Schlosses, die Festungswerke schleifen. Nach dem schönen Lustschloß Clemensruhe bei Poppelsdorf führt eine 1200 Schritt lange vierfache Allee. — 2) Dorf im schweizer Canton Freyburg, am Saanenfluß, mit berühmten warmen Bädern, die Schwefel- und Alauntheile enthalten.

Bonnat les Eglises, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Gueret, mit 110 Häusern und mit dem Kirchspiel 2087 Einwohnern.

Bonnay, 20° 29′ L. 47° 36′ B. Stadt im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, an der Loire, mit 282 Häusern und 1067 Einwohnern.

Bonndorf, 1) Pfarrdorf im badischen Donaukreis, mit 126 Häusern, 902 Einwohnern, einem Schloß und Trommelstickerei. Das Bezirksamt gleiches Namens hat 8959 Einwohner. — 2) Dorf im badenschen Seekreise, Bezirksamt Ueberlingen, dem Spital zu Ueberlingen gehörig, mit 375 Einwohnern.

Bonne, 1) Stadt in der savoyischen Landschaft Chambery, mit 627 Einwohnern. — 2) s. Bona.

Bonnefond, Flecken im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Argeles, mit 174 Feuerstellen.

Bonnelles, Stadt im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Estampes, mit 126 Häusern.

Bonnerit, Flecken im französischen Departement Landes, Bezirk Dax, mit 280 Feuerstellen.

Bonnes, 1) Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Montmorillon, an der Vienne, mit 295 Feuerstellen. — 2) Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Barbezieux, an der Dronne, mit 260 Feuerstellen. — 3) Dorf im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Oleron, mit 252 Einwohnern und warmen mineralischen Quellen und Bädern, die Schwefel- und Eisentheile enthalten, 21—28° Wärme.

Bonnetable, 18° 5′ L. 48° 11′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mamers, an der Dive, mit 783 Häusern, 4387 Einwohnern, Etaminweberei und Getreidehandel.

Bonnet le Chateau, Stadt im französischen Departement Loire, mit 2250 Einwohnern.

Bonneval, 18° 5′ L. 48° 18′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loir, Bezirk Chateaudun, in einem fruchtbaren Thal, am Fluß Loir, mit 359 Häusern, 1500 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Hospital, Baumwollspinnerei und einer zahlreich besuchten Messe am 1. Sept.

Bonneville, 1) Stadt in der savoyischen Landschaft Faucigny, am Fuß der hohen Alpen, auf einem Hügel neben den Gletschern, von denen die Arve herabströmt, in welche hier die Bonne fließt, 28° 17′ L. 46° 6′ B. mit 989 Einwohnern, 1 Pfarr-

kirche und 1 Kloster. — 2) s. Neustadt N. 11.

Bonnieres, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Mantes, mit 670 Einwohnern.

Bonnieux, 22° 58′ 28″ L. 43° 47′ 53″ B. Flecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Apt, mit 600 Häusern und 2405 Einwohnern.

Bonny, 1) Stadt im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, an der Loire, mit 282 Feuerstellen. — 2) s. Boni.

Bonoa, 4° S. B. eine Molukkeninsel in Ostindien, mit 1500 malayischen Einwohnern, die sich von Landbau und Fischerei nähren. Die Niederländer haben hier eine kleine Niederlassung zur Ausrottung des Nelkenbaumes.

Bon-Pere, Flecken im französischen Departement Venede, Bezirk Fontenay, mit 379 Feuerstellen.

Bon-Vista s. Callao de Lima.

Bonvouloir, eine Insel zu der Gruppe Louisiade in Australien gehörig.

Bonyhad, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Tolna, mit 1 katholischen Kirche, Synagoge und Tabaksbau.

Bonyna, gräfl. Bethlen. reformirter Marktflecken und Hauptort eines Bezirks von 15 Ortschaften in Siebenbürgen, kokelburger Gespanschaft, am kleinen Kokelfluß, mit 2 schönen Schlössern, gutem Wieswachs und Stutereien.

Bonzen, heißen die Priester der im östlichen Asien, besonders in China, Birma, Tunkin, Cochinchina und Japan weit verbreiteten Religion des Fo, die in Klöstern ehelos beisammen leben, und für die Sünden des Volkes beten und büßen, das an ihrem Gottesdienste nicht Antheil nimmt, und sie dafür durch Schenkungen und Almosen vor Mangel schützt. Die Bonzinnen sind mit den christlichen Nonnen zu vergleichen, da die Religion des Fo keine Priesterinnen, wohl aber die Vereinigung frommer Jungfrauen und Witwen zu Klostergelübden und gottesdienstlichen Uebungen zuläßt.

Bonzicla, gräfl. Banffisches großes reformirtes Pfarrdorf in Siebenbürgen, torndurger Gespanschaft, am Szamosfluß, mit einem sehr schönen Schloß und Kastell.

Booby, 159° 36′ 15′ O. L. 10° 36′ S. B. Insel bei der australischen Insel Neuholland.

Booje s. Bhooj.

Boom, Flecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, an der Dyle, mit 34-8 Einwohnern, 2 Salzraffinerien, 1 Sämischledergerberei, 2 Stärkefabriken, 1 Töpferei, 5 Ziegelhütten.

Boone, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 30-8 Einwohnern.

Boos, 1) fürstl. Fugger-Babenhausensche Herrschaft im baierschen Oberdonaukreise, zwischen der Iller und Günz, die außer dem Flecken und Schloß gleiches Namens mit 858 Einwohnern und ergiebigem Feldbau, noch die Dörfer Pleß, Reichau und Heimerting begreift, und 1806 1769 Einwohner enthielt. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 750 Einwohnern.

Booshooanas s. Beetjuanen.

Boot, eine Art kleiner Fahrzeuge, die vorn breiter als hinten sind. Jedes große Schiff hat ein Boot und eine Chaloupe bei sich; jenes dient zur Lichtung der Anker, und um Holz, große Wasserfässer und andre schwere Sachen in das Schiff zu bringen. In der Fahrt liegt es zwischen dem Fock- und Mittelmast, im Hafen hängt es mit dem Bootstau hinten befestigt.

Bootsknechte s. Matrosen.

Bopfingen, Stadt in dem württembergischen Kreise Jaxt, Oberamt Neresheim, am Fluß Eger im Ries, in einer fruchtbaren Gegend, mit 430 Häusern, 1400 lutherischen Einwohnern, Wollenzeug- und Lederfabriken. Diese ehemals freie Reichsstadt kam 1802 zur Entschädigung an Baiern, und ward 181. an Württemberg abgetreten. Ihr Wa-

pen ist ein schwarzer Adler im silbernen Felde.

Boppard, 25° 10′ L. 50° 19′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis St. Goar, 79 Meilen von Berlin, unweit Bacharach, am Rhein, in einer bergigen und sehr rauhen Gegend, mit 3 Kirchen, 46 Häusern und 2841 Einwohnern, die Weinbau, Baumwollspinnerei, Tabakspfeifenfabrik, etwas Schiffahrt, Handel und Gerbereien haben. Diese ehemalige Reichsstadt ward schon vom Kaiser Heinrich VII. an das Erzstift Trier verpfändet, das auch mit Hessen an dem hiesigen Rheinzoll oder Bopparder Wartspfennig Antheil hatte. Trümmern des Königshofes.

Bor s. Heyde.

Bora, kleiner Fluß im Königreich Sachsen, der bei Pirna in die Elbe fällt.

Borabora s. Bolabola.

Borås, 29° 8′ L. 57° 10′ B. Stadt in der schwedischen Landshauptmannschaft Elfsborg in Westgothland, am Fluß Wiska, von König Gustav Adolf 1621 angelegt, mit 1792 Einwohnern, einem Gesundbrunnen, Eisen-, Tuch-, Leinewandsfabriken, Färbereien und Handel.

Borau, Borowa Raudna, fürstl. dietrichsteinischer Flecken in Böhmen, czaslauer Kreis, mit 122 Häusern, zur Herrschaft Polna gehörig.

Borba, Villa in der portugiesischen Landschaft Alentejo, im Distrikt von Villa Viçosa, mit 774 Häusern, 2734 Einwohnern, 1 Kastell, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhause und einem Freimarkte.

Borband, Marktflecken in Siebenbürgen, nicht weit von Carlsburg, mit einer katholischen Pfarre, aber auch reformirten Einwohnern.

Borbereck, adlicher Marktflecken in Siebenbürgen, 1 Meile von Carlsburg, am Marosch. Dabei liegt das Bergschloß Zebernik.

Borbio, kleiner Fluß in Piemont, der bei Baldisero entspringt, und bei Asti in den Tanaro fällt.

Borbona, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore, Sitz eines königlichen Governatore.

Borborch s. Bourbourg.

Borcette, Flecken im preußischen Großherzogthum Niederrhein, unweit Aachen, mit 3534 Einwohnern und heißen Mineralquellen.

Borchheim s. Borken No. 2.

Borchhorst, gräfl. Bentheim-Steinfurtscher Flecken in dem Amte Horstmar, im preußischen Regierungsbezirk Münster, an der Vechta, mit 140 Häusern, 880 Einwohnern und Leineweberei.

Borchloen s. Loon.

Borcholz, Borcholte, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, am Flusse Bever, der nicht weit davon in die Weser fällt, mit 200 Häusern, 902 Einwohnern und einem Burgsitze der Familie Spiegel.

Borck, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, peiserner Kreis, mit 193 Häusern, 1230 polnischen Einwohnern und Handel mit Wolle und Häuten.

Borculo, Borkelo, gräfl. Flemming. Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, am Fluß Borkel, mit 200 Häusern und 916 Einwohnern.

Bord, 1) Flüßchen in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, das in dem Schneegebirge entspringt, und bei Halbseit in die March fällt. 2) kleine Stadt im französischen Departement Correze, Bezirk Tulle, an der Dordogne. — 3) B. heißt auch das Aeußerste oder der Rand eines Dinges, besonders der Rand eines Schiffes; daher am Bord seyn s. v. a. im Schiffe seyn; an Bord gehen, ins Schiff treten; über Bord werfen, aus dem Schiffe etwas ins Meer werfen. Die rechte Seite des Schiffes heißt Steuer- und die linke Backbord. Hochbord heißt ein Fahrzeug, das nur Segel führt, Niederbord aber, das entweder nur Ruder hat, oder doch dergleichen neben den Segeln führen kann. Die Fregatte, die Galliote, die Schnau sind Hochborde; die Galeere, die Brigantine sind Niederborde.

Bordeaux, Bourdeaux

17° 5' 46'' L. 44° 50' 14'' N. B. Hauptstadt des französischen Departements Gironde (vormals Hauptstadt in Guyenne, und eines Bezirks von 77 Quadratmeilen und 223,863 Einwohnern, 98⅞ Meilen von Paris und 226 Meilen von Berlin, mit Mauern und Thürmen umgeben, am linken Ufer der Garonne, mit den Vorstädten Chartrons und St. Surin, breiten Straßen, 7810 Häusern und 90,992 (ehemals über 130,000) Einwohnern. Sie hat einen guten Hafen, in den wegen der bis in die Stadt steigenden Fluth große Kauffahrteischiffe und Fregatten kommen können, die Forts Ha und St. Louis oder St. Croix, 19 Thore, wovon 12 zum Flusse, die übrigen auf die Landseite gehen, 6 öffentliche Plätze z. B. die place royale, schöne Spaziergänge ꝛc., und unter den öffentlichen Gebäuden die Börse, das schöne Theater, das Rathhaus Lambriere (den Sitz der alten Herzoge von Guyenne und nachher bis zur Revolution des Parlaments), das Vauxhall, das Hôtel des Fermes, 46 katholische Kirchen, namentlich die Domkirche, die Barfüßerkirche mit Montaigne's Grabmahl, 1 reformirte Kirche, 1 Synagoge, 10 milde Stiftungen, die neue Mühle mit 24 Gängen, die durch die Ebbe und Fluth in Bewegung gesetzt werden. Bordeaux ist der Sitz eines Erzbischofs (dessen Kirchensprengel sich über das Departement Gironde erstreckt, und dessen Suffraganeen die Bischöfe von Poitiers, la Rochelle und Angouleme sind; sonst hatte er den Titel Primas von Aquitanien), eines protestantischen Consistorium, eines Präfecten, der 11ten Forstconservation und des commandirenden Generals der 11ten Division, und hat einen königlichen Gerichtshof, eine Handelskammer, ein Handelsgericht, eine Universität, eine Akademie, ein Lyceum, 1 Taubstummenanstalt, Handels- und Schiffahrtsschulen, eine Gemäldesammlung, die 1712 gestiftete Gesellschaft der Wissenschaften und schönen Künste mit einer Bibliothek von 55,000 Bänden, eine medizinische Gesellschaft, eine Ackerbaugesellschaft, einen botanischen Garten ꝛc. Unter den Fabriken zeichnen sich die Zucker-, Glas- (die meistens Weinflaschen liefern), Branntwein-, (z. B. 400,000 Bouteillen Anisette), Essig-, Kattun-, Faience-, Woll-, Tabaks-, Tau-, Weingeist-, Drüsenasche- und Spitzenfabriken, und die Schiffswerfte aus. Wichtiger ist aber der Handel, der nach Marseille die nächste Stelle unter allen französischen Städten einnimmt, vorzüglich mit Wein (wovon jährlich 40,000 Stückfässer ausgeführt werden; 1791 325,000 Tonnen), Branntwein, Stockfischen, westindischen Colonialwaaren ꝛc., mit 300 eignen Schiffen, auch durch die beiden Messen, jede von 14 Tagen im März und October befördert. Doch hat der Handel und Wohlstand der Stadt und Gegend durch die Revolution beträchtlich gelitten; im J. 1808 kamen 941 Fahrzeuge an, worunter 17 Schiffe von auswärtigen Häfen. Um ihre Finanzen in Ordnung zu bringen, hat Bordeaux im Nov. 1817 Erlaubniß erhalten, 2 Millionen Franken neue Schulden zu 6 pC. zu machen, die binnen 12 Jahren in sechsmonatlichen Zahlungen wieder abgetragen werden sollen. Die Nationalgarde der Stadt besteht nach einem königlichen Befehl vom März 1817 aus 4800 Mann Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Marinearbeitern. An der Mündung der Gironde sind die Forts Royan, Suzac und Mechs, der merkwürdige Leuchtthurm Cordouan oder la Tour de Cordouan. Auch liegt in der Nachbarschaft der Stadt das Schloß de la Brede, wo Montesquieu lebte und starb. Geburtsort des römischen Dichters Ausonius († 393).

Borderes, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Bagneres, mit 155 Feuerstellen.

Bordes, Flecken im französischen Departement Arriege, Bezirk Pamiers, zwischen Bergen am Arize, mit 351 Feuerstellen und 1100 Einwohnern.

Bordesholm, **Bordisholm**, Amt und Pfarrdorf im dänischen Herzogthum Holstein, 3 Mei-

len von Kiel, an einem kleinen See. Es hatte sonst ein reiches Kloster und Gymnasium, dessen Einkünfte nun der Universität Kiel gehören.

Bordöe, eine von den dänischen Faröer, in der Nordsee, 2 Meilen lang, mit dem sichern Hafen Klak.

Borek, 1) B., Borke, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, pyzdryschen Kreise, am Bogonin, mit 1 Kirche, 201 Häusern und 1317 Einwohnern, worunter 407 Juden. — 2) adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch bei Ostrzeszow, mit 180 Feuerstellen. — 3) s. Jörkau.

Boren, ein durch den Motalafluß gebildeter kleiner See in Schweden.

Boren-Galla s. Galla.

Boreo s. Borneo.

Borerai, eine Hebrideninsel bei der schottischen Grafschaft Tayne.

Borffelaneiland, bei der englischen Kolonie Demerary in Südamerika, mit einem Fort, in welchem der Sitz der Regierung von Demerary ist.

Borg, Burg, Stadt und Hauptort der schleswigschen Insel Femern, an Holsteins Ostküste, mit 1400 Einwohnern, einem kleinen Hafen, gutem Ackerbau, Fischerei, Schiffahrt und Wollstrumpfweberei.

Borga, Hafen auf der schwedischen Insel Oeland.

Borga-Buraten s. Buräten.

Borgas s. Burgas.

Borgentryck, Borrentrick, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Warburg, mit 283 Häusern, 1308 Einwohnern, worunter 81 Juden, 2 adlichen Sitzen, 3 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Armenhause.

Borger Distrikt, in der siebenbürgischen Militairgränze, mit dem Dorfe Also Borg.

Borghas, lebhafter Flecken in Natolien, nahe bei den Dardanellen.

Borghese, Villa s. Rom.

Borghetto, 1) Stadt in der meiländischen Delegation Lodi, am Fluß Lambro, mit 2400 Einwohnern. — 2) Flecken im Kreise Trient in Tirol, an der Gränze des venezianischen Gebiets, an der Straße von Roveredo und Viana. — 3) Flecken im sardinischen Herzogthum Genua, bei Vintimiglia, an der Küste. — 4) Flecken im sardinischen Herzogthum Genua, zwischen Loano und Albergo, am Meer. — 5) großes Dorf in der meiländer Delegation Mantua, nördlich von Mantua, dem Flecken Valegio gegenüber, am Mincio. Von hier geht eine alte Mauer mit Thürmen 3 Meilen weit. Hier wurden 1796 die Oestreicher von Bonaparte geschlagen.

Borgholm, Borkholm, altes königl. festes Schloß mit der schwedischen Insel Oeland in der Ostsee, mit dem guten Borgahafen. In dem Schloß ist 1817 eine allgemeine Arbeits- und Verbesserungsanstalt angelegt worden. Auch wird seit 1817 dabei, um die Ausfuhr der Produkte der Insel Oeland zu befördern, die neue Stadt Borgholm angelegt, wo alle sich Niederlassende 10 Freijahre erhalten.

Borgholz, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Brakel, an der Bever, ummauert, mit 3 Thoren, 210 Häusern, 902 Einwohnern, worunter 71 Juden, 1 Pfarrkirche und 1 Synagoge.

Borgholzhausen, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Halle, ummauert, mit 163 Häusern und 837 Einwohnern, die schönen Flachs und Hanf bauen, 2 Tabaksfabriken haben und Handel mit Leinwand und Wollgarn treiben.

Borgo, 1) Seestadt in der finnländischen Provinz Kymenegård, am finnischen Meerbusen, und am Fluß gleiches Namens, mit 2038 Einwohnern, einem Bischof, Gymnasium, Hafen, Leinwandfabrik. Die Stadt hat 7 eigene Schiffe von 515 Last. — 2) Städtchen in dem sardinischen Fürstenthume Piemont, nordwestlich von Saluzzo. — 3) Flecken in der päpstlichen Delegation Bologna, am Fluß Santerno. — 4) 3 große walachische Militairdörfer in Siebenbürgen, dornburger Comitat, 2 Mei-

len von Bistritz. Sie liegen jedes ⅜ Meile von dem andern entfernt, haben 1900 Familien, Salzbrunnen, gute Walkererde und feine Töpfererde zu Tabakspfeifen. Von ihnen heißt auch der durch eine angelegte Straße fahrbar gemachte Hauptpaß nach der Bukowine Borgo. — 5) s. v. a. Vorstadt, bei italienischen Städten.

Borgo a S. Domino, 27° 0′ 6″ L. 44° 54′ B. Stadt im Stato Pallavicino im Herzogthum Piacenza, mit einem unter dem Erzbischof zu Bologna stehenden Bischof, 5000 Einwohnern, 1 Kathedrale, 4 Pfarrkirchen und 6 Klöstern.

Borgo d'Alice, Stadt im Thale Sesia des Herzogthums Meiland, mit 2552 Einwohnern.

Borgo di Ales, Stadt in der piemontesischen Provinz Vercelli, am Fuß eines Hügels, mit 2532 Einwohnern.

Borgo di Pontechi, Flecken in der päpstlichen Legation Bologna, am Fluß Reno.

Borgo di S. Angelo, Citta vittoriosa, Stadt auf einer schmalen Erdzunge an dem Hafen von Valetta (s. dieses), auf der englischen Insel Malta, mit 4000 Einwohnern und der Citadelle S. Angelo.

Borgo di S. Sepolcro, 29° 50′ L. 43° 35′ B. Stadt im Großherzogthum Toscana, an den Gränzen der päpstlichen Delegation Urbino, auf einem Hügel, mit 3300 Einwohnern, 1 Kathedrale, 3 Pfarrkirchen und einem unter den Erzbischof von Florenz gehörigen Bisthum.

Borgo di Sesia, Flecken in dem sardinischen Fürstenthume Piemont, im Thale und am Flusse Sesia. Sie gehörte sonst zum Herzogthum Meiland, ward aber 1703 an Savoyen abgetreten. Sie hat 5000 Einwohner, 1 Stiftskirche, 1 Hospital, Seiden-, Zwirnmühlen, Handel.

Borgo di Val di Taro, kleine Stadt im Herzogthum Piacenza, am Fluß Taro.

Borgo di Val Sugana, Burgo, Burgow, Worchen, schöner Marktflecken in dem roveredoer Kreise Tirols, zur gräfl. ivanellischen Herrschaft Telwan gehörig, 3 Meilen von Trient, an der Brenta, mit 2200 Einwohnern und einem schönen Bergschloß. Durch diesen Ort zieht sich die Heerstraße von Trient nach Venedig.

Borgo d'Osma, Stadt in der spanischen Provinz Burgos, am Fluß Duero.

Borgoforte, Stadt in der lombardischen Delegation Mantua, am Po, mit einer Citadelle und 2000 Einwohnern.

Borgofranco, Flecken in der piemontesischen Provinz Jvrea, mit 1355 Einwohnern.

Borgo Manero, Stadt in der sardinischen Provinz Novara, an der Gogna, mit 4 Thoren, 5000 Einwohnern, 1 schönen Marktplatz, 1 Stiftskirche, 2 Klöstern, 1 Hospital.

Borgo Masino, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Jvrea, auf einem Hügel, am Kanale von Santia, mit 1810 Einwohnern.

Borgo Ranuzzi, Flecken in der päpstlichen Delegation Bologna, am Fluß Reno.

Borgo S. Dalmazzo, Flecken in der piemontesischen Provinz Cuneo, am Gesso, mit 2745 Einwohnern.

Borgo Vercelli, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, östlich von Vercelli.

Borgworm, Waremme, Flecken in der niederländischen Provinz Lüttich, am Fluß Jaar, mit 1139 Einwohnern.

Borja, 1) Ciudade in der spanischen Landschaft Aragonien und Hauptort des Distrikts von Borja, zu dem 27 Orte gehören, am Huelcha, mit 1 Citadelle, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöstern, 1 Hospital und 3200 Einwohnern, die Flachs- und Weinbau haben, und damit, so wie mit feiner Wolle und den vorzüglichen Feuersteinen der Gegend handeln. Aus ihr stammt die berühmte Familie Borja, aus der Papst Alexander VI., Vater des berüchtigten Caesar Borja, Herzogs von Valentinois, entsprossen war. — 2) Hauptstadt der spanischen Provinz Maynas in dem süd-

amerikanischen Vicekönigreich Neugranada, am linken Ufer des obern Marannon, mit 4000 Einwohnern, Sitz des Statthalters.

Borislawitz, neu angelegter Marktflecken des Baron von Saß im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, koseler Kreis, 1788 mit 2 Thoren, 1 Kirche, 30 massiven Häusern und einem Rathhause.

Borissoglebsk, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Jaroslaw, Kreis Mologa, an der Wolga, 57° 9′ L. 57° 39′ B., mit 417 hölzernen und 4 steinernen Häusern, 2076 Einwohnern, einer Kesselfabrik, Fischerei, Seiden- und Getreidehandel. — 2) Kreisstadt im russischen Gouvernement Tambow, an der Worona und Choper, 60° 9′ L. 51° 50′ B. mit 400 Häusern, 1788 Einwohnern, 37 Buden und Branntweinbrennerei.

Borissow, Bryszow, 53° 30′ B. kleine Kreisstadt im russischen Gouvernement Minsk, am Fluß Berezina. Sie brannte im Dec. 1812 bei einem russischen und französischen Gefecht ab.

Borke s. Borck No. 1.

Borkelo s. Borculo.

Borken, 1) kurfürstlich hessische Stadt in Niederhessen am Olmsbache, nicht weit vom Fluß Schwalm, mit 151 Häusern, 985 Einwohnern, worunter 56 Juden, 2 Thoren, 1 reformirten Pfarrkirche und 1 Hospital. Das Amt hat 1387 Häuser und 9127 Einwohner. — 2) B., Borchheim, alte Stadt des Fürsten Salm-Salm, im preußischen Regierungsbezirk Münster, borkener Kreise, 74 Meilen von Berlin, am Fluß Aa, nicht weit von Wesel, mit 450 Häusern, 2380 Einwohnern, Leinen-, Rasch- und Tuchfabriken. Sie hatte sonst ein Collegiatstift, 2 Klöster und eine Johannitercomthurei.

Borkendorf, ein dem Bischof von Breslau gehöriges Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, neißer Kreis, mit 796 Einwohnern.

Borkholm, 1) v. Tiefenhausensches Schloß in Esthland im wierischen Kreise. — 2) s. Borgholm.

Borksche Kreis, im preußischen Regierungsbezirk Stettin, 10¾ Quadratmeilen groß, enthält 80 Seen, 1810 in 1782 Häusern 11,932 Einwohner (1788. 11,611; 1797. 11,454), wovon in der Hauptstadt Labes, und 2 andern Städten 653 Häuser und 1640 Einwohner; außerdem 10 Dörfer.

Borkum, Insel von 3 Meilen im Umfange, in der Nordsee, im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, zum Amte Greetsyhl gehörig, 4 Meilen von der Küste, zwischen den Mündungen der Oster- und Wester-Ems, in der Mitte so niedrig, daß die Fluth darüber läuft, und die Insel in 2 Hälften theilt. Sie hat ein Dorf mit 500 Einwohnern, einen Vogt, einen reformirten Prediger und Schullehrer, und von den Einwohnern gehen viele als Commandeurs niederländischer und hamburger Schiffe, auf den Wallfischfang als Harpunirer, auch nach der Nord- und Ostsee und der Levante. Sonst treiben die Einwohner Acker- und Gartenbau und Viehzucht; auch die gescheiterten Schiffe bringen ihnen Vortheil, da ⅓ des Geretteten ihnen gehört. Der hiesige 150 Fuß hohe Leuchtthurm, 24° 18′ 49″ L. 53° 35′ 55″ B. verbrauchte sonst jährlich 730,000 Pfund Steinkohlen, wozu die Niederlande seit 1740 traktatenmäßig 7000 Karlsgulden gaben, und zu Emden und Leer ein Feuergeld erhoben ward. Es ist itzt eine englische Lampenbeleuchtung mit parabolischen Reflectoren auf dem hohen steinernen Thurme, der auch mit den Kaapen als Tagsignal zur Einfahrt der Ems dient.

Borla s. Boli.

Bormes, Stadt im französischen Departement Var, Bezirk Toulon, nicht weit von der See, mit 1316 Einwohnern, einem alten Schloß und einer schlechten Rhede.

Bormia, Bormida, 2 Flüsse in Piemont, die im Marquisat Finale in dem apenninischen Gebirge entspringen, sich bei Sessano vereinigen, und nach einem Laufe von 20¾ Meilen unterhalb Alessandria in den Tanaro fließen.

Bormio, Worms, Landschaft an den tiroler Gränzen und Theil des Valtelins, die um und um mit Gebirgen umgeben ist, und in 5 Gemein-

den abgetheilt wird. Die steilen Berge haben ewigen Schnee, und sind nur zur Viehzucht anwendbar; die warmen Thäler haben aber auch, doch nicht hinreichend, Getreide und Obst. Die 1000 katholischen Einwohner standen sonst unter Graubündten, schlossen sich aber, da sie ihre vielen Privilegien öfters gekränkt hielten, 1797 an die cisalpinische Republik und das nachmalige Königreich Italien an, und bildeten einen Theil des Departement Adda; 1814 kamen sie an Oestreich, und bilden einen Theil der meiländer Delegation Sondrio. Der Hauptort Bormio, Worms 27° 36′ L. 46° 28′ B. ein schlecht gebauter Flecken in einer schönen Gegend, liegt am Einfluß des Fredolfo in die Adda und hat 1200 Einwohner und starken Transito. Vor der Stadt werden die benachbarten hohen Alpen das Wormserjoch genannt. Nicht weit davon sind berühmte warme Gesundbäder.

Born, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, unweit Crefeld, 77¼ Meilen von Berlin, mit 887 Einwohnern.

Borna, Amt und Stadt in Sachsen, leipziger Kreis, zwischen 2 Armen des Flusses Wiehra, in der sogenannten goldnen Aue und Schmalzgrube des alten Pleißnerlandes, mit Einschluß der nahen Dörfer Altstadt (und dem dazu gehörigen Rittergute Bockwitz) und Wenigen-Borna, die als Vorstädte betrachtet werden, 4 Thore, 2 Kirchen, 1 Hospital, 363 Häuser und 2299 Einwohner, eine lateinische Schule, viele Hut-, Barchent, Zeug- und Schuhmacher, Töpfer und einen guten Steinbruch.

Borne, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 844 Einwohnern.

Bornefeld, ein mit Hückeswagen vereinigtes Amt, im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, lenneper Kreis, das wenig fruchtbaren Boden, viele Manufacturen, und 17,351 Einwohner in 1 Flecken, 3 lutherischen, 3 reformirten, 2 katholischen Kirchspielen und 2 Rittersitzen hat.

Borneo oder Boreo, bei den Eingebornen Pula K'lemantan, und bei den eingebornen Dayacs Varnui genannt, 127° 30′ — 139° 30′ O. L. 7° 30′ N. B. — 4° 10′ S. B. Die größte Sundinsel in Ostindien, 14,250 Quadratmeilen groß. Da die Europäer kaum 10 — 12 Meilen von der Küste sich ins Land gewagt haben, so weiß man von dem Innern nichts. Nur ein sehr hohes, weit verbreitetes Krystallgebirge mit ewigem Schnee ist bekannt, wovon eine Spitze der Vulkan Tigabla ist. An dem Fuß des Gebirges ist ein großer Binnensee, aus dem die nachher genannten Flüsse entspringen. Die Küsten sind flach, morastig und jährlichen Ueberschwemmungen der Flüsse Bendschar oder Banjermassing, Pontiana, Lawa, Sambas, Jonkenflusses ꝛc. ausgesetzt. Die große Hitze wird von den kühlen Seewinden, dem häufigen Regen und der fast beständigen Tag- und Nachtgleiche sehr gemäßigt; doch ist die feuchte Luft sehr ungesund. Man kennt nur 2 Jahreszeiten, die trockene und die Regenzeit; auch sind heftige Stürme und Gewitter häufige Erscheinungen. Zu den Produkten gehören: Gold, Eisen, Kupfer, Zinn (mit Blei versetzt Kalin genannt), Diamanten, Zucker, Pfeffer, Zimmt, Reis, Ignamen, Betel, Kohlpalmen, Muskatnüsse, Nelken, Sandel- und andres kostbares Holz, Benzoe, Südfrüchte, Jngwer, Baumwolle, Bambusrohr, Drachenblut, spanische Röhre (Handrottings), Sago, der beste Kampher (der als Harz aus einem noch unbekannten Baume quillt), indische Vogelnester der besten Art, Bezoar, Wachs, Orang-Outangs (deren Vaterland hier ist), Pongos, Fische, große Schildkröten (Karetten), Schlangen, Perlen ꝛc. Die 5 Millionen Einwohner gehören theils zu einer negerartigen Rasse, die sich mehr gegen das Innere zurückgezogen zu haben scheint, z. B. die Eidahaner (Idaer, Biajes, Dajakkers), auf der Nordspitze, die Badschuer an den Mündungen der Flüsse vom Fischfange lebend, die Islams an den südlichen Flußmündungen, Muhamedaner, klein, schwarzgelb und von

trägem Wesen, unter denen sich aber die Buggies durch Arbeiten in Gold, Silber und Holz auszeichnen; theils zu den Malaien, die im ganzen indischen Meere zerstreut angetroffen werden; auch wohnen viele Chinesen hier. — Zu den bekanntesten Reichen dieser Insel gehören die Reiche Borneo, Sambas, Hermatha, Sukkadana, Landack, Banjermassing ꝛc. Anfangs begriff Borneo die ganze Insel mit dem Reiche Suluh (Yolo), Mindanao und vielen benachbarten philippinischen Inseln, und ward von Fürsten regiert, die vielleicht chinesischer Abkunft waren, und seit der Eroberung Chinas durch die Mongolen (1269 — 1279) sich hier vielleicht festsetzten. Im J. 1527 kamen die Portugiesen hier her, durften sich aber erst 1690 zu Banjermassing niederlassen, nachdem die Holländer sich schon 1604 zu Sukkadana festgesetzt hatten. Auch die Engländer machten 1702 und 1774 Versuche, sich zu Banjermassing niederzulassen. — Auf der Nordwestseite liegt die Stadt Borneo an einem breiten, beständig mit Fahrzeugen bedeckten Fluß, die Residenz des Sultans, dem die kleinen Fürsten von Mokka, Seribas, Klakka und Palo unterworfen sind; sie hat 3000 Häuser, von denen viele auf einer Art von Flößen stehen, die am Ufer festliegen, und treibt starke Handlung mit den Landesprodukten. — Die Niederländer besitzen an der Südspitze Banjermassing mit dem Fort Tatas, und seit 1778 im Westen die Distrikte Landack und Sukkadana.

Bornhagen, v. Hanstein. Flecken in Hessen, an der Werra, unten am alten Schlosse Hanstein.

Bornheim, 1) freiherrl. v. Waldbott - Bassenheim. Herrschaft, Flecken und Schloß im Großherzogthum Niederrhein, zwischen Bonn und Briel, mit 1100 Einwohnern. — 2) beträchtliches und schön gebautes Pfarrdorf mit vielen Landsitzen, der Reichsstadt Frankfurt gehörig, auf der rechten Seite des Main, mit 209 Häusern, 1881 Einwohnern, Wein- und Obstbau. — 3) s. Bornhem.

Bornheimersberg, Amt in der kurhessischen Grafschaft Hanau, mit 12 Dorfschaften, 1536 Häusern und 9498 Einwohnern; der Sitz desselben ist zu Bergen.

Bornhem, Bornheim, ehemalige Grafschaft, Castellanei, Marktflecken und Schloß in der niederländischen Provinz Ost-Flandern, auf den brabantischen Gränzen, zwischen den Flüssen Schelde und Rupel, mit 3124 Einwohnern, 5 Branntweinbrennereien, 3 Essigbrauereien, 1 Töpferei, Oelmühlen.

Bornholm, 32° 21′ — 32° 48′ O. L. 50° 1′ — 50° 20′ N. B., felsige Insel in der Ostsee, zum dänischen Stifte Seeland gehörig, 10 Quadratmeilen groß, fruchtbar an Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Flachs, Holz, Marmor, Kalk-, Sand- und Mühlsteinen, Thon, Steinkohlen, Porzelanerde, Lachsen, Dorschen, Seehunden, Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Federvieh ꝛc., mit 18,902 Einwohnern, die sich von der Viehzucht, Fischerei, Schiffahrt (auf 60 Schiffen), Uhrmacherei und Wollweberei nähren. Die königl. Einkünfte betragen mit den Zöllen 50,055 und die Ausgaben 12,000 Thlr. Außer den Schlössern Hammerhuus und Svännicke sind hier das Städtchen Rönne und 941 Höfe.

Bornhovet, Bornhovede, Dorf in Wagrien, wo ehemals der holsteinische Adel auf freiem Felde seine Zusammenkünfte anstellte. Hier wurde 1227 der König Waldemar II. von Dänemark vom Grafen Adolf IV. von Holstein geschlagen.

Bornhusen s. Bornhausen.

Bornos, Villa im spanischen Königreich Sevilla, im Distrikt von Xerez de la Frontera, mit 3200 Einwohnern, einem alten Kastell und vielen Oelbäumen.

Bornstedt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischem Kreise, mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei.

Bornu s. Bernu.

Bornumhausen, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgerichte Seesen, bei Gandersheim, auf dem Harz, mit 71 Häusern und 570 Einwohnern, die vorzüglichen Kopfkohl bauen.

Borodino, Dorf im russischen

Gouvernement Moskau, 12 Werste von der Stadt Mosaisk entfernt, und bekannt durch ein Treffen, das am 5. Sept. 1812 die französische Armee gegen die dort aufgestellte russische siegreich lieferte, und das als Vorbereitung zu der 2 Tage darauf erfolgten Schlacht von Mosaisk zu betrachten ist.

Borohradek, Marktflecken in dem böhmischen Kreise Königingrätz, mit 1 Schloß und 120 Häusern.

Bororos, 1) ein Kaffernstamm in Südafrika. — 2) Negerreich auf der ostafrikanischen Küste von Mosambik.

Borosdinka, Festung auf der Ostseite des russischen Gouvernements Kaukasien, am Fluß Terek.

Boros-Jenö, 39° 29′ 31″ L. 46° 25′ 30″ N. B. Marktflecken in Oberungern, arader Gespanschaft, mitten in Waldungen, Hauptort der Gespanschaft, mit 3877 Einwohnern, einem Kastell und Weinbau.

Borostyankö s. Bernstein No. 2.

Borotin, fürstl. lobkowitzischer Flecken in Böhmen, taborer Kreis, mit 100 Häusern.

Boroughbridge, Marktflecken in England, Yorkshire, am Fluß Ure, über den eine steinerne Brücke führt.

Borowa Raudna s. Borau.

Borowany s. Forbes.

Borowie, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Siedlce.

Borowitschi, Borowizy, 50° 50′ L. 5[illegible]° 16′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Nowgorod, am Fluß Mßta, mit 690 Häusern, 2574 Einwohnern, Kram- und Landhandel.

Borowsk, 53° 4′ 30″ L. 55° 10′ 30″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kaluga, an der Protwa, mit 731 Häusern, 10 Kirchen, 123 Buden, 5176 Einwohnern, die Segeltuch-, Leinwand- und Lederfabriken, Talgschmelzereien, und Handel mit Wollen und Knoblauch haben. Sie diente ehemals zur Apanage der nachgebornen Söhne der regierenden Familie.

Borrentrik s. Borgentryk.

Borriana, Burriana, 16° 48′ L. 29° 51′ B. Villa in Valencia in Spanien, Distrikt von Castellon, an der Mündung des Mijares in die See, mit 6[illegible]00 Einwohnern, die viel Hanf, Wein und Oel bauen und eine Alpargatesfabrik haben.

Borriol, 16° 47′ L. 39° 57′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2350 Einwohnern.

Borris, in Norderjütland bei Ringkiöping, mit einem Schullehrerseminar.

Borromäische Inseln, auch wegen der vielen darauf befindlichen Kaninchen Isole de conigli, Kanincheninseln genannt, 26° 11′ 42″ L. 45° 53′ 11″ B. 4 kleine, lustige, mit schönen Gebäuden, Orangen- und Limoniengärten versehene Inseln im südlichen Theile des Lago Maggiore, in der sardinischen Provinz Novara, Palanza gegenüber, dem gräflichen Geschlecht Borromei gehörig. Sie heißen einzeln Isola bella, Isola Madre, l'Isolino oder Isola dei Canonici di Palanza und Isola dei Pescatori.

Borrowdale, Dorf in der englischen Landschaft Cumberland, mit Wasserbleigruben, die nur von Zeit zu Zeit geöffnet werden.

Borrowstounneß, Bones, Stadt in Südschottland in Westlothian, am Firth of Forth, mit 2600 Einwohnern, einem Hafen, Wallfischfang, Schiffbau, Salz- und Seifensiederei, Kohlengruben, Töpfereien, und starkem Handel nach Frankreich, den Niederlanden und der Ostsee.

Bors, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Barbeziers, an der Charente, mit 158 Häusern und 649 Einwohnern.

Borscheid s. Burscheid.

Borschod, Borsod, Borsodska, Gespanschaft in Oberungern diesseit der Theiß, 37° 40′ — 38° 45′ O. L. 47° 40′ — 48° 27′ N. B. von der gömörer, torner, abaniwarer, sempliner, saboltscher, heweser und neograder Gespanschaft umgeben, führt den Namen von dem alten Schloß Borschod, hat das Gebirge Osztra und den Fluß Sajo, und ist fruchtbar an Getreide, Wein, Holz,

Kupfer, Eisen, Dachschiefer, Mineralquellen, Pferden, Rindvieh, Fischen 2c. Die Größe ist 65⅗ Quadratmeilen, auf denen 9952 Edelleute und 125,141 nichtadliche Einwohner leben, meistens Ungern und böhmische Slaven; doch sind auch Teutsche hier und an 1000 Juden. Sie enthält 12 Marktflecken (darunter den Hauptort Miskolez), 167 Dörfer und 71 Prädien, mit 1 lutherischen, 52 katholischen, 84 reformirten und 10 griechischen Pfarreien. Die Contribution beträgt 62,683 Fl. 50 Kr.

Borschütz, königl. Vorwerk mit einer Stuterei und Schäferei im meißnischen Amte Mühlberg, 1 Meile von Meißen.

Borsdorf, Pfarrdorf im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, an der Parde, von dem die borsdorfer Aepfel den Namen bekommen haben sollen.

Borselen, Dorf und alte Baronie auf der Insel Südbeveland in der niederländischen Provinz Seeland, wo die 1532 vom Wasser überschwemmte alte Stadt Borselen stand.

Borsenstein s. Porschenstein.

Borsinskischer Salzsee, im russischen Gouvernement Irkutsk, im nertschinskischen Kreise, am Borsu. Er hat 1 Meile im Umfang, und liefert sehr reines Glauber- und Kuchensalz, welches sich auf der Oberfläche des erstern krystallisirt.

Borsla, Groß-, Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, mühlhäuser Kreise, an der Werra, mit 720 Einwohnern.

Borsna, 50° 35′ L. 51° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Czernikow, am Fluß gleiches Namens.

Borsod, Borssodska s. Borschod.

Borsova, Fluß in Ungern, der bei Vari in die Theiß fällt.

Borsum, 1) Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum und Amte Hildesheim. — 2) 2 adeliche Herrlichkeiten in dem hanöverschen Fürstenthume Ostfriesland, der Stadt Emden gehörig, am Einfluß der Ems in den Dollart.

Borszczow, Marktflecken und Herrschaft in Galizien, Zaleszczyker Kreis.

Borszek, zerstreutes großes Dorf in Siebenbürgen, udwarhelyer Gespanschaft, nahe an den Gränzen der Moldau, mit einem vorzüglichen Sauerbrunnen.

Bort, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Correze, Bezirk Ussel, am Fluß Dordogne, mit 274 Häusern und 1723 Einwohnern, die gute Handschuhe verfertigen. Hier wurde der Dichter Marmontel geboren († 1799).

Bortange s. Bourtange.

Bortfeld, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgerichte Bettmar, unweit der Aue, mit 95 Häusern und 662 Einwohnern, die vorzügliche Rüben bauen und gute Viehzucht haben.

Borthwich, Stadt in Südschottland, in der Landschaft Lothian.

Bortolano, befestigter Flecken in der meiländischen Delegation Cremona.

Boruhradeck, gräfl. Collowratisches Gut und Marktflecken in Böhmen, königingrätzer Kreis, am stillen Adler, mit 126 Häusern.

Bosa, 26° 27′ L. 40° 19′ B. alte Stadt an der Westküste der Insel Sardinien Provinz Logudori, an der Mündung des Flusses gleiches Namens ins Meer, mit 5000 Einwohnern, einem Kastell, 1 Kathedrale, 3 Klöstern, einem Bischof, Hafen und Korallenfischerei; Wein von Malvagia.

Bosanquetsinsel, bei Neuholland, 153° 58′ 45″ O. L. 11° 57′ 20″ S. B.

Bosca Regale, königliche Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 3658 Einwohnern.

Boscastle, Städtchen in der englischen Landschaft Cornwall.

Boscawensinsel, Kutahi, eine der Tongainseln in Australien.

Bosch, 1) kleine Insel in der Nordsee in der niederländischen Provinz Groningen, zwischen den Inseln

Schiermonnikooge und Rottum. — 2) den Bosch s. Herzogenbusch.

Boschiavo, Poschlav, Pusclav, Flecken und Hauptort eines Hochgerichts gleiches Namens in Graubündten, im Gotteshausbunde, mit starkem Transito.

Boschnah-Ili s. Bosnien.

Boschowitz, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 129 Häusern und 658 Einwohnern.

Bosco, 1) Flecken und Abtei im alexandrinischen Gebiete des lombardisch-venezianischen Königreichs, mitten im Walde, mit 2661 Einwohnern. Hier war der 1712 canonisirte Papst Pius V. von geringen Aeltern geboren. — 2) Stadt im schweizer Canton Tessin, in einem der höchsten Thäler des Maggiathals, genannt Caverna, 3000 Fuß über dem Meere, in welches 3 Monate lang kein Sonnenstrahl fällt; mit teutschen Bewohnern, die den oberwalliser rauhen Dialekt sprechen. — 3) Dorf in der neapolitanischen Provinz Napoli, in der Nähe der Hauptstadt Neapel, mit 4 Pfarrkirchen und 10,738 Einwohnern.

Boscoreale, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Napoli, mit 3418 Einwohnern.

Bosdorf, 51° 59′ 49″ B. Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zauch-belzigschem Kreise.

Bose, Dorf im französischen Departement Arriege, Bezirk Tarascon, mit 230 Feuerstellen.

Bosfor, Boghaz-Itschi, Estambol-Boghazi, Meerenge, die das schwarze Meer mit dem Marmormeer verbindet, 4¾ Meilen lang ist, und in der größten Breite nur ½ Meile hält.

Bosjeman s. Buschmänner.

Bosjemans- oder Buschmannsfluß, im Caplande auf der afrikanischen Südküste.

Boskoop, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 1334 Einwohnern.

Boskowitz, fürstl. dietrichsteinische Herrschaft und Stadt in Mähren, brünner Kreis, 1801 mit 322 Häusern, 3617 Einwohnern, worunter 300 jüdische Familien, 1 Schloß, einem Gold- und Silberbergwerk, Steinkohlen- und Alaungruben, Alaun- und Vitriolsiedereien, Berlinerblau- und Rosogliofabriken, Papiermühle und Glashütte.

Bosna, Fluß in Bosnien, der 3 Meilen südlich von Bosna Sarai aus dem Gebirge Smolin beim Flecken Trania, ¼ Meile von den Quellen der Narenta entspringt, und nach der Aufnahme mehrerer Nebenflüsse (rechts der Migliazza, Szabina, Krivaja, Buccovicza, Sprecza mit dem Turia und Jallabach; links der Misna, Foinicza, Lepernicza, Laschwa, Lischnja, Ussera) nach einem Laufe von 30 Meilen bei der lukatscher Schanze in die Save fällt.

Bosna-Sarai, Sarajevo, 36° 15′ 50″ L. 43° 31′ B. Hauptstadt von Bosnien, am Fluß Melaska oder Migliazza, der nicht weit davon in die Bosna fällt, mit 15,000 größtentheils elenden Häusern, 65,000 Einwohnern, wovon 600 Griechen und 2500 Katholiken; auch liegen gewöhnlich 10,000 Janitscharen da. Die mit alten dicken Mauern, Thürmen und Basteien umgebene Citadelle liegt in einiger Entfernung von der Stadt, und hat 80 Kanonen. Auch sind hier 100 Moscheen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben, mehrere Bäder, Fabriken von Lanzen, Dolchen, Säbeln und andern Gewehren, Säcken von Roßhaaren zum Einpacken von Reis, Baumwolle rc., und ein bedeutender Handel, vorzüglich mit Dalmatien. Die Einkünfte von der Stadt bezieht die Mutter des regierenden Sultan. Oestlich von der Stadt sind sehr ausgebreitete fruchtbare Ebenen.

Bosniak s. Moldava.

Bosniaken, Volk von slavischem Ursprung und slavischer Sprache, in der türkischen Provinz Bosnien, kühn und tapfer in der Schlacht, sonst ruhig und still lebend. Sie bekennen sich zur griechischen Religion; doch sind auch viele Muhamedaner geworden.

Bosnien, 32⅔ — 36⅔° W. L. 43 — 45° N. B. türkische Provinz in Europa mit dem Titel eines Königreichs, das außer Bosnien einen Theil von Croatien zwischen der Unna

und Verbas, und ein Stück von Dalmatien begreift, nordlich an Slavonien, westlich an Croatien, südlich an Dalmatien und Primorien (d. i. die Seeküste zwischen der Narenta und Czettina) und östlich an Servien gränzt, und auf 730 Quadratmeilen 850,000 Einwohner zählt, die meistens slavischen Ursprungs sind (Bosniaken, Moriachen rc.), sich zur griechischen Religion bekennen, und den feinsten Dialekt dieser Sprache reden; doch sind auch 50,000 Mann bewaffnete türkische Mannschaft da; denn die ältern türkischen Kaiser haben sorgfältig ihren besten Kriegern Besitzungen in dieser Gränzprovinz angewiesen, die sich daher bei jedem Kriege selbst vertheidigt. Von den Einwohnern sind ⅔ Christen und ⅓ Türken, Juden und Zigeuner. Das Land ist in Norden eben, im Süden aber bergig (mit Zweigen der dinarischen Alpen) und waldig, wird von der Save mit der Verbas, Bosna, Rama und Drina durchströmt, hat guten Acker-, Obst- und Weinbau, Flachs, Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Büffel, Wild, Geflügel, Fische, Bienen, Salz, Silber und Eisen. Die Industrie beschränkt sich auf die Verfertigung von Leder, grobem Tuch und wollnen Zeugen. Es machte anfangs einen Theil des slavonischen Reichs aus, und ward 1127 Ungern unterworfen. Hierauf machte 1359 der servische König Stephan sich dasselbe unterthänig; nach dessen Tode ward es wieder frei, und der Ban Twarko nahm 1370 den Königstitel an. Von 1401 ward es den Türken zinsbar, und seit 1463 eine türkische Provinz. Es wird in Ober- und Niederbosnien getheilt; jenes heißt bisweilen auch Herzegovina oder das Herzogthum St. Saba; sie hat den Namen von ihrem Fürsten Stephanus, dem Kaiser Friedrich III. 1440 den Titel eines Herzogs beilegte. Nach Hadschi Chalfa sind hier 8 Sandschaks: Bosna, Hersek, Klis, Isvornik, Poschega, Robissa, Kirka, Rahovicza; nach andern 49 Kadiluks oder Distrikte. Die Einkünfte werden zu 5 — 6 Millionen Piaster (8 — 16 gr.) berechnet, wovon kaum 2 Millionen nach Constantinopel gesandt werden. Die Hauptstadt ist Bosna-Sarai; aber der Pascha wohnt zu Trawnik.

Bosphorus s. Kertsch.

Bosporus, bedeutet eine Meerenge.

Bosra s. Bosseret.

Bossée, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, mit 164 Feuerstellen.

Bossemann, ein Schiffsbedienter, der die Ankerseile verwahrt und anordnet, wenn die Anker geworfen oder aufgehoben werden sollen.

Bosseret, Busszereth, Bosra, Ort in dem peträischen Arabien, ehemals die Hauptstadt der Edomiter oder Idumäer.

Bosserhard, großer Wald im baierischen Oberdonaukreise bei Memmingen, der sich durch viele angränzende Herrschaften erstreckt, die in demselben die freie Jagdgerechtigkeit haben.

Bosset, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, mit 224 Feuerstellen.

Bossonens, Herrschaft, ansehnliches Pfarrdorf und Schloß im schweizer Canton Freyburg.

Bostan, Stadt im türkischen Paschalik und Sandschak Merasch.

Bostanschi (von Bostan d. i. Garten), Gartenwärter, sind die Wache des Serails des Sultans zu Constantinopel, und zugleich seine Ruderknechte und geheimen Scharfrichter. Ihr Vorsteher, Bostanschi-Baschi, hat die Aufsicht über das Aeußere des Serails und die Gärten desselben, über den Kanal und alle daran liegenden kaiserlichen Lustschlösser. Er ist der beständige Begleiter des Sultans bei seinen Spazierfahrten zur See. Er allein hat, wie der Sultan, das Vorrecht, einen Bart im Serail zu tragen, da alle andere, wie Sklaven, ihn abscheren müssen, und nur einen Knebelbart tragen dürfen.

Bostellen, sind in Schweden die den Soldaten oder Offizieren und Beamten zur Wohnung angewiesenen

Güter (Hemman). Jede Bostelle muß eine Stube, einen Stall und eine Tenne haben und, wo möglich, mit Feld und Wiesewachs versehen seyn. Dagegen ist der Soldat verbunden, um einen billigen Tagelohn seinem Wirth in dem Ackerbau und andern ländlichen Beschäftigungen zu helfen. Die Bostellen der Offiziere genießen alle auf den Edelhöfen haftenden Vorrechte.

Bostimeni, ein 1800 Toisen hohes Gebirge im Süden der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Boston, 1) Stadt in Lincolnshire in England, an der Mündung des Flusses Witham in den Nordbusen Wash, mit 1252 Häusern, 5048 Einwohnern, einem Hafen, dessen Zugang die Boston- und Lynn Deps gefährlich machen, Viehmastung, herrlicher Wolle, Schiffahrt, Korn- und Malzhandel und dem schönsten Thurm in England. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts und der Grafschaft Suffolk, und Sitz der Gesetzgebung, der Regierungscollegien und Gerichtshöfe dieses Staats, 307° 2′ 45″ L. 42° 25′ N. B. an der Bostonbai, vor der Mündung des Charles, auf einer Halbinsel, die durch die Erdenge Boston-Neck mit dem festen Lande zusammenhängt, und auf 2 — 3 Hügeln; eine der größten und schönsten Städte des ganzen Freistaats, die aus 3 Theilen, Norderund Süderende (durch eine hölzerne, 1503 Fuß lange und 42 Fuß breite Brücke über den Fluß Charles seit 1787 verbunden) und West- oder Neu-Boston. Sie hat an 4600 (1791. 2376) Häuser, meistens 3 Stockwerke hoch, von Backsteinen gebaut und mit Blitzableitern versehen, 17 Kirchen und gottesdienstliche Häuser für Leute von allerlei Religion. das Staatenhaus (und in demselben die Börse), Provinzhaus oder die Schatzkammer, die Banco, Faneuill-Hall oder das von seinem Erbauer genannte Markthaus, ein Werkhaus, ein Zuchthaus, ein öffentliches Kornhaus und 4 Steindämme, die einen großen Theil des Hafens einschließen, und worunter der neueste und beste (Long warf genannt) an 2000 Fuß lang, auf Kosten einer Gesellschaft zur bequemen Ladung und Ausladung der Schiffe angelegt worden ist. Boston hat 33,250 (1791. 18,038) Einwohner (wovon 7000 öffentliche Dirnen), 2 öffentliche lateinische und 4 Elementarschulen, eine amerikanische Akademie der Wissenschaften, eine historische Gesellschaft, eine medizinische Gesellschaft, eine Gesellschaft zur Rettung der Verunglückten, eine Marinegesellschaft, ein Assecuranzgesellschaft, die Bank des Staats und das Bankcomptoir des Freistaats, 6 Buchdruckereien, Schiffsdocken, Rum-, Glas-, Nägel-, Uhren-, Seifen-, Zucker-, Segeltuch-, Tauwerk-, Woll-, Leinwand-, Hut-, Wallrathslichte, Potaschenfabriken, Kanonen- und Glockengießereien, wichtige Fischerei von Wall- und Stockfischen ꝛc., Thransiedereien, und sehr wichtigen Handel mit den einheimischen und vielen fremden Produkten durch einen der geräumigsten Hafen in Nordamerika befördert, der zwar nur einen sehr engen Kanal zum Einlaufen hat, aber 500 große Schiffe fassen kann, einen Leuchtthurm hat und durch das Fort William auf einer Insel vor demselben beschützt wird; auch finden sich hier an 80 Landungsplätze und Kaien. Im Jahr 1790 liefen hier 455 Schiffe ein, ohne die 1200 nordamerikanischen Küstenfahrer. Der Stadt gehören 7 Inseln in der Bostonsbai, z. B. Noodles-, Castle- und Governors-Island. Geburtsort des berühmten Franklin († 1790). Hier wurde durch das Verfahren des englischen Gouverneurs Thomas Hutchinson und seines vornehmsten Raths Alexander Wedderburne, so wie des Generals Thomas Gage das gährende Mißvergnügen der Amerikaner zum öffentlichen Widerstand gebracht. Den 1. Juni 1774 ward der Hafen von Boston gesperrt, und den Einwohnern alle Handlung und Fischerei verwehrt. Nach mehrern, zum Theil blutigen Auftritten verließen 1776 die englischen Truppen unter dem General Howe die Stadt Baston.

Bosueta, kleiner Fluß in Slavonien, der sich in die Save ergießt.

Boswell, Stadt in der schottischen Grafschaft Roxburgh, mit großen Schafmärkten.

Bosworth, alter Marktflecken in der englischen Grafschaft Leicester, wo auf dem 3 englische Meilen entfernten Felde Redmoor am 22. August 1485 das entscheidende Treffen zwischen Richard III. aus dem Hause York und Heinrich VII. aus dem Hause Lancaster-Tudor vorfiel, in welchem jener Krone und Leben verlor, und dieser den Thron von England sich erkämpfte.

Botaba, eine von den Diebesinseln im Archipelagus von St. Lazarus.

Botan s. Gesira.

Botanybai, 34° S. B. Bai an der Ostküste von Neuholland in Australien, in einer sandigen, morastigen und unfruchtbaren Gegend. Bei dieser von Cook entdeckten und gerühmten Bai sollte 1786 die englische Verbrechercolonie angelegt werden, die man aber wegen der ungünstigen Beschaffenheit des Bodens bei dem etwas nördlichern Port Jackson gründete; vgl. Sidney Cove.

Botanyisland, eine an Pflanzen reiche Insel im Norden von Neucaledonien in Australien.

Botao, Villa der portugiesischen Provinz Beira, im Correicao de Coimbra, mit 208 Häusern, 1200 Einwohnern, und einer Halbwollenzeug- und Etaminfabrik.

Botecudos, eine indische Völkerschaft in Brasilien in Südamerika.

Botenheim, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamt Brackenheim, mit 732 Einwohnern.

Botestagno s. Peitelstein.

Botetourt, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 13,301 Einwohnern.

Bothmer, Dorf in der Großvogtei Celle im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, wo die Familie von Bothmer 3 Rittergüter und eine eigene Kirche mit ihrem Prediger hat.

Bothnang, Pfarrdorf in dem würtembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, mit 790 Einwohnern, die sich größtentheils von Linnenwaschen nähren.

Bothnien, Botten, große Landschaft an beiden Seiten des 80 Meilen langen und 30 Meilen breiten, vom 60 — 65° N. B. sich erstreckenden bottnischen Meerbusens, des nördlichen Theiles der Ostsee zwischen Schweden und Finnland, oberhalb der ålandschen Inseln. Sie wird in West- und Ostbotten eingetheilt. Westbotten, eine Grafschaft, auf der Westseite des Meerbusens, gehört zur schwedischen Landschaft Nordland, besteht aus den 4 Vogteien: Umeå, Piteå, Luleå und Torneå, und enthält 37,800 Einwohner. Auch gehört hierher das nördlich angränzende Lappland mit ungefähr 8000 Einwohnern. Ostbotten auf der Ostseite des Meerbusens begreift die finnische Landeshauptmannschaft gleiches Namens oder Uleåborg, und enthält 00,664 Einwohner. Das Land ist ungeachtet der Kälte, vieler Flüsse, Seen und Wälder fruchtbar. Die Hauptnahrung der Einwohner bilden Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerei, Handel mit Balken, Bretern, Theer, den Jagd- und Fischereiprodukten, und in nicht kalten Jahren mit Getreide 2c. Auch sind gute Kupfer- und Eisengruben und verschiedene Eisenhammer da. Durch den Frieden von Friedrichshamm 1809 wurde Ostbothnien und ein Theil von Westbothnien bis an die Flüsse Torneå und Muonio, mit dem nördlich darüber liegenden Theile von Lappland an Rußland abgetreten und gehört nun zu Finnland.

Bothschafter s. Gesandter.

Botoczany, Botuschan, Handelsstadt in der Moldau, am Fluß Starostina, mit 1000 Häusern und 10,000 Einwohnern, meistens Wlachen, auch Griechen, Armeniern, Juden und Zigeunern; Handel.

Botoha, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cotes du Nord, Bezirk Guingamp, mit 2000 Einwohnern.

Botta, Flecken im venezianischen Gouvernement, am Po, der Stadt Piacenza gegenüber.

Bottelary, Distrikt im Stel-

lenbosch in dem Capland in Südafrika.

Bottendorf, v. einsiedelsches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, querfurter Kreis, mit 163 Häusern, 850 Einwohnern, einem Bergamte, einer Kupferschmelzhütte und 3 Schmelzöfen.

Bottenstein s. Bodenstein.

Bottn, See in Schweden.

Bottnischer Meerbusen s. Bothnien.

Bottwar, Groß-Bottwar (zum Unterschied des dazu gehörigen Pfarrdorfs Klein-Bottwar), 26° 58′ L. 48° 49′ 55″ B. Stadt in dem württembergischen Neckarkreise, Oberamte Marbach, am Fluß Bottwar, der beim Dorfe Kaiserslautern in der Grafschaft Löwenstein entspringt, und beim Marktflecken Steinheim in die Muhr fällt, mit 2255 Einwohnern und Weinbau. In der Nähe das Schloß Lichtenberg.

Botuschan s. Botoczany.

Botza, Bocza, 1) Bergflecken in einem tiefen Thale in der liptauer Gespanschaft in Niederungern, 37° 25′ 10″ L. 48° 51′ 30″ N. B. Sitz eines Bergamtes, mit 1200 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, mit einem Sauerbrunnen, Leinweberei und goldhaltigen Silbergruben. — 2) s. Busa No. 2.

Botzen, Bolzano, Bolgiano, 28° 48′ L. 46° 27′ 30″ B. Stadt in Tirol, im Kreise Botzen, der auf 64⅞ Quadratmeilen 98,680 Einwohner hat, an dem Zusammenfluß der Talfer und Eisack, 1094 Fuß hoch, mit 680 Häusern, 8030 Einwohnern, einem Schloß, Gymnasium, Weinbau, wichtigen Seidenfabriken und 4 berühmten Jahrmärkten, auf Oculi, den ersten Montag nach Frohnleichnam, den ersten Tag nach Mariä Geburt und den ersten Tag nach Andreas, die von Teutschen, Schweizern und Italienern stark besucht werden. Hier ist der Sitz des östreichischen Landeshauptmanns im Etschlande und des Kreisamtes; auch wird hier das Hofgericht wegen des Etschlandes jährlich viermal gehalten. Die Stadt ward 1809 mit stürmender Hand eingenommen und größtentheils verbrannt.

Botzendorf, Botzesch, Dorf in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, jenseit des Marosch, mit einem Sauerbrunnen, Gold- und Silberbergwerken.

Bouant, kleines Dorf im französischen Departement Arriege, Bezirk Foix, mit wichtigen Eisenminen und Eisenwerken.

Bouat, Flecken im französischen Departement Creuse, mit 2032 Einwohnern.

Bouc, kleiner seichter Hafen und Insel mit einem befestigten Thurme an der Küste der französischen Landschaft Provence, wo sich der Teich von Berre in das mittelländische Meer ergießt. Er wird nur im Fall der Noth zur Zeit eines Sturms gebraucht, und dient zur Niederlage des Salzes, das aus dem Teich verführt wird.

Boucaniers, ist der Name der Seeräuber, die im 17ten Jahrhundert in Amerika sich furchtbar machten. Sie entstanden von den Franzosen, welche die Spanier aus der Insel St. Christoph vertrieben, und welche sich mit Engländern, Holländern ꝛc. zum Seeräuberkrieg wider die Spanier vereinigten. Da das Glück sie begünstigte, so eroberten sie auf dem festen Lande Portobello, und, nachdem sie die gegen sie gesandten Truppen geschlagen, auch Panama. Einige gingen auch durch die magellanische Meerenge in die Südsee, und plünderten die Küsten von Peru, Chile und Mexico. Dann ließen sie sich auf der nördlichen Küste der spanischen Insel St. Domingo nieder, wo sie Schweine und Ochsen in Menge fanden, gegen deren Häute die Holländer ihnen die Bedürfnisse zuzuführen versprachen. Da sie das Fleisch dieser Thiere nach Art der Wilden pökelten und räucherten, welches boucaniren heißt, so bekamen sie den Namen Boucaniers. Auch heißen sie Flibustier von dem holländischen Namen gewisser Fahrzeuge, Flibot oder Vlieboot, mit denen sie ihre ersten Unternehmungen anfingen. Sie machten reiche Beute von den Spaniern, und oft brachten sie auf einmal 3 — 400,000 Stücke von Achten nach Jamaica, die sie in

kurzer Zeit wieder daselbst verschwendeten, und dadurch zur Aufnahme der dortigen englischen Kolonie viel beitrugen. Die Versuche der Spanier, sie zu vertreiben, verunglückten, da der französische Hof sie anfangs im Stillen begünstigte, und als sie zahlreich [illegible] auf St Domingo geworden, sie zu Unterthanen erkannte, und ihnen einen Gouverneur und regulaire Truppen zur Beschützung zuschickte. Endlich trat Spanien den nordwestlichen Theil der Insel an Frankreich ab. Aber noch 1697 eroberte der französische Commandeur de Printis mit Hülfe dieser Boucaniers die Stadt Carthagena in Südamerika. Nachdem diese Leute über 50 Jahre Schrecken und Schaden in Amerika verbreitet hatten, verlor sich ihr Name mit dem Ende des 17ten Jahrhunderts, da aus den Seeräubern ordentliche Kolonisten geworden waren.

Boucaut (die Mündung), im französischen Departement Landes. Le nouveau Boucaut, die itzige Mündung des Flusses Adour; le vieux Boucaut, die alte, nun versandete Mündung dieses Flusses, wo die See noch immer einen seichten Hafen bildet, an dem das Dorf Boucaut mit 148 Feuerstellen liegt.

Bouchain, 20° 58′ L. 50° 17′ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Douay, an beiden Ufern der Schelde, mit einem Schloß, 130 Häusern, 1123 Einwohnern und Salzraffinerien. Durch schöne und sehr gut angelegte Schleußen kann der größte Theil der umliegenden Gegend, die Ostervant heißt, unter Wasser gesetzt werden. Hier fiel am [illegible] Mai 1794 eine Schlacht vor.

Bouchard, Isle Bouchard, Stadt im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, auf einer Insel des Flusses Vienne, mit [illegible]30 Häusern, [illegible]310 Einwohnern, einem Schloß und Obsthandel.

Bouches du Rhone, Rhonemündungen, französisches Departement, das den westlichen Theil der ehemaligen Provence begreift, 22° 3′—23° 21′ O. L. 43° 12′—44° N. B. liegt, und von den Mündungen der Rhone den Namen führt. Es hat auf 113¾ Quadratmeilen oder 601,960 Hectaren 293,135 Einwohner, worunter 5000 Reformirte, mit dem provençalischen Dialekte. Unter den Bergen zeichnen sich aus St. Victoire und die Anhöhen der Alpinen, so wie unter den Flüssen die Rhone, die Durance (die durch ihre Ueberschwemmungen oft große Verwüstungen anrichtet), Arc und Touloubre. Auch sind hier die Kanäle von Crapone und der Alpinen, große Moräste und die Insel Camargue. Das Departement hat einen heißen und dürren Himmelsstrich, wenig Regen und heftige kalte Nordwestwinde, daher auch wenig Getreidebau. Der Boden ist dürr, und nur, wo er bewässert werden kann, fruchtbar; die Crau ist eine ungeheure, mit Kieselsteinen bedeckte Fläche, die itzt immer mehr angebaut wird. Zu den Produkten gehören gute Weine, Mandeln, Obst, Maulbeerbäume, von den harten Wintern 1789 ꝛc. viel Oel, Sumach, Soda, Salz, Schafe, Fluß- und Seefische, Seidenraupen ꝛc. Die Seiden- und Wollfabriken ꝛc. haben ihren Sitz besonders in der Gegend von Marseille. Im Jahr 1816 wurden im Departement 10,325 geboren und 9490 starben. Alle ausgeführte Natur- und Kunstprodukte reichen aber kaum hin, den Bedarf von Korn, jährlich für 3,[illegible]8,[illegible]00 Gulden zu bestreiten. Das Departement wählt 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 8ten Militairdivision, zur 15ten Forstconservation, zur Diöcese und unter den königlichen Gerichtshof zu Aix, ist in die 3 Bezirke: Marseille, Aix und Tarascon, 21 Cantone und 108 Gemeinden getheilt, hat Marseille zur Hauptstadt, und zahlte 1823 an directen Auflagen 3,642,199 Franken.

Bouchoute, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 1175 Einwohnern.

Bouchour, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk St. Claude, mit 1890 Einwohnern.

Boudry, Bouldry, 24° 30′ L. 46° 56′ 40″ B. Stadt und Hauptort einer Castellanei im preußischen Fürstenthume Neufchatel, auf einer Höhe, von der Reuse in 2 Theile getheilt, hat 1200 Einwohner, guten Forellenfang und Weinbau, eine Grube von gestreiftem Gyps und eine Indiennefabrik.

Bougainville, 1) B. Archipel, 17° 20′ — 19° 26′ S. B. Gruppe von 16 Inseln in Australien: Whitesunday, Charlotte, Egmont, Glocester, Cumberland, Wilhelm Heinrich, les 4 Facardins, Lanciers, la Harpe, the 2 Groups, Bird, Resolution, Doubtful, Furneaux, Adventure, Chain; niedrig, gut bewaldet und von kupferbraunen Menschen mit langen schwarzen Haaren bewohnt. Das Meer ist in ihrer Nähe wegen seiner Stille und unermeßlichen Tiefe bei der Flachheit der Inseln und Riffe den Seefahrern sehr gefährlich. — 2) B. Insel, 173° 25′ 5″ L. 6° 55′ B. große, zu den Arsaciden gehörige Insel, gebirgig und bewaldet, mit röthlichschwarzen, den Papus ähnlichen Bewohnern.

Bouglon, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Marmande, mit 2437 Einwohnern.

Boujejah, Bugia, Boadscha, Busjega, feste Stadt in der algierischen Provinz Constantine in der Berberei, an der Mündung des Sammaimflusses in die Bai Boujejah, von hohen und waldigen Gebirgen eingeschlossen, in denen sich unabhängige Kabylen aufhalten, welche die Stadt vorzüglich mit Bauholz versehen. Sie hat 8000 Einwohner und 150 türkische Soldaten in den 3 Kastellen, einen guten Hafen, eine Eisenwaarenfabrik, Handel mit Bauholz, Feigen und Oel. Sie ist auf den Trümmern der alten Stadt Saldä erbaut.

Bouille, 1) Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Segre, mit 161 Feuerstellen. — 2) Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, an der Seine, mit 92 Häusern, 940 Einwohnern, Kattunweberei und Tuchfabrik. Von hier gehen dreimal des Tags Fahrzeuge nach Rouen.

Bouille Lorest, Dorf im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Thouars, mit 278 Feuerstellen, 1038 Einwohnern und sehr gutem Weinbau.

Bouillon, kleines Herzogthum zwischen den niederländischen Provinzen Lüttich und Luxemburg, das die Stadt Bouillon, die Flecken Miruart, St. Hubert, Rochefort, Logne, Hiergues rc. begreift. Es war ehedem ein freies Fürstenthum, das der bekannte Herzog von Niederlothringen, Gottfried von Bouillon, besaß, und das er bei Gelegenheit des ersten Kreuzzugs, als er 1095 ins gelobte Land zog, dem Stifte Lüttich verpfändete oder verkaufte, welches auch, da Gottfried ohne Erben starb, viele Jahre im ruhigen Besitze blieb. Nachher machte aber das französische Haus de la Tour d'Auvergne Ansprüche an dieses Herzogthum, trat sie jedoch 1641 gegen 150,000 brabantische Gulden dem Stifte Lüttich ab. Im J. 1676 besetzte der König Ludwig XIV. von Frankreich dieses Land, und schenkte es seinem Oberkammerherrn, de la Tour d'Auvergne, Herzog von Bouillon. Seit der Revolution gehörte es zum Departement der Ardennen, kam aber im J. 1815 wieder unter die Regierung des Fürsten Carl Alain von Rohan-Monbazon, als nächsten Erben durch Geburt, Substitution und Familienverträge. Für ihn entschieden die in Leipzig versammelten Schiedsrichter am 1. Juli 1816 gegen den englischen Admiral Philipp de la Tour d'Auvergne. Es steht unter der Souverainetät des Königs der Niederlande, ist 2 Meilen breit und 4 Meilen lang, liegt ganz in den Ardennen, ist sehr bergig und waldig, und hat 15,000 Einwohner, in 1 Stadt, 5 Marktflecken und 16 Dörfern. Die feste Hauptstadt Bouillon, 22° 55′ L. 49° 45′ B. liegt zwischen Bergen, am linken Ufer des fischreichen Semois, hat 1980 Einwohner und ein festes Schloß auf einem hohen Felsen, das aber von höhern Bergen beherrscht wird.

Bouin s. Boin.

Bouka, Anson, gebirgige Insel in der Nähe der Schatzinseln in Australien, deren äußerstes Cap im N. 152° 14′ 45″ O. L. von Paris, 5° 0′ 30″ S. B. mit Bewohnern, die zwischen den Papus und Australiern die Mitte halten.

Boulay, Bolchen, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Metz, am Kaltenbach, mit 260 Häusern, 2669 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Synagoge, Gerbereien und Kirschenbau.

Bouldry s. Boudry.

Boulene, Stadt im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, am Fluß Lutz, mit 700 Feuerstellen.

Boulevards s. Paris.

Bouligno s. Bolognino No. 1.

Boulogne, 1) Stadt und Hauptort eines Bezirks von 18⅔ Quadratmeilen und 74,676 Einwohnern, im französischen Departement Pas de Calais, an der Mündung der Liane ins Meer, zur Zeit der Römer Gesoriacum, 19° 16′ 33″ L. 50° 43′ 33″ B. 36 Meilen von Paris. Sie besteht aus Oberboulogne, das auf einem Hügel liegt, 150 Schritt von Unterboulogne, das an der Seeliegt, und beträchtlicher, auch schöner gebaut ist. Beide Theile haben 1600 Häuser, 13,228 Einwohner, und einen Hafen, der für Kriegsschiffe zu seicht war, die daher auf der Rhede liegen blieben. Da aber von hier die bequemste Ueberfahrt nach England, dessen Küsten man sieht, in 2 — 3 Stunden ist, so ließ Napoleon den Hafen tiefer machen, eine ungeheure Menge flacher Fahrzeuge zum Uebersetzen der Mannschaft nach England bauen, und Stadt und Hafen befestigen; aber der 1805 mit Oestreich ausgebrochene Krieg rief die französischen Heere auf einen andern Schauplatz, und seitdem war von der Landung auf England nicht mehr die Rede. Die Rückfahrt von England nach Frankreich ist über Calais kürzer und leichter. Boulogne hat ein Bisthum, 6 Kirchen, 1 Hospital, Gesellschaft des Ackerbaus, der Handlung und Künste, 1 Collegium, öffentliche Bibliothek, Handelsgericht, Börse, eine Schiffahrtsschule, Seebäder; Seifen-, Faience-, Blech-, Leinwand-, Woll- und Zuckerfabriken, Handel mit Makrelen und Heringen, die an der Küste häufig gefangen werden, mit Steinkohlen, Getreide, Butter, Leinwand, Wollenzeugen ꝛc. In Kriegszeiten rüsten die Einwohner auch Kaper aus. — 2) Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk St. Gaudens, am Fluß Gesse, mit 1476 Einwohnern, einer Poststation und Lederfabriken.

Bouloire, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk St. Calais, am Tortu, mit 257 Häusern, 1490 Einwohnern und Hanfweberei.

Boulou, Marktflecken im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, am Tech, mit 127 Häusern und 480 Einwohnern.

Bountiful, 157° 26′ 3″ O. L. 16° 40′ S. B. Insel bei Neuholland.

Bounty Islands, 196° 46′ 45″ L. 47° 44′ S. B. eine hoch hervorstehende Gruppe von 13 Inseln, in Australien, bei Neuseeland, von Bligh entdeckt.

Bouquenom s. Bokenheim.

Bourbon, 1) Fluß in Nordamerika, der in dem See gleiches Namens entspringt, mit mehrern Flüssen und Seen zusammenfließt, und sich unter dem Namen Nelsen in die Hudsonsbai ergießt. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 18,000 Einwohnern. — 3) französische Insel im indischen Meere, im Osten von Madagascar, 72° 58′ — 73° 10′ L. 20° 51′ 43″ — 21° 39′ S. B. 112 Quadratmeilen groß, 1811 mit 80,346 Einwohnern, wovon 16,400 Europäer und Kreolen, 3459 freie Neger und 60,450 Sklaven. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs; noch ist im Südosten ein Vulkan, um den 6 Meilen herum alles öde und verbrannt ist. Die Insel bildet einen großen Berg, dessen Gipfel nackt und öde ist, weil der Regen die leichteren Bestandtheile des Bodens, die aus den thierischen und vegetabilischen Substanzen sich erzeugen, gegen die fruchtbaren Nie-

derlande führt. Die höchste unter den vielen Bergspitzen, les 3 Salasses, ist 4600 Fuß hoch. Die Küsten sind sehr steil; es gibt keinen Hafen, und die 2 vorhandenen Rheden sind nicht immer vor den Stürmen sicher, auch machen Riffe und Stürme den Aufenthalt an derselben sehr gefährlich. Die Insel wird von vielen Bergströmen bewässert; auch gibt es mehrere Teiche, z. B. Grand etang, an welchem keine Sumpf- oder Wasserpflanzen, und in welchem keine Fische sind. Zu den Produkten gehören: Kaffee (von mehr als 8 Millionen Bäumen erntete man 1799. 6 Millionen Pfund), Mais, Weizen, Reis, Tabak, Baumwolle, Gewürznelken (60,000 Pfund), Aloe, Ebenholz, Obst, Palmen, Indigo, weißer Pfeffer, Bauholz, Harze, Gartenfrüchte (auch zur Versorgung der hier anhaltenden Schiffe), Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Maniok, Pataten, Yams, Kakao, Zucker, Muskatennüsse, Sago, Kampfer, Schweine, wilde Ziegen, Pferde, Rinder, Schafe, Schildkröten, Tauben, Papageien, Fische, Ambra, Korallen ꝛc. Die Insel wurde mit Isle de France im 16ten Jahrhundert von dem Portugiesen Mascarenhas entdeckt, aber nicht besetzt; doch haben beide von ihm den Namen der mascarenischen Inseln erhalten. Im 17ten Jahrhunderte ließen sich hier einige französische Seeräuber nieder, die sich auf den Feldbau legten, und endlich vom Mutterlande Verzeihung erhielten. Die französisch-ostindische Handlungsgesellschaft legte hier 1634 eine Handelsloge an, weshalb sie in der Folge dieser Gesellschaft, so wie 1764 der französischen Regierung unmittelbar unterwürfig ward, bis sie durch die Nationalversammlung völlige Handelsfreiheit erhielt. Bei der Abschaffung der Königswürde in Frankreich ward die Insel Isle de la Reunion und 1809 Isle de Bonaparte genannt, bis sie 1814 ihren alten Namen wieder erhielt. Sie wird in 9 Pfarreien abgetheilt, unter denen die von St. Denis die vornehmste ist. Die Einkünfte berechnet man auf 230,000 Piaster. Das Militair bestand 1811 aus 4179 Mann, nämlich 576 Linientruppen, 417 Kreolenschützen, 900 Bürgergarde und 2300 Milizen. — 4) s. Bissago.

Bourbonische Mächte, sind die Staaten, deren Beherrscher aus dem Hause Bourbon, und zwar von König Ludwig XIV. abstammen, nämlich Frankreich, Spanien, beide Sicilien und Lucca.

Bourbon L'Ancy s. Bellevue No. 4.

Bourbon l'Archambaud s. Bourge les Bains.

Bourbonne les Bains, 23° 20′ L. 47° 54′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, an einem Berge, mit 472 Häusern, 3913 Einwohnern, einem Ursulinernonnenkloster und heißen Mineralquellen von 30 — 48°, deren Wasser auch verführt wird. Oben auf dem Berge steht ein altes mit dicken Mauern und einem Graben umgebenes Schloß, und unten liegen die für die Fremden bequem eingerichteten Badehäuser.

Bourbonnois, ehemals Landschaft und Gouvernement in Frankreich, das im Norden und Westen an die Landschaften Nivernois und Berry, im Süden an Auvergne gränzte, und itzt beinahe das Departement Allier begreift.

Bourbon Vendée, sonst **Roche sur Yon** und einige Jahre **Napoleon**, Hauptstadt des französischen Departements Vendée und eines Bezirks von 34⅜ Quadratmeilen und 65,171 Einwohnern, 57 Meilen von Paris, am Yon, mit 500 Häusern und 3080 Einwohnern; Sitz des Präfecten.

Bourbourg, **Borborch**, 19° 20′ L. 50° 55′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nord, Bezirk Dunkerque, am Kanal der Colme, mit 260 Häusern, 1966 Einwohnern und einer Tabaksfabrik.

Bourbriac, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Guingamp, mit 2607 Einwohnern.

Bourdeaux, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk

Die, am Fluß Roubion, mit 1156 Einwohnern, Serge- und Ratinweberei. Geburtsort des gelehrten Casaubonus. — 2) s. Bordeaux.

Bourdeille, Stadt im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueux, an der Donne, mit einem Schloß, 443 Feuerstellen, 1559 Einwohnern, unter denen viele Wollzeugweber sind, und einer Poststation. Von ihr führte eine französische Familie den Namen.

Bourdelois, ehemals eine kleine Landschaft in der französischen Provinz Guienne, um die Stadt Bordeaux herum.

Bourg, 1) in Frankreich das, was wir Flecken nennen. — 2) Dorf im französischen Departement Aisne, Bezirk Soissons, an der Aisne, mit Schwefel-, Alaun-, Harz- und Vitriolgruben. — 3) s. Bourg sur Mer.

Bourg Achard, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pont-Audemer, mit 253 Häusern, 1120 Einwohnern und einer Poststation.

Bourganeuf, Stadt und Hauptort eines Bezirks von 17¾ Quadratmeilen und 31,267 Einwohnern, im französischen Departement Creuse, am Fluß Thorion, mit 280 Häusern, 1988 Einwohnern und einem Bade. Noch sieht man den Thurm, den des türkischen Kaisers Bajazet Bruder Zizim hier 1282 erbauen ließ.

Bourg Argental, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk St. Etienne, am Fuße des Pilot und am Riolet, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 172 Häusern und 1070 Einwohnern.

Bourgas s. Burgas.

Bourg d'Ault, Flecken im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, mit 630 Feuerstellen und einem Hafen.

Bourg de l'egatité s. Bourg la Reine.

Bourg Deols, Bourg-Dieu, Deols, Marktflecken im französischen Departement Indre, Bezirk Chateauroux, am Fluß Indre, mit 250 Feuerstellen und 1515 Einwohnern; ein sehr alter Ort und ehemals mit dem Titel eines Fürstenthums.

Bourg de Peage, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Valence, mit 2339 Einwohnern.

Bourg-Dieu s. Bourg-Deols.

Bourg d'Oisans, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isere, Bezirk Grenoble, am Romanche, mit 2062 Einwohnern, einer Poststation und Bleiminen.

Bourg les Bains, vor der Revolution Bourbon l'Archambaud, 20° 43′ 29″ L. 46° 35′ 22″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Allier, Bezirk Moulins, am Barge, mit 240 Häusern, 2548 Einwohnern, einem nach alter Art befestigten Schloß, 2 Kirchen, 3 Kapellen, 2 Hospitälern, Etamin-, Droguets- und Leinenfabriken, und berühmten Mineralbädern von 30—40°. Fundort von unechten Diamanten. Sie ist das Stammhaus des bourbonischen Regentenhauses, und hatte sonst den Titel einer herzoglichen Pairie.

Bourg en Bresse, 22° 53′ 27″ L. 46° 12′ 16″ B. Hauptstadt des französischen Departements Ain, (sonst der Landschaft Bresse), und eines Bezirks von 41 Quadratmeilen und 109,558 Einwohnern, am Fluß Reysouze, mit 2 Vorstädten, 608 Häusern, 7417 Einwohnern, 12 Kirchen, 1 Hospital, Bibliothek von 25,000 Bänden, einer Gesellschaft der Nacheiferung und des Ackerbaues, Fabriken von grobem Tuch, gemalter Leinwand und Kämmen, Färberei, Gerberei und Handel mit Getreide, Vieh und Häuten. Sie ist der Geburtsort des Astronomen Lalande († 1813). Die Stadt hat bei dem blutigen Gefecht am 11. März 1814 sehr gelitten.

Bourges, 20° 3′ 45″ L. 47° 4′ 59″ N. B. Hauptstadt des französischen Departements Cher (sonst der Provinz Berry), und eines Bezirks von 44 Quadratmeilen und 89,454 Einwohnern, 37 Meilen von Paris, am Zusammenfluß der Flüsse Eure und Auron, mit 3738 Häusern und 16,352 Einwohnern. Sie hat

starke Mauern und 80 hohe Thürme, wird in die Alt- und Neustadt getheilt, hat 1 Kathedrale und 22 andere Kirchen, 4 Hospitäler, einen Erzbischof, der sonst den Titel eines Patriarchen Primas von Aquitanien führte, und seit 1801 die Departements Cher und Indre als bischöfliche Sprengel, und die Bischöfe von Clermont, St. Flour und Limoges unter sich hat; ferner eine Akademie (statt der 1463 gestifteten Universität), ein Lyceum, eine öffentliche Bibliothek von 30,000 Bänden, die Festung la grande Tour, in der zuweilen Staatsgefangene verwahrt werden, Woll- und Leinwandweberei, Salpetersiederei, Handel mit Getreide, Wein, Hanf und Schlachtvieh, 9 Messen, und die Mineralquelle S. Firmin. Auch ist hier der Sitz des commandirenden Generals der 21sten Militairdivission, der 8ten Forstconservation und eines Handelsgerichts. Geburtsort des geistlichen Redners Bourdaloue († 1704).

Bourget, Stadt in der savoyischen Provinz Chambery, an einem 5 Stunden langen und an einigen Stellen 4—500 Fuß tiefen See, der durch den Kanal von Savière mit der Rhone in Verbindung steht, und sehr fischreich ist, z. B. an 4—5 Pfund schweren Lavarets von vortreflichem Geschmack. Sie hat 1160 Einwohner, warme Bäder, eine Faiencefabrik, Eisenhammer und in einem Kloster die Begräbnisse der alten Herzoge von Savoyen.

Bourg la Reine, von 1791 — 7. Oct. 1812 Bourg de l'egalité, Flecken im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, 749 Einwohner, Poststation, Porzelanfabrik.

Bourg l'Arrhet, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Riom, mit 387 Feuerstellen.

Bourg Lastig, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, mit 2135 Einwohnern.

Bourg le Roi, Stadt im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mamers, am Rosay, mit 450 Einwohnern.

Bourg Libre s. St. Louis.

Bourg Mahé, eine neue Stadt auf der englischen Moritzinsel, auf Afrikas Ostküste, an der Mündung des Flusses Aigrettes.

Bourg-Maurice, Flecken in der savoyischen Provinz Tarantaise, am Fuß des St. Bernhard und am Isere, mit 2170 Einwohnern, Steinsalz- und Steinkohlenbrüchen im Berge Arbon.

Bourgneuf, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Paimboeuf, mit 480 Häusern, 2033 Einwohnern, einer Poststation, einem Hafen, einer wichtigen Austernfischerei und vielen Salzgruben an der Küste (in 8 — 12,000 Lachen, die jährlich 15 — 18,000 Centner ausbeuten), wodurch so wie durch die Schiffe zum Stockfischfang der Ort ziemlich lebhaft ist.

Bourgogne, Niederburgund oder das Herzogthum Burgund, eine französische Landschaft, gränzt in Osten an die Franche Comté, im Süden an die Landschaft Bresse und Beaujolois, im Westen an Bourbonnois und Nivernois und im Norden an Champagne, ist sehr fruchtbar an Getreide, Früchten, Eisen, Ocker, Holz, besonders aber an Wein, in welcher Hinsicht es in Ober- und Unterburgund eingetheilt wird; die vornehmsten Weingegenden in Unterburgund sind: Auxerre, Coulange, Irency, Tonnerre, Avalon, Joigny, Chablis, und in Oberburgund: Pomar, Gevrey, Beaune, les Clos de Vaugeot, Vollenay, Montrachet, la Romanee, Nuits, Chassagne und Mulsault. Den Namen hat das Land von den Burgundern erhalten, die dem Hauptstamm der Vandalen angehörten, ihre ersten bekannten Wohnsitze zwischen der Oder und Weichsel, in der nachmaligen Neumark und dem südlichen Westpreußen hatten, und ihren Namen wahrscheinlich von dem Umstand erhielten, daß sie in Dörfern (Burgen) vereint wohnten, statt daß die andern teutschen Völkerschaften zerstreut und mehr nomadisch lebten. Bei der

Völkerwanderung zogen sie an den Oberrhein, fielen mit andern germanischen Völkerschaften in Gallien ein, und erhielten durch einen Vertrag mit den Römern das südöstliche Gallien, zu dem ein Theil der Schweiz, Savoyen, Dauphiné, Lyonnois und Franche Comté gehörten, und das schon 470 Burgund genannt wurde. Bei ihrem Bestreben, sich auszubreiten, trafen sie mit den Franken zusammen, die nach langen Kämpfen unter den Carolingern Burgund in eine fränkische Provinz verwandelten. Der Graf Boso von Autun, Schwager des Königs Karl des Kahlen und Statthalter in der Lombardei, stellte 879 mit Beistimmung der burgundischen Stände das Reich wieder her und nannte sich König von Provence; doch hieß das Land von der Hauptstadt Arles gewöhnlich das arelatische Reich. Sein Sohn Ludwig vereinigte mit dem väterlichen Erbtheil das diesseit des Jura liegende Land, und so entstand das cisjuranische Burgund oder das niederburgundische Reich, dessen Bestandtheile ein Theil der Provence mit Arles, die Dauphiné, Lyonnois, Savoyen und ein Theil der Franche-Comté waren. Im J. 888 stiftete der Welfe Rudolf von Streitlingen, Herzog in den lothringisch-helvetischen Landen, das oberburgundische Reich, zu dem der Rest von Lothringen, nämlich die Schweiz diesseit des Flusses Reuß, das walliser Land und ein Theil von Savoyen, oder die zwischen dem Jura und den penninischen Alpen liegenden Länder gehörten. Beide burgundische Staaten wurden 930 vereinigt, und nach Erlöschung des rudolfischen Stammes 1032 unter Kaiser Konrad II. Teutschland einverleibt. Nur ein 3ter Staat erhielt sich, der zur Zeit der Entstehung des oberburgundischen sich gebildet hatte, und besonders aus Bourgogne (Burgund) in eigentlicher Bedeutung bestand. Von des Stifters Richards (Bruders des Boso, ersten Königs von Niederburgund) Enkelin Ludegardis und ihrem Gemahl Otto (Bruder Hugo Capets, Stammvaters der französischen Könige) stammten die ältern Herzoge von Burgund, die 1361 mit dem Herzog Philipp erloschen. Zwar vereinigte der König Johann von Frankreich Burgund mit den französischen Domainen, theils als ein Lehn, theils weil seine Mutter eine Schwester des Großvaters des letzten Herzogs gewesen war, und kraft dessen Testaments; aber im J. 1363 verlieh er diese Länder unter dem Titel eines Herzogthums seinem jüngsten Sohne Philipp dem Kühnen, der nun Stifter der neuern Linie der Herzoge von Burgund ward, und bei seiner Vermählung mit der hinterlassenen Braut des letzten Herzogs Philipp von der ältern Linie, Margaretha, Erbtochter des Grafen Ludwig III. von Flandern, seine Besitzungen 1368 mit Flandern, Mecheln, Antwerpen und der Franche-Comté vermehrte. Im J. 1402 ward er bei der Gemüthskrankheit des Königs Karl VI. von Frankreich zum Regierungsverweser ernannt, und erregte dadurch den bittern Haß des Herzogs Ludwig von Orleans, der um dieselbe Stelle sich beworben hatte; ganz Frankreich theilte sich auch in die orleanische und burgundische Partei. Dem Herzog Philipp folgte 1404 sein Sohn, Johann der Unerschrockene, der sich zwar mit dem neuen Reichsstatthalter in Frankreich, dem Herzog von Orleans, unter den Mauern von Montfaucon 1405 aussöhnte, aber ihn 1407 ermorden ließ. Johann erhielt zwar vom König einen Freibrief, ward aber bei der Zusammenkunft mit dem Dauphin auf der Brücke zu Montereau 1419 von den Begleitern des Dauphin niedergestoßen. Des Herzogs Sohn und Nachfolger Philipp der Gütige, bisher Graf von Charolois, bewirkte daher in dem mit England zwischen Frankreich und Burgund 1420 geschlossenen Frieden die Ausschließung des Dauphins, erhielt aber im Frieden zu Arras 1435 mit dem König Karl VII. von Frankreich, außer der förmlichen Abbitte wegen Johanns Ermordung, auch sehr ansehnliche Distrikte von Frankreich, nämlich die Grafschaft Boulogne, Macon, St. Gengoul, Auxerre und Bar an der Saone für sich und seine ehelichen

männlichen und weiblichen Erben, Peronne, Mondidier und Roye für seine ehelichen männlichen Erben, und St. Quintin, Corbie, Amiens, Abbeville, Ponthieu, Dourlons, St. Riquier, Crevecoeur, Arleur und Mortagne, die Frankreich mit 400,000 alten Goldthalern wieder einlösen konnte. Schon vorher hatte Philipp 1429 Namur durch Kauf erworben, bei den Streitigkeiten mit Jacobine von Brabant 1430 sich ihrer Besitzungen Hennegau, Holland und Seeland bemächtigt, und 1431 nach der Erlöschung der Familie Antons von Burg und des 2ten Sohnes des Herzogs Philipp des Kühnen, Brabant und Limburg erlangt. Zu diesen bedeutenden Besitzungen kam 1441 auch noch das Herzogthum Luxemburg. Bei seiner 3ten Vermählung, mit der Prinzessin Isabella von Portugal, stiftete er den Orden vom goldnen Vließ. Aus dieser Verbindung entsproß Karl, Graf v. Charolois, nachmals der Kühne genannt, der seinem Vater 1467 als Herzog von Burgund folgte. Er erwarb 1473 noch Geldern, verlor aber bei der Ausführung seines großen Plans, seine Staaten zu einem Königreiche zu erheben, und damit den ganzen Rhein bis Basel zu vereinigen, im Kampfe mit dem Herzoge Renatus von Lothringen und den mit ihm verbundenen Schweizern die Schlachten bei Granson und Murten 1476, und beim Angriff bei Nancy 1477 sein thatenreiches Leben. Seine Erbtochter Maria gab unter ihren 7 Freiern dem Erzherzog und nachmaligen Kaiser Maximilian I. ihre Hand. Der König von Frankreich, Ludwig XI., dessen Sohn auch um die Hand der Prinzessin Maria geworben, erhielt von dem burgundischen Reiche nur die Städte in der Picardie und das Herzogthum Bourgogne, das er als ein Mannslehen einzog. Aus demselben sind in der Revolution die Departements Saone und Loire, Cote d'or, Nievre, Yonne, Aube, Obermarne und zum Theil Ain entstanden. Vgl. Franche Comté, Niederlande, burgundischer Kreis.

Bourgoin, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isere, Bezirk Tour du Pin, am Bourbre, mit 3595 Einwohner, einer Poststation, Zitz- und Leinwandfabriken, Woll- und Hanfhandel.

Bourgon, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Mayenne, mit 190 Feuerstellen.

Bourg St. Andeol, 22° 40′ L. 44° 24′ B. Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardeche, Bezirk Privas, an der Rhone, mit 625 Häusern und 3598 Einwohnern.

Bourg sur Mer, Bourg, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Blaye, an der Mündung der Dordogne in die Garonne, mit 490 Häusern, 2704 Einwohnern, einer Poststation, einem kleinen Hafen und starkem Weinhandel.

Bourgtheroude, Marktflecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pontaudemer, mit 130 Häusern und 743 Einwohnern.

Bourgueil, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, nicht weit von der Loire, mit 524 Häusern, 2810 Einwohnern, einem Schlosse und ehemals einer Benedictinerabtei.

Bourguerin, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, mit 207 Feuerstellen.

Bourlon, Landschaft im Sierra-Leona-Distrikt von Oberguinea.

Bourmont, 23° 13′ L. 48° 10′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obermarne, Bezirk Chaumont, auf einem hohen Felsen, unweit der Maas, mit 220 Häusern und 1071 Einwohnern.

Bourn, Marktflecken in der englischen Grafschaft Huntingen, mit Gerbereien.

Bourneuf s. Bourgneuf.

Bourneville, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pontaudemer, nicht weit von der Seine, mit 172 Feuerstellen.

Bournezau, Flecken im französischen Departement Vendée, Be-

zirk Fontenay, mit 259 Feuerstellen; ein ehemaliges Marquisat.

Bourou s. Buro No. 2.

Bourronghai, 55° 50' B. auf der Nordwestküste von Amerika, der Insel Revillagigedo (Isla de Gravina) gegenüber, die südlichste und östlichste Gränze der russisch-amerikanischen Länder.

Bourrowstrowneß, Hauptstadt von Westlothian in Südschottland, mit einem Hafen, Wallfischfang und Ostseehandel.

Bourtange, Bortange, Dorf und Schanze in einem großen Moor gleiches Namens, in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 224 Einwohnern. Die Schanze ward 1593 von den Spaniern und 1672 von den Truppen des Bischofs zu Münster vergeblich angegriffen.

Bourth, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Evreur, am Iton, mit 1640 Einwohnern, großen Eisenwerken und einer Stecknadelfabrik.

Bouslay, Dorf im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, mit 219 Feuerstellen.

Boussac, Stadt und Hauptort eines Bezirks, von 17¾ Quadratmeilen und 31,114 Einwohnern, im französischen Departement Creuse, am Abhange eines Felsens, zwischen der kleinen Creuse und dem Veron, ummauert, mit 86 Häusern, 586 Einwohnern, einem Schloß und einer ehemaligen Baronie.

Boussenne, Stadt im französischen Departement Arriege, mit 2177 Einwohnern.

Boussitte, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Beaupreau, an der Loire, mit 242 Häusern.

Boussole, 1) die Magnetnadel mit ihrem Gehäuse. — 2) der ganze zu Messungen bestimmte Apparat, ein Meßtisch, dessen Haupttheil die Boussole ausmacht.

Boussy, Flecken in der niederländischen Provinz Hennegau, unweit Mons, mit 1885 Einwohnern.

Bouton, Buton, Boeton, 140° L. 5° 27' S. B. eine von den sundischen Inseln in Ostindien, an der Südostspitze von Celebes, mit einem Hafen an der Ostküste, reich an Sago, Gewürznelken, Vogelnestern rc., und von muhamedanischen Malaien bewohnt, die baumwollne Zeuge und ein Gespinst von Aloe verfertigen. Sie gehört einem Sultan, der ein Vasall der Niederländer ist, 50 Inseln besitzt und in der Stadt Bouton, 140° 9' 22'' L. 5° 27' 53'' S. B. wohnt. Die Insel ist 25 Meilen lang, 4 Meilen breit, voll Berge und Waldungen, und wird häufig von englischen Schleichhändlern besucht, die den Einwohnern Gewürznelken abkaufen.

Boutonne, schiffbarer Fluß im französischen Departement beider Sevres, der bei Chefboutonne entspringt, und bei St. Jean d'Angely in die Charente fließt.

Boutteville, Chatillon-Boutteville, Chatillon sur Loing, 20° 30' 57'' L. 47° 49' 23'' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Montargis, am Kanal von Briare und am Loing, der den Kanal hier durchschneidet, mit 380 Häusern, 1996 Einwohnern, einem Schloß und ehemals mit dem Titel eines Herzogthums; Gerbereien, Mützen- und Hutfabriken. Geburtsort des Admirals Coligny († 1572).

Bouvignes, Bovines, etwas befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Namur, an der Maas, mit 1 Pfarr- und 2 Klosterkirchen, 554 Einwohnern, Kupfer- und Eisenwerken.

Bouvilly, Dorf im französischen Departement Aube, Bezirk Troyes, mit 262 Feuerstellen.

Bouwershafen, kleine Stadt auf der Insel Schouwen in der niederländischen Provinz Seeland, mit einem Hafen, Schiffern und Fischern.

Bouzonville, Busendorf, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Thionville, am Abhange eines Hügels, an der Nied, mit 110 Häusern und 1389 Einwohnern.

Bova, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ultra I.,

auf der Spitze eines Hügels, mit 8797 Einwohnern, einem unter dem Erzbischof von Reggio stehenden Bisthum, 1 Kathedrale, 4 Pfarrkirchen und 1 Kloster.

Bovali s. Loango.

Bovencarspel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 847 Einwohnern.

Bovenden, Flecken in dem hannöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Bovenden, 1 Stunde von Göttingen, an der Weende, mit 150 Häusern, 1385 Einwohnern, worunter 84 Juden, einem herrschaftlichen Amthofe, 2 adlichen Gütern, Leinwand- und Siegellackfabriken, 5 Jahrmärkten. Der Ort ward 1810 von Hessen abgetreten. Das Amt enthält 671 Häuser und 4138 Einwohner.

Bovense, Flecken auf der dänischen Insel Fünen, mit einer Ueberfahrt nach Klatering in Jütland und Handel nach Norwegen.

Boves, Flecken in der piemontesischen Provinz Cuneo, am Fuß der Alpen, mit 6702 Einwohnern, Eisengruben, Marmorbrüchen und römischen Alterthümern.

Bovines, 1) B., Pont de Bovines, Dorf im französischen Departement Nord, Bezirk Lille, zwischen Ryssel und Dornick, an der Marque, mit 300 Einwohnern. Hier besiegte der König Philipp August von Frankreich 1214 den Kaiser Otto IV. — 2) s. Bouvignes.

Bovino, 33° 4' L. 41° 17' B. Stadt und Herzogthum dem spanischen Hause Guevara gehörig, in der neapolitanischen Provinz Capitanata, nahe am apenninischen Gebirge, am Fluß Cervaro, mit 3500 Einwohnern und einem unter dem Erzbischof von Benevento stehenden Bisthum. Hier besiegten die Oestreicher 1734 die Spanier.

Bovolenta, Flecken in der venezianischen Delegation Padua, am Fluß Bachiglione.

Bovolon, gutgebauter Flecken in der lombardisch-venezianischen Delegation Mantua, westlich von der Etsch.

Bow, Marktflecken in der englischen Grafschaft Middlesex, mit einer Porzelanfabrik, Rothfärberei und einer Kattundruckerei.

Bowang s. Bauan.

Bowrowniki, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, an der Weichsel, mit 350 Einwohnern.

Boxberg, ein fürstl. leiningensches Justiz- und Rentamt im badischen Main- und Tauberkreise, das vormals der 1612 ausgestorbenen rosenbergischen Familie und dann dem Kurfürsten von der Pfalz gehörte, bis es 1802 zu den Entschädigungen des Fürsten von Leiningen gezogen wurde. Es umfaßt zugleich die ehemals mainzischen Vogteien Burken, Ruchsen, Salzenthal und Schöpff, und enthält 25 Ortschaften, unter denen die Stadt Boxberg, Burg Boxberg, unweit Mergentheim, an der Umpfer, mit 166 Häusern, 1001 Einwohnern, einem alten Bergschlosse, 3 Kirchen und 4 Schulen. Dazu gehört das dabei liegende Dorf Wölchingen oder Welchingen, das mit demselben eine Gemeinde bildet, in der Reformirte und Katholiken Kirchen haben, so wie die Lutheraner die ihrige in dem nahen Dorfe Epplingen haben. Das Bezirks- und Criminalamt Boxberg hat 16,414 Einwohner.

Boxen, ist eine eigene Art von Faustkämpfen, die zu den Nationaleigenthümlichkeiten der Engländer gehört, und ihre eigenen Regeln hat. Es gibt eigene Boxer, die aus ihrer Fertigkeit ein Gewerbe machen, Unterricht darin ertheilen, und für Bezahlung entweder sich unter einander bekämpfen, oder die Fehden Anderer ausfechten. Sie sind gewöhnlich bis auf die Hüften entkleidet, und derjenige, der zuerst den Wunsch erklärt, aufhören zu wollen, ist der Ueberwundene.

Boxholm, Flecken und schönes Eisenwerk in der schwedischen Provinz Gothland, südlich von Linköping.

Boxmeer, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant mit 1297 Einwohnern. Es gehörte sonst dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, und ward 1800 an die Niederländer verkauft.

Bortehude, Burtehude, Stadt im handöverschen Herzogthum Bremen, auf einer von der Este umströmten Wiese, mit 335 Häusern, 1843 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital, Zuckersiederei (56,000 Pfund), Tabaks-, Woll- und Seifenfabriken, Gerberei, Töpferei, starkem Meerettigbau, Holz- und Kalkniederlage.

Bortel, 22° 29' 15'' L. 51° 35' 20'' B. Marktflecken in der niederländischen Provinz Nord-Brabant, am Dommelfluß, mit 2635 Einwohnern.

Boyadol, großes Pfarrdorf des Baron v. Kottwitz im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, grünberger Kreis, mit einem sehr schönen Schlosse.

Boyar s. Bojar.

Boyle, Baronie in der irländischen Provinz Connaught, Grafschaft Roscommon.

Boyne, 1) Fluß in der irländischen Landschaft Leinster, der unweit Carbury in Kildare entsteht, und sich unterhalb Drogheda ins irländische Meer ergießt. — 2) Stadt im französischen Departement Loiret, Bezirk Pithiviers, mit 1847 Einwohnern, Wein- und Safranbau.

Boynicz, Boinitz, slav. Baymocz, 36° 4' 40'' L. 48° 47' N. B. gräfl. Palfyscher Marktflecken in der neitraer Gespanschaft in Niederungern, an der Neitra, mit einem Bergschloß, einer Abtei, einer katholischen Pfarre und warmen Bädern. Von ihm hat der von böhmischen Slaven und einigen Teutschen bewohnte boyniczer Bezirk den Namen.

Bozawola, Stadt in Galizien, südlich von Lublin.

Bozbaba, Hiera, türkische Insel im Meer von Creta, unweit Degismenlik, eigentlich nur ein Basaltfelsen mit etwas Erde, Bimsstein und vulkanischer Asche bedeckt, den ein Ausbruch im Jahr 41 aus dem Meer aufwarf, und eine ähnliche Revolution 1427 vergrößerte.

Bozejow, Bozkow, Herrschaft, Flecken und Schloß in Böhmen, taborer Kreis, mit 56 Häusern.

Bozen s. Botzen.

Bozin s. Pösing.

Bozkow s. Bozejow.

Bozlingen, Bözlingen, große und schöne Wiese mit einigen zerstreuten Häusern im schweizer Canton Uri, zwischen Altdorf und Schattorf, wo jährlich die Hauptlandesgemeine des Canton gehalten wird.

Bozok, Bzowik, Marktflecken und Schloß in der ungrischen Gespanschaft Honth.

Bozouls, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aveiron, Bezirk Rodes, mit 2310 Einwohnern.

Bozzo, Fluß in der lombardischen Delegation Meiland, der beim Flecken Bozzolo aus dem Lago Maggiore kommt, und in den Lago di Chivira fällt.

Bozzolo, 28° 9' 21'' L. 45° 6' 4'' B. Stadt in der meiländer Delegation Cremona, unweit der Treemena, seit 1734 befestigt, mit 4500 Einwohnern, Seidenspinnerei und Weberei. Sie hatte den Titel eines Fürstenthums, und war die Residenz der Fürsten von Bozzolo aus dem Hause Gonzaga, die 1703 ausstarben. Hierauf erhielt 1708 der Herzog von Guastalla dieses Fürstenthum vom Kaiser zum Lehn; doch ward es 1746 nach seinem unbeerbten Tode von der Kaiserin Maria Theresia wieder eingezogen, und 1748 im aachner Frieden dem Herzog von Parma Don Philipp überlassen. Der wiener Congreß legte die Stadt zu den östreichischen Besitzungen in Italien.

Bra, Stadt in der piemontesischen Provinz Alba, nicht weit von dem Fluß Stura, 1802 mit 10,327 Einwohnern, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, 1 Hospital, 1 Gymnasium, 1 Collegium, Leinwand- und Landtuchfabriken, Seidenhandel. Die Gegend ist reich an Getreide, Wein, Seide rc.

Braake, Amt im oldenburgischen Kreise Ovelgönne.

Brabant, Herzogthum und eine der ehemaligen 17 Provinzen der Niederlande, die nördlich an Holland und Geldern, westlich an Seeland und Flandern, südlich an Hen-

negau und Namur und östlich an Lüttich und Geldern gränzte. Der von der Schelde, Maas rc. durchströmte Boden hat im Norden viel Sümpfe, Sand und Moor, und überall beträchtliche Waldungen, ist aber auch im Ganzen sehr fruchtbar an Weizen, Roggen, Hafer, Hopfen, Flachs, Hülsenfrüchten, Buchweizen, Obst, Geflügel rc. Die Woll-, Spitzen- und andre Fabriken sind wichtig, und mehrere Kanäle erleichtern den innern Verkehr. Das Land gehörte sonst theils Oestreich, theils den vereinigten Niederlanden, und war daher in das spanische oder östreichische und in das holländische oder batavische Brabant eingetheilt. Der südliche Theil des ehemals östreichischen Brabant heißt auch das wallonische Brabant oder das romanische Land, weil hier ein verdorbener französischer Dialekt herrschend ist; im nördlichern teutschen Theile spricht das gemeine Volk flamändisch, so wie die gebildeten Einwohner durchgängig die französische Sprache gebrauchen. Nach einer andern Abtheilung hatte die Provinz 4 Quartiere: Löwen, Brüssel, Antwerpen und Herzogenbusch, wovon die 2 ersten und ein Theil des 3ten Oestreich, der Rest des 3ten und das 4te den holländischen Generalstaaten gehörte, und begriff 28 Städte und 700 Dörfer. Der Friede von Luneville 1801 überließ mit den übrigen östreichischen Niederlanden auch das 1794 eroberte Brabant an Frankreich, welches die Provinz in die Departements der beiden Netten (den nördlichen) und Dyle (den südlichen Theil) theilte. Das holländische oder Staats-Brabant gehörte ehemals zu den Generalitätslanden, bildete aber seit 1806 ein holländisches Departement, das auf 77 Quadratmeilen 207,708 Einwohner, und Herzogenbusch zur Hauptstadt hatte. Bei seiner Vereinigung mit Frankreich 1810 wurde der im Süden der Waal liegende Theil von Geldern dazu gezogen, und das Departement der Rheinmündungen genannt, dessen Hauptstadt Herzogenbusch blieb. Das Wapen des Herzogthums war ein goldner Löwe im schwarzen Feld. — Durch den pariser Frieden vom 30. Mai 1814 ward das Land den vereinigten Niederlanden einverleibt, die seit 1815 durch die Bestimmung des wiener Congresses das Königreich der Niederlande bilden, und zerfäut itzt in 3 Theile: Südbrabant, Nordbrabant und Antwerpen; s. diese.

Brabanterthaler s. Creuzthaler.

Brabantische goldne Bulle, goldnes Privilegium, ist ein Freiheitsbrief, den Kaiser Karl IV. zu Cöln 1349 dem Herzog Johann III. von Brabant ertheilte, vermöge dessen das Herzogthum Brabant und die andern Länder des Herzogs, Lothringen, Limburg und Antwerpen, die als Lehen des teutschen Reichs unter dessen Gerichtsbarkeit standen, von derselben frei gesprochen wurden, ohne jedoch die Lehnsbarkeit aufzuheben. Als in der Folge die Niederlande unter spanischer Herrschaft standen, legte die Regierung zu Brüssel den Freiheitsbrief dahin aus, daß kein brabantischer Unterthan an Leib und Gut an einem Orte des Reichs mit Arrest belegt werden dürfe rc. Dieses und die übrigen Privilegien der Niederländer sind in neuern Zeiten verschwunden.

Brabeck, Schloß und Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Recklinghausen, 1 Meile von Dorsten, von dem die Freiherren von Brabeck den Namen führen.

Braborg, Krongut in der schwedischen Provinz Ostgothland.

Bracciano, 29° 45' L. 42° 4' B. Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, im Herzogthum Bracciano, das dem Fürsten Odescalchi gehört, an dem See gleiches Namens, mit 1500 Einwohnern und warmen Bädern zu Stigliano.

Braccio di Maina, Zakonia, die größte der 4 Provinzen auf Morea in der europäischen Türkei, die den südlichen Theil der Halbinsel enthält, mit hohen Bergen angefüllt ist, das alte Arcadien und Laconien begreift, und Misitra zur Hauptstadt hat.

Brachelen, Flecken im preußischen Regierungbezirk Aachen, Kreis

Geilenkirchen, bei Linnich, mit 1800 Einwohnern und einer großen Papiermühle.

Brachhusen s. Bruchhausen.

Brachium seculare, die Gewalt oder der Beistand der weltlichen Obrigkeit.

Bracht, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Kempen, unweit Crevelt, mit 1990 Einwohnern, wichtigen Leinwandfabriken und Bleichen.

Brachwitz, Pfarrdorf, Domainen- und Justizamt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreis, an der Saale, mit 237 Einwohnern.

Bracke, 1) gut gebautes Dorf, Schloß und Amt (mit 8231 Einwohnern), in der Grafschaft Lippe, ¼ Stunde von Lemgo, 26° 6′ 36″ L. 52° 20′ 5′ B. an der Bega, mit 99 Häusern und 830 Einwohnern. Hier starb 1709 die abgetheilte gräfliche Linie aus. In dem Schloß wohnen öfters apanagirte Herren der Familie. — 2) Dorf in der oldenburgischen Marschvogtei Hammelwarden, 1 Stunde unterhalb Elsfleth, an der Weser, wo die Schiffe erleichtert werden, die wegen ihrer starken Ladung nicht bis Elsfleth kommen können.

Brackel s. Brakel.

Bracken, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3706 Einwohnern.

Brackenberg, hanöversches Amt im Fürstenthum Göttingen, sehr bergig, mit 151 Häusern, 1112 Einwohnern, starkem Holz-, Vieh-, Stein- und Leinwandhandel. Der Sitz des Amtes ist im Schloß gleiches Namens mit 3 Häusern und 35 Einwohnern.

Brackenheim, Stadt und Sitz eines Oberamtes (mit 4½ Quadratmeilen und 22,200 Einwohnern) in dem württembergischen Neckarkreis, am Fluß Zaber, 1807 mit 1469 Einwohnern, einem Schloß und einem reichen Spital.

Brackley, kleine Stadt in der englischen Grafschaft Northampton, am Fluß Oese.

Brackwede, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirke Minden, unweit der Lutter, mit 1 Pfarrkirche, 159 Häusern, 1094 Einwohnern, starker Garnspinnerei und Leinweberei, Kupferhammer (der jährlich für 17,000 Thlr. Waare liefert), Viehzucht mit einem jährlichen Gewinn von 3000 Centnern Butter.

Braclaw, 1) B., Bratzlaw, St. Petersstadt, 46° 37′ 24″ L. 48° 49′ 41″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Podolien oder Kaminiec, am Bug, mit 53 Häusern und 318 Einwohnern. Sie führet das Bild des h. Petrus im Wapen. — 2) Kreisstadt im russischen Gouvernement Wilna, an den curländischen Gränzen und einem großen See, aus dem der Fluß Druja entsteht, mit einer griechisch-unirten Abtei.

Bracs s. Brätz.

Brad, Marktflecken und Hauptort eines Distrikts in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, am weißen Körösch.

Bradano, Fluß in der neapolitanischen Landschaft Basilicata, der im apenninischen Gebirge entspringt, und in den Golfo di Taranto fließt.

Bradford, 1) Stadt in Wiltshire in England, am Avon, mit 1288 Häusern, 7329 Einwohnern, der Hauptsitz der Fabriken der feinsten aus spanischer Wolle verfertigten Tücher. — 2) Stadt in England, Yorkshire, am Kanal von Liverpool, mit 1368 Häusern, 6318 Einwohnern, die viele Wollenzeuge, Kratzen, Scheidewasser, Kämme und lederne Tabaksdosen verfertigen. In der Nähe ist eine beträchtliche Eisen- und Kanonengießerei.

Bradley, Hüttenort in der englischen Grafschaft Stafford, am Great Trunkkanale, mit Wilkinsons großen Eisenwerken, die 5000 männliche Arbeiter beschäftigen, und monatlich 850,000 Pfund Stabeisen liefern. In der Nähe brennt seit 30 Jahren ein unterminirter Steinkohlenflötz, der sich in einem Bezirk von 40 Meilen ausbreitet, und unerschöpflich ist.

Bradleys Untiefen, Candelaria, bei Neugeorgien in Australien 178° 46′ O. L. 6° 52′ S. B.

Bradsberg, Amt im norwegischen Stiftsamte Christiania.

Brady, Stadt am Fluß Pruth in der Moldau.

Brämstede s. Bramstedt.

Bränsk, Brjänsk, 53° 20' B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Orel, an der Desna, mit 570 Häusern, 4000 Einwohnern, einem Seminarium, Kanonengießerei, Gewehrfabrik, Eisenwerken, Glashütten, Handel mit Hanf, Flachs, Honig, Wachs 2c., und einer stark besuchten Messe. Aus den benachbarten Wäldern wurden unter Peter I. und Anna Galeeren und andere Fahrzeuge hier gebaut.

Brätz, Brötz, Bracs, poln. Broyce, offne Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Bomst, nicht weit von Meseritz, mit 320 Häusern, 2 Kirchen und 2752 meistens lutherischen Einwohnern, unter denen viele Tuchmacher (jährlich 3200 Stück) und Bierbrauer sind.

Bräunlingen, Stadt im badenschen Donaukreise, Amte Hüfingen, an der Bregach, mit 162 Häusern und 1383 Einwohnern.

Braga, 9° 36' L. 41° 33' N. B. Hauptstadt in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho, am Fluß Este, nicht weit vom Fluß Cavado, hat 1 Vorstadt, 8 Thore, 1 Kastell, 7 öffentliche Plätze mit Springbrunnen, 1 Kathedrale, 6 Pfarrkirchen, 8 Klöster, 1 Hospital, 1 Armenhaus, breite, aber unregelmäßige Straßen, 4512 Häuser, 18,048 Einwohner, einen Erzbischof, der zugleich über die Stadt die weltliche Gerichtsbarkeit besitzt, Primas von Portugal ist, und es in Spanien zu seyn behauptet, und 100,000 Crusaden Einkünfte hat, ein reiches Domkapitel, theologisches Seminar, Wachsbleichen, Talggießereien, Horn=, Feuergewehr=, Hut=, Messer= und Leinwandfabriken, Trümmer von großen Gebäuden, Wasserleitungen, Amphitheater.

Braganza, 41° 47' N. B. Hauptstadt in der portugiesischen Provinz Traz os montes, am Fluß Fervenza, mit 1000 Häusern, 5000 Einwohnern, einem befestigten Schlosse, 2 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhause, einer Ritterakademie, Taft= und Sammtfabriken und 40 Zwirnmühlen. Sie ist die Hauptstadt eines Herzogthums und das Stammhaus der Könige von Portugal seit 1640.

Bragernes oder Bragnös und Strömsöe, 2 Städte, und Tangen, ein Dorf, mit dem gemeinschaftlichen Namen Drammen, im norwegischen Stifte Christiania oder Aggershuus, am Drams Fiorden. Jeder Ort hat seinen eigenen Stadtvogt und Kirche; zusammen haben sie 6000 Einwohner, einen für größere Schiffe nicht hinlänglich tiefen Hafen, Segeltuch= und Wachstuchfabriken, Schiffswerfte, einen Marmorbruch und wichtigen Handel mit Brettern, Balken, Eisen 2c.

Bragun, Tatarendorf im russischen Gouvernement Georgiewsk, unweit Schedrinsk, mit dem Petersbade.

Brahe, 1) Nebenfluß der Wartha, im Königreich Polen und in der preußischen Provinz Posen. — 2) Fluß im Königreich Polen, und in der preußischen Provinz Posen, der an Pommerns Gränze entspringt, bei Fordon, 1 Meile unterhalb Bromberg, in die Weichsel fließt, von dieser Stadt an bis in die Weichsel schiffbar gemacht worden, und durch einen Kanal mit der Netze verbunden ist.

Brahe Grenna, Brahelund } s. Grenna.

Brahestadt, 64° 13' B. Seestadt in der russischen Provinz Finnland, in der Landshauptmannschaft Uleåborg oder Ostbottn, am bottnischen Meerbusen, mit 1169 Einwohnern und Seehandlung mit Theer, Pech, Butter und Talg aus dem hiesigen Hafen mit 6 eigenen Schiffen.

Brahe Trolleborg, auf der dänischen Insel Fyen, mit einem Schulmeisterseminar.

Brahilow, 1) Stadt im russischen Gouvernement Podolien, an einem See, aus dem der Fluß Row kommt. — 2) s. Braila.

Brahus, der eine Hauptstamm der Beludschen in der südasiatischen Landschaft Beludschistan. Sie sind wahrscheinlich ein tatarisches Gebirgsvolk auf dem östlichen Hochgebirge jener Landschaft gegen den untern Indus, reden eine Sprache, die Aehnlichkeit mit derjenigen hat, die man in Punjab in Hindostan redet, und bestehen aus 74 Stämmen, wovon 52 an 106,760 streitbare Männer haben.

Braila, Ibrail, Brahilow, befestigte Stadt im türkischen Antheil an der Walachei, in dem nach ihr benannten Distrikt, an der Mündung des Sereth in die Donau, die sich hier in verschiedene Arme theilt, wovon einer der Stadt zum Hafen dient, mit 30,000 Einwohnern und einem festen Schloß. Sitz eines Pascha von 3 Roßschweifen; sie hat wichtigen Getreidehandel nach Constantinopel und Hausenfang.

Brain, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, mit 291 Feuerstellen.

Braine, Brenne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Soissons, am Einfluß der Vesle in die Aisne, mit 354 Häusern, 1291 Einwohnern und einer Poststation. Sie war sonst eine Grafschaft.

Braine l'Aleu, Braine la Leude, Stadt in der niederländischen Provinz Südbrabant, bei Nivelle, mit 2515 Einwohnern, einer Poststation, Glas-, Leder-, Stärke- und Wollfabriken, Salzraffinerien, Baumwollspinnerei. ½ Stunde davon lag die Abtei gleiches Namens, gewöhnlich Woulter-Braine genannt.

Braine le Chateau s. Tour et Tassis.

Braine le Comte, 21° 48' 25'' L. 50° 36' 48'' B. Baronie und Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 3060 Einwohnern, 1 Pfarr- und 1 Klosterkirche, und einer Poststation. Hier und in der Gegend wird feiner Flachs gebaut und der feine Zwirn für die brüßler Spitzen geliefert.

Brains, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, mit 161 Feuerstellen.

Braintree, 17° 58' 25'' L. 51° 52' 33, 7'' B. Marktflecken in der englischen Grafschaft Essex, mit Flanellweberei.

Braitenbrunn, Breitenbrunn, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Mindelheim, mit 564 Einwohnern.

Braiteneck s. Breiteneck.

Brakel, 1) Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, am Einfluß der Brucht in die Nette, 51½ Meilen von Berlin, ummauert, mit 4 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Kapuzinerkloster, 1 Hospital, 1 Armenhause, 1 Synagoge, 355 Häusern, 1832 Einwohnern, worunter 77 Juden, Tabaksspinnerei, Essigbrauerei, Leineweberei und einer unbenutzten Mineralquelle. Die Stadt war ehemals eine Reichsstadt, und kam 1250 an die Grafen v. Eberstein, nach deren Aussterben 142 an das Bisthum Paderborn, und mit diesem an Preußen. In der Stadt war eine Commende des teutschen Ordens. Der Kreis enthält 19,300 Einwohner. — 2) Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 739 Einwohnern.

Brakerneß, Flecken im norwegischen Stifte Aggerhuus, mit sehr wichtigen Glashütten.

Brakwede s. Brackwede.

Bralin, herzogl. Curländischer Marktflecken in der Standesherrschaft Wartenberg im preußischen Regierungsbezirk Breslau, wartenberger Kreise, mit 136 Häusern, 2 katholischen Kirchen und 800 katholischen Einwohnern, die Feldbau und Leinweberei treiben.

Brama, 1) nach der indischen Mythologie das erste unter den 3 erstererzeugten göttlichen Wesen, die Personification des Theils von dem Wesen des allmächtigen Gottes, den er zuerst zur Vollziehung seiner Absichten hervorrief. Brama heißt die Wissenschaft der Gesetze, und man gibt dem als Schöpfer verehrten We-

sen diesen Namen, weil er die ganze Schöpfung nach den Gesetzen der Natur ordnet. Auch ist er der Gott des Schicksals, der nach dem Willen des ewigen Gottes, der seine unwandelbare Schöpfung ist, allen Geschöpfen das Daseyn gibt, aber auch die Zeit dieses Daseyns bestimmt. Man glaubt, Brama strebe nach gewissen Perioden, und werde dann wieder lebendig; nach andern stirbt er alle Jahre einmal. Unter den Thieren ist ihm der Schwan gewidmet. Nach der frühern Meinung ist er, wie die meisten andern Götter, Mann und Frau zugleich; nach der spätern hat er 2 Frauen, Sarasradi und Quiatri. Er wird mit 4 Köpfen und eben so viel Armen abgebildet. — 2) ein hoher Berg auf der ostindischen Insel Java.

Bramant, Flecken in der savoyischen Provinz Maurienne, am Fluß Arc.

Braminen, Bramanen, die Genossen der ersten und vornehmsten Giadi oder Caste der Hindus. Sie sind aus dem Munde Bramas (s. diesen) entsprungen, der ihnen die Pflicht auflegte, den Beda (die heiligen Bücher) zu lesen und ihn andern zu lehren, zu opfern und andern beim Opfern beizustehen, wenn sie reich sind, Almosen zu geben, und wenn sie arm sind, Geschenke zu nehmen. Sie sind Priester, Gelehrte, Gesetzkundige, Staatsbeamte, itzt auch zuweilen Kaufleute, Kriegszahlmeister, und neuerlich bei ihrer ungebundenen Ehrsucht gewöhnlich auch Rajahs. Sie haben ein außerordentliches Ansehn, und einen Braminen zu tödten, ist das größte Verbrechen, und wäre er auch aller Verbrechen überführt, so darf ihn der König nur aus dem Reiche verbannen, ohne sein Vermögen einzuziehen, oder seinen Körper zu beschädigen.

Brampor, 93° L. 21° 30′ B. große Handelsstadt in der ostindischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Aubd, am Tapli, mit muhamedanischen und Hindu-Einwohnern, die viele baumwollne Zeuge verfertigen; noch vor kurzem Hauptort eines Rohillafürsten gleiches Namens; Kastell.

Brampton, Flecken in Cumberland in England, am Fluß Irting, mit 1200 Einwohnern, Baumwollzeugweberei und Kornmarkt.

Bramsche, 25° 0′ 20″ L. 52° 27′ 43″ B. Marktflecken im Amte Vörden, des hanöverschen Fürstenthums Osnabrück, an der Hase, über die eine steinerne Brücke führt, mit 176 Häusern, 700 Einwohnern, 2 lutherischen Predigern, Leinen- und Wollwebereien.

Bramstedt, Brämstede, Flecken in Holstein, Landschaft Stormarn, an der schiffbaren Bram, mit 120 Häusern, 800 Einwohnern, dem Sitz des Amtmanns von Segeberg, einer Poststation, einem Gesundbrunnen, einer Zollcontrolle und beträchtlichem Viehhandel.

Brancaleone, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra I., beim Cap Spartivento.

Brand, Bergstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, ½ Meile von Freyberg, mit 163 Häusern, 1450 Einwohnern, größtentheils Bergleuten, und dem Himmelsfürsten, dem einträglichsten unter allen sächsischen Silberbergwerken, das seit mehr als 50 Jahren quartaliter eine Ausbeute an 32 Flgl. auf jeden Kur gab, ungeachtet die Ausgaben quartaliter 22—23,000 Thlr. betrugen, und an 800 Bergmannsfamilien dabei ihr Brod fanden. Im Trinitatisquartal 1810, wurden zu den Schmelzhütten geliefert 3751⅘ Ct. ⅞ Pfund mit 2625 Mark 13 Lt. 3 Qu. Silbergehalt, mit einem Kostenaufwand von 24,693 Thlr. 3 gr. 3 pf. Jeder von den 128 Kuren in jeder Ausbeutzeche erhielt seit 1769. 32 Flgl. (21 Thlr.), und doch war mit Schluß des gedachten Quartals ein Kassenvorrath von 73,117 Thlr. 18 gr. 1 pf. (13,368 Thlr. 22 gr. 11 pf. baar, und 50,748 Thlr. 19 gr. 2 pf. in Activis).

Brandassecuranz, Feuerversicherung, die Sicherstellung vor Feuersschaden von Seiten des Staats oder einer Gesellschaft, die den durch eine Feuersbrunst an Häusern oder anderm Vermögen erlitte-

nen Verlust dem Eigenthümer nach Maßgabe des angegebenen Werthes und des derselben gemäß zu entrichtenden jährlichen Geldbeitrags vergütet. Solche Anstalten kamen nach dem Jahre 1725 auf; die pariser wurde 1745 und die hanöversche, die erste in Teutschland, 1750 errichtet.

Brandau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, falkenbergschem Kreise, mit Eisensteingruben.

Brandeis, 1) B., Esysanzsky Brandeis, königliche Stadt in Böhmen, kaurzimer Kreis, an der Elbe, mit 187 Häusern, 1777 Einwohnern, einem Piaristenkloster mit Schulen, und einem Schloß. In der Nähe wird eine Siegelerde gefunden. — 2) B. an dem Adlersfluß, Branny Hrad, Hauptort einer gräfl. Trautmannsdorffschen Herrschaft und Marktflecken in Böhmen, königingrätzer Kreis, unweit Chotzen, an der Orlitz, mit 119 Häusern, 1 Schloß und einer Salpetersiederei.

Brandenburg, 1) die Mark Brandenburg, eine Provinz des preußischen Staats in Teutschland, die westlich an Hanover, nördlich an Mecklenburg und Pommern, östlich an Westpreußen und Posen, südlich an Schlesien und die Provinz Sachsen gränzt, und einen Flächeninhalt von 667 Quadratmeilen hat. Sie ist ganz eben, hat nur hin und wieder Hügel, viel Sand, und wird von der Elbe (mit der Havel, Spree), Oder (mit der Bober, Neiße, Warte, Netze), Ucker ꝛc. durchströmt. Es sind hier viele Seen, z. B. Müggel-, pförtner, templiner, Uckersee, und der Finow- und Friedrich-Wilhelms-Kanal. Das Klima ist gemäßigt und gesund. Das Land liefert viel Holz, Getreide, Buchweizen, Garten- und Hülsenfrüchte, Obst, Wein, teltower Rüben, Scharte, Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak, Vieh, besonders Schafe, etwas Seide, Fische, Bienen, Eisen, Kalksteine, Alaun, Bernstein, Salpeter, Torf, Ziegelthon ꝛc. Der Civileinwohner waren 1783. 987,224, meistens Lutheraner, aber auch Reformirte, Katholiken, Juden ꝛc. Unter ihnen leben auch viele französische Flüchtlinge, Lothringer und Wallonen (auch Pfälzer genannt, weil sie vorher in der Unterpfalz ansässig waren), die sich von 1685—1688 hier niederließen. Unter Friedrich II. sind bis 1777 in der Kurmark ungefähr 7500 und in der Neumark 2600 Kolonistenfamilien angesetzt worden. Es sind hier viele Fabriken in Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand, Porzelan, Spiegel, Eisen, Stahl ꝛc. — Vor Alters lebten hier die Sueven, nach Julius Cäsar das größte und streitbarste Volk in Teutschland, das zwischen der Elbe, Saale und Weichsel, und eine Zeitlang vom Rhein und der Donau bis an die Ostsee wohnte. Unter ihnen besaßen besonders die Semnonen die nachmalige Mittelmark und die Langobarden die Altmark. Um das Jahr 5 nach Chr. Geb. wurden die Langobarden von Marbod, dem König der Marcomannen, der damals Böhmen beherrschte, bezwungen, und begaben sich im J. 19 in den Schutz des Cheruskers Herrmann (Arminius). Bei der Völkerwanderung verließen sie mit den Semnonen ihr Vaterland, und stifteten das lombardische Reich in Italien. In die verlassenen Länder rückten nun Wenden oder Slaven, von denen die Wilzen besonders die Mittelmark bewohnten, und unter mehrern Städten auch Brannibor (Brennabor, Brandenburg) bauten. Sie wurden hierauf mit den Franken und Sachsen in Kriege verwickelt, welche letztern die Altmark, die zu Ostfalen oder Ostsachsen gerechnet wurde, besetzt hatten, und 789 von Karl dem Großen besiegt wurden. Er unterwarf sich auch die Wilzen, die sich jedoch unter seinen Nachfolgern wieder unabhängig machten, und häufig in Sachsen und Thüringen einfielen. Endlich besiegte der teutsche König Heinrich I. die Wenden völlig, die Heveller an der Havel, die Retharier in der Ukermark, und setzte 931 zur Beschützung der sächsischen Gränzen besondere Grafen ein, welches die ersten Markgrafen von Niedersachsen oder von der wendischen Mark (Altmark) waren, die auch Markgrafen von Stade hießen, seitdem diese Mark an die Grafen von Stade gekommen war. Doch er-

neuerten sich die Kriege mit den Wenden von Zeit zu Zeit mit abwechselndem Glück, bis der Kaiser Lothar 1135 Albrecht den Bär, Grafen von Ascanien, mit der Nordmark, die auch die Mark Soltwedel (Salzwedel) hieß, belehnte. Albrecht machte der Herrschaft der Wenden in diesen Gegenden ein Ende, und nannte sich zuerst Markgraf von Brandenburg. Er eroberte auch die Mittelmark, Priegniz und Ukermark, machte Berlin zur Stadt, und erbaute auch Stendal und andere Orte. Auch seine Nachkommen erweiterten das Land mit einem Theile der Neumark, Lebus, Sternberg, Niederlausiz ꝛc.; aber mit dem Markgrafen Heinrich erlosch 1322 der ascanische oder anhaltische Stamm. Nun übergab der Kaiser Ludwig IV. von Baiern die Mark Brandenburg seinem ältesten Sohne Ludwig, der seinen Bruder Ludwig den Römer, so wie dieser seinen Bruder Otto zum Mitregenten annahm. Dieser schloß, als er nach seines Bruders Tode allein Kurfürst ward, mit Kaiser Karl IV. und dessen luxemburgischem Hause eine Erbverbrüderung, wodurch er das Recht der Nachfolge in der Kurmark erhielt. Wegen Otto's Trägheit und Verschwendung nöthigte ihn endlich der Kaiser, ihm das Land abzutreten. Karl belehnte hierauf 1373 seinen Sohn Wenzel, König von Böhmen (womit schon vorher die Niederlausiz vereinigt war) mit der Kur Brandenburg, die nun Kurfürsten aus dem lützelburgischen Hause hatte. Als Wenzel römischer König geworden war, gab der Kaiser Karl die Kurmark seinem zweiten Sohne Siegmund, unter dem das Land in die äußerste Verwirrung gerieth, da der Adel sich unter einander bekriegte, die angränzenden Fürsten ungescheut einfielen, und die öffentliche Sicherheit gänzlich verschwand. Siegmund überließ sogar 1388 die Kurmark seinen Vettern Jobst (Jodocus) und Prokop von Mähren für das ihm vorgeschossene Geld zum Unterpfande, die das Land wieder pfandweise an den Landgrafen in Thüringen Wilhelm den Reichen überließen. Nach Jobst's Tode fiel 1411 die Kurmark an den König Siegmund zurück, der eben damals zum Kaiser erwählt worden war, und den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI., als Kurfürsten Friedrich I., aus dem Hause Hohenzollern, zum Statthalter in der Kurmark einsetzte, und nachdem er ihm wichtige Dienste geleistet und an 400,000 Goldgulden vorgeschossen hatte, 1417 mit der Mark Brandenburg, der Kurwürde und dem Erzkämmereramte belehnte. Ihm folgte 1440 sein Sohn Friedrich II. mit den eisernen Zähnen, der die von Siegmund dem Hochmeister des teutschen Ordens verpfändete Neumark für 100,000 Gulden wieder einlöste, von der Niederlausiz, die sich ihm zwar freiwillig ergab, die er aber gegen den König von Böhmen nicht behaupten konnte, durch einen Vergleich Cottbus, Peitz, Sommerfeld, Bobersberg, Storkow und Beeskow bekam, und sich auch das Recht der Erbfolge auf Mecklenburg und Pommern versicherte. Ihm folgte 1471 sein Bruder Albrecht Achilles, der noch bei seinen Lebzeiten die Kurwürde und Mark Brandenburg seinem ältesten Sohne Johann, das Ansbachische dem zweiten Sohne Friedrich, so wie dem 3ten, Siegmund, Baireuth gab; da letzterer ohne Erben starb, so fiel sein Antheil an seinen Bruder Friedrich, den Stifter des ältern Hauses der Markgrafen von Brandenburg in Franken. Albrecht starb 1486. Sein Nachfolger Johann Cicero wollte die Universität Frankfurt stiften, ward aber daran durch seinen Tod 1499 gehindert, und mußte dies seinem Sohne Joachim I. überlassen. Diesem folgte 1535 sein Sohn Joachim II., der die evangelische Religion einführte, und sich und seinen Nachkommen die Mitbelehnung des Herzogthums Preußen verschaffte. Ihm folgten 1571 Johann Georg und 1598 Joachim Friedrich, der nach dem Tode des Markgrafen Georg Friedrich die fränkischen Länder und das Fürstenthum Jägerndorf erbte, aber auch wieder unter seine Familie vertheilte: denn seinem Bruder Christian gab er Baireuth, und dem andern, Joachim Ernst, Ansbach, und

so stifteten sie das jüngere markgräfliche Haus in Franken; das Fürstenthum Jägerndorf aber ertheilte er seinem 2ten Sohne Johann Georg. Auch stiftete er das Gymnasium zu Joachimsthal, das itzt in Berlin ist. Er starb 1608. Sein Sohn Johann Siegmund behauptete seine Ansprüche auf die Länder des letzten Herzogs von Jülich, Cleve und Berg (s. Berg No. 1.), bekannte sich um diese Zeit zur reformirten Religion, und erhielt auch 1618 das Herzogthum Preußen als polnisches Lehn. Ihm folgte 1619 sein Sohn Georg Wilhelm, der während des 30jährigen Krieges regierte, an dem er keinen Theil nehmen wollte, aber auch sein Land von allen Parteien verheert sehen mußte. Später konnten ihn auch weder die Vereinigung mit dem schwedischen Könige Gustav Adolf, noch die Annahme des prager Friedens 1635 schützen. Die westfälischen Länder wurden ihm von den Holländern und Spaniern streitig gemacht; Preußen ward in dem Krieg verheert, den Schweden mit Polen führte, und sein Erbfolgerecht auf Pommern nach dem Aussterben der Herzoge von Pommern im J. 1637 konnte er nicht behaupten, da die Schweden das Land eingenommen hatten. Er hinterließ 1640 das Land in unbeschreiblicher Verwirrung seinem Sohne Friedrich Wilhelm dem Großen, dessen kräftiger Sinn Ordnung und Wohlstand wiederherstellte. Er bekam im westfälischen Frieden Hinterpommern, die zu Fürstenthümern gemachten Stifter Halberstadt, Minden und Camin, die Anwartschaft auf Magdeburg (dessen wirklicher Besitz 1680 erfolgte) und einen Theil der Grafschaft Hohenstein, die aber erst 1699 in Besitz genommen wurde. Durch Vergleich erlangte er aus der jülichschen Erbschaft Cleve, Mark und Ravensberg. Bei dem Kriege zwischen Schweden und Polen 1655 f. veränderte er mehrmals seine Partei, erlangte aber im welauischen Vertrag 1657 von Polen die Souverainetät des Herzogthums Preußen und die Herrschaften Lauenburg und Bütow. Auch in spätern Jahren bewährte sich Friedrich Wilhelm als den größten teutschen Feldherrn der damaligen Zeit, als Frankreichs Uebermacht 1672 die vereinigten Niederlande mit dem Verlust ihrer Freiheit bedrohte, und als die Schweden auf Frankreichs Anstiften die brandenburgischen Länder verwüsteten. Der Sieg bei Fehrbellin 1675 entriß ihnen die Kurmark und Pommern, und der darauf folgende Feldzug Preußen. Noch kurz vor seinem 1688 erfolgten Tode hatte er von Oestreich den schwibusser Kreis für seine Ansoderung an einige schlesische Fürstenthümer erhalten. Sein Land verließ er in den blühendsten Umständen. Durch Ankömmlinge aus Teutschland und den Niederlanden und durch die Aufnahme von 20,000 französischen reformirten Flüchtlingen hatte er für die Bevölkerung gesorgt; er unterstützte die durch den Krieg verarmten Familien, half den Städten wieder auf, legte neue Dörfer an, beförderte Ackerbau und Handlung, zog 1662 den mühlroser oder Friedrich-Wilhelms-Kanal aus der Spree in die Oder, führte zuerst die Posten in seinen teutschen Ländern ein, stiftete die Universität zu Duisburg, die königliche Bibliothek zu Berlin ꝛc. Sein Sohn Friedrich III. setzte sich 1701 zu Königsberg die Königskrone auf, und hieß seitdem Friedrich I., König von Preußen. S. Preußen. — Der Kurfürst von Brandenburg war sonst der 5te in der Reihe der Kurfürsten und des heil. römischen Reichs Erzkämmerer, trug bei kaiserlichen Processionen den Scepter, reichte hernach dem Kaiser das Wasser zum Händewaschen, ehe sich derselbe zur Tafel setzte, hatte des Privilegium de non appellando, welches nicht nur die Kurmark, sondern auch seit 1702 alle andere Provinzen anging, und das Recht, neue Zölle zu errichten, und die alten zu versetzen und zu erhöhen, welches aber von Kurpfalz und den braunschweigischen Häusern bestritten wurde; alle Keßler im Osten der Reichsprovinzen standen unter seinem Schutz; auch hatte er das Recht, an allen Strömen Mühlen aufzurichten, und einen Johannitermeister durch die Mark, Pommern und Sachsen zu be-

Brandenburg

stellen. Sein Erbkämmerer war der Fürst von Hohenzollern, der in seiner Abwesenheit dieses Amt verwaltete. Von dem Titel und Wapen s. Preußen. — Erbbeamte der Mark Brandenburg sind: Erbmarschälle, die Herren v. Putlitz; Erbkämmerer, die Grafen von Schwerin; Erbschenken, die Hrn. v Hacken; Erboberküchenmeister, die Hrn. von der Schulenburg; Erbtruchsesse, die Hrn, v. Grävenitz; Erbschatzmeister, die Hrn. v. Schenk, und Erbjägermeister die Hrn. von der Gröben. — Die Mark Brandenburg wird in die Kur- und Neumark abgetheilt. Die Kurmark begriff 1) die Altmark, zwischen der Priegnitz, Magdeburg und Hanover, mit der Hauptstadt Stendal; 2) die Priegnitz zwischen der Alt- und Mittelmark und dem Herzogthum Magdeburg, mit der Hauptstadt Perleberg; 3) die Mittelmark zwischen der Neumark, der Provinz Sachsen und Priegniz, mit der Hauptstadt des ganzen Landes Berlin; 4) die Ukermark zwischen der Mittelmark, Mecklenburg und Pommern, mit der Hauptstadt Prenzlau. Die Neumark gränzte im Westen an die Mittelmark, im Süden an Schlesien, im Osten an Posen, im Norden an Pommern, und hatte Cüstrin zur Hauptstadt. Bei der neuen Eintheilung des Staats enthält die Provinz Brandenburg auf 70¾ Quadratmeilen 1,191,121 Einwohner und die Regierungsbezirke Berlin, Potsdam und Frankfurt. Sie liegt 28° 56' — 33° 51' O. L. 51° 22' — 53° 34' N. B., und gränzt im Norden an Mecklenburg und Pommern, im Osten an Posen, im Südosten an Schlesien, im Süden an das Königreich Sachsen und im Südwesten und Westen an die preußische Provinz Sachsen. Sie enthält 141 Städte, 21 Marktflecken, 3241 Dörfer und 169,570 Häuser. Die Einwohner sind meistens Teutsche; doch sind auch im Süden Wenden mit eigener Sprache, Franzosen in einigen größeren Städten und Juden vorhanden. Die herrschende Religion ist die lutherische, mit allgemeiner Duldung. Blühend ist der Kunstfleiß, besonders in der Hauptstadt Berlin, und lebhaft der auch durch die frankfurter Messen, die schiffbaren Kanäle, gute Landstraßen, die Bank ꝛc. beförderte Handel. Die Provinz macht mit Pommern eine Militairabtheilung aus. — 2) Die Ballei des Johanniterordens in der Mark Brandenburg zu Sonnenburg oder das Herrenmeisterthum gehörte zu der teutschen Zunge des Johanniterordens, und hatte 8 Commenthureien, zu denen die vormals in Sonnenburg geschlagenen Ritter nach dem Alter ihrer Einschreibung gelangten, nämlich in der Neumark Lagow, Burschen und Schievelbein, in der Mittelmark zu Liezen und Gorgast, in der Altmark zu Werben, in Minden zu Wittersheim und im Braunschweigischen zu Supplinburg; auch gehörten dazu die Aemter Sonnenburg, Rampitz, Grünberg, Colin in Pommern, Schenkendorf und Friedland in der Niederlausiz. Der Kurfürst von Brandenburg war der Schutzherr dieses Herrnmeisterthums, und präsentirte dem Ordenskapitel einen Herrnmeister, der in neuern Zeiten allemal ein königl. preußischer Prinz war. Er ward hernach von dem Capitel erwählt, und von dem Großprior von Teutschland bestätigt, von dem er übrigens unabhängig war. Er war ein Landstand von Brandenburg, und wie die Commendatoren dem protestantischen Lehrbegriff zugethan. Seine Einkünfte betrugen jährlich an 30,000 Thlr.; jeder der 8 Commendatoren bezog nach Beschaffenheit seiner Pfründe 2 — 7000 Thlr. Außer ihnen war noch ein Coadiator und der Ordenssenior vorhanden; und alle Mitglieder sollten von stiftmäßigem Adel seyn. Im J. 1810 wurden aber die Ballei und Commenden eingezogen. Von dem zum Andenken der aufgelöseten Ballei 1812 errichteten neuen königl. preuß. St. Johanniterorden s. Preußen. — 3) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirke Potsdam, westhavelländischem Kreise, 9 Meilen von Berlin, von welcher die Provinz den Namen erhalten hat, 30° 33' L. 52° 27' B. von der Havel in die Alt- und Neustadt und die Burg Brandenburg (auf einer Insel in der Havel, wo die Domkirche und

das Rittercollegium) getheilt, zwischen welchen ein Distrikt liegt, der, weil die Häuser auf Pfählen gebaut sind, Venedig heißt. Diese Hauptstadt des Kurfürstenthums wird seit 1716 von einem vereinigten Magistrat regiert; doch hat jeder Theil seine besondern Besitzungen und Einkünfte. Beide Theile hatten 1811. 8 Thore, 1 Markt mit einer Rolandssäule, 9 Kirchen und Bethäuser, 30 öffentliche Gebäude, 1412 Privatwohnhäuser, 13 Fabrikgebäude und Waarenlager, 519 Ställe, Scheunen und Schuppen, zusammen 1983 Gebäude; an Civileinwohnern mit Einschluß der beurlaubten Soldaten und ihrer Familien 11,265 (5464 männlichen und 5801 weiblichen Geschlechts; worunter 1868 unter 7 Jahren, 1756 von 7 — 14, 5420 von 14 — 45, 1561 von 45 — 60 und 660 über 60 Jahre); 1816. 1320 Häuser und 10,575 Einwohner; ein Gymnasium, Bürger-, Industrie- und Töchterschulen, ein Landarmenhaus. Sonst war hier ein Domkapitel, der Rest des ehemaligen Bisthums, das aus dem Dompropst, 6 Domherren und 6 Canonicis bestand, deren erledigte Stellen vom König aus altadelichen Personen besetzt, und öfters für 18 — 20,000 Thlr. erkauft wurden. Zum Dom gehörte auch das Rittercollegium zur Bildung junger Adelichen bestimmt. Die Einwohner haben Woll-, Leinwand-, Leder-, Handschuh-, Hut-, Strumpffabriken, Weinbau und Schiffahrt. Die Havel hat hier eine Schleuße, die so wie der Zoll dem König und dem Magistrat gemeinschaftlich gehört. Die Stadt genoß von Alters her das Recht, in allgemeinen landschaftl. Angelegenheiten unter allen Städten der Mark Brandenburg die erste Stimme zu geben, welchen Vorzug späterhin Berlin behauptete, jedoch mit Vorbehalt des Rechts der Stadt Brandenburg. Im J. 1810 wurden geboren 378, begraben 359 und getraut 121 Paar. — 4) Flecken im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, brandenburgischem Kreise (der 49¾ Quadratmeilen und 68,622 Einwohner hat), 54° 36′ 21″ L. 37° 55′ 21″ B. an der Mündung des Frisching ins frische Heff, 8¼ Meilen von Berlin, mit 130 Häusern (von denen am 4. Jan. 1813 beim Rückzuge der Franzosen viele abbrannten), 1 Pfarrkirche, 964 Einwohnern, meistens Fischern, und einem zertrümmerten Schloß. — 5) freie Herrschaft und festes Schloß im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, an der Biese. — 6) Neubrandenburg, Stadt in Mecklenburg-Strelitz, stargarder Kreis, 29 Meilen von Berlin, am Tollensee, mit 652 Häusern und 4852 Einwohnern. Sie ist mit guten Mauern umgeben, zirkelförmig gebaut, die Vorderstadt des Kreises, und hat noch einige Ueberbleibsel von Gräben und Wällen, breite gerade Straßen, die große Hauptkirche zu St. Marien, ein ansehnliches Rathhaus, Hopfenbau, Tabaks-, Tuch-, Spielkarten-, chemische Fabriken, Branntweinbrennerei, Kattundruckereien und eine Glashütte.

Brandenburger s. St. Georgen am See.

Brandenstein, verfallnes Schloß in der kurhessischen Grafschaft Hanau, von dem das adliche Geschlecht v. Brandenstein seinen Ursprung und Namen haben soll. s. Altengronau.

Brander, ein mit brennbaren Stoffen angefülltes Schiff, das man entweder angezündet mit günstigem Winde auf die feindlichen Schiffe losgehen läßt, an die es sich durch seine an den Segelstangen angebrachten Haken befestigt, oder so einrichtet, daß es sich durch einen Stoß oder ein Gewicht entzündet, wenn es bei den feindlichen Schiffen angekommen ist.

Brandis, 1) v. bodenhausensche Stadt in Sachsen, leipziger Kreis, Amt Grimma, mit 136 Häusern, 800 Einwohnern, die viel feinen Zwirn für die Fabriken im Grimma spinnen, und großen Schäfereien. — 2) Schloß und Oberamt im schweizer Canton Bern, am Fluß Emma, von dem die gräfliche Familie v. Brandis in Tirol herstammt und den Namen führt.

Brandsoe, dänische Insel im kleinen Belt zur Insel Fünen gehörig, von Fischern bewohnt.

Branduk, Kastell am Boßnafluß, im türkischen Königreich Bosnien, Sandschak Sarajewo.

Brandung, sind auf dem Meer die Oerter, wo die Meeresströmung mit Gewalt an das felsige Ufer anschlägt, und sich in hohen Wellen zu Schaum zerschlägt.

Brandvitzka s. Branska.

Braneschty, 1) Stadt in der Moldau, 2 Meilen von Galaz. — 2) Flecken in der Walachei, 4 Meilen von Tirgowitsch.

Branitz, gräfl. reichenbachisches Pfarrdorf in Schlesien, leobschützer Kreis, mit 301 Einwohnern.

Branke, Dorf im Fürstenthum Lippe-Detmold, mit einem Irrenhause.

Brankowan, Bergschloß und Flecken in der Walachei, an der Aluta, das Stammhaus der fürstlichen Familie gleiches Namens, die lange die Moldau regierte.

Branna, Schloß und Dorf in der gräfl. harrachschen Herrschaft Starkenberg, in Böhmen, bitschower Kreis, mit 210 Häusern, einer Leinwandsfabrik und starker Spinnerei.

Brannenberg, ein gräfl. von Preysingisches Herrschaftsgericht, im baierschen Isarkreise, mit dem Schloß gleiches Namens in einer angenehmen, obstreichen Gegend.

Branny Hrad s. Brandeis No. 2.

Bransk, 1) Stadt in der russischen Provinz Bialystok, Kreis Suracz, am Fluß Nurzek, mit 184 Häusern, 2 Pfarrkirchen und 1026 Einwohnern. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, am Fluß Nur.

Branska, Brandvitzka, Branzig, Schloß und Pfarrdorf in Siebenbürgen, hunyader Gespanschaft, am Marosch.

Branthome, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueur, an der Dronne, mit 171 Häusern, 1081 Einwohnern, Serge- und Mützenfabriken, Färbereien, Baumwollspinnerei. In der Nähe eine sehenwerthe Stalaktitenhöle.

Branz, Stadt im preußischen Großherzogthum Posen, mit 320 Häusern, 2752 Einwohnern und Tuchweberei.

Brara, v. Pisanisches Dorf in der venezianischen Delegation Padua, an der Hauptstraße von Padua und Este, nach dem südlichern Italien und an der Etsch, mit 2000 Einwohnern.

Braschor, alte Festung in Siebenbürgen, 3136 Fuß über dem Meer.

Brasilien, ein Königreich, umfaßt alle portugiesischen Besitzungen in Südamerika, wozu außer dem eigentlichen Brasilien noch ein Theil von Guiana, das Amazonenland, Südostperu und ein Theil von Paraguay gehören, liegt 17° 25′ — 50° W. L. 4° 20′ N. B. — 34° 40′ S. B., gränzt in Nordwesten an das niederländische und französische Guiana und Caracas, im Nordosten und Osten an das atlantische (hier das brasilische) Meer an der 800 Meilen langen Küste, im Süden an das spanische Vicekönigreich Rio de la Plata, und im Westen an die Vicekönigreiche Peru und Neugranada, und enthält ungefähr 100,000 Quadratmeilen, wovon etwa nur 1500 angebaut sind. Im Innern sind Fortsetzungen der Cordilleras, die sich bis an die Küsten hinziehen, und mehrere Vorgebirge bilden, z. B. Cap Maguari, C. de S. Roque, C. de S. Augustin, C. de S. Thome, C. de S. Maria, Cabo Frio 2c. Die Gebirge von Carassa und Piedade sind über 7000 Fuß über dem Meer hoch. Die Hauptflüsse sind: Maranhon (mit dem Yupuru, Negro, Carapanatuba, Yutay, Purus, Madeira, Topayoso, Xingu 2c.), Gran Para oder Toscantin, Parana (mit dem Uraguay), Saran, Francesco 2c. Der größte Landsee ist der Xarayes; außer ihm der Amneu und Merun. Die wichtigern Meerbusen sind: Allerheiligenbai, St. Vincent- oder Santosbai, Merim- oder Mirunsee. Brasilien liegt in der heißen Südzone; im Norden ist das Klima heiß, aber durch häufige Regen, die hohe Lage des Landes und Landwinde abgekühlt, im Süden

gemäßigter und gesunder. Die wichtigsten Produkte sind Gold und Diamanten. Jenes findet man auf dem Boden der Flüsse und in den von Regenströmen ausgeschwemmten Gräben. Die zur Untersuchung desselben gebrauchten Sklaven, meistens Neger, müssen täglich ihren Herren ⅛ Unze Gold liefern; was sie darüber finden, gehört meistens ihnen, und war zuweilen sehr beträchtlich. Das auf diese Art gesammelte und nach Rio Janeiro geschickte Gold (das ungerechnet, was an die Spanier zu Buenos Ayres gegen Silber vertauscht wird, oder heimlich nach Europa geht) wird auf ungefähr 23 Millionen Livres geschätzt, und der König bekommt davon den fünften Theil. Vieles von diesem Gold wird in Brasilien selbst geprägt; das zu Rio Janeiro geschlagene ist mit einem R und das zu Bahia oder St. Salvador mit einem B bezeichnet. Später wurden die Diamanten entdeckt, die man auch wie das Gold in den Betten der Flüsse und in den Gängen der Regengüsse, aber nicht so allgemein durch das ganze Land findet. Um den Werth derselben durch die große Menge, die man nach Europa bringen könnte, nicht zu verringern, ist ihr Aufsuchen eingeschränkt und ausschließend einer Gesellschaft überlassen worden, die nur 800 Sklaven dazu gebrauchen soll; doch sollen jährlich für 3 — 4 Millionen Livres nach Europa kommen. Seit der Entdeckung des Goldes in der Capitania von Minas Geraes im Jahr 1695, also seit 118 Jahren, hat der königliche Goldfünfte bis Ende 1814. 6933 Arrobas betragen, folglich war das gewonnene Capital 34,593 Arrobas, ohne das durch Schleichhandel ausgeführte, das man zu 10,000 Arrobas annehmen kann, und der Werth des ganzen gewonnenen Goldes also an 450 Millionen Cruzados (zu 16 gr.). Von den 1730 entdeckten Diamanten hat man bis itzt an 1400 Pfund gewonnen, die man zu einem Werth von 20 Millionen Cruzados annehmen kann, ohne die durch Schleichhandel ausgeführten, die man auch zu 10 Mill. Cruz. rechnen kann. Andre Produkte sind: Kupfer, Platina, Eisen, Salpeter, Schwefel, Natrum, Krystalle, Salz (das bei allem Ueberfluß sehr theuer ist, weil die Regierung es verpachtet hat); Fernambuk- oder Brasilienholz (von dessen glühendrother Farbe das Land den Namen erhalten hat; Brazas heißt glühende Kohle), Tabak, Zucker (feiner als der von den französischen, englischen rc. Pflanzungen gelieferte), Kaffee, Getreide, Mais, Reis, Maniok, Yams, Pataten, Bananas, Wein, Cravo, Kitto, Hanf, Ipecacuanha, Thee (durch eine chinesische Kolonie gewartet), Carnaubabaum (aus dessen Blättern gutes Wachs gewonnen wird), Kakao, Vanille, Ingwer, Indigo, Baumwolle, Piment- oder Nelkenpfeffer, Orangen, Safran, Balsam, Fieberrinde, Jalappe, Bauholz; Rindvieh (von dem jährlich wenigstens 20,000 Häute nach Europa kommen), Schafe, Pferde, Maulesel, Tiger, Unzen, Affen, Faulthiere, Ameisenbäre, Armadille, Beutelratten, eßbare Eidechsen, Vampyre, Krokodile, Schildkröten, Bienen, Fische, echte Cochenille, Wallfische, Seidenraupen rc. Die Einwohner sind theils Ureinwohner, besonders die südlichen Tapuyer und die nördlichen Topinamben, theils Ankömmlinge, Portugiesen, Negersklaven rc., Creolen, die von portugiesischen Aeltern in Brasilien geboren sind, und Mestizen, die von gemischter, portugiesischer und brasilischer Herkunft sind. Ihre Zahl beläuft sich auf 2,400,000, worunter der 6te Theil Portugiesen und die Hälfte Mulatten und Neger, und der Rest Ureinwohner sind. Die Religion ist katholisch mit 1 Erzbischof, 8 Bischöfen und 20 Klöstern. Der wichtige Handel besteht in der Ausfuhr der vorher genannten Produkte, und der Einfuhr europäischer Kunstwaaren, von denen kaum der 15te Theil in Portugal verfertigt ist. England, Frankreich und die Niederlande liefern allerhand wollne Zeuge; die Niederlande, Frankreich und Teutschland Leinwand und Spitzen; Frankreich und Italien seidne Zeuge; England Strümpfe, Hüte, Blei, Zinn, Eisen, Kupfer und allerlei daraus verfertigte Waaren; Spanien

Oel; nur Wein und einige Früchte werden aus Portugal eingeführt. Ausgeführt werden Gold für 19⅞ Millionen Fl., Diamanten für 1,395,000 Fl., Tabak 13,000 Rollen, Zucker 220,000 Cent., Brasilienholz 30,000 Cent., Ochsenhäute 20,000 Stück, dann Rum, Kaffee, Indigo, Reis, Kakao ꝛc.; im J. 1803 für 1,613,975 Pfund Sterling; 1810 über 120 Millionen Franken. Das Dekret vom 18. Nov. 1814 erlaubte allen Nationen die freie Schiffahrt von und nach Brasilien. — Brasilien ward zuerst 1497 entdeckt, da Americo Vespucci in spanischen Diensten die Küsten untersuchte. Drei Jahre später, 1500, ward der portugiesische Admiral Pedro Alvarez Cabral auf seiner Fahrt nach Ostindien durch Sturm dahin geschlagen. Er ankerte 15° S. B. an einem Orte, den er Porto Seguro nannte; das Land selbst nannte er Santa Cruz, und nahm es in Besitz, ohne eine Niederlassung daselbst anzulegen. Doch kannte man den Werth des Landes, das man, wie schon gesagt, von dem Brasilienholz bald Brasilien nannte, nicht, und bestimmte es bloß zum Verbannungsorte der Verbrecher und Juden. Die Verbannten fingen den Zuckerbau an, wozu man ihnen das Zuckerrohr aus Madera lieferte. Um einen schnellern und bessern Anbau des Landes zu befördern, erlaubte der portugiesische Hof 1525 seinem Adel, Strecken Landes für sich zu erobern, und das Eroberte als sein Eigenthum zu verpachten. So entstanden San Salvador, San Vincent ꝛc. Auch übernahmen die Jesuiten die Bekehrung der wilden Einwohner. Als Portugal am Ende des 16ten Jahrhunderts eine spanische Provinz ward, und die Holländer auch die Portugiesen feindselig behandelten, so schickte die holländische westindische Gesellschaft 1624 den Jacob Willekens zur Eroberung Brasiliens aus. Sobald sich die holländische Flotte zeigte, ergaben sich San Salvador und andre portugiesische Pflanzungen sogleich. Aber bald setzten sich die Portugiesen, von Philipp IV. ermuntert, wieder in den Besitz, bis der holländische Admiral Heinrich Louk 1630 — 35, von Fernambuk aus, den angebautesten Theil von Brasilien eroberte. Die Reichthümer, welche die Gesellschaft aus Brasilien zog, bewogen endlich die Generalstaaten, den Prinzen Johann Moriz von Nassau zur Eroberung des ganzen Landes abzuschicken, und so kamen alle Küsten von San Salvador an bis zum Amazonenfluß in den Besitz der Holländer. Aber dieser Besitz war von keiner Dauer. Im J. 1640 warf Portugal das spanische Joch ab, und setzte den Herzog von Braganza auf den Thron. Er vereinigte sich mit Spaniens Feinden, mit England, Frankreich und Holland, und schloß überdies 1641 mit den vereinigten Niederlanden ein Offensivbündniß in Europa, und einen Waffenstillstand auf 10 Jahre in Ost- und Westindien. Die westindische Gesellschaft hielt sich nun für ganz sicher in Brasiliens Besitz, und ließ ihre Kriegsmacht bald so in Verfall gerathen, daß der Portugiese Juan Fernandez de Viera ohne Mitwissen der Regierung, die seine Unternehmung sogar zu mißbilligen schien, in unausgesetztem Kampf von 1645 — 1654 die Holländer vertrieb. Endlich schloß Portugal unter Englands Vermittelung 1661 Friede mit den Holländern, und blieb für 4 Millionen Crusaden in Brasiliens Besitz. Seitdem ward das Land an den Küsten hin immer mehr angebaut, besonders durch die Missionen der portugiesischen Jesuiten, die bald bis an den Amazonenfluß reichten, an dessen Ufern die Spanier und Portugiesen sich oft bekämpften. Noch wichtiger ward das Land, als ein Zufall 1698 in der Provinz Minas Geraes große Goldschätze, und 1728 in demselben Sande, aus dem man das Gold schied, auch Diamanten entdeckte. Aber am wichtigsten war für Brasilien die Flucht des portugiesischen Hofes nach diesem jenseit des Meeres liegenden Lande, da 1807 die Franzosen Portugal besetzten. Die Gegenwart der Regierung hatte auf das Land den vortheilhaftesten Einfluß, und Industrie, Gewerbe, Handel (für alle Fremde eröffnet) und die gesamte Cultur hoben sich sichtbar. Nach dem Dekret vom 16. Dec. 1815 bildet

Brasilien mit Portugal und Algarve ein Königreich mit dem Titel: vereinigtes Königreich von Portugal, Brasilien und beiden Algarve. Das Land wird gewöhnlich in 10 Capitanias oder Gouvernements eingetheilt: Para an der Mündung des Amazonenflusses, Maranhon, Fernambuco, Bahia, Rio Janeiro (mit der gleichnamigen Hauptstadt des Landes), St. Paolo (alle an der Küste), Minas, Geraes, Goyaz, Matto Grosso, St. Catharina. Jedes derselben zerfällt in Comarcas. Der portugiesische Statthalter dieses Landes, von dem seit der Regierung des Königs Johann IV. der portugiesische Kronprinz den Titel führt, hatte ehemals den Charakter eines Vicekönigs; aber seit dem König Josef Emanuel führte der Befehlshaber von Rio Janeiro nur den Namen eines Gouverneurs. Die Gouverneurs der übrigen Provinzen sind in gewisser Rücksicht von ihm, in vielen Fällen aber unmittelbar von dem Hofe abhängig. Jede Provinz hat ihre eigenen Gerichte, Corregidores und Juizes de Foro, von denen man sich in 2ter Instanz an die Appellationshöfe zu Rio Janeiro und Bahia wenden kann. Die Einkünfte des Königs von Portugal aus diesem Lande werden auf 20 Millionen Gulden berechnet. Die Landmacht beträgt 24,000 Mann, die Miliz 50,000 Mann, und die Seemacht zählte 1814. 5 Linienschiffe und 4 Fregatten.

Braslaw s. Braclaw.

Braspars, Flecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit 2323 Einwohnern.

Brassa, 1) B., Brassay, eine von den Shetlandsinseln an der Nordküste von Schottland, mit 700 Einwohnern, bei der die Meerenge Brassasund, wo sich die englischen, niederländischen und dänischen Heringsjäger versammeln. — 2) s. Cronstadt.

Brassac, 1) Flecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Fluß Agout, mit 170 Feuerstellen. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Issoire, am Allier, mit 1538 Einwohnern, die viele Fahrzeuge erbauen, und beträchtliche Steinkohlengruben haben.

Brassay s. Brassa No. 1.

Brasselsheim s. Prosolzheim.

Brassen, sind die an die untern Enden der Segel befestigten Seile, vermittelst der man sie regieren, den Wind fangen und gegen Steuer- oder Backbord laufen kann.

Brassos, Fluß in der Intendantschaft Texas von Neuspanien, der in der Provinz Cohahuila 34° B. entspringt, und nach einem Lauf von 152 Meilen 28° 40′ B. in den Busen von Mexico fällt.

Brassow Corona s. Cronstadt No. 2.

Brassy, Städtchen im französischen Departement Yonne.

Bratesch, See in der Moldau bei der Stadt Galatsch, zwischen den Flüssen Pruth und Sireth.

Bratsberg, königliches Amt im norwegischen Stifte Christiania.

Bratskoi s. Buräten.

Bratskoi Ostrog, Ort im russischen Gouvernement Irkutsk, an der Westseite des Flusses Angara.

Brattian, teutsch Brettchen, Flecken im michelauer Regierungsbezirk Marienwerder, michelauer Kreis, an der Drebnitz.

Brattleboro, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Vermont, Grafschaft Windham, am Connecticut, mit einem Fort.

Bratulin, Stadt in Galizien am Bug.

Bratzlaw s. Braclaw No. 1.

Braubach, Breubach, Stadt und Amtssitz im Herzogthum Nassau, am Rhein, mit 170 Häusern, 960 Einwohnern, dem festen Schloß Marxburg, dem Schloß Philippsburg, mehrern Sauerbrunnen, einem Silber- und Kupferbergwerke, Salmenfang, Weinbau.

Brauchitschdorf, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, lübener Kreis, mit einem Schloß und 541 Einwohnern.

Braud, Flecken im französischen Departement Gironde, Bezirk Blaye,

an der Garonne, mit 306 Häusern 1200 Einwohnern.

Brauhausberg, bei Potsdam, mit angenehmen Spaziergängen und einer königlichen Burg oder Wartthurm in wendisch-gothischem Geschmack.

Braulio, der höchste Berg unter den rhätischen Alpen bei der Stadt Bormio, an den tiroler Gränzen.

Braunau, 1) wohlgebaute und befestigte Stadt im Erzherzogthum Oestreich, Innkreise, in einer schönen Ebene, am Inn, 30° 41' 50'' L. 48° 15' 29'' B. mit 287 Häusern, 1648 Einwohnern, Tuch- und Papierfabriken, Schiffbau für die Salzach, beträchtliche Holzschwemme. Sie ward im teschner Frieden 1779 an Oestreich abgetreten, kam 1809 an Baiern und 1815 wieder an Oestreich. — 2) Stadt in Böhmen, königingrätzer Kreis, mit 515 Häusern, 2682 Einwohnern, einem Gymnasium und beträchtlichen Tuch- und Wollenzeugfabriken. Sie gehört der dortigen reichen Benedictinerabtei. — 3) adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, lübener Kreis, mit 586 Einwohnern und einem Schlosse.

Braunegg s. Brunegg.

Braunfels, Stadt und Residenz der Fürsten von Solms-Braunfels, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, standesherrlichem Kreise Braunfels, mit 1308 Einwohnern und einem hohen, ziemlich befestigten Bergschlosse.

Braunlage, Flecken und Gericht im braunschweigischen Kreisgericht Hasselfelde, mit 112 Häusern, 751 Einwohnern, bedeutender Viehzucht, einem Blaufarbenwerke und einer Blankschmiede, die viele eiserne Werkzeuge liefert.

Braunsbach, fürstl. Hohenlohe-Bartensteinischer Flecken in dem württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Hall, am Kocher, mit einem Schloß und einer evangelischen Pfarrkirche.

Braunsberg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, braunsberger Kreise (der mit dem heilsberger Kreise das ehemalige Ermeland ausmacht und auf 28 Quadratmeilen 49,077 Einwohner enthält), 79 Meilen von Berlin, 37° 29' 56'' L. 54° 22' 36'' B. 1 Meile von der Mündung der schiffbaren Passarge ins Haff und durch den Fluß in die Alt- und Neustadt getheilt, mit 667 Häusern (von denen am 7. Jan. 1813 beim Rückzug der Franzosen mehrere abbrannten), 5798 Einwohnern, 5 katholischen und 1 evangelischen Kirche. Sie ist die Residenz des Bischofs von Ermeland; auch hat das königliche Justiz- und Domainenamt seinen Sitz in dem alten Schlosse. Die Stadt hat eine katholische geistliche Inspection, ein katholisches Gymnasium, ein Normalinstitut zur Bildung von Schullehrern im ehemaligen Jesuitencollegium, ein Seminarium (wo 24 Geistliche auf Kosten der apostolischen Kammer unterhalten und nach vollendeten Studien als Missionare gebraucht werden), ein bischöfliches Seminarium für 15 Geistliche, die in der Provinz bleiben, ein ehemaliges Nonnenkloster, ein Stift für 12 katholische Witwen, Banddamast- und Zwirnfabriken, Getreide-, Leinwand- und Garnhandel. Die Ausfuhr von Schiffsbauholz, Getreide, Flachs ꝛc. belief sich 1797 auf 1 Million Thaler. — 2) Marktflecken in Mähren, prerauer Kreis, zur erzbischöflich olmützischen Herrschaft Hochwald gehörig, mit 88 Häusern. — 3) adelicher Hof und Bergschloß im Kirchspiel Anhausen, in der Grafschaft Wied.

Braunschweig, 1) Herzogthum im nördlichen Teutschland, das 26° 50' — 29° 2' O. L. 51° 38' — 52° 32' N. B. in mehrern Stücken liegt, von Hanover, Hessen, Anhalt und preußischen Ländern umgeben ist, sonst in die Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg, in das Stiftsamt Walkenried, in das Amt Thedinghausen (einen Theil der Grafschaft Hoya) und in den Communionharz zerfiel, und itzt in 6 Distrikte, von denen jeder unter einem Oberhauptmann steht, 2 Stadt- und 19 Kreisgerichte abgetheilt wird. Diese Länder enthalten an 71¾ Quadratmeilen und 1813. 209,527 Einwohner (62,661 in den Städten, 146,866 in den Flecken und auf dem

Lande), in 12 Städten, 10 Vorstädten, 14 Flecken, 417 Dörfern, 34 Weilern, 22 Vorwerken und 26,764 Häusern, wovon 7925 in den Städten; sämtliche Gebäude waren 1812 zu 26,815,400 Thlr. assecurirt. Die herrschende Religion ist die lutherische; aber auch Katholiken und Reformirte haben völlige Freiheit in der Ausübung ihres Glaubensbekenntnisses. Im J. 1812 waren bei der allgemeinen Duldung 205,262 Lutheraner, 1046 Reformirte, 2072 Katholiken, 99 Hernhuter und 1048 Juden. Das Land liegt auf der Südseite in dem Harzgebirge, auf der nördlichen aber größtentheils im ebenen, ergiebigen, obgleich sandigen Lande. Außer dem Hils, Kühler, Hube und andern Vorbergen des Harzes sind im Norden der Solling, Elms, die Asse und der weitläuftige Moorbruch, der Drömling. Die Leine, Fuse, Weser, Ocker und Aller durchfließen das Land, das ein mildes, gemäßigtes Klima hat, und fruchtbar ist an Getreide, Hülsenfrüchten, Gartenfrüchten, Kartoffeln, Flachs, Hopfen, Tabak, Eichorien, Scharte, Obst, Holz (505,000 Morgen Waldung), Rindvieh, Pferden, Schafen, Schweinen, Ziegen, Bienen, Gold (2 Mark), Silber (15252 Mark), Glätte (1382 Ct.), Blei (2434 Ct.), Kupfer (1040 Ct.), Guß-, Schmiede- und Stabeisen (121,691 Ct.), Zink (2239 Ct.), Vitriol (985 Ct.), Schwefel (954 Ct.), Potasche (700 Ct.), Salz (26,858⅞ Centner), blankenburger Marmor, velpker Quadern, Porzelan-, Thon- und Pfeifenerde. Die wichtigsten Produkte zur Ausfuhr sind aber Flachs, der größtentheils versponnen, jährlich für 1,700,000 Thlr. aus dem Lande geführt wird, und der milde, obgleich nicht sehr kraftvolle Hopfen, den diese Provinz unter allen andern in Niederteutschland in größter Menge erzeugt (30,000 Thlr.). Dazu kommt neuerlich noch die als Kaffeesurrogat gebrauchte Eichorienwurzel, wovon die jährliche Ausfuhr über 100,000 Thlr. beträgt. Auch die gute Wolle der Harzschafe gehört unter die Ausfuhrartikel, so wie man die Viehzucht überhaupt immer mehr zu verbessern sucht. Die Eisen- und Kupferfabriken sind für die Größe des Landes nicht hinreichend; von größerer Bedeutung sind aber die Eichorien-, Lack-, Tuch-, Leinwand-, Tabaksfabriken, die große Spiegelfabrik bei Sollingen, die herzogliche Porzelanfabrik, die Alaun-, braunschweigergrün-, Glaubersalzfabriken 2c. Die braunschweiger Mumme wird noch immer weit verführt. Den Handel befördern die 2 braunschweiger Messen, vorzüglich die Sommermesse, deren Umsatz auf 2 Millionen Thaler berechnet wird. — Die Einwohner des Landes gehören ihrer Abstammung nach zu den Sassen, unter denen die Cherusker, Bructerer und Angrivarier sich auszeichneten. Der Cherusker Hermann war ein Sasse, und sein Allode lag an den Ufern der Weser. Hier ward auch dem Ihdtfelde (campus idistavisus) der Blutkampf mit dem Drusus Germanicus gekämpft, den Tiber sandte, um Varus Niederlage in Teutoburgs Wäldern zu rächen, und heilige Denkmahle vaterländischen Freiheitsgefühls findet man am Fuße des finstern Solling. Später sind auch Wenden eingewandert, von denen sich noch Spuren in dem Namen der Wohnsitze Wendezell, Wendeburg, Wendenhausen erhalten haben. — Das Haus Braunschweig, eines der ältesten Fürstenhäuser, von dem eine Linie die Königreiche Hanover und England besitzt, leitet seinen Ursprung von Albrecht Azo I., Markgrafen von Este in Italien, ab, der 964 starb. Sein Urenkel Albrecht Azo II. von Este, dem Meiland, Genua und andre Länder der Lombardei gehörten, hatte zur ersten Gemahlin Kunigunde, Tochter des 1030 verstorbenen Welf (Guelf) II. aus dem Geschlechte der schwäbischen Grafen von Altorf. Sein Sohn aus dieser Ehe Welf I. (eigentlich IV.) erhielt Baiern, und ward der Stammvater des jüngern welfischen Hauses, von dem das Haus Braunschweig abstammt. Er erhielt von seinem mütterlichen Oheim Welf III. die sämtlichen welfischen Güter, und starb 1101. Sein ältester Sohn Welf II. (V.) hatte sich 1089 mit der berühmten

Gräfin Mathilde vermählt, aber einige Jahre nachher sich wieder von ihr getrennt, und starb 1119 ohne Kinder. Daher folgte ihm sein Bruder Heinrich der Schwarze, der mit seiner Gemahlin Wulfhilde, Tochter des letzten Herzogs von Sachsen, billungischen Stammes, beträchtliche Güter in Niedersachsen erhielt. Ihm folgte 1125 sein Sohn Heinrich der Stolze (Großmüthige), der sich mit Gertrude, der einzigen Tochter Lothars II. und Erbin der alten nordheim = supplingenburg = braunschweigischen sehr beträchtlichen Erbgüter, vermählte, und dadurch außer Baiern und Oestreich, was er schon besaß, noch Braunschweig und das Herzogthum Sachsen erhielt, so daß sich seine Besitzungen von der italienischen Gränze und dem costnitzer See bis an die Ostsee und Lübeck erstreckten. Als Schwiegersohn des vorigen Kaisers wollte er selbst Kaiser werden, und bemächtigte sich der Reichsinsignien. Als man aber Conrad III., Herzog von Franken, 1137 zum Kaiser erwählte, ward Heinrich geächtet, und starb 1139. Sein minderjähriger Sohn Heinrich der Löwe verlor demnach Baiern, das an den Markgrafen Heinrich von Oestreich kam, und behielt nur Sachsen. Da er sich aber um Kaiser Friedrich I. bei dessen Römerzug sehr verdient gemacht, so erhielt er 1156 Baiern zurück, von dem jedoch Oestreich getrennt blieb. Durch die Besiegung der slavischen Völker und die Zerstörung des obotritischen Reichs vermehrte er seine Besitzungen im nördlichen Teutschlande ansehnlich, erregte aber dadurch den Neid seiner Feinde, die 1179 den Kaiser vermochten, ihn zu ächten, Baiern an Otto von Wittelsbach und Sachsen an Bernhard von Ascanien zu geben. So war nun die Macht des welfischen Hauses vernichtet, und es blieb nur auf das mütterliche Allogialgut Braunschweig beschränkt. Da Heinrichs ältester Sohn Heinrich durch Heirath Pfalzgraf geworden, und der 2te, Otto, 1218 als teutscher Kaiser gestorben war, so folgte in der Regierung der braunschweieischen Lande Wilhelm, dessen Sohn Otto das Kind das gegenwärtige welfische Haus gründete, und von Friedrich II. 1235 sein Erbgut Braunschweig als Lehn erhielt, wobei er zum ersten Herzog von Braunschweig = Lüneburg erklärt wurde. Seine Nachkommen vergrößerten und theilten ihre Besitzungen in mehrere Nebenlinien, die aber Ernst der Fromme (Bekenner) vereinigte; er starb 1546. Sein ältester Sohn Heinrich stiftete 1569 die braunschweigisch = wolfenbüttelsche, so wie der jüngere Wilhelm die braunschweigisch lüneburgische Linie, der es 1692 gelang, unter ihrem Herzog Ernst August die 9te Kurwürde zu erlangen, so wie dessen Sohn Georg Ludwig wegen Abstammung von Jacob I. in weiblicher Linie 1714 zum König von England erwählt wurde. Heinrichs Sohn August, auch als Schriftsteller unter dem Namen Gustavus Selenus (d. i. August von Lüneburg) bekannt, verlegte seine Residenz von Hitzacker nach Wolfenbüttel, wo er auch die berühmte Bibliothek anlegte. Er hinterließ 1666. 3 Söhne, wovon der jüngste Ferdinand Albert die bevernsche Linie stiftete; die ältern Rudolf August und Anton Ulrich regierten gemeinschaftlich, und brachten 1671 die Stadt Braunschweig, die bis dahin große Freiheiten behauptete, unter ihren Gehorsam. Nach des ältern Bruders Tode regierte Anton Ulrich, der Salzdahlen baute, allein bis 1714, und hinterließ 2 Söhne, August Wilhelm und Ludwig Rudolf, wovon jener zu Wolfenbüttel und dieser zu Blankenburg regierte, und 1731 seinem Bruder in Wolfenbüttel folgte. Da auch dieser ohne männliche Erben starb, so folgte 1735 Ferdinand Albert II. aus der bevernschen Linie, der aber noch in demselben Jahre starb, und seinen Sohn Karl zum Nachfolger hinterließ. Er verlegte 1754 seine Residenz nach Braunschweig, wo er das Collegium Carolinum stiftete, und hatte als Englands Bundesgenosse vielen Antheil an dem siebenjährigen Kriege, wodurch aber das Land viel litt, so daß 1770 die Schuldenlast sich auf 8 Millionen be-

kef, wovon durch gute Oekonomie bei seinem Tode 1780 über 2 Millionen bezahlt waren. Sein Sohn Karl Wilhelm Ferdinand hatte sich als Erbprinz durch Kriegsthaten großen Ruhm erworben; auch als Regent zeichnete er sich aus; so tilgte er z. B. alle Landesschulden. Aber als Anführer der preußischen Armee gegen Frankreich ward er in der Schlacht bei Auerstädt am 14. Oct. 1806 verwundet, und starb am 10. Nov. desselben Jahres zu Ottensen bei Hamburg. Schon wenige Tage nach der Schlacht am 28. October war das Herzogthum für eine französische Eroberung erklärt worden, und ward den 15. Nov. 1807 mit dem neuen Königreich Westfalen vereinigt, so daß der größere nordöstliche Theil zum Departement der Ocker, und der südwestliche oder der Weserdistrikt zum Departement der Leine gehörte. Als aber durch die herrlichen Siege der Preußen, Russen, Oestreicher und Schweden 1813 Frankreichs Macht in Teutschland zertrümmert war, wurde auch das Herzogthum Braunschweig wieder hergestellt, und des vorigen Herzogs jüngster Sohn Wilhelm Friedrich, der schon 1805 die Erbfolge in der erloschenen Seitenlinie Braunschweig-Oels erlangt hatte, trat am 22. Dec. 1813 die Regierung seiner väterlichen Staaten an. Nur kurze Zeit konnte er sich seinem Regentenberufe widmen; die Erneuerung des Krieges mit Frankreich rief ihn 1815 nach Frankreich, und in der Schlacht bei Ligny verlor er am 16. Juni sein heldenmüthiges Leben. Die Regierung des Landes und die Vormundschaft über die minderjährigen Söhne des Herzogs übernahm der Prinz Regent von England.— Der Herzog ist Mitglied des teutschen Bundes, und hat darin mit Nassau die 13te Stelle, im Plenum aber 2 Stimmen; als Standesherr besitzt er auch das schlesische Fürstenthum Oels mit 35 Quadratmeilen, 84,700 Einwohnern und 150,000 Gulden Einkünften. Der Titel des Herzogs ist: Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ohne weitere Beifügung. Das Wapen ist 3 mal in die Länge und 4 mal quer getheilt, und hat also 12 Felder. Im ersten goldnen ist ein blauer Löwe mit rothem Herzen, rother Zunge und Klauen, wegen Lüneburg; im 2ten rothen 2 goldne Leoparden, wegen Braunschweig; im 3ten ein silberner gekrönter Löwe im blauen Felde, wegen der Grafschaft Eberstein; im 4ten ein goldner im rothen Felde, mit einer von Silber und blau gestickten Einfassung, wegen Homburg; im 5ten goldnen ein goldner blaugekrönter Löwe, wegen Diepholz; im 6ten rothen ein goldner Löwe über den 4 goldnen Querfaden, wegen der Grafschaft Lauterberg; im 7ten, das quadrirt ist, sind im 1sten und 4ten goldnen Felde 2 auswärts gekehrte Bärentatzen, wegen der Grafschaft Hoya, und im 2ten und 3ten quergetheilten ist das obere von roth und Silber 4 mal quergestreift, und das untere von Silber und blau achtfach geständert, wegen der Grafschaft Bruchhausen; das 8te blaue mit dem silbernen Adler ist die untere Hälfte von dem oben beschriebenen diepholzischen; das 9te ist roth und Silber 21 mal geschacht, wegen der Grafschaft Hohenstein; im 10ten silbernen ist ein rothes Hirschhorn, wegen der Grafschaft Regenstein; im 11ten silbernen ein schwarzer Hirsch, wegen der Grafschaft Klettenberg; im 12ten silbernen ein schwarzes schräg liegendes Hirschhorn, wegen der Grafschaft Blankenburg. Dieses Wapen hat 5 gekrönte Helme. Der 1ste ist der braunschweig-lüneburgische, auf dem eine silberne gekrönte und oben mit einem Pfauenschwanze, in dem ein goldner Stern sich befindet, gezierte Säule steht, vor dem ein silbernes springendes Pferd zwischen 2 gegen einander gekehrten Sicheln erscheint, die außen an 5 Orten mit Pfauenfedern geziert sind; der 2te wegen Hoya mit ein Paar schwarzen Bärenklauen; der 3te wegen Bruchhausen mit 2 Büffelshörnern, deren rechtes von roth und Silber, das linke aber von Silber und roth quer getheilt ist, und vor den Hörnern sieben 6 von roth und Silber quer getheilte Fähnchen mit goldner Lanze, an jeder Seite 3; der 4te wegen Hohenstein und Lauterburg mit ein Paar

Hirschhörnern, unter denen das zur Rechten roth, das linke aber silbern ist, nebst einem dazwischen befindlichen Pfauenschwanze; der 5te wegen Diepholz, Regenstein und Blankenburg mit 2 Büffelshörnern, deren rechtes silbern, das linke aber roth ist, zwischen 2 Hirschhörnern, von denen das rechte roth, und das linke schwarz ist. — Die Landstände bestehen aus den Aebten und Pröpsten der Klöster und Dechanten der Stifter, der mit adelichen Gütern angesessenen Ritterschaft und den Deputirten der ältesten 8 Städte. Die höhern Collegien sind der Geheimerath, die Kammer und die Kriegscommission zu Braunschweig, das Appellationsgericht, das Landgericht und Consistorium zu Wolfenbüttel. Die gewöhnlichen Einkünfte betragen 1,800,000 Thlr. Die eigentlich herzoglichen gehören unter die reichsten der teutschen Fürsten, und werden auf 1 Million Thlr. geschätzt; denn es gibt wenig ansässigen Adel im Lande, und viele ansehnliche Familien sind ausgestorben, deren Güter der herzoglichen Kammer heimfielen. Nach Abzug aller Ausgaben bleiben dem Herzog jährlich über 300,000 Thlr. zu eigener Verwendung übrig; bloß die verpachteten Domaingüter ertrugen 1806. 306,219 Thlr. 12 gr. Die Landesschulden betrugen 1811. 9,847,208 Gulden. Das Militair ward 1816 ohne Landwehr auf 2000 Mann festgesetzt. — Die Hauptstadt Braunschweig, 28° 12′ 12″ L. 52° 15′ 35″ B. an der Ocker, 31 Meilen von Berlin, wird in 6 Bezirke getheilt, und enthielt 1814 in 3182 Häusern, 29,934 Einwohner, 7 Thore, 12 öffentliche Plätze, 101 Straßen, 11 Kirchen, unter denen sich auch eine katholische und reformirte befinden, eine Judensynagoge, und die Canonicatstifter St. Blasius, welches der erste Landstand ist, und in dessen Dom das herzogliche Erbbegräbniß sich befindet, und St. Cyriac. Zu den merkwürdigen Gebäuden gehören: der graue Hof (ehemals ein Kloster, itzt die schöne, neuerlich geschmackvoll ausgebaute Residenz der Herzoge mit großen Gärten), das Moßhaus (ein andres herzogliches Schloß) und das Lustschloß Richmond vor dem Augustthore, an der Ocker, nach dem Muster des Schlosses gleiches Namens bei London für die letzte verstorbene Herzogin erbaut; ferner die Dompropstei, das Kammergebäude, das Landschaftshaus, die Münze, das Opernhaus, das neu gebaute Rathhaus, das Zeughaus mit dem Museum von Antiken, Gemälden und andern Kunstsachen rc.; auch sind hier mehrere schöne Spaziergänge, und die Stadt wird zur Nachtzeit erleuchtet. Die Stadt hat ferner das herzogl. anatomisch-chirurgische Collegium, das berühmte Collegium Carolinum zur Bildung der höhern Stände, 2 Gymnasien, 24 Elementar- und Industrieschulen, ein Schullehrerseminar, 2 Bibliotheken, 2 Waisenhäuser, darunter das Marienwaisenhaus für 130 Kinder mit der Aegidienschule (einer Bürgerschule), Bibelgesellschaft, gute Armenanstalten (mit 30,000 Thlr. jährlicher Einkünfte); Farben-, Wollen-, Garn-, Leinwand-, Liqueur-, Porzelan-, Papiertapeten-, Seiden-, Lakir-, Papiermaché-, Tabak-, 20 Cichorien-, Salmiak-, chemische Präparaten-, Amidom-, Glaubersalz-, Alaun-, Karton-, Epauletten-, Möbeln-, Charten-, farbige Papiere-, Leder-, Essig-, Stahl-, Eisen-, Silber- und Goldfabriken. Auch werden hier die Mumme, Mettwürste und Honigkuchen verfertigt. Der Handel mit einheimischen Produkten und Fabrikaten und der Speditions- und Wechselhandel ist sehr ansehnlich, und wird durch die braunschweiger Messen, an Laurenzi und Lichtmeß 17 Tage lang, nach den leipziger und frankfurtern die berühmtesten in Teutschland, sehr gehoben; der ganze Verkehr beträgt jährlich 5 Millionen Thaler. Im J. 179[illegible] führte die Stadt für 1,26[illegible],217 Thlr. ein. Man zählt in der Stadt 48 Großhandlungen, 6 Wein-, 1[illegible] Buch- und Kunsthandlungen, und 216 Detailhandlungen. — Die Stadt soll schon im 9ten Jahrhunderte von einem gewissen Bruno gegründet worden seyn; auch scheint ihr plattteutscher aus dem lateinischen Brunonis vicus entstande-

ner Name Brunswick auf jenen Bruno hinzuweisen. Vormals hatte die Stadt wegen Aufrechthaltung ihrer ansehnlichen Freiheiten vielen Streit mit den Herzogen; sie ward aber 1671 vom Herzog Rudolf August erobert, und ist seit 1754 die Residenz der Herzoge. Während der Existenz des Königreichs Westfalen war sie die Hauptstadt des Ockerdepartements. Im Jahr 1808 wurden hier 952 geboren, 1250 starben und 220 wurden getraut; 1809 geb. 91, gest. 1208, getr. 221; 1810 geb. 999, gest. 1013, getr. 284; 1811 geb. 1078, gest. 1150, getr. 234; 1813 getr. 187 und 1814 getr. 375. Geburtsort des Historikers H. Meibom († 1724), des Theologen C. Henke († 1809), des Dichters Aug. Lafontaine u. a. — Hier verfertigte 1534 der Steinmetz und Bildschnitzer Jürgen die ersten Spinnräder; auch erfand hier Christian Mumme das von ihm benannte Bier, das bis nach Asien, ohne zu verderben, verführt wird. — 2) Flecken und Vorstadt von Kiel in Holstein. — 3) Dorf auf der dänischen Insel Odensee, im Amte Fünen. — 4) s. Brunswick.

Braunsdorf, Rittergut in Sachsen, im erzgebirgischen Amte Grillenburg, westlich von Dresden, mit großen Kalkbrennereien.

Braunseiffen, slav. Bruncesaga oder Brunzaifa, Städtchen in der teutschordenischen Herrschaft Eulenberg, in Mähren, olmützer Kreis, mit 204 Häusern, 1370 Einwohnern und einem Hospital.

Braunswalde, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Danzig, marienburger Kreis, mit großen Torflagern, wo seit 50 Jahren der Torf häufig gegraben, und nach Marienburg und in die umliegenden Werder verkauft wird.

Brauweiler, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Landkreis Cöln, 1 Meile von Cöln, mit einer aufgehobenen Benedictinerabtei und einer königl. Arbeits- und Versorgungsanstalt.

Brava, 1) B., S. Juan, S. Johannis, eine der den Portugiesen gehörigen capverdischen Inseln mit 3 guten Häfen, Puerto Furno, P. Fujendajo und P. Ferreo, 352° 58' L. 14° 5' N. B., sehr gebirgig, aber fruchtbar an gutem Wein, Kürbissen, Wassermelonen, Bananas, Schweinen, Ziegen, Salpeter, Sauerbrunnen. Die 2000 Einwohner sind Schwarze, und beschäftigen sich mit Einsammeln des Salpeters und Einsalzen von Fischen. — 2) s. Ajan.

Bravata, Barbota, Fluß in der spanischen Provinz Granada, der im Reich Jaen östlich von Ubeda in den Guadalquivir fällt.

Bravi, heißen in Italien diejenigen, die für eine gewisse Belohnung jemand umbringen, oder auf andere Weise beleidigen.

Bravo, Rio del Norte, Nordfluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, entspringt auf der Sierra Verde, bewässert die Provinzen Neumexico, Neuleon und Neusantander, hat seine periodischen Anschwellungen, nimmt den Salado und Concho auf, und strömt durch die Bai von Santjago in den mexicanischen Meerbusen.

Brawa, kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Breslau, im kreuzburgischen Kreise.

Brawike, Meerbusen in der Ostsee am Ausfluß des Motalaflusses vor Norköping in Ostgothland in Schweden.

Bray, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Peronne, an der Somme, mit 9 Häusern, 1464 Einwohnern und sehr gutem Obstbau; daher wird hier auch viel Cyder bereitet — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Provins, an der Seine, sonst mit dem Titel eines Herzogthums, mit 300 Häusern, 2000 Einwohnern, Korn- und Fischhandel und einer Poststation. — 3) Stadt in der irländischen Graffschaft Wicklow, an der Mündung des Flusses Bray in die See, mit einem Hafen und Märkten für Wollenzeug, Rind- und Schafvieh.

Braye s. Brie.

Brazki s. Burāten.

Brazlaw s. Braclaw.

Brazza, dalmatische Insel im adriatischen Meere, der Stadt Spa-

latro gegenüber, 13⅞ Quadratmeilen groß, mit 13,900 Einwohnern in 1 Stadt, 1 Flecken und 18 Dörfern. Sie ist gebirgig, aber fruchtbar an sehr gutem Wein (jährlich 10,000 Fässer), Safran, Oel, Mandeln, Feigen, Mastix, Seide, Schafen, Fischen und Bienen. Der Hauptort ist Nerisi am Meer.

Brdow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, Kreis Wraclawek, mit 90 Häusern, 561 Einwohnern und einer Kirche.

Bré s. Breno

Brea, Villa in der spanischen Provinz Aragon, mit einer Sohllederfabrik und 3 Gerbereien.

Bread-Alban s. Albania.

Breane s. Cavan.

Breaule, Flecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Havre, mit 194 Feuerstellen.

Breberie, Point de, an der Mündung des Senegal in Westafrika, 1° 8′ 30″ L. 15° 33′ B.

Brece, 1) B., Brecey, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Canal, Bezirk Avranches, an der Seez, mit 444 Häusern und 2100 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Mayenne, am Fluß Calmont, mit 250 Feuerstellen.

Brechelshof, Brechelwitz, Bellwitzhof, mit einem Denkmahl der Schlacht an der Katzbach auf einer Anhöhe unweit der Stadt Liegnitz, im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz. Denn zwischen diesem Ort und Wahlstatt schlug am 26. Aug. 1813 der preußische Feldherr Blücher in Verbindung mit den Russen die Franzosen unter Macdonald und Ney, und erhielt davon den Namen Fürst Blücher von Wahlstatt

Brecher, blinde oder verborgene Klippen unter dem Wasser.

Brechin, Flecken in der schottländischen Landschaft Forfar, mit Leinweberei und Gerberei.

Brecht, 21° 16′ 55″ L. 51° 22′ B. Flecken in der niederländischen Provinz Antwerpen mit 2121 Einwohnern und einer Hutfabrik.

Breckenheim, Pfarrdorf in dem nassauischen Amte Wallau, mit 550 Einwohnern.

Breckenridge, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3430 Einwohnern.

Breckerfeld, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hagen, mit 230 Häusern, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, und 999 Einwohnern, die viele Kleineisenwaaren, Win- oder Zieheisen für die iserloher und altenaer Fabriken, Tuch, Strümpfe und Seidenwaaren verfertigen.

Brecknock, Shire in Südwales in England, die 13° 41′ — 14° 25′ O. L. 51° 48′ — 52° 10′ B. liegt, östlich an die Landschaft Hereford, nordlich an Radnor, westlich an Cardigan und Caermarthen, südlich an Glamorgan und Monmouth gränzt, auf 35 Quadratmeilen 34,750 Einwohner in 4 Städten und Flecken, 61 Kirchspielen und 6791 Häusern zählt, und viel Getreide, Vieh, Fische, besonders Lachse hat. Die Hauptstadt Brecknock oder Brecon, am Zusammenfluß des Hodney und Usk, 35⅝ Meilen von London, hat 5700 Einwohner, 3 Kirchen und eine ökonomische Gesellschaft, liefert gute Tücher und schöne Zeuge, und hat Sitz und Stimme im Parlament.

Breda, 22° 26′ 9″ L. 51° 35′ 23″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Nordbrabant, am Einfluß der Aa in die Merk, hat 1500 Häuser, 8250 Einwohner, 1 Schloß, 4 öffentliche Plätze, 3 reformirte, 1 lutherische und 3 katholische Kirchen, eine Zeichenakademie, Strumpf-, Tuch-, Charten-, 1 Hut- und 3 Tapetenfabriken, 4 Lohgerbereien, Oel-, Tabak- und Sägemühlen, und sehr gute Bierbrauereien. Sie ist durch Natur und Kunst befestigt, da sie in einem morastigen Lande liegt, das man unter Wasser setzen kann, und mit Bastionen und einem sehr festen Schloß versehen. Sie war die Hauptstadt einer Freiherrschaft, die nach dem Absterben des Königs Wilhelm III. von England dem Prinzen von Nassau-Diez zufiel. Im J. 1667 ward hier zwischen England und Holland Friede geschlossen.

Brede, 1) Dorf und Hauptort ei-

nes Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, mit 1324 Einwohnern; der Geburtsort des berühmten Montesquieu († 1755). — 2) Ort auf der dänischen Insel Seeland, mit einem Kupferhammer und einer Messinghütte.

Bredenbeck, adeliches Gericht und Dorf im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Quartier Hanover.

Bredenborn, Städtchen im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Höxter, an der Bewer, mit 151 Häusern und 727 Einwohnern, 2 Thoren, 1 katholischen Kirche.

Bredera s. Brodra.

Brederode, zerstörtes Schloß beim Dorf Velzen in Nordholland, unweit Harlem, an den Dünen, von dem das berühmte, aber 1679 ausgestorbene Geschlecht v. Brederode den Namen führte.

Bredon, Flecken im französischen Departement Cantal, Bezirk Murat, am Fluß Alagnon, mit 309 Häusern und 1690 Einwohnern.

Bredow, Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, havelländischem Kreise, mit 411 Einwohnern und 2 Rittergütern.

Bredstedt, großes Amt an der Westseite des Herzogthums Schleswig; der Flecken gleiches Namens hat gegen 1500 Einwohner.

Bree, 1) B., Brey, Stadt in der niederländischem Provinz Lüttich, unweit Roeremond, mit 1185 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 209 Feuerstellen.

Breedevoort, Breevort, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Aa, mit 529 Einwohnern. Sie ist wegen des Morastes fest, und durch ein gutes Schloß bedeckt.

Brefar, eine von den sorlingischen Inseln, an der Küste von Cornwall in England.

Bregançon, 23° 59′ 6″ L. 43° 5′ 28″ B. Kastell im französischen Departement Var, auf einer kleinen felsigen Insel eines Meerbusens, im Norden der hierischen Inseln.

Bregas s. Burgos No. 2.

Brege, kleines Flüßchen im Schwarzwald, im Großherzogthum Baden, mit der Brige die eigentliche Quelle der Donau.

Bregenz, östreichische Grafschaft am Bodensee, die mit Hoheneck und Hohenems 1777. 35, 61 Einwohner hatte. Sie bildet itzt einen Theil des bregenzer Kreises in der Grafschaft Tirol, der auf 44½ Quadratmeilen 76, 51 Einwohner hat. Die Hauptstadt Bregenz, 27° 23′ 40″ L. 47° 3′ 30″ B. liegt am Bregenzersee (dem östlichsten Theile des Bodensees), nicht weit vom Einfluß des reißenden Bregenzerflusses oder Bregenzerach in den Bodensee auf einer Anhöhe, und hat mit der großen Vorstadt 354 Häuser, 1951 Einwohner, die Viehzucht, Baumwollspinnerei, Kattunweberei, Eisenwerke betreiben, und mit Holz und den in der Gegend verfertigten hölzernen Häusern, Alphütten, Holzwaaren, Faßdauben ꝛc. handeln, die zu Schiffe nach der Schweiz gehen; in Appenzell wird ein größeres Haus mit 6 — 800 Fl. bezahlt. Bei der Stadt liegt auf einer Höhe das alte abgetragene Schloß Pfannenberg, und im Süden die Bregenzerklause, ein befestigter Paß auf einer starken Anhöhe, durch welchen die Straße aus Italien nach Lindau geht.

Bregiong, Provinz in der chinesischen Landschaft Tibet.

Breglio, Flecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, an der Hauptstraße nach Piemont, mit 932 Einwohnern.

Bregnano, Flecken im Piemontesischen, am Fluß Sessia, dem Hause Visconti gehörig.

Bregno s. Bollenz.

Bregovacs s. Berkofdschof.

Brehal, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Canal, Bezirk Coutances, mit 167 Häusern und 1153 Einwohnern.

Brehat, Insel an der Küste des französischen Departements Nordküsten mit einem Dorfe und 1034 Einwohnern, die meistens Fischer sind.

Brehaud Loudeac, Flecken im französischen Departement Morbihan, Bezirk Ploërmel, mit 254 Einwohnern.

Brehemont, Flecken im fran=

zösischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, auf einer Halbinsel zwischen der Loire und Cher, mit 214 Feuerstellen.

Brehna, Brena, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Bitterfeld, mit 198 Häusern und 1100 Einwohnern, die Acker-, Krapp-, Kümmel-, Waid- und Flachsbau treiben und viele wollene Strümpfe stricken. Sie war vormals der Hauptort einer berühmten Grafschaft, von der das Haus Sachsen noch bis itzt das brehnische Wapen führt. Durch Erbtheil kam sie an das Haus Sachsen-Merseburg, fiel nach dem Aussterben desselben an Kursachsen zurück, und ward 1815 an Preußen abgetreten.

Breidenbach, 1) Pfarrdorf im großherzogl. Fürstenthum Oberhessen, Amt Blankenstein, mit 521 Einwohnern und Eisenbergwerken. — 2) Pfarrdorf im kurhessischen Fürstenthum Hirschfeld, mit 120 Häusern. — 3) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Harburg, mit 930 Einwohnern.

Breidenburg, Breitenberg, Herrschaft und Kirchdorf im Holsteinischen, im Distrikt von Itzehoe. Sie gehörte der jüngern gräflichen Linie der Hrn. v. Ranzau, wurde aber 1721 nach der Ermordung des Grafen Christian Detlev vom König Friedrich IV. eingezogen, und der Schwester des Grafen, die an den Grafen von Castell-Rüdenhausen vermählt war, verliehen. Statt des ehemals festen, aber verfallenen Schlosses Breidenburg, ½ Meile von Itzehoe, an der Stoer, ist ein neues Wohnhaus erbaut worden.

Breil s. Brigels.

Breinig, Pfarrdorf im preußischen Großherzogthum Niederrhein, unweit Aachen, mit 605 Einwohnern.

Breisach, Altbreisach, Brisach, 25° 14' 20'' L. 48° 1' 48'' B. Stadt in Baden, Treisamkreis, Bezirksamt Breisach (mit 12,7[illegible]8 Einwohnern), auf einem runden Berge, einst an der westlichen, itzt nach verändertem Laufe des Flusses an der östlichen Seite des Rheines, zwischen Basel und Strasburg, hat mit der Vorstadt und dem dazu gehörigen Dorfe Hochstetten 358 Häuser, 2514 Einwohner, 3 Thore, 1 Pfarrkirche, Gymnasium, Eisen- und Tabaksfabriken, und in dem Zuchthause eine Tuchfabrik. Sie war ehemals eine der besten Festungen; aber 1741 wurden ihre Werke geschleift. Im J. 1793 wurde ein beträchtlicher Theil der Stadt durch die Franzosen verbrannt. Auf der andern Seite des Rheins liegt die Festung Neubreisach, Neubrisac, 25° 15' 27'' L. 48° 2' 4'' B. Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, mit 300 Häusern, 1685 Einwohnern, dem von den Franzosen nach dem ryswickischen Frieden erbauten Schloß le Mortier, und einer Schiffsbrücke über den Rhein.

Breisgau, ehemalige Landgrafschaft in dem südwestlichen Theile von Schwaben, die gegen Osten vom fürstenbergischen und schwarzenbergischen Gebiete, gegen Süden von der Schweiz, gegen Westen vom Rhein, gegen Norden von der Ortenau begränzt ward, und außer dem Breisgau im engern Verstande mit der Hauptstadt Freyburg, auch die 4 Waldstädte, die Grafschaft Hauenstein, die Herrschaften Lauenburg und Rheinfelden, und gewöhnlich auch die Ortenau umfaßte, und in dieser Ausdehnung 17[illegible]8 auf 60 Quadratmeilen 137,347 Einwohner hatte, wovon auf die Ortenau 16,000 Menschen kamen, die in 17 Städten, 10 Marktflecken und 44[illegible] Dörfern wohnten. Das Land ist mit vielen Bergen durchzogen, und hat nur auf der Westseite gegen den Rhein hin ebneres und an Getreide, Flachs, Obst, Wein ꝛc. fruchtbares Land; die innern Gegenden haben schlechtern Feldbau, aber gute Viehzucht und große Waldungen, da sich der Schwarzwald über die meisten Striche verbreitet. Die Bergwerke liefern Eisen, silberhaltiges Blei und Kupfer; ein Theil der Bewohner nährt sich auch vom Granat- und Krystallschleifen und von der Verfertigung hölzerner Uhren, die durch ganz Europa, selbst nach Amerika geführt werden. Das Wapen war ein rother aufge-

richteter Löwe mit goldner Krone in silbernem Felde. Die Einkünfte betrugen mit denen der Ortenau an 600,000 Gulden. Das Land war die älteste Besitzung des Hauses Oestreich; Rudolf von Habsburg war auf dem Schlosse Limburg geboren. Seine Landesverfassung war dieselbe, wie in den böhmisch-östreichischen Erbstaaten, und außer den landesfürstlichen Stellen waren hier auch Landstände, die aus Prälaten, Rittern und den Deputirten von 13 Städten bestanden. Aber im Frieden zu Lüneville 1801 trat Oestreich das Frickthal am linken Rheinufer, mit 17,760 Einwohnern auf 6 Quadratmeilen an Frankreich, so wie dieses in der Folge an die Schweiz, und das übrige Breisgau mit der Landvogtei Ortenau an den Herzog von Modena ab, als Entschädigung für den Verlust seiner italienischen Staaten, die zur cisalpinischen Republik kamen. Nach dem Tode des Herzogs von Modena im Jahr 1803 erhielt es sein Schwiegersohn, der Erzherzog Ferdinand von Oestreich, als Herzog von Breisgau. Aber durch den presburger Frieden 1805 kam das Land an den Kurfürsten (nachher Großherzog) von Baden, mit Ausschluß des kleinen nordöstlichen Strichs, eines Theils des Amtes Triberg, der so weit das Gebirge seine Abdachung gegen Osten hat, an Württemberg kam. Bei der neuen Organisation wurden die Vorrechte der Landstände aufgehoben und das Land selbst seit 1810 in die badischen Kreise Wiesen, Treisam und Kinzig vertheilt.

Breisich f. Brisich.

Breit f. Marktbreit.

Breitach, einer der Bäche, welche die Iller im Königreiche Baiern bilden.

Breitbach, Fluß im baierschen Untermainkreise, der die Iff aufnimmt, und bei Marktbreit in den Rhein fließt.

Breite, geographische, ist der Abstand eines Orts auf der Erde vom Aequator, gemessen durch den zwischen dem Orte und dem Aequator enthaltenen Bogen eines Mittagskreises. Die Breite ist demnach entweder nördlich oder südlich, je nachdem der Ort vom Aequator ausgerechnet nach dem Nord- oder Südpole hinliegt. Die Polhöhe ist mit der Breite immer gleich groß, da sich der Polarstern immer um so viel Grade über den Horizont erhebt, als der Ort Grade der Breite zählt. Die Breite dient nebst der Länge (s. diese) zur Bestimmung der Lage der Oerter auf der Erde gegen einander, auf welcher die ganze Geographie und die richtige Zeichnung der Landcharten beruht.

Breite Fluß, in dem südafrikanischen Caplande.

Breitenau, See im baierschen Obermainkreise.

Breitenbach, 1) Marktflecken im schwarzburg-sondershausenschen Amte Gehren, mit 435 Häusern und 2175 Einwohnern, die viele Breter, Böttcherwaaren, Schindeln, Schiebläufe, Schiebekarren, Handspritzen, Backtröge, viele musikalische Instrumente, als Geigen, Violoncelle, Harfen, Cithern, Klaviere ꝛc. und Porzelan verfertigen. Ein nahes Bergwerk liefert Schwefel, Alaun und Vitriol. Es ist das Stammhaus des adlichen Geschlechts dieses Namens. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Henneberg, ½ Stunde von Schleusingen, am Bache gleiches Namens, mit 78 Häusern, 465 Einwohnern, 12 Nagelschmieden, 1 Sensenhammer und 4 Mühlen. — 3) Hessencasselsches Pfarrdorf im Amte Baune und Gericht Schauenberg. — 4) Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 1260 katholischen Einwohnern.

Breitenberg, 1) Berg im meiningenschen Amte Sonnenberg, mit einer sehr ergiebigen Eisengrube. — 2) s. Breidenburg.

Breitenbrunn, 1) Pfarrdorf in Sachsen, im erzgebirgischen Kreisamt Schwarzenberg, mit 122 Häusern. Die 750 Bewohner sind meistens Bergleute, die in den nahen Silber-, Kupfer-, Zinn-, Blei-, Eisenerz-, Schwefel- und Vitriolgruben arbeiten, und mit Spitzen und Eisenwaaren handeln. Bei dem Dorfe ist eine Vitriolhütte und Papiermühle. — 2) B., Szeleskut,

34° 4' L. 47° 51' 3'' B. ummauerter Marktflecken in der ungerischen Gespanschaft Oedenburg, am Neusiedlersee. — 3) s. Braitenbrunn.

Breiteneck, **Braiteneck**, Marktflecken und Schloß im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Neumarkt, an der Gränze des Regenkreises, mit 4[illegible]4 Einwohnern. Graf Johann von Tilly erwarb den Flecken und die dazu gehörige Herrschaft zur Zeit des 30jährigen Krieges. Nach dem Aussterben des tillyschen Geschlechts 1724 fielen die Lehngüter an Baiern, die Allodien an des letzten Grafen Schwester, eine vermählte Gräfin von Montfort. In der Folge gehörten sie dem Freiherrn von Gumpenberg, von dem Baiern sie 1702 kaufte.

Breitenfeld, Rittergut und Dorf im Königreich Sachsen, leipziger Kreis, 3 Stunden von Leipzig. Hier wurden 1631 und 1632 die 2 leipziger Schlachten geliefert; in der ersten schlug Gustav Adolf am 7. Sept. den östreichischen General Tilly, und in der 2ten der schwedische General Leonhard Torstensohn am 2ten Nov. den Erzherzog Leopold Wilhelm und den General Piccolomini. Von der 3ten Schlacht auf denselben Feldern im Oct. 1813 s. Leipzig.

Breitenhagen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Amt Rosenberg, mit 67[illegible] Einwohnern, die sich meistens von der Elbschiffahrt nähren.

Breitenholz, Pfarrdorf in dem württembergischen Schwarzwaldkreise, unweit Tübingen, mit 538 Einwohnern.

Breitenlohe, Dorf und Schloß im baierschen Rezatkreise, im Steigerwalde, 4 Stunden nordwärts von Neustadt an der Aisch. Die meisten Einwohner sind katholisch, die übrigen lutherisch. Auch ist eine katholische Kirche da. Der Ort gehörte vormals den Freiherren v. Münster, die ihn 1784 an Castell-Remlingen verkauften.

Breitenstein, 1) Flecken mit Stadtgerechtigkeit und adliches Gericht im großherzoglichen Fürstenthum Oberhessen, Amt Blankenstein, mit 134 Häusern und 263 Einwohnern. — 2) Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg, sangerhäuser Kreis, in der Grafschaft Stolberg, nördlich von der Stadt Stolberg, mit 1[illegible]0 Häusern.

Breitenworbis, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Harburg, mit [illegible]47[illegible] Einwohnern.

Breithorn, 30° 18' 21'' L. 47° 33' 25'' B. ein 749 Fuß hoher Berg im salzburgischen Kreise des Erzherzogthums Oestreich, südwestlich von Loser.

Breitingen, Dorf und ansehnliches Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Zeiz, beim Flecken Regis, nahe an der Pleiße, mit 2[illegible] Häusern. Man baut und verschickt viele Kamillen; auch der Garnhandel ist nicht unbeträchtlich.

Breitstede s. Brettstede.

Breitungen s. Altenbreitungen.

Brem, **Vrem**, Schloß, Flecken und Herrschaft des Fürsten von Portia in Illyrien, adelsberger Kreis, an der Recca.

Brembach, 1) **Groß-Brembach**, Pfarrdorf im weimarischen Amte Hardisleben, mit 162 Häusern, 683 Einwohnern, und beträchtlichem Feldbau und Viehzucht. Vgl. Buttelstädt. — 2) **Kleinbrembach**, ein mit Graben und Mauern umgebenes Pfarrdorf in Thüringen, mit 57 Häusern und 22[illegible] Einwohnern; wovon ⅔ zu dem weimarischen Amte Vippach und ⅓ zu dem eisenachischen Amte Groß-Rudestädt gehören. — 3) s. Breme No. 1.

Brembato di Sotto, kleine Stadt in der meiländer Delegation Bergamo, mit 1800 Einwohnern, Eisenarbeiten und Seidenspinnerei. Nicht weit davon fällt der Fluß **Brembo**, der im Berg Morbegno an den valtelinischen Gränzen entspringt, in die Adda.

Brembo s. Brembato di Sotto.

Breme, 1) **B.**, **Brembach**, Flüßchen in dem baierschen Rheinkreise, das bei Flersheim am Vorgebirge des Donnersbergs entspringt, und bei Bilischheim in den Rhein

fällt. — 2) Stadt in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, in der Landschaft Lumellina, am Einfluß der Sesia in den Po. Sie gehört einem Zweige der Familie des Kanzlers des Kaisers Karl V. Gattinara.

Bremelau, Dorf in dem würtembergischen Donaukreise, zwischen Münsingen und Graheim, auf den mittlern Alpen, mit 219 Einwohnern, seit 1802 dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig.

Bremen, 1) hanöversches Herzogthum in Teutschland zwischen der Weser und Elbe, das 25° 58′ — 27° 18′ O. L. 53° — 53° 54′ N. B. liegt, im Norden an das Hadlerland und im Süden an Lüneburg und Verden gränzt, und auf 100¾ Quadratmeilen 168,504 Einwohner in 3 Städten, 21 Marktflecken, 115 Pfarr- und 778 geringern Dörfern und Weilern, 28,979 Häusern, 30 königlichen Aemtern, 1 Kloster- und 47 Patrimonialgerichten und 147 Vorwerken und einzelnen Höfen hat. Der Boden ist gegen das Meer hin so niedrig, daß er durch kostbare Dämme geschützt werden muß. Außer den Gränzflüssen Weser und Elbe sind hier noch die Oste, Schwinge, Lohe, Este, Wämme, Geeste, Medem ꝛc. Mit vortreflichem Marschlande längs den Flüssen, das Getreide, Buchweizen, Rübsamen, Hopfen, Obst, Hanf und Flachs im Ueberfluß hervorbringt, und eine vortrefliche Viehzucht hat, wechselt in den mittlern höhern Gegenden die Geest, meistens dürres Land, das viel Heidekraut hervorbringt, die schöne Schafzucht befördert, und zwar keine großen Waldungen, aber desto mehr Torf hat, der wie die übrigen Landesprodukte in großer Menge ausgeführt wird. Auch hat das Land Seefische, Robben, Muscheln, Thon- und Walkererde, aber gar kein Salz. Die Hauptfabriken bestehen in Leinwand, Tau- und Segelwerk, und im Schiffbau und Fischerei. Die lutherische Religion ist herrschend; es gibt nur 7 reformirte Gemeinen im Lande. — Vormals war das Land ein Erzbisthum, das im westfälischen Frieden 1648 secularisirt und unter dem Titel eines Herzogthums Schweden überlassen wurde. Im nordischen Kriege nahmen die Dänen 1712 dieses Herzogthum mit Verden weg, und überließen es 1715 an das Kurhaus Braunschweig für 700,000 Reichsthaler. Beide Länder wurden auch im stockholmer Frieden 1719 von Schweden an Kurbraunschweig gegen die Bezahlung einer Million Reichsthaler auf ewig abgetreten, und 1733 erhielt das Kurhaus Braunschweig die kaiserliche Belehnung über diese Länder, und zugleich eine Stelle im Reichsfürstenrath; auch die Herzoge von Braunschweig-Wolfenbüttel erhielten darüber die Mitbelehnschaft. Die Landstände bestehen aus der Ritterschaft und den 2 Städten. Das Herzogthum hat mit dem Fürstenthum Verden gemeinschaftlich eine Regierung, Justizkanzlei, Hofgericht und Consistorium. Das Wapen des Herzogthums sind 2 kreuzweis über einander gelegte Schlüssel in rothem Felde. Während des letzten Kriegs Englands und Frankreichs ward auch Bremen im Okt. 1806 von Frankreich besetzt, und 1810 zum Norddepartement des Königreichs Westfalen gezogen, mit Ausnahme der Stadt Buxtehude, die zum Departement der Niederelbe gehörte, aber am Ende desselben Jahres mit Frankreich vereinigt, so daß der größere westliche Theil zum Departement der Wesermündungen, und der östliche zum Departement der Elbmündungen kam. Im J. 1814 kam auch Bremen wieder unter seine alte Regierung. Die Provinz wird in das Hauptland mit 21 Aemtern und mehrern Patrimonialgerichten, und in die kleinen Länder Alteland, Kehdingen, Wursten und Hadeln getheilt, und hat die Hauptstadt Stade. — 2) Freie Reichs- und Hansestadt im Herzogthum Bremen, 26° 27′ 5″ L. 53° 4′ 37″ B. 31 Meilen von Berlin, an der Weser, die sie in die Alt- und Neustadt abtheilt, ist an beiden Seiten befestigt und im Ganzen (vorzüglich in der langen Straße und dem Damm) gut gebaut. Sie hat 1 Vorstadt, 5350 Häuser, 3[illegible],72[illegible] lutherische und reformirte Einwohner, eine 600 Jahr alte Domkirche (von gothischer Bauart mit dem Bleikeller, wo

man vor 150 Jahren gestorbene Menschen sieht, an denen man die Gesichtsbildung noch vollkommen erkennen kann, die einzige lutherische Pfarrkirche), 7 reformirte Kirchen, eine Börse, ein Rathhaus, eine Vor-, Gelehrten- und Handelsschule, ein Museum oder eine physikalische Gesellschaft, Bibelgesellschaft rc. Woll-, Baumwoll-, Tabaks-, Zucker-, Corduan-, Hut-, Stärke-, Bleiweiß-, Bremergrün-, Charten-, Spiegel-, Nadelfabriken rc. und ausgebreiteten Handel mit Wein, Zucker, Kaffee, Tabak, Leinwand, 3 im Jahr 1818 vereinigte Assecuranzgesellschaften, die den 1. Jan. 1815 eröffnete Girobank, die den 1. Febr. 1817 eröffnete Discontokasse, zu deren Behuf Capitalien bis 50 Thlr. hinab gegen Verpfändung des Actienfonds angenommen werden, der gesetzlich nie unter 100,000 Thlr. in Pistolen seyn darf; große Seehandlung mit Wein, Colonialwaaren, Leinwand rc., obgleich nur Boote bis zur Stadt kommen können, da der versandete Fluß größere Fahrzeuge nöthigt, in dem 3 Stunden unterhalb der Stadt liegenden Hafen zu Elsfleth oder auch schon beim Dorfe Brake liegen zu bleiben. Im Jahr 1795 gingen 136 bremer Schiffe durch den Sund, und 1018 Schiffe liefen ein. Im Jahr 1817 gingen 11 Schiffe der bremer Heringsfischereigesellschaft auf den Heringsfang. Im J. 1816 wurden 131 Menschen geboren (worunter 22 vom Vater anerkannte uneheliche Kinder), 1089 begraben, 430 Paar proclamirt und 378 copulirt. Im J. 1817 geb. 1348, gest. 924, cop. 424 Paar. Geburtsort des Astronomen Olbers und des Historikers Heeren. — Die Stadt hatte mit ihren ehemaligen Erzbischöfen und nachher mit Schweden, als dieses das Herzogthum Bremen besaß, vielen Streit wegen ihrer Rechte und Reichsstandschaft. Nachdem aber Kurbraunschweig das Herzogthum Bremen bekommen, so ward der Stadt 1731 die Reichsfreiheit zugestanden, und die übrigen Forderungen wurden 1741 durch Abtretung des Amtes Blumenthal, des Gerichtes Neukirchen, einiger Meiereien rc., an das Herzogthum beigelegt. Bei der allgemeinen Entschädigung 1802 erhielt sie nicht nur ihre Reichsstandschaft, sondern auch die von Hanover bisher in der Stadt ausgeübten Rechte (namentlich daß Hanover einen Stadtvogt zur Verwaltung der Criminalgerichtsbarkeit setzte, und die Domkirche, das dabei befindliche lutherische Gymnasium und die zum Dom gehörigen Capitalhäuser besaß), und eine Vergrößerung ihres Gebiets von 3 Dörfern und mehrern Höfen, alles was zwischen der Weser, Wümme und Leesum liegt, mit freier Oberherrschaft über den bisher unter hanoverscher Hoheit stehenden Flecken Vegesack, so daß itzt das an Obst und Gartengewächsen sehr fruchtbare Gebiet auf 3½ Quadratmeilen über 8000 Einwohner in 1 Marktflecken und 35 Dörfern zählt; es wird in die 4 Gogreffschaften Ober- und Niedervieland, Werderland, und Holler, und Blockland und in das borgfelder Gericht abgetheilt. Die Stadt ward 1806 von französischen Truppen besetzt, 1810 zur Hauptstadt im Departement der Wesermündungen ernannt, und erhielt 1814 wieder ihre Freiheit. Das Rathscollegium besteht aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndicis und 24 Rathsherren, wird aus Gelehrten und Kaufleuten besetzt, und hat die Ober- und Untergerichte. Nur bei allgemein wichtigen Dingen, z. B. bei neuen Auflagen, wird die Wittheit d. i. Weisheit zusammenberufen, die aus den Aelterleuten und sämtlichen Schoß entrichtenden Bürgern besteht. Die öffentlichen Einkünfte betragen ungefähr 100,000 Thaler. Das Wapen ist ein silberner, schrägrechts liegender Schlüssel, mit aufwärts und links gekehrter Schließplatte, im rothen Felde.

Bremerlehe, Lehe, 26° 14′ 1″ L. 53° 34′ 12″ B. Flecken im hanöverschen Herzogthum Bremen, nahe an der Mündung der Geeste in die Weser, mit 309 Häusern und 1395 lutherischen und reformirten Einwohnern, die eine Kirche gemeinschaftlich haben, einem kleinen Hafen, Brauerei, Branntweinbrennerei, Schiffahrt, Handlung mit Vieh, Pferden, Ziegeln rc., Woll-

zeugweberei, Weißgerberei. Der Ort gehörte vor 1654 der Stadt Bremen.

Bremervörde, Flecken im hanöverschen Herzogthum Bremen, an der schiffbaren Oste, in welche in der Nähe die Bever fließt, 3 Meilen von Stade und 7 von Bremen, mit 175 Häusern. Die 1290 Einwohner haben Bürgerrechte, Branntweinbrennerei und Schiffbau. Es war ehedem die Residenz der bremischen Bischöfe und dann der schwedischen Statthalter, und ist itzt der Sitz eines Amtes von 1415 Häusern und 9059 Einwohnern. In dem benachbarten Moor findet man eine gute Glashütte.

Bremgarten, 1) kleine Stadt und Hauptort eines Distrikts im schweizer Canton Aargau, an der Reuß, die sie wie eine Halbinsel umgibt, mit 800 Einwohnern, 6 Jahrmärkten und einem nicht unbedeutenden Handel. Sie gehörte vormals den Grafen zu Habsburg, und kam zu Anfange des 15ten Jahrhunderts in Verbindung mit den 8 alten Orten der Schweiz bis 1712, wo die Cantone Zürich und Bern sie einnahmen, und in dem nachmaligen Frieden, mit Vorbehalt der Rechte des Canton Glarus behielten. — 2) Pfarrdorf im bernischen Oberamte Zollikofen, an der Aren, mit einem Schloß. — 3) Pfarrdorf im badischen Treisamkreise, Bezirksamt Heitersheim, mit 310 Einwohnern.

Bremke, adliches Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Göttingen.

Bremme s. Breme.

Bremont la Motte, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Riom, mit 219 Feuerstellen.

Brems, Fluß in der preußischen Provinz Niederrhein, der bei Hermeskeil entspringt, und bei Rockersbach in die Saar fließt.

Breña, eine ungeheure mit Bimstein bedeckte Felsenmasse auf der Hochebene, in der Intendantschaft Neubiscaya des Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, 7½ Meilen lang und halb so breit. Sie besteht aus Basaltmandelsteinen, und hat einen ungeheuern Krater.

Brena s. Brehna.

Brend, altes Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise, Landgericht Neustadt am Einfluß der Brend in die Saale, mit 171 Häusern.

Brendola, Flecken in der venezianischen Delegation Vicenza, an einem Arm des Flusses Bachiglione, mit 2200 Einwohnern.

Brenets, Pfarrdorf und Meierei in der preußischen Grafschaft Valengin, in der Schweiz, an dem hier schiffbaren Doux, mit 1000 Einwohnern, worunter 105 Spitzenwirkerinnen, 20 Strumpfwirker und 57 Uhrmacher. In der Nähe ist die Höle Toffiere, wo die Natur steinerne Tische und Bänke angelegt hat.

Brenken, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Amte Wevelsburg, mit 3 Rittersitzen der Familie von Brenken.

Brenkenhofskanal, Budengraben, Kanal im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreise Pyritz, der die Plöne mit dem See Selow verbindet.

Brenne s. Braine und Chatillon sur l'Indre.

Brenner, ein 6063 Fuß hoher Berg in Tirol zwischen Insbruck und Sterzing, und zwischen den Flüssen Inn, Aicha und Etsch, ein Theil der tridentinischen Alpen, über den eine 4376 Fuß hohe und 4 Stunden lange Hauptstraße von Insbruck nach Italien führt.

Breno, Bré, Flecken in der venezianischen Delegation Bergamo, der vornehmste Ort im Thal Camonica, am Fluß Oglio, mit 1868 Einwohnern, einer Citadelle und beträchtlichen Eisenfabriken.

Brensbach, Marktflecken im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Oberamte Umstatt mit 568 lutherischen Einwohnern und einer Zollstätte.

Brent, Nebenfluß der fränkischen Saale im baierschen Untermainkreise.

Brenta, Fluß in dem Gouvernement Venedig, der aus den Seen Caldonazzo und Levico in der östreichischen Grafschaft Tirol entspringt, durch den Bachiglione schiffbar wird, und sich unterhalb Padua in den

Hauptarmen Brenta morta und nuova ins adriatische Meer ergießt. Die Regierung von Venedig ließ ihn 1710 zur Beförderung der Schiffahrt von Padua nach Vicenza ꝛc. vertiefen. Er theilt sich bei il Dolo in den südlichen Nebenarm Brentone, und wird auch von Kanälen durchschnitten, die den innern Handel befördern. Von ihm hatte von 1806 — 14 das zum ehemaligen Königreich Italien gehörige Departement der Brenta den Namen, welches das ehemalige Padovano begriff, und Padua zur Hauptstadt hatte.

Brentford, Flecken in der englischen Landschaft Middlesex, am Einfluß des Brent in die Themse, mit Töpfereien, Ziegeleien, Kornmühlen, Branntweinbrennerei; der Sitz der Parlamentswahlen der Grafschaft.

Brentola s. Brendola.

Brentone s. Brenta.

Brenz, Fluß in den Königreichen Würtemberg und Baiern, der beim ehemaligen Kloster Königsbronn in dem würtembergischen Jaxtkreis, Oberamt Heidenheim, entspringt, und in Baiern unterhalb Gundelfingen in die Donau fällt. An ihm liegt der Marktflecken Brenz mit 741 Einwohnern und das Brenzthal.

Bresca, Marktflecken auf der Südostspitze der Quarnaroinsel Veglia, im illyrischen Kreise Fiume, mit 2400 Einwohnern.

Bresche, ist die Oeffnung oder der Weg, den sich der Belagerer in dem Wall macht, um in die Festung eindringen zu können. Sie ist practicabel, wenn sie so groß ist, daß sie bei einem Sturme einen glücklichen Erfolg hoffen läßt, d. i. wenn sie für 14 Mann in der Linie gangbar ist.

Brescia, 27° 53′ 54″ O L. 45° 32′ 30″ N. B. wohlbefestigte Hauptstadt der Delegation gleiches Namens (die 56½ Quadratmeilen und 297,135 Einwohner hat) in dem Gouvernement Meiland, am Fuß eines Gebirgs, zwischen dem Lago di Garda und d'Iseo, an den Flüssen Mella und Garza, welcher letzte zertheilt durch die Gassen läuft, mit 5000 Häusern, 34,168 Einwohnern, einer guten Citadelle auf einem Felsen, einem schönen Zeughaus und einem unter den Erzbischof zu Meiland gehörigen Bisthume. Unter den 12 Pfarrkirchen der Stadt zeichnen sich die vom Cardinal Quirini im corinthischen Styl aufgeführte Kathedralkirche, die meisten übrigen durch ihre schönen Verzierungen und Gemälde, und im bischöflichen Palast die von Quirini angelegte Bibliothek aus. Sie hat 2 Klöster, 7 Hospitäler, ein Lyceum, eine philharmonische Gesellschaft, ein Münzkabinet, Theater, Gewehr= (daher die Stadt l'Armata genannt wird), Oel=, Barchent=, Leinwand=, Strumpf=, Mützen=, wollne Decken=, Tuch=, Seiden=, Nähzwirn=, Ackergeräthe=, Nägel=, Amboße=, Tuchscheeren=, Papierfabriken, und wichtigen Handel mit Seide, Flachs, Wein, Wolle, Leinwand und Tuch. Am 18. Aug. 1769 traf der Blitzstrahl den Pulverthurm, wodurch über 200 Gebäude verwüstet wurden, und viele Einwohner ihr Leben verloren.

Bresciano, venezianische Landschaft in Italien, die nördlich an Graubündten, westlich an Bergamasco, südlich an das cremonesische und östlich an das mantuanische, veronesische und tridentinische Gebiet gränzt, in den nördlichen Theilen gebirgig, in den südlichen eben und sehr fruchtbar, besonders an Seide und Wein ist; von jener betrug die jährliche Ausfuhr sonst an 12 Millionen Lire. Durch den Frieden von Campo Formio wurde die Provinz an die italienische Republik abgetreten, und bildete mit einem Theile des veronesischen Gebiets die Departements Mella und Serio. Im J. 1814 kam sie an Oestreich, und bildet größtentheils die Delegation Brescia.

Brescou, kleine felsige Insel mit einem Fort, am Meerbusen von Lyon, nahe an den Küsten des französischen Departement Herault; s. Agde.

Brese s. Bresenbrock.

Bresello s. Bersello.

Bresenbrock, v. grotisches Gericht in der lüneburgischen Grafschaft Danneberg. Das Hauptdorf ist Brese mit einem schönen Park.

Breslau, Fürstenthum in Niederschlesien, zwischen den Fürstenthümern Wolau, Oels, Brieg, Schweidnitz und Liegniz, das auf 41 Quadratmeilen 64,639 Einwohner zählt, und längs der Oder liegt. Der meistens ebene Boden liefert Getreide, Krapp, Flachs, Küchengewächse ꝛc.; auch ist viel Viehzucht, Torf ꝛc. Es besteht aus 3 Kreisen, dem breslauischen, namslauischen und neumarkt kantischen. Diese gehören nach der neuen Eintheilung des Staats zu dem breslauer Regierungsbezirk der Provinz Schlesien, der auf 134½ Quadratmeilen [illegible] 481,906 Einwohner in 33 Städten, 11 Marktflecken und 149 Dörfern enthielt, und folgende 14 Kreise hat: Breslau, Neumarkt, Namslau, Brieg, Ohlau, Strehlen, Oels, Trebnitz, Wartenberg, Creutzburg, Militsch, Guhrau, Steinau, Wohlau. In dem breslauischen Kreise (16 Quadratmeilen mit 1,467 Einwohnern) ist die Hauptstadt von ganz Schlesien Breslau, 34° 42' 45'' L. 51° 6' 3'' N. B. 480 pariser oder 451½ breslauer Fuß über der Ostsee, 44¾ Meilen von Berlin, am linken Ufer der Oder, mit der sich hier die durch die Stadt fließende Ohlau vereinigt. Sie besteht aus der Alt- und Neustadt und aus 5 Vorstädten: dem Sand (auf einer Oderinsel), der ohlauer, schweidnitzer, Nicolai- und Oder-Vorstadt, hatte sonst starke Mauern und Festungswerke, 6 Thore und 6 kleinere Pforten, 78 Straßen, 3 große Plätze, 12 Brücken, 79 öffentliche Brunnen ꝛc. Sie enthält 2103 Häuser, ohne 268 öffentliche Gebäude, 1003 Häuser in den Vorstädten und die Brandstellen, und 1816. 68,733 Einwohner, worunter 4153 Juden. Merkwürdige Gebäude sind: die Burg (ehemals ein kaiserliches Schloß, dann von Leopold I. den Jesuiten geschenkt, und itzt das sehr große und schöne Universitätsgebäude), das königl. Haus (auf der Karlsgasse, das sich Friedrich II. zum Absteigequartier in Breslau erbauen ließ, und das noch unter diesem Namen zur Wohnung des Königs dient, wenn er nach Breslau kommt), das Regierungsgebäude, Rathhaus, Zeughaus, Börse, Zuckerraffinerie, die Kasernen und das Theater; ferner 28 katholische, 3 lutherische und 1 reformirte Kirche, und sonst 14 Klöster. Die Kathedralkirche zu St. Johann hat 17 Kapellen, liegt auf der Dominsel außerhalb der Stadt, und ist der Sitz des einzigen Bischofs in Schlesien, welcher den Titel führt: Fürst zu Neiße und Herzog von Grottkau. Das Domkapitel besteht aus 7 Prälaten, 21 Domherren und 1 Vicarien. Das Hochstift stand ehemals unter Gnesen, itzt aber unmittelbar unter dem Papste. Ferner die Universitätskirche, die lutherischen Elisabeth- und Magdalenenkirchen, die Kreuzkirche, die Kirche des ehemaligen Sandstiftes und die Dorotheenkirche (die den Katholiken gehörig, 1 Synagoge ꝛc. Die Stadt wird durch 1182 Laternen erleuchtet. — Breslau ist der Sitz des Militairgouverneurs und des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, der Regierung, des Oberlandesgerichts für die Regierungsbezirke Breslau und Reichenbach, des Oberbergamtes, eines Bisthums, des bischöflichen Vicariatsamtes, Consistorium, Appellations- und Prosynodalgerichtes, des königl. Provinzialbancocomptoirs, des königl. Münzamtes, des Ordensmeisters des ritterlichen Creuzordens (s. Creuzorden) ꝛc. — Die hiesige Universität (Viadrina, Vratislaviensis) ward 1702 vom Kaiser Leopold I. gestiftet, und hatte nur eine theologische und philosophische Facultät; seit der Vereinigung mit der Universität zu Frankfurt an der Oder hat sie auch juristische und medizinische Facultäten, physikalische, astronomische, naturgeschichtliche, chemische, medizinische, cameralistische ꝛc. Anstalten, Sammlungen von Gemälden, Münzen, Kupferstichen, Siegeln, naturhistorischen Gegenständen, Mineralien ꝛc., eine Bibliothek von 100,000 Bänden (aus den aufgehobenen Klöstern vergrößert), eine Sternwarte, ein anatomisches Theater und Museum, einen botanischen Garten, ein Entbindungshaus (in dem 1817. 185 Schwangere aufgenommen wurden) und 1818. 500 Studirende. Ferner sind hier 84 Lehranstalten, nament-

lich 13 katholische Schulen, als das leopoldinische Gymnasium (1817. 374 Schüler), die lutherischen Gymnasien zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena und noch 8 lutherische Schulen, das reformirte Friedrichsgymnasium, Bürgerschule für alle christliche Confessionen (am 1. Nov. 1817 gegründet), ein königl. chirurgisches Institut, eine Taubstummenanstalt, Hebammenschule, Provincial-Kunstschule, Provincial-Bauschule, jüdische Friedrich-Wilhelms-Schule 2c. Seminarien für gelehrte, Stadt- und Landschulen, ein pädagogisches Seminar, eine königl. Bildungsanstalt für Volksschullehrer, ein katholisches Schullehrerseminar, ein Ursulinerinnenkloster mit einer Töchterschule, ein königliches Luiseninstitut für (24) Offiziertöchter, Bau- und Zeicheninstitut, Industrieschulen, eine Bibelgesellschaft, die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, 14 Bibliotheken, 5 Münz- und 5 Kunstsammlungen 2c. Auch hat die Stadt 19 Hospitäler, Waisenhäuser 2c., und so viel Stipendien für Studirende, als außer Nürnberg keine andere Stadt Teutschlands. Auszeichnung verdienen auch die Krankenspitäler der geistlichen Jungfrauen des Elisabethinerordens (das 1812 ohne Unterschied der Religion 889 Kranke verpflegte, wovon nur 31 starben), und der barmherzigen Brüder (das 1817. 608 Kranke verpflegte, wovon 54 starben und 507 gesund entlassen wurden), das Institut für arme kranke Kinder, das Versorgungsinstitut der Handlungsdiener, das Hausarmenmedizinalinstitut 2c. Sie hat Zitz-, Kattun- und Blautuchdruckereien, Wollzeug-, Seide-, Echttürkischgarn-, Nähnadel-, Zucker-, Tuch-, Leder-, Kattun-, Spitzen- und Kanten-, Steingut-, Farben-, Tabak-, Krapp-, Gold- und Silber-, Bleistift-, Haarsieb-, Amidom- und Puder-, Lakir-, Spiegelfabriken, Glasschleifereien, Alaun-, Essig-, Salpeter- und Potaschesiedereien, Branntwein- und Scheidewasserbrennereien, eine Wachsbleiche, Stück- und Schriftgießereien, Oelschlägereien, Buchdruckereien (besonders die barthische, die vorzüglichste im preußischen Staate); sie liefert viel Töpfergeschirr 2c. Der Handel ist sehr beträchtlich, und wird außer den 2 Jahr- und 2 großen Wollmärkten durch 2 Messen auf Lätare und Mariä Geburt, durch ein königl. Bankcomptoir befördert. Die Hauptartikel der Ausfuhr sind Leinwand (jährlich über 1 Million Thlr.) und Tuch- und Wollwaaren (jährlich an 600,000 Thlr.). Auch versieht Breslau alle umliegenden Gegenden mit Specereien, und macht mit Weinen aus Ungern, mit Wachs, Pelzwaaren, Leder 2c. aus Rußland einen sehr beträchtlichen Umsatz. Die gesamte Einfuhr wird auf $16\frac{1}{2}$ und die Ausfuhr auf 17 Millionen Thlr. befördert. Wichtig sind auch die Vieh- und Wollmärkte. Auf dem Michaeliswollmarkt 1817 wurden $44,084\frac{1}{2}$ Stein, worunter $3078\frac{1}{2}$ Stein polnische Wolle, verkauft, an Werth 782,000 Thlr. — Die Festungswerke sind 1814 und 15 planirt und zu Wohnungen und öffentlichen Plätzen bestimmt worden, die zu Versammlungsorten für Spaziergehende und zur Aufstellung von öffentlichen Denkmählern benutzt werden können. — Bei der Stadt in der Lohe ward am 22. Nov. 1757 eine Schlacht geliefert, nach der sie von den kaiserl. königl. Truppen eingenommen, aber nach der Schlacht bei Leuthen am 20. Dec. den Preußen wieder übergeben wurde. Den 1. Aug. 1760 ward die Stadt aufs neue von dem östreichischen General Laudon berennt, der sich aber nach Hineinwerfung vieler Bomben und Haubitzgranaten 3 Tage nachher wieder zurückzog. Im Dec. 1806 wurde die Stadt abermals von den baierschen und andern Truppen des rheinischen Bundes belagert und heftig beschossen. Viele Häuser wurden beschädigt, und die Vorstädte durch die Besatzung selbst vernichtet, die sich am 7. Jan. 1807 durch Capitulation als kriegsgefangen ergab. Der tilsiter Frieden gab die Stadt Preußen zurück. — Den 11. Jun. 1742 wurden hier die Friedenspräliminarien unterzeichnet, die dem berliner Frieden vorangingen, durch den Schlesien an Preußen kam. — Im J. 1809 wurden geboren 1429, es

starben 1972 und 469 Paar wurden getraut; 1810 mit den zur Stadt eingepfarrten Dörfern geb. 2671 (wovon 126 todtgeboren), gest. 2808, getr. 492; 1811 geb. 2165 (wovon 317 uneheliche), gest. 2671 (wovon 98 todtgeb.), getr. 667; 1812 geb. 2531, gest. 3035 (wovon 118 todtgeb.), getr. 658; 1813 gest. 3222, wovon 119 todtgeb. und 3 Selbstmörder; 1814 geb. 2104, gest. 3301, wovon 113 todtgeborne; 1816 geb. 2143 (wovon 339 uneheliche) gest. 2178, worunter 113 todtgeborne, 7 Selbstmörder und 21 Verunglückte; getraut wurden 828 Paar; 1817 wurden 2700 geboren, 2557 begraben (worunter 125 todtgeborne). Geburtsort der Philosophen Christ. v. Wolf († 1754) und Chr. Garve († 1798).

Bresle, 1) Fluß in Frankreich, entspringt in der Normandie, trennt die Departements Somme und Unterseine, und ergießt sich bei Eu in den Kanal. — 2) Nebenfluß der Touques im französischen Departement Calvados. — 3) Nebenfluß des Mancheau im französischen Departement Oise. — 4) Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 285 Feuerstellen und 1320 Einwohnern.

Bresse, Provinz in Frankreich, welche die Landschaften Bugey, Valromey und Gex begriff, sonst zu Savoyen gehörte, und 1601 von Frankreich gegen die Markgrafschaft Saluzzo vertauscht wurde. Sie gränzt östlich und südlich an die Rhone, westlich an die Saone, und nördlich an Burgund und das Ländchen Vaux, ward in Ober- und Niederbresse eingetheilt, und heißt itzt das Departement Ain.

Bressieux, Flecken, ehemals mit dem Titel eines Marquisats, im französischen Departement Isere, Bezirk St. Marcellin.

Bressolles, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateauneuf, mit 154 Feuerstellen.

Bressuires s. Bersuires.

Brest, 1) wohlbefestigte Stadt und Hauptort eines Bezirks von 28½ Quadratmeilen und 137,330 Einwohnern, im französischen Departement Finisterre, an einem Meerbusen, 13° 11′ L. 48° 23′ 14″ N. B. hat mit der Vorstadt Recouvrance, die der König 1785 dem Hause Rohan abkaufte, und die besser gebaut ist, als die Stadt selbst, 2600 Häuser und 27,865 Einwohner. Zwischen der Stadt und Vorstadt liegt der geräumige und durch eine Citadelle vertheidigte Hafen, der beste französische Kriegshafen am Ocean, der den kleinen Fluß Penfeld aufnimmt, mit einer schönen Rhede, die einer Flotte von 500 Kriegsschiffen vollkommene Sicherheit gibt, und nur eine beschwerliche Einfuhr, Namens Goulet, aber dagegen mehr als eine Einfahrt, und folglich freie Ausfahrt für die Schiffe fast bei jedem Winde hat. Sehenswerth sind die beiden Quais, die den Hafen umgeben, 1 Schloß, 2 Kirchen, das Civil- und das Militairhospital, die Kasernen, das Theater, die Wohnungen der Züchtlinge, die wichtigen Seearsenale, die Schiffahrt- und Schiffbauschulen, die Specialschule des Seeingenieurcorps, die medicinisch-chirurgische und pharmaceutische Schule, Bibliothek, Sternwarte, botanischer Garten. Auch ist hier ein Handelsgericht und eine Börse. Die Einwohner haben Taudrehereien. Die Handlung ist aus Mangel an schiffbaren Flüssen und Kanälen in dem Departement nicht bedeutend; aber längs der Küste wird starker Fisch-, besonders Sardellenfang betrieben. Der Ort war bis 1631 nur ein großer Marktflecken, und hing von dem Städtchen St. Renan ab; aber der Cardinal Richelieu ließ hier Schiffsmagazine bauen, gab den Bürgern Stadtrecht, und ließ den Ort befestigen. Im J. 1794 besiegte hier der englische Admiral Howe die französische Flotte. Geburtsort des Astronomen Alex. Rochon. — 2) französische Kolonie in der englischen Provinz Canada in Nordamerika, am St. Lorenzmeerbusen.

Bretagne, eine französische Provinz, die nördlich an das britische Meer und auf der Landseite an Poitou, Anjou, Maine und die Normandie gränzt, auf 639 Quadratmeilen über 2 Millionen Einwohner

enthält, und in Ober- und Niederbretagne getheilt wird. In jenem wird französisch, in diesem die alte celtische Sprache gesprochen; die Einwohner nennen sich in derselben Breyzard's. Das Land hat sehr schöne Hafen, aber die Loire und Vilaine ausgenommen, keine schiffbaren Flüsse, viel Ackerbau und Weide, viel Seesalz, wenig Wein, Blei, Steinkohlen, an den Küsten viele Sardellen, Makrelen, Meeraale und Austern, und treibt mit Pferden und selbst verfertigter Leinwand starken Handel. Seit der Revolution ist Bretagne in die 5 Departements Unterloire, Ille und Vilaine, Nordküsten, Finisterre, Morbihan getheilt.

Bretenous s. Castelnau de Bretenous.

Breteuil, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk von Clermont, mit 538 Feuerstellen und 2160 Einwohnern.

Breteuil, 1) Stadt und Hauptort eines Canton in dem französischen Departement Eure, Bezirk Evreux, am Fluß Iton, 18° 34′ 27″ L. 48° 50′ 9″ B. mit 3-5 Feuerstellen, 1896 Einwohnern, Eisengruben, 2 Hochöfen, 2 Frischfeuern, 7 Nagelschmieden, 2 Hutfabriken und einer Stückgießerei in einem nahe Walde. Sie gehörte sonst dem Hause Bouillon. — 2) Stadt und Hauptort eines Bezirks im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, am Fluß Noye (Annoye), mit 324 Feuerstellen, 2160 Einwohnern, einer Poststation, Leinwand- und Wollfabriken, vielen Schuhmachern und ehemals mit einer reichen Benedictinerabtei.

Breton s. Pertuis Breton und Cap Breton.

Bretoncelles, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Nogent le Rotrou, mit 228 Feuerstellen.

Bretonne, Fluß im französischen Departement Aude, der bei Servies entspringt, und bei Barbaira in die Aude fällt.

Bretsche, Rittergut und Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterburg.

Brettach, Pfarrdorf in dem württembergischen Neckarkreise, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Neckarsulm, am Fluß Brettach, mit 85- Einwohnern.

Brettchen s. Brattian.

Brette, ehemals eine Stadt in der schwedischen Provinz Westgothland, am Wenersee, deren Einwohner sich 1642 nach Wenersborg begeben mußten; daher liegt der Ort itzt wüste.

Bretten, sonst **Brettheim**, Stadt im badenschen Pfinz und Enzkreise, Bezirk samt Bretten (mit 14 959 Einwohnern), im Kreichgau, 1 Meile von Maulbronn, am Salzbach, mit 3- Häusern, 2594 Einwohnern, katholischen, reformirten und lutherischen Kirchen. Sie ist der Geburtsort des berühmten Philipp Melanchthon († 1560), und noch sieht man auf Markte das Haus seiner ältern, mit einer 170- erneuerten Aufschrift und mit seinem Bildniß; im Jahr 1818 soll ihm hier ein Denkmahl errichtet werden. Das Amt gleiches Namens war ehemals eine Grafschaft, gehörte den Grafen von Eberstein, und kam von diesen an die Markgrafen von Baden-Durlach, die es 1349 an den Kurfürsten Ruprecht I. von der Pfalz verkauften. Im 30jährigen Kriege verwüsteten 1632 die Oestreicher den Ort, und 1689 verbrannten ihn die Franzosen, und was diese noch stehen ließen, besonders Mauern und Thürme, machte der kaiserliche General Ogilvi der Erde gleich. Im J. 18-- wurde das Amt an Baden überlassen.

Bretteville sur Laise, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Calvados, Bezirk Falaise, mit 790 Einwohnern.

Brettigau, **Prettigau**, langes Thal im Norden des schweizer Canton Graubündten, das der kleine Fluß Landquart durchfließt, der bei Maienfeld in den Rhein fällt. Es ist von Seiten mit hohen Bergen eingeschlossen, enthält 7 Dörfer im Grunde und - an der Höhe, hat vortrefliche Wiesen und Weiden, und daher eine beträchtliche Viehzucht, welche die Hauptnahrung der 7000

Einwohner ausmacht, die teutsch sprechen, Protestanten sind, und zu den 3 Hochgerichten Kloster, Casters und Schiers gehören.

Brettstede, Breitstede, großer, wohlgebauter und volkreicher Flecken in der schleswigischen Stiftsvogtei Borlum.

Bretzenheim, Schloß und Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Coblenz, unweit Creuznach, an der Nahe, mit 522 katholischen und lutherischen Einwohnern. Es ist das alte Sicila, wo der Kaiser Alexander Severus ermordet wurde. Der Kurfürst Karl Theodor von Pfalzbaiern erkaufte das Dorf von Kurköln für seinen natürlichen Sohn, und verwandelte die dazu gehörige Herrschaft in ein Fürstenthum. Da sie in der Revolutionszeit an Frankreich kam, so erhielt der Fürst von Bretzenheim 1802 zur Entschädigung die Stadt Lindau mit dem dortigen gefürsteten Domainenstift, trat aber beides 1803 an Oestreich gegen böhmische Herrschaften ab. Auch hat der Fürst noch andere beträchtliche Besitzungen in dem fürstl. leiningenschen Amte Mosbach.

Bretzingen, katholisches Pfarrdorf im fürstl. leiningenschen Amte Hardheim, im badenschen Main- und Tauberkreise, mit 20 Häusern.

Breubach s. Braubach.

Breuberg, eine den Grafen von Löwenstein-Werthheim und Erbach gemeinschaftlich gehörende Herrschaft, seit 1806 unter der Hoheit des Großherzogs von Hessen, die 4 Quadratmeilen, in 1 Städtchen, 2 Flecken, 40 Dörfern und einzelnen Höfen und Mühlen 9090 Einwohner, guten Feldbau, viele Waldungen, einige Fabriken und an 80,000 Fl. Einkünfte hat. Das Bergschloß Breuberg liegt am Fluß Mümling in einem schönen Thale.

Breukelen, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 1096 Einwohnern.

Breune, v. malsburgisches Pfarrdorf und Amt in Niederhessen, 3 Stunden von Zierenberg, mit 131 Häusern.

Breunlingen, Stadt und Sitz eines mit Villingen vereinigten Amtes im badischen Donaukreise, zwischen den Flüssen Brege und Rotelbach, mit 115 Häusern und 1368 Einwohnern. Sie gehörte sonst zur östreichischen Landgrafschaft Bar, und wurde 1805 an Württemberg und 1806 durch den Rheinbund an Baden übergeben.

Breusch, Brusch, Fluß im französischen Departement Niederrhein, der auf dem Wasgau entspringt, sich in mehrere Arme theilt, und nach der Wiedervereinigung bei Strasburg in die Ill fällt. Ein Arm desselben ist als Kanal angelegt und von Molsheim bei Strasburg schiffbar gemacht worden.

Breve, ein päpstliches Schreiben an einen Regenten oder eine Regierung und Obrigkeit in Sachen, die das gemeine Wesen betreffen, die von der Dataria oder den Secretairen ausgefertigten Brevia, welche Rescripte, Depeschen, Concessionen, Befehle zc. sind, werden auf Pergament geschrieben, und mit dem Fischerringe in rothem Wachse besiegelt; die an Fürsten und Bischöfe gerichteten Hirtenbreven sind aber ohne Siegel. Sie haben den Namen von ihrer Kürze, da sie ohne Eingangsformel mit dem Namen des Papstes und den Worten anfangen: Dilecto Filio salutem et apostolicam benedictionem. Von dem Breve della Cruciata s. Cruzada. Vgl. Bulle.

Brevet, ein offner Brief, ein Patent, wodurch jemanden eine Beförderung, eine Standeserhöhung oder ein Gnadensold zugesichert wird, also ein Bestallungs- oder Gnadenbrief. In Frankreich ist Brevet d'invention, was in England Patent ist, ein Privilegium für den Erfinder einer Sache, seine Erfindung zur Belohnung eine gewisse Reihe von Jahren allein benutzen zu dürfen.

Breviarium, Brevier, ein Buch der katholischen Geistlichen, das auf jeden Tag einige Texte aus der Bibel, Gebete und Gesänge enthält, die jeder Geistliche täglich zu lesen verbunden ist.

Brevig, Flecken im norwegischen Stiftsamte Christiansand, auf einer in den Lange Sundsfiord vor-

ragenden Landspitze, mit 944 Einwohnern, einem Hafen, Breter- und Eisenhandel.

Brevil s. Broglio.

Brevillet, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Marennes, nahe bei der Mündung der Gironde, mit 380 Feuerstellen.

Brevine, ansehnliches, aber zerstreut liegendes Pfarrdorf der Castellanei gleiches Namens an der Westgränze des Fürstenthums Neufchatel, das viel Zwirn und Spitzen liefert. Auch ist hier die stark besuchte Mineralquelle Bonne Fortune, deren Wasser häufig in Flaschen verschickt wird.

Brewood, kleiner Ort in England, Staffordshire, unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Lichfield.

Brey s. Bree No. 1.

Breyda-Fiordur, großer Meerbusen auf der Westseite von Island.

Breyel, Breyll, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, unweit Crevelt, mit 3524 Einwohnern, wichtigen Leinwandfabriken und Bleichen.

Breyzards, Briten, Kymren, Volksstamm in der französischen Provinz Bretagne, der mit den Walesern in England gleichen Ursprung hat, und 967,000 Köpfe zählt. Er redet noch sein Kymrisch oder Altbritisch, und zeichnet sich durch stämmigen Körperbau, Sitten, Gebräuche und Kleidung von den übrigen Franzosen aus.

Breze, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, an der Dive, mit 199 Feuerstellen.

Breznicze s. Berzencze.

Brezno s. Bries.

Brezolles, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loir, Bezirk Dreux, mit 154 Feuerstellen.

Brezow, Rima-Brezow, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Gömör, an der Rima, mit großen Töpfereien, 1 Glashütte, 1 Eisenhochofen und Hammer, einem Sauerbrunnen. In der Nähe findet man Topase und 50 — 60 Pfund schwere Krystalle.

Brezowa, 35° 11′ 5″ L. 48° 40′ 8″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neitra, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, und vielen Schustern

Brezowicza s. Berzewicza.

Brjänsk s. Bränsk.

Briançon, 1) Stadt und Hauptort eines Bezirks von 31 Quadratmeilen und [illegible],974 Einwohnern, im französischen Departement Oberalpen, auf den Alpen, an der Quelle der Duranze, 1802 mit 29[illegible]0 Einwohnern, einem alten Bergschloß und 2 neuen Citadellen. Auch sind alle Anhöhen rings um die Stadt mit Schanzen befestigt; denn hier ist der Hauptpaß nach Piemont über die Alpen. Die Einwohner haben eine Krystallfabrik, Baumwollspinnerei ꝛc. In der Nähe wird eine Art von durchsichtiger Kreide gefunden, die zum Zeichnen und zur Schminke brauchbar ist. Die umliegende Gegend, le Briançonnois genannt, begriff einen Theil der Meeralpen zwischen Piemont, Maurienne und dem Gebiet von Embrun, und wurde in 7 Thäler eingetheilt. — 2) Flecken und festes Schloß im sardinischen Herzogthum Savoyen, Grafschaft Tarantasia, an der Isere, mit Eisenfabriken. In der Gegend werden viele Maulesel gezogen.

Brianza, Gebirg in dem meiländischen Gouvernement gegen den Comersee.

Briare, 20° 24′ 3″ L. 47° 28′ 16″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, an der Loire, mit 255 Häusern, 1655 Einwohnern, einer Waarenniederlage und Poststation. Etwas unterhalb der Stadt ist der 1638 vollendete, [illegible] Meilen lange Canal de Briare, der vor Montargis vorbei in den Fluß Loing und sodann in die Seine geht.

Briateste, Stadt im französischen Departement Tarn, Bezirk Lavaur, am Adon, mit [illegible]38 Häusern und [illegible]06 Einwohnern.

Bribir, Dorf im illyrischen Kreise Fiume, zur Kameralherrschaft Winodol gehörig, mit 460 Häusern

und 2712 Einwohnern, die jährlich 15,000 Eimer Wein bauen.

Bricherasco, Flecken in der piemontesischen Provinz Pignerol, zwischen der Chiomogna und Pellice, mit 2795 Einwohnern, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 6 Gerbereien, 2 Papiermühlen und gutem Weinbau.

Brickfield, englisches Dorf auf Neusüdwales in Neuholland, mit mehrern Ziegeleien, Töpfergeschirr- und Faiencewerkstätten.

Bridgeend, Dorf in der schottischen Stewartry Kirkudbright, mit Fabriken von hölzernen Schuhen.

Bridgend, Marktflecken in Südwales, Glamorganshire.

Brigenorth, Stadt in England, Shropshire, am Fluß Saverne, mit 2 Kirchen, 945 Häusern, 4410 Einwohnern, Strumpf- und Gewehrfabriken, Eisenwerken, Pulvermühlen, Schiffahrt. Er schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Bridgetown, 1) befestigte Hauptstadt der westindischen Insel Barbados, an der Carlisle-Bay, die an 500 Schiffe fassen kann, 318° 3' 27'' L. 13° 5' 15'' B. mit 1200 Häusern, 10,000 Einwohnern, einem Collegium und einer Freischule. Sie ist der Sitz des englischen Gouverneurs und Raths, und hat eine Besatzung von 1200 Mann, starken Handel, der von einem vortreflichen Hafen und sehr guten Werften unterstützt wird; besonders war hier der größte westindische Sklavenmarkt. Die Stadt hieß sonst St. Michael, erhielt aber den itzigen Namen Bridgetown d. i. Brückenstadt, von einer über das Gewässer gemachten Brücke, das nach der Regenzeit aus den benachbarten Sümpfen kommt. — 2) B., **Mount-Holly**, Stadt und Hafen auf der Südseite der englisch-westindischen Insel Antigoa, am Ancocus-Creek, mit einer Bibliothek, Gewehrkammer und Stückgießerei.

Bridgewater, 1) Burgflecken in England, Sommersetshire, am Parret, der bis hierher Schiffe von 800 Tonnen trägt, mit 3000 Einwohnern, einem guten Hafen, einer Messinghütte, Eisengießerei und Küstenhandel mit 20 eigenen Schiffen. Er schickt 2 Deputirte zu dem Parlament. — 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Plymouth, am Town River, mit 6000 Einwohnern, Eisen-, Leinwand- und Wollfabriken. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Newyork, Grafschaft Otsego, mit 2700 Einwohnern und beträchtlichen Wochenmärkten. — 4) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, Grafschaft Sommerset, mit 2905 Einwohnern und starkem Bergbau.

Bridgewaterscher Kanal, in der englischen Grafschaft Lancaster, führt aus dem Fluß Trent in den Mersey, und vereinigt den Trent mit der Saverne. Er ist in 13 Jahren 1759 ff. vom Herzog Franz von Bridgewater durch den Müller Brindley († 1772) angelegt worden, um seine Steinkohlen und Quadern wohlfeiler nach Manchester und Liverpool bringen zu können. Er fängt bei Worsley-Mill an, geht $2\frac{1}{2}$ Stunden unter der Erde in vielerlei Krummungen fort, und wird über die Flüsse Irwel und Mersey, 38 Fuß hoch, auf gewölbten Bogen fortgeführt. An vielen Stellen sind bloß die Felsen ausgeholt, an andern ist er mit Mauersteinen gewölbt. In dem darüber stehenden Berg sind Oeffnungen zur Beförderung des Luftumlaufs. Die Kähne, die ein einziger Mensch darin regieren kann, tragen 120 — 160 Centner. Nach seiner Vollendung erweiterte der Herzog einen andern Kanal auf 29 Meilen, wodurch die Verbindung mit Liverpool bewirkt wurde, und begann ebenfalls nach Brindleys Plan, eine schiffbare Verbindung zwischen London, Bristol, Liverpool und Hull zu unternehmen, und andre Städte und Fabrikplätze durch Zweige mit jenen Haupthafen in Verbindung zu setzen, 1766 die sogenannte Grand Trunk Navigation, durch welche die Flüsse Trent und Mersey, und daher Liverpool und Hull in Verbindung kamen. Er ist 99 englische Meilen lang, 42 Fuß breit, 5 Fuß tief, steigt über die innere Landeshöhe von 525 Fuß, hat 90 Schleusen, läuft über 33 Bogen hin, geht über

1½ Meile durch den Berg Herecastle, und ist von 42 großen Brücken für Landstraßen überbaut; er ward 1777 vollendet. Gleich beim Anfang desselben leitete Brindley von ihm einen andern Kanal nach dem Flusse Severn, wodurch die Schiffahrt zwischen Bristol, Hull und Liverpool glücklich erreicht wurde; dieser Zweig ist 46 englische Meilen lang, und ward 1772 vollendet.

Bridley, Dorf in der englischen Grafschaft Durham, mit einer Saline, die jährlich 10,000 Centner ausbeutet.

Bridlington s. Burlington No. 3.

Bridport, 14° 45′ L. 50° 40′ B. Stadt in England, Dorsetshire, mit einem versandeten Hafen und 4000 Einwohnern, die wegen des guten Hanfbaues in der Gegend viele Seile, Tauwerk, Segeltuch, Netze 2c. verfertigen. Er schickt 2 Deputirte ins Parlament.

Brie, 1) B., sonst **Braye Comte Robert**, auch B. **sur Hières**, 20° 16′ 24″ L. 48° 41′ 26″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Melun, mit 385 Häusern, 2571 Einwohnern und einer Poststation. Sie lag sonst in der Landschaft Brie, wovon ein Theil (Brie Champenoise) zu Champagne und der andere (Brie Françoise) zu Isle de France gehörte; sie enthielt 10 Quadratmeilen, und gehört itzt größtentheils zum Departement Seine und Marne. — 2) Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Angouleme, mit 300 Feuerstellen.

Briec, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimperle, mit 3000 Einwohnern.

Briedel, Dorf im Großherzogthum Niederrhein, unweit Coblenz, nicht weit von der Mosel, mit 761 katholischen Einwohnern.

Brieg, 1) Fürstenthum in Niederschlesien, das von den Fürstenthümern Oels, Breslau, Schweidnitz, Münsterberg, Grottkau und Oppeln umgeben wird, und auf 42 Quadratmeilen in 5 Kreisen, 8 Städten und 2 Flecken 119,297 Einwohner enthält, größtentheils Lutheraner, doch auch viele Katholiken. Der größte Berg ist der Rumberg (Rummelberg). Die **Flüsse** sind: Oder, Ohlau, Lohe, Briesnitz 2c., und die wichtigern **Produkte**: Getreide, Holz, Flachs, Eisen, Schafe 2c. Es hatte ehedem eigene Herzoge aus dem piastischen Stamm. Der Herzog Friedrich II. von Liegnitz und Brieg schloß 1537 mit dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg eine Erbverbrüderung. Als aber der letzte Herzog Georg Wilhelm, der Liegnitz, Brieg und Wolau besaß, 1675 starb, kamen diese Fürstenthümer an den Kaiser, und erst 1742 im berliner Frieden an Preußen. Es bildet itzt einen Theil des Regierungsbezirks Breslau. Im **briegschen Kreise**, der auf 11 Quadratmeilen 30,668 Einwohner enthält, liegt die wohlgebaute Hauptstadt des Fürstenthums **Brieg** an der Oder, über die eine lange, hohe und starke hölzerne Brücke geht, 429 pariser Fuß über dem Meere, 50½ Meilen von Berlin. Sie hat mit der Vorstadt 639 Häuser und 8565 Einwohner, 5 Thore, 1 Vorstadt, ein schönes herzogliches Residenzschloß, das aber in der preußischen Belagerung 1741 sehr beschädigt wurde, ein Zeughaus, 5 Kirchen, z. B. die evangelische Hauptkirche zu St. Nicolas, die katholische Stiftskirche zu St. Hedwig, die ehemalige Jesuitenkirche, die 1770 neuerbaute polnische Kirche, ein lutherisches Gymnasium mit einer Bibliothek, eine Töchterschule, ein gut eingerichtetes Zucht- und Irrenhaus, eine 1809 errichtete Armenfreischule für 105 Kinder, eine Töchterschule seit 1793, 1811 mit 233 Mädchen, ein Krankeninstitut für weibliche Dienstboten, das 1810 eröffnet ward, 6 Hospitäler, und sonst auch ein Kapuzinerkloster. Die Stadt hat Kattun-, Baumwollenmatten-, Boie-, Flor-, Leinwand-, Knopf-, Tuch-, Hut-, Spitzen- und Strumpffabriken, eine Wachsbleiche, ansehnlichen Handel, 4 Jahrmärkte, 4 wichtige Viehmärkte und nächtliche Beleuchtung. Die ehemaligen Festungswerke werden in Gärten verwandelt;

daher wird die Stadt nicht mehr, wie 1741 und 1807, Belagerungen zu fürchten haben. In der Nähe sind 2 schiffbare Kanäle durch einen Wald, um bei dem Holztransport aus den sehr beträchtlichen Waldungen eine unbequeme Krümmung der Oder zu vermeiden. — 2) adeliches Dorf in Schlesien, glogauer Kreis, mit 673 katholischen Einwohnern, einem Schloß und 2 Kirchen. — 3) Zehnte im schweizer Canton Wallis, mit dem 1755 fast ganz zerstörten Flecken gleiches Namens, am Anfange der Straße über den Simplon, 1026 Fuß über dem genfer See; mit Lavezsteingruben, Krystallniederlage, warmen Bädern.

Briel, 1) B., französisch Brielle, feste Stadt in der niederländischen Provinz Südholland, auf der Nordseite der kleinen Insel Voorne, 21° 49′ 36″ L. 51° 55′ 37″ B. 1796 mit 942 Häusern, 3170 Einwohnern, meistens Fischern und Lootsen, und einem guten Hafen an der Mündung der Maas. Sie war bei dem Anfang der Empörung wider Spanien 1572 die erste, welche für die Staaten gewonnen, und wodurch der Grund zur Freiheit der vereinigten Niederlande gelegt wurde. — 2) Pfarrdorf bei Medling in Niederöstreich, mit einer Musselinfabrik.

Brienne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aube, Bezirk Bar sur Aube, mit 285 Häusern, 3191 Einwohnern, einer Poststation, Manufakturen von baumwollnen Strümpfen und Mützen, Stahl ꝛc., Baumwollspinnerei, Sägemühlen und vorzüglichem Weinbau. Es besteht aus 2 Orten, Brienne la Ville an der Aube, und Brienne le Chateau ungefähr 1000 Schritt davon, wo eine von Geistlichen geleitete beträchtliche Erziehungsanstalt für den jungen Adel war, in der auch Napoleon Bonaparte seine erste Bildung erhielt. Bei der Stadt waren vom 20. Jannar bis 2. Februar 1814 Gefechte und eine Schlacht (die letzte eigentlich beim Dorf La Rothiere), in der die Franzosen unter Napoleon von den Preußen, Oestreichern ꝛc. unter Blücher geschlagen wurden. Die Stadt ward von den Franzosen in Brand gesteckt.

Brieno, Marktflecken in der meiländer Delegation Bergamo, am Comersee.

Brienz, schöner Flecken im schweizer Canton Bern, Oberamt Interlachen, an dem 3 Stunden langen, ½ Stunde breiten, an manchen Stellen 500 Fuß tiefen und fischreichen brienzer See, nicht weit vom Ursprung der Aar, und von diesem durchströmt und mit dem thuner See verbunden. Die hiesigen Käse haben starken Absatz. Dabei ist ein herrlicher Gießbach.

Brienza, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 4352 Einwohnern.

Bries, ungr. Brezno=Bánya, slav. Brezno, 37° 18′ 2″ L. 48° 49′ 3″ B. freie Bergstadt in der soler Gespanschaft in Ungern, am Gran, mit 6302 unadlichen Einwohnern, die böhmische Slaven sind, wenig Bergbau, sondern meistens Bienen= und Schafzucht, und daher starken Handel mit Wolle und Schafkäsen haben. Es sind hier 1 lutherische Pfarrkirche, ein Piaristencollegium, lateinische Grammatikalschulen, eine Hauptschule. Der Contributionsanschlag beträgt 3444 Gulden 10 Kr. Die Stadt verlor am 1. Mai 1816 durch Brand 50 Häuser mit den Nebengebäuden.

Briesau, Brüsau, Brzezowa, Stadt in Mähren, olmützer Kreis, zur erzbischöflich olmützischen Herrschaft Zwittau gehörig, an der Zwittawa, mit 108 Häusern und 729 Einwohnern, die sehr feines Weizenmehl liefern.

Briesche, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, trebnitzer Kreis, mit einem Eisenhammer.

Briesen, Friedeck, polnisch Wombrzezno 34° 16′ 57″ L. 52° 54′ 4″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, culmschen Kreise, mit 102 Häusern, 796 Einwohnern, 1 Schloß und 1 katholischen Kirche.

Brieskowscher See, im lebusschen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, wird von der Oder bewässert, und befördert die

Schiffahrt im Friedrich-Wilhelms-Kanal.

Briesnitz, Ober- und Nieder-, langes Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, saganischer Kreis, mit 749 katholischen Einwohnern.

Briesnon, Dorf im französischen Departement Yonne, Bezirk St. Florentin, mit 445 Feuerstellen.

Brießnitz, großes Kirchdorf in Sachsen, nördlich von Dresden, an der Elbe, liefert viele und gute Kirschen.

Briey, Stadt und Hauptort eines Bezirks (von 22 Quadratmeilen und 51,425 Einwohnern) im französischen Departement Mosel, zwischen Verdun und Thionville, in einer Gebirgsschlucht, an der Mance, in die Ober- und Unterstadt abgetheilt, mit 125 Häusern, 1661 Einwohnern, einem Schloß, 2 Kirchen, 1 Hospital, 2 Tuchfabriken, Färbereien, Gerbereien.

Briezen, 1) B., Wriezen, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, im oberbarnimschen Kreise, zwischen Friedland und Freyenwalde, an der Oder und dem faulen See, der aus den Ausflüssen der Oder entsteht, um die Stadt wieder zur Oder fließt, und mit Kähnen befahren werden kann, mit 420 Häusern, 5108 Einwohnern, Lutheranern und Reformirten und 12 Judenfamilien. Sie hat eine Metallfabrik, Tuch-, Zeug-, Rasch- und Strumpfweber, und starken Fischhandel. — 2) B., Treuenbriezen, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, im zauchbelzigschen Kreise, an der Nieplitz, mit 542 Häusern und 3735 Einwohnern, Tuch- und Leinwebern, Bierbrauen und Brandweinbrennen, Papier-, Graupen-, Fadennudelnmühlen. Ihren Namen hat sie erhalten, weil sie dem Markgrafen Ludwig dem Aeltern gegen den falschen Waldemar treu blieb.

Brig, 1) B., Brüg, großer wohlgebauter Flecken, Hauptort eines der 7 Theile oder Zehnten im Walliserlande an der Rhone, mit gutem Wein- und Fruchtbau, und einem wenig besuchten warmen Bade. Er ward 1755 durch ein Erdbeben sehr verwüstet, ist aber itzt mit steinernen Häusern wieder hergestellt. — 2) B., Brigach, Brige, einer der Quellflüsse der Donau in dem Großherzogthum Baden, der in der Sommerau entspringt, und bei Doneschingen in die Donau fließt.

Briga, Flecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, nahe am Col di Tenda, am Roja, mit 2895 Einwohnern, 1 Schloß, beträchtlicher Vieh- und Bienenzucht.

Brigach s. Brig No. 2.

Brigade, ist im teutschen Militair ein aus mehrern (etwa 4) Bataillons Fußvolk und mehrern (etwa 6) Escadrons Reiterei bestehender Theil einer Armee; daher der Brigadier ein Offizier, der eine Brigade commandirt. In der französischen Armee heißt Brigade bei der Reiterei eine Corporalschaft, und bei der Infanterie ein Regiment von 2 Bataillons, bei den Sappirern und Douaniers eine Abtheilung von 6 Mann, und Brigadier bei der Reiterei ein Corporal, und bei dem Fußvolk und im Allgemeinen ein Generalmajor oder Oberster, der eine Truppenabtheilung befehligt, ein Brigadegeneral.

Brigadiereiland, kleine Insel im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft Hancock, bei Sedgwik, mit guter Schafzucht, Marmor- und Eisenminen.

Brigantine, ein Schiff mit einem niedrigen Bord, das auf einer Seite 10, 12 bis 15 Ruder hat, und an 100 Mann fassen kann. Bei jedem Ruder ist nur ein Mann, der rudert, Soldatendienste thut, und deshalb sein Gewehr unter der Ruderbank verwahrt. Man kann auch auf den Brigantinen Segel gebrauchen; sie haben 2 Masten.

Brige s. Brig No 2.

Brigels, rhätisch Breil, Hof (Landesbezirk) und Pfarrdorf im schweizer Canton Graubündten, Hochgericht Disentis, mit 100 Häusern, 400 Einwohnern und 4 Kirchen.

Brigg, Brick, eine Art Ruderschiff im mittelländischen Meer; dann auch jedes 2mastige Kriegs- und Kauffahrteischiff, das einen großen

und einen Fockmast mit Stengen und Bramstengen führt, und dessen großes Segel ein Baum- oder Girksegel ist.

Brighthelmstone, Brighton, Seestadt in Sussexshire in England am Kanal, mit 1324 Häusern, 7341 Einwohnern, einem Hafen, der 2:0 Fahrzeuge faßt, Seebad, starker Fischerei von Makrelen ꝛc. und Ueberfahrt nach Dieppe.

Brightstow s. Bristol No. 1.

Brignais, Briniais, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, 2 Meilen von Lyon, am kleinen Fluß Garon, mit 118 Feuerstellen, 1050 Einwohnern und vielen Lusthäusern; ein Belustigungsort für die Lyoner.

Brignoles, 23° 43′ 48″ L. 43° 24′ 8″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 36¾ Quadratmeilen und 66,084 Einwohnern, im französischen Departement Var, auf einer Anhöhe am Caranze, mit 5460 Einwohnern, einem Handelsgericht, 42 Gerbereien, 7 Seifensiedereien, 2 Seidenspinnereien, 3 Walkmühlen, 7 Branntweinbrennereien, 2 Leinwand- und 2 Hutfabriken, Tuchweberei, Lichtzieherei, Papiermühlen. In der Gegend sind vortrefliche Pflaumen, Brignons, Brugnons oder Perdrigons genannt.

Brigueil, Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Confolens, mit 615 Häusern und 2061 Einwohnern.

Brihuega, Villa in der spanischen Provinz Toledo, am Fluß Tajuña, nordöstlich von Guadalaxara, mit einem alten Schloß, 1600 Einwohnern und einer guten Tuchfabrik. Hier ward 1710 der englische General Stanhope mit der ganzen Arrieregarde der Armee Carls III. durch den Herzog von Vendome kriegsgefangen.

Brillac, Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Confolens, mit 304 Feuerstellen.

Brilon, 51° 23′ 5″ B. Kreisstadt des preußischen Regierungsbezirks Arnsberg, an der Mönne, mit 394 Häusern, 2603 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, 1 Gymnasium, und Hospital, Leinweberei, Messingfabrik, Blei- und Galmeigruben. Sie war ehemals eine Hansestadt. Der Kreis Brilon enthält 2 Burgemeistereien und 18,272 Einwohner.

Brindisi, ehemals Brundusium 35° 40′ L. 40° 52′ B. Seestadt in der neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto, mit einem versandeten Hafen, 5890 (im 12ten Jahrhunderte 60,000) Einwohnern, 1 Citadelle, 1 Kathedralkirche, 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern, einem Erzbisthum und ganzen Wäldern von Oelbäumen in ihrem Gebiete. Hier starb Virgil, und hier ward Pacuv geboren.

Briniais s. Brignais.

Brinnitz, kleiner Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, der sich bei Schürgast in die Oder ergießt.

Brinon, 1) Flecken im französischen Departement Cher, Bezirk Sancerre, ehemals mit dem Titel eines Marquisat, mit 249 Häusern und 1005 Einwohnern. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Yonne, Bezirk Joigny, am Fluß Armançon und einem Kanal, mit 415 Häusern, 1372 Einwohnern, Gerbereien und Holzhandel.

Briollay, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Segre, mit 200 Häusern und 849 Einwohnern.

Briones, kleine Stadt in der spanischen Provinz Burgos, an den Gränzen von Biscaya, am Fluß Ebro.

Brioni, 3 Inseln auf dem adriatischen Meere an Istriens Küste, Pola gegenüber, mit schönem Marmor. Sie heißen Brioni, Coseda und S. Girolamo.

Brionne, 18° 26′ L. 49° 35′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, am Fluß Rille, mit 266 Häusern, 1720 Einwohnern, einer Poststation, Kattunfabrik, Loh- und Weißgerbereien.

Brionnois, kleine Landschaft in der französischen Provinz Bourgogne, die von der zerstörten Stadt Brionne den Namen hat, und einen Theil des Departements Saone und Loire bildet.

Brion, Marktflecken im fran-

zösischen Departement Beide Sevres, Bezirk Melle, mit 158 Häusern, 864 Einwohnern und einem Maulthiergestüte.

Brioude, 22° 45' 14' L. 45° 14' B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 31⅞ Quadratmeilen und 76,374 Einwohnern, im französischen Departement Oberloire, am Allier, mit 903 Häusern, 5486 Einwohnern, 7 Kirchen, 1 Hospital, ehemals mit einem adlichen Collegiatstifte, dem die Stadt gehörte, einem Handelsgericht, Tuchweberei, Vieh- und Käsehandel. Etwas südlicher liegt der Flecken Vieille Brioude, bei dem eine hohe und 180 Fuß lange, nur aus einem Bogen bestehende, aber schmale, alte Brücke über den Allier geht.

Brionze, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 940 Einwohnern.

Briquebec, Flecken und Hauptort eines Bezirks im französischen Departement Canal, Bezirk Valognes, mit 647 Häusern, 5000 Einwohnern, Kupferminen und eisenhaltigen Quellen.

Brigueras, volkreicher Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, 6 italienische Meilen von Pignerol, in einer vorzüglich an gutem Wein fruchtbaren Gegend.

Brisach s. Breisach.

Brisago, Flecken und Kirchspiel in dem schweizer Canton Tessin, an der Nordseite des Lago maggiore.

Brisau, Stadt im olmützer Kreise der östreichischen Markgrafschaft Mähren, mit Alaunbergwerken.

Brisich, Breisich, Ober- und Nieder-, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, nördlich von Andernach, am Rhein, mit 554 Einwohnern; ehemals der Hauptort einer zum Stifte Essen gehörigen Herrschaft. Man baut hier Bleicherwein.

Brisighella, kleine und wohlgebaute Stadt in der päpstlichen Delegation Ravenna, am Fluß Amone, mit starkem Seidenhandel.

Brissac, Stadt im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, ehemals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie, am kleinen Fluß Aubance, mit 169 Häusern, 877 Einwohnern, einer Poststation und einem schönen Schloß.

Brissarthe, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Segre, an der Sarthe, mit 190 Feuerstellen.

Bristol, 1) B., Brightstow, Stadt in England zwischen Sommersetshire und Gloucestershire, die einen besondern Bezirk für sich ausmacht, 15° 5' L. 51° 29' B auf 7 Hügeln, 26 Meilen von London, am Zusammenfluß des Avon und Frome, wovon der erste Fluß ungefähr 1 Meile von der Stadt sich in die Severne ergießt, und am Ende des Meerbusens, der von der Stadt der bristoler Kanal heißt, zwischen St. Gawers und Hartlands Point liegt, und aus dem mit der Fluth große Schiffe bis an die Kaien von Bristol gelangen können, die aber nach Ablauf des Wassers auf einem bösen Schlickgrunde liegen. Sie hat 6696 Häuser, 71,279 und mit den weitläuftigen Vorstädten an 90,000 Einwohner, eine Börse etc. ein mit dem zu Wells vereinigtes Bisthum, das unter dem Erzbischof zu Canterbury steht, eine Bibliothek mit 7000 Bänden; 18 Kirchen und 5 Kapellen von der anglikanischen Kirche und 22 Kapellen für andre religiöse Sekten, besonders Methodisten; grammatische Schulen, Armen- und Winkelschulen, 32 Hospitäler, auch ein Gewerbsinstitut für arme Blinde, Marinesocietät zur Erziehung armer Knaben; Theater; ein pneumatisches Institut zur Erörterung der chemischen Physiologie und philosophischen Arzneikunde, ein Gewerbsinstitut für arme Blinde; 7 Banken, Glas-, Metall-, Teppich-, Wachstuch-, Wollenzeug-, Strumpf-, Draht-, Eisen-, Messing-, Kupferwaaren-, Porzelan-, Seife-, Leder-, Vitriolöl-, Patentschrot-, Baumwoll-, Spitzen-, Segeltuch-, Nadel-, Farbe-, Pfeifen-, Steingut-, Hut-, Scheidewasserfabriken, Terpentin- und Zuckersiedereien, beträchtlichen Schiffbau, Patentmühlen zum vor-

theilhaften Papierglätten, Brantweinbrennerei, Bierbrauerei, Kohlenbergwerke, Fischerei bei Newfoundland, wichtigen Handel mit 300 eignen Schiffen. Vgl. Clifton No. 1. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, die auf 27 Quadratmeilen 37,168 Einwohner in 16 Ortschaften und 4095 Häusern enthält, vom Taunton durchflossen wird, meist eben und reich an Holz, Viehweiden rc. ist. Der Hauptort ist Taunton. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Rhode-Island, die 5072 Einwohner in dem Städtchen gleiches Namens an der Bristolbay (mit 2693 Einwohnern, 2 reformirten Kirchen, einem Hafen und Handel) und 3 Flecken hat. — 4) Flecken im nordamerikanischen Freistaat Delaware, 4 Meilen nördlich von Philadelphia, in einer fruchtbaren Gegend, am Delaware, mit 50 Häusern und einem Stahlwasser. — 5) Marktflecken im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Bucks, am Delaware, mit 50 Häusern, 628 Einwohnern und Mineralwasser. — 6) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft Lincoln, am Pemaquid, mit 2751 Einwohnern, 2 Kirchen und einem Hafen. — 7) B., Kleinbristol, kleine Stadt auf der englischen Insel Barbados in Amerika, an der Baye Gaillarde.

Bristolbay, 1) B., russ. Golf Kamischezkaja, großer Meerbusen an der Nordwestküste von Amerika, an der Halbinsel von Alaschka, nach Nortonsund zu, mit dem ein 26 Stunden langer und 12 Stunden breiter Landsee durch den Fluß Igtschiagik zusammenhängt. — 2) s. Bristol No. 3.

Britanien s. Großbritanien.

Briten s. Breyzards.

Britioga, kleine Insel an den Küsten der Capitania St. Vincent in Brasilien mit einer Festung zur Beschützung des Hafens der Stadt St. Vincent.

Britisches Reich, enthält 1) in Europa: die Inseln Großbritanien und Irland, Malta und Gozzo, die Festung Gibraltar und die Insel Helgoland; 2) in Nordamerika: Canada, Neubraunschweig, Neuschottland, Newfoundland, die Bermudasinseln, Niederlassungen auf der Muskitoküste und Yucatan; 3) in Westindien: die Inseln Jamaica, Antigua, St. Kitts, Newis, Montserrat, Anguilla, Barbuda, einige Jungferninseln, Dominica, S. Lucie, Barbados, S. Vincent, Grenada mit den Grenadinen, Tabago, Trinidad, die Lukaien; 4) in Südamerika: Berbice, Demerary und Essequebo; 5) in Afrika: Niederlassungen in Senegambien und Oberguinea, das Capland und die Moritzinsel; 6) in Asien: die Inseln Ceylon, Bunwut und Ornlong (wozu die Länder der ostindischen Gesellschaft unter den 4 Präsidentschaften Calcutta, Madras, Bombai und Bencoolen und die Insel S. Helena im atlantischen Meere kommen); 7) in Australien das Gouvernement Sidney Cove in Neuholland. Auch stehn die ionischen Inseln unter britischem Schutz. Alle diese Länder enthalten über 75,578 Quadratmeilen und 68 Millionen Menschen, wovon die unmittelbaren Staaten 46,000 Quadratmeilen mit 20,700,000 Einwohnern, die Länder der ostindischen Gesellschaft 29,600 Quadratmeilen mit 47 Millionen Einwohnern, und die ionischen Inseln 44 Quadratmeilen mit 200,000 Einwohnern enthalten. Die Einnahme Großbritaniens betrug 1816. 57,360,691 Pfund Sterling (wovon die Kriegssteuer 16,656,024 Pf. St.) und die Ausgabe über 70 Millionen; 1817 war die Einnahme 47,277,450 Pf. St. (wovon die Kriegssteuer 4,365,770 Pf. St.) und die Ausgabe über 67 Millionen Pfund Sterling. Die unabgelöste fundirte Schuld betrug am 5. Januar 1818. 748,201,991 Pfund Sterling, für die jährlich 41,713,576 Pf. St. verwendet werden, und die abgelöste 358,558,614, zusammen also 1,106,759,615 Pf. St., außer 1,900,000 Pf. St. irländische 5 procentige zahlbar in England; zusammen 1,108,759,615 Pfund Sterling oder 6,652,557,690 Thlr. Die Landmacht ist 1818 auf 113,000 Mann herabgesetzt worden; 1808 machte sie außer 206,669 Volontairen und ohne die Nationaltruppen der ostin-

dischen Gesellschaft 330,108 Mann aus. Die Marine, der Grundpfeiler der britischen Staatsgröße, zählte 1815. 981 Kriegsschiffe, worunter 250 Linienschiffe, 26 Funfzigkanonenschiffe, 263 Fregatten, 144 Sloops und Jachten, 11 Bombenschiffe, 210 Briggs, 43 Cutters, 97 Schoner, Lugger ꝛc., mit 100,000 Matrosen, 32,668 Marinesoldaten. Im Januar 1818 waren 5801 Offiziere, worunter 191 Admirale, 868 Postcapitaine, 793 Commandeurs und 3159 Lieutenants; im wirklichen Dienst befanden sich 412 Offiziere, worunter 12 Admirale.

Die Regierungsform ist beschränkt monarchisch; der König theilt die gesetzgebende Macht mit der Nation. Die Person des Königs ist heilig und unverlezlich; aber seine Minister sind der Nation verantwortlich. Der Thron ist erblich in dem Hause Braunschweig-Lüneburg, auch in der weiblichen Linie. Der König wird mit dem 18ten Jahre volljährig, und als König in den 3 Hauptstädten des Reichs proclamirt, so wie von dem Erzbischof von Canterbury in der Westminsterabtei zu London gekrönt. Seine Religion ist die englisch-reformirte, und seine Civilliste beträgt in England 1,030,000 Pfund Sterling. Die britische Nation wird durch das Parlament vertreten, das die gesetzgebende Gewalt und das Besteuerungsrecht ausübt, und aus 3 Theilen besteht: dem König, dem Ober- und Unterhause. Jeder Theil hat eine Stimme, und zur Gesetzgebung ist eine Uebereinstimmung der 3 Stimmen nothwendig; doch kommen im Unterhause ausschließlich alle Geldbills zum Vortrage. Das Oberhaus besteht aus dem hohen Adel oder den Lords und Peers des Reichs, wozu itzt 591 Mitglieder gehören, nämlich: 8 Peers vom königlichen Geblüte, 282 englische Peers, die englischen und irischen Erz- und Bischöfe ꝛc.; im Unterhause erscheinen 658 Deputirte, namentlich 513 englische, 45 schottische und 100 irische. Die Inseln Man, Jersey, Guernsey, Malta, Gozzo, Helgoland, Gibraltar und die Kolonien haben keine Repräsentanten im Parlament. Die vollziehende Gewalt hat der König, der dabei unterstützt wird von dem Staatsrath, dem geheimen Kabinet und Ministerium, als den höchsten Staatsbehörden. Außerdem bestehen noch ein Rath für Handel und Kolonien, ein Rath für die indischen Angelegenheiten und das geheime Siegelkabinet. Die vornehmsten Reichsgrundgesetze sind die Charta magna vom Jahre 1215, die Petition of rigths von 1628, die Declaration of rigths von 1689, die Habeas-Corpus-Acte, der Test und die Act of Settlement von 1701 und 1705.

Der Titel des Königs ist seit 1801: König des vereinigten Reichs Großbritanien und Irland, auch König von Hanover, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg. Der Kronprinz ist geborner Herzog von Cornwall, und führt wegen England den Titel Prinz von Wales und wegen Schottland Stewart von Schottland; die übrigen Prinzen der königlichen Familie erhalten bei der mit Vollendung des 21sten Jahres eintretenden Volljährigkeit einen vom Willen des Königs abhängigen Titel, und treten ins Parlament ein. Das Wapen der vereinigten 3 Reiche besteht aus einem Haupt- und Herzschilde. Das Hauptschild hat 4 Felder; im ersten und vierten stehen in rother Umgebung die 3 goldnen Leoparden von England, im zweiten, welches auf goldenem Grunde eine doppelte Einfassung mit untergelegten Lilien hat, der aufgerichtete rothe Löwe von Schottland, im dritten die goldene Davidsharfe mit silbernen Saiten im blauen Felde wegen Irland. Das Herzschild ist mit einem Kurhute bedeckt, und zeigt rechts die beiden goldenen Löwen des Herzogthums Braunschweig in Roth, links in einem goldenen Felde mit rothen Herzen bestreut den blauen Löwen von Lüneburg, in einem Mittelschilde die teutsche Reichskrone wegen des vormaligen Reichs-Erbschatzmeisteramtes, und unter demselben das springende weiße sächsische Roß in blauer Umgebung. Den Schild bedeckt die königliche Krone von England mit dem darüber stehenden goldenen gekrönten

Löwen; ihn umgibt das große blaue Hosenband, mit der Devise: Hony soit qui mal y pense, beschrieben, und unter dem Schilde liegen die beiden Zweige, welche die englische Rose, die schottische Distel und den irischen Klee in sich vereinigen, und mit der ordentlichen Devise der Krone: Dieu et mon droit, umschlungen sind. Das Wapen des Prinzen von Wales unterscheidet sich bloß dadurch, daß ein silberner Turnirkragen mit 3 Lätzen die beiden obern Felder durchschneidet. — England und Schottland haben hohe Kronbeamte, wovon die Würden bei einigen erblich sind. Der Hofstaat ist sehr ansehnlich. Der Ritterorden sind 4: 1) der Orden des von Eduard III. 1350 gestifteten blauen Hosenbandes, für Ritter aus dem höchsten Adel mit der Devise: Hony soit qui mal y pense, nach den Statuten nur für 25 Ritter bestimmt, außer den Mitgliedern der königlichen Familie und den auswärtigen Regenten; 1817 mit 41 Mitgliedern. Die 26 untern Mitglieder oder Bediente des Ordens heißen: Poor Knights oder arme Ritter von Windsor, werden eigentlich aus alten Kriegern gewählt, und sollen täglich in der Kapelle gewisse Andachtsübungen halten, wofür sie freie Wohnung und ein kleines Einkommen genießen. Doch erhalten itzt häufig Hofdiener diese Stellen, die als Sinecuren gelten. Bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. dem großen Ordenscapitel, den Begräbnissen von Mitgliedern der königl. Familie, erscheinen diese armen Ritter in der Ordenstracht. 2) Der militairische Bathorden, von Richard II. oder Heinrich IV. 1399 gestiftet, und von Georg I. am 7. Juni 1725 erneuert und umgestaltet, mit den Worten: Tria juncta in uno, der nach der Verordnung vom 3. Jan. 1815 aus 3 Klassen besteht: den Großkreuzen (nie über 72), wovon 12 auch Engländer seyn können, die in Civil- und diplomatischen Fächern dem Staat wichtige Dienste leisteten; die Offiziere haben über dem Ordenssiern einen Lorberzweig um die Devise des Prinzen von Wales: Ich dien; doch erhält dieses Großkreuz niemand, der nicht Generalmajor oder Contreadmiral ist; die Prinzen vom königlichen Geblüt, sobald sie militairische Aufträge in der Armee oder Marine erhalten, gehören zu den Großkreuzen, obgleich nicht in der beschränkten Zahl von 72), den Comthuren (nie über 180, zu denen noch 10 ausländische Offiziere kommen können, die in englischen Heeren sich ausgezeichnet haben; in künftigen Kriegen kann die Anzahl der Comthure nach den Umständen vermehrt werden; keiner kann Comthur werden, der nicht Oberstlieutenant oder Postcapitain in der Flotte ist), Rittern, den im wirklichen Land- und Seedienst sich befindenden Offizieren, die den Vortritt vor allen Rittern (Esquires) des Reichs haben: keiner wird Ritter, der nicht schon eine Medaille oder Ehrenzeichen erhalten; ihre Zahl ist unbestimmt; 1817 waren 59 Großkreuze und 5 Ehrengroßkreuze, 171 Rittercommandeurs und 13 Ehrenrittercommandeurs. 3) Der schottische Orden von der Distel oder des heiligen Andreas, dessen Entstehen schottische Geschichtschreiber ins Jahr 787 setzen, der aber wahrscheinlich von Jakob V. von Schottland 1540 gestiftet und von Jakob II. von Großbritanien erneuert ward. Er hat die Divise: Nemo me impune lacessit, und zählte 1817. 12 Mitglieder. 4) Der 1783 gestiftete inländische Orden des heiligen Patrik, mit den Worten: Quis separabit, bloß an irländische Peers vergeben, hatte 1817. 15 Mitglieder. Der König ist vom ersten und dritten Großmeister, und vom zweiten und vierten Beschützer.

Britz, adliches Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Berlin, teltowischen Kreis, an einem See, mit 60 Feuerstellen, 248 Einwohnern und guten ökonomischen Anlagen und Einrichtungen.

Britzingen, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Müllheim, mit 599 Einwohnern und gutem Weinbau.

Brives, Brive-la-Gaillarde, Brive sur la Correze, 19° 10′ L. 45° 15′ B. Stadt und Hauptort eines Bezirks von 28¼

Quadratmeilen und 95,517 Einwohnern, im französischen Departement Correze, auf einer Insel der Correze, über die 2 Brücken führen, in einer an Getreide, Wein, Obst und Kastanien fruchtbaren Ebene, mit 7 Kirchen, 935 Häusern, 5762 Einwohnern, Fabriken von kupfernen Kesseln, Wachslichten, Seiden- und Baumwollzeugen. Sie ist der Geburtsort des berüchtigten Cardinals Dubois († 1723).

Brivesac, Flecken im französischen Departement Correze, Bezirk Tulle, mit 228 Feuerstellen.

Briviesca, Birviesca, Villa in der spanischen Provinz Burgos, dem Hause Velasco gehörig, am kleinen Fluß Oca, der in den Ebro fällt, mit 2500 Einwohnern, 3 Pfarrkirchen, 1 Kloster und vielem Wein- und Obstbau.

Brivio, Marktflecken in der meiländer Delegation Bergamo, am Fluß Adda.

Brix, 1) B., Brür, Most, Pons, Gnevin, wohlgebaute königl. Stadt in Böhmen, saatzer Kreis, an der Bila, mit 406 Häusern, 2300 Einwohnern, 3 Marktplätzen, 1 schönen Rathhause, 4 Kirchen, 1 Hospital, einem Gymnasium, mit philosophischen Studien und einer Commenthurei des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern. Aus sedlitzer Wasser wird hier Bittersalz bereitet; auch werden in der Nähe Steinkohlen gegraben. Am 5. Febr. 1779 schlug in einem Gefecht bei dieser Stadt der preußische General Möllendorf die Oestreicher. — 2) Flecken im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit 390 Häusern und 2599 Einwohnern.

Brixen, ehemaliges Bisthum in Tirol, zwischen dem eigentlich so genannten Tirol, dem Bisthum Trient und dem venezianischen Gebiet, mit sehr zerstreuten Besitzungen, die zusammen 17 Quadratmeilen und in 3 Städten 26,759 Einwohner enthalten. Das Land hat zwar meistens Berge, aber auch einige sehr fruchtbare Thäler, vorzüglich längs der Eisak, die gute Weine hervorbringen. Der Bischof gehörte unter den Erzbischof zu Salzburg, und war ein unmittelbarer Stand des römischen Reichs, stand aber doch mit Oestreich in gewissem landständischen Verhältniß, ward als Landstand von Tirol betrachtet, und lieferte die Steuer seiner Unterthanen zur allgemeinen Kasse. Das Domkapitel bestand aus 19 theils adelichen, theils graduirten Personen, welche letztern auch zur bischöflichen Würde gelangen konnten. Das Stiftswapen ist ein zurücksehendes silbernes Lamm, mit einem goldnen Schein um den Kopf, eine silberne Fahne mit einem rothen Kreuze tragend, in rothem Felde. Mit demselben wird bisweilen in einem getheilten Schilde das Wapen des Domkapitels vereinigt, welches ein rother gekrönter Adler ist, mit einem quer über die Brust gelegten goldnen Bischofsstabe, in silbernem Felde. Die Einkünfte schätzte man auf 40,000 Gulden für den Bischof und ungefähr eben so viel für das Domkapitel. Die pariser Convention vom 26 Dec. 1802 überließ Brixen völlig an Oestreich, welches im presburger Frieden 1805 das Land an Baiern übergab, und 1814 wieder erhielt. Es gehört itzt zum brunecker Kreise der Grafschaft Tirol. Die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Bischofs Brixen 29° 17′ L. 46° 40′ B. ist überall mit hohen Bergen umgeben, liegt am Brenner, wo sich die Rienz und Eisak vereinigen, hat 3800 Einwohner, 5 Thore, Häuser nach italienischer Bauart, den fürstlichen Palast, die schöne Domkirche, mehrere Klöster, 4 Kirchen, Gymnasium. Ihr rother Wein ist berühmt.

Brixenstadt, Prichsenstadt, Prüchenstadt, Stadt im baierschen Untermainkreise, mit 180 Häusern, 973 Einwohnern, gutem Obst-, Flachs- und etwas Weinbau.

Brixler, Brixlegg, kleines Dorf in Tirol, swazer Kreis, bei Rattenberg, Sitz eines Hauptschmelzhüttenamtes, mit einem großen Kupfer-, Schmelz- und Hammerwerk.

Brizambourg, Flecken im französischen Departement Niedercha-

rente, Bezirk St. Jean d'Angely, mit 53 Feuerstellen.

Brno s. Brünn.

Bro, Fluß in der Provinz Westpreußen, der in die Weichsel fließt.

Broach s. Baroche No. 2.

Broad, See in der irländischen Provinz Ulster, mit 4 kleinen Inseln.

Broad-Sound, 166° 40' O. L. 22° 25' S. B. in der Einfahrtsbai in Neuholland.

Brochenzell, Pfarrdorf in dem würtembergischen Donaukreise, Amt Weingarten, mit 300 Einwohnern.

Brock, 39° 43' 58'' L. 52° 41' 37'' B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, am Bug, mit 120 Häusern, 657 Einwohnern und 1 Kirche.

Brockau, kleiner Fluß in der holsteinischen Landschaft Wagrien.

Brockdorf, Pfarrdorf in Holstein, 1½ Meile von Glückstadt, an der Elbe, mit einem Hafen und einer Zollstätte.

Brocken (d. i. Berg), Blocksberg, der höchste Berg auf dem Harzgebirge bei der Stadt Wernigerode, im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, 28° 16' 20'' L. 51° 48' 29'' B. 3590 französische Fuß hoch über dem mittelländischen Meere und 3489 Fuß über der Ostsee. Seine Grundfläche von Süden nach Norden ist 1 Meile lang, ⅔ Meile breit, und die Oberfläche hat ¼ Meile im Umfange. Er besteht, wie alle ursprünglichen Gebirge der Erde, aus Granit, den man hier Brockenstein nennt. Der Gipfel ist mit keinen Bäumen bewachsen, und der Schnee liegt öfters auf demselben vom October bis zu Ende des Juni. Der Graf von Wernigerode hat zur Aufnahme der Fremden ein schönes Haus auf demselben erbauet und mit astronomischen Instrumenten versehen. Am Fuße des Berges entspringen die Flüsse Bode, Ilse, Ocker, Holzemme rc.

Brockenbai, eine durch viele Buchten gleichsam gebrochene Bai auf der Ostseite der australischen Insel Neuholland.

Brocker Meer, in der niederländischen Provinz Nordholland zwischen Munickendam und Buyckslot.

Brockhagen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, 58 Meilen von Berlin, mit 398 Häusern, 2187 Einwohnern, Hanfbau, Garnspinnerei, Wacholderbranntweinbrennerei.

Brockhausen, 1) Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, hammschen Kreise, mit dem großen, sehr ergiebigen Salzwerke Königsborn. — 2) Schloß und Flecken in der Abtei Corvei.

Brod (d. i. Furt), 1) Ungrisch-Brod, fürstl. Kaunitzische Herrschaft, Schloß und Stadt in Mähren, hradischer Kreis, an der Olschawa, mit 481 Häusern und 2912 Einwohnern, unter denen viele Juden und Pferdeschneider sind. — 2) Teutsch Brod, Brod-Nemetzki, alte königliche Stadt in Böhmen, czaslauer Kreis, 15 Meilen von Prag, an der Sazawa, mit 361 Häusern, 2670 Einwohnern, einem Gymnasium, einer Hauptschule und einer Pferdedeckenfabrik. — 3) Böhmischbrod s. diesen Artikel. — 4) befestigte Stadt und Hauptsitz des Militairgränzdistrikts gleiches Namens von 13 Quadratmeilen und 63,848 Einwohnern, in Slavonien, an der Save, 35° 42' 10'' L. 45° 10' 50'' B. mit 600 Häusern, 3656 Einwohnern, Griechen und Katholiken, 2 katholischen und 1 griechischen Pfarrkirche, einem Contumazhause und ziemlich lebhaftem Handelsverkehr mit Bosnien. — 5) Marktflecken im illyrischen Kreise Fiume, mit 143 Häusern und 1185 Einwohnern.

Brodecz, gräfl. Galla. Herrschaft und Flecken in Böhmen, bunzlauer Kreis, an der Iser, mit dem schönen Schloß Horka auf der andern Seite des Flusses.

Brodera s. Brodra.

Brodnitza, kleiner Fluß in Westpreußen, der aus dem See Miskie Brodno entspringt, und mit 2 Armen bei Strasburg in die Drewenz fällt.

Brodra, Brodera, 22° 15' 30'' B. Stadt in der ostindischen Landschaft Guzerat, landeinwärts von Surate, unter der Oberherr-

schaft der Maratten, Residenz eines Rajah, eines Vasallen des Peischwah, der einen Theil von Guzerat mit dem Peischwah getheilt besitzt, und den Titel eines Rajah von Guzerat führt; mit sehr wichtigen Baumwollfabriken. Auch liefert die Gegend viel Gummilak und Indigo.

Brodselten s. Prodselten.

Brody, k. k. Commercialstadt in Galizien, zloczower Kreis, mit 2600 Häusern, 21,000 Einwohnern, worunter 16,000 Juden, die hier eine hohe Schule und eine 1818 eingeweihte Realschule haben. Die Stadt hat ein befestigtes Schloß, 3 griechische und 1 katholische Pfarrkirche, ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit einer Mädchenschule, eine Hauptschule; Gerberei, Leinweberei und großen Handel mit Vieh, Wachs, Honig, Talg, Hasenbälgen, Häuten, Pelzwerk, Anis, eingemachtem Obst, Pferden, Leder ꝛc., nach Rußland und der Türkei; stark besuchte Messe; 38 meistens jüdische Großhändler und 200 andre Kaufleute. Die Häuser sind größtentheils von Holz; 1783 brannten 375 und 1801 abermals viele derselben ab.

Brodziec, kleine Stadt im russischen Gouvernement Minsk, an der Berezina.

Broeck s. Broich No. 1.

Broek im Waterland, reiches Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, nicht weit von Amsterdam, mit 752 Einwohnern, wo die Reinlichkeit den Reisenden nicht einmal durch das schön gepflasterte und immer gescheuerte Dorf zu gehen erlaubt.

Brömsebroo, Flecken im Småland in Schweden, unweit Calmar, wo 1645 zwischen Dänemark und Schweden Frieden geschlossen wurde.

Bröndbyevester, auf der Insel Amak bei Copenhagen, mit einem Schulmeisterseminar.

Brötz s. Brätz.

Brötzingen, Pfarrdorf im badischen Pfinz- und Enzkreise, Stadt- und erstem Landamt Pforzheim, mit 1079 Einwohnern, gutem Feldbau und einer ergiebigen Trippelgrube.

Broglio, 1) B. französ. Breuil, Flecken und kleine Grafschaft in der sardinischen Grafschaft Nizza, der Stammort des ehemals in Frankreich angesessenen Hauses von Broglio. — 2) B. hieß die Versammlung des venezianischen Adels auf dem Marcusplatze zu Venedig. Auf dem Theil des Platzes, wo der Adel spazieren ging, duldete er keine andern Einwohner der Stadt.

Brohme s. Brome.

Broholm, Flecken auf der dänischen Insel Fünen, am Ufer des großen Belt.

Broje, Broye, Brüwe, Fluß im schweizer Canton Freyburg, der durch den Murtensee in den neuenburger See fließt.

Broich, 1) B., Broeck, Bruch, Schloß und Herrschaft unweit Duisburg, im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, essener Kreis. Sie hatte 1806 mit Einschluß von Styrum auf 1⅝ Quadratmeile 11,624 Einwohner, und gehört nach dem Abgang der Grafen von Leiningen-Dachsburg dem Großherzog von Hessen. Unten am Fuß des Berges liegt ein Dorf mit wichtigen Steinkohlengruben, und am andern Ufer der Roer Mühlheim. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, 1 Stunde von Eschweiler, mit 1470 Einwohnern, gutem Feldbau und vielen Nagelschmieden.

Broistedt, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Bettmar, an der Fuse, mit 96 Häusern und 663 Einwohnern.

Brokenland s. Prinz Wilhelms-Land.

Brombach, 1) Pfarrdorf im badischen Wiesenkreise, Amt Lörrach, mit 548 Einwohnern. — 2) B., Bronnbach, ehemaliges Cisterziensferkloster mit 45 Conventualen, in einem besonders an Wein fruchtbaren Thale südlich von Wertheim, an der Tauber, mit ausgebreiteten Besitzungen und 40,000 Gulden Einkünften. Im J. 1802 wurde es zu den Entschädigungen des Fürsten von Löwenstein-Wertheim gezogen und aufgehoben. Es liegt im badenschen Main- und Tauberkreise, zweitem Landamte Wertheim; die dazu gehörigen Höfe haben 156 Einwohner.

Bromberg, poln. Bydgoszcz, 35° 40′ 41″ L. 53° 7′ 27″ B. Hauptstadt des preußischen Regierungsbezirks Bromberg, 1 Meile von der Weichsel, 47¾ Meilen von Berlin, an der schiffbaren Brahe, mit 3 Vorstädten, 554 Häusern, 6100 Einwohnern, größtentheils Protestanten, einer lutherischen und 2 katholischen Kirchen, 3 Klöstern, 3 Hospitälern, Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts; mit einem Gymnasium, einem königlichen großen Getreidemagazin, einem Gestüthaus mit Beschälern für das umliegende Land, einer Caserne, Tuch-, Zeug-, Hut-, Leinwand-, Handschuh-, Strumpf-, Lederfabriken, Schönfärberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Zuckersiederei, Kalkbrennerei, Tabaksspinnerei, Schiffahrt, und Handel mit Getreide, Holz, Leder, Wolle, Eisen, Kupfer 2c. Bei ihr fängt der 1772 — 74 gebaute bromberger oder Netz-Kanal an, der die schiffbare Brahe mit der schiffbaren Netze, und also die Weichsel, Oder, Spree, Havel und Elbe verbindet. Er ist 6846 Ruthen (4 Meilen) lang, 28 Fuß breit, 3½ Fuß tief, hat 11 Schleußen und trägt Nachen, die mit 4 bis 600 Centner beladen sind. Die jährliche Unterhaltung desselben kostet 4000 Thaler. Von ihr hatte das Departement Bromberg im Herzogthum Warschau den Namen, das 159 Quadratmeilen mit 214,000 Einwohnern enthielt, und 1815 wieder an Preußen kam, von dem es durch den tilsiter Frieden 1807 getrennt war. Der Regierungsbezirk Bromberg in der Provinz Posen gränzt im Norden an den Regierungsbezirk Marienwerder, im Osten an das Königreich Polen, im Süden an den Regierungsbezirk Posen, im Westen an die Regierungsbezirke Frankfurt und Marienwerder, und enthält auf 210 Quadratmeilen 221,835 Einwohner und folgende 9 Kreise: Bromberg, Inowroclaw, Wongrowiec, Gnesen, Czarnikow, Wirsitz, Schubin, Mogilno, Chodziesen.

Brome, Brohme, gräfl. Schulenburg-Wolfsburg. Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Celle, gifhornschem Quartier, an der Ohre, mit 1 Pfarrkirche, 57 Häusern und 403 Einwohnern; seit 1815 ein Abladeort, wo ausländische Waaren versteuert und bonificationsfähige Waaren abgefertigt werden können. Das gräfliche Gericht hat 168 Häuser und 1090 Einwohner.

Bromley, 17° 40′ 36″ L. 51° 24′ 17″ B. Flecken in der englischen Grafschaft Kent.

Bromsgrove, Flecken in England, Worcestershire, an der Salwarp, mit 1178 Häusern, 5396 Einwohnern, Leinwand-, Nähnadel-, Fischangel-, Tuchfabriken.

Bromskirchen, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Amte Battenberg, mit 787 Einwohnern.

Bromwich, Dorf bei Birmingham in der englischen Grafschaft Warwick, mit Eisen- und andern Fabriken für Rechnung der Stadt Birmingham.

Bron, St. Romain de Bron, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, mit 400 Feuerstellen, 1845 Einwohnern und Wollzeugfabriken.

Bronckhorst, Flecken in der niederländischen Provinz Geldern, einer Linie der Grafen von Limburg-Styrum gehörig, an der Yssel, mit 280 Einwohnern.

Brondolo, Flecken auf einer kleinen Insel, in der venezianischen Delegation Venedig, in den Lagunen von Venedig, zwischen Chiozza und der Mündung der Etsch und Brenta, und dem Hafen Conca di Brondolo.

Brondrut s. Bruntrut.

Broni, Flecken in der piemontesischen Provinz Voghera, mit 2902 Einwohnern.

Bronnbach s. Brombach No. 2.

Bronnizy, 55° 40′ L. 45° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Moskwa, an der Moskwa, mit 235 Häusern, 1542 Einwohnern, 2 Kirchen, einer Stuterei, Leinwandfärberei, Gerberei.

Bronte, Flecken in Sicilien, Val di Noto, mit 1 Kirche, 6000 Einwohnern, einem Seminarium, liefert grobe, regenfeste Tücher, gute Leinwand und Papier, und zieht von Pistacien und Mandeln jährlich an

10,000 Unzen oder Scudi. Der König von Sicilien schenkte ihn 1798 als Herzogthum dem Admiral Nelson, dessen Familie von dem Gute jährlich 6000 Unzen zieht.

Brooke, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 5843 Einwohnern.

Brookfield, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Worcester, am Queboag, mit 3170 Einwohnern, 3 reformirten und 1 Baptisten-Kirche, Walkmühle, Färberei, 2 Eisenhammern.

Brooklyn, Hauptstadt von Kings-County im nordamerikanischen Freistaat Newyork, Newyork gegenüber, mit 3 Kirchen und 4502 Einwohnern.

Broome, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Newyork, mit 8130 Einwohnern.

Broons, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Dinan, am Rance, mit 1806 Einwohnern, einer Poststation und einem Schloß, wo der Connetable von Frankreich Bertrand du Guesclin ums J. 1320 geboren wurde, der im Lager vor der Festung Chateau neuf de Randan am 13. Juli 1380 starb.

Broseley, Marktflecken in der englischen Grafschaft Shrop, an der Severne, mit 1038 Häusern, 4847 Einwohnern, großen Eisenwerken, Pfeifenfabrik, Steinkohlenbau.

Brossac, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Charente, Bezirk Barbezieur, mit 223 Feuerstellen und 1017 Einwohnern.

Brossasco, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Saluzzo, am Braita, mit 2352 Einwohnern, einem Seidenfilatorium und einer Tuchfabrik.

Brosz, Broos, Vorstadt, ungr. Szászváros, 40° 53' 16" L. 45° 49' 46" N. B. königliche Freistadt in Siebenbürgen, im sächsischen Stuhle gleiches Namens, der 8 Quadratmeilen und 20,350 Einwohner enthält, in dem sogenannten Lande vor dem Walde, unweit des Marosch, am Bröserbach, mit 593 Häusern und 2200 Einwohnern. Sie ist eine von den 7 sächsischen Städten, hat Sitz und Stimme auf den Landtagen, ungrisch-reformirte, sächsisch-lutherische, katholische und walachisch-griechische Kirchen, ein reformirtes Gymnasium mit einer Bibliothek, Getreide-, Wein- und Obstbau, Handel.

Brostau, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, glogauer Kreis, mit 561 katholischen Einwohnern.

Brotterode, Flecken in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden, und Sitz eines Amtes von 603 Häusern und 2939 Einwohnern, an dem Laudenbach mit 284 Häusern, 2939 Einwohner, einer lutherischen und einer reformirten Kirche, einem Zainhammer, Tabak- Lausewenzel), Schnallen-, Ring-, Zwecken-, Taschenmesserfabriken und Handel mit schmalkalder Waaren, die außer Schmalkalden selbst in einem Umkreise von 6 Stunden verfertigt werden

Brou, Stadt im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, an der Ozane, mit 419 Häusern, 1918 Einwohnern, Serge- und Etaminfabriken, Eisenhammer, Eisengießerei.

Brouge, Brouage, 16° 36' L. 45° 52' 3" B. befestigte Stadt im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Marennes, an der Seeküste, zwischen dem Einfluß der Garonne und Charente, wo sie einen guten Hafen hat, mit 146 Häusern, 703 Einwohnern und einer Rhede. Sie ist mit einem salzigen Morast umgeben, aus dem viel Salz gesotten wird.

Brough, Marktflecken in der englischen Grafschaft Westmoreland, mit Viehzucht.

Brougham, Flecken in England, Westmoreland, am Fluß Eden.

Broughton, High-Island, 23° 40' B. Insel in Australien, unweit der Harveysinseln.

Brougton, Flecken in der englischen Grafschaft Hant, zwischen Salisbury und Winchester.

Brousse, Flecken im französischen Departement Puy de Dome,

Bezirk Ambert, mit 281 Feuerstellen.

Brouwershaven, Browershaven, 21° 31′ 55″ L. 51° 43′ 42″ B. Stadt auf der nördlichen Seite der Insel Schouwen, in der niederländischen Provinz Seeland, am Wasser Grevelingen, mit 690 Einwohnern und einem Hafen. Geburtsort des Dichters Jac. Catts († 1660).

Browers, Meerenge auf dem magellanischen Meer in Südamerika, im Süden der Meerenge le Maire, hat ihren Namen von einem Holländer, der sie 1643 entdeckte.

Browershaven s. Brouwershaven.

Brownisten, eine religiöse Sekte in England, die ihren Namen von Robert Browne hat, und ums J. 1581 entstand. Sie sonderte sich von andern reformirten Kirchen ab, und hält sie, zwar nicht der Lehre, sondern der äußern Ordnung wegen für verderbt. Sie verdammt die Bischöflichen und Presbyterianer mit ihren Consistorien, Classen und Synoden, und verwirft die Gebetsformeln, die Philosophie, die akademischen Gradus, das Lesen heidnischer Bücher rc. Aus ihnen entstand die noch vorhandene Sekte der Independenten.

Brownsbank, Sandbank vor der Südostküste von Neuschottland in Nordamerika.

Brownsreihe, Inselgruppe im Westen der australischen Insel Neubritanien.

Brownsville, regelmäßig neu angelegte Stadt im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Falmouth, am schiffbaren Monongahela, mit 100 Häusern, 600 Einwohnern, 2 Kirchen, einer schönen Brücke, großen Waarenlagern und Handel.

Broyce s. Brätz.

Broye s. Broje.

Broyes, Flecken im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, mit 158 Feuerstellen.

Brozas, Villa in der spanischen Provinz Estremadura, südlich von Alcantara, mit 2500 Einwohnern und Weinbau.

Brozau, fürstl. lobkowitz. Marktflecken in Böhmen, leutmeritzer Kreis.

Brsestz s. Brzesc No. 1.

Brseszina, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, an der Pilica.

Brsetschany, Kreisstadt in Gallizien.

Bruca, 1) kleiner Fluß in Sicilien, Val di Noto, der sich in den Golfo di Catanea ergießt. — 2) kleine Stadt in Sicilien, Val di Noto, nebst einem Hafen an der südlichen Küste des Golfo di Catanea.

Bruc de Grignols, Flecken im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueur, an der Ille, mit 238 Feuerstellen und 1135 Einwohnern.

Bruch, 1) Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Nerac, mit 1068 Einwohnern. — 2) s. Broich und Berg No. 6.

Bruchberg, ein 2667 Fuß hoher Berg im Westen des Brockens, in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg.

Bruchhausen, ehemalige Grafschaft an der Weser, gegen das bremische Gebiet, seit 1502 zur hanöverschen Grafschaft Hoya gehörig, besteht aus den 2 Schlössern, und Flecken Alt- und Neubruchhausen, die 1 Meile von einander liegen, Altbruchhausen, an der Eyder mit 110 Häusern und 745 Einwohnern. Das verbundene Amt hat 521 Häuser und 7097 Einwohner.

Bruchsal, 26° 12′ 20″ L. 49° 6′ 45″ B. Stadt und Sitz eines Stadt- und Landamtes im badenschen Pfinz- und Enzkreise, am Fluß Salza, im sogenannten Bruhrheim. Die Stadt ist gut gebaut, weniger die durch den Bach getrennten Vorstädte St. Peter und Paul; sie hat 7 Kirchen und andre öffentliche Gebäude, 803 Häuser, 5447 Einwohner, die sich vom Anbau des fruchtbaren Landes, von den Reisenden auf der durchziehenden Landstraße und von den gut eingerichteten Salinen vor der Stadt, die 7000 Centner liefern, nähren. Sie hat eine katholische Kirchencommission, ein katholisches Gym=

nasium, ein Zucht- und Arbeitshaus, ein reiches Bürgerhospital und eine Kapelle der barmherzigen Brüder, wo alle Ordensgeistliche Aerzte sind. Ehemals gehörte sie zum Bisthum Speier, und das hiesige schöne Schloß war die bischöfliche Residenz. Auch war hier ein weltliches reichsfreies Ritterstift, das odenheimische genannt, weil es von Odenheim hierher verlegt worden; der Bischof zu Speier war allemal gefürsteter Propst, hatte aber in der Verwaltung der Propstei wenig zu sagen, weil das Capitel dieselbe an sich gezogen hatte. Das Stift ward mit der Stadt 1802 an Baden übergeben. Das Stadt- und erste Landamt Bruchsal hat 14,542 und das 2te Landamt Bruchsal 13,394 Einwohner.

Bruck, 1) B., Pruck an der Leytha, 34° 27' 10'' L. 48° 1' 29'' B. Stadt und Herrschaft in Niederöstreich, Kreis unter dem wiener Walde, an den ungrischen Gränzen, am Fluß Leytha, mit 306 Häusern, 1600 Einwohnern, einem gräfl. harrachschen Schloß mit botanischem Garten, Hauptschule, Theater, Spinnmaschinenfabrik. — 2) B. an der Muhr, 32° 55' 26'' L. 47° 24' 34'' B. feste Stadt in Obersteiermark, Hauptort des brucker Kreises (der 71¼ Quadratmeilen enthält und 1810 in 2 Städten, 4 Vorstädten, 11 Marktflecken, 153 Dörfern, 11,856 Häusern 66,811 Einheimische und 1270 Fremde hatte), am Zusammenfluß der Muhr und Mürz, mit 2 Vorstädten, 202 Häusern, 1323 Einwohnern, einem Kreisamte, Minoritenkloster, 2 Eisenhammern, einem Militair-Proviantmagazin und Transitohandel; denn hier kommen 2 Hauptstraßen zusammen, die von Wien über Grätz nach Triest, und die aus Italien über Klagenfurt nach Wien, weswegen hier auch ein Hauptwegzollamt ist. In der Nähe sind viele Kröpfe. Die Stadt brannte 1792 fast ab. — 3) B., Brugg, Stadt und Hauptort eines Distrikts im schweizer Canton Aargau, am Zusammenfluß der Reuß, Limmat und der Aar, über die eine steinerne Brücke geht, mit 260 Häusern, 1500 Einwohnern rc. einem reichen Hospital und einer Kattunfabrik. Geburtsort des Arztes J. G. Zimmermann († 1795). — 4) Marktflecken im baierschen Rezatkreise, Landgericht Vorchheim, an der Regnitz. Unter den 1000 Einwohnern waren 1784 noch 16 Juden, die hier eine Synagoge haben. Man hat Tabaksbau und eine Tabaksfabrik. Der Ort ist einer der ältesten dieser Gegend; denn Kaiser Karl der Große führte Wenden hierher, für die der Bischof von Würzburg 825 eine Pfarre errichtete. — 5) B. an der Amber, schöner Marktflecken im baierschen Isarkreise, Landgericht Dachau, mit 156 Häusern, 930 Einwohnern, 2 Kirchen und einer Posterpedition. In der Nähe war die prächtige Cisterzienserabtei, Fürstenfeldbruck mit einem Waffenhammer. — 6) B., Pruck, Markt im baierschen Regenkreise, Landgericht Wetterfeld, mit 150 Häusern und 809 Einwohnern, die guten Salmiak verfertigen. — 7) B., Kloster Bruck, ehemaliges reiches Prämonstratenserstift in Mähren, bei Znaim, an der Theya. Es ward 1783 eingezogen, in eine Kaserne verwandelt, und die Güter wurden dem Religionsfonds gegeben, es ist daselbst eine k. k. Tabaksfabrik, die jährlich 5000 Centner Schnupf- und 40,000 Ct. Rauchtabak liefert.

Bruckberg, Weiler im baierschen Rezatkreise, Landgericht Ansbach, 2 Stunden von Ansbach. In dem hiesigen Schloß ist eine gute Porzelanfabrik.

Brucoe, englische Faktorei im Reiche Jemaroa in Senegambien.

Brudano, Fluß im Königreich Neapel, der sich in den Busen von Tarent ergießt.

Bruder, ist der Name der Ordensleute in den Klöstern, die nicht Priester sind.

Brudinik, kleiner Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, der im Fürstenthume Grottkau oder Neiße entspringt, und bei Krappitz in die Oder fließt.

Brudzewo, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 142 Häusern, 491 Einwohnern, 2 Kirchen, Ackerbau.

Brüchtenanschlag, heißt bei

den Untergerichten im Westfälischen, wenn ein Tag zur Taxation der Strafgefälle angesetzt wird.

Brüchtern, Groß=, Pfarrdorf im Schwarzburg=Sondershausenschen Amte Kelbra, mit 106 Häusern. Das nahe liegende Klein=Brüchtern hat 60 Häuser.

Brück, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zauch=belzigschen Kreis, an der Plane, unweit Belzig, mit einem Schloß, 160 Häusern, 962 Einwohnern, Leinweberei. — 2) B. an der Vöckla s. Vöcklabrück.

Brücke, ist ein Gebäude über Seen, Flüsse und Gräben, um über dieselbe gehen und fahren zu können. Man hat unbewegliche Brücken aus Holz oder Stein; fliegende Brücken, aus 2 mit einander verbundenen und mit starken Bretern gedielten Schiffen verfertigt; Floßbrücken, von starken Bäumen zusammengebundene, mit Bretern oder Dielen belegte Flosse; Schiff= oder Pontonbrücken, wovon jene von Schiffen, diese von hölzernen oder kupfernen Kähnen zusammengestellt werden, über welche die Brücke mit Balken, Bretern oder Dielen geschlagen wird; tragbare Brücken, die bequem von einem Orte zum andern gebracht werden können, wohin auch die Lauf= und Sturmbrücken gehören; Drehbrücken, die auf Flüssen und Kanälen angebracht werden, und so eingerichtet sind, daß den Masten der Schiffe zum Durchfahren der nöthige Raum gegeben werden kann. — Brückenschanze, Brückenkopf, Tête du pont, ist jede zur Vertheidigung einer Brücke aufgeworfene Verschanzung.

Brücken, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen an der Helme, mit 105 Häusern und 630 Einwohnern.

Brückenau, 27° 29′ 30″ L. 50° 20′ B. Stadt im baierschen Untermainkreise, am Fuß des Rhöngebirges und am Flüßchen Sinn, über das eine Brücke geht, mit 237 Häusern, 1200 Einwohnern und einem stark besuchten Gesundbrunnen, der zu den stärksten und heilsamsten in Teutschland gehört, und von dem jährlich 30,000 Krüge an der Quelle gefaßt und ausgeführt werden. Sie ist der Sitz eines Landgerichts von 1268 Häusern und 8998 Einwohnern, und einer Posterpedition, und hat große Bleichen.

Brückenkopf, Brückenschanze s. Brücke.

Brüder, die 2, 162° 54′ 30″ O. L. 8° 51′ S. B. zwei der Marquesasinseln in Australien.

Brüdergemeinde, Brüderunität, evangelische, ist die unter dem Namen der Herrnhuter bekannte Religionsgesellschaft, die aus Nachkommen der in ihrem Vaterlande verfolgten böhmischen oder mährischen Brüder (s. böhmische Brüder) entstand, die sich 1722 unter Begünstigung des Grafen Zinzendorf auf dem Gebiete seines Rittergutes Berthelsdorf in der Oberlausiz, an der Mittagsseite des Hutberges anbauten, und ihre Colonie Herrnhut nannten. Erst nach einigen Jahren vereinigten sich unter Leitung des Grafen Zinzendorf Herrnhuts Einwohner 1727 in dem freiwilligen Einverständnisse über feste Regeln des Glaubens und Lebens, ließen die Unterscheidungslehren der verschiedenen protestantischen Confessionen unberührt, nahmen nur die Grundwahrheiten des Christenthums als Glaubensartikel an, und führten eine nach den Satzungen der alten mährischen Brüderkirche geregelte Verfassung und Kirchenzucht ein. Um den verschiedenen protestantischen Glaubensverwandten den Zutritt zu erleichtern und die Einigkeit zu erhalten, finden bei den Herrnhutern 3 Tropen oder Arten des Lehrbegriffs Statt, der lutherische, der reformirte und der mährische, zu dem die von jenen Verwiesenen abstammenden u. alle, weder aus der lutherischen, noch aus der reformirten Kirche beigetretenen Mitglieder gehören. Die Kinder folgen dem Tropus ihrer Aeltern, und der Uebertritt von einem zum andern ist weder erlaubt, noch nöthig, da die Verschiedenheit der Tropen im Innern der Gemeine verschwindet. Sie betrachten die Religion mehr als Sache des Gefühls, denn als Sache des Verstandes, erklären sie für ein gläubiges

Ergreifen der evangelischen Wahrheiten, und hängen besonders an gewissen selbst erfundenen Lehren und den Bildern, in welche das neue Testament die Lehre von der Erlösung durch Christum einkleidet, den sie sich am liebsten unter dem Bilde des Lammes denken, das der Welt Sünde trägt. Auch betrachten sie die Bibel nur als den Grund einer Offenbarung, die der Heiland in der Gemeinde immer fortsetzt und wiederholt, und finden in den überschwenglichen Gefühlen der Gnadenwirkungen Jesu eine Erkenntnißquelle der Religion. Eine ausdrückliche Erklärung seines Willens ist ihnen auch die Entscheidung durch das Loos, dessen sie sich in allen Fällen einer zweifelhaften Wahl, bei Amtsbesetzungen, Missionsangelegenheiten, Verheirathungen ꝛc. bedienen; doch bindet das Loos nur den, welcher loost, nicht aber auch nothwendig die, für welche geloost wird, so daß ein Mann die ihm durch das Loos zuerkannte Braut und diese wieder den auf diese Art ihr angetragenen Bräutigam ausschlagen kann. Zur Erhaltung der Communverfassung und Disciplin sind sämtliche Mitglieder der Brüdergemeinde nach Geschlecht, Alter und Lebensverhältniß in Chöre abgetheilt, und man hat daher in jeder Gemeinde ein Kinder-, Knaben-, Mädchen-, ledige Brüder-, ledige Schwestern-, Ehe-, Witwer-, und Witwenchor. Jedes Chor hat seinen Chorhelfer, der die Seelsorge und Sittenzucht, und seinen Chordiener, der die äußern Angelegenheiten des Chors besorgt. Bei weiblichen Chören werden diese Aemter von weiblichen Personen verwaltet, und bei öffentlichen Verhandlungen durch eigene Curatoren vertreten. Die ledigen Brüder wohnen mit den aus der Schule entlassenen Knaben in dem Brüderhause, so wie die ledigen Schwestern in dem Schwesternhause; größere Gemeinorte haben auch ähnliche Häuser für Witwer und Witwen. Die Ehepaare wohnen zwar in Privathäusern, stehen aber ebenfalls unter der Aufsicht ihrer Chorbeamten, durch welche die Aeltestenconferenz jeder Gemeinde von dem, was in den Chorhäusern und Familien vorgeht, in Kenntniß gesetzt wird. Diese alle Angelegenheiten der Gemeinde leitende Behörde besteht aus dem Gemeinhelfer, der als oberster Vorsteher der Gemeinde den Vorsitz führt, dem Ortsprediger und den Chorbeamten. Beigeordnet ist ihr das Aufsehercollegium, das über den Nahrungsfonds und die Polizei wacht, und Streitigkeiten schlichtet. Beide Behörden machen mit Zuziehung des engern Ausschusses der Gemeinde die große Helferconferenz aus, welche die gewöhnlichen allgemeinen Angelegenheiten überlegt, und den beiden obern Behörden zur Entscheidung übergibt. Mit diesen Collegien vereinigt sich zur Berathung über außerordentliche Angelegenheiten ein weiterer Ausschluß, und bildet mit ihnen den Gemeinderath. Die Beamten der Brüdergemeinde sind: Bischöfe, welche die Prediger ordiniren, und über die Erhaltung der kirchlichen Ordnung wachen, aber weder bestimmte Sitze, noch eigene Sprengel haben; Seniores und Conseniores civiles, denen die Sorge für die äußere Verfassung und die Verhältnisse zu den Landesobrigkeiten obliegt; die Presbyter oder Prediger, die entweder bei Gemeinden angestellt sind, oder zu Missionen gebraucht werden; Diaconen, die den Predigern beigeordnet sind, und Diaconissen, die sich mit der Berathung des weiblichen Geschlechts beschäftigen. Die Angelegenheiten der ganzen Gesellschaft dirigirt die Unitätsältestenconferenz, deren Sitz nicht bestimmt ist; seit 1789 hält sie sich zu Berthelsdorf bei Herrnhut auf. Ungeachtet ihres großen Ansehens und Einflusses bleibt sie den die ganze Brüdergemeinde repräsentirenden Synoden verantwortlich, die sie, so oft es die Umstände erfordern, zusammenberuft, und an denen außer den Unitätsältesten alle Bischöfe, Civilseniores, Vorsteher der Tropen, die Herrschaften der Gemeinorte, die Mitglieder der Gemeinde sind, Abgeordnete von jeder Gemeinde und einige erfahrne Schwestern Theil nehmen. Die Aeltestenconferenz verwaltet auch die der ganzen Gesellschaft gehörende Casse, die durch die Ein-

künfte von den Gemeingütern, durch den Gewinn an 10 Procent von allen Handelsartikeln der Gemeinde, durch jährliche Beiträge der Mitglieder und durch Vermächtnisse erhalten wird. Der beitragsfähigen Mitglieder sind ungefähr 100,000, und jeder zahlt im Durchschnitt an 10 Thaler. Die Zahl aller Mitglieder der Gemeinde betrug 1727 an 400 und 1786 auf 500,000. In der Oberlausitz zeichnen sich die Gemeinorte Herrnhut, Niesky bei Görlitz und Kleinwelke bei Bautzen, in Schlesien Gnadenfrei bei Schweidnitz, Gnadenberg bei Bunzlau, Neusalz und Gnadenfeld bei Cosel aus; ansehnliche Gemeinden sind zu Neudietendorf bei Erfurt, Ebersdorf bei Lobenstein, Christiansfeld im Schleswigschen, Sarepta unweit Astrachan und Zeyst bei Utrecht; geduldete Gemeinden mit eignen Versammlungssälen sind in Basel, Amsterdam, Harlem, Copenhagen, Stockholm, Berlin, Neuwied, St. Petersburg und Moskau. In England wurden sie durch eine Parlamentsacte vom Jahre 1749 als eine alte bischöfliche Kirche anerkannt. Ihre Colonien außer Europa entstanden durch ihre Missionen zur Bekehrung der Heiden. Die erste Mission nach St. Thomas ward von Zinzendorf 1732 unter Begünstigung der dänischen Regierung veranstaltet. Die meisten und blühendsten Colonien sind in Nordamerika, wo ihr Hauptort Bethlehem heißt. Auch in Grönland und Westindien gibt es Herrnhuterpflanzungen, und selbst zu den Hottentotten am Cap haben sie Glaubensboten gesandt.

Brüderschaften, geistliche, sind engere Verbindungen zur Uebung der Gottseligkeit in einer bestimmten Form, gewöhnlich zu frommen Zwecken, wie zur Loskaufung der Christensklaven, zum Gebet für abgeschiedene Seelen (Kalandsbrüder), zur Bekämpfung der Räuber und Ketzer (die Hermandad in Spanien), zum Dienste der Inquisition (Familiaren und Kreuzträger), oder zur strengern Buße, wie die besonders in Italien zahlreichen und durch die Farbe ihrer Kleidung unterschiedenen Gesellschaften der weißen, grauen, blauen, grünen und rothen Brüder, und die Brüder des Todes, die sich zum beständigen Andenken an den Tod verbanden, aber nicht lange bestanden. Ehrwürdig waren die von Philipp von Neri 1548 zu Rom gestiftete Brüderschaft der heiligen Dreieinigkeit zur Aufnahme der Pilgrime und Wiedergenesenen aus den Hospitälern, die 1645 zu Paris gestiftete Brüderschaft der Schuster und Schneider zum Unterrichte unwissender Lehrlinge und Gesellen dieser Handwerke, die eben daselbst 1674 gegründete und in Frankreich sonst weit verbreitete Brüderschaft der christlichen Schulen des Jesuskindes, die sich um die Erziehung der Jugend sehr verdient gemacht, und die schwarzen oder barmherzigen Brüder und Schwestern, die sich mit Pflege der Kranken, Tröstung der Verbrecher und Beerdigung der Selbstmörder und Hingerichteten beschäftigen. Die **Brüderschaft der guten Werke** ist die Verbindung, durch welche ein geistlicher Orden einen Laien mit allen seinen Angehörigen in den Genuß aller guten Werke aufnimmt, die der ganze Orden gethan hat und noch thun wird.

Brug s. Brig.

Brügge, franz. **Bruges**, 20° 53′ 18″ L. 51° 12′ 38″ N. B. feste Hauptstadt in der niederländischen Provinz Westflandern, an Kanälen, die nach Ostende, Nieuport, Gent und Sluys gehen, und auf denen Schiffe von 2 bis 300 Tonnen von der Küste in den Hafen der Stadt fahren können, der 100 Fahrzeuge faßt, mit 32,990 Einwohnern, 1 Kathedrale, 6 Pfarr- und 32 Klosterkirchen, einer Akademie für Maler, Bildhauer und Baumeister, einem Lyceum, geistlichen Schule, Gesellschaft des Ackerbaues, botanischen Garten, einer Seefahrtsschule und Börse; beträchtlichen Fabriken von feiner Leinwand, Tischzeug, Spitzen, Corduan, Saffian, Tuch, Seide, Barchent, Vlamisck (Zeug aus Wolle und Baumwolle), Faience, Hut, Seife und Tabakspfeifen; auch sind hier 36 Bleichen, 8 Indiennedruckereien, 4 Zuckerraffinerien, 2 Amidomfabriken, 8 Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, Schiffswerfte; der Handel mit

den Landesprodukten ist wichtig. In der Hauptkirche sind prachtvolle Mausoleen Karl des Kühnen und der Maria von Burgund. Hier ward 1430 von dem Herzog Philipp dem Gütigen zu Burgund der Orden des goldenen Vließes gestiftet. Geburtsort des Joh. van Eyck, des Erfinders der Oelmalerei.

Brüggen, 1) B., Brük, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, unweit Crevelt, an der Schwalm, mit 320 Häusern, 1809 Einwohnern, Leinweberei, Bleichen. — 2) v. Steinbergisches Pfarrdorf und Schloß im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, an der Leine, mit einer Poststation. In der Nähe sind die sogenannten 7 Berge.

Brüggerfahrt, ist der große Kanal, der sich zu Brügge in viele Arme und durch viele Straßen theilt, und von da aus 3 Meilen nach Ostende in die See geht. Vgl. Brügge.

Bruhl, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreis, Bezirksamt Schwezingen, am Rhein, mit 379 Einwohnern.

Brük s. Brüggen No. 1.

Brül, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln, in einer angenehmen Gegend, mit 1885 Einwohnern, 1 katholischen Kirche, einem schönen Schloß, einem Thiergarten, in dem das chinesische Haus Sansgene ist, und dem zur Reigerbeize bestimmten Jagdschloß Falkenlust. Im J. 1809 erhob der Kaiser Napoleon das Schloß Augustenburg zum Fürstenthum Eckmühl, und gab es dem Herzog von Auerstädt, der es 1814 wieder verlor. — 2) Stadt im Großherzogthum Mecklenburg Schwerin, mecklenburgischen Kreise, mit 140 Häusern und 846 Einwohnern.

Brünig, hoher Berg im schweizer Canton Unterwalden ob dem Walde, der die Gränze zwischen Bern und Unterwalden bildet, gutes Holz und sehr ergiebige Alpen hat.

Brünner Kreis, in Mähren, liegt 33° 32′ — 34° 37′ O. L. 48° 38′ — 49° 38′ N. B. und enthält 88 Quadratmeilen. Er ist im Norden gebirgig, und fruchtbar an Getreide und Flachs. Der Hauptfluß ist die Taya mit der Zwitta, Schwarza und Igla. Es sind hier 13 Städte, 14 Vorstädte, 56 Märkte, 649 Dörfer, 51,531 Häuser und 304,700 Einwohner. Der Hauptort Brünn, Brno, 34° 16′ 6″ L. 49° 11′ 32″ N. B. liegt 18 Meilen von Wien, und 89 von Berlin, am Einfluß der Zwitta in die Schwarza, ist mit Gräben und Basteien befestigt, und hat 4 Thore, 10 Vorstädte, 1736 Häuser und 1813. 14,315, mit Inbegriff der 3 unter der kaiserl. Staatsgüterverwaltung stehenden Herrschaften Altbrünn, Königsfeld und Blajowitz 24,655 und mit den Fremden 27,101 Einwohner; unter den Einheimischen 84 Geistliche, 242 Adliche, 638 Beamte und Honoratioren, 1223 Bürger, 107 Bauern, 62 Häusler 2c. Diese zweite Hauptstadt des Landes ist der Sitz des Landesguberniums, des Kreisamtes, des mährischen Milizcommando und eines Bischofs, hat ein philosophisches Studium, ein Gymnasium, Real- und Normalschulen, ein Erziehungsinstitut, ein freiweltliches Fräuleinstift, aus dem die Damen sich wieder verheirathen können, die k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für den Ackerbau, die Natur- und Landeskunde, das mährisch-schlesische Franzensmuseum, eine Humanitätsgesellschaft, ein Theater, einen forstbotanischen Garten, 1 Kathedrale, 3 Pfarrkirchen in der Stadt und 3 in den Vorstädten, ein Armenversorgungshaus, wozu ein allgemeines Krankenhaus, Gebär- und Irrenhaus, Findel- und Waisenhaus 2c. gehören, 3 Hospitäler, und viele schöne Gebäude, z. B. die Pfarrkirche zu St. Jacob, das Landhaus, Rathhaus, den fürstl. lichtensteinischen Palast und die weitläuftigen Gebäude der Tuchfabrik in der Vorstadt. Sie hat Fabriken von Tuch, Kasimir und andern Wollzeugen (unter denen die Baron Mundische über 5000, und die Bergmannische und Offermannische über 2000 Arbeiter beschäftigen), Seide, Halbseidenzeug, Essig, Liqueur, Wagen, Musselin und Kammertuch, Seidenband, türkischem Garn, Hut, Leder, Tabak, Seife, Seifengeist, Wagenschmier, Färbereien, 3 Buchhand-

lungen, 3 Buchdruckereien, 4 großen Jahrmärkten, und einen wichtigen Speditionshandel, mit 5 Gros- und 40 bürgerlichen Handlungen. Im J. 1810 wurden 1147 geboren, 1640 starben und 167 wurden getraut. Im J. 1809 wurde die Stadt, vermöge des Waffenstillstandes von Znaim, von den Franzosen besetzt, die bei ihrem Abzuge die Festungswerke sprengten. In der Nähe liegen die 1784 aufgehobene Prämonstratenserabtei Obrowiz, die aufgehobene Karthause Königsfeld, und die 816 Fuß hohe Bergfestung Spielberg, die öfters zur Aufbewahrung der Staatsgefangenen dient.

Brünnel ob der Röhrnau, Dobra Woda, Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, mit 63 Häusern und einem kalten Bade.

Brüsau s. Briesau.

Brüssel, Bruxelles, 22° 2' L. 50° 50' 59'' N. B. Hauptstadt der niederländischen Provinz Südbrabant, zweite Hauptstadt und Residenz des Reichs, 103½ Meilen von Berlin, an der Sienne oder Senne, aus dem viele Kanäle in die Stadt gehen, und an einem 12 Fuß tiefen schiffbaren Kanal, der Verbindung mit der Schelde schafft, mit 9500 Häusern und 72,280 meistens katholischen Einwohnern. Sie hat 2 Stunden Weges im Umfang, ist etwas befestigt durch das Castell Montery, hat 8 Thore, 8 öffentliche Plätze, unter denen sich der große Markt, der Königsplatz, der Michaelsplatz und der Sandplatz auszeichnen, 7 Pfarr- und 33 Klosterkirchen, unter denen die St. Gudulakirche sehenswerth ist, ein altes, aber schönes Rathhaus, den alten Palast des Großkanzlers von Brabant (itzt königl. Schloß), ein neues Schloß, das seit 1817 mit 4 Millionen Gulden Kosten angelegt wird, 2 Beguinenhäuser, 1 Zucht-, 1 Waisenhaus, und rings um die Stadt schön angelegte Spaziergänge. Sie hat eine 1772 gestiftete Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, eine medizinische und naturforschende Gesellschaft, eine Rechtsschule, ein Lyceum, eine Kunstschule, eine öffentliche Gemäldesammlung, ein physikalisches und Naturalienkabinet, Bibliothek von 80,000 Bänden und 2000 Handschriften, einen botanischen Garten, eine musikalische Gesellschaft, Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste. Viele Fabriken in Spitzen (deren Verfertigung ehemals in und um Brüssel 10,000 Personen beschäftigte), Kamelott, goldnen und silbernen Borten, Gold- und Silberdraht, Blonden, Zitz, Tuch, seidnen, baumwollenen und wollnen Zeugen (in jenen waren 1815 an 12,450 und 1817 kaum noch 3000 Arbeiter), Hüten, Papier, grünem Glas, Seife, Lichten, Wachsleinwand, Tapeten, Spielcharten, Tabakspfeifen, Faience, Stärke, Scheidewasser, Vitriolöl, künstliche Mineralwasser, Leder, Galanteriewaaren, Kutschen, Eisenblech, Tabak (mit 200 Arbeitern), Leinwand und Zucker, und daher einen wichtigen Handel, auch mit Getreide, Kleesamen, Bausteinen rc. Im J. 1816 wurden 3128 geboren, 2808 begraben und 579 Paar getraut; 1817 geb. 2987, gest. 2918, copulirt 212 Paar. Geburtsort der Maler Champagne und van der Meulen und des Arztes Joh. Bapt. von Helmont († 1644). ¾ Stunden davon ist das königliche Lustschloß Laeken und ein Wald von 8000 Morgen Landes, der Sonjenbosch, mit Dörfern, Einsiedeleien rc.

Brüssow, Amt und adelicher Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, angermündischem Kreise, mit 110 Häusern und 735 Einwohnern.

Brüttig, Pfarrdorf im Großherzogthum Niederrhein, unweit Coblenz, mit 680 katholischen Einwohnern.

Brüwe s. Brose.

Brüx s. Brix No. 1.

Bruges, 1) Stadt im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, am Landiston, mit 1650 Einwohnern und einer schon seit dem 16ten Jahrhunderte blühenden Kadisfabrik mit 40 Meistern. — 2) s. Brügge.

Brugg s. Bruck No. 3.

Brugge, Flecken im holsteinischen Amte Bordesholm.

Brugieres s. Bruguiere.

Brugnato, 27° 22′ L. 44° 16′ B. Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, am Fluß Vara, und am Fuß der Apenninen, mit 3300 Einwohnern und einem unter den Erzbischof zu Genua gehörigen Bisthum.

Bruguiere, Brugieres dit Dulac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Thaure, mit 334 Häusern, 3759 Einwohnern, Leinwand- und Wollzeugfabriken.

Bruinsk s. Buinsk.

Brulon, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Fleche, mit 1310 Einwohnern.

Brulos s. Berelos.

Brumaputer s. Burremputer.

Brumath s. Brumt.

Brumby, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, mit einem Amte, Rittergute, 89 Häusern, 525 Einwohnern und Steinbrüchen.

Brummen, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit mehrern Landhäusern und 322 Einwohnern.

Brumow, Stadt und weitläuftige Herrschaft in Mähren, hradischer Kreis, mit einem alten Schlosse des Grafen Illeshazy, 230 Häusern, 1173 Einwohnern, Kreide- und Glasfabriken. In der Nähe sollen 1817 reiche Goldminen entdeckt worden seyn.

Brumt, Brumath, einst Brocomagus, Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, am Fluß Zorn, mit 2671 Einwohnern.

Bruncefaga s. Braunseiffen.

Brundrut s. Bruntrut.

Brundt, altes festes Bergschloß und Flecken in Croatien, carlstädter Militairbezirk, oguliner Regiment.

Brunegg, Braunegg, Bruneck, kleine Stadt, Bergschloß und Amt im tiroler Kreis Brunegg, der auf 94½ Quadratmeilen 96,2 Einwohner hat, im Pusterthal, am Fluß Rienz, mit 1500 Einwohnern, in einer großen angenehmen, fruchtbaren und mit Bergen umgebenen Ebene; auch gibt es in der Gegend gute Gesundbäder.

Brunetta, starkes und von Natur und Kunst sehr befestigtes Fort mit 8 Bollwerken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, 3 Stunden von der französischen Festung Briançon, und 3 Viertelstunde von Susa liegend. Seine Erbauung kostete 15 Millionen, die Zerstörung durch die Franzosen 600,000 Franken.

Bruniquel, Stadt im französischen Departement Lot, Bezirk Montauban, am Aveiron, mit 1485 Einwohnern.

Brunkensen, Pfarrdorf und ansehnliches Schloß im braunschweigischen Kreisgericht Greene, der Familie Görz von Wrisberg gehörig, mit 51 Häusern und 400 Einwohnern, die sich von Ackerbau, Viehzucht und Leinweben nähren.

Brunn am Gebirge, Markt und Pfarre in Niederöstreich, im Kreis unter dem wiener Walde, mit 194 Häusern und sehr gutem Weinbau.

Brunn, Schiffs-, ein Verschlag im untern Raume des Schiffs, wohin das eingedrungene Wasser durch Rinnen geleitet, und von da hernach ausgepumpt wird.

Brunnen, zum Brunnen, ansehnlicher Flecken und Schloß im schweizer Canton Schwyz, am Einfluß der Muotta in der Vierwaldstättersee, wo 1315 der erste Bund der Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden beschworen wurde. Durch diesen Ort führt die Straße über den St. Gotthard nach Italien.

Brunnerbach, 1) Fluß im baierschen Oberdonaukreise, der bei Merching in die Paar fließt. — 2) Nebenfluß der Donau, der sich im Großherzogthum Baden bei Allmendshofen, ½ Stunde von Donaueschingen, in dieselbe ergießt.

Brunnersdorf, gräfl. Martinitz. Herrschaft, Dorf und Schloß in Böhmen, saatzer Kreis, südwestlich von Commotau, mit 146 Häusern und wichtigen Steinkohlengruben.

Bruno, Fluß in Toscana, im Gebiet von Siena, der, im Berge

Massi entspringt, und sich in den See von Castiglione ergießt.

Brunsberg s. Braunsberg.

Brunsbüttel, 26° 45′ 36″ L. 53° 54′ 22″ B. Flecken im Herzogthum Holstein, im Südertheile von Dithmarsen, an der Mündung der Elbe in die See, mit 80 Häusern, vieler Schiffahrt aus dem neu angelegten Hafen, einer Fähre über die Elbe und einem stark besuchten Jahrmarkte. Im Jahr 1818 ging von hier ein Schiff auf den Wallfisch- und Robbenfang nach Grönland.

Brunsee, gräfl. trautmannsdorfsche Herrschaft in Steiermark, grätzer Kreis, bei Mureck, mit einem schönen Schloß und Fasanengarten.

Brunshausen, 1) Dorf im braunschweigischen Kreisgericht Gandersheim, mit 8 Häusern, 36 Einwohnern und einem unter die Abtei Gandersheim gehörigen lutherischen Frauenstifte. — 2) Dorf im handverschen Herzogthum Bremen, im Kehdingerlande, an der Elbe, nahe bei der Mündung der Schwinge, mit 8 Häusern und 76 Einwohnern, wo alle aus der See kommende Schiffe, nach der Verordnung vom 5. Juli 1814, die Binnenlandsfahrer, Anwohner des linken Ufers, die hamburgischen und altonaer Schiffe, und die Bewohner des rechten Elbufers bis Neufeld für inländische Waaren, ausgenommen, ankern und einen Zoll entrichten müssen, der jährlich über 40,000 Thlr. einbringt.

Brunshuserschanze s. Schwingerschanze.

Brunsrath, Pfarrdorf im Großherzogthum Niederrhein, unweit Heinsberg, mit mehr als 600 Einwohnern.

Brunsrode, Groß-, v. bülowisches Schloß und Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Riddagshausen, 1 Meile von Braunschweig, mit 35 Häusern und 408 Einwohnern. In der Nähe liegt das Kirchdorf Klein-Brunsrode, derselben Familie gehörig, mit 12 Häusern und 147 Einwohnern.

Brunstein, Schloß, Flecken und Amt im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, nahe bei Nordheim, am Ruhmefluß, zu dem das ehemalige Nonnenkloster Wibretshausen gehört, mit 4 Häusern und 69 Einwohnern. Das Amt hat 324 Häuser und 2540 Einwohner.

Brunswick, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 15,411 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina mit 4778 Einwohnern und der Hauptstadt gleiches Namens, am Ausfluß des Fear, mit 3000 Einwohnern, einem Hafen und Handel. — 3) Ortschaft im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft Cumberland, an der Mündung des Amoriscoggim, mit 2682 Einwohnern, 1 reformirten Kirche, dem Bawdoin-College und Holzhandel. — 4) New-Brunswick, Stadt im nordamerikanischen Freistaat New-Jersey, Grafschaft Middlesex, an der Südseite des Raritan, mit 3000 Einwohnern, einem Hafen, Gymnasium, einer medizinischen Gesellschaft, einer Meublefabrik und Handel mit Mehl und eingesalzenem Fleisch. — 5) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, am Turtlefluß, der sich gleich darauf in den St. Simons-Sund ergießt, und hier einen sehr großen und guten Hafen bildet.

Bruntisland, königl. Burgflecken in Südschottland, Fifeshire, mit 1400 Einwohnern, einem Hafen, Leinwand-, Zucker- und Vitriolfabriken, Schiffbau und Handel.

Bruntrut, Brundrut, Brondrut, Porentruy, 24° 47′ L. 47° 30′ B. gut gebaute Stadt im schweizer Canton Bern, am Flüßchen Haller, mit 500 Häusern, 2032 Einwohnern, einem prächtigen Schloß auf einem Hügel, in dem sonst der Bischof von Basel residirte, 3 Kirchen, 1 Hospital, einem Gymnasium, einer Uhrenfabrik, Gerberei und Viehhandel.

Brunyinsel, in Australien, durch die Meerenge Dentrecasteaux von der Vandiemensinsel getrennt, und aus 2 durch die Landenge S. Aignan verbundenen Halbinseln bestehend.

Brunzaifa s. Braunseiffen.

Brunzelwalde, adeli-

ches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, freistädter Kreis, mit 677 katholischen Einwohnern.

Brus, kleiner Fluß in der Schweiz, der bei Luzern in den lucerner See fällt.

Brusa s. Bursa.

Brusch s. Breusch.

Bruszylow s. Brusilow.

Brusgue, Städtchen im französischen Departement Aveiron, Bezirk St. Afrique.

Brusilow, Bruszylow, Stadt im russischen Gouvernement Kiew, Kreis Radomysl, mit 381 Häusern und 1143 Einwohnern.

Bruslon, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Fleche, mit 269 Feuerstellen.

Brussa, eine der shetländischen Inseln bei Schottland.

Brustwehr, ist in der Kriegskunst jede Erhöhung, die vor dem geraden Schusse sichern soll, und die man am besten aus Erde, in besondern Fällen auch aus Faschinen, Mist, gefüllten Schanzkörben, Sand und Wollsäcken 15 — 18 Schuh dick macht.

Bruton, Flecken in England, Sommersetshire, mit Tuchfabriken.

Bruxas, de las, 303° 45′ 33″ L. 6° 55′ 51″ B. Insel bei Neugranada in Amerika.

Bruyeres, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vosges, Bezirk Epinal, mit 89 Häusern, 1911 Einwohnern, einer Poststation und lebhaftem Handel mit Lebensmitteln und Leinwand. — 2) Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, mit 209 Feuerstellen.

Bryan, Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit 2827 Einwohnern, worunter 2264 Neger.

Bryszow s. Borissow.

Brzeczany, 42° 21′ 30″ L. 49° 30′ 25″ B. Kreisstadt in Galizien, an einem See, 1808 mit 793 Häusern, 4377 Einwohnern, einem festen Schloß, 1 katholischen, 1 armenischen, 1 griechischen Pfarrkirche, 1 Kloster, Kreisamt, Gymnasium, Bienenzucht und einer Flintenfabrik, die den größten Theil des östreichischen Militairs mit diesem Artikel versorgt. Der Kreis liegt 42° 4′ — 43° 15′ O. L. 49° 8′ — 49° 53′ N. B. und hat 73 Quadratmeilen und 176,941 Einwohner in 3 Städten, 5 Vorstädten, 14 Marktflecken, 289 Dörfern, 30,722 Häusern und 40,542 Familien; unter den Einwohnern sind 5717 Juden.

Brzeczyn s. Brzeziny.

Brzesc (spr. Brschest), 1) B., Brzescie Kujawskie, Brsestz, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, 61½ Meilen von Berlin, an der Weichsel, hat mit der Vorstadt 94 Häuser, 835 Einwohner, worunter 239 Juden, 2 Thore, ein Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Kloster und ein Jesuitencollegium. Die schwedischen Kriege haben diesem ehemals ansehnlichen Orte sehr geschadet. — 2) Brzesc Litewski, befestigte Kreisstadt im russischen Gouvernement Grodno, am Einfluß des Muchawier in den Bug, in einer morastigen Gegend, 37° 10′ L. 52° 5′ B. mit 4000 Einwohnern, einem kaiserlichen Palast, Sitz eines griechischen Bischofs, mit einer Judenuniversität, die fast aus ganz Europa besucht wird, und etwas Handel mit Getreide, Pelzwerk, Hanf, Flachs und Honig.

Brzescie Kujawskie s. Brzesc No. 1.

Brzesk, Brzysk, kleine Stadt in Galizien, dukler Kreis, Hauptort einer Herrschaft.

Brzesko, 1) B., Brzesko nowe, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, an der Weichsel, mit 140 Häusern und einer Poststation. — 2) Stadt im galizischen Kreise Bochnia, am Uszwika, mit 140 Häusern und 770 Einwohnern.

Brzesnice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, an der Warta, mit 138 Häusern, 650 Einwohnern, worunter 29 Juden, 3 Kirchen und Ackerbau.

Brzesno, gräfl. kaunitz. Herrschaft und Flecken in Böhmen, bunzlauer Kreis, östlich von Jung-Bunzlau, mit einem schönen Schloß.

Brzezeica, Stadt in der pol-

nischen Woiwodschaft Kalisch, petrikau r Kreis, mit 689 Einwohnern.

Brzeziny, Brizeczyn, Kreisstadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, am Fluß Pilica, mit 217 Häusern und 1492 Einwohnern, worunter 302 Juden.

Brzeznika, Stadt in Galizien, myslenitzer Kreis.

Brzeznitz, Brzeznitz, 31° 36′ 37″ L. 49° 33′ 55″ B. gräfl. Kollowrath. Herrschaft, Schloß und Stadt in Böhmen, prachiner Kreis, am Wlczawa, mit 200 Häusern, 1008 Einwohnern, 1 Schloß und 2 Kirchen.

Brzezno, Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, mit einem prächtigen Schloß und 61 Häusern.

Brzezowa s. Briesau.

Brzosteck, offnes Städtchen und Herrschaft in Galizien, jasloer Kreis, an der Wisloka.

Brzostowitze, offnes Städtchen im russischen Gouvernement Slonim.

Brzozdowce, Marktflecken und Herrschaft in Galizien, brzezaner Kreis, am Dniester, mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche.

Brzozow, Stadt in Galizien, sanoker Kreis, am Fluß San.

Brzysk s. Brzesk.

Bscharrai s. Bescharaja.

Bsura, Fluß in Polen, der bei Wyszogrod in die Weichsel fließt.

Bu, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loire, mit 1415 Einwohnern.

Bua, Babua, kleine Insel im adriatischen Meere an der dalmatischen Küste, im Kreise von Spalatro, durch 3 Brücken mit der Stadt Trau verbunden. Sie ist reich an Wein, Obst und Oel, und hat den guten Hafen S. Eufemia und eine Asphaltquelle.

Buali s. Loango.

Buallt, Flecken in Südwales in England, Brecknockshire, an der Wye, mit beträchtlichem Strumpfhandel.

Buannes, Flecken im französischen Departement Landes, Bezirk St. Sever, am Fluß Bahus, mit 220 Feuerstellen.

Buarcos, Villa in der portugiesischen Provinz Beira, an der Mündung des Mondego, mit 205 Häusern, einer Rhede, Fischerei und einem Steinkohlenbergwerk. Der Ort ward 1752 durch ein Erdbeben sehr verwüstet. Im Westen liegt das Fort St. Catalina.

Buashaille, Hebrideninsel bei der schottischen Grafschaft Argyle, klein, unbewohnt und wie Staffa aus konischen, schief gekrümmten Basaltsäulen bestehend.

Bubainen, Bubehnen, 39° 19′ L. 54° 37′ 16″ B. schön gebautes Dorf und Hauptort der herzoglich dessauischen Güter im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, am Pregel, mit 46 Häusern, ansehnlichen Oel-, Schneide-, Mehl- und Graupenmühlen, einem Lachsfang und Handel mit Weizen, Perlgrütze und Graupen.

Bubendorf, Dorf im schweizer Canton Basel mit einem Bade.

Buberak, Küstenfluß in dem nordafrikanischen Staate Algier.

Bübikon, beträchtliches Pfarrdorf und Johannitercommende im schweizer Canton Zürich, Distrikt Uster, bei Grüningen.

Bublitz, 34° 23′ L. 53° 57′ B. Stadt im fürstenthum-caminschen Kreise im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, 44½ Meilen von Berlin, an der Gozel, mit einem Schloß, 4 Thoren, 1 Kirche, 224 Häusern und 1525 Einwohnern, die sich von Feldbau, Viehzucht und Tuchweben nähren. In der Nähe sind große Fischweiher, aus denen besonders Muränen und Bleie verführt werden.

Bubrka s. Boberka.

Bucarelli, 55° 24′ B. schöner Hafen auf der Insel des Prinzen von Wales bei Nordwestamerika, von 7 Vulkanen umgeben, deren mit ewigem Schnee bedeckte Gipfel Feuer und Asche auswerfen.

Buccari, Bukari, 32° 12′ 2″ L. 45° 18′ 46″ N. B. Marktflecken und festes Schloß im fiumaner Kreise Illyriens, mit 387 Häusern, 1805 bürgerlichen Einwohnern, einem großen, tiefen und durch das anliegende Gebirge gegen alle Winde vollkommen sichern Hafen, 1 ka-

tholischen Pfarrkirche, Thunfischfang, Leinwandfabrik, Schiffswerften und Handel mit Holz, Wein, Fischen und Kohlen. Der Flecken gehörte mit andern umliegenden Orten sonst dem gräflichen Hause Serini, ward aber eingezogen, als der Graf Frangepain wegen der Verschwörung gegen den Kaiser Leopold I. 1670 enthauptet wurde.

Buccaricza, Bukaricza, Schloß mit einem Hafen im ungrischen Litorale; der Ort besteht aus Holz- und Kohlenmagazinen und einigen Häusern, und der Hafen ist ein Theil des Hafens von Buccari, von dem es nur ⅞ Stunde, so wie von Porto Re am Eingange desselben Hafens ½ Stunde entfernt ist. Der Thunfischfang ist beträchtlich.

Buccheri, kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthumes in Sicilien, Val di Noto, am Fluß Malo.

Buccino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, am Botta, mit 4615 Einwohnern, 5 Pfarrkirchen und Marmorbrüchen.

Bucentaur, Bucentoro, (in der Mythologie ein Ungeheuer, das halb Mensch und halb Stier oder Esel war) war das prächtig gebaute und vergoldete Schiff, in welchem der Doge von Venedig sich jährlich am Himmelfahrtstage mit dem adriatischen Meere vermählte. Der Doge saß auf einem Throne, von den Gesandten und Senatoren umgeben, und warf einen Ring in das Meer mit den Worten: Desponsamus te, mare, in signum perpetui dominii. Der Capitain, der den Bucentaur führte, mußte mit einem körperlichen Eide und bei Verlust seines Lebens geloben, das Schiff unversehrt zurückzubringen.

Buch, 1) Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, stendaler Kreis, an der Elbe, über die eine Fähre geht. — 2) Dorf im preußischen Regierungbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreise, mit einem Schloß und Garten des Ministers von Voß. In der Kirche ist der seit länger als 100 Jahren unverwesete Leichnam eines Hrn. v. Pöllnitz. — 3) Dorf in dem württembergischen Jaxtkreise, unweit Ellwangen. — 4) Pfarrdorf in der fuggerischen Herrschaft Weißenhorn, im baierschen Oberdonaukreise, mit 524 Einwohnern. — 5) Dorf im baierschen Obermainkreise, mit 52 Häusern, 250 Einwohnern, reichem Obst- und Feldbau, und einem Schlosse, an der Regniz, der gewöhnliche Belustigungsort der Bamberger. Der Weg dorthin führt durch eine schöne, geschmackvolle Anlage, Theresiens Hain genannt. — 6) Ort im baierschen Isarkreise, unweit Bruck, bei dem an der Straße ein Denkmahl des Kaisers Ludwig des Baiern errichtet ist, der in der Nähe auf der Jagd vom Schlagfluß getroffen seinen Tod fand. — 7) Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Waldshut, mit 518 Einwohnern. — 8) Flecken in dem französischen Departement Gironde, auf einer Halbinsel. Die umliegende Gegend wird le Captalat de Buch genannt, und hat ein Vorgebirge. — 9) B. am Forste, Pfarrdorf im Fürstenthum Coburg, Amt Coburg, mit 50 Häusern und 278 Einwohnern, unter denen viele Uhrmacher, Töpfer, Korbmacher, Potaschensieder ꝛc. sind. — 10) Jungbuch, Fabrikort in Böhmen, bidschower Kreis, mit 153 Häusern.

Bucha, v. breitenbach. Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckartsberga.

Buchaczow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 68 Feuerstellen.

Buchaneß, 1) Vorgebirge an der östlichen Spitze der Grafschaft Aberdeen in Mittelschottland. — 2) s. Peterhead.

Buchara s. Bochara.

Bucharei, ein großes Land in Asien und Hauptheil der Tatarei, wird in die große und kleine Bucharei getheilt. Die große Bucharei, Süd-Dschagatai, Land der Usbegken, das bevölkertste und cultivirteste Land von Mittelasien, wird von China, dem Kirgisenlande, der kleinen Bucharei, Persien und Indien umgeben, liegt von 79—95° O. L. 36—43° N. B. und ist 26,810 Quadratmeilen groß. In den Gebirgen gehören der

Imaus oder Mustag in Osten, der Hindu=Koh im Süden, der Alaktau im Norden und der Belut=Taglar im Westen, und zu den Flüssen der Amu=Darja, Sihon, Margab, Tharas, Soghd rc. Das Klima ist im Osten kalt und rauh, in Westen warm und angenehm. Produkte sind: Goldsand, Reis, Hirse, Obst, Safran, Saflor, Tabak, Wein, Rhabarber, Baumwolle, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafe, Pferde, Kamele, Wild, Seidenraupen, Bienen rc. Die Einwohner, 4 — 5 Millionen, sind theils Bucharen, theils usbekische Tataren (welche letzten von den 10 israelitischen Stämmen abstammen, und meistens jüdische Gesichter und einen jüdischen Accent der Sprache haben), die jene sich zinsbar gemacht haben, ferner Kirgisen, Karakalpaken, Armenier, Hindus, Perser, Juden. Sie sind Muhamedaner, dulden aber alle Religionen. Ihr Hauptgewerbe ist Ackerbau, Viehzucht, Seiden= und Baumwollmanufakturen und starker Handel nach China, Indien, Persien und Rußland. Durch Karawanen, die Pferde, Schafe, Häute, Filze, Zeuge, getrocknete Früchte, Rosinen, Goldsand, Edelsteine rc. ausführen. Das Land wird in Buchara, Samarkand und Balk eingetheilt, und besteht aus verschiedenen Herrschaften, die ihre eigenen Chane haben, welche mit vielem Ansehn, aber doch nicht unumschränkt regieren; die Nomaden stehen unter Mursen und Starschinen. Die Unabhängigkeit des Landes ging schon bei den persischen und macedonischen Eroberungen verloren. Während Antiochus der Große die Aegyptier bekämpfte, machte sich 250 vor Chr. der Statthalter Theodotus unabhängig. Dasselbe thaten die Parther. Im 7ten Jahrhunderte verheerten die Türken, die itzt zuerst als Eroberer auftraten, die Bucharei. Im Ausgange des 9ten Jahrhunderts blühten hier die Samaniden, nach ihnen 1078 die Seldschuken, und 1124 stiftete Gurchan, durch die Niudschen aus Nordosten vertrieben, hier ein Reich, das 1200 die Chowaresmier verjagten. Dem alles erobernden Dschingischan folgte in der Regierung sein 3ter Sohn Dschagatai, und 1369 ward Tamerlan als König der Bucharei zu Balk gekrönt. Nach des letzten Dschinghisiden Mahomeds Tode im J. 1402 wurden seine Nachfolger aller Gewalt beraubt. Die neue Dynastie bestand bis 1489, wo Sultan Babur durch die Usbeken geschlagen, nach Hindostan floh, und hier das Großmogulreich stiftete. Nun kämpften Usbeken, Perser und inländische Fürsten um den Besitz des Landes, bis Abul Feiz Chan, auch Chan von Bochara und König von Turan oder Turkestan genannt, 1736 von Nadir Schah geschlagen, auch Balk verlor, und nur das Gebiet auf der Nordseite des Amu und Mavaralnar behielt. Nach Nadir Schah Tode erhielten die Chane ihre Freiheit wieder. Der Schah kann gesetzlich entthront werden. Seine Gewalt wird durch den Koran und Grundgesetze beschränkt. Das Land kann 80,000 Mann unter die Waffen stellen. — Die kleine Bucharei, Ost=Dschagatai, Kara=Kitai, Kaschgar, wird in Westen durch den Mustag von der großen Bucharei getrennt, gränzt in Norden an die Kalmückei, in Osten an die Mongolei, in Süden an Tibet, liegt von 92 — 118° O. L. 35 — 48° N. B., und enthält 10,500 Quadratmeilen Flächeninhalt. Das Klima ist wegen der hohen Lage kalt, und nur an den Gebirgsgegenden im Sommer heiß. Die Hauptflüsse sind: Jerken (Jarkand), und Hotomju=Sulu, die sich in den See Lop=Nor ergießen. Einen großen Theil des Bodens nimmt die 400 Meilen lange und 100 Meilen breite Sandwüste Kobi, Schamo oder Lop ein, deren östlicher Theil Bargu heißt. Sie hat hier und da Quellen und Lagerplätze für Nomaden. Die Produkte sind: Diamanten und andere Edelsteine, Gold, Silber, warme Bäder, Getreide, Wein, Seide, Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Moschus rc. Die 300,000 Einwohner sind Bucharen und Kalmücken. Auch sie treiben einen starken Karawanenhandel nach Persien, Indien, China und Sibirien, der aber wegen der dazwischen liegenden Wüsteneien höchst be-

schwerlich ist, in denen die Karawanen häufig von den Kirgisen geplündert werden. Das Land stand seit 626 unter Chinesen von der Dynastie Tang. Aber um 751 suchten sich die Araber auch hier fest zu setzen. Mit mehr Erfolg thaten dies die Herrscher von Tibet und die Kitanen, bis in der Folge die Tataren hier Eroberungen machten. Dschingischan gab das eroberte Land seinem Sohne Dschagatai, von dessen Stamme die Linie Isanboga seit 1347 hier regierte, bis Galdan, Chan der soongarischen Eluthen 1683 das Land mit der Soongarei vereinigte. Doch scheinen sich nachher die Reiche Kaschgar und Jerken wieder befreit zu haben, da sie um 1760 unter besondern unabhängigen Fürsten standen. In der Folge kam aber das ganze Land unter Kienlongs Regierung an China. Das Land besteht aus 10 Provinzen: Kothen oder Hotom, Jerken (Yerkin oder Jerknen), Kaschgar, Aksu, Haraschar, Igur, Hami oder Kamil, Leulan oder Schensen, Ciartiam, Peini, und hat die Hauptstadt Jerken. — In Rußland findet man in Städten und auf dem Lande bucharische Colonien, die über 20,000 männliche Köpfe ausmachen, und ihre Sprache und Sitten beibehalten. Auch in Iran und Kabulistan leben Bucharen, deren überhaupt 1½ Million sind, die ihre eigene Sprache reden und eine sitzende Lebensart haben.

Buchau, 1) B., Buchenau, Strich Landes zwischen Hessen und Franken, in dem das Fürstenthum Fulda liegt, und durch welches der Fluß Fulda fließt. — 2) fürstl. thurn und taxische Stadt in dem württembergischen Donaukreise, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Riedlingen, am Federsee, 27° 17′ 15″ L. 48° 4′ 20″ B. ohne Mauern und Thore, enthielt mit der dazu gehörigen Gemeinde Kappel 1500 Einwohner und ein Schloß. Es war sonst eine freie Reichsstadt, deren Wapen ein leerer Schild ist, und bei derselben war das freiweltliche Stift Buchau, in dem 9 Capitularinnen von gräflichem oder freiherrlichem Stande sich befanden, die sowohl als ihre Aebtissin sich verheirathen konnten. Das Stift hatte alle Zehnten auch von den Stadtgütern, einige Dörfer und die freie Herrschaft Strasberg, auf 1½ Quadratmeilen über 4000 Einwohner und gegen 70,000 Fl. Einkünfte. Im J. 1802 wurden die Reichsstadt und das Stift als Entschädigung dem Fürsten von Thurn und Taxis zugetheilt, der die prächtigen Stiftsgebäude zu seiner Residenz einrichten ließ. — 3) B., Bochow, Schloß und Stadt in Böhmen, elnbogner Kreis, in der gräfl. Hartigschen Herrschaft Gieshübel, am Mühlbache, mit 205 Häusern. — 4) Herrschaft, Flecken und Schloß der Reichsgrafen v. Giech im baierschen Obermainkreise, 1 Meile von Thurnau und Culmbach. Die Herrschaft enthält 5 Dorfschaften, und betreibt starken Obstbau. — 5) Dorf in der schlesischen Grafschaft Glaz, im neuroder Distrikt, mit 450 Einwohnern und 3 Steinkohlengruben.

Buchbach, Marktflecken im baierschen Isarkreise, mit einem Schloß.

Buchberg, Dorf in Oestreich unter der Ens, Kreis ober dem Mannhartsberge, mit einer Tuch- und Kasimirfabrik.

Bucheck, zerstörtes Schloß, von dem die ehemalige Herrschaft Bucheckberg oder Buchenberg den Namen hat, die nun als Oberamt der Stadt Solothurn in der Schweiz gehört. Sie liegt mit den 4 dazu gehörigen Gerichten auf der Südseite der Aar, hat ergiebigen Getreide- und Obstbau, vorzüglichen Wieswachs und Viehzucht und hat reformirte Einwohner, deren Pfarrer die Stadt Bern setzt.

Buchen, 1) B., Buchheim, fürstl. leiningensche Stadt und Sitz eines Justiz- und Rentamtes, das 24 Ortschaften umfaßt, und 12,067 Einwohner hat, im badischen Main- und Tauberkreise, an der Morre, mit 2138 Einwohnern, worunter 22 Juden. — 2) Pfarrdorf im Hohenzollern-Sigmaringenschen, mit 1011 Einwohnern.

Buchenau, 1) Dorf in der kurhessischen Provinz Hersfeld an der Eiter und Sitz eines Amtes von 697

Häusern und 5229 Einwohnern; das Dorf hat 88 Häuser, 603 Einwohner, und gehört den Familien v. Buchenau, von Schenk und v. Warnstedt. — 2) s. Buchau No. 1.

Buchenbach, adeliches Pfarrdorf im badischen Treisamkreise, Bezirksamt S. Peter, an der Treisam, mit 418 Einwohnern.

Buchenberg, 1) Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Kempten, in einer etwas rauhen Gegend auf einem Berge, auf der Poststraße von Kempten nach Ißny und Lindau, mit 36 Häusern. — 2) Eisenbergwerk bei Wernigerode.

Buchenstein s. Andraz.

Buchenthal, Amt von 1144 Häusern und 6251 Einwohnern, in der kurhessischen Provinz Hanau, das seinen Sitz zu Hanau hat.

Bucherei, kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in Sicilien, im Val di Noto, am Fluß Malo.

Buchhaira, Landsee in Aegypten.

Buchheim, 1) Herrschaft, Markt und Schloß in Oestreich, Hausruckviertel, an dem aus dem Attersee kommenden Flüßchen Ager. — 2) s. Buchen No. 1.

Buchholz, 1) B., Catharinenberg im Buchholz, Bergstadt in Sachsen, erzgebirgischem Kreis, grünhainer Kreis, ¼ Stunde von Annaberg, mit 183 Häusern und 1480 Einwohnern, unter denen 180 Posamentirmeister sind, die Seidenbandwaaren, feine Spitzen, Blonden ꝛc. verfertigen. Auch ist hier eine Spielchartenmacherinnung von 7 Meistern. Der Bergbau auf Silber, Vitriol und Schwefel wird nicht stark betrieben. — 2) Amt und Flecken mit gewissen Stadtrechten, in dem preußischen Regierungsbezirke Potsdam, teltow-storkowischen Kreise, 6½ Meilen von Berlin, an der Dahme, mit 69 Häusern und 475 Einwohnern. — 3) Französisch-Buchholz, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreise, Amt Mühlenbeck, mit vielen Landhäusern der berliner Einwohner, einer reformirten französischen Gemeine, und starkem Gartengewächsebau.

Buchhorn, 37° 6′ L. 47° 30′ 30″ B. Stadt in dem württembergischen Donaukreise, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Tettnang, am Einfluß der Aach in den Bodensee, 1807 mit 361 Einwohnern, einer Wollfabrik und einer Niederlage für die Kaufmannswaaren, die von St. Gallen über den Bodensee nach Schwaben und umgekehrt gehen. Es war ehemals eine freie Reichsstadt, die unter dem Schutz der Stadt Ueberlingen stand, und ein die Länge hinab getheiltes Wapen hat; vorn ist eine grüne, ausgerissene Buche im goldnen Felde; hinten ein schwarzes Jagdhorn mit goldnem Beschlage und Band im rothen Felde. Im J. 1802 ward sie als Entschädigung an Baiern gegeben, und 1810 an Württemberg abgetreten. Vgl. Friedrichshafen.

Buchlau, gräfl. Berchtoldische Herrschaft und uralte Burg in Mähren, brünner Kreis. Am Fuße des Berges liegt das Dorf Buchlowitz mit 249 Häusern, 1341 Einwohnern, einem Schwefelbade und vorzüglichem Obstbau.

Buchloe, 28° 24′ 30″ L. 48° 2′ 5″ B. Flecken im baierschen Oberdonaukreise, an der Gennach, auf der Landstraße zwischen Augsburg und Kaufbeuren, 2 Meilen von Mindelheim, mit 120 Häusern, 900 Einwohnern, einem Schloß, Fruchtmarkt, einer Poststation und einem königl. Strafarbeitshause für 300 Personen, die Baumwolle spinnen. In dem Flecken hat das Landgericht und Rentamt Buchloe seinen Sitz, das 1807 auf 2¾ Quadratmeilen 7214 Einwohner hatte, und einen Theil des ehemaligen Bisthums Augsburg mit mehrern adlichen Besitzungen umfaßt.

Buchlowitz s. Buchlau.

Buchs, 1) B., Buochs, Bureten, großer wohlgebauter Flecken im schweizer Canton Unterwalden, am Vierwaldstättersee, in einer schönen Gegend, mit starkem Obstbau. — 2) großes Pfarrdorf im schweizer Canton Zürich, Distrikt Bulach, in einer weinreichen Gegend, mit römischen Ueberbleibseln.

Buchsee, 1) Landsee im baierschen Oberdonaukreise, rechts vom Lech, nordöstlich von Füssen. — 2) B., **Münchenbuchsee**, Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, in der ehemaligen Landvogtei gleiches Namens.

Buchsiren, **bugsiren**, **buxiren**, heißt im Taue schleppen. Ein Schiff wird von einem oder mehrern andern durch angelegte Taue buchsirt, wenn es durch den Verlust seiner Masten außer Stande ist, zu segeln, oder wenn es wegen der Nähe des Landes seine Segel eingezogen hat.

Buchsweiler, **Bouxviller**, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Elsaßzabern, mit 419 Häusern, 2520 Einwohnern, worunter viele Juden, einem Schlosse, einer lutherischen Pfarrkirche und einer katholischen Kirche in der Vorstadt, einem Gymnasium, Siamoisen- und Barchentfabriken, Gewehrschmiede, Strumpfwebereien, Acker- und Weinbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Gerberei 2c.

Bucht f. Bay.

Buchthal, Vorstadt von Aichstädt mit der Schießstätte, wo sich die jungen Bürger im Scharfschießen üben.

Buchwald, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, bolkenhain-landshuter Kreise, mit 573 katholischen Einwohnern. — 2) gräfl. rehden. Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, hirschberger Kreise, mit 595 Einwohnern, einem Schlosse, einer lutherischen und einer katholischen Kirche.

Buchwitz, floßbarer See im lübbenschen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Frankfurt, durch welchen die Dahme fließt.

Buchy, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 98 Häusern.

Buck, offne Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Posen, 3 Meilen von Posen, mit 214 Häusern, 5 Kirchen und 1236 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Bierbrauen und Branntweinbrennen nähren.

Buckau, 1) B., **Buckow**, gräfl. flemmingische Herrschaft und Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, lebuser Kreise, an einem kleinen See, mit 199 Häusern, 823 Einwohnern und gutem Hopfenbau. — 2) Flecken in Sachsens erzgebirgischem Kreise, Amte Schwarzenberg, an der Mulde, 2 Stunden von Schneeberg, mit 170 Häusern, 1082 Einwohnern, Bergbau, Spitzenklöppelei, starkem Verkehr mit Medizinalkräutern, destillirten Oelen und Arzneien. In der Nähe die Schmalthütte Albernau.

Buckenhof, freiherrl. Hallerisches Dorf im baierschen Rezatkreise, 1 Stunde von Erlangen, mit einem Gesundbrunnen.

Buckenried, **Bockenried**, Pfarrdorf im schweizer Canton Unterwalden, am Waldstättersee.

Buckhaven, Dorf in der schottischen Grafschaft Fife, am Meere, sonst von Fischern, itzt von Fuhrleuten bewohnt.

Buckingham, 1) Grafschaft in England, die 16° 30′ — 17° 15′ O. L. 51° 35′ — 52° 14′ N. B. liegt, im Norden an Northampton, im Westen an Orford, im Süden an Berk, und im Osten an Middlesex, Hartford und Bedford gränzt, 34⅗ Quadratmeilen Flächeninhalt enthält, von den Chiltern Hills durchzogen und von der Themse, Ouse, Coln, Wickham, Amersham, Isis, Tame und Loddon durchströmt wird, und reich an Futterkräutern, Rindvieh und Schafen mit sehr guter Wolle ist. Es sind hier 16 Städte und Marktflecken, 185 Kirchspiele, 20,986 Feuerstellen und 117,650 Einwohner. Sie sendet 14 Deputirte zum Parlament. Der Hauptort ist der Burgflecken **Buckingham** an der Ouse, mit 545 Häusern, 2610 Einwohnern, Spitzenfabrik, Papiermühlen und beträchtlichem Wollhandel. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 20,059 Einwohnern. — 3) s. Bucks.

Buckinghamhouse, Faktorei der Hudsonsbaigesellschaft im innern Nordamerika.

Buckow, 1) B., **Neubuckow**, Stadt und Amt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, zwischen

Wismar und Rostock, mit 112 Häusern. Nicht weit davon liegt das Kirchdorf Altbuckow. — 2) Rittergut und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, jerichower Kreis, mit 415 Einwohnern, die sich größtentheils von der Schiffahrt nähren. — 3) s. Buckau No. 1.

Bucks, Buckinghamshire, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, am Delaware, mit 30 Quadratmeilen und 32,371 Einwohnern, die gute Eisenwerke, Gerbereien und Papiermühlen haben. Der Hauptort ist Newtown.

Buczacz, Buzacz, Stadt in Galizien, kolomeer Kreis, am Fluß Stryya.

Buda s. Ofen.

Budamer, Budzimer, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Scharosch, mit einem Kastell und einer katholischen Kirche.

Budczin s. Budzin.

Buddenbrock, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, creutzburgischem Kreise, mit einer Baumwollspinnerei.

Bude s. Bode.

Budel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1813 Einwohnern.

Budengraben s. Brenkenhofskanal.

Buderich, Dorf und Kirchspiel im Großherzogthum Niederrhein, 1 Stunde von Neus, mit 1056 Einwohnern.

Buderstad, Handelsplatz auf der dänischen Insel Island, im Westländinga Fiördung.

Budeschal s. Bessarabien.

Budgerock, die gewöhnliche Scheidemünze zu Moskat im östlichen Arabien, die aus Eisen und Kupfer besteht, und auf einer Seite ein Kreuz im Gepräg führt. Ein Budgerock gilt $1\frac{1}{3}$ Pfennig oder $\frac{1}{3}$ Kreuzer; 30 machen ein Mamuhdi oder 4 Gr. Conv. Die Münze ist von den Portugiesen eingeführt worden, als sie Moskat besaßen, und nachher, ungeachtet des Kreuzes, im Gebrauch geblieben.

Budget (eigentlich Beine Beutelstasche), ist in England das Verzeichniß der Staatsausgaben und der dazu nöthigen Auflagen, welches dem Unterhause jährlich zur Bewilligung vorgelegt wird.

Budjadinger- und Stadland, in dem oldenburgischen Kreise Ovelgönne, an der Jahde, und von dem Fluß Here und dem sogenannten Mittelteich von dem Radlande geschieden; sie begreifen 7 Vogteien, 12 Kirchspiele, 70 Dörfer, und 12,591 Einwohner, sind häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, wodurch kostbare, von der Landschaft zu unterhaltende Dämme nöthig werden, haben in dem vortreflichen Marschlande Ueberfluß an Korn, Obst und Vieh, und bringen jährlich 51,000 Thlr. ein. Um diesen kleinen friesischen, ehemals freien Staat stritten die Erzbischöfe von Bremen und die Grafen von Ostfriesland und Oldenburg lange Zeit, bis die Herzoge von Braunschweig, Heinrich der Aeltere von Wolfenbüttel, Erich von Calenberg und Heinrich der Mittlere von Celle mit Hülfe des Grafen Johann XIV. von Oldenburg im Winter der Jahre 1513 und 14 ihn eroberten, und durch das Loos unter sich theilten. Der Graf von Oldenburg bekam seinen Antheil in dem Stadland, aber nur als braunschweigisches Lehn, und erhielt bald nachher durch Kauf auch die übrigen 3 Theile, doch immer als braunschweigisches Lehn. Nach dem Abgange der besondern Grafen von Oldenburg kamen 1667 die Könige von Dänemark, zufolge der Rechte ihrer Abstammung von dem oldenburgischen Hause und der von Kaisern ertheilten und bestätigten Anwartschaft, zum Besitz des Landes, das sie 1773 gegen den andern gottorpischen und großfürstlichen Antheil von Holstein abtraten. Die Belehnung über das Land als ein Frank- und Freilehn ertheilt jedesmal der älteste regierende Fürst des braunschweigischen Hauses im Namen des Gesamthauses, und das deswegen zu entrichtende Laudemium von 300 Thlr. mit den Kanzleigebühren von 250 Thlr. wird in gleiche Theile unter die vorhandenen Linien (itzt noch Hanover und Braunschweig) vertheilt.

Budjak s. Bessarabien.

Budianowcze, griechisches Pfarrdorf in Syrmien, in der gräflich Pejatschewitschischen Herrschaft, 3 Meilen von Carlowitz, mit 200 hölzernen Häusern, gutem Weizen- und Kukuruzbau, und ansehnlicher Vieh- und Schafzucht.

Budin, Budyn, Herrschaft, Schloß und Stadt des Fürsten von Dietrichstein in Böhmen, rakonitzer Kreis, am Fluß Eger, mit 171 Häusern. Die Stadt ward den 19. Apr. 1759 zum Theil von den Preußen verbrannt; auch brannte sie am 26. Februar 1783 bis auf 6 Häuser ab.

Budincze, großes griechisches Pfarrdorf in Syrmien, in der gräflichen Pejatschewitschischen Herrschaft, 2½ Meile östlich von Ruma, an der Hauptstraße, mit vorzüglichem Feldbau und vielen römischen Alterthümern.

Budisch, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Thurocz, mit einem Sauerbrunnen.

Budischau, Herrschaft und Marktflecken in Mähren, iglauer Kreis, nordöstlich von Brünn, mit 73 Häusern, 570 Einwohnern und einem prächtigen Schloß und Garten.

Budislaw, der höchste Berg in Siebenbürgen, 1148 Fuß hoch.

Budissau, Herrschaft und Flecken in Mähren, iglauer Kreis, mit einem schönen Schlosse.

Budissin s. Bauzen.

Budkowitz, Dorf im mährischen Kreise Znaim, mit einem Alaunwerk.

Budley, Dorf in der englischen Grafschaft Devon. Geburtsort des Seehelden Walth. Raleigh († 1618).

Budoa, Budua, 36° 30′ L. 42° 12′ B. befestigte Stadt im dalmatischen Kreise Cattaro, an der Küste des türkischen Dalmatiens, mit 700 Einwohnern, einem unter dem Erzbischof zu Antivari stehenden Bisthum, Viehzucht, Obstbau und Fischerei.

Budösch, Büdösch = hegy d. i. Stinkberg, hoher, von allen Seiten isolirter, ehemals feuerspeiender Berg in Siebenbürgen, zwischen den Szeklerstühlen Tschik und Keßdi, in der Nähe von Neumarkt, der noch unterirdisches Feuer und viele Schwefelhölen hat, die zur Heilung mehrerer Krankheiten benutzt werden.

Budrio, Flecken im Kirchenstaat, östlich von Bologna.

Budron, Budrun, Bedru, Felsenschloß an Natoliens Südwestküste, der Insel Stanchio gegen über, mit einem Hafen am Archipel. Die Johanniterritter, die es zur Zeit der Kreuzzüge besaßen, nannten es Castello di S. Pietro, oder spanisch S. Pedro, woraus die Türken Bedro, Bodro, Bodron und Budron machten. In der Nähe stand die alte Stadt Halicarnassus und das Mausoleum der Königin Artemisia.

Budschak s. Bessarabien.

Budua s. Budoa.

Budweiser Kreis, der südlichste in Böhmen, aber auch der höchste Theil des Landes; denn hier sind die Berge Hum, Dreisessel, Hohustein, Plokenstein und Hochfürchtel. Der Hauptfluß ist die Moldau mit der Malsch und Luschnitz. Die wichtigern Produkte sind: Holz, Wildpret, Schafe, Fische; auch wird Bergbau betrieben. Der Kreis enthält 78 Quadratmeilen, 9 (15) Städte, 26 (23) Flecken, 821 Dörfer und 169,025 Einwohner. Die Einwohner sprechen größtentheils teutsch. Die nach alter Art befestigte Hauptstadt Budweis slav. Budyegyewycze, 32° 37′ L. 48° 59′ 43″ B. am Einfluß der Malsch in die hier schiffbare Moldau, hat 632 Häuser, 5873 Einwohner, 1 Kathedrale, 7 Kirchen, 1 Hospital, ein Piaristencollegium, Gymnasium mit philosophischen Studien, Buchdruckerei, viele Tuchmacher und eine Salpetersiederei. Im J. 1783 ward hier ein Bisthum errichtet, dessen Bischof 12,000 Gulden Besoldung hat.

Budwitz, Mährisch-, oder Budweis, Budiegowice, gräfl. Wallische Stadt und Herrschaft in Mähren, znaimer Kreis, mit 392 Häusern, 1616 Einwohnern, einem Schloß und 2 Vorstädten.

Budyn s. Budin.

Budyegyewycze s. Budweis.

Budzanow, Flecken und Herr-

schaft in Gallizien, tarnopoler Kreis, am Fluß Sereth.

Budziak s. Bessarabien.

Budzimer s. Budamer.

Budzin, Budczin, 34° 40′ 45″ L. 52° 3′ 25″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, mit einer katholischen Kirche, 111 Häusern und 889 Einwohnern, die viel Tuch weben.

Büchen, Pfarrdorf im dänischen Herzogthum Lauenburg, wo sonst die Landtage gehalten wurden.

Büchenau, Pfarrdorf im badischen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamte Bruchsal, mit 639 Einwohnern.

Büchenbach, Pfarrdorf im baierschen Rezatkreise, nicht weit von Erlangen, mit gutem Getreidebau.

Büchenbronn, Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Stadt- und ersten Landamt Pforzheim, mit 553 Einwohnern.

Bücholb, Marktflecken und Schloß im baierschen Untermainkreise, Landgericht Arnstein, mit 800 Einwohnern.

Bückeburg, 26° 41′ 11″ L. 52° 15′ 47″ B. wohl gebaute Stadt in der Grafschaft Schauenburg, Hauptort des lippe-bückeburgischen Antheils, mit einem Residenzschloß des Fürsten, 49 Meilen von Berlin, an der Aue, mit 400 Häusern, 2060 Einwohnern, 5 Thoren, 1 lutherischen und reformirten Kirche, Waisenhaus, der Sitz der Landescollegien, und eines Amtes von 7681 Einwohnern, Gymnasium, Leinweberei.

Bücken, Marktflecken in der hanöverschen Grafschaft Hoya, Amt Hoya, an der Siede, mit 151 Häusern, 971 Einwohnern, Garnspinnerei, Leinweberei.

Büdelich, Flecken in dem Großherzogthum Niederrhein, unweit Trier, auf dem Hundsrück, mit mehrern Kupferbergwerken.

Büderich, Bürich, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, am Rhein, der Mündung der Lippe gegenüber, mit 170 Häusern, 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, und 1072 Einwohnern, die sich vom Acker- und Gartenbau, Bierbrauen, Schiffahrt und Handel auf dem Rhein nähren. Der Ort ward 1813 von dem französischen Commandanten in Wesel gänzlich abgebrannt, nachdem die Gebäude vorher auf 302,535 Thlr. abgeschätzt waren. Für die zur Sicherung der Festung Wesel zerstörten Gebäude zahlte Frankreich 1817. 631,570 Franken.

Büdesheim, 1) großes Amt und Pfarrdorf im großherzogl. Fürstenthum Oberhessen, in der Wetterau, an der Nidder. — 2) Pfarrdorf in der hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Bingen, mit 990 katholischen Einwohnern.

Büdingen, Hauptstadt der Grafschaft Isenburg, in der Wetterau, an der Mehlbach und Kälberbach, hat mit den 2 Vorstädten, der alten und neuen, 420 Häuser, 2000 Einwohner, ist die Residenz der gräflichen Linie Isenburg-Büdingen, hat eine kurfürstl. und großherzogl. hessische, fürstl. und gräfl. isenburgische Gesamtjustizkanzlei, eine für die gräflichen Linien gemeinschaftliche Landesschule, ein Eisenwerk, Glashütten, Tuch-, Zeug-, Strumpf-, Baumwollfabriken. Bei der neuen Vorstadt liegt das große Dorf, das auch als eine Vorstadt angesehen werden kann, und ein Salzwerk, einen Steinbruch und Weinbau hat. Nahe dabei ist der büdinger Wald.

Büdös-hegy s. Budösch.

Büffelfluß, Nebenfluß des Elephantenflusses in dem südafrikanischen Caplande.

Bühl, 1) fürstl. Schwarzenbergisches Pfarrdorf im Klettgau, mit 500 Einwohnern. — 2) Marktflecken und Amtssitz im badenschen Murgkreise, am Bülothbach mit 297 Häusern, 1686 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen und stark besuchten Wochenmärkten. Dabei fängt das fruchtbare Bühlerthal an, das 1979 Einwohner hat, reich an Viehzucht, Obst und Flachs ist, und eine Eisenschmelze und einen Eisenhammer hat. Das Bezirksamt Bühl hat 14,015 Einwohner. — 3) berühmte Wallfahrt unweit Laufen im baierschen Isarkreise.

Bühlerthann, Marktflecken in dem württembergischen Jartkreis, Oberamt Ellwangen, mit 464 Einwohnern.

Bükhen, Flecken und Propstei

in der hannöverschen Grafschaft Hoya.

Bülach, Stadt und Hauptort eines Distrikts im schweizerischen Canton Zürich, mit 2188 Einwohnern.

Bümowsk, großes Kupferbergwerk im russischen Gouvernement Perm, im Süden der Stadt dieses Namens, mit 6 Hochöfen und 7 Kupferhutten. Der Flecken hat über 200 Häuser, 864 Meisterleute und über 1700 zugeschriebene Bauern.

Buenaventura, großer Fluß in Neuspanien in Nordamerika, der auf der Sierra Madre entsteht, und 39° 30′ B. in den großen Ocean fällt.

Buenavista, fruchtbare Insel zu der Arsacidengruppe in Australien gehörig, 9° 30′ S. B.

Bünde, 26° 13′ 22″ L. 52° 12′ 15″ B. Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Minden, an der Else, mit 1 Pfarrkirche, 106 Häusern 721 Einwohnern, worunter 41 Juden, Garnspinnerei, Leinwand- und Garnhandel, und einem Gesundbrunnen. Der Kreis hat 32,000 Einwohner.

Bünden s. Graubünden.

Bündheim, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Harzburg, bei Neustadt auf dem Harze, mit 75 Häusern, 707 Einwohnern, einem Schlosse, welches der Sitz des Amtes Harzburg ist, und einer herrschaftlichen Stuterei.

Bündniß s. Alliance.

Bündorf, großes Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, nicht weit von Merseburg, mit einem schönen Schlosse und Garten.

Büngow, Eisenfabrik im russischen Gouvernement Perm, 12 Meilen von der Stadt Ekaterinburg, besteht aus vielen Hammerwerken, Ankerschmieden 2c., und liefert jährlich über 130,000 Pud Sorteneisen. Es gehören dazu 1400 Meisterleute.

Buenos Ayres, Provinz des südamerikanischen Vicekönigreichs Rio de la Plata, gränzt gegen Norden an Paraguay, gegen Süden an Magellansland, gegen Westen an Tucumanien, gegen Osten an das atlantische Meer, enthält 5650 Quadratmeilen und 176,847 Einwohner, wird von dem Rio de la Plata (Silberfluß) und Uruguay durchströmt, hat seinen Namen von der sehr gesunden Luft bekommen, und ist fruchtbar an europäischen und amerikanischen Früchten, Rindvieh, Geflügel und Fischen. Die Hauptstadt Nuestra Sennora de Buenos Ayres oder bloß Buenos Ayres 319° 8′ 41″ L. 34° 36′ 50″ S. B. liegt an der Mündung des La Plata, ist nach Lima die vorzüglichste Stadt im spanischen Südamerika, hat über 3000 Häuser, schöne Straßen und Landhäuser, 60,000 Einwohner, 12 Kirchen, 6 Klöster. Sie ist der Sitz des Vicekönigs, der in dem Kastell residirt, und eines unter den Erzbischof zu Plata gehörigen Bischofs, hat eine Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, eine Akademie, eine mathematische Schule (Escuela de Geometria, Perspectiva, Arquitectura y toda especie de dibuxo), wichtige Fischereien längs der Küste und eine durch 2 Hafen, Riachuelo und La Ensinada, beförderte wichtige Handlung, mit den Produkten des spanischen Südamerika, vorzüglich mit den Häuten der Stiere, die in der westlichen großen Ebene (Pampas) erlegt werden. Seit 1764 kommt im Frieden alle 2 Monate ein Packetboot von Corunna in Spanien hieran; auch führt von hier eine Poststraße mit Posthäusern, Pferden, Wagen versehen quer durch Amerika bis nach Lima und St. Jago, die sich an 400 Meilen, anfangs durch die große, fruchtbare, aber nicht angebaute Ebene über 100 Meilen, und dann durch die verschiedenen Zweige der Cordilleras nach Peru erstreckt. Die Stadt ward 1535 angelegt, und gehörte mit der Provinz seit 1778 zum Vicekönigreich Rio de la Plata. Aber im J. 1810 setzte sie ihren Gouverneur ab, und ernannte zur Besorgung der Geschäfte eine Junta von 7 Personen. Im Jahr 1817 erschienen hier 8 Zeitungen.

Buenos Jardines, 191° 39′ 45″ L. 10—12° N. B. Inselgruppe in Australien, mit gutem Ankergrunde und tättowirten malaiischen Einwohnern.

Buenretiro, königliches Lustschloß bei Madrid in Spanien, von

König Philipp IV. erbaut, mit einer Porzelanfabrik und einem vortrefflichen öffentlichen Garten.

Bünschoden, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 779 Einwohnern.

Bür, 1) Marktflecken in der arembergischen Standesherrschaft Recklinghausen, im preußischen Regierungsbezirk Münster, mit 110 Häusern und 860 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf und Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, mit 3815 Einwohnern und Löwentleinenweberei. — 3) Pfarrdorf im Großherzogthum Niederrhein, unweit Cöln, mit 600 Einwohnern und Torfgräbereien.

Büren, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, nicht weit von der Stadt Paderborn, an dem Zusammenfluß der Alfte und der Alme, mit 2 Thoren, 198 Häusern, 960 Einwohnern, einer schönen katholischen Kirche, Tabaksfabrik. Sie gehörte den Jesuiten seit 1610, da der letzte Besitzer derselben in den Orden trat, bis zu dessen Aufhebung. Nun zogen die Bischöfe von Paderborn, welche schon früher die Hälfte der Herrschaft und Stadt besetzt hatten, auch das übrige als heimgefallnes Lehn ein. Der Kreis hat 27010 Einwohner. — 2) Stadt im Seelande des schweizer Canton Bern, an der Aar, mit einem Schloß. — 3) s. Beuren No. 1 und Buren No. 2.

Bürgel, 1) Stadt im Großherzogthum Weimar, am Wasser Gleiße, mit 220 Häusern und 1100 Einwohnern, die viele Töpferwaaren und Kehrbesen verfertigen, und viel Pflaumen bauen; auch wird hier Alabaster gefunden. Nahe dabei liegt das Kirchdorf und die ehemalige Benedictinerabtei Klosterbürglin oder Bürgel im Thal, und noch itzt ertheilt der Pabst den Titel eines Abts von Bürgel. — 2) beträchtliches Pfarrdorf im Isenburg-Birsteinischen, nicht weit von Offenbach, am Main. — 3) landständisches Gut, Pfarrdorf und Gericht den Hrn. v. Fleckenbühl, genannt Bürgel, gehörig, in Hessen, am Lahnfluß.

Bürglen, 1) Schloß und Flecken im schweizer Canton Thurgau, Distrikt Weinfelden, an der Thur. — 2) Dorf im schweizer Canton Uri, Tells Geburtsort.

Bürglitz, fürstl. fürstenbergische Herrschaft und Bergschloß in Böhmen, rakonitzer Kreis, unweit Beraun, an der Mies, mit mehrern Eisen- und Hammerwerken.

Bürgstein s. Birgstein.

Bürich s. Büderich.

Bürkenberg, Berg in der Grafschaft Wernigerode auf dem Harz, mit guten Eisensteingruben.

Bürstadt, 1) Flecken im baierschen Untermainkreise, im fürstl. leiningenschen Amte Miltenberg, am Main, mit 1000 Einwohnern. — 2) Flecken im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Lorsch, mit 1256 katholischen Einwohnern.

Büschingsinsel, in Australien auf der Westseite des Golf von Carpentaria in Neuholland.

Büsk s. Biisk.

Büthlingen, Dorf in dem hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Netze, mit 35 Häusern, 415 Einwohnern, Vieh- und Pferdezucht; Sitz eines mit Scharnebeck vereinigten Amtes.

Bütow, 35° 16′ L. 54° 12′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, lauenburg-bütowischen Kreise, in einem fast von allen Seiten mit ziemlich hohen Bergen umgebenen Thale, 5 ½ Meilen von Berlin, am Fluß Bütow, hat keine Mauern, aber ein altes Schloß, 1 katholische und 2 lutherische Kirchen, 182 Häuser und 1224 Einwohner, die sich von Feldbau und Tuchweben nähren, und mit Tuch, Rasch, Malz und Branntwein nach Danzig handeln.

Büttelbron, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Amte Dornberg, mit 552 Einwohnern.

Bütten, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Elsaßzabern, mit 644 Einwohnern.

Bütter, Pfarrdorf im preußischen Fürstenthum Neuenburg, in einem so engen Thale, daß die Sonne 3 Monate des Jahres nicht hinein dringen kann, baut aber doch Getreide, und hat Eisenminen, die es we-

gen Holzmangel nicht bebauen kann. Die Einwohner sind zum Theil Uhrmacher, die meisten aber Maurer, die im Sommer außer Landes arbeiten, und im Winter nach Hause kommen.

Bütthard, Schloß und Flecken im baierschen Untermainkreise, Landgericht Röttingen, zwischen Würzburg und Mergentheim, mit 550 Einwohnern und gutem Feldbau.

Büttlingen, Buttling, Schloß, Amt und Flecken im hanöverschen Herzogthum Lüneburg, 1 Stunde von Lüneburg, an der Nötzel, die hier den sogenannten barumer oder buttlinger See macht, mit vortrefflicher Pferde- und Rindviehzucht und Leinwandhandel nach Hamburg.

Bützow, Stadt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Fürstenthum Schwerin, am Zusammenfluß der Warnow und Nebel, mit einem Schloß, 376 Häusern, 2668 Einwohnern, worunter 18 Judenfamilien, einem Criminalcollegium, einer reformirten Kirche, einer Spielchartenfabrik, Branntweinbrennerei, Brauerei, Leinweberei, Handel mit Korn und Vieh. Die Stadt brannte 1697 und 1716 ab. Der umliegende Landesstrich wird das Stift genannt, und auf dem Schloß wohnten ehemals die Bischöfe von Schwerin. Die hier am 20 Oct. 1760 eröffnete neue Universität, Fridericiana von ihrem Stifter genannt, ward 1788 mit der rostocker vereinigt.

Bufalora, nahrhafter Flecken im Gouvernement Meiland, an einem Kanal, nicht weit vom Ticinofluß.

Buffonsinsel, in Australien, zum Archipel Bonaparte auf der Küste Nordhollands gehörig.

Bug, 1) ansehnlicher Fluß, der nicht weit von Lemberg oberhalb Gologory im galizischen Kreise Zloczow entspringt, bei Krylow in Polen tritt, die Flüsse Machawika, Lewick, Nursez, Narew, Suprasl, Wkra, Wiewrz und Bobra aufnimmt, und vor Zakroczyn nördlich von Warschau in die Weichsel fällt. Er ist schiffbar bis Brzesc litewski und wird höher hinauf bis Dubienka, wenn er, wie gewöhnlich, im Frühjahr, um Johannis und im Herbst angeschwollen ist, von Fahrzeugen befahren, die allein stromab gehen, und nicht wieder zurückkehren. Diese Gefäße sind wie Prahme oder Platten viereckig gebaut, heißen Galleren oder Vicks, und tragen 7, 8 — 1500 Centner. — 2) s. Bog.

Buga, Stadt in der Provinz Popayan des spanischen Vicekönigreichs Neugranada in Südamerika.

Bugano, 5° 20′ S. B. Insel im Meer von Sumatra bei Ostindien, von 10 Meilen Umfange, mit frischem Wasser.

Bugaros, Flecken im temeswarer Banat, torontaler Gespanschaft, mit 200 Häusern und größtentheils teutschen Einwohnern.

Bugey, Landschaft in Frankreich, zwischen dem Fluß Ain, der sie von Bresse trennt, und der Rhone, welche sie von Dauphiné und Savoyen scheidet; itzt der östliche Theil des Departement Ain.

Buggias, Isla de los Negros, 9° 26′ — 11° 33′ N. B. Insel zu den Philippinen in Ostindien gehörig, 45 Stunden lang, 10 St. breit, sehr bergig, waldig, gut bewässert, und fruchtbar an Reis, Ebenholz, Bauholz, Wachs, Vogelnestern und Wildpret. Außer den Bissayern wohnen im Innern viele Neger. Der Hauptort ist Tayasan.

Buggies, Bonier, Volk auf der ostindischen Insel Celebes, das zum malaiischen Stamm gehört, und die muhamedanische Religion hat. Es ist nicht so gutartig, als die Makassaren.

Buggingen, Pfarrdorf im badischen Wiesenkreise, Bezirksamt Müllheim, mit 720 Einwohnern und beträchtlichem Weinbau.

Bugia s. **Boniejah**.

Bugiesen, Buggies s. **Bonier**.

Buglaso, eine 263¾ Quadratmeilen große und von den Spaniern nicht besetzte Philippinen- oder Bissayerinsel im chinesischen Meer.

Bugnanco, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont zwischen Domo d'Ossola und Simplon.

Bugo de St. Cirq, Flecken im französischen Departement Dor-

dogne, Bezirk Sarlat an der Vezere, mit 540 Feuerstellen.

Bugue, la, Flecken und Hauptort eines Bezirks im französischen Departement Dordogne, Bezirk Sarlat, an der Vezere, mit 2486 Einwohnern. In der Nähe die merkwürdige Stalaktitengrotte von Miremont oder le Tron de Granville, 3270 Fuß lang und mit den Nebengrotten 14,020 Fuß im Umfange

Buguktium s. Pegusfluß.

Bugulma, Bugulminsk, 54° 30′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Orenburg, Kreis Ufa, am Fluß gleiches Namens, der in die Kama fällt, mit 500 Häusern, 1200 Einwohnern, 2 Kirchen und einem Hospital für alte und ungesunde Verwiesene.

Buguruslansk, 70° L. 53° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Orenburg, 300 Werste von Ufa, am Kinel

Buja, 59° 40′ L. 58° 35′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kostroma, am Einfluß der Wocksa in den Kostroma, mit 1200 Einwohnern.

Bujak Dereh, d. h. großes Thal, schon bei den Griechen Kalos Agros genannt, ein reizender Flecken, unweit Constantinopel, am schwarzen Meere, mit Landsitzen von Gesandtschaftspersonen.

Bujak-Desch, Zweig des Balkan in der europäischen Türkei.

Bujalance, 11° 9′ L. 37° 58′ B. offne Ciudade in der spanischen Provinz Cordova, im Süden des Guadalquivir, in einer fruchtbaren Gegend, unter 3 Bergen, mit 2 alten Schlössern, 9000 Einwohnern, 2 Plätzen, 3 Springbrunnen, 1 Pfarrkirche, 4 Klöstern, 4 Hospitälern, 1 Findel- und 3 Armenhäusern, Wollen- und Lederfabriken.

Bujang, 22° 55′ B. volkreiche Stadt in der ostindischen Provinz Guzurate, Distrikt Jutwar, am Run, unter einem Dschatenfürsten.

Buje, Marktflecken im illyrischen Kreis Triest, mit 286 Häusern und 1533 Einwohnern.

Bui, Kreisstadt im russischen Gouvernement Kostroma, an der Gränze des Gouvernement Wologda.

Buigen s. Bigen.

Buiksloot, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, an einem See, mit 680 Einwohnern.

Built, Flecken in Südwales in England, Brecknockshire, an der Wye, mit Strumpfweberei.

Buinsk, Bruinsk, neue Kreisstadt im russischen Gouvernement Simbirsk, an der Karla, mit 234 Häusern und 1308 Einwohnern.

Buironfosse, Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Vervins, mit 242 Feuerstellen.

Buis, le, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Nyons, am Fluß Ouvèze, mit 2215 Einwohnern, Gerberei, Seidenspinnerei, und einer Poststation.

Buitrago, 14° 2′ 7″ L. 40° 59′ 18″ B. herzoglich Infantadoische Villa in der spanischen Provinz Guadalaxara, am Lozova, mit einem wohl gebauten Schlosse.

Bukaczowce, Stadt, Schloß und Marktflecken in Galizien, stryer Kreis, unweit der Swira, mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche.

Bukameala, Land in den Ländern der Schaggas, im innern Südafrika.

Bukarest, Bukurescht, 43° 48′ L. 44° 26′ 45″ B. offne Hauptstadt der Walachei, an der Dumbowitza, Sitz des Hospodars und eines griechischen Bischofs. Man braucht 1½ Stunde, um von Norden nach Süden, und 1 Stunde, um von Westen nach Osten durch die Stadt zu kommen. Sie ist in 67 Viertel eingetheilt, und hat 42,000 Einwohner. Die meisten Häuser sind elende Lehmhütten; doch gibt es auch mehrere große steinerne Gebäude, z. B. die Wohnungen des östreichischen und russischen Gesandten und einiger Bojaren, die evangelische Kirche und einige der 7 großen Hane; die Straßen sind mit eichenen Bohlen belegt. Die 28 Klöster und 7 Kirchen sind mit Mauern umgeben. Die alte Residenz der Fürsten liegt mitten in der Stadt, die neue schönere lag außerhalb derselben, brannte aber am 3. Jan. 1812 ab. Außerhalb der Stadt liegen auch

die Metropolitankirche und einige beträchtliche Klöster. Außer den 60 walachisch-griechischen Kirchen sind hier auch eine katholische Kirche, in welcher der Gottesdienst durch Franciscanermönche verrichtet wird, eine 1769 erbaute Kirche der Lutheraner, von welcher Religion viele Künstler und Handwerker hier sind, die unter schwedischem Schutz stehet, eine Synagoge, 30 griechische Klöster, auch ein katholisches, ein griechisches Lyceum, in dem außer der walachischen, lateinischen, griechischen, russischen, französischen und teutschen Sprache in Religion, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Geographie, Metaphysik, Logik, Ethik, Rhetorik, Poetik, Geschichte, Mythologie und Archäologie Unterricht ertheilt wird, im Nov. 1810 waren hier 12 Lehrer und 244 Zöglinge; gelehrte Gesellschaft. Die meisten Einwohner nähren sich vom Handel mit den Produkten der fruchtbaren Gegend, Getreide, Wein, Tabak, Ochsen, Schafen, Honig, Wachs, Häuten, Talg, Butter, und den aus Oestreich, Rußland und der Türkei eingeführten Spezereien und Fabrikwaaren. Hier ward am 28. Mai 1812 der Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen, indem jenes das itzige Gouvernement Bessarabien erhielt, und seine Gränzen bis zur Donau ausdehnte.

Bukari s. Buccari.

Bukaricza s. Buccaricza.

Buki, Stadt im russischen Gouvernement Kiew.

Bukne, Tungefiord, Meerbusen in Norwegen.

Bukow, 1) fürstl. Waldeckischer Flecken und Schloß in Böhmen, rakonitzer Kreis, zur Herrschaft Buschtichrad gehörig, mit guten Steinkohlengruben. — 2) s. Buckow.

Bukowecz (Nagy), Marktflecken in Croatien, am rechten Ufer der Drave, mit einer Burg und vielen römischen Alterthümern.

Bukowina, Bukreina, 42° 50′ — 44° 33′ O. L. 47° 4′ — 48° 36′ N. B. Theil von Galizien, wovon sie den czernowiczer Kreis ausmacht, zwischen den Flüssen Pruth und Dniester, größtentheils gebirgig (mit Zweigen der Karpathen), und waldig. Sie enthält auf 169¾ Quadratmeilen, 3 Städte, 2 Vorstädte, 3 Marktflecken, 267 Dörfer, 38,890 Häuser, 223,136 einheimische und 447 fremde Einwohner, die aus Moldauern, Polen, Szeklern, Russen und Armeniern bestehen, und meistens der griechischen Religion zugethan sind; doch finden sich auch 1710 Juden und 1800 Zigeuner unter ihnen. Außer den genannten Flüssen sind hier der Czremos, Sereth, die Moldawa, Bistritza, Sutschawa ꝛc. Die wichtigern Produkte sind: Salz, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, besonders Goldkörner in der Bistritza, kleine dauerhafte Pferde, Rindvieh, Schafe mit guter Wolle, Honig, Wachs, Holz, besonders Eichen. Im Jahr 1496 wurde hier eine polnische Armee von dem moldauischen Fürsten Stephan dem Großen geschlagen, und die Gefangenen mußten das Schlachtfeld umpflügen und mit Eicheln bepflanzen, woraus der große, noch vorhandene Eichenwald Bukowina hervorwuchs, von dem die Benennung herrührt. Er ist aber in den neuesten Zeiten sehr licht geworden, da man viele Potascheslederelen im Lande angelegt hat. Bis 1777 gehörte die Bukowina zur Moldau, und wurde in dem genannten Jahre von der Pforte an Oestreich überlassen, so wie der damit unzufriedene moldauische Fürst Gregorius Ghika auf Befehl des Sultans getödtet. Seit dem 1. Dec. 1786 bildete sie einen Kreis von Galizien, mit dem sie in Ansehung der Staats- und Rechtsverwaltung verbunden ist; doch sind die Stände seit 1790 nicht mehr Mitstände der Galizischen. Sie wird in das czernowitzer und suczawer Gebiet getheilt. Die Dominialsteuer beträgt 8383, die Rustikalsteuer 119,212 Gulden. Die Hauptstadt ist Czernowicz.

Bukowine, Ober- und Nieder-, kleine adeliche Dörfer im preußischen Regierungsbezirk Breslau, wartenbergischem Kreis, mit einem Gesundbrunnen.

Bukuresch s. Bukarest.

Bulach, 1) B., Neubulach, 26° 22′ 30″ L. 48° 39′ 40″ B. Stadt

in dem württembergischen Schwarzwaldkreis, Sitz eines Unteramtes im Oberamte Nagold, nicht weit vom Fluß Nagold, mit 608 Einwohnern und berühmten Kupferbergwerken, die etwas Silber führen. ¾ Stunde davon liegt das Dorf und Filial Altbulach mit 494 Einwohnern. — 2) Flecken und Hauptort eines Bezirks im schweizer Canton Zürich.

Bulak, Flecken in Aegypten, ¾ Stunde von Cairo, am östlichen Ufer des Nil, eigentlich Vorstadt und Hafen von Cairo, 1200 Schritt lang und 50 breit, mit prächtigen öffentlichen Bädern, einem Bazar und Niederlagen von Reis, Salz, Natrum, Korn, Holz, Saflor, Safran ꝛc. Das hiesige Zollhaus ist das größte von Aegypten, da alle Waaren, die von Rosette und Damiat nach Cairo und von da zurückgehen, hier verzollt werden müssen. Bei dem Sturm der Franzosen 1800 ward der Ort zertrümmert.

Bulakumba, niederländische Kolonie und Distrikt auf der südlichen Spitze der ostindischen Insel Celebes, reich an Reis und Gummi, mit dem Fort Carolina.

Bulam, Bulama, 15° W. L. von London 10° 30′ — 11° N. B. eine der Bissagoinseln, an der Küste von Senegambien und in der Nähe der Mündung des Rio grande in Westafrika, ungefähr 400 englische Quadratmeilen groß, fruchtbar an Baumwolle, Indigo, Reis, Kaffee, Obst, Holz, Büffeln, Antelopen, Affen, Papageien ꝛc. mit einem geräumigen Hafen und Fort. Sie gehört seit 1792 der englischen Sierra-Leona-Gesellschaft, so wie auch auf dem festen Lande das den dortigen Negerfürsten abgekaufte Gebiet Großbulam mit der Stadt Freetown. Es ist hier eine von der Gesellschaft zur Beförderung der Abschaffung des Negerhandels, zur Anbauung westindischer Produkte und zur Verbreitung der Bildung unter den Negern 1787 und 1793 gestiftete Kolonie, die aber ohne jährliche Unterstützung von 100,000 Pfund Sterling von der Regierung, unter deren unmittelbarer Aufsicht die Civil- und Militairgeschäfte verwaltet werden, nicht bestehen kann.

Buldara, Fluß in Rußland, der sich in die Ostsee ergießt.

Buley, Flecken im französischen Departement Eber, Bezirk St. Amant, mit 650 Feuerstellen.

Bulgar s. Bolghar.

Bulgarien, Bulgarei, Bulghar-Jli, Provinz der europäischen Türkei, die gegen Westen an Servien, gegen Osten an das schwarze Meer, gegen Süden an das Gebirge Hämus, und gegen Norden an die Donau gränzt, und 1740 Quadratmeilen groß ist. Das Land ist sehr gebirgig, aber in den Thälern sehr fruchtbar an Getreide, Holz und Wein; sonst sind noch hier Eisen, Mineralquellen, Bienen, Fische und Adler, deren Kiele zur Verfertigung der Pfeile gebraucht werden. Die 1,800,000 Einwohner, Bulgaren genannt, gehörten mit den Ungern zu demselben Volksstamm, haben durch ihre Vermischung mit Slaven die slavische Sprache angenommen, und sind theils der griechischen, theils der muhamedanischen Religion zugethan. Sie hatten ihren ersten Wohnsitz jenseit des asowschen Meeres von dem Don und der Wolga bis an den Kuban, wo auch nach ihren Wanderungen ein Theil zurück blieb. Gegen ihre Streifereien führte Anastasius 507 die große Mauer auf. Sie ließen sich darauf in dem Lande der von ihnen vertriebenen Slaven nieder, wurden aber 560 von den Avaren unterworfen, und von den Chazaren aus den Wohnsitzen der Slaven getrieben. Allein die Bulgaren warfen 635 das avarische Joch unter Kubrats Anführung ab, dessen Sohn Aspurach sich 680 in der itzigen Bulgarei festsetzte. Von hier aus verwüsteten die Bulgaren die benachbarten Provinzen bis an Pannoniens Gränzen, nöthigten die dort wohnenden slavischen Stämme zur Unterwerfung, und bekriegten 828 den teutschen und griechischen Kaiser. Unter Bogoris traten sie 866 zur griechischen Kirche über. Seitdem Peter 969 vom russischen Großfürsten Swätoslaw besiegt wurde, standen die Bulgaren abwechselnd unter russischer

und griechischer Herrschaft. Auch eroberte der ungrische König Bela III. 1181 einen Theil von Bulgarien, und ungeachtet er ihn den Griechen wieder abtrat, so machten doch die Könige von Ungern in der Folge Ansprüche auf die Oberhoheit über die bulgarischen Könige; denn die Bulgaren fielen 1185 unter Asan von den Griechen wieder ab. Im Jahr 1390 griffen die Osmanen die Bulgarei an, und machten, nachdem sie den letzten König Susman 1392 gefangen genommen, Bulgarien zu einer türkischen Provinz. Sie gehört unter das Beglerbeglik von Rumelien, hat das sardiksche, nikopolische, silistrische und widdinsche Paschalik, und Sophia zur Hauptstadt.

Bulgueville, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vosges, Bezirk Neufchateau, mit 160 Feuerstellen und 899 Einwohnern.

Bulkau, gut gebauter Marktflecken in Oestreich, Viertel unter dem Manhartsberge, an der Bulka, mit 262 Häusern und 1330 Einwohnern.

Bulkowce, griechischer Marktflecken und Herrschaft in Galizien, brzezaner Kreis.

Bull, 1) John Bull, ist der personificirte Nationalcharakter der Engländer, und bezeichnet den großen Haufen des englischen Volks in seinen besondern Nationaleigenthümlichkeiten. Auch versteht man unter Bulls widersinnige, eine komische Wirkung erregende Reden, die man in England besonders den Irländern nacherzählt. So sagte ein Irländer z. B., der sehr häßlich ist, er sey als Kind sehr schön gewesen, aber seine Mutter habe ihn vertauscht. — 2) s. Boll No. 1.

Bulla, kleiner Fluß in der türkischen Provinz Livadien, der in den Golfo di Lepanto fällt.

Bullamer, Negervolk auf der Sierra-Leona-Küste in Westafrika, zwischen dem Sierra-Leona und Gallinas; sie treiben Ackerbau und Handel, verfertigen schöne Matten aus buntem Grase, reden einen eigenen Dialekt, sind Fetischanbeter und gehorchen einem Häuptling.

Bullarium, eine Sammlung der päpstlichen Bullen.

Bullati Doctores, heißen diejenigen Doctoren, die von einem Pfalzgrafen, und nicht von einer Universität diese Würde erhalten haben.

Bulle, 1) eine päpstliche Urkunde oder Verordnung in wichtigen Angelegenheiten, Ertheilung und Bestätigung von Präbenden und geistlichen Würden, Glaubens- und Kirchensachen rc., auf Pergament geschrieben und mit einem bleiernen Siegel, gewöhnlich auch mit der Unterschrift des Papstes, eines Cardinalpriesters, Cardinaldiaconus und einiger Abbreviatoren versehen. Die Bullen, die Gnadensachen betreffen, haben das bleierne Siegel an rothen und gelben Seidenfaden, die Justizsachen und prozessualische Commissionen betreffen, an einer dicken Hanfschnur. Das bleierne Siegel zeigt gewöhnlich auf der einen Seite die Bildnisse der Apostel Paulus und Petrus, jenes zur Rechten, dieses zur Linken, mit den Buchstaben: S. PA. S. PE. (S. Paulus, S. Petrus); und die andere Seite zeigt den Namen des Papstes, und der wie vielte er unter denen seines Namens ist; aber wenn der Papst zwar gewählt, aber noch nicht gekrönt ist, so bleibt diese Rückseite leer. Einige Päpste haben auch ihr Geschlechtswapen ihrem Namen beisetzen lassen. Bis zum 15ten Jahrhundert wurden Bullen und Breven mit Blei gesiegelt, welches Metall anfänglich mit dem Wachs ohne Unterschied gebraucht wurde; aber schon im 8ten Jahrhunderte hörte man auf, sich bei Bullen des Wachses zu bedienen. Bisweilen haben die päpstlichen Bullen auch goldene Siegel, z. B. diejenige, in der Clemens VII. dem König Heinrich VIII. von England den Titel: Denfensor fidei (Beschützer des Glaubens) ertheilte. Uebrigens werden die Bullen öfters nach ihren Anfangsworten benannt. So heißt die Bulle: Coena Domini, die Verordnung, die alle Charfreitage in Gegenwart des Papstes öffentlich zu Rom verlesen wird, und in der alle Ketzer und alle gegen den Papst Ungehorsamen in den Bann er-

klärt werden; Bulla Unigenitus ist die vom Papst Clemens XI. 1713 wider die Jansenisten in Frankreich erlassene Verordnung. Die goldne Bulle heißt eine öffentliche, mit einem goldnen Siegel versehene Urkunde, vorzugsweise aber das Grundgesetz des teutschen Reichs, das Kaiser Karl VI. 1356 auf den Reichstagen zu Nürnberg und Metz mit Zuziehung der Kurfürsten errichtete, und das die Ordnung bei der Wahl und Krönung eines römischen Königs und die Rechte und Vorzüge der Kurfürsten, so wie die Verrichtung der Erzämter betraf. Sie erhielt den Namen von dem daran hängenden Majestätssiegel, mit dem die Exemplare der Kurfürsten und der Stadt Frankfurt versehen waren, und das in Goldblech von Wachs gegossen auf der Hauptseite den auf den Thron sitzenden Kaiser, und auf der andern das Capitol zu Rom vorstellt. — 2) s. Boll No. 1.

Bulleraa s. Aa No. 15.

Bullerborn s. Altenbecken.

Bulles, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, an der Breche, mit 217 Feuerstellen, 936 Einwohnern und Manufakturen von feiner Leinwand (jährlich 5000 Stück).

Bullet, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 4811 Einwohnern.

Bulletin, gedruckte Tagezettel, durch welche von Hof-, Staats- und Kriegsneuigkeiten officielle Nachricht gegeben wird.

Bullinbrock, Flecken in England, Lincolnshire, von dem die Familie St. John und der unter Anna und Georg I. berühmte Bolingbrook den Titel führten.

Bullion s. Boglion.

Bulloch, Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit 2305 Einwohnern, worunter 426 Neger.

Bully, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk Neufchatel, mit 1800 Einwohnern, Töpfereien und Holzarbeiten.

Bulm, Landschaft im Sierra-Leona-Distrikt in Westafrika, mit dem Hauptort Bagos am Sherbro.

Bulovan, Stadt in dem rumilischen Sandschak Aladschahissa, in der europäischen Türkei, mit großen Märkten.

Bulwadin, sonst Philomelium, 48° 31′ L. 38° 44′ B. Stadt in der türkisch-asiatischen Provinz Anadoli, Sandschak Karahissar.

Buna, offner Ort in Bosnien, nicht weit von Mostar, am Bache Buna.

Bunaczow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Bunarbaschi, Dorf in der türkisch-asiatischen Landschaft Anadoli, Sandschak Biga, auf einer Anhöhe, wo vormals Troja stand, und der Skamander floß.

Buncombe, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 9277 Einwohnern.

Bund der 10 Gerichte, Landschaft im schweizer Canton Graubündten, mit 14,749 Einwohnern und dem Hauptorte Davos.

Bundelkund, Bundela d. i. Diamantenland, auch Dangaja, britische Provinz (seit 1804) in Vorderindien, südwestlich von Benares, am Dschumna, gebirgig, mit einer Diamantengrube bei Parnah. Das Land brachte sonst 3,633,184 Rupien ein. Die befestigte Hauptstadt ist Rua.

Bundesverwandte oder mitverbündete Orte, hießen vor der Revolution, im Gegensatz der Eidgenossen, in der Schweiz die Orte und Länder, die mit der ganzen Eidgenossenschaft oder mit einzelnen Cantonen im Bunde standen, als Graubündten, Genf, Wallis und Neufchatel.

Bundi s. Bondee.

Bundorf, Dorf im baierschen Untermainkreise, unweit der Quelle der Baunach, mit einem Schloß und 90 Häusern.

Bundschuh, Ort und Hauptmannschaft im salzburgischen Kreise ob der Ens, mit einem Eisenwerke.

Bungay, Stadt in der englischen Grafschaft Suffolk, an der Waveney, mit einer schönen gothischen Kirche.

Bungo, Hauptstadt und Provinz auf der japanischen Insel Ximo,

die bisweilen selbst diesen Namen hat.

Bungusch, der südliche durch das Schneegebirge Hindukoh von dem nördlichen getrennte Theil der kabulistanischen Provinz Kabul, mit den Städten Nughs, Kobat und Burma, am Flusse Kau.

Bunitsch, Flecken in Croatien, likaner Gränzregiment, in rauher Berggegend, an dem Steppenflüßchen Korbava.

Bunschoten, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 779 Einwohnern.

Buntenbock, Bergflecken in der handverschen Provinz Grubenhagen, Bergamt Clausthal, auf dem Harze, mit 1 Pfarrkirche, 40 Häusern und 556 Einwohnern, meistens Holzschlägern und Kohlenbrennern.

Buntwall, Stadt in der englischen Präsidentschaft Bombai, Provinz Canara, mit vielen Lehmhäusern und Hindus; Haupthandelsmarkt zwischen Mysore und Canara.

Bunwut, 140° 40′ L. 7° 44′ N. B. englische Insel in Westen der ostindischen Insel Magindanao, vor der Mündung des Pelangyflusses, 14 Quadratmeilen groß, mit 9000 malaiischen Einwohnern, ganzen Wäldern der schönsten Holzarten, z. B. Rosenholz, Reis, Sago, Zimmt, Gewürzen, der eigenthümlichen Pflanze Bejonas, die dem Weinstock ähnlich ist, und deren weißen Saft die Magindanaoer als Seife brauchen. Sie hat 5 Quellen gutes Wassers.

Bunzlau, 1) B., Schlesischbunzell, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, am Bober, 33¾ Meilen von Berlin, mit 422 Häusern, 3534 katholischen und lutherischen Einwohnern, die ihre Kirchen und Schulen haben, und einer königl. Waisen- und Schulanstalt (einer Tochter des Waisenhauses zu Halle) mit einem Schullehrerseminar. Man liefert hier schönes braunes, auch mit goldnen und silbernen Blumen eingebranntes irdisches Geschirr (jährlich für 10,000 Thlr., auch nach Rußland und der Türkei ausgeführt), bunte und weiße Leinwand, feines und grobes Tuch, gut bearbeitetes Pelzwerk und Strümpfe. In der Nähe findet man Topase, Achate, Chalcedone, Jaspis 2c. Nahe dabei ist der wegen seines klaren und gesunden Wassers von den schlesischen Dichtern oft besungene Queckbrunn. Geburtsort des Dichters Martin Opitz (geb. 1597, gest. 1639). — 2) s. Bunzlauer Kreis.

Bunzlauer Kreis, in Böhmen, liegt 32° — 33° 5′ O. L. 50° 8′ — 51° N. B., gränzt im Morgen an den königingrätzer, im Mittag an den kaurzimer, im Abend an den leutmeritzer Kreis, in Mitternacht an Schlesien und Lausiz, und ist 76 Quadratmeilen groß. Er hat außer dem Riesengebirge noch das Tsargebirge 2c., im flachen Lande viel Sand und außer den Flüssen Iser und Neiße wenig Wasser. Die wichtigern Produkte sind: Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteine, Holz, Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Flachs, Wildpret. Die 313,592 Einwohner haben viele Leinwand-, Woll- und Glasfabriken. Der Kreis enthält 12 (31 Städte), 31 (11) Flecken und 85 Herrschaften. Der Hauptort ist die Stadt Bunzlau, Jungbunzlau, Mlada Boleslaw, an der Iser, mit 382 Häusern, 3511 Einwohnern, 6 Kirchen, einem Hospital, einem Piaristencollegium, Gymnasium, Tuch-, Seife- und Lederfabriken. In demselben Kreise liegt der Marktflecken Altbunzlau, Stara Boleslaw, mit 88 Häusern, 900 Einwohnern, die Czechen sind, und sich von Feldbau und Bilderkrämerei nähren; mit einer berühmten Wallfahrt.

Buochs s. Buchs No. 1.

Buonabitacolo, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3200 Einwohnern.

Buonalberga, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2902 Einwohnern.

Buonaventura s. Bonaventura.

Buona-Vista, 354° 40′ L. 16° 3′ N. B. Insel im capverdischen Archipelagus an der Westküste von Senegambien in Afrika, 20 englische Meilen lang und 12 breit. Sie besteht in niedrigem Lande, mit eini-

gen Bergen von Sand und Felsen, und ist reich an Indigo, Baumwolle, Fischen, Schildkröten, Salz. Die Einwohner sind sehr träge, und verfertigen höchstens baumwollene Zeuge. Sie hat einen Hafen, aber wenig Wasser.

Buon=Ayres s. Bonair.

Buonconvento, bemauerter Marktflecken in dem toscanischen Territorio di Siena.

Buräten, Buriaten, eigentlich Borga=Buraten, von den Russen Bratskoi oder Brazki genannt, sind ein mongolisches Volk, das den 2ten Hauptstamm der Kalmücken ausmacht, und im südlichen Theil des russischen Gouvernements Irkutsk an der mongolischen Gränze, am Jenisei, der Angara, Tunguska, Lena und dem Baikalsee herumzieht. Ungefähr 1644 wurden die ersten durch einige Kosaken friedlich unter russische Herrschaft gebracht. Im J. 1783 waren ihrer 49,764 Bogen und 47,932 weiblichen Geschlechts; die männlichen zinsbaren Köpfe belaufen sich auf 32,000. Sie theilen sich in 77 Stämme, die sich ihre Fürsten und Aeltesten (Schulenga) wählen, der jedoch vom Gouverneur zu Irkutsk bestätigt werden muß, und zum Zeichen davon einen Dolch mit dem Gehänge erhält, das sodann über dem Rock getragen wird. Ihre Kleidung ist von Leder und Pelzwerk. Das Hauptgeschäft dieses trägen, aber gutmüthigen Volks ist Viehzucht und Jagd; auch sind sie sehr gute Schmiede, und wissen ihre Arbeiten mit Leder einzulegen. Sie ziehen mit ihren Tabunen im südlichen Irkutsk umher. Viele besitzen für den Winter 6 — 8eckige jurtenförmige Blockhäuser. Der Religion nach sind sie Schamanen; doch ist auch noch vieles vom Lamaischen eingemischt. Ihren höchsten Gott nennen sie Oktorgon Burchan oder Tingiri Burchan d. i. Gott des Himmels; unter den Untergöttern sind Sonne, Mond und Erde die vornehmsten. Der oberste der bösen Geister heißt Okodöl. Ihre Götzenbilder, Ongons, sind von Holz, Filz, Blech, Lämmerfellen; bisweilen nur auf Zeug gemalt, gemeiniglich mit Ruß überzogen und sehr häßlich; sie werden von den Schamanen verfertigt, die ihre Priester und Wahrsager sind. Die lamaischen Götzen, welche viele von ihnen haben, sind gemalt oder von Metall, und haben menschliche Gestalt Die Frauen dürfen sich den Götzen nicht nähern, und in ihren Hütten nicht nach der Seite gehen, wo der Götze hängt; denn das weibliche Geschlecht ist bei ihnen unrein. Daher setzt sich auch kein Burät auf einen Sattel, Platz rc., wo eine Frau vorher gesessen, ohne ihn durch Räuchern zu reinigen. Viele Buräten haben sich aus Armuth taufen lassen, behalten aber doch ihren vorigen Aberglauben bei.

Buragrag, Fluß im afrikanischen Königreich Fez, der im Gebirge Atlas entspringt, und bei seinem Einfluß in das atlantische Meer einen Hafen bildet.

Burano, kleine Insel und Stadt im nördlichen Theile der Lagunen von Venedig, in der Delegation Venedig des lombardisch=venezianischen Königreichs, hat die schöne Pfarrkirche S. Martino, 2 Nonnenklöster, 1 Hospital, 5000 größtentheils arme Einwohner, meistens Fischer; die Frauen klöppeln Spitzen. Es sind hier mehrere Festungswerke und Alterthümer.

Burbach, Grundburbach, Flecken und Schloß im freien Grunde, im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, mit 596 Einwohnern, einem Bleibergwerk und mehrern Eisenwerken.

Burbas, die kupferne Scheidemünze in den Raubstaaten Algier und Tunis, von Hellergröße, sonst rechnete man 6, itzt 12 Burbas auf den Asper von Algier.

Burber, eine kleine türkische Kupfermünze, für Aegypten geschlagen, von der Größe eines Kupferhellers, und vom Werthe eines Hellers. Dreizehn Stück machen einen Meidin.

Burckbernheim s. Burgbernheim.

Burckersdorf, landesfürstlicher Marktflecken in Niederöstreich, Viertel unter dem wiener Walde, 2 Meilen westwärts von Wien, am

Flüßchen Wien, mit einem Schloß, guten Steinbrüchen und einer Baumwollspinnerei.

Burckhausen, Burghausen, 30° 25′ L. 48° 5′ B. Stadt und Hauptort des Landgerichts gleiches Namens (das 19,138 Einwohner enthält), im baierschen Unterdonaukreise, an der Salzach, die nicht weit davon in den Inn fällt. Sie besteht aus einer langen Gasse mit einem schönen Markte, hat in 43 Häusern 3010 Einwohner, ein ehemals festes Bergschloß, eine Akademie der Landwirthschaft, ein Gymnasium, eine weibliche Erziehungsanstalt, ein Rentamt, eine Posterpedition, Schiffbau, Handel mit halleiner Salz und Leder.

Burckthann s. Burgthann.

Burczelland s. Cronstadt No. 2.

Burczinkn, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, Kreis Sieradz, mit 233 Einwohnern.

Burdentown, Flecken im nordamerikanischen Freistaat Neujersey, südlich von Philadelphia, in einer sehr angenehmen Lage, am Einfluß des Croswicksfluß in den Delaware, mit 100 Häusern.

Burdwan, Distrikt in der englischen Provinz Bengalen der ostindischen Präsidentschaft Calcutta, mit 1,780,000 Einwohnern, reich an Korn, Baumwolle, Seide, Zucker und Indigo, mit beträchtlichen Seiden- und Baumwollfabriken, und der Hauptstadt gleiches Namens 23° 15′ N. B.

Bureaukratie, heißt eigentlich der fehlerhafte Zustand einer Staatsverwaltung, wo die öffentlichen Behörden sich der Regierungsgewalt bemächtigt haben, und sie willkürlich ausüben, indem der Regent selbst ein bloßes Schattenbild ist, und sonst kein Gegengewicht in der Verfassung den Mißbrauch ihres Ansehns verhütet. Gewöhnlich nimmt man aber das Wort als Gegensatz von collegialisch, und versteht darunter diejenige Behandlung der Staatsgeschäfte, wo die Räthe keine entscheidende Stimme haben, sondern nur bearbeiten, was ihnen der Präsident oder Director aufgibt. Da dies nun besonders bei Steuer-, Domainen- und Staatscassen-Gegenständen der Fall ist, bei denen es auf schnellen Entschluß und pünktliche Vollziehung ankommt, so hat diese der französischen Präfecturverfassung ähnliche Einrichtung großen Nutzen, wofern die den Directoren auferlegte Verantwortlichkeit wirklich und fortwährend Statt findet. Aber bei allen Gegenständen der Gesetzgebung, Regierung und Rechtspflege muß die collegialische Behandlung eintreten, wo die Beschlüsse nach vorgängiger gemeinschaftlicher Berathung durch Stimmensammlung gebildet werden.

Burella, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra, nicht weit vom Fluß Sangro.

Buren, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, an der Alme. — 2) B., Büren, Bunren, Buyren, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, in der Betau, an einem Arm der Linge, welcher der Mühlengraben heißt, mit dem Titel einer Grafschaft, einem festen Schloß, 3488 Einwohnern und einem Waisenhause.

Bures, 18° 25′ 56,7″ L. 51° 57′ 27,8″ B. Berg in England.

Burford, Flecken in England, Oxfordshire, an der Windsrush, mit Wollweberei; auch werden hier die besten englischen Sättel gemacht.

Burg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, erstem jerichowischen Kreise, 16¾ Meilen von Berlin, an der Ihle, mit 1154 Häusern, 24 öffentlichen Gebäuden, 21 Fabrikengebäuden, Mühlen und Waarenlagern, 1020 Ställen, Scheunen und Schuppen, überhaupt 2101 Gebäuden, 8140 bürgerlichen Einwohnern, worunter französische, pfälzer und schweizer Kolonisten, 5 Thoren, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 2 lutherischen Pfarrkirchen (mit deren erster die Inspection im jerichowischen Kreise verbunden ist), einer reformirten Kirche, einer lateinischen Schule, Feld-, Hopfen-, Cichorien- und Tabaksbau, Branntweinbrennerei und 227 Tuchmachermeistern, die jährlich an 12,000 Stück Tuch liefern. Sie gehörte ehemals zum Fürstenthum Querfurt, und ward 1687 von Sachsen an Brandenburg abgetreten.

— 2) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Amt Solingen und Burg, an der Wipper, mit einer katholischen und lutherischen Kirche, 370 Häusern und 2000 Einwohnern, die gute Feuergewehre, Band, wollne Decken liefern, und starken Handel mit Fischen, besonders Salmen, und Krebsen treiben. Auf dem alten Bergschlosse wohnten vormals die Grafen von Berg. Das Amt Burg hatte 1806 auf 5⅔ Quadratmeilen 16,600 Einwohner. — 3) Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, cottbuser Kreis, mit 400 Häusern, 630 Einwohnern, Torf- und Eisensteingruben. Der sogenannte Schloßberg, ein Hügel, enthält alte Begräbnisse der Wenden; auch hat man eine große Menge Bimstein darin gefunden. — 4) Stadt im östreichischen Antheil am schlesischen Fürstenthum Troppau, an der Mora, mit 800 Einwohnern. — 5) Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der alten Yssel, mit einem Schloß, 200 Häusern und 1050 Einwohnern. — 6) B., Burgk, Herrschaft und zum Theil neu erbautes Schloß auf einem Felsen an der Saale, gehört dem Fürsten Reuß-Graiz, mit vielen Eisenwerken, Hammern und Oefen. Im vorigen Jahrhunderte war es die Residenz einer gräflich reußischen Nebenlinie. — 7) eine Schanze im hanöverschen Herzogthum Bremen, 1 Meile von Bremen, mit einem Land- und Wasserzoll. — 8) Schloß und Herrschaft im schweizer Canton Thurgau. — 9) s. Borg.

Burgas, Bourgas, Burghaz, Borgas, Esatat Borgas, 44° 6′ 52″ L. 40° 14′ 30″ B. türkische Handelsstadt in Rumilien, Sandschak Visa, an einem für große Schiffe hinlänglich tiefen Busen des schwarzen Meeres, mit einer Moschee, Schule und Armenküche, verfertigt die schönsten Tabakspfeifenköpfe in der Türkei, Töpfe, vergoldete Trink- und Kaffeeschalen (aus rother Siegelerde, der die Einwohner auch eine schwarze Farbe nach Art der wedgwooder Thonwaaren geben), und liefert außer diesen Waaren auch Getreide, Wolle, Eisen, Butter, Käse, Wein, wollne Zeuge rc. nach Constantinopel.

Burgau, 1) Stadt im baierschen Oberdonaukreise und Sitz eines Landgerichts, zu dem der umliegende Theil des Burgaues und die Besitzungen der ehemaligen Abtei Wettenhausen gehören, und das 1807 auf 3 Quadratmeilen 11,497 Einwohner hatte. Die Stadt liegt am Fluß Mindel, und hat 400 Häuser, 1900 Einwohner, ein Schloß, eine Postexpedition, Gerberei und Leimsiederei. Von ihr hatte die Markgrafschaft Burgau den Namen, die an der Donau zwischen dem Lech und der Iller lag, 8 Meilen breit und eben so lang war, und mit Inbegriff der fremdherrischen Besitzungen, die man als Landsassen betrachtete, 52,000 Einwohner enthielt. Das Land ist eben und fruchtbar an Getreide, Erbsen, Tabak, Hopfen, Holz, Flachs, Obst und Vieh. Der Hauptort war Günzburg. Das Land gehörte Oestreich, wurde aber 1805 an Baiern abgetreten, und gehört nun zu den Landgerichten Günzburg, Burgau, Dillingen, Wertingen und Ursberg im Oberdonaukreise. — 2) gräfl. batyan. Marktflecken in Untersteiermark, grätzer Kreis, an der Lafnitz, mit 136 Häusern, einem Schlosse, 638 Einwohnern und einer Baumwollzeugfabrik.

Burgberg, 1) Berg im bolkenhain-landshutischen Kreise, im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, mit einer kleinen Schanze. Man findet hier Diamanten, Kristalle, Steinmark und versteinertes Holz. — 2) einer der höchsten Berge des mährischen Gebirgs im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln.

Burgbernheim, Burckbernheim, großer Marktflecken im baierschen Rezatkreise, Landgericht Neustadt, zwischen Windsheim und Rothenburg, mit 1150 Einwohnern, einem Schlosse, beträchtlichem Viehhandel, Gerbereien und 2 mineralischen Quellen, deren eine zum Trinken und die andere zum Baden dient.

Burg Borberg s. Borberg.

Burgdorf, 1) Amt (mit 623 Häusern und 4266 Einwohnern) und Stadt im hanöverschen Fürstenthum

Lüneburg, zwischen Celle und Hannover, am kleinen Fluß Owe (Aue), mit 3 Thoren, 1 Schloß, 1 Pfarrkirche, 1 Armenhause, 282 Häusern (wovon 1809 an 170 abbrannten) 1492 Einwohnern, worunter 58 Juden, Tuchweberei, Branntweinbrennerei, Essigbrauerei. — 2) v. Kniestedtisches Pfarrdorf im braunschweiger Kreisgericht Sander, mit 75 Häusern, 491 Einwohnern und einem Schloß. — 3) Dorf im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Schladen, an der Warne, mit 1 Pfarrkirche, 74 Häusern und 591 Einwohnern. Hier stand einst die königliche Pfalz Werla, wo die Kaiser Heinrich I. bis Conrad I. sich aufhielten, und Reichsversammlungen anstellten. Auch die Billunger hielten hier sächsische Ständeversammlung. — 4) kleine Stadt im schweizer Canton Bern, im District Emmenthal, am Fluß Emmen, mit 350 Häusern, 1300 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Rath- und 1 Kaufhause, 2 Hospitälern, einem großen Schlosse und dem berühmten Bade Jmsaust; der Versammlungsort der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Canton Bern.

Burg-Eberach, Flecken und Schloß im baierschen Obermainkreise, 3 Stunden westlich von Bamberg, mit 144 Häusern und 700 Einwohnern, worunter viele Juden, an der mittlern Ebrach, Sitz eines Landgerichts und Rentamts, das auf $4\frac{4}{5}$ Quadratmeilen 7462 Einwohner zählte, und sehr ansehnliche Waldungen, auch viel Getreide, Hopfen und Vieh hat.

Burgeo, 320° 4′ L. 47° 36′ B. Insel im St. Lorenzbusen in Nordafrika.

Burg-Farrnbach (Fahrenbach), gräfl. v. Pücklersches Dorf im baierschen Rezatkreise, Landgericht Nürnberg, 1 Stunde westlich von Fürth, an der frankfurter Straße, am Wasser Farrnbach, mit 400 Häusern, 2000 Einwohnern, einem großen Schlosse mit weitläuftigen Gärten, einer herrschaftlichen Bierbrauerei, die jährlich über 10,000 Gulden reinen Gewinn geben soll, und einer Poststation. Man nennt den Ort Burg-Farrnbach zum Unterschiede von dem $\frac{3}{4}$ Stunde entfernten und dahin gepfarrten Dorf Unter-Farrnbach, und von dem Pfarrdorf Kirchfarrnbach unweit Cadolzburg.

Burg-Friedberg, kaiserliche und des h. R. Reichs Burg und Festung in der Wetterau, im Großherzogthum Hessen, zwischen Wetzlar und Frankfurt, mit einer Schullehrerpflanzschule. Sie ward wahrscheinlich schon unter Kaiser Friedrich II. angelegt, zum Schutz der dabei liegenden Reichsstadt und andrer benachbarten Gegenden und kaiserlicher Kammerguter. Die Verwahrung der Burg (Burghut) ward Edelleuten anvertraut, und ihnen für ihre Dienste Güter und Einkünfte angewiesen, die itzt außer der Vorstadt in die 3 Aemter Altenstadt, Großencarben und Büdesheim abgetheilt sind, die unter dem Namen der Freigrafschaft Kaichen begriffen werden, und auf $6\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 1 Stadt, 4 Flecken, 12 Dörfer, 11 Höfe ꝛc. und 6900 Einwohner enthalten. Unter dem Kaiser Albrecht I. ward 1306 zwischen den Hütern der Burg (Burgmännern, Burgmannen) und den Bürgern der Stadt Friedberg ein Vertrag geschlossen, der zur Grundlage beiderseitiger Rechte dient, und Kaiser Albrechts Söhnbrief heißt, so wie unter Kaiser Ludwig IV. 1337 unter den Burgmännern ein Burgfrieden d. i. eine Verbindung zur wechselsweisen Eintracht und Bestimmung der Pflichten bei der Burghut errichtet, und hernach unter Kaiser Karl IV. 1349 und unter K. Karl V. 1531 bestätigt und vermehrt wurde. Das Haupt der Burgmannschaft ist der Burggraf, der auf der Burg residirt, und von den sämtlichen Burgmännern gewählt wird, und zwar aus den 12, die zum Regiment der Burg gehören, und wovon 6 katholisch und 6 evangelisch sind. Die Einkünfte der Burg belaufen sich auf 20,000 Fl., wovon der Burggraf 6000 Fl. und ansehnliche Nebengefälle zieht. Im J. 1769 erhielt die Burgmannschaft einen weltlichen Ritterorden, den kaiserl. Josefs-Orden genannt, wovon der Kaiser Josef II. sich und seinen Nachfolgern im Reich das Großmeisterthum vorbehielt. Der Orden hat

einen Großprior, welches der jedesmalige Burggraf ist, Commandeurs und Ritter. Das Ordenszeichen ist ein weißes Kreuz mit goldnen Strahlen, oben mit der kaiserlichen Krone, in der Mitte mit dem doppelten Reichsadler und den Insignien, und ist mit einem goldnen Schilde belegt, auf dem der Namenszug St. Josef und in der Einfassung die Umschrift steht: Virtutis avitae aemuli, so wie auf der Gegenseite die Worte: Imperatoris auspiciis lege imperii conservamur. Der Burggraf kann alle sich zu diesem Orden legitimirenden Burgmänner den Statuten gemäß aufnehmen. Durch den Beitritt zum Rheinbunde 1806 ward der Großherzog von Hessen Souverain, und wird nach dem Tode des Burggrafen, des Grafen Waldbott-Bassenheim, vollständiger Besitzer der Burg Friedberg und ihres Gebiets. Aber durch den Vertrag vom 12. März 1817 hat der Graf schon itzt seine Rechte an die Burggrafschaft dem Großherzog abgetreten und die Würde eines Burggrafen und das vormals damit verbundene Einkommen behalten.

Burgfriede, war in den alten Ritterzeiten 1) die Gegend um eine Burg, auch bisweilen der ganze Gerichtsbezirk, in dem der öffentliche Friede nicht gestört werden durfte; 2) das Bündniß gewisser Familien zur Beschützung einer Burg und ihres Gebiets; 3) die öffentliche Sicherheit, die fürstlichen Burgen oder Residenzen zustand.

Burg-Gelnhausen, Burg oder Schloß bei der Stadt Gelnhausen, im Fürstenthum Hanau, gehört seit 1803 dem Kurfürsten von Hessen.

Burggemünden, Flecken und Amt im Großherzogthum Hessen, südlich von Homburg, an der Ohm, mit 56 Häusern und einem hohen Felsenschloß. Das Amt enthält 426 Häuser und 2173 Einwohner.

Burggen, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Buchloe, mit 886 Einwohnern.

Burggraf, war sonst der Aufseher über eine Burg und die Besatzung in derselben, und der Verwalter des Gerichtswesens und der Einkünfte derselben. In alten Zeiten gab es viele solcher Burggrafen, die auch Burgrichter, Burgvögte, Burgmänner und Weichgrafen hießen, deren Nachkommen zum Theil die fürstliche Würde erlangt und den Titel beibehalten haben, wenn sie schon die Burgen nicht besitzen. Der Vorsteher eines Ganerbschlosses, der von den Ganerben gewählt und vom Kaiser bestätigt wurde, hieß auch Burggraf; vgl. Burg-Friedberg. Da ehemals Burg auch Stadt bedeutete, so war ein Burggraf auch die obrigkeitliche Person, die über die Maße, Gewichte und die Preise der Lebensmittel die Aufsicht führt.

Burghaßlach, Herrschaftsgericht der Grafen Schenk von Castell, auf dem Steigerwalde, mit dem Marktflecken gleiches Namens, an der Haßlach, 24 Dörfern und lutherischen Einwohnern im baierschen Rezatkreise.

Burghaun, Flecken im kurhessischen Großherzogthum Fulda, am Fluß Haun, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, einem Schlosse, 144 Häusern und 985 Einwohnern. Das Amt hat 567 Häuser und 4500 Einwohner.

Burghausen s. Burckhausen.

Burghaz s. Burgas.

Burgheim, Burkheim, Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg, in einer schönen, fruchtbaren Gegend, mit 184 Häusern, 794 Einwohnern und einer Pfarrkirche.

Burgjos, Dorf im baierschen Untermainkreise, an der Jossa, wovon das Thal den Namen Josgrund hat, mit 200 Einwohnern.

Burgk s. Burg No. 6.

Burgkhammer, fürstl. reuß-schleitzische Eisen- und Blechfabrik.

Burgkrain, Herrschaft mit 1900 Einwohnern im baierschen Isarkreise, Landgericht Erding, hat den Namen von dem Schloß Burgkrain; der Hauptort ist aber der Flecken Isen.

Burg-Kunstadt, Stadt und Schloß im baierschen Obermainkreise, Landgericht Weißmain, am weißen Main, über den eine steinerne Brücke führt, mit 219 Häusern, 900 Einwohnern und noch 88 Judenfamilien

in der Vorstadt, einer stark besuchten Fünfwundenkapelle, starkem Feldbau und guter Brauerei. In der Gegend sind viele Korbmacher, die ihre Waaren durch einen großen Theil Teutschlands verführen. Nicht weit davon ist das Kirchdorf Alt-Kunstadt, in einer schönen Gegend am Flüßchen Weißmain, das über den Wiesengrund in den Main fällt, mit 800 Einwohnern, sehr viel Juden, Mahl- und Schneidemühlen.

Burglauer, Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise, Landgericht Münnerstadt, am Flüßchen Lauer, mit 600 katholischen Einwohnern und 2 ansehnlichen Mühlen. Einen Theil desselben besitzen die Hrn. v. Gebsattel und v. Münster.

Burglehn, ist dasjenige, wofür sich der Vasall als Burgmann zur Vertheidigung einer Burg verbindet.

Burglengenfeld, Stadt im baierschen Regenkreise, 5 Stunden von Regensburg, an der großen Landstraße und der Naab, mit 244 Häusern, 1400 Einwohnern, einem königlichen Bergschlosse, einer Postexpedition, Leder- und Flintenfabriken, beträchtlichen Viehmärkten und einer schönen Kirche auf dem Kreuzberge. Sie war sonst die Hauptstadt im Nordgau oder östlichen Theile des Fürstenthums Neuburg, und ist itzt der Sitz eines Landgerichts, Forst- und Rentamtes, zu dem außer Schmiedmühlen und Kallmünz auch das ehemalige Gericht Schwandorf gehört, und das 1807 auf 15 Quadratmeilen 23,785 Einwohner zählte. In der Nähe der Stadt beim Dorfe Saltendorf findet man den Winzelstein, der ein wenig gerieben wie Terpentin riecht, und für Menschen und Vieh in vielen Fällen brauchbar ist.

Burglisberg, Dorf im baierschen Obermainkreise, mit 500 Einwohnern, einem Schloß, Ortsgericht und vortreflichem Obstbau.

Burgmann, ein Dienstmann, der in einer Burg oder Festung, aber nicht im Felde Kriegsdienste zu thun verbunden war. s. Burg-Friedberg und Burggraf.

Burgo, 1) ansehnlicher Flecken in der spanischen Provinz Soria, am Duero. — 2) s. Borgo di Val Sagana.

Burgos, 1) spanische Provinz, ein Theil von Altcastilien, 13° 40′ — 15° 48′ O. L. 41° 30′ — 43° 32′ N. B. 371 Quadratmeilen groß. Das Land ist von Gebirgen umgeben und durchzogen, und zwischen ihnen breiten sich weite Thäler und selbst Ebenen, wie die Rioja, aus. Zu den Gebirgen gehören das cantabrische, die Sierra de Oca, Reynosa und San Lorenzo, zu den Flüssen der Ebro und Duero. Das Klima ist im Sommer kühl, im Winter zuweilen empfindlich kalt. Im Jahr 1797 lebten hier 470,588 Seelen in 5 Cindades, 583 Villas, 1118 Dörfern und 1947 Kirchspielen mit 84 Mönchs-, 49 Nonnenklöstern und 51 milden Stiftungen. Das Land liefert Korn auch zur Ausfuhr, Flachs 5536, Hanf 3106, Färberröthe 750, Oel 539 Centner, Wein 3,015,213 Arroben; man hat 8065 Pferde und Maulesel, 2807 Esel, 138,712 Rinder, 907,775 Schafe, 105,277 Ziegen und 48,274 Schweine. Die Einwohner unterhalten 43 Gerbereien, 108 Korduanfabriken, 4 Hutfabriken, 36 Töpfereien, 4 Seifensiedereien, 3 Wachsbleichen und 39 Eisenhammer, die 24,400 Centner verarbeiten. Die Provinz gehört unter den Generalcapitain von Zamora, unter die Kanzlei zu Valladolid und zu den Diöcesen von Burgos und Santander, und wird in 4 Distrikte eingetheilt, die 12 Partidos ausmachen. Die Hauptstadt gleiches Namens 13° 59′ 9″ L. 42° 20′ 59″ B. 26½ Meilen von Madrid, an einem Hügel, auf dem ein altes, festes Schloß liegt, und am Einfluß der Arlanza in den Arlanzon, ist eine der größten Städte in Spanien, hat 9 Thore, 3 Brücken über den Arlanzon, 9 öffentliche Plätze, darunter der Hauptplatz mit bedeckten Gängen, die den Bürgern als Unterhaltungsort dienen; 14 Pfarrkirchen, die Domkirche, eine der größten Kathedralkirchen und als Meisterstück der gothischen Baukunst berühmt, mit dem Grabmählern vieler Könige und Königinnen, 24 Klöster, 5 reiche Hospitäler, 7 Armen-, 1 Findel- und 4 Waisenhäuser, eine große Kaserne,

schöne Spaziergänge, 2020 ansehnliche Häuser und 11,000 Einwohner. Die ansehnlichste Vorstadt heißt Vega, und ist der Aufenthalt der Fremden, weil es in der Stadt selbst keine Wirthshäuser gibt. Der Adel dieser Stadt läßt sich wie die Grandes den Titel Primos (Vettern) geben. Die Stadt hat ein Erzbisthum, eine Universität, chirurgische und Kunstschule, eine königliche Handels- und Manufakturcompagnie, Tuchfabriken und Wollhandel. Sehenswürdig sind der Palast Velasco, das Rathhaus und der Triumphbogen von Fernando Gonzalez, der wie der Cid Campeador hier geboren ist. In der Nähe liegt die reiche Abtei Huelgas, deren adeliche Aebtissin alle Vorrechte eines Bischofs ausübt, und 2 Stunden von der Stadt die ansehnliche Benedictinerabtei San Pedro de Cardenna, mit dem Grabmahl des unsterblichen Helden, Ruy Diaz de Vivar oder des Cid. — 2) B., Burgosine, unrichtig Bergas oder Bregas, Flecken in der Nähe von Constantinopel, mit einer ansehnlichen öffentlichen Herberge.

Burgörner, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Seekreise, an der Wipper, mit 56 Häusern, 304 Einwohnern, Alabaster- und Gypsbrüchen. Sehenswürdig ist die benachbarte Dampfmaschine, die in jeder Minute 65 Kubikfuß Wasser 22 — 23 Lachter hoch hebt, und aus den Gruben schafft.

Burgosine s. Burgos No. 2.

Burgow s. Borgo di Val Sugana.

Burgrain, Kirchdorf im baierschen Isarkreise, mit 32 Häusern und einem Schloß, dem Sitz einer ehemaligen Herrschaft.

Burgreppach, Markt im baierschen Untermainkreise, mit einem Schloß und Patrimonialgericht.

Burgrichter s. Burggraf.

Burgscheidungen, v. Schulenburgisches Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, an der Unstrut, mit einem alten berühmten Schloß, der Residenz der alten Könige von Thüringen, einer Stärke und Wollstrumpffabrik und einer Salpeterhütte. Am jenseitigen Ufer der Unstrut liegt das Dorf Kirchscheidungen mit einem Rittergut.

Burgschellang, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Sonthofen, mit 600 Einwohnern.

Burg-Schlitz, des Grafen von Schlitz im wendischen Kreise des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, zwischen Teterow und Malchin; Blüchers Denkmahl aus Granit in einer schönen Gegend.

Burg-Schwalbach, Amt und Flecken im Herzogthum Nassau, zwischen Wisbaden und Dietz.

Burg Sinn, v. Thüngensches Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise, am Flüßchen Sinn, mit 3 Schlössern und 650 katholischen und lutherischen Einwohnern.

Burg-Solms, Kirchdorf in der Grafschaft Solms, Amt Braunfels, wo ehemals ein Schloß, das Stammhaus der Grafen von Solms, stand.

Burgstadt, Flecken im leiningenschen Amte Miltenberg in dem baierschen Untermainkreise.

Burgstädt, Burgstädtel, Stadt in der gräfl. Schönburgischen Herrschaft Rochsburg, nördlich von Chemnitz, mit 320 Häusern, 1954 Einwohnern, Woll-, Baumwoll- und Seidenfabriken, Kattundruckerei, Baumwollspinnereien, Schuhmacherarbeiten.

Burgstall, 1) überhaupt ein herrschaftliches Schloß. — 2) königliches Amt in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, stendaler Kreis, das 8 Dörfer enthält, worunter 2 Colonistendörfer sind. Das vornehmste ist das Pfarrdorf Burgstall, 20 Meilen von Berlin, mit einem Schloß und Vorwerk. — 3) B., Alt- und Neu-Schloß in Niederöstreich, im Kreis ob dem wiener Walde; jenes gehört der evangelischen, dieses der katholischen Linie des gräfl. Hauses Auersberg, und zu jedem eine Herrschaft. In der letztern liegt der Markt Burgstall an der großen Erlaph, mit 100 Häusern und einer Glashütte. Auch und noch 3 Dörfer dieses Namens in demselben Kreise. — 4) gräflich Spaur.

Gericht in Tirol, im Etschlande. — 5) Schloß und Marktflecken im Königreich Illyrien, ist das Stammhaus der Grafen v. Burgstall, gehört itzt aber den Freiherren von Apffaltern.

Burg-Steinfurt, Stadt **Steinfurt**, Hauptstadt in der Grafschaft Steinfurt und Residenz des Fürsten von Bentheim-Steinfurt, im preußischen Regierungsbezirk Münster, steinfurter Kreis, an der Aa, mit 350 Häusern, 1200 meist reformirten Einwohnern und einem reformirten akademischen Gymnasium.

Burgthann, Burckthann, Dorf und Bergschloß im baierschen Rezatkreise, Landgericht Altdorf, am Schwarzachfluß, mit Papier- und Bandfabriken, vielen Eisensteinen in der Gegend und vielen Versteinerungen auf dem nahen Dülberge.

Burgtonna s. Tonna.

Burgund s. Bourgogne.

Burgunderthaler s. Creuzthaler.

Burgundischer Kreis, einer von den ehemaligen 10 Kreisen des heiligen römischen Reichs, zu dem die Freigrafschaft Burgund und die 17 Provinzen der Niederlande gehörten. Der Kaiser Maximilian I. errichtete 1512 diesen Kreis, und sein Enkel Karl V. bestimmte 1548 sein Verhältniß zu Teutschland. Nachdem die 7 vereinigten Provinzen eine eigene Republik bildeten, und Frankreich vieles von den andern Provinzen erworben hatte, so bestand er nur noch aus den spanischen und nachmaligen östreichischen Niederlanden; denn der Theil von Geldern, den Preußen im utrechter Frieden erhalten, war auch in keiner Verbindung mit dem Kreise. Der burgundische Gesandte hatte im reichsfürstlichen Collegium seine Stelle auf der geistlichen Bank nach Oestreich. Zur Unterhaltung des Kammergerichts, zu dem der Kreis einen Assessor präsentirte, trug er zu jedem Ziel 507 Thlr. 23½ Kr. bei. Im luneviller Frieden 1801 wurde dieser Kreis an Frankreich abgetreten, das schon seit 1794 sich in den Besitz desselben gesetzt hatte, aber im pariser Frieden 1813 ihn größtentheils zurückgab. S. Niederlande.

Burguruslaw, Stadt im russischen Gouvernement Orenburg, am Kinel.

Burgvoigt s. Burggraf.

Burgwald, großer, 2 Meilen langer Wald in Hessen, von Frankenberg bis Marburg.

Burgwedel, Amtsvogtei und Dorf im handöverschen Fürstenthum Lüneburg, mit 126 Häusern, 834 Einwohnern, Garnspinnerei, Federviehzucht, starkem Hopfenbau. Das Amt hat 594 Häuser und 4878 Einwohner.

Burgwindheim, Pfarrdorf im baierschen Obermainkreis, an der mittlern Ebrach, mit 52 Häusern, 3?0 Einwohnern, einem Schloß, Rentamt und einer Poststation.

Burhanpur, 94° 5' L. 21° 19' 30'' N. B. ansehnliche Handelsstadt im westlichen Marattenstaat in Vorderindien, an einem Quellfluß des Tappee, mit einem festen Schloß, Sitz eines Oberpriesters der Borah-Muhamedaner.

Burhave, Amt in dem oldenburgischen Kreise Ovelgönne.

Bur-Jalof, Gebiet im Lande der Jaloffen in Senegambien, mit dem Orte Hikarkor.

Burjasot, Villa in der spanischen Provinz Valencia, auf einem Hügel, ¾ Meilen von Valencia, mit 1440 Einwohnern, vielen Gartenhäusern und 41 unterirdischen Kornmagazinen.

Burjaten s. Buräten.

Buria, Stadt in der Provinz Venezuela, in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, in Südamerika, am Fluß Sarara, der durch den Portugiesenfluß mit dem Apure verbunden ist, hat mit dem Canton 6000 Einwohner und bedeutende Viehzucht.

Buriana, 1) See im Großherzogthum Toscana, im Gebiet von Siena, nicht weit von der Seeküste. — 2) Villa in der spanischen Provinz Valencia, am Ausfluß des Mijares, mit 6300 Einwohnern.

Burias, eine der philippinischen oder Bissayerinseln im chinesischen Meere, 19¾ Quadratmeilen groß,

und seit 1775 von den seeräuberischen Illanos aus Magindanao besetzt, die noch nicht von den Spaniern vertrieben werden konnten.

Burie, 1) Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, mit 1510 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Charente, Bezirk Cognac, mit 305 Feuerstellen.

Burkau, Pfarrdorf in der Oberlausitz, an der meißnischen Gränze, mit 600 Einwohnern, die viele Leinwand verfertigen.

Burke, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 11,007 Einwohnern. — 2) Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit 10,858 Einwohnern, wovon 4691 Neger.

Burken, Burkheim s. Osterburken.

Burkersdorf, 1) B., Langen-Burkersdorf, sehr langes Pfarrdorf und Rittergut in Sachsen, meißner Kreis, Amt Hohenstein, mit 998 Einwohnern. — 2) Marktflecken in Sachsens Erzgebirge, nicht weit von Chemnitz, mit 182 Häusern, dessen 1074 Bewohner sich vom Feldbau, Baumwoll- und Flachsspinnen und Weben nähren; 4 Jahrmärkte. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, merkwürdig wegen der Schlacht 1762. — 4) s. Burckersdorf.

Burkhards, Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Amte Lißberg, mit 641 Einwohnern.

Burkheim, 1) v. Fahnenbergische Stadt im badischen Treisamkreise, Amt Breisach, am Rhein, mit 121 Häusern und 553 Einwohnern. — 2) s. Burgheim und Osterburken.

Burklauer s. Burglauer.

Burkweiler, fürstenbergisches Pfarrdorf im badischen Seekreis, Bezirksamt Pfullendorf, mit 363 Einwohnern.

Burladingen, Pfarrdorf in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, mit 955 Einwohnern.

Burlat s. Barlad.

Burlats, Flecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, an der Agout, mit 135 Häusern, 1192 Einwohnern, einer Bleimine und einem Marmorbruch.

Burlington, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newjersey, zwischen dem Delaware und dem Meer. Sie enthielt 1791 auf 33 Quadratmeilen 24,979 Einwohner, und hat guten Wieswachs, und daher ansehnliche Vieh-, besonders Schweinezucht; die Burlingtoner Schinken sind in Westindien bekannt. Auch gräbt man vieles Eisen. Die Hauptstadt gleiches Namens 20° O. L. von Philadelphia, 40° 8′ N. B. liegt längs dem Delaware, 3 englische Meilen lang, mit weit von einander entfernten Häusern; am besten bewohnt ist die mit einer Brücke verbundene Insel. Die Stadt hat 500 Häuser, 2419 Einwohner, 4 Kirchen, eine Akademie, eine öffentliche Bibliothek, eine Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Künste, einen Hafen, Nagelfabrik, Branntweinbrennerei und beträchtlichen Handel, besonders mit Leder und Schinken. — 2) Hauptstadt der Grafschaft Chittendon im nordamerikanischen Freistaat Vermont, an der Mündung des Onion in den Champlainsee, mit 1690 Einwohnern und einer Universität. — 3) B., Bridlington, großer Marktflecken in England, Yorkshire, nicht weit vom Vorgebirge Flamborough-Head, mit einem kleinen Hafen, Fischerei und Handel.

Burma s. Birma.

Burnham, 19° 28′ 33,2″ L. 51° 38′ 17,7″ B. Flecken in England, Norfolkshire, mit starkem Kornhandel. Noch führen 6 andere Flecken in England diesen Namen.

Burnley, Stadt in der englischen Grafschaft Lancaster, in einem Halbzirkel von Hügeln umgeben, mit 3000 Einwohnern, einer Wollzeugfabrik, Kattundruckereien und Färbereien.

Burntisland, Stadt in Südschottland, Fifeshire, auf einer Halbinsel an der Frith of Forth, fast Leith gegenüber, nur 6 Meilen davon entfernt, mit 1290 Einwohnern, die sich mit Leinweben, Zuckersieden, Vitriolwerken, Schiffbau, Austern und Heringsfang nähren. Hier ist einer der besten Häfen auf der ganzen Küste, wo sonst bedeutender Getreidehandel

getrieben ward. Die Gegend hat reiche Kalksteingruben.

Burnu s. Bernu.

Buro, 1) kleines Dorf im Fürstenthum Anhalt, an der Elbe, mit einer Comthurei des teutschen Ordens. — 2) B., Boero, Bourou, Buru, 124° 42′ 34″ L. 3° 22′ 33″ S. B., nächst Ceram die größte der Amboineninseln bei Ostindien, 15 Meilen lang und 10 breit, und von vielen Küstenflüssen durchschnitten. Das Hauptprodukt ist Teak- und Ebenholz; auch liefert sie Babirussa, Büffel, Hirsche, Reis, Bananen, Kokosnüsse, Limonien, Orangen, Ananas, Sago und das beste Cajaputöl Ostindiens. Sie hat ungefähr 6000 Einwohner, muhamedanische Malaien und im Innern Haraforas, und gehört zum Gouvernement Amboina. Der Hauptort ist das Fort Defentie, wo die Niederländer eine Besatzung von 30 Mann und einem Sergeanten zur Ausrottung der Gewürzbäume haben, und Handel mit Holz und Reis treiben. — 3) kleine Insel bei Achim auf der ostindischen Insel Sumatra.

Buronzo, Flecken in dem sardinischen Fürstenthume Piemont, unweit Santhia, mit 965 Einwohnern.

Burra, 1) orcadische Insel, im Osten der Gruppe, an der Küste von Schottland, fruchtbar an Getreide und Weide. — 2) B., Burray, eine der shetländischen Inseln, westlich von Mainland, an Schottlands Küsten, mit 1100 Einwohnern.

Burray s. Burra No. 2.

Burremputer, Berhamporter, richtiger Brumaputer, d. i. Bramas Sohn, einer der größten Ströme Asiens, der im westlichen Tibet auf dem Gebirge Kantaisse nahe bei den Quellen des Ganges entspringt, und von ihm nur durch ein Gebirge getrennt wird. Er durchfließt dann unter dem Namen Tsampu (Fluß) östlich ganz Tibet, wendet sich dann nach Süden, und kommt durch das Land Aschem nach Bengalen, wo er 9 Meilen vor der See einen Arm des Ganges aufnimmt, den Namen Megna erhält, und sich nach einem Lauf von 300 Meilen bei der Mündung in den bengalischen Meerbusen wieder in viele Arme theilt. Im innern Lande ist er bei noch ungetheiltem Laufe eine geographische Meile breit. Er nimmt viele Flüsse auf, z. B. Surma.

Burriana s. Borriana.

Bursa, Brusa, 46° 38′ 12″ L. 40° 11′ 30″ N. B. die größte und schönste Stadt in Natolien, in einer reizenden Gegend, auf einem Hügel, am Fuß des Olympus. Sie hat mit ihren Vorstädten 3 Stunden im Umfange, 2 kaiserliche Paläste, 140 Moscheen, 3 griechische, 1 armenische Kirche, 4 Synagogen und 130,000 Einwohner, wovon ⅞ Türken, 1200 Juden und 3500 Griechen; doch darf kein Christ in der eigentlichen, auf einem Felsen liegenden Stadt wohnen. Man verfertigt hier die schönsten seidenen Tapeten und andere seidene und halbseidene Zeuge (auf 700 Stühlen), Musseline, sammtne Polster, Settine, Gold- und Silberstoffe, Stickereien ꝛc. und unterhält wichtigen Karawanenhandel mit Constantinopel und Syrien, und Seehandel aus dem 4 Meilen entfernten Mudania am schwarzen Meere. Nach Constantinopel, Smyrna und Angora gehen jährlich an 120,000 Stück seidene Stoffe. Als Osman I. 1326 die Stadt erobert hatte, war sie eine Zeitlang die Residenz der türkischen Sultane; itzt ist sie der Sitz eines Pascha und eines armenischen und griechischen Erzbischofs. Außerhalb der Stadt sind die Grabmähler verschiedener Sultane, und in der Nähe berühmte warme Bäder und das Gebirge Eskischehir mit Meerschaumgruben, die 700 Arbeiter beschäftigen; der größte Theil der hier geborten und an andern Orten weiter bearbeiteten Köpfe geht nach Rußland und Frankreich.

Bursali, Salum, Reich in Senegambien in Afrika, am Küstenfluß gleiches Namens, reich an Ochsen, Elfenbein und Gold, mit der Hauptstadt Kahone.

Burscheid, Borscheid, Burtscheid, Borcette, Flecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit 600 Häusern, 4175 Einwohnern, unter denen viele Lutheraner und Reformirte sind, die ihren Gottesdienst zu Vaels halten.

Der Ort hat warme Bäder, die noch wärmer, sind als die zu Aachen, wichtige Tuch- und Nähnadelfabriken. Im Jahr 1812 waren hier 29 Fabrikanten von Kasimir mit 405 Stühlen, 79 Tuchmachermeister mit 78 Stühlen, 53 Webern und 1276 andern Arbeitern, und in demselben Jahre 2 Nähnadelfabriken mit 95 Arbeitern. Der Werth der in den Handel gebrachten Tuche und Kasimire beträgt 800,000 Thlr. Auch liefern die Einwohner Fortepianos, Leder, Hüte. Das hiesige Cisterzienserstift, dessen Aebtissin ein Stand des römischen Reichs war, ist aufgehoben.

Bursfelde, Amthaus im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Weser, mit 7 Häusern und 125 Einwohnern; ehemals ein Benedictinerkloster, das die ersten Mönche aus der Abtei Corvey erhielt, und 1429 die Reformation des Benedictinerordens veranlaßte, die 75 Benedictinerklöster annahmen, und daher Unio s. reformatio bursfeldensis heißt, die 1440 zu Basel bestätigt ward. Im 16ten Jahrhunderte bekam das Kloster evangelische Aebte, und noch wird der Titel eines Abts von Bursfelde ertheilt, obgleich die Klostergüter an einen Amtmann verpachtet sind. In der Nähe ist eine Glashütte, nicht weit vom Einfluß der Nieme in die Weser.

Burslem, Marktflecken in England, Staffordshire, an der Quelle der Trente, mit 1228 Häusern und 6593 Einwohnern, die Steingutfabriken, Töpfereien und Kohlengruben haben.

Bursztyn, Marktflecken und Herrschaft in Galizien, brzezaner Kreis, mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche.

Burtek- und Wirziewrsee, Landsee im russischen Gouvernement Liefland, 4 Quadratmeilen groß.

Burtenbach, Schloß und Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Burgau, zwischen Augsburg und Ulm, am Mindelfluß, mit 150 Häusern, 800 Einwohnern und guten Schießpulvermühlen.

Burton, 1) Flecken in England, Staffordshire, an der Trente, über die eine große Brücke führt, mit 738 Häusern, 3677 Einwohnern, Baumwollmühlen, Kattundruckereien, Hut-, Tuch- und Schraubenfabriken und Alebrauereien. — 2) Flecken in der englischen Grafschaft Derby, in der Nähe des Gebirges Peak, mit warmen Bädern und Stalaktitenhölen.

Burtpur, Landschaft in Hindostan, mit Dschateneinwohnern, deren Fürst in der Hauptstadt gleiches Namens wohnt, 1000 Mann Cavallerie, 2000 Mann Infanterie, 20 Artilleriestücke und ein Einkommen von 15 Lak Rupien (30,000 Pfund Sterling) hat.

Burtscheid s. Burscheid.

Burtunnah, Kaukasusdistrikt von 15 Dörfern, von Lesghiern mit awarischem Dialekt bewohnt, die Sunniten und große Räuber sind.

Buru s. Buro No. 2.

Burut, Brod, Kastell in dem türkischen Beglerbeglik und Sandschak Bosna, dem ungrischen Brod gegenüber, an der Save.

Burweiler, Flecken im baierschen Rheinkreise, unweit Speier, ehemals dem Grafen von der Leyen gehörig, mit mehr als 1200 katholischen Einwohnern.

Bury, 1) B., S. Edmunds-Bury, Flecken in England, Suffolkshire, am Fluß Larke, mit 1397 Häusern, 7660 Einwohnern, 2 Kirchen, einer lateinischen Schule, Garnspinnerei. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament. Nicht weit davon ist die große Ebene Angelhill, wo jährlich vom Tage S. Matthäus an 2 Wochen hinter einander eine große Messe gehalten wird. — 2) Stadt in der Grafschaft Lancaster in England, am Irwell und einem Kanal nach Manchester, mit 8000 Einwohnern, Woll- und Baumwollfabriken, Walkmühlen, Kattunbleichen und Druckereien.

Burzenin, adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, Kreis Sieradz, unweit der Warthe, mit 45 Häusern, 350 Einwohnern und 2 Kirchen.

Burzenland s. Cronstadt No. 2.

Burzet, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Depar-

tement Ardèche, Bezirk l'Argentière, am Buzet, mit 2670 Einwohnern.

Busa, 1) Schloß und Dorf in Siebenbürgen, in der clausenburger Gespanschaft, zwischen Doboka und Clausenburg. — 2) B., Bozza, enger Paß an der walachischen Gränze in Siebenbürgen, im Szeklerlande. Das Thal, durch welches er längs dem Fluß gleiches Namens führt, ist 4 Stunden lang, und hat viele incrustirende Quellen.

Busachino, Stadt in der sicilianischen Provinz Val di Noto, auf einem Berge, mit 1 Pfarr- und 10 andern Kirchen, 6000 Einwohnern, Leinweberei, Flachsbau.

Busaco, Ort in Portugal, bei dem Wellington am 27. Sept. 1810 die Franzosen schlug.

Busan, Arm der Wolga, der die Achtuba aufnimmt, und in das caspische Meer fällt.

Busançois, Stadt im französischen Departement Indre, Bezirk Chateaurour, am Fluß Indre, mit 3230 Einwohnern, einer Poststation, beträchtlichen Eisenwerken und einer Kanonengießerei.

Busau, Flecken, Herrschaft und altes Schloß in Mähren, olmützer Kreis, zur teutschordenschen Commende Freudenthal gehörig, mit 52 Häusern und 417 Einwohnern.

Busca, Stadt in der piemontesischen Landschaft Coni, am Fluß Maira. Sie hatte 1802. 7900 Einwohner, 2 Vorstädte, 5 Thore, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital, 1 Lombard, Seidenmühlen, Seidenspinnereien, Gerbereien, Eisenhammer, und in der Gegend viel Oel, Wein, Obst, Maulbeerbäume und schönen Marmor.

Buschau, Gewicht in Hamburg, ungefähr 180 Pfund.

Buschhübel, einer der größern Berge des Riesengebirges in der preußischen Provinz Schlesien.

Buschir s. Abuschär.

Buschmänner, holländisch Bosjesman, d. i. die aus dem Hinterhalt im Strauch, Bosje, auf Wild und Feind schießenden Männer, auch Saabs, Volksstamm auf der Nordseite des Vorgebirges der guten Hoffnung in Afrika, die in gebirgigen Gegenden in Klüften und Hölen wohnen, und bei Nacht die Höfe der Kolonisten plündern, welche daher oft eigentliche Jagd auf sie machen, um Sklaven zu erhalten. Doch entlaufen sie oft, weil sie das Huttenleben hassen, und ein unstetes und unabhängiges Leben der guten Kost vorziehen. Sie sind ganz abweichend von den Hottentotten und theilen sich in 3 Stämme: Namaquas (unter denen die englischen, in der berlinischen Pflanzschule gebildeten Missionarien 700 Christen um sich gesammelt haben, die sie unterrichten), Dammaras und Koranas. Sie haben eigene Sprache und Sitte, und stehen auf der niedrigsten Stufe der Bildung. Sie bauen die Erde nicht, und haben außer dem Hund kein zahmes Hausthier. Ihre gewöhnliche Nahrung sind Heuschrecken, und in deren Ermangelung die Excremente dieser Insekten. Sie ertragen den Hunger sehr lange, und entschädigen sich durch eine desto reichlichere Mahlzeit, wenn es ihnen gelingt, ein Stück Wild zu erlegen, oder einen Ochsen oder einige Hammel zu stehlen. Ihre Waffe besteht aus kleinen Bogen und vergifteten Pfeilen, die sie mit erstaunlicher Sicherheit in große Fernen schießen. Ihre Sprache ist sehr arm; sie besteht aus einem gewissen Klatschen mit der Zunge, und rauhen hervorgegurgelten Tönen, für die wir keine Buchstaben haben. Sie sind im Ganzen von kleiner Gestalt, ihre Haut ist dunkelgelb, und ihr schwarzes wollähnliches Haar übertrifft an Feinheit und Krause das Haar der Neger.

Buschmannsfluß s. Bosjemannsfluß.

Buschwanas s. Beetjuanen.

Busco, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, mit einer Salzsiederei.

Busecker Thal, ein fruchtbares Gebiet von 9 Dörfern im großherzogl. hessischen obern Fürstenthum, Amt Gießen, das den Hrn. v. Buseck gehört, und nach langem Streit vor der Reichsversammlung zu Regensburg 1725 die Landeshoheit der Landgrafen und itzigen Großherzoge

von Hessen anerkennt. Der Hauptort ist Großbuseck.

Busen, kleine dänische Insel auf der Nordsee, dem Lande Dithmarsen gegenüber, an der Mündung der Elbe, von Fischern bewohnt.

Busendorf s. Bouzonville.

Buseo, Dorf und Hauptort eines Distrikts in der östlichen Walachei, am Fluß gleiches Namens, der aus Siebenbürgen kommt, und nicht weit von Braila in den Sireth fällt, mit einem griechischen Bischof und einem Kloster.

Busjega s. Boujejah.

Busk, gräfl. Milensche Stadt in Galizien, zloczower Kreis, am schiffbaren Bug, mit 3 vereinigten griechischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1800 Einwohnern, vielen Hafnern, deren Waaren weit verführt werden, Papier- und Lederfabriken. In der Nähe sind Eisenwerke, und in den umliegenden Seen guter Fischfang.

Buskerud, Amt in dem norwegischen Stiftsamte Christiania.

Buskir s. Abuschär.

Buso, Vorgebirge auf der Insel Candia, Morea gegenüber.

Busovacsa, Stadt und Bergfestung im türkischen Beglerbeglik Bosna.

Bussans, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vosges, Bezirk Remiremont, am Abhange der Vogesen, mit 780 Einwohnern und kalten Mineralquellen, die häufig verführt und mit Wein getrunken werden.

Bussen, fürstl. thurn und taxische Herrschaft in dem württembergischen Donaukreise, nicht weit vom Federsee und der Donau, enthält einige Dörfer mit 1289 Einwohnern.

Bussento, Fluß in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, der auf dem Gebirg von Sanza entsteht, bei Casella ½ Meile weit sich unter die Erde verliert, und bei Morigerati ins Meer fällt.

Bussereth s. Bosseret.

Busseto, Städtchen im Herzogthum Parma, im Stato Pallavicino (sonst auch Stato di Busseto genannt), am Fluß Ongina, mit einem Schloß des Marchese Pallavicini, 3000 Einwohnern, 1 Collegiat- und 2 Pfarrkirchen und 4 Klöstern.

Bussi s. Bissago.

Bussiere, 1) Bussiere-Poitevine, Stadt im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, an der Gartempe, mit 292 Häusern. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Nautron, mit 1230 Einwohnern.

Bussolengo, Flecken in der venezianischen Delegation Verona, an der Etsch, mit 2400 Einwohnern.

Bussolin, Flecken in Piemont, unweit Susa, mit 1439 Einwohnern.

Bussowiez, Stadt in Galizien, stryer Kreis.

Bussum, Pfarrdorf in der hanöverschen Grafschaft Hoya.

Bussy, 1) Flecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Ebogny, mit 189 Feuerstellen. — 2) Insel an der Küste von Senegambien in Westafrika, zwischen Gambia und Sierra Leona, die 2 Meilen im Umfange, 2 gute Hafen, und Ueberfluß an Ochsen, Federvieh, Wachs und Hirse hat, und von treulosen Papels bewohnt wird. Die übrigen vielen kleinen Inseln in der Nähe sind nicht bewohnt.

Bustar, 19° 44′ N. B. Residenz eines unabhängigen Rajah in der ostindischen Provinz Gundwana, in einer von den wilden und zum Theil noch nackt gehenden Goands bewohnten Gegend.

Bustardbay, d. i. Trappenbai, 169° 31′ 45″ O. L. 24° 9′ S. B. in Neuholland.

Bustart, Fluß in britisch Canada in Nordamerika, der aus dem See Atchikunipi kommt, und in den St. Lorenzfluß fällt.

Bustereh, sonst Cybistra, Stadt in der türkischen Landschaft Anadoli, Sandshak Nighde.

Busto Arsicio, Flecken im Gouvernement Meiland.

Busuluk, 69° 50′ L. 52° 40′ B. Kreisstadt und Festung im russi-

schen Gouvernement Orenburg, am Samara, mit 2 Kirchen, 200 Häusern und 470 Einwohnern, Kosaken und Tataren.

Busum, Kirchspiel und Vogtei in Holstein, in Norderdithmarsen, sonst eine Insel, aber nachher landfest gemacht.

Buswagan, eine der philippinischen oder Bissayerinseln im chinesischen Meere, 17¾ Quadratmeilen groß und von den Spaniern nicht besetzt.

Butan, Takpo, der südöstliche Theil von Tibet in Asien, wovon es durch hohe mit ewigem Eis und Schnee bedeckte Gebirge getrennt wird; auch im Süden trennen hohe Bergrücken Bengalen davon. Hier entspringt der Tikuschu, der nach Bengalen geht, und in den Ganges fällt. Die wichtigsten Produkte des Landes sind: Eisen, Holz, Reis, Weizen, Gerste (die zweimal des Jahrs geärntet werden), Orangen, Citronen, Granaten, Aprikosen, Pfirschen, Mangofrüchte, Tabak, Deahbaum (dessen Rinde man zum Schreiben gebraucht), der Büffel Yak, Moschusthiere, breitschwänzige Schafe, trefliche Pferde, Tinkal (woraus Borax verfertigt wird), Steinsalz ꝛc. Die Einwohner sind stark und kupferfarbig. Der Regent des Landes, Daeb Radschah, ist ein Vasall von Tibet, und gehört unter die Zahl der Lama von Tibet. Er residirt zu Tassisudon.

Bute, 55° 41′ 30″ B. Insel an der Westküste Schottlands, die mit den Inseln Arran, Inch-Marnock, und beiden Cambray die Buteshire (die auf 10⅞ Quadratmeilen 12,033 Einwohner zählt) bildet. Sie liegt 12° 21′ — 12° 35′ O. L. 55° 43′ — 55° 54′ N. B., ist von Argyle durch einen schmalen Kanal getrennt, 8 englische Meilen lang und breit, fruchtbar an Getreide, Kartoffeln, Rindvieh, Schafen, Robben, Fischen, besonders Heringen, und hat in 2 Kirchspielen 6000 Einwohner, die starken Heringsfang treiben, und Baumwollwaaren liefern. Sie ist das Vaterland der Stuarte, von denen das königliche Haus abstammte, und gehört einer Linie des hamiltonischen Hauses, die davon den Grafentitel führt. Der Prinz von Wales führt als Pair von Schottland von dem auf dieser Insel liegenden Orte Rothesay den herzoglichen Titel.

Butera, kleine Stadt auf einem Berge in Sicilien, im Val di Noto, mit dem Titel eines Fürstenthums.

Butgenbach, Flecken im niederländischen Fürstenthum Lüttich, an der großen Warge, mit 2451 Einwohnern.

Buti, Schloß und Flecken in Toscana, im piesanischen Gebiete, in einem tiefen Thale.

Butler, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, mit 7436 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 11,150 Einwohnern in 9 Ortschaften. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 2181 Einwohnern.

Buton s. Bouton.

Butri, niederländische Niederlassung auf der Goldküste in Westafrika.

Butrinto, Handelsstadt in Albanien, Sandschak Delonia, an der Meerenge von Corfu, mit einem Hafen für mittlere Schiffe, 2000 Einwohnern, einem kleinen Fort, einem griechischen Bischof und Handel mit Caviar. Wegen des vielen stehenden Wassers in der Nähe ist die Luft ungesund, und die Zahl der Bewohner klein. Die Corfioten erhandeln hier ihr Vieh, Getreide und Holz. Die Stadt mit ihrem Gebiete gehörte den Venezianern, bis die Franzosen sie 1797 besetzten, denen die Russen und Türken 1799 die Stadt wieder entrissen, die seitdem in den Händen der Türken ist. Eine Stunde davon liegen die Trümmern der ehemaligen Stadt Buthrotum, itzt Paleo Castro, durch die Thränen berühmt, mit denen die unglückliche Andromache das dem Hector errichtete Denkmahl benetzte.

Butschin, Paß, Schloß und Stadt in Slavonien, unweit Possega und Carlstadt.

Butschowitz, fürstl. lichtensteinische Herrschaft und Marktflecken in

Mähren, brünner Kreis, östlich von Brünn, mit 1 Schloß, 232 Häusern und 1800 Einwohnern.

Buttelstädt, 29° 1' 40'' L. 51° 5' 59'' B. Stadt im Fürstenthume Weimar, Amt Hardisleben, mit 223 Häusern, 820 Einwohnern, vielen Strumpfwirkern (60 Meistern und 56 Stühlen), Leinwebern und Branntweinbrennern. Das ehemalige hiesige Amt, zu dem viele Dorfschaften gehören, wurde die Vogtei Brembach von dem Dorfe gleiches Namens genannt.

Buttenheim, v. seefriedisches Pfarrdorf und Schloß im baierschen Obermainkreise, Landgericht Vorchheim, mit 148 Häusern, 645 katholischen Einwohnern, einem Schloß und einer schönen Kirche.

Buttermere Water, einer der berühmtesten Seen in der englischen Grafschaft Cumberland, 100 Schritte von dem Dorfe gleiches Namens.

Buttigliera, Flecken im piemontesischen Gebiet Asti, nördlich von Villanuova, mit 3000 Einwohnern und gutem Weinbau.

Buttka, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Zemplin, mit slavischen Bewohnern.

Buttlar, Schloß und Kirchdorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, nicht weit von der Stadt Geysa, am Ulsterfluß, das Stammhaus der alten adelichen Familie von Buttlar.

Buttling s. Büttlingen.

Buttonsinsel, 312° 20' L. 60° 35' B. in der Hudsonsstraße.

Buttstädt, Stadt im Fürstenthume Weimar, Amt Hardisleben, an der Losse, mit 363 Häusern, 1630 Einwohnern, einer Superintendentur und lateinischen Schule, Schafzucht, beträchtlicher Tuchweberei, Färberei, Lohgerberei, Leinwebern, Posamentirern, Seifensiedern, Potaschebrennerei, Getreide- und Viehhandel auf den berühmten Viehmärkten des Orts.

Buttyin, 39° 47' 34'' L. 46° 20' 30'' B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Arad, am weißen Körös, mit einer griechischen Kirche und wlachischen Bewohnern.

Butua, Königreich und Stadt in Monomotapa in Afrika, um den Fluß Zambre.

Butun, Kaffernstamm im innern Afrika.

Butuniden, ein indischer Volksstamm in Brasilien, an dem großen Rio doca, der Menschenfleisch frißt.

Butuquari, ein hoher, von dem Preußen Feldner, portugiesischem Artilleriehauptmann, am 12. Oct. 1810 zuerst erstiegener Berg in Brasilien, mit einer Blumenfläche meist von Zwiebelgewächsen, umsummt von vielen 1000 Colibris, mit einer köstlichen Aussicht.

Butzbach, 50° 27' B. gutgebaute Stadt und Schloß im großherzoglichen Fürstenthum Oberhessen, mit 417 Häusern und 2000 Einwohnern, worunter 140 Schuhmacher mit eben so viel Gesellen und viele Arbeiter in Wollzeugen und Wollstrümpfen, Handschuhmacher und Leinweben sich befinden. Im Amte gleiches Namens, das 1058 Häuser und 4671 Einwohner enthält, sind Kupfergruben.

Butzfleth, Pfarrdorf im handverschen Herzogthum Bremen, Land Kehdingen, an der Elbe, wo zuweilen viel Treibholz aus unbekannten Gegenden ankommt, mit 272 Häusern, 1340 Einwohnern, Fischerei, Ziegelbrennerei.

Buuren s. Buren No. 2.

Buurum, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 861 Einwohnern.

Buxar, 25° 35' B. Stadt und starkes Fort in der englischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Bahar, Distrikt Shahabad, bei der die Engländer 1764 die verbündeten Hindus besiegten.

Buxeten s. Buchs No. 1.

Burheim, gräfl. Osteinisches Herrschaftsgericht im baierschen Oberdonaukreise. Das Dorf Burheim hat 54 Häuser, 2 Kirchen und 300 Einwohner, und ist der Sitz des Gerichtes. Das ehemalige hiesige exemte Karthäuserkloster, das 7 Dörfer und 27,300 Gulden Einkünfte hatte, wurde 1803 als Entschädigung dem Grafen von Ostein gegeben. Da

aber sein Verlust wegen der Herrschaft Millendonk nur 14,500 Fl. betrug, so wurde das der Karthause gehörige Dorf Bleß dem Grafen von Wartenberg zugetheilt; auch bezahlt der Graf von Ostein noch 9000 Gulden Renten an die Grafen von Plettenberg, Bassenheim und Goldstein, wenn Oestreich die unter dessen Oberherrschaft liegenden Gefälle des Stifts verabfolgen läßt. Dem Grafen gehören noch die Dörfer Oberhausen und Beuren im Landgerichte Roggenburg, und das Dorf Neuhausen im Landgerichte Elchingen.

Burieres la grue, Flecken im französischen Departement Allier, Bezirk Montluçon, mit 190 Feuerstellen.

Burixen s. Buchsiren.

Burtehude s. Bortehude.

Burton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Derby, am Abhange des Peakgebirges und am Wyl, mit warmen Bädern. In der Nähe sind die Elden- und Poolshölen.

Bury, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Chalons, an der Corne, mit 137 Häusern und 1602 Einwohnern.

Buyren s. Buren No. 2.

Buzacz s. Buczacz.

Buzançois, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre, Bezirk Chateauroux, am Fluß Indre, über den hier eine Brücke geht, mit 340 Häusern und 3199 Einwohnern.

Buzancy, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Vouziers, mit 774 Einwohnern.

Buzet, Flecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Toulouse, am Tarn, mit 118 Feuerstellen und 1029 Einwohnern.

Buzot, Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit warmen Bädern zu 32°, wovon die 4 Quellen bei dem Dorfe las Aguas liegen.

Buzzardbai, in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Bwer s. Byer.

Byalobrzegi, Flecken in der polnischen Woiwodschaft Sandomir.

Bychawka, Städtchen und Herrschaft in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Bychow, 48° L. 35° 30′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Mohilew, am Dnepr.

Byczywol, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir.

Bydgoszcz s. Bromberg.

Byer, Bier, Bwer, eine von den Scillyinseln an der Küste von Cornwallis in England.

Bylina s. Bilin.

Byllbriefe, sind die Obligationen, die über Gelder ausgestellt werden, welche man zum Schiffsbau vorschießt.

Byronsinsel, 165° W. L. 1° 18′ S. B. Insel in Australien, in der Straße gleiches Namens, mit vielen Kokosbäumen ꝛc. besetzt, und mit zahlzeichen kupferfarbigen, beherzten und gutmüthigen Einwohnern.

Byronssound, Bai im Norden der Falklandsinseln in Südamerika.

Byronsstraße, Meerenge in Australien, die Neuirland von Neuhanover trennt.

Bystrzyca, 1) Stadt im russischen Gouvernement Grodno, am Fluß Wilia. — 2) Flecken im galizischen Kreise Sambor.

Byton s. Beuthen No. 1.

Bytte, kleine Insel in der Ostsee, nahe an der dänischen Insel Falster, zum Stifte Laaland gehörig.

Byzantinische, Wisische Sandschakschaft, in der türkischen Provinz Rum-Ili, mit der Hauptstadt Constantinopel.

Bzanze, Bzenec s. Bisenz.

Bzowik s. Bozok.

Bzura, Fluß im Königreich Polen, der bei Kamionka in die Weichsel fällt.

Ende der ersten Abtheilung.

Nach-

Nachricht

Steins

geographisch-statistisches

Zeitungs- Post- und Comtoirlexicon

in vier Bänden

betreffend.

Von diesem interessanten Werke ist so eben die erste Abtheilung des ersten Bandes erschienen, die Buchstaben A und B auf 38 Bogen enthaltend.

In unserer Anzeige vom September vorigen Jahres hatten wir zwar das ganze Werk nur auf 200 Bogen angeschlagen, allein der Reichthum des Stoffs und die Vollendung der Ausführung desselben gibt demselben eine noch ungleich grössere Ausdehnung, so daß es nicht unter zwölf Alphabete, und leicht über 300 Bogen stark werden kann. Es ist daher wohl einleuchtend, daß der schon äußerst billig gestellte Pränumerationspreis von 6 Thlr., 7½ Thlr. und 9 Thlr. nicht bestehen kann und wir sind genöthigt denselben

vom ordinären Druckpap.	auf 8 Thlr.	wovon der vierte Theil bei Unterzeichnung und eben so viel bei Ablieferung eines jeden Bandes auf den nächsten voraus bezahlet wird,
— weißen —	— 10 Thlr.	
— starken Schreibpap.	— 12 Thlr.	

zu erhöhen, wornach die Bogenzahl noch billiger geliefert wird, als bei unserer früheren Verpflichtung. Wir zeigen dies dem Publikum schon jetzt an, um in jeder Hinsicht offen dabei zu Werke zu gehen und uns aller spätern Ansprüche deshalb zu überheben.

Von den übrigen geographischen Schriften des rühmlichst bekannten Verfassers sind folgende neueste Auflagen erschienen:

Handbuch der Geographie und Statistik,

nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. Dritte umgearbeitete Auflage in 3 Bänden gr. 8. 1817. 4 Thlr. 8 gr.

Kleine Geographie,

oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit 1 Charte.

Neunte sehr verbesserte und vermehrte Auflage (über 18 enggedruckte Bogen in groß 8.) 1818. 16 gr.

Geographie nach Naturgränzen,

für Real- und Bürgerschulen.
Mit 1 hydrographischen Weltcharte.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. 1818. 14 gr.

Ferner:

Handbuch der Naturgeschichte.

2 Bde mit 116 Abbild. gr. 8.
schwarz 1 thlr. 18 gr. illum. 2 thlr. 12 gr.

Naturgeschichte

für Real- und Bürgerschulen.
Mit 21 illum. Abbildungen. gr. 8. 16 gr.

Neuer Atlas der ganzen Welt,

nach den neuesten Bestimmungen für Zeitungsleser, Kauf- und Geschäftsleute jeder Art, Gymnasien und Schulen. Mit Hinsicht auf die Lehrbücher von D. C. G. D. Stein. 2te bericht. Aufl. In 14 Charten und 5 Tabellen. gr. Fol. 1818. 3 thlr.

Neuer kleiner Schulatlas,

mit besonderer Hinsicht auf die geogr. Lehrbücher von D. Stein. 18 Blatt. 1818. 2 thlr. Parth. Pr. 12 Ex. 18 thlr.

J. C. Hinrichs.